Zukunft schützen

DAV

Deutscher Alpenverein

Sektion Rosenheim

des Deutschen Alpenvereins

Gegründet 1877



Dokumentensammlung

Brünnsteinhaus

Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins e.V.
gegründet 1877

Dokumentensammlung Brünnsteinhaus
Von 1877 - 2008

- Auszügen aus Protokollbüchern
- Jahresberichten
- Zeitungsartikel
- Fotos
- Festschriften

welche die Entwicklung und Aktivitäten der Sektion um das Brünnsteinhaus wiedergeben.

Inhalt:

Einstieg	5
Geschichte des Brünnsteinhaus	7
1894 – 1994 Jubiläumsschrift	13

Details aus dem Sektionsarchiv:

1893 Erwerb Grundstück	65
1894 Hebbaumfeier, Eröffnung des BH	125
1896 Eröffnung Telephonleitung	172
1898 Eröffnung Dr.Julius-Mayr-Weg	190
1901 Einweihung Steiner Denkmal	216
1902 – 1918 was sich in den Jahren alles ereignete	225
1919 – 1933	351
1934 – 1943	416
1944 – 1993	471
1994 - 2008	661

Zusammenstellung: Dieter Vögele

Einstieg

In den Jahren des Bestehens seit ihrer Gründung 1877 hat die Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins die Entwicklung der sich verändernden Zeit ebenso mitgemacht, wie sie in schwierigen Jahren der Kriege 1914/1918 und 1939/1945 um ihr Bestehen gerungen hat. Es waren immer wenige Personen, die sich für das Ehrenamt in den Dienste der Sektion stellten, die das Ererbte gepflegt, erhalten und weiterentwickelt haben. Vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Möglichkeiten, die ihre Zeiten ihnen boten, haben sie sicher jeweils ihr Bestes gegeben.

Die kleine Gemeinschaft Gleichgesinnter, die es am Anfang war, hat sich zu einem großen Bergsteigerverein entwickelt. Die alpinen Sportarten sind vielfältiger geworden: zu Bergsteigen, Bergwandern, Klettern Skitouren sind andere Bergsportarten wie Sportklettern, Mountainbiken, Gleitschirmfliegen, Drachen-fliegen u.a. dazu gekommen. Die Alpenvereinsmitglieder sind außerdem anspruchsvoller geworden: organisierte Touren vom Vorgebirge bis zu den Bergen der Welt, Ausbildungskurse, der Zeit angemessen ausgestattete Hütten mit Talkomfort.

Die Sektion hat sich dieser Herausforderung gestellt und ist heute im Kreise des Deutschen Alpenvereins eine der mitgliederstärksten. Die reibungslose Organisation und Verwaltung von 6200 Mitgliedern sowie zwei Hütten mit einem Arbeitsgebiet von 200 km Wander- und Bergwegen und einer Kletteranlage erfordert bei den gegebenen Formalismen und wenig finanzieller Unterstützung aus öffentlicher Hand mehr als Idealismus. Der Verein ist zu einem kleinen Unternehmen geworden, auch wenn das Kerngeschäft, das Bergsteigen, nicht mehr kostet als die eigene Energie.

Damit wir und auch uns nachfolgende Generationen über die vielen Jahre des Bestehens hinweg um die Geschehnisse der Sektion wissen, habe ich versucht, die Entwicklung, Aktivitäten und Ereignisse soweit möglich durch Auszüge aus Protokollbüchern, Jahresberichten, Zeitungsartikel, Fotos und Festschriften zu dokumentieren.

Diese Dokumentensammlungen widme ich der Sektion Rosenheim und all jenen, die sich für sie im Laufe der Jahrzehnte ehrenamtlich zur Verfügung gestellt haben.

Rosenheim, im Juli 2009

Dieter Vögele



Bergsteigen mit Kindern



in der Eiswand



im steilen Fels



mit dem Bike in den Bergen



auf Skitour



Gipfelglück

Alpenverein – Woher ?

In der Mitte des 19. Jahrhunderts waren es die Engländer, die mit Erstbesteigungen insbesondere der höheren Eisgipfel in den Schweizer Alpen bergsportlich auf sich aufmerksam machten. Sie waren es auch, die am 22.Dezember 1857 mit **„The Alpine Club“** den ersten Bergsteigerverband mit Sitz in London gründeten. Es war ihnen überlassen, Bahnbrecher zu sein und manche der grundsätzlichen Einrichtungen, die später das bergsteigerische Vereinsleben kennzeichneten, festzulegen: die Auslese der Mitglieder, die alpine Literatur, das Führerwesen, die Abfassung verlässlicher Tourenberichte und die Einführung von Vereinszeitschriften.

Diese rege alpinistische Aktivität der Engländer dürfte ein entscheidender Impuls für die Gründung des **Österreichischen Alpenvereins** gewesen sein, der am 9. November 1862 ins Leben gerufen wurde. Iniatoren waren: Paul Grohmann, Edmund von Mojsisovics und Guido Freiherr von Sommaruga. Vereinszweck war: „die Kenntnisse von den Alpen zu verbreiten und zu erweitern, die Liebe zu ihnen zu fördern und ihre Bereisung zu erleichtern“. Diese Alpine Vereinigung mit Sitz in Wien war auf Österreich begrenzt. Die politischen Ereignisse der folgenden Jahre brachten mit dem Ende des Deutschen Bundes das Ausscheiden Österreichs aus dem Verband der deutschen Staaten mit sich; so war die zentralistische Struktur des Alpenvereins von Wien aus nicht mehr aufrechtzuerhalten. Dazu kam die damals mehr wissenschaftliche als bergsteigerische Orientierung des OeAV, die manchen Widerspruch innerhalb und außerhalb Österreichs fand.



Da ergriffen vier der Alpinistik im gesamten deutschen Raum richtunggebende Männer die entscheidende Initiative, vier Männer, es sind zwei Österreicher

Der Kurat von Vent,

Franz Senn, und **Johann Stüdl;**

und zwei Deutsche:

Theodor Trautwein und

Carl Hofmann.

Auf ihre Anregung geht die Gründung des

Deutschen Alpenvereins

unmittelbar zurück.

Am 9. Mai 1869 fand in München im Saal der „Blauen Traube“ eine Versammlung von 36 Alpenfreunden statt, an welcher Franz Senn, Th. Lampart und Joh. Stüdl teilnahmen und in der die

Gründung des **Deutschen Alpenvereins** mit der Konstituierung seiner ersten Sektion München erfolgte. In öffentlichen Aufrufen zur Teilnahme am Unternehmen Alpenverein wendeten sich die Gründungsväter an alle deutschen Alpenfreunde:
„Der deutsche Alpenverein, der sich die Durchforschung der gesamten deutschen Alpen, die erleichterte Bereisung derselben, sowie die Herausgabe periodischer Schriften zu Aufgabe setzt, soll aus einzelnen Sektionen mit wechselnden Vorort bestehen."

Zwei Alpenvereine gab es nun im ostalpinen Bereich nebeneinander; man könnte auch durcheinander sagen. Denn einerseits war der Österreichische Alpenverein bei seiner Gründung im Jahr 1862 keineswegs auf national-österreichische Exklusivität orientiert und konnte es in der Ära des Deutschen Bundes auch gar nicht sein; das wirkte 1869 immer noch nach, gehörten ihm doch auch nicht wenige Mitglieder aus Deutschland an. Andererseits hatten sich noch im Gründungsjahr des Deutschen Alpenvereins 16 Sektionen konstituiert, unter ihnen 6 im österreichischen Staatsgebiet. Es war die Frage, wie aus dem Nebeneinander und Durcheinander ein Miteinander geschaffen werden konnte. Die Frage spitze sich zu nach der Gründung des Deutschen Reiches im Jahre 1871: Denn nun war in zwei klar geschiedenen nationalen Staatsgebilden getrennt, was zuvor einem locker gefügten, aber doch einheitlichen Staatenbund angehört hatte; was kurz nach 1866 noch flüssig erscheinen mochte, war nun fest geworden. Die Lösung wurde 1873 gefunden und verwirklicht. Man könnte sie genial nennen, doch war sie was freilich für jede geniale Schöpfung gilt, einfach sachgemäß, notwendig und damit zukunftsträchtig. Es kam zum Zusammenschluss der beiden Vereine als „**Deutscher und Österreichischer Alpenverein**": Ein Verband und doch zwei, ein Singular und ein Dual zugleich, ein echtes Miteinander.

Die neue Satzung des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins war durch die Handschrift Senns geprägt. Der Verein wurde föderalistisch ausgerichtet und in selbstständige Sektionen gegliedert, die sich rasch über die gesamte Monarchie und Deutschland ausbreiteten. Die Sektionen übernahmen Arbeitsgebiete und begannen mit der Erschließung der Alpen, häufig mit Unterstützung wohlhabender Mäzene.

Nach der politisch angeordneten Auflösung der Vereine nach dem Zweiten Weltkrieg begann sowohl für den Deutschen wie für den Österreichischen Alpenverein ein schwieriger Weg zur neuerlichen Zulassung. Die Hütten der reichsdeutschen Sektionen des ehemaligen DuOeAV in Österreich wurden anfänglich vom Österreichischen Alpenverein treuhändisch verwaltet und konnten erst nach Unterzeichnung des Staatsvertrages 1955 wieder an die eigentlichen Besitzer, die nunmehrigen Sektionen des Deutschen Alpenvereins zurückgegeben werden.

Von nun an waren beide Vereine wieder getrennt, was aber nicht heißt, dass es in den gemeinsam verfolgten Zielen um die alpine Sache eine enge Zusammenarbeit unter dem ehrwürdigen Edelweiß gibt.



Geschichte der DAV Sektion Rosenheim

Gründerjahre



Die DAV-Sektion Rosenheim wurde 1877 gegründet. Sie trat am 1.1.1878 mit 56 Mitgliedern dem D.u.Oe. A.V. bei. Ziel des neu gegründeten Vereins war es, seinen Mitgliedern die Bergwelt in Wort und Schrift näher zubringen. Eine Vereinsbibliothek enthielt alpines Schrifttum sowie Führer- und Kartenwerke, die im Handel oft nicht erhältlich waren. In den monatlichen Versammlungen hielten Mitglieder Vorträge über ausgeführte Bergfahrten oder allgemeine alpine Themen.

Darüber hinaus bestand ein weiterer Vereinszweck darin, "die Bereisung der Alpen zu erleichtern", was vorrangig das Anlegen, Markieren und Instandhalten von Wegen betraf und auch heute noch betrifft. Das Arbeitsgebiet der Sektion Rosenheim erstreckt sich seit den Gründungsjahren von Aschau bis Bayrischzell und nach Süden bis an die Tiroler Landesgrenze.

Weit über 100 km Wege und Steige wurden noch vor der Jahrhundertwende mit den Mitteln der Rosenheimer Sektion gebaut. Meist erledigten die Arbeit die Bauernburschen aus den Talorten, die sich damit ein paar Mark hinzuverdienten.

Die logische Weiterentwicklung dieses Vereinszwecks war die Errichtung von Bergsteigerstützpunkten. In Zeiten, als Berge wie die Hochries oder der Wendelstein noch zu Fuß vom letzten Bahnhof angegangen wurden, kam Unterkunftsmöglichkeiten in den Voralpen eine ganz andere Bedeutung zu als heutzutage.

Die Hütten

Bevorzugtes Ziel der Rosenheimer für "ihre" Hütte war eigentlich der Wendelstein - allerdings war hier bereits die "Konkurrenz" aus München am Werk, so dass man sich nach einem anderen Standort umsah. Der Brünnstein sollte es sein - hoch über dem Inntal mit Blick auf den Wilden Kaiser. Hier entstand 1894 die erste Rosenheimer Alpenvereinshütte.





Das eigentliche Rosenheimer Tourengebiet ist jedoch die Hochries - und auch dort wurde die Sektion baulich tätig. 1914 konnte am Gipfel die Rosenheimer Skihütte eröffnet werden, nachdem vorher in der mittleren Hütte der Seitenalmen, Rosenheimer Hütte - seit 1903 Eigentum der Sektion - nur Unterkunftsmöglichkeit bestand.



Mittlere Seitenalm



Skihütte

Die Zeit zwischen den Kriegen

Nachdem die wichtigsten Infrastrukturmaßnahmen abgeschlossen waren gewann das eigentliche Bergsteigen für die Vereinsmitglieder immer mehr Bedeutung. Während vor allem im ersten Viertel des 20. Jahrhunderts das stille Genießen der alpinen Natur bei den Sektionsmitgliedern im Vordergrund stand, rückte ab den 20er Jahren vermehrt der sportliche Aspekt in den Mittelpunkt. Für die Vereinsführung hingegen standen anderweitige Probleme an - beispielsweise die dringend notwendige Vergrößerung der oft weit über der Kapazitätsgrenze belegten Skihütte auf der Hochries. Die teuren Baumassnahmen und schwindende Mitgliederzahlen sorgten für finanzielle Engpässe, bevor der 2.Weltkrieg das Bergsteigen vorerst beendete und in allen Bereichen für eine Zäsur sorgte.



Hochrieshütte 1934



Vom Hüttenverein zum Bergsteigerverein

Seit den 50er Jahren verzeichnete die Sektion Rosenheim - einen stetigen Mitgliederzuwachs. Die Vereinsfahrten wurden zunehmend Mittelpunkt des Sektionsgeschehens. Die Tourengruppe unter der Leitung von Heinz Heidenreich und Peter Keill wurde eine Institution und nicht wenige Touren waren regelrechte Massenveranstaltungen. Nach mehreren Jahren kamen allerdings weitere Tourenleiter hinzu und das Tourenprogramm wurde breiter und die Teilnehmerzahlen insbesondere bei den anspruchsvolleren Unternehmungen glichen sich wieder einem vernünftigen Maß an. Der Hüttenverein war zum Bergsteigerverein geworden - wenngleich die Hütten auch weiterhin ihren Tribut in Form aufwändigen Instand-haltungs- und Modernisierungsmaßnahmen forderten.



Naturschutz – Jugend und Kletterhalle

Neben dem Tourenwesen kristallisierten sich weitere Schwerpunkte des "neuen Vereins" heraus. Insbesondere die Förderung der Jugend, wo eine aktive Jugendarbeit in mehreren Jugendgruppen eine solide Basis für die Zukunft schuf und auch weiterhin schaffen wird war der Sektion ein vorrangiges Ziel. Ebenfalls zukunftsorientiert ist die Betonung des Umweltschutzgedankens, der in den 90er Jahren vor allem von Werner Karl (dem einstigen Begründer der Rosenheimer Jugendarbeit nach dem Krieg) vertreten und verkörpert wurde.

Mit Aufkommen des Sportkletterns stieg auch die Zahl der Kletterer in der Sektion und insbesondere aus der Sektionsjugend kam vermehrt die Forderung nach einer wetterunabhängigen Trainingsmöglichkeit. Im Jahre 1996 konnte die neue Anlage in der Pürstlingstraße in Betrieb genommen werden. Seither hat sich die Nutzung dieser Anlage sehr positiv entwickelt, die Kapazitätsgrenze ist aber mittlerweile erreicht so dass sich die Sektion bereits einer neuen Herausforderung gegenübersieht.

Die jüngste Errungenschaft der Sektion ist eine Geschäftsstelle in eigenen Räumen in der Von-der-Tann-Strasse. Der seit Jahren anhaltende Mitgliederzuwachs auf mittlerweile über 6300 Mitgliedern brachte zunehmend mehr Verwaltungsarbeit mit sich, die diese Einrichtung notwendig machte.



Jörg Lehne und Sigi Löw die herausragenden Bergsteigerder 50er und 60er Jahre



Werner Karl



Geschäftsstelleneinweihung 2003
Dr. Sauerwein (DAV), Dieter Vögele, OB Gabriele Bauer, Franz Knarr



In der Sektionseigenen Kletterhalle

Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V.
2008

354 selbständige Sektionen über das ganze Bundesgebiet verteilt bilden den ***Deutschen Alpenverein, der mit 813177 Mitliedern die größte Bergsteigervereinigung der Welt*** ist. In der Erschließung der Alpen und als alpine Stützpunkte haben die Sektionen des Deutschen Alpenvereins 332 allgemein zugängliche Hütten, davon 68 in Bayern, 182 in Österreich, eine in der Schweiz sowie 81 in den deutschen Mittelgebirgen. Den Bergsteigern und Wanderern stehen rund 18.550 Schlafplätze und 20.000 Gastraumplätze zur Verfügung. 2008 haben knapp 680.000 Gäste auf Alpenvereinshütten übernachtet. Die Anzahl der Tagesbesucher lag bei mehr als 2 Mio.

Im Verband des DAV ist die ***Sektion Rosenheim die sechzehntgrößte Sektion in Deutschland, mit 6.956 Mitgliedern der größte selbständige Sportverein im südostbayerischen Raum***. Mit ihren Nachbarsektionen Bad Aibling (3119), Prien (2464), Wasserburg (2432) und Bergbund Rosenheim (1263) sind es über 16.000 Mitglieder.

Die ***Sektion Rosenheim unterhält und pflegt in ihrem Arbeitsgebiet Brünnstein und Hochries über 200 km Wanderwege und Bergsteige***. Sie ist Eigentümer der ***Alpenvereinhütten am Brünnstein und auf der Hochries***. Vor unserer heimatlichen Haustüre kommt dies nicht nur der einheimischen Bevölkerung als Naherholungsgebiet zu Gute, sondern ist auch ein uneigennütziger Beitrag für die Fremdenverkehr im Rosenheimer Land. Allein über 60 000 Besucher kamen im vergangen Jahr auf den Brünnstein oder die Hochries ob zu Fuß, mit Schi oder Bike.

Die Arbeit für den Alpenverein ist ehrenamtlich und wird von wenigen Mitgliedern unentgeltlich ausgeführt. Der Unterhalt der Alpenvereinshütten auf Hochries und Brünnstein, in exponierter Lage, lässt eine Wirtschaftlichkeit nicht zu und erfordert daher weiterhin die finanzielle Unterstützung insbesondere aus Beiträgen der Mitglieder der Sektion Rosenheim, ***öffentliche Unterstützung gibt es nicht***.

Die **sektionseigene Kletterhalle** in der Prüstlingstraße hat regen Zuspruch und bietet den Sportkletterern wie den Alpinkletterern beste Trainingsmöglichkeiten. Mangels eigener Anlagen wird diese Kletteranlage auch zunehmend von Schulen für „Klettern als Schulsport“ genutzt.

Der ***DAV setzt als Mitglied des Deutschen Sportbundes und Fachverband für Alpinistik Maßstäbe für die Alpine Ausbildung***. Ein reichhaltiges Kursangebot bietet DAV Mitgliedern die Möglichkeit, das eigene Können in allen Sparten des Bergsportes zu erweitern. Bergsteigen, Bergwandern, Hochtouren, Skibergsteigen, Mountenbiken; besonders engagiert sich der Verein für Jugend und Familien. So hat die Sektion Rosenheim mit einem reichhaltigen Tourenprogramm über 220 Touren im abgelaufenen Jahr angeboten, von denen 162 durchgeführt werden konnten, die von 25 ehrenamtlichen Fachübungsleitern begleitet und organisiert wurden. Großes Interesse gilt dem Bergwandern der Senioren, bei 68 Gemeinschaftsveranstaltungen waren im abgelaufenen Jahr 2306 Teilnehmer dabei.

Unter dem Motto Zukunft schützen hat sich der ***DAV als ein in Bayern anerkannter Naturschutzverband*** das Ziel gesetzt, die Alpen als Erholungsraum nachhaltig zu sichern, die natürlichen Ressourcen zu schonen und naturverträgliches Bergsteigen in all seinen Ausprägungen zu fördern.

Der ***DAV sieht sich als Vorreiter beim Natur- und Umweltschutz in den Alpen***. Im Grundsatzprogramm zum Schutz der Alpen ist ausdrücklich der Einsatz für die Umwelt in den Heimatgebieten der Sektionen festgeschrieben.

Aktuelle Aktivitäten umfassen ein breites Spektrum, das vom Projekt „Skibergsteigen umweltfreundlich“ bis hin zur Entwicklung umweltschonenden Verkehrskonzepten und aufwändigen wissenschaftlichen Studien über die Naturverträglichkeit moderner Sportarten im Hochgebirge reicht.

Ein Geschenk für alle Bergfreunde

Dieter Vögele’s **Dokumentation über die Alpenvereinssektion Rosenheim**

aus dem Wendelsteinkalender 2008 von Erwin Lass

Sie ist 130 Jahre alt, aber nach wie vor attraktiv und voller Lebenskraft - die Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins. Bei ihrer Gründung am 23. September 1877 zählte sie 56 Mitglieder, jetzt sind es über 6000. Damit gehört die Sektion zu den mitgliedstärksten in Deutschland und ist in der Region eine Institution mit großer Tradition.

Was in der Zeit seit der Gründung geleistet wurde, ist beispielhaft auch für künftige Generationen.

Um dieses Gut für die Nachwelt zu erhalten, hat es sich Dieter Vögele, Ehrenmitglied und seit über 30 Jahren Schatzmeister, zur Aufgabe gemacht, die Geschichte in Wort und Bild zu dokumentieren.

In mühevoller Kleinarbeit, bei der ihm Freunde und manchmal auch der Zufall halfen, hat der frühere Sparkassendirektor seit fünf Jahren Berge von Material aus alten Vereinsaufzeichnungen, Zeitungen, Privatnotizen und Fotoalben zusammengetragen und ausgewertet.

Sein Ziel: Eine geordnete Dokumentensammlung zu schaffen, in der die Sektionsgeschichte möglichst lückenlos festgehalten ist.

Wer weiß heute noch, dass man bis in die 70er-Jahre zwei Bürgen brauchte, um Mitglied in einer AV-Sektion werden zu können. In der Gründerzeit waren die Maßstäbe besonders streng. Man musste schon zu den besseren Kreisen gehören, zu denen Geschäftsleute, Akademiker, Beamte, Geistliche oder Offiziere zählten, um in den erlesenen Kreis aufgenommen zu werden. Für das wohl berühmteste Mitglied, das jemals der Sektion angehörte, den Maler Wilhelm Leibl, bürgte 1885 der damalige Vorsitzende Dr. Julius Mayr. Sonst wäre der in recht bescheidenen Verhältnissen in Kutterling lebende Leibl wohl kaum für würdig befunden worden, Mitglied im Alpenverein zu werden.

Wenige wissen auch, dass es beim Bau der Hochrieshütte 1913, kurz vor dem ersten Weltkrieg, zunächst einen Kleinkrieg zwischen dem Alpenverein und dem TSV 1860 Rosenheim gegeben hatte. "Der Baugrund gehörte der Sektion", berichtet Vögele, "die Hütte wollten die 60er für ihre Mitglieder erstellen." Das Projekt wäre fast gescheitert.

Schließlich kam es aber zu einer freundschaftlichen Lösung. Beide Vereine nutzten letztendlich

Grundstück und Hütte gemeinsam, die erste echte Skihütte auf der Hochries.

Das frisch renovierte und mit modernster Umwelttechnik ausgestattete Brünnsteinhaus steht schon ein ganzes Stück länger auf seinem Platz. Es wurde auf Initiative vom Zweiten Sektionschef Dr. Julius Mayr gebaut und konnte bereits am 12. August eröffnet werden.

Fast alle Sektionsvorstände hat er auf Bildern oder Fotos beisammen. Nur der Allererste, der Postoffizial Anton Ludwig Christl, der die Geschicke des Vereins von der Geburtstunde 1877 bis 1887 leitete, fehlt ihm noch.

"Ich habe sogar schon im Bayerischen Staatsarchiv gesucht, bin aber nicht fündig geworden.", bedauert Vögele. Er gibt aber, wie es sich für einen echten Bergfex gehört, die Hoffnung nicht auf: "Wenn mir jemand ein Bild von Christl verschaffen könnte, das wäre ein Traum."

Die Sektion Rosenheim hatte schon immer namhafte Bergsteiger in ihren Reihen. Die wohl bekanntesten unter ihnen waren um 1900 Josef Heliel, in den 30er-Jahren Franz Xaver Kummer, in den 50er-Jahren Jörg Lehne und Sigi Löw sowie der heute noch aktive Schorsch Haider.

Der Verein unterhält und pflegt, wie ebenfalls aus der Chronik hervorgeht, in ihrem Arbeitsgebiet Brünnstein und auf dem "Rosenheimer Hausberg", der Hochries über 200 Kilometer Wanderwege und Bergsteige. Ihre Hütten am Brünnstein und auf der Hochries sind so beliebt, dass sie im vergangenem Jahr von über 60.000 Bergwanderern besucht wurden.

Die Dokumentation soll nicht nur ein Erinnerungswerk für die Rosenheimer Sektion sein, sondern ein Geschenk für alle Bergfreunde.



Autor Dieter Vögele stellt Rosenheims Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer seine Dokumentensammlung vor

Dokumentensammlung

Band		*Jahrgang*			*Seiten*
1		**1877**	**bis**	**1888**	**311**
2		**1889**	**bis**	**1902**	**501**
3		**1903**	**bis**	**1912**	**445**
4		**1913**	**bis**	**1927**	**563**
5		**1928**	**bis**	**1945**	**583**
6		**1946**	**bis**	**1965**	**491**
7		**1966**	**bis**	**1971**	**399**
8		**1972**	**bis**	**1976**	**513**
9		**1977**			**397**
10		**1978**	**bis**	**1984**	**431**
11		**1985**	**bis**	**1990**	**339**
12		**1991**	**bis**	**1995**	**367**
13		**1996**	**bis**	**2000**	**421**
14		**2001**	**bis**	**2002**	**305**
15		**2003**	**bis**	**2005**	**322**
16		**2006**	**bis**	**2007**	
17	**Festschriften**				**389**
18	**Das Brünnsteinbuch**				**885**
19	**Das Hochriesbuch**				**1057**
20	**Das Personenbuch**				**509**

Die in Buchform gebundene Dokumentensammlung kann im

- Rosenheimer Stadt Archiv,
- dem Archiv des Deutschen Alpenvereins in München und
- in der Geschäftsstelle der Sektion eingesehen werden.

Alle Bücher sind auf DVD gespeichert.

Unter webOPAC des Deutschen Alpenvereins
(https://spbx4.bib-bvb.de/webOPACClient.davsis/start.do?Login=wodavext)
sind die Bücher im Internet eingestellt und kostenlos für jedermann einsehbar.

Woher kommt der Bergname Brünnstein?

Von
Dr. Wolf-Armin Frhr. v. Reitzenstein,
Onomatologe



Bünnstein von Oberaudorf

„Bevor man sich mit der Erklärung eines Namens befasst, muss man zuerst nach früheren Schreibformen suchen.

Für den Bergnamen Brünnstein ließen sich folgende Belege finden:

1774 Brinnstein B., 1801 – 1806 Brünstein, 1820 Brünnstein und Brunnstein, ca. 1825 Brünstein, 1836 Brunn Stein, 1839 Brünnstein.

Grundwort ist –stein, das eine Felsformation bezeichnet. Wegen der spät einsetzenden Belege ist die Deutung des Bestimmungswortes unsicher. Dieses auf mittelhochdeutsch brunne ‚Quelle, Brunnen' zurückzuführen, ist wegen des Umlauts problematisch; tatsächlich gibt es allerdings unterhalb des felsigen Gipfelaufbaus mehrere Quellen. Wenn man brünne ‚Brustharnisch' heranzieht, was lautlich stimmen würde, könnte sich dies auf die Form oder noch eher auf die Funktion als Schutzmauer beziehen."



Brünnstein von Süden

Geschichte des Brünnsteinhauses



Am 23. September 1877 wurde die Section Rosenheim als die 61. im Verband des deutschen und österreichischen Alpenvereins gegründet.
In den Gründerjahren war die Erschließung der heimatlichen Berge mit Wegen Hauptaufgabe bis man 1893 sich mit dem Bau einer eigenen Alpenvereinsunterkunft befasste.



Hoch oben über dem Inntal bei Oberaudorf auf dem 1634 m hohen Brünnstein, steht seit 1863 eine kleine Kapelle, welche von Herrn Johann Berger (gen. Metzger z'Eck) vom Hocheck erbaut wurde



Der Brünnstein von Oberaudorf aus



Am 28. Juni 1893 unternahmen einige Herren der noch jungen Sektion einen zweitägigen Ausflug um den Brünnstein von der Nordseite her bezüglich eines geeigneten Bauplatzes und der Wasserverhältnisse zu sondieren. Acht Tage Später am 5. August 1893 folgte eine Begehung – sechsstündiger Anstieg von Oberaudorf - des Berges durch etwa 20 Mitglieder der Sektion, mit welchem Ausfluge auch die notarielle Verbriefung des Platzes, der Wasser- und Wegerechte verbunden war. Zur Beurteilung des ausgewählten Platzes stieg Dr. Julius Mayr, 1. Vorstand, auf einen dort befindlichen hohen Ahornbaum; er lobte die prächtige Aussicht auf das Kaisergebirge. Herr Obermeier der Grundstückseigentümer war mit der Wahl einverstanden. An der Karrerhütte auf der Himmelmoosalpe wurde gleichen Tags durch Notar Heimer die Verbriefungsurkunde ausgefertigt.



Bereits am 3. Juni 1894 war die Hebebaumfreier und am 12. August 1894 das Fest der Eröffnung des Brünnsteinhauses.
Die Eröffnungsfeier war ein Ehrentag für die Sektion. Aus weiter Ferne grüssten schon die Flaggen und Tannengebinde den Gästen entgegen, Böllerschüsse widerhallten im weiten Raum der kühnen Wände und eine flotte Musikkapelle lies ihre Weisen ertönen. Mit Carl Stielers Worten: „ Und wie auch die Welt sich wandeln mag, Rastlos im Weben und Streben, Bergvolk und grüne Bergeswelt, Sie haben ewiges Leben“ schloss der 1. Vorstand Dr. Julius Mayr seine prächtige Rede.

Mittwoch,18. November 1896
Eröffnung der Telephonanlage von Oberaudorf zum Brünnsteinhause
Die Errichtung einer Telephonleitung auf das Unterkunftshaus Brünnstein wurde dank dem Entgegenkommen der königlichen Staatsbehörde möglich. Die Leitung meist an Bäumen angebracht, geht von Oberaudorf über Hocheck durch das Brünnthal zu Unterkunftshütte. Die Herstellung der Telephonverbindung zwiscehn Oberaudorf Post und Telegraphenstation ist bis zur Apotheke Oberaudorf geleitet und führt von da auf 3 Tragstangen über Hocheck. Vom Hocheck geht die Leitung auf 139 Bäumen, an denen Träger angeschraubt sind über Brünnthal zum Brünnsteinhaus. Mit folgendem Telegramm an Se. Kgl. Hoheit den Prinzregenten wurde die Telephonleitung eröffnet:

„Durch Draht der erste laute Gruß,
Hinab zum grünen Isarfluß,
In’s liebe Bayerland hinaus,
Ein Hoch auf das Regentenhaus!“



Am 15. August 1898 fand die feierliche Eröffnung des Dr. Julius Mayr-Weges statt, welcher an schier unzugänglichen Stellen dem Felsen abgetrotzt ist. Der Steig ist an irgendwie bedenklich scheinenden Stellen durch Drahtseile und Geländer gesichert. An einer besonders reizvollen Stelle, dem Eingange zu einer sehr schmalen, natürlichen Felsenklamm, ist eine Widmungstafel an den „Vater des Brünnsteinhause“ Dr. Julius Mayr in den Felsen eingelassen.

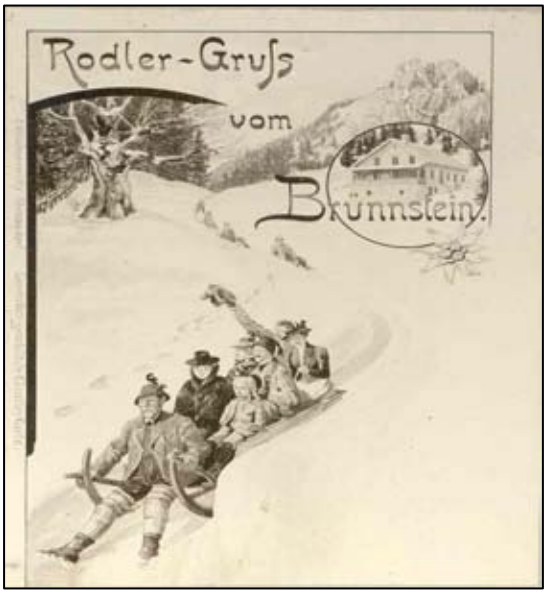




Dr. Julius Mayr, I. Sektionsvorstand
Initiator des Brünnsteinhausbaues



Am 11. August 1901 wurde zur Erinnerung und Würdigung seiner Verdienste als Kassier und 1. Vorsitzender für den verstorbenen Ludwig Steiner eine Steinpyramide mit Widmungstafel auf dem Brünnberge enthüllt.



Der erste Rodler kam am 6. Dezember 1894 zum Brünnsteinhaus. Ab 1899 legte die Sektion jeden Winter eine Rodelbahn an – von Holzfällern mit Hand geschaufelt gegen Naturallohn - , auf der bis zum 1. Weltkrieg zahlreiche Rennen und Meisterschaften ausgetragen wurden. Für die 6 km lange und teilweise enorm steile Naturbahn brauchten die Sportiven Fahrer 6 bis 10 Minuten. Am 3. Januar 1906 wurde am Brünnstein die „1. Rodelmeisterschaft für das Königreich Bayern“ ausgetragen.



Anno 1922 ist erstmals ein besetzter Kinderwagen, 1924 ein Schnauferl und 1934 ein Auto (Audi-Frontantriebwagen) zum Brünnsteinhaus gefahren worden.

Das Inflationsjahr 1923 ergab einen Übernachtungspreis von 600 Milliarden und die Maß Bier kostete 460 Milliarden Mark.

Die folgenden Jahrzehnte gehörten dem Erhalt des Brünnsteinhauses und der Pflege der geschaffenen Wege.



Der Hüttenwirt Karl Kübel auf dem Weg zum Brünnsteinhaus.
Bis 1949 wurde das Haus mit dem „Almkarren“ versorgt, den ein Haflinger zog



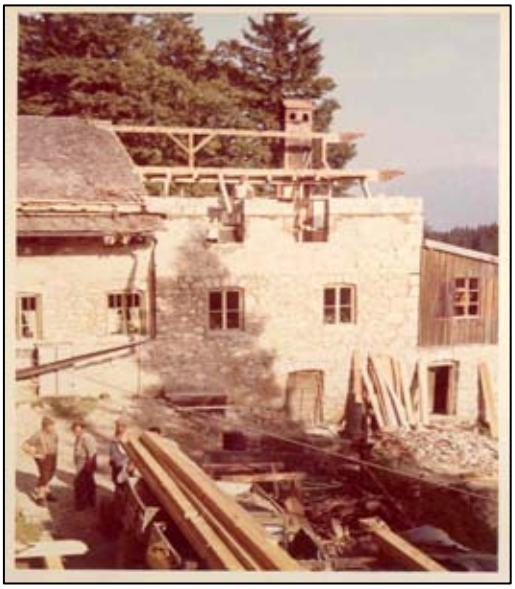
Dieser VW-Schwimmwagen aus Wehrmachtsbeständen versorgte ab 1949 das Brünnsteinhaus, wenn die Zufahrt frei war. Im Winter war der Haflinger noch viele Jahre unentbehrlich.

Am 11. März 1907 verfehlten Lawinen nur knapp das Brünnsteinhaus es war bis zum Gipfel im Schnee begraben und der Eingang konnte bequem durchs Dachfenster gefunden werden.

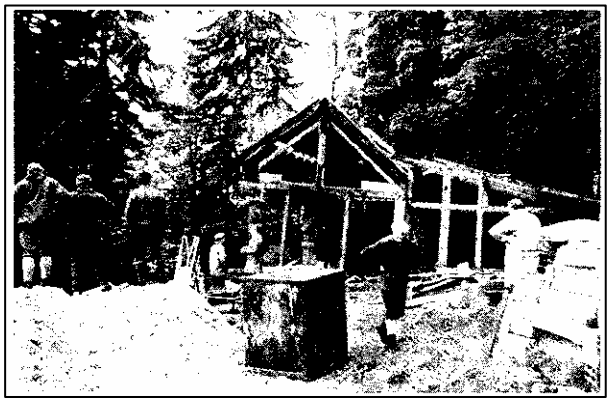
Hüttensanierung und Modernisierung in den Jahren



1966 Anbau für neue Sanitäranlagen



1970 Aufstockung des Brünnsteinhauses





1981 Hüttensanierung dritter Bauabschnitt Die Hüttenwirtin Christl Seebacher vor den Trümmern der Gaststube.



1972 Abbruch des Pferdestalles und Bau einer Garage mit Werkstatt.



1985 Bau der Kläranlage und Erweiterung der Wasserversorgung

1992 Das Brünnsteinhaus erhält eine Photo-voltaikanlage „Strom aus der Sonne



1994 Bau eines Gerätehauses hier mit Trafostation



1996 Anbau



2001 Errichtung eines Selbstversorgerraumes für DAV-Familien und Jugend



2002 Anschluss an öffentliche Stromversorgung Kabelgraben mit Strom, Telefon- und Abwasserleitung

2003
Heizungsumstellung von Heizöl und Diesel auf Wärmepumpe

2004 Errichtung eines Ostanbaus mit Treppenhaus, Verbesserung der Eingangssituation, Trennung des Wirtschaftsbereichs vom Touristenbereich, Zeitgemäße Ausstattung der Sanitäranlagen und der Zimmerlager



2004 Ostanbau



Eingangsbereich



Zugang zu den Schlafräumen



Waschanlage



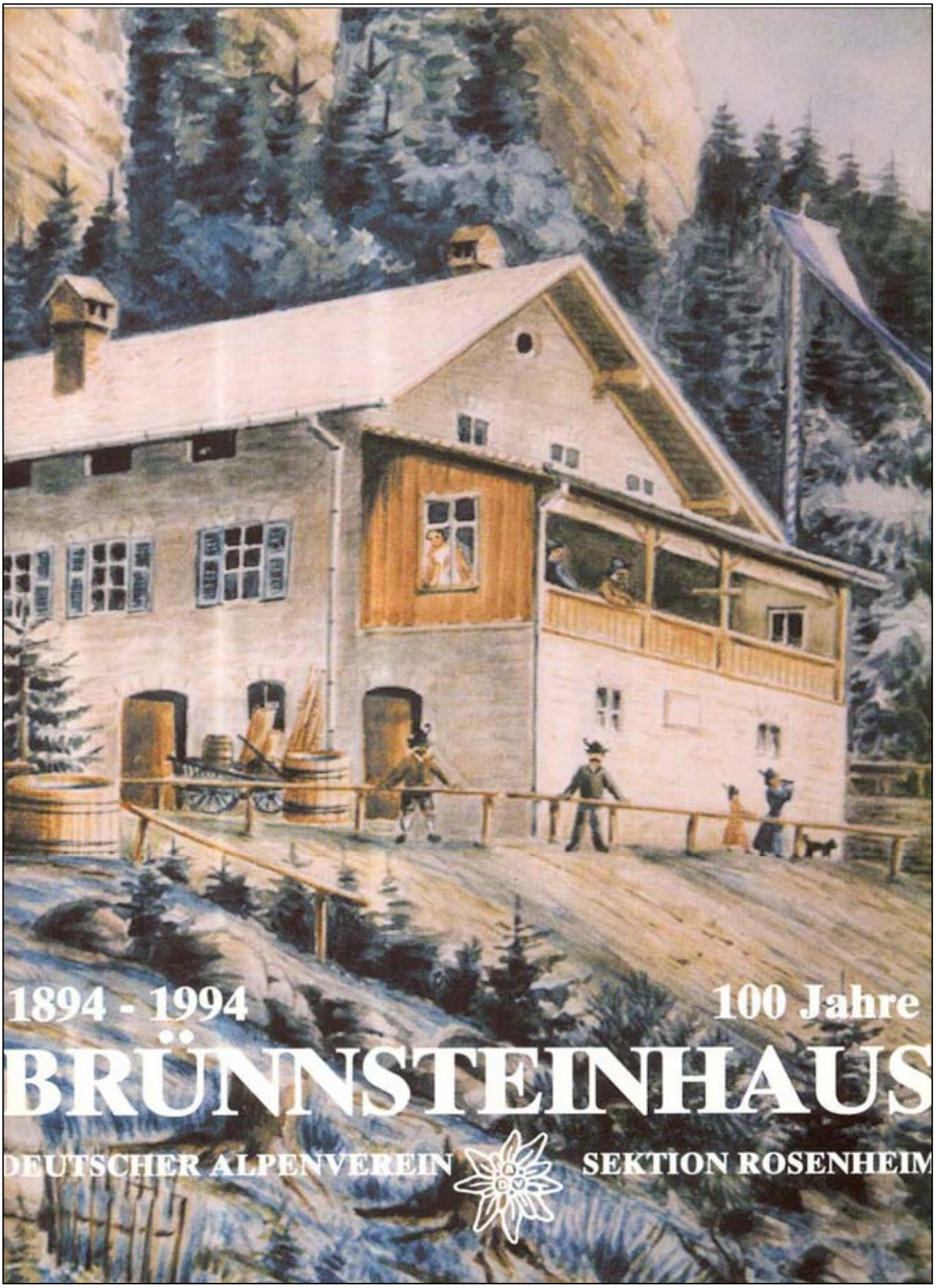
Zimmerlager „Brünnstein“



Brünnsteinhaus



heute


1894 - 1994
100 Jahre
BRÜNNSTEINHAUS
DEUTSCHER ALPENVEREIN
SEKTION ROSENHEIM

Für die freundliche Unterstützung bei der Herstellung
dieser Jubiläumsschrift danken wir
dem Verlag Oberbayerisches Volksblatt GmbH & Co. KG,
der Sparkasse Rosenheim
sowie Alfred Mühlberger von der Sektion Rosenheim des DAV.
Ferner danken wir für die Hergabe von Fotos und Quellenmaterial:
Heinz Hundt, Rosenheim
Hans Nickl, Rosenheim
Rudolf Finsterwalder, Landlmühle
Karl Külbel, Kiefersfelden
Hans Seebacher, Brünnsteinhaus

Herausgeber:
Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.



Der Brünnstein 1619 m ü. NN

Ludwig Hieber

Das Brünnsteinhaus 1894–1994

Die Geschichte einer Alpenvereinshütte im bayerischen Inntal

SEKTION ROSENHEIM DEUTSCHER ALPENVEREIN

Zum Jubiläum

Freude und Ehrfurcht erfüllt einen, wenn man in Zeiten eines besonderen Jubiläums einem Verein vorstehen darf. Freude, weil Gleichgesinnte sich gemeinsam ein Stück Lebensweg begleiten, und Ehrfurcht, weil uns Generationen vorher diesen Weg unbeirrbar aufgezeigt haben.

Das Brünnsteinhaus steht annähernd als Symbol für ein Jahrhundert, in dem sich die Welt verändert hat, wie in keinem zuvor. Es hat nicht Geschichte geschrieben, sondern es hat Zeit seines Bestehens schützend sein Dach über alle gehalten, die es aufgesucht haben.

Gott gebe, daß es nie anders sein wird.

Mit dieser Jubiläumsschrift dankt die Alpenvereins-Sektion Rosenheim den Mitgliedern, besonders allen ehrenamtlichen Mitarbeitern, die bei der Erhaltung des Brünnsteinhauses geholfen haben.

Dem Verfasser dieser Festschrift, unserem Mitglied und ehemaligen Vorstand Ludwig Hieber, gebührt große Anerkennung. Hat er doch mit diesem Werk der Sektion ein historisches Dokument geschaffen, das gleichwohl auch den kommenden Generationen ein wertvoller Maßstab sein wird.

Franz Knarr
Vorstand

Rosenheim, im August 1994

2

Die Baugeschichte

Damals, vor 100 Jahren, sah die Welt noch anders aus als heute. Es gab keine Autos, kaum Fahrräder, wichtigstes Verkehrsmittel war die Eisenbahn. Sie verband die rasch wachsenden Städte und eröffnete den Bürgern früher nie geahnte Reisemöglichkeiten. Berliner, Hamburger, Rheinländer gelangten mit ihr bis ins ferne Gebirge. Leider nur bis in die Täler, denn droben gab es weder Weg noch Steg, noch Herbergen; die Berge standen da, öde und leer wie am ersten Schöpfungstag.

Allerdings, so ganz öde und leer boten sie sich um diese Zeit schon nicht mehr dar, denn bereits 1869 war der Alpenverein gegründet worden, und über das ganze Gebirge hin entstanden seitdem Wege und Steige, wurden Hütten gebaut. Deren Zahl wuchs von Jahr zu Jahr. 1893 gab es bereits 128 Alpenvereinshütten, 1894 kamen 10 neue hinzu – darunter das Brünnsteinhaus.

Erbauer des Brünnsteinhauses war die Sektion Rosenheim des damaligen Deutsch-Österreichischen Alpenvereines. 1877 gegründet, besaß sie zu der Zeit, in der unsere Geschichte einsetzt, rund 300 Mitglieder, alle dem gehobenen Bürgertum zugehörig, wie es der Intention des Alpenvereines entsprach, der sich ja nicht mehr und nicht weniger zum Ziel gesetzt hatte als die Erschließung der Alpen, wozu es einer finanzkräftigen Mitgliedschaft bedurfte.

Jede Sektion setzte ihren Ehrgeiz darein, mit einer eigenen Hütte zu dem gewaltigen Erschließungswerk beizutragen, und so groß war die Begeisterung, daß man sich gegenseitig die attraktivsten Hüttenstandorte streitig machte.

So trafen die Rosenheimer mit ihren ersten Plan, auf dem Wendelstein, Bayerns berühmtesten Berg, eine Hütte zu bauen, auf Konkurrenz aus München, wo bereits ein eigener „Verein Wendel-



Das Wendelsteinhaus 1886
. . . nie mehr einen Pfennig in ein fremdes Projekt!

steinhaus“ existierte, der ihnen den begehrten Berg vor der Nase wegschnappte. „Um sich wenigstens einen gewissen Einfluß und Vorrechte zu sicheren“, blieb nichts anderes übrig, als besagtem Verein beizutreten. Man hätte es lieber bleiben lassen sollen. Dem Verein ging schon während des Baues das Geld aus, „alpine Spekulanten“ sprangen ein, kauften den Rohbau und machten ein Hotel daraus. Eine schmerzliche Niederlage für die Alpenvereinssache und eine heilsame Lehre für die Sektion Rosenheim. Damals tat sie den Schwur: „Niemehr einen Pfennig in ein fremdes Projekt zu stecken und nie einen fremden Pfennig in einer eigenen Hütte zu dulden.“

1887 trat ein neuer Mann an die Spitze der Sektion Rosenheim, ein Mann, von dem hier noch oft die Rede sein wird, unser Mann sozusagen, der kgl. Bezirksarzt Dr. Julius Mayr, der zum „Vater des Brünnsteinhauses“ werden sollte. Nach dem Fiasko am Wendelstein hatte man den Plan einer „Rosenheimer Hütte“ keineswegs begraben. Die Frage war nur, wo sie stehen sollte. Mögliche Standorte gab es viele, und genauso viele Vorschläge. Dr. Julius Mayr wischte sie alle vom Tisch. Für ihn kam von Anfang an nur ein Berg in Betracht: der Brünnstein. Und er hatte gute Argumente: „Hoch über dem Innthale aufragend und dieses beherrschend, bietet der Brünnstein eine weite Schau, vom Thale bis zu den eisigen Gletscherhöhen am Horizonte. Er liegt inmitten vieler Gipfel, die von dem geplanten Unterkunftshause bequem erstiegen werden können; wozu sich der Vorteil gesellt, daß der Thalort Oberaudorf eine Bahnstation besitzt, und ferner die Anlage einer Rodelbahn möglich ist, welche auch im Winter den Besuch des Hauses zu einem überaus lohnenden Unternehmen macht.“

Fürwahr, das ließ sich hören. Es hörte sich umso besser an, als der Brünnstein, seit dem Bestehen der Bahnlinie nach Oberaudorf, zu den beliebten Tourenzielen gehörte, wobei der Hochtourist allerdings gewisse Mißlichkeiten in Kauf zu nehmen hatte. Mißlichkeiten, unter denen auch der Dr. Julius Mayer litt, wenn er mit seinem Freund, dem Maler und leidenschaftlichen Jäger Wilhelm Leibl, dort auf der Gamsjagd weilte, und über die er bewegte Klage führt: „Was man bei diesen Streifzügen am meisten vermißt, ist eine gastliche Stätte mit einer freundlichen Wirtin. So ist man gezwungen, nach stundenlangem Auf- und Absteigen in Schluchten und steilen Hängen, dessen Freund Leibl nie müde wird, in einem Holzknechtkobl zu nächtigen oder in das Heu einer Almhütte zu kriechen, ausgeliefert der Gnade einer Sennerin, die über solchen Besuch oft wenig erbaut ist, weil sie vielleicht einen lieber gesehenen Gast erwartet. Besitzt eine solche schon von Natur aus ein unwirsches Wesen, welches besonders die Hüterinnen der Himmelmoos-Alpe auszeichnet, so kann einem ein ganzer Tag in Gottes schöner Natur verleidet sein.“

Das sollte sich nun ändern. Am 26. März 1893 trat der Vorstand der Sektion zusammen, um über den Standort der geplanten Rosenheimer Hütte zu entscheiden. Zitat aus dem Protokollbuch: „Alle Anwesenden zeigten sich überzeugt von den Vorteilen eines Bergsteigerstützpunktes am Brünnstein, und nach dem einmütigen Beschlusse lud der 1. Vorsitzende, Herr Dr. Julius Mayr, die Mitglieder des Vorstandes zu einem Umtrunk.“

Also war es beschlossen und begossen, und die Zeit der Heulager ging zu Ende. Am meisten dürften sich die unwirschen Himmelmoos-Sennerinnen gefreut haben. Hinfort würde kein Fremder mehr die Almruhe stören, auf d' Nacht, wenn da Bua kimmt, zum Ros'nkranzbet'n . . .

Für den 10. bis 12. August 1894 war in München die Generalversammlung des Deutsch-Österreichischen Alpenvereins anberaumt, und bis dahin sollte, nach dem Willen von Dr. Julius Mayr, das Rosenheimer Haus am Brünnstein fertig sein, „um den Mitgliedern des Cen-



Dr. Julius Mayr
(nach einem Gemälde von Wilhelm Leibl, 1890)
1. Vorsitzender der Sektion Rosenheim des D.Ö.A.V. 1887–1897 und 1907–1912

5



Die Himmelmoos-Alpe um die Jahrhundertwende

tralausschusses Gelegenheit zu geben, an der Einweihung teilzunehmen". Sehr optimistisch dieser Termin, denn vorerst fehlte es an allem: am Geld, am Bauplatz, am Bauplan, an der Genehmigung. Wie sie diese unerläßlichen Voraussetzungen für den Hausbau schufen, mit welchem Elan sie ans Werk gingen, der 1. Vorsitzende und seine Freunde, darüber legen die Berichte Zeugnis ab, die wir im Wortlaut widergeben, nicht ohne vorher dem Schriftführer, Georg Finsterwalder, Dank zu zollen für seine saubere Handschrift.

Protokoll
über die Ausschußsitzung
am 3. Juli 1893

„Grund- und Wegerechtserwerbung zu einem Hausbau am Brünnstein:
Der 1. Vorstand berichtete über die bisherigen vorbereitenden Schritte. Schon im Vorjahr fand eine Excoursion der Herren Dr. Mayr, Finsterwalder statt, mit dem Ergebnis, daß die Himmelmoosalpe der günstigste Platz für einen Hausbau sei. Die von Dr. Mayr mit vielen Bemühungen gepflogenen Unterhandlungen behufs Grunderwerbung scheiterten an der Abgeneigtheit des Besitzers der Alm, Herrn Comerzialrath Sedlmeier, dessen Motiv übertriebene Befürchtung für den Wildstand war.
Am 29. und 30. Juni 1893 unternahmen die Herren Dr. Mayr, Max Rieder, Oskar Huber und G. Finsterwalder einen Ausflug zum Brünnstein zum Zwecke einer anderweitigen Platzwahl für den Hausbau. Sie nahmen den Weg Buchau, Längaualpe, Großalm, unter den Felsen retour zur östlichen Schneide, zum Kapellengipfel, höchsten Gipfel, Himmelmoos, Brünnthal. Die Nordseite des Berges bietet wohl beste Bauplätze, doch mangelt es überall an Wasser. So wurde der bereits im Vorjahr ins Auge gefaßte Grund des Ortsbäckers von Oberaudorf, Herr Johann Obermeier, gelegen an der östlichen Front des Berges, als der geeignetste Platz befunden. Als benützbares Wasser fand sich die oberste Quelle im Brünnthal. Beim

6

Abstieg wurde sogleich mit dem Besitzer des Quellengrundes, S. Regauer in Buchau verhandelt und dieser sagte bereitwillig das Wasser- und Wegerecht zu. (Mit ernstem Verspruch). Alsdann wurde in Oberaudorf im Gasthaus z. Brünnstein mit dem Besitzer des Bauplatzes Rücksprache und Verhandlung gepflogen. Das Resultat war, daß Herr J. Obermeier in liberalster Weise die Abgabe des nötigen Baugrundes zusagte (1 bis 2 Tagwerk), ebenso das Wegebaurecht zugestand, für das Tagwerk 50 Mark verlangte und sich ausbedingte, das darauf stehende Holz müsse separat geschätzt und bezahlt werden. Ein Zurückweichen von seinem Versprechen erklärte Herr Obermeier für absolut ausgeschlossen. Ferner wurde bestimmt, daß am 5. Juli die Verpflockung des Platzes vorgenommen werde und anschließend die Verbriefung stattfinde.

Nach der Rückkehr von der Brünnsteinparthie schickte Herr Dr. Mayr an 36 Herren der Sektion Einladungen zur Beteiligung bei der näheren Auswahl des Platzes am 5. Juli.

Der Ausschuß vernimmt mit großer Befriedigung die bisherigen günstigen Erfolge in dieser Angelegenheit und ist mit dem beabsichtigten Kauf und der Rechtserwerbung vollständig einverstanden. Herr Dr. Mayr übernimmt die vorläufige Erwerbung, bis die Sektion die Rechte eines anerkannten Vereines erhalten hat. Der Platz soll möglichst groß gewählt werden, und wenn angängig, an die Himmelmoosalpe anstoßend.

Bezüglich des Hausbaues verhehlt man sich nicht die Schwierigkeiten des weiten Wassertransportes. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Herr Comerz. Sedlmeier schließlich doch am Himmelmoos Wasser oder Grund abgibt, wenn er die Unmöglichkeit der Verhinderung des Baues an anderer Stelle einsieht."

Bericht
über die Grunderwerbung
am Brünnstein, den 5. Juli 1893.

„Von den geladenen 36 Herren beteiligten sich an der Fahrt nach Oberaudorf zur Besichtigung und Auswahl des Grundes für einen Hüttenbau 17 Mitglieder.

Herr Bezirksgeometer Dümmler sandte am Vortage seinen Assistenten, Herrn Waltenberger, zu den Vermessungsvorarbeiten.

Vormittag 1/2 10 Uhr langten die 17 Herren mit dem Grundstücksbesitzer Herrn J. Obermeier an dem projektierten Terrain für den Bau an. Herr Dr. Mayr hielt eine kurze erklärende Ansprache und forderte zur Augenscheinnahme des Platzes auf, worauf sich die Herren in verschiedene Richtungen zur Besichtigung verteilten mit dem Ergebnis, daß inmitten des Grundstücks eine weniger als die Umgebung geneigte Fläche als bester Bauplatz bezeichnet wurde. Herr Dr. Mayr prüfte dieses Ergebnis indem er auf einen dort befindlichen hohen Ahorn stieg und von oben die prächtige Aussicht auf das Kaisergebirge lobte. Herr Obermeier erklärte sich mit der Wahl einverstanden, besteht jedoch darauf, daß die zu verkaufende Fläche nicht größer als 1 Tagwerk sein dürfe, da er sonst Schwierigkeiten mit seinen Hypothekengläubigern finden würde.

Die Herren Dr. Mayr. Ing. Reuss, Heliel, Neff, Finsterwalder übernahmen hierauf die Absteckung eines ca. 1 Tagwerk großen Teils und bezeichneten die 4 Eckpunkte mit roten Farbflecken; hierauf folgte die Schätzung der darauf befindlichen Bäume, wobei Herr Heliel als Sachverständiger auftrat. Alsdann begab man sich zur ersten Hütte der Himmelmoosalpe, wo Herr Notar Haimer die Verbriefungsurkunde ausfertigte, nach welcher der Bauplatz mit Weg- und Wasserleitungsrecht in den vorläufigen Besitz des Herrn Georg Finsterwalder überging.

7



Verbriefung des Grundstückes auf der Himmelmoos-Alm am 5. Juli 1893



Wassersuche Himmelmoos-Alm 1893

8

Am Rückweg stiegen die Herren Dr. Mayer und Finsterwalder zum Ranner (?)-Kaser ab behufs Besichtigung der dortigen Quellen; sie fanden, daß das Wasser der Luftlinie noch näher zu haben wäre als im Brünnthal, doch müßte der Himmelmoosgrund zum Transport benützt werden; es käme also hier wieder die Geneigtheit der Hr. Comrth. Sedlmeier in Betracht. Wieder zum Ausgang des Brünnthales aufsteigend, trafen die beiden Herren mit Hr. Notar Haimer nach Verabredung zusammen und es wurde gemeinschaftlich nach Buchau der Weg genommen. Hier erklärte der Bauer S. Regauer, seine Zusage betreffs Weg- und Wasserrecht aufrecht erhalten zu wollen, doch verlangte er als Entschädigung 200 Mark. Nach langen Unterhandlungen, bei denen mit Erfolg die holzgeschäftlichen Verbindungen des 2. Vorstandes, Herr Comerz. Rat v. Bippen, mit dem Regauer ausgenützt wurden, kam ein notarieller Vertrag zustande, in welchem 100 Mark für den Kauf der Rechte festgesetzt wurden. Die Nachbarin des Regauer, Witwe Zaglacher, erteilte gleichfalls die Erlaubnis zur Wegdurchführung und erhielt hiefür 10 Mark.
Am Abend des Tages wurde noch die Wohnung des J. Obermeier aufgesucht, allwo die Hypothekengläubigerin, eine Schwester des Obermeier, eine Urkunde betreffs Entlassung des gekauften Grundstücks aus dem Hypothekenverband unterzeichnete. Somit ist die Grundlage für die Möglichkeit eines Hüttenbaues auf dem Brünnstein als gesichert zu bezeichnen."

Protokoll
über die Ausschußsitzung
am 19. September 1893

„Der 2. Vorstand, Herr v. Bippen, legte zwei Baupläne des projektierten Hauses am Brünnstein vor, welche er nach den beiläufigen Angaben des 1. Vorstandes hatte anfertigen lassen; er gab eine genaue Erklärung hierzu und es fand die sehr sorgfältig durchdachte Einteilung der inneren Räume allseitigen Beifall. Die Bekanntgabe der Kostenvoranschläge wurde weniger freudig vernommen wegen der nicht erwarteten Höhe des Betrages von 15 000 bzw. 14 000 Mark. Volle Anerkennung fand die Ausführlichkeit, mit welcher Hr. v. Bippen die Sache behandelt hatte. Die Kostenvoranschläge waren zweifach ausgeführt, einmal für den Bau des Hauses in der Ebene, dann auf Grund der Angaben und Forderungen eines im Gebirgshäuserbau erfahrenen Bauunternehmers namens Gg. Reiter von Brannenburg. Der Ausschuß glaubte sich vorläufig für das kleinere und billigere Projekt entschließen zu müssen.
Hierauf kam als Hauptfrage die der Wasserbeschaffung für das Brünnsteinhaus zur Beratung. Die gekaufte Quelle im Brünnthal liegt ca. 150 m tiefer als der Baugrund; eine Förderung des Wassers von der Quelle bis zum Haus mittels Widder, Pumpe oder Drahtseil erscheint nicht durchführbar, weil die Kosten für die Anlage zu groß und der Betrieb vielen Störungen unterworfen sei; es bliebe nur übrig, das Wasser durch Maulesel hinauftragen zu lassen. Dagegen liegt am Himmelmoos, nicht zu weit vom Baugrund und etwas höher als dieser, eine Quelle, die zwar spärlich fließt, deren Zuleitung und Benützung aber dennoch von größtem Vorteil wäre. Diese Quelle gehört den beiden Besitzern der Himmelmoosalpe J. Sedlmeier und J. Anker. Es soll mit diesen beiden Besitzern in Unterhandlung getreten werden; diese Aufgabe übernimmt der 1. Vorstand."

9

Zusammenstellung der wahrscheinl. Baukosten d. Baumeisterhaus

		M.	₰
Auffüllung, Abgrabung, Treppen ꝛc.		400.	–
Erdaushub		127.	–
Bruchsteinmauerwerk.		5438.	–
Kamine		277.	–
Gerüstemauerwerk		236	–
Rauher Verputz 60 ₰ pr □ m		128.	–
Bossier " " "		292	–
Riesdecken		231.	–
Versetzen		852	–
Balkenlage, Dachstuhl		1193	–
* Fußboden		500	–
* Rauher Fußboden		100	–
* Deckenverschalung		250	–
* Zwischenwände im oberen Stock		100	–
* Treppe		80	–
* Verschalung der Veranda		100	–
Dach		1445	–
* Thüren & Fenster & sonstige Schreinerarbeiten		1000	–
* Schmiedarbeiten, Nägel		100	–
* Spenglerarbeiten		250	–
Glaserarbeiten		100	–
* Anstreicherarbeiten		100	–
		12799	
ab 3%	384 M		
		12415	
Hafnerarbeiten 1 Herd, 2 Oefen		335	
* 3 Oefen für Zimmer		120	
	M.	12870	
Einrichtung		3300	
Gesammtkosten:	M.	16170	

Der Kostenvoranschlag
. . . fast auf die Mark eingehalten!

10

Protokoll
über die Ausschußsitzung
am 22. September 1893

„Der 1. Vorstand Dr. Mayr erstattet Bericht über die inzwischen gepflogenen Verhandlungen mit Sedlmeier und Anker. Zum ersten telegraphierte er an Sedlmeier behufs der Zeitbestimmung zu einer Unterredung; er erhielt zur Antwort: Sedlmeier nicht hier. Sodann begab er sich mit dem Vereinsmitglied Hr. Böglen in die Mühlau zum J. Anker und veranlaßt diesen, das Versprechen auf Handschlag zu geben, daß Anker für seinen Teil dem Bauunternehmen kein Hinderniß in den Weg legen wolle und daß er bereit sei, die dem Baugrund nahe gelegene Quelle am Himmelmoos gegen Entschädigung abzutreten oder auch den ihm gehörigen Anteil an Wasser mit Rohrleitung bis zur Grenze der Alpe zu liefern, von wo aus es dann zum Baugrund geleitet werden könnte. Endlich schrieb der 1. Vorstand dann einen dringenden Brief an Sedlmeier, worin er zum letztenmal zu einer endgültigen Erklärung bez. Wasserabgabe, evtl. auch Baugrundabgabe am Himmelmoos aufforderte.
Hierauf berichtete der Schriftführer über das Resultat der Begehung des Brünnsteines mit dem Baumeister G. Reiter. Es hatte sich ergeben, daß die von G. Reiter gefundene Wasserader die bereits bekannte Quelle am Himmelmoos sei; alle Nachforschungen nach anderen Quellen waren vergebens. Nach langem Suchen konnte man nur konstatieren, daß für fließendes Wasser nur die Himmelmoosquelle geeignet sei. Wollte man die Brünnthalquelle benützen, so käme als einzig praktische Förderweise nur der Transport mit Maulesel in Betracht.
Nach diesen Berichten und einer eingehenden Beratung der Sachlage wurde beschlossen: es solle der Mitbesitzer der Himmelmoosalpe J. Anker möglichst rasch zur Erfüllung seiner Zusage gedrängt werden. Zu diesem Zweck begaben sich der 1. Vorstand und der Cassier mit einem Notar am nächsten Tage zum Anker in die Mühlau, um die Quelle und das Wasserleitungsrecht zu erwerben. Nötigenfalls soll hiefür eine verhältnismäßig große Summe bezahlt werden, doch dem Anker keine die Sektion behindernde Beschränkung, wie z. B. das alleinige Recht des Säumens, eingeräumt werden."

Protokoll über die Ausschußsitzung
vom 2. Oktober 1893

„Erstens: Quellenerwerbung am Himmelmoos. Am 23. September begaben sich die Herren Dr. Mayr, Steiner, Rieder mit dem Notar Haimer zum Karrenbauer J. Anker um dessen Versprechen endgültig durch notarielle Urkunde einzulösen. J. Anker hielt sich gegen eine Verbriefung unzugänglich, erklärte aber wiederholt, seinen 3/5 Anteil des Wassers unentgeltlich zur Benützung zu überlassen.
Am 24. September traf ein Brief von Comerzienrath Sedlmeier ein, worin dieser erklärte, im Interesse der Jagd keinerlei Conzessionen machen zu können.
Es folgte Abstimmung, ob trotz der nicht vollständigen Lösung der Wasserfrage mit dem Bau begonnen werden solle. Alle stimmten mit Ja."
Der Ausschuß war sich also einig, nun galt es noch, die Zustimmung der Mitglieder einzuholen. Zu diesem Zweck wurde für den 6. Oktober 1893 eine außerordentliche Generalversammlung einberufen.
„Anwesend waren 50 Mitglieder. Der 1. Vorsitzende eröffnete die Versammlung unter Betonung des Ernstes der Berathung mit einem Rundtrunk.
In der Einleitung bezeichnete er es als naturgegebenes Bestreben einer Alpenvereinssektion, in den Bergen ein Haus zu besitzen, wie dieses ja in der Bestimmung des Vereines enthalten sei. Wenn in den ersten Jahren die

Zentralalpen als geeigneter Ort gedacht wurden, so habe man sich doch bald an das ureigenste Gebiet der Berge in nächster Umgebung erinnert, und von diesen Bergen sei es wiederum der Brünnstein gewesen, der wegen seines herrlichen Aufbaues und der Nähe der Bahnstation besonders oft als Berg für ein ROSENHEIMER HAUS genannt wurde. Der 1. Vorstand schloß mit den Worten: Glück auf zum eigenen Heim in den eigenen Bergen.

Hierauf erörterte der Cassier L. Steiner den Finanzierungsplan: Anteilscheine zu 20 Mark, wovon 500 Stück abgenommen werden müßten, Rückzahlung nach einem Verlosungsplan. Er appellierte an den Freigebigkeitssinn der Mitglieder, der bei einem solchen eminent alpinen Unternehmen sich wohl bewähren dürfte.

Anschließend gab der 1. Vorstand noch die Daten der Rentabilitätsberechnung, die allerdings auf unsicheren Grundlagen beruhen, nämlich der Annahme, daß die Besucherzahl 1500 pro Jahr betrage, wovon 1000 übernachten.

Herr Apotheker Hagn aus Oberaudorf begrüßte freudig das Projekt, wies auf den großen Fremdenverkehr in Oberaudorf hin sowie auf die Zunahme der Traithen-Besteigungen und gibt die Zusicherung, daß auch die Oberaudorfer mit beitragen würden, den Bau zu ermöglichen.

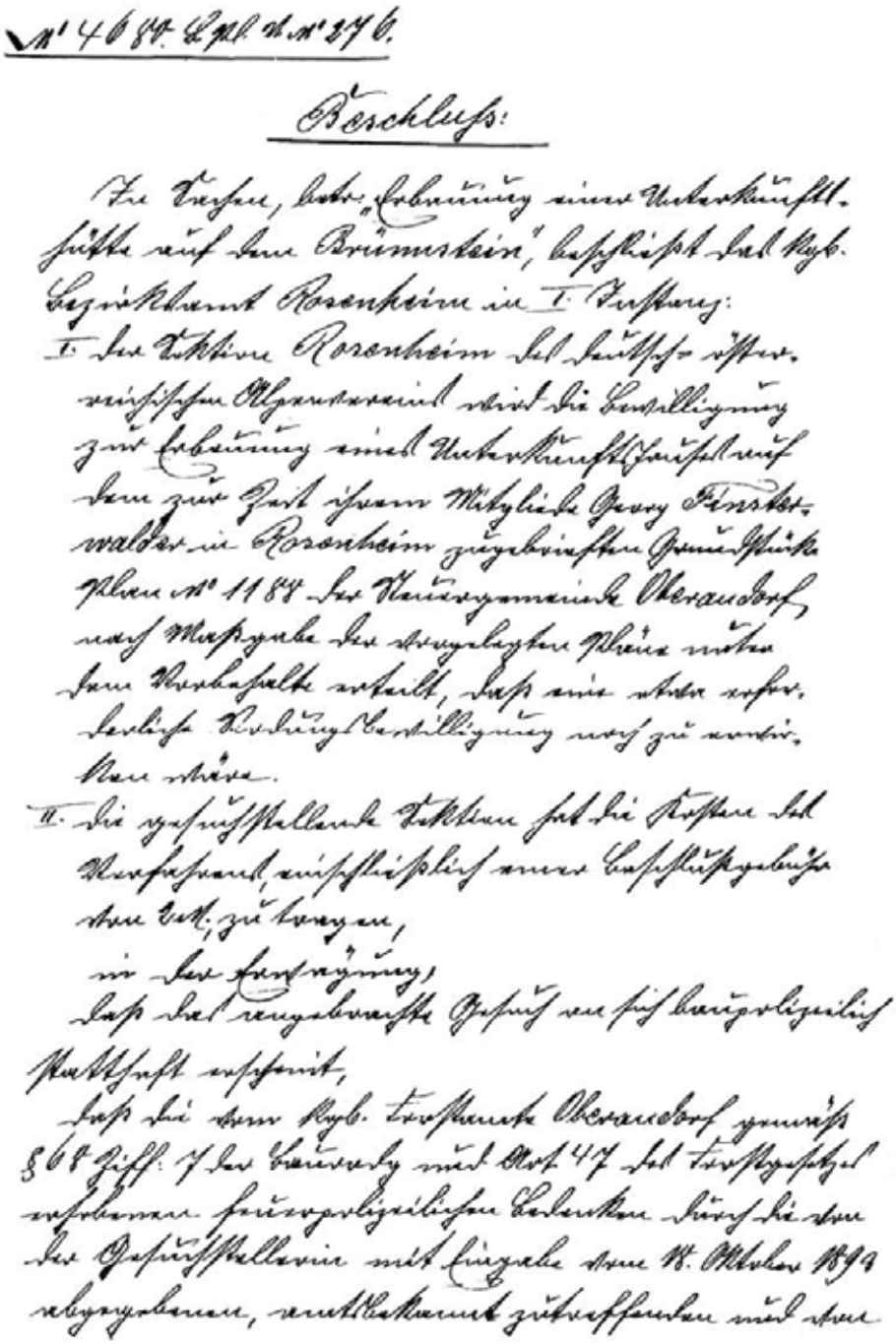
Herr v. Bippen erläutert die Gründe, warum kein Zuschuß vom Centralverein verlangt wird, es würde damit das Eigenthumsrecht an den Zentralausschuß übergehen."

Nach eingehender Diskussion, die wir hier überspringen, schritt man zur Abstimmung. Die Fragen: Soll am Brünnstein ein Unterkunftshaus gebaut werden und soll das Projekt II zugrunde liegen, wurde jeweils einstimmig mit Ja beantwortet. „Der 1. Vorstand ließ hierauf die Zeichnungsliste cirkulieren mit dem Bemerken, daß er glaube, der Ausschuß sei mit gutem Beispiel vorangegangen. Das Resultat der Einzeichnungen war ein sehr befriedigendes, wie am Schluß der Versammlung constatiert wurde. 48 Mitglieder hatten 4800 Mark gezeichnet".

Gut die Hälfte dieser Summe brachten die 5 Ausschußmitglieder auf. Anders hätten sie wohl der Versammlung nicht plausibel machen können, daß ihnen das uneingeschränkte Eigentumsrecht höher stand, als ein Zuschuß des Hauptvereins. War doch schon ihrem 1. Vorsitzenden diese Haltung schwer verständlich. „Dr. Mayr warnte eindringlich vor den Konsequenzen, wenn der Ausschuß dabei bliebe, das Haus völlig aus Eigenmitteln zu finanzieren, um den Centralverein auszuschalten. Es werde den auch die Vaterstadt ehrenden Namen einer ROSENHEIMER HÜTTE nicht tragen können, da nach vorherrschender Auffassung diese ehrenvolle Namensgebung nur einer solchen Hütte zukomme, in der der gemeinsame Alpenverein Einfluß und Mitrede besitzt."

Ehre hin oder her, sie hörten nicht auf ihn. Und wer sich in späteren Jahren darüber wunderte, daß das Alpenvereinshaus am Brünnstein nicht den Sektionsnamen trägt, der weiß jetzt, warum.

Die behördliche Baugenehmigung durch das kgl. Bezirksamt Rosenheim bereitete keine Sorgen. Sie erfolgte in einer unbürokratischen Weise und in einem Tempo, wie es heutzutage nicht mehr vorstellbar ist: Bauplan eingereicht 18. Oktober, Genehmigung erteilt 23. Oktober. Wohlgemerkt, alles im gleichen Jahr. So ganz nebenbei wurde auch noch der Einspruch des Forstamtes Oberaudorf erledigt, das seine Zustimmung versagt hatte. Vordergründig „wegen der Brandgefahr, des zum größten Teil aus Holz errichteten Gebäudes", in Wirklichkeit wohl aus jagdlichen Gründen. Der Ober sticht den Unter, das weiß in Bayern jedes Kind, und wenn der Oberaudorfer Forstmeister gewußt hätte, daß der Herr Kreisbaumeister Brenninger höchstpersönlich im Bauausschuß der Sektion sitzt, dann hätte er sich den Einspruch wohl ge-



№ 4680. L. Pl. V. № 276.

Beschluss:

In Sachen, betr. „Erbauung einer Unterkunftshütte auf dem Brünnstein", beschließt das kgl. Bezirksamt Rosenheim in I. Instanz:

I. der Sektion Rosenheim des deutsch-österreichischen Alpenvereins wird die Bewilligung zur Erbauung eines Unterkunftshauses auf dem zur Zeit ihrem Mitgliede Georg Finsterwalder in Rosenheim zugebrieften Grundstücke Plan № 1188 der Steuergemeinde Oberaudorf, nach Maßgabe der vorgelegten Pläne unter dem Vorbehalte erteilt, daß eine etwa erforderliche Sicherungsbewilligung noch zu erwirken wäre.

II. die gesuchstellende Sektion hat die Kosten des Verfahrens, einschließlich einer Beschlußgebühr von 2 M., zu tragen,

in der Erwägung,

daß das angebrachte Gesuch an sich baupolizeilich statthaft erscheint,

daß die vom kgl. Forstamte Oberaudorf gemäß § 68 Ziff. 7 der Bauordg. und Art. 47 des Forstgesetzes erhobenen feuerpolizeilichen Bedenken durch die von der Gesuchstellerin mit Eingabe vom 18. Oktober 1893 abgegebenen, amtsbekannt zutreffenden und von

Die Baugenehmigung vom 23. Oktober 1893

13

spart. Genützt hat er sowieso nichts.
Als Vorsitzender des Bauausschusses fungierte Georg Finsterwalder, Mühlenbesitzer aus Landl bei Rosenheim, die Ausführung des Baues wurde dem Zimmermeister Georg Reiter aus Brannenburg übertragen. Baubeginn 15. November, Fertigstellung 31. Juli nächsten Jahres, bei 20 Mark Vertragsstrafe für jeden Tag Terminüberschreitung. Ein Vertrag, hart an der Grenze zur Utopie, wenn man weiß, daß der Brünnstein von November bis April unter einer Schneedecke liegt.
Doch siehe da, der Herr war mit den Seinen und ließ für dieses Jahr den Winter ausfallen. Zumindest brachte er bis in den Februar keinen Schnee. Das günstige Wetter erlaubte einen zügigen Baufortschritt. Bis Weihnachten waren die Bäume gefällt und gleich nach den Feiertagen hallte der Brünnstein wider von den Axthieben der Zimmerleute, die aus den frisch geschlagenen Stämmen die Balken für das Bauholz zurechhackten. Die Vertragsklausel, es dürfe nur „gut getrocknetes Holz" verwendet werden, war bei der gebotenen Eile natürlich nicht einzuhalten. Außerdem, wen störte es schon, wenn es in späteren Jahren knarzte und stöhnte im Gebälk, daß sich Gott erbarm? Die Burschen im „Herren-Lager" unter dem Dach bestimmt nicht. Die warteten doch nur darauf, daß sich eine schreckhafte Gretl aus dem „Damen-Lager" zu ihnen herüber flüchtete. Nein, hätte sich der Acordant, wie man damals den Bauunternehmer bezeichnete, nur diese eine Sünde geleistet, das Lob der Nachwelt wäre ihm gewiß gewesen. Mit dem aber, was er nun tat, ruinierte er seinen Ruf bis auf den heutigen Tag, obwohl er nicht die Alleinschuld trägt.
Dr. Julius Mayr war zwar im Juli, als er mit den 17 Herren der Sektion den Bauplatz auswählte, höchstpersönlich auf einen Baum gestiegen, um die Aussicht zu prüfen, an die Güte des Untergrundes jedoch dachte weder er noch sonst jemand. Ganz selbstverständlich gingen sie davon aus, daß dieser aus Fels bestehe, wie überall rings umher. Tut er aber nicht. Ausgerechnet dort, wo sich das Brünnsteinhaus erheben sollte, hatte Gott der Herr bei der Erschaffung der Welt eine Schaufel Dreck hingeschmissen. Auf diese viele Meter dicke Schicht aus Lehm und losen Steinen setzte nun unser Acordant die Fundamente. Wird schon halten, mag er sich gedacht haben. Nicht anders der Bauausschuß, der Anfang April zur Nachschau hinauf kam und das Untergeschoß fertig gemauert und eingewölbt vorfand. „Die Hebebaumfeier kann längstens 1. Juni stattfinden", frohlockten die Herren Finsterwalder, Reisch und Spindler in ihrem Bericht. Hätten sie in die Zukunft schauen und die Risse im Gewölbe sehen können, die sich immer weiter auftaten, bis man schließlich mit der Hand durchfahren konnte, das Frohlocken wäre ihnen wohl vergangen.
Das Richtfest am 4. Juni war beeinträchtigt von den häufigen Regenschauern am Vormittag, die viele Rosenheimer Gäste veranlaßten, mit dem nächsten Zug wieder nach Hause zu fahren. Auch die Musikanten hatten sich verflüchtigt, wahrscheinlich hängen geblieben beim Wirt „Weber an der Wand". So behalf sich das tanzlustige junge Volk mit einem unermüdlich die Ziehharmnika spielenden Senner. „Nachdem ein Zimmermann vom reich geschmückten Giebel herab seine Sprüchlein aufgesagt hatte, hielt der 1. Vorstand, Dr. J. Mayr, von der Veranda aus eine kurze Rede, in der er unter viel Beifall betonte, daß das Haus nie ein Spekulationsobjekt werden, sondern immer dem Alpenverein verbleiben solle."



Bilder vom Richtfest des Brünnsteinhauses am 4. Juni 1894



15

Eröffnung des Brünnsteinhauses am 12. August 1894

Wenn es stimmt, daß die Braut, an deren Hochzeitstag es regnet, großes Glück erwartet, dann ist der Regen, der am Eröffnungstag so reichlich vom Himmel fiel, ein gutes Omen. Anders als beim Richtfest, ließen sich die Gäste heute nicht abhalten. Eine Menge Leute stieg hinauf zum Brünnstein, Sektionsmitglieder, Oberaudorfer Bürger in stattlicher Zahl, dazu die Ehrengäste von 14 Alpenvereinssektionen. Droben angekommen bot sich ihnen ein prächtiges Bild. „Das Haus war reich geschmückt, Fahnen grüßten weit hinaus ins Land, Böller knallten, die Musik spielte, und da sich auch der Himmel aufzuhellen begann, entwickelte sich sogleich ein lustiges Treiben auf dem Tanzpodium".

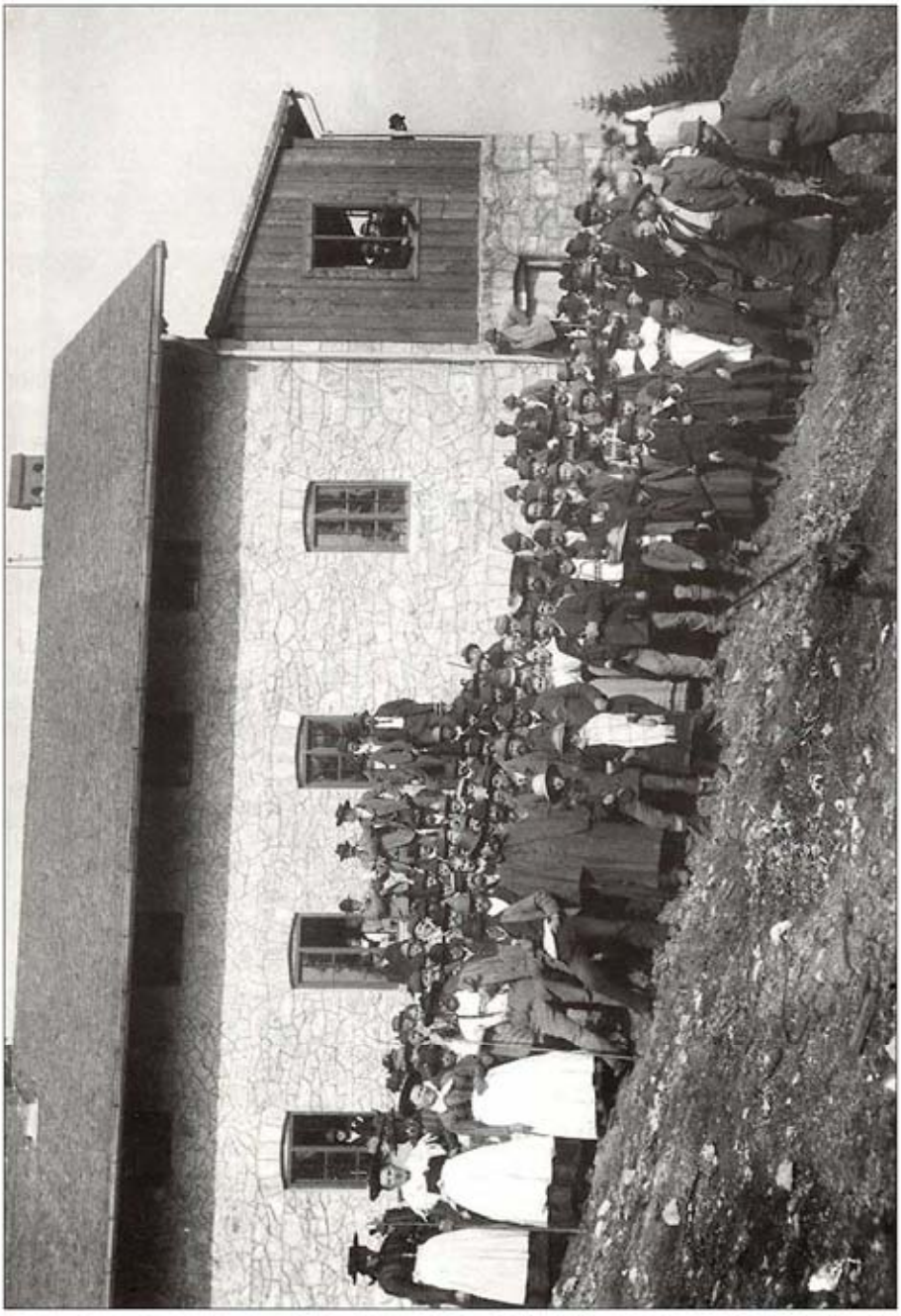
Es wurde nur unterbrochen von dem offiziellen Eröffnungsakt am Nachmittag. In seiner Rede bezeichnete Dr. Julius Mayr das neue Haus als „Heimstätte für Bergfreunde" und eröffnete es mit den Worten: „Somit übergebe ich dieses Haus Namens der Sektion Rosenheim dem Verkehre. Die Segenswünsche, die diese Übergabe begleiten, seien in die Hand des Allmächtigen gelegt. An die Bewohner von Oberaudorf und Umgebung aber sei die herzliche Bitte gerichtet, das Haus als eines der ihrigen stets wohlwollend zu beschützen, denn nicht Eigennutz hat es gebaut, sondern die Freude an der Natur und die Liebe zu den Menschen".

Anschließend bauten sich alle auf für den Fotographen. Der gewichtige Herr im Vordergrund, ob das der Comercienrat Sedlmeier ist, der einstige Hauptgegner des Hüttenbaues? Möglich wäre es schon, daß sie ihn eingeladen haben, denn der 2. Vorsitzende hob bei der allgemeinen Danksagung ausdrücklich das „freundliche Entgegenkommen der Besitzer der Himmelmoos-Alpe" hervor. Freundlich blicken auch die Sennerinnen in die Kamera, denen man früher unwirsches Wesen nachgesagt hatte. Nur eine von ihnen, die ganz links außen, läßt ahnen, was so ein armer Bergsteiger zu hören bekam, wenn er um ein Nachtlager bat. Nun, das ist Gott sei Dank vorbei, die gastliche Stätte mit einer freundlichen Wirtin drin, die sich Dr. Julius Mayr schon immer gewünscht hatte, sie ist Wirklichkeit geworden. In Bildmitte ist er zu erkennen, hinter dem kleinen Mädchen im weißen Schal, der Vater des Brünnsteinhauses. Vielleicht steht auch sein Freund Wilhelm Leibl irgendwo in der Menge, ganz sicher aber seine engsten Mitarbeiter, die wir bei dieser Gelegenheit einmal vorstellen dürfen:

Georg Finsterwalder, Vorsitzender des Bauausschusses, Ludwig Steiner, Schatzmeister der Sektion, Oskar Huber, Seilereifabrikant in Rosenheim, Waldemar von Bippen, 2. Sektionsvorstitzender, Max Rieder, Apotheker in Rosenheim. Vorne in der ersten Reihe sehen wir Johann Anker, den Karrerbauer von der Mühlau und 3/5-Anteilseigner der Quellen auf der Himmelmoosalm, Sektionsmitglied seit kurzem, aber nach wie vor nicht bereit, das Wasserrecht notariell zu beurkunden, da ihm Handschlag und „ernster Verspruch" mehr gelten.

Für sie alle ist heute ein freudiger, ja ein stolzer Tag, der nun zu Ende geht. Das Werk ist vollbracht, ob es auch Bestand habe, liegt in der Hand Gottes. Und ausgerechnet ihn hatten sie vergessen! Was selbst in unserer vergleichsweise gottlosen Zeit gang und gäbe ist und jeder Feuerwehrgarage zuteil wird, das blieb dem Brünnsteinhaus versagt – die kirchliche Weihe.

Niemand wundere sich daher, wenn es in den kommenden Jahren manch Steinschlag und manche Lawine streifen wird.



Die Teilnehmer an der Eröffnungsfeier

17



Brünnsteinhaus 1894

18

Das Brünnsteinhaus im Wandel der Zeit

Die Bewirtschaftung des Hause übernahm das Ehepaar Emma und Georg Seebacher zunächst in Regie dann auf eigene Rechnung gegen eine für damalige Verhältnisse horrende Jahrespacht von 1200 Mark. Sie sollte sich jedoch als angemessen erweisen, denn bereits 3 Monate nach Eröffnung trug sich der 1000. Gast in das Hüttenbuch ein, und in den folgenden Jahren besuchten im Durchschnitt 4000 Bergwanderer, Sommerfrischler und Einheimische das Brünnsteinhaus. Erstaunliche Zahlen bei den damaligen Verkehrsmöglichkeiten und dem doch recht langen Anstiegsweg von 3 Stunden.

Größter Beliebtheit erfreute sich das neue Haus recht bald bei Vereinen, als Stätte geselliger Zusammenkünfte. Eine gute Einnahmequelle für den Wirt bei der grassierenden „Vereinswut, mit der man Geld verfeiern tut".

25. Stiftungsfest des Turner-Alpen-Kränzchens München, Höhenfest der Gesellschaft „Die Stockhaarigen", fidele Faschingsfahrt des „Turnvereins 1860 Rosenheim", 31. Stiftungsfest der „Turnerschaft Monachia", Bergfest der Fachschulvereinigung „Niederrhein" aus Düsseldorf, Rodlerfest der Rodelgesellschaft „D' Brünnsteiner" – des Aufzählens wäre kein Ende. Herausragend der Rosenheimer „Fünferlverein", dessen Fahnenweihe im Jahre 1907 ein Spektakel gewesen sein muß, daß der Brünnstein wackelte. Jedes Jahr, bis zum Beginn des 1. Weltkrieges, wurde die Fahne neu geweiht, jedes Jahr ein Höhepunkt im Festkalender. Dazu kamen die immer zahlreicher werdenden Jubelfeiern anläßlich des 50. oder gar schon 100. Brünnsteinaufstieges, und – beinahe hätte wir sie vergessen – die sagenhaften „Brünnsteinzwerge". Geheimnisvoll, nicht faßbar als Organisation, trieben sie Jahrzehnte ihr Wesen zur Freude des Wirtes.

Ach ja, es war schon eine festesfrohe Zeit, die Jugendzeit des Brünnsteinhauses, in der das Bier noch dunkel war und der Bergschuh genagelt.

Kehren wir nun zurück zum Ernst des Tages und gedenken wir einiger Ereignisse, die Festredner gerne als „Meilensteine" bezeichnen.

Den ersten Meilenstein in der Geschichte des Brünnsteinhauses setzte die Eröffnung der Telefonleitung Oberaudorf–Brünnstein. Ein Ereignis, das von den Vätern mit derselben Euphorie bejubelt wurde, wie von uns die erste Mondrakete. Das Datum sei hier festgehalten für spätere Generationen: 18. November 1896. Nimm den Hut ab, verehrter Leser, und gedenke dieser Pioniertat. (Die damals wirklich eine gewesen ist).

Zweiter Meilenstein – der Felsensteig durch die grausige Schlucht an der Ostseite wird eröffnet: 15. August 1898. 5 Monate hatte der Hüttenwirt Seebacher mit zwei Gehilfen daran gebaut. 1 Zentner dreißig Pfund Pulver gingen drauf für notwendige Sprengungen; 252 hölzerne Stufen, 1 Eisen- und 8 Holzgeländer sowie 170 Meter Drahtseil geleiten von nun an den kühnen Hochtouristen sicher hinauf zum Gipfel. Die Steiganlage erhielt bei der feierlichen Eröffnung den Namen „Dr. Julius Mayr Weg", eine Ehre und Auszeichnung für den im Vorjahr nach Niederbayern versetzten und deshalb aus dem Amt geschiedenen 1. Sektionsvorstand. So bleibt er uns in Erinnerung der große Mann, der Vater des Brünnsteinhauses.

Dritter Meilenstein – am 27. Juli 1905 übergibt der Hüttenwirt Seebacher einen weiteren von ihm erbauten Steig an den Sektionsausschuß. Er führt vom Brünnsteinhaus unter den östlichen Felsabstürzen vorbei zur Großalm und steil hinunter zum Berghaus „Tatzelwurm". Nach einer kleinen Feier macht sich Seebacher im Schein seiner Later-



Eingang zum
Dr.-Julius-Mayr-Weg



Gipfelkapelle
auf dem Brünnstein

20



Die Jugendzeit des Brünnsteinhauses,
als das Bier noch dunkel und die Bergschuhe genagelt waren.



Der Kämpfel-Michl feiert seinen 500. Brünnstein-Aufstieg (Oktober 1925)

21

ne auf den Heimweg zum Brünnsteinhaus, wo er jedoch nie ankommt. Am anderen Tag wird er gefunden, 200 Meter vor dem Haus, tödlich abgestürzt in eine Steilrinne, über die heute ein eiserner Steg führt.

Das Marterl an dieser Stelle ist leider verschollen, doch der Name Seebacher ist ein Begriff geblieben durch den Sohn des Verunglückten, den legendären Seebacher-Schorsch, Hochries-Hüttenwirt von 1934 bis 1967.

Vierter Meilenstein – am 3. Januar 1906 wird am Brünnstein die „1. Rodelmeisterschaft für das Königreich Bayern" ausgetragen. Hier müssen wir nun etwas länger verweilen. Die Anlage einer Rodelbahn „welche auch im Winter den Besuch des Hauses zu einem überaus lohnendem Unternehmen macht" war ja, wie erinnerlich, eines der Hauptargumente des Dr. Julius Mayr für den Bau eines Unterkunftshauses am Brünnstein gewesen. Daß sich aus dem Wintervergnügen ein Zentrum des Rodelsportes in Bayern entwickeln würde, das hätte er wohl nicht gedacht. Es lag auch nicht in seinem Sinne, denn er, der Schöngeist, hatte mit „Sport" nichts am Hut. Angefangen hatte es harmlos. „Als erster Rodler hat mich besucht Herr Georg Finsterwalder am Nikolaustag 1894", so lesen wir in der Rückschau anläßlich des 25. Hüttenjubiläums. „Der damals 3jährige Seebacher-Schorschl hat ihm seinen Schlitten geliehen, es war dies die erste ‚Gams', die den Brünnstein hinuntergeritten wurde."

Ab 1899 legte dann die Sektion jeden Winter eine Rodelbahn an, auf der bis zum 1. Weltkrieg zahlreiche Rennen und Meisterschaften ausgetragen wurden. Für die 6 km lange und teilweise enorm steile Naturbahn brauchten die sportiven Fahrer 6 bis 10 Minuten. Bei den Amateuren ging es weniger schnell, zumal einige Stürze einzurechnen waren. Nach dem strapaziösen Aufstieg von gut 3 Stunden und etlichen Halben im Brünnsteinhaus, kein Wunder.

Bis zu 180 Schlitten standen im Depot bereit, und bis zu 300 Rodler zählte man an einem schönen Wintersonntag auf der Bahn, darunter zahlreiche Damen im langen Rock, der bei der Abfahrt unten zugebunden wurde. Noch in den dreißiger Jahren hielt sich am Brünnstein der Rodelsport an erster Stelle unter den Wintervergnügen. Dann verflachte seine Bedeutung, aber auch heute noch ist eine Schlittenfahrt vom Brünnsteinhaus zur Rechenau eine rasante Sache, besonders für junge Leute, deren Bandscheiben die gewaltigen Hupferer ohne Murren wegstecken.



Rodelgesellschaft „D'Brünsteiner"
Rosenheim.

Datum des Poststempels

Kommenden Freitag d. 4. März 1904

Gemeinsamer

Rodelausflug

auf den Brünstein.

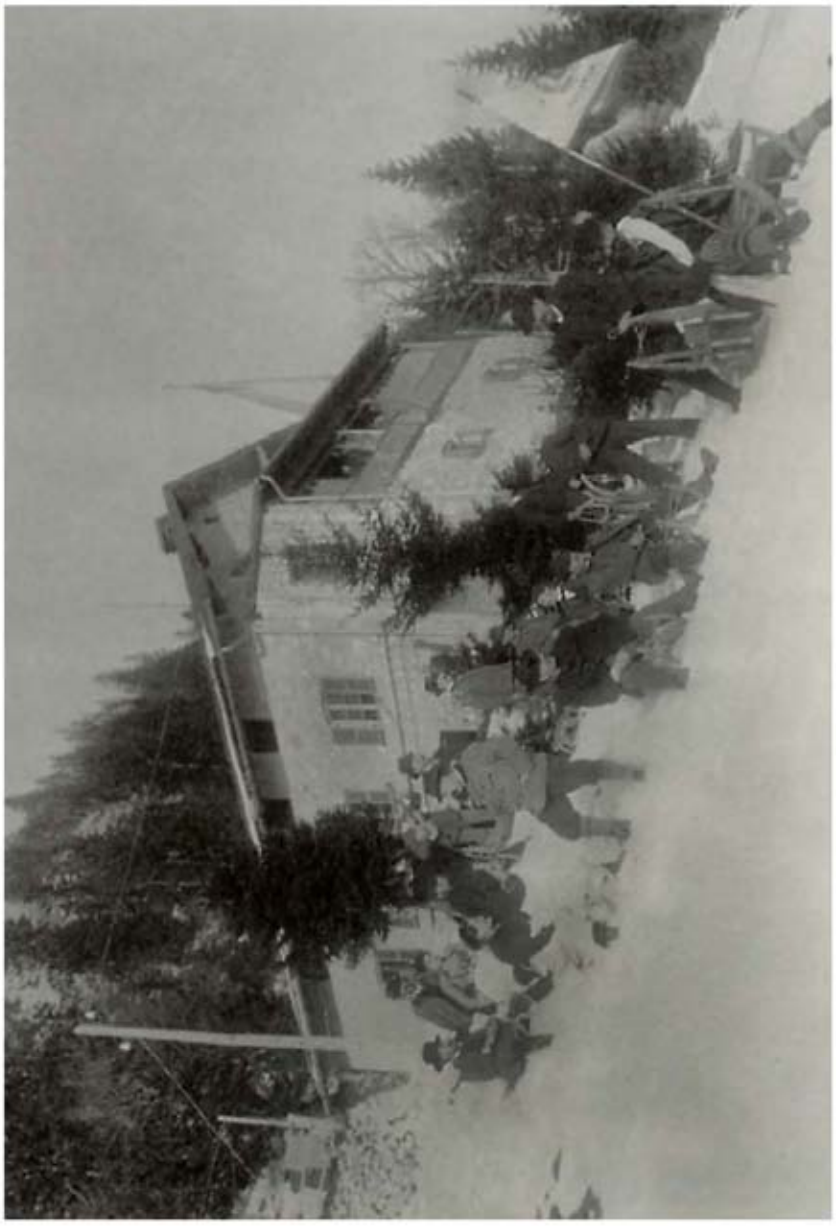
Die Rodelbahn ist großartig gut und zur Zeit ganz ungefährlich, über 1 Meter Schneewände.

Freitag Abfahrt in Rosenheim 8 Uhr Vormittags.

Zahlreicher Beteiligung sieht entgegen

Die Rodelgesellschaft Rosenheim.

Stemplinger, Schriftführer. Schneider, Vorstand. Gebhardt, Kassier.



Rodelgesellschaft Rosenheim 1903

23





Wintersportler um die Jahrhundertwende

24



25

Ein Ereignis anderer Art gehört eigentlich nicht zu den Meilensteinen, hätte jedoch beinahe den Schlußstein gesetzt, und zwar so: „Seit dem Bestehen des Hauses war der Brünnstein noch nie in ein so dichtes Winterkleid gehüllt wie im ausgehenden Winter 1907. Am 11. März häufte sich der Schnee derart in den Südwänden, daß er in mehreren Staublawinen auf das Haus niederging. Es war bis zum Giebel begraben, zwei Dienstmädchen die ganze Nacht im Eiskeller hinter dem Haus abgeschnitten, der Zugang zu diesem nur durch ein Dachfenster möglich." Das war knapp.

Noch knapper ging es her bei einem weiteren Lawinensturz, den wir des Zusammenhanges wegen hier erwähnen, obwohl er erst 1928 passierte. Er drückte das Nebengebäude ein, während das Haus wiederum standhielt. Allerdings füllten es die Schneemassen, die durch Fenster und Türen eingedrungen waren, bis zum Obergeschoß. Die allein anwesende Wirtin sah den ganzen Tag schon das Unheil kommen und brachte vorsorglich Betten, Küchengeräte und gerade noch sich selber in Sicherheit, bevor der Schneesturz, wiederum eine Staublawine, herunterrutschte. Anderntags gingen in Rosenheim die wildesten Gerüchte um. Es hieß, das Brünnsteinhaus sei „weggeputzt" worden; der Hüttenwart, Michael Kämpfl, setzte sich eilends in den Zug, kam in der Nacht an und wühlte sich bis zur Brust im Schnee 7 Stunden lang hinauf. „Es war ein erhebender Augenblick", so schreibt er, „das Brünnsteinhaus, zwar halb zugeschüttet, aber sonst friedlich im Mondlicht liegen zu sehen".
Aller guten Dinge sind drei – aller schlechten ebenfalls. 1953 zerstörte die vorerst letzte Lawine das sogenannte „Schlafhaus", einen nur 10 Meter von der Hütte entfernten Holzbau mit 16 Lagern, bis auf die Grundmauern. Diesmal war der Ausdruck „weggeputzt" keine Übertreibung, die Trümmer fanden sich nach der Schneeschmelze 50 bis 100 Meter weiter unten am Fuße des Hanges.
Aber warum diese Unglücke, diese Lawinen und Steinschläge, deren letzter, ein Trumm, so groß wie ein Kleiderschrank, erst vor zwei Jahren am Haus vorbeipfiff? Weil sie damals, bei der Eröffnungsfeier, nur das Bier im Kopf und auf das Weihwasser vergessen hatten. Da kann einer nun sagen, was er will.







Bild oben:
So sah es aus nach dem Lawinenabgang 1928

Bild unten:
. . . und so nach der Lawine, die 1953 das Schlafhaus zerstörte.

27

1914, am Anfang des 1. Weltkrieges, wird das Bünnsteinhaus 20 Jahre alt. Unter die wenigen Besucher mischen sich schon im Herbst die ersten Verwundeten aus dem Oberaudorfer Lazarett. 1915 gibt der Pächter mangels Besucher auf, das Haus wird vorübergehend geschlossen. Im Jahr darauf kommt ein neuer Hüttenwirt ins Haus, Josef Külbel, ein Bergführer aus dem Berchtesgadener Land. Recht und schlecht schlägt er sich durch, doch „im Jahre 1918 mehrten sich die Besucher ganz auffallend", wie der Hüttenwart Michael Kämpfl berichtet. „Ganz neue Erscheinungen und Bergfiguren tauchten auf, die auf eine Veränderung des Zeitgeistes schließen lassen".
Ahnungsvolle Worte. Der Zeitgeist hatte sich in der Tat geändert. Die vom Bürgertum geprägte Welt war im Krieg untergegangen, endgültig und für immer. Das Brünnsteinhaus, wo einst die Honoratioren unter sich gewesen waren, sah nun viele gebirgsfremde Gestalten, Entwurzelte aus den Städten, Flüchtige aus mancherlei Grund. Nie Gesehenes spielte sich ab: Bergwachtstreifen verwehrten Mißliebigen den Zutritt, überwachten die Hüttenruhe, warfen Unbotmäßige kurzerhand hinaus. Im Inflationsjahr 1923 stieg der Übernachtungspreis auf 600 Milliarden Mark.
Mit der Einführung einer neuen Währung und nach Beendigung der bürgerkriegsähnlichen Zustände kehrt auch der Bergfriede wieder zurück. Doch schon gab es neue Aufregung. Ein stinkendes Schnauferl knattert und lärmt den „Schinder" hinauf, begleitet von den Verwünschungen der Wanderer und gefolgt von empörten Zuschriften an die Sektion. Das war 1924. Zehn Jahre später steht das 1. Automobil vor der Hüttentür, ein 40-PS-Audi-Frontantriebswagen der Auto-Union. Dazu ein zeitgenössischer Bericht, der hier eingefügt sei, damit unser Hüttenwirt, vollmotorisiert wie er ist, was zum Lachen hat: „1 Stunde 30 Minuten brauchte das Versuchsfahrzeug für die bis zu 42 Prozent steile Auffahrt, wobei es mehrmals in Gefahr geriet, sich nach hinten zu überschlagen. Die Schwierigkeiten dieser Bergfahrt waren so groß, daß eine Wiederholung dieser Zerreißprobe nicht in Frage kommt. Die Rückfahrt war noch schwieriger als die Bergfahrt und nahm eine Stunde in Anspruch."
Weil wir gerade beim Thema sind: wann der erste Radfahrer das Brünnsteinhaus erreicht hat, ist leider nicht überliefert, aber es dürfte so um 1980 gewesen sein. Heute gehören Bergradler zum gewohnten Anblick und der eiserne Fahrradständer zum Hütteninventar, das nur in den Augen unverbesserlicher Romantiker leicht deplaziert wirkt. Sie hätten das Ding gern aus Tannenholz, mit eingeschnitztem Edelweiß.
Zurück zur Chronologie. 1933 bricht wieder eine neue Zeit an – Führerzeit. Deutschland hat einen, und das Brünnsteinhaus bekommt auch einen. Der Hüttenwirt, es ist immer noch der alte Külbel-Vater, wird nun „Betriebsführer Brünnsteinhaus". Ihm ist das wurscht, Hauptsache die Gäste kommen. Daran ist kein Mangel jetzt.

Im Hüttenbuch geht es braun auf: SA-Sturm Rosenheim, SA-Reichsführerschule, Reichsstatthalter Ritter von Epp mit Jagdgästen, HJ-Bann München-Süd und so weiter. Das ist aber erst der Anfang. Bald belegen Tausende von „Kraftlern", Urlauber der Organisation „Kraft durch Freude", das letzte Fremdenbett im Inntal, freudig begrüßt von den örtlichen Saisongockerln sowohl wie vom „Führer" Brünnsteinhaus. Der hat jetzt gute Tage. Ganze Scharen zu 50 und 100 steigen hinauf zu ihm, in Sandalen und kurzen Röcken. Sie dauern aber nicht lange, die guten Tage, ein paar Jahre nur. 1938 fällt die Grenze zu Österreich. Der bislang größte Erfolg des Führers in Berlin hat schlimme Folgen für seinen Kollegen im Brünnsteinhaus. Dem bleiben die Gäste weg, abgewandert in das nahe und bisher verschlossene Tirol. Die Besucherzahl sinkt rapide, am tiefsten 1940,

Alpines Jubelfest

zum 25 jährigen Bestehen des
Brünsteinhauses (1350 Meter)



Eigentum der A. V. S. Rosenheim

Am 27. und 28 September 1919.

29

im zweiten Jahr des neuen Krieges. Dann steigt sie wieder, ebenso rapide. Was ist passiert? Eine neue Sorte von Sommerfrischlern hat sich in die Talorte einquartiert, Privilegierte des Systems, die aus dem bombenbedrohten Ruhrgebiet in das sichere Oberbayern abwandern. „Bombenfrischler" nennen sie die Einheimischen etwas verächtlich.

Lange kann sich der Külbel-Vater an der neuen Kundschaft nicht mehr erfreuen, denn 1942, nach 26 Jahren auf dem Brünnstein, wird es ihm zuviel, er geht in den Ruhestand. Er sei ihm gegönnt, sein Leben als Hüttenwirt war karg gewesen und anstrengend. Jahrein, jahraus an die Hütte gebunden, kein Urlaub, im Winter oft wochenlang allein da droben, „einschneien lassen" nannte man das, dazu die primitiven Wohnverhältnisse, das Abgeschnittensein vom Leben drunten im Dorf, und nicht immer scheint die Sonne, leuchtet ein Abendrot, viel öfter toben Stürme, regnet es tagelang aufs Hüttendach, kommt kein einziger Gast. Hüttenromantik? Der Külbelvater hätte nur milde gelächelt.

Das Brünnsteinhaus im Krieg. Den Bombenfrischlern folgten bald die Bombenopfer, Evakuierte aus den zunehmend von Luftangriffen heimgesuchten Großstädten. Sie sorgten für Besucherrekorde. 5 bis 6000 pro Jahr, davon um die 2000 Übernachtungsgäste, viel mehr als in der Vorkriegszeit. Eine Zentralstelle beim Deutschen Alpenverein versorgte das Haus mit Lebensmitteln. Daran war kein Mangel, wie der Hüttenreferent jedes Jahr in seinem Bericht dankbar hervorhob.

1944 beging das Brünnsteinhaus seinen 50. Geburtstag. An eine große Feier war natürlich nicht zu denken, denn „die Zeit ist zu ernst, um jetzt ein Fest zu begehen. Unser Sinn ist heute nicht auf derlei Dinge gerichtet, weil unser ganzes Denken und Handeln auf das Wort SIEG eingestellt ist." Nun, aus der Sache mit dem Sieg ist zum Glück leider nichts geworden, seien wir froh, daß wenigstens dem Brünnsteinhaus nichts passiert ist. Leicht hätte ihm eine verirrte Bombe aufs Dach fallen können, wenn es die Bomberpulks überflogen, oder im April 1945, als ein Panzerspähwagen der US-Army seine Kanone auf das Haus richtete, was wäre gewesen, wenn auch nur ein Schuß gefallen wäre? Das Brünnsteinhaus wäre den sinnlosesten aller Tode gestorben, den Heldentod. Dann schon lieber ein standesgemäßes Ende unter einer der häufigen Lawinen, die es in den überaus schneereichen Kriegswintern bedrohten. Zum Beispiel im Winter 1943. Hätten da nicht günstige Winde die tagelang herniederschwebenden Schneemassen auf die andere Kammseite verfrachtet, unser Haus wäre von der gewaltigsten Lawine, die jemals vom Brünnstein heruntergekommen ist, begraben worden. So erwischte es nur die drei Hütten der Großalm, von denen kein Stein auf dem anderen blieb.

Den Gefahren des Krieges, den Bomben und Lawinen war das Brünnsteinhaus entkommen, jetzt konnte es in Ruhe alt werden. Die ersten 20 Jahre nach dem Kriege sah es auch aus, als ginge der nie ruhende, alles verändernde „Fortschritt" an ihm vorüber. Wie seit den Tagen des Anfangs stand es hingeduckt unter den Gipfelsfelsen, verwittert das Bruchsteinmauerwerk in vielen Stürmen, ein Relikt aus vergangenen Zeiten die Plumpsklos, ebenso wie das hölzerne Nebengebäude, in dem frühere Hüttenwirte Muli und Hausschwein untergebracht hatten. Droben stand die Zeit still, während sie sich unten immer schneller weiterdrehte in Richtung Wohlstand, Komfort, Technisierung.

Erst 1966 erreichte die neue Zeit auch das Brünnsteinhaus. Ein Anbau entstand, worin moderne Sanitär- und Waschanlagen Platz fanden, die unzulängliche Wasserversorgungsanlage auf dem Gebiet der Himmelmoosalmen wurde erweitert, eine neue Zuleitung verlegt.

1970 erfolgte dann der zweite und sehr viel größere Eingriff in die Bausubstanz. Das Haus wurde buchstäblich



Der Hüttenwirt Karl Külbel auf dem Weg zum Brünnsteinhaus.
Bis 1949 wurde das Haus mit dem „Almkarren" versorgt, den ein Haflinger zog.



Das erste Transportfahrzeug.
Dieser VW-Schwimmwagen aus Wehrmachtsbeständen versorgte ab 1949 das Brünnsteinhaus, wenn die Zufahrt schneefrei war.
Für den Winterbetrieb war der Haflinger noch viele Jahre unentbehrlich.

31

geköpft, abgebrochen bis auf das Erdgeschoß. Dann setzte man ein neues Obergeschoß drauf, einen neuen Dachstuhl, versah alles mit einem weißen Kalkverputz, und von einer Hütte im ursprünglichen Wortsinne konnte fortan nicht mehr die Rede sein. Zumal im Zuge dieses Bauabschnittes dem Haus ein schmuckes Nebengebäude beigefügt wurde, auf dessen Balkon im Sommer Geranien blühen, obwohl es ganz profanen Zwecken dient, als Fahrzeuggarage, Schlittendepot und Abstellplatz für alles, was so anfällt.

1981 schließlich rückten erneut die Bauhandwerker an. Es war höchste, allerhöchste Zeit geworden etwas zu tun gegen den drohenden Einsturz der Kellergewölbe, die seit Jahren schon kräftige Risse aufwiesen. Die Sanierung erstreckte sich auf das ganze Erdgeschoß mit den beiden Gasträumen sowie auf den Verandaanbau, der abgebrochen und neue aufgebaut wurde. Schön war alles geworden, sehr schön, und wesentlich mehr Platz gab es nun auch für die Besucher, deren Zahl von Jahr zu Jahr stieg.

Erhöhung der Besucherzahl bedeutet Mehrverbrauch an Wasser und größere Abwassermengen. Dem trug die Sektion 1985 Rechnung mit dem Bau einer neuen Kläranlage und mit einer erneuten Erweiterung der Wasserreserve. Den riesigen Kunststofftank flog ein Hubschrauber aus dem Tal herauf, zum Entsetzen der Steinböcke und Gemsen.

Wer da glaubt, nun wäre es aber genug, er irrt. Der Fortschritt kriegt nie genug, er schreitet und schreitet, läßt das Alte hinter sich, verlangt ständig nach Neuem. „Jahrzehntelang wurde das Brünnsteinhaus ausschließlich über einen Dieselgenerator mit Strom versorgt. Seit September 1992 sorgt eine Photovoltaikanlage für elektrische Energie. Das Aggregat unterstützt heute nur noch bei Spitzenbeanspruchung oder längeren Schlechtwetterperioden die Solaranlage." Strom aus der Sonne, alles gut und schön; vielmehr – schön nur bei Nacht. Am Tage sieht jetzt das Brünnsteinhaus, mit den 30 Solarmodulen quer über die Vorderfront, einer Trafostation zum Verzweifeln ähnlich. In klaren Nächten dagegen umspielt es ein zauberhaftes Leuchten vom Widerschein des Sternenlichtes in den Glasflächen, und dort, wo sich der Vollmond spiegelt, sieht es aus, als hänge dem Haus eine große Perle vor der Brust. Eine Perle von jener unwahrscheinlichen Schönheit, wie sie die Königin von Saba an der Stirn trug, und wie sie einer schlichten Alpenvereinshütte eigentlich gar nicht zukommt.



Hüttensanierung und erster Bauabschnitt 1966 – Anbau für neue Sanitäranlagen.



Abbruch des Pferdestalles

33





Zweiter Bauabschnitt 1970 – Aufstockung des Hauses.



Die Hüttenwarte Heini Stöckl (links) und Max Schlosser packen fleißig zu.

34



Hüttensanierung dritter Bauabschnitt (1981)
Oben: Die Wirtin vor den Trümmern der Gaststube
Unten: Neubau der Veranda



35



Bau der Kläranlage 1985



Hubschrauber bei der Erweiterung der Wasserversorgung 1985



Das „neue" Brünnsteinhaus nach Abschluß der Modernisierungsarbeiten (Aufnahme 1982)

36

Die Wirtsleute

100 Jahre sind eine lange Zeit, in der sich vieles ändert. So sah das Brünnsteinhaus eine ganze Reihe von Hüttenwirten kommen und gehen; manche blieben nur ein paar Jahre droben, andere wieder ein Vierteljahrhundert. Preiß'n waren bislang gottlob keine darunter, nicht einmal ein Niederbayer; alle waren sie vom gleichen bodenständigen Schlag, aufgewachsen in und mit den Bergen.

Zur Bewirtschaftung einer Hütte gehören immer zwei, einer alleine geht nicht. Und wenn ER wichtig ist, so ist SIE schlechterdings unentbehrlich. Das Brünnsteinhaus hatte stets Glück mit seinen Wirtinnen; von der ersten, die sie „Mutter Emma" nannten, bis herauf in unsere Tage. Die Stammbesucher haben sie geschätzt, geliebt, manchmal sogar in den Himmel gehoben, wie nachstehender Vierzeiler in einem alten Hüttenbuch bezeugt:

Was die Sonne ohne Glanz,
was der Kirta ohne Tanz,
was der Kirchturm ohne Fahnerl,
wär' der Brünnstein ohne Annerl.

Und immer wurde die Küche gelobt. In den ersten Jahrzehnten, der sogenannten guten alten Zeit, stand die Speisekarte des Brünnsteinhauses der des besten Gasthofes im Tal nicht nach. 23 Gerichte sind aufgeführt, Vor- und Nachspeisen nicht gezählt. Nur Wienerwürstl standen nicht drauf. Die Herren vom Ofentisch im „Sektionszimmer", der Herr Apotheker Rieder, der Herr Seilereibesitzer Huber, der Herr Magistratsrat Steiner und wie sie alle hießen, sie hätten sich wohl bestens bedankt. Das teuerste Gericht, Wildbret vom Hirsch oder Gams, kostete 1 Mark. Die Maß Bier ist mit 40 Pfennig ausgezeichnet, geschmalzene 50 Pfennig waren dagegen als Stopselgeld zu entrichten. (Woraus erhellt, daß Selbstversorger schon damals unbeliebt waren.) Mitte der zwanziger Jahre erschien ein neues Gericht auf der Speisekarte, an das sich ältere Hüttengeher noch gut erinnern können: die Erbswurstsuppe. Sie kostete 20 Pfennig – und den Brünnsteinwirt seinen guten Ruf. Die „überhöhten Preise auf dem Brünnsteinhaus" bildeteten einige Jahre das ständige Thema in den Ausschußsitzungen der Sektion, und immer mußte die Erbswurstsuppe als Indiz herhalten. Sogar die Bergwachtzentrale im fernen München regte sich darüber auf. Nötigenfalls, so drohte sie, werde der Streifendienst gegen diese „unerträgliche Preistreiberei" vorgehen. Viel hat wahrlich nicht gefehlt, und der Külbel-Vater wäre mit Schimpf und Schande zu Tal gejagt worden.

Das alles, die üppige Speisekarte und die teuere Erbswurstsuppe, ist nun lange her. Vergessen, wie der brave Brünnstein-Muli, der seinerzeit die Hütte versorgte, jedes Pfund Lebensmittel und jede Flasche Bier auf seinem Rücken hinauftrug, dazu manchen Bergsteigerrucksack, der ihm gegen ein Trinkgeld an den „Mulitreiber" draufgepackt wurde. Viele Jahre schon fährt der Wirt mit einem geländegängigen Fahrzeug auf und ab. Die Hüttenversorgung ist leichter geworden – billiger nicht! Das sei denen, die heute wie damals über die Preise mosern, einmal unter die Nase gerieben. Die Sektion zahlt dem Hüttenwirt kein Gehalt. Im Gegenteil; von dem, was ihm nach Abzug aller Kosten evtl. übrigbleibt, nimmt sie ihm die Hälfte als Pachtzahlung ab. Die andere Hälfte geht bekanntlich an das Finanzamt, vom Rest lebt er. Und leben wollen wir ihn schließlich lassen.

Die Hüttenwirte des Brünnsteinhauses

1894 bis 1905:
Emmerenz und Georg Seebacher

1905 bis 1910:
Anna und Michael Hutter

1910 bis 1915:
Paula und Benedikt Brenner

1916 bis 1942:
Margarethe und Josef Külbel

1942 bis 1957:
Kathi und Karl Külbel

1957 bis 1968:
Julie und Hans Bichler

1968 bis 1994:
Christl und Hans Seebacher



Zwei, die wir alle kennen:
Christl und Hans Seebacher bewirtschaften seit 26 Jahren das Brünnsteinhaus.

38



Margarethe und Josef Külbel
(der „Külbel-Vater")
Hüttenwirte 1916–1942



Kathi und Karl Külbel
Hüttenwirte 1942–1957



Julie und Hans Bichler
Hüttenwirte 1957–1968

39

Die Hüttenwarte

Vater werden ist nicht schwer, Vater sein dagegen sehr. Diese Volksweisheit gilt im übertragenen Sinne auch für das Brünnsteinhaus. Auf die kurze Bauzeit folgten viele Jahre des Unterhalts, und je älter es wurde, desto aufwendiger die Pflege.

Georg Finsterwalder, der erste Hüttenwart, „Verwalter" sagte man damals, wuchs quasi in dieses Amt hinein, denn er war schon der Vorsitzende des Bauausschusses gewesen. Nun baute er weiter. Einen Bierkeller, die Stallung für das Tragtier des Wirtes – und die Telefonleitung von Oberaudorf herauf. Diesen unerhörten Luxus konnte er allerdings nur durchsetzen, indem er die Hälfte der Kosten aus der eigenen Tasche bezahlte. Die Anlage der Rodelbahn, mit der er zum Begründer des über Jahrzehnte blühenden Rodelsportes am Brünnstein wurde, war ebenfalls sein Werk, und sein Geld wohl auch..

Nach dem Wechsel in das Amt des Ersten Vorstands (1901) wandte er sich mit der gleichen Leidenschaft dem heutigen Hausberg der Rosenheimer zu, der bis dahin weitgehend unbeachteten Hochries. Durch den Kauf der Seitenalm, zu der auch der Gipfel gehörte, brachte er das Grundstück in Sektionsbesitz, auf dem später das Hochrieshaus entstand. Den Plan, dort eine „einmalig schöne Rodelbahn" anzulegen, konnte er jedoch nicht verwirklichen. Nach langen Kämpfen siegte der aufstrebende Skisport, und Georg Finsterwalder, neben Dr. Julius Mayr die bedeutendste Persönlichkeit der Gründergeneration, zog sich aus dem Sektionsgeschehen zurück, das er 24 Jahre maßgebend mitgestaltet hatte.

Eine Persönlichkeit ganz anderer Art sehen wir in Michael Kämpfl vor uns, Hüttenwart 1916 bis 1931. Ihm, dem ewigen Junggesellen, ersetzte das Brünnsteinhaus die Familie, er war dort zu Hause. Als eifriger Arrangeur von Hüttenfesten dichtete er zu jeder Feier ein neues Brünnsteinlied, in dem er „seinen Berg" besang, den er übrigens 798mal erstiegen hat. 480 Besteigungen waren „Dienstgänge" als Hüttenwart, worüber er genau Buch führte. Die in blaues Wachstuch gebundenen Hefte enthalten neben Wetter, Schneehöhe und Besucherzahl auch Berichte allgemeiner Art – eine unschätzbare Quelle für den Chronisten. Ohne sie hätte diese Geschichte des Brünnsteinhauses nicht geschrieben werden können, zumindest wiese sie große Löcher auf. Vielen Dank, Kämpfl-Michl!

In neuerer Zeit kamen auf die Sektion neue Aufgaben zu: Die Sanierung und Modernisierung des in die Jahre gekommenen Hauses. Sie verlangten einen neuen Typ Hüttenwart. Initiative, Organisationstalent, Motivierung von Mitgliedern zu tätiger Mitarbeit – solche Eigenschaften waren jetzt gefragt.

Heinrich Stöckl bewies sie in hervorragendem Maße. Er nahm 1966 die Erneuerung des Brünnsteinhauses in Angriff, führte den ersten und zweiten Bauabschnitt aus und war insgesamt 20 Jahre als Hüttenwart tätig, so lange wie keiner vor ihm. Seine Verdienste wurden mit der im Alpenverein seltenen Ehrenmitgliedschaft gewürdigt.

In Georg Schmitt fand er einen gleichwertigen Nachfolger, der das Sanierungswerk mit dem dritten Bauabschnitt vollendete.

Doch auch Franz Karlberger, dem derzeitigen Hüttenwart, mangelte es nie an Arbeit. Die nach wie vor problembehaftete Wasserversorgung, die Entsorgung der Abwässer, die Instandsetzung der Zugangs- und Aufstiegswege und anderes mehr erfordern ständigen Einsatz.

Wenn heute, 100 Jahre nach seiner Erbauung, das Brünnsteinhaus droben steht, schöner und stattlicher denn je, dann nur dank der Arbeit dieser Männer – und nicht zu vergessen, ihrer Helfer. Sie alle haben sich um das Brünnsteinhaus verdient gemacht.



Georg Finsterwalder
Hüttenwart 1894–1901



Oskar Huber
Hüttenwart 1902–1915



Michael Kämpfel
Hüttenwart 1916–1931



Georg Obermayer
Hüttenwart 1934–1949

41



Heinrich Stöckl
Hüttenwart 1959–1979



Karl Göpfert
Hüttenwart 1949–1959



Franz Karlberger
Hüttenwart 1987–1994

42



Georg Schmitt (mit weißer Mütze),
Hüttenwart 1979–1986,
und seine fleißigen Helfer

Der „Vater des Brünnsteinhauses“ erzählt

Zeitlebens blieb Dr. J. Mayr seiner Schöpfung, dem Brünnsteinhaus, verbunden.
1923, er war damals 68 Jahre alt, führte er einen seiner Enkel hinauf. Der Tourenbericht über diesen Aufstieg, verfaßt vom Großvater für den Enkel, ist voller Erinnerungen an die Zeit des Hausbaues und deshalb ein authentisches Dokument zur Geschichte des Brünnsteinhauses.
An den Anfang setzt Dr. J. Mayr ein Mundartgedicht, zu dem ihn der Weg „ins Ascha“ inspirierte, den die beiden, von Brannenburg ausgehend, zunächst einschlugen. Die heute vielbefahrene Tatzelwurmstraße war 1923 noch ein bescheidenes Sträßlein, das man wegen der zahlreichen Marterl für verunglückte Holzknechte den „Marterlweg“ nannte.

Am Marterlweg

I woaß koan zwoatn Weg a so,
dös kann i redli sag'n,
wia den ins Ascha, wo's so vui
Holzknecht hat daschlag'n.

Zwoa Marterl stengan unterm Berg,
drei bei der Tunellwand,
gar bei der Schmalzgrub fünf a sechs
und so furt nachanand.

Kohlstatt, Regau und Weideralm,
erschlag'n bald und bald derfall'n –
ma kann wahrhaftig bald nimma schier
gnua Taferl ham zum Mal'n.

Um an Vaterunser bitt a jed's,
die kannst schier net dazähl'n,
glei gscheiter bet'st an Rosenkranz
für alle arma Seel'n.

Mei! arme Seel'n – dös glaab i net,
da tat is wett'n drauf,
a so arma Holzknecht kimmt
doch schnurgrad in Himmi nauf.

„An dem Marterl des ersten Brünnsteinwirtes Georg Seebacher vorüber, der hier seinen Tod durch Absturz fand, kommen wir zum Haus.
Brünnsteinhaus! Welche Gefühle knüpfen sich für den Großvater daran! Aus seiner Idee entstand es, er suchte den Platz aus, indem er auf den damals noch mitten im Wald stehenden, heute den freien Platz vor dem Haus zierenden Ahorn kletterte, um die Aussicht zu prüfen; er führte die schwierigen Kaufverhandlungen, in denen er den hartnäckigen Widerstand der Alm- und Jagdbesitzer brechen mußte, er hielt die Hebebaum- und Einweihungsrede im Jahre 1894 – kurz, seine ganze Seele war mit diesem Unternehmen der Sektion verwoben.
Nach halbstündiger Rast im Hause, das 4 Stunden nach dem Aufbruch in Brannenburg erreicht ward, ging's dem Gipfel zu Leibe; der Aufstieg über den Julius-Mayr-Weg. Als Großvater im Jahre 1897 von Rosenheim fortkam, da machte er erst noch mit dem obengenannten Seebacher den direkten, damals natürlich pfadlosen Aufstieg vom Haus zum Gipfel. Mittels Steigeisen und Seil wurde nach Durchkriechung der Klamm die Trasse des Steiges festgestellt, der dann von der Sektion erbaut und mit dem Namen des Pfadfinders belegt wurde. In schöner Ausnützung des schwierigen Terrains, durch Drahtseile, Treppen und Leitern gesichert, zieht sich der Steig, der dem Brünnstein erst seine Beliebtheit brachte, durch die Felsen hinan.
Der Abstieg erfolgt über die Himmelmoos-Alm. Auch hier wieder Erinnerungen. In der Hütte dort, die dem Hauptfeinde des Brünnsteinunternehmens, dem Commerzienrat Johann Sedlmayer gehörte, ward der Kaufvertrag des Hausplatzes notariell verbrieft. Großvater machte den Schreiber des Notars Friedrich Heimer.

Nach halbstündigem Abstieg sind wir wieder im Brünnsteinhaus und lassen uns auf der Veranda behaglich nieder. Was steht das Haus doch auf feingewähltem Platz! Die Ansicht des Kaisergebirges ist von schönster, malerischer Wirkung, die nahen Täler und Berge, die Überschneidungen der Grate geben reizende, abgeschlossene Bilder, und die Gletscherkette dehnt sich in aller Macht und Pracht; während man speist, genießt man dieses unvergleichlichen Blickes.

Und im Innern ist das Haus gemütlich. Mit vornehmen Reproduktionen, vor allem Leibls und Sperls geschmückt, (auch eine Sammelgabe des Großvaters), weist es auch noch hübsche Bilder von Bergansichten und humoristische Erinnerungen auf. Selbst Goethe und Bismarck schauen von der Wand. (Großvater hätte auch gern Martin Luther dort gehabt, stieß aber damit auf den Widerstand strengkatholischer Kreise.) Und im Nebenzimmer hängt das Bild Ludwig Steiners, des treuen Kassiers und Nachfolger meiner Person in der Sektion-Vorstandschaft.
Nach bescheidenem Mittagsmahl und zweistündiger Rast treten wir den Abstieg an, nicht ohne daß ich noch freudig des 23. Juni dieses Jahres gedenke. Das war ein alpiner Abend nach dem Herzen Gottes, als mir hier das goldene Ehrenzeichen für 50jährige Mitgliedschaft beim Alpenverein überreicht wurde. Trotz schauderhaften Wetters – gingen wir doch beim Aufstieg volle vier Stunden in ununterbrochenem Regen – waren beide Gastzimmer gedrängt voll und alles wetteiferte, mich als den Vater des Hauses und der Sektion zu ehren. Geradezu rührend war die Teilnahme meiner sämtlichen früheren Mitarbeiter, alle schon in bedeutenden Jahren (zwei davon über 70). Es war ein leuchtender Strahl des Trostes in dem „eheu fugacer labuntur anni".

Der Brünnstein in der Sage

Hexen unterm Brünnsteingipfel

Gar oft werden die Bauernhöfe am Kleinen Berg in Grub und in Zimmerau von bösen Gewitterstürmen heimgesucht, die die kärglichen Äcker, an den Hängen die Weidewiesen und Obstbäume verwüsten. Droben unter der Brünnsteinschanze brauen sich gerne die schwarzgrauen Wolken zusammen, und von dort brausen die Windböen herab und die niederprasselnden Regenfluten schwemmen hoffnungsvoll Gewachsenes weg.
Früher wurde solches Unwetter meistens angekündigt, denn bevor es über den Brünnstein von Westen her herüberkam, zeigte sich auf der Brünnsteinschanze, deutlich zu sehen, die riesenhafte Wetterhexe. Bei schönem Wetter hielt sie sich in den Felsen versteckt. Kam aber Gewitter auf, so fegte sie mit einem Reisigbesen am Berg hin und her. Dabei brachte sie Gestein ins Rollen, das mit Donnergetöse in die Tiefe kugelte. Im grellen Licht der aufzuckenden Blitze war zu erkennen, daß das Riesenweib ganz schwarz war. Aber je nach der Stärke des Unwetters, das sie anzeigte, erschien die Hexe mal größer, mal kleiner. Die Zimmerauer und Gruber schauten dann angstvoll zur Brünnsteinschanze hinauf, machten rechtzeitig vor Ausbruch des Donnerwetters die Fensterläden zu und zündeten in der Stube die Wetterkerze an. Um das Lichtlein herum hockten sichbetend die Hausbewohner, die heilige Jungrau Maria oder den heiligen Laurentius um Schutz anflehend, die

beide ja die Dorf- und Flurpatrone waren und noch sind.

Einmal taten sich einige Kleinbergler zusammen, als die Wetterhexe wieder auf der Brünnsteinschanze hervorkam und zu kehren anfing. Sie machten sich auf den Weg zum Hexenfelsen. Als sie fast dort angelangt waren, brach ein furchbares Gewitter los. Die schneidigen Männer ließen sich davon aber nicht abschrecken. Als sie bald darauf droben auf der Schanz ankamen, sahen sie die Hexe jedoch nicht, soviel sie auch im strömenden Regen und Donnergetöse in den Felsen suchten und sie mit lautem Rufen hervorzulocken suchten. Nichts Auffallendes war zu entdecken. Das Wetter tobte weiter.
Während ihre Frauen daheim voller Sorge um glückliche Rückkehr ihrer Männer beteten und immer wieder hinausschauten in die sturmgepeitschten Regenfluten, ob die Ihrigen endlich heimkämen, gingen diese unverrichteter Dinge wieder hinab zu ihren Berghöfen. Mit großer Erleichterung wurden sie dort empfangen, konnten aber zum Leidwesen der Daheimgebliebenen nichts Besonderes berichten. Als dann einer vor die Haustüre trat, um nach dem Wetter zu sehen, siehe da!: Die Hexe war wieder oben und kehrte mit ihrem gewaltigen Besen die Brünnsteinschanze ab.



46

Unterm Brünnsteingipfel hauste auch der Teufel

Auf dem Weg zum Brünnseingipfel kommt man an der Himmelmoos- und an der Seeonalm vorbei und dann zur Fellalm. Ausgerechnet dort, in der Fellalm, wollte der Teufel eine Hölle einrichten. Um sie zu bauen, brauchte er viele Steine. Die holte er sich vom Brünnstein, riesige Brocken zumeist, aber auch kleinere Felstrümmer. Weil die besonders großen Felsen selbst dem Satan zum Schleppen zu schwer waren, mußte ihm dabei eine einstige boshafte Pfarrersköchin aus dem Tal helfen.

Nördlich von Seeon und Himmelmoos zieht sich ein Felskamm hin. Den benützten die beiden Höllenbauer sozusagen als Rutschbahn für ihre Steine. Sie schleiften diese über den felsigen, festen Untergrund herbei. Solchermaßen transportiert, hinterließen sie auf dem Felskamm tiefe Spuren. Diese Rinnen heißen noch heute „das Teufelsgloas" (Teufelsgeleise).

Bei ihrer Arbeit mußten sich die beiden bestimmt furchtbar anstrengen, denn wie sonst könnte man am Eßrain – das ist ein Platz zwischen Fellalm und Seeonalm – in einem Felsen noch die Abdrücke der Krallen des Teufels sehen! Ein großer Felsblock, der den Schlußstein des ganzen Bauwerkes werden sollte, liegt dort. Aber, warum auch immer, der Teufel konnte seine Brünnsteinhölle einfach nicht vollenden. Deshalb warf er voller Grimm alle Steine, deren er auf der Schanz habhaft werden konnte, von der Brünnsteinschanz hinab auf die Wiese der Seeonalm. Dort liegen sie natürlich immer noch umeinander. Dagegen ist auf der Schanz kein Stein mehr zu finden, dafür aber der schönste Almboden.

Damals, als der Teufel sich die Brünnsteinalmen als Wohnplatz herrichten wollte, mag es auch gewesen sein, daß er zur Erholung und Abwechslung von der schweren Arbeit einen Spaziergang unternahm über die saftigen Almweiden. Er kam auch zur Brünntalalm, der sogenannten „Goaßgretlalm". Dort ruhte er sich ein paar Tage aus. Irgendwer muß ihn da oben angetroffen haben, vielleicht ein Senner. Jedenfalls machte der Teufel mit diesem unbekannt gebliebenen Almerer einen Wettlauf. Und weil es beim Teufel ja nie mit rechten Dingen zugeht, hat er wohl auch diesmal seinen Partner geprellt. Während der Mensch über Stock und Stein rannte, um vor dem Teufel im Brünntal zu sein, machte sich der Teufel ein schmales Steiglein durch den Felsen, das man das „Teufelsgleis" nennt. Schließlich aber mußte der Teufel kriechend sein Ziel erreicht haben, denn durch die schmale Scharte am Ende des steinernen Bandes kann man nicht aufrecht gehend hindurch.

Gar mancher Almbub benützte diesen Abkürzer auf dem Weg zur Alm, die Kriecherei gern in Kauf nehmend. Aber wieviele taten das kein zweites Mal! Denn genau in dieser engen Stelle kam ihnen der leibhaftige Gottseibeiuns mit schallendem Gelächter entgegengefahren, wenn es schon finster war. Die so Erschreckten haben dann angsterfüllt das Weite gesucht und nie mehr wieder bei Dunkelheit diesen schmalen Steig benützt. Wenn auch andere, Besserwisser, ihnen höhnisch weismachen wollten, was sie da so ins Boxhorn gejagt hatte, das wäre nur ein meckernder Ziegenbock gewesen, der hier friedlich sein Futter suchte. Nochmal wollte es keiner versuchen. Sie wußten es besser!

Quelle: Inntaler Sagen

Gesammelt, nacherzählt und mit geschichtlichen und geographischen Hinweisen versehen von Max Einmayr, Oberlehrer a. D. in Oberaudorf, und illustriert von Rektor Max Arbinger, Oberaudorf.



100 Jahre – eine lange Zeit.
In der Vorstandschaft der Sektion Rosenheim löste im Laufe der Jahre eine Generation die andere ab. Sie tragen heute die Sorge um das Brünnsteinhaus:
Franz Knarr, Erster Vorsitzender
Dieter Vögele, Schatzmeister (links)
Wolfgang Sieber, Zweiter Vorsitzender (rechts)

Brünnsteinlied

Wo der Firn aus weiter Runde
leuchtet auf die Alpe hin,
und der dichte Forst gibt Kunde
von der Heimat Kraft und Blüh'n,
steht ein Berg mit Felsenkrone,
ragt hinaus in weite Fern',
und es glänzet in der Sonne
die Kapelle wie ein Stern.

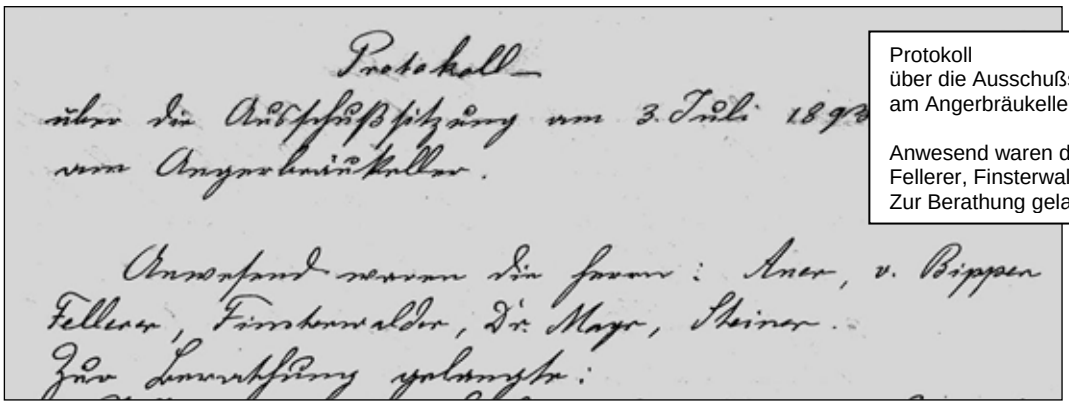
Dort, weit von der Welt geschieden,
unterm Ahorn, unterm Tann,
liegt ein Haus im Alpenfrieden,
und den Wandrer zieht es an.
Mag als Fremdling er hereilen,
sei's ein oft gesehner Gast –
gerne wird er hier verweilen
in des Hauses trauter Rast.

Bergespracht, der Seele Staunen,
bietet ringsum reich sich dar,
und die nahen Wälder raunen:
Heute ist's, wie's immer war.
Unvergänglich sind die Berge,
unvergänglich Alpenruh',
bleib' dem Wandrer unvergänglich,
liebes Brünnsteinhaus, auch Du.

Dr. Julius Mayr (1902)


Brünnsteinhaus
1360 m
Erbaut 1894 - Modernisiert 1968 - 71
D.A.V. Sektion Rosenheim

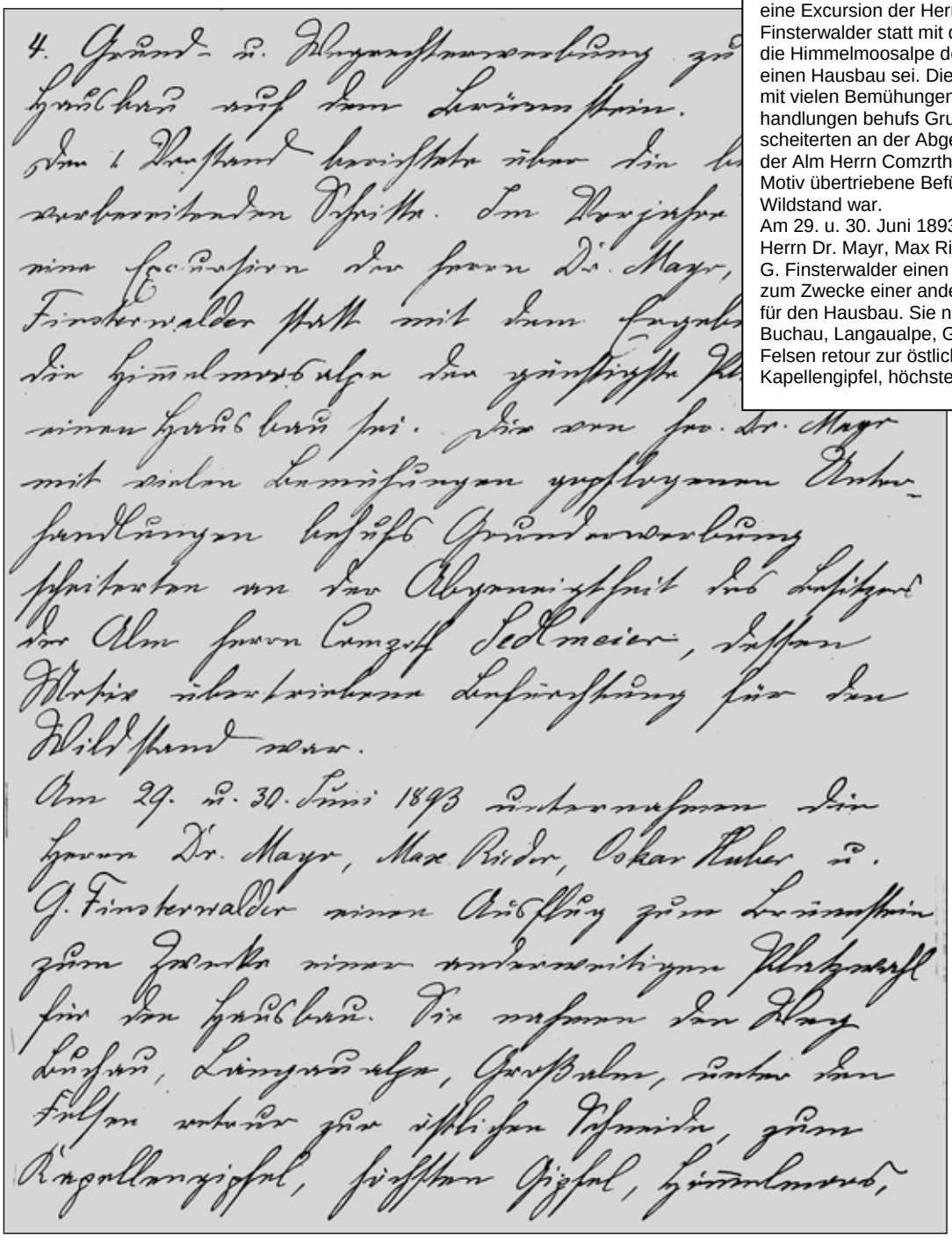
Auszug aus Dokumentensammlung 1893 S. 97



Protokoll
über die Ausschußsitzung am 3. Juli 1893
am Angerbräukeller.

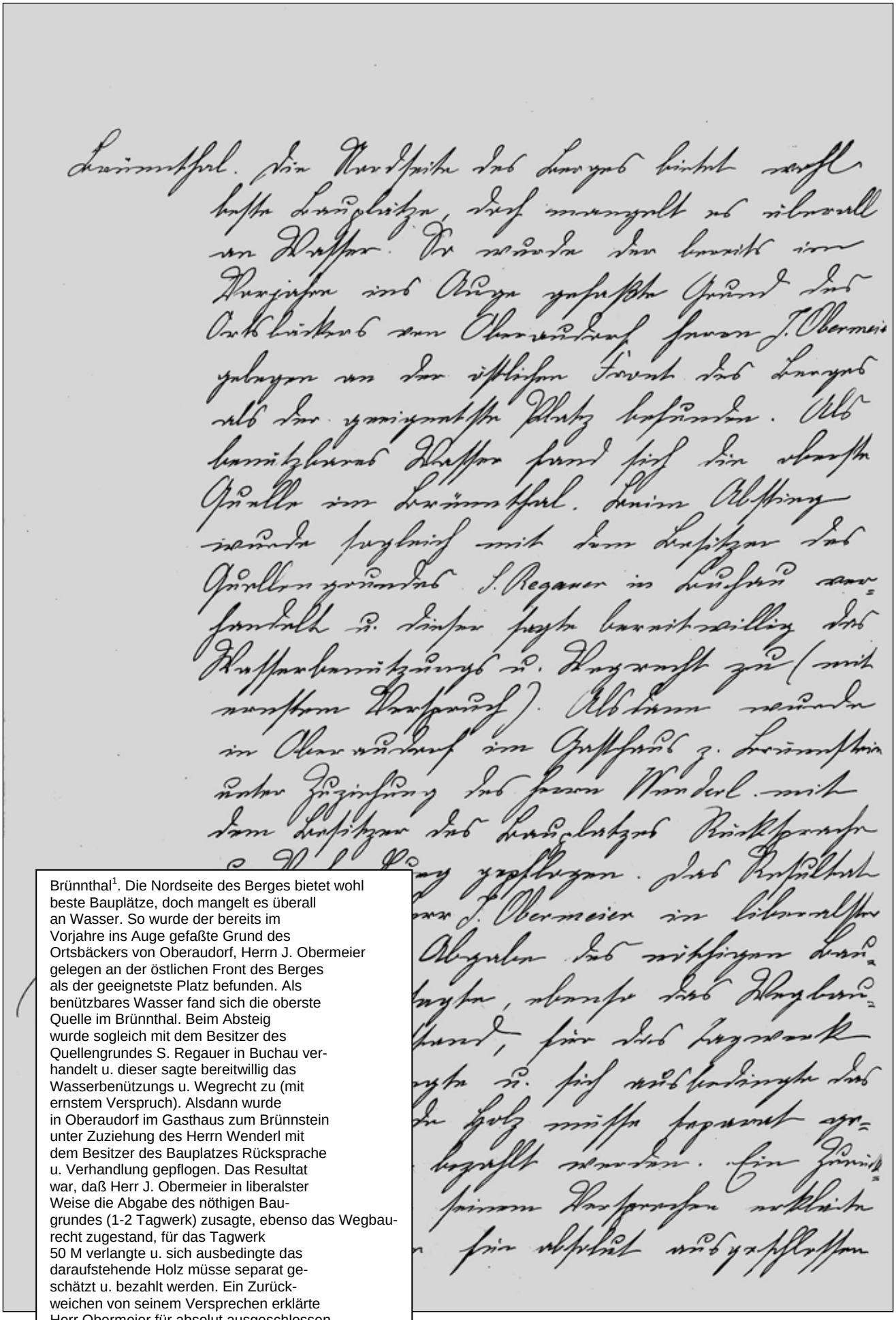
Anwesend waren die Herren: Aner, v. Bippen,
Fellerer, Finsterwalder, Dr. Mayr, Steiner.
Zur Berathung gelangte:

Auszug aus Dokumentensammlung 1893 S. 99



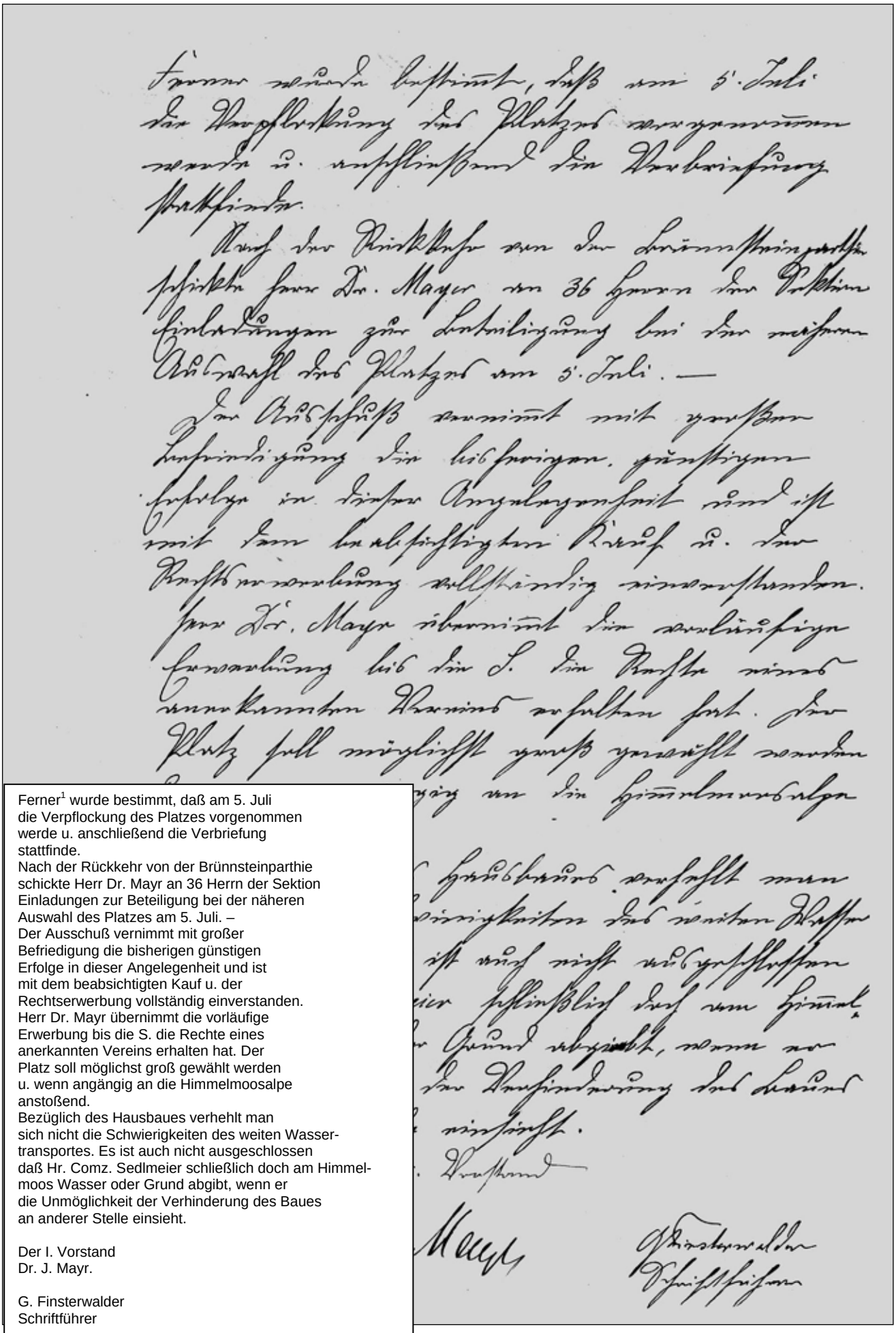
4. Gund- u. Wegrechterwerbung zu einem
Hausbau auf dem Brünnstein.
Der 1. Vorstand berichtete über die bisherigen
vorbereitenden Schritte. Im Vorjahr fand
eine Excursion der Herrn Dr. Mayr, Riegel,
Finsterwalder statt mit dem Ergebniß, daß
die Himmelmoosalpe der günstigste Platz für
einen Hausbau sei. Die von Hrn. Dr. Mayr
mit vielen Bemühungen gepflogenen Unter-
handlungen behufs Grunderwerbung
scheiterten an der Abgeneigheit des Besitzers
der Alm Herrn Comzrth. Sedlmeier, dessen
Motiv übertriebene Befürchtungen für den
Wildstand war.
Am 29. u. 30. Juni 1893 unternahmen die
Herrn Dr. Mayr, Max Rieder, Oskar Huber u.
G. Finsterwalder einen Ausflug zum Brünnstein
zum Zwecke einer anderweitigen Platzwahl
für den Hausbau. Sie nahmen den Weg
Buchau, Langaualpe, Großalm, unter den
Felsen retour zur östlichen Schneide, zum
Kapellengipfel, höchsten Gipfel, Himmelmoos,

Auszug aus Dokumentensammlung 1893 S. 100



Brünnthal[1]. Die Nordseite des Berges bietet wohl beste Bauplätze, doch mangelt es überall an Wasser. So wurde der bereits im Vorjahre ins Auge gefaßte Grund des Ortsbäckers von Oberaudorf, Herrn J. Obermeier gelegen an der östlichen Front des Berges als der geeignetste Platz befunden. Als benützbares Wasser fand sich die oberste Quelle im Brünnthal. Beim Absteig wurde sogleich mit dem Besitzer des Quellengrundes S. Regauer in Buchau verhandelt u. dieser sagte bereitwillig das Wasserbenützungs u. Wegrecht zu (mit ernstem Verspruch). Alsdann wurde in Oberaudorf im Gasthaus zum Brünnstein unter Zuziehung des Herrn Wenderl mit dem Besitzer des Bauplatzes Rücksprache u. Verhandlung gepflogen. Das Resultat war, daß Herr J. Obermeier in liberalster Weise die Abgabe des nöthigen Baugrundes (1-2 Tagwerk) zusagte, ebenso das Wegbaurecht zugestand, für das Tagwerk 50 M verlangte u. sich ausbedingte das daraufstehende Holz müsse separat geschätzt u. bezahlt werden. Ein Zurückweichen von seinem Versprechen erklärte Herr Obermeier für absolut ausgeschlossen.

Auszug aus Dokumentensammlung 1893 S. 101



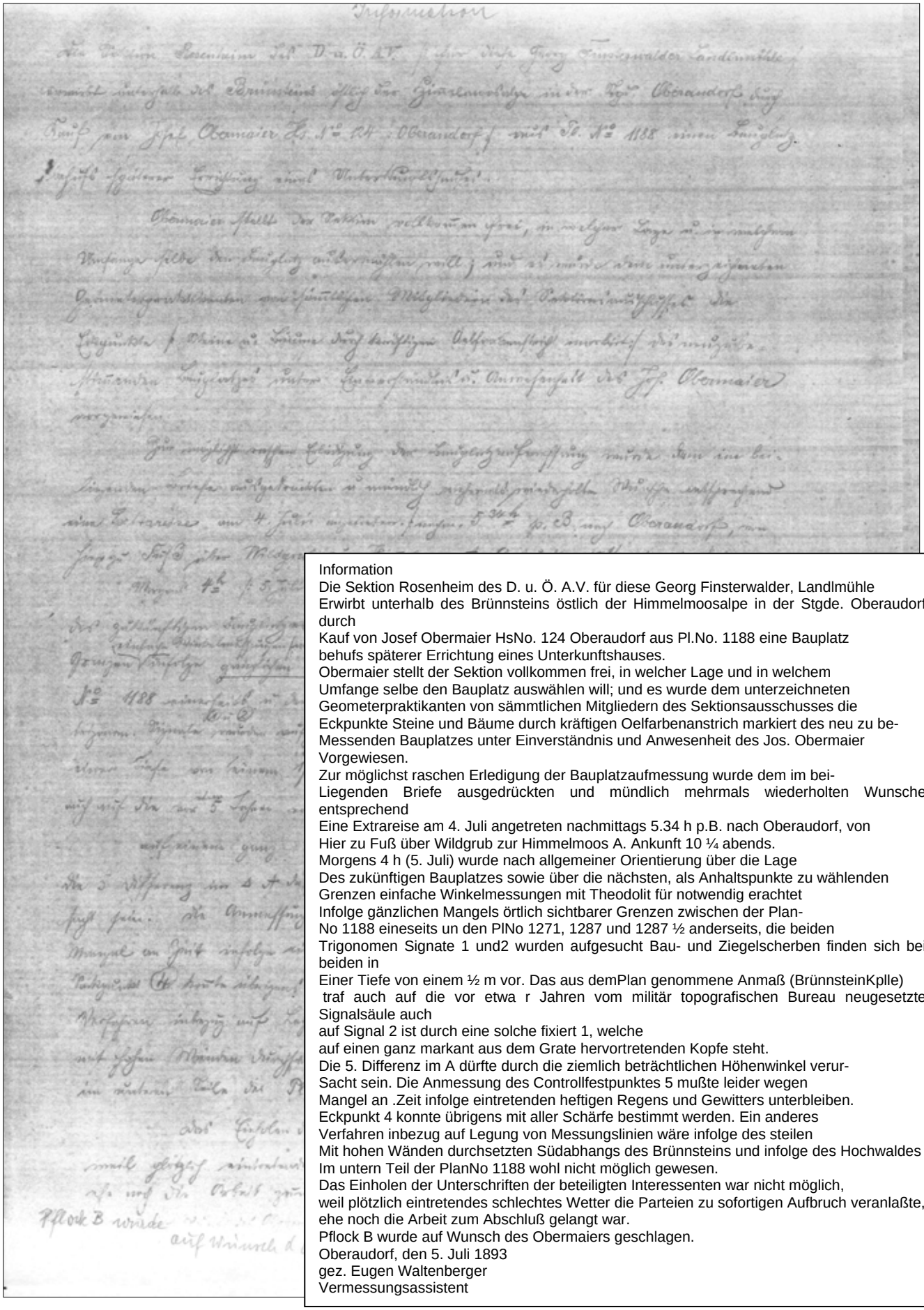
Ferner[1] wurde bestimmt, daß am 5. Juli die Verpflockung des Platzes vorgenommen werde u. anschließend die Verbriefung stattfinde.
Nach der Rückkehr von der Brünnsteinparthie schickte Herr Dr. Mayr an 36 Herrn der Sektion Einladungen zur Beteiligung bei der näheren Auswahl des Platzes am 5. Juli. –
Der Ausschuß vernimmt mit großer Befriedigung die bisherigen günstigen Erfolge in dieser Angelegenheit und ist mit dem beabsichtigten Kauf u. der Rechtserwerbung vollständig einverstanden.
Herr Dr. Mayr übernimmt die vorläufige Erwerbung bis die S. die Rechte eines anerkannten Vereins erhalten hat. Der Platz soll möglichst groß gewählt werden u. wenn angängig an die Himmelmoosalpe anstoßend.
Bezüglich des Hausbaues verhehlt man sich nicht die Schwierigkeiten des weiten Wassertransportes. Es ist auch nicht ausgeschlossen daß Hr. Comz. Sedlmeier schließlich doch am Himmelmoos Wasser oder Grund abgibt, wenn er die Unmöglichkeit der Verhinderung des Baues an anderer Stelle einsieht.

Der I. Vorstand
Dr. J. Mayr.

G. Finsterwalder
Schriftführer

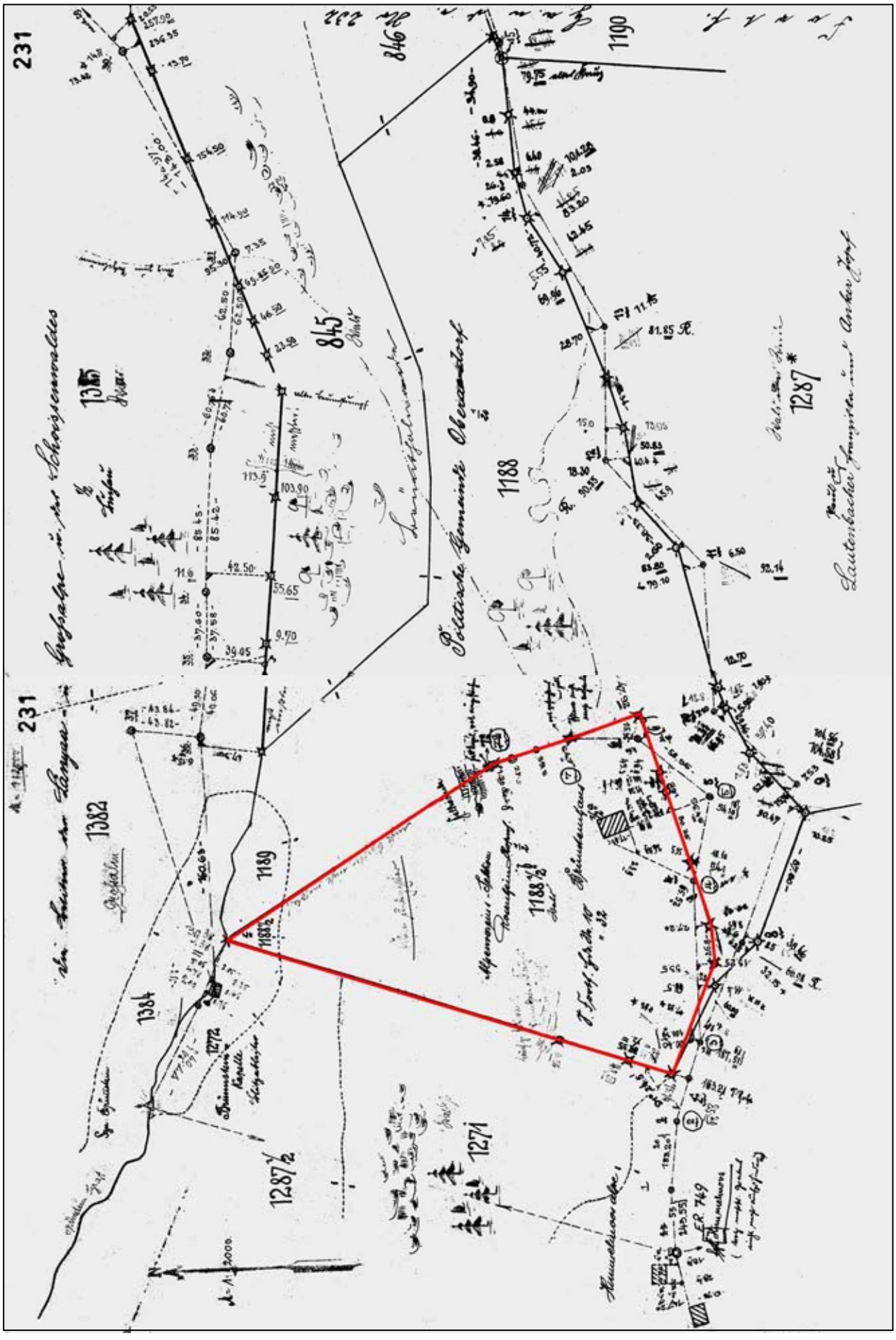
Auszug aus Dokumentensammlung 1893 S. 102

Verpflockung des Bauplatzes 05. Juli 1893



Information
Die Sektion Rosenheim des D. u. Ö. A.V. für diese Georg Finsterwalder, Landlmühle
Erwirbt unterhalb des Brünnsteins östlich der Himmelmoosalpe in der Stgde. Oberaudorf durch
Kauf von Josef Obermaier HsNo. 124 Oberaudorf aus Pl.No. 1188 eine Bauplatz
behufs späterer Errichtung eines Unterkunftshauses.
Obermaier stellt der Sektion vollkommen frei, in welcher Lage und in welchem
Umfange selbe den Bauplatz auswählen will; und es wurde dem unterzeichneten
Geometerpraktikanten von sämmtlichen Mitgliedern des Sektionsausschusses die
Eckpunkte Steine und Bäume durch kräftigen Oelfarbenanstrich markiert des neu zu be-
Messenden Bauplatzes unter Einverständnis und Anwesenheit des Jos. Obermaier
Vorgewiesen.
Zur möglichst raschen Erledigung der Bauplatzaufmessung wurde dem im bei-
Liegenden Briefe ausgedrückten und mündlich mehrmals wiederholten Wunsche entsprechend
Eine Extrareise am 4. Juli angetreten nachmittags 5.34 h p.B. nach Oberaudorf, von
Hier zu Fuß über Wildgrub zur Himmelmoos A. Ankunft 10 ¼ abends.
Morgens 4 h (5. Juli) wurde nach allgemeiner Orientierung über die Lage
Des zukünftigen Bauplatzes sowie über die nächsten, als Anhaltspunkte zu wählenden
Grenzen einfache Winkelmessungen mit Theodolit für notwendig erachtet
Infolge gänzlichen Mangels örtlich sichtbarer Grenzen zwischen der Plan-
No 1188 eineseits un den PlNo 1271, 1287 und 1287 ½ anderseits, die beiden
Trigonomen Signate 1 und2 wurden aufgesucht Bau- und Ziegelscherben finden sich bei beiden in
Einer Tiefe von einem ½ m vor. Das aus demPlan genommene Anmaß (BrünnsteinKplle)
traf auch auf die vor etwa r Jahren vom militär topografischen Bureau neugesetzte Signalsäule auch
auf Signal 2 ist durch eine solche fixiert 1, welche
auf einen ganz markant aus dem Grate hervortretenden Kopfe steht.
Die 5. Differenz im A dürfte durch die ziemlich beträchtlichen Höhenwinkel verur-
Sacht sein. Die Anmessung des Controllfestpunktes 5 mußte leider wegen
Mangel an .Zeit infolge eintretenden heftigen Regens und Gewitters unterbleiben.
Eckpunkt 4 konnte übrigens mit aller Schärfe bestimmt werden. Ein anderes
Verfahren inbezug auf Legung von Messungslinien wäre infolge des steilen
Mit hohen Wänden durchsetzten Südabhangs des Brünnsteins und infolge des Hochwaldes
Im untern Teil der PlanNo 1188 wohl nicht möglich gewesen.
Das Einholen der Unterschriften der beteiligten Interessenten war nicht möglich,
weil plötzlich eintretendes schlechtes Wetter die Parteien zu sofortigen Aufbruch veranlaßte,
ehe noch die Arbeit zum Abschluß gelangt war.
Pflock B wurde auf Wunsch des Obermaiers geschlagen.
Oberaudorf, den 5. Juli 1893
gez. Eugen Waltenberger
Vermessungsassistent

Auszug aus Dokumentensammlung 1893 S. 103

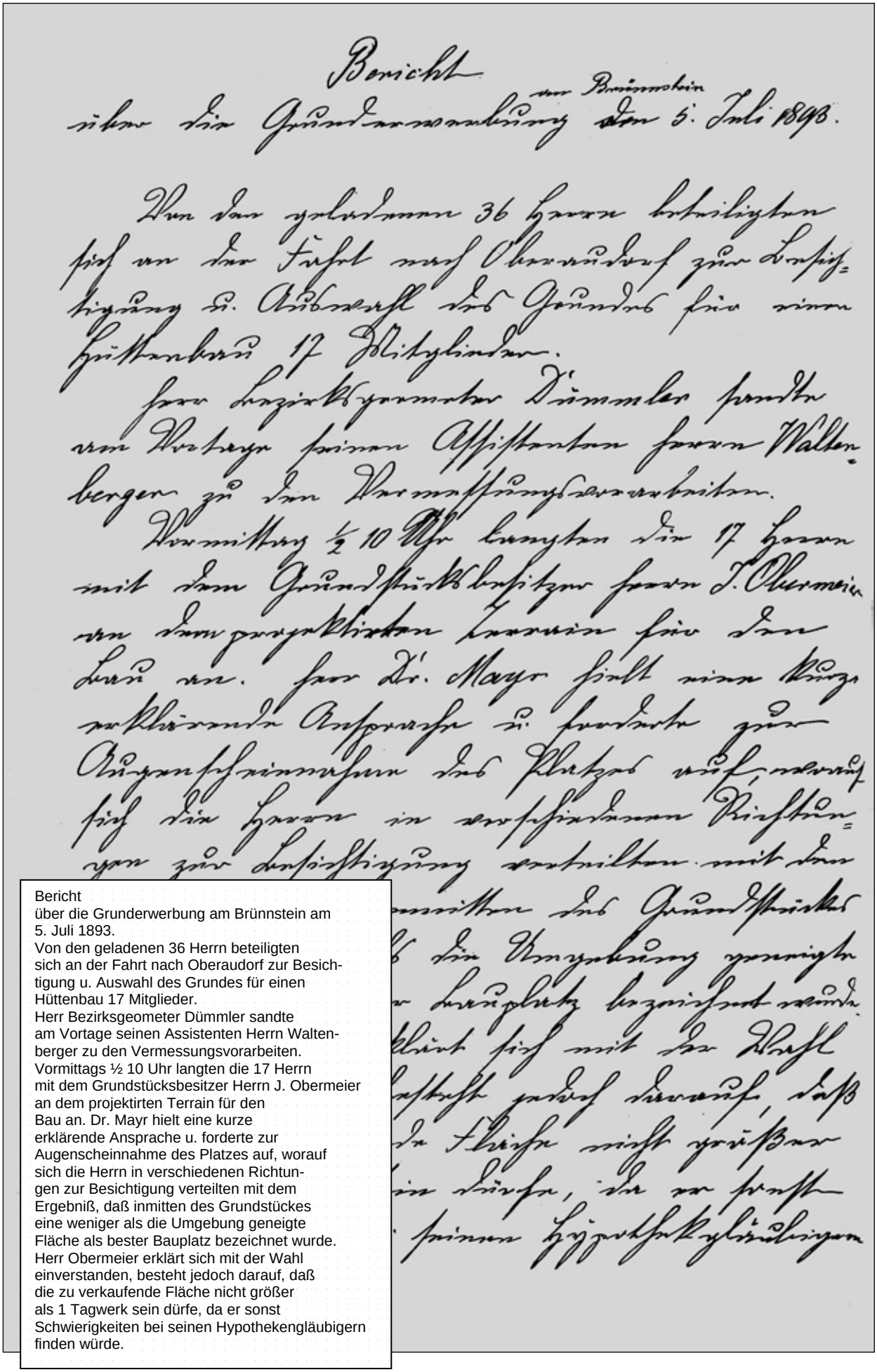

231
1382
1384
1189
1188
1188½
1287½
1271
1287
1190
846
845
232
231
1385
1188
1287
Gemeinde Oberaudorf
Lauterbacher Hammer
Lauterbacher Hammer
Kapelle
Kapelle
Kapelle

Auszug aus Dokumentensammlung 1893 S. 104



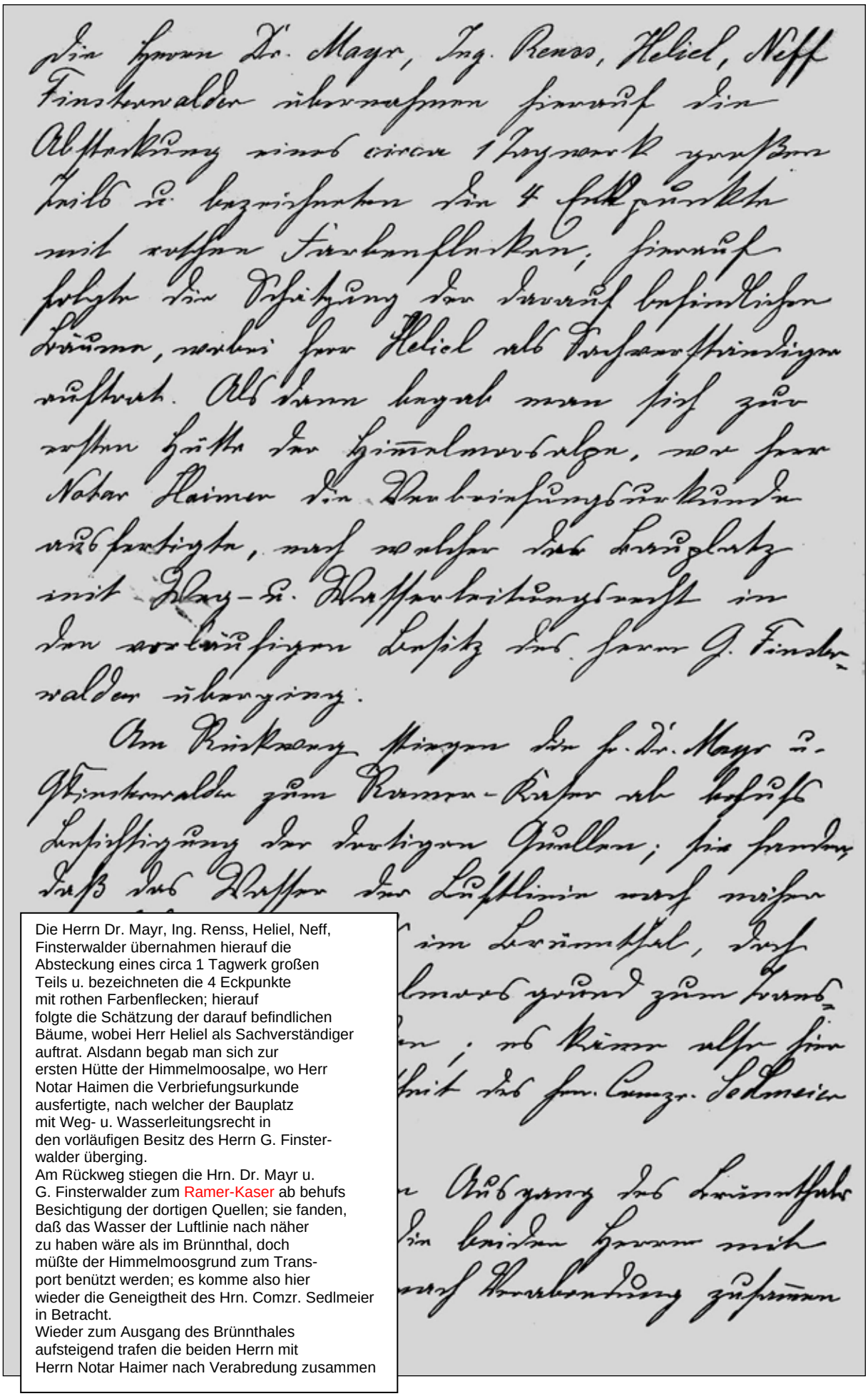
Beurkundung Grunderwerb 05.07.1893 an der ersten Himmelmoosalpe

Auszug aus Dokumentensammlung 1893 S. 105



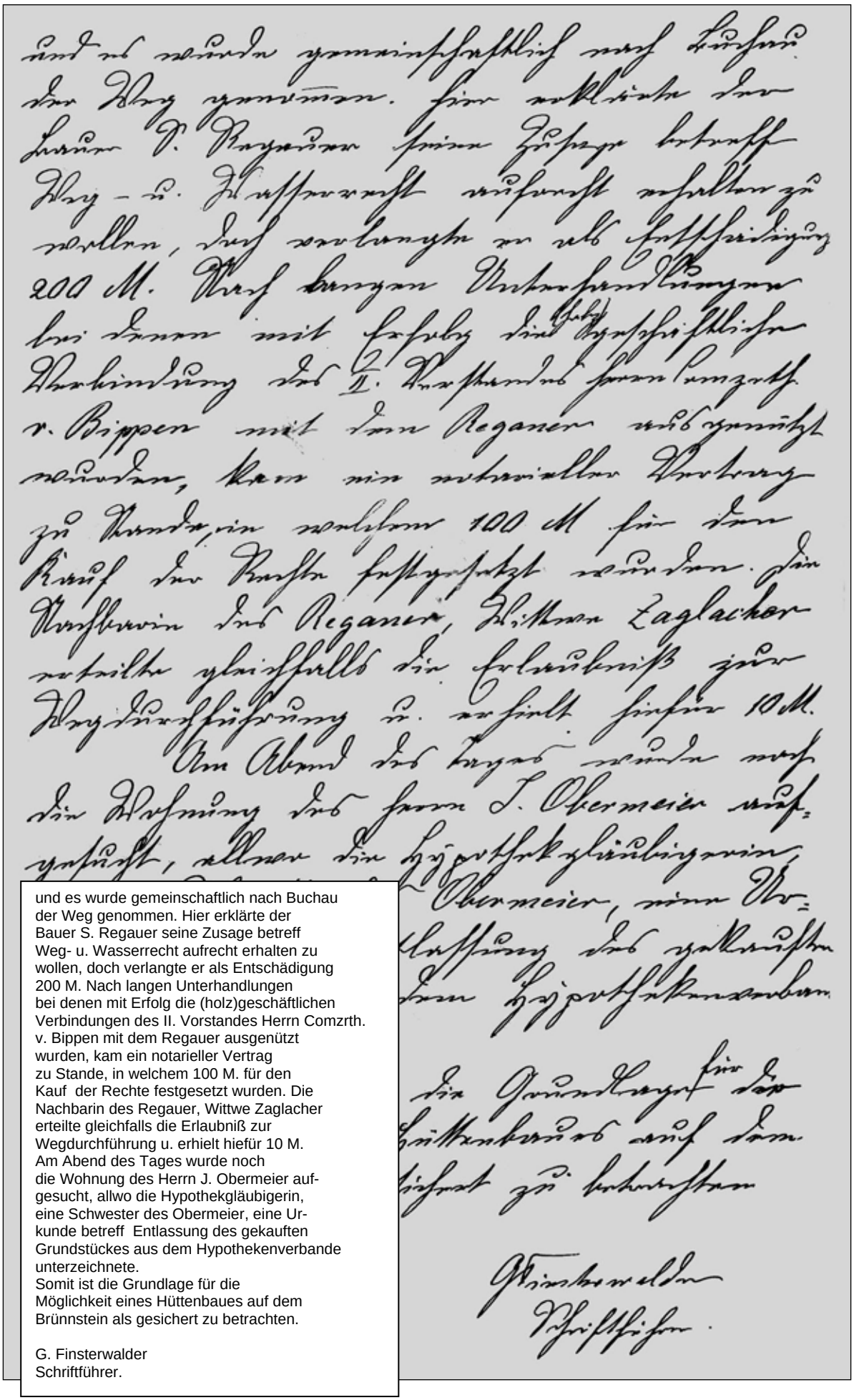
Bericht
über die Grunderwerbung am Brünnstein am 5. Juli 1893.
Von den geladenen 36 Herrn beteiligten sich an der Fahrt nach Oberaudorf zur Besichtigung u. Auswahl des Grundes für einen Hüttenbau 17 Mitglieder.
Herr Bezirksgeometer Dümmler sandte am Vortage seinen Assistenten Herrn Waltenberger zu den Vermessungsvorarbeiten.
Vormittags ½ 10 Uhr langten die 17 Herrn mit dem Grundstücksbesitzer Herrn J. Obermeier an dem projektirten Terrain für den Bau an. Dr. Mayr hielt eine kurze erklärende Ansprache u. forderte zur Augenscheinnahme des Platzes auf, worauf sich die Herrn in verschiedenen Richtungen zur Besichtigung verteilten mit dem Ergebniß, daß inmitten des Grundstückes eine weniger als die Umgebung geneigte Fläche als bester Bauplatz bezeichnet wurde.
Herr Obermeier erklärt sich mit der Wahl einverstanden, besteht jedoch darauf, daß die zu verkaufende Fläche nicht größer als 1 Tagwerk sein dürfe, da er sonst Schwierigkeiten bei seinen Hypothekengläubigern finden würde.

Auszug aus Dokumentensammlung 1893 S. 106



Die Herrn Dr. Mayr, Ing. Renss, Heliel, Neff, Finsterwalder übernahmen hierauf die Absteckung eines circa 1 Tagwerk großen Teils u. bezeichneten die 4 Eckpunkte mit rothen Farbenflecken; hierauf folgte die Schätzung der darauf befindlichen Bäume, wobei Herr Heliel als Sachverständiger auftrat. Alsdann begab man sich zur ersten Hütte der Himmelmoosalpe, wo Herr Notar Haimen die Verbriefungsurkunde ausfertigte, nach welcher der Bauplatz mit Weg- u. Wasserleitungsrecht in den vorläufigen Besitz des Herrn G. Finsterwalder überging.
Am Rückweg stiegen die Hrn. Dr. Mayr u. G. Finsterwalder zum Ramer-Kaser ab behufs Besichtigung der dortigen Quellen; sie fanden, daß das Wasser der Luftlinie nach näher zu haben wäre als im Brünnthal, doch müßte der Himmelmoosgrund zum Transport benützt werden; es komme also hier wieder die Geneigtheit des Hrn. Comzr. Sedlmeier in Betracht.
Wieder zum Ausgang des Brünnthales aufsteigend trafen die beiden Herrn mit Herrn Notar Haimer nach Verabredung zusammen

Auszug aus Dokumentensammlung 1893 S. 107



und es wurde gemeinschaftlich nach Buchau der Weg genommen. Hier erklärte der Bauer S. Regauer seine Zusage betreff Weg- u. Wasserrecht aufrecht erhalten zu wollen, doch verlangte er als Entschädigung 200 M. Nach langen Unterhandlungen bei denen mit Erfolg die (holz)geschäftlichen Verbindungen des II. Vorstandes Herrn Comzrth. v. Bippen mit dem Regauer ausgenützt wurden, kam ein notarieller Vertrag zu Stande, in welchem 100 M. für den Kauf der Rechte festgesetzt wurden. Die Nachbarin des Regauer, Wittwe Zaglacher erteilte gleichfalls die Erlaubniß zur Wegdurchführung u. erhielt hiefür 10 M.
Am Abend des Tages wurde noch die Wohnung des Herrn J. Obermeier aufgesucht, allwo die Hypothekgläubigerin, eine Schwester des Obermeier, eine Urkunde betreff Entlassung des gekauften Grundstückes aus dem Hypothekenverbande unterzeichnete.
Somit ist die Grundlage für die Möglichkeit eines Hüttenbaues auf dem Brünnstein als gesichert zu betrachten.

G. Finsterwalder
Schriftführer.

Auszug aus Dokumentensammlung 1893 S. 108



Grunderwerb 05.07.1893

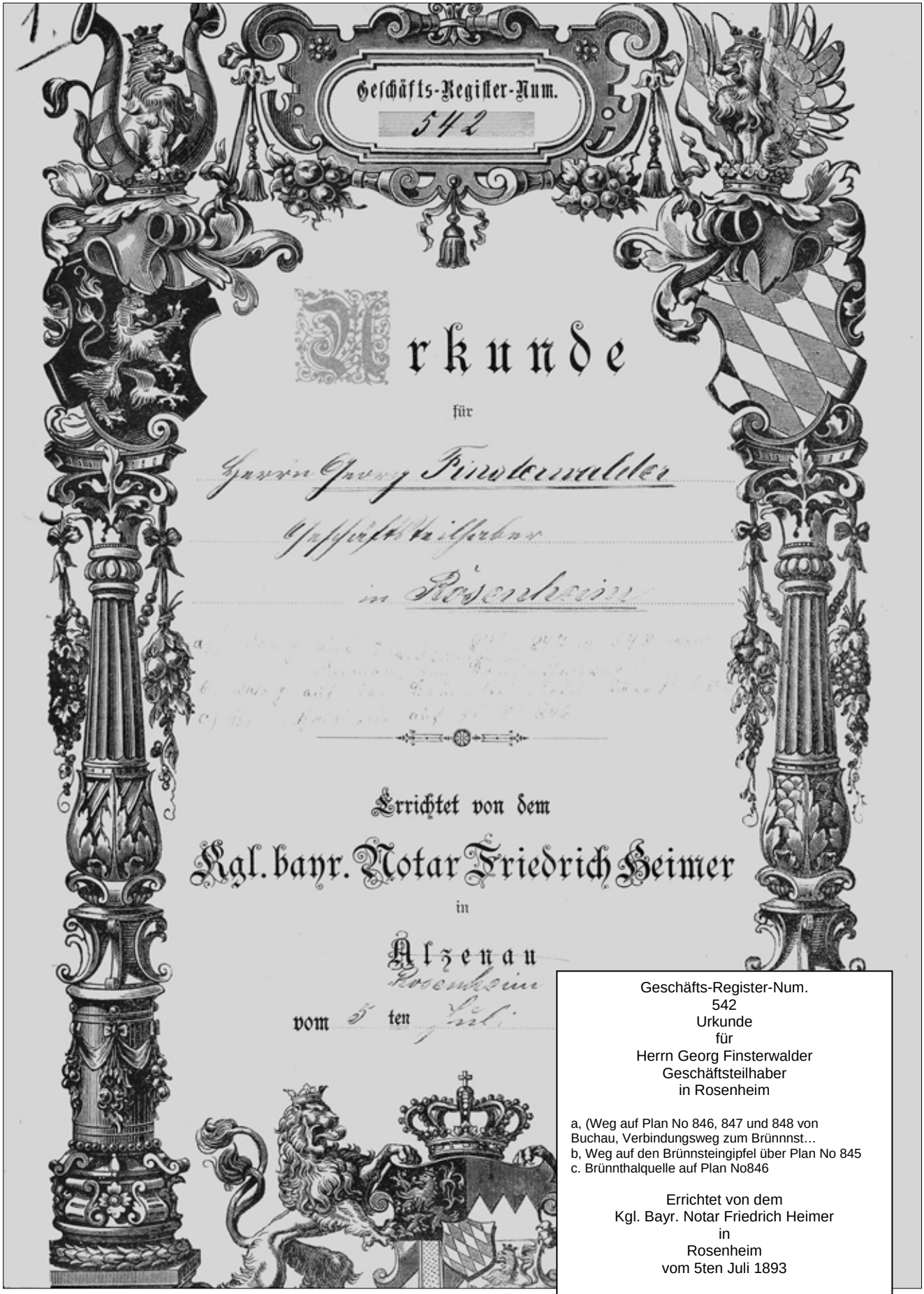




1893
Georg Finsterwalder und Dr. Julius Mayr
Die Hauptakteure beim Grundstückserwerb am Brünnstein

Oberaudorf mit Brünnstein

Auszug aus Dokumentensammlung 1893 S. 109



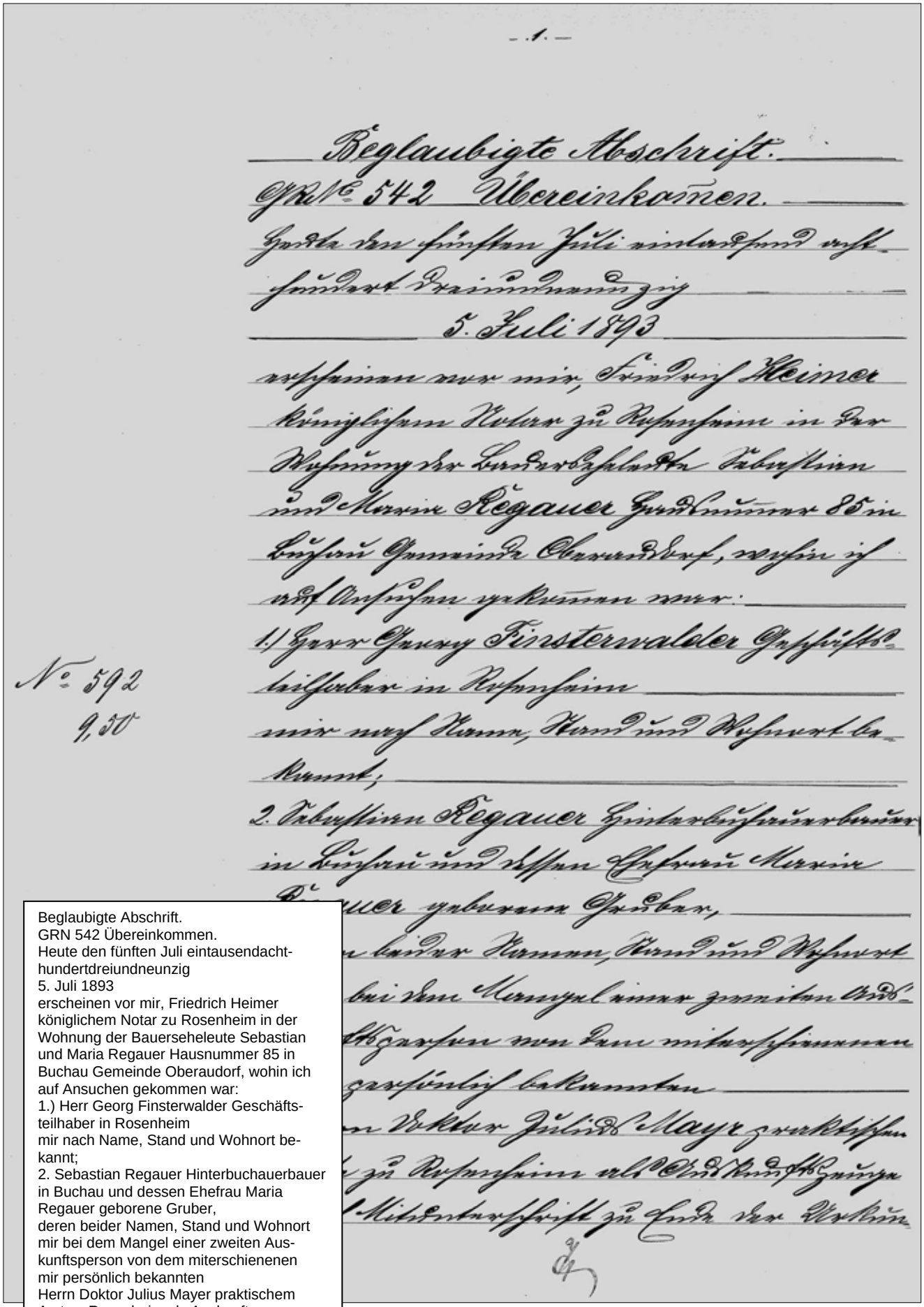
Geschäfts-Register-Num.
542
Urkunde
für
Herrn Georg Finsterwalder
Geschäftsteilhaber
in Rosenheim

a, (Weg auf Plan No 846, 847 und 848 von Buchau, Verbindungsweg zum Brünnnst…
b, Weg auf den Brünnsteingipfel über Plan No 845
c. Brünnthalquelle auf Plan No846

Errichtet von dem
Kgl. Bayr. Notar Friedrich Heimer
in
Rosenheim
vom 5ten Juli 1893

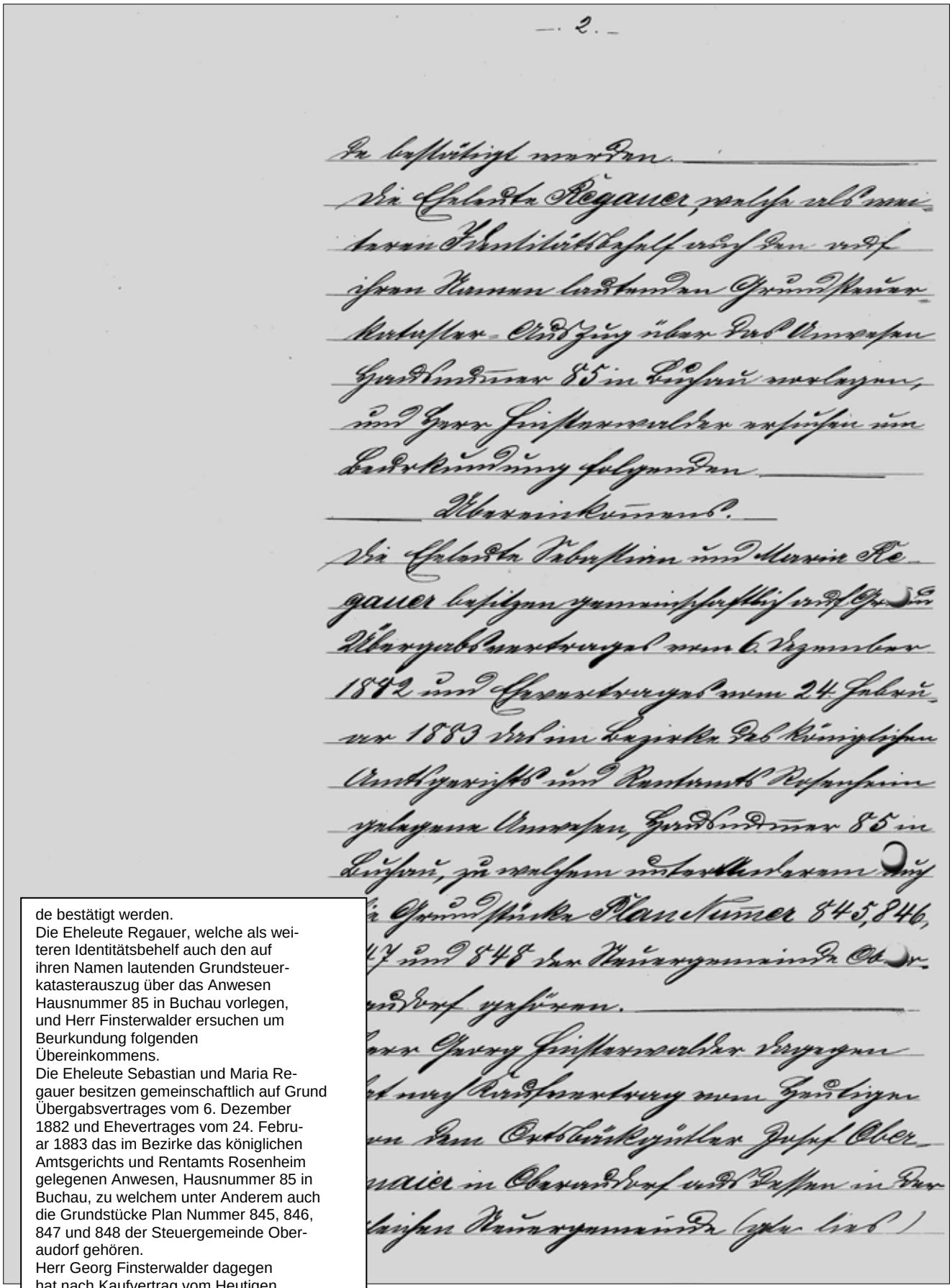
Hinweis der Redaktion:
GRN = Geschäfts-Register-Nummer
No = Nummer
Kgl. = Königlich
Bayr. = Bayerischer

Auszug aus Dokumentensammlung 1893 S. 111



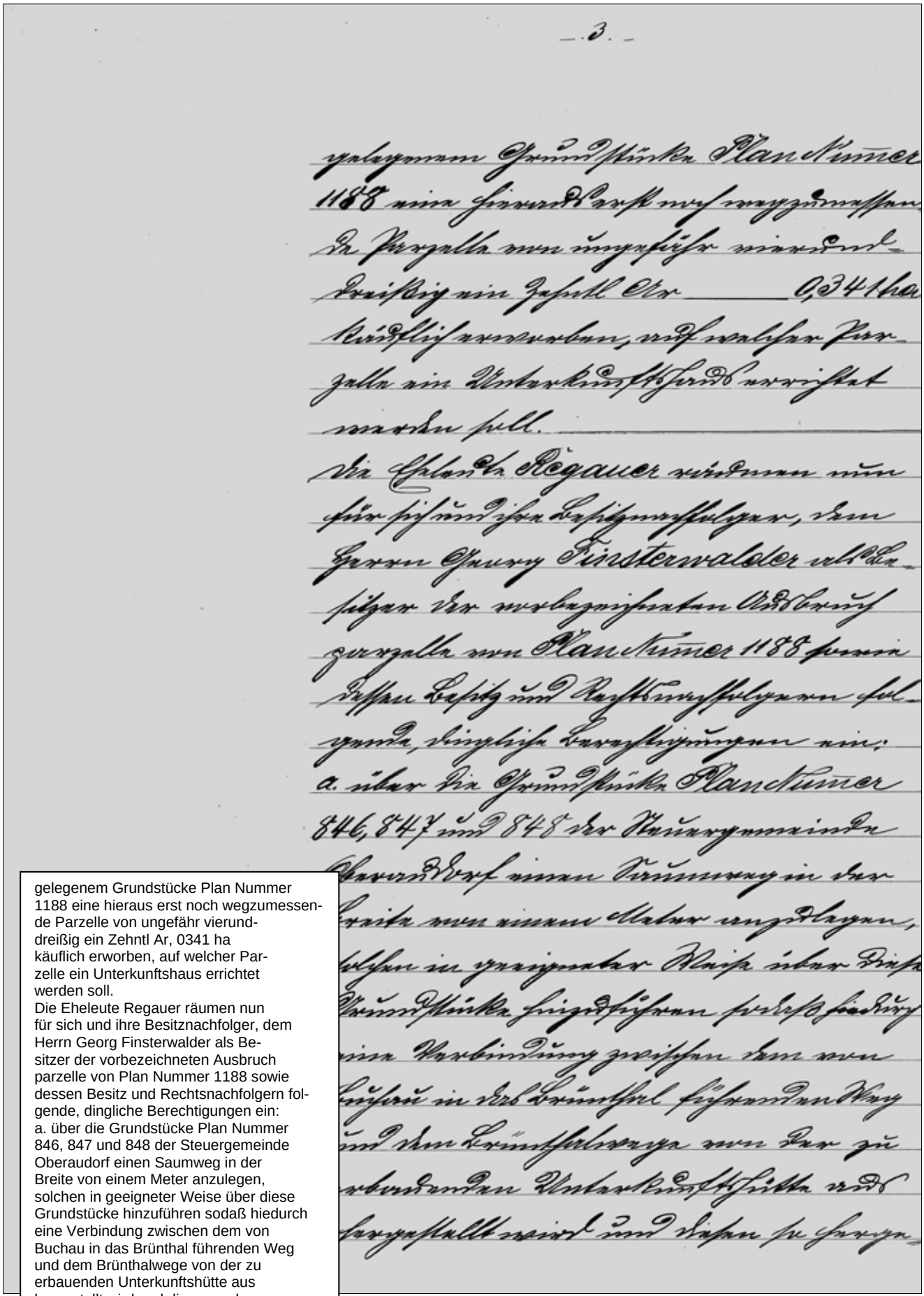
Beglaubigte Abschrift.
GRN 542 Übereinkommen.
Heute den fünften Juli eintausendachthundertdreiundneunzig
5. Juli 1893
erscheinen vor mir, Friedrich Heimer
königlichem Notar zu Rosenheim in der
Wohnung der Bauerseheleute Sebastian
und Maria Regauer Hausnummer 85 in
Buchau Gemeinde Oberaudorf, wohin ich
auf Ansuchen gekommen war:
1.) Herr Georg Finsterwalder Geschäftsteilhaber in Rosenheim
mir nach Name, Stand und Wohnort bekannt;
2. Sebastian Regauer Hinterbuchauerbauer
in Buchau und dessen Ehefrau Maria
Regauer geborene Gruber,
deren beider Namen, Stand und Wohnort
mir bei dem Mangel einer zweiten Auskunftsperson von dem miterschienenen
mir persönlich bekannten
Herrn Doktor Julius Mayer praktischem
Arzt zu Rosenheim als Auskunftszeugen
durch Mitunterschrift zu Ende der Urkun-

Auszug aus Dokumentensammlung 1893 S. 112



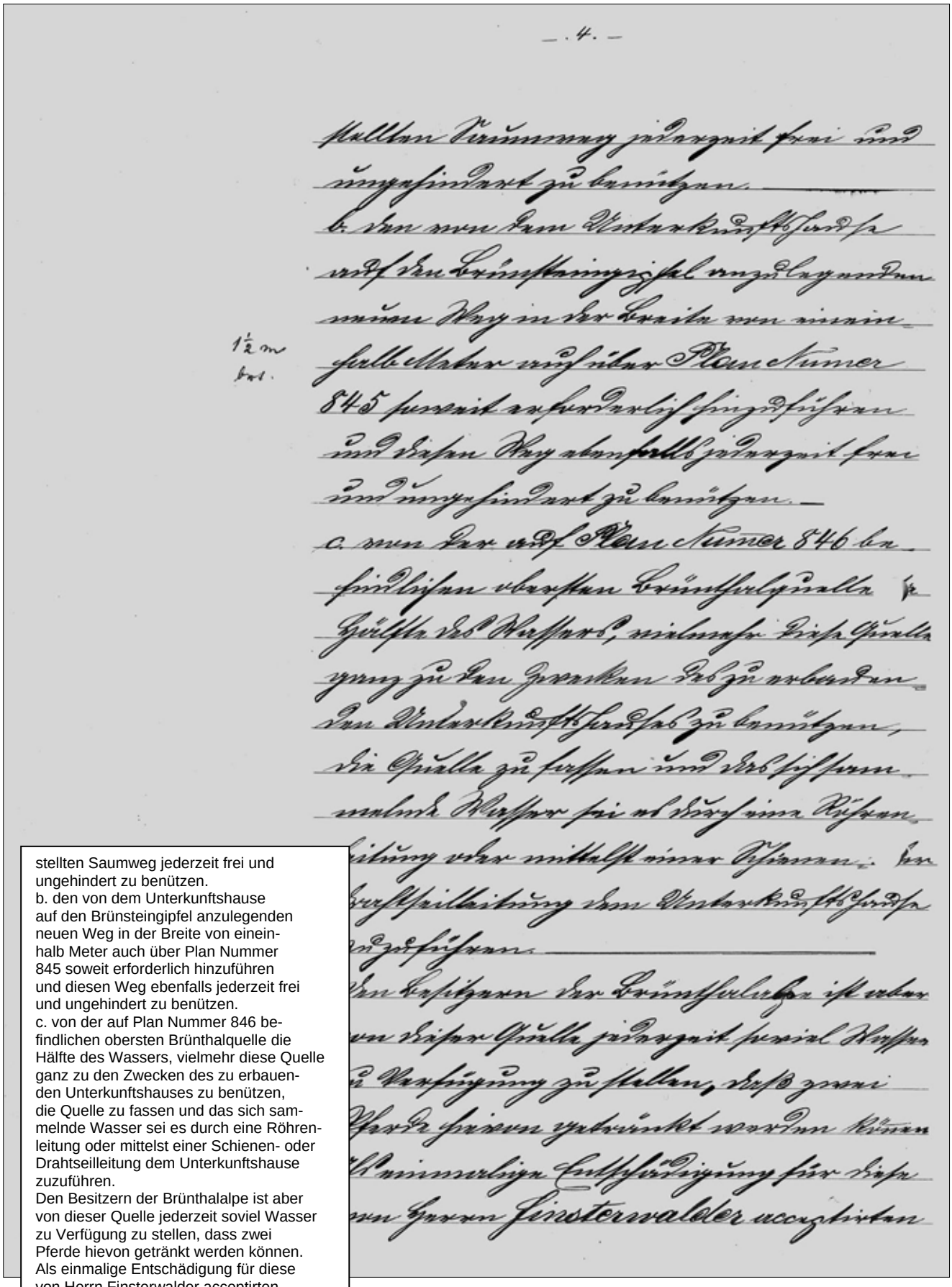
de bestätigt werden.
Die Eheleute Regauer, welche als weiteren Identitätsbehelf auch den auf ihren Namen lautenden Grundsteuerkatasterauszug über das Anwesen Hausnummer 85 in Buchau vorlegen, und Herr Finsterwalder ersuchen um Beurkundung folgenden Übereinkommens.
Die Eheleute Sebastian und Maria Regauer besitzen gemeinschaftlich auf Grund Übergabsvertrages vom 6. Dezember 1882 und Ehevertrages vom 24. Februar 1883 das im Bezirke das königlichen Amtsgerichts und Rentamts Rosenheim gelegenen Anwesen, Hausnummer 85 in Buchau, zu welchem unter Anderem auch die Grundstücke Plan Nummer 845, 846, 847 und 848 der Steuergemeinde Oberaudorf gehören.
Herr Georg Finsterwalder dagegen hat nach Kaufvertrag vom Heutigen von dem Ortsbäckgütler Josef Obermaier in Oberaudorf aus dessen in der gleichen Steuergemeinde (gle lies)

Auszug aus Dokumentensammlung 1893 S. 113



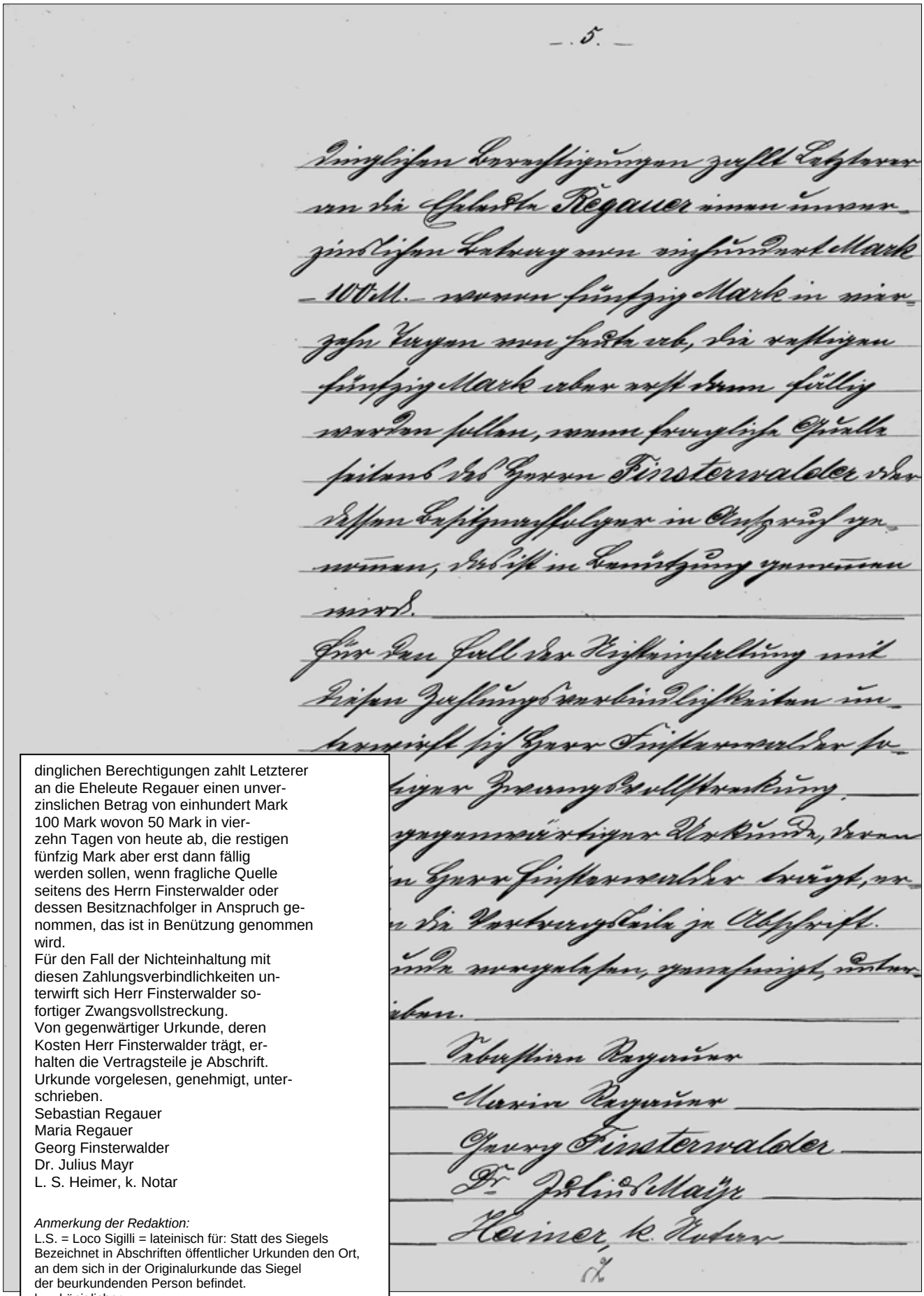
gelegenem Grundstücke Plan Nummer 1188 eine hieraus erst noch wegzumessende Parzelle von ungefähr vierunddreißig ein Zehntl Ar, 0341 ha käuflich erworben, auf welcher Parzelle ein Unterkunftshaus errichtet werden soll.
Die Eheleute Regauer räumen nun für sich und ihre Besitznachfolger, dem Herrn Georg Finsterwalder als Besitzer der vorbezeichneten Ausbruch parzelle von Plan Nummer 1188 sowie dessen Besitz und Rechtsnachfolgern folgende, dingliche Berechtigungen ein:
a. über die Grundstücke Plan Nummer 846, 847 und 848 der Steuergemeinde Oberaudorf einen Saumweg in der Breite von einem Meter anzulegen, solchen in geeigneter Weise über diese Grundstücke hinzuführen sodaß hiedurch eine Verbindung zwischen dem von Buchau in das Brünthal führenden Weg und dem Brünthalwege von der zu erbauenden Unterkunftshütte aus hergestellt wird und diesen so herge-

Auszug aus Dokumentensammlung 1893 S. 114



stellten Saumweg jederzeit frei und ungehindert zu benützen.
b. den von dem Unterkunftshause auf den Brünsteingipfel anzulegenden neuen Weg in der Breite von einein-halb Meter auch über Plan Nummer 845 soweit erforderlich hinzuführen und diesen Weg ebenfalls jederzeit frei und ungehindert zu benützen.
c. von der auf Plan Nummer 846 be-findlichen obersten Brünthalquelle die Hälfte des Wassers, vielmehr diese Quelle ganz zu den Zwecken des zu erbauen-den Unterkunftshauses zu benützen, die Quelle zu fassen und das sich sam-melnde Wasser sei es durch eine Röhren-leitung oder mittelst einer Schienen- oder Drahtseilleitung dem Unterkunftshause zuzuführen.
Den Besitzern der Brünthalalpe ist aber von dieser Quelle jederzeit soviel Wasser zu Verfügung zu stellen, dass zwei Pferde hievon getränkt werden können.
Als einmalige Entschädigung für diese von Herrn Finsterwalder acceptirten

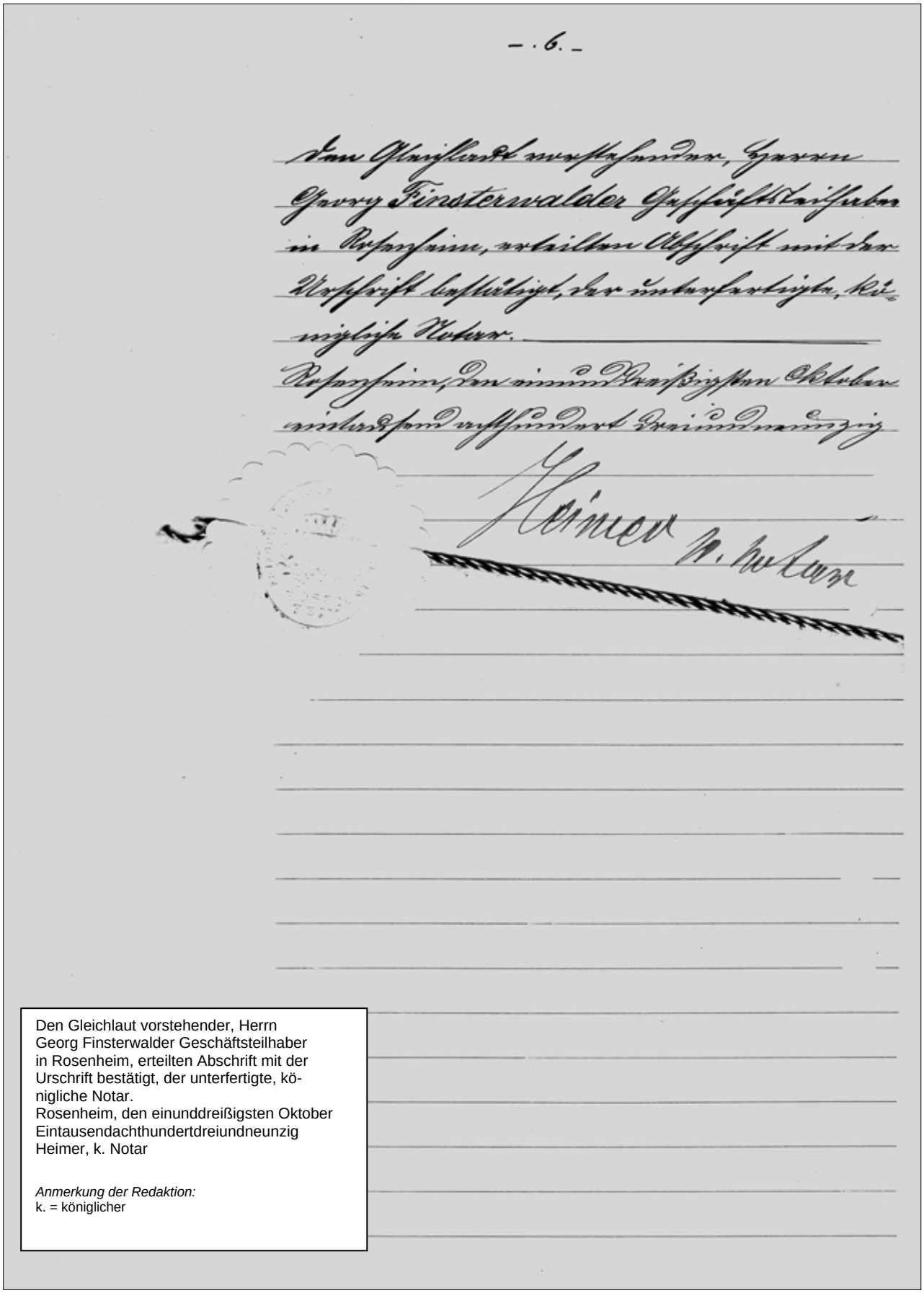
Auszug aus Dokumentensammlung 1893 S. 115



dinglichen Berechtigungen zahlt Letzterer an die Eheleute Regauer einen unverzinslichen Betrag von einhundert Mark 100 Mark wovon 50 Mark in vierzehn Tagen von heute ab, die restigen fünfzig Mark aber erst dann fällig werden sollen, wenn fragliche Quelle seitens des Herrn Finsterwalder oder dessen Besitznachfolger in Anspruch genommen, das ist in Benützung genommen wird.
Für den Fall der Nichteinhaltung mit diesen Zahlungsverbindlichkeiten unterwirft sich Herr Finsterwalder sofortiger Zwangsvollstreckung.
Von gegenwärtiger Urkunde, deren Kosten Herr Finsterwalder trägt, erhalten die Vertragsteile je Abschrift.
Urkunde vorgelesen, genehmigt, unterschrieben.
Sebastian Regauer
Maria Regauer
Georg Finsterwalder
Dr. Julius Mayr
L. S. Heimer, k. Notar

Anmerkung der Redaktion:
L.S. = Loco Sigilli = lateinisch für: Statt des Siegels
Bezeichnet in Abschriften öffentlicher Urkunden den Ort, an dem sich in der Originalurkunde das Siegel der beurkundenden Person befindet.
k. = königlicher

Auszug aus Dokumentensammlung 1893 S. 116



Den Gleichlaut vorstehender, Herrn
Georg Finsterwalder Geschäftsteilhaber
in Rosenheim, erteilten Abschrift mit der
Urschrift bestätigt, der unterfertigte, kö-
nigliche Notar.
Rosenheim, den einunddreißigsten Oktober
Eintausendachthundertdreiundneunzig
Heimer, k. Notar

Anmerkung der Redaktion:
k. = königlicher

Auszug aus Dokumentensammlung 1893 S. 117


Geschäfts-Register-Num.
544

Urkunde

für

Herrn Georg Finsterwalder

Geschäftsteilhaber

in Rosenheim

Weg vom Brünnsteinhause nach Buchau über Pl. No 849 u. 850

Errichtet von dem

Kgl. bayr. Notar Friedrich Heimer

in

Alzenau
Rosenheim

vom 5ten Juli

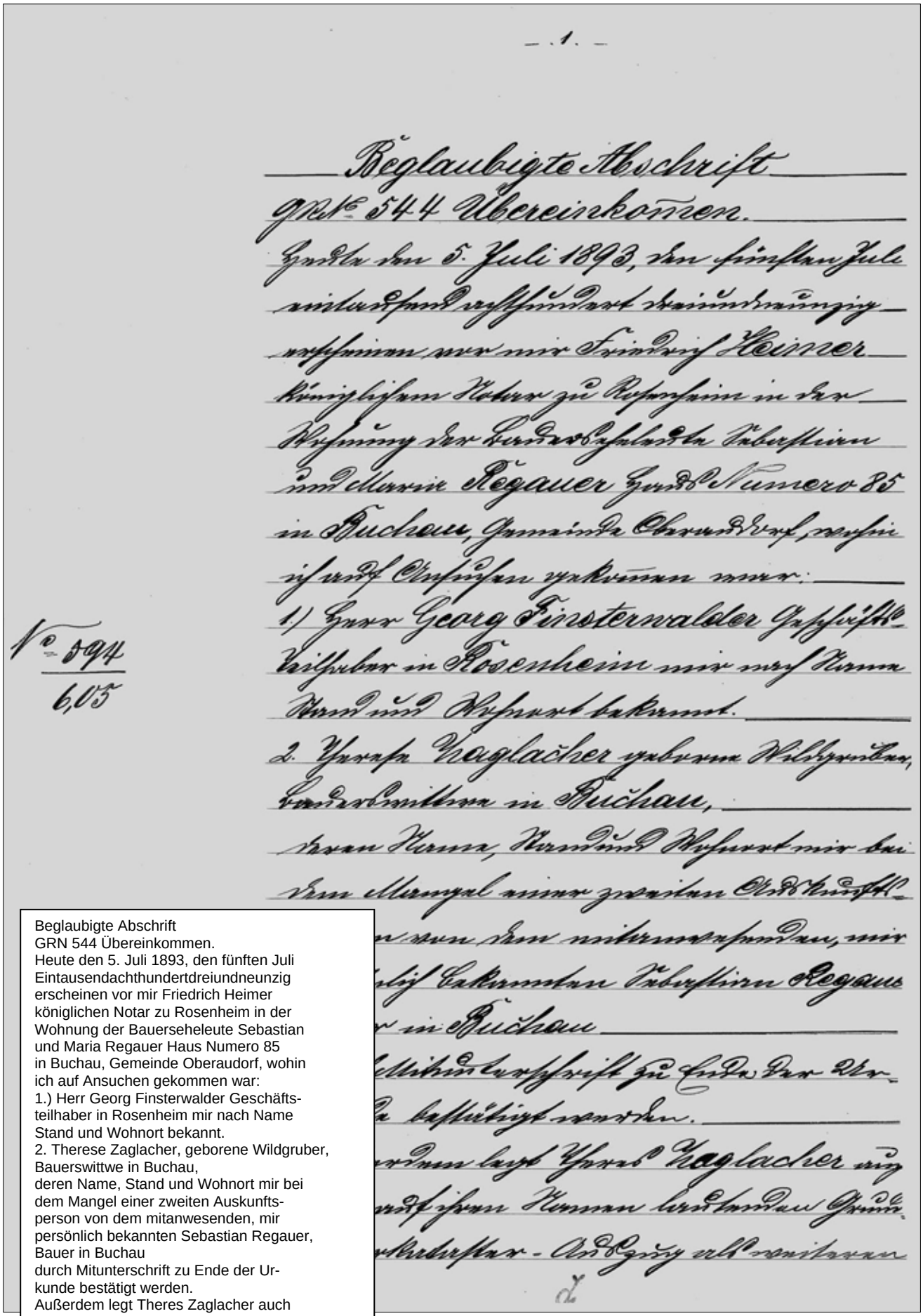
Geschäfts-Register-Num. 544
Urkunde
für
Herrn Georg Finsterwalder
Geschäftsteilhaber
in Rosenheim

Weg vom Brünnsteinhause nach Buchau
über Pl. No 849 u. 850

Errichtet von dem
Kgl. Bayr. Notar Friedrich Heimer
in
Rosenheim
vom 5ten Juli 1893

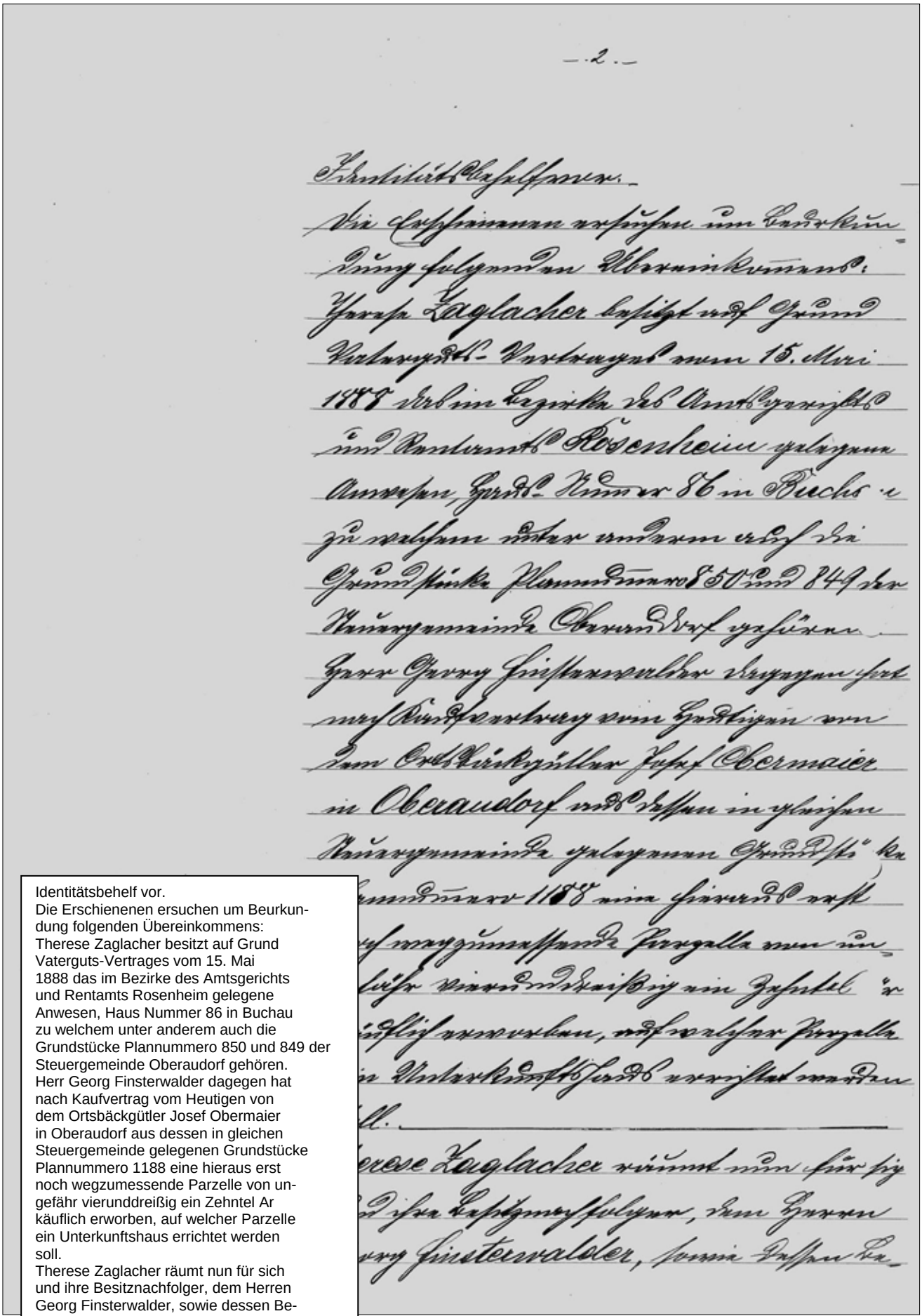
Hinweis der Redaktion:
No. = Nummer
Pl. = Plan
Kgl. = Königlich Bayr. = Bayerischer

Auszug aus Dokumentensammlung 1893 S. 119



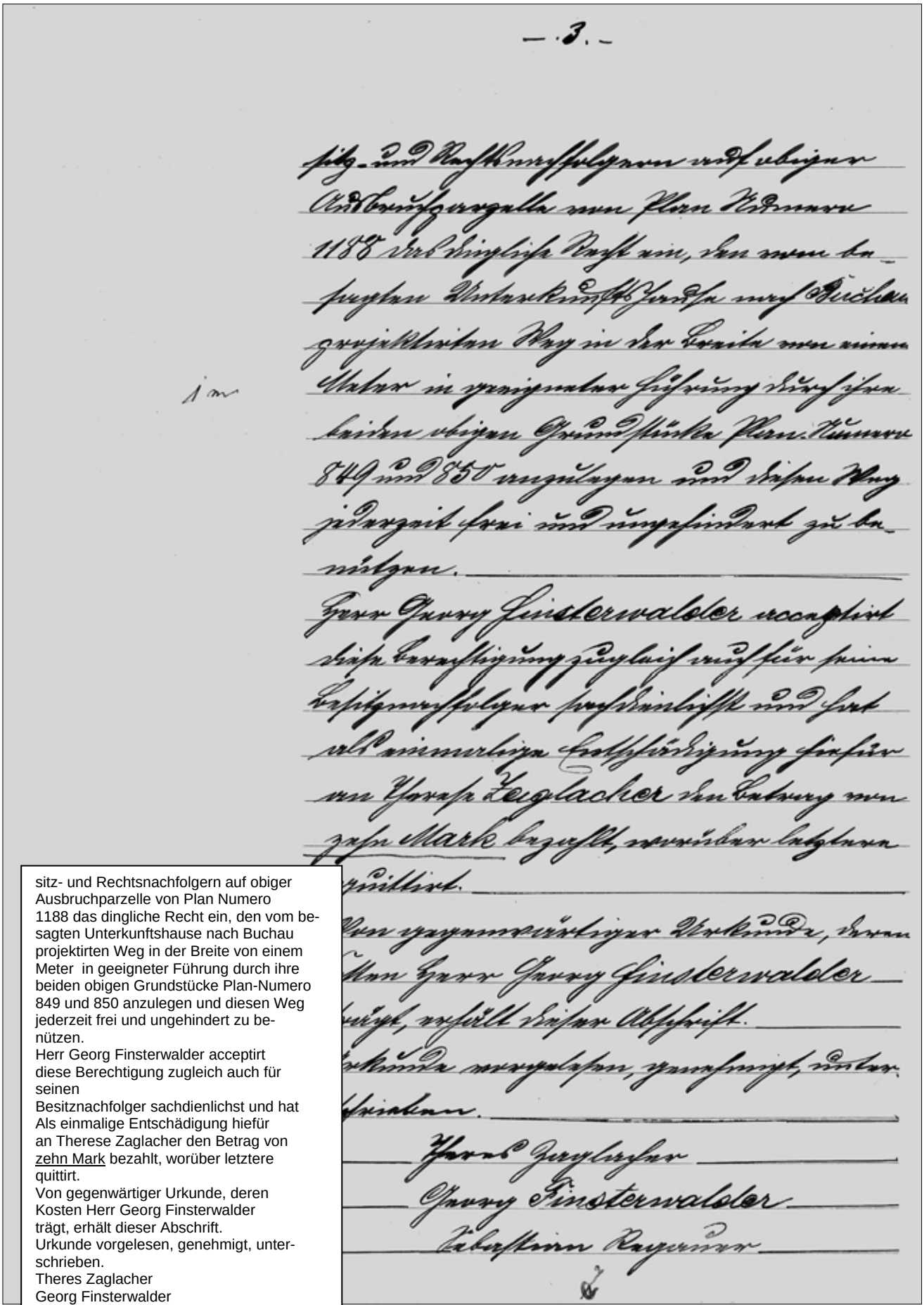
Beglaubigte Abschrift
GRN 544 Übereinkommen.
Heute den 5. Juli 1893, den fünften Juli
Eintausendachthundertdreiundneunzig
erscheinen vor mir Friedrich Heimer
königlichen Notar zu Rosenheim in der
Wohnung der Bauerseheleute Sebastian
und Maria Regauer Haus Numero 85
in Buchau, Gemeinde Oberaudorf, wohin
ich auf Ansuchen gekommen war:
1.) Herr Georg Finsterwalder Geschäfts-
teilhaber in Rosenheim mir nach Name
Stand und Wohnort bekannt.
2. Therese Zaglacher, geborene Wildgruber,
Bauerswittwe in Buchau,
deren Name, Stand und Wohnort mir bei
dem Mangel einer zweiten Auskunfts-
person von dem mitanwesenden, mir
persönlich bekannten Sebastian Regauer,
Bauer in Buchau
durch Mitunterschrift zu Ende der Ur-
kunde bestätigt werden.
Außerdem legt Theres Zaglacher auch
einen auf ihren Namen lautenden Grund-
steuerkataster-Auszug als weiteren

Auszug aus Dokumentensammlung 1893 S. 120



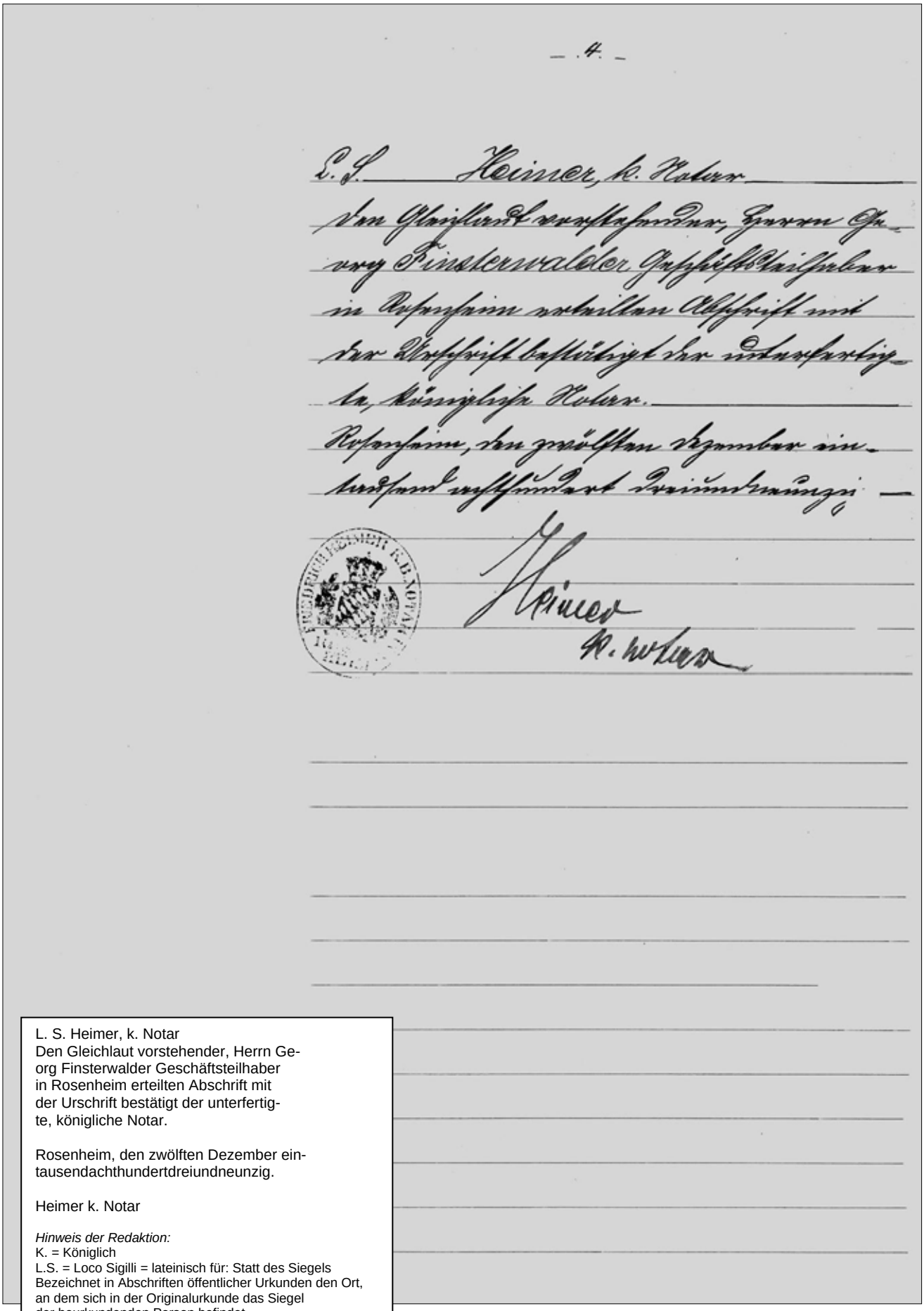
Identitätsbehelf vor.
Die Erschienenen ersuchen um Beurkundung folgenden Übereinkommens:
Therese Zaglacher besitzt auf Grund Vaterguts-Vertrages vom 15. Mai 1888 das im Bezirke des Amtsgerichts und Rentamts Rosenheim gelegene Anwesen, Haus Nummer 86 in Buchau zu welchem unter anderem auch die Grundstücke Plannummero 850 und 849 der Steuergemeinde Oberaudorf gehören.
Herr Georg Finsterwalder dagegen hat nach Kaufvertrag vom Heutigen von dem Ortsbäckgütler Josef Obermaier in Oberaudorf aus dessen in gleichen Steuergemeinde gelegenen Grundstücke Plannummero 1188 eine hieraus erst noch wegzumessende Parzelle von ungefähr vierunddreißig ein Zehntel Ar käuflich erworben, auf welcher Parzelle ein Unterkunftshaus errichtet werden soll.
Therese Zaglacher räumt nun für sich und ihre Besitznachfolger, dem Herren Georg Finsterwalder, sowie dessen Be-

Auszug aus Dokumentensammlung 1893 S. 121



sitz- und Rechtsnachfolgern auf obiger Ausbruchparzelle von Plan Numero 1188 das dingliche Recht ein, den vom besagten Unterkunftshause nach Buchau projektirten Weg in der Breite von einem Meter in geeigneter Führung durch ihre beiden obigen Grundstücke Plan-Numero 849 und 850 anzulegen und diesen Weg jederzeit frei und ungehindert zu benützen.
Herr Georg Finsterwalder acceptirt diese Berechtigung zugleich auch für seinen
Besitznachfolger sachdienlichst und hat Als einmalige Entschädigung hiefür an Therese Zaglacher den Betrag von zehn Mark bezahlt, worüber letztere quittirt.
Von gegenwärtiger Urkunde, deren Kosten Herr Georg Finsterwalder trägt, erhält dieser Abschrift.
Urkunde vorgelesen, genehmigt, unterschrieben.
Theres Zaglacher
Georg Finsterwalder
Sebastian Regauer

Auszug aus Dokumentensammlung 1893 S. 122



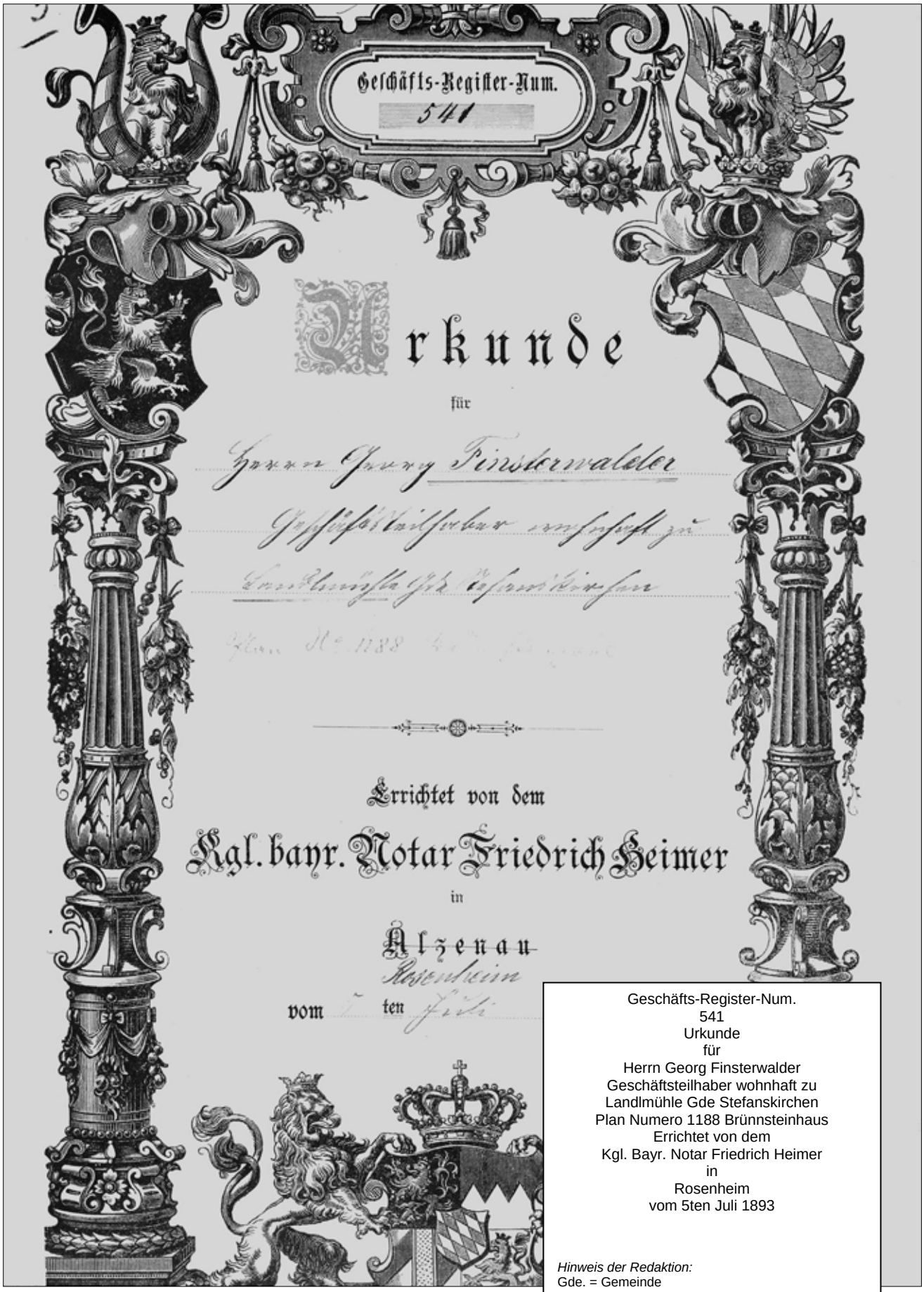
L. S. Heimer, k. Notar
Den Gleichlaut vorstehender, Herrn Georg Finsterwalder Geschäftsteilhaber in Rosenheim erteilten Abschrift mit der Urschrift bestätigt der unterfertigte, königliche Notar.

Rosenheim, den zwölften Dezember eintausendachthundertdreiundneunzig.

Heimer k. Notar

Hinweis der Redaktion:
K. = Königlich
L.S. = Loco Sigilli = lateinisch für: Statt des Siegels
Bezeichnet in Abschriften öffentlicher Urkunden den Ort, an dem sich in der Originalurkunde das Siegel der beurkundenden Person befindet.

Auszug aus Dokumentensammlung 1893 S. 123

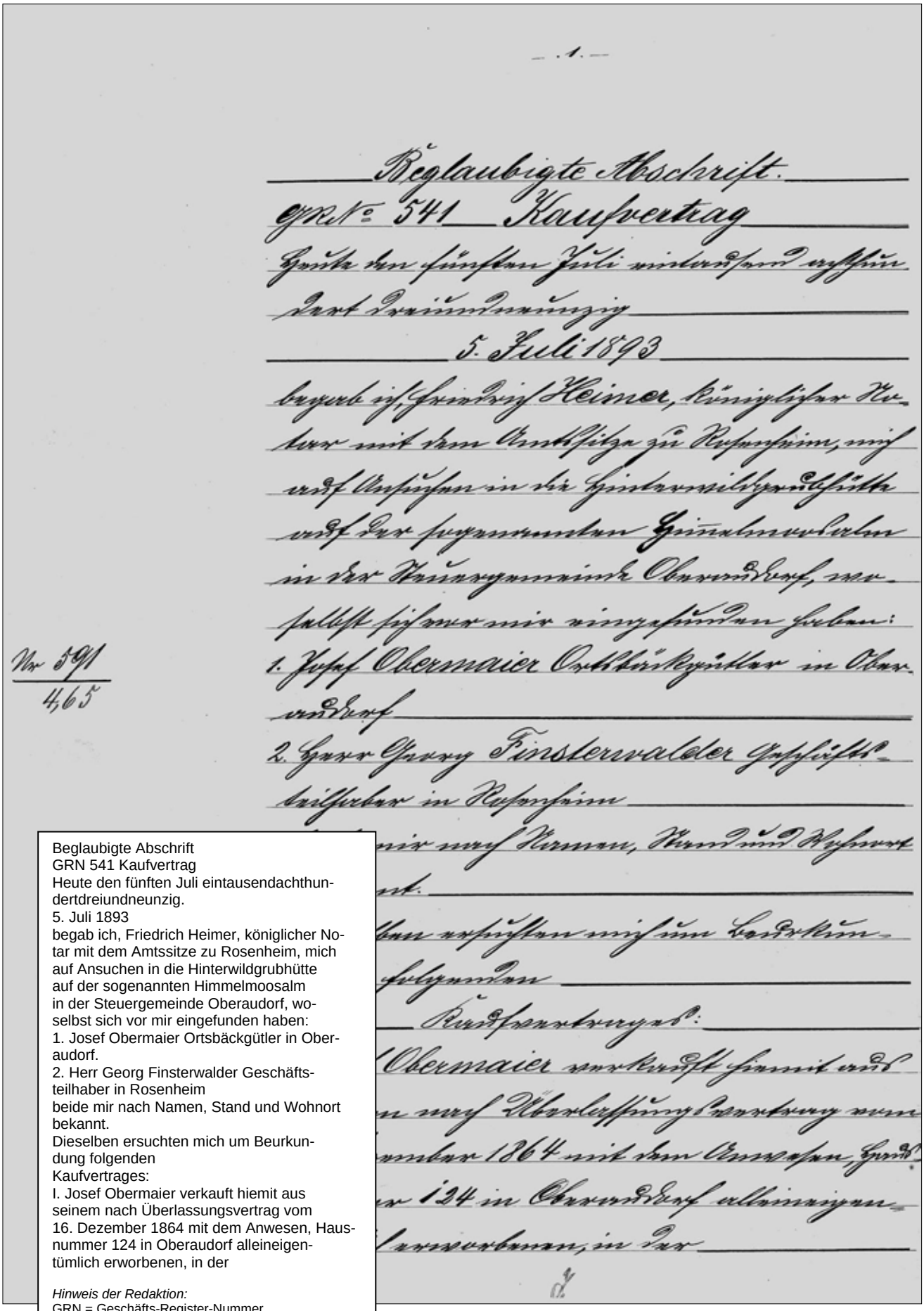


Geschäfts-Register-Num.
541
Urkunde
für
Herrn Georg Finsterwalder
Geschäftsteilhaber wohnhaft zu
Landlmühle Gde Stefanskirchen
Plan Numero 1188 Brünnsteinhaus
Errichtet von dem
Kgl. Bayr. Notar Friedrich Heimer
in
Rosenheim
vom 5ten Juli 1893

Hinweis der Redaktion:
Gde. = Gemeinde
Kgl. = königlich
Bayr. = bayerischer

.

Auszug aus Dokumentensammlung 1893 S. 125



Beglaubigte Abschrift.

GRN 541 Kaufvertrag

Heute den fünften Juli eintausendachthundertdreiundneunzig.

5. Juli 1893

begab ich, Friedrich Heimer, königlicher Notar mit dem Amtssitze zu Rosenheim, mich auf Ansuchen in die Hinterwildgrubhütte auf der sogenannten Himmelmoosalm in der Steuergemeinde Oberaudorf, woselbst sich vor mir eingefunden haben:

1. Josef Obermaier Ortsbäckgütler in Oberaudorf.

2. Herr Georg Finsterwalder Geschäftsteilhaber in Rosenheim

beide mir nach Namen, Stand und Wohnort bekannt.

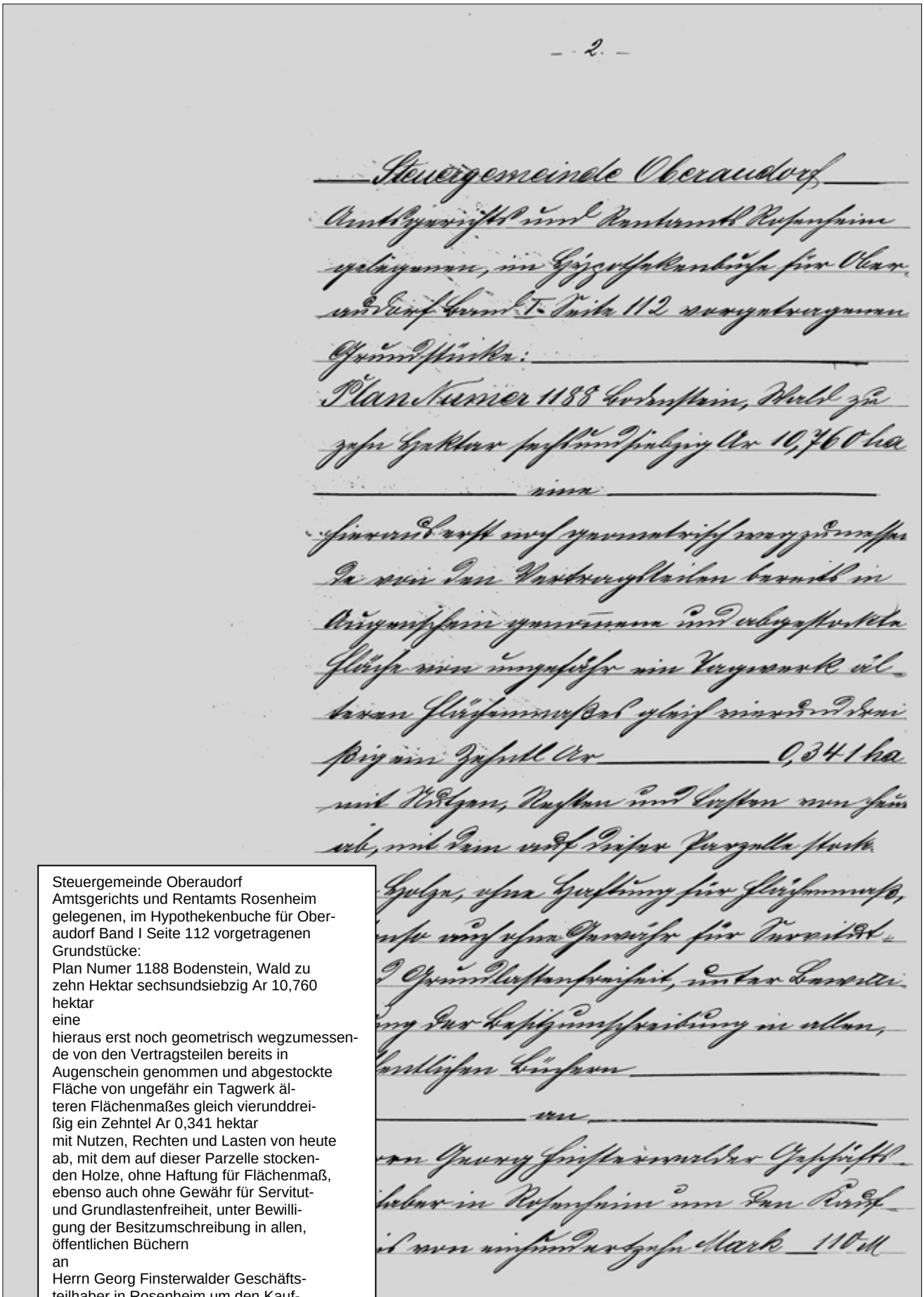
Dieselben ersuchten mich um Beurkundung folgenden

Kaufvertrages:

I. Josef Obermaier verkauft hiemit aus seinem nach Überlassungsvertrag vom 16. Dezember 1864 mit dem Anwesen, Hausnummer 124 in Oberaudorf alleineigentümlich erworbenen, in der

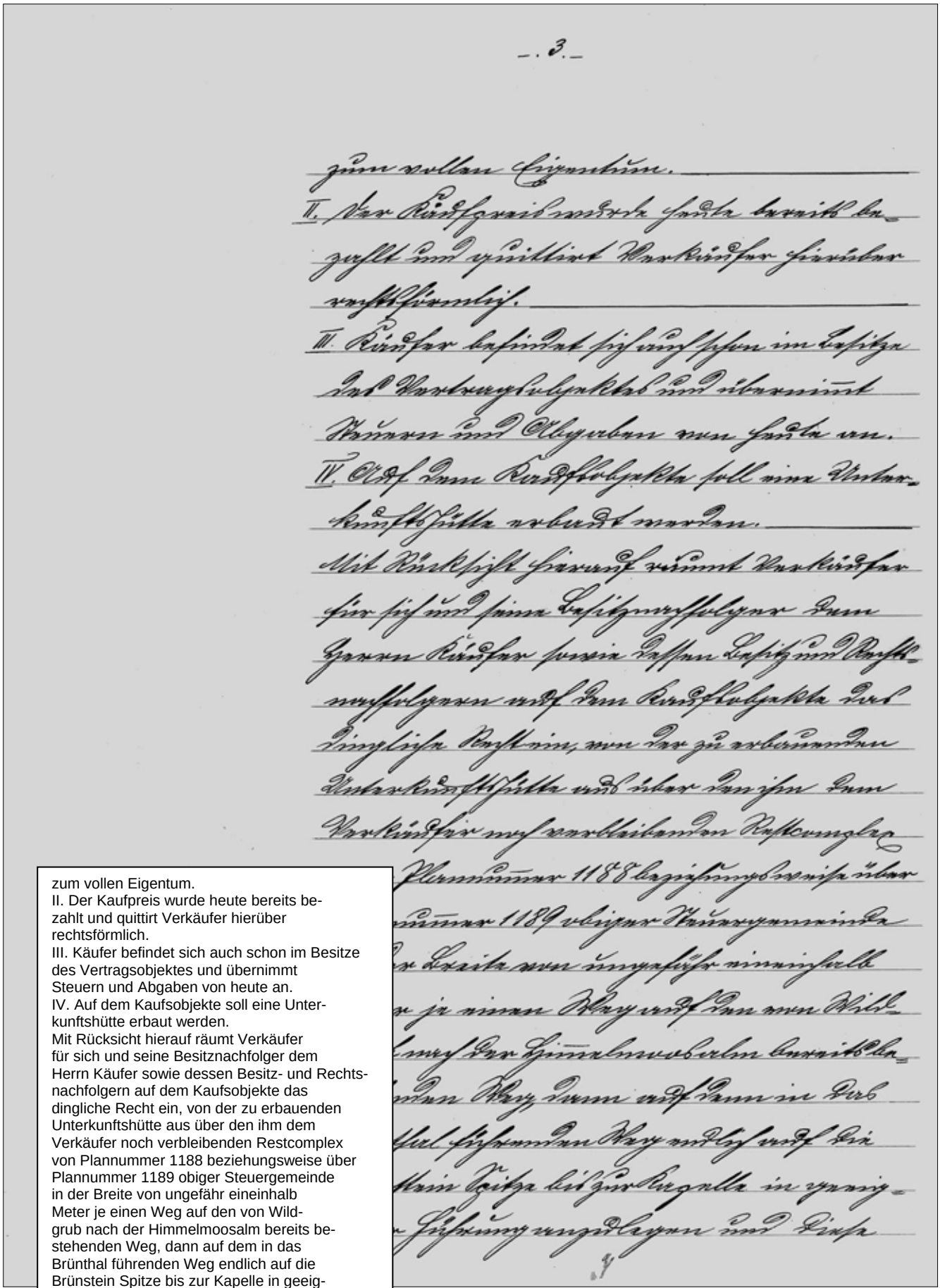
Hinweis der Redaktion:
GRN = Geschäfts-Register-Nummer

Auszug aus Dokumentensammlung 1893 S. 126



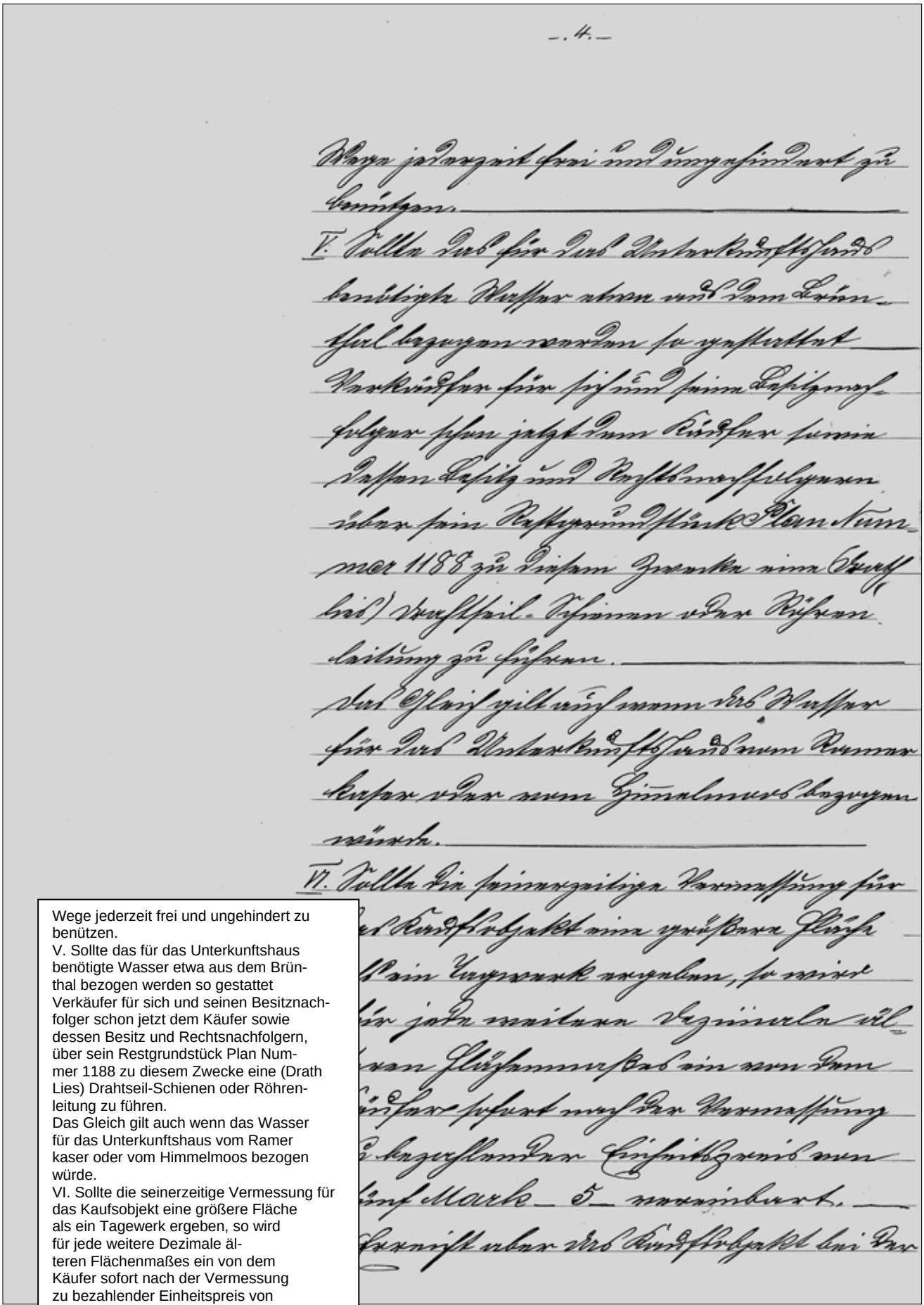
Steuergemeinde Oberaudorf
Amtsgerichts und Rentamts Rosenheim
gelegenen, im Hypothekenbuche für Ober-
audorf Band I Seite 112 vorgetragenen
Grundstücke:
Plan Numer 1188 Bodenstein, Wald zu
zehn Hektar sechsundsiebzig Ar 10,760
hektar
eine
hieraus erst noch geometrisch wegzumessen-
de von den Vertragsteilen bereits in
Augenschein genommen und abgestockte
Fläche von ungefähr ein Tagwerk äl-
teren Flächenmaßes gleich vierunddrei-
ßig ein Zehntel Ar 0,341 hektar
mit Nutzen, Rechten und Lasten von heute
ab, mit dem auf dieser Parzelle stocken-
den Holze, ohne Haftung für Flächenmaß,
ebenso auch ohne Gewähr für Servitut-
und Grundlastenfreiheit, unter Bewilli-
gung der Besitzumschreibung in allen,
öffentlichen Büchern
an
Herrn Georg Finsterwalder Geschäfts-
teilhaber in Rosenheim um den Kauf-
preis von einhundertzehn Mark 110 Mark

Auszug aus Dokumentensammlung 1893 S. 127



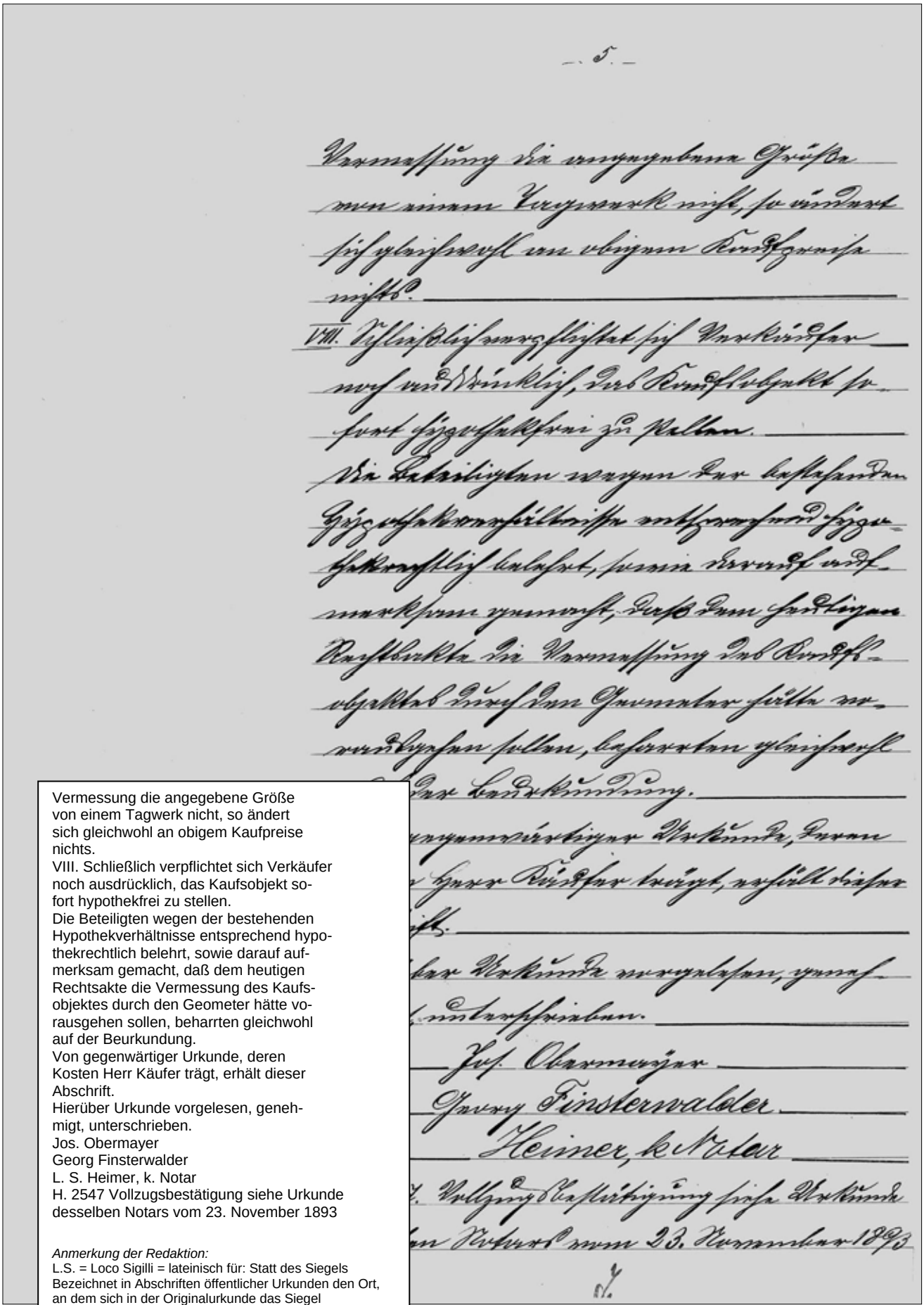
zum vollen Eigentum.
II. Der Kaufpreis wurde heute bereits bezahlt und quittirt Verkäufer hierüber rechtsförmlich.
III. Käufer befindet sich auch schon im Besitze des Vertragsobjektes und übernimmt Steuern und Abgaben von heute an.
IV. Auf dem Kaufsobjekte soll eine Unterkunftshütte erbaut werden.
Mit Rücksicht hierauf räumt Verkäufer für sich und seine Besitznachfolger dem Herrn Käufer sowie dessen Besitz- und Rechtsnachfolgern auf dem Kaufsobjekte das dingliche Recht ein, von der zu erbauenden Unterkunftshütte aus über den ihm dem Verkäufer noch verbleibenden Restcomplex von Plannummer 1188 beziehungsweise über Plannummer 1189 obiger Steuergemeinde in der Breite von ungefähr eineinhalb Meter je einen Weg auf den von Wildgrub nach der Himmelmoosalm bereits bestehenden Weg, dann auf dem in das Brünthal führenden Weg endlich auf die Brünstein Spitze bis zur Kapelle in geeigneter Führung anzulegen und diese

Auszug aus Dokumentensammlung 1893 S. 128



Wege jederzeit frei und ungehindert zu benützen.
V. Sollte das für das Unterkunftshaus benötigte Wasser etwa aus dem Brünthal bezogen werden so gestattet Verkäufer für sich und seinen Besitznachfolger schon jetzt dem Käufer sowie dessen Besitz und Rechtsnachfolgern, über sein Restgrundstück Plan Nummer 1188 zu diesem Zwecke eine (Drath Lies) Drahtseil-Schienen oder Röhrenleitung zu führen.
Das Gleich gilt auch wenn das Wasser für das Unterkunftshaus vom Ramer kaser oder vom Himmelmoos bezogen würde.
VI. Sollte die seinerzeitige Vermessung für das Kaufsobjekt eine größere Fläche als ein Tagewerk ergeben, so wird für jede weitere Dezimale älteren Flächenmaßes ein von dem Käufer sofort nach der Vermessung zu bezahlender Einheitspreis von fünf Mark -5- vereinbart.
VII. Erreicht aber das Kaufsobjekt bei der

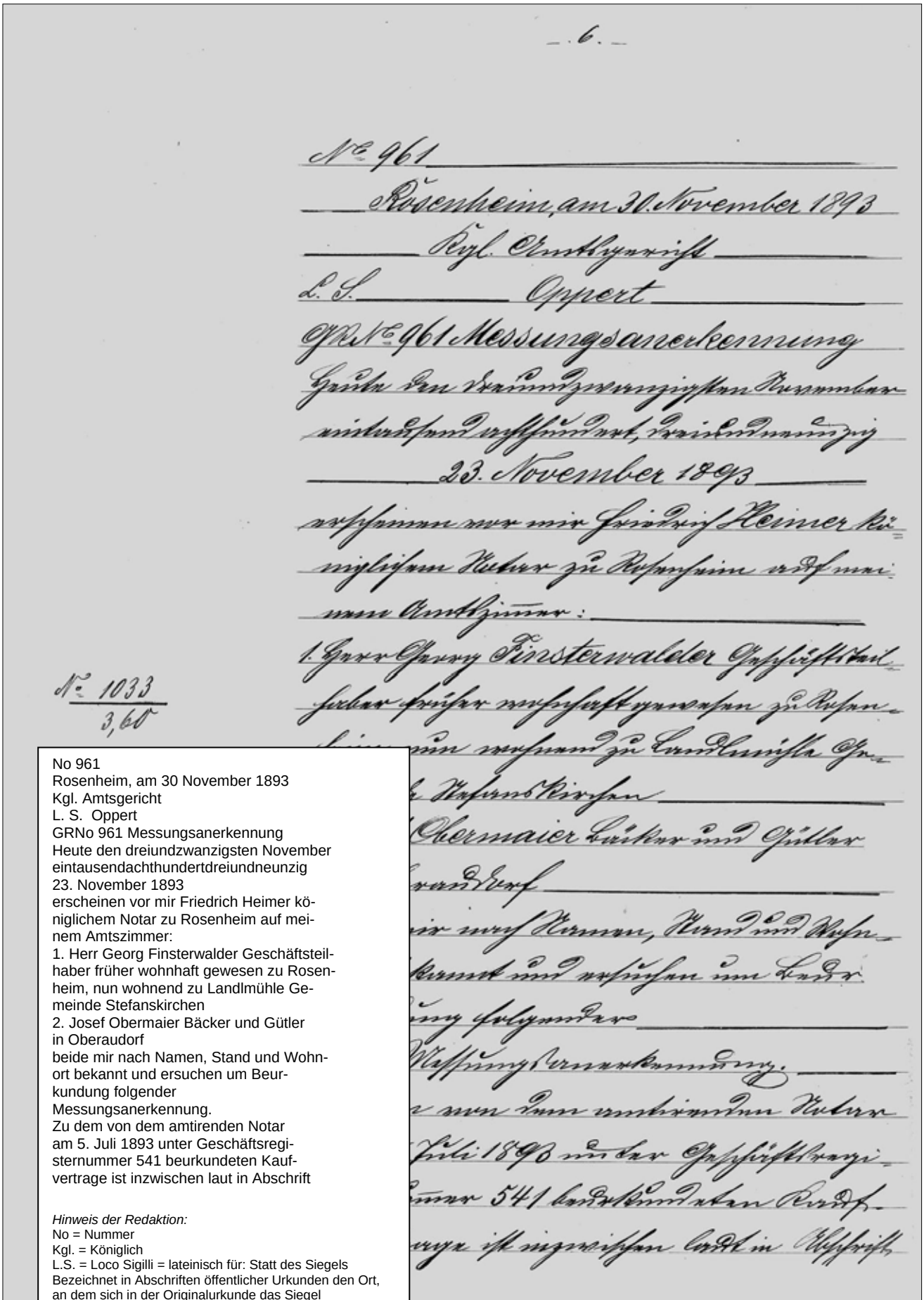
Auszug aus Dokumentensammlung 1893 S. 129



Vermessung die angegebene Größe von einem Tagwerk nicht, so ändert sich gleichwohl an obigem Kaufpreise nichts.
VIII. Schließlich verpflichtet sich Verkäufer noch ausdrücklich, das Kaufsobjekt sofort hypothekfrei zu stellen.
Die Beteiligten wegen der bestehenden Hypothekverhältnisse entsprechend hypothekrechtlich belehrt, sowie darauf aufmerksam gemacht, daß dem heutigen Rechtsakte die Vermessung des Kaufsobjektes durch den Geometer hätte vorausgehen sollen, beharrten gleichwohl auf der Beurkundung.
Von gegenwärtiger Urkunde, deren Kosten Herr Käufer trägt, erhält dieser Abschrift.
Hierüber Urkunde vorgelesen, genehmigt, unterschrieben.
Jos. Obermayer
Georg Finsterwalder
L. S. Heimer, k. Notar
H. 2547 Vollzugsbestätigung siehe Urkunde desselben Notars vom 23. November 1893

Anmerkung der Redaktion:
L.S. = Loco Sigilli = lateinisch für: Statt des Siegels
Bezeichnet in Abschriften öffentlicher Urkunden den Ort, an dem sich in der Originalurkunde das Siegel der beurkundenden Person befindet.
K. = königlicher

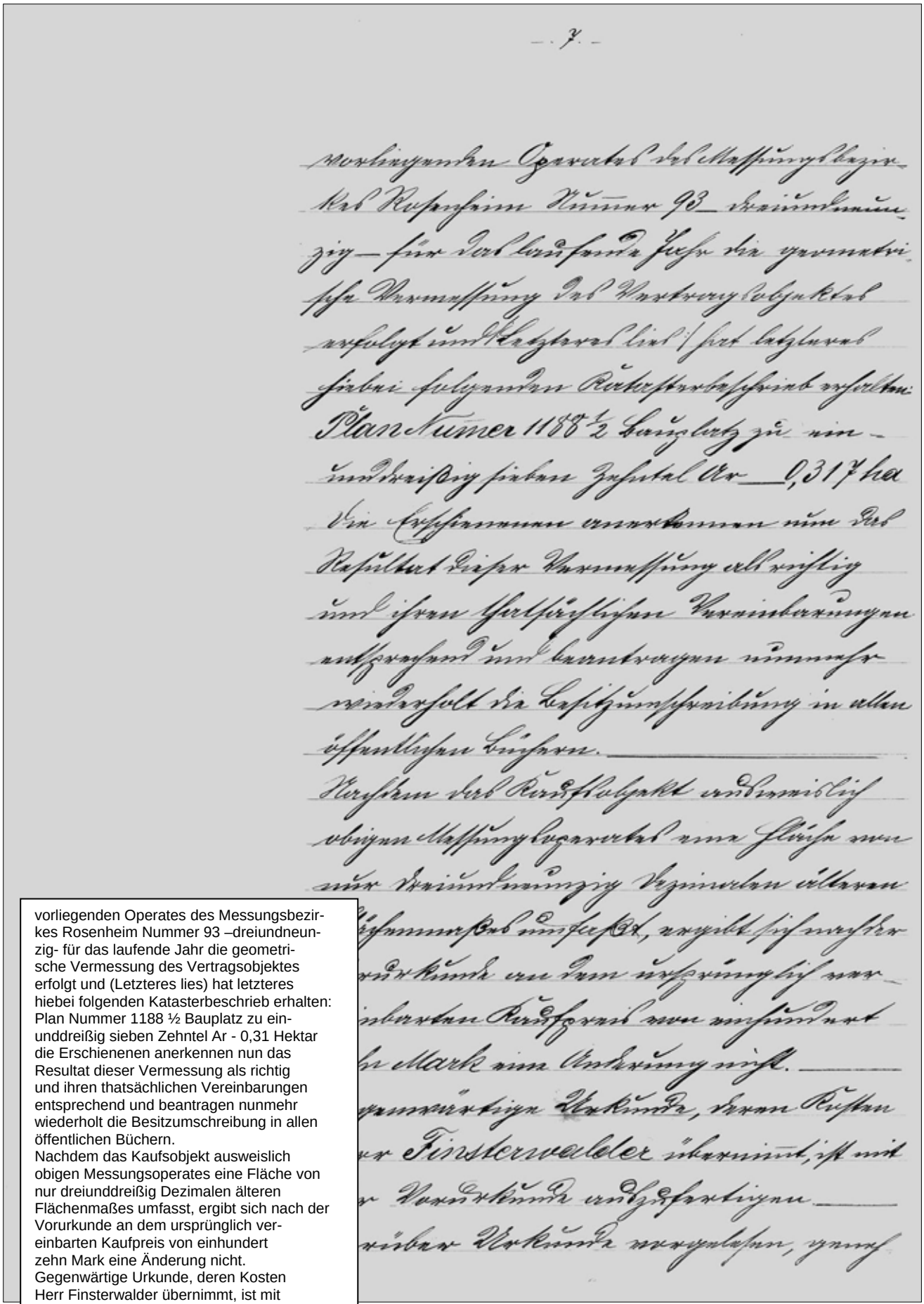
Auszug aus Dokumentensammlung 1893 S. 130



No 961
Rosenheim, am 30 November 1893
Kgl. Amtsgericht
L. S. Oppert
GRNo 961 Messungsanerkennung
Heute den dreiundzwanzigsten November
eintausendachthundertdreiundneunzig
23. November 1893
erscheinen vor mir Friedrich Heimer königlichem Notar zu Rosenheim auf meinem Amtszimmer:
1. Herr Georg Finsterwalder Geschäftsteilhaber früher wohnhaft gewesen zu Rosenheim, nun wohnend zu Landlmühle Gemeinde Stefanskirchen
2. Josef Obermaier Bäcker und Gütler in Oberaudorf
beide mir nach Namen, Stand und Wohnort bekannt und ersuchen um Beurkundung folgender
Messungsanerkennung.
Zu dem von dem amtirenden Notar am 5. Juli 1893 unter Geschäftsregisternummer 541 beurkundeten Kaufvertrage ist inzwischen laut in Abschrift

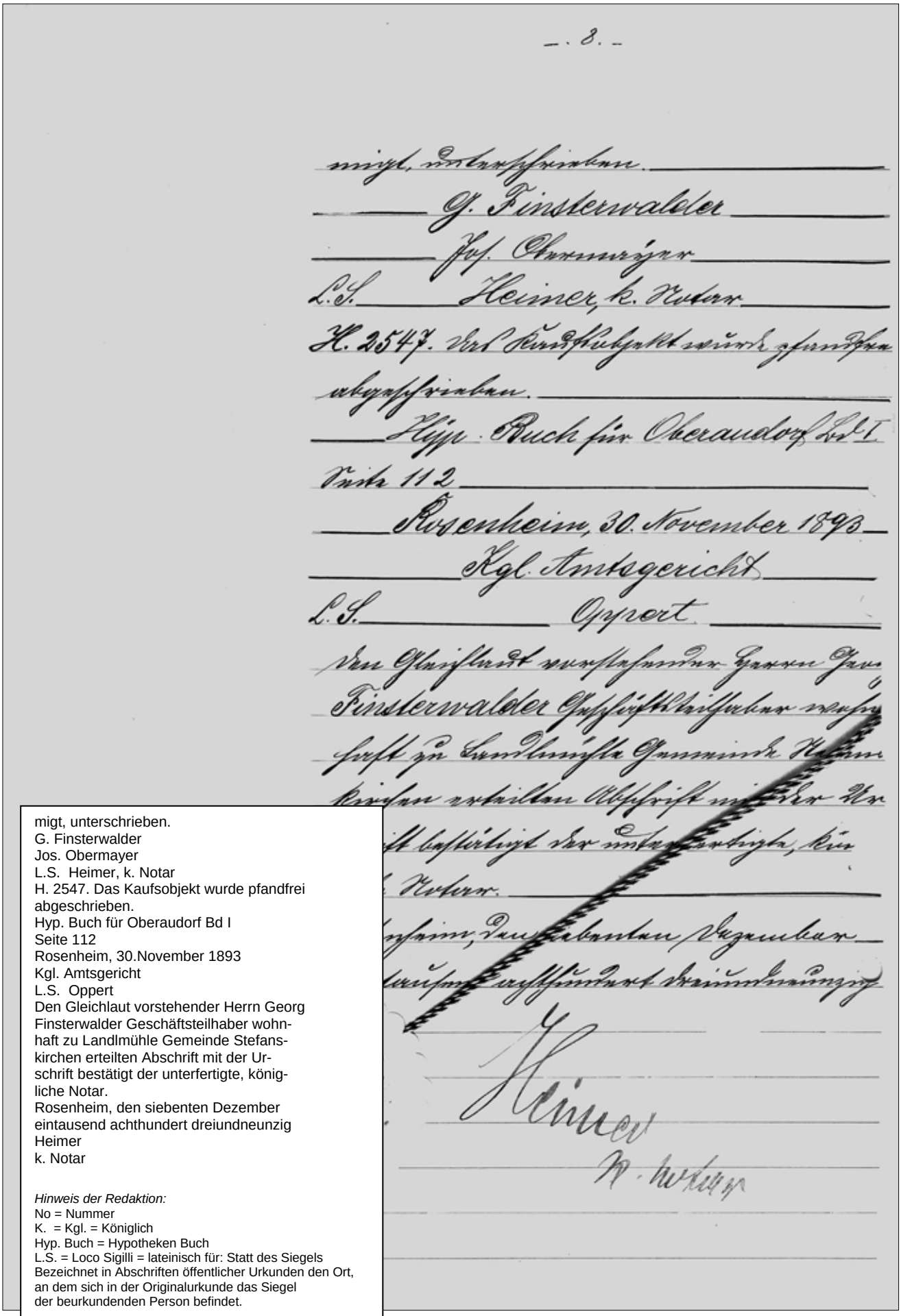
Hinweis der Redaktion:
No = Nummer
Kgl. = Königlich
L.S. = Loco Sigilli = lateinisch für: Statt des Siegels
Bezeichnet in Abschriften öffentlicher Urkunden den Ort, an dem sich in der Originalurkunde das Siegel der beurkundenden Person befindet.
GRNo = Geschäfts-Register-Nummer

Auszug aus Dokumentensammlung 1893 S. 131



vorliegenden Operates des Messungsbezirkes Rosenheim Nummer 93 –dreiundneunzig- für das laufende Jahr die geometrische Vermessung des Vertragsobjektes erfolgt und (Letzteres lies) hat letzteres hiebei folgenden Katasterbeschrieb erhalten: Plan Nummer 1188 ½ Bauplatz zu einunddreißig sieben Zehntel Ar - 0,31 Hektar die Erschienenen anerkennen nun das Resultat dieser Vermessung als richtig und ihren thatsächlichen Vereinbarungen entsprechend und beantragen nunmehr wiederholt die Besitzumschreibung in allen öffentlichen Büchern.
Nachdem das Kaufsobjekt ausweislich obigen Messungsoperates eine Fläche von nur dreiunddreißig Dezimalen älteren Flächenmaßes umfasst, ergibt sich nach der Vorurkunde an dem ursprünglich vereinbarten Kaufpreis von einhundert zehn Mark eine Änderung nicht.
Gegenwärtige Urkunde, deren Kosten Herr Finsterwalder übernimmt, ist mit der Vorurkunde auszufertigen
Hierüber Urkunde vorgelesen, geneh-

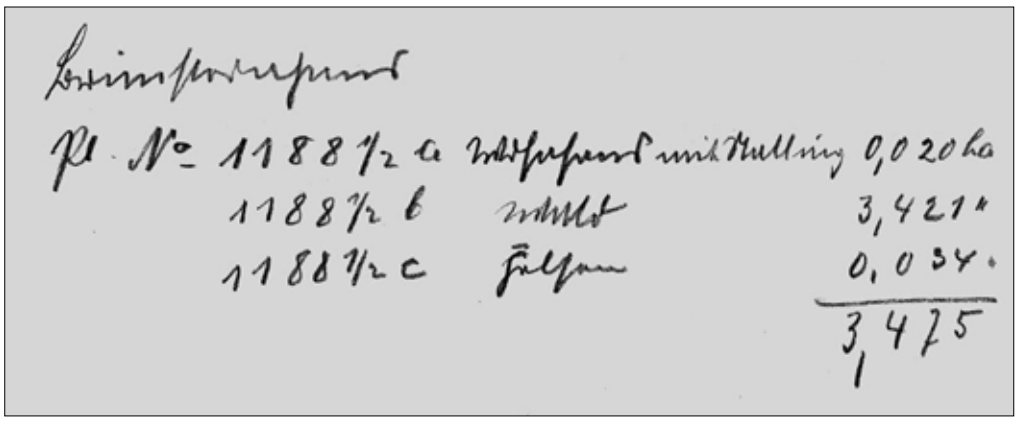
Auszug aus Dokumentensammlung 1893 S. 132



migt, unterschrieben.
G. Finsterwalder
Jos. Obermayer
L.S. Heimer, k. Notar
H. 2547. Das Kaufsobjekt wurde pfandfrei abgeschrieben.
Hyp. Buch für Oberaudorf Bd I
Seite 112
Rosenheim, 30.November 1893
Kgl. Amtsgericht
L.S. Oppert
Den Gleichlaut vorstehender Herrn Georg Finsterwalder Geschäftsteilhaber wohnhaft zu Landlmühle Gemeinde Stefanskirchen erteilten Abschrift mit der Urschrift bestätigt der unterfertigte, königliche Notar.
Rosenheim, den siebenten Dezember eintausend achthundert dreiundneunzig
Heimer
k. Notar

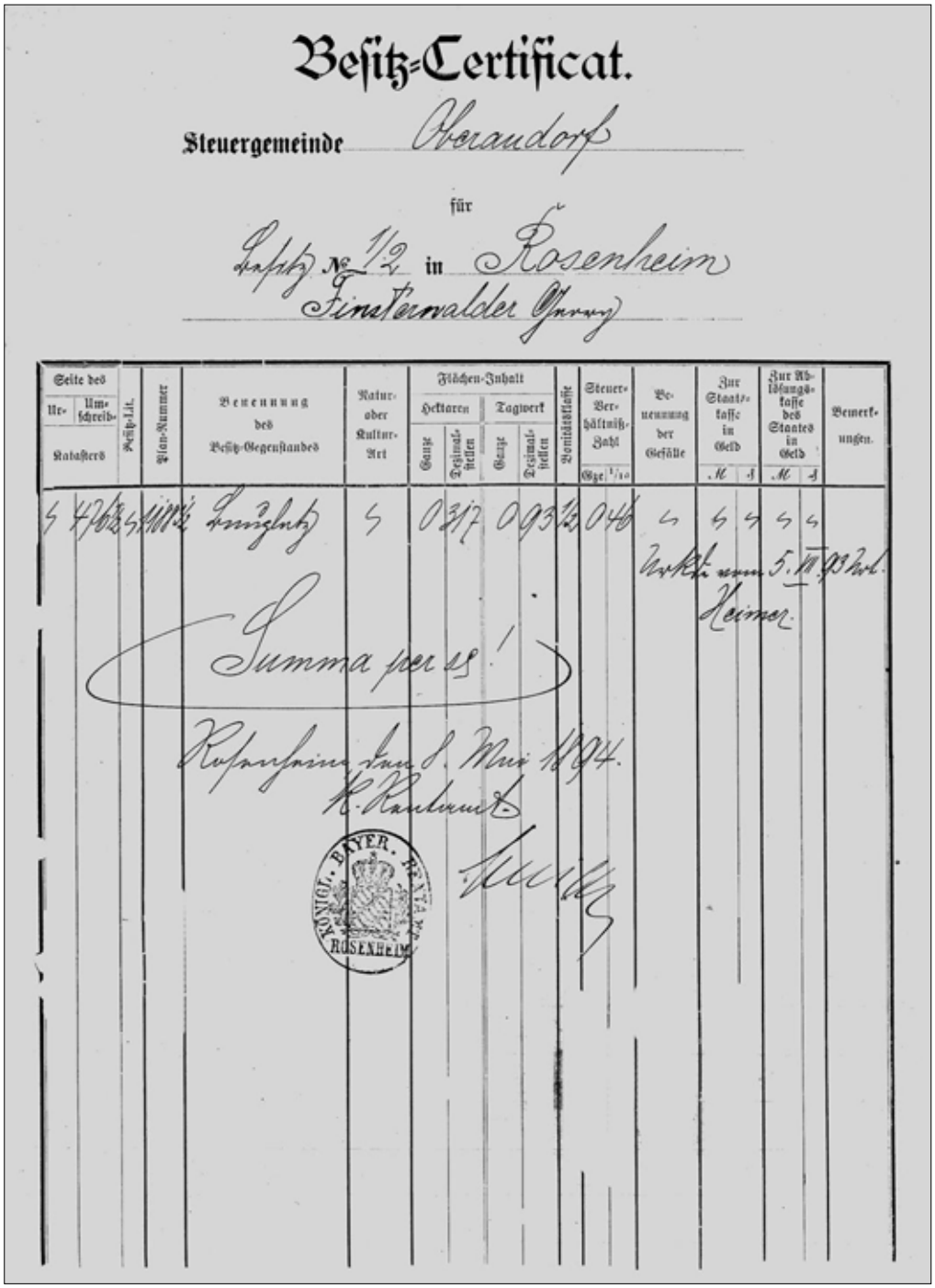
Hinweis der Redaktion:
No = Nummer
K. = Kgl. = Königlich
Hyp. Buch = Hypotheken Buch
L.S. = Loco Sigilli = lateinisch für: Statt des Siegels
Bezeichnet in Abschriften öffentlicher Urkunden den Ort, an dem sich in der Originalurkunde das Siegel der beurkundenden Person befindet.

Auszug aus Dokumentensammlung 1893 S. 133



Brunstedahaus

Pl. No 1188 1/2 a Wohnhaus mit Stallung 0,020 ha
1188 1/2 b Wald 3,421 "
1188 1/2 c Hülsen 0,034 "
3,475



Besitz-Certificat.

Steuergemeinde Oberaudorf

für

Besitz No 1/2 in Rosenheim
Finsterwalder Georg

Seite des Ur- Katasters	Seite des Umschreib- Katasters	Besitz-Lit.	Plan-Nummer	Benennung des Besitz-Gegenstandes	Natur- oder Kultur-Art	Flächen-Inhalt Hektaren Ganze	Flächen-Inhalt Hektaren Dezimalstellen	Flächen-Inhalt Tagwerk Ganze	Flächen-Inhalt Tagwerk Dezimalstellen	Bonitätsklasse	Steuer-Verhältniß-Zahl Gze	Steuer-Verhältniß-Zahl 1/10	Benennung der Gefälle	Zur Staatskasse in Geld M	Zur Staatskasse in Geld ₰	Zur Ablösungskasse des Staates in Geld M	Zur Ablösungskasse des Staates in Geld ₰	Bemerkungen.
5	476 1/2	5	1188 1/2	Bauplatz	5	0	317	0	93 1/2	0	46	5	5	5	5	5	5	

Urkde vom 5. VII. 93 Not.
Heimer.

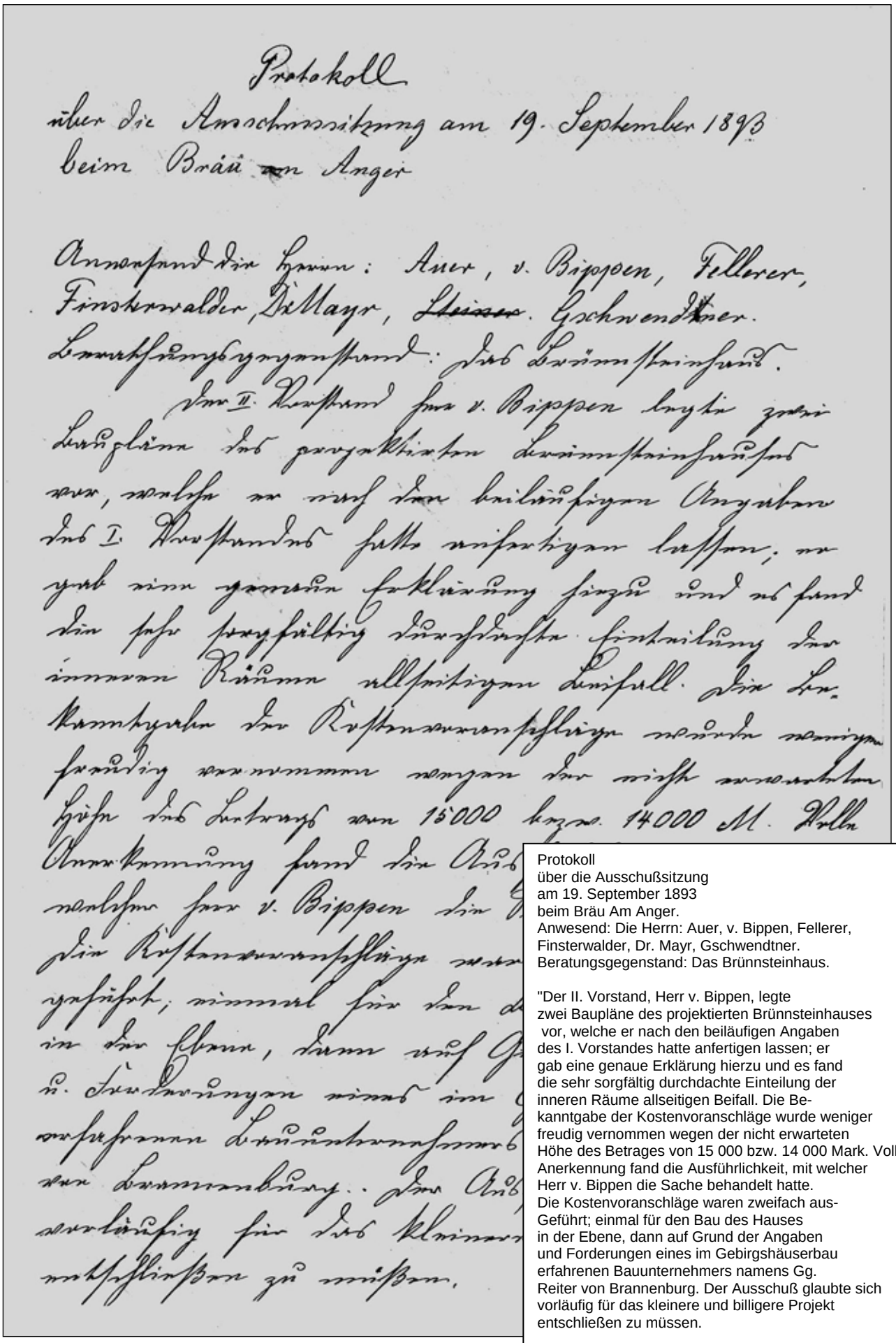
Summa per ss!

Rosenheim den 8. Mai 1894.
K. Rentamt.

KÖNIGL. BAYER. RENTAMT ROSENHEIM

[illegible]

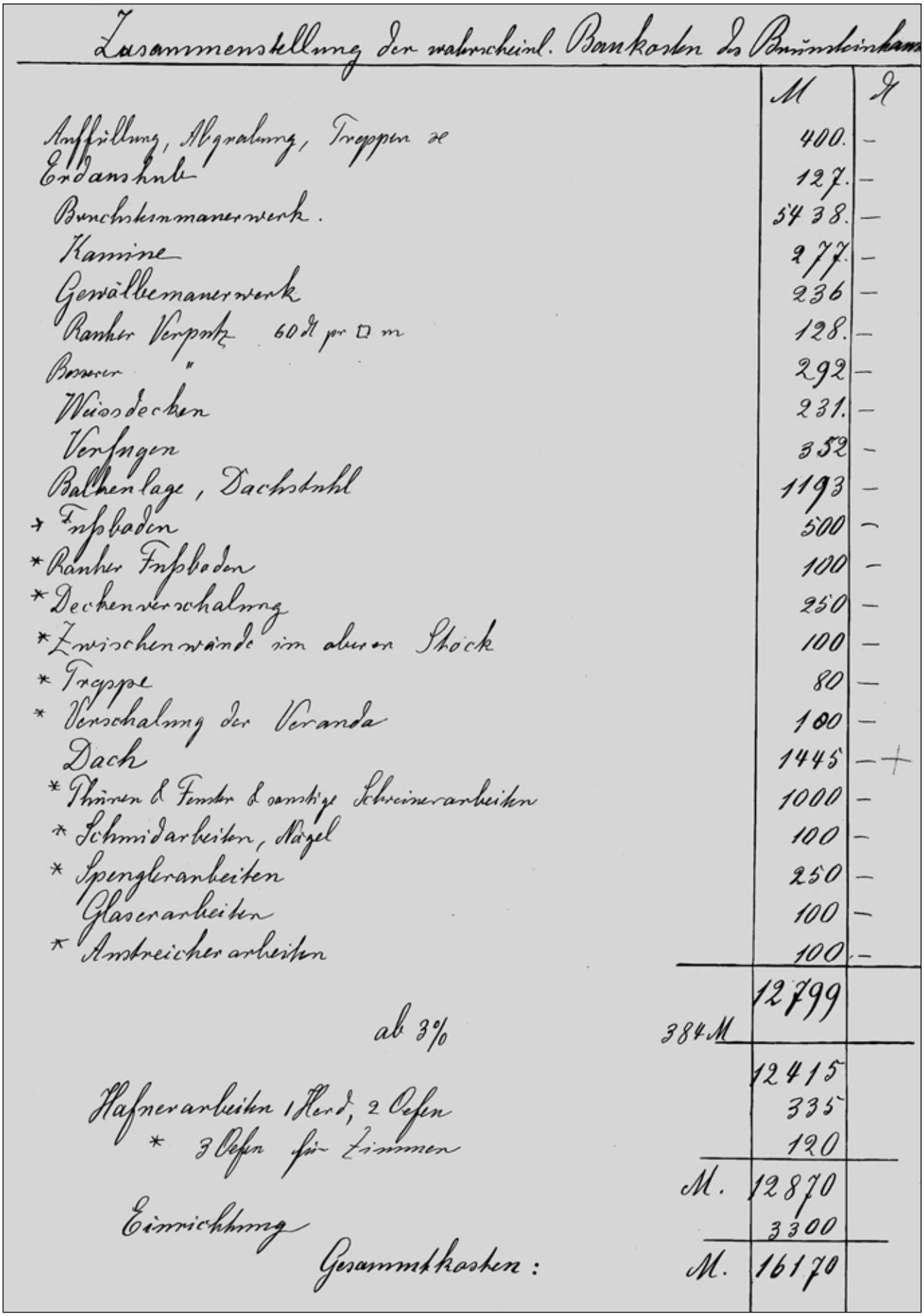
Auszug aus Dokumentensammlung 1893 S. 134



Protokoll
über die Ausschußsitzung
am 19. September 1893
beim Bräu Am Anger.
Anwesend: Die Herrn: Auer, v. Bippen, Fellerer,
Finsterwalder, Dr. Mayr, Gschwendtner.
Beratungsgegenstand: Das Brünnsteinhaus.

"Der II. Vorstand, Herr v. Bippen, legte
zwei Baupläne des projektierten Brünnsteinhauses
vor, welche er nach den beiläufigen Angaben
des I. Vorstandes hatte anfertigen lassen; er
gab eine genaue Erklärung hierzu und es fand
die sehr sorgfältig durchdachte Einteilung der
inneren Räume allseitigen Beifall. Die Be-
kanntgabe der Kostenvoranschläge wurde weniger
freudig vernommen wegen der nicht erwarteten
Höhe des Betrages von 15 000 bzw. 14 000 Mark. Volle
Anerkennung fand die Ausführlichkeit, mit welcher
Herr v. Bippen die Sache behandelt hatte.
Die Kostenvoranschläge waren zweifach aus-
Geführt; einmal für den Bau des Hauses
in der Ebene, dann auf Grund der Angaben
und Forderungen eines im Gebirgshäuserbau
erfahrenen Bauunternehmers namens Gg.
Reiter von Brannenburg. Der Ausschuß glaubte sich
vorläufig für das kleinere und billigere Projekt
entschließen zu müssen.

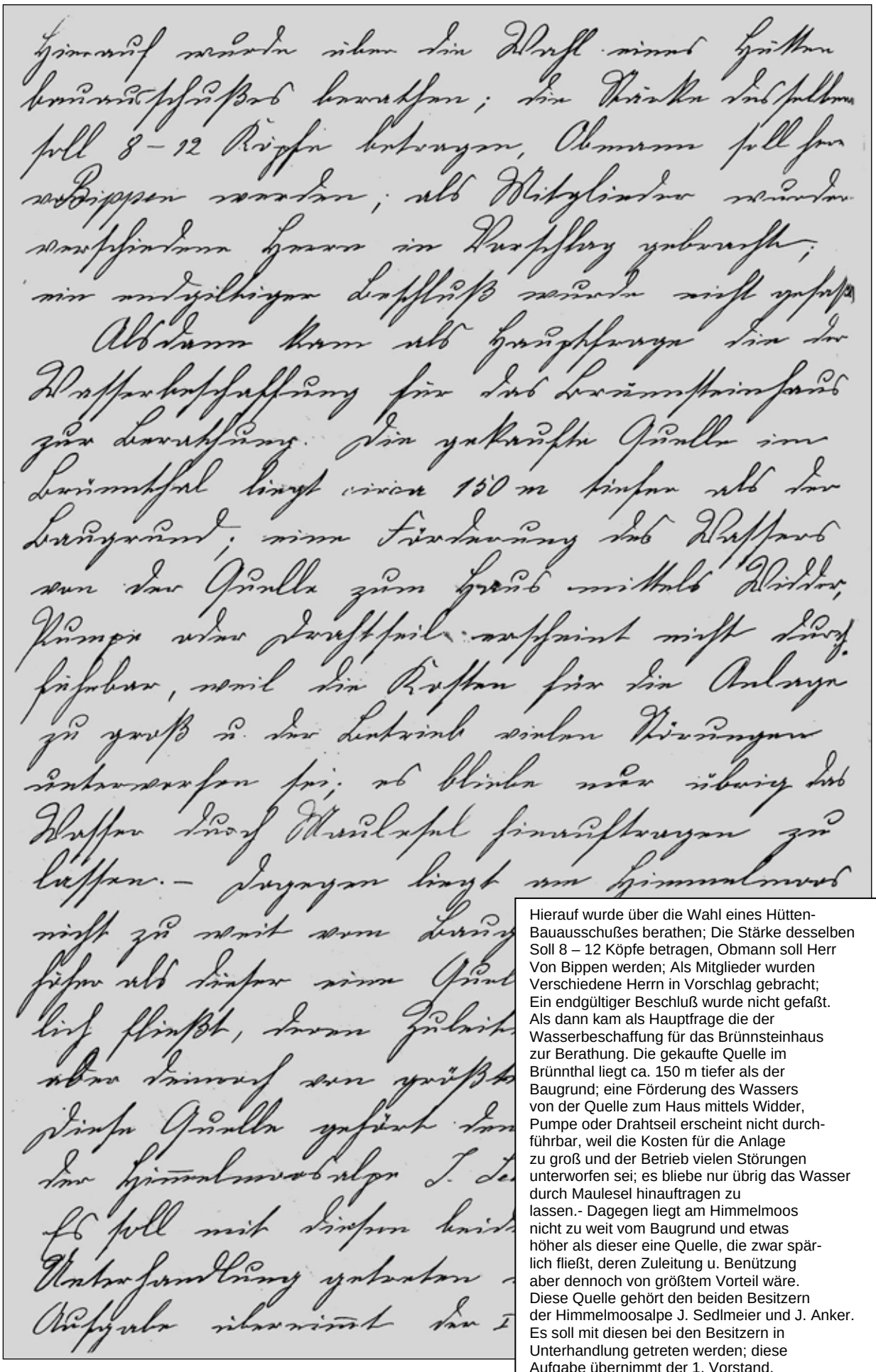
Auszug aus Dokumentensammlung 1893 S. 135



Zusammenstellung der wahrscheinl. Baukosten des Brunnsteinhaus

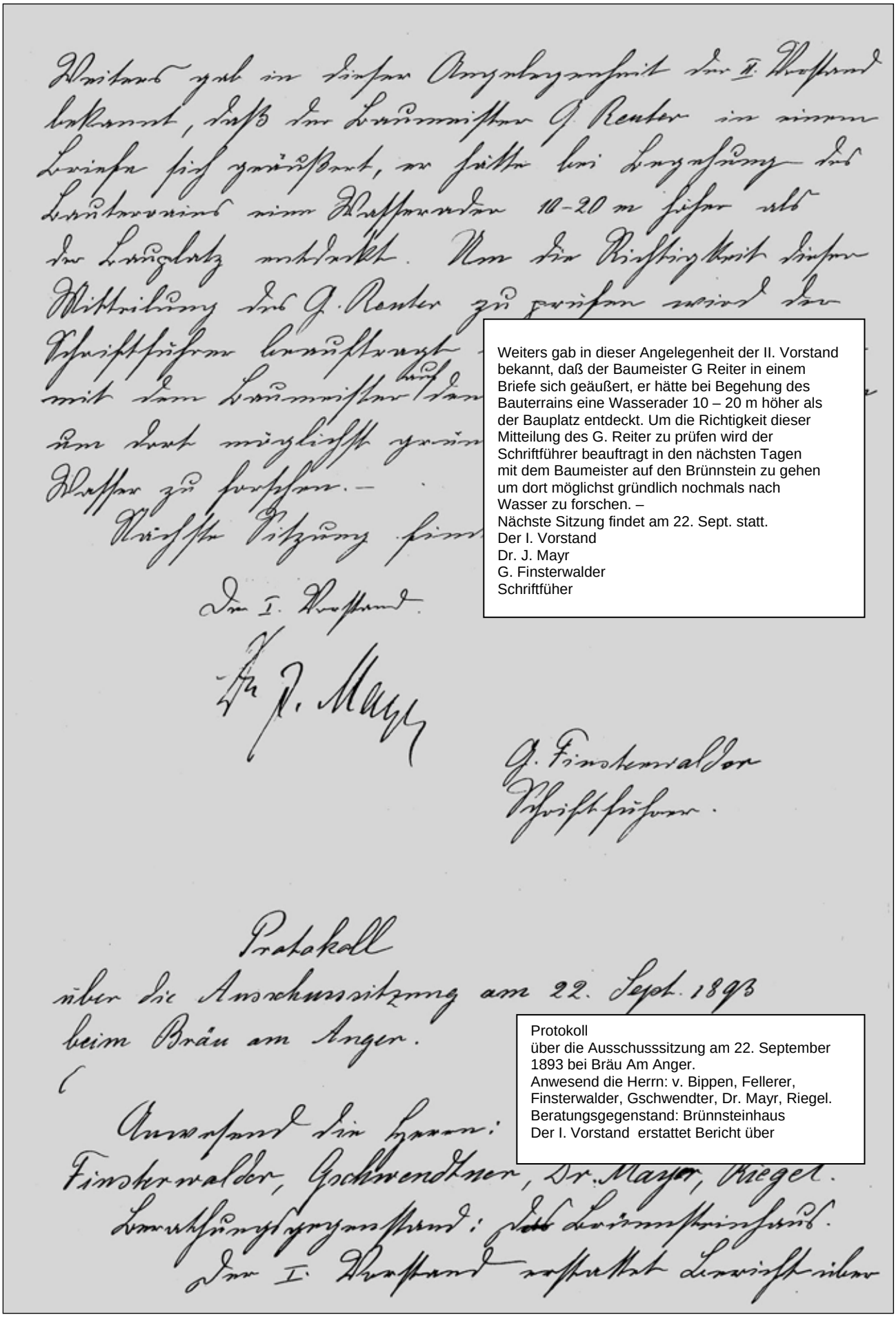
		M	₰
Auffüllung, Abgrabung, Treppen ꝛc		400.	–
Erdaushub		127.	–
Bruchsteinmaurerwerk.		5438.	–
Kamine		277.	–
Gewölbemaurerwerk		236	–
Rauher Verputz 60 ₰ pr □ m		128.	–
Bossirer "		292	–
Weisdecken		231.	–
Verfugen		352	–
Balkenlage, Dachstuhl		1193	–
* Fussboden		500	–
* Rauher Fussboden		100	–
* Deckenverschalung		250	–
* Zwischenwände im oberen Stock		100	–
* Treppe		80	–
* Verschalung der Veranda		100	–
Dach		1445	–
* Thüren & Fenster & sonstige Schreinerarbeiten		1000	–
* Schmidarbeiten, Nägel		100	–
* Spenglerarbeiten		250	–
Glaserarbeiten		100	–
* Anstreicherarbeiten		100	–
		12799	
ab 3%	384 M		
		12415	
Hafnerarbeiten 1 Herd, 2 Oefen		335	
* 3 Oefen für Zimmer		120	
	M.	12870	
Einrichtung		3300	
Gesammtkosten:	M.	16170	

Auszug aus Dokumentensammlung 1893 S. 136



Hierauf wurde über die Wahl eines Hütten-
Bauausschußes berathen; Die Stärke desselben
Soll 8 – 12 Köpfe betragen, Obmann soll Herr
Von Bippen werden; Als Mitglieder wurden
Verschiedene Herrn in Vorschlag gebracht;
Ein endgültiger Beschluß wurde nicht gefaßt.
Als dann kam als Hauptfrage die der
Wasserbeschaffung für das Brünnsteinhaus
zur Berathung. Die gekaufte Quelle im
Brünnthal liegt ca. 150 m tiefer als der
Baugrund; eine Förderung des Wassers
von der Quelle zum Haus mittels Widder,
Pumpe oder Drahtseil erscheint nicht durch-
führbar, weil die Kosten für die Anlage
zu groß und der Betrieb vielen Störungen
unterworfen sei; es bliebe nur übrig das Wasser
durch Maulesel hinauftragen zu
lassen.- Dagegen liegt am Himmelmoos
nicht zu weit vom Baugrund und etwas
höher als dieser eine Quelle, die zwar spär-
lich fließt, deren Zuleitung u. Benützung
aber dennoch von größtem Vorteil wäre.
Diese Quelle gehört den beiden Besitzern
der Himmelmoosalpe J. Sedlmeier und J. Anker.
Es soll mit diesen bei den Besitzern in
Unterhandlung getreten werden; diese
Aufgabe übernimmt der 1. Vorstand.

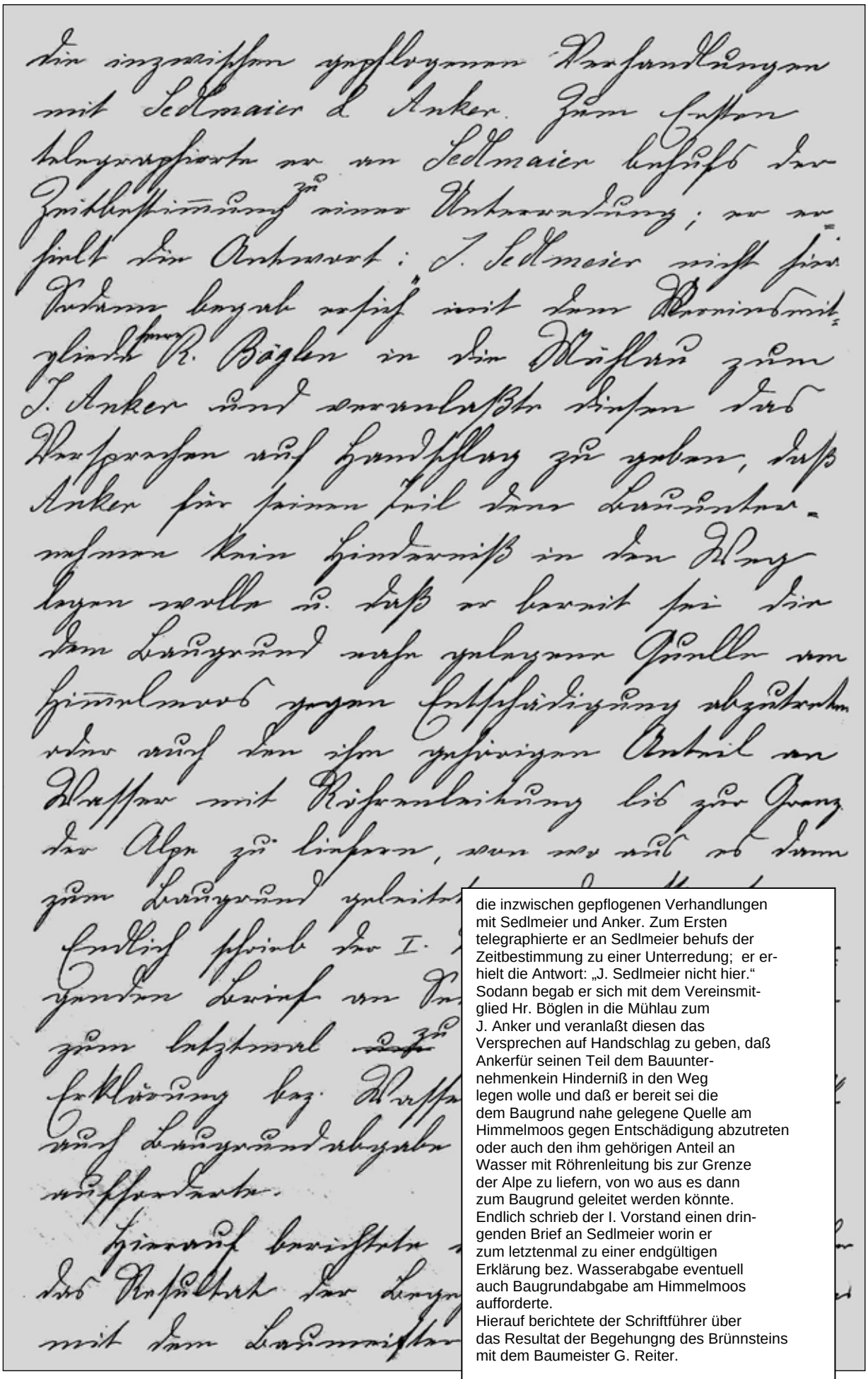
Auszug aus Dokumentensammlung 1893 S. 137



Weiters gab in dieser Angelegenheit der II. Vorstand bekannt, daß der Baumeister G Reiter in einem Briefe sich geäußert, er hätte bei Begehung des Bauterrains eine Wasserader 10 – 20 m höher als der Bauplatz entdeckt. Um die Richtigkeit dieser Mitteilung des G. Reiter zu prüfen wird der Schriftführer beauftragt in den nächsten Tagen mit dem Baumeister auf den Brünnstein zu gehen um dort möglichst gründlich nochmals nach Wasser zu forschen. –
Nächste Sitzung findet am 22. Sept. statt.
Der I. Vorstand
Dr. J. Mayr
G. Finsterwalder
Schriftführer

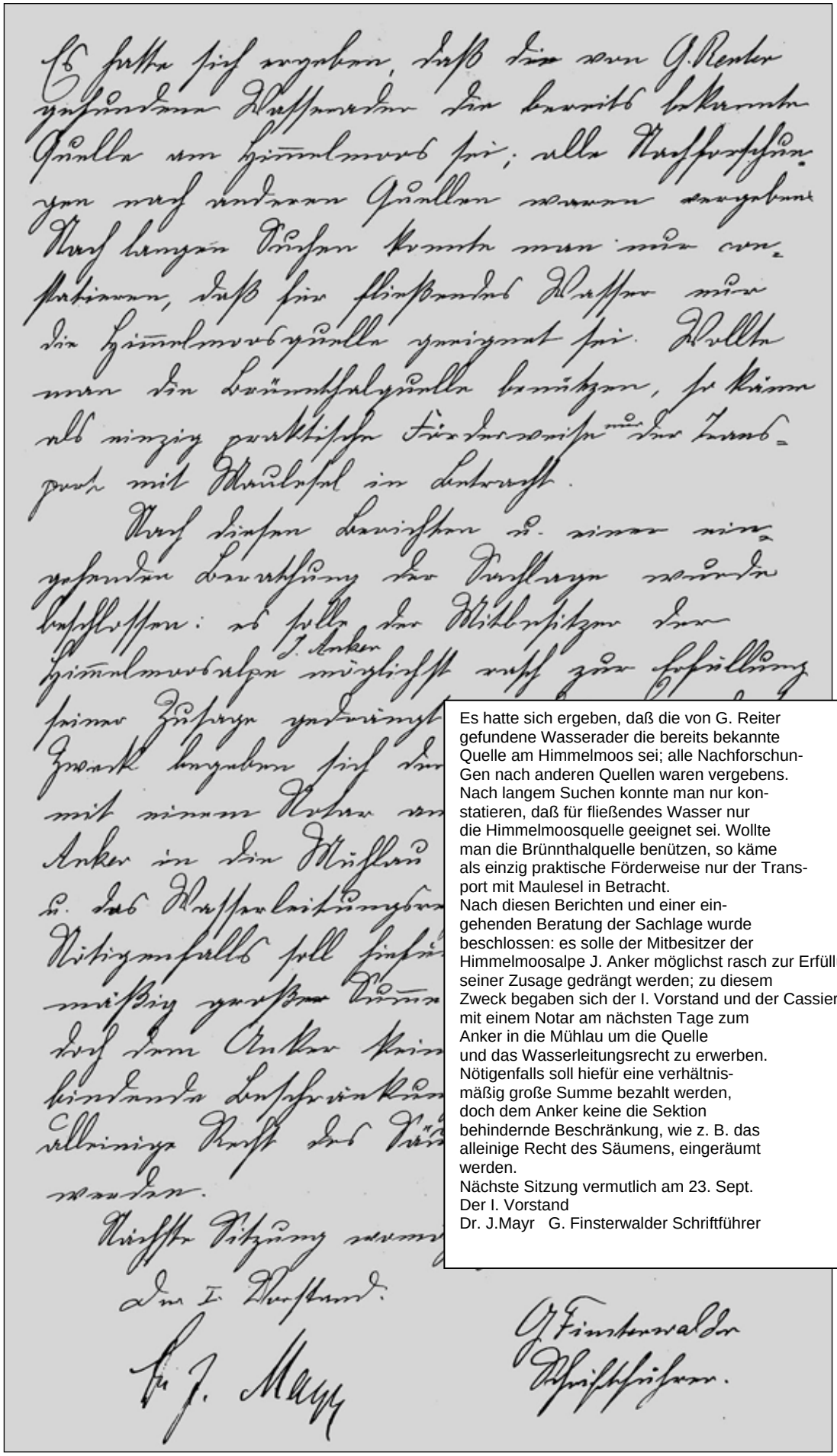
Protokoll
über die Ausschusssitzung am 22. September 1893 bei Bräu Am Anger.
Anwesend die Herrn: v. Bippen, Fellerer, Finsterwalder, Gschwendter, Dr. Mayr, Riegel.
Beratungsgegenstand: Brünnsteinhaus
Der I. Vorstand erstattet Bericht über

Auszug aus Dokumentensammlung 1893 S. 138



die inzwischen gepflogenen Verhandlungen mit Sedlmeier und Anker. Zum Ersten telegraphierte er an Sedlmeier behufs der Zeitbestimmung zu einer Unterredung; er erhielt die Antwort: „J. Sedlmeier nicht hier.“ Sodann begab er sich mit dem Vereinsmitglied Hr. Böglen in die Mühlau zum J. Anker und veranlaßt diesen das Versprechen auf Handschlag zu geben, daß Ankerfür seinen Teil dem Bauunternehmenkein Hinderniß in den Weg legen wolle und daß er bereit sei die dem Baugrund nahe gelegene Quelle am Himmelmoos gegen Entschädigung abzutreten oder auch den ihm gehörigen Anteil an Wasser mit Röhrenleitung bis zur Grenze der Alpe zu liefern, von wo aus es dann zum Baugrund geleitet werden könnte. Endlich schrieb der I. Vorstand einen dringenden Brief an Sedlmeier worin er zum letztenmal zu einer endgültigen Erklärung bez. Wasserabgabe eventuell auch Baugrundabgabe am Himmelmoos aufforderte.
Hierauf berichtete der Schriftführer über das Resultat der Begehungng des Brünnsteins mit dem Baumeister G. Reiter.

Auszug aus Dokumentensammlung 1893 S. 139



Es hatte sich ergeben, daß die von G. Reiter
gefundene Wasserader die bereits bekannte
Quelle am Himmelmoos sei; alle Nachforschun-
Gen nach anderen Quellen waren vergebens.
Nach langem Suchen konnte man nur kon-
statieren, daß für fließendes Wasser nur
die Himmelmoosquelle geeignet sei. Wollte
man die Brünnthalquelle benützen, so käme
als einzig praktische Förderweise nur der Trans-
port mit Maulesel in Betracht.
Nach diesen Berichten und einer ein-
gehenden Beratung der Sachlage wurde
beschlossen: es solle der Mitbesitzer der
Himmelmoosalpe J. Anker möglichst rasch zur Erfüllung
seiner Zusage gedrängt werden; zu diesem
Zweck begaben sich der I. Vorstand und der Cassier
mit einem Notar am nächsten Tage zum
Anker in die Mühlau um die Quelle
und das Wasserleitungsrecht zu erwerben.
Nötigenfalls soll hiefür eine verhältnis-
mäßig große Summe bezahlt werden,
doch dem Anker keine die Sektion
behindernde Beschränkung, wie z. B. das
alleinige Recht des Säumens, eingeräumt
werden.
Nächste Sitzung vermutlich am 23. Sept.
Der I. Vorstand
Dr. J.Mayr G. Finsterwalder Schriftführer

Auszug aus Dokumentensammlung 1893 S. 140

1893

(aus dem Rosenheimer Anzeiger)

06. Oktober 1893

Alpenvereins-Sektion Rosenheim.

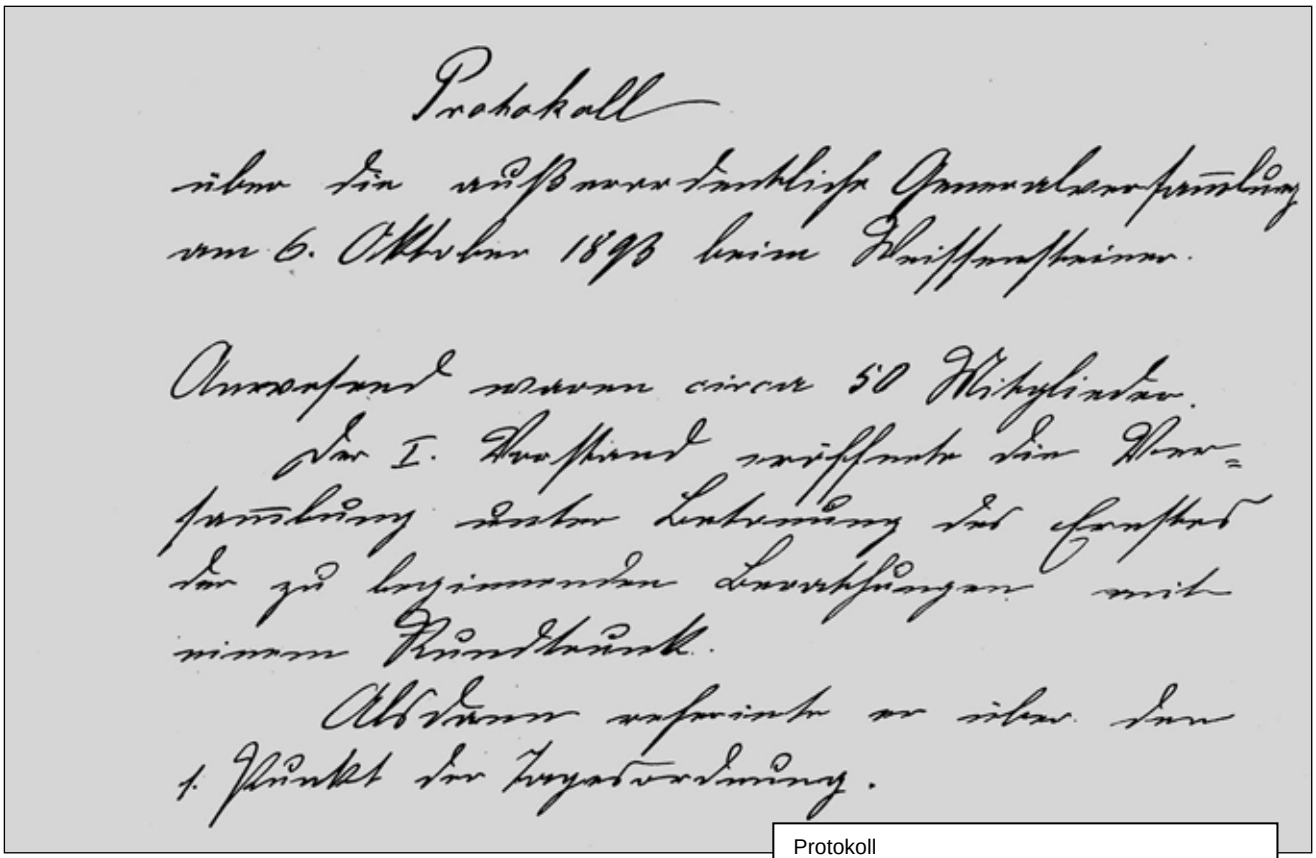
Heute Freitag den 6. Oktober
Abends 8 Uhr
im Vereinslokale
Außerordentliche
General-Versammlung
(nur für Mitglieder).

Tagesordnung:

1. Besprechung und Beschlußfassung über den Bau einer Rosenheimer Hütte am Brünstein;
2. eventuell Erwerbung der Rechte eines anerkannten Vereines (Statutenänderung).

Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung erwartet recht zahlreichen Besuch

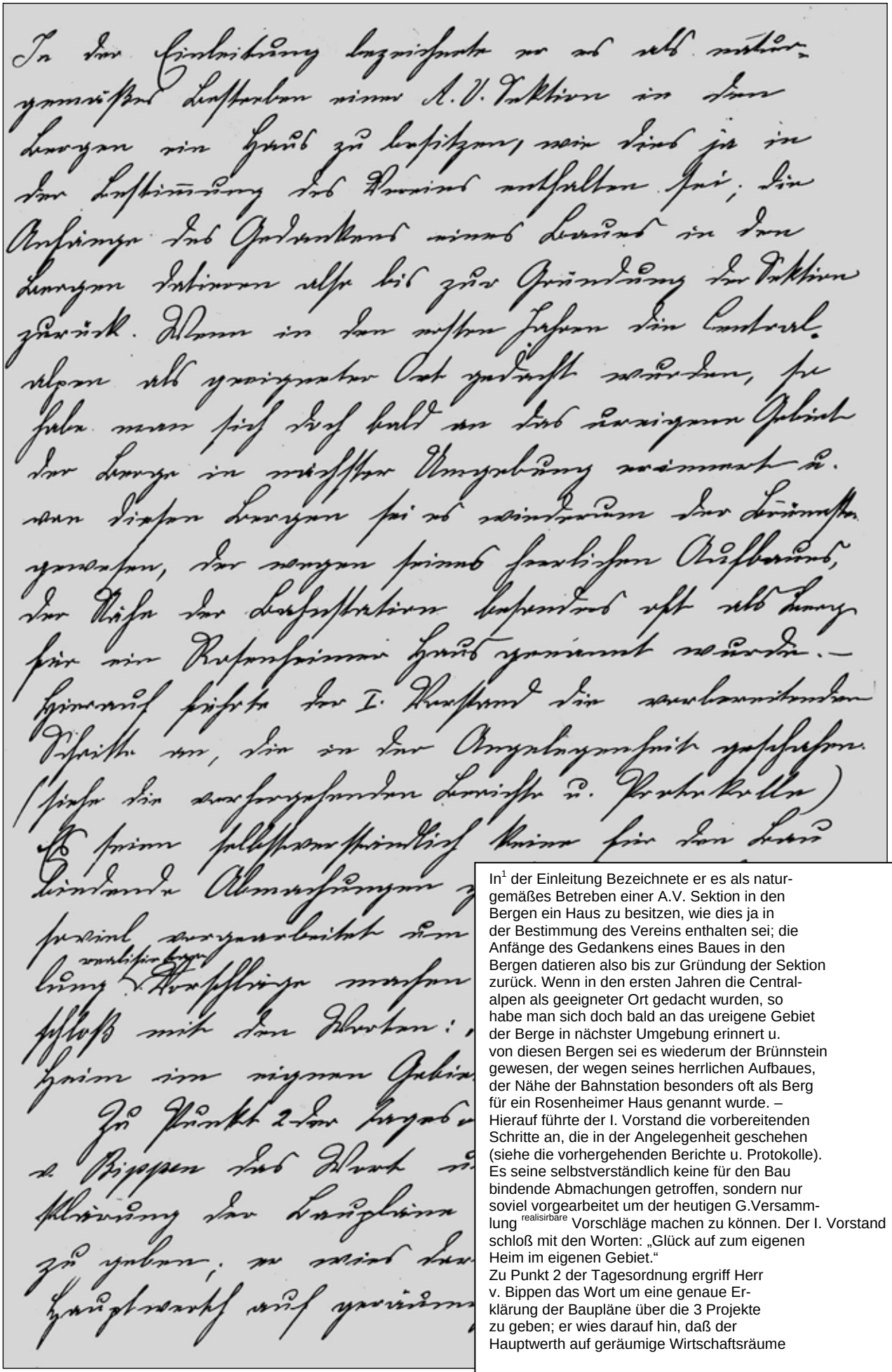
3175-2,2 **Die Sektionsleitung.**



Protokoll
über die außerordentliche Generalversammlung
am 6. Oktober 1893 beim Weissensteiner.

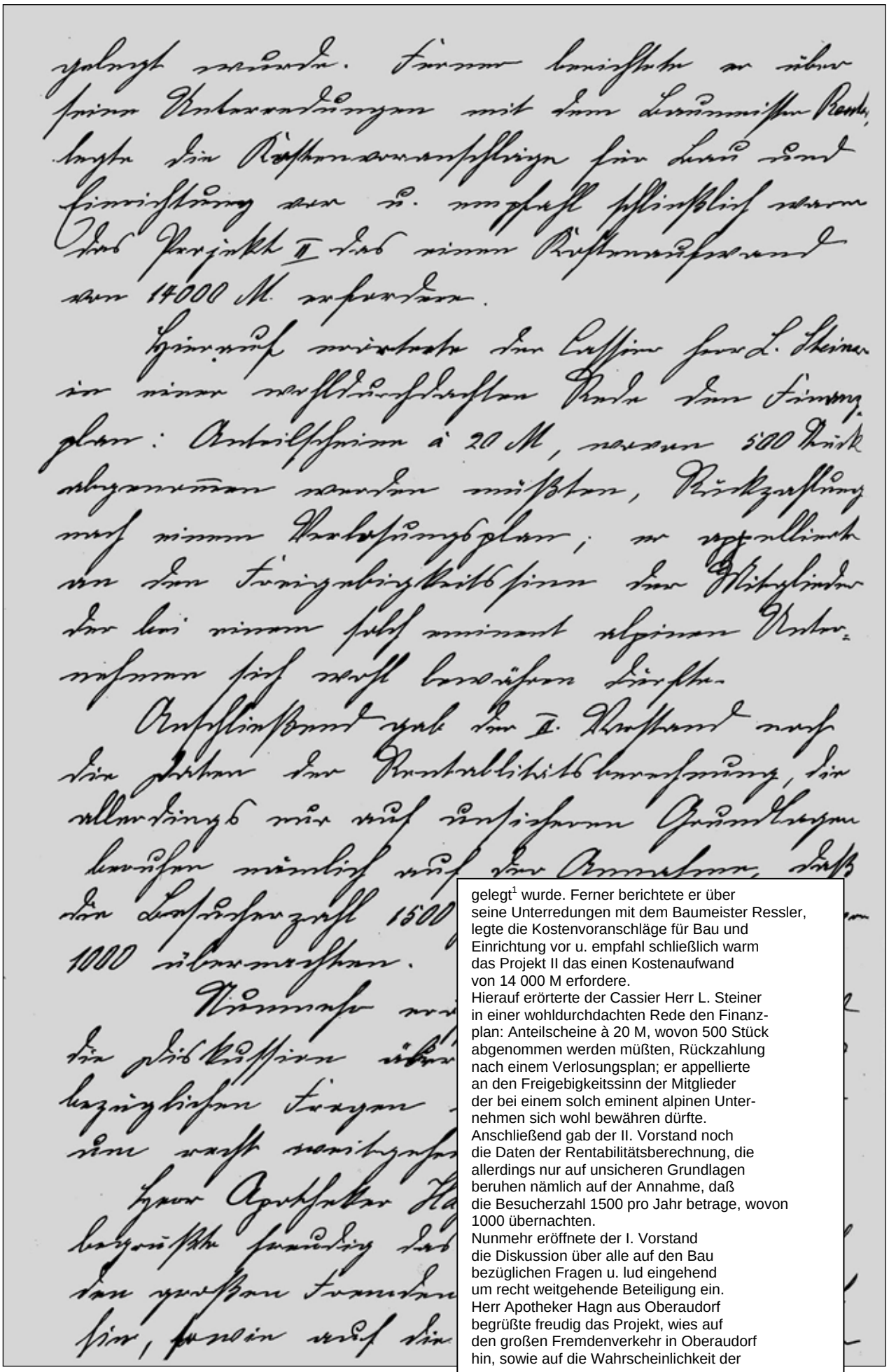
Anwesend waren circa 50 Mitglieder.
Der I. Vorstand eröffnete die Versammlung unter Betonung des Ernstes der zu beginnenden Berathungen mit einem Rundtrunk.
Alsdann referirte er über den 1. Punkt der Tagesordnung.

Auszug aus Dokumentensammlung 1893 S. 141



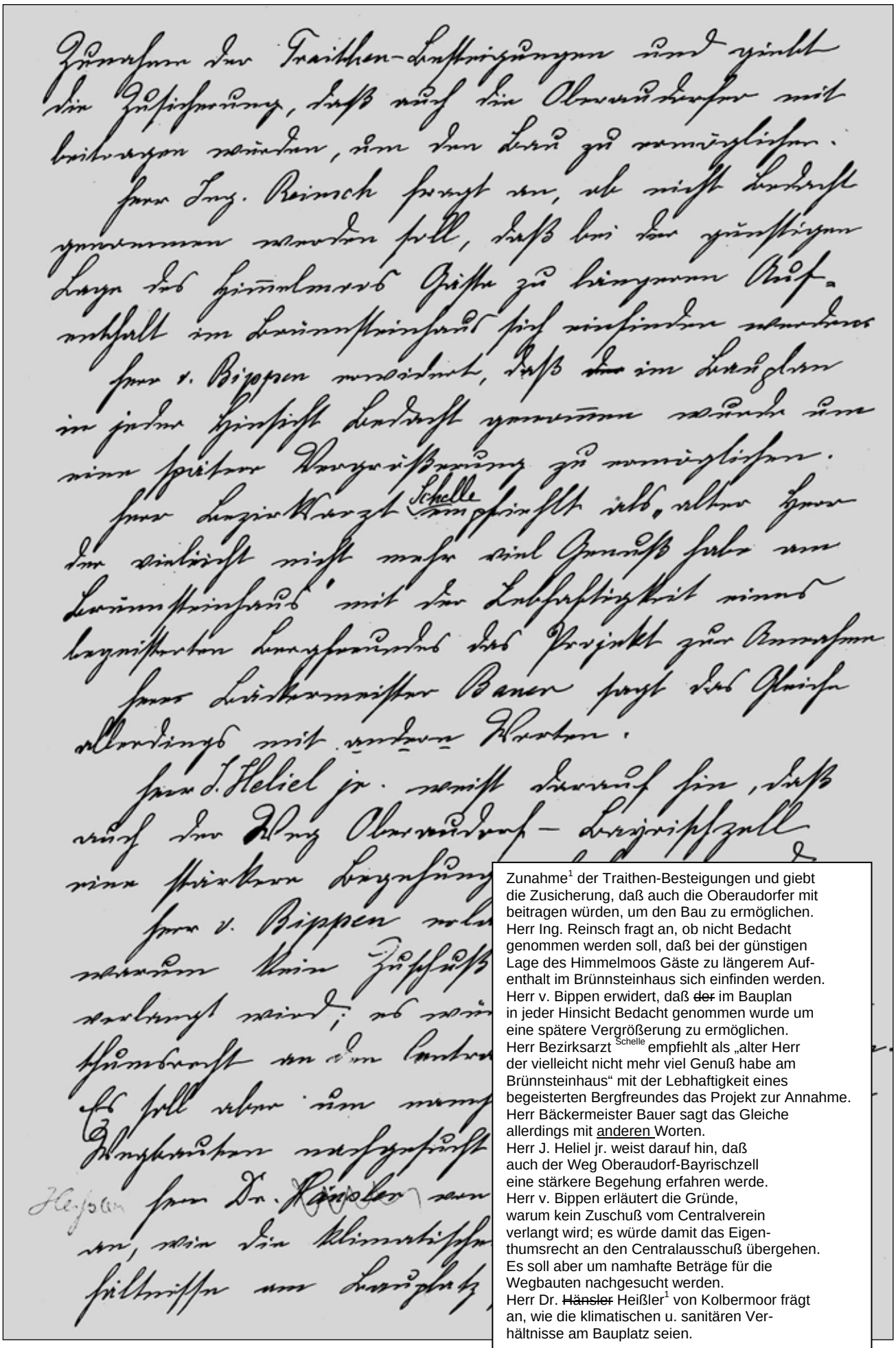
In[1] der Einleitung Bezeichnete er es als naturgemäßes Betreben einer A.V. Sektion in den Bergen ein Haus zu besitzen, wie dies ja in der Bestimmung des Vereins enthalten sei; die Anfänge des Gedankens eines Baues in den Bergen datieren also bis zur Gründung der Sektion zurück. Wenn in den ersten Jahren die Centralalpen als geeigneter Ort gedacht wurden, so habe man sich doch bald an das ureigene Gebiet der Berge in nächster Umgebung erinnert u. von diesen Bergen sei es wiederum der Brünnstein gewesen, der wegen seines herrlichen Aufbaues, der Nähe der Bahnstation besonders oft als Berg für ein Rosenheimer Haus genannt wurde. – Hierauf führte der I. Vorstand die vorbereitenden Schritte an, die in der Angelegenheit geschehen (siehe die vorhergehenden Berichte u. Protokolle). Es seine selbstverständlich keine für den Bau bindende Abmachungen getroffen, sondern nur soviel vorgearbeitet um der heutigen G.Versammlung realisirbare Vorschläge machen zu können. Der I. Vorstand schloß mit den Worten: „Glück auf zum eigenen Heim im eigenen Gebiet."
Zu Punkt 2 der Tagesordnung ergriff Herr v. Bippen das Wort um eine genaue Erklärung der Baupläne über die 3 Projekte zu geben; er wies darauf hin, daß der Hauptwerth auf geräumige Wirtschaftsräume

Auszug aus Dokumentensammlung 1893 S. 142



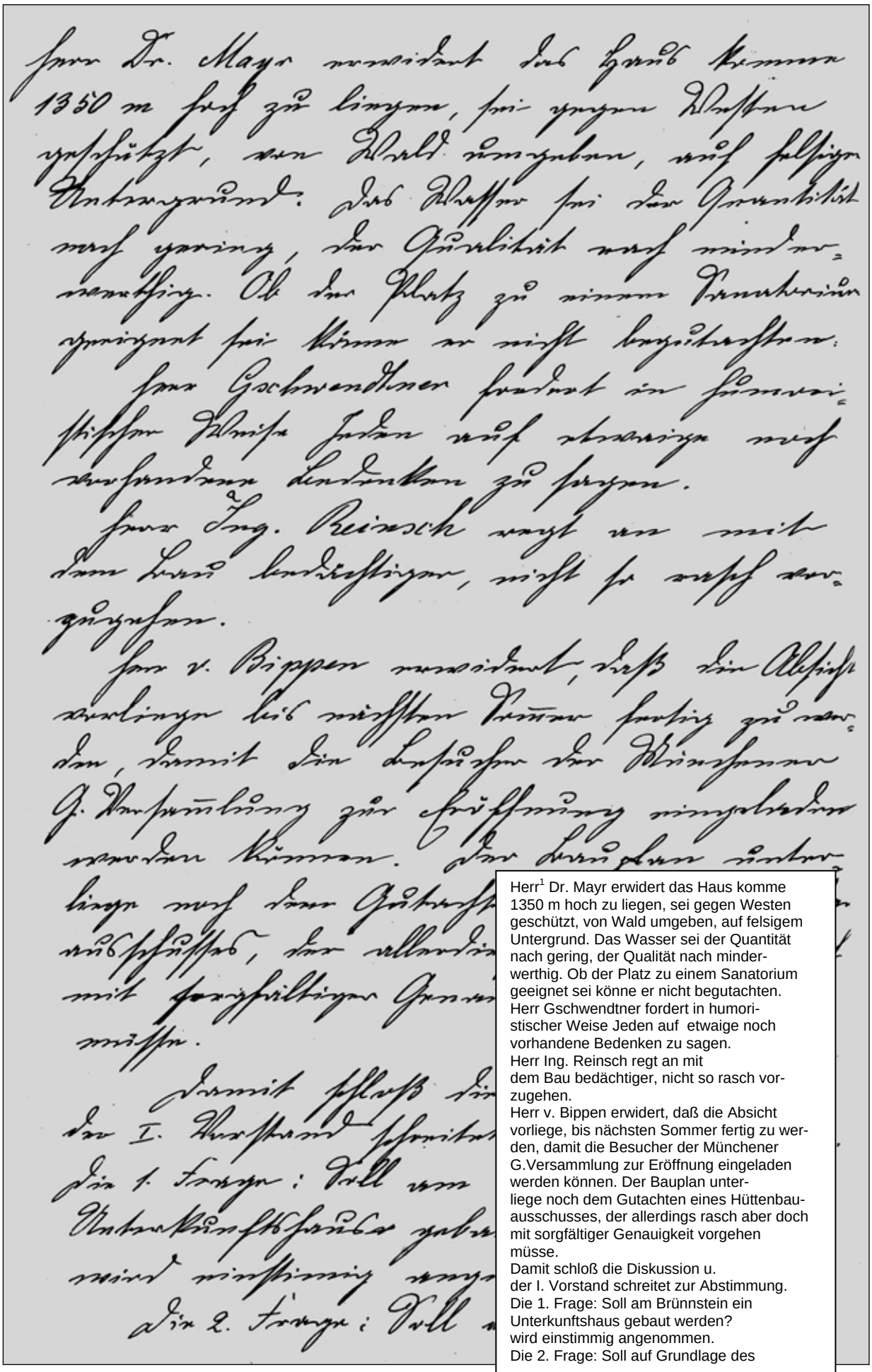
gelegt[1] wurde. Ferner berichtete er über seine Unterredungen mit dem Baumeister Ressler, legte die Kostenvoranschläge für Bau und Einrichtung vor u. empfahl schließlich warm das Projekt II das einen Kostenaufwand von 14 000 M erfordere.
Hierauf erörterte der Cassier Herr L. Steiner in einer wohldurchdachten Rede den Finanzplan: Anteilscheine à 20 M, wovon 500 Stück abgenommen werden müßten, Rückzahlung nach einem Verlosungsplan; er appellierte an den Freigebigkeitssinn der Mitglieder der bei einem solch eminent alpinen Unternehmen sich wohl bewähren dürfte.
Anschließend gab der II. Vorstand noch die Daten der Rentabilitätsberechnung, die allerdings nur auf unsicheren Grundlagen beruhen nämlich auf der Annahme, daß die Besucherzahl 1500 pro Jahr betrage, wovon 1000 übernachten.
Nunmehr eröffnete der I. Vorstand die Diskussion über alle auf den Bau bezüglichen Fragen u. lud eingehend um recht weitgehende Beteiligung ein.
Herr Apotheker Hagn aus Oberaudorf begrüßte freudig das Projekt, wies auf den großen Fremdenverkehr in Oberaudorf hin, sowie auf die Wahrscheinlichkeit der

Auszug aus Dokumentensammlung 1893 S. 143



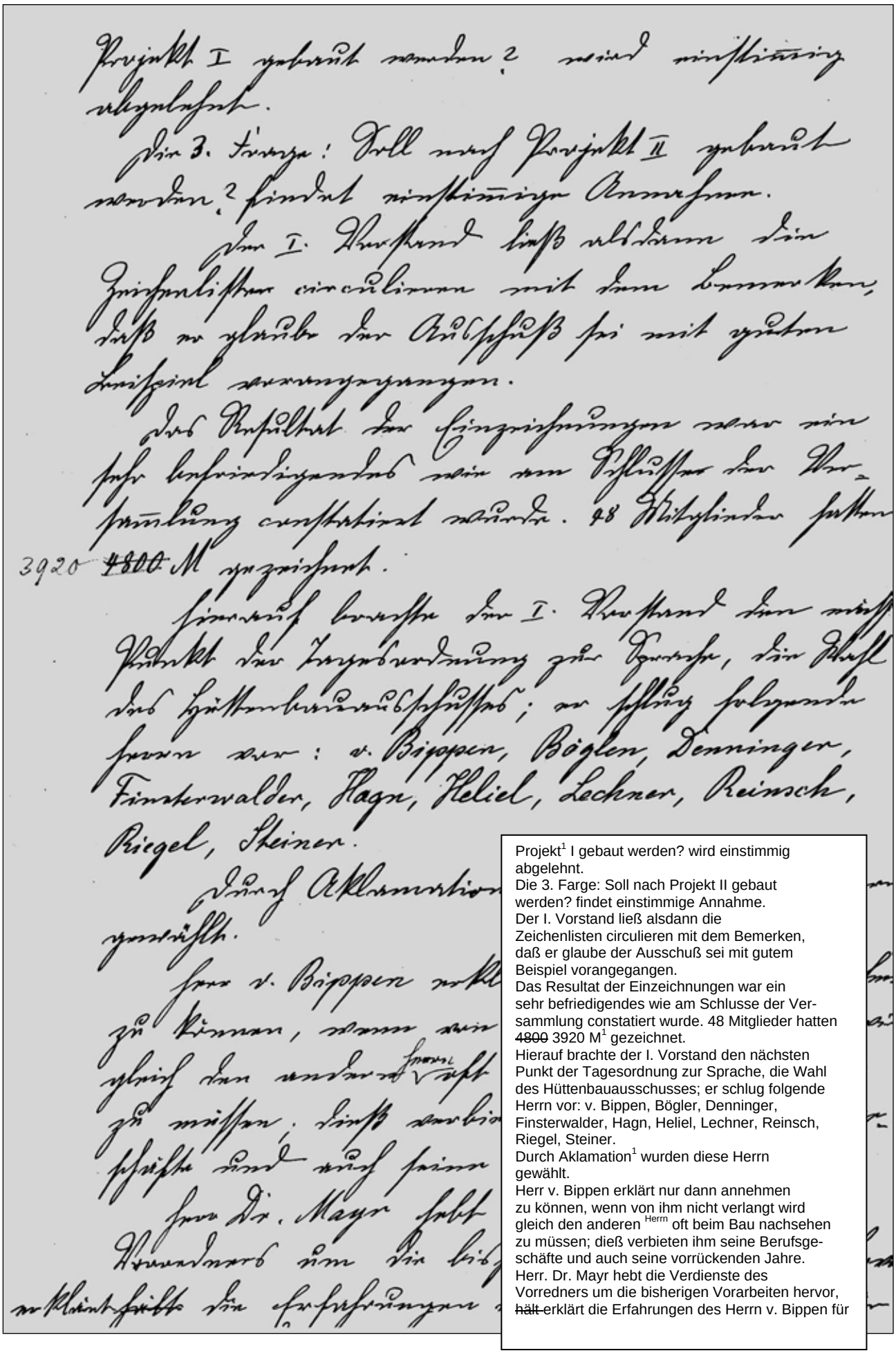
Zunahme[1] der Traithen-Besteigungen und giebt die Zusicherung, daß auch die Oberaudorfer mit beitragen würden, um den Bau zu ermöglichen.
Herr Ing. Reinsch fragt an, ob nicht Bedacht genommen werden soll, daß bei der günstigen Lage des Himmelmoos Gäste zu längerem Aufenthalt im Brünnsteinhaus sich einfinden werden.
Herr v. Bippen erwidert, daß ~~der~~ im Bauplan in jeder Hinsicht Bedacht genommen wurde um eine spätere Vergrößerung zu ermöglichen.
Herr Bezirksarzt Schelle empfiehlt als „alter Herr der vielleicht nicht mehr viel Genuß habe am Brünnsteinhaus“ mit der Lebhaftigkeit eines begeisterten Bergfreundes das Projekt zur Annahme.
Herr Bäckermeister Bauer sagt das Gleiche allerdings mit anderen Worten.
Herr J. Heliel jr. weist darauf hin, daß auch der Weg Oberaudorf-Bayrischzell eine stärkere Begehung erfahren werde.
Herr v. Bippen erläutert die Gründe, warum kein Zuschuß vom Centralverein verlangt wird; es würde damit das Eigenthumsrecht an den Centralausschuß übergehen.
Es soll aber um namhafte Beträge für die Wegbauten nachgesucht werden.
Herr Dr. ~~Hänsler~~ Heißler[1] von Kolbermoor frägt an, wie die klimatischen u. sanitären Verhältnisse am Bauplatz seien.

Auszug aus Dokumentensammlung 1893 S. 144



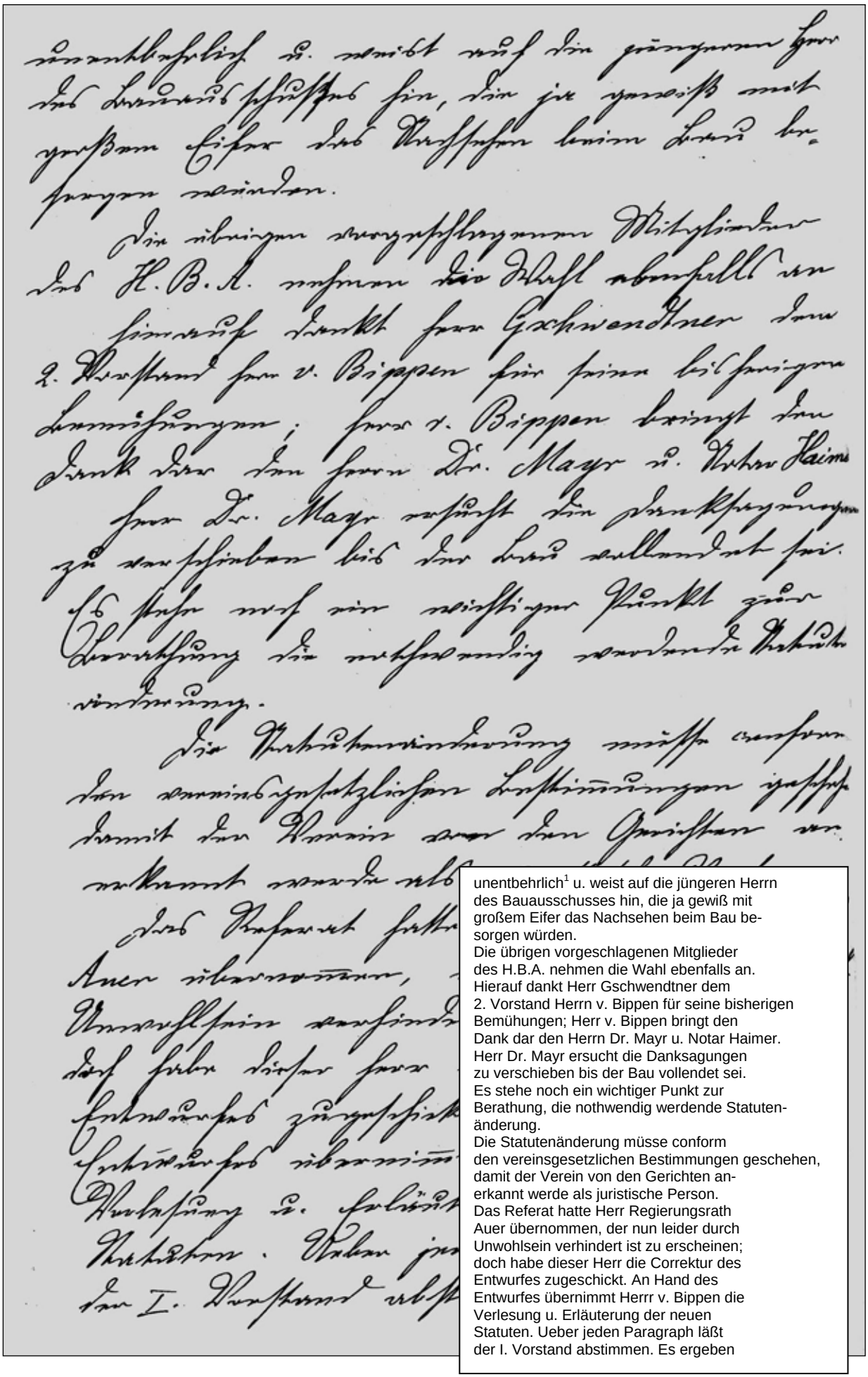
Herr[1] Dr. Mayr erwidert das Haus komme 1350 m hoch zu liegen, sei gegen Westen geschützt, von Wald umgeben, auf felsigem Untergrund. Das Wasser sei der Quantität nach gering, der Qualität nach minderwerthig. Ob der Platz zu einem Sanatorium geeignet sei könne er nicht begutachten.
Herr Gschwendtner fordert in humoristischer Weise Jeden auf etwaige noch vorhandene Bedenken zu sagen.
Herr Ing. Reinsch regt an mit dem Bau bedächtiger, nicht so rasch vorzugehen.
Herr v. Bippen erwidert, daß die Absicht vorliege, bis nächsten Sommer fertig zu werden, damit die Besucher der Münchener G.Versammlung zur Eröffnung eingeladen werden können. Der Bauplan unterliege noch dem Gutachten eines Hüttenbauausschusses, der allerdings rasch aber doch mit sorgfältiger Genauigkeit vorgehen müsse.
Damit schloß die Diskussion u.
der I. Vorstand schreitet zur Abstimmung.
Die 1. Frage: Soll am Brünnstein ein Unterkunftshaus gebaut werden?
wird einstimmig angenommen.
Die 2. Frage: Soll auf Grundlage des

Auszug aus Dokumentensammlung 1893 S. 145



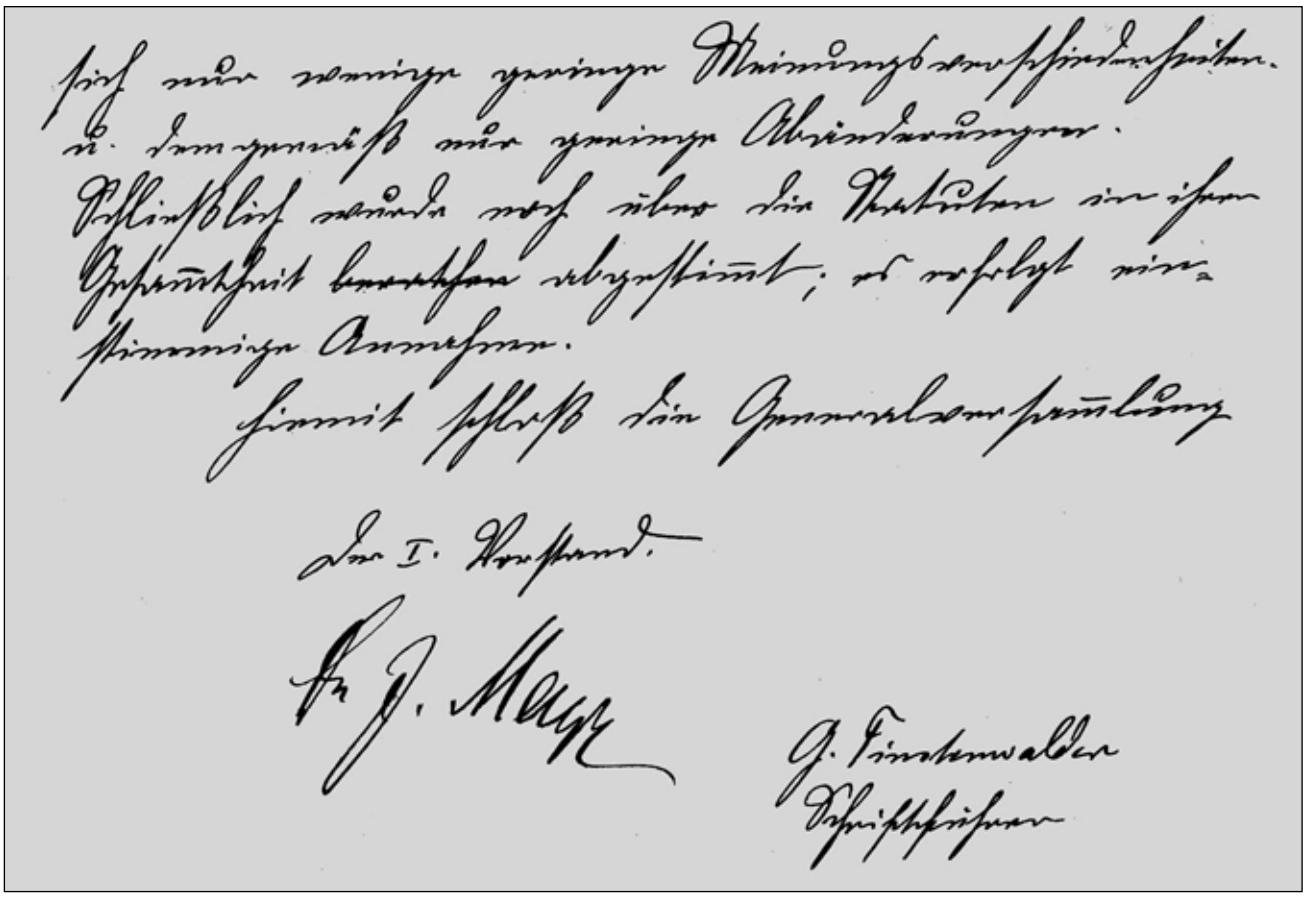
Projekt[1] I gebaut werden? wird einstimmig abgelehnt.
Die 3. Farge: Soll nach Projekt II gebaut werden? findet einstimmige Annahme.
Der I. Vorstand ließ alsdann die Zeichenlisten circulieren mit dem Bemerken, daß er glaube der Ausschuß sei mit gutem Beispiel vorangegangen.
Das Resultat der Einzeichnungen war ein sehr befriedigendes wie am Schlusse der Versammlung constatiert wurde. 48 Mitglieder hatten ~~4800~~ 3920 M[1] gezeichnet.
Hierauf brachte der I. Vorstand den nächsten Punkt der Tagesordnung zur Sprache, die Wahl des Hüttenbauausschusses; er schlug folgende Herrn vor: v. Bippen, Bögler, Denninger, Finsterwalder, Hagn, Heliel, Lechner, Reinsch, Riegel, Steiner.
Durch Aklamation[1] wurden diese Herrn gewählt.
Herr v. Bippen erklärt nur dann annehmen zu können, wenn von ihm nicht verlangt wird gleich den anderen [Herrn] oft beim Bau nachsehen zu müssen; dieß verbieten ihm seine Berufsgeschäfte und auch seine vorrückenden Jahre.
Herr. Dr. Mayr hebt die Verdienste des Vorredners um die bisherigen Vorarbeiten hervor, ~~hält~~ erklärt die Erfahrungen des Herrn v. Bippen für

Auszug aus Dokumentensammlung 1893 S. 146



unentbehrlich[1] u. weist auf die jüngeren Herrn des Bauausschusses hin, die ja gewiß mit großem Eifer das Nachsehen beim Bau besorgen würden.
Die übrigen vorgeschlagenen Mitglieder des H.B.A. nehmen die Wahl ebenfalls an.
Hierauf dankt Herr Gschwendtner dem 2. Vorstand Herrn v. Bippen für seine bisherigen Bemühungen; Herr v. Bippen bringt den Dank dar den Herrn Dr. Mayr u. Notar Haimer.
Herr Dr. Mayr ersucht die Danksagungen zu verschieben bis der Bau vollendet sei.
Es stehe noch ein wichtiger Punkt zur Berathung, die nothwendig werdende Statutenänderung.
Die Statutenänderung müsse conform den vereinsgesetzlichen Bestimmungen geschehen, damit der Verein von den Gerichten anerkannt werde als juristische Person.
Das Referat hatte Herr Regierungsrath Auer übernommen, der nun leider durch Unwohlsein verhindert ist zu erscheinen; doch habe dieser Herr die Correktur des Entwurfes zugeschickt. An Hand des Entwurfes übernimmt Herrr v. Bippen die Verlesung u. Erläuterung der neuen Statuten. Ueber jeden Paragraph läßt der I. Vorstand abstimmen. Es ergeben

Auszug aus Dokumentensammlung 1893 S. 147



sich[1] nur wenige geringe Meinungsverschiedenheiten
u. demgemäß nur geringe Abänderungen.
Schließlich wurde noch über die Statuten in ihrer
Gesammtheit ~~berathen~~ abgestimmt; es erfolgt ein-
stimmige Annahme.
Hiemit schloß die Generalversammlung.

Der I. Vorstand
Dr. J. Mayr

G. Finsterwalder
Schriftführer

Auszug aus Dokumentensammlung 1893 S. 148

(aus dem Rosenheimer Anzeiger)

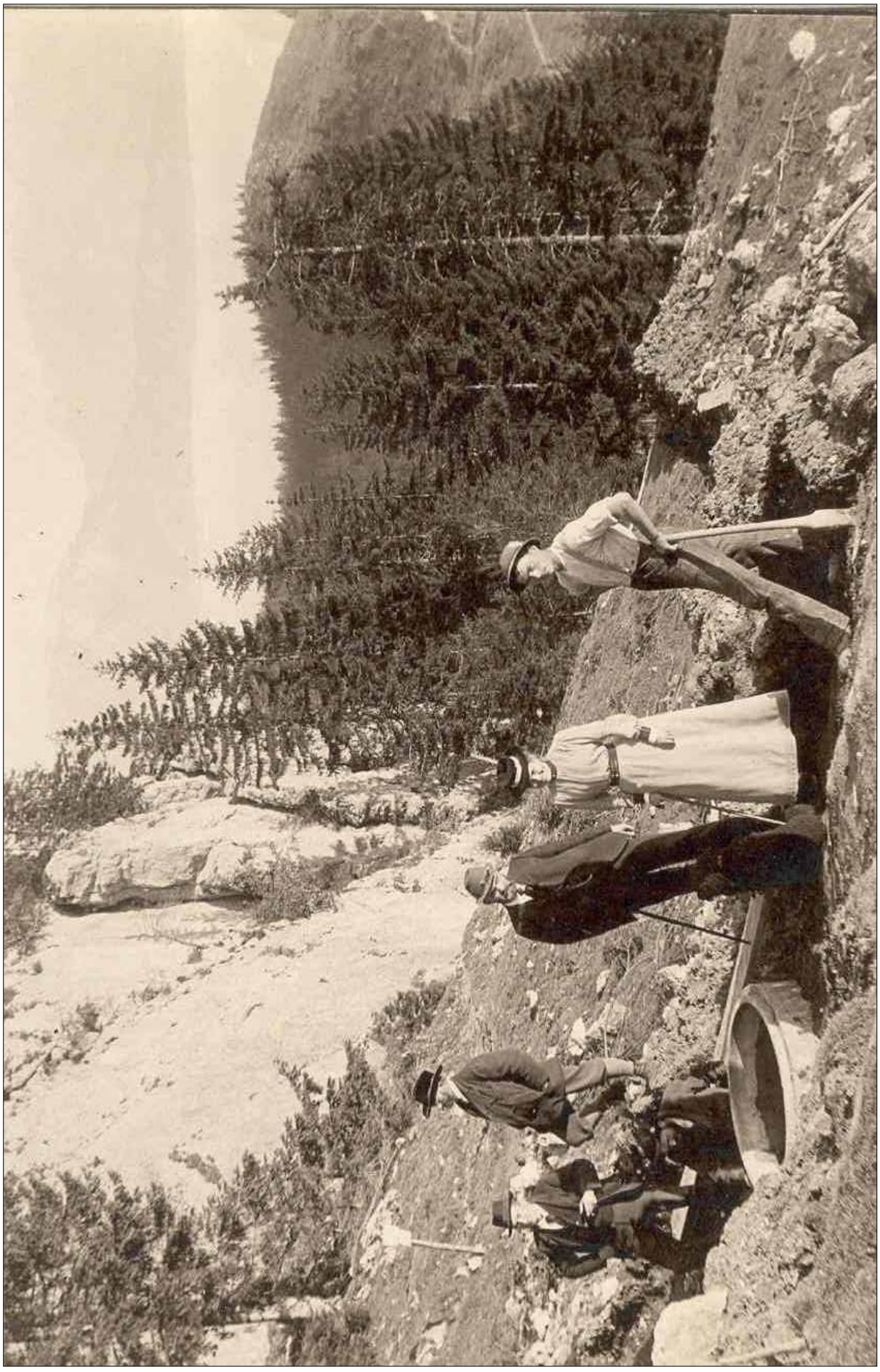
08. Oktober 1893

* **Rosenheim,** 7. Okt. (**Aus den Vereinen.**) In der gestrigen Generalversammlung der Alpen-Vereins-Sektion wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, daß am Brünnstein ein Unterkunftshaus gebaut werden soll. Näheres folgt.

10. Oktober 1893

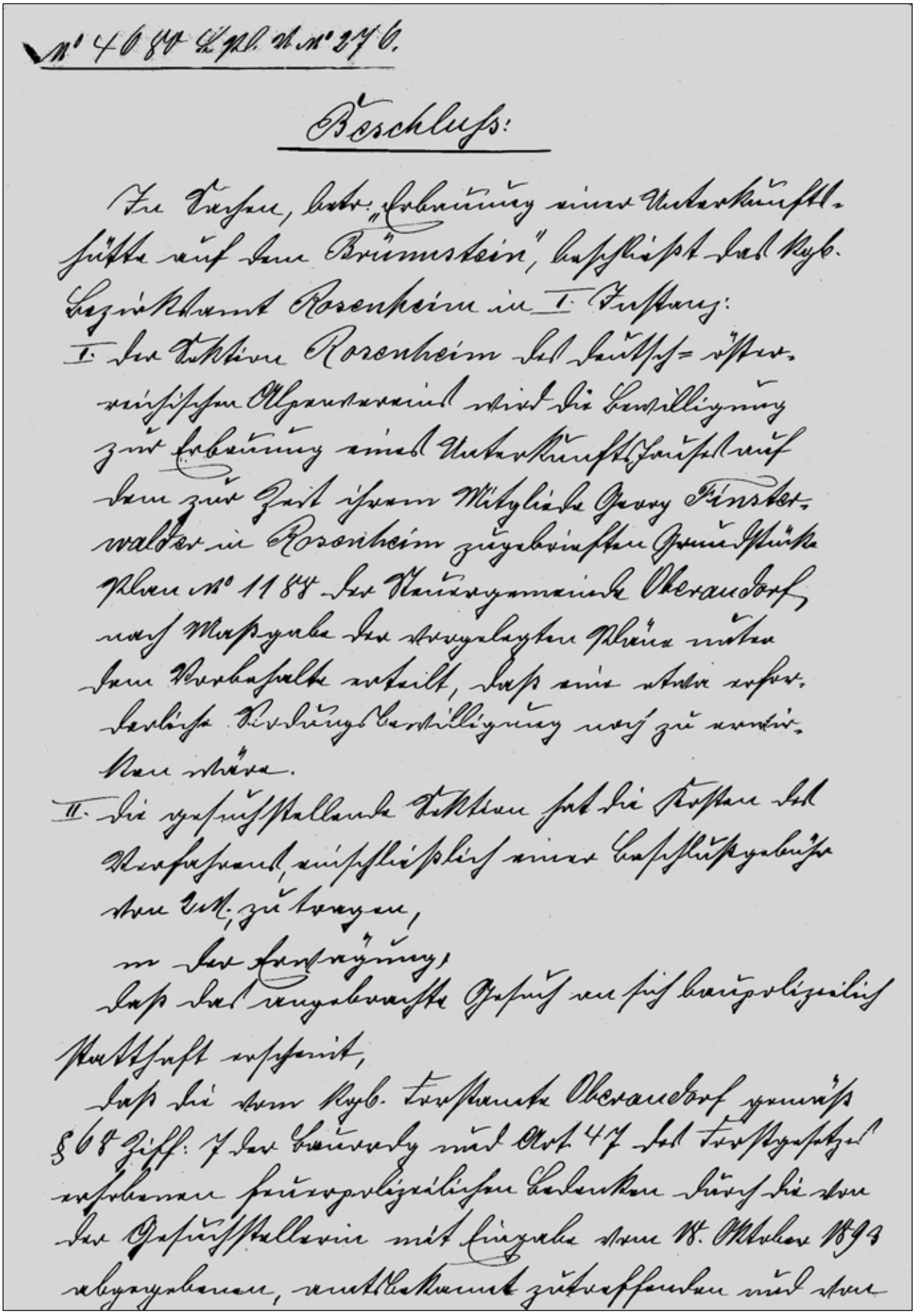
* **Rosenheim,** 9. Okt. (Vereinsnachrichten.) Die letzte General-Versammlung der Alpenvereins-Sektion am 6. Oktober hatte eine wichtige Entscheidung zu treffen. Schon viele Jahre war in Alpenvereinskreisen der Wunsch rege, ein eigenes Heim in den eigenen Bergen zu besitzen und immer wurde der Brünnstein genannt, wenn es galt, jenen Berg ausfindig zu machen, der am besten für den Bau einer Unterkunftshütte geeignet sei. Der herrliche Felsenaufbau dieses Berges, die prächtige Aussicht vom Gipfel und schon von der Himmelmoosalm aus, die kurze Entfernung von der Bahnstation Oberaudorf, waren die verlockenden Gründe, um den Brünnstein zu wählen. Nach vielen schwierigen Vorarbeiten durch den Sektionsausschuß waren endlich die vorbereitenden Schritte in Angelegenheit eines Hausbaues auf dem Brünnstein so weit gediehen, daß der General-Versammlung realisirbare Vorschläge gemacht werden konnten. Zur gewiß großen Freude aller Bergfreunde wurde die Hauptfrage, ob am Brünnstein ein Unterkunftshaus gebaut werden soll, einstimmig mit Ja beantwortet. Auch die Frage des „Wie" fand eine Erledigung, die allseitig befriedigen muß, weil die Grenze zwischen weiser Beschränkung nach Maßgabe der aufbringlichen Mittel und zwischen Zweckmäßigkeit und Ansehnlichkeit der Ausführung des Baues gefunden wurde. Das Brünnsteinhaus kommt auf die Südostseite des Berges zu liegen, 1350 Meter hoch direkt vor die Grenze der Himmelmoosalm, hart an dem 300 Meter hohen Steilabsturz des Gipfelaufbaues. Vom Bahnhof Oberaudorf aus geht man entweder über Gfallermühle—Wildgrub oder über Buchau durchs Brünnthal in 2½—3 Stunden zum Bauplatz des Hauses; eine prächtige Aussicht auf das Kaisergebirge und die Tauern wird diese Parthie allein zu einer lohnenden machen; von dort kann mit gleichem Genusse ein Spaziergang auf der Himmelmoosalm oder die Besteigung des Kapellengipfels, die Tour auf den Traithen, der Uebergang nach Bayrischzell oder zum Tatzelwurm durchgeführt werden. Ein besonderer Vorzug des Hauses wird seine waldige Umgebung sein. Bezüglich der inneren Eintheilung des Hauses wird das Hauptaugenmerk den Wirthschaftsräumen zugewandt; doch soll auch für ausreichende Unterkunftsräume gesorgt werden. Die Vorarbeiten zum Bau sollen noch heuer beginnen; der Bau selbst zu Sommeranfang. Einem Hüttenbau-Ausschuß, der in der General-Versammlung gewählt wurde, obliegt es, alle näheren Bestimmungen zu treffen. Die Mittel zum Bau sollen aufgebracht werden erstens aus dem nicht unbeträchtlichen Vereinsvermögen, zweitens durch unverzinsliche Antheilscheine à 20 Mk., welche von den Mitgliedern abgenommen werden. Der Erfolg, den die am General-Versammlungs-Abend veranstaltete Zeichnung von Antheilscheinen aufzuweisen hatte, läßt die Erwartung berechtigt erscheinen, daß das Project in finanzieller Hinsicht reichliche Unterstützung findet. Es besteht kein Zweifel, daß die Theilnahme der bei der General-Versammlung nicht anwesenden Mitglieder im Verhältniß zu der bereits erfolgten Abnahme von Antheilscheinen steht, und damit auch die Geldfrage in befriedigender Weise gelöst wird. Die zahlreich besuchte General-Versammlung verlief in animirter Stimmung; die Discussion gestaltete sich zu einer lebhaften. Zum Schlusse wurde noch eine Berathung der Statuten durchgeführt, da die nothwendig werdende gerichtliche Anerkennung des Vereins dies erforderte. Wir rufen der Alpenvereins-Sektion ein „Glück auf" zu ihrem Unternehmen zu.

Auszug aus Dokumentensammlung 1893 S. 149



23. Oktober 1893 Wassersuche

Auszug aus Dokumentensammlung 1893 S. 150



№ 4680 L. Pl. U. № 276.

Beschluss:

In Sachen, betr. „Erbauung einer Unterkunftshütte auf dem Brünnstein", beschließt das kgl. Bezirksamt Rosenheim in I. Instanz:

I. der Sektion Rosenheim des deutsch-österreichischen Alpenvereins wird die Bewilligung zur Erbauung eines Unterkunftshauses auf dem zur Zeit ihrem Mitgliede Georg Finsterwalder in Rosenheim zugebrieften Grundstücke Plan № 1188 der Steuergemeinde Oberaudorf nach Maßgabe der vorgelegten Pläne unter dem Vorbehalte erteilt, daß eine etwa erforderliche Siedungsbewilligung noch zu erwirken wäre.

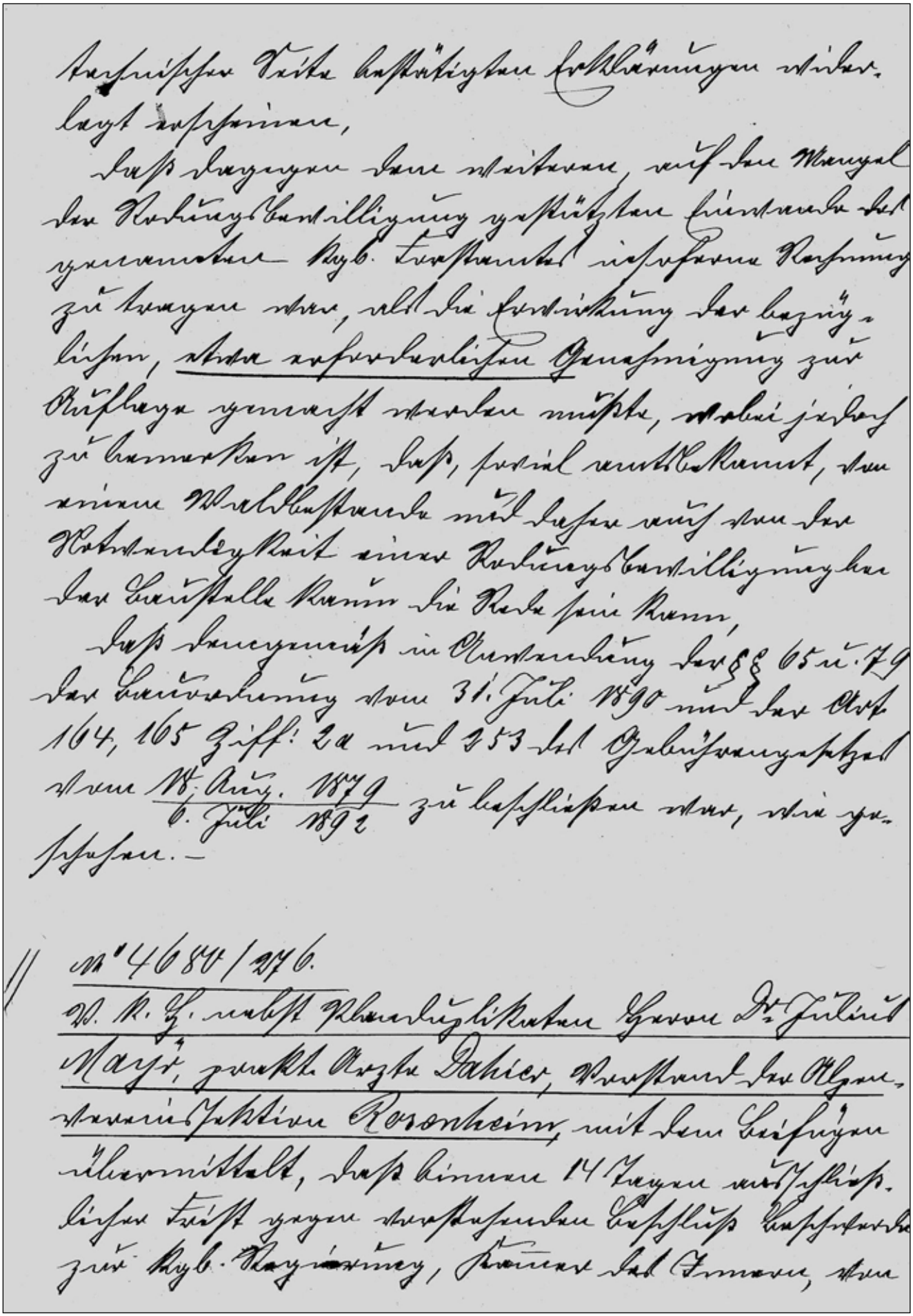
II. die gesuchstellende Sektion hat die Kosten des Verfahrens, einschließlich einer Beschlußgebühr von 2 M., zu tragen,

in der Erwägung,

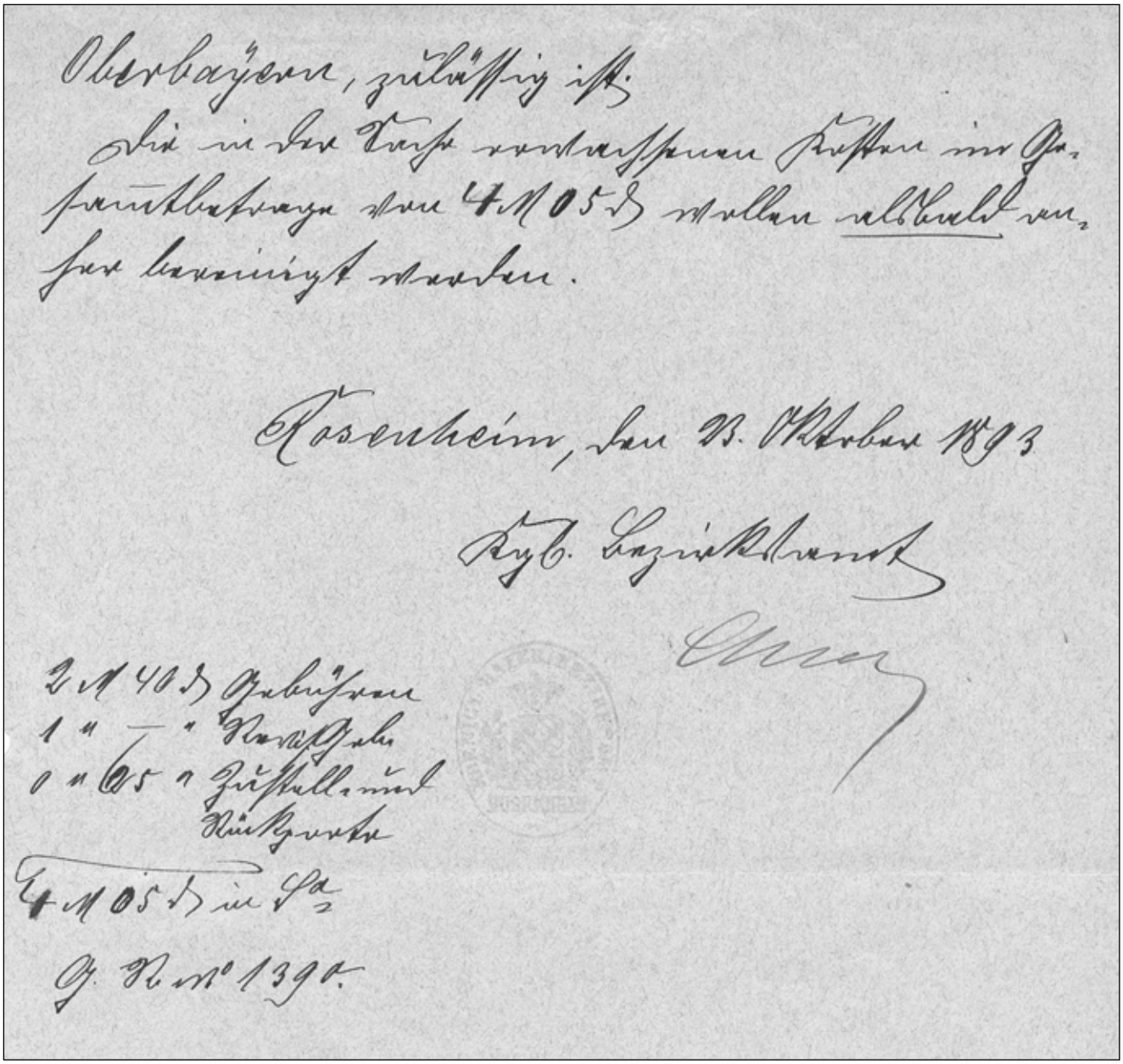
daß das angebrachte Gesuch an sich baupolizeilich statthaft erscheint,

daß die vom kgl. Forstamte Oberaudorf gemäß § 68 Ziff: 7 der Bauordg und Art. 47 des Forstgesetzes erhobenen feuerpolizeilichen Bedenken durch die von der Gesuchstellerin mit Eingabe vom 18. Oktober 1893 abgegebenen, amtsbekannt zutreffenden und von

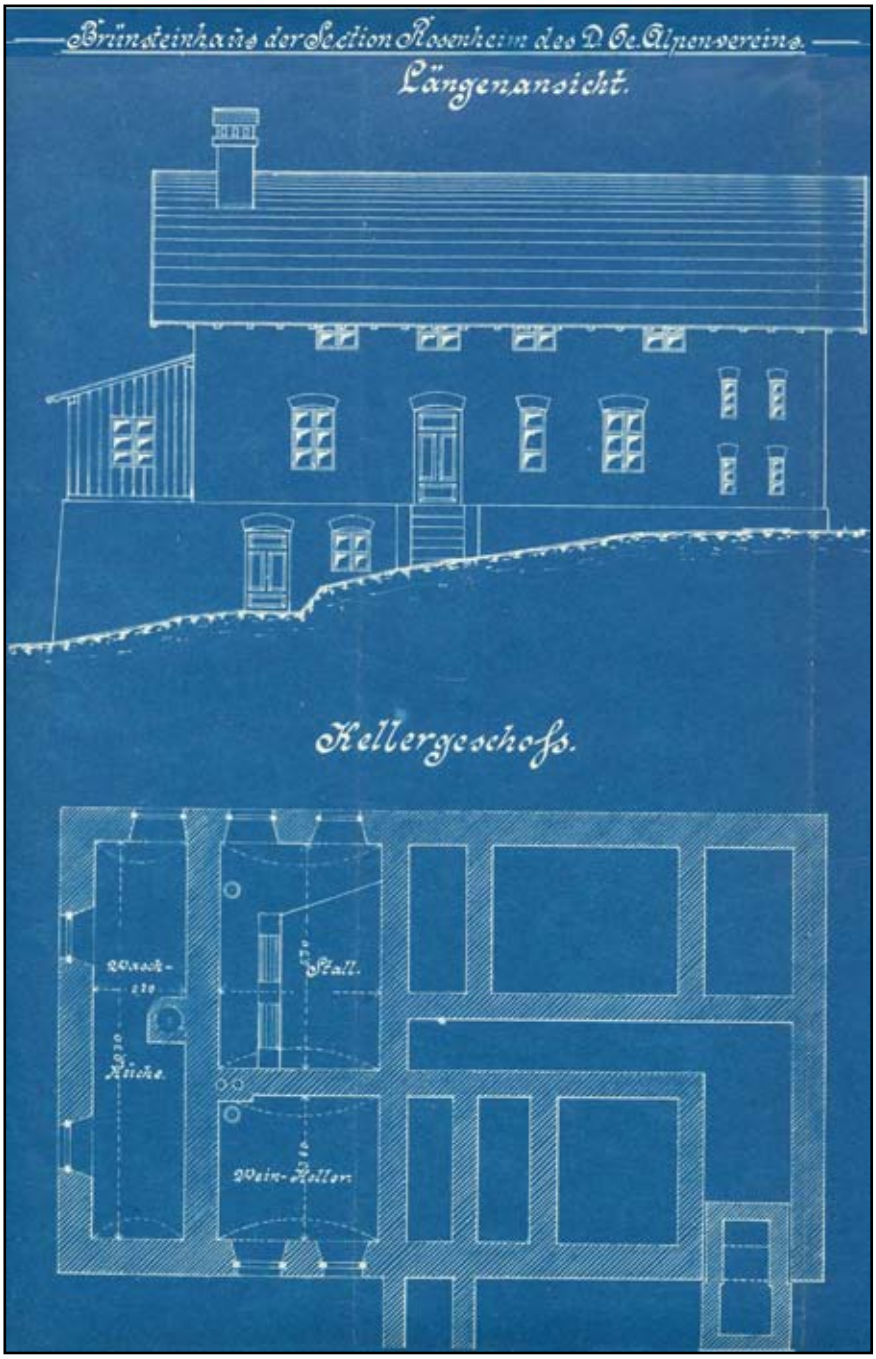
Auszug aus Dokumentensammlung 1893 S. 151



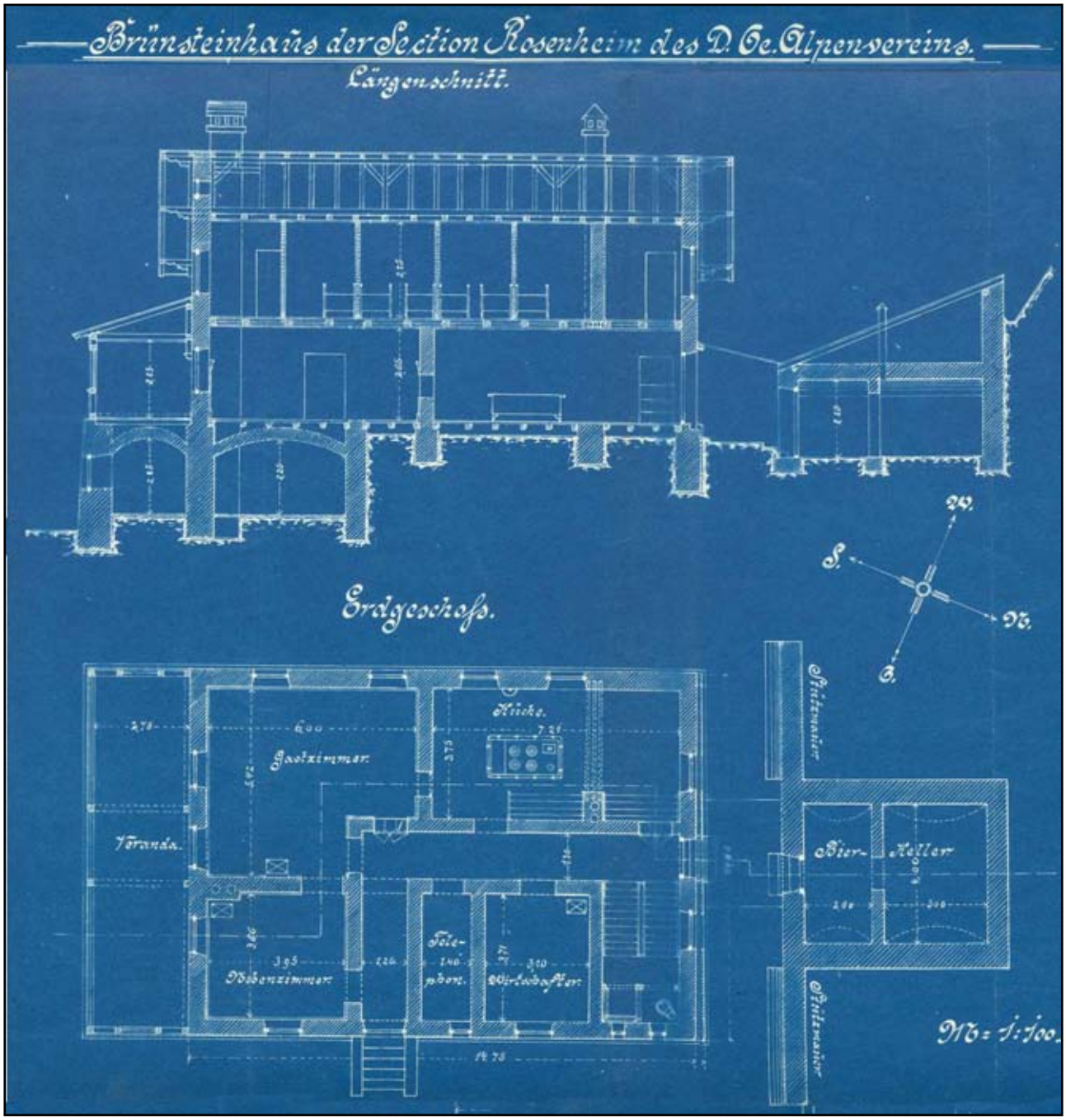
Auszug aus Dokumentensammlung 1893 S. 152



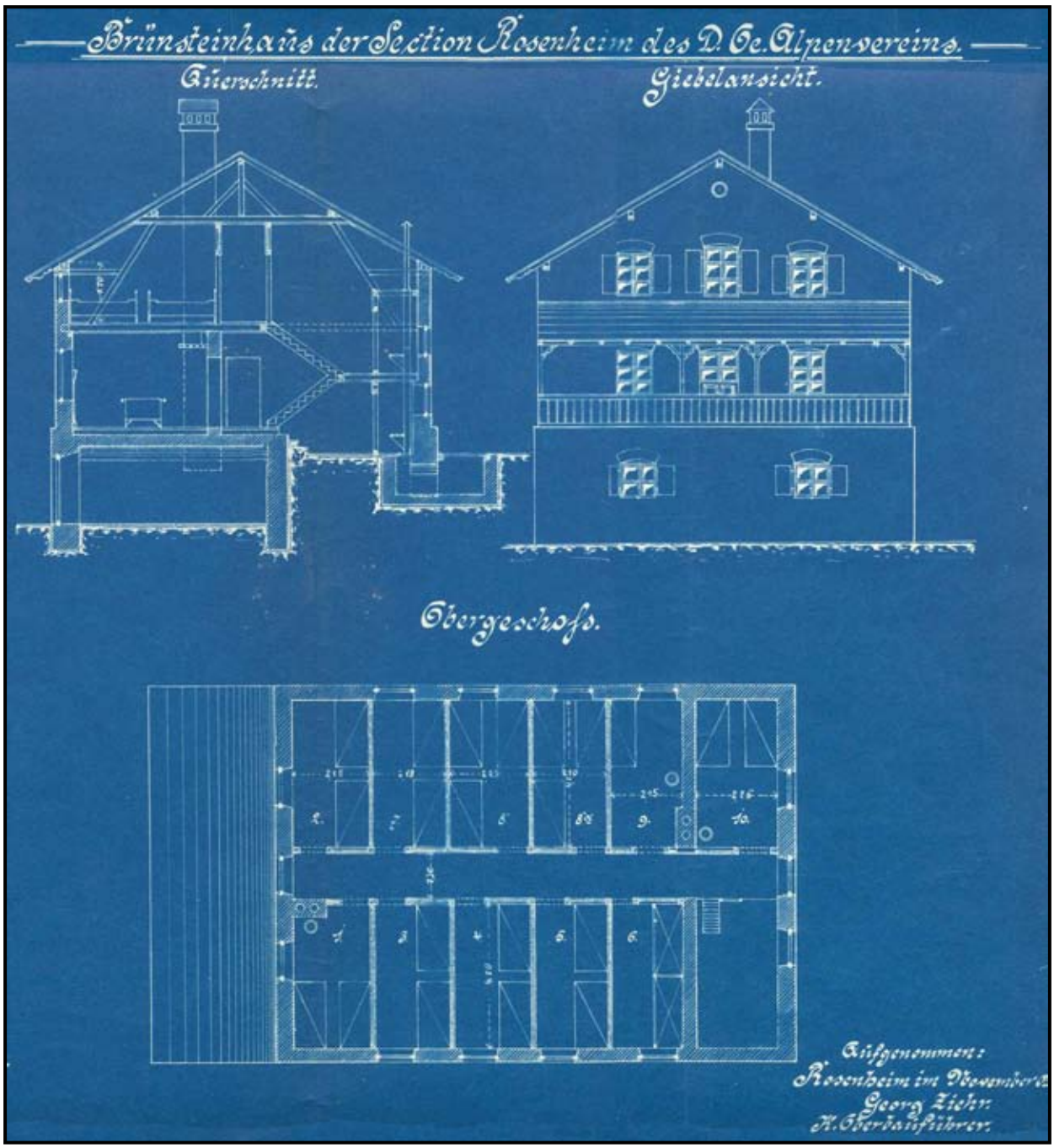
Auszug aus Dokumentensammlung 1893 S. 153



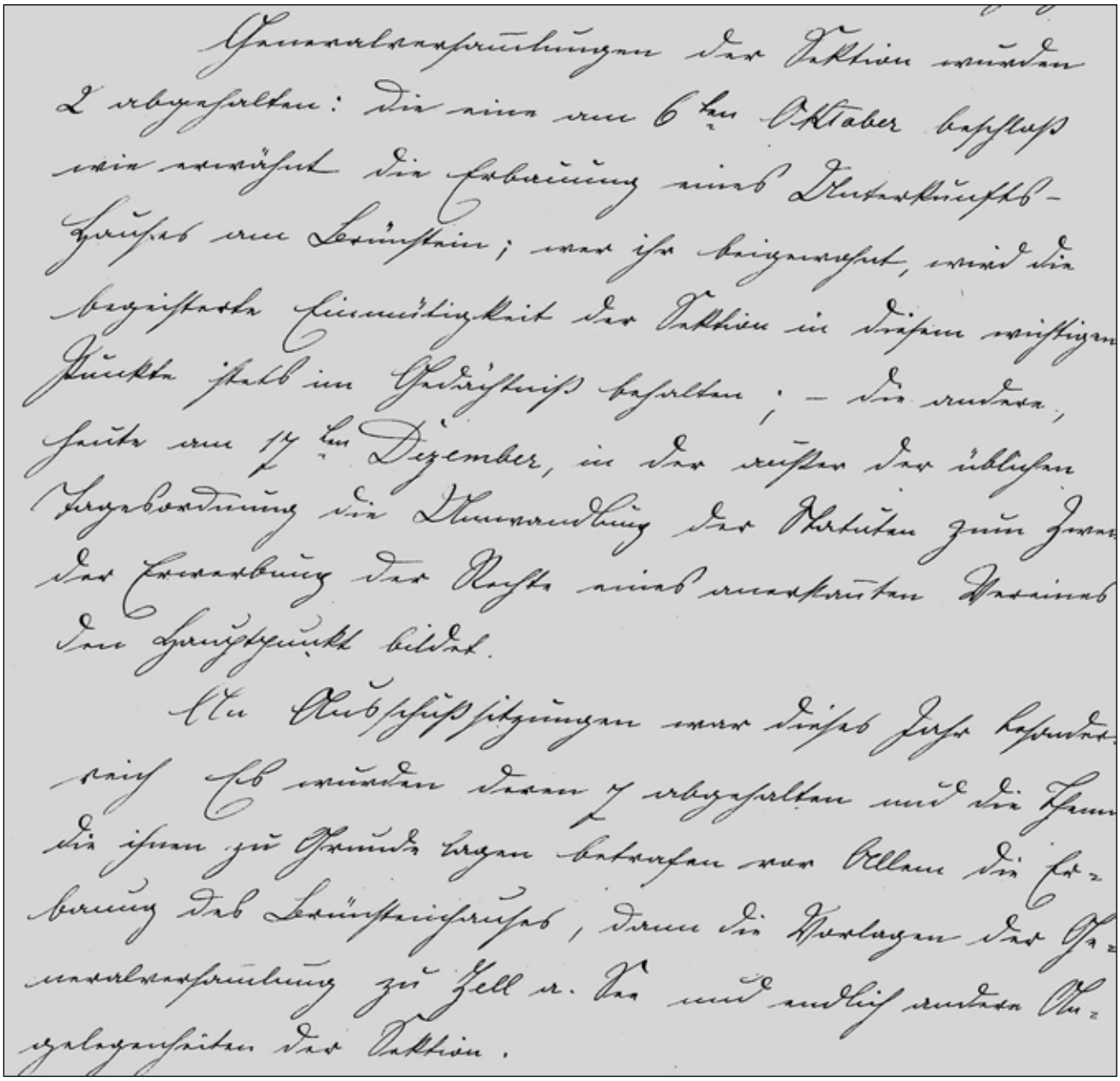
Auszug aus Dokumentensammlung 1893 S. 154



Auszug aus Dokumentensammlung 1893 S. 155



Auszug aus Dokumentensammlung 1893 S. 163



Generalversammlungen der Sektion wurden
2 abgehalten: die eine am 6ten Oktober beschloß
wie erwähnt die Erbauung eines Unterkunfts-
Hauses am Brünstein; wer ihr beigewohnt, wird die
begeisterte Einmütigkeit der Sektion in diesem wichtigen
Punkte stets im Gedächtnis behalten; - die andere,
heute am 17ten Dezember, in der außer der üblichen
Tagesordnung die Umwandlung der Statuten zum Zwecke
der Erwerbung der Rechte eines anerkannten Vereines
den Hauptpunkt bildet.
An Ausschußsitzungen war dieses Jahr besonders
reich. Es wurden deren 7 abgehalten und die Thema[1]
die ihnen zu Grunde lagen betrafen vor Allem die Er-
bauung des Brünsteinhauses, dann die Vorlagen der Ge-
neralversammlung zu Zell a. See und endlich andere An-
gelegenheiten der Sektion.

Auszug aus Dokumentensammlung 1894 S. 173

(aus dem Rosenheimer Anzeiger)

15. April 1894

Alpenvereins-Sektion Rosenheim.

Dienstag den 17. April l. Js.
Abends 8 Uhr
im Vereinslokale

Versammlung

mit Vortrag:
„Brünnsteinparthien".
Um zahlreiche Theilnahme ersucht

1302-2,1 **Die Sektionsleitung.**

27. Mai 1894

Alpenvereins-Sektion Rosenheim.

Dienstag den 29. Mai 1894
Abends 8 Uhr

Versammlung
im Angerbräu-Keller.

1. Referat über Stand des Brünstein-Unternehmens.
2. Vortrag: „Ein Tag in der Campagna von Rom".

Zu zahlreichem Besuche ladet Mitglieder und Gäste ein

1847-2,1 **Die Sektionsleitung.**

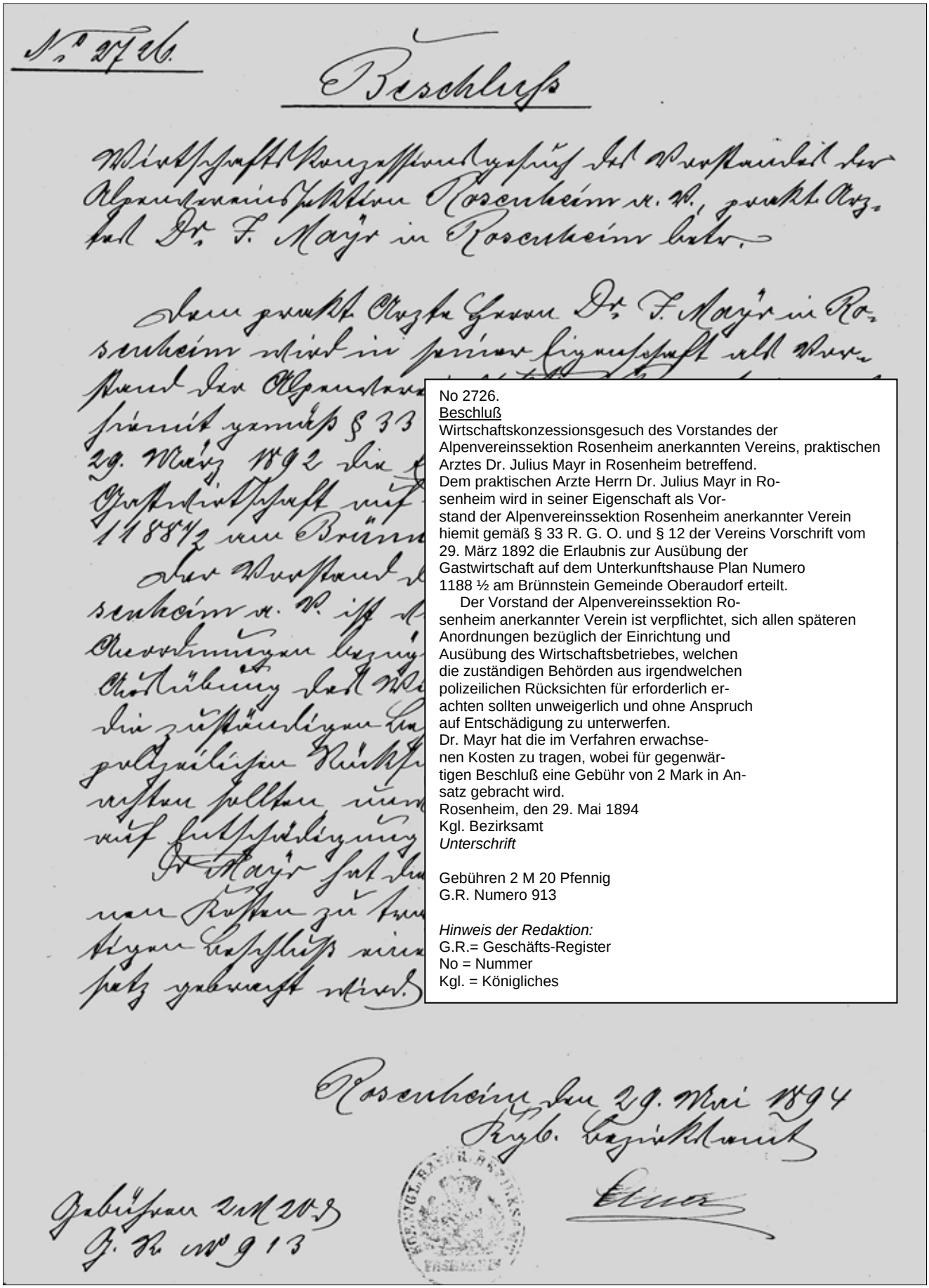
19. April 1894

* **Rosenheim,** 18. April. (Aus den Vereinen.) Die gestrige Alpenvereinsversammlung zum Schluße der Saison bei Weißensteiner, war weniger gut als sonst besucht. Nachdem der I. Vorstand Herr Dr. Mayr die Anwesenden begrüßt, hielt Herr Georg Finsterwalder, Kunstmühlbesitzer einen sehr schönen Vortrag über „Bergtouren auf den Brünstein." Reizend waren seine schlichten und dennoch so fesselnden Schilderungen, denen manch' witzige Dreingabe als köstliche Würze beigemengt war. Wie ein rother Faden zog sich durch den ganzen Vortrag die ideale Begeisterung für das eigene Heim, welches sich die Sektion Rosenheim in ihrem eigenen Gebiete errichten will. Mit vollem Rechte pries der I. Vorstand in seiner warmen Dankesrede den Herrn Finsterwalder als den Vater des Brünsteinunternehmens. Nach einer größeren Pause überraschte Herr Dr. Mayr die Versammlung mit einem weiteren Vortrag, betitelt: „Flüchtige Skizzen kurzer Gänge." Das waren Skizzen eines Alpinisten, der nicht nur das Wandern in den Bergen versteht, sondern auch mit wahrhaft künstlerischem Empfinden die großartigen und einzig schönen Bilder der Gebirgswelt zu erfassen und dieselben in poesievoller, blumenreicher Sprache seinen Zuhörern vorzuführen weiß. Der Vortrag bestand aus drei Piecen: 1. Spaziergang auf dem Alpenvereinswege vom Nebelhorn zum Luitpoldhaus, 2 Spaziergang am Wallensee, 3. Spaziergang über den Arlberg; Skizzen aus dem schönen Allgäu, der Schweiz und Tirol. Diese drei Spaziergänge, meisterhaft und wahrhaft fesselnd dem Auge vorgeführt, waren eigentlich schön vollendete Bilder, voll Glanz und Wärme. Der wärmste Dank wurde darum von der Versammlung auch diesem Herrn Vortragenden entgegen gebracht. Es war ein schöner, genußreicher Vereinsabend, da Jeder der beiden Vortragenden Vorzügliches geleistet hat.

31. Mai 1894

* **Rosenheim,** 30. Mai. (Die Alpenvereinssektion Rosenheim) hielt gestern Abend auf dem Angerbräukeller Versammlung ab, welche sich eines sehr guten Besuches zu erfreuen hatte. Der Vorsitzende des Bauausschusses, Herr G. Finsterwalder referirte über den Fortschritt des Baues am Brünsteinhause, dessen Hebebaumfeier nächsten Sonntag stattfindet, zu welcher nicht nur die Angehörigen der Sektion, sondern alle Bergfreunde der näheren und weiteren Umgebung freundlichst eingeladen sind. Eine zum Besten der Arbeiter am Brünsteinhause veranstaltete Tellersammlung hat über 33 Mark ergeben und außerdem noch verschiedene Geschenke für die Arbeiter in erfreuliche Aussicht gestellt. Bedauernd wurde bemerkt, daß die finanzielle Lage des Unternehmens glänzender sein könnte, wenn Viele, die beitragen könnten, weniger zurückhaltend wären. Herr Vorstand Dr. Mayr hielt hierauf einen Vortrag über „Einen Tag in der Campagna von Rom." Es war dies wieder einer jener schönen, farbenreichen Vorträge, wie sie eben nur unser poesievoller Vorstand, so klangvoll und fesselnd zu halten vermag. Der Abend nahm somit den schönsten Verlauf.

Auszug aus Dokumentensammlung 1894 S. 174

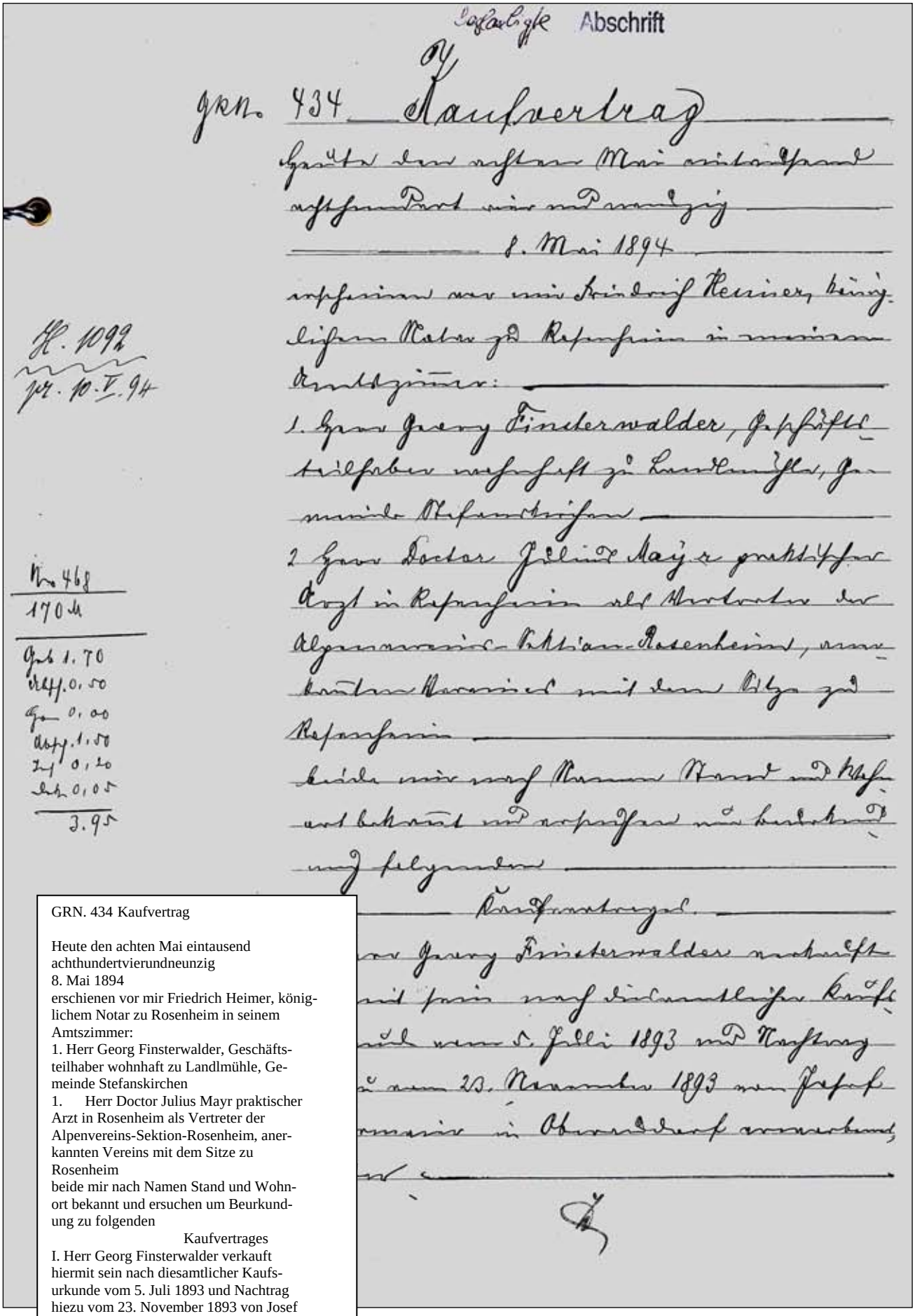


No 2726.
Beschluß
Wirtschaftskonzessionsgesuch des Vorstandes der Alpenvereinssektion Rosenheim anerkannten Vereins, praktischen Arztes Dr. Julius Mayr in Rosenheim betreffend.
Dem praktischen Arzte Herrn Dr. Julius Mayr in Rosenheim wird in seiner Eigenschaft als Vorstand der Alpenvereinssektion Rosenheim anerkannter Verein hiemit gemäß § 33 R. G. O. und § 12 der Vereins Vorschrift vom 29. März 1892 die Erlaubnis zur Ausübung der Gastwirtschaft auf dem Unterkunftshause Plan Numero 1188 ½ am Brünnstein Gemeinde Oberaudorf erteilt.
Der Vorstand der Alpenvereinssektion Rosenheim anerkannter Verein ist verpflichtet, sich allen späteren Anordnungen bezüglich der Einrichtung und Ausübung des Wirtschaftsbetriebes, welchen die zuständigen Behörden aus irgendwelchen polizeilichen Rücksichten für erforderlich erachten sollten unweigerlich und ohne Anspruch auf Entschädigung zu unterwerfen.
Dr. Mayr hat die im Verfahren erwachsenen Kosten zu tragen, wobei für gegenwärtigen Beschluß eine Gebühr von 2 Mark in Ansatz gebracht wird.
Rosenheim, den 29. Mai 1894
Kgl. Bezirksamt
Unterschrift

Gebühren 2 M 20 Pfennig
G.R. Numero 913

Hinweis der Redaktion:
G.R.= Geschäfts-Register
No = Nummer
Kgl. = Königliches

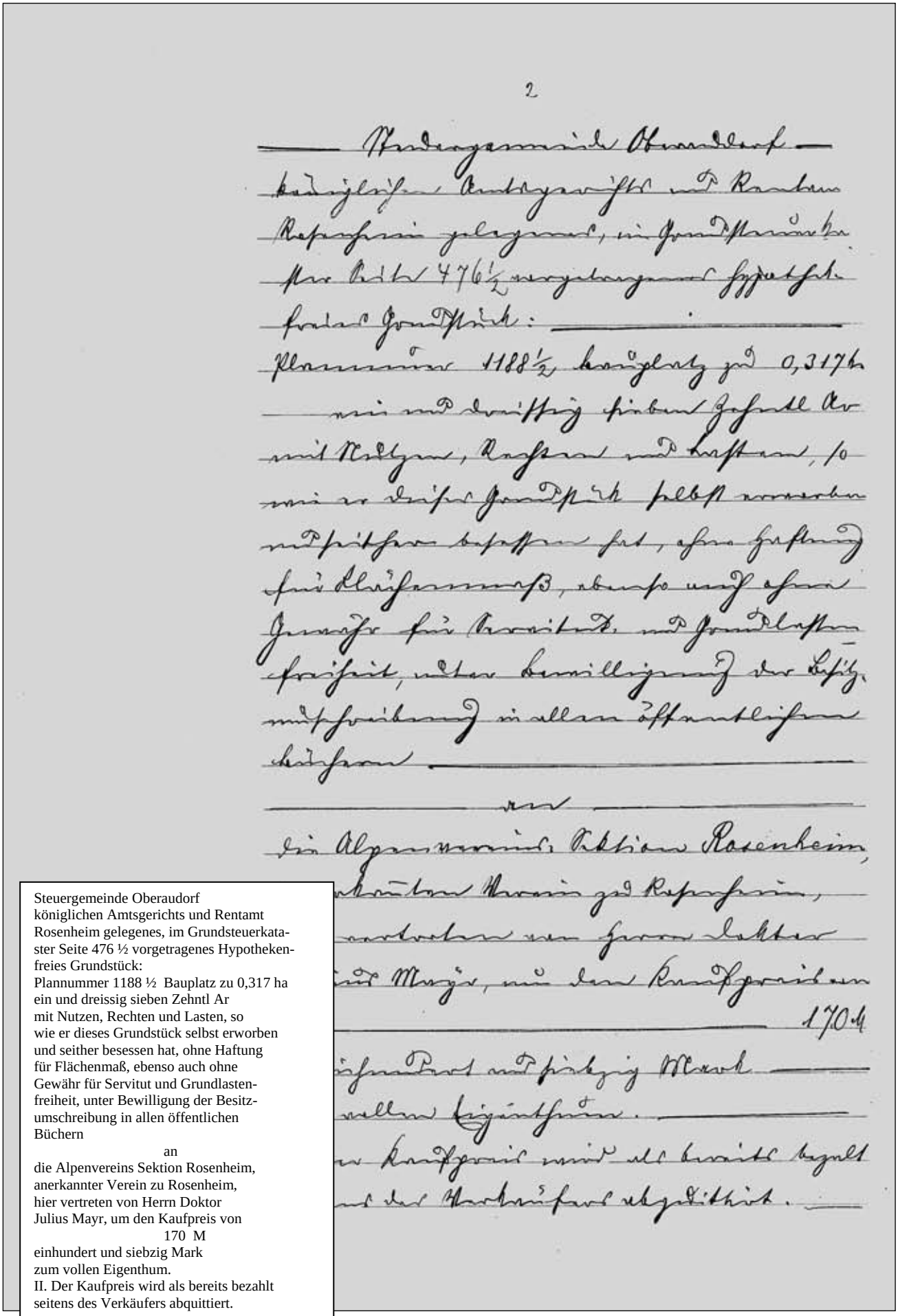
Auszug aus Dokumentensammlung 1894 S. 175



GRN. 434 Kaufvertrag

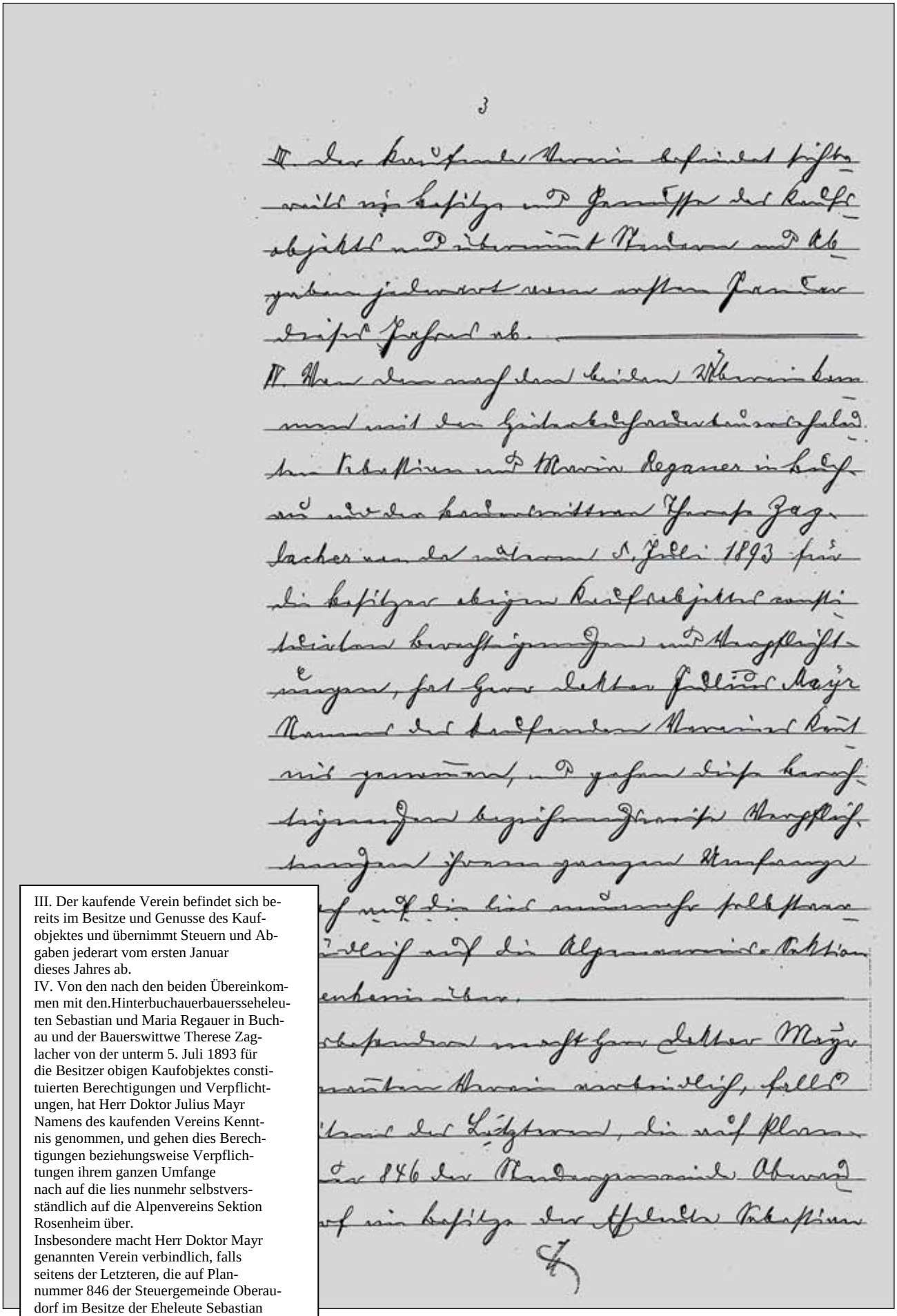
Heute den achten Mai eintausend achthundertvierundneunzig
8. Mai 1894
erschienen vor mir Friedrich Heimer, königlichem Notar zu Rosenheim in seinem Amtszimmer:
1. Herr Georg Finsterwalder, Geschäftsteilhaber wohnhaft zu Landlmühle, Gemeinde Stefanskirchen
1. Herr Doctor Julius Mayr praktischer Arzt in Rosenheim als Vertreter der Alpenvereins-Sektion-Rosenheim, anerkannten Vereins mit dem Sitze zu Rosenheim
beide mir nach Namen Stand und Wohnort bekannt und ersuchen um Beurkundung zu folgenden
Kaufvertrages
I. Herr Georg Finsterwalder verkauft hiermit sein nach diesamtlicher Kaufsurkunde vom 5. Juli 1893 und Nachtrag hiezu vom 23. November 1893 von Josef Obermaier in Oberaudorf erworbenes, in der

Auszug aus Dokumentensammlung 1894 S. 176



Steuergemeinde Oberaudorf
königlichen Amtsgerichts und Rentamt
Rosenheim gelegenes, im Grundsteuerkataster Seite 476 ½ vorgetragenes Hypothekenfreies Grundstück:
Plannummer 1188 ½ Bauplatz zu 0,317 ha
ein und dreissig sieben Zehntl Ar
mit Nutzen, Rechten und Lasten, so
wie er dieses Grundstück selbst erworben
und seither besessen hat, ohne Haftung
für Flächenmaß, ebenso auch ohne
Gewähr für Servitut und Grundlastenfreiheit, unter Bewilligung der Besitzumschreibung in allen öffentlichen
Büchern
an
die Alpenvereins Sektion Rosenheim,
anerkannter Verein zu Rosenheim,
hier vertreten von Herrn Doktor
Julius Mayr, um den Kaufpreis von
170 M
einhundert und siebzig Mark
zum vollen Eigenthum.
II. Der Kaufpreis wird als bereits bezahlt
seitens des Verkäufers abquittiert.

Auszug aus Dokumentensammlung 1894 S. 177

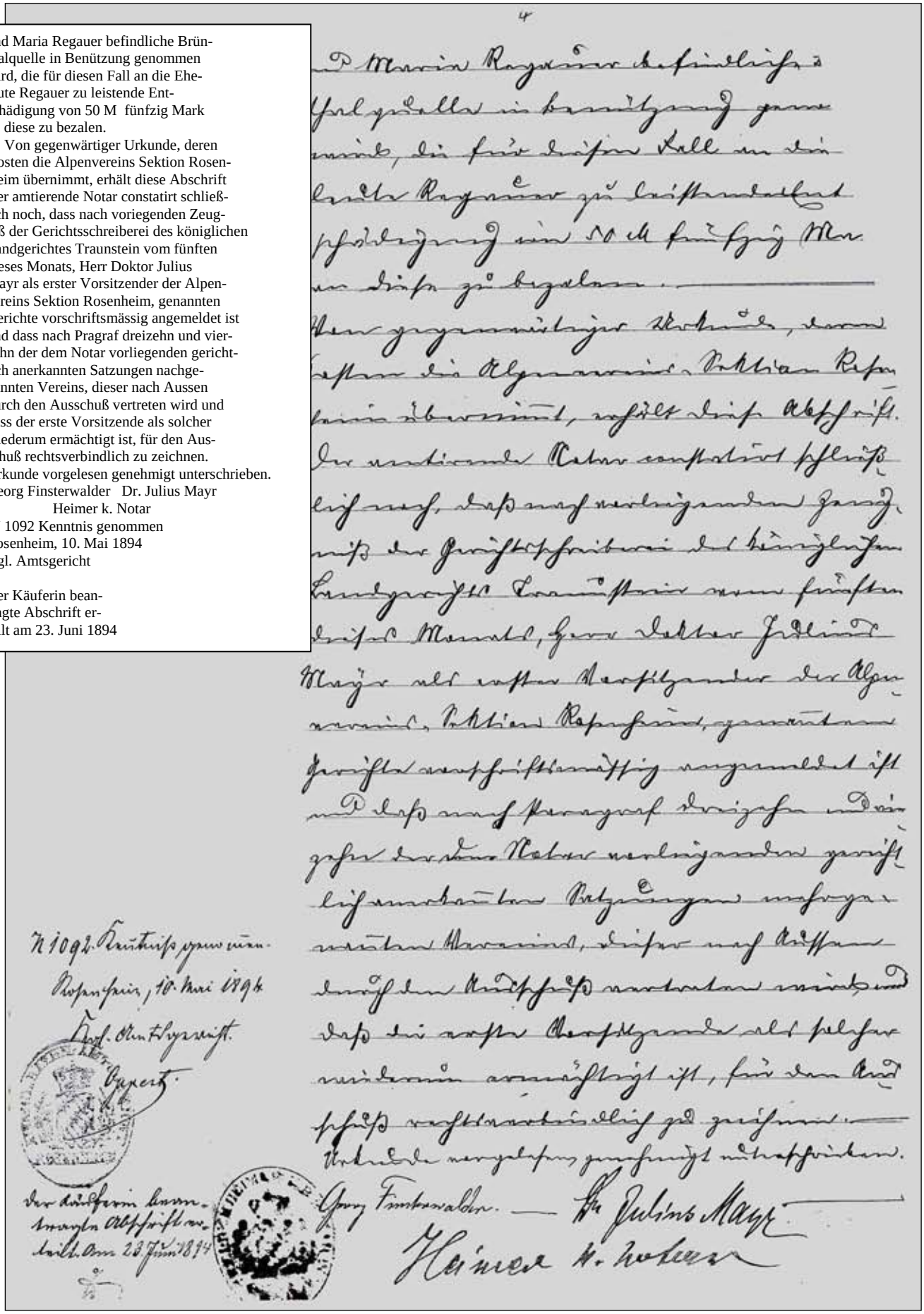


III. Der kaufende Verein befindet sich bereits im Besitze und Genusse des Kaufobjektes und übernimmt Steuern und Abgaben jederart vom ersten Januar dieses Jahres ab.
IV. Von den nach den beiden Übereinkommen mit den.Hinterbuchauerbauersseheleuten Sebastian und Maria Regauer in Buchau und der Bauerswittwe Therese Zaglacher von der unterm 5. Juli 1893 für die Besitzer obigen Kaufobjektes constituierten Berechtigungen und Verpflichtungen, hat Herr Doktor Julius Mayr Namens des kaufenden Vereins Kenntnis genommen, und gehen dies Berechtigungen beziehungsweise Verpflichtungen ihrem ganzen Umfange nach auf die lies nunmehr selbstverständlich auf die Alpenvereins Sektion Rosenheim über.
Insbesondere macht Herr Doktor Mayr genannten Verein verbindlich, falls seitens der Letzteren, die auf Plannummer 846 der Steuergemeinde Oberaudorf im Besitze der Eheleute Sebastian

Auszug aus Dokumentensammlung 1894 S. 178

und Maria Regauer befindliche Brünthalquelle in Benützung genommen wird, die für diesen Fall an die Eheleute Regauer zu leistende Entschädigung von 50 M fünfzig Mark an diese zu bezalen.
V. Von gegenwärtiger Urkunde, deren Kosten die Alpenvereins Sektion Rosenheim übernimmt, erhält diese Abschrift
Der amtierende Notar constatirt schließlich noch, dass nach voriegenden Zeugniß der Gerichtsschreiberei des königlichen Landgerichtes Traunstein vom fünften dieses Monats, Herr Doktor Julius Mayr als erster Vorsitzender der Alpenvereins Sektion Rosenheim, genannten Gerichte vorschriftsmässig angemeldet ist und dass nach Pragraf dreizehn und vierzehn der dem Notar vorliegenden gerichtlich anerkannten Satzungen nachgenannten Vereins, dieser nach Aussen durch den Ausschuß vertreten wird und dass der erste Vorsitzende als solcher wiederum ermächtigt ist, für den Ausschuß rechtsverbindlich zu zeichnen.
Urkunde vorgelesen genehmigt unterschrieben.
Georg Finsterwalder Dr. Julius Mayr
Heimer k. Notar
N 1092 Kenntnis genommen
Rosenheim, 10. Mai 1894
Kgl. Amtsgericht

Der Käuferin beantragte Abschrift erteilt am 23. Juni 1894



Auszug aus Dokumentensammlung 1894 S. 179



Hebebaumfeier 03. Juni 1894 Brünnsteinhaus

Auszug aus Dokumentensammlung 1894 S. 180

(aus dem Rosenheimer Anzeiger)

01. Juni 1894

Alpenvereins-Sektion Rosenheim.

Kommenden Sonntag den 3. Juni
bei günstiger Witterung

Hebebaumfeier am Brünsteinhaus

mit Musik und Tanz.

Abfahrt hier: 5 Uhr 45 Minuten Früh.

Für Bier und kalte Speisen ist gesorgt.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet Mitglieder und Freunde der Sektion ein

1881-2,2 **Die Sektionsleitung.**

05. Juni 1894

* **Rosenheim,** 4. Juni. (Hebbaumfeier am Brünsteinhaus.) An einer Berghalde, deren steindurchsäte Rasendecke reich geschmückt ist mit dunklen Wetterfichten und kernigen Ahornstämmen, erhebt sich auf 5 Meter hohem Unterbau ein schmuckes Haus aus massigen Bruchsteinmauerwerk, noch im Rohbau, geziert mit dem luftragenden Gerüst des Dachstuhles, dessen Spitze einen mit Geschenken ausgeputzten Boschen, den Hebbaum, trägt. Kränze und Guirlanden, Fahnen und Embleme zieren das Ganze und die frische Bergluft und der heitere Sonnenschein spielen damit und schmiegen sich an den Bau der so sehr übereinstimmend zu der von der Natur geschaffenen Scenerie, zu dem formenreichen Felsenhintergrund des Brünsteins paßt. Es ist ein Bild wie geschaffen, das Herz aufgehen zu lassen und Fröhlichkeit und Lust wachzurufen, wie es auch der Fall ist bei den hundert Menschenkindern, die in geselligen Gruppen auf dem Berghang lagern und singend, tanzend, trinkend und schauend sich erfreuen an dem Fest, das der Alpenverein veranstaltet hat. Am Morgen war es freilich anders; da tropften Kränze und Fahnen vom überreichlich fließenden Regenwasser, da durchzogen graue Nebel das Balkengerüst und die Fensterhöhlen, da saßen die Rosenheimer in Oberaudorf und überlegten ob es nicht besser sei, den regenüberströmten Bergen den Rücken zu kehren. Doch im Laufe des Vormittags siegten Sonne und Bergluft und konnte das Fest abgehalten werden, dessen Hauptprogrammpunkt der Festakt war. Dieser bestand in einem Zimmermannsspruch und einer begeisternden Rede des Vorstandes der Alpenvereinssektion Herrn Dr. J. Mayr, die mit einem weithinschallenden Hoch auf Se. k. Hoh. den Prinz-Regenten endete. Gerade weil ein weiteres Programm nicht bestanden hat entwickelte sich das Treiben um so freier und ureigner und erhielt neben dem alpinen Charakter eine willkommene ländliche Beigabe. Obwohl die bestellten Musikanten vom Unwetter des Morgens zerstreut waren und daher nicht erschienen, brauchten die zahlreichen tanzlustigen Dirndl und Buam doch keine Buße zu thun, dafür sorgte ein unermüdlich die Zugharmonika spielender Senner. Das trefflich mundende Bier aus der Brauerei des Hrn. Wild in Aibling und die aufmerksame Bewirthschaftung durch die Frau Emma, trugen dazu bei, den Abschied von dem schönen Fest schwer zu machen. Doch tröstete der Gedanke an das Wiederkommen, das jetzt bedeutend verschönert erscheint, durch die Thatsache, daß von jetzt ab oben alle Tage neben gutem Schuhbräubier, gute leibliche Verköstigung zu finden ist. Frau Emma wird die Bewirthung, soweit diese eben in einem ungedeckten Hause möglich ist, besorgen. Noch eins ist zu erwähnen, daß die Ausführung des Baues, welche Herr Zimmermeister G. Reiter aus Brannenburg übernommen, allgemein als solid und meistergerecht anerkannt wurde.

09. Juni 1894

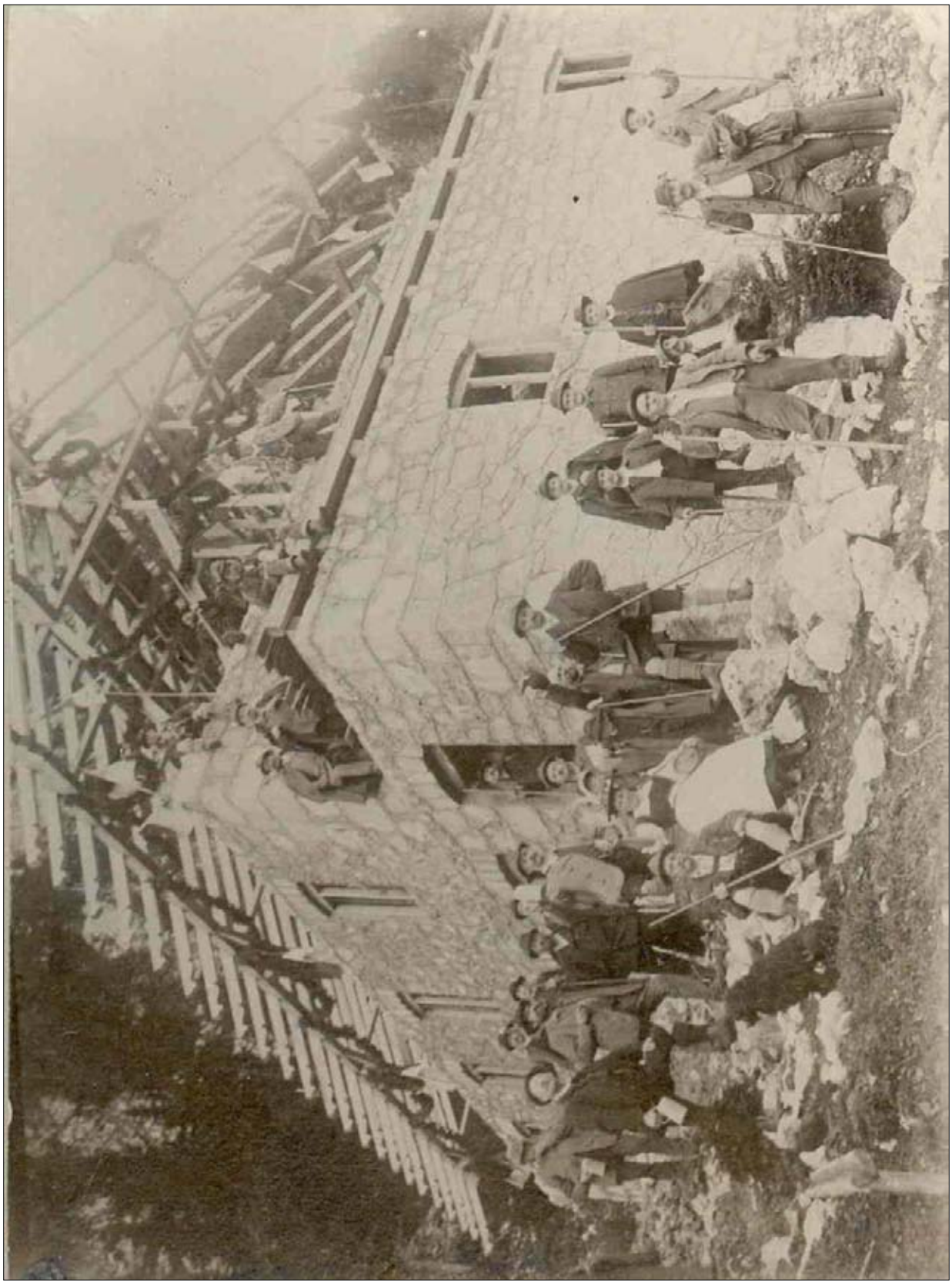
Hebebaumfeier am Brünstein.

* Das war ein Fest, bescheiden und doch so fröhlich wie wenige. Am Morgen regnete es in Strömen, so daß Viele sich abhalten ließen, mitzugehen, aber schon gegen 8 Uhr fing das Wetter an, sich aufzuhellen. So ging man mit frischer Hoffnung zu Berg. So oft ein neuer blauer Fleck am Himmel erschien, wurde er bejubelt, sobald er wieder verschwand, ließen die Kleingläubigen die Köpfe hängen. Aber die Sonne siegte! Es ist ein herrlicher erfrischender Gang durch Wälder, am Forellenbache und über blumige Wiesen von Oberaudorf zum Brünstein. Aber der schönste Punkt ist oben am Eingang zum Himmelmoos, wo das Unterkunftshaus plötzlich ganz nahe vor Augen steht. Unter den blauen Felswänden, zwischen Tannen und Wetterfichten steht das schmucke Häuschen hoch am Berghange. Heute glänzt sein neuer Dachstuhl und zwischen den Balken flattern Fähnlein und winden sich Kränze und Guirlanden hindurch.

Allmälig hatten sich viele Leute eingefunden, besonders die Landbevölkerung in schmucker Tracht und in Ermangelung der durch ein Mißverständniß zurückgebliebenen Musik genügte eine Ziehharmonika, um Leben auf den Tanzplatz zu bringen. Um 3 Uhr wurde der Festakt vorgenommen. Ein Zimmermann sprach vom reich verzierten Giebel herab ein kerniges Sprüchlein und der erste Vorstand der Sektion, Herr Dr. Julius Mayr, hielt von der Veranda aus eine Ansprache, in der er in kurzen Zügen ein Bild des Unternehmens gab und insbesondere unter reichem Beifall betonte, daß das Haus nie ein Spekulationsobjekt werden, sondern der Sektion immer verbleiben solle. Mit einem Hoch auf Seine königliche Hoheit den Prinz-Regenten, der den Unternehmungen des Alpen-Vereins stets ein wahrhaft fürstliches Entgegenkommen zeigt, schloß die kurze, mit Begeisterung aufgenommene Rede. Ein fröhliches Leben schloß sich wieder an diesen Festakt und es war ein prächtiges Bild, wie unter den Felsen, unter Baum und Busch Gruppen heiterer Menschen lagen. Von der Veranda des Hauses aus aber schauten Einzelne noch lange hinaus in die großartige Bergwelt, die sich von dem Silberstreifen da unten, vom Inn, in seltener Harmonie aufbaut über Wald und Fels zum ewigen Eis.

Das Brünsteinhaus wird bis zum August vollendet werden. Es wird eine Perle unter den Unterkunftshäusern in den bayerischen Alpen sein!

Auszug aus Dokumentensammlung 1894 S. 181



Hebebaumfeier 03. Juni 1894 Brünnsteinhaus

Auszug aus Dokumentensammlung 1894 S. 182



Hebebaumfeier 03. Juni 1894 Brünnsteinhaus

Auszug aus Dokumentensammlung 1894 S. 183



Geschäfts-Register-Num. 762

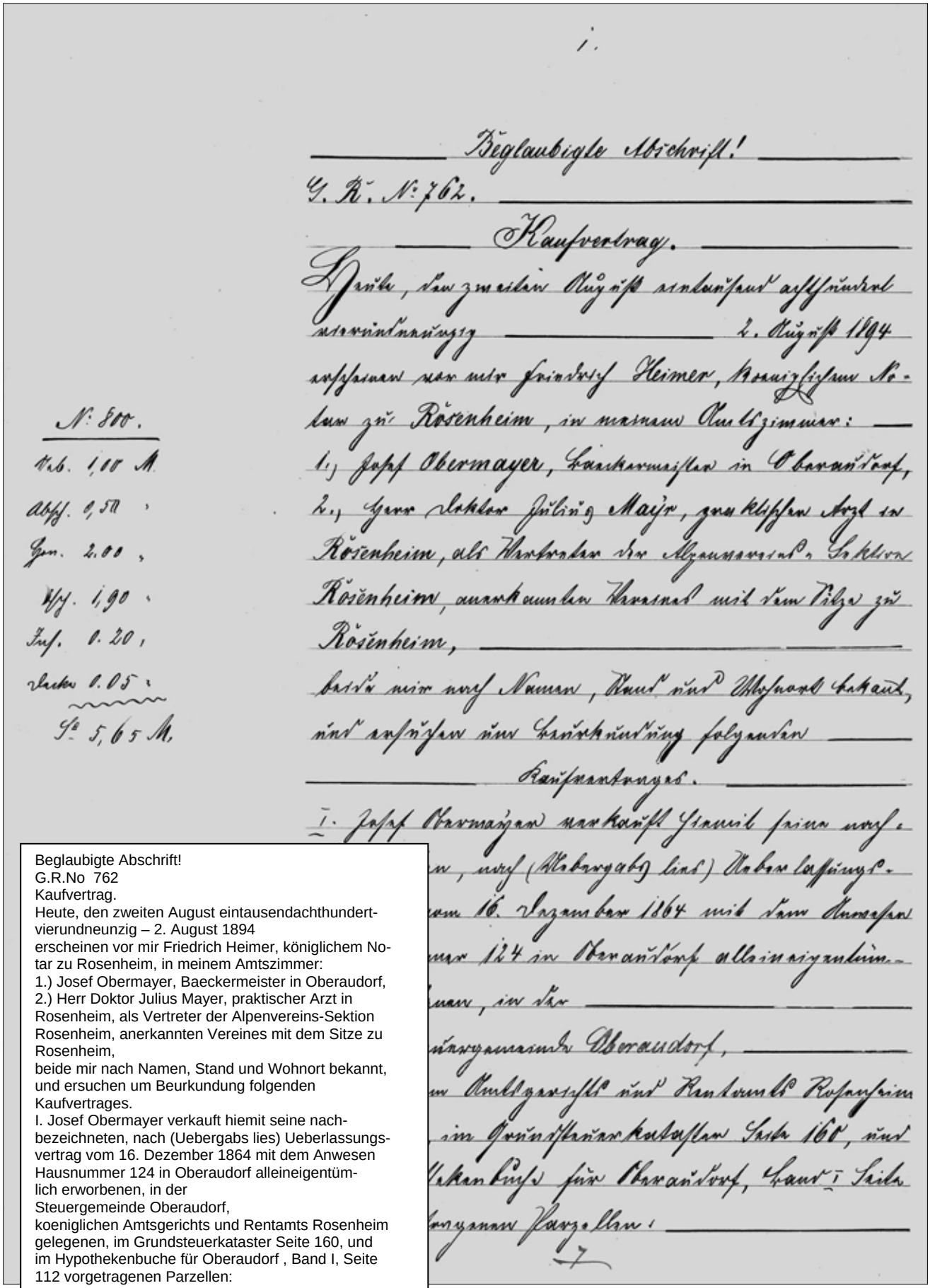
Urkunde
für
die Alpenvereins-Sektion
Rosenheim
Brünnsteinhaus: Pl. No. 1188 Wald
Pl. No. 1189 Felsen

Errichtet von dem
Kgl. Bayr. Notar Friedrich Heimer
in
Rosenheim
am 2ten August 1894

Hinweis der Redaktion:

Num. = Nummer
Pl.No. = Plan-Nummer
Kgl. = Königlich
Bayr. = Bayerischer

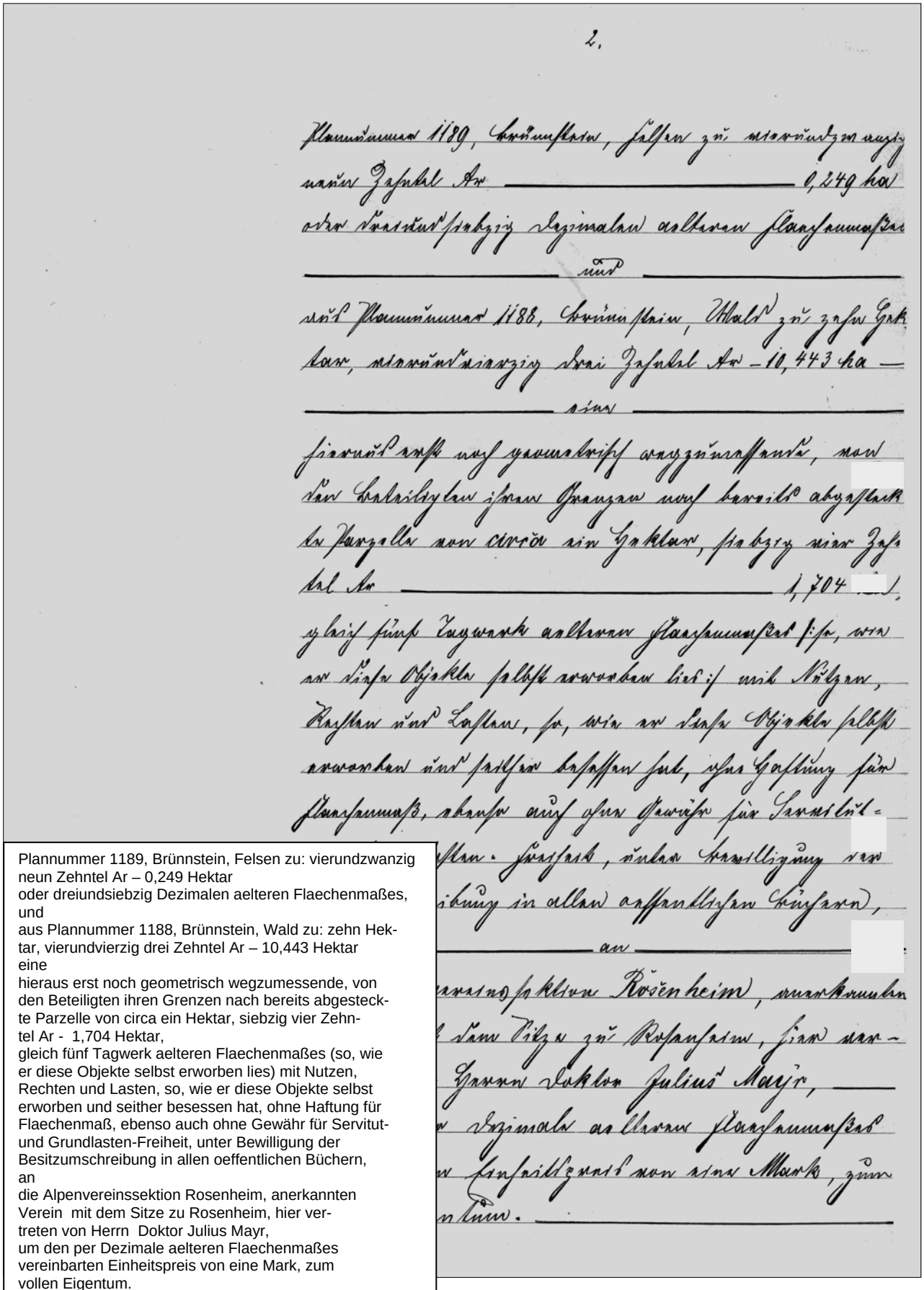
Auszug aus Dokumentensammlung 1894 S. 185



Beglaubigte Abschrift!
G.R.No 762
Kaufvertrag.
Heute, den zweiten August eintausendachthundert-vierundneunzig – 2. August 1894
erscheinen vor mir Friedrich Heimer, königlichem Notar zu Rosenheim, in meinem Amtszimmer:
1.) Josef Obermayer, Baeckermeister in Oberaudorf,
2.) Herr Doktor Julius Mayer, praktischer Arzt in Rosenheim, als Vertreter der Alpenvereins-Sektion Rosenheim, anerkannten Vereines mit dem Sitze zu Rosenheim,
beide mir nach Namen, Stand und Wohnort bekannt, und ersuchen um Beurkundung folgenden Kaufvertrages.
I. Josef Obermayer verkauft hiemit seine nachbezeichneten, nach (Uebergabs lies) Ueberlassungsvertrag vom 16. Dezember 1864 mit dem Anwesen Hausnummer 124 in Oberaudorf alleineigentümlich erworbenen, in der
Steuergemeinde Oberaudorf,
koeniglichen Amtsgerichts und Rentamts Rosenheim gelegenen, im Grundsteuerkataster Seite 160, und im Hypothekenbuche für Oberaudorf , Band I, Seite 112 vorgetragenen Parzellen:

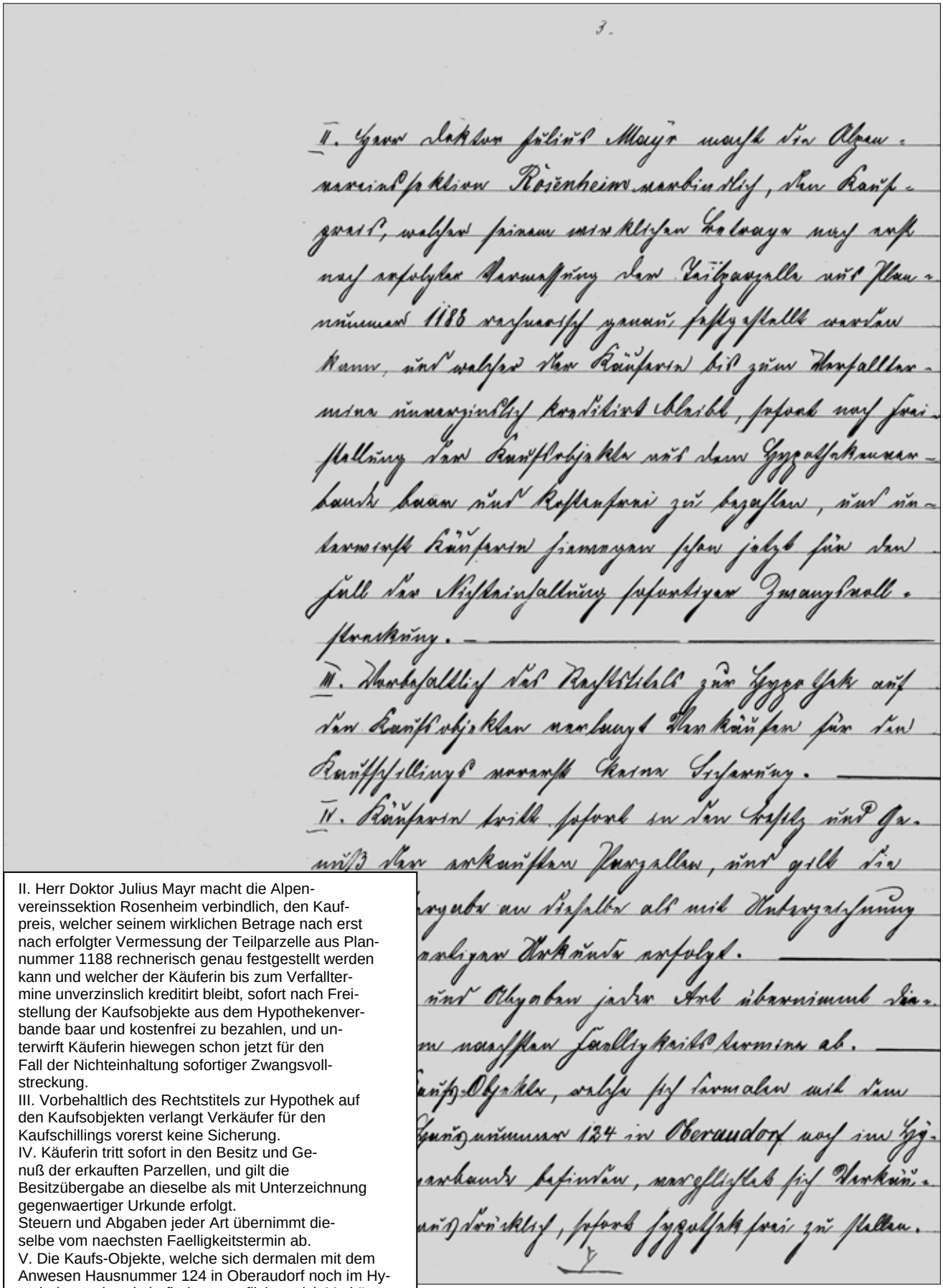
Hinweis der Redaktion:
G.R.No = Geschäfts-Register-Nummer

Auszug aus Dokumentensammlung 1894 S. 186



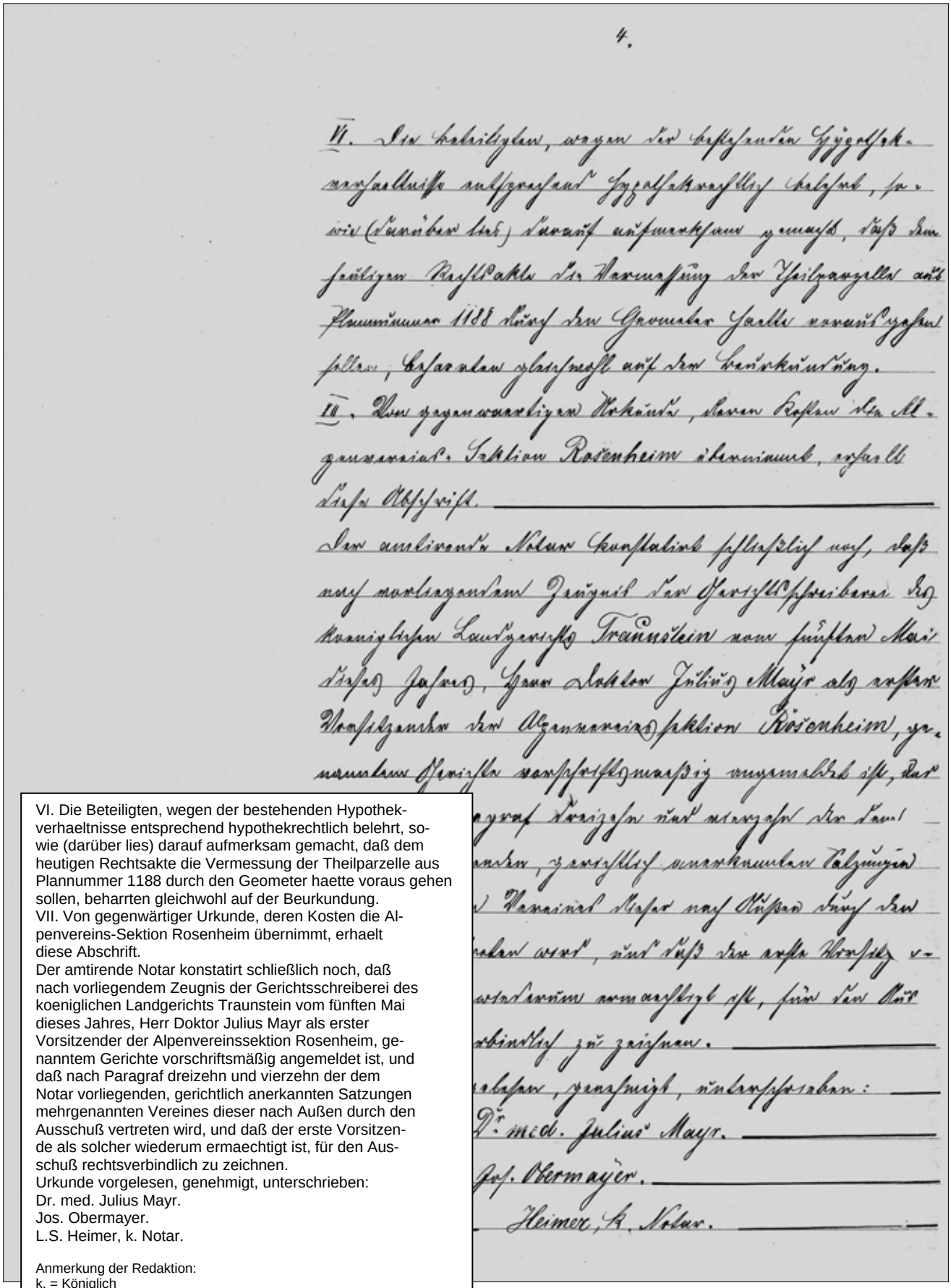
Plannummer 1189, Brünnstein, Felsen zu: vierundzwanzig neun Zehntel Ar – 0,249 Hektar
oder dreiundsiebzig Dezimalen aelteren Flaechenmaßes, und
aus Plannummer 1188, Brünnstein, Wald zu: zehn Hektar, vierundvierzig drei Zehntel Ar – 10,443 Hektar
eine
hieraus erst noch geometrisch wegzumessende, von den Beteiligten ihren Grenzen nach bereits abgesteckte Parzelle von circa ein Hektar, siebzig vier Zehntel Ar - 1,704 Hektar,
gleich fünf Tagwerk aelteren Flaechenmaßes (so, wie er diese Objekte selbst erworben lies) mit Nutzen, Rechten und Lasten, so, wie er diese Objekte selbst erworben und seither besessen hat, ohne Haftung für Flaechenmaß, ebenso auch ohne Gewähr für Servitut- und Grundlasten-Freiheit, unter Bewilligung der Besitzumschreibung in allen oeffentlichen Büchern, an
die Alpenvereinssektion Rosenheim, anerkannten Verein mit dem Sitze zu Rosenheim, hier vertreten von Herrn Doktor Julius Mayr,
um den per Dezimale aelteren Flaechenmaßes vereinbarten Einheitspreis von eine Mark, zum vollen Eigentum.

Auszug aus Dokumentensammlung 1894 S. 187



II. Herr Doktor Julius Mayr macht die Alpenvereinssektion Rosenheim verbindlich, den Kaufpreis, welcher seinem wirklichen Betrage nach erst nach erfolgter Vermessung der Teilparzelle aus Plannummer 1188 rechnerisch genau festgestellt werden kann und welcher der Käuferin bis zum Verfallermine unverzinslich kreditirt bleibt, sofort nach Freistellung der Kaufsobjekte aus dem Hypothekenverbande baar und kostenfrei zu bezahlen, und unterwirft Käuferin hiewegen schon jetzt für den Fall der Nichteinhaltung sofortiger Zwangsvollstreckung.
III. Vorbehaltlich des Rechtstitels zur Hypothek auf den Kaufsobjekten verlangt Verkäufer für den Kaufschillings vorerst keine Sicherung.
IV. Käuferin tritt sofort in den Besitz und Genuß der erkauften Parzellen, und gilt die Besitzübergabe an dieselbe als mit Unterzeichnung gegenwaertiger Urkunde erfolgt.
Steuern und Abgaben jeder Art übernimmt dieselbe vom naechsten Faelligkeitstermin ab.
V. Die Kaufs-Objekte, welche sich dermalen mit dem Anwesen Hausnummer 124 in Oberaudorf noch im Hypothekenverbande befinden, verpflichtet sich Verkäufer noch ausdrücklich, sofort hypothekfrei zu stellen.

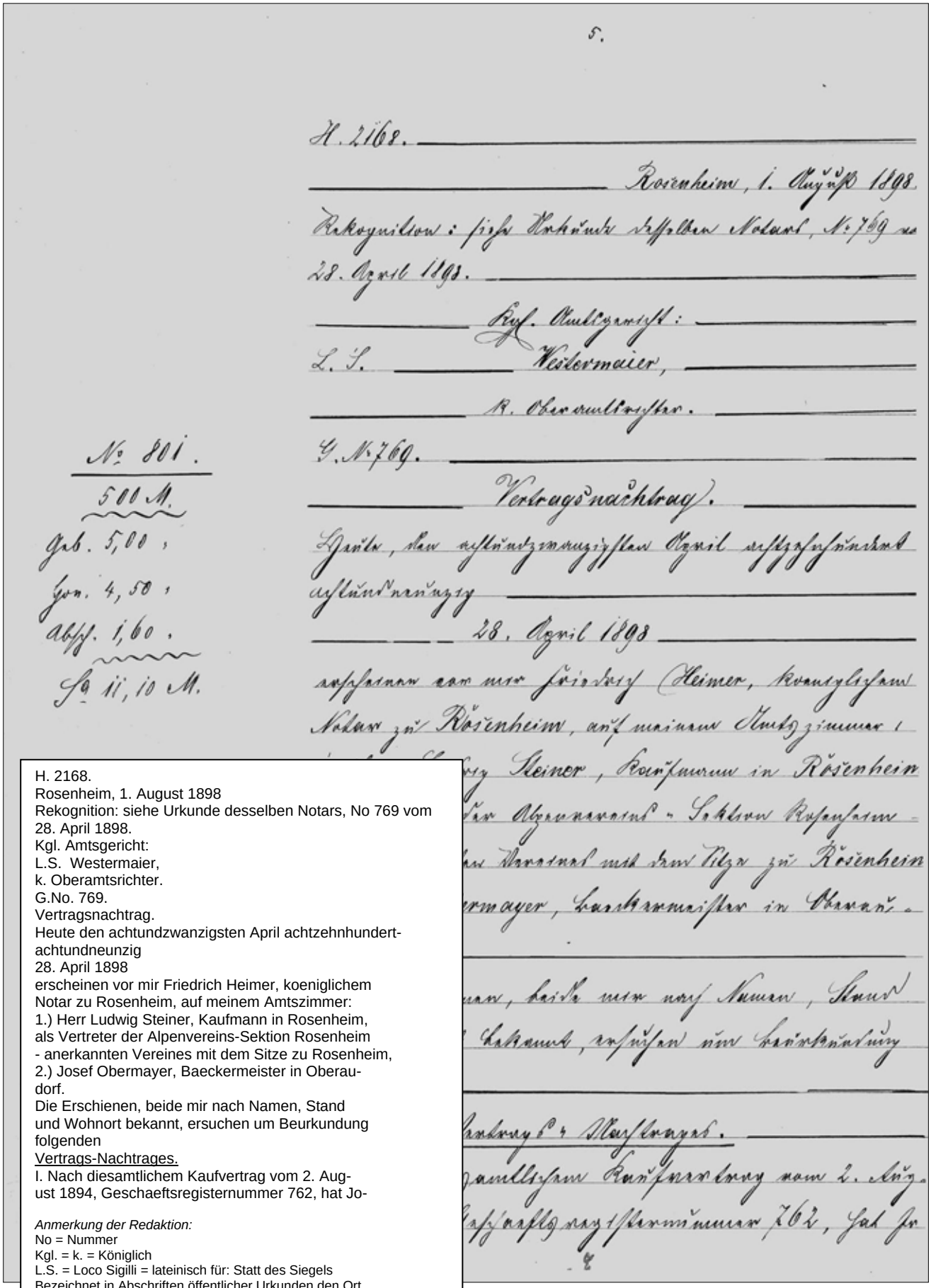
Auszug aus Dokumentensammlung 1894 S. 188



VI. Die Beteiligten, wegen der bestehenden Hypothekverhaeltnisse entsprechend hypothekrechtlich belehrt, sowie (darüber lies) darauf aufmerksam gemacht, daß dem heutigen Rechtsakte die Vermessung der Theilparzelle aus Plannummer 1188 durch den Geometer haette voraus gehen sollen, beharrten gleichwohl auf der Beurkundung.
VII. Von gegenwärtiger Urkunde, deren Kosten die Alpenvereins-Sektion Rosenheim übernimmt, erhaelt diese Abschrift.
Der amtirende Notar konstatirt schließlich noch, daß nach vorliegendem Zeugnis der Gerichtsschreiberei des koeniglichen Landgerichts Traunstein vom fünften Mai dieses Jahres, Herr Doktor Julius Mayr als erster Vorsitzender der Alpenvereinssektion Rosenheim, genanntem Gerichte vorschriftsmäßig angemeldet ist, und daß nach Paragraf dreizehn und vierzehn der dem Notar vorliegenden, gerichtlich anerkannten Satzungen mehrgenannten Vereines dieser nach Außen durch den Ausschuß vertreten wird, und daß der erste Vorsitzende als solcher wiederum ermaechtigt ist, für den Ausschuß rechtsverbindlich zu zeichnen.
Urkunde vorgelesen, genehmigt, unterschrieben:
Dr. med. Julius Mayr.
Jos. Obermayer.
L.S. Heimer, k. Notar.

Anmerkung der Redaktion:
k. = Königlich
L.S. = Loco Sigilli = lateinisch für: Statt des Siegels
Bezeichnet in Abschriften öffentlicher Urkunden den Ort, an dem sich in der Originalurkunde das Siegel der beurkundenden Person befindet.

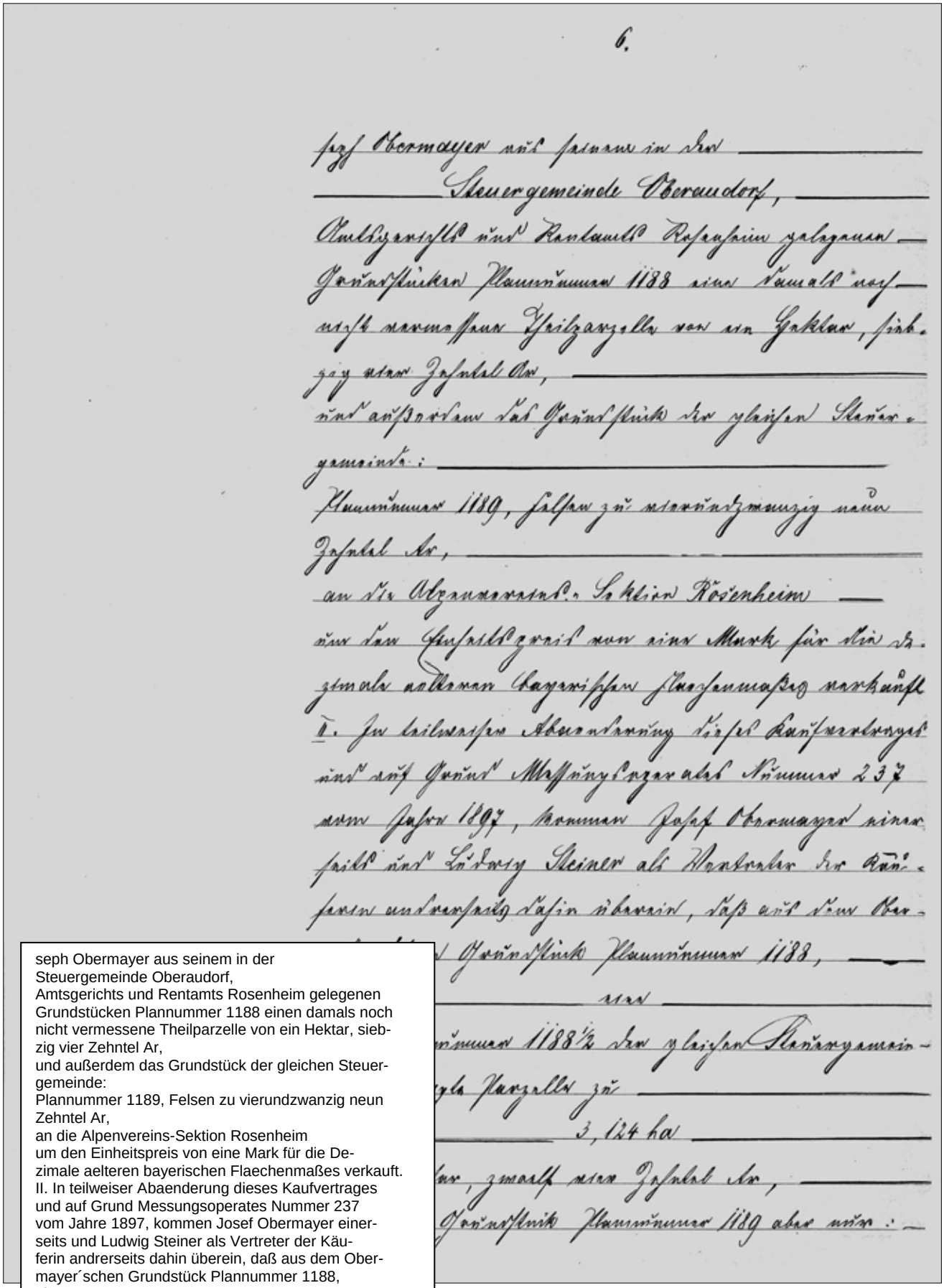
Auszug aus Dokumentensammlung 1894 S. 189



H. 2168.
Rosenheim, 1. August 1898
Rekognition: siehe Urkunde desselben Notars, No 769 vom 28. April 1898.
Kgl. Amtsgericht:
L.S. Westermaier,
k. Oberamtsrichter.
G.No. 769.
Vertragsnachtrag.
Heute den achtundzwanzigsten April achtzehnhundert-achtundneunzig
28. April 1898
erscheinen vor mir Friedrich Heimer, koeniglichem Notar zu Rosenheim, auf meinem Amtszimmer:
1.) Herr Ludwig Steiner, Kaufmann in Rosenheim, als Vertreter der Alpenvereins-Sektion Rosenheim - anerkannten Vereines mit dem Sitze zu Rosenheim,
2.) Josef Obermayer, Baeckermeister in Oberaudorf.
Die Erschienen, beide mir nach Namen, Stand und Wohnort bekannt, ersuchen um Beurkundung folgenden
Vertrags-Nachtrages.
I. Nach diesamtlichem Kaufvertrag vom 2. August 1894, Geschaeftsregisternummer 762, hat Jo-

Anmerkung der Redaktion:
No = Nummer
Kgl. = k. = Königlich
L.S. = Loco Sigilli = lateinisch für: Statt des Siegels
Bezeichnet in Abschriften öffentlicher Urkunden den Ort, an dem sich in der Originalurkunde das Siegel der beurkundenden Person befindet.
G.No = Geschäftsnummer

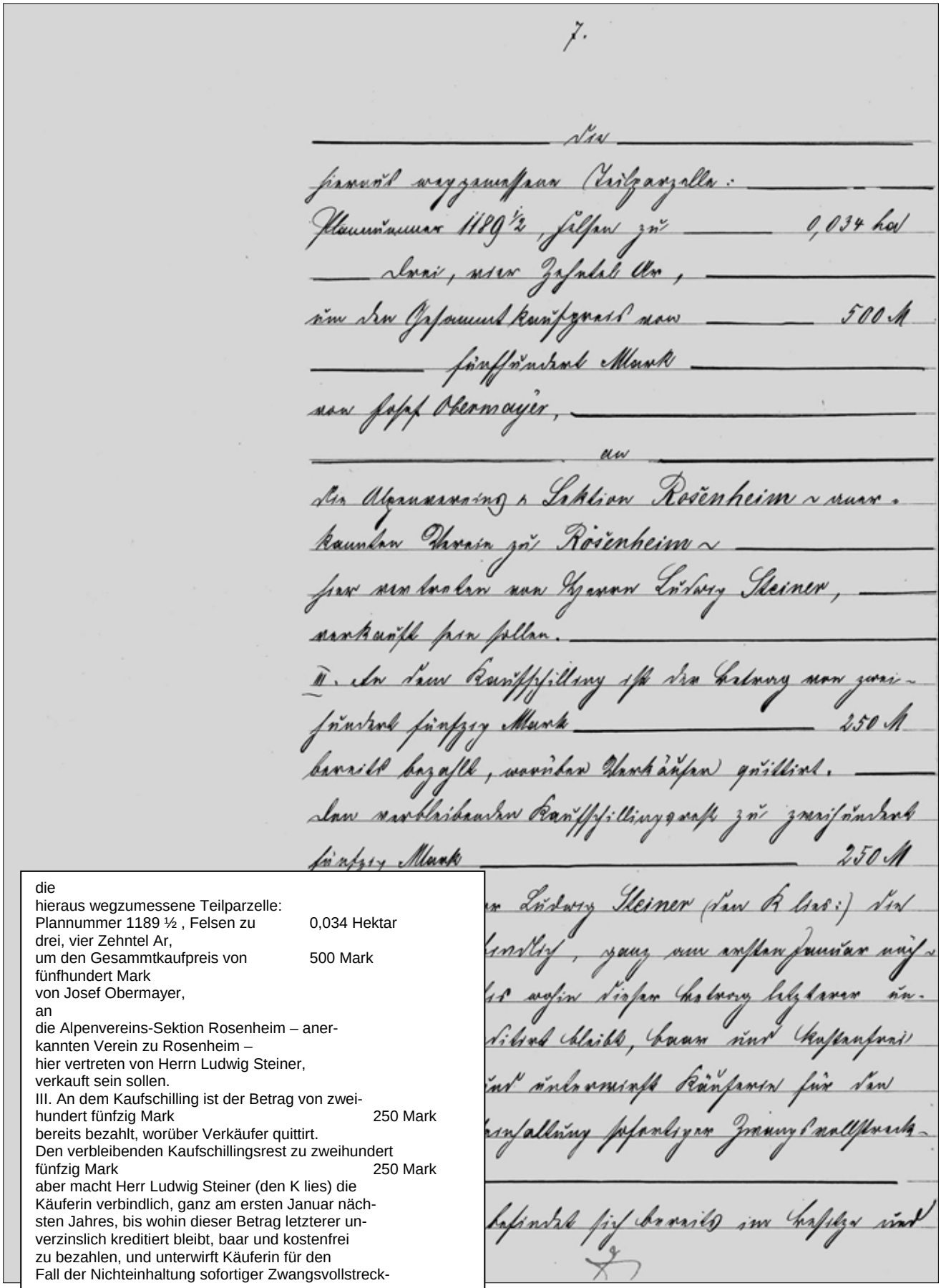
Auszug aus Dokumentensammlung 1894 S. 190



6.

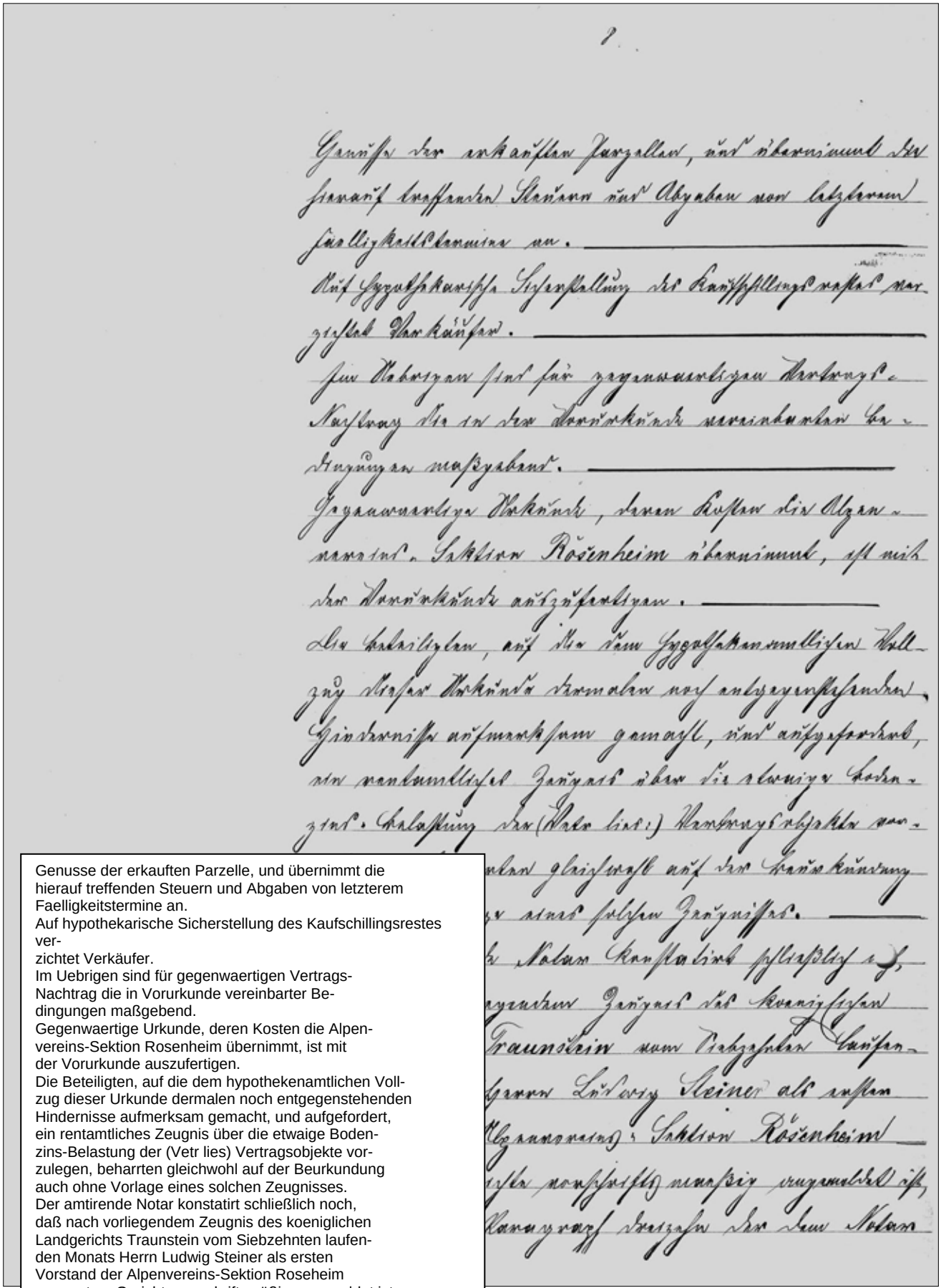
Josef Obermayer aus seinem in der
Steuergemeinde Oberaudorf,
Amtsgerichts und Rentamts Rosenheim gelegenen
Grundstücken Plannummer 1188 einen damals noch
nicht vermessene Theilparzelle von ein Hektar, sieb-
zig vier Zehntel Ar,
und außerdem das Grundstück der gleichen Steuer-
gemeinde:
Plannummer 1189, Felsen zu vierundzwanzig neun
Zehntel Ar,
an die Alpenvereins-Sektion Rosenheim
um den Einheitspreis von eine Mark für die De-
zimale aelteren bayerischen Flaechenmaßes verkauft.
II. In teilweiser Abaenderung dieses Kaufvertrages
und auf Grund Messungsoperates Nummer 237
vom Jahre 1897, kommen Josef Obermayer einer-
seits und Ludwig Steiner als Vertreter der Käu-
ferin andrerseits dahin überein, daß aus dem Ober-
mayer´schen Grundstück Plannummer 1188,
eine
mit Plannummer 1188 ½ der gleichen Steuergemein-
de vereinigten Parzelle zu
3,124 ha
drei Hektar, zwoelf vier Zehntel Ar,
aus dem Grundstück Plannummer 1189 aber nur:

Auszug aus Dokumentensammlung 1894 S. 191



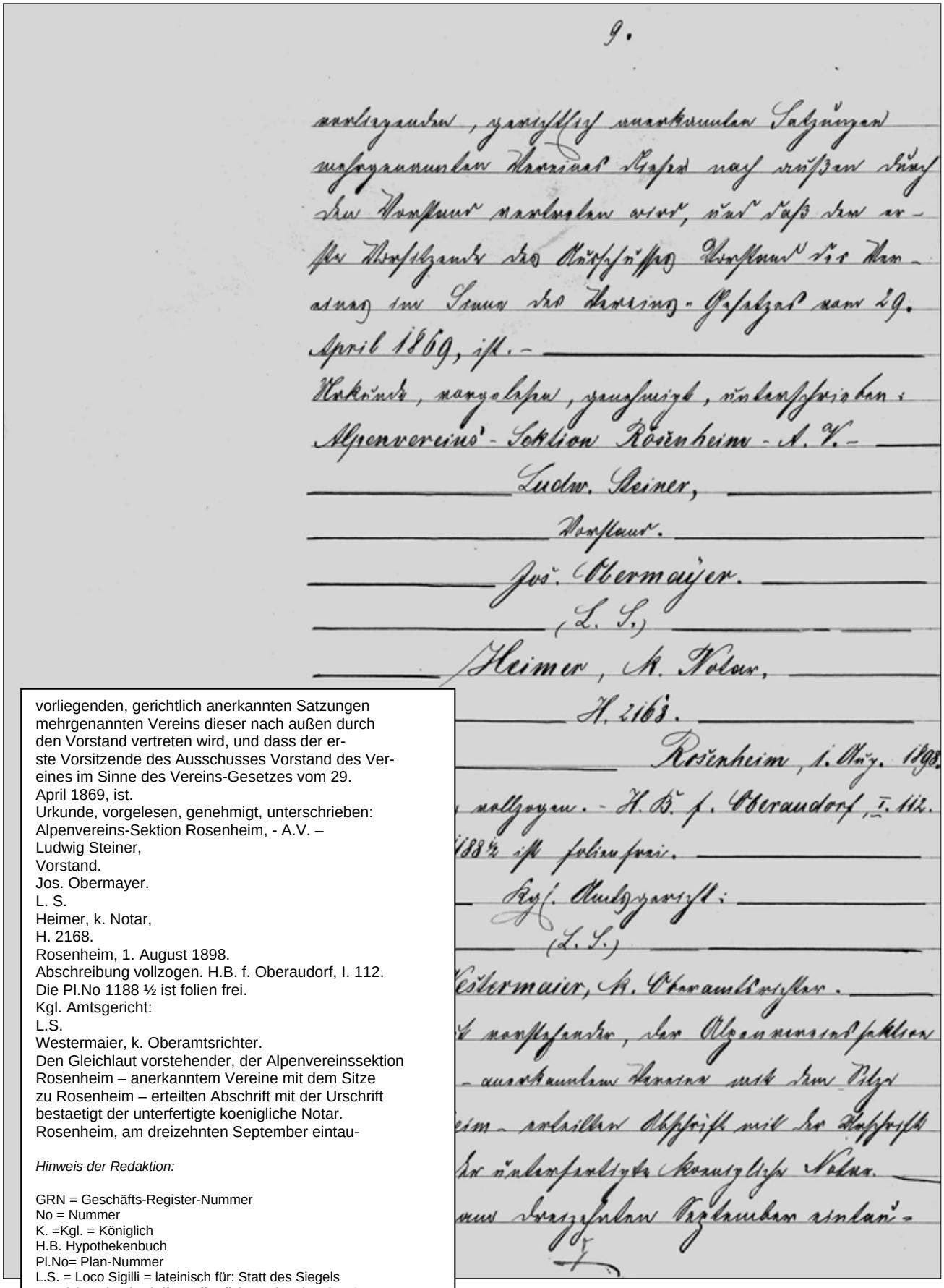
die
hieraus wegzumessene Teilparzelle:
Plannummer 1189 ½ , Felsen zu 0,034 Hektar
drei, vier Zehntel Ar,
um den Gesammtkaufpreis von 500 Mark
fünfhundert Mark
von Josef Obermayer,
an
die Alpenvereins-Sektion Rosenheim – aner-
kannten Verein zu Rosenheim –
hier vertreten von Herrn Ludwig Steiner,
verkauft sein sollen.
III. An dem Kaufschilling ist der Betrag von zwei-
hundert fünfzig Mark 250 Mark
bereits bezahlt, worüber Verkäufer quittirt.
Den verbleibenden Kaufschillingsrest zu zweihundert
fünfzig Mark 250 Mark
aber macht Herr Ludwig Steiner (den K lies) die
Käuferin verbindlich, ganz am ersten Januar näch-
sten Jahres, bis wohin dieser Betrag letzterer un-
verzinslich kreditiert bleibt, baar und kostenfrei
zu bezahlen, und unterwirft Käuferin für den
Fall der Nichteinhaltung sofortiger Zwangsvollstreck-
ung.
IV. Käuferin befindet sich bereits im Besitze und

Auszug aus Dokumentensammlung 1894 S. 192



Genusse der erkauften Parzelle, und übernimmt die hierauf treffenden Steuern und Abgaben von letzterem Faelligkeitstermine an.
Auf hypothekarische Sicherstellung des Kaufschillingsrestes ver-
zichtet Verkäufer.
Im Uebrigen sind für gegenwaertigen Vertrags-Nachtrag die in Vorurkunde vereinbarter Bedingungen maßgebend.
Gegenwaertige Urkunde, deren Kosten die Alpenvereins-Sektion Rosenheim übernimmt, ist mit der Vorurkunde auszufertigen.
Die Beteiligten, auf die dem hypothekenamtlichen Vollzug dieser Urkunde dermalen noch entgegenstehenden Hindernisse aufmerksam gemacht, und aufgefordert, ein rentamtliches Zeugnis über die etwaige Bodenzins-Belastung der (Vetr lies) Vertragsobjekte vorzulegen, beharrten gleichwohl auf der Beurkundung auch ohne Vorlage eines solchen Zeugnisses.
Der amtirende Notar konstatirt schließlich noch, daß nach vorliegendem Zeugnis des koeniglichen Landgerichts Traunstein vom Siebzehnten laufenden Monats Herrn Ludwig Steiner als ersten Vorstand der Alpenvereins-Sektion Roseheim genanntem Gerichte vorschriftsmäßig angemeldet ist, und daß nach Paragraph dreizehn der dem Notar

Auszug aus Dokumentensammlung 1894 S. 193

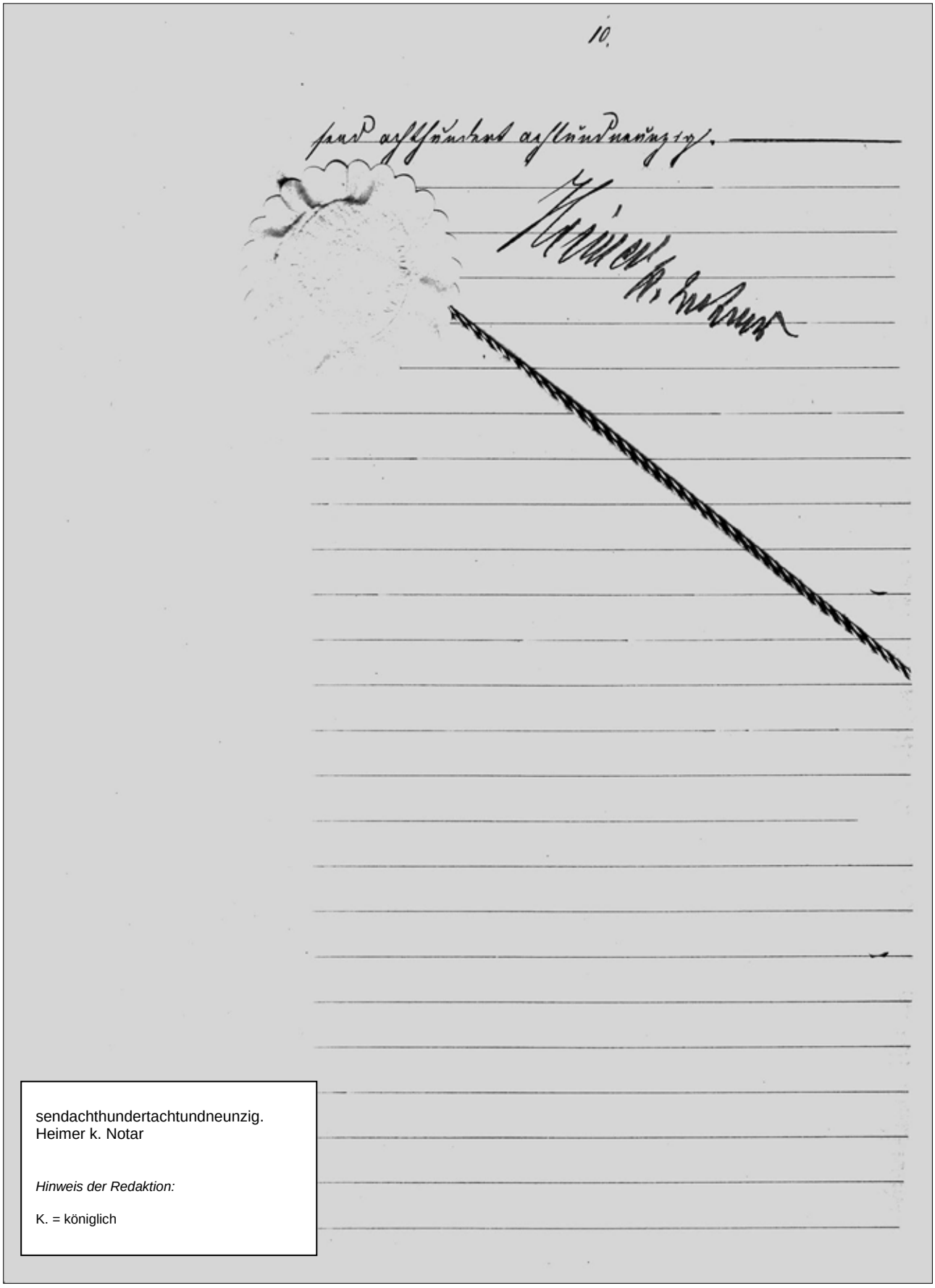


vorliegenden, gerichtlich anerkannten Satzungen
mehrgenannten Vereins dieser nach außen durch
den Vorstand vertreten wird, und dass der er-
ste Vorsitzende des Ausschusses Vorstand des Ver-
eines im Sinne des Vereins-Gesetzes vom 29.
April 1869, ist.
Urkunde, vorgelesen, genehmigt, unterschrieben:
Alpenvereins-Sektion Rosenheim, - A.V. –
Ludwig Steiner,
Vorstand.
Jos. Obermayer.
L. S.
Heimer, k. Notar,
H. 2168.
Rosenheim, 1. August 1898.
Abschreibung vollzogen. H.B. f. Oberaudorf, I. 112.
Die Pl.No 1188 ½ ist folien frei.
Kgl. Amtsgericht:
L.S.
Westermaier, k. Oberamtsrichter.
Den Gleichlaut vorstehender, der Alpenvereinssektion
Rosenheim – anerkanntem Vereine mit dem Sitze
zu Rosenheim – erteilten Abschrift mit der Urschrift
bestaetigt der unterfertigte koenigliche Notar.
Rosenheim, am dreizehnten September eintau-

Hinweis der Redaktion:

GRN = Geschäfts-Register-Nummer
No = Nummer
K. =Kgl. = Königlich
H.B. Hypothekenbuch
Pl.No= Plan-Nummer
L.S. = Loco Sigilli = lateinisch für: Statt des Siegels
Bezeichnet in Abschriften öffentlicher Urkunden den Ort,
an dem sich in der Originalurkunde das Siegel
der beurkundenden Person befindet.

Auszug aus Dokumentensammlung 1894 S. 194

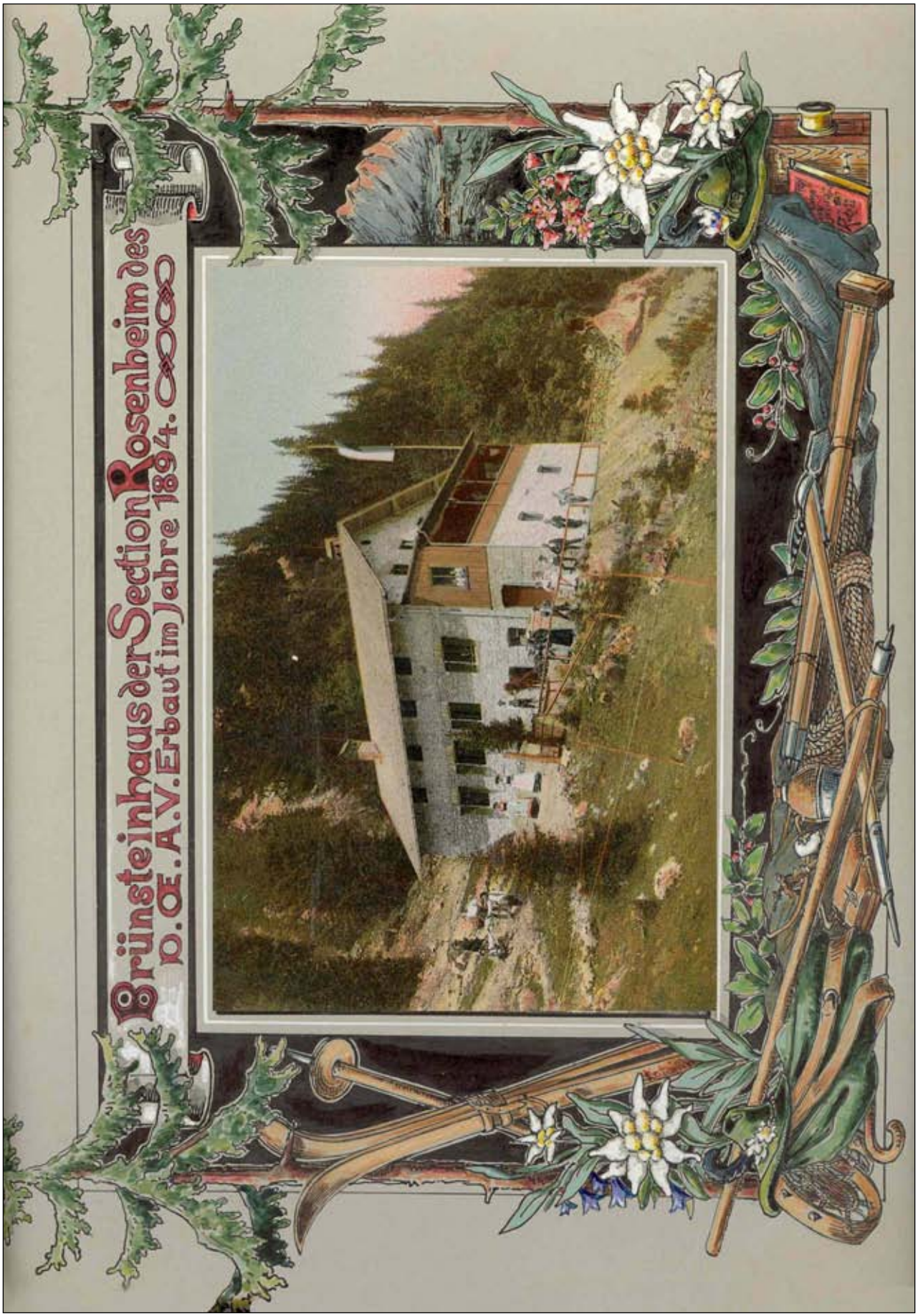


sendachthundertachtundneunzig.
Heimer k. Notar

Hinweis der Redaktion:

K. = königlich

Auszug aus Dokumentensammlung 1894 S. 196



Auszug aus Dokumentensammlung 1894 S. 197

(aus dem Rosenheimer Anzeiger)

04. August 1894

Alpenvereins-Sektion Rosenheim.

Sonntag den 12. August c., Nachmittags 2 Uhr

Eröffnung des Brünsteinhauses.

Abmarsch Bahnstation Oberaudorf 10 Uhr Vormittags.

Hiezu werden nicht nur die Mitglieder des Alpenvereins, sondern auch alle Bewohner der Umgegend eingeladen.

2595·2,1

Die Sektionsleitung.

12. August 1894

* **Rosenheim**, 11. Aug. (**Die Eröffnung des Brünsteinhauses**), eine Festlichkeit, die seitens der Alpensection Rosenheim auf das sorgfältigste vorbereitet wurde, wird morgen Nachmittag 2 Uhr auf dem herrlichen Brünstein stattfinden und werden daran sich auch viele Besucher der alpinen Generalversammlung aus München kommend, daran betheiligen. Es bleibt nur zu wünschen, daß der Himmel morgen ein freundlicheres Gesicht zeigt, wie heute, denn bei so trübseligem Wetter ist es auch auf den schönsten Bergen recht unschön. Möge der Himmel morgen also freundlicher blicken und dem Feste sich günstiger zeigen.

12. August 1894

Die Eröffnung des „Brünnsteinhauses“ am 12. August 1894.

Bei Oberaudorf im baierischen Innthale erhebt sich der Brünnstein. Er hat freilich nur eine Höhe von 1635 Meter; aber seine Form ist anziehend, seine Almen suchen ihresgleichen und die Aussicht ist nicht nur weit über die Ebene und über die Centralalpen hin, sondern auch hervorragend schön durch die prächtigen, abgeschlossenen Bilder, die sie bietet. Der Tourist, der die Partie auf den Brünnstein nicht an Einem Tage ausführen oder der den Traithen, den Nachbarberg, dessen Gipfel 1859 Meter über dem Meere liegt, besuchen wollte, war bisher angewiesen, auf dürftigem Heulager auf der Himmelmoosalpe die Nacht zu verbringen, und auf die Gnade der über solchen Besuch oft sehr ärgerlichen Sennerinnen.

Diese Gründe, in Verbindung mit der Thatsache, daß der Besuch des Brünnsteins stets ein sehr reger war, haben die Section „Rosenheim“ des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines veranlaßt, ein Unterkunftshaus auf dem Berge zu bauen. Wenn dasselbe auch klein ist, so hat es doch 25 Betten und zwei Gastzimmer und bietet, was die Hauptsache ist, gute Speise und Trank. Im Felsen steht es, von Tannen umgeben, und der Blick von der Veranda aus ist der gleich großartige, wie von der schönsten Alpe Baierns, vom Himmelmoos, das unmittelbar angrenzt. Wer das Haus besucht, kann sich, wenn er auf den Anblick der Ebene verzichtet, den noch dreiviertelstündigen Aufstieg zum Gipfel ersparen; die Aussicht auf die Alpen ist hier gleich weit und schön.

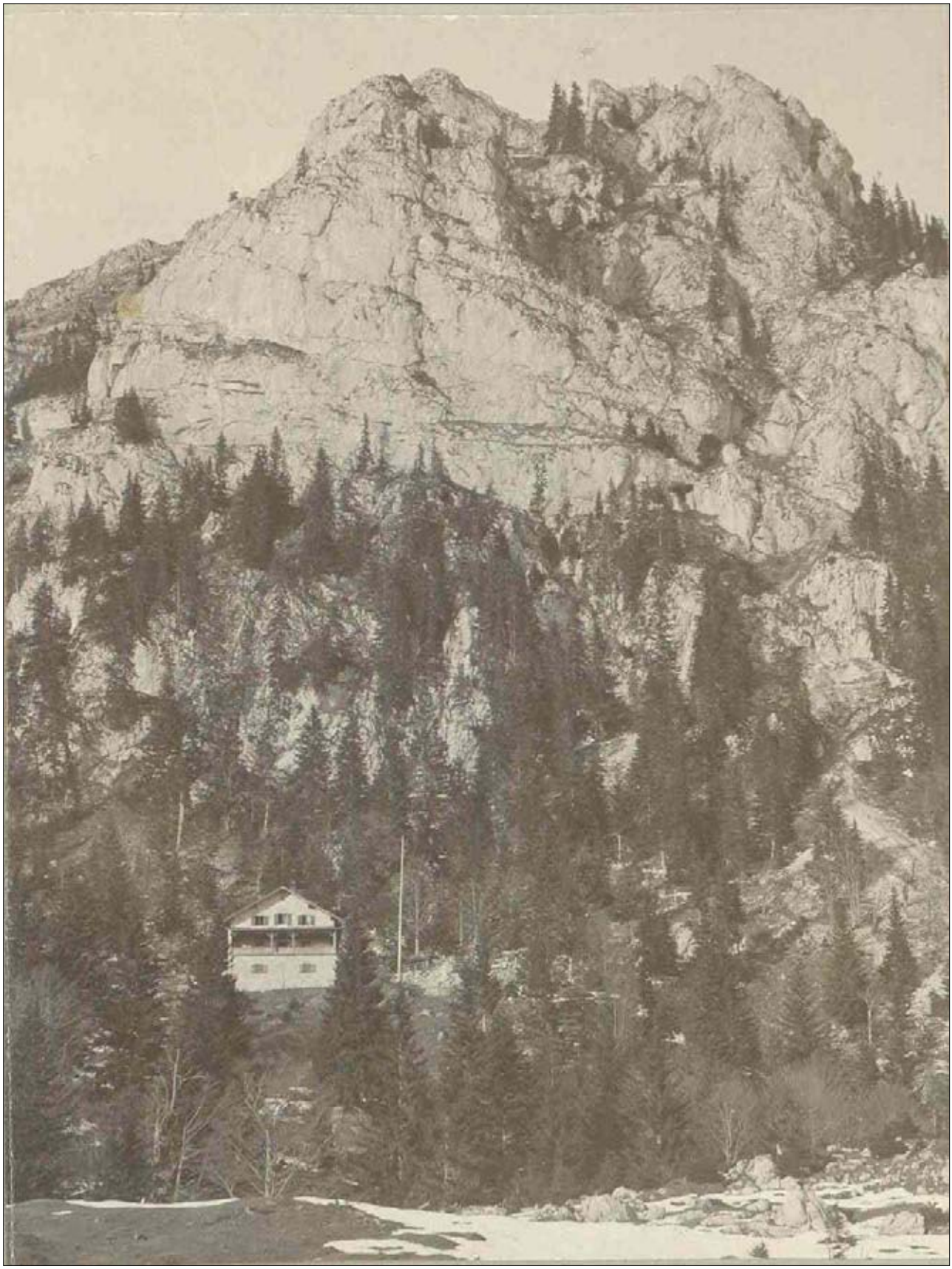
Am 12. August d. J., an seinem Ehrentage, war das Haus reich geschmückt, Böller knallten, die Musik spielte, die Flaggen grüßten weit hinaus und eine fröhliche Menge tummelte sich um das Haus oder tanzte fidel darauf los. Die Eröffnungsfeier war leider nicht vom Wetter begünstigt; Regenschauer gab es hin und wieder; das that aber der Stimmung keinen Eintrag. Die Feierlichkeit selbst war einfach und würdig. Der erste Vorstand der Section „Rosenheim“, Dr. Julius Mayr, brachte ein Hoch dem Regenten Baierns und führte in längerer Rede aus, wie es gewagt werden konnte, auf diesem bescheidenen Berge „eine Heimstätte für Bergesfreude“ zu gründen. Nicht imposant seien unsere Berge, aber „sie überragen alle anderen weit nach jener Seite, die das Gemüth berührt“. Seit uralten Zeiten bewege sich das Leben hier im gleichen Kreise und Karl Stieler's Wort habe vor Allem auf diese Berge Geltung:

Und wie auch die Welt sich wandeln mag,
Rastlos im Weben und Streben,
Bergvolk und grüne Bergeswelt,
Sie haben ewiges Leben.

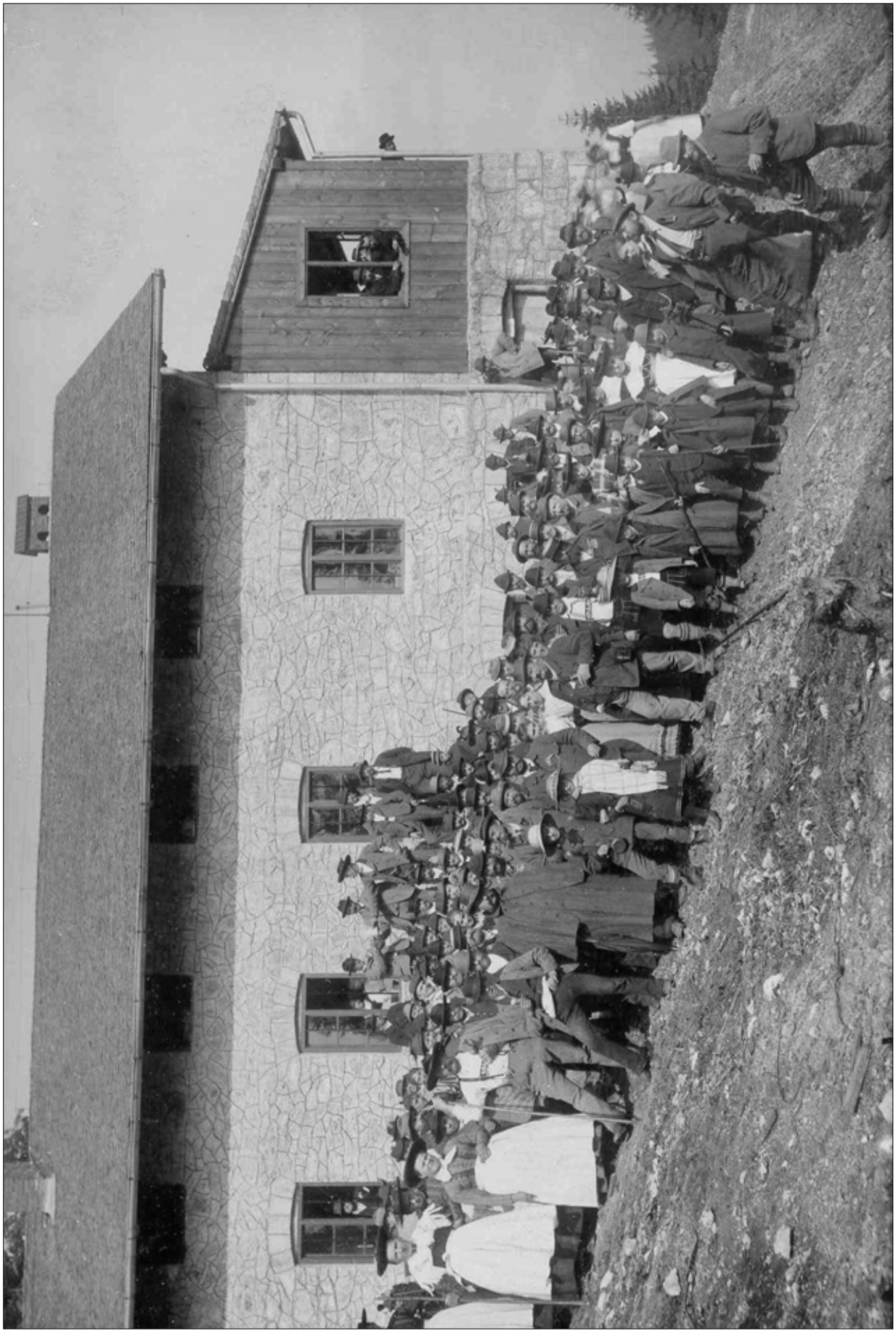
Redner schloß, indem er darauf hinwies, wie der blühende Gedanke des Alpenvereines es sei, der auch dieses Heim begründete, mit den Worten: Diesem Gedanken wollen wir heute aufs Neue uns weihen zum Wohle der Mitmenschen, die ein offenes Herz haben für die unendliche Schönheit der Natur. Dem Alpenvereine gelte das zweite Hoch vom eröffneten Hause!

Nach Schluß der officiellen Feier entwickelte sich ein reizendes volksthümliches Treiben auf dem Tanzplatze. Spät wars, als der letzte Theilnehmer abzog, und auch er hatte, wie alle Anderen, den heißen Wunsch im Herzen: Gott schütze das Brünnsteinhaus!

Auszug aus Dokumentensammlung 1894 S. 198



Auszug aus Dokumentensammlung 1894 S. 199



Eröffnung Brünnsteinhaus 12. August 1894

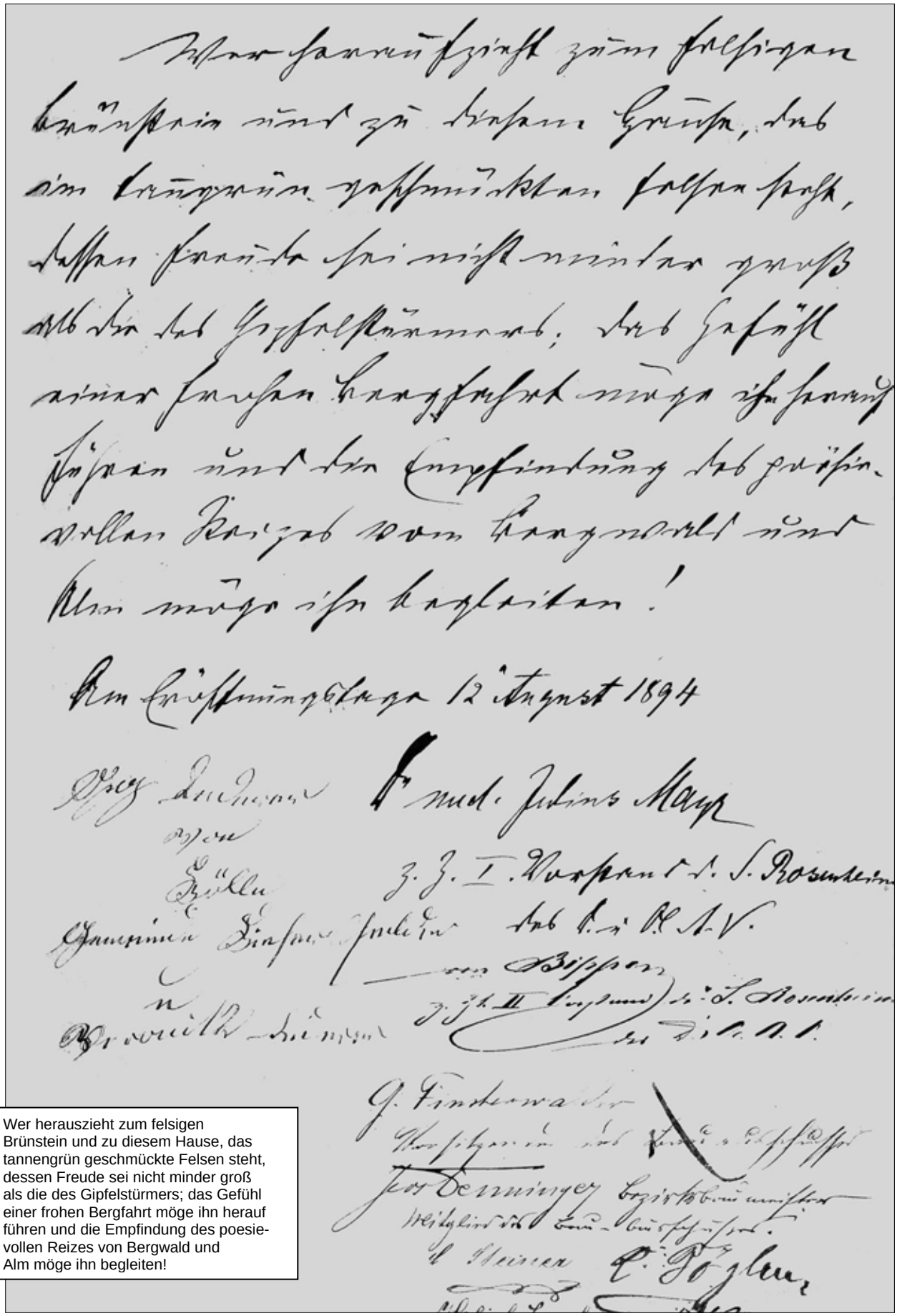
Auszug aus Dokumentensammlung 1894 S. 200

Erstes Fremdenbuch



Auszug aus Dokumentensammlung 1894 S. 201

Erster Eintrag im Fremdenbuch



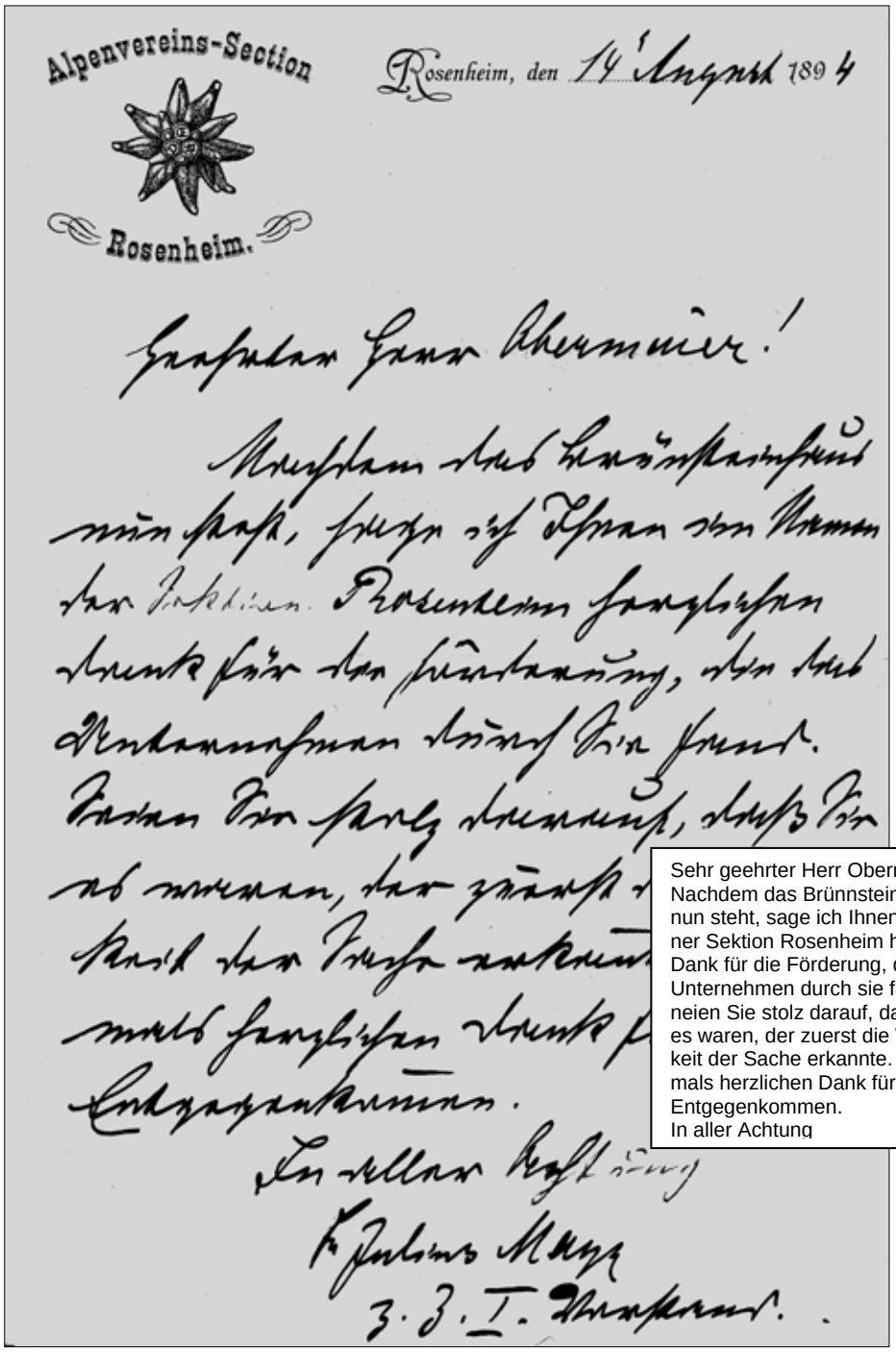
Wer herauszieht zum felsigen Brünstein und zu diesem Hause, das tannengrün geschmückte Felsen steht, dessen Freude sei nicht minder groß als die des Gipfelstürmers; das Gefühl einer frohen Bergfahrt möge ihn herauf führen und die Empfindung des poesievollen Reizes von Bergwald und Alm möge ihn begleiten!

Auszug aus Dokumentensammlung 1894 S. 202

(aus dem Rosenheimer Anzeiger)

14. August 1894

* **Rosenheim,** 13. Aug. (Gründlich verregnet) wurde gestern Nachmittag die Eröffnungsfeier des Brünsteinhauses. Schon mit dem ersten Frühzuge hatte sich eine stattliche Anzahl eifriger Bergfreunde nach Oberaudorf begeben, um die ersten zu sein, das neue Haus zu begrüßen; sie kamen trocken zur Stelle. Schlimmer ging es der Karavanne, die sich mit dem Nachmittagszuge dahin begab; sie wurde beim Aufstieg zur Höhe ausgiebig gewaschen; so was aber darf einen richtigen Bergsteiger und Angehörigen der Sektion Rosenheim, wenn sich nicht gerade Abgründe vor seinen Schritten aufthun, nicht genieren, und so ging es denn auch luftig aufwärts, voll gesunden Humors trotz Sturm und Regens, wußte man doch ein sicheres und gastliches Heim auf der Höhe zu finden, in dessen traulichen Räumen sich bald heiteres alpines Leben entwickeln würde. Und so war es auch. — Ein wenig Ruhe, ein wenig Atzung und alle Unbill des Wetters ward abgeschüttelt und der alpine Humor blitzte auf in leuchtenden Flammen. Mehreres hierüber lassen wir in nächster Nummer folgen.



Sehr geehrter Herr Obermaier,
Nachdem das Brünnsteinhaus
nun steht, sage ich Ihnen im Namen
ner Sektion Rosenheim herzlichen
Dank für die Förderung, die das
Unternehmen durch sie fand.
neien Sie stolz darauf, dass Sie
es waren, der zuerst die Wichtig-
keit der Sache erkannte. Noch-
mals herzlichen Dank für Ihr
Entgegenkommen.
In aller Achtung

Auszug aus Dokumentensammlung 1894 S. 203



Geschenk von Michael Kotz an seinen Freund Ludwig Steiner zunächst kassier später I. Vorstand

Auszug aus Dokumentensammlung 1894 S. 204

(aus dem Rosenheimer Anzeiger)

15. August 1894

Die Eröffnung des Brünsteinhauses.

Rosenheim, 14. August 1894.

Das Haus war festlich geschmückt, Küche und Keller vollgepfropft — aber es regnete. Doch war es nicht jener ununterbrochene, zur Verzweiflung bringende sogenannte Schnürlregen, sondern einzelne, meist kurze Regenschauer. Am Nachmittag sogar waren mehrere Stunden ununterbrochen ohne Regen und die Sonne blitzte da und dort durch die Wolken. Das gab Lichteffecte von wunderbarer Schönheit; sie mußten die sonst so herrliche Aussicht ersetzen, die sich auf das Kaisergebirge und auf die Centralalpen erstreckt. Von der Lage und Aussicht des Brünsteinhauses, die erstere anmuthig, die letztere gewaltig, das Weitere zu erzählen, wäre in einem Rosenheimer Blatte Ueberfluß, aber das sei kurz gesagt, daß man wohl weit zu suchen haben wird, bis man ein so reizend gelegenes Unterkunftshaus findet und der unbestrittenen Thatsache sei Erwähnung gethan, daß die Himmelmoos-Alpe an deren Grenze das Haus liegt, die schönst gelegene Alpe Bayerns ist. Die Sektion Rosenheim hat den Bergfreunden einen Dienst erwiesen, daß sie dieses Unternehmen wagte; denn der rege Besuch des Brünstein stand im schreienden Mißverhältnisse zu den Unterkunftsverhältnissen am Himmelmoos und die nächsten Jahre werden zeigen, daß das Unternehmen ein glückliches war. Ein alter Volksglaube ist, daß diejenigen reich werden, an deren Hochzeitstag es regnet. Wenn man in einem nicht zu kühnen Vergleich die Eröffnungsfeier als Hochzeitstag nimmt, so traf dieses Sprichwort beim Wendelstein zu. Ob wohl auch beim Brünsteinhaus? Einerlei! Der Reichthum besteht nicht immer in Gold und wenn dem Brünsteinhause die Sympathien der Bergfreunde erhalten bleiben, so ist die Sektion reich und glücklich. Und es war ein gutes Omen, daß sich trotz des schlechten Wetters so viele Rosenheimer und noch mehr Landleute eingefunden hatten, und ganz besonders daß so viele Sektionen vertreten waren. 14 Sektionen mit 19 Theilnehmern hatten sich eingefunden: Annaberg, Ansbach, Austria (Wien), Braunschweig, Breslau, Landsberg, Leipzig, München, Regensburg, Rosenheim, Semering, Schwabach, Schwarzer Grat (Isny) und Zwickau. Mit der Schwoicher Musik am Bahnhofe in Oberaudorf empfangen, waren das Gros der Festtheilnehmer erst um 1/23 Uhr am Hause angekommen. Rasch entwickelte sich nun ein festliches Treiben in und um das Haus, insbesondere der Tanzboden war trotz der Nässe fleißig besucht. Das schmucke Haus, das unter Leitung eines Bauausschusses von Herrn Georg Reiter in Brannenburg erbaut wurde, ward eingehend besichtigt und der Eintheilung desselben und der Ausstattung wurde seitens der hüttenkundigen Fremden warmes Lob gespendet. Küche und Keller der Frau Emma, insbesondere das vortreffliche Schuhbräubier verdienten alle Anerkennung und allgemein wurde hervorgehoben, daß die im Tarife verzeichneten Preise auf die volle Uneigennützigkeit der Betheiligten schließen lassen. Um 3 Uhr begann der eigentliche Festakt. Derselbe wurde eingeleitet durch einen Toast auf Se. k. Hoheit den Prinz-Regenten „denn das erste Hoch vom Brünsteinhause aus gelte dem Landesfürsten". Sodann hielt der erste Vorstand der Sektion Rosenheim folgende Festrede:

Verehrte Anwesende!

Siebzehn Jahre nach ihrer Gründung feiert die Sektion Rosenheim ein Fest, dessen Gedanke jeder Sektion schon in die Wiege gelegt wird. Ein eigenes Heim ist ihr erstanden, klein zwar, aber gemüthlich und in den eigenen Bergen gelegen. Darob das Flattern der Fahnen, das Rauschen der Musik, das Knallen der Böller, darob die Festesstimmung in der frohen Menge.

Wie bei vielen Unternehmungen, so bedurfte es auch hier Jahre langen Wägens, ehe gewagt werden konnte. Es gab ja eine Zeit, in welcher bescheidenere Berge geringschätzig behandelt wurden und in der der Gedanke, auf den Brünstein ein Haus zu bauen, belacht worden wäre.

Aber die Sturm- und Drangperiode des Alpinismus ist vorüber; nicht Gletscher allein sind würdig eines Unterkunftshauses, sondern auch die Voralpen werden zugänglicher gemacht für Menschen, die sich freuen an der Natur. Denn Wasserrauschen und Waldesdunkel, Almenfriede und leuchtende Bergblumen — wo sind sie mehr zu Hause als in jenem Theile der Alpen, der nicht durch Höhe seiner Gipfel hervorragt, der nicht imposant erscheint, so wie die Central-Alpen, der aber alle Theile der Alpen nach jener Seite überragt, die das Gemüth berührt. — Noch stehen die stolzen Höfe ringsum

an der Bergeshalde, so wie sie in uralten Zeiten gestanden, noch sind die alten Gebräuche in Ehren, an denen wir uns erfrischen, noch liegen die Almhütten an den Bergweiden, wie ehedem, und nirgends so wie hier im Boyerlande stehen noch die dunklen Wälder in trotziger Pracht. All' dies erinnert an die längst vergangenen Zeiten und bringt die Poesie derselben in unsere hastenden Tage und wir denken an des Dichters Wort:

Und wenn es dann rauschet in langem Flug
Durch all' die Wälder, die weiten,
Das ist wie ein letzter Athemzug
Aus Wodan's gewaltigen Zeiten.

So kommt es, daß trotz der „modernen Richtung", deren Hohlheiten überall, in Kunst, Literatur, Wissenschaft und auch im Alpinismus sich breit machen, es gewagt werden konnte, auf diesem bescheidenen Berge eine Heimstätte für Bergfreunde zu gründen. Und wer heraufzieht zum felsigen Brünstein und zu diesem Hause, das im tanngrüngeschmückten Felsen steht, dessen Freude sei nicht minder groß, als die des Gipfelstürmers. Das Gefühl einer frohen Bergfahrt mag den Wanderer führen und die Empfindung des poesievollen Reizes von Bergwald und Alm möge ihn begleiten! Und hier im Hause mag ihn in behaglicher Ruhe Bergfrieden und Bergfreude überkommen, jene ewigen Gefühle, die der unvergeßliche Sänger unserer Berge, Carl Stieler, in den Worten ausdrückt:

Und wie auch die Welt sich wandeln mag
Rastlos im Weben und Streben:
Bergvolk und grüne Bergeswelt
Sie haben ewiges Leben.

In diesem Sinne übergebe ich dieses Haus Namens der Sektion Rosenheim dem Verkehre. Die Segenswünsche, die diese Uebergabe begleiten, seien in die Hand des Allmächtigen gelegt! An die Bewohner von Oberaudorf und Umgebung aber sei die herzliche Bitte gerichtet, das Haus als eines der ihrigen stets wohlwollend zu beschützen; denn nicht Eigennutz hat es gebaut, sondern die Freude an der Natur und die Liebe zu den Menschen sind hier Pathen gestanden. Und Freude an der Natur und Liebe zu den Menschen mögen dieses Unternehmen stets führen; sie sind ja auch die Leitsterne des Alpen-Vereines. Und der blühende Gedanke des Alpen-Vereins ist es, der schon so vieles Große schuf, der auch dieses Heim begründete. Ihm wollen wir uns heute auf's Neue weihen zum Wohle der Mitmenschen, die ein offenes Herz haben für die unendliche Schönheit der Natur! Dem Alpen-Vereine gelte das zweite Hoch vom eröffneten Hause aus: „Der Deutsche und Oesterreichische Alpen-Verein lebe hoch!" (Schluß folgt.)

Mit großem Beifalle ward diese Rede aufgenommen und der Redner wurde allgemein beglückwünscht.

Sodann brachte der 2. Vorstand der Sektion, Herr von Bippen den Dank der Sektion an Alle, die das Unternehmen unterstützten. Ganz besonders verdiene der Vorsitzende des Bau-Ausschusses, Herr Georg Finsterwalder, tiefsten Dank. Aber auch allen Anderen sei gedankt, die sich verdient gemacht, besonders den königlichen Behörden sowie den Nachbarn des Hauses, den Besitzern der Himmelmoosalpe, die der Sektion freundlichst entgegenkommen. Auf's Herzlichste aber seien die Gäste, die Vertreter von Sektionen begrüßt; ihr Erscheinen sei eine gute Vorbedeutung für das Unternehmen und die Sektion Rosenheim danke herzlich für die Aufmerksamkeit, die sie ihr erwiesen. Sein Hoch gelte den fremden Gästen.

Nach dieser mit stürmischem Hoch geschlossenen Rede wurde die Gruppe noch einige Male photographirt und dann vertheilte sich die Menge wieder im Hause und am Festplatze. Im weiteren Verlaufe entwickelte sich eine sehr animirte Stimmung. Herr Gärtner von der Sektion Semering dankte Namens der anwesenden Gäste der Sektion Rosenheim für die Erbauung des Hauses und für den freundlichen Empfang und hob insbesondere die liebenswürdige Führung der Festgäste durch Herrn Steiner hervor; sein Hoch galt der Sektion Rosenheim.

Nunmehr aber erhob sich ein Mann, der es sich trotz seiner 65 Jahre nicht hatte nehmen lassen, den Brünstein an seinem Ehrentage zu besteigen und sogar noch zu tanzen; ein Mann, in der Redekunst einer der Gewaltigsten. Man hatte ihm ja Anerkennung gezollt, daß er trotz seines Alters heraufgekommen war und trotz der Bürde, die er als Vorstand oder Mitglied von circa 25 Vereinen trage. So schwang er denn „als Mann von Folium" sein „scharfes Wort" und allgemeine Ergötzung belohnte ihn. Auf Wiedersehen am Brünsteinhause wackerer Martinus!

Nur wenige waren es, die auf dem prächtig angelegten Wege zum Gipfel stiegen. Viele gingen nur bis zu dem von Künstlerhand verfertigten „Marterl," das am Eingang zur freien Weide des Himmelmoos angebracht ist.

Die Gäste blieben alle über Nacht im Hause. Die übrigen Theilnehmer aber stiegen ab, um den letzten Zug nach Rosenheim zu erreichen, Freude im Herzen, ob des trotz des schlechten Wetters gelungenen Festes.

Das Brünsteinhaus aber möge stets blühen! Ganz besonders die Rosenheimer mögen es lieb gewinnen und mögen sich oft neue Frische zum alten Tagewerke dort oben holen! Das walte Gott!

Auszug aus Dokumentensammlung 1894 S. 206

(aus dem Rosenheimer Anzeiger)

14. Oktober 1894

* **Rosenheim,** 13. Okt. (**Zum Besuch des Brünsteinhauses**) wird uns geschrieben: Auf die unbeständigen Tage der letzten Wochen wird doch hoffentlich noch der „Altweibersommer" mit seiner behaglichen Sonnenwärme folgen und die Farbenpracht der im Absterben befindlichen Natur ist dann, zumal in waldreicher Gegend, nicht weniger anziehend, als im blüthenspendenden Frühjahr. Naturfreunden ist dann als bestlohnendste Parthie eine Tour auf dem Brünstein zu empfehlen; die zu durchwandernde Gegend wird sich in anderem nicht weniger herrlichen Kleide, wie im Sommer zeigen, das weite Gebirgspanorama wird in seinem Schneeschmucke glänzender erscheinen. Die gastlichen Räume des Brünsteinhauses werden wie bisher bequeme Unterkunft und reichliche Verpflegung bieten, wie solche in anerkennendster Weise von den nahezu 1000 Besuchern, welche seit Mitte August im Fremdenbuche eingezeichnet sind, belobt wurde. Auch während des ganzen Winters wird das Haus bewirthschaftet und es wird bei der leichten Zugänglichkeit auf ständig benützten Holzziehwegen mancher schöne Wintertag Touristen verlocken den Reiz einer Wintertour und gemüthlich verbrachter Stunden in dem Hause auf der Bergeshöhe zu kosten.

21. Oktober 1894

Alpenvereins-Sektion Rosenheim.

Morgen Montag den 22. Oktober

Nachkirchweih

am Brünsteinhaus.

Abfahrt: Sonntag den 21. Oktober, Nachmittags 3 Uhr 32 Min., oder Montag den 22. Oktober, Früh 5 Uhr 45 Min.

Zahlreicher Betheiligung sieht entgegen

3601-2,2 **Die Sektionsleitung.**

16. November 1894

* **Rosenheim,** 15. Nov. (**Vom Brünsteinhaus**) wird den „M. N. N." geschrieben:

Vivat! Heut das erste Tausend
Auf dem schönen Brünsteinhaus.
Juche, juche tön' es brausend
Rings in alle Welt hinaus!
Möge dieses Jauchzen künden
Von dem „Brünstein wunderschön",
Dann wird man in Bälde finden
Hier das zehnte Tausend steh'n.

Mit diesem Wunsche verabschiedete sich am 9. November der tausendste eingeschriebene Besucher von dem so herrlich gelegenen Brünsteinhaus, welches von der Sektion Rosenheim des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins heuer erbaut und am 12. August eröffnet wurde. Das Haus ist in jeder Hinsicht musterhaft errichtet und wird von Herrn Seebacher und seiner wackeren Frau auf das Beste bewirthschaftet. Wie freudig dieses Unternehmen der Sektion Rosenheim allerseits begrüßt wird, beweist der zahlreiche Besuch. Es ist dankbar anzuerkennen, daß das gastliche Haus auch im Winter bewirthschaftet bleibt. Für die Wintergäste steht ein ganz besonderer Genuß bevor. Herr Seebacher läßt nämlich eine Anzahl Schlitten anfertigen, so daß die Besucher abwärts gar nicht mehr zu steigen brauchen, sondern in lustiger Schlittenfahrt den ganzen Berg herabsausen können, wozu allerdings der Weg wie geschaffen erscheint. Sobald die Schlittenfahrten beginnen können, wird dies Herr Seebacher in den „Münchner Neuesten Nachrichten" kund geben.

Auszug aus Dokumentensammlung 1894 S. 207

(aus dem Rosenheimer Anzeiger)

16. Dezember 1894

Alpenvereins-Sektion Rosenheim.

Dienstag den 18. Dezember,
Abends 8 Uhr
im Vereinslokale

General-Versammlung

(nur für Mitglieder).

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Rechenschaftsbericht.
3. Budget für 1895.
4. Vortrag des Herrn Apotheker Rieder: „Herbst-Tage im Rauris-Thal"

Zu zahlreichem Erscheinen ladet die Mitglieder ein

4409-2,1 **Die Sektionsleitung.**

20. Dezember 1894

* **Oberaudorf,** 20. Dez. (Eine Bergtour im Winter) hat einen eigenen Reiz und bietet manchen Naturgenuß, von dem sich der Städter nichts träumen läßt. Wenn nun diese Bergtour noch dazu mit wenig Anstrengung zu machen ist, wie dies bei unserem durch das Brünnsteinhaus neu erschlossenen Brünnstein der Fall ist, zu dem jetzt trotz großem Schneefall in den letzten Tagen, die schönst gebahnten Wege führen, dann ist der Genuß ein doppelter. Die Restauration im Unterkunftshaus des Brünnstein ist in den besten Händen, für Speisen und Getränke (Exportbier vom Spatenbräu) ist bestens gesorgt, zehn Schlitten stehen zur Thalfahrt im Unterkunftshaus bereit. Darum auf zum Brünnstein, wer mit wenig Mühe eine gelungene Winterbergfahrt machen will!

28. Dezember 1894

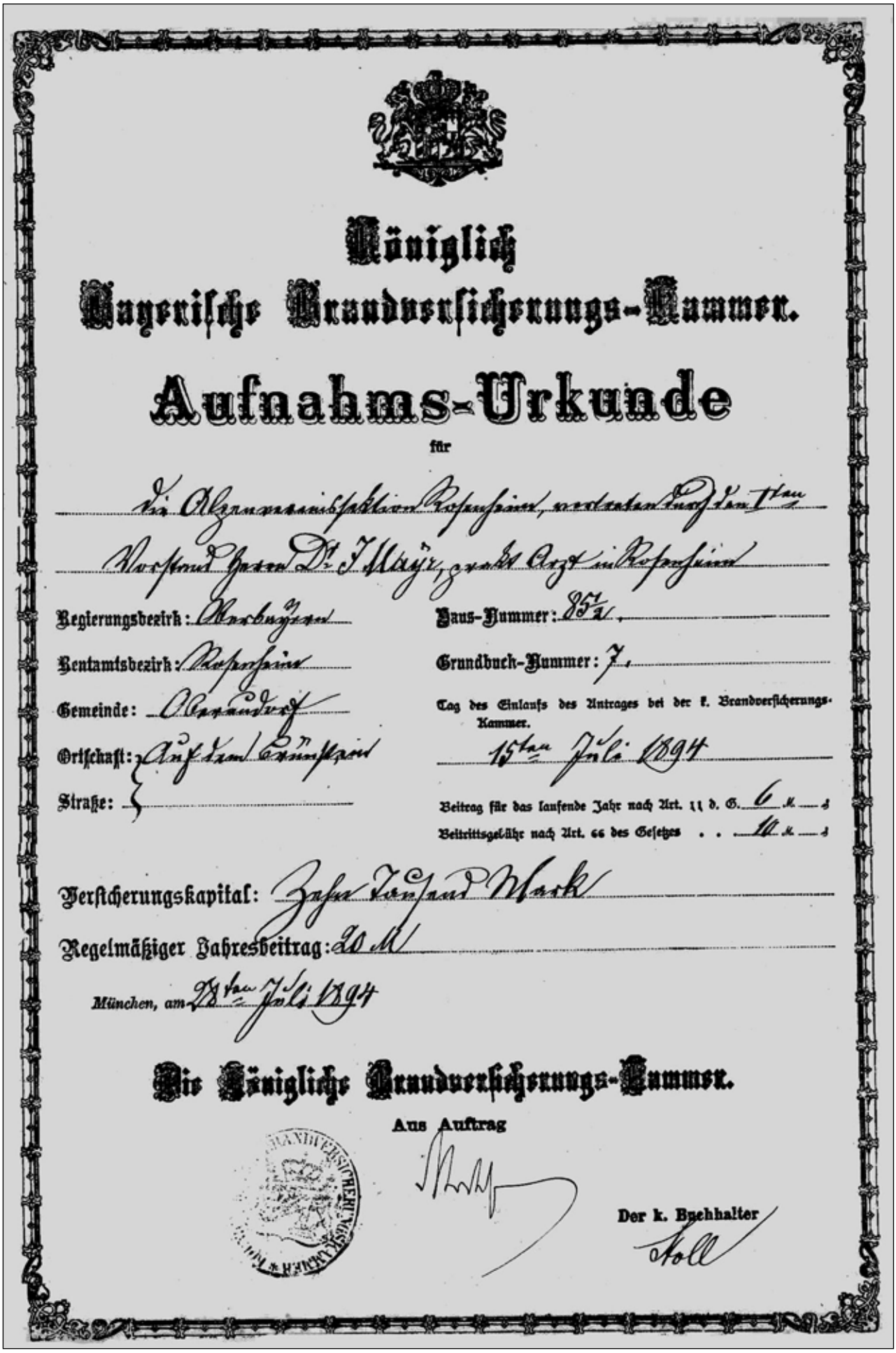
H **Rosenheim,** 28. Dez. (Vom Brünnsteinhaus.) Ein prächtiger Wintertag am Berge war es, den zahlreiche Touristen am Stephanitag, hoch oben in den gastlichen Räumen des Brünnsteinhauses genießen konnten. Von seltener Reinheit war der weite Ausblick, insbesondere in das nahe Kaisergebirge, und die glänzenden Firnfelder und Riesen der Centralalpen, der sich den Gästen, die bei sommerlicher Wärme, in freier Veranda trefflicher Bewirthung sich erfreuten, bot. Die Gelegenheit mit Schlitten zu Thal zu fahren, ward fleißig benützt, und bot den Fahrenden und den Zuschauern viel Vergnügen. Wohl Alle werden von der gastlichen Stätte in dem Bewußtsein geschieden sein, einen selten schönen Tag in herrlicher Bergwelt erlebt zu haben. Bei vorzüglicher Beschaffenheit des Weges, war der Besuch ein großer, es übernachteten von Dienstag auf Mittwoch 34 Personen im Brünnsteinhaus.

20. Dezember 1894

* **Rosenheim,** 19. Dez. (Vereinsnachrichten.) Die gestrige Generalversammlung der Alpenvereinssektion Rosenheim nahm den besten Verlauf. Zuerst wurde vom I. Vorstand, Herrn Dr. J. Mayr, der Jahresbericht vorgetragen, dessen Hauptinhalt dem großen Unternehmen des Hausbaues am Brünstein gewidmet war. Der hierauf durch den Cassier, Herrn L. Steiner, erstattete Cassabericht wies das beste Gedeihen und die Rentabilität der Wirthschaftsführung im Brünsteinhause aus, ließ jedoch auch erkennen, daß die Abnahme von Antheilscheinen behufs gänzlicher Schuldentilgung noch immer sehr willkommen ist. Dem Cassier wurde mit bestem Danke für seine mühevolle Arbeit und deren exakten Durchführung Decharge ertheilt. Nunmehr erläuterte der II. Vorstand, Herr Commerzienrath v. Bippen, den vom Ausschuß festgestellten Voranschlag pro 1895 und stellte denselben zur Besprechung; es erfolgte dessen unveränderte Annahme. Endlich wurde noch ein Ausschuß gewählt, um die Veranstaltungen für die Carnevals-Unterhaltungen zu treffen. Diesen geschäftlichen Erledigungen folgte noch eine genußreiche, unterhaltende Stunde, ausgefüllt mit einem Vortrage des Herrn Max Rieder über „Herbsttage im Rauristhal." Die mit reicher Ausschmückung und tiefer Empfindung vorgeführten Stimmungsbilder fesselten die dankbar lauschende Zuhörerschaft und veranlaßte diese zu reichem Dank und Beifall. Herr Bezirksarzt Dr. Schelle erstattete noch im Namen der Versammlung dem Vereins- und Hausbau-Ausschuß für dessen große Bemühungen Anerkennung und Dank, und hiemit schloß die Versammlung.



Auszug aus Dokumentensammlung 1894 S. 208



Königlich
Bayerische Brandversicherungs-Kammer.

Aufnahms-Urkunde

für

die Aktiengesellschaft Rosenheim, vertreten durch den Vorstand Herrn Dr. J. Mayr, prakt. Arzt in Rosenheim

Regierungsbezirk: Oberbayern — Haus-Nummer: 85½

Rentamtsbezirk: Rosenheim — Grundbuch-Nummer: 7

Gemeinde: Oberaudorf — Tag des Einlaufs des Antrages bei der k. Brandversicherungs-Kammer. 15ten Juli 1894

Ortschaft: Auf dem Ernstein

Straße: —

Beitrag für das laufende Jahr nach Art. 11 d. G. 6 M. — ₰

Beitrittsgebühr nach Art. 66 des Gesetzes . . 10 M. — ₰

Versicherungskapital: Zehn Tausend Mark

Regelmäßiger Jahresbeitrag: 20 M

München, am 28ten Juli 1894

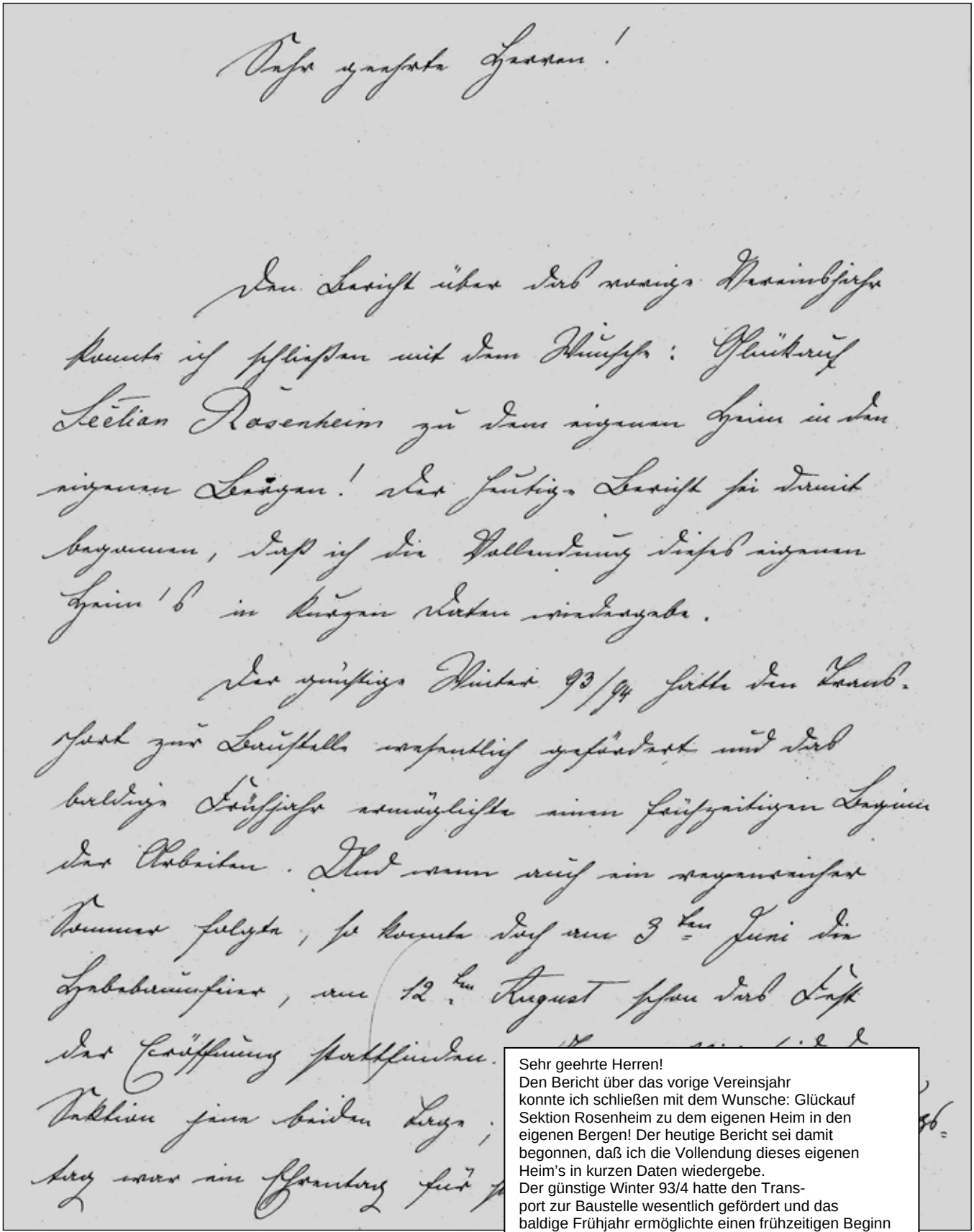
Die Königliche Brandversicherungs-Kammer.

Aus Auftrag

Der k. Buchhalter

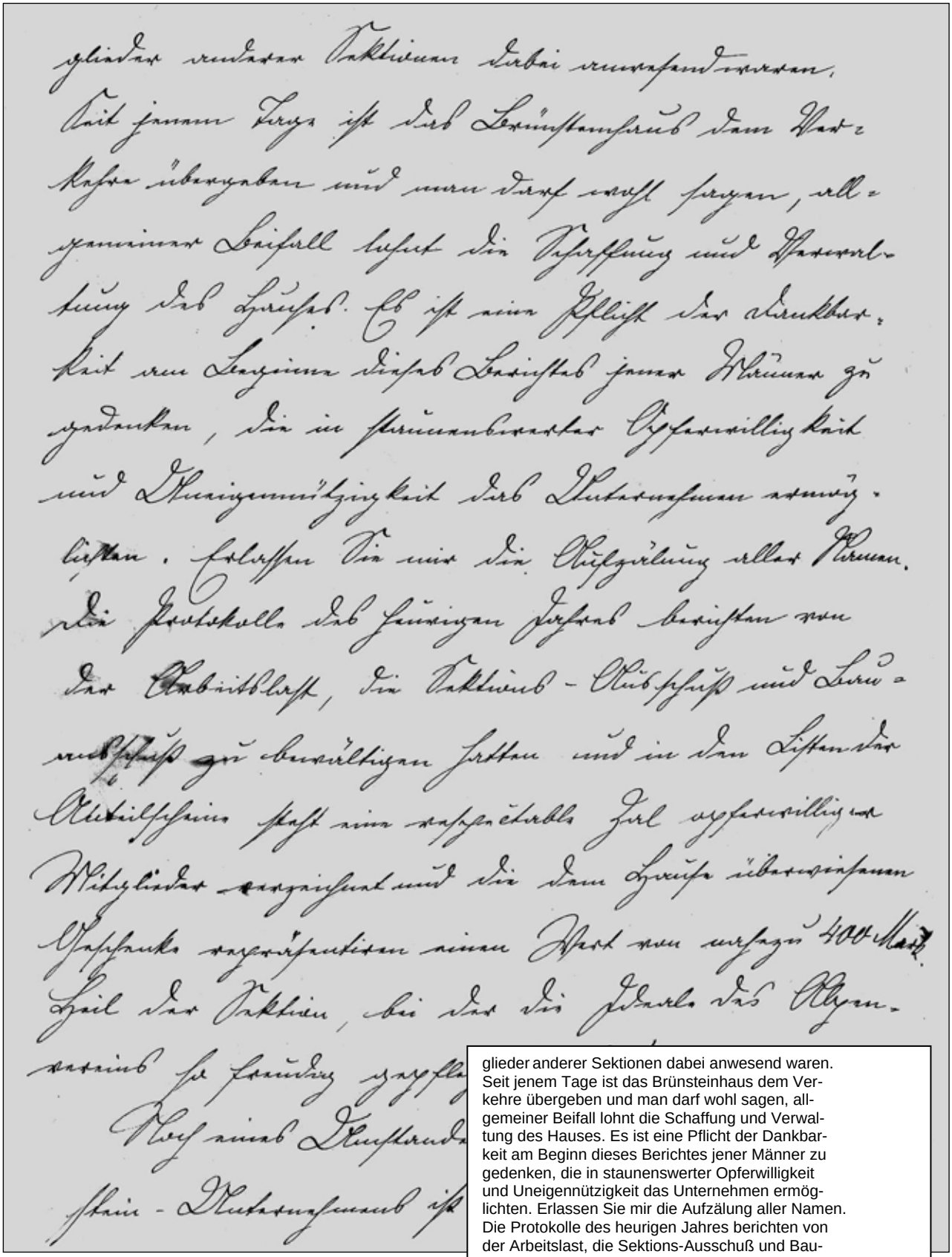
Koll

Auszug aus Dokumentensammlung 1894 S. 209



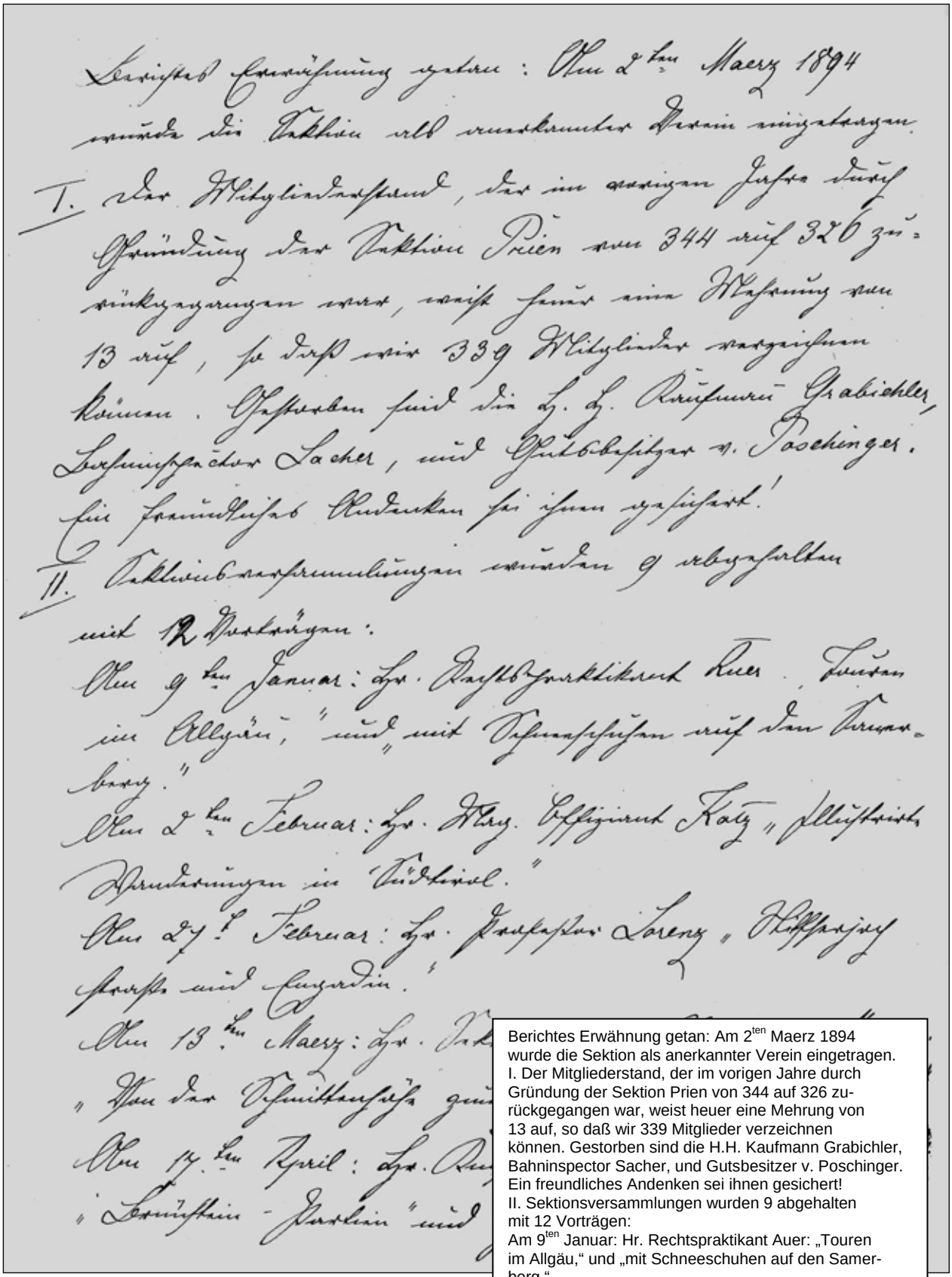
Sehr geehrte Herren!
Den Bericht über das vorige Vereinsjahr konnte ich schließen mit dem Wunsche: Glückauf Sektion Rosenheim zu dem eigenen Heim in den eigenen Bergen! Der heutige Bericht sei damit begonnen, daß ich die Vollendung dieses eigenen Heim's in kurzen Daten wiedergebe.
Der günstige Winter 93/4 hatte den Transport zur Baustelle wesentlich gefördert und das baldige Frühjahr ermöglichte einen frühzeitigen Beginn der Arbeiten. Und wenn auch ein regenreicher Sommer folgte, so konnte doch am 3ten Juni die Hebauffeier, am 12ten August schon das Fest der Eröffnung stattfinden. Unvergeßlich sind der Sektion jene beiden Tage; insbesondere der Eröffnungstag war ein Ehrentag für sie, indem zalreiche Mit-

Auszug aus Dokumentensammlung 1894 S. 210



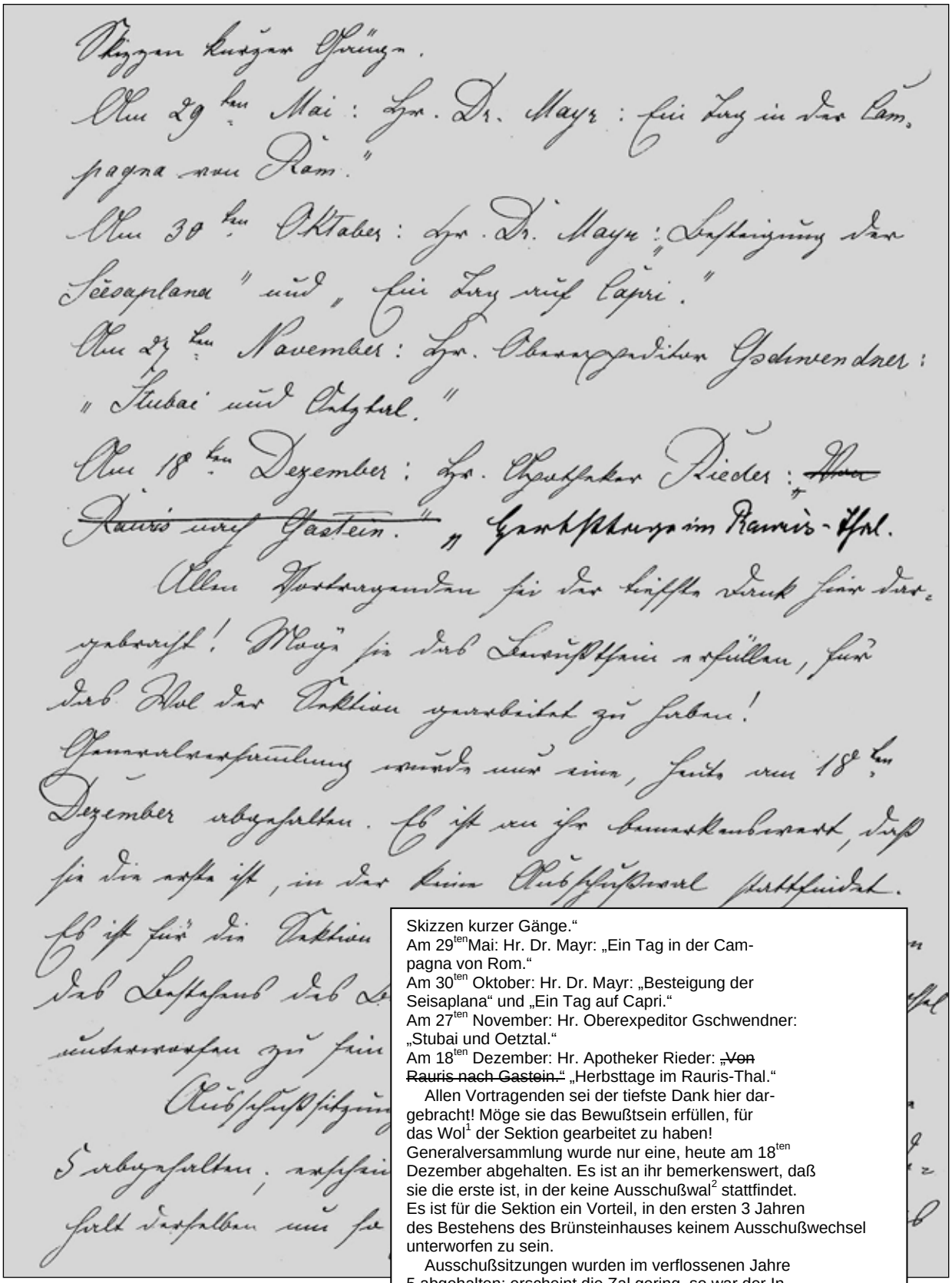
glieder anderer Sektionen dabei anwesend waren.
Seit jenem Tage ist das Brünsteinhaus dem Verkehre übergeben und man darf wohl sagen, allgemeiner Beifall lohnt die Schaffung und Verwaltung des Hauses. Es ist eine Pflicht der Dankbarkeit am Beginn dieses Berichtes jener Männer zu gedenken, die in staunenswerter Opferwilligkeit und Uneigennützigkeit das Unternehmen ermöglichten. Erlassen Sie mir die Aufzälung aller Namen.
Die Protokolle des heurigen Jahres berichten von der Arbeitslast, die Sektions-Ausschuß und Bauausschuß zu bewältigen hatten und in den Listen der Anteilscheine steht eine respectable Zal opferwilliger Mitglieder verzeichnet und die dem Hause überwiesenen Geschenke repräsentiren einen Wert von nahezu 400 Mark.
Heil der Sektion, bei der die Ideale des Alpenvereins so freudig gepflegt werden!
Noch eines Umstandes, der eine Folge des Brünstein-Unternehmens ist, sei gleich bei Beginn des

Auszug aus Dokumentensammlung 1894 S. 211



Berichtes Erwähnung getan: Am 2ten Maerz 1894 wurde die Sektion als anerkannter Verein eingetragen.
I. Der Mitgliederstand, der im vorigen Jahre durch Gründung der Sektion Prien von 344 auf 326 zurückgegangen war, weist heuer eine Mehrung von 13 auf, so daß wir 339 Mitglieder verzeichnen können. Gestorben sind die H.H. Kaufmann Grabichler, Bahninspector Sacher, und Gutsbesitzer v. Poschinger. Ein freundliches Andenken sei ihnen gesichert!
II. Sektionsversammlungen wurden 9 abgehalten mit 12 Vorträgen:
Am 9ten Januar: Hr. Rechtspraktikant Auer: „Touren im Allgäu," und „mit Schneeschuhen auf den Samerberg."
Am 2ten Februar: H. Mag. Offiziant Katz „Illustrirte Wanderungen in Südtirol."
Am 27ten Februar: Hr. Profeßor Lorenz „ Stilfserjochstraße und Engadin."
Am 13ten Maerz: Hr. Sekretariats-Aspirant Meggel: „Von der Schmittenhöhe zum Moserboden."
und Hr. Heliel „Vom steinernen Meer zum Watzmann"
Am 17ten April: Hr. Kunstmühlbesitzer Gg. Finsterwalder: „Brünstein-Partien" und Hr. Dr. Mayr: „Flüchtige

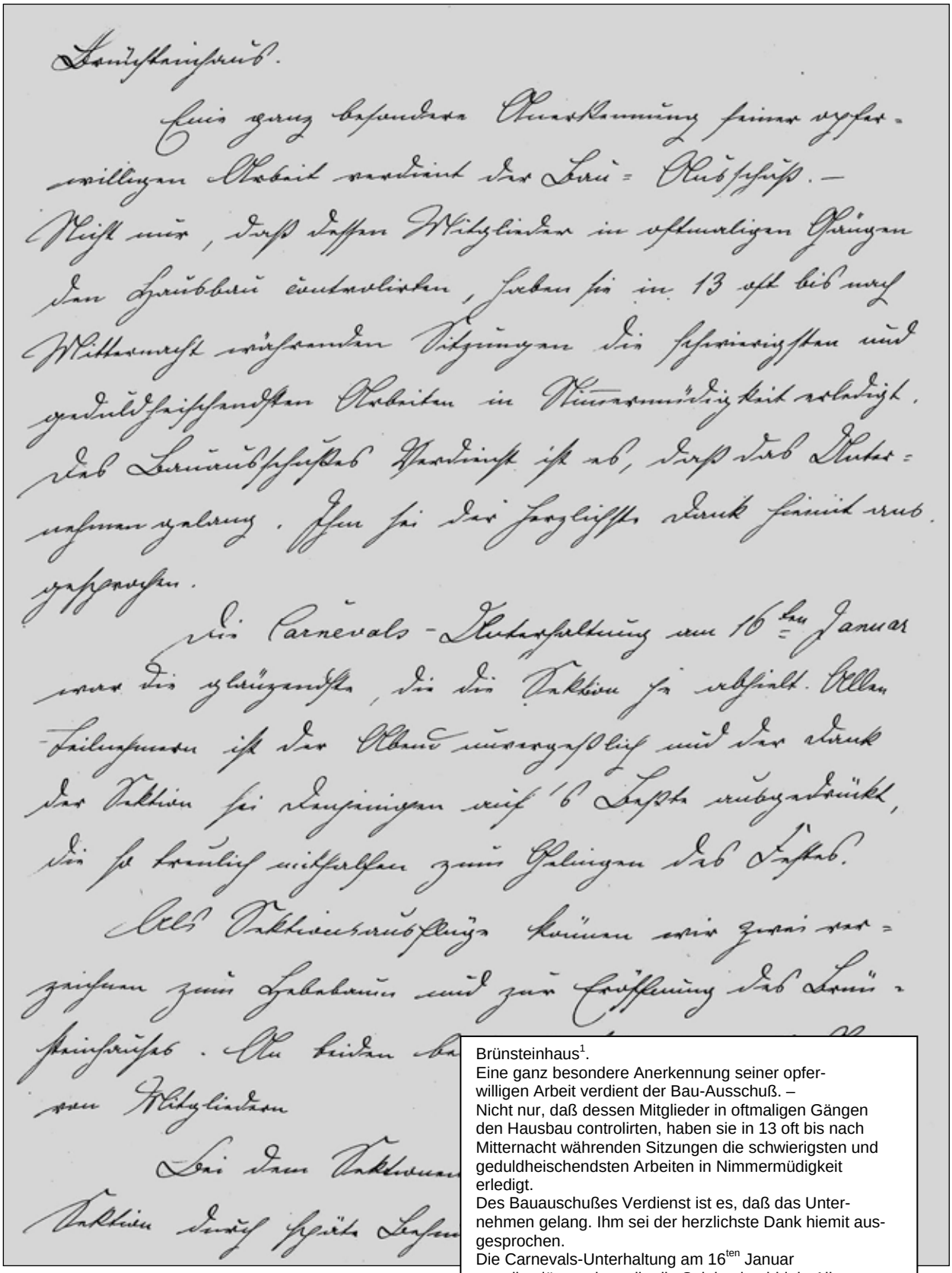
Auszug aus Dokumentensammlung 1894 S. 212



Skizzen kurzer Gänge."
Am 29ten Mai: Hr. Dr. Mayr: „Ein Tag in der Campagna von Rom."
Am 30ten Oktober: Hr. Dr. Mayr: „Besteigung der Seisaplana" und „Ein Tag auf Capri."
Am 27ten November: Hr. Oberexpeditor Gschwendner: „Stubai und Oetztal."
Am 18ten Dezember: Hr. Apotheker Rieder: ~~„Von Rauris nach Gastein."~~ „Herbsttage im Rauris-Thal."
Allen Vortragenden sei der tiefste Dank hier dargebracht! Möge sie das Bewußtsein erfüllen, für das Wol[1] der Sektion gearbeitet zu haben!
Generalversammlung wurde nur eine, heute am 18ten Dezember abgehalten. Es ist an ihr bemerkenswert, daß sie die erste ist, in der keine Ausschußwal[2] stattfindet.
Es ist für die Sektion ein Vorteil, in den ersten 3 Jahren des Bestehens des Brünsteinhauses keinem Ausschußwechsel unterworfen zu sein.
Ausschußsitzungen wurden im verflossenen Jahre 5 abgehalten; erscheint die Zal gering, so war der Inhalt derselben um so gewichtiger; er betraf zumeist das

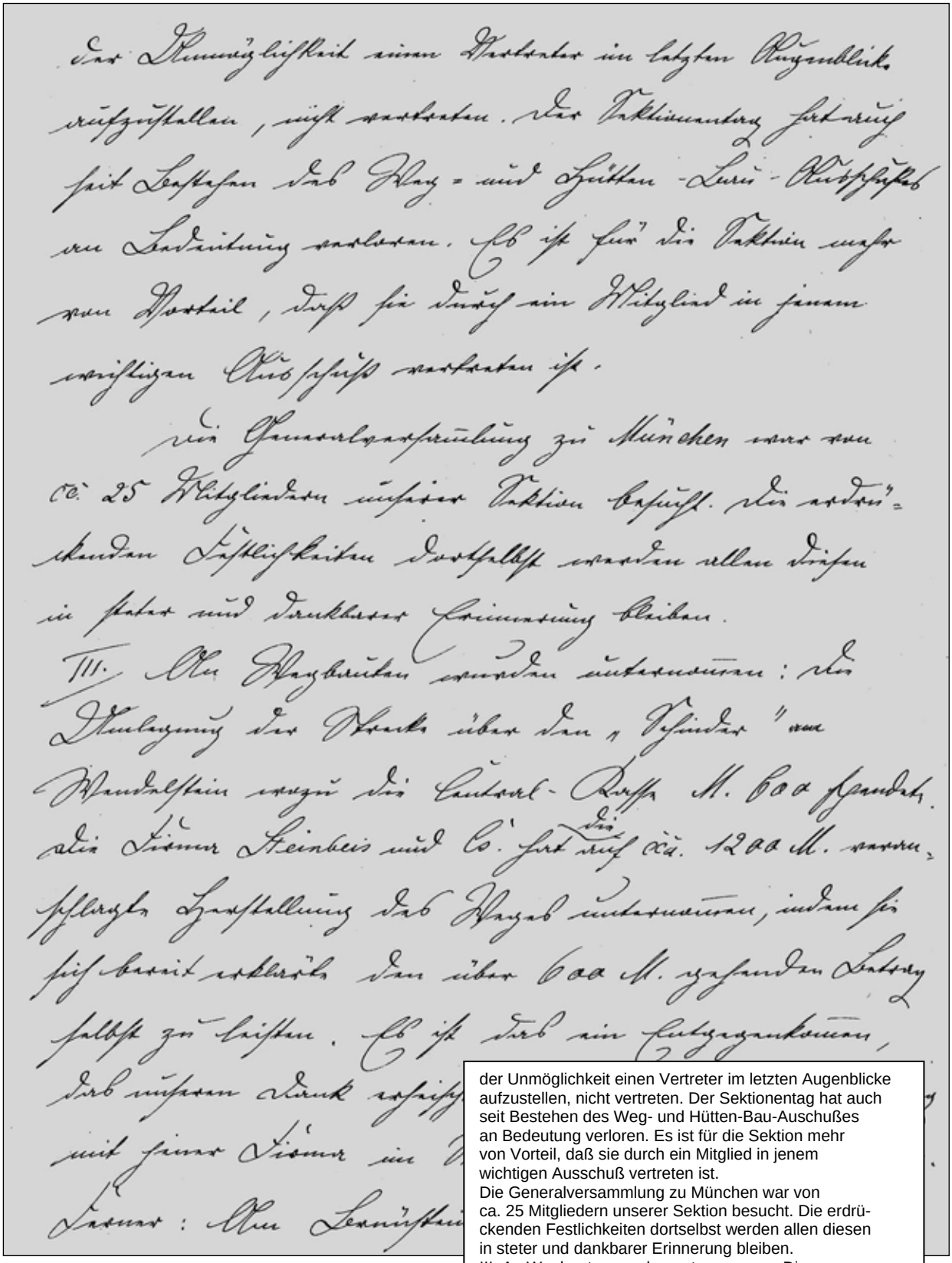
1 so steht es hier
[2] So steht es hier. Ich finde es sehr interessant, dass es offensichtlich Bestrebungen gab, das *h* nicht nur in *That, Theil* usw. abzuschaffen, sondern auch in *Zahl, Wahl, Wohl*, eine Entwicklung, die mir hier zum ersten Mal begegnet. Oder vielleicht doch ein Versehen?

Auszug aus Dokumentensammlung 1894 S. 213



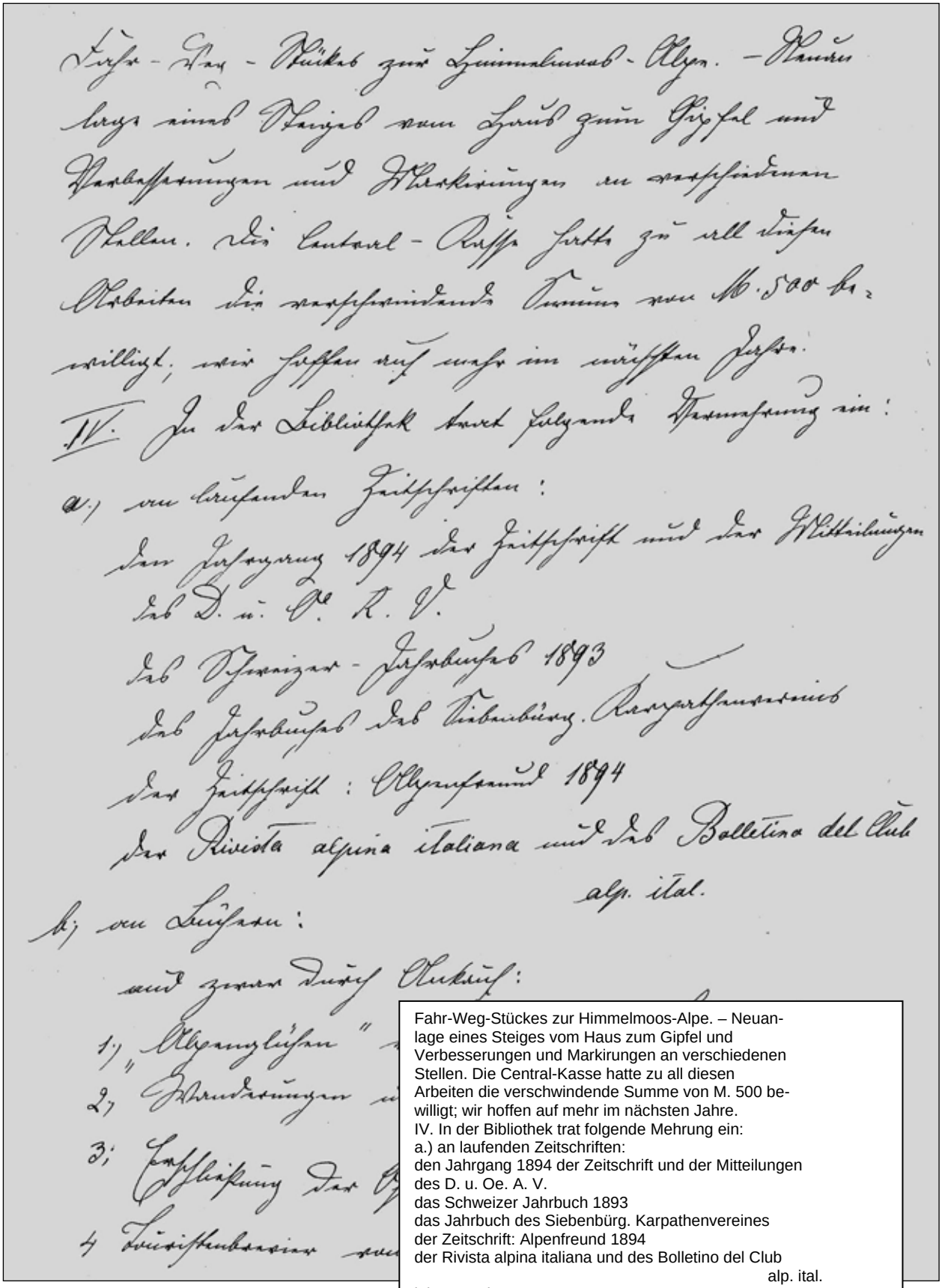
Brünsteinhaus[1].
Eine ganz besondere Anerkennung seiner opferwilligen Arbeit verdient der Bau-Ausschuß. –
Nicht nur, daß dessen Mitglieder in oftmaligen Gängen den Hausbau controlirten, haben sie in 13 oft bis nach Mitternacht währenden Sitzungen die schwierigsten und geduldheischendsten Arbeiten in Nimmermüdigkeit erledigt.
Des Bauauschußes Verdienst ist es, daß das Unternehmen gelang. Ihm sei der herzlichste Dank hiemit ausgesprochen.
Die Carnevals-Unterhaltung am 16ten Januar war die glänzendste, die die Sektion je abhielt. Allen Teilnehmern ist der Abend unvergeßlich und der Dank der Sektion sei denjenigen auf's Beßte ausgedrückt, die so treulich mitgeholfen zum Gelingen des Festes.
Als Sektionsausflüge können wir zwei verzeichnen zum Hebebaum und zur Eröffnung des Brünsteinhauses. An beiden beteiligte sich eine große Anzal von Mitgliedern.
Bei dem Sektionentag in Salzburg war unsere Sektion durch späte Behinderung des Delegirten und

Auszug aus Dokumentensammlung 1894 S. 214



der Unmöglichkeit einen Vertreter im letzten Augenblicke aufzustellen, nicht vertreten. Der Sektionentag hat auch seit Bestehen des Weg- und Hütten-Bau-Ausschußes an Bedeutung verloren. Es ist für die Sektion mehr von Vorteil, daß sie durch ein Mitglied in jenem wichtigen Ausschuß vertreten ist.
Die Generalversammlung zu München war von ca. 25 Mitgliedern unserer Sektion besucht. Die erdrückenden Festlichkeiten dortselbst werden allen diesen in steter und dankbarer Erinnerung bleiben.
III. An Wegbauten wurden unternommen: Die Umlegung der Strecke über den „Schinder“ am Wendelstein wozu die Central-Kasse M. 600 spendete. Die Firma Steinbeis und Co. hat die auf ca. 1200 M. veranschlagte Herstellung des Weges unternommen, indem sie sich bereit erklärte den über 600 M gehenden Betrag selbst zu leisten. Es ist das ein Entgegenkommen, das unseren Dank erheischt. Der Weg soll laut Vertrag mit jener Firma im Sommer 95 vollendet werden.
Ferner: Am Brünstein: Neuanlage des letzten

Auszug aus Dokumentensammlung 1894 S. 215



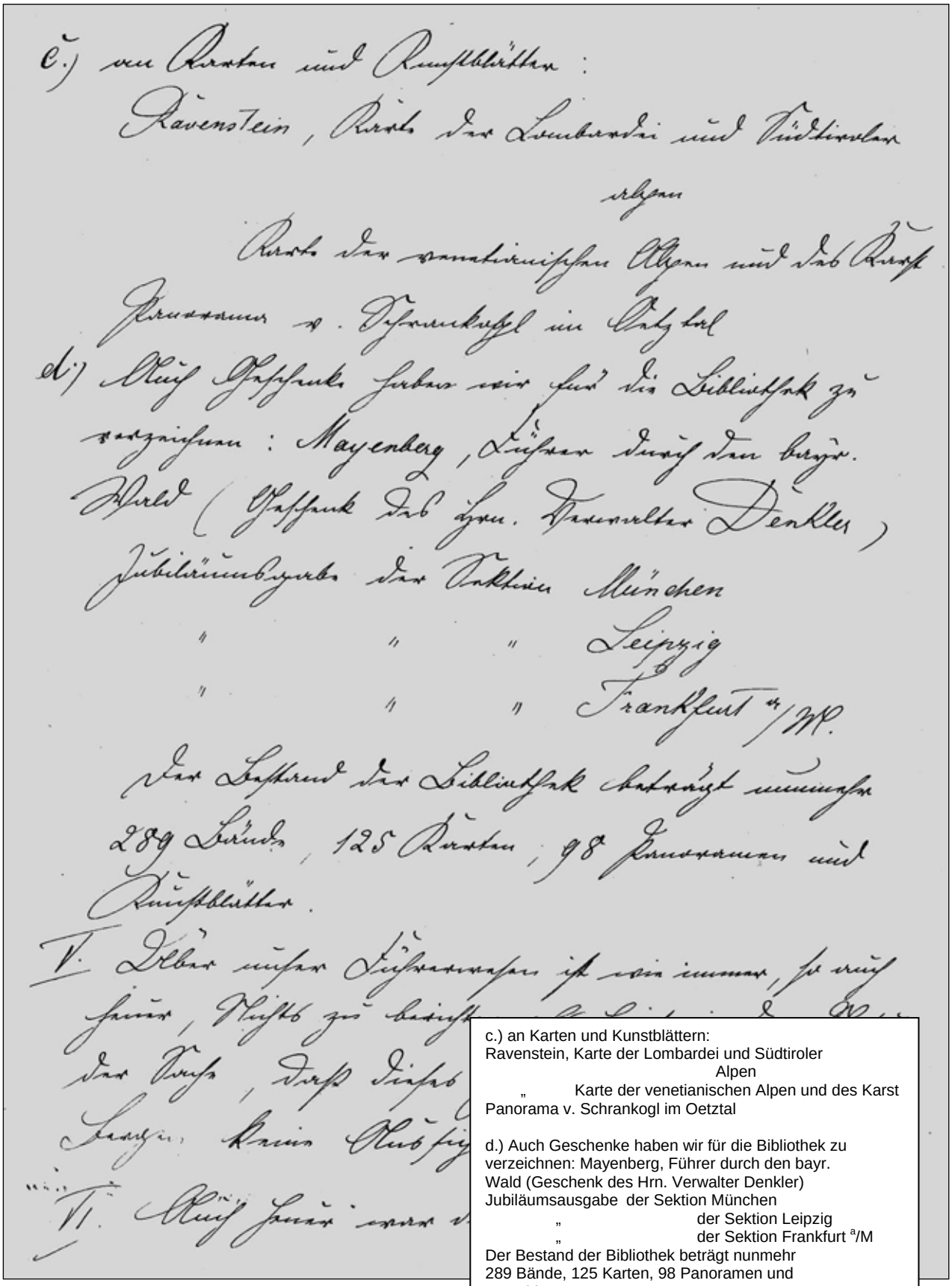
Fahr-Weg-Stückes zur Himmelmoos-Alpe. – Neuanlage eines Steiges vom Haus zum Gipfel und Verbesserungen und Markirungen an verschiedenen Stellen. Die Central-Kasse hatte zu all diesen Arbeiten die verschwindende Summe von M. 500 bewilligt; wir hoffen auf mehr im nächsten Jahre.

IV. In der Bibliothek trat folgende Mehrung ein:

a.) an laufenden Zeitschriften:
den Jahrgang 1894 der Zeitschrift und der Mitteilungen des D. u. Oe. A. V.
das Schweizer Jahrbuch 1893
das Jahrbuch des Siebenbürg. Karpathenvereines
der Zeitschrift: Alpenfreund 1894
der Rivista alpina italiana und des Bolletino del Club alp. ital.

b.) an Büchern:
und zwar durch Ankauf:
1.) „Alpenglühen“ von Schweiger-Lerchenfeld
2.) Wanderungen in den Ampezzaner-Dolomiten von Th. Wundt.
3.) Erschließung der Ostalpen, Heft 16-24 incl.
4.) Touristenbrevier von R. Kleinecke

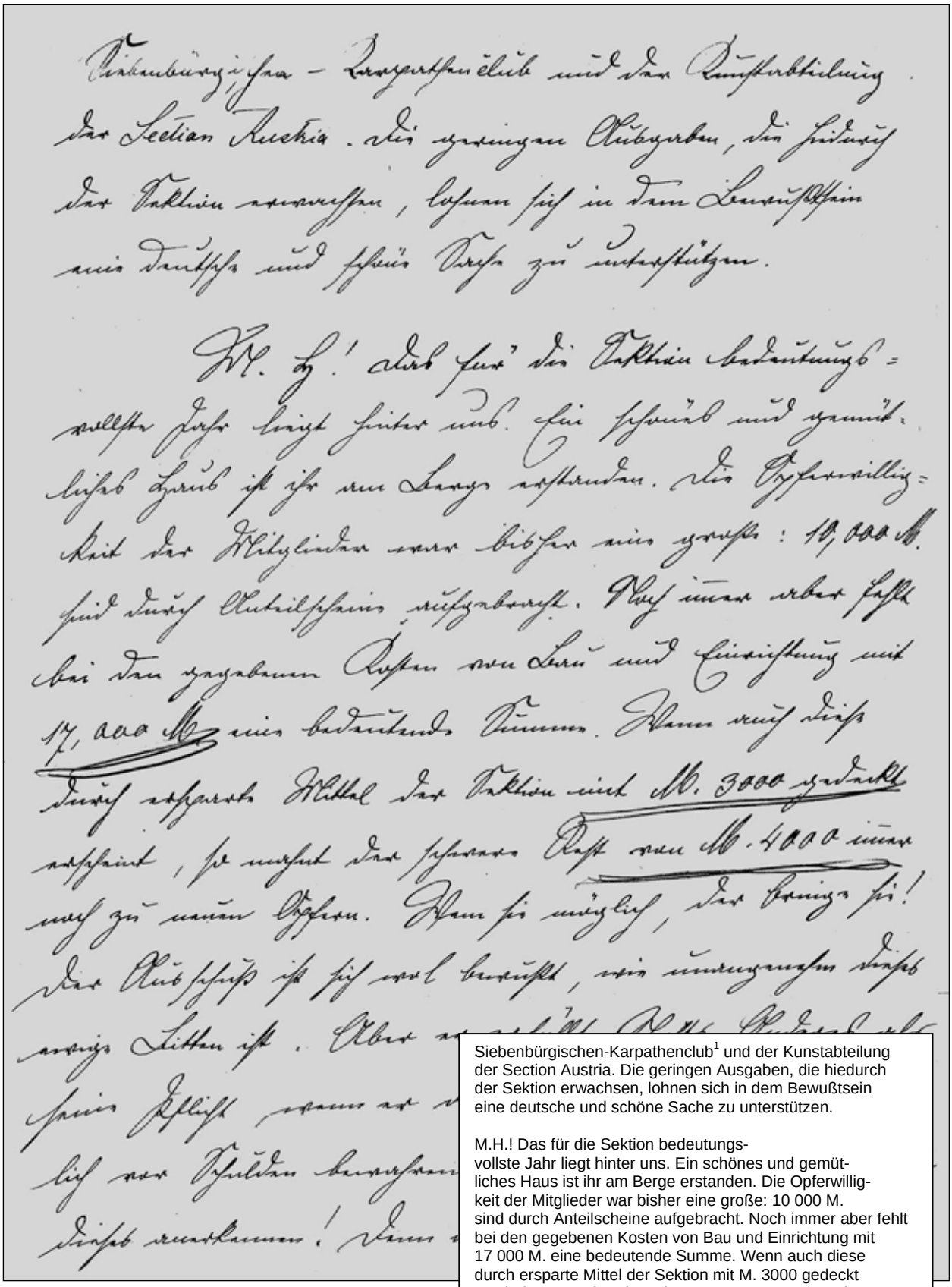
Auszug aus Dokumentensammlung 1894 S. 216



c.) an Karten und Kunstblättern:
Ravenstein, Karte der Lombardei und Südtiroler Alpen
„ Karte der venetianischen Alpen und des Karst
Panorama v. Schrankogl im Oetztal

d.) Auch Geschenke haben wir für die Bibliothek zu verzeichnen: Mayenberg, Führer durch den bayr. Wald (Geschenk des Hrn. Verwalter Denkler)
Jubiläumsausgabe der Sektion München
„ der Sektion Leipzig
„ der Sektion Frankfurt a/M
Der Bestand der Bibliothek beträgt nunmehr 289 Bände, 125 Karten, 98 Panoramen und Kunstblätter.
V. Über unser Führerwesen ist wie immer, so auch heuer, Nichts zu berichten. Es liegt in der Natur der Sache, daß dieses Institut in unseren Bergen keine Aussicht auf Gedeihen hat.
VI. Auch heuer war die Sektion Mitglied des

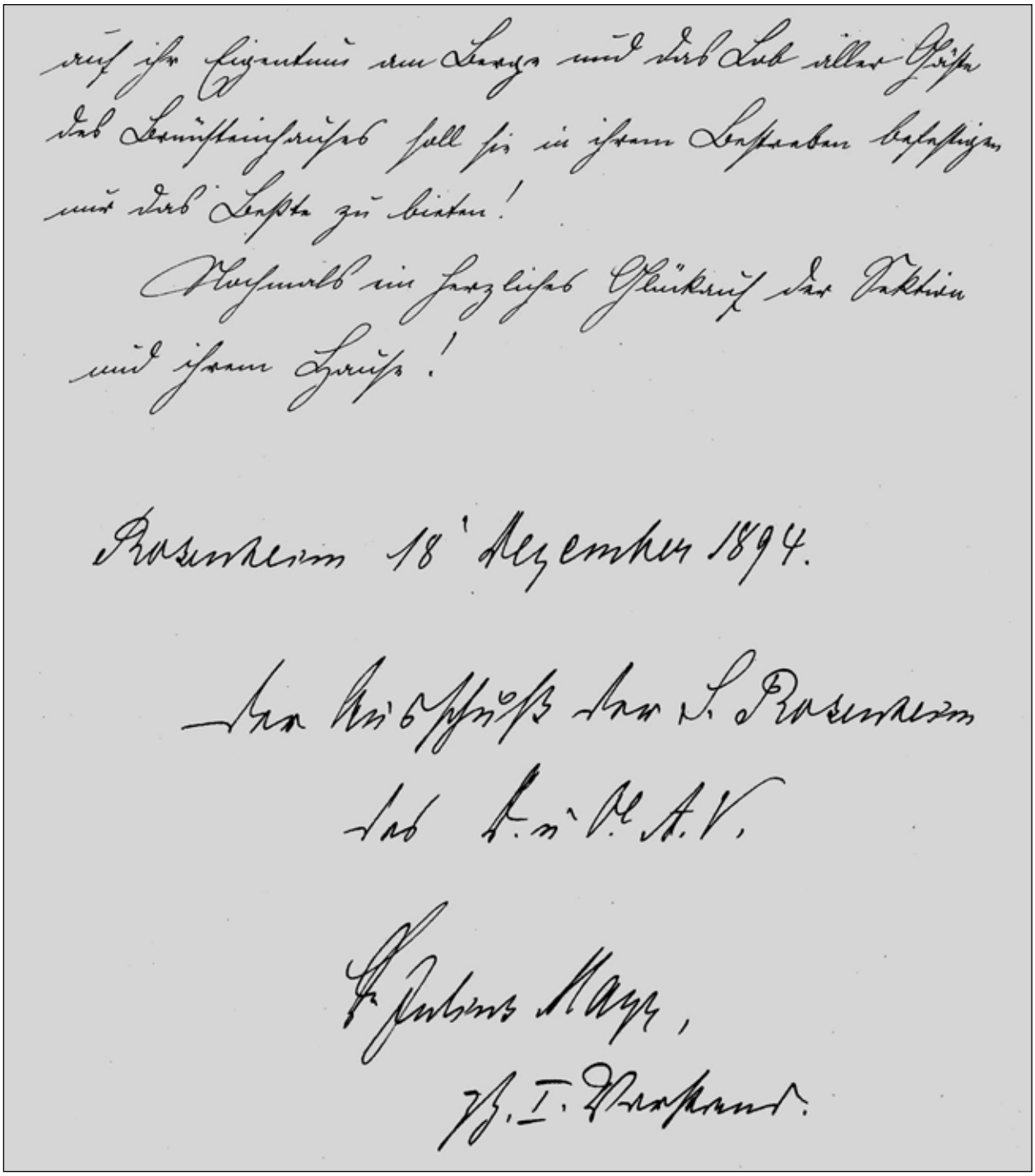
Auszug aus Dokumentensammlung 1894 S. 217



Siebenbürgischen-Karpathenclub[1] und der Kunstabteilung der Section Austria. Die geringen Ausgaben, die hiedurch der Sektion erwachsen, lohnen sich in dem Bewußtsein eine deutsche und schöne Sache zu unterstützen.

M.H.! Das für die Sektion bedeutungs-
vollste Jahr liegt hinter uns. Ein schönes und gemüt-
liches Haus ist ihr am Berge erstanden. Die Opferwillig-
keit der Mitglieder war bisher eine große: 10 000 M.
sind durch Anteilscheine aufgebracht. Noch immer aber fehlt
bei den gegebenen Kosten von Bau und Einrichtung mit
17 000 M. eine bedeutende Summe. Wenn auch diese
durch ersparte Mittel der Sektion mit M. 3000 gedeckt
erscheint, so mahnt der schwere Rest von M. 4000 immer
noch zu neuen Opfern. Wem sie möglich, der bringe sie!
Der Ausschuß ist sich wol bewußt, wie unangenehm dieses
ewige Bitten ist. Aber er erfüllt Nichts Anderes als
seine Pflicht, wenn er die Sektion so gut als mög-
lich vor Schulden bewahren will. Mögen die Mitglieder
dieses anerkennen! Denn die Sektion kann stolz sein

Auszug aus Dokumentensammlung 1894 S. 218



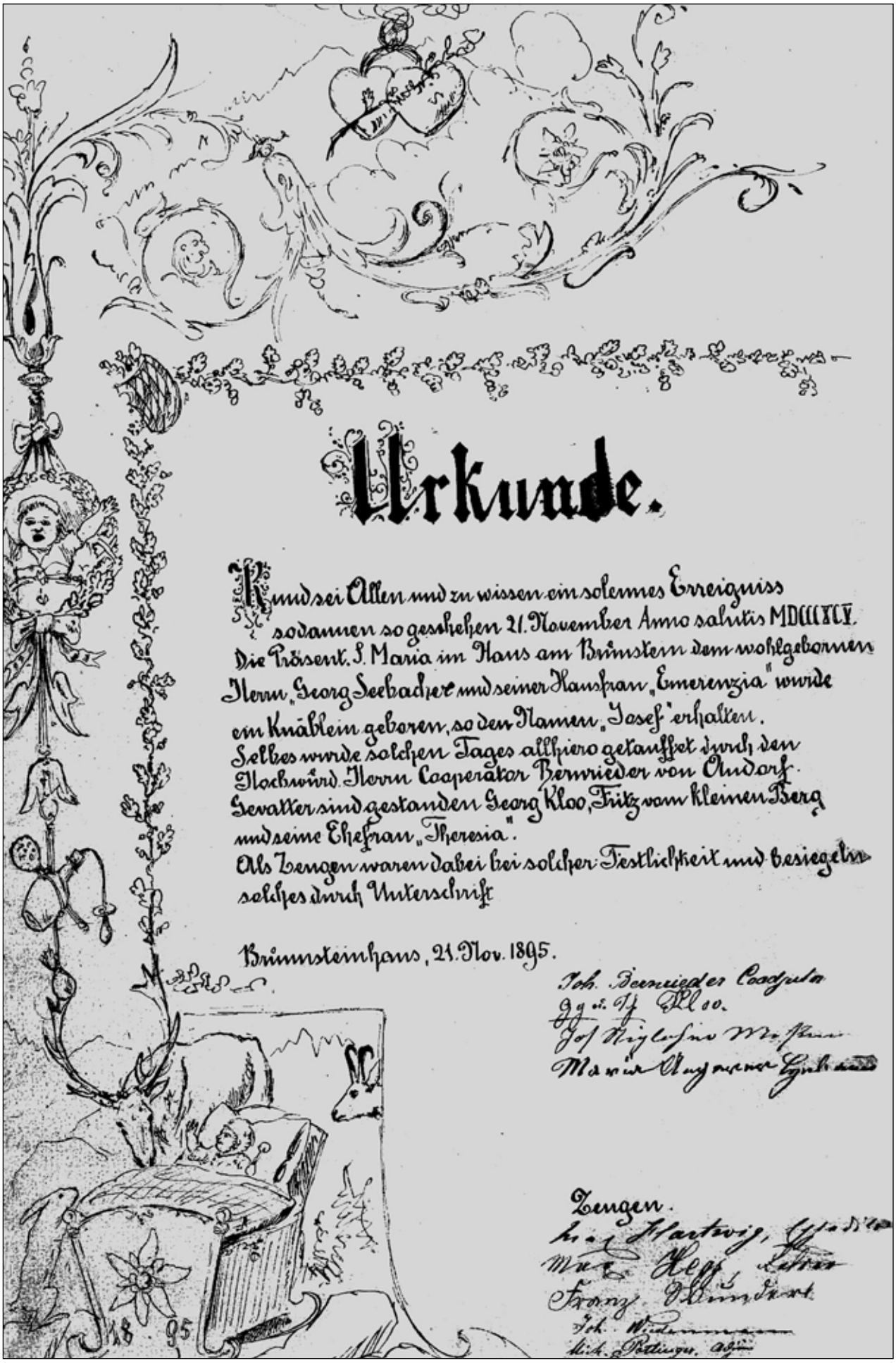
auf ihr Eigentum am Berge und das Lob aller Gäste
des Brünsteinhauses soll sie in ihrem Bestreben
befestigen
nur das Beßte zu bieten!
Nochmals ein herzliches Glückauf der Sektion
und ihrem Hause!

Rosenheim 18ter Dezember 1894
Der Ausschuß der S. Rosenheim
des D. u. Oe. A. V.

Dr. Julius Mayr,
z.Z. I. Vorstand.

Auszug aus Dokumentensammlung 1895 S. 224

Eintrag im Fremdenbuch des Brünnsteinhauses



Urkunde.

Kund sei Allen und zu wissen ein solennes Erreigniss
sodannen so geschehen 21. November Anno salutis MDCCCXCV.
Die Präsent. S. Maria im Haus am Brünstein dem wohlgebornen
Herrn „Georg Seebacher und seiner Hausfrau „Emerenzia" wurde
ein Knäblein geboren, so den Namen „Josef" erhalten.
Selbes wurde solchen Tages allhiero getauffet durch den
Hochwürd. Herrn Cooperator Bernrieder von Andorf.
Gevatter sind gestanden Georg Kloo, Fritz vom kleinen Berg
und seine Ehefrau „Theresia".
Als Zeugen waren dabei bei solcher Festlichkeit und besiegeln
solches durch Unterschrift

Brünnsteinhaus, 21. Nov. 1895.

Joh. Bernrieder Coadjutor
gg. u. Sf. Kloo.
Jos. Niglaher Meister
Maria Angerer Lyrbaum

Zeugen.
Franz Wundert
Joh. Wiedemann
Mich. Pettinger, adjun.

Auszug aus Dokumentensammlung 1895 S. 225

Lod-Schreib'n.

Grüaß Gott! Ges Manns- und Weiberleut'
Paßt's auf, wos wir Enk sogn heut',
Im Brünnstoahaus is wos passiert
Sel hot si gor da Storch vairrt.
Und hot no grad so úba Nocht
An soasten, frischen Buab'n brocht
Im Ruckſock hot er'n aufitrogn
In's Brünnstoahaus, 's is kam zum sog'n,
Denn dös is wohl a Narigkeit
Daß's drob'n am Berg ebbs Kloans ogeit.
Drum ghört si's a zu Ehrn des Buabn
Doß ma an Taufschmaus holt'n thuan.
Am 25. Januari, an Pauli Bekehr
Werd geß'n und trunka und tanzt no mehr
Und fei soll's wern und lusti und schö
Drum lodn mer Enk ei, sollt's a hingeh'
Und gfall'n werd's Enk eh und gwiß net reun
Je mehra, als kema, desto mehr that's uns freun.

Da Voda und d' Muada.

DRUCK VON M. NIEDERMAYR, ROSENHEIM

Auszug aus Dokumentensammlung 1896 S. 240



15. November 1896

Alpenvereins-Sektion Rosenheim.

Mittwoch, den 18. November
ist der die feierliche

Eröffnung der Telephonanlage von Oberaudorf zum Brünnsteinhause

und zwar bei jeder Witterung statt.

Abfahrt mit dem Zuge um 5 Uhr 45 Min. Früh nach Oberaudorf, Rückfahrt Abends 7 Uhr.

Die Mitglieder werden ersucht, sich mit ihren Angehörigen möglichst zahlreich zu betheiligen, ebenso sind auch Nichtmitglieder freundlichst eingeladen, an dieser Feier theilzunehmen.

4427-2,1 **Die Sektionsleitung.**

18. November 1896

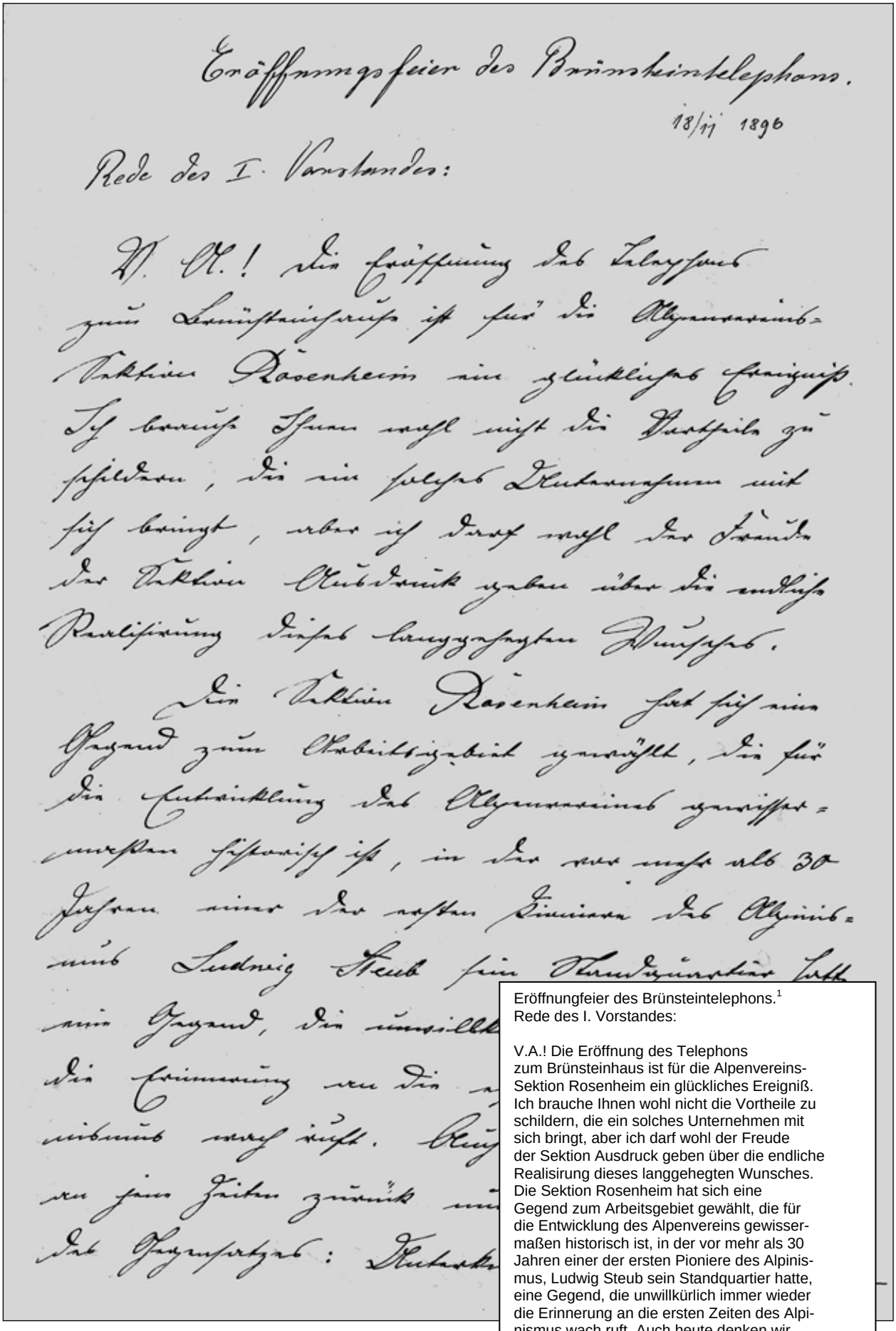
* **Vom Brünnsteinhaus**, 18. Nov. Die vor einigen Wochen in Angriff genommene Telephonleitung von Oberaudorf zum Unterkunftshaus auf dem Brünnstein wurde wie der „Augsb. Abdztg." geschrieben wird, in den letzten Tagen fertiggestellt und heute dem Betrieb übergeben. Die Herstellung der Leitung ist dem Telegraphenwärter des Bezirks Rosenheim nach Angabe des k. Telegraphen-Inspectors, Hrn. Beringer in München, zu danken. Heute am Eröffnungstage wurde die Leitung von dem letzteren Herrn geprüft und nachdem sie als gut befunden worden, wurde sie sofort in Verwendung genommen. Es hatten sich zur Eröffnungsfeier verschiedene Mitglieder des Alpenvereins aus Rosenheim, München, Kufstein, Oberaudorf u. s. w. eingefunden, die heitere Stunden in der Unterkunftshütte verbrachten und ihre alpinen Grüße auf der neuen Leitung in die Ferne sandten. Der erste Gruß galt dem Prinz-Regenten und lautete:

„Durch Draht der erste laute Gruß
Hinab zum grünen Isarfluß,
Ins liebe Bayerland hinaus
Ein Hoch auf das Regentenhaus!" —

15. November 1896

* Rosenheim, 14 Nov (Die Telephoneröffnung am Brünnsteinhaus.) Die feierliche Eröffnung der von der Alpenvereinssektion Rosenheim angelegten Telephonleitung von Oberaudorf zum Brünnsteinhause findet am Mittwoch, den 18 November statt. Da ein solches Fest nicht leicht verschoben lassen und sich mehrere Münchener Herren, welche sich auch an der Feier betheiligen, schon am Dienstag auf das Brünnsteinhaus begeben um daselbst zu übernachten muß die Feier bei jeder Witterung stattfinden. Hoffentlich wird auch der Himmel sein freundlichstes Antlitz zeigen denn ist ja eine Bergwanderung im Spätherbste wo die wunderbaren Schattirungen der Laubwälder einen eigenartigen Reiz bieten, und die Fernsicht eine viel reinere als im Sommer ist ein Hochgenuß. Auch die Wege sind zur Zeit sehr gut und trocken. Die Abfahrt nach Oberaudorf erfolgt um 5 Uhr 45 Min. Früh. Nach entsprechendem Aufenthalte in Oberaudorf ist gemeinsame Aufstieg zum Brünnsteinhause woselbst für gute und reichliche Atzung des Leibes auf das Beste vorgesorgt ist. Nur zu rasch werden daselbst die Stunden verfliegen, zumal auch Gelegenheit zu einem gemüthlichen Tänzchen geboten ist. Abends 8 Uhr erfolgt wieder die Rückkehr nach Rosenheim. — Nachdem die Sektion Rosenheim keine Opfer und Mühen gescheut, um ihr schönes Besitzthum auf dem Brünnstein mit einer Telephonanlage zu versehen, so ist der 18 November gewissermaßen ein Ehrentag für die Sektion und soll derselbe durch möglichst zahlreiches Erscheinen der Mitglieder verschönt werden. — Aber auch Nichtmitglieder, welche die Liebe zur einzig schönen Bergwelt veranlaßt an dem Feste theilzunehmen, sind herzlichst willkommen. Auf denn, Männlein und Weiblein, exerzitiet am 18 November frisch den Wanderstab zu einer fröhlichen Bergfahrt zum Brünnsteinhause und der Zauber der Bergwelt wird mit seinem Liebe gewiß nicht karg en.

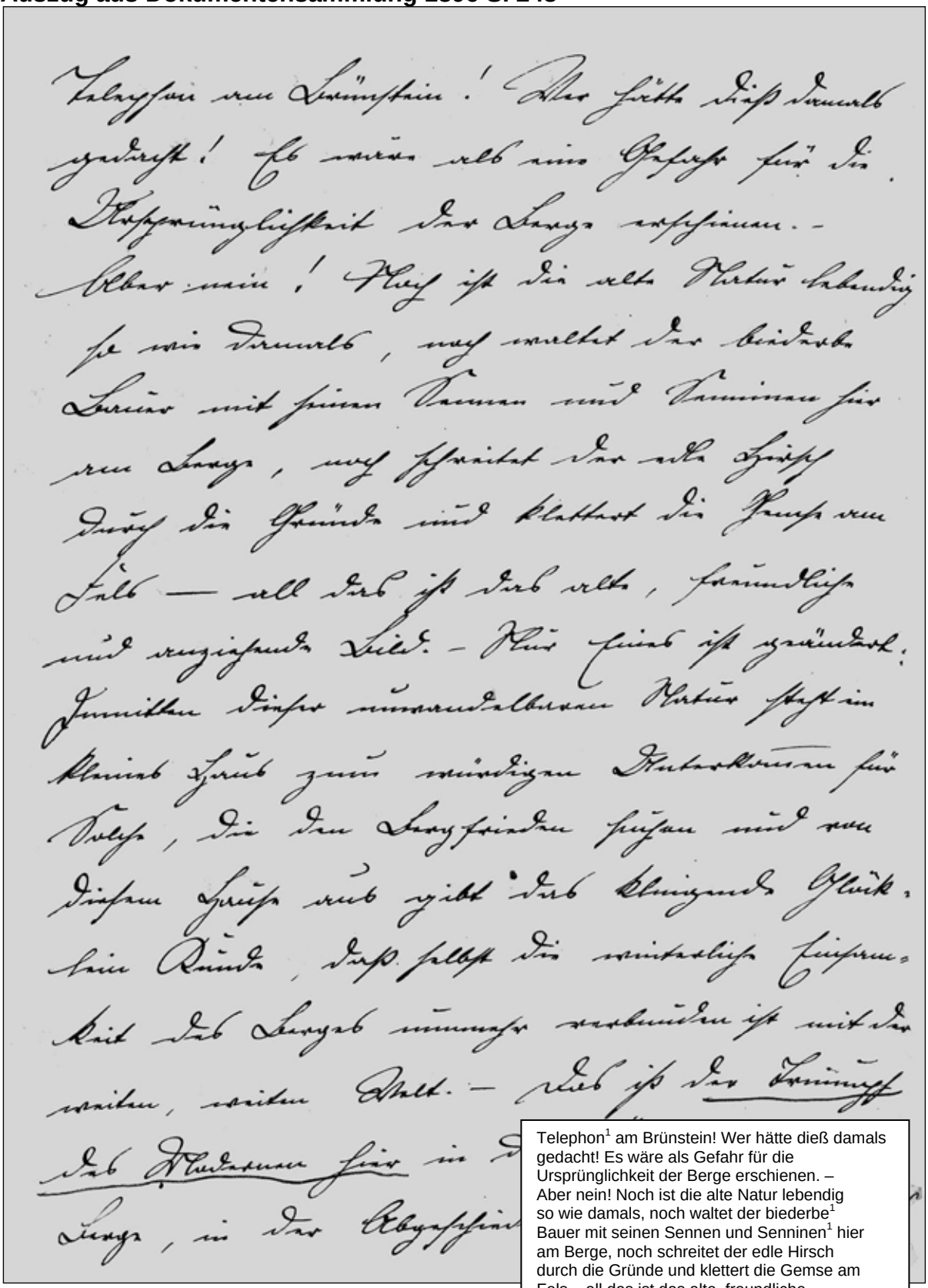
Auszug aus Dokumentensammlung 1896 S. 242



Eröffnungfeier des Brünsteintelephons.[1]
Rede des I. Vorstandes:

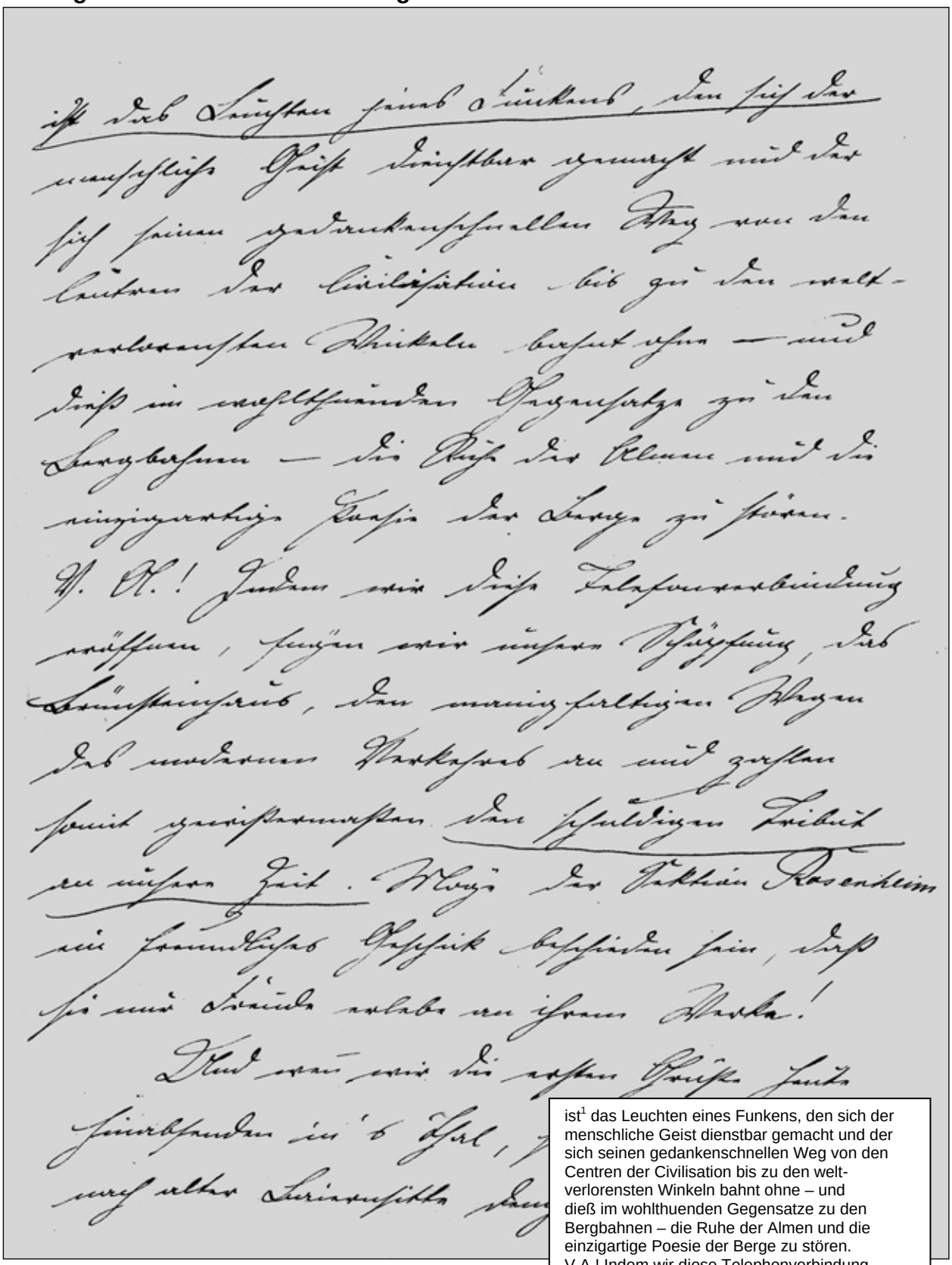
V.A.! Die Eröffnung des Telephons zum Brünsteinhaus ist für die Alpenvereins-Sektion Rosenheim ein glückliches Ereigniß. Ich brauche Ihnen wohl nicht die Vortheile zu schildern, die ein solches Unternehmen mit sich bringt, aber ich darf wohl der Freude der Sektion Ausdruck geben über die endliche Realisirung dieses langgehegten Wunsches. Die Sektion Rosenheim hat sich eine Gegend zum Arbeitsgebiet gewählt, die für die Entwicklung des Alpenvereins gewissermaßen historisch ist, in der vor mehr als 30 Jahren einer der ersten Pioniere des Alpinismus, Ludwig Steub sein Standquartier hatte, eine Gegend, die unwillkürlich immer wieder die Erinnerung an die ersten Zeiten des Alpinismus wach ruft. Auch heute denken wir an jene Zeiten zurück und erschrecken fast ob des Gegensatzes: Unterkunftshaus am Brünstein –

Auszug aus Dokumentensammlung 1896 S. 243



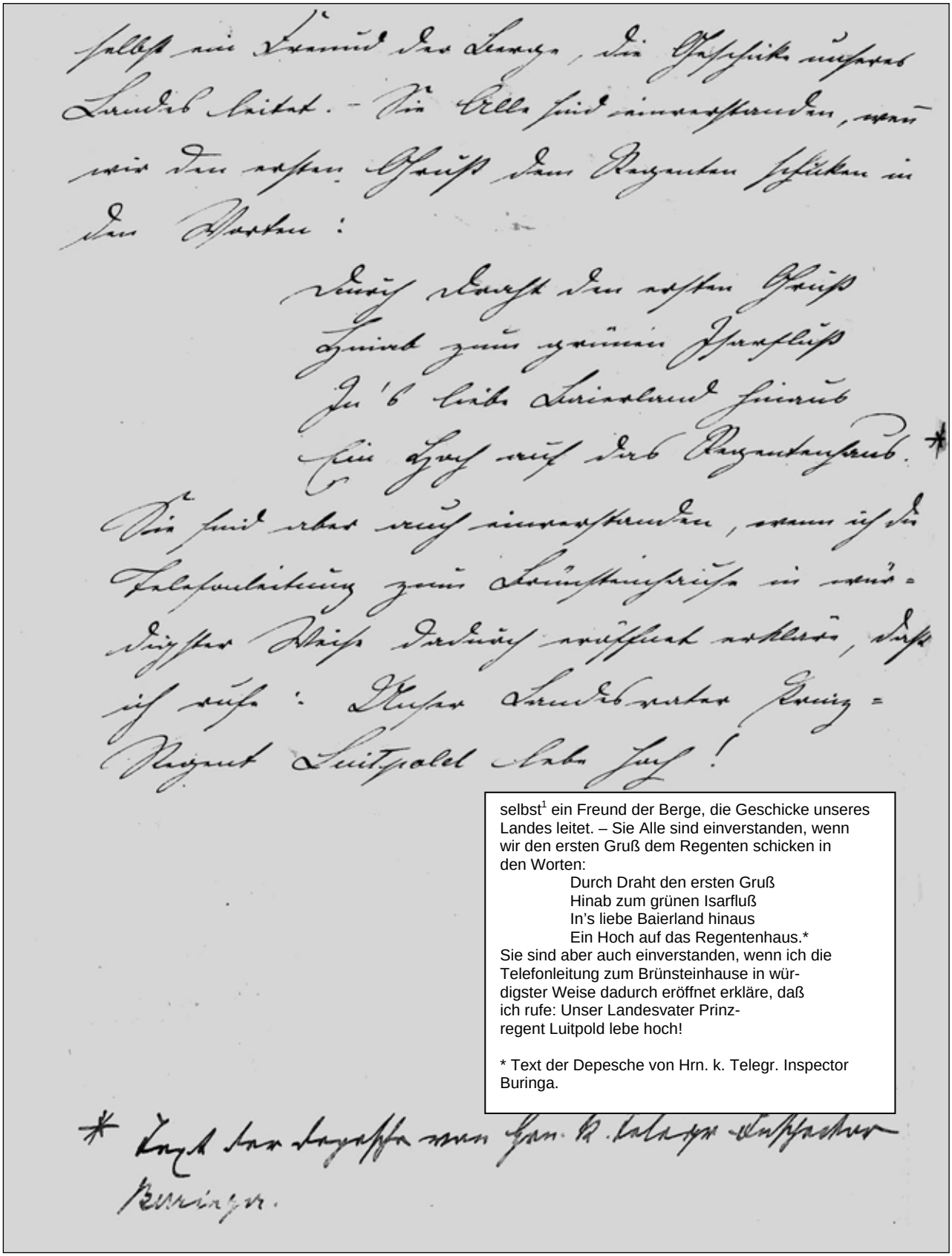
Telephon[1] am Brünstein! Wer hätte dieß damals gedacht! Es wäre als Gefahr für die Ursprünglichkeit der Berge erschienen. – Aber nein! Noch ist die alte Natur lebendig so wie damals, noch waltet der biederbe[1] Bauer mit seinen Sennen und Senninen[1] hier am Berge, noch schreitet der edle Hirsch durch die Gründe und klettert die Gemse am Fels – all das ist das alte, freundliche und anziehende Bild. – Nur eines ist geändert: Inmitten dieser unwandelbaren Natur steht ein kleines Haus zum würdigen Unterkommen für Solche, die den Bergfrieden suchen und von diesem Hause aus gibt das klingende Glöcklein Kunde, daß selbst die winterliche Einsamkeit des Berges nunmehr verbunden ist mit der weiten, weiten Welt. – Das ist der Triumph des Modernen hier in der Felsenwildniß der Berge, in der Abgeschiedenheit der Almen, das

Auszug aus Dokumentensammlung 1896 S. 244



ist[1] das Leuchten eines Funkens, den sich der menschliche Geist dienstbar gemacht und der sich seinen gedankenschnellen Weg von den Centren der Civilisation bis zu den welt-verlorensten Winkeln bahnt ohne – und dieß im wohlthuenden Gegensatze zu den Bergbahnen – die Ruhe der Almen und die einzigartige Poesie der Berge zu stören.
V.A.! Indem wir diese Telephonverbindung eröffnen, fügen wir unsere Schöpfung, das Brünsteinhaus, den manigfaltigen Wegen des modernen Verkehres an und zahlen somit gewißermaßen den schuldigen Tribut an unsere Zeit. Möge der Sektion Rosenheim ein freundliches Geschick beschieden sein, daß sie nur Freude erlebe an ihrem Werke!
Und wenn wir die ersten Grüße heute hinabsenden in's Thal, so mag der allererste nach alter Baiernsitte demjenigen gelten, der,

Auszug aus Dokumentensammlung 1896 S. 245



selbst[1] ein Freund der Berge, die Geschicke unseres Landes leitet. – Sie Alle sind einverstanden, wenn wir den ersten Gruß dem Regenten schicken in den Worten:

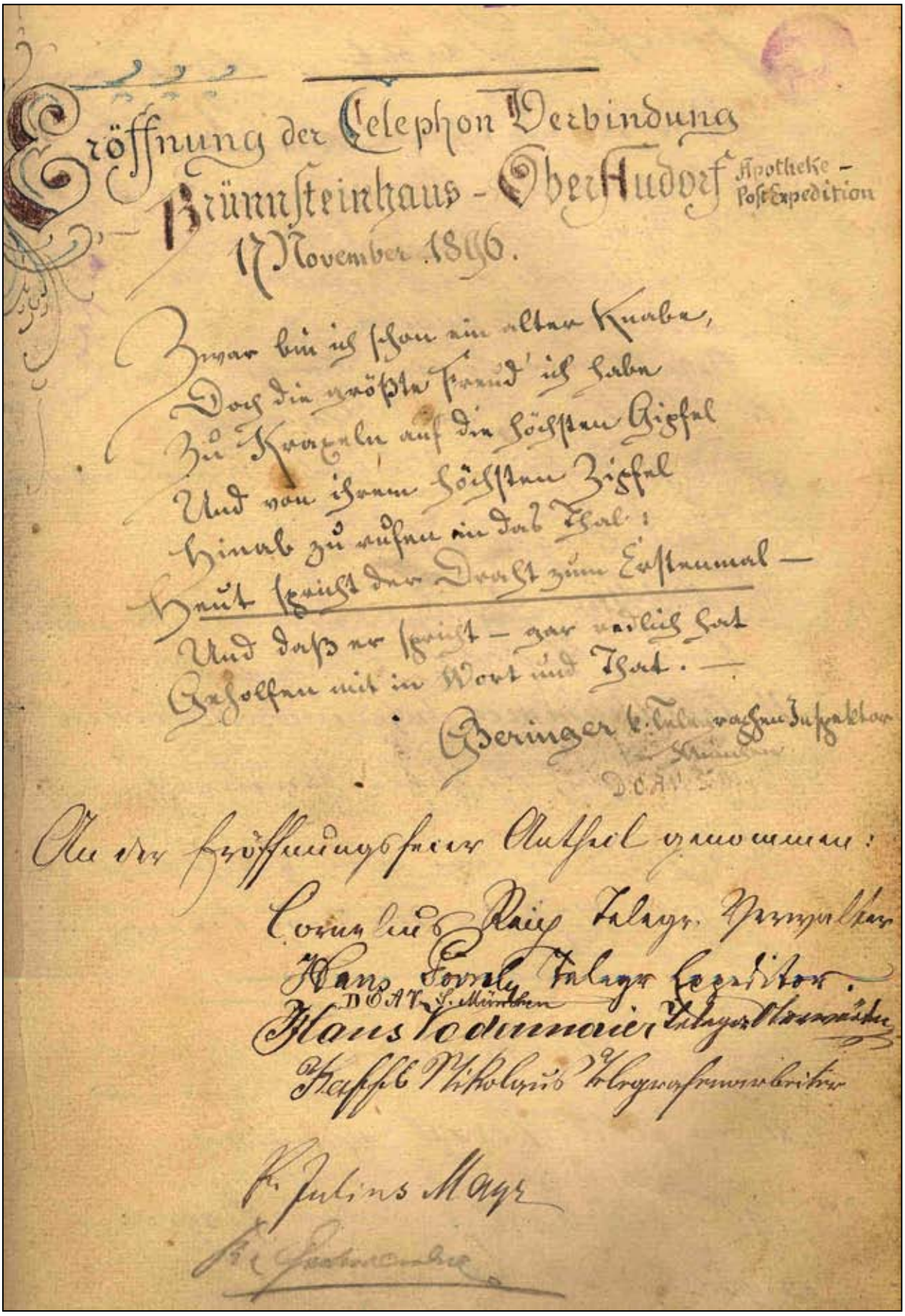
Durch Draht den ersten Gruß
Hinab zum grünen Isarfluß
In's liebe Baierland hinaus
Ein Hoch auf das Regentenhaus.*

Sie sind aber auch einverstanden, wenn ich die Telefonleitung zum Brünsteinhause in würdigster Weise dadurch eröffnet erkläre, daß ich rufe: Unser Landesvater Prinzregent Luitpold lebe hoch!

* Text der Depesche von Hrn. k. Telegr. Inspector Buringa.

Auszug aus Dokumentensammlung 1896 S. 246

Eintrag im Fremdenbuch des Bünnsteinhauses am 17. November 1896



Eröffnung der Telephon Verbindung
Brünnsteinhaus - Oberstudorf Apotheke - Post Expedition
17 November 1896.

Zwar bin ich schon ein alter Knabe,
Doch die größte Freud' ich habe
Zu Kraxeln auf die höchsten Gipfel
Und von ihrem höchsten Zipfel
Hinab zu rufen in das Thal:
Heut spricht der Draht zum Erstenmal —
Und daß er spricht — gar redlich hat
Geholfen mit in Wort und That. —

Geringer k. Telegraphen Inspektor
[illegible]
D.O.A.V. [illegible]

An der Eröffnungsfeier Antheil genommen:

Cornelius Reich Telegr. Verwalter
Hans Fovrely Telegr. Expeditor.
D.O.A.V. S. München
Hans Todenmaier Telegr. Oberwärter
Kassel Nikolaus Telegrafenarbeiter

K. Julius Mayr
[illegible]

Auszug aus Dokumentensammlung 1896 S. 247

(aus dem Rosenheimer Anzeiger)

19. November 1896

* **Rosenheim**, 18. Nov. **(Die Telephonleitung Oberaudorf-Brünnsteinhaus)** Der längst getragene Wunsch der Errichtung einer Telephonleitung auf das Unkunftshaus Brünnstein wurde endlich ermöglicht, dank dem Entgegenkommen der k. Staatsbehörde und der Alpenvereinssektion Rosenheim. Die Leitung, meist an Bäumen angebracht, geht von Oberaudorf über Hocheck durch das Brünnthal zur Unterkunftshütte der Alpenvereinssektion Rosenheim. Die Herstellung der Telephonverbindung zwischen Oberaudorf-Post und Telegraphenstation ist bis zur Apotheke in Oberaudorf geleitet und führt von da auf 36 Tragstangen über Hocheck. Von Hocheck geht die Leitung auf 139 Bäumen, an denen Träger angeschraubt sind, über Brünnthal nach dem Brünnsteinhaus. Die Leitung geht auf fast direkter Linie zur Unterkunftshütte empor, in deren Nebenraum des Wirthschaftszimmers das Telephon mit Läutwerk angebracht ist. Die Telephonapparate nebst Zubehör sind von Zettler in München geliefert worden. Die Linie wurde von dem kgl. Telegraphen-Inspektor Georg Beringer im Plane festgestellt und ist unter der bewährten, umsichtigen und aufopfernden Leitung des Obertelegraphenwärters Johann Vordermaier ausgeführt worden. Die Telephonanlage wurde am 5 Oktober d. J. begonnen und am 13. November vollendet. Die Länge der Leitung beträgt ca. 604 Meter. — Herr Inspektor Beringer hat sich um die so schnelle Fertigstellung der Telephonanlage sehr verdient gemacht, sein vollstes Wohlwollen für das Brünnsteinhaus bewiesen. Heute Morgens 5 Uhr 45 Min. ist eine große Anzahl von Mitgliedern der Alpenvereinssektion Rosenheim, sowie Gäste aus München, Kufstein und dem Innthale nach Oberaudorf gefahren, um der feierlichen Eröffnung der Telephonanlage beizuwohnen. Ueber das für das gesammte Innthal bedeutsame Ereigniß wird ein eingehender Bericht noch folgen. Von vielen Alpenfreunden und alpinen Schriftstellern sind an die Alpenvereinssektion äußerst ehrende Zuschriften gerichtet worden und erwähnen wir heute nur die eine des vorzüglich geschätzten Dialektdichters Herrn Peter Anzinger in München.

An die Alpenvereinssektion Rosenheim!

Schönst'n Dank, Enk liabe Leut
Erst's — hab i iatz koa' Zeit,
Zwoat'ns: Auf'n Brünnstein nauf —
Woaß i net, ob i's daschnauf;
Dritt'ns muaß i no' was saga:
D' Füaß', dia muaß i aa no' frag'n,
Und nach dene — woaß i's scho'
Waar i allwei' hint'ndra'
Oda — i kaam net vom Fleck
Drum is's g'scheidta — i bleib weg
Denn dös wird Enk do' net g'linga
Mi durch's Telephon nauf z'bringa;
Drum — i wart' in Gottesnam'
Bis herunt geht Ebbes z'samm',
Nacha bin i aa bei da Hand —
Grüaß Enk Gott, Eas Herrn mit'nand.

20. November 1896

* **Rosenheim**, 19. Nov. **(Vom Brünnsteinhaus.)** Zu einer ungemein festlichen Feier gestaltete sich gestern die offizielle Eröffnung der Telephonanlage Brünnsteinhaus Oberaudorf unter Theilnahme vieler Alpenvereinssektionsmitglieder aus Rosenheim, München und Kufstein, wie Gäste aus dem Innthale. Getragen von festlicher Stimmung wurde der Weiheakt eingeleitet und herzliche Ansprachen und Toaste wechselten ab. Von Seite Sr. kgl. Hoh. des Prinz Regenten ist aus München ein Telegramm auf der stolzen Bergeshöhe eingetroffen, welche jubelnd begrüßt wurde. Auch von vielen Freunden der Alpenvereinssektion Rosenheim sind Beglückwünschungsgrüße eingetroffen. Das Unterkunftshaus und das Telephon war prächtig geziert. Bei Zither- und Gläserklang, bei Tanz und Frohsinn entschwanden die Stunden nur zu schnell. Großes Verdienst um das Vollgelingen der alpinen Festfeier hat sich der Arrangeur derselben, kgl. Oberexpeditor Gschwendner erworben, welchem öffentlich für seine vielen Mühewaltungen gedankt sei. Näherer Festbericht folgt.

22. November 1896

* **Rosenheim, 21. Nov. (Die Eröffnung der Telephonleitung zum Brünnsteinhause)** Von C. Gschwendner. Trübe und düster war der Morgen des 18. November, wenig verheißungsvoll für eine Bergfahrt im Spätherbste; trotzdem hatte sich eine Gesellschaft von siebenundzwanzig Herren und Damen am hiesigen Bahnhofe eingefunden, um den Zug um 5 Uhr 45 Min. Früh nach Oberaudorf zu benützen. Daselbst angekommen, begab man sich in die Behausung des Herrn Apothekers Hagn, woselbst der eine Telephonapparat aufgestellt ist. Derselbe war mit Tannengewinden und blauweißen Fähnchen reizend geziert. Oberhalb des Apparates prangte ein riesiges Edelweiß und links vom Apparate war auf einem großen Baumschwamme ein zierlicher Wegweiser zum Brünnstein, sowie der Brünnstein-Spitzen miniature angebracht. Das ruhliche Ehepaar Hagn empfing alle Anwesenden mit altgewohnter Liebenswürdigkeit und Herzlichkeit. Mit den Bewohnern des Brünnsteinhauses wurden auf telephonischem Wege Morgengrüße gewechselt, wobei die Reinheit und gute Verständlichkeit des Gespräches besonders auffiel, was die vorzügliche Beschaffenheit der Apparate beweist.

Nach kurzem Aufenthalte brach dann die ganze Gesellschaft zur Bergfahrt auf und zwar wurde der Weg über die Gallenmühle und Mühlau gewählt. Nebelschwaden verhüllten neidisch den pitoresken Anblick in den gegenüberliegenden Talkessel von Ebbs und den großartigen Aufbau des Kaisergebirges; die Natur schien dem Unternehmen gram, denn ihre ganze Stimmung war melancholisch. Jedoch der Sonnenstrahl der Freude war in die bergfrohen Gemüther der hier Dahinwandernden eingezogen und gar Mancher mag vielleicht im Stillen gedacht haben, er würde bei der Heimkehr dem Nebel schon ein entsprechendes Aequivalent bieten!

Nach kurzem Aufstiege durch den Sagwald kam man zu dem großen und idyllisch gelegenen Bauernhofe des Rechenauer, woselbst zugekehrt und bei vorzüglichem Weißbier ein kleiner Frühschoppen eingenommen wurde. In animirtester Stimmung war gar rasch ein Stündlein verflogen und ein paar Herren machten den prosaischen Vorschlag, gleich ganz hier zu bleiben, was jedoch von den Damen, die ja bekanntlich erklärte Feindinnen des Sitzenbleibens sind, mit großer Entrüstung aufgenommen wurde.

Um 9 Uhr begann der eigentliche Aufstieg auf den kleinen Brünnberg. Der Weg war sehr trocken. Die steileren Parthien desselben veranlaßten gar Manche zu auffallend ofterem Betrachten der Gegend. Um 10¼ Uhr näherte man sich bereits dem Brünnsteinhause, von dessen Veranda vielstimmige Jodler herunter tönten. (Forts. zurg folgt.)

Auszug aus Dokumentensammlung 1896 S. 248

(aus dem Rosenheimer Anzeiger)

24. November 1896

* **Rosenheim,** 23. Nov. **(Die Eröffnung der Telephonleitung zum Brünnsteinhause)** Von C. Gschwendner. [Fortsetzung.] Je eine Flagge in den bayerischen Landesfarben und den Rosenheimer Stadtfarben weht vom Hause, welches mit Kränzen und Guirlanden äußerst geschmackvoll dekorirt ist. Rechts von demselben ist auf der neu angelegten Terasse ein Tanzboden aufgeschlagen, welcher von einem Geländer umgeben, das in frischem Tannengewinde prangt. Gleichwie an den einzelnen Säulen der Veranda des Hauses, sind auch an jedem Pfosten des Geländers kreuzweise kleine Fähnchen in den bayerischen, österreichischen und deutschen Farben angebracht und macht das Ganze einen recht hübschen Eindruck. Als die Gesellschaft am Hause angelangt war, wurde ihr von dem biederen Wirthschafter Sebacher und seiner, in ihrer schmucken Kufsteiner Tracht noch immer sauberen, Frau Emma ein herzlicher Willkommgruß geboten. Mit großer Freude wurde der Herr kgl. Telegraphen-Inspektor Beringer, welcher sich mit ein paar Herren von der General irektion schon Tags vorher herauf begeben hatte, begrüßt. Das größere Gastzimmer war rasch bis auf den letzten Platz gefüllt und in drangsalfürchterlicher Enge harrten die Gäste des großen Momentes der allgemeinen Atzung. Für die, von der Natur mit einem ziemlich pompösen Körperumfange begünstigte Frau Emma war es keine leichte Aufgabe, sich mit den diversen Schüsseln sehr wohlriechenden Inhaltes, wie Supp: mit Schinkenknödeln, ferner den gebroteten irdischen Ueberresten eines schweinernen oder rindernen Nachwuchses sammt Kraut oder Salat einen Weg zu bahnen. Doch es gelang ihr, wenn auch nicht mit Grazie, zur allgemeinen Zufriedenheit. Der Stoff aus der Wild'schen Brauerei in Aibling mundete vortrefflich und fand bei manchem Theilnehmer unheimlich raschen Absatz. Von Oberaudorf waren Herr Apotheker Haan mit Gemahlin, sowie zwei specielle Vertreter der Gemeindverwaltung erschienen, etwas später kam noch Herr Dr. Ritter hoch zu Roß —auf einem Moli. Nachdem sich Alles restaurirt hatte, begann der officielle Theil des Festes, das vom Herrn Inspektor Beringer mit einem weihevoll klingenden Präludium auf einem kleinen Harmonium eingeleitet wurde. Dasselbe hat kaum die Größe eines Nähtischchens und ist nach den Angaben des Herrn Inspektors derart construirt, daß das Untergestell zusammengeklappt und das Ganze in einen großen Rucksack

Unternehmen darbrachte. Hierauf fand die amtliche Uebergabe der vom Staate hergestellten Telephonanlage an den 1. Vorstand der Sektion Rosenheim Herrn Dr. Mayr statt. Nach Unterzeichnung des Uebergabeprotokolls hielt Letzterer eine in Form und Inhalt meisterhafte Rede. Dieselbe war durchwoben von edler Poesie und idealer Begeisterung für die Bergwelt und bildete ein zündender Toast auf Se. kgl. Hoheit den Prinz-Regenten den herrlichsten Schlußakkord. Begeistert stimmte Alles in das ausgebrachte Hoch ein, worauf allgemein die Königshymne gesungen wurde, welche Herr Inspektor Beringer auf dem Harmonium begleitete.

25. November 1896

* **Rosenheim,** 24. Nov. **(Die Eröffnung der Telephonleitung zum Brünnsteinhause)** Von C. Gschwendner. [Fortsetzung.] Es wurde an Se. kgl. Hoheit den Prinz-Regenten folgendes Telegramm abgesandt:

„Durch Draht der erste laute Gruß
Hinab zum grünen Isarfluß
In's liebe Bayerland hinaus
Ein Hoch auf das Regentenhaus!"

Nach kurzer Pause erhob sich Herr Oberexpeditor Gschwendner und gedachte der großen Verdienste, die sich Herr Telegraphen-Inspektor Beringer um die Telephonanlage auf den Brünnstein erworben, indem er demselben gleichzeitig auch den wärmsten Dank Namens der Alpenvereinssektion Rosenheim ausdrückte. Herr Sektionskassier Ludwig Steiner toastete in sinniger Weise auf die anwesenden Damen und erwähnte ferner der aufopfernden Thätigkeit und unermüdlichen Schaffensfreude welche Herr Apotheker Hagn von Oberaudorf sowohl bei den Vorarbeiten, als auch während des Baues der Telephonanlage bekundet hatte. Diesem Herrn gebührt auch noch besonderer Dank weil er in uneigennützigster Weise nicht nur ein Zimmer seiner Apotheke zur Aufstellung des Apparates zur Verfügung gestellt, sondern auch die Bedienung desselben mit größter Bereitwilligkeit übernommen hat. Nachdem noch Begrüßungstelegramme Seitens der Sektion an den Herrn Generaldirektor Ritter von Schamberger in München, an das Ehrenmitglied der Sektion Herrn Regierungsrath Auer in Rosenheim, sowie an Herrn kgl Bezirksamtmann Schwaab daselbst abgesandt wurden, ließ die alpine Kapelle bestehend aus Cithern, Guitarren und Mundharmonika ihre fröhlichen Weisen ertönen. Wenn es auch im Vergleiche zu einer Streich- oder Blechmusik nur eine primitive Musik war, so entsprach sie dem Zwecke doch vollkommen, zumal die bergleriſchen Concertanten wirklich recht flott und gut spielten. Die tanzlustigen Gebeine der anwesenden Jugend wurden durch einen schneidigen Ländler derart in Extase versetzt daß es kein Halten mehr gab und man sich auf den im Freien aufgeschlagenen Tanzplatz begab. Gar munter drehten sich die Paare und zwar nicht blos die Jugend, sondern auch diverse Jünger und Jüngerinnen, welche schon längere Zeit im ehelichen Joche zeitlebens fest geschmiedet sind, schwangen ihre Gebeiner. Wehe dem zarten Fuße, dessen Oberfläche durch einen genagelten Bergschuh während des Tanzens einen sanften Druck erhielt! Dieser Eindruck dürfte unvergeßlich sein. Auch die Küchenfee und das Kindsmadel des Hauses entpuppten sich als keineswegs zu verachtende ländliche Schönheiten und wurden dieselben, namentlich beim Schuhplatteln, fleißig zum Tanze beigezogen. Es herrschte ein ungemein fröhliches Leben im echt alpinen Rahmen und muß es als höchst originell bezeichnet werden, wenn man am 18. November in solcher Höhe noch im Freien tanzen und musiciren kann. Als Alles genug getanzt und sich ausgetobt hatte, begab man sich wieder in das Haus. Von Herrn Generaldirektor Ritter von Schamberger war bereits folgende Rückantwort eingetroffen:

„Herzlichen Dank für den freundlichen alpinen Gruß vom „hohen Brünnstein mit den besten Wünschen für die ver„dienstvolle Alpenvereinssektion Rosenheim."

Generaldirektor von Schamberger.

Kurze Zeit darnach forderte der Herr Vorstand alle Anwesenden auf, sich von den Sitzen zu erheben und verlas folgende huldvolle Depesche Sr. kgl. Hoheit des Prinz-Regenten:

Herrn Dr. Mayer. Brünnsteinhaus!

„Se. kgl. Hoh. der Prinz-Regent lassen den bei der Eröff„nungsfeier der Telephonverbindung Brünnsteinhaus—Ober„audorf versammelten Alpenvereinsmitgliedern für den „telegraphisch übermittelten poetischen Gruß huldvollst „danken."

Im Allerhöchsten Auftrag
Freiherr von Zoller,
Generallieutenant.

Mit ungeheurer Freude und Begeisterung über diesen neuen Beweis der Huld und Gnade unseres vielgeliebten Regenten stimmte Alles in das vom Vorstande ausgebrachte Hoch ein.

(Fortsetzung folgt.)

Auszug aus Dokumentensammlung 1896 S. 249

(aus dem Rosenheimer Anzeiger)

26. November 1896

* **Rosenheim,** 25. Nov. **(Die Eröffnung der Telephonleitung zum Brünnsteinhause)** Von C. Gschwendner. [Fortsetzung.] Nach längerer Pause verlas der Herr Vorstand eine Zuschrift des rühmlichst bekannten Dichters Peter Anzinger, worin sich derselbe in reizenden, launischen Versen wegen seines Fernbleibens von der Feier entschuldigt. Nachdem dieses Gedicht schon vor einigen Tagen in diesem Blatte bekannt gegeben wurde, wollen wir dasselbe nicht noch einmal reitiren. Von Herrn k. Bezirksamtmann Schwaab war unterdessen folgendes Telegramm eingelaufen:

„Mit Dank für den liebenswürdigen Gruß wünsche ich der „wackeren Alpenvereinssektion Rosenheim für ihre idealen „Bestrebungen stets besten Erfolg"

Herrn Bezirksamtmann erregten allgemeinen Beifall und große Freude. Auch das Sektionsmitglied Herr Eduard Woerndle, sowie Herr Redakteur Max Deißböck übersandten auf telegraphischen Wege ihre herzlichsten Grüße. Nun erhob sich Herr Otto Huber von der Hofmühle um Namens der Gäste den Dank für die Einladung auszudrücken. Herr Huber kleidete seinen Toast in ein so reizendes Gedicht in echt altbayerischer Mundart, daß demselben mit Recht an dieser Stelle ein Ehrenplatz gebührt Dasselbe lautete:

„Im Blatt'l do steht's foast druckt drein
Daß heut thuat die Eröffnung sein
Vom Telifon am Brünnstoahaus
Verbund'n mit an großen Schmaus.
Dös is ganz gwis ebbs rar's, is wahr,
So was, dös geit's nöt oi Johr
Dis is eigladn, Mitglieda un Gäst'
Daß recht prächti werd' dös Fest.
Jo! Denkt's Enk, d' Weibaleut' san a rauskemma
Dö Gaudi, do werd oiwei schöna
I bi zwar nur a schlichta Gast
Doch mir laßt's koa Ruha, koa Roast.
I muaß mein Rucksack auf'n Buckel nehma
Und mit dö Andern auf'n Brünnstoa renna,
Mi hot's net greut, dös sag i Enk
Dös gfreut mi woi, so lang i denk.
Denn so zünfti, wia's do gwes'n is
Werd's net leicht wieda, i waaß gwis
Bui Red'n san do gholt'n worn
Und Koana hot an Spaß vadorb'n.
Brav musiekrt hob'ns a und gsunga
Jung und Oalt is umananda gschprunga
Kurz und gnat, dös wor a Hetz koa kloani
Zeitlang ist do Koam gwen moan i.
An Wirth, den darf i net vergeß'n
Der hot gnat g'sorgt für'n Supf und s' Essen
I soag Eam extri Dank dafür
Moch nur so fort, verpantsch koa Bier.
Jetz muaß i wieda s' Versl bschließ'n
Und thua damit di Herr'n schö grüaß'n
Dö hem mit viela Sorg' und Müah
Dös Haus baut, unser Bergwelt Zier.
Des Wanda, nehmt's mein Dank entgeg'n
Theat's nur an Bergsport fleißi pfleg'n
A unsre Kinda ruafan nacha aus:
A dreifach's Hoch dem Brünnstoahaus!"

27. November 1896

* **Rosenheim,** 26. Nov. **(Die Eröffnung der Telephonleitung zum Brünnsteinhause)** Von C. Gschwendner. [Schluß.] Auch die Natur schien von der allgemeinen guten Laune angesteckt, indem sie die Nebel- und Wolkenschleier wenigstens so weit lüftete, daß die Berge der nächsten Umgebung sichtbar wurden. Urgemüthlich und kreuzfidel war die allgemeine Stimmung, aber die unerbittliche Zeit setzte auch diesem schönen Feste ein Ziel und da der Zeiger der Uhr schon ganz bedenklich die vierte Nachmittagsstunde überschritten, mußte zum allgemeinen Leidwesen an den Aufbruch gedacht werden. Gar ungern trennten sich Alle von der gastlichen, trauten Stätte, allwo man so schöne Stunden verlebt hatte. Ein herzlicher Abschied von den biederen Wirthsleuten mit dem bündigen Versprechen, bald wieder zu kommen, und nur mit Widerwillen lenkte man seine Schritte abwärts. Helle Juchzer wurden der Gesellschaft von der Veranda des Hauses aus nachgesandt und dieselben kräftigst erwidert. Gar trutzig blickte der felsierne Koloß des Brünnsteingipfels lange nach und die Schatten der früh beginnenden Nacht zogen bereits ihre Linien. Im flotten Tempo wurde der Abstieg gegen Wildgrub ausgeführt. Von Wildgrub weg gegen die Mühlau wurde es schon sehr dunkel, aber der Weg ist so breit und gut gehalten, daß die Weiterwanderung anstandslos erfolgte. Der Nebel, der des Morgens die Berge neidisch verhüllte, war herab gezogen in das Thal und klammerte sich unerbittlich an die Fersen einiger ungenannt sein wollender Wohlthäter des Bierconsums. Geraume Zeit vor Abfahrt des Zuges hatte man Oberaudorf erreicht und daselbst zum würdigen Schlusse noch einen kleinen Abschiedstrunk eingenommen. Abends 8 Uhr war man wieder nach Rosenheim zurückgekehrt Möge allen Theilnehmern am Feste dasselbe stets eine angenehme Erinnerung bleiben, welche sie veranlaßt, das traute, alpine Heim in der herrlichen Bergwelt noch öfters aufzusuchen; für die rührige Sektion Rosenheim war es ein besonderer Ehrentag, die Vollendung ihres ureigenen Werkes durch die feierliche Eröffnung der Telephonanlage zum Brünnsteinhause.

Auszug aus Dokumentensammlung 1897 S. 265

(aus dem Rosenheimer Anzeiger)

07. Februar 1897

* **Rosenheim,** 6. Febr. (Vom Brünnstein.) Ein bekannter Alpenfreund und vieljähriger Besucher des Innthales hat in der „Augsburger Postzeitung" folgende Schilderung des Brünnsteins bekannt gegeben: Zu den schönsten und der Gesundheit zuträglichsten Wintervergnügungen zählt gewiß eine nicht zu anstrengende und gefahrlose Bergfahrt. Eine solche leicht in 2 Tagen auszuführende Parthie bietet der Brünnstein (1620 Meter), Bahnstation Oberaudorf, Linie Rosenheim-Kufstein. Von hier steigt man bequem über Gfallermühle, einzelne Gehöfte und Wald in 3½ Stunden zum herrlich gelegenen und mit guten Betten versehenen, von der Alpenvereinssektion Rosenheim im Jahre 1894 erbauten „Brünnsteinhaus" (Telephon.) Schon der Ausblick von der Veranda dieses schön gebauten Hauses lohnt allein die geringe Beschwerde des Aufstieges. Die ganze Gebirgskette von den Salzburger Alpen bis hinüber zu den Stubaier Gletschern reiht sich in malerischer Schönheit zu einem großartigen Panorama, aus welchem besonders der wilde Kaiser, der Großglockner, Großvenediger, Hochfeiler, Ortler ꝛc. dominirend hervortreten. In diesem Alpenasyl, welches das ganze Jahr hindurch die Pächtersehelente bewirthschaften, ist die Verpflegung eine sehr gute und die Bedienung äußerst freundlich. Was aber dieser Tour noch einen besonderen Reiz verleiht, ist das hier gebotene Rodeln (Schlittenfahrt zu Thal.) Kein Berg der bayerischen Voralpen hat für diesen Sport so günstige Terrainverhältnisse wie der Brünnstein. Vierzig eigens hiezu gebaute Schlitten stehen bereit, den Touristen in sausender Fahrt schnellstens zu Thal zu bringen. Wer übrigens keine Lust verspürt, selbstständig diesen Sport auszuüben, kann sich durch den Pächter oder dessen Knecht Peter auf größeren Schlitten abfahren lassen, aber Niemand wird es bereuen, solch eine lustige Fahrt gemacht zu haben. Darum frisch auf zu einer frohen, fidelen Berg- und Schlittenfahrt auf den Brünnstein!

Alpenvereins-Section Rosenheim.

Herg'schaugt hat's, es wird nix heuer,
Fuchti war da Dokta Meier,
Weil eam 's Komité hat g'streikt,
Z'letzt is aba do no ganga,
's Tanzen könn' ma itzt anfanga
Wie der Thurner Berr fürgeigt.

Tanzt's nur grad ös Buam und Madln,
A die Alten soll'n sie tradeln,
Lusti sad's heit Wei und Mo;
Wer sunst granti oder hanti,
Trink a Glasl Wein vom Kanti,
Daß er bessa spoanzln ko.

Alls was Mitglied is soll kemma
Soll fein an Hamor mitnehma,
Denn a Gaudi is heut los:
Auf da Alm drom, wo da Wind geht,
— Wißt ös eh, da gibt's koa Sünd nöt —

Bergfest is am Himmelmoos.

Dienstag, den 16. Februar 1897, Abends 8 Uhr

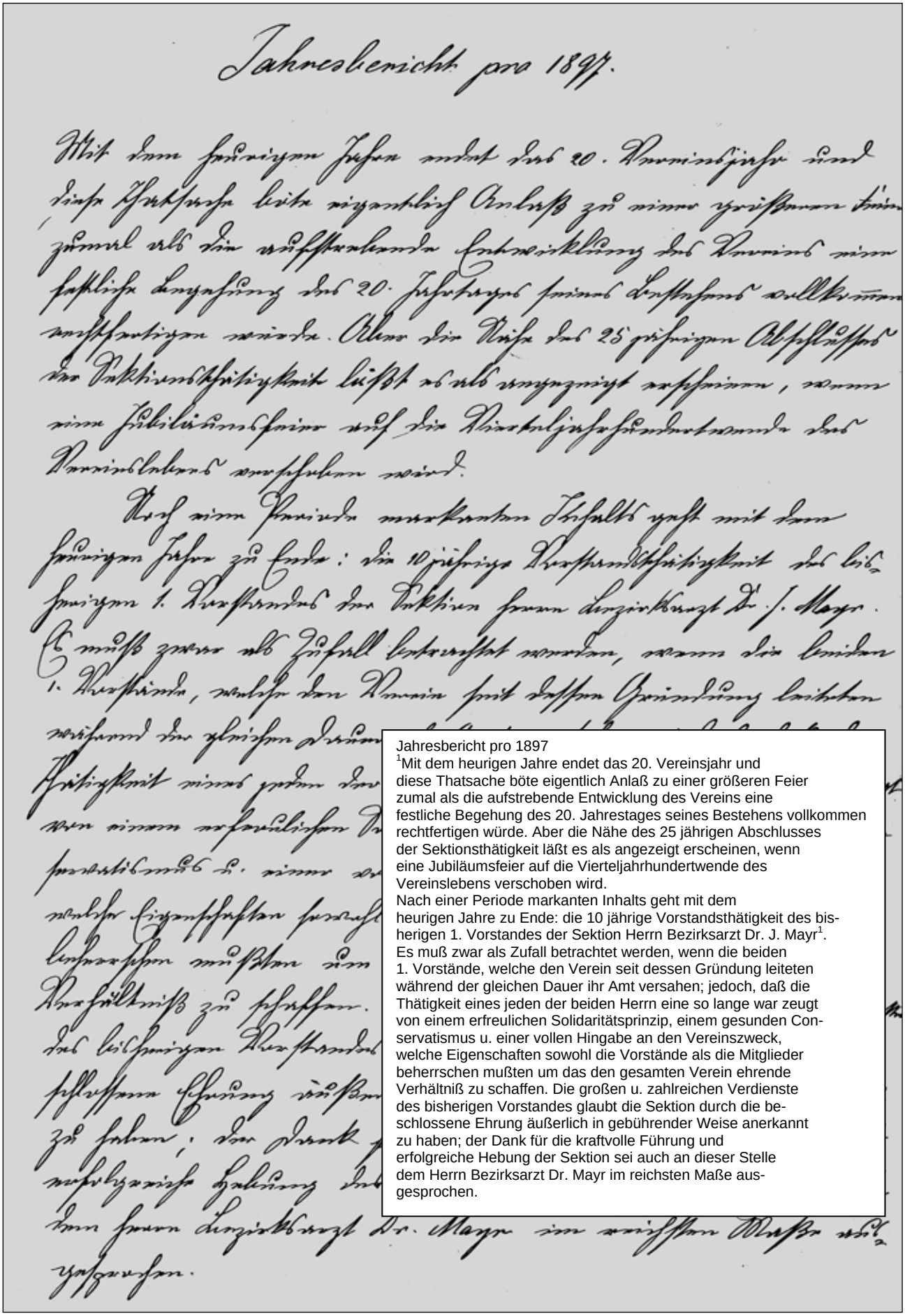
im Hofbräusaale.

Festzeichen à Person 50 Pfg. an der Casse.

Nur Mitglieder haben Zutritt.

Alles erscheint im Berg- oder Touristen-Anzug.

Auszug aus Dokumentensammlung 1897 S. 270



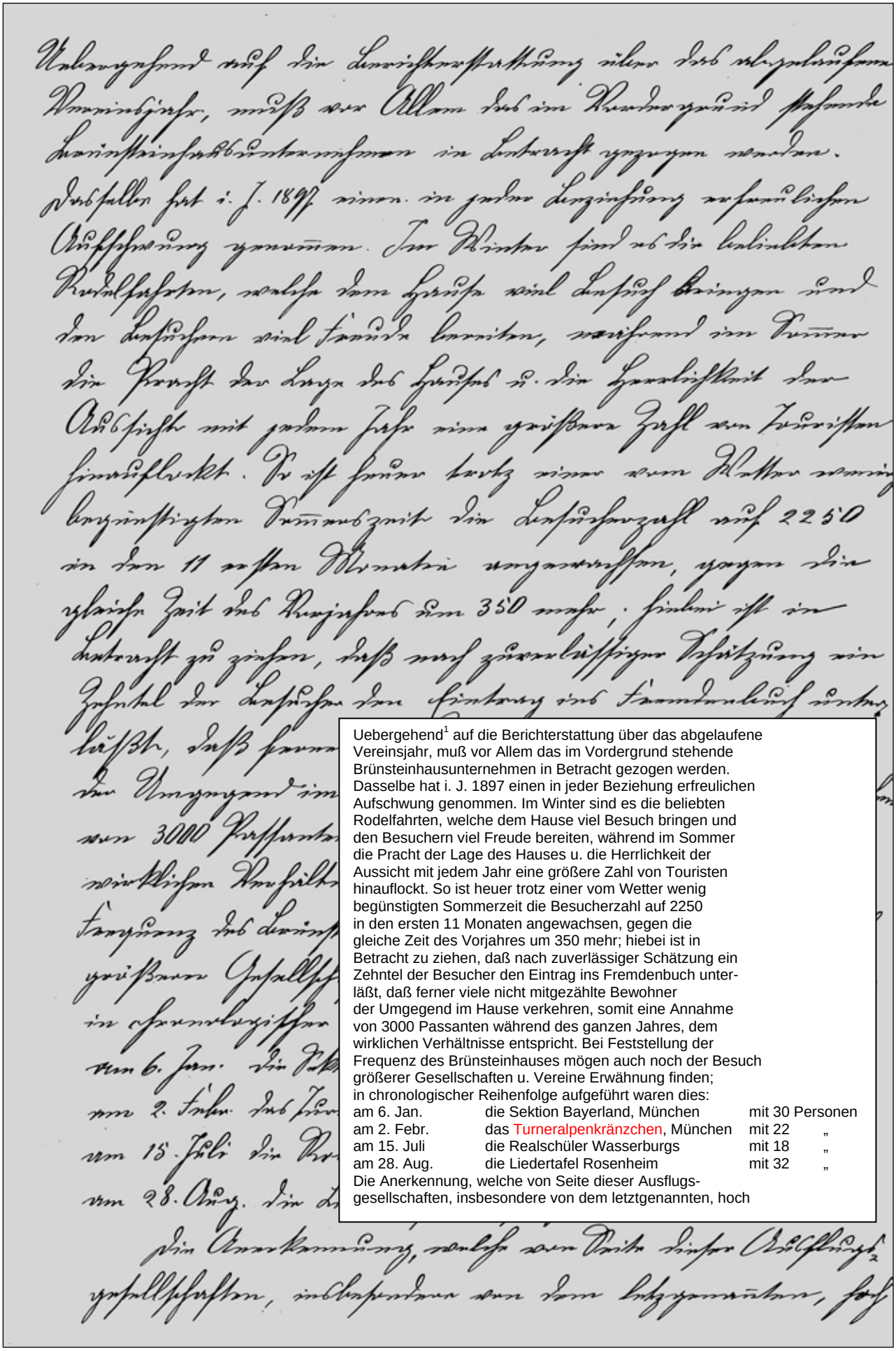
Jahresbericht pro 1897

[1]Mit dem heurigen Jahre endet das 20. Vereinsjahr und diese Thatsache böte eigentlich Anlaß zu einer größeren Feier zumal als die aufstrebende Entwicklung des Vereins eine festliche Begehung des 20. Jahrestages seines Bestehens vollkommen rechtfertigen würde. Aber die Nähe des 25 jährigen Abschlusses der Sektionsthätigkeit läßt es als angezeigt erscheinen, wenn eine Jubiläumsfeier auf die Vierteljahrhundertwende des Vereinslebens verschoben wird.

Nach einer Periode markanten Inhalts geht mit dem heurigen Jahre zu Ende: die 10 jährige Vorstandsthätigkeit des bisherigen 1. Vorstandes der Sektion Herrn Bezirksarzt Dr. J. Mayr[1].

Es muß zwar als Zufall betrachtet werden, wenn die beiden 1. Vorstände, welche den Verein seit dessen Gründung leiteten während der gleichen Dauer ihr Amt versahen; jedoch, daß die Thätigkeit eines jeden der beiden Herrn eine so lange war zeugt von einem erfreulichen Solidaritätsprinzip, einem gesunden Conservatismus u. einer vollen Hingabe an den Vereinszweck, welche Eigenschaften sowohl die Vorstände als die Mitglieder beherrschen mußten um das den gesamten Verein ehrende Verhältniß zu schaffen. Die großen u. zahlreichen Verdienste des bisherigen Vorstandes glaubt die Sektion durch die beschlossene Ehrung äußerlich in gebührender Weise anerkannt zu haben; der Dank für die kraftvolle Führung und erfolgreiche Hebung der Sektion sei auch an dieser Stelle dem Herrn Bezirksarzt Dr. Mayr im reichsten Maße ausgesprochen.

Auszug aus Dokumentensammlung 1897 S. 271

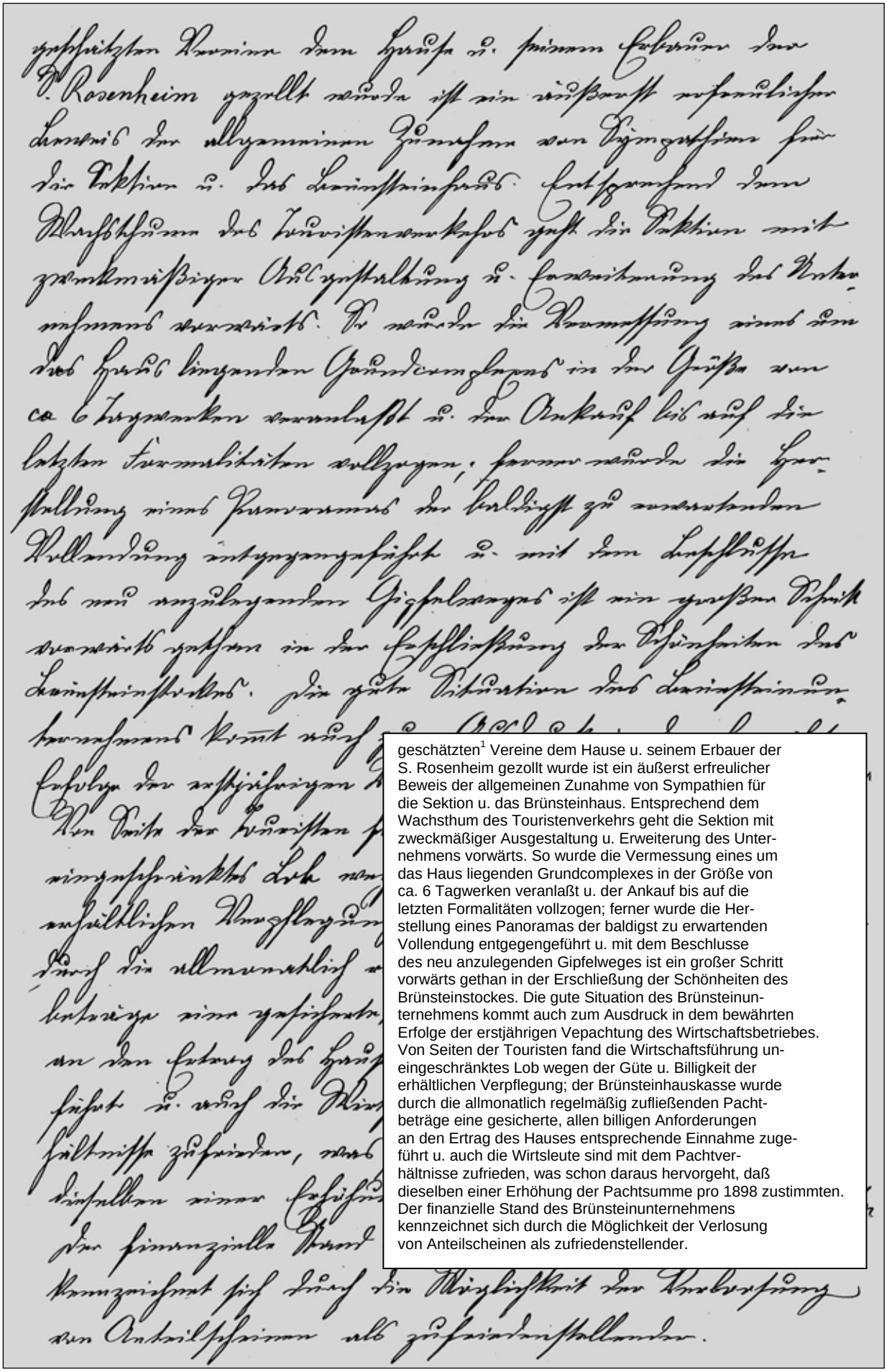


Uebergehend[1] auf die Berichterstattung über das abgelaufene Vereinsjahr, muß vor Allem das im Vordergrund stehende Brünsteinhausunternehmen in Betracht gezogen werden. Dasselbe hat i. J. 1897 einen in jeder Beziehung erfreulichen Aufschwung genommen. Im Winter sind es die beliebten Rodelfahrten, welche dem Hause viel Besuch bringen und den Besuchern viel Freude bereiten, während im Sommer die Pracht der Lage des Hauses u. die Herrlichkeit der Aussicht mit jedem Jahr eine größere Zahl von Touristen hinauflockt. So ist heuer trotz einer vom Wetter wenig begünstigten Sommerzeit die Besucherzahl auf 2250 in den ersten 11 Monaten angewachsen, gegen die gleiche Zeit des Vorjahres um 350 mehr; hiebei ist in Betracht zu ziehen, daß nach zuverlässiger Schätzung ein Zehntel der Besucher den Eintrag ins Fremdenbuch unterläßt, daß ferner viele nicht mitgezählte Bewohner der Umgegend im Hause verkehren, somit eine Annahme von 3000 Passanten während des ganzen Jahres, dem wirklichen Verhältnisse entspricht. Bei Feststellung der Frequenz des Brünsteinhauses mögen auch noch der Besuch größerer Gesellschaften u. Vereine Erwähnung finden; in chronologischer Reihenfolge aufgeführt waren dies:

am 6. Jan.	die Sektion Bayerland, München	mit 30 Personen
am 2. Febr.	das Turneralpenkränzchen, München	mit 22 „
am 15. Juli	die Realschüler Wasserburgs	mit 18 „
am 28. Aug.	die Liedertafel Rosenheim	mit 32 „

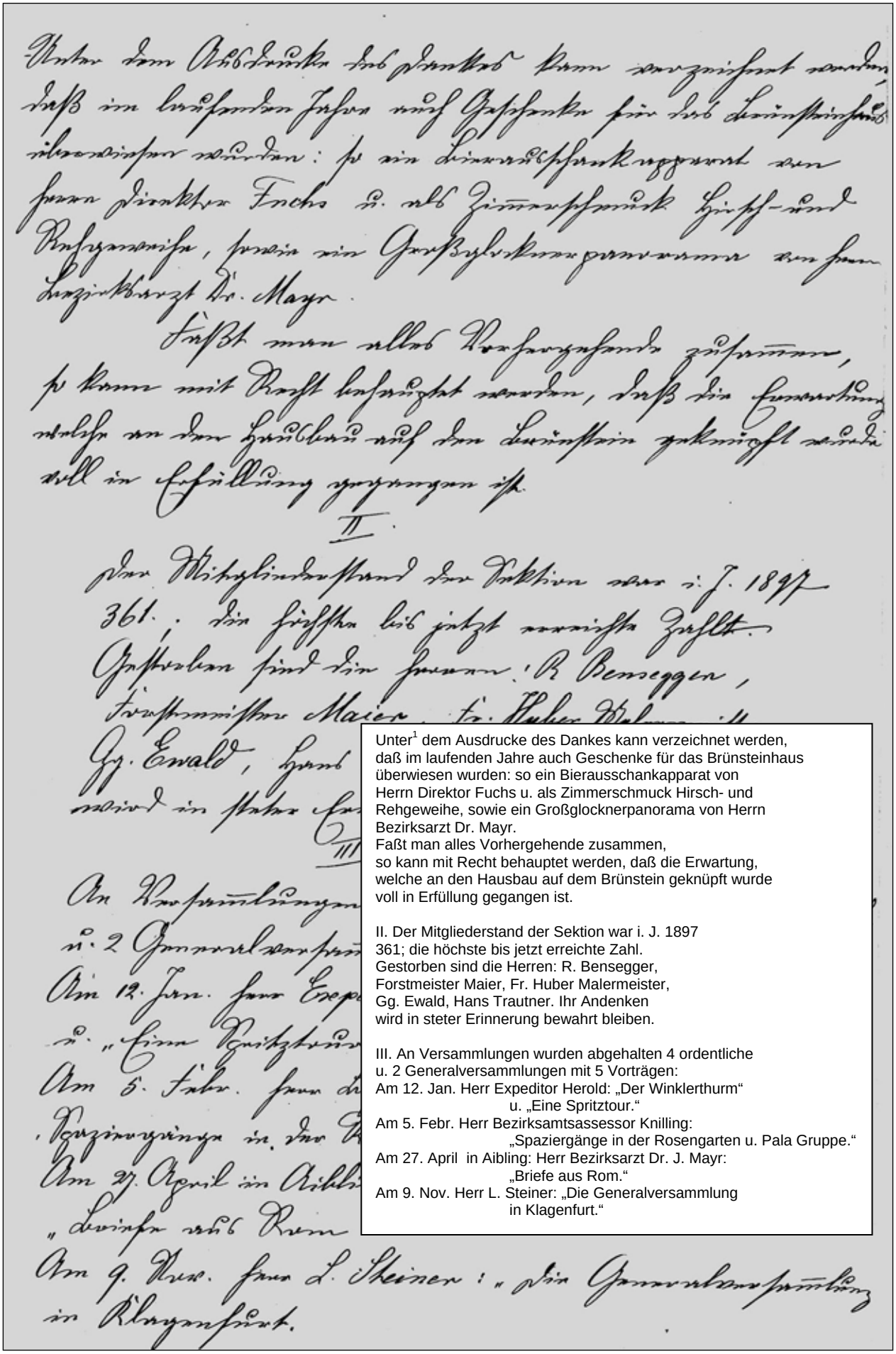
Die Anerkennung, welche von Seite dieser Ausflugsgesellschaften, insbesondere von dem letztgenannten, hoch

Auszug aus Dokumentensammlung 1897 S. 272



geschätzten[1] Vereine dem Hause u. seinem Erbauer der S. Rosenheim gezollt wurde ist ein äußerst erfreulicher Beweis der allgemeinen Zunahme von Sympathien für die Sektion u. das Brünsteinhaus. Entsprechend dem Wachsthum des Touristenverkehrs geht die Sektion mit zweckmäßiger Ausgestaltung u. Erweiterung des Unternehmens vorwärts. So wurde die Vermessung eines um das Haus liegenden Grundcomplexes in der Größe von ca. 6 Tagwerken veranlaßt u. der Ankauf bis auf die letzten Formalitäten vollzogen; ferner wurde die Herstellung eines Panoramas der baldigst zu erwartenden Vollendung entgegengeführt u. mit dem Beschlusse des neu anzulegenden Gipfelweges ist ein großer Schritt vorwärts gethan in der Erschließung der Schönheiten des Brünsteinstockes. Die gute Situation des Brünsteinunternehmens kommt auch zum Ausdruck in dem bewährten Erfolge der erstjährigen Vepachtung des Wirtschaftsbetriebes. Von Seiten der Touristen fand die Wirtschaftsführung uneingeschränktes Lob wegen der Güte u. Billigkeit der erhältlichen Verpflegung; der Brünsteinhauskasse wurde durch die allmonatlich regelmäßig zufließenden Pachtbeträge eine gesicherte, allen billigen Anforderungen an den Ertrag des Hauses entsprechende Einnahme zugeführt u. auch die Wirtsleute sind mit dem Pachtverhältnisse zufrieden, was schon daraus hervorgeht, daß dieselben einer Erhöhung der Pachtsumme pro 1898 zustimmten. Der finanzielle Stand des Brünsteinunternehmens kennzeichnet sich durch die Möglichkeit der Verlosung von Anteilscheinen als zufriedenstellender.

Auszug aus Dokumentensammlung 1897 S. 273

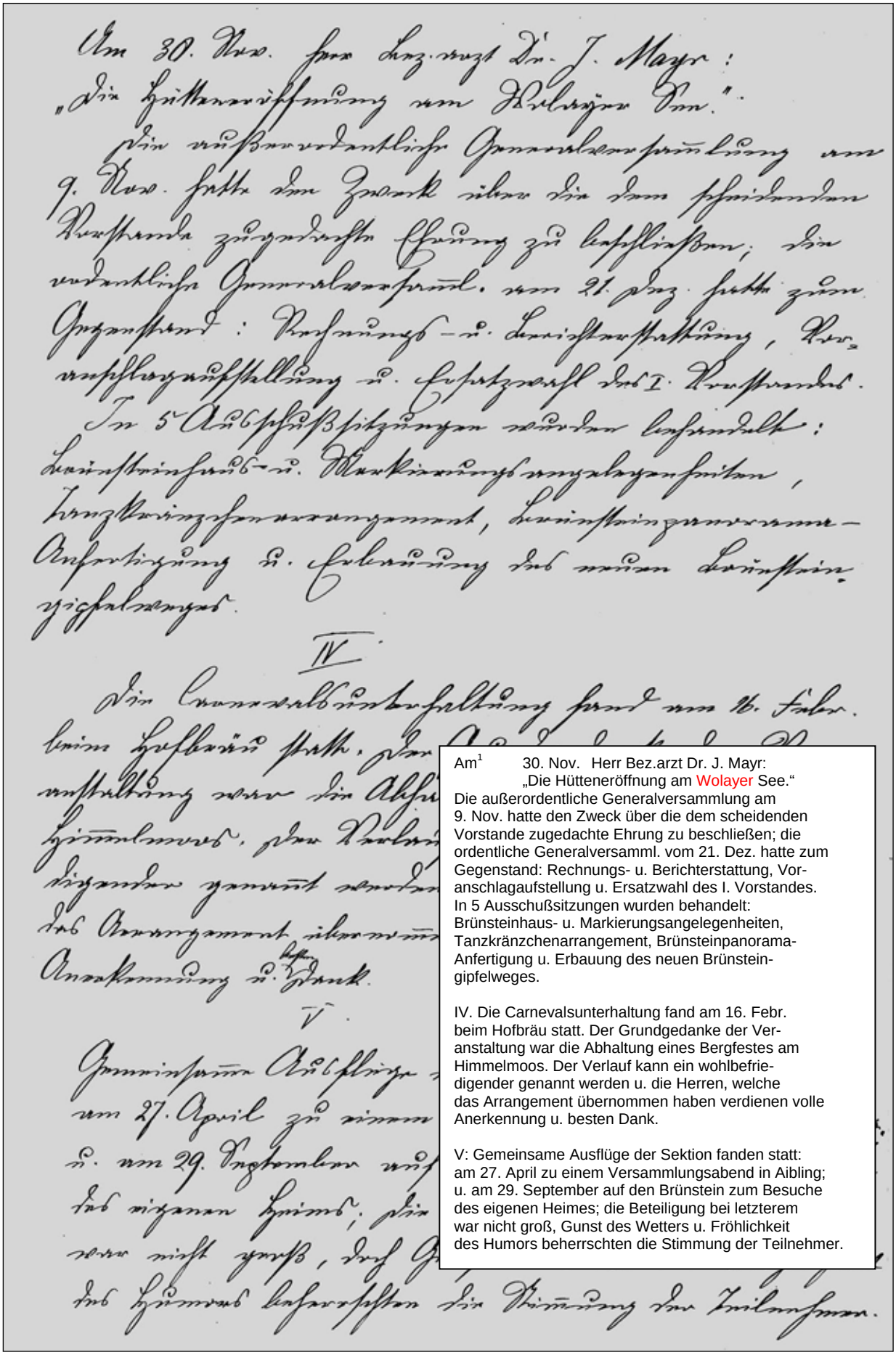


Unter[1] dem Ausdrucke des Dankes kann verzeichnet werden,
daß im laufenden Jahre auch Geschenke für das Brünsteinhaus
überwiesen wurden: so ein Bierausschankapparat von
Herrn Direktor Fuchs u. als Zimmerschmuck Hirsch- und
Rehgeweihe, sowie ein Großglocknerpanorama von Herrn
Bezirksarzt Dr. Mayr.
Faßt man alles Vorhergehende zusammen,
so kann mit Recht behauptet werden, daß die Erwartung,
welche an den Hausbau auf dem Brünstein geknüpft wurde
voll in Erfüllung gegangen ist.

II. Der Mitgliederstand der Sektion war i. J. 1897
361; die höchste bis jetzt erreichte Zahl.
Gestorben sind die Herren: R. Bensegger,
Forstmeister Maier, Fr. Huber Malermeister,
Gg. Ewald, Hans Trautner. Ihr Andenken
wird in steter Erinnerung bewahrt bleiben.

III. An Versammlungen wurden abgehalten 4 ordentliche
u. 2 Generalversammlungen mit 5 Vorträgen:
Am 12. Jan. Herr Expeditor Herold: „Der Winklerthurm“
u. „Eine Spritztour.“
Am 5. Febr. Herr Bezirksamtsassessor Knilling:
„Spaziergänge in der Rosengarten u. Pala Gruppe.“
Am 27. April in Aibling: Herr Bezirksarzt Dr. J. Mayr:
„Briefe aus Rom.“
Am 9. Nov. Herr L. Steiner: „Die Generalversammlung
in Klagenfurt.“

Auszug aus Dokumentensammlung 1897 S. 274

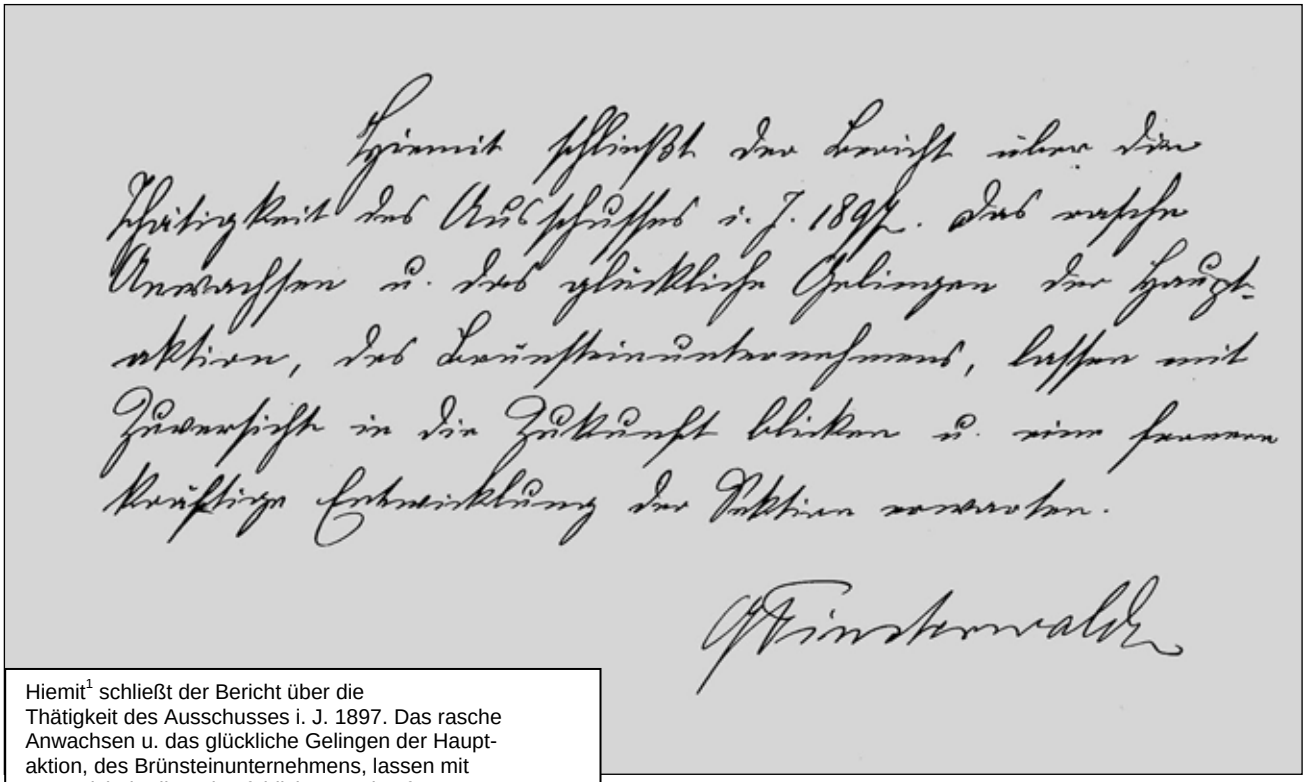


Am[1] 30. Nov. Herr Bez.arzt Dr. J. Mayr:
„Die Hütteneröffnung am Wolayer See."
Die außerordentliche Generalversammlung am 9. Nov. hatte den Zweck über die dem scheidenden Vorstande zugedachte Ehrung zu beschließen; die ordentliche Generalversamml. vom 21. Dez. hatte zum Gegenstand: Rechnungs- u. Berichterstattung, Voranschlagaufstellung u. Ersatzwahl des I. Vorstandes.
In 5 Ausschußsitzungen wurden behandelt: Brünsteinhaus- u. Markierungsangelegenheiten, Tanzkränzchenarrangement, Brünsteinpanorama-Anfertigung u. Erbauung des neuen Brünsteingipfelweges.

IV. Die Carnevalsunterhaltung fand am 16. Febr. beim Hofbräu statt. Der Grundgedanke der Veranstaltung war die Abhaltung eines Bergfestes am Himmelmoos. Der Verlauf kann ein wohlbefriedigender genannt werden u. die Herren, welche das Arrangement übernommen haben verdienen volle Anerkennung u. besten Dank.

V: Gemeinsame Ausflüge der Sektion fanden statt: am 27. April zu einem Versammlungsabend in Aibling; u. am 29. September auf den Brünstein zum Besuche des eigenen Heimes; die Beteiligung bei letzterem war nicht groß, Gunst des Wetters u. Fröhlichkeit des Humors beherrschten die Stimmung der Teilnehmer.

Auszug aus Dokumentensammlung 1897 S. 277



Hiemit[1] schließt der Bericht über die Thätigkeit des Ausschusses i. J. 1897. Das rasche Anwachsen u. das glückliche Gelingen der Hauptaktion, des Brünsteinunternehmens, lassen mit Zuversicht in die Zukunft blicken u. eine fernere kräftige Entwicklung der Sektion erwarten.

G. Finsterwalder.

Auszug aus Dokumentensammlung 1897 S. 282 Jahresbericht



Brünsteinhaus.

Bericht der Sektion Rosenheim a. V.

des

D. u. Oe. A.V.

für das 20. Vereinsjahr 1897.

Brünsteinhaus-Unternehmen.

Im Vordergrunde der Vereinsinteressen steht das Brünsteinhaus-Unternehmen. Die Frequenz des Hauses war gegen das Vorjahr eine gesteigerte, die Besucherzahl ist auf 3000 angewachsen. Die erstjährige Verpachtung des Wirthschaftsbetriebes ist zur Zufriedenheit der Touristen und der Sektion ausgefallen. Das Unternehmen fand zweckentsprechende Erweiterung und Ausgestaltung durch Zukauf eines um das Haus liegenden Grundcomplexes, durch Anfertigung eines künstlerisch ausgeführten Panoramas; die innere Einrichtung des Hauses ist mannigfach ergänzt und verbessert worden. Der finanzielle Stand kennzeichnet sich durch die Möglichkeit der Verloosung von Antheilscheinen als zufriedenstellend.

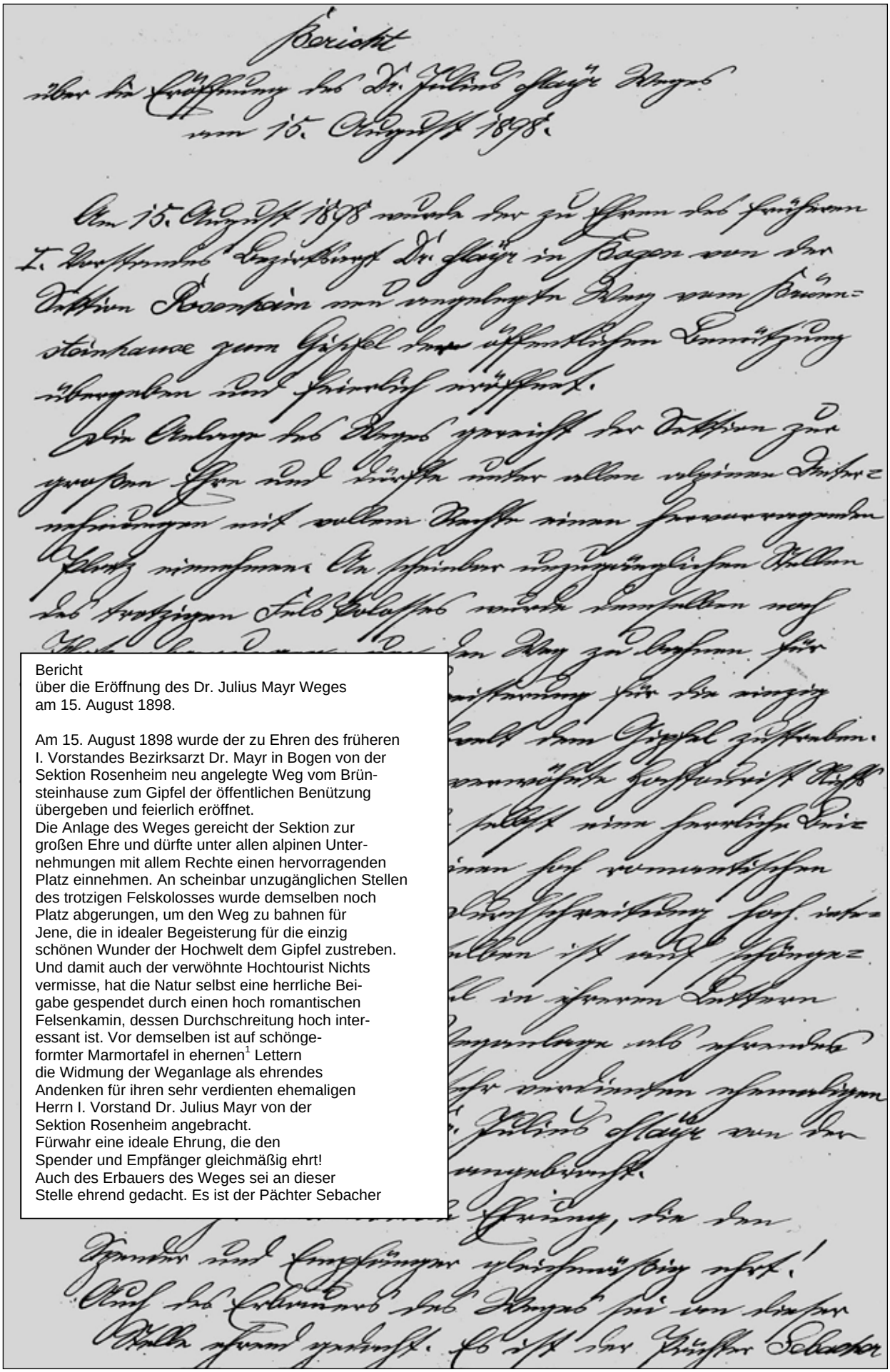
Auszug aus Dokumentensammlung 1898 S. 287

(aus dem Rosenheimer Anzeiger)

04. Februar 1898

* **Rosenheim, 3. Febr. (Die Rundsicht vom Brünnstein, 1635 Meter.)** In der vorgestrigen Versammlung der Alpenvereinssektion Rosenheim kam der jüngste und zugleich kraftvollste Sprosse des Brünnsteinunternehmens, das wohlgelungene aussichtsreiche Panorama vom Gipfel des Brünnsteines, zur Auflage und wurde mit Freuden unter allgemeiner Anerkennung entgegengenommen. Die vollendet künstlerische Zeichnung und Bergbestimmung wurde gefertigt von Herrn J. Wischniowsky, Kunstmaler in München, letztere unter Mitwirkung von dem hochverdienten Brünnsteinfreunde Herrn Josef Heliel, Kaufmann in Rosenheim. Den Verlag dieses so vorzüglich gelungenen als vortrefflich ausgeführten Panoramas nimmt die Alpenvereinssektion Rosenheim selbst in die Hand. Mehr als 300 Bergspitzen, Ortschaften und Höhenlagen sind wohl vermerkt und gestalten das Panorama zu einer glücklichen Schöpfung, um welche die Rosenheimer Alpenvereinssektion vielfach wird beneidet werden. Zudem, was Ausführung betrifft, an Exaktheit und verwendetem Fleiß, wurde kaum je eine derartige Arbeit gefertigt. Derselben sieht man die Liebe und Freude zu der so herrlichen, wie großartigen Rundschau für den Brünnstein auf den ersten Blick an. Die einzelnen Theile des umfangreichen und zugleich äußerst handlichen Panoramas sind in allen seinen Einzelnheiten ebenso vorzüglich als wirkungsvoll. Als alpines meisterhaftes Werk nimmt das Brünnstein-Panorama eine hervorragende Stellung ein und wir sind sicher, daß diese neueste, von allen Brünnstein-Freunden freudig begrüßte und ebenso unentbehrliche als praktische Schöpfung in jener Reihe, um deren Zustandekommen wir unserer strebsamen Alpenvereinssektion Rosenheim Dank schulden, vor allem anderen in der alpinen Hausbibliothek eines jeden Touristen, wie Bergfreundes nicht fehlen wird. Nun zur Schilderung des Panoramas selbst. Trotz der vielen Panoramen, welche von Voralpengipfeln bereits erschienen, dürfte dieses Werk nicht als überflüssig zu beurtheilen sein, denn gerade der Brünnstein bietet eine durch die Nähe des Kaisergebirges bedingte formenreiche Rundschau, und Alle, denen ein reiner Tag auf seiner Höhe beschieden war, werden das neue Unternehmen der rührigen Sektion zu schätzen wissen. Die Ausführung des Panoramas muß vorzüglich genannt werden und zeichnet sich durch den großen ersichtlichen Fleiß, welcher darauf verwendet wurde, aus. Die peinliche zeichnerische Durchführung der welligen, bewaldeten Vorberge beweist allein schon, daß ein begeisterter Freund der Bergwelt sich der Arbeit hingegeben. Sicher sind die Formen der langen Gipfelreihe der Centralalpen getroffen und ausgearbeitet. Keine Maulwurfshügeln kommen zum Ausdruck, da die Eigenartigkeit der Berge gewissenhaft behandelt erscheint. Den Glanzpunkt des Ganzen bildet jedoch der Wilde Kaiser. Meisterhaft sind die gewaltigen vielgestaltigen Felshäupter dargestellt. Der Hinterkaiser, dessen Felsenmauer über dem von Ruinen durchzogenen nördlichen Wald lagert, liegt den zerrissenen Riesen, welche schier greifbar den Karen entsteigen, vor. Zur Bezeichnung des Firmamentes wurde blauer Aufdruck verwendet. Die Namensbestimmung, welche Herr Wischniowsky, unter Mitwirkung des Herrn J. Heliel traf, ist eine gründliche; die Namen der Gipfel sind leicht lesbar in schrägem Aufdruck angebracht. Aus vier Theilen bestehend, beträgt die Länge des Bildes 3,6 Meter, die Höhe 20 Centimeter. Das Cliche wurde von der bestbekannten Firma Meisenbach, Riffarth und Co. in München-Berlin hergestellt. Ein künstlerisch ausgeführtes Titelblatt, welches neben alpinen Ausrüstungsgegenständen und den bayerischen, deutschen und österreichischen Landeszeichen eine charakteristische Ansicht des Brünnsteines, sowie der Gipfelkapelle und des Brünnsteinhauses birgt, trägt zum Schmucke des Panoramas wesentlich bei. Zum Erscheinen der Rundsicht vom Brünnstein ist die Alpenvereinssektion zu beglückwünschen, an großem Absatz kann es bei dem geringen Preis des Exemplares, es kostet nur 1 Mark, nicht fehlen.

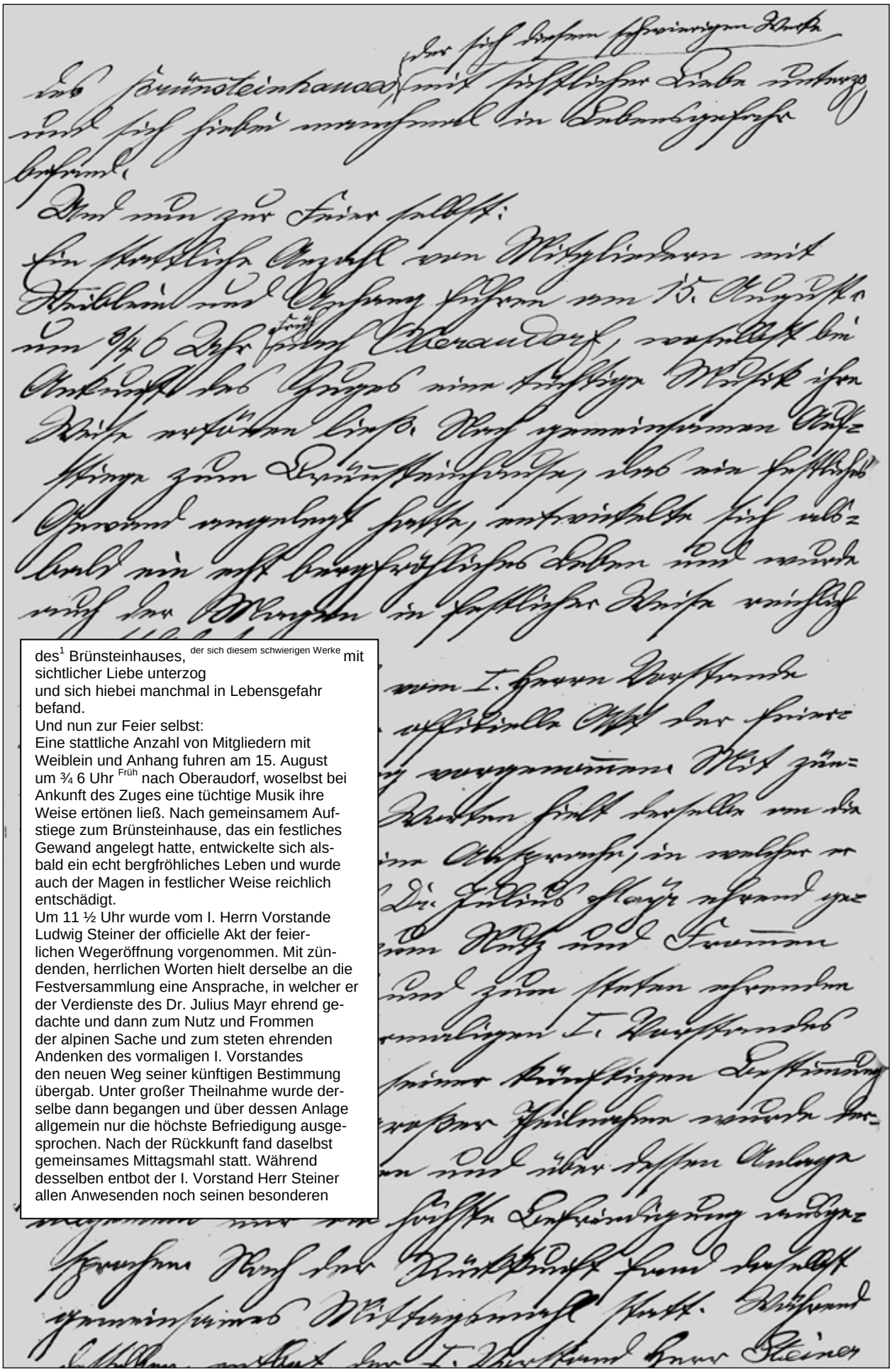
Auszug aus Dokumentensammlung 1898 S. 291



Bericht
über die Eröffnung des Dr. Julius Mayr Weges
am 15. August 1898.

Am 15. August 1898 wurde der zu Ehren des früheren I. Vorstandes Bezirksarzt Dr. Mayr in Bogen von der Sektion Rosenheim neu angelegte Weg vom Brünsteinhause zum Gipfel der öffentlichen Benützung übergeben und feierlich eröffnet.
Die Anlage des Weges gereicht der Sektion zur großen Ehre und dürfte unter allen alpinen Unternehmungen mit allem Rechte einen hervorragenden Platz einnehmen. An scheinbar unzugänglichen Stellen des trotzigen Felskolosses wurde demselben noch Platz abgerungen, um den Weg zu bahnen für Jene, die in idealer Begeisterung für die einzig schönen Wunder der Hochwelt dem Gipfel zustreben. Und damit auch der verwöhnte Hochtourist Nichts vermisse, hat die Natur selbst eine herrliche Beigabe gespendet durch einen hoch romantischen Felsenkamin, dessen Durchschreitung hoch interessant ist. Vor demselben ist auf schöngeformter Marmortafel in ehernen[1] Lettern die Widmung der Weganlage als ehrendes Andenken für ihren sehr verdienten ehemaligen Herrn I. Vorstand Dr. Julius Mayr von der Sektion Rosenheim angebracht.
Fürwahr eine ideale Ehrung, die den Spender und Empfänger gleichmäßig ehrt!
Auch des Erbauers des Weges sei an dieser Stelle ehrend gedacht. Es ist der Pächter Sebacher

Auszug aus Dokumentensammlung 1898 S. 292



des[1] Brünsteinhauses, [der sich diesem schwierigen Werke] mit sichtlicher Liebe unterzog und sich hiebei manchmal in Lebensgefahr befand.

Und nun zur Feier selbst:

Eine stattliche Anzahl von Mitgliedern mit Weiblein und Anhang fuhren am 15. August um ¾ 6 Uhr [Früh] nach Oberaudorf, woselbst bei Ankunft des Zuges eine tüchtige Musik ihre Weise ertönen ließ. Nach gemeinsamem Aufstiege zum Brünsteinhause, das ein festliches Gewand angelegt hatte, entwickelte sich alsbald ein echt bergfröhliches Leben und wurde auch der Magen in festlicher Weise reichlich entschädigt.

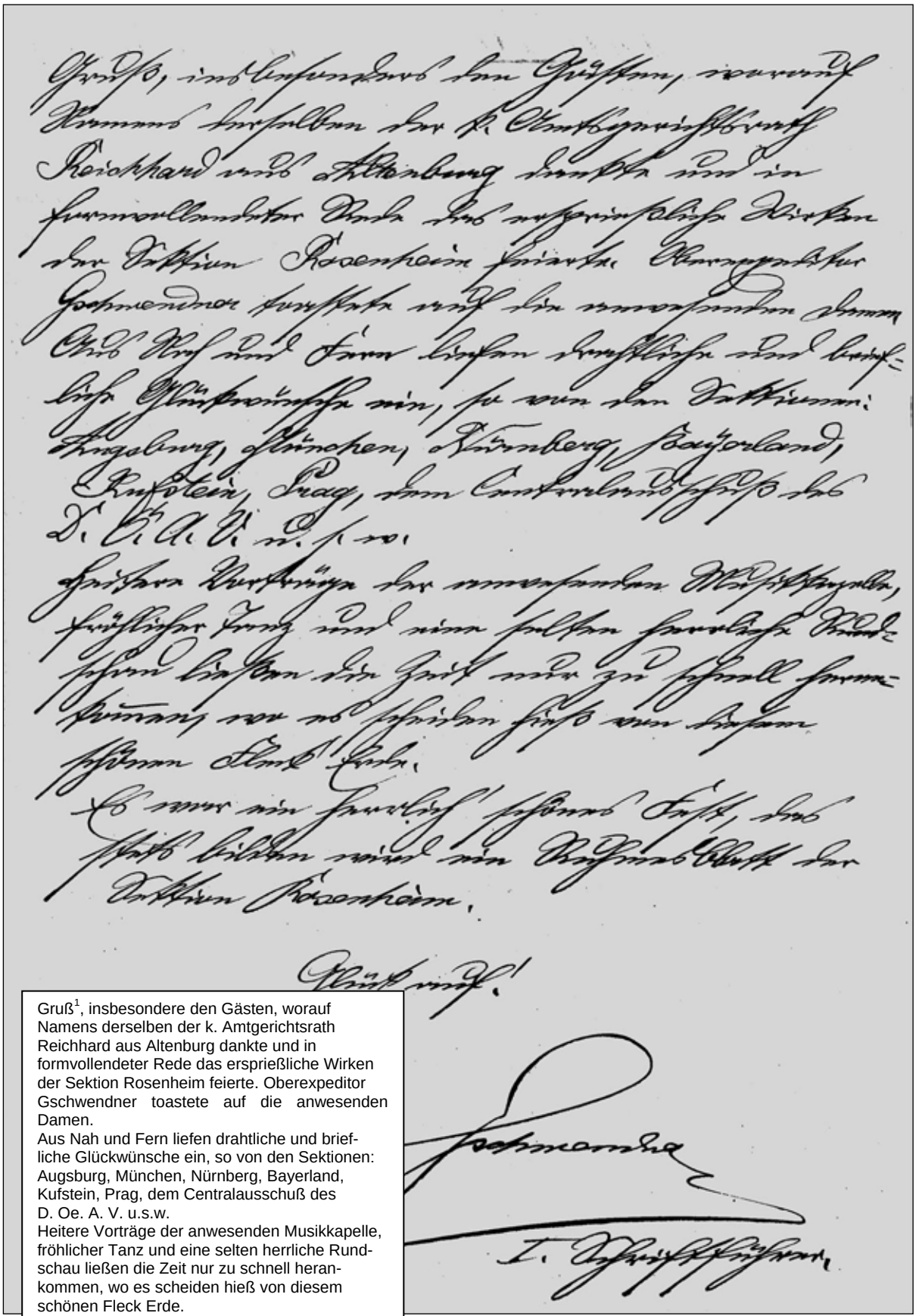
Um 11 ½ Uhr wurde vom I. Herrn Vorstande Ludwig Steiner der officielle Akt der feierlichen Wegeröffnung vorgenommen. Mit zündenden, herrlichen Worten hielt derselbe an die Festversammlung eine Ansprache, in welcher er der Verdienste des Dr. Julius Mayr ehrend gedachte und dann zum Nutz und Frommen der alpinen Sache und zum steten ehrenden Andenken des vormaligen I. Vorstandes den neuen Weg seiner künftigen Bestimmung übergab. Unter großer Theilnahme wurde derselbe dann begangen und über dessen Anlage allgemein nur die höchste Befriedigung ausgesprochen. Nach der Rückkunft fand daselbst gemeinsames Mittagsmahl statt. Während desselben entbot der I. Vorstand Herr Steiner allen Anwesenden noch seinen besonderen

Auszug aus Dokumentensammlung 1898 S. 293



Eröffnung des Dr. Julius Mayr Weges
15. August 1898

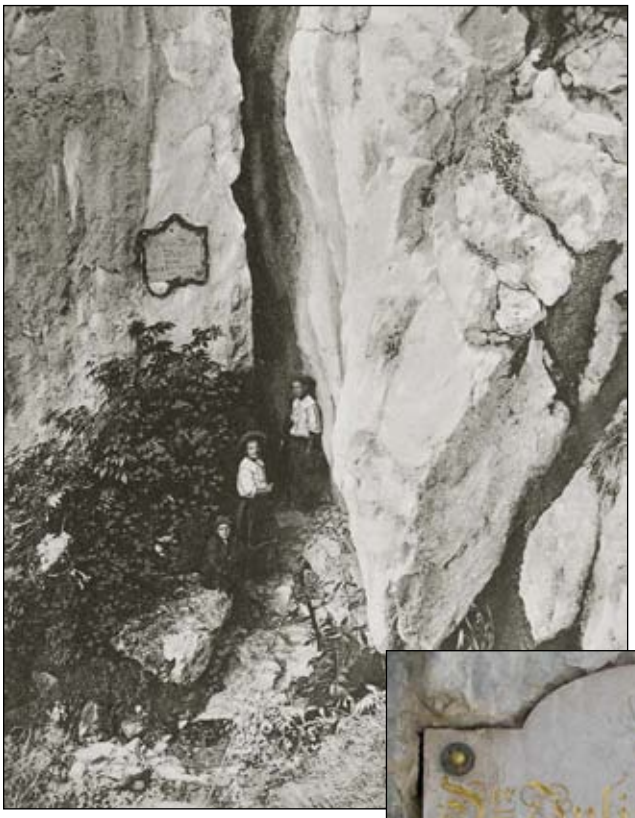
Auszug aus Dokumentensammlung 1898 S. 294



Gruß[1], insbesondere den Gästen, worauf Namens derselben der k. Amtgerichtsrath Reichhard aus Altenburg dankte und in formvollendeter Rede das ersprießliche Wirken der Sektion Rosenheim feierte. Oberexpeditor Gschwendner toastete auf die anwesenden Damen.
Aus Nah und Fern liefen drahtliche und brieflich Glückwünsche ein, so von den Sektionen: Augsburg, München, Nürnberg, Bayerland, Kufstein, Prag, dem Centralausschuß des D. Oe. A. V. u.s.w.
Heitere Vorträge der anwesenden Musikkapelle, fröhlicher Tanz und eine selten herrliche Rundschau ließen die Zeit nur zu schnell herankommen, wo es scheiden hieß von diesem schönen Fleck Erde.
Es war ein herrlich' schönes Fest, das stets bleiben wird ein Ruhmesblatt der Sektion Rosenheim.
Glück auf!

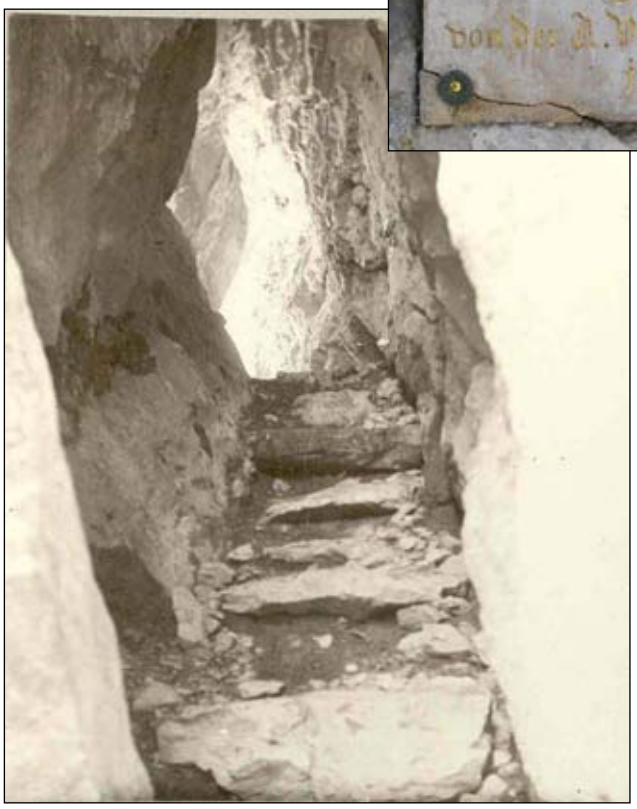
Gschwendner
I. Schriftführer.

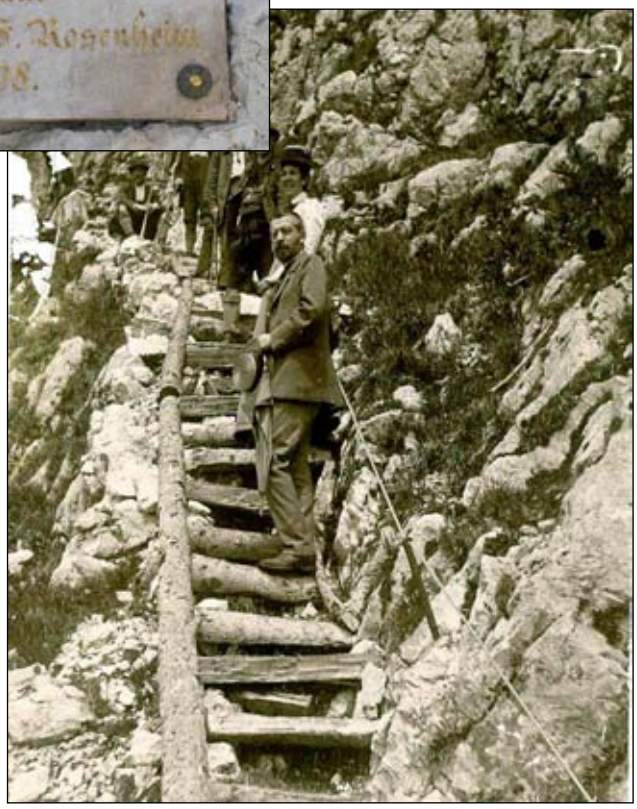
Auszug aus Dokumentensammlung 1898 S. 295



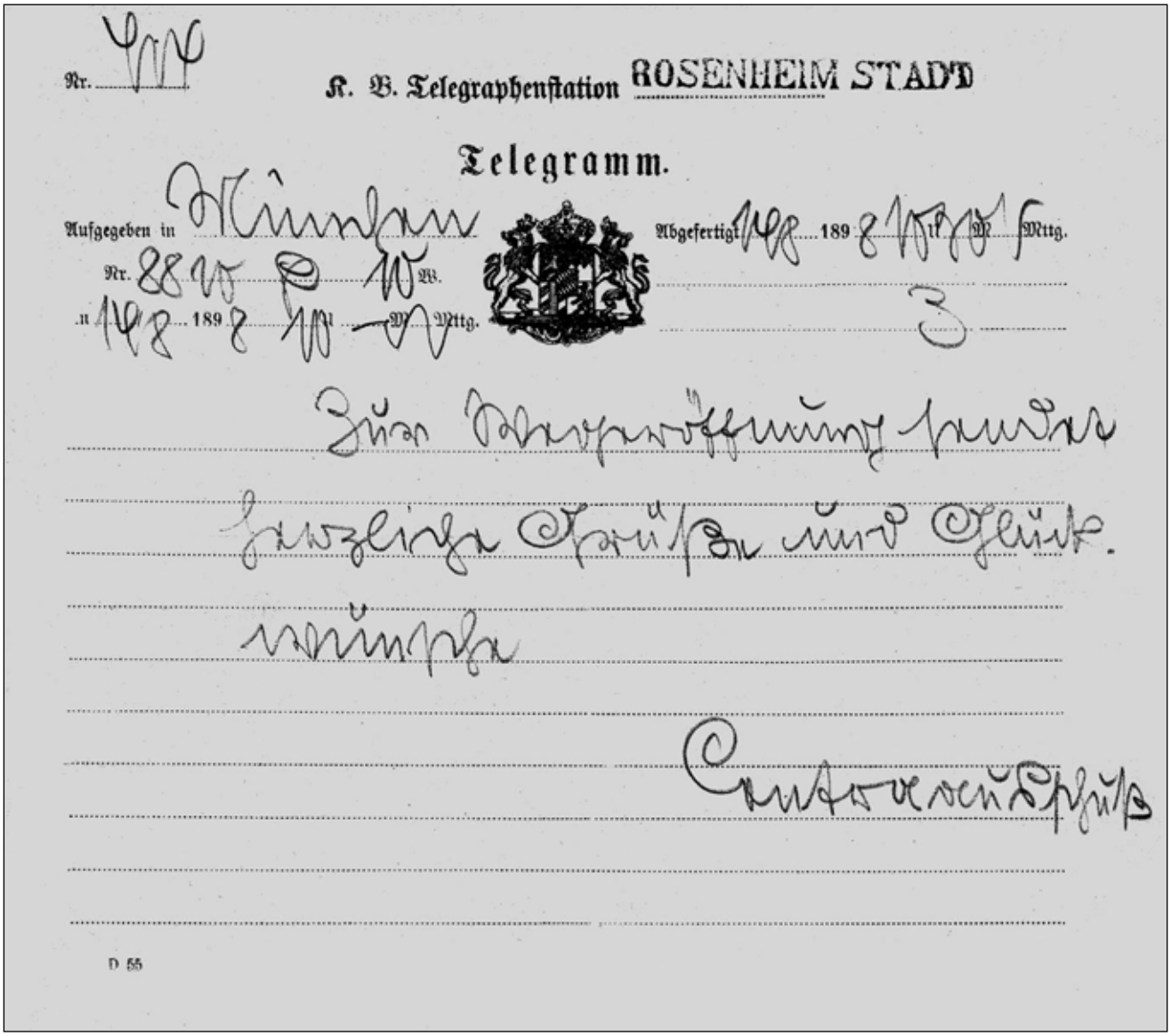








Auszug aus Dokumentensammlung 1898 S. 296



Nr. [illegible]

K. B. Telegraphenstation ROSENHEIM STADT

Telegramm.

Aufgegeben in München Abgefertigt 14/8 1898 [illegible] Mttg.

Nr. 8810 P 10 W.

n 14/8 1898 10 — M Mttg.

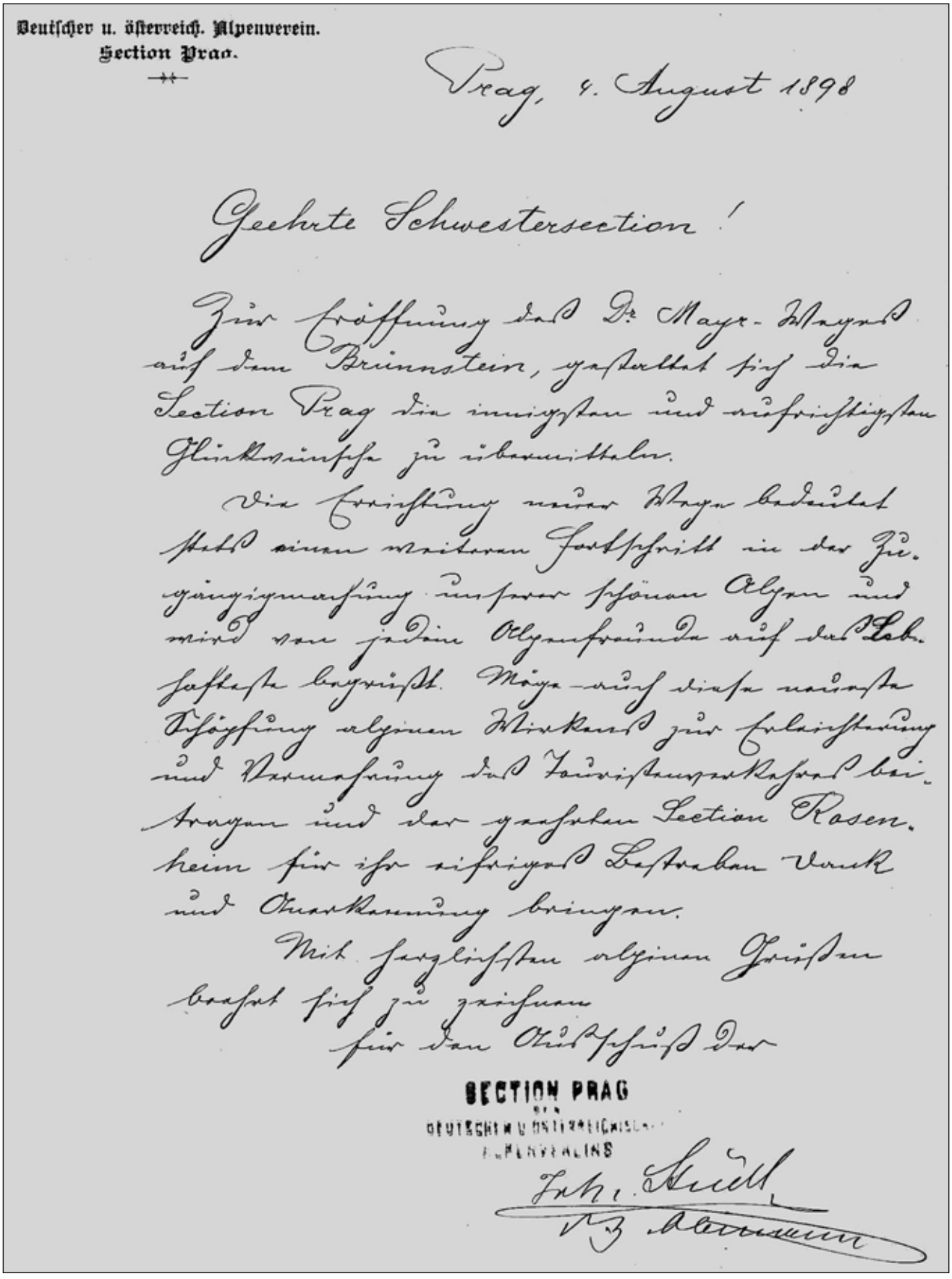
3

Zur Wegeröffnung sendet herzliche Grüße und Glückwünsche

Centralausschuß

D 55

Auszug aus Dokumentensammlung 1898 S. 297



Deutscher u. österreich. Alpenverein.
Section Prag.

Prag, 4. August 1898

Geehrte Schwestersection!

Zur Eröffnung des Dr. Mayr-Weges auf dem Brünnstein, gestattet sich die Section Prag die innigsten und aufrichtigsten Glückwünsche zu übermitteln.

Die Errichtung neuer Wege bedeutet stets einen weiteren Fortschritt in der Zugängigmachung unserer schönen Alpen und wird von jedem Alpenfreunde auf das Lebhafteste begrüßt. Möge auch diese neueste Schöpfung alpinen Wirkens zur Erleichterung und Vermehrung des Touristenverkehres beitragen und der geehrten Section Rosenheim für ihr eifriges Bestreben Dank und Anerkennung bringen.

Mit herzlichsten alpinen Grüßen beehrt sich zu zeichnen

für den Ausschuß der

SECTION PRAG
DES
DEUTSCHEN U. ÖSTERREICHISCHEN
ALPENVEREINS

Joh. Stüll
v. Z. Obermann

Auszug aus Dokumentensammlung 1898 S. 298



Auszug aus Dokumentensammlung 1898 S. 299

Eintrag im Fremdenbuch des Brünnsteinhauses
am 15. August 1898





Brünsteinhaus.

Bericht der Sektion Rosenheim a. V.

des

D. u. Oe. A.-V.

für das 21. Vereinsjahr 1898.

IX. Rettungswesen.

Auf Anregung des alpinen Rettungsausschusses in München hat auch die Sektion Rosenheim eine alpine Rettungsstation und zwar bei Herrn Apotheker Hagn in Oberaudorf errichtet. Derselben sind folgende Rettungsposten unterstellt: 1. Hocheck (mit Telephonstation), 2. Regau, 3. Tatzelwurm, 4. Kaltwasserstube (eine forstamtliche Diensthütte), 5. Brünsteinhaus (Telephonstation), 6. Wendelsteinhaus (Telephonstation), 7. Astenhof, 8. Fischbach (Gasthaus zur Post), 9. Brannenburg, 10. Feilnbach, 11. Mühlgraben, 12. Törwang, 13. Kiefersfelden, 14. Niederaudorf.



Hans Hagn Apotheker, Oberaudorf

Auszug aus dem Jahresbericht 1898

Bericht der Sektion Rosenheim a. V.

des

D. u. Oe. A.-V.

für das 21. Vereinsjahr 1898.

III. Wegbau.

Die Sektion hat heuer eine grössere neue Weganlage geschaffen, die mit vollem Rechte einen hervorragenden Platz unter den alpinen Unternehmungen einnehmen dürfte. Es ist dies der direkte Weg vom Brünsteinhaus zum Gipfel, den die Sektion zur steten Ehrung ihres früheren, so verdienstvollen Vorstandes, Herrn k. Bezirksarzt Dr. Julius Mayr, nunmehr in Bogen, anlegen liess und mit der Bezeichnung: „Dr. Julius Mayrweg" belegte.

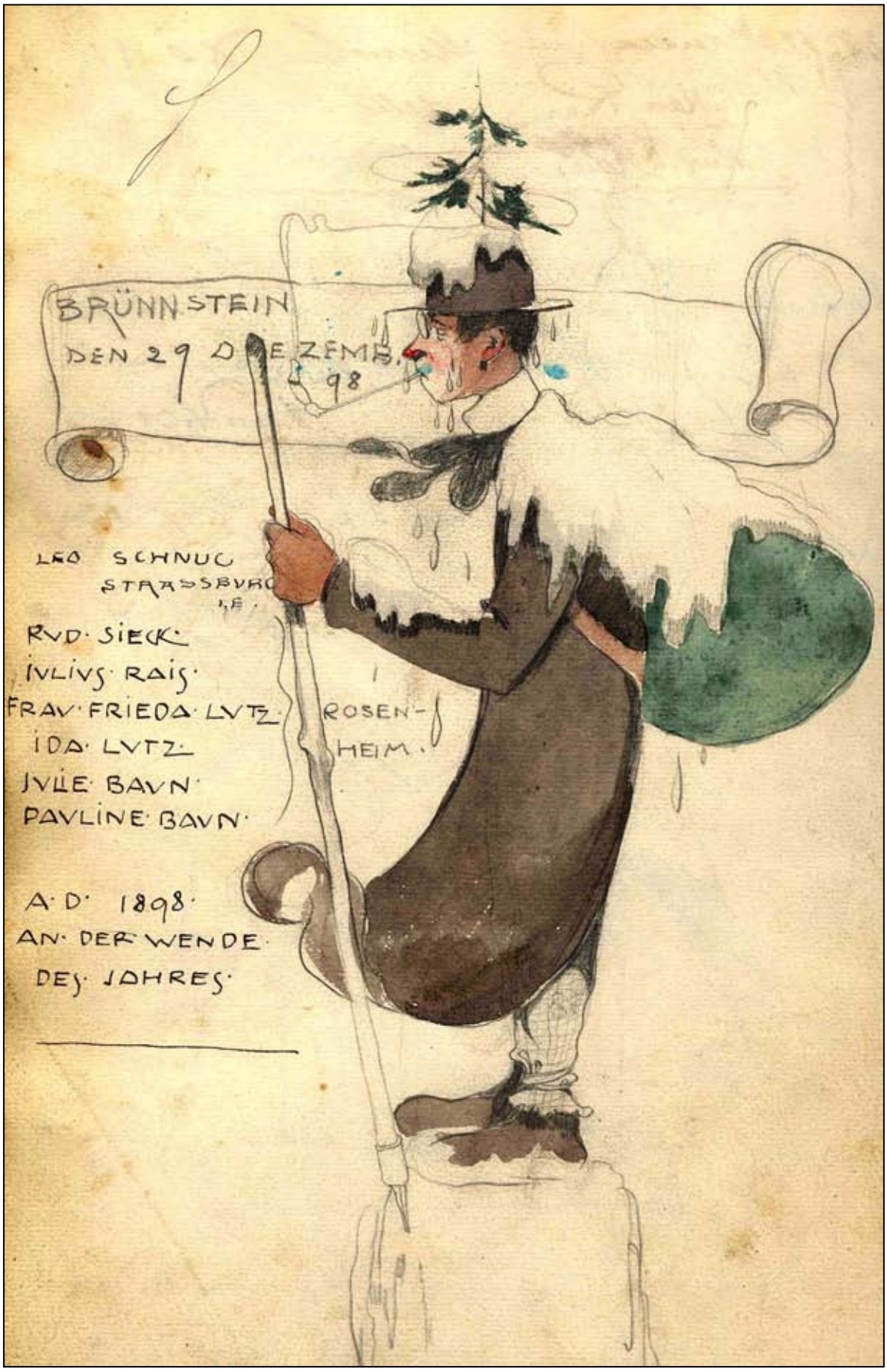
Diese Weganlage war ein schweres Stück Arbeit, da fast jeder Platz dem trotzigen Felsmassive des Brünsteingipfels abgerungen werden musste.

IV. Wegmarkirungen.

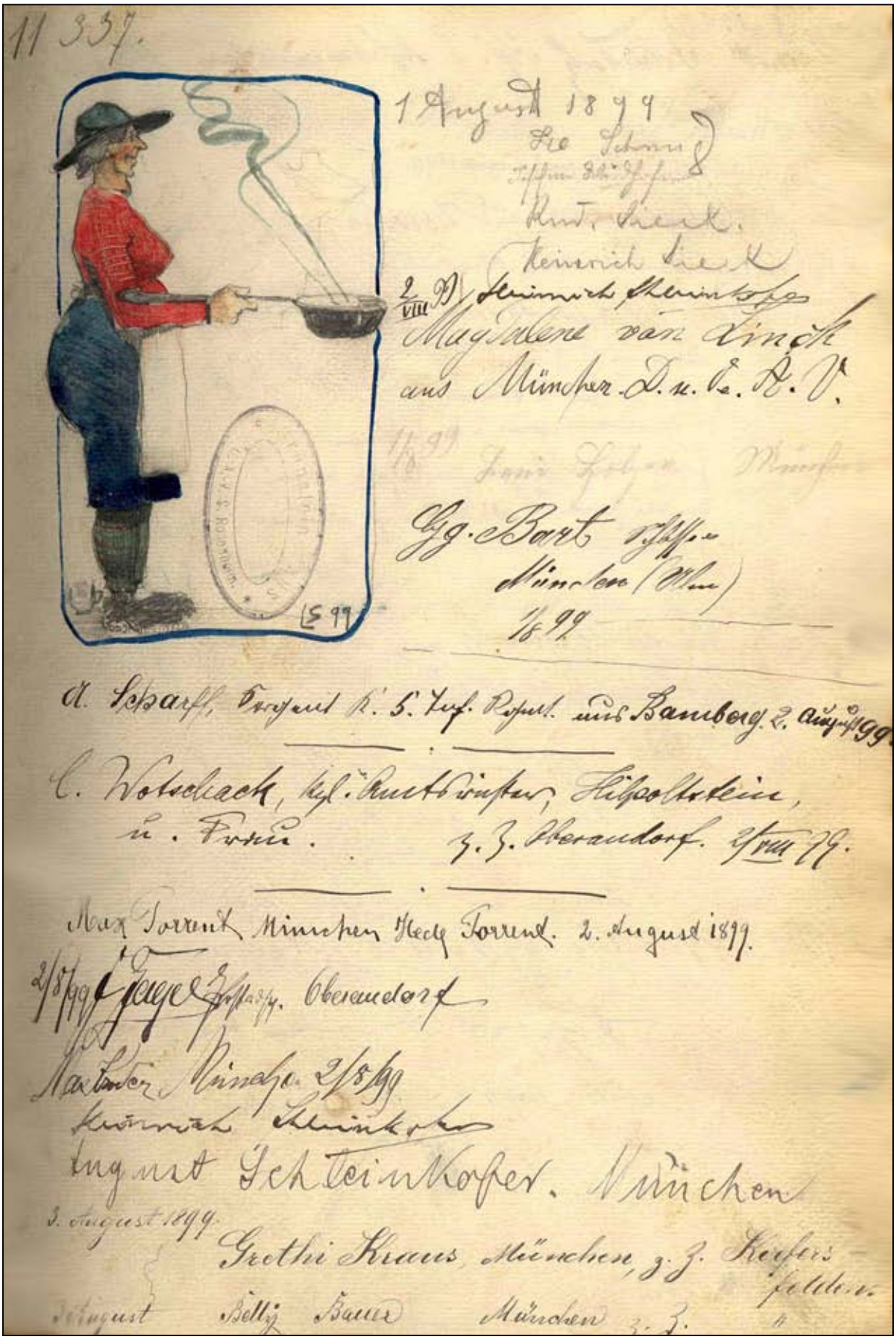
Die Wegmarkirung wurde einer durçhgreifenden Organisation unterzogen und hiefür vier Referenten, nämlich die Herren: Apotheker Hagn in Oberaudorf, Magistratsoffiziant Kotz in Rosenheim, Holzhändler Heliel in Rosenheim und Sägewerksbesitzer Gundel in Feilnbach aufgestellt. Von denselben wurden auch bereits schon sehr erspriessliche und ausgedehnte Markirungen bethätigt.

V. Brünsteinhaus-Unternehmen.

Die Frequenz dieses Hauses war auch heuer eine zufriedenstellende und herrscht über den Wirthschaftsbetrieb nur allgemeines Lob. Zur Arrondirung des Grundbesitzes auf dem Brünstein hat die Sektion weitere 10 Tagwerke Grund käuflich erworben.



Aus dem Tourenbuch Brünnsteinhaus 1898 / 1899



Aus dem Tourenbuch Brünnsteinhaus 01. August 1899

Auszug aus Dokumentensammlung 1899 S. 319

(aus dem Rosenheimer Anzeiger)

05. November 1899

Alpenvereins-Sektion Rosenheim
a. V.

Dienstag, den 7. November.
Abends halb 8 Uhr

Versammlung

im Vereinslokale
(Hotel „König Otto.")

Tagesordnung:

Bericht über die Generalversammlung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines in Passau.

Bekanntgabe von Vereinsangelegenheiten.

Mitglieder, sowie Gäste ladet hiezu freundlichst ein

5478-2,1 **Die Sektionsleitung.**



Protokolleintrag vom 7. November 1899
Stiftung Uhr
...der Alpinen Tischgesellschaft, welche auf das Brünnsteinhaus eine Wanduhr mit künstlerisch ausgestaltetem Zifferblatt (von Herrn Anton Berger) stiftete dankt Herr Vorstand herzlichst..

09. November 1899

* **Rosenheim,** 8. Nov. (**Die Alpenvereinssektion**) hielt gestern Abends 8 Uhr im Vereinslokale des Antreter'schen Hotels „König Otto von Griechenland" eine Monatsversammlung ab, mit welcher die Wintersaison für die Sektion begonnen hatte. Der verdienstvolle Vorstand Herr Kaufmann Ludwig Steiner eröffnete die Versammlung mit einer Begrüßung der Anwesenden und gedachte der während der Sommerszeit durchlebten touristischen Excursionen verschiedener Mitglieder, welche einen freudigen Anlaß bieten zu einem willkommenen Vortrage, der die gemachten Beobachtungen und angetroffenen Naturscenerien in den Sektionsversammlungen den Mitgliedern und Gästen zur Kenntniß bringen dürften. Der Vorstand gedachte auch der während eines Jahres verstorbenen Mitglieder der Sektion und widmete denselben ein Trauersilentium, in welches die Anwesenden durch Erheben von den Sitzen einstimmten. In eingehender Weise gedachte der um das Wohl und Wehe der Sektion treu besorgte Vorstand der gewaltigen Elementar-Ereignisse, welche in den letzten Wochen auch das Sektionsgebiet Rosenheim verheert haben und unter deren erschütternden Eindruck wir noch stehen. Großartig war der Schaden, den die wilden Gewässer der Bergwelt uns zugefügt, aber auch großartig war die Hilfe, welche der Sektion von dem Hilfsausschuß des deutschen und österreichischen Alpenvereins zukam. Ein Betrag von 1400 Mk. wurde der Sektion Rosenheim überwiesen, um denselben in folgender Weise zur Vertheilung zu bringen: 1. an besonders bedürftige und schwer geschädigte Personen, wobei Sektionsmitglieder in erster Linie berücksichtigt wurden, und 2. an schwer geschädigte Gemeinden zu Schutzbauten und die Wiederherstellung zerstörter Communikationen. Leider hat die Sektion selbst in ihrem Schaffensterraine vielfachen Schaden erlitten und besonders im Wendelstein- und Brünnstein-Gebiete hatten die Elementar-Ereignisse schwere Schäden verursacht, die nach geringer Schätzung **3680 Mk.** betragen. Diese Schäden müssen in Anbetracht der dringlichen Nothwendigkeit baldigst behoben werden und man rechnet hierauf auf eine wohlwollende Unterstützung von Seite des Centralausschusses. Zu erwähnen ist, daß bei der Hochwasser-Catastrophe die Bergbewohner mit energischer Krafteinsetzung Alles aufgeboten hatten, um die Schäden einigermaßen zu verhindern; den wackeren Leuten gebührt vollster Dank und allgemeine Anerkennung. Schon während der Catastrophe entwickelte sich Gemeinsinn und Nächstenliebe in höchst erfreulichem Maße und viele Züge heroischen Mannesmuthes sind werth, der Nachwelt überliefert zu werden; seitdem es aber gilt, die Folgen des Unglückes weniger fühlbar zu machen, ist ein rühmlicher Wetteifer unter den vielen tausenden alpinen Freunden entstanden, derselbe ist nicht nur in Bayern, sondern im ganzen deutschen Vaterlande in vollster Thätigkeit. Der innigste Dank gebührt ferner den Wohlthätern von nah und fern, in und außerhalb der blau-weißen Pfähle, welche der Noth der Bergbewohner in glänzender Weise zu Hilfe kamen. — Als weiterer Punkt der Tagesordnung wurde von Seite der Anwesenden der Bericht über die Generalversammlung des deutschen und österreichischen Alpenvereins in Passau entgegengenommen. In formschöner Sprache schilderte der Vorstand Herr Steiner die einzelnen, selbst mitdurchlebten Festlichkeiten und die Beschlüsse der Generalversammlung. In der Presse, wie in den Mittheilungen des deutschen und österreichischen Alpenvereins wurde über die Generalversammlung selbst bereits ein eingehender Bericht veröffentlicht, welcher eine weitere Mittheilung hierüber nicht nothwendig macht. Herr Georg Finsterwalder dankte dem Vortragenden für sein umfassendes Referat und zugleich für seine erfolgreiche Vertretung der Sektion bei der Generalversammlung. Einige Mittheilungen über das Pflegekind der Sektion, dem Brünnsteinhause, wurden entgegengenommen und besonders das Geschenk erwähnt, welches die alpine Tischgesellschaft des Hotel König Otto dem Unterkunftshause am Brünnstein gestiftet hatte. Nach einigen weiteren geschäftlichen Mittheilungen wurde die erste Versammlung der Wintersaison der Sektion geschlossen und ein frohes gesellschaftliches Beisammensein folgte dem geschäftlichen Theile der Versammlung.

Bericht der Sektion Rosenheim a. V.

des

D. u. Oe. A.-V.

für das 22. Vereinsjahr 1899.

III. Wegbau.

Auf dem Gebiete des Wegbaues hat die Sektion eine teilweise Neuanlage des Weges am Brünberg, nämlich auf der Route von Wildgrub zum Brünsteinhaus geschaffen.

IV. Wegmarkirungen.

Die Wegmarkirung wurde schon im Vorjahre einer durchgreifenden Organisation unterzogen und hiefür 4 Referenten, nämlich die Herren: Apotheker Hagen in Oberaudorf, Magistratsoffiziant Kotz in Rosenheim, Holzhändler Heliel in Rosenheim und Sägewerksbesitzer Gundel in Feilenbach aufgestellt. Von denselben wurden auch heuer wieder sehr erspriessliche und ausgedehnte Markirungen bethätigt.

V. Brünsteinhaus-Unternehmen.

Die Frequenz dieses Hauses war auch in diesem Jahre eine zufriedenstellende und herrscht über den Wirtschaftsbetrieb nur allgemeines Lob.

Auszug aus Dokumentensammlung 1900 S. 338

(aus dem Rosenheimer Anzeiger)

08. August 1900

Ludwig Steiner †.

Rosenheim, 7. Aug.

* Wenn die unerbittliche Vorsehung Gottes einen von der Last der Jahre gebeugten Greis in das bessere Jenseits führt, dann haben die trauernden Hinterbliebenen wenigstens den Trost, daß der Verlebte durch das Recht der Natur den Zoll aller Sterblichen zahlen mußte. Wird aber ein Mann in der Vollkraft des Lebens, in der Blüthe des Mannesalters von dieser oftmals schwer mit Sorgen und Mühen gebetteten Zeitlichkeit abberufen, so ist bei einem Trauerfalle die Theilnahme eine allgemeine und diese Theilnahme gelangt intensiver zum Ausdrucke, wenn der Geschiedene so plötzlich und unerwartet von den lieben Seinen, den treuen Freunden mitten aus einem Leben voll Arbeit, welche ihm wonnige Freude und volle Lebensluft gewesen, für immer scheiden mußte und in das himmlische Freudenthal einzieht, wo die goldenen Berge des ewigen Lebens im verklärten Scheine der Majestät ewige Ruhe und Freude verheißen.

Aus dem Mittelpunkt eines regen geschäftlichen Lebens ist heute Früh 4 Uhr nach kurzem schweren Leiden schnell und unerwartet Herr Ludwig Steiner Theilhaber der Firma Hoegner & Co., Kaufmann und Magistratsrath, Vorstand des Handels-Gremiums und der Alpenvereinssektion, Aufsichtsrath der Creditbank A.-G. und Inhaber des kgl. Ehrenzeichens für 25jährigen freiwilligen Feuerwehrdienst, im 51. Lebensjahre verschieden.

Unermüdliche Arbeitskraft und strenges Pflichtgefühl bildeten die Signatur seiner Lebensbahn, welche der Verstorbene mit vielversprechenden Hoffnungen für einen angenehmen Lebensabend durchwanderte. Ludwig Steiner war eine angesehene Persönlichkeit von echt bürgerfreundlicher Gesinnung und von lautersten Charakter. Wiederum hat der unerbittliche Tod einen um Rosenheim hochverdienten Bürger, einen Mann von Thatkraft und treuester Pflichterfüllung in Beruf und Ehrenamt, von uns genommen, einen guten edlen Freund, welcher nur zu bald seinem Freunde Rudolf Böglen zur letzten Wanderung folgen mußte.

Steiner zählte zu den wenigen Männern, die durch ihre reichen Lebenserfahrungen, durch ihr klares und sicheres Urtheil und die Festigkeit ihres Charakters voranleuchten.

Dankbar darf ihm die Stadt Rosenheim, für welche der allzufrüh Verstorbene zwar nur kurze Zeit im Rathe der Stadt wirkte und schaffte, für seine unermüdliche segenbringende und erfolgreiche Thätigkeit sein, die er dem Wohle unserer Stadt mit Einsetzung aller seiner Kräfte gewidmet.

Als Vorsitzender des Bezirksgremiums für Handel und Gewerbe hat er die Arbeiten in der Kammer in hervorragender Weise gefördert und auf ihre Richtung mitbestimmend eingewirkt. Wie er auf diesem Gebiete in vielseitiger Wirksamkeit um das Gedeihen und Blühen von Handel, Gewerbe und Industrie in unserer Stadt hohe Verdienste sich zu erwerben gewußt hat, so lieh er zugleich seine Kraft, wie schon erwähnt, der Stadt Rosenheim, um hier für die gedeihliche Entwicklung unseres ganzen Gemeinwesens einzutreten. Der Heimgang dieses verdienstreichen Mitbürgers wird in den weitesten Kreisen unserer Stadt tief und schmerzlich betrauert.



TODES-ANZEIGE.

Tieferschüttert theilen Verwandten, Freunden und Bekannten die Trauerkunde mit, daß heute Morgens 4 Uhr, nach kurzem, schwerem Leiden und Empfang der heiligen Sterbesakramente, schnell und unerwartet, unser heißgeliebter Gatte, Vater, Schwager, Onkel und Vetter,

Herr LUDWIG STEINER,

Kaufmann und Magistratsrath,

Theilhaber der Firma Hoegner & Co.,

Vorstand des Handels-Gremiums und der Alpenvereinssection, Aufsichtsrathsmitglied der Credit-Bank und Inhaber des k. Ehrenzeichens für 25jähr. freiw. Feuerwehrdienst,

im 51. Lebensjahre, sanft verschieden ist.

Rosenheim, München, Traunstein und Miesbach, den 7. August 1900.

Die tieftrauernde Gattin:

Marie Steiner, geborene Kolb.

im Namen ihres Sohnes Ludwig

und der übrigen Verwandten.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 9. August, Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus, der hl. Seelengottesdienst am Freitag, den 10. August, Vormittags 9 Uhr in hiesiger Stadtpfarrkirche statt. 4227

Der unterfertigte **Ausschuß der Alpenvereinssection Rosenheim** erfüllt hiemit die traurige Pflicht, die verehrlichen Mitglieder von dem gestern erfolgten Ableben seines verdienstvollen 1. Vorstandes

Herrn Kaufmann Ludwig Steiner

geziemend in Kenntniß zu setzen.

Das langjährige, aufopfernde und erfolgreiche Wirken des Dahingeschiedenen sichert ihm ein immerwährendes dankbares Andenken.

Rosenheim, den 8. August 1900.

4254 **Der Ausschuss der Alpenvereins-Section Rosenheim.**

Auszug aus Dokumentensammlung 1900 S. 339

(aus dem Rosenheimer Anzeiger)

Zehn Jahre verwaltete Steiner die Distriktscasse und hatte bei dieser Würde die Bürde in vollster Anerkennung getragen, wofür ihm der Dank der vorgesetzten kgl. Behörde in höchst ehrender Weise ausgesprochen, wie in der öffentlichen Distriktsrathssitzung auch bekundet wurde, wobei außer seiner Arbeitsfreudigkeit die Charakter, festigkeit und Herzensgüte besonders betont wurde.

Steiner war ein begeisterter Naturfreund und hing mit unendlicher Liebe besonders an den heimathlichen Bergen. Als vieljähriger Vorstand der Alpenvereinssektion leistete der Verblichene Bedeutendes. Steiner kommt ein großer Antheil der Wohlfahrt wie dem Blühen und Gedeihen der Sektion Rosenheim zu, der kraft seiner eisernen Pflichttreue und seines administrativen Talentes die Leitung der Sektion lange schon in der Hand hatte, ehe er formell an ihre Spitze trat. Unter der Führung und unermüdlichen Thätigkeit des geliebten Vorstandes gedieh manch großes alpines Werk, wie die herrliche Warte im Inntbale, das Brünnsteinhaus. ehrung zu bekunden, er war auch in alpiner Hinsicht ein Mann von seltener Herzensgüte, den Alles liebte in den Bergen, der sicher keine Feinde besaß.

Ein tückisches Nierenleiden suchte den so kerngesunden, blühenden Mann bereits vor ca. zwei Jahren heim, doch seine widerstandsfähige Natur überwand die Krisis, es stellte sich Besserung ein und bald schien jede Spur der Erkrankung getilgt. Vor zwei Monaten trat jedoch das alte Leiden und ein neues, ein Herzleiden auf, das sich mehr und mehr verschlimmerte und plötzlich bei gerechter Hoffnung auf bahnbrechende Besserung leider den Tod herbeiführte.

Der „gute Ludwig" war eine in allen Kreisen der Einwohnerschaft hochgeachtete und beliebte Persönlichkeit, ein ehrlicher, offener Charakter, ein tüchtiger, umsichtiger Geschäftsmann, ein treubesorgter Familienvater, ein verläßiger Freund und entgegenkommend gegen Jedermann.

Im geselligen, öffentlichen Leben war er eine stets willkommen geheißene Erscheinung mit der sich über manche Tagesfragen gut plaudern ließ, und zeichnete sich seinen Freunden gegenüber bei froher Tafelrunde durch Humor und vielerlei gesellschaftliche Talente aus.

Allen gemeinnützigen Bestrebungen lieh er gerne seine Unterstützung und Arme und Bedrängte fanden bei ihm manchen guten Rath, Hilfe und im stillen Geben.

Sein Familienleben war ein glückliches. In tiefer Trauer stehen an seiner Bahre eine tiefgebeugte Gattin und ein unmündiger Sohn. Als das kostbare Leben des theuren Gatten und liebevollen Vaters bedroht erschien, da wurden alle irdischen Mittel angewendet, um das Unglück abzuwenden, allein umsonst; der Gebieter über Leben und Tod hatte ihn leider allzufrüh den Seinen abberufen.

Die Stadt Rosenheim verliert einen Mann von goldener Treue, voll von Gemeinsinn und Menschenfreundlichkeit, einen echten Rosenheimer Sohn und Bürger, der nicht blos allezeit begeistert war für das Ideal des Schönen, sondern auch redlichen Theil dazu beigetragen hat, daß Handel, Gewerbe und Industrie immer mehr aufblühe. Der allzufrühe Tod dieses edlen Mannes ist daher ein schwerer Schlag für weite Kreise.

Mehr als öffentliche Anerkennung zierten den braven Mann sein edles Herz, die Liebe zu den Seinigen, seine Treue zum Thron und Altar, seine Wohlthätigkeit, die freundliche Gesinnung zu seinen Nebenmenschen und seine Anhänglichkeit an die gute, alte Stadt Rosenheim, deren Aufblühen er stets ersprießlich förderte.

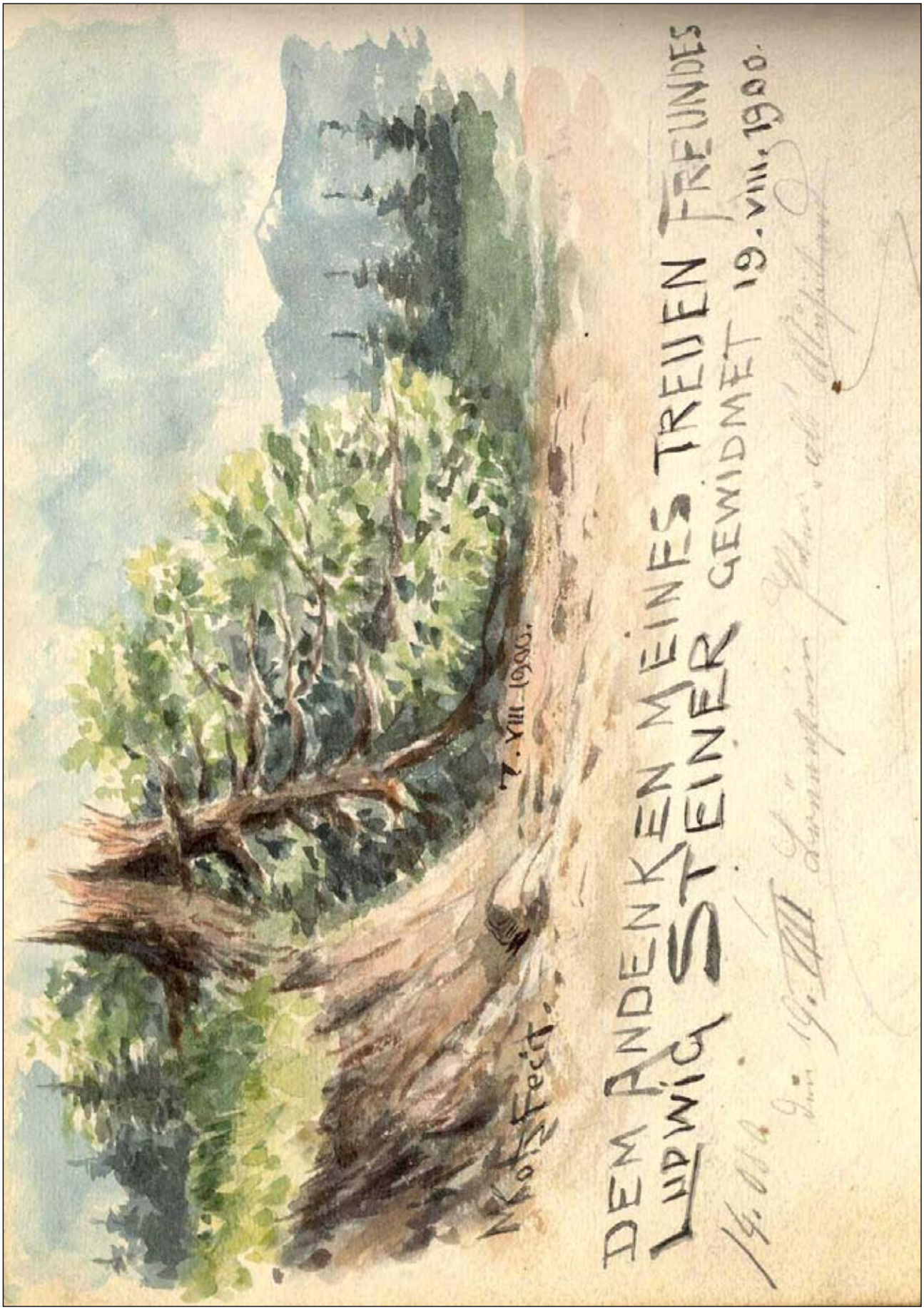
Unermüdlich bestrebt für Andere zu wirken, hatte er viel des Guten den Armen und Bedrängten geschaffen, denen er stets ein treuer fürsorgender Berather gewesen ist.

Wer Steiner Ludwig kannte, in seinem unermüdlichen Arbeitseifer, in seiner bescheidenen, stets für Andere hilfsbereiten Weise, dem wird sein Bild unvergeßlich bleiben. Steiner war einer der hervorragendsten und treuesten Söhne der Stadt Rosenheim, die ihm ein dankbares Andenken bewahren wird.

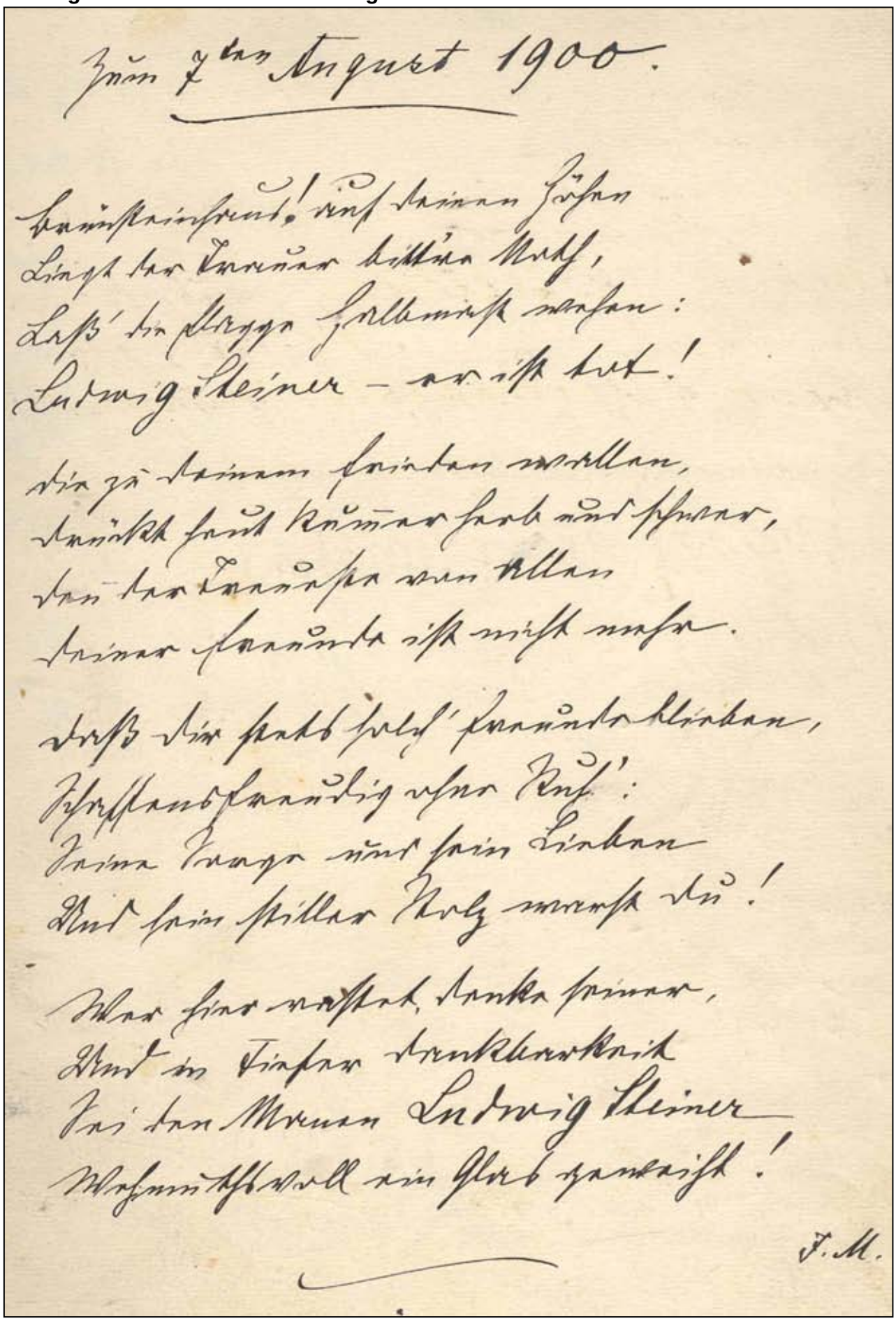
Ruhe sanft, schlaf wohl, Du guter, edler Freund! Möge Gott Dir den wohlverdienten, ewigen Frieden segnend verleihen! R. I. P.

Auszug aus Dokumentensammlung 1900 S. 340

Eintrag in das Fremden (Hütten) buch des Brünnsteinhauses
am 7. August 1900 von Dr. Julius Mayr



Auszug aus Dokumentensammlung 1900 S. 341



Zum 7ten August 1900.

Brünsteinhaus! auf deinen Höhen
Liegt der Trauer bittre Noth,
Laß' die Flagge Halbmast wehen:
Ludwig Steiner – er ist tot!

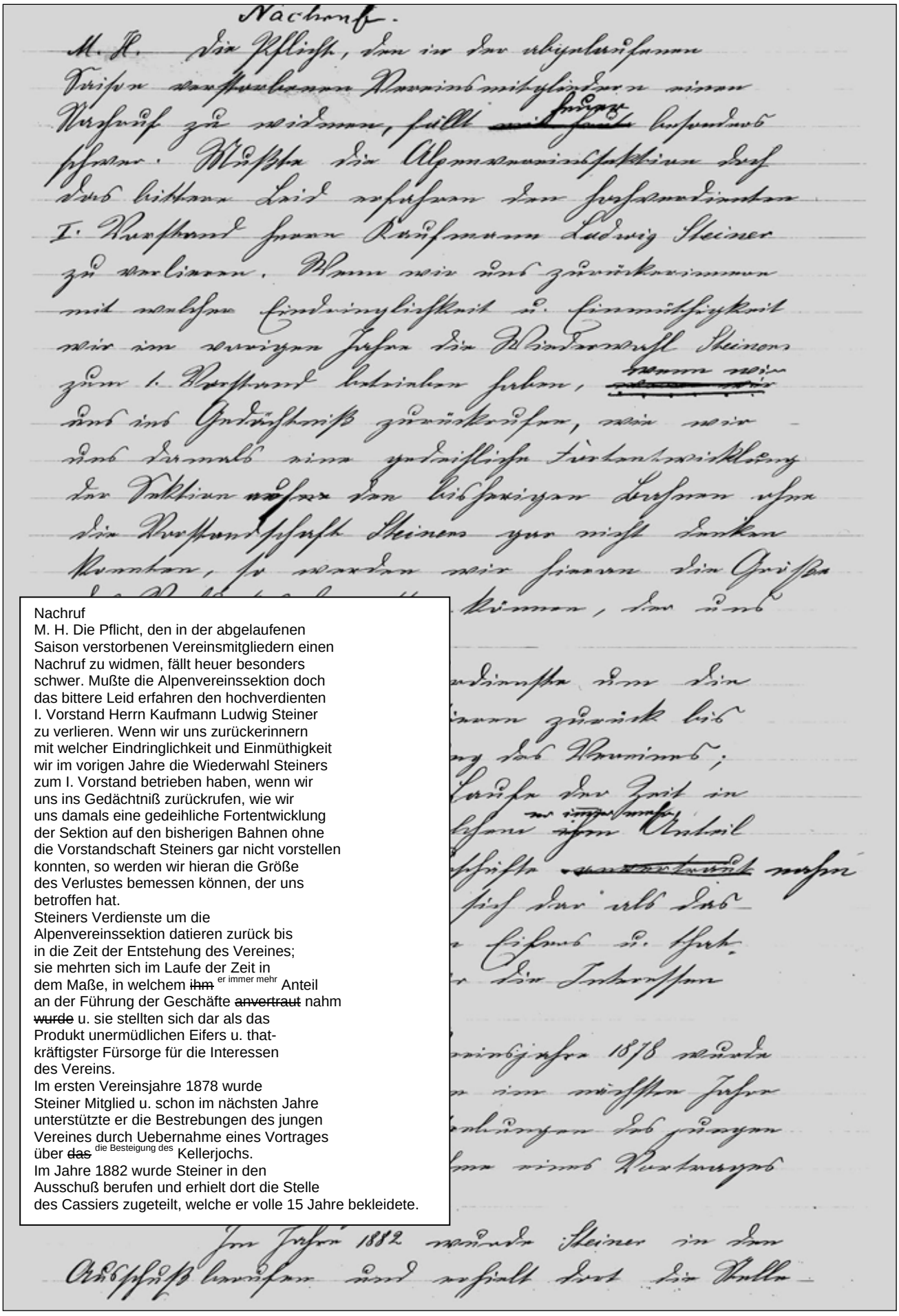
Die zu deinem Frieden wallen,
drückt heut kummer herb und schwer,
denn der Treueste von allen
deiner Freunde ist nicht mehr.

Daß dir stets solch' Freunde blieben,
Schaffensfreudig ohne Ruh':
Seine Sorge und sein Lieben
Und sein stiller Stolz warst du!

Wer hier rastet, denke seiner,
Und in Tiefer Dankbarkeit
Sei den Manen Ludwig Steiner
Wehmuthsvoll ein Glas geweiht!

F. M.

Auszug aus Dokumentensammlung 1900 S. 342



Nachruf.

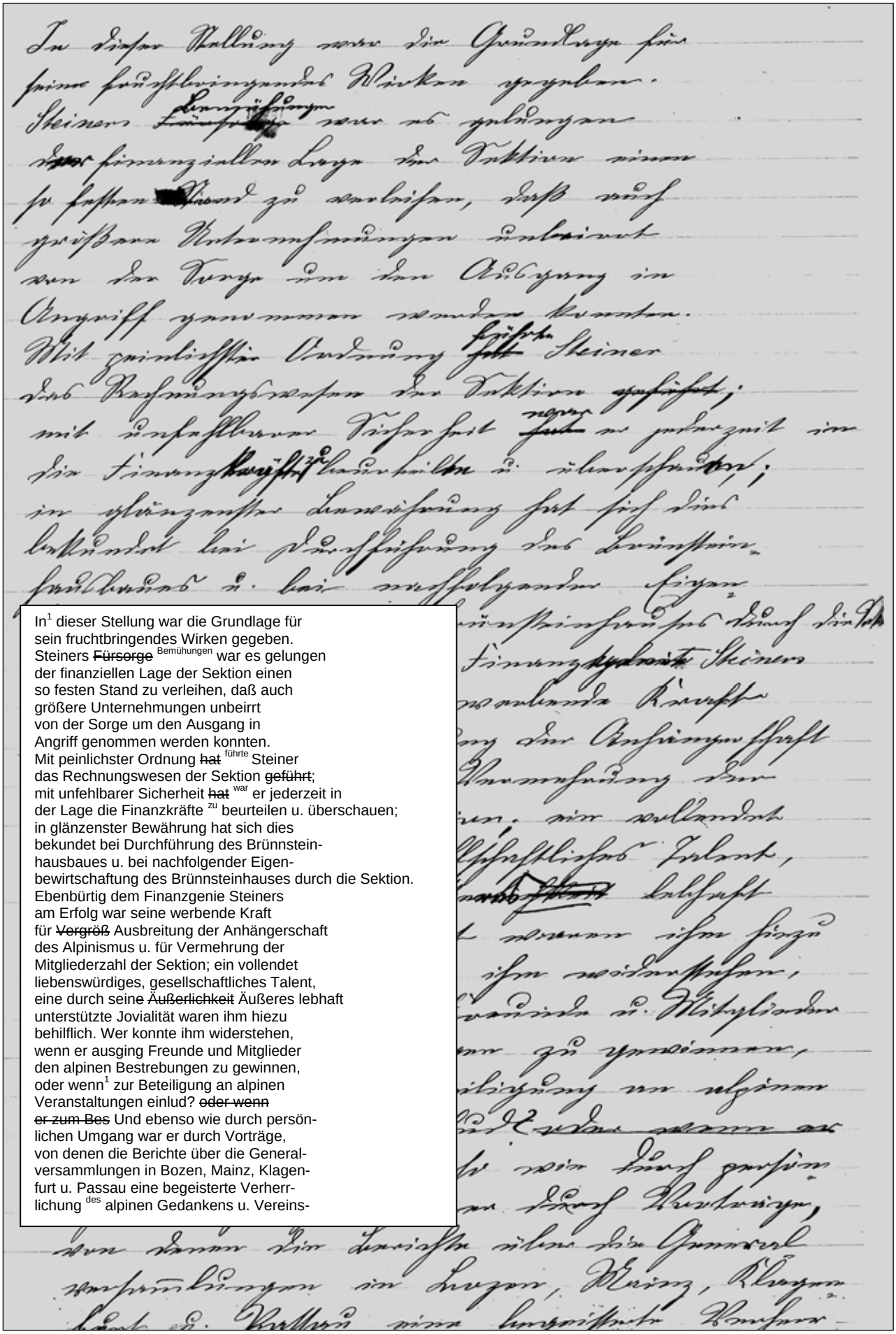
M. H. Die Pflicht, den in der abgelaufenen Saison verstorbenen Vereinsmitgliedern einen Nachruf zu widmen, fällt heuer besonders schwer. Mußte die Alpenvereinssektion doch das bittere Leid erfahren den hochverdienten I. Vorstand Herrn Kaufmann Ludwig Steiner zu verlieren. Wenn wir uns zurückerinnern mit welcher Eindringlichkeit und Einmüthigkeit wir im vorigen Jahre die Wiederwahl Steiners zum I. Vorstand betrieben haben, wenn wir uns ins Gedächtniß zurückrufen, wie wir uns damals eine gedeihliche Fortentwicklung der Sektion auf den bisherigen Bahnen ohne die Vorstandschaft Steiners gar nicht vorstellen konnten, so werden wir hieran die Größe des Verlustes bemessen können, der uns betroffen hat.

Steiners Verdienste um die Alpenvereinssektion datieren zurück bis in die Zeit der Entstehung des Vereines; sie mehrten sich im Laufe der Zeit in dem Maße, in welchem ihm er immer mehr Anteil an der Führung der Geschäfte anvertraut nahm wurde u. sie stellten sich dar als das Produkt unermüdlichen Eifers u. thatkräftigster Fürsorge für die Interessen des Vereins.

Im ersten Vereinsjahre 1878 wurde Steiner Mitglied u. schon im nächsten Jahre unterstützte er die Bestrebungen des jungen Vereines durch Uebernahme eines Vortrages über das die Besteigung des Kellerjochs.

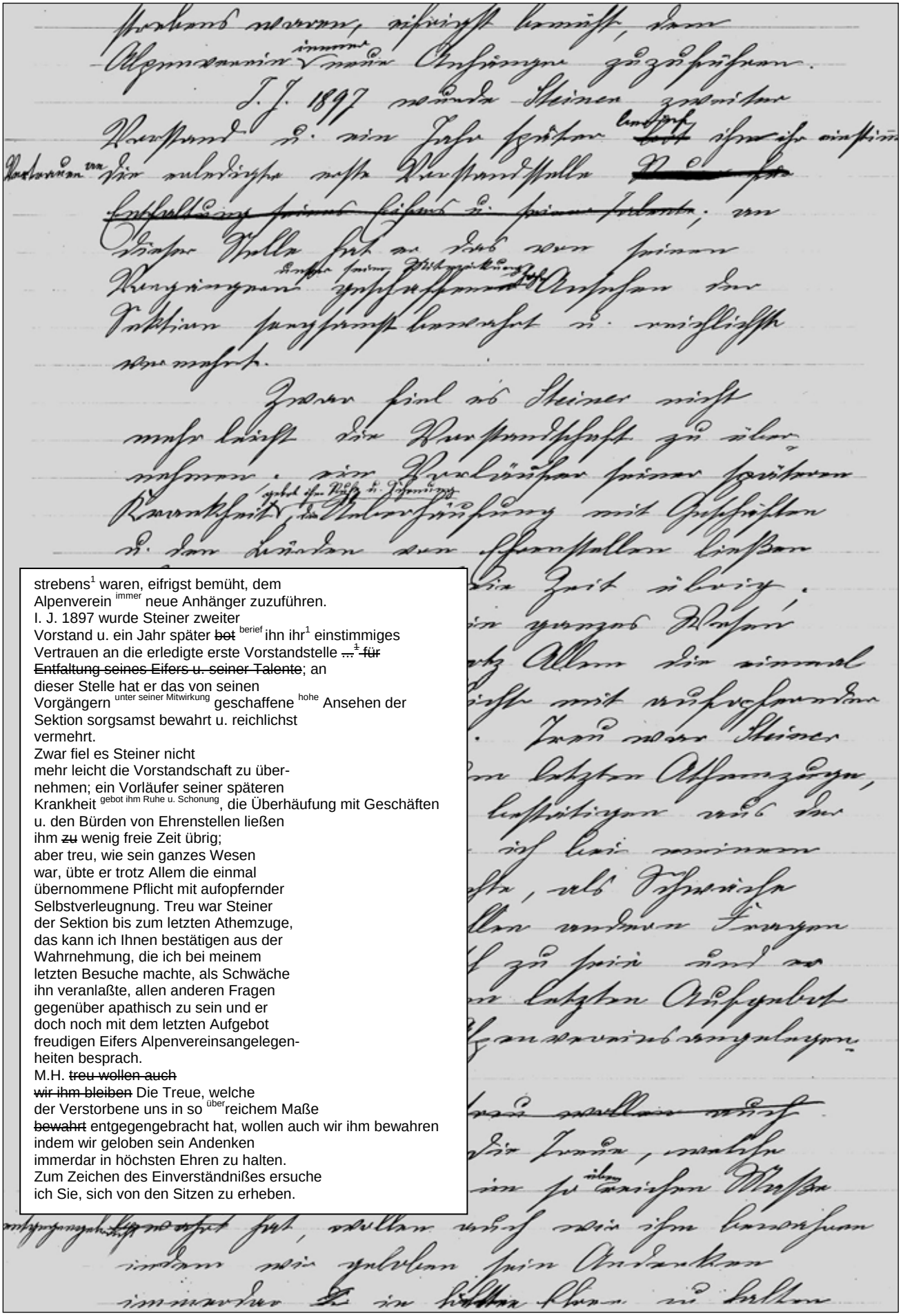
Im Jahre 1882 wurde Steiner in den Ausschuß berufen und erhielt dort die Stelle des Cassiers zugeteilt, welche er volle 15 Jahre bekleidete.

Auszug aus Dokumentensammlung 1900 S. 343



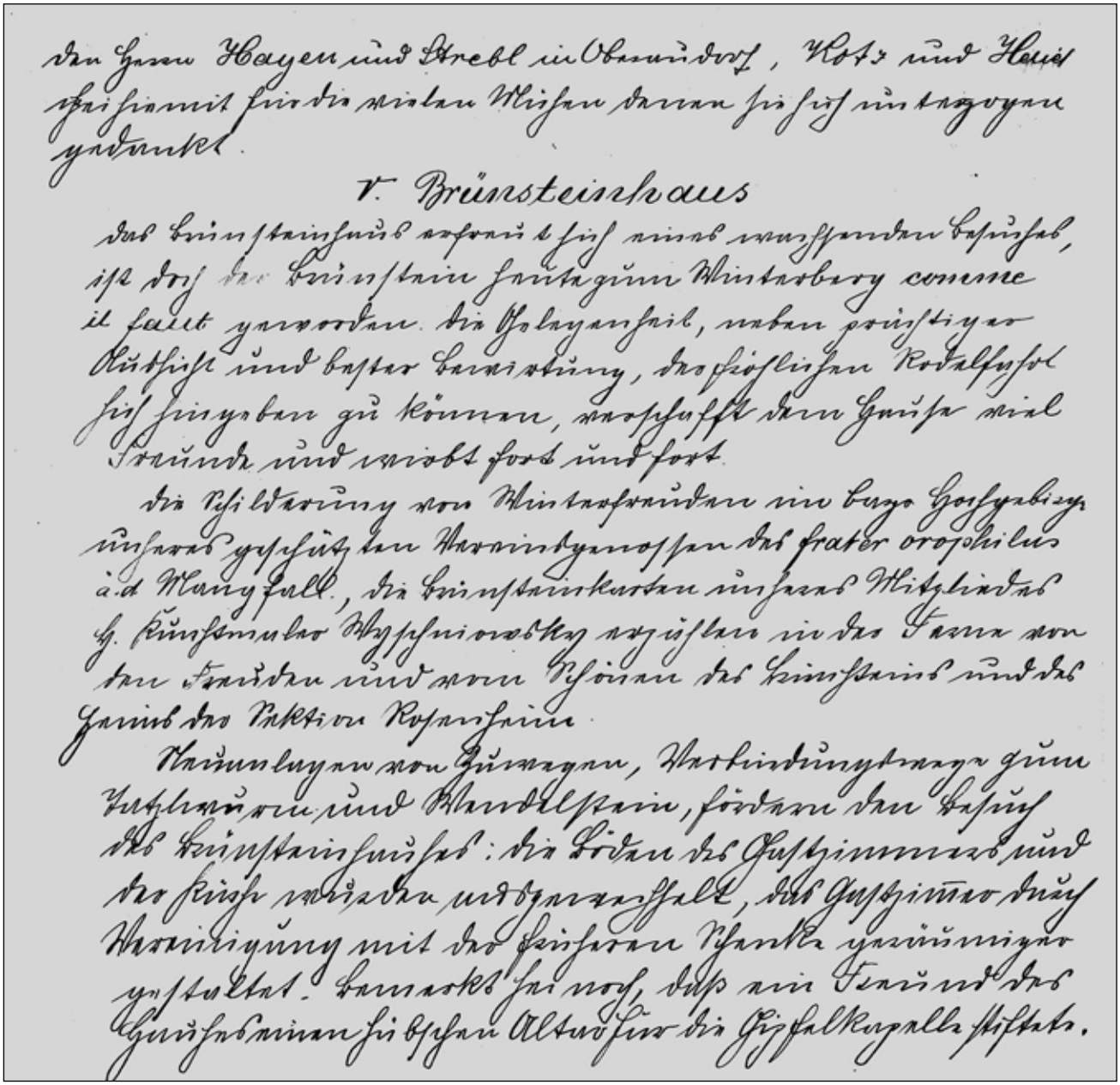
In[1] dieser Stellung war die Grundlage für
sein fruchtbringendes Wirken gegeben.
Steiners ~~Fürsorge~~ Bemühungen war es gelungen
der finanziellen Lage der Sektion einen
so festen Stand zu verleihen, daß auch
größere Unternehmungen unbeirrt
von der Sorge um den Ausgang in
Angriff genommen werden konnten.
Mit peinlichster Ordnung ~~hat~~ führte Steiner
das Rechnungswesen der Sektion ~~geführt~~;
mit unfehlbarer Sicherheit ~~hat~~ war er jederzeit in
der Lage die Finanzkräfte zu beurteilen u. überschauen;
in glänzenster Bewährung hat sich dies
bekundet bei Durchführung des Brünnstein-
hausbaues u. bei nachfolgender Eigen-
bewirtschaftung des Brünnsteinhauses durch die Sektion.
Ebenbürtig dem Finanzgenie Steiners
am Erfolg war seine werbende Kraft
für ~~Vergröß~~ Ausbreitung der Anhängerschaft
des Alpinismus u. für Vermehrung der
Mitgliederzahl der Sektion; ein vollendet
liebenswürdiges, gesellschaftliches Talent,
eine durch seine ~~Äußerlichkeit~~ Äußeres lebhaft
unterstützte Jovialität waren ihm hiezu
behilflich. Wer konnte ihm widerstehen,
wenn er ausging Freunde und Mitglieder
den alpinen Bestrebungen zu gewinnen,
oder wenn[1] zur Beteiligung an alpinen
Veranstaltungen einlud? ~~oder wenn~~
~~er zum Bes~~ Und ebenso wie durch persön-
lichen Umgang war er durch Vorträge,
von denen die Berichte über die General-
versammlungen in Bozen, Mainz, Klagen-
furt u. Passau eine begeisterte Verherr-
lichung des alpinen Gedankens u. Vereins-

Auszug aus Dokumentensammlung 1900 S. 344



strebens[1] waren, eifrigst bemüht, dem Alpenverein [immer] neue Anhänger zuzuführen.
I. J. 1897 wurde Steiner zweiter Vorstand u. ein Jahr später ~~bot~~ [berief] ihn ihr[1] einstimmiges Vertrauen an die erledigte erste Vorstandstelle ~~...~~[1] ~~für Entfaltung seines Eifers u. seiner Talente~~; an dieser Stelle hat er das von seinen Vorgängern [unter seiner Mitwirkung] geschaffene [hohe] Ansehen der Sektion sorgsamst bewahrt u. reichlichst vermehrt.
Zwar fiel es Steiner nicht mehr leicht die Vorstandschaft zu übernehmen; ein Vorläufer seiner späteren Krankheit [gebot ihm Ruhe u. Schonung], die Überhäufung mit Geschäften u. den Bürden von Ehrenstellen ließen ihm ~~zu~~ wenig freie Zeit übrig; aber treu, wie sein ganzes Wesen war, übte er trotz Allem die einmal übernommene Pflicht mit aufopfernder Selbstverleugnung. Treu war Steiner der Sektion bis zum letzten Athemzuge, das kann ich Ihnen bestätigen aus der Wahrnehmung, die ich bei meinem letzten Besuche machte, als Schwäche ihn veranlaßte, allen anderen Fragen gegenüber apathisch zu sein und er doch noch mit dem letzten Aufgebot freudigen Eifers Alpenvereinsangelegenheiten besprach.
M.H. ~~treu wollen auch wir ihm bleiben~~ Die Treue, welche der Verstorbene uns in so [über]reichem Maße ~~bewahrt~~ entgegengebracht hat, wollen auch wir ihm bewahren indem wir geloben sein Andenken immerdar in höchsten Ehren zu halten.
Zum Zeichen des Einverständnißes ersuche ich Sie, sich von den Sitzen zu erheben.

Auszug aus Dokumentensammlung 1900 S. 352



Den[1] Herren Hagen und Strebl in Oberaudorf, Kotz[1] und Heliel sei hiemit für die vielen Mühen denen sie sich unterzogen gedankt.

V. Brünsteinhaus.
Das Brünsteinhaus erfreut sich eines wachsenden Besuches, ist doch der Brünstein heute zum Winterberg comme il faut geworden. Die Gelegenheit, neben prächtiger Aussicht und bester Bewirtung, der fröhlichen Rodelfahrt sich hingeben zu können, verschafft dem Hause viel Freunde und wirbt fort und fort.
Die Schilderung von Winterfreuden im bayr. Hochgebirge unseres geschätzten Vereinsgenossen des frater orophilus a.d. Mangfall, die Brünsteinkarten unseres Mitgliedes H. Kunstmaler Wyschniowsky erzählten in der Ferne von den Freuden und vom Schönen des Brünsteins und des Heims der Sektion Rosenheim.
Neuanlagen von Zuwegen, Verbindungswege zum Tatzelwurm und Wendelstein, fördern den Besuch des Brünsteinhauses. Die Böden der Gastzimmer und der Küche wurden ausgewechselt, das Gastzimmer durch Vereinigung mit der früheren Schenke geräumiger gestaltet. Bemerkt sei noch, daß ein Freund des Hauses einen hübschen Altar für die Gipfelkapelle stiftete.

Auszug aus Dokumentensammlung 1900 S. 355

Bericht der Sektion Rosenheim e. V.

des

D. u. Oe. A.-V.

für das 23. Vereinsjahr 1900.

III. Wegbau.

Neuangelegt wurde der Weg vom Himmelmoos zum Wendelstein, ein Teil des Weges von Wildgrub zum Brünsteinhaus.

Ferners die Strecke Seonalpe-Baumoosalpe, der Törwanger Kapellensteig. Wiederhergestellt die Brücke am Tatzlwurm, der Fahrweg oberhalb Wildgrub, ausgebessert der Dr. Julius Mayr-Weg.

IV. Wegmarkierungen.

Auch in diesem Jahre wurden ausgedehnte Markierungen durch die Herren Hagen, Helicl, Kotz und Strebl vorgenommen.

V. Brünsteinhausunternehmen.

Das Brünsteinhaus erfreut sich eines stetig wachsenden Besuchs und geniesst als Winterberg auch in der Ferne den besten Ruf.

Durch die Vereinigung des Gastzimmers mit der früheren Sckenke wurde ersteres geräumiger gestaltet. Die Böden des Gastzimmers und der Küche wurden ausgewechselt.



Wasserfall am Tatzelwurm

Auszug aus Dokumentensammlung 1901 S. 367

(aus dem Rosenheimer Anzeiger)

13. August 1901

Die Denkmal-Einweihung für Ludwig Steiner am Brünnstein.

Rosenheim, 12. Aug.

Am 11. August wurde am Brünnstein das Denkmal eingeweiht, das die Sektion Rosenheim ihrem zu früh verstorbenen Vorstande und langjährigen Kassier Ludwig Steiner errichtete. Das Denkmal besteht aus einer aus Felsblöcken erbauten Pyramide, deren breitere Basis als Rastbank dient und zeigt auf einer Marmortafel die Inschrift:

„Bergfahrer, verweile hier in dankbarer Erinnerung an Ludwig Steiner, den trefflichen Schatzmeister und Vorstand der Alpenvereinssektion Rosenheim, dessen treue Bergesliebe der Brünnstein allzeit kündet."

Es steht am Brünnberg gegenüber dem Brünnsteinhause an einem herrlichen Punkte, von dem aus der Blick ins Thal, insbesondere auf Kufstein und auf das Kaisergebirge ein besonders schöner ist. Es war eine kleine, aber erlesene Schaar von Freunden des Geehrten, an der Spitze dessen Wittwe und Sohn, welche sich eingefunden hatte. Die Böller knallten von der Brünnsteinwand und weckten in den Bergen das rauschende Echo und die Pracht der Alpen leuchtete auf den Festplatz herein.

Der derzeitige Vorstand, Herr Gg. Finsterwalder, faßte in meisterhafter Rede die Verdienste Ludwig Steiners zusammen, seine Arbeitsfreudigkeit und treue Hingabe an die alpine Sache, seine Liebenswürdigkeit und seine unendliche Freude an der Natur. Was Ludwig Steiner der Sektion gewesen, das stieg Allen in dieser Stunde in der Erinnerung auf und tiefbewegt verließen die Theilnehmer den Platz. Im Brünnsteinhause aber entwickelte sich noch ein gemüthliches Beisammensein, bei dem mit manchem Worte noch des geschiedenen Freundes gedacht wurde. Wer vom Thale oder von der Höhe aus das Denkmal erblickt oder bei ihm selbst rastet, der mag des besten Freundes der Berge gedenken, der viel zu früh seinen Lieben und seinen Freunden entrissen wurde und dessen Stolz und Freude das Brünnsteinhaus war. Dauernde Ehre seinem Andenken!

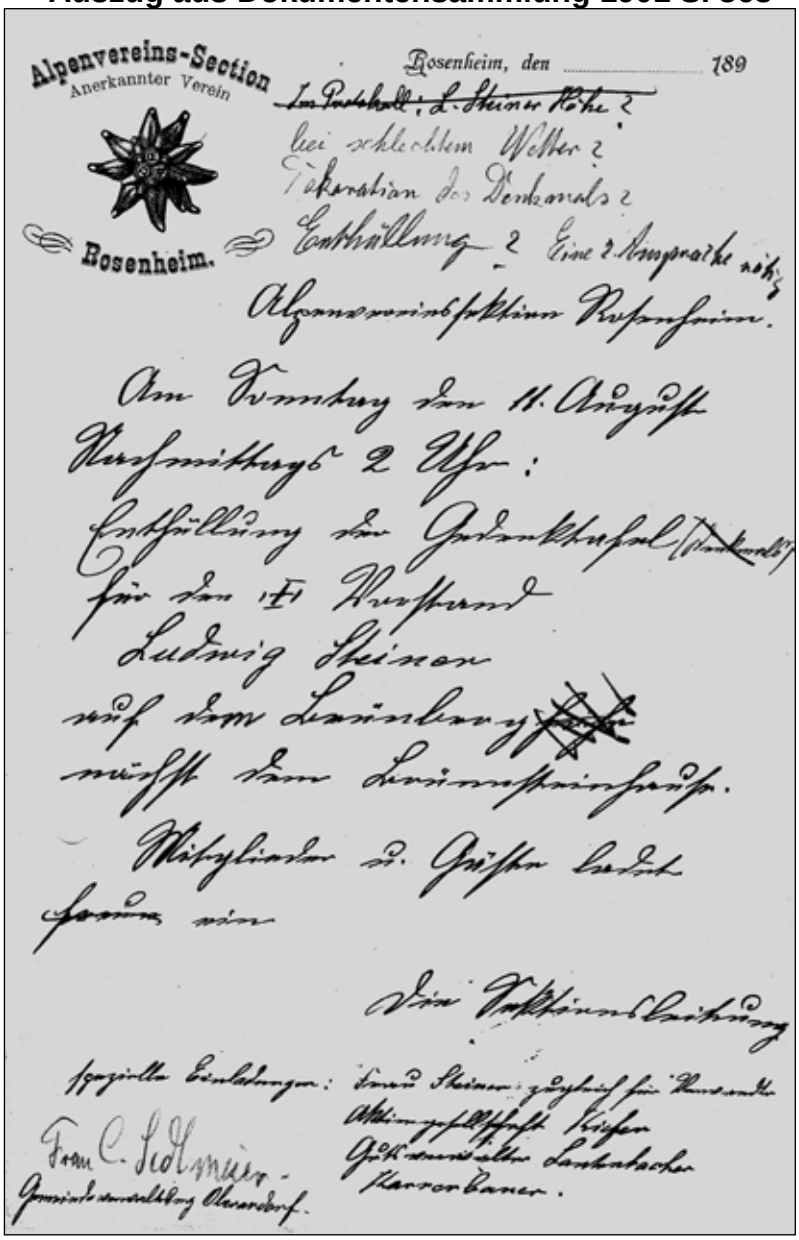
* * *

Vom Amateur-Club Rosenheim wurde aus diesem Anlasse eine in der vortrefflichsten Ausführung hergestellte Transparent-Photographie, das Bildniß Steiners darstellend, für das Brünnsteinhaus gestiftet.



Steiner-Denkstein Einweihung am Brünnberg
11. August 1901

Auszug aus Dokumentensammlung 1901 S. 368



Alpenvereins-Section
Anerkannter Verein
Rosenheim.

Rosenheim, den 189

~~Im Protokoll: L. Steiner Höhe?~~
bei schlechtem Wetter?
Dekoration des Denkmals?
Enthüllung? Eine 2. Ansprache nötig

Alpenvereinssektion Rosenheim.

Am Sonntag den 11. August
Nachmittags 2 Uhr:
Enthüllung der Gedenktafel (~~Denkmals~~)
für den I. Vorstand
Ludwig Steiner
auf dem Brünnberg ~~[illegible]~~
nächst dem Brünnsteinhause.

Mitglieder u. Gäste ladet
~~freun~~ ein

Die Sektionsleitung

spezielle Einladungen: Frau Steiner, zugleich für Verwandte
Aktiengesellschaft Kiefer
Gutsverwalter Lautenbacher
Karrerbauer.

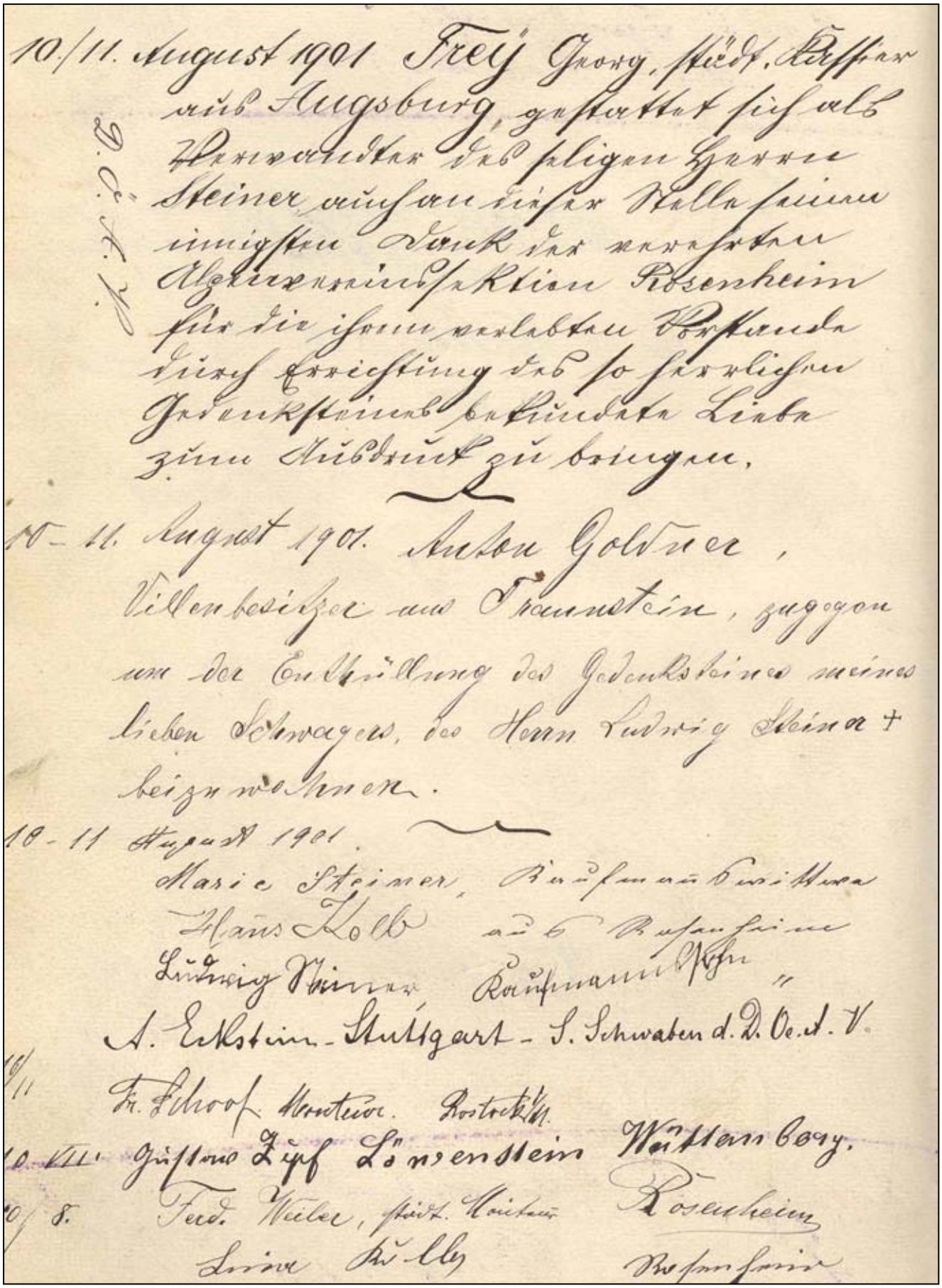
Frau C. Sedlmeier.
Gemeindeverwaltung Oberaudorf.



Auszug aus Dokumentensammlung 1901 S. 369



Auszug aus Dokumentensammlung 1901 S. 370



10./11. August 1901 Frey Georg, städt. Kassier aus Augsburg, gestattet sich als Verwandter des seligen Herrn Steiner auch an dieser Stelle seinen innigsten Dank der verehrten Alpenvereinssektion Rosenheim für die ihrem verlebten Vorstande durch Errichtung des so herrlichen Gedenksteines bekundete Liebe zum Ausdruck zu bringen.

D. Ö. A. V.

10–11. August 1901. Anton Goldner, Villenbesitzer aus Traunstein, zugegen um der Enthüllung des Gedenksteines meines lieben Schwagers, des Herrn Ludwig Steiner + beizuwohnen.

10–11 August 1901.
Marie Steiner, Kaufmannswittwe
Hans Kolb aus Rosenheim
Ludwig Steiner Kaufmannssohn "
A. Eckstein – Stuttgart – S. Schwaben d. D. Oe. A. V.

10/11 Fr. Schoof Monteur. Rostock i/M.

10. VII. Gustav Zipf Löwenstein Wüttemberg.

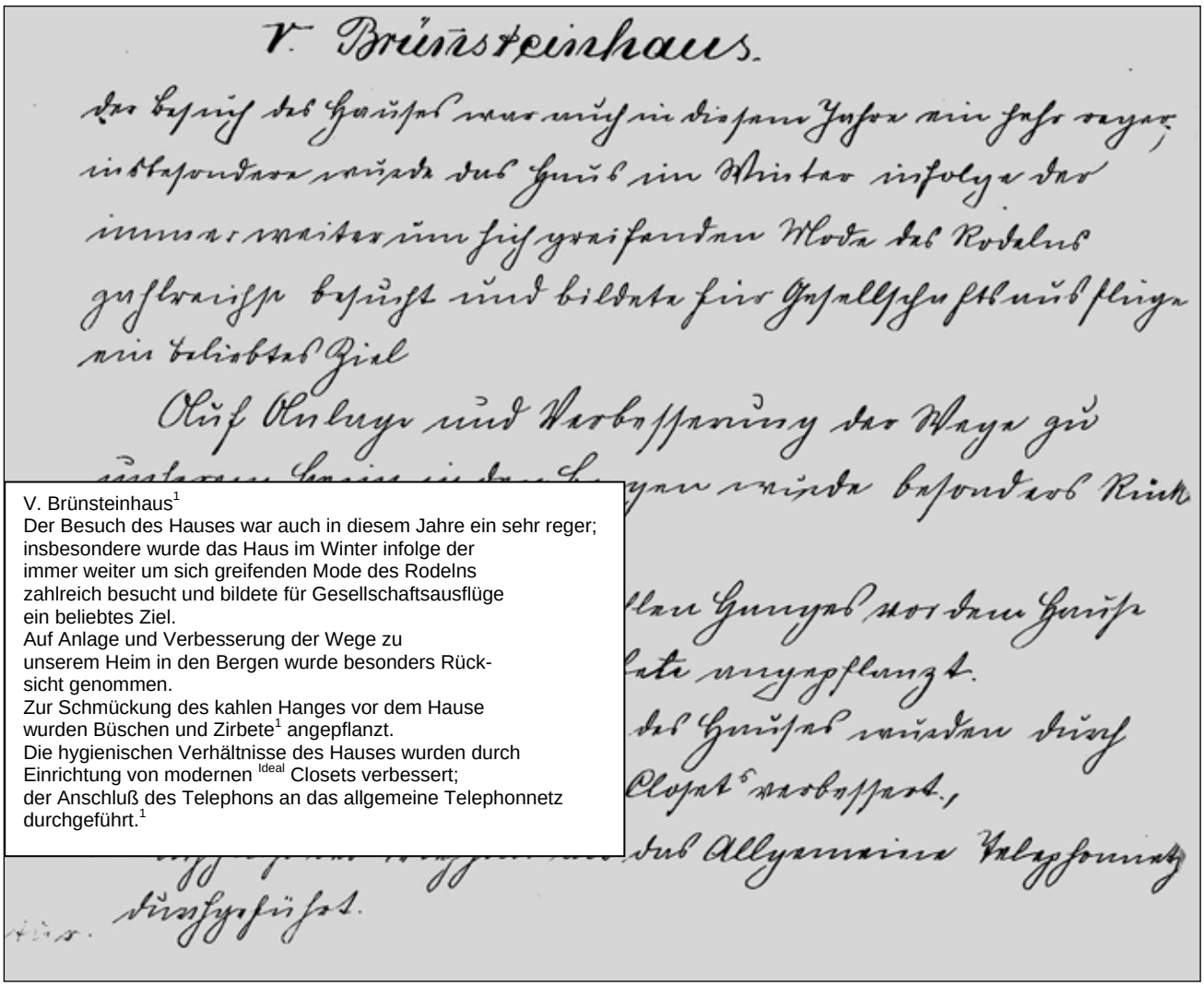
10/8. Ferd. Weiler, städt. Monteur Rosenheim
Lina Kolb Rosenheim

Auszug aus Dokumentensammlung 1901 S. 371





Auszug aus Dokumentensammlung 1901 S. 381



V. Brünsteinhaus[1]
Der Besuch des Hauses war auch in diesem Jahre ein sehr reger; insbesondere wurde das Haus im Winter infolge der immer weiter um sich greifenden Mode des Rodelns zahlreich besucht und bildete für Gesellschaftsausflüge ein beliebtes Ziel.
Auf Anlage und Verbesserung der Wege zu unserem Heim in den Bergen wurde besonders Rücksicht genommen.
Zur Schmückung des kahlen Hanges vor dem Hause wurden Büschen und Zirbete[1] angepflanzt.
Die hygienischen Verhältnisse des Hauses wurden durch Einrichtung von modernen [Ideal] Closets verbessert; der Anschluß des Telephons an das allgemeine Telephonnetz durchgeführt.[1]

.

Auszug aus Dokumentensammlung 1901 S. 388

Bericht der Sektion Rosenheim e. V.

des

D. u. Oe. A.-V.

für das 24. Vereinsjahr 1901.

III. Wegbau.

Teilweise neu angelegt wurde der Weg vom Brünnstein über die Gassenalm und Niederaudorferalm zum Wendelstein. Der Brünnsteinweg teilweise von Wildgrub bis zur letzten Neuanlage. Ausgebessert wurde der durch Hochwasser beschädigte Weg von Brannenburg zum Wendelsteinhaus; ferner der Brünnthalweg von Buchau zum Brünnsteinhaus.

Die Vorarbeiten zur Erschliessung des Trockenbachfalles sind beendet; die Generalversammlung in Meran genehmigte zur Erschliessung einen Betrag von 400 Mark.

Die Ausgaben für Wegbauten und Verbesserungen betragen Mk. 1275.

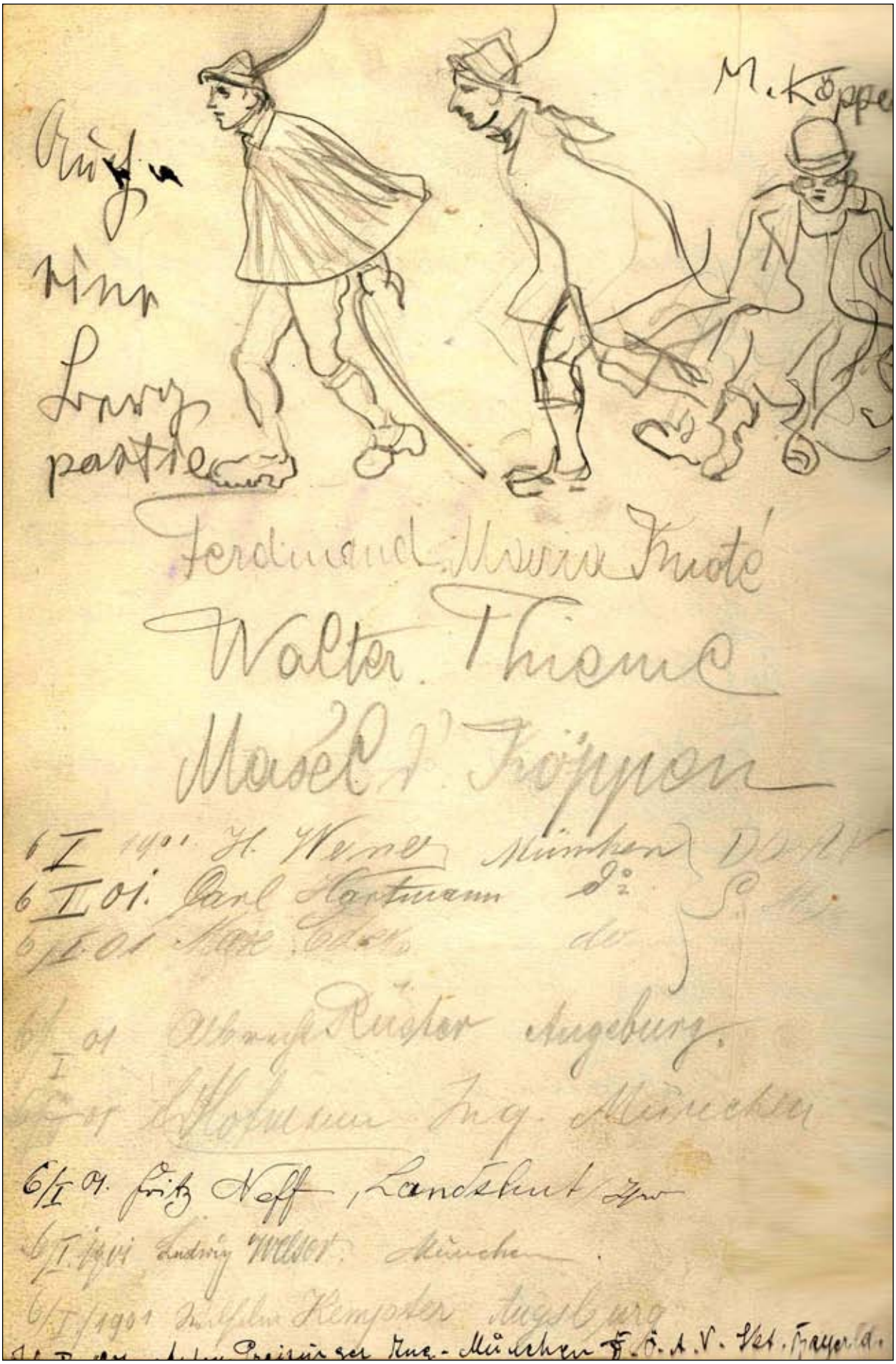
IV. Wegmarkirung.

Wegmarkirungen wurden ausgeführt:

Tatzlwurm-Bayrischzell, Gfallermühl-Trainsjoch, Steigenthal-Spitzstein, Brünnstein - Wendelstein, Brannenburg - Mühlthal, Nussdorf-Rossholzen, Fischbach-Kranzhorn-Mühlgraben.

V. Brünnsteinhaus.

Unser schönes Heim in unseren Bergen wurde auch im verflossenen Jahre rege besucht, insbesondere in Folge der mehr und mehr um sich greifenden Mode des Rodelns. Auf Anlage und Verbesserungen von Wegen zum Haus wurde besonders Rücksicht genommen. Zum Schmucke des kahlen Hanges vor demselben wurden Lärchen und Zirben angepflanzt.



Aus dem Tourenbuch Brünnsteinhaus 06. Januar 1901

Köppen, *Maximilian* (*Max*) **Johann**, Prof.
geb. 30.10.1877 München,
gest. 11.07.1960 Weilheim,
Maler, Porzellanmaler, Graphiker,
Kunstgewerbe- und Zeichenlehrer, Studienrat



Der Sohn des bekannten Münchner Kunstmalers Theodor K. studierte 1892–94 in München an der Zeichenschule von Heinrich Knirr und 1894–97 bzw. 1903 an der Münchner Kunstakademie Malerei und wurde Meisterschüler bei Franz von Stuck, von dem er nach Abschluß des Studiums für vier Jahre ein Atelier an der Akademie erhielt. 1903 wurde er mit dem Graf-Schack-Preis ausgezeichnet, der mit einer Studienreise nach Italien und Spanien verbunden war. Zwischenzeitlich leitete K. eine Privatschule in Metz. 1907–34 unterrichtete K., zunächst bis 1909 als Hilfslehrer, im Fach Aktzeichnen und figürliches Zeichnen/Entwerfen an der Kunstgewerbe- und Handwerkerschule Magdeburg, später auch im Fach Anatomie. 1923 wurde er zum Professor ernannt. Ab 1912 war K. Gründungs- und Vorstandsmitglied der Künstlervereins *Börde* in Magdeburg. Neben Freilichtakten, Porträts und Landschaften trat K. vor allem mit Lithographien und Zeichnungen hervor. Zum April 1934 auf der Basis des § 6 des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums in den Ruhestand versetzt, zog er mit seiner Familie nach Diessen-St.Georgen und wenig später nach Riederau/Bayern. K. gehörte in der Folge zu den Malern, die sich in der Künstlerkolonie am Westufer des Ammersees zusammenfanden. In seinen späten Jahren entstanden Landschaftsbilder aus dieser Gegend. Er beteiligte sich bis zu seinem Tode an zahlreichen Ausstellungen im Kreis der Ammerseemaler.

Auszug aus Dokumentensammlung 1902 S. 397

(aus dem Rosenheimer Anzeiger)

03. August 1902



Alpenvereinssektion Rosenheim e. V.

Dienstag, den 5. August, Abends 8 Uhr im Flötzinger-Löchl (Saal)

Außerordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung: Jubiläums-Angelegenheiten.

Nur Mitglieder haben zur Versammlung Zutritt. 4465-2,1

Die Sektionsleitung.

08. August 1902

Außerordentliche Generalversammlung der Alpenvereins-Sektion Rosenheim.

hl. **Rosenheim**, 7. Aug.

In herkömmlicher Art eröffnete Herr Vorstand Gg. Finsterwalder die gut besuchte Versammlung und erstattete alsdann längeren Bericht über die seitens der Sektion anläßlich ihres Jubiläums herausgegebene Festschrift: „Rosenheim, Berge und Vorland, einem Führer durch das Gebiet der Sektion Rosenheim", der in den nächsten Tagen in die Hände der Mitglieder gelangt. Der eingehende Bericht über das Werden des Buches schildert die vielen Mühen und Schwierigkeiten, welche Ausstattuung und Lieferzeit, insbesondere aber die geschäftlichen Unterhandlungen mit den Kunstanstalten mit sich brachten.

Hierauf wurde vom Herrn Berichterstatter den Mitarbeitern an der Schrift, den Herren Stadtarchivar Eid, Seminarlehrer Faußner, Bezirksarzt Dr. Mayr, Reallehrer Dr. S. Reinsch und Heliel für ihre mühevolle Arbeit, der sehr verehrlichen Stadtvertretung für ihre große Unterstützung, dem Topographischen Bureau, dem Amateur-Club Rosenheim und der Photographischen Gesellschaft in Berlin für das erwiesene Entgegenkommen der Dank der Sektion entboten. Mit dem Wunsche, daß das Buch eine freundliche Aufnahme finden möge, schloß der umfassende Bericht.

Der Versammlung weiterer Theil galt der Besprechung über die anläßlich des 25jährigen Jubiläums der Sektion zu treffenden festlichen Veranstaltungen. Man einigte sich dahin, Samstag, den 11. Oktober einen Fest bezw. Familienabend zu veranstalten, dem Tags darauf bei günstiger Witterung ein Sektionsausflug folgen solle. Die Vorbereitungen zu dieser Feier, deren Durchführung in abwechslungsvoller Weise gedacht ist, wurde einem Ausschusse zugewiesen. Mit der Genehmigung eines größeren Betrages für das Stadtmuseum zur Erwerbung eines Reliefs, unterstützt die Sektion ein ersprießliches, heimathliches Unternehmen und erfüllt ihren Zweck indem sie hiedurch die Kenntniß der Bergwelt fördert.

Nach kurzem Hinweis auf die vom 4.—6. September in Wiesbaden tagende General-Versammlung des Gesammtvereins — Anmeldungen werden von Hr. Kassier Rieder entgegen genommen — klang die Versammlung in fröhlich alpiner Weise aus.

Auszug aus Dokumentensammlung 1902 S. 398



11. Oktober 1902

Ein Glückwunsch vom Brünstein 1619 Meter.

❊ **Brünsteinhaus**, 10. Okt.

Herrliche Herbstrundschau von stolzer Höhe, so wird als telephonischer Gruß uns heute gemeldet.

Das Unterkunftshaus ist gut verproviantirt anläßlich des 25jährigen Jubiläums der Alpenvereins-Sektion und die Gäste herzlich willkommen. Mutter Emma und alle Hausinsassen senden auch den alpinen Freunden ein „Grüß Gott" und auch die herzlichsten Glückwünsche zum Jubelfeste! Sie danken für all das bekundete Wohlwollen, wie für die treuschützende Interessennahme und bitten um Erhalt der freundlichen, wohlgeneigten Sympathie für spätere Zeiten. Mit Herz und Hand fürs Alpenland, zur silbernen Jubelfeier von freier Höh', bei reicher Schau, ein kräftiges: Bergheil!

* * *

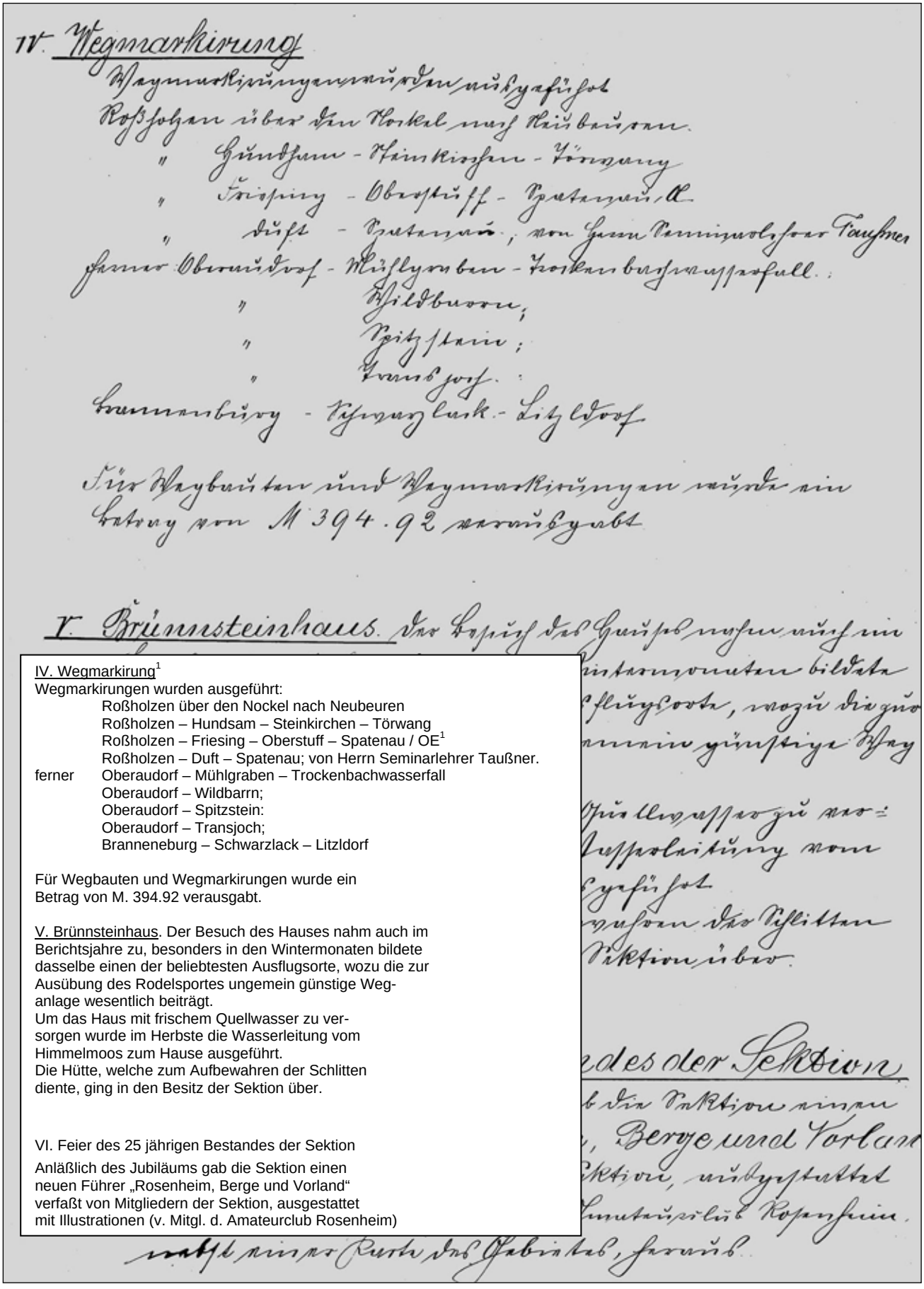
❊ Schon der Besuch des Brünsteinhauses allein gewährt einen hohen Genuß, den sich Jeder, auch der Ungeübteste, der nur Thalwanderungen zu machen gewohnt ist, verschaffen kann. Es gibt nicht leicht einen imposanteren und doch auch zugleich anmuthigeren und reizvolleren Blick, als wie man ihn genießt von dem in Mitten saftigsten Grüns gelegenen Brünsteinhause aus auf die im Umkreise himmelanstrebenden, vielzackigen Gipfel des Kaisergebirges. Das Unterkunftshaus am Brünstein mit vorzüglichen Weganlagen kann mit Recht als das Schatzkästlein der Sektion Rosenheim im Innthale bezeichnet werden, das der Juwelen viele und herrliche für den Naturfreund bietet. So darf sich denn die Sektion Rosenheim des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins ihres jüngsten vollendeten großen alpinen Werkes freuen, durch dessen Vollendung ein Gebiet erschlossen wurde, dessen Schönheiten bisher nur einzelnen Wenigen bekannt war, nunmehr aber der Gesammtheit zugänglich gemacht worden ist.

Allen, welche die Freude an der Natur dem Staube und dem Ruße der Städte mit ihrer dunstigen Atmosphäre entfliehen läßt in die Berge Einsamkeit, um die Kräfte neu zu stählen an der Bezwingung der stolz aufragenden Zinnen oder um Befriedigung zu suchen in dem Beschauen der herrlichen Gotteswelt, um mit neuer Schaffensfreudigkeit zurückzukehren an den heimischen Herd, ihnen allen bietet die Alpenvereins-Sektion Rosenheim in ihrem prächtig gelegenen und ebenso bewirthschafteten trautem Alpenheime auf des Innthals stolzer Warte freundliche Einkehr und Gastfreundschaft, hoffend, daß dieselbe von Allen mit Befriedigung wieder verlassen werde, sei es zu kühner Rodelfahrt oder bei Besteigung an schönen Winter- oder Sommertagen:

Soweit das Auge reicht, ein Gipfelmeer.
Im Thale glänzt die weite, grüne Flur,
Nur fahler Schein am fernen Horizont.
Der Bergwind rauscht, die Sonne steigt empor
Und hüllt in Purpurstreifen Berg und Thal.

Die Welt erwacht, sie athmet Blüthenduft.
Jetzt Sonnenleuchten, lichter Strahlenkranz.
O Tag des Lichtes, des Lebens voller Born!
— So soll es auch am Jubeltage sein!
Brünstein ladet zum frohen Besuche ein!

Auszug aus Dokumentensammlung 1902 S. 420



IV. Wegmarkirung[1]
Wegmarkirungen wurden ausgeführt:
Roßholzen über den Nockel nach Neubeuren
Roßholzen – Hundsam – Steinkirchen – Törwang
Roßholzen – Friesing – Oberstuff – Spatenau / OE[1]
Roßholzen – Duft – Spatenau; von Herrn Seminarlehrer Taußner.
ferner Oberaudorf – Mühlgraben – Trockenbachwasserfall
Oberaudorf – Wildbarrn;
Oberaudorf – Spitzstein:
Oberaudorf – Transjoch;
Branneneburg – Schwarzlack – Litzldorf

Für Wegbauten und Wegmarkirungen wurde ein Betrag von M. 394.92 verausgabt.

V. Brünnsteinhaus. Der Besuch des Hauses nahm auch im Berichtsjahre zu, besonders in den Wintermonaten bildete dasselbe einen der beliebtesten Ausflugsorte, wozu die zur Ausübung des Rodelsportes ungemein günstige Weganlage wesentlich beiträgt.
Um das Haus mit frischem Quellwasser zu versorgen wurde im Herbste die Wasserleitung vom Himmelmoos zum Hause ausgeführt.
Die Hütte, welche zum Aufbewahren der Schlitten diente, ging in den Besitz der Sektion über.

VI. Feier des 25 jährigen Bestandes der Sektion
Anläßlich des Jubiläums gab die Sektion einen neuen Führer „Rosenheim, Berge und Vorland“ verfaßt von Mitgliedern der Sektion, ausgestattet mit Illustrationen (v. Mitgl. d. Amateurclub Rosenheim)

Bericht

der

Sektion Rosenheim des D. u. Oe. A.-V. e. V.

für das 25. Vereinsjahr 1902.

III. Wegbau.

Durch Anlage eines Weges von Letten bei Mühlgraben in die Trockenbachschlucht, in welcher der aus dem Schwarzriesthale kommende Trockenbach einen sehenswürdigen Wasserfall bildet, wurde ein schöner Punkt des Innthales erschlossen. Die Eröffnung des Weges ging am 25. Mai vor sich.

IV Wegmarkierung.

Wegmarkierungen wurden ausgeführt:

Brannenburg -Litzldorf; Rossholzen Neubeuern; Rossholzen, Steinkirchen--Törrwang; Rossholzen—Spatenau A; Rossholzen, Duft—Spatenau A. Oberaudorf—Trockenbachwasserfall; Oberaudorf—Wildbarrn; Oberaudorf—Spitzstein; Oberaudorf—Trainsjoch.

Für Wegbauten und Wegmarkierungen wurde ein Betrag von Mk. 394.92 verausgabt.

V. Brünnsteinhaus.

Der Besuch des Hauses nahm auch im Berichtsjahre zu, besonders in den Wintermonaten bildete dasselbe einen sehr beliebten Ausflugsort, wozu die zur Ausübung des Rodelsportes ungemein günstige Weganlage wesentlich beiträgt.

Um das Haus mit Quellwasser zu versehen, wurde im Herbste die Wasserleitung vom Himmelmoos zum Hause ausgeführt.

Die zum Aufbewahren der Schlitten dienende Hütte ging in den Besitz der Sektion über.

Auszug aus „Das Bayerland Heft 8“

Rodelsport in den bayerischen Voralpen.

Skizze von Willy Fleischmann, München. (Schluß.)

II. Der Brünnstein.

Beim magischen Silberlicht des Vollmondes schritten wir in einer eisigkalten Januarnacht, fest in unsere Wettermäntel gehüllt, von Oberaudorf dem Brünnstein zu. Gleich einem Schwalbennester klebt das zierliche Häuschen „der Weber an der Wand“ an den prallen Felswänden zur Rechten der Straße. Lautlos schritten wir fürbaß. Der den rasch arbeitenden Lungen entströmende Atem schlägt sich als feiner Reif an den Kleidern und Barthaaren nieder und überzieht alles mit einem weißen, zarten Schimmer. Dampfend steigt feiner Nebel aus dem nahen Bache empor, dessen Ufer mit dicken Eiskrusten gepanzert sind. Eine herrliche Winternacht; wohlthuend wirkt die Ruhe der Natur auf den Bergwanderer.

In eigenartigen Gestalten erscheinen die dichtbeschneiten Tannen und Sträucher mit den vom Rauhfrost überzogenen dürren Ästen und Zweigen. Rasch steigen wir aufwärts, vorbei an den Höfen der Einöden Wall und Wildgrub, und erreichen, mit nur kurzen Rastunterbrechungen, nach Mitternacht das gastliche Brünnsteinhaus. Die aufmerksame Wirtin hat rasch das erloschene Feuer wieder angefacht, und nach reichlicher Atzung sitzen wir noch stundenlange fröhlich vereint bei Bier und Wein. Endlich gedenken wir auch, schlafen zu gehen. Die uns zur Verfügung gestellten Matratzen werden unter thatkräftigem Zusammenarbeiten in das gutgeheizte Nebenzimmer gebracht, und bald ist ein regelrechtes Massenquartier mit all seinen „angenehmen“ und „unangenehmen“ Vorkommnissen fertiggestellt. Wenige Stunden nur konnten wir der Ruhe pflegen, denn schon mit dem Anbrechen des Tages ließ uns das Gepolter der in reichlicher Zahl anwesenden Rodlerinnen und Rodler nicht lange schlafen. Peter, der Rodelwart, Hüttenportier, Musikdirigent, überhaupt das Mädchen für alles am Brünnsteinhaus, hat, während wir uns am Frühstück ausgiebig ergötzten, die Schlitten zur Auswahl bereit gerichtet. Heute siegte in unserm Innern der subalpine Faulenzer, denn keiner fand Lust, bei dem herrschenden, trüben Wetter dem nahen Gipfel einen Besuch abzustatten. Im bekannten „Grau in Grau“ verhüllte uns dichter Nebel selbst die Aussicht auf die naheliegenden Felszacken des Wilden Kaisers. Zwei Stunden rodelten wir



„Rodelheil!“

Auszug aus „Das Bayerland Heft 8“

auf der Strecke vom Haus bis zu dem unteren, großen Bogen. An unfreiwilligen Saltos und Ab- und Umstürzen hat es nicht gefehlt. Bis Mittag war das Haus trotz des nicht absonderlich guten Wetters bereits überfüllt, und lange dauerte es, bis wir unsern Mittagimbiß erobert hatten. Immer wieder kamen neue Touristen an, und unheimlich überfüllt waren die sonst gemütlichen Gaststübchen. Wir zogen es vor, bald zu Thal zu fahren. Peter bindet mit selbsterprobter Erfahrung Mantel und Stock gegen mäßiges Douceur am Schlitten fest und wünscht uns noch „a guats Nokemma“ — „Rodelheil“.



Zur Abfahrt bereit am Brünnsteinhaus.

Schneidig wird das Hüatl geschwungen, und dabei geht die Aufmerksamkeit nur kurze Zeit verloren. Ein Ruck, der wackere Sportsmann fliegt samt Rodel in den metertiefen Schnee, zum großen Gaudium der vor dem Hause stehenden „Sportsgenossen“. Nur flüchtig wird der anhaftende Schnee abgeklopft.

Im geheimen lacht schon die Schadenfreude; „wartet nur, ich sehe euch heute alle noch im Schnee kugeln“! Ein weitaus stärkeres Gefälle im allgemeinen weist die Rodelbahn am Brünnstein gegen jene am Wallberg auf. Auch die scharfen Kurven sind am Brünnstein nicht vorhanden, jedoch hat diese Bahn den Nachteil, daß man mehrere Male, zumal bei nicht ganz fester Bahn, den Schlitten auf ebenem Weg ziehen muß.

Auf prächtiger Bahn saust das Rodel durch den Hochwald, dann wieder auf lichter, freier Strecke in rasender Geschwindigkeit thalwärts. Wird die Bahn durch irgend eine Unebenheit unterbrochen, so empfindet der Rodler beim Passieren derselben einen unsanften Ruck, als würde er aus dem Schlittensitz gehoben, und wenn er nicht fest sitzt, wird seine Rückenverlängerung derb mit dem Boden in Berührung kommen; daß hierbei auch manchesmal ein alterschwaches Rodel unter dem Fahrer zusammenbricht, nimmt kaum Wunder. Zur Linken und Rechten springen die uns Entgegenkommenden, im Aufstieg begriffenen Touristen in den aufgehäuften Schnee. Der große Bogen, ungefähr inmitten der Bahn, an dessen Biegung sich zwei große Holzstöße sich befinden, erfordert, um ohne Umsturz vorüberzukommen, ziemliche Gewandtheit im Dirigieren des Rodels. Bis Mitte der Kurve geht die Fahrt äußerst rasch, ohne Hindernis, aber der große Bogen bringt die meisten Fahrer aus der Balance, und, am linken Rand der Bahn liegend, kann der Rodler seinem abwärtsgleitenden herrenlosen Schlitten nachschauen, oder er gerät, namentlich bei tiefer Schneelage, samt dem Rodel auf oder an die aufgeschichteten Holzscheiter. Das in der Nähe des erwähnten Bogens an einer großen Fichte angebrachte Marterl ist aber keineswegs der stürzenden Rodler wegen gestiftet.

Lustig und voll Übermut sausen wir abwärts bis zu den Höfen der Einöde Wildgrub. Im Friedelhof wird uns auf Veranlassung der hier gut bekannten Begleiter mit wärmendem Kaffee und vorzüglichen Nudeln aufgewartet; in launigem Geplauder, um den großen Kachelofen sitzend, erholen wir uns von den „Strapazen“ des Rodelns. Bald stehen wir mit den Schlitten wieder bereit zur Weiterfahrt.

Rodlerinnen und Rodler sausen mit lachenden Gesichtern an uns vorbei, alles in fröhlichster Laune. Schneidig rodeln vier Damen in kurzen Abständen zu Thal und rufen uns lustig ein „Rodelheil“ zu.

Viel Spaß bereitet das Befahren der letzten Bahnstrecke kurz vor dem offiziellen Abgabeplatz der Schlitten. Unermüdlich ziehen und tragen wir die Rodel immer wieder bis zur oberen Kurve, um in toller Fahrt unter gellenden Jodlern die Strecke hinabzugleiten.

Die Zeit drängt zur Bahn. Raschen Schrittes eilen wir in abendlicher Dämmerung dem Orte Oberaudorf zu. Der im Sommer rasch zu Thal springende Bach zur Rechten sendet seine Wasser, träge dahinziehend, dampfend zwischen eisgepanzerten Ufern, hinab zum Sensenwerke, dessen erleuchtete Fensterchen und das eintönige Schlagen des Hammers sein Dasein verraten.

In gemütlicher Fahrt, Erinnerungen des frohverlebten Tages besprechend, sowie lustigem Geplauder mit „Rodlerlatein“ vermischt, werden wir den Frauentürmen näher gebracht.

* * *

Kein Wintersport dürfte wohl so gesund, Muskel und Nerven stärkend wirken, von so mannigfachen heiteren Abwechselungen begleitet sein, als das sich in unseren Münchener alpinen Kreisen in den letzten Jahren mehr und mehr eingeführte „Rodeln“.

Gestaltet sich schon eine Bergfahrt im Winter weitaus genußreicher und romantischer als im Sommer, so dürfte der Besuch unserer Rodelberge „Wallberg“ und „Brünnstein“ jeden Alpenfreund gewiß zufriedenstellen. Das bequeme Emporsteigen bei tadellos ausgeschaufeltem Weg, die vorzügliche, allen Anforderungen entsprechende Verpflegung und Bedienung auf genannten Häusern, sowie das lustige, Geist und Körper anregende, gefahrlose Abwärtsgleiten auf dem flüchtigen Rodel bildet gewiß ein zu neuem Schaffen stärkendes Vergnügen in unserer überhasteten, aufregenden Gegenwart.

Auszug aus Dokumentensammlung 1902 S. 431



Geschäfts-Register-Num.
194/02.

Urkunde
für die
Alpenvereinssektion Rosenheim
e.V. mit dem Sitze
Rosenheim,

Quellenfassung und Wasser-
leitung von der Himmelmoos-
Alpe.

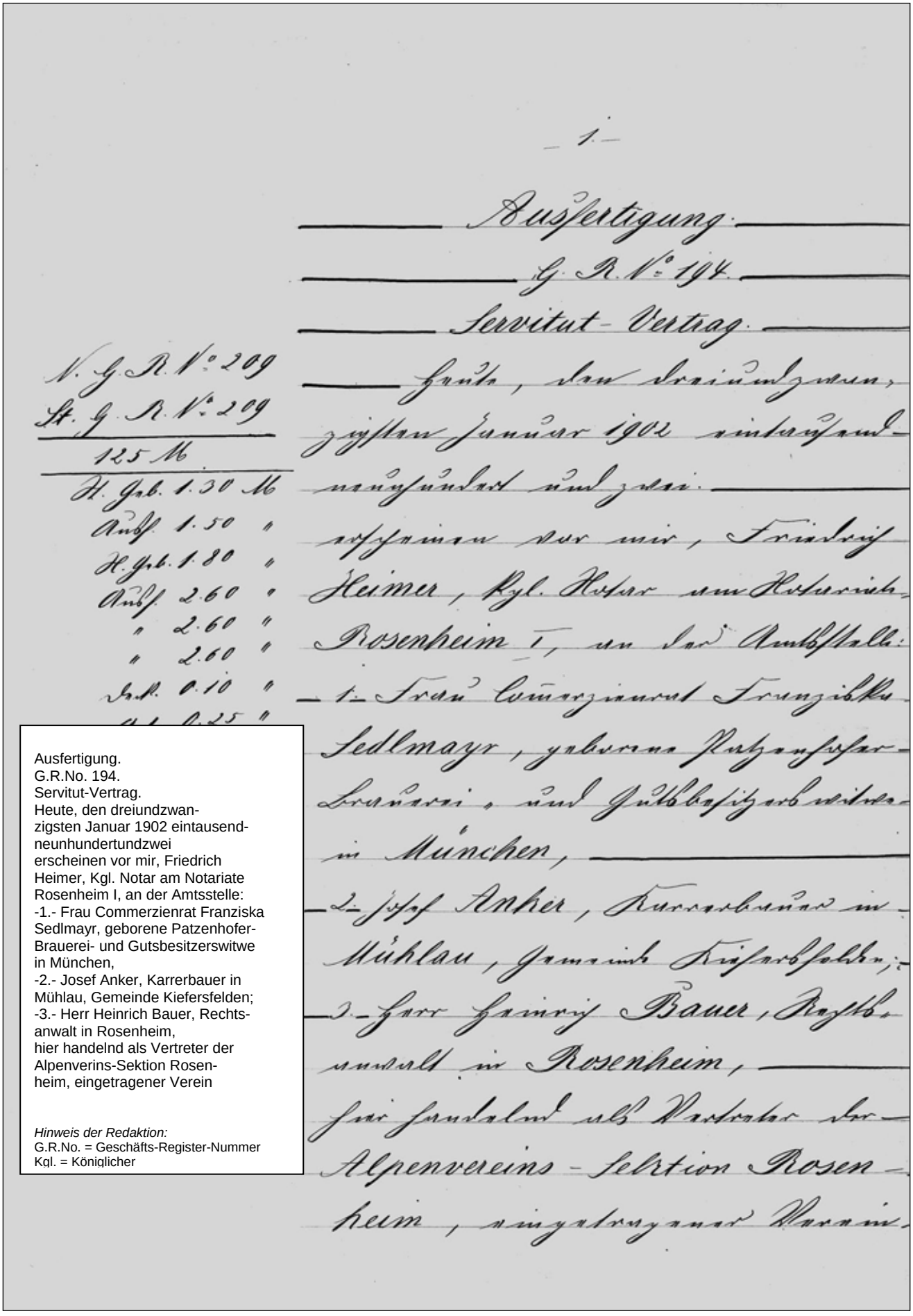
Errichtet bei dem
Kgl. bayer. Notariat Rosenheim I

am 23. Januar 1902.

Hinweis der Redaktion:

Num. = Nummer
Kgl. = Königlich
Bayer. = Bayerisches

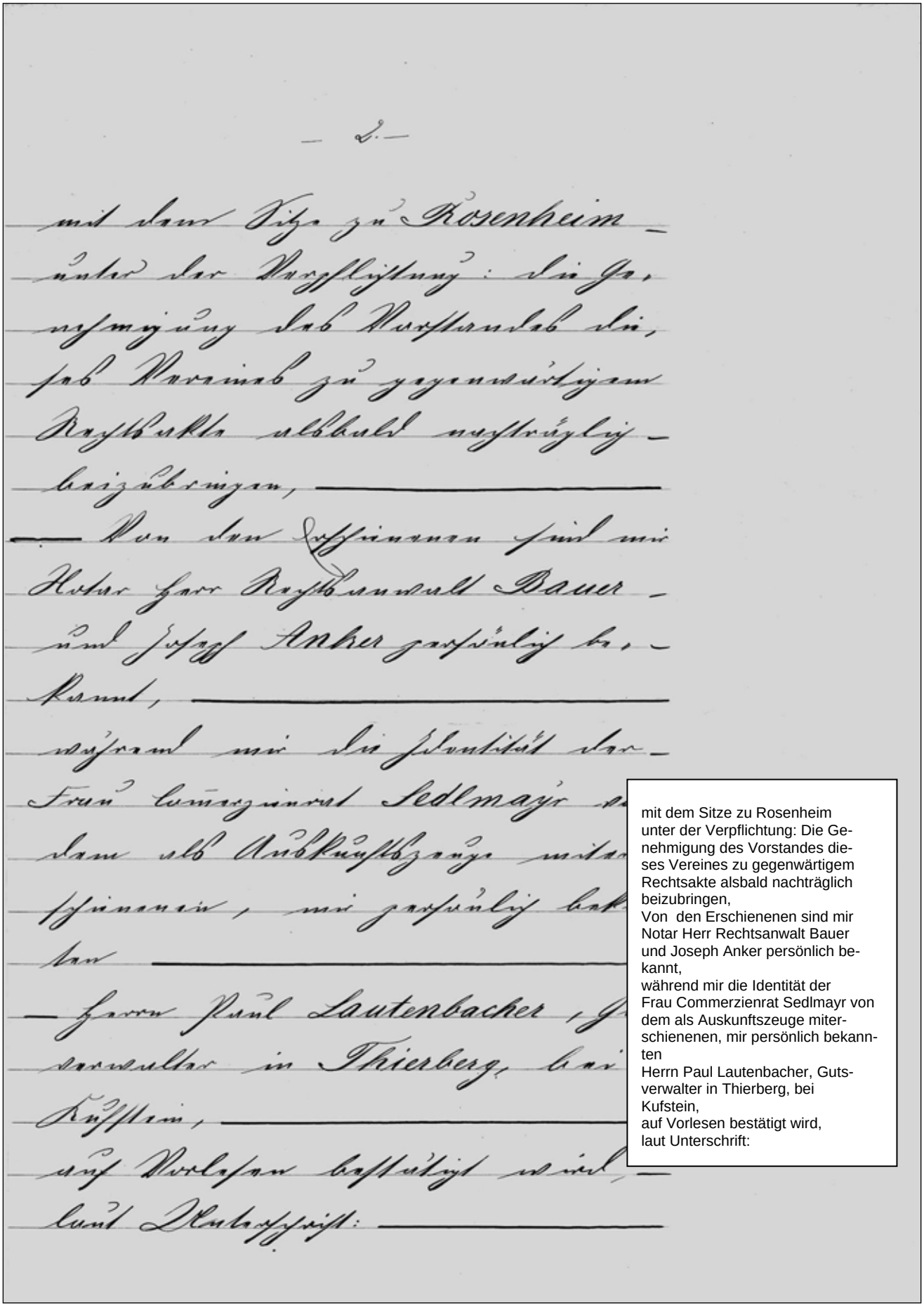
Auszug aus Dokumentensammlung 1902 S. 433



Ausfertigung.
G.R.No. 194.
Servitut-Vertrag.
Heute, den dreiundzwanzigsten Januar 1902 eintausendneunhundertundzwei
erscheinen vor mir, Friedrich Heimer, Kgl. Notar am Notariate Rosenheim I, an der Amtsstelle:
-1.- Frau Commerzienrat Franziska Sedlmayr, geborene Patzenhofer-Brauerei- und Gutsbesitzerswitwe in München,
-2.- Josef Anker, Karrerbauer in Mühlau, Gemeinde Kiefersfelden;
-3.- Herr Heinrich Bauer, Rechtsanwalt in Rosenheim,
hier handelnd als Vertreter der Alpenverins-Sektion Rosenheim, eingetragener Verein

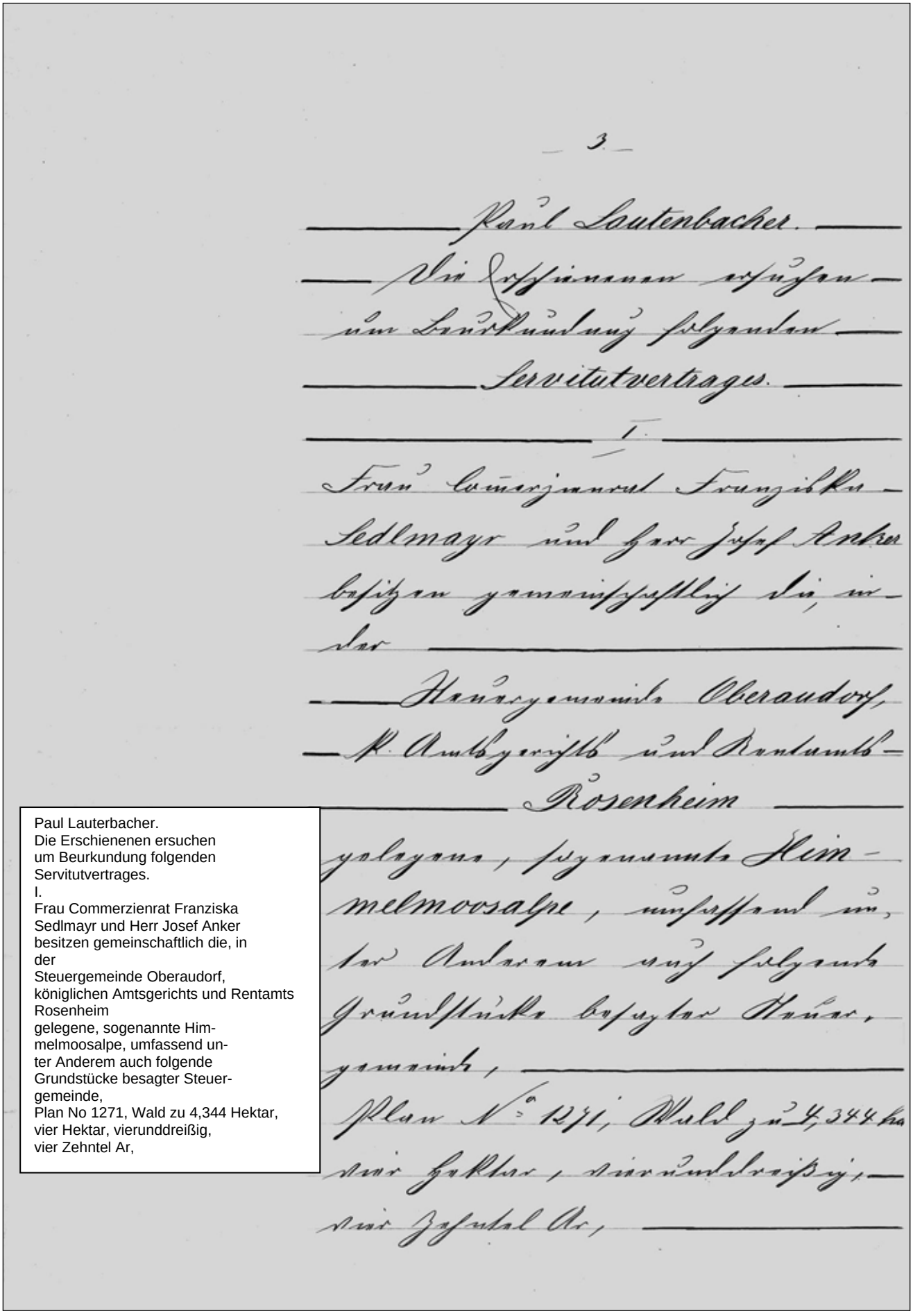
Hinweis der Redaktion:
G.R.No. = Geschäfts-Register-Nummer
Kgl. = Königlicher

Auszug aus Dokumentensammlung 1902 S. 434



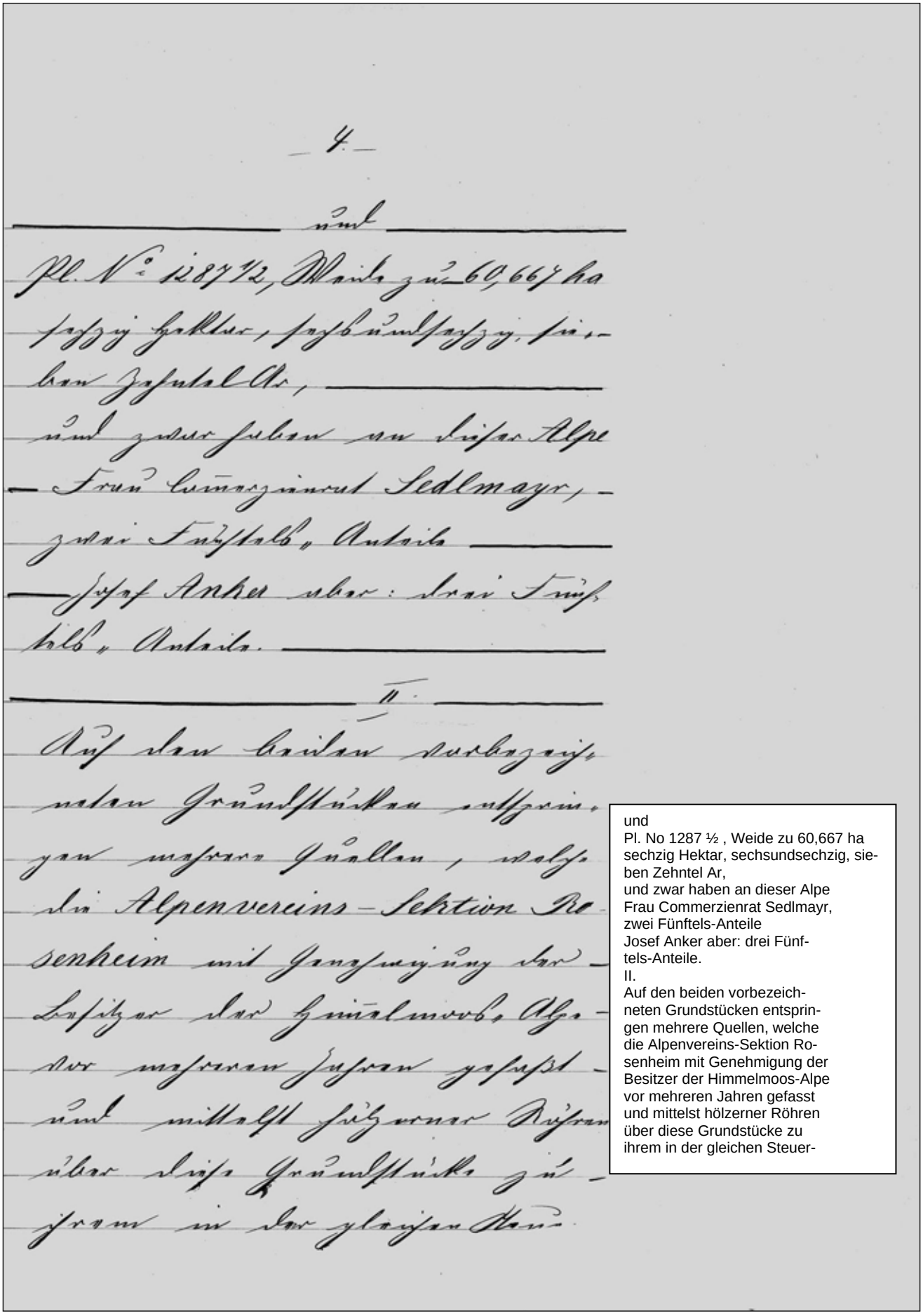
mit dem Sitze zu Rosenheim
unter der Verpflichtung: Die Genehmigung des Vorstandes dieses Vereines zu gegenwärtigem Rechtsakte alsbald nachträglich beizubringen,
Von den Erschienenen sind mir Notar Herr Rechtsanwalt Bauer und Joseph Anker persönlich bekannt,
während mir die Identität der Frau Commerzienrat Sedlmayr von dem als Auskunftszeuge miterschienenen, mir persönlich bekannten
Herrn Paul Lautenbacher, Gutsverwalter in Thierberg, bei Kufstein,
auf Vorlesen bestätigt wird,
laut Unterschrift:

Auszug aus Dokumentensammlung 1902 S. 435

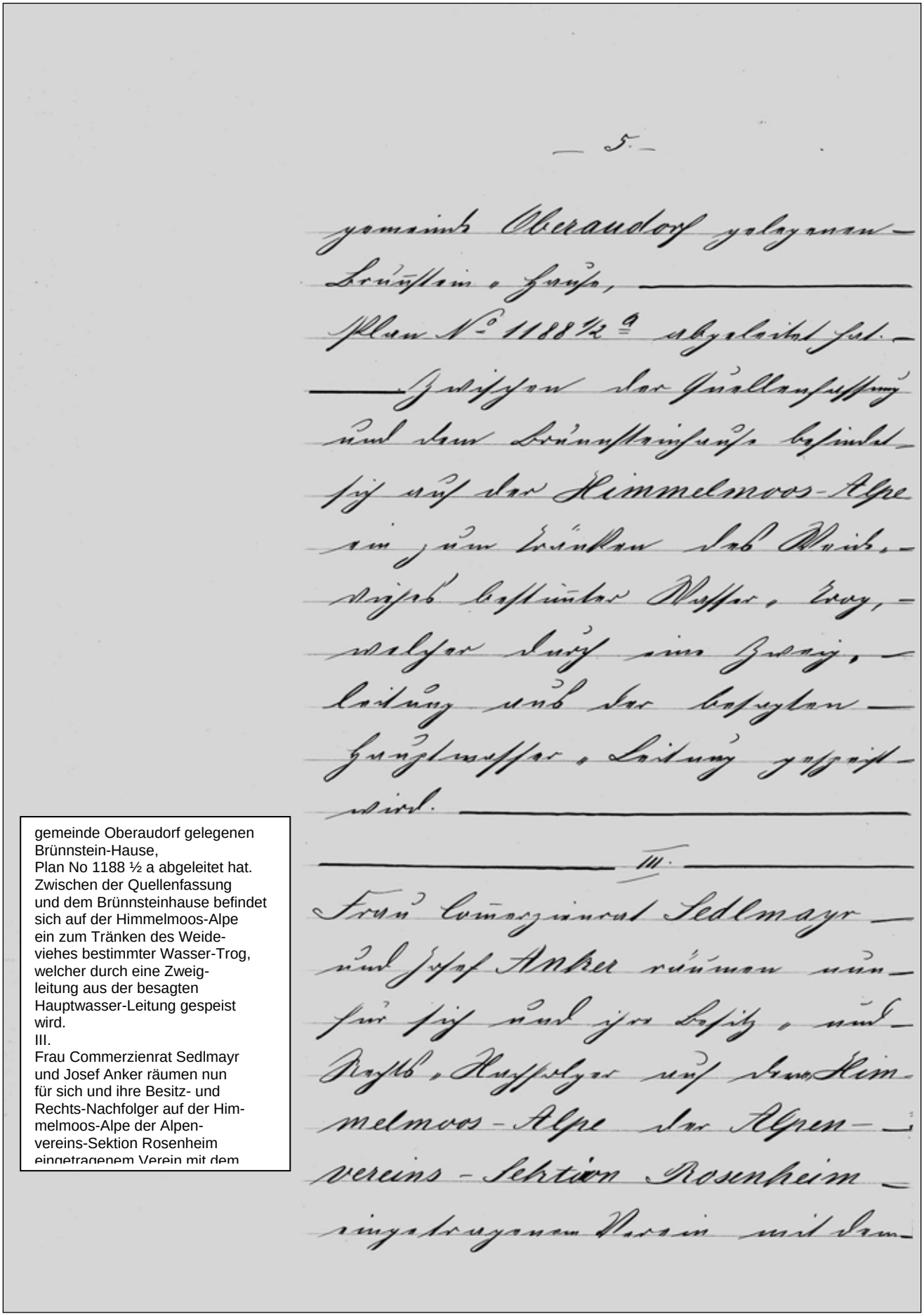


Paul Lauterbacher.
Die Erschienenen ersuchen
um Beurkundung folgenden
Servitutvertrages.
I.
Frau Commerzienrat Franziska
Sedlmayr und Herr Josef Anker
besitzen gemeinschaftlich die, in
der
Steuergemeinde Oberaudorf,
königlichen Amtsgerichts und Rentamts
Rosenheim
gelegene, sogenannte Him-
melmoosalpe, umfassend un-
ter Anderem auch folgende
Grundstücke besagter Steuer-
gemeinde,
Plan No 1271, Wald zu 4,344 Hektar,
vier Hektar, vierunddreißig,
vier Zehntel Ar,

Auszug aus Dokumentensammlung 1902 S. 436



und
Pl. No 1287 ½ , Weide zu 60,667 ha
sechzig Hektar, sechsundsechzig, sieben Zehntel Ar,
und zwar haben an dieser Alpe
Frau Commerzienrat Sedlmayr,
zwei Fünftels-Anteile
Josef Anker aber: drei Fünftels-Anteile.
II.
Auf den beiden vorbezeichneten Grundstücken entspringen mehrere Quellen, welche die Alpenvereins-Sektion Rosenheim mit Genehmigung der Besitzer der Himmelmoos-Alpe vor mehreren Jahren gefasst und mittelst hölzerner Röhren über diese Grundstücke zu ihrem in der gleichen Steuer-



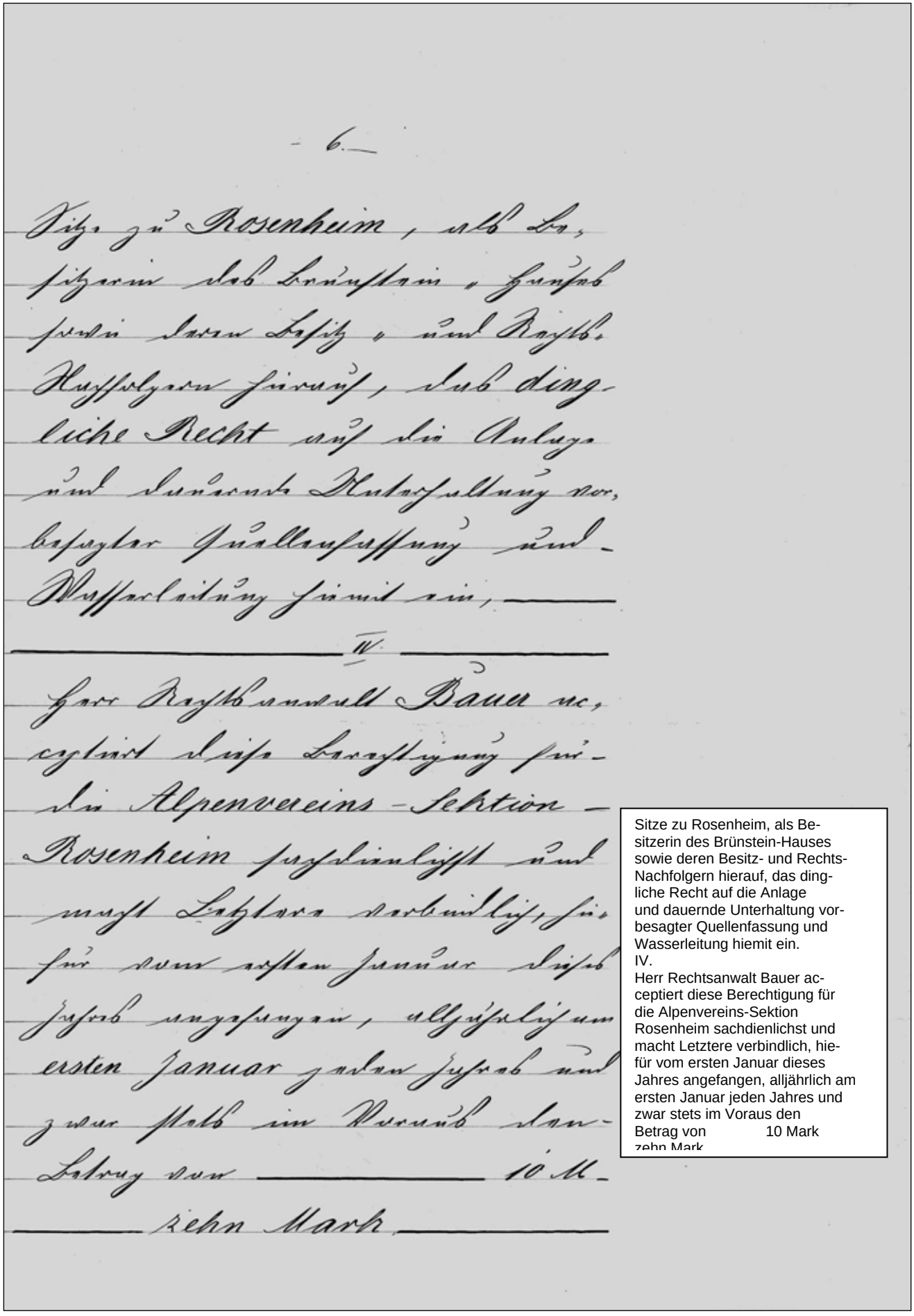
— 5. —

gemeinde Oberaudorf gelegenen Brünnstein-Hause, Plan No 1188 ½ a abgeleitet hat. Zwischen der Quellenfassung und dem Brünnsteinhause befindet sich auf der Himmelmoos-Alpe ein zum Tränken des Weide-viehes bestimmter Wasser-Trog, welcher durch eine Zweig-leitung aus der besagten Hauptwasser-Leitung gespeist wird.

III.

Frau Commerzienrat Sedlmayr und Josef Anker räumen nun für sich und ihre Besitz- und Rechts-Nachfolger auf der Him-melmoos-Alpe der Alpen-vereins-Sektion Rosenheim eingetragenem Verein mit dem

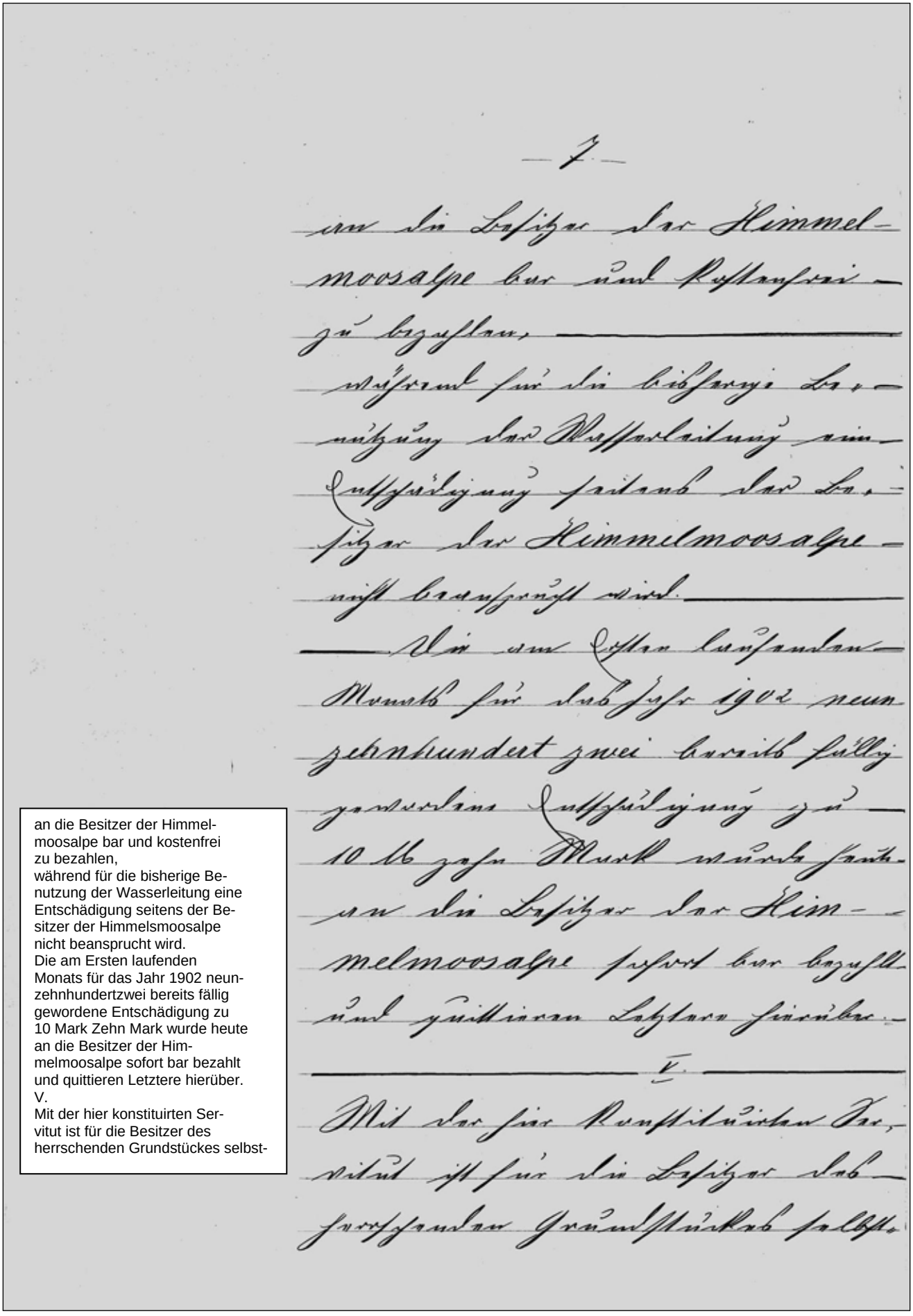
Auszug aus Dokumentensammlung 1902 S. 438



– 6. –

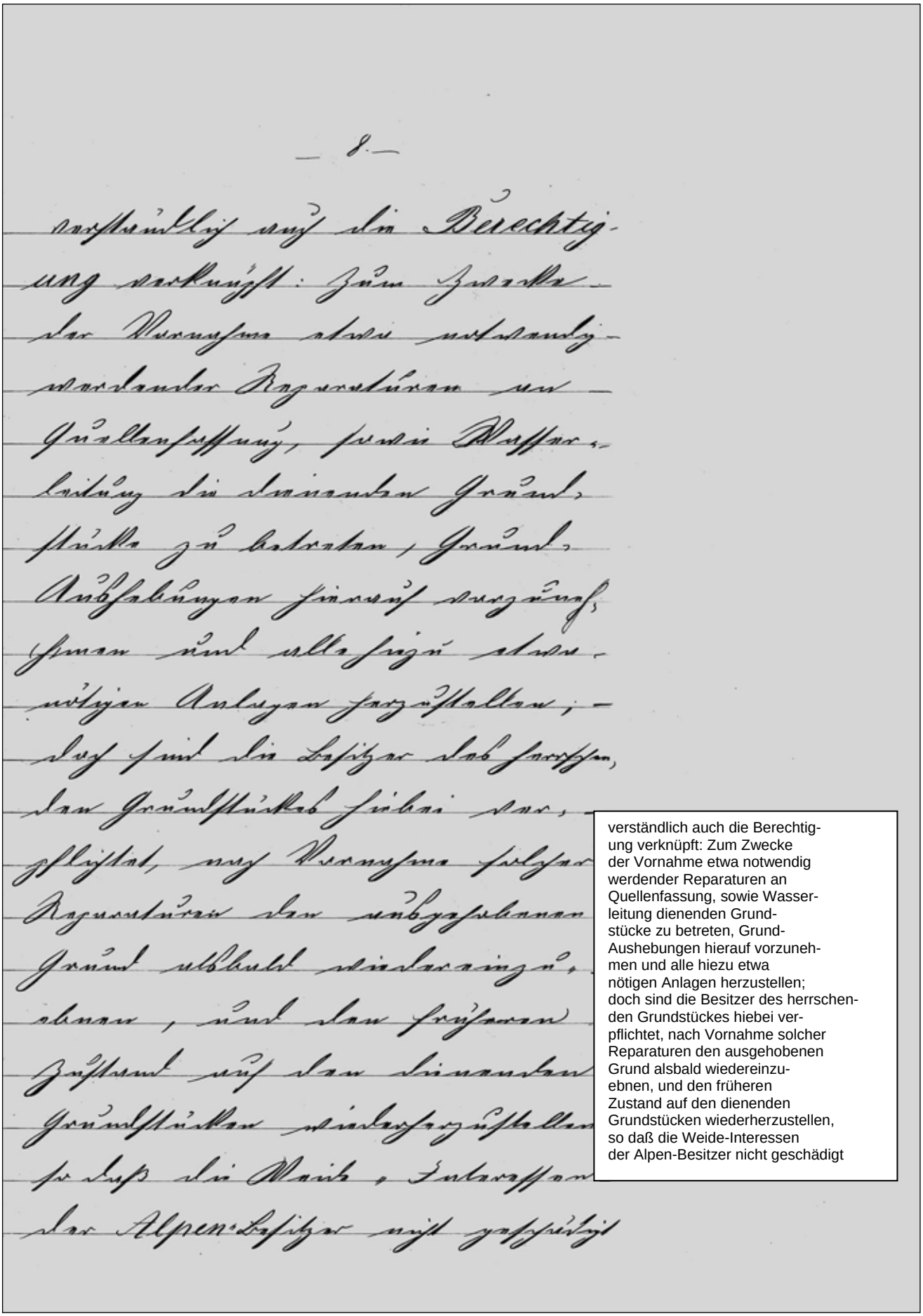
Sitze zu Rosenheim, als Be-
sitzerin des Brünstein-Hauses
sowie deren Besitz- und Rechts-
Nachfolgern hierauf, das ding-
liche Recht auf die Anlage
und dauernde Unterhaltung vor-
besagter Quellenfassung und
Wasserleitung hiemit ein.
IV.
Herr Rechtsanwalt Bauer ac-
ceptiert diese Berechtigung für
die Alpenvereins-Sektion
Rosenheim sachdienlichst und
macht Letztere verbindlich, hie-
für vom ersten Januar dieses
Jahres angefangen, alljährlich am
ersten Januar jeden Jahres und
zwar stets im Voraus den
Betrag von 10 Mark
zehn Mark

Auszug aus Dokumentensammlung 1902 S. 439



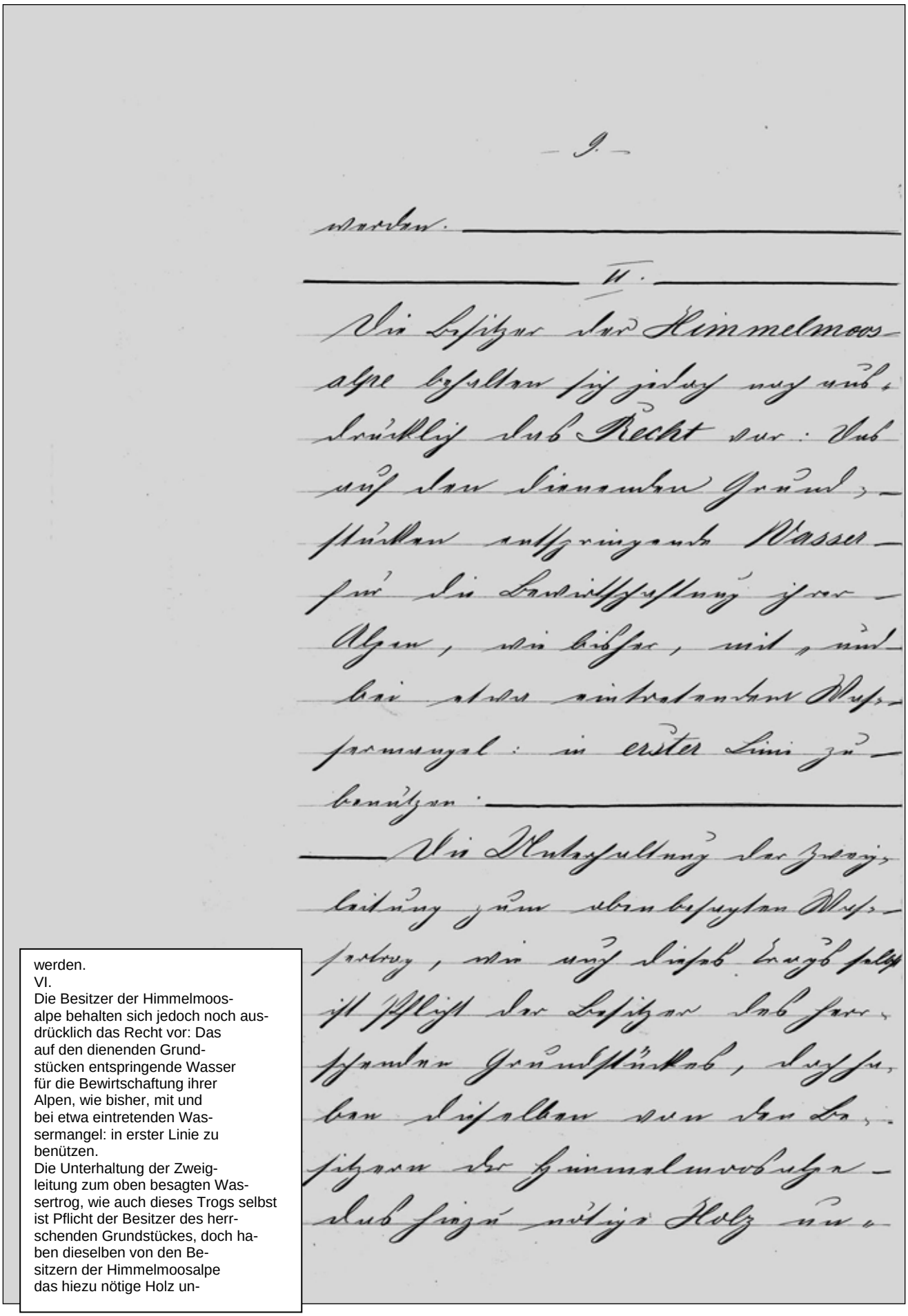
an die Besitzer der Himmelmoosalpe bar und kostenfrei zu bezahlen,
während für die bisherige Benutzung der Wasserleitung eine Entschädigung seitens der Besitzer der Himmelsmoosalpe nicht beansprucht wird.
Die am Ersten laufenden Monats für das Jahr 1902 neunzehnhundertzwei bereits fällig gewordene Entschädigung zu 10 Mk Zehn Mark wurde heute an die Besitzer der Himmelmoosalpe sofort bar bezahlt und quittieren Letztere hierüber.
V.
Mit der hier konstituirten Servitut ist für die Besitzer des herrschenden Grundstückes selbst-

Auszug aus Dokumentensammlung 1902 S. 440



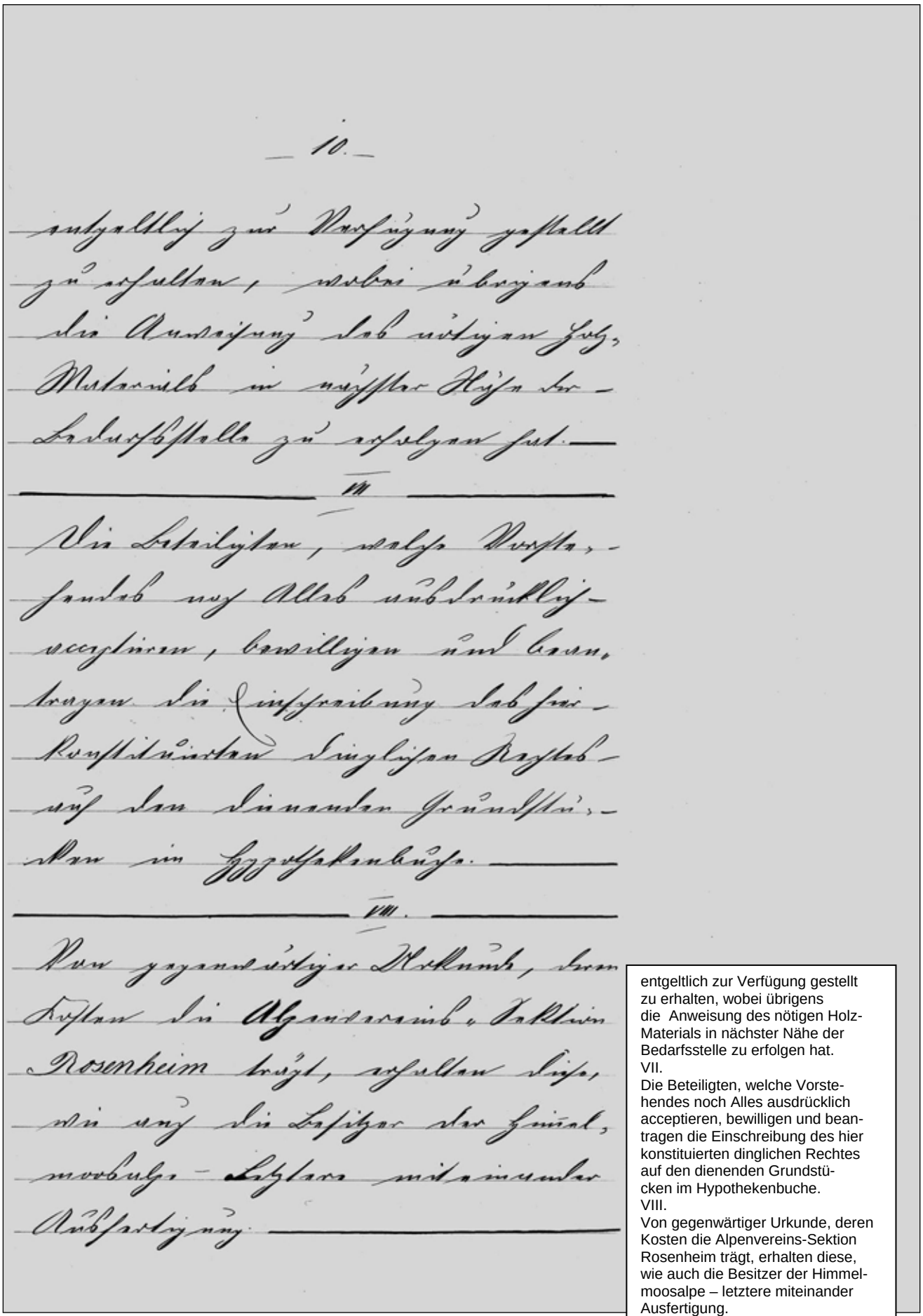
verständlich auch die Berechtigung verknüpft: Zum Zwecke der Vornahme etwa notwendig werdender Reparaturen an Quellenfassung, sowie Wasserleitung dienenden Grundstücke zu betreten, Grund-Aushebungen hierauf vorzunehmen und alle hiezu etwa nötigen Anlagen herzustellen; doch sind die Besitzer des herrschenden Grundstückes hiebei verpflichtet, nach Vornahme solcher Reparaturen den ausgehobenen Grund alsbald wiedereinzuebnen, und den früheren Zustand auf den dienenden Grundstücken wiederherzustellen, so daß die Weide-Interessen der Alpen-Besitzer nicht geschädigt

Auszug aus Dokumentensammlung 1902 S. 441



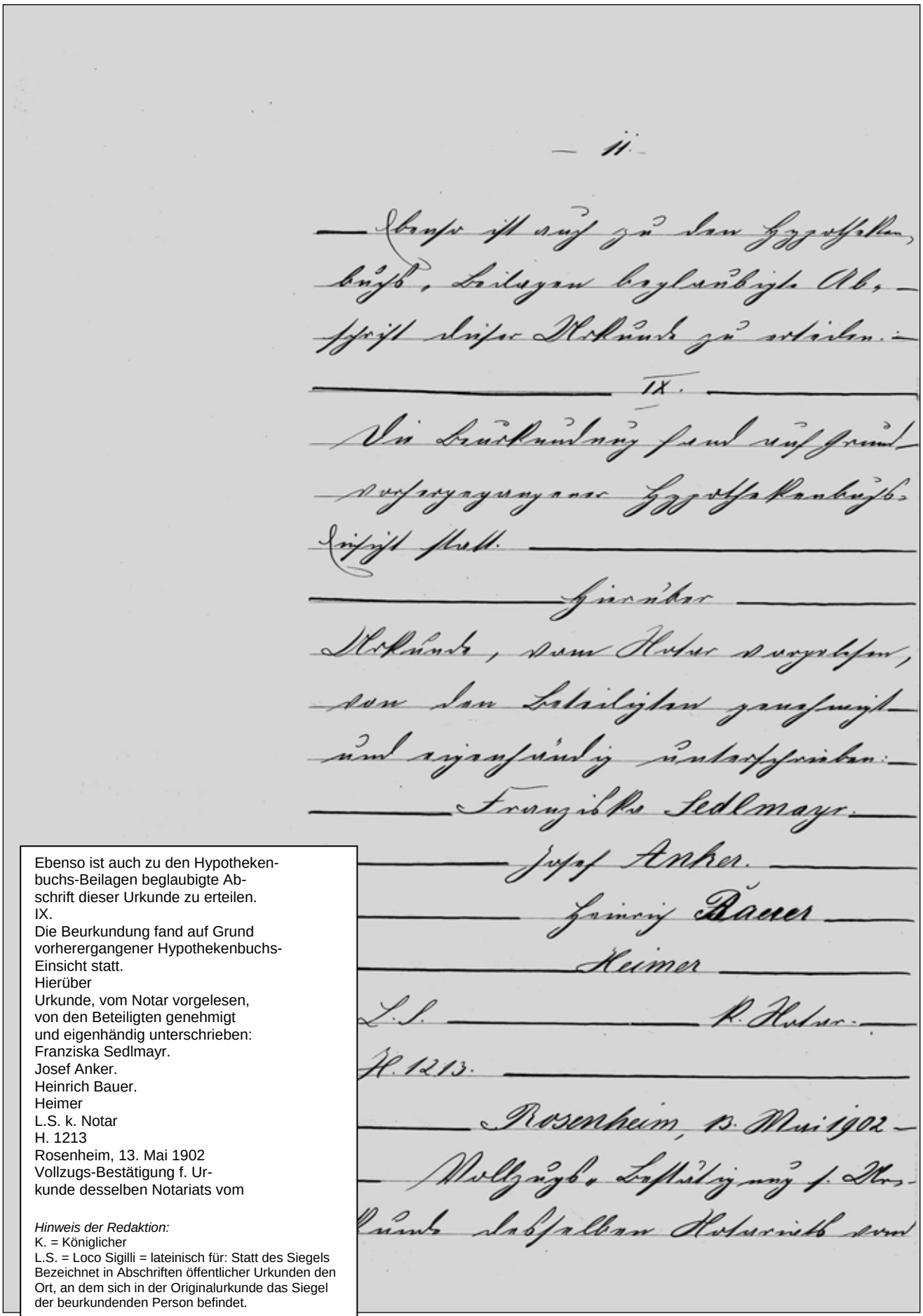
werden.
VI.
Die Besitzer der Himmelmoosalpe behalten sich jedoch noch ausdrücklich das Recht vor: Das auf den dienenden Grundstücken entspringende Wasser für die Bewirtschaftung ihrer Alpen, wie bisher, mit und bei etwa eintretenden Wassermangel: in erster Linie zu benützen.
Die Unterhaltung der Zweigleitung zum oben besagten Wassertrog, wie auch dieses Trogs selbst ist Pflicht der Besitzer des herrschenden Grundstückes, doch haben dieselben von den Besitzern der Himmelmoosalpe das hiezu nötige Holz un-

Auszug aus Dokumentensammlung 1902 S. 442



entgeltlich zur Verfügung gestellt zu erhalten, wobei übrigens die Anweisung des nötigen Holz-Materials in nächster Nähe der Bedarfsstelle zu erfolgen hat.
VII.
Die Beteiligten, welche Vorstehendes noch Alles ausdrücklich acceptieren, bewilligen und beantragen die Einschreibung des hier konstituierten dinglichen Rechtes auf den dienenden Grundstücken im Hypothekenbuche.
VIII.
Von gegenwärtiger Urkunde, deren Kosten die Alpenvereins-Sektion Rosenheim trägt, erhalten diese, wie auch die Besitzer der Himmelmoosalpe – letztere miteinander Ausfertigung.

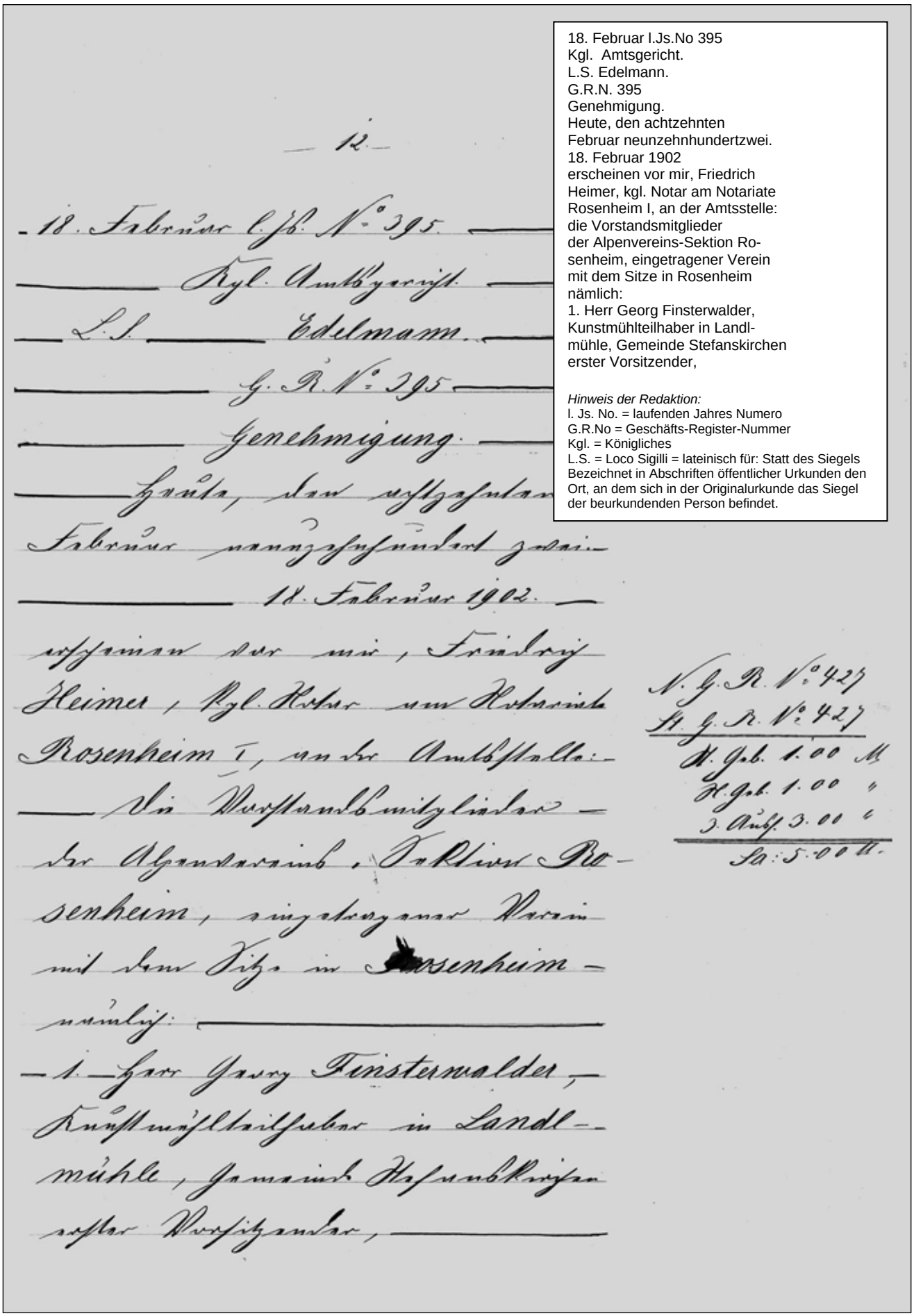
Auszug aus Dokumentensammlung 1902 S. 443



Ebenso ist auch zu den Hypothekenbuchs-Beilagen beglaubigte Abschrift dieser Urkunde zu erteilen.
IX.
Die Beurkundung fand auf Grund vorherergangener Hypothekenbuchs-Einsicht statt.
Hierüber
Urkunde, vom Notar vorgelesen, von den Beteiligten genehmigt und eigenhändig unterschrieben:
Franziska Sedlmayr.
Josef Anker.
Heinrich Bauer.
Heimer
L.S. k. Notar
H. 1213
Rosenheim, 13. Mai 1902
Vollzugs-Bestätigung f. Urkunde desselben Notariats vom

Hinweis der Redaktion:
K. = Königlicher
L.S. = Loco Sigilli = lateinisch für: Statt des Siegels
Bezeichnet in Abschriften öffentlicher Urkunden den Ort, an dem sich in der Originalurkunde das Siegel der beurkundenden Person befindet.

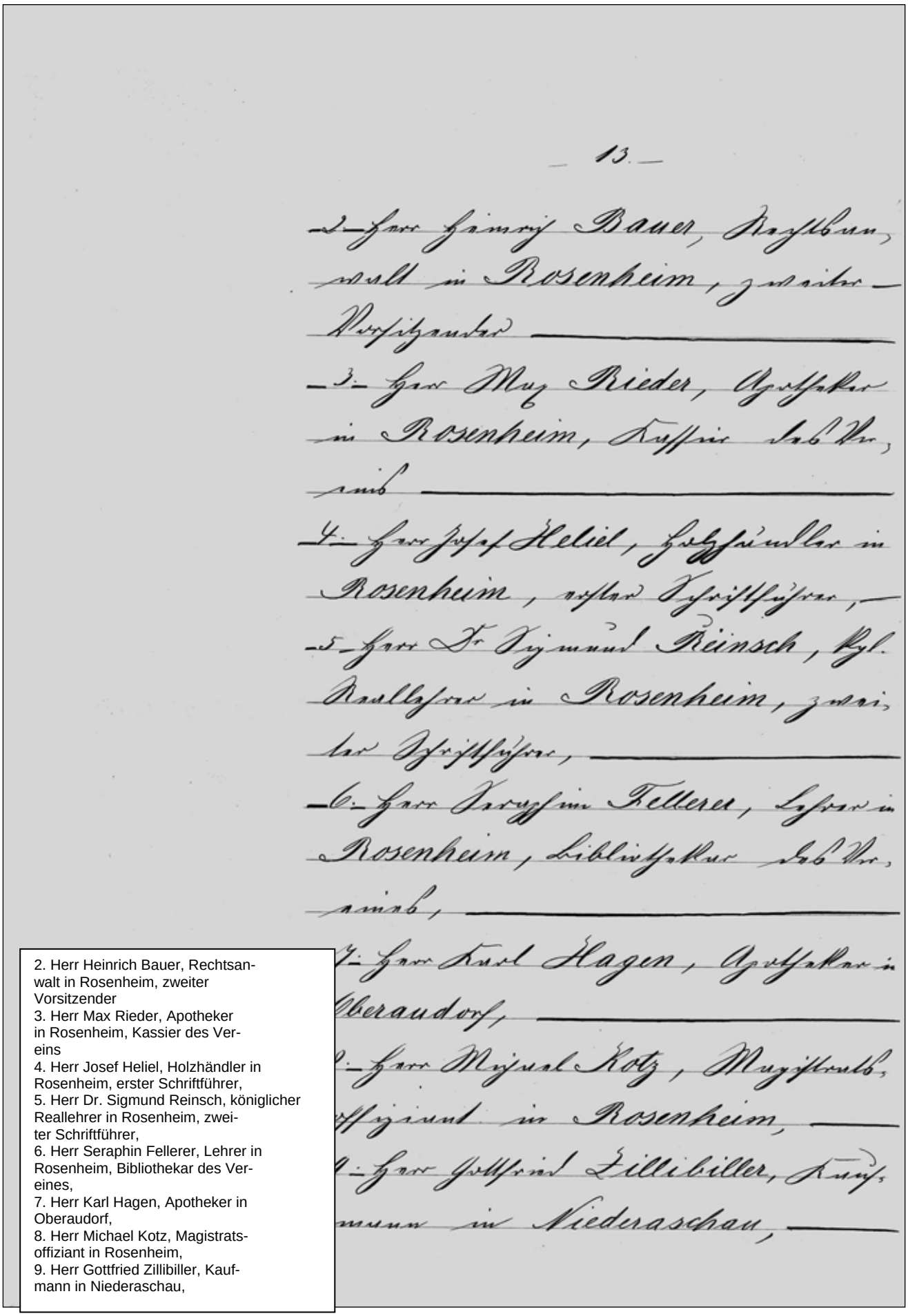
Auszug aus Dokumentensammlung 1902 S. 444



18. Februar l.Js.No 395
Kgl. Amtsgericht.
L.S. Edelmann.
G.R.N. 395
Genehmigung.
Heute, den achtzehnten
Februar neunzehnhundertzwei.
18. Februar 1902
erscheinen vor mir, Friedrich
Heimer, kgl. Notar am Notariate
Rosenheim I, an der Amtsstelle:
die Vorstandsmitglieder
der Alpenvereins-Sektion Ro-
senheim, eingetragener Verein
mit dem Sitze in Rosenheim
nämlich:
1. Herr Georg Finsterwalder,
Kunstmühlteilhaber in Landl-
mühle, Gemeinde Stefanskirchen
erster Vorsitzender,

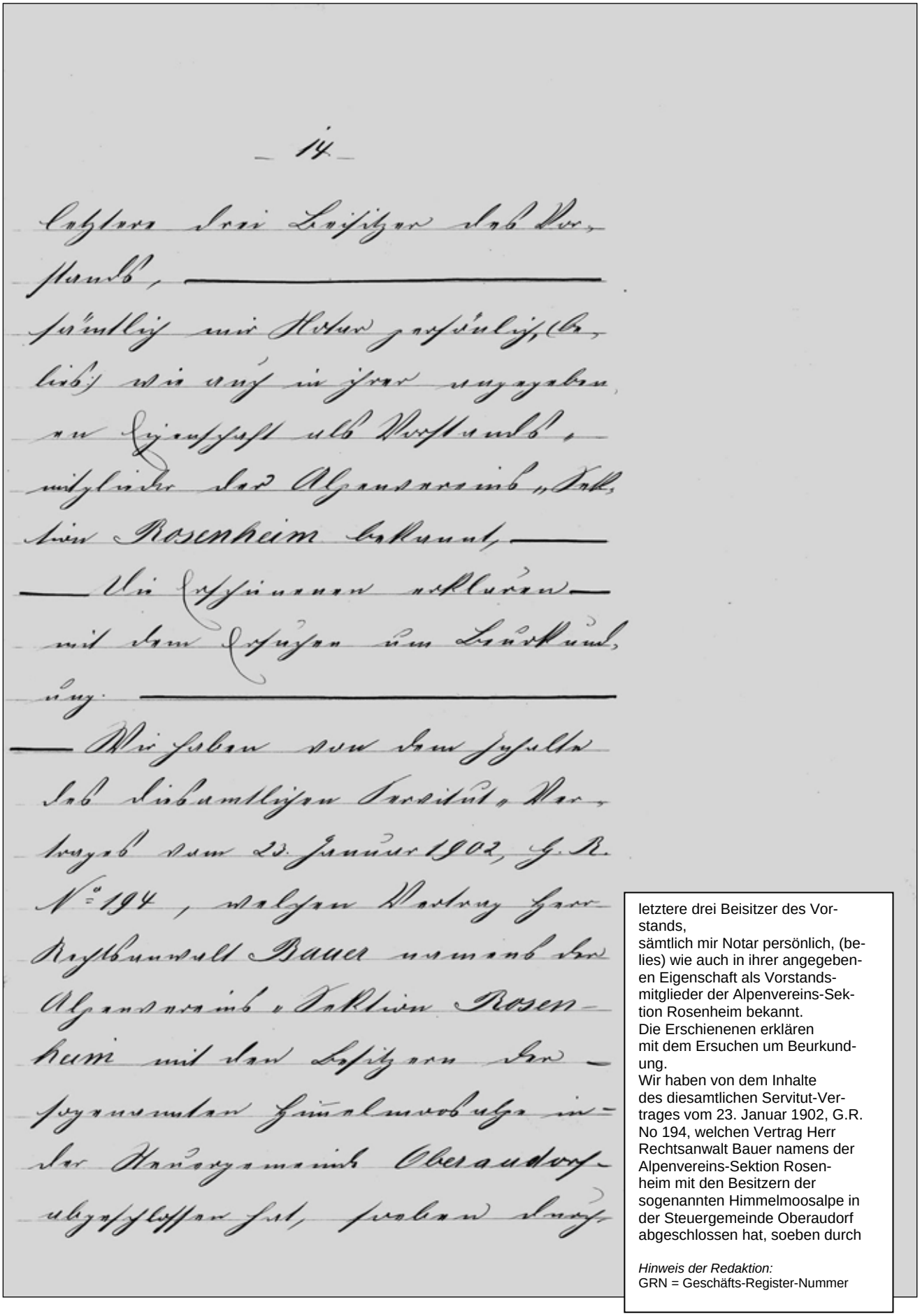
Hinweis der Redaktion:
l. Js. No. = laufenden Jahres Numero
G.R.No = Geschäfts-Register-Nummer
Kgl. = Königliches
L.S. = Loco Sigilli = lateinisch für: Statt des Siegels
Bezeichnet in Abschriften öffentlicher Urkunden den Ort, an dem sich in der Originalurkunde das Siegel der beurkundenden Person befindet.

Auszug aus Dokumentensammlung 1902 S. 445



2. Herr Heinrich Bauer, Rechtsanwalt in Rosenheim, zweiter Vorsitzender
3. Herr Max Rieder, Apotheker in Rosenheim, Kassier des Vereins
4. Herr Josef Heliel, Holzhändler in Rosenheim, erster Schriftführer,
5. Herr Dr. Sigmund Reinsch, königlicher Reallehrer in Rosenheim, zweiter Schriftführer,
6. Herr Seraphin Fellerer, Lehrer in Rosenheim, Bibliothekar des Vereines,
7. Herr Karl Hagen, Apotheker in Oberaudorf,
8. Herr Michael Kotz, Magistratsoffiziant in Rosenheim,
9. Herr Gottfried Zillibiller, Kaufmann in Niederaschau,

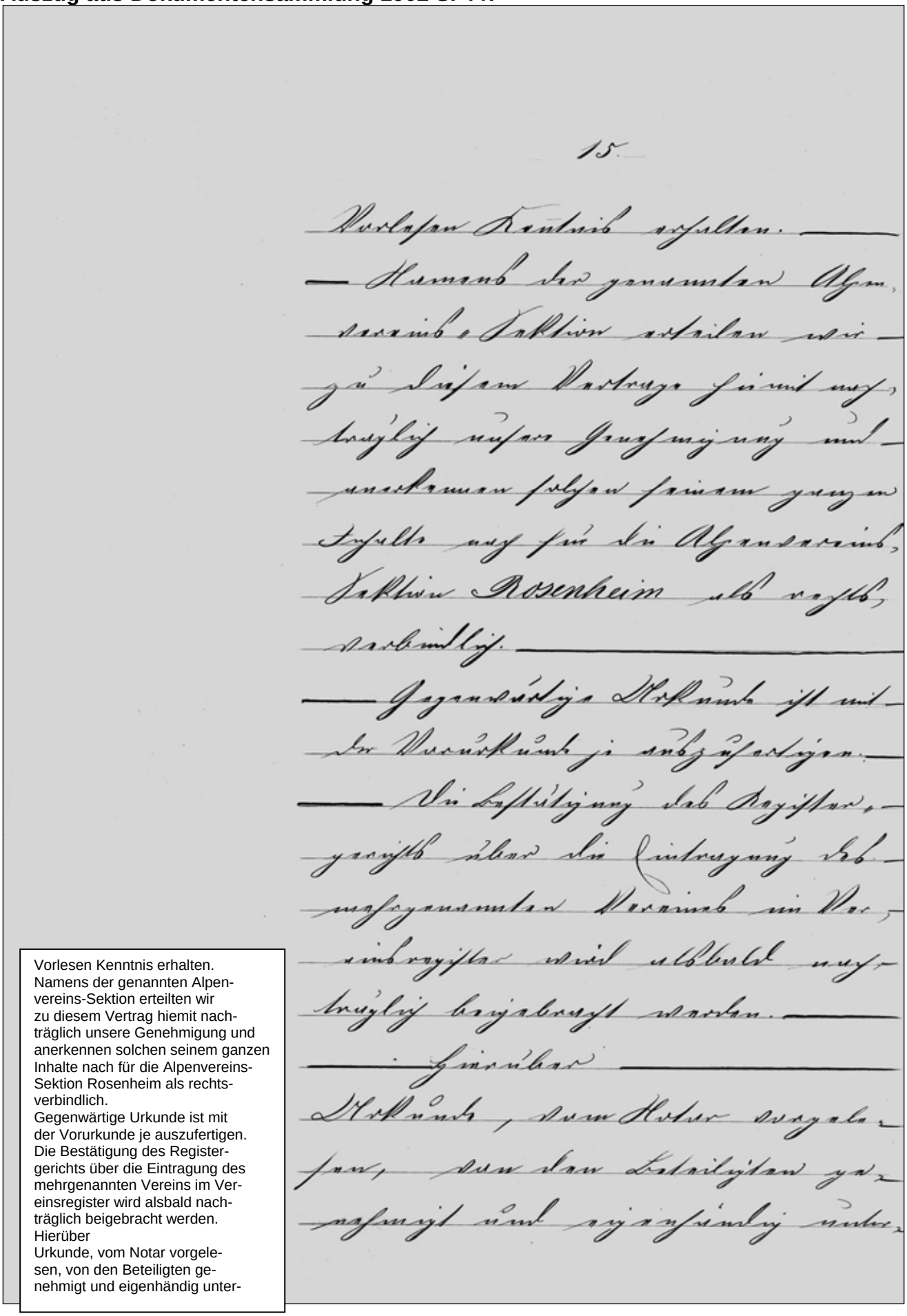
Auszug aus Dokumentensammlung 1902 S. 446



letztere drei Beisitzer des Vorstands,
sämtlich mir Notar persönlich, (belies) wie auch in ihrer angegebenen Eigenschaft als Vorstandsmitglieder der Alpenvereins-Sektion Rosenheim bekannt.
Die Erschienenen erklären
mit dem Ersuchen um Beurkundung.
Wir haben von dem Inhalte
des diesamtlichen Servitut-Vertrages vom 23. Januar 1902, G.R.
No 194, welchen Vertrag Herr
Rechtsanwalt Bauer namens der
Alpenvereins-Sektion Rosenheim mit den Besitzern der
sogenannten Himmelmoosalpe in
der Steuergemeinde Oberaudorf
abgeschlossen hat, soeben durch

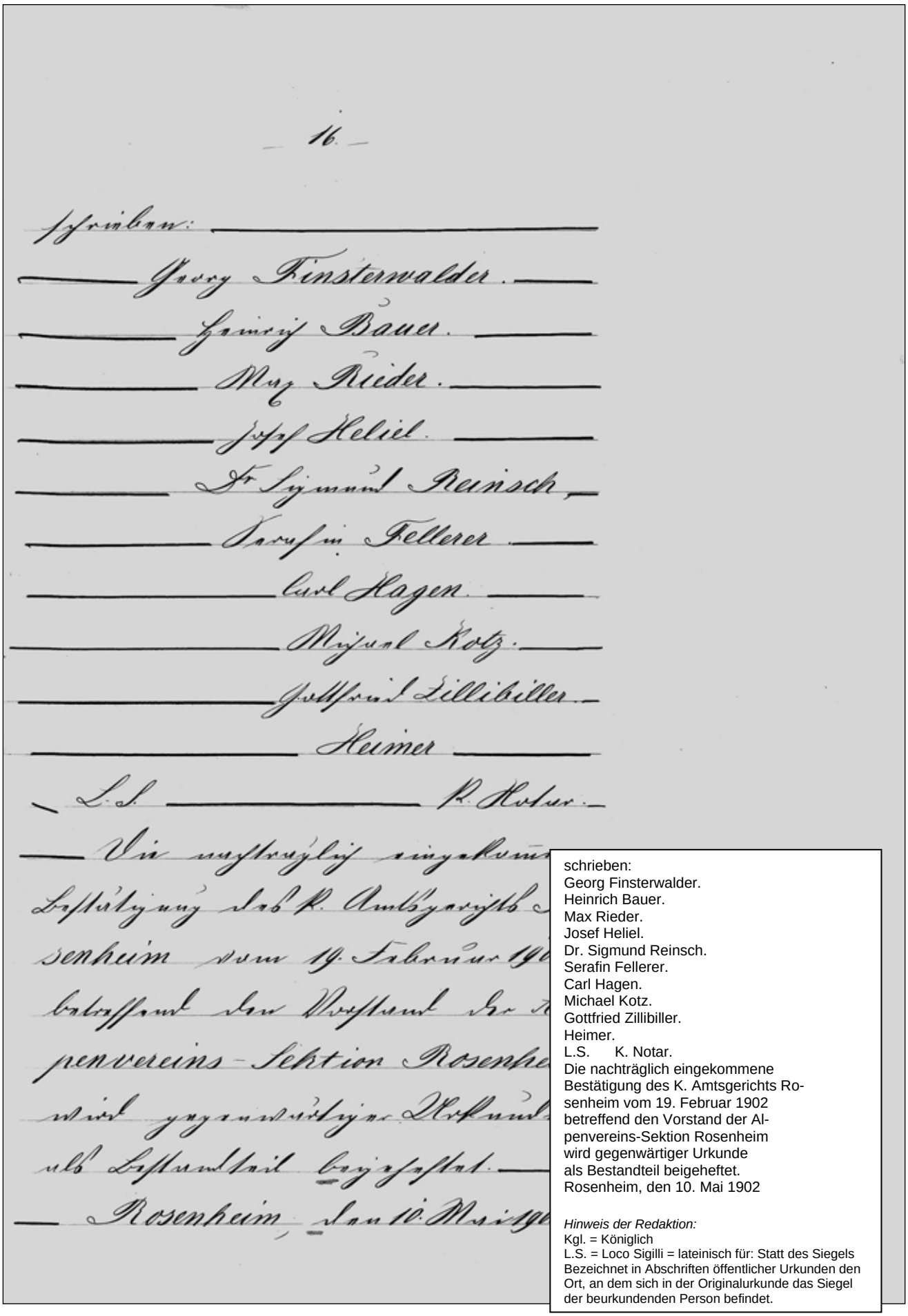
Hinweis der Redaktion:
GRN = Geschäfts-Register-Nummer

Auszug aus Dokumentensammlung 1902 S. 447



Vorlesen Kenntnis erhalten.
Namens der genannten Alpenvereins-Sektion erteilten wir zu diesem Vertrag hiemit nachträglich unsere Genehmigung und anerkennen solchen seinem ganzen Inhalte nach für die Alpenvereins-Sektion Rosenheim als rechtsverbindlich.
Gegenwärtige Urkunde ist mit der Vorurkunde je auszufertigen.
Die Bestätigung des Registergerichts über die Eintragung des mehrgenannten Vereins im Vereinsregister wird alsbald nachträglich beigebracht werden.
Hierüber
Urkunde, vom Notar vorgelesen, von den Beteiligten genehmigt und eigenhändig unter-

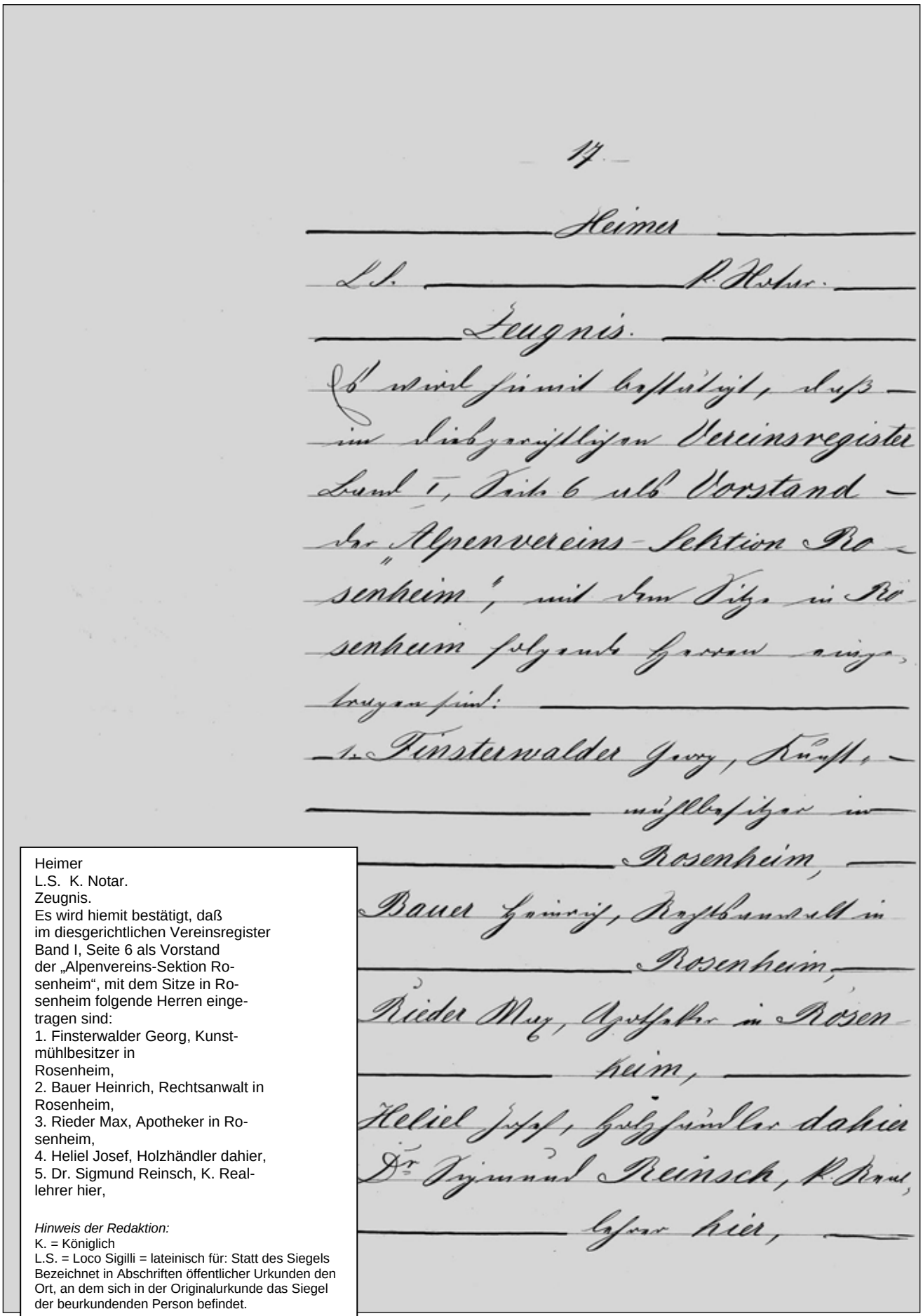
Auszug aus Dokumentensammlung 1902 S. 448



schrieben:
Georg Finsterwalder.
Heinrich Bauer.
Max Rieder.
Josef Heliel.
Dr. Sigmund Reinsch.
Serafin Fellerer.
Carl Hagen.
Michael Kotz.
Gottfried Zillibiller.
Heimer.
L.S. K. Notar.
Die nachträglich eingekommene Bestätigung des K. Amtsgerichts Rosenheim vom 19. Februar 1902 betreffend den Vorstand der Alpenvereins-Sektion Rosenheim wird gegenwärtiger Urkunde als Bestandteil beigeheftet.
Rosenheim, den 10. Mai 1902

Hinweis der Redaktion:
Kgl. = Königlich
L.S. = Loco Sigilli = lateinisch für: Statt des Siegels
Bezeichnet in Abschriften öffentlicher Urkunden den Ort, an dem sich in der Originalurkunde das Siegel der beurkundenden Person befindet.

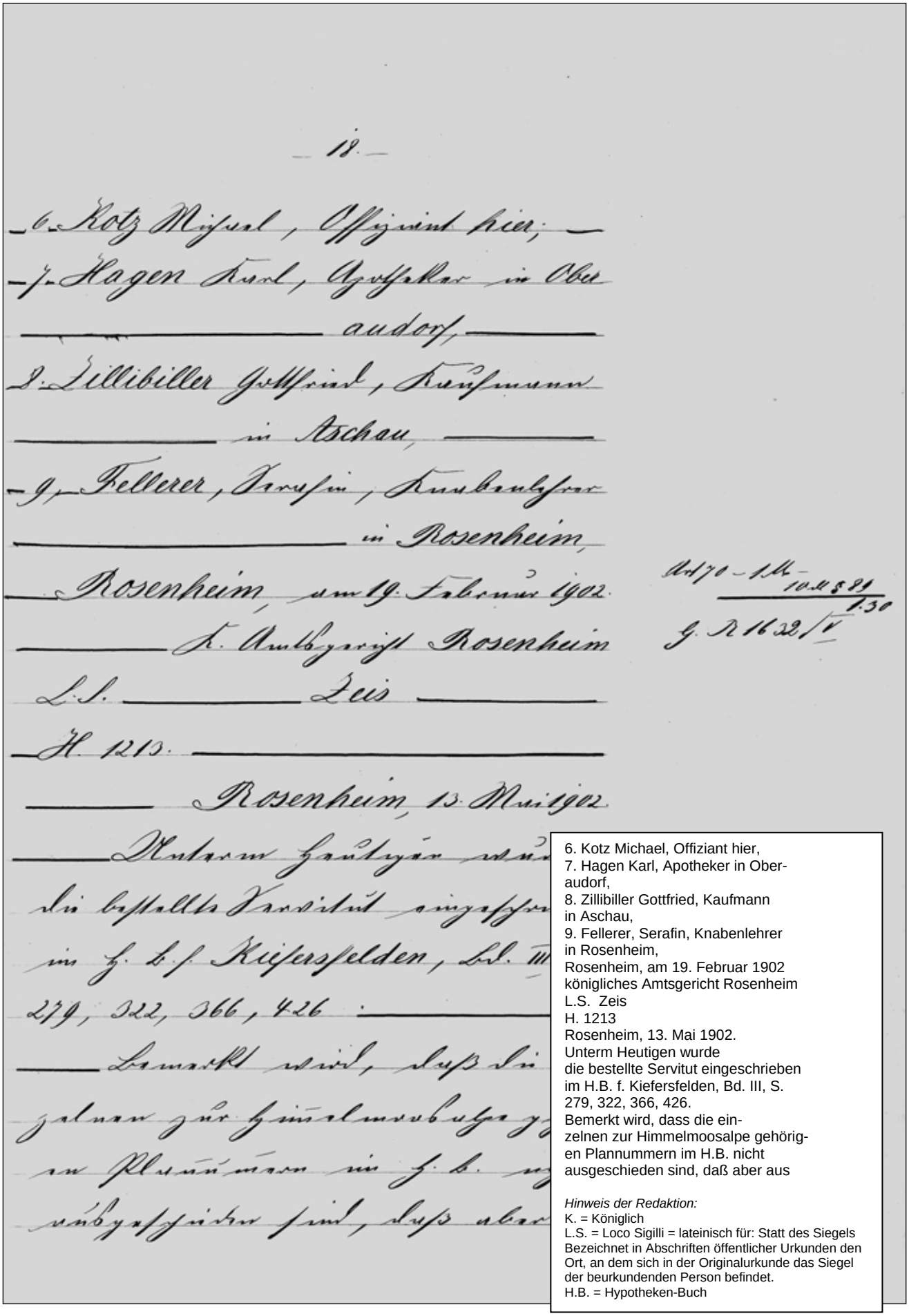
Auszug aus Dokumentensammlung 1902 S. 449



Heimer
L.S. K. Notar.
Zeugnis.
Es wird hiemit bestätigt, daß
im diesgerichtlichen Vereinsregister
Band I, Seite 6 als Vorstand
der „Alpenvereins-Sektion Ro-
senheim“, mit dem Sitze in Ro-
senheim folgende Herren einge-
tragen sind:
1. Finsterwalder Georg, Kunst-
mühlbesitzer in
Rosenheim,
2. Bauer Heinrich, Rechtsanwalt in
Rosenheim,
3. Rieder Max, Apotheker in Ro-
senheim,
4. Heliel Josef, Holzhändler dahier,
5. Dr. Sigmund Reinsch, K. Real-
lehrer hier,

Hinweis der Redaktion:
K. = Königlich
L.S. = Loco Sigilli = lateinisch für: Statt des Siegels
Bezeichnet in Abschriften öffentlicher Urkunden den Ort, an dem sich in der Originalurkunde das Siegel der beurkundenden Person befindet.

Auszug aus Dokumentensammlung 1902 S. 450



— 18 —

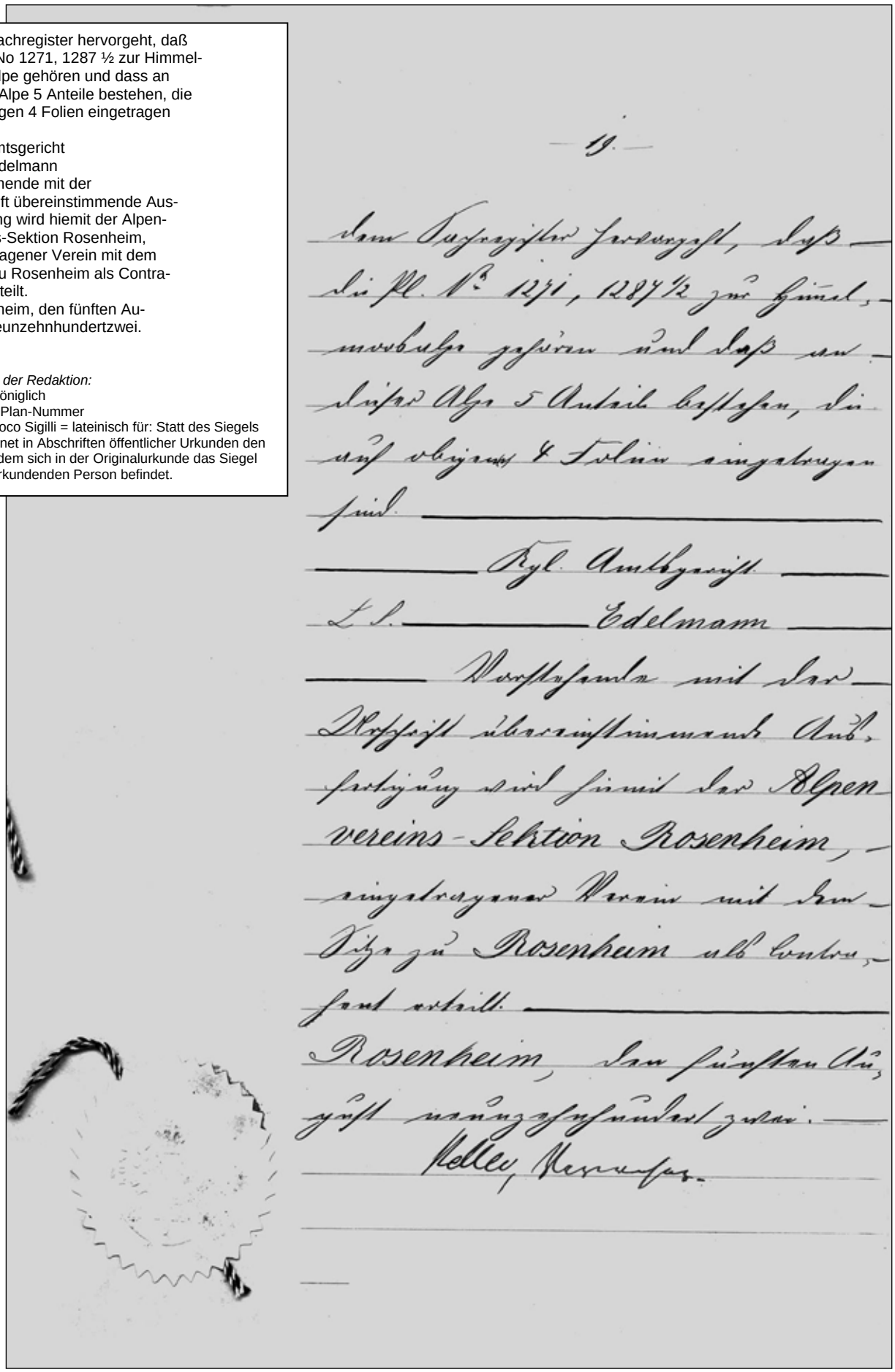
6. Kotz Michael, Offiziant hier,
7. Hagen Karl, Apotheker in Ober-
audorf,
8. Zillibiller Gottfried, Kaufmann
in Aschau,
9. Fellerer, Serafin, Knabenlehrer
in Rosenheim,
Rosenheim, am 19. Februar 1902
königliches Amtsgericht Rosenheim
L.S. Zeis
H. 1213
Rosenheim, 13. Mai 1902.
Unterm Heutigen wurde
die bestellte Servitut eingeschrieben
im H.B. f. Kiefersfelden, Bd. III, S.
279, 322, 366, 426.
Bemerkt wird, dass die ein-
zelnen zur Himmelmoosalpe gehörig-
en Plannummern im H.B. nicht
ausgeschieden sind, daß aber aus

Hinweis der Redaktion:
K. = Königlich
L.S. = Loco Sigilli = lateinisch für: Statt des Siegels
Bezeichnet in Abschriften öffentlicher Urkunden den Ort, an dem sich in der Originalurkunde das Siegel der beurkundenden Person befindet.
H.B. = Hypotheken-Buch

Auszug aus Dokumentensammlung 1902 S. 451

dem Sachregister hervorgeht, daß die Pl.No 1271, 1287 ½ zur Himmelmoosalpe gehören und dass an dieser Alpe 5 Anteile bestehen, die auf obigen 4 Folien eingetragen sind.
Kgl. Amtsgericht
L.S. Edelmann
Vorstehende mit der Urschrift übereinstimmende Ausfertigung wird hiemit der Alpenvereins-Sektion Rosenheim, eingetragener Verein mit dem Sitze zu Rosenheim als Contrahent erteilt.
Rosenheim, den fünften August neunzehnhundertzwei.
Keller,

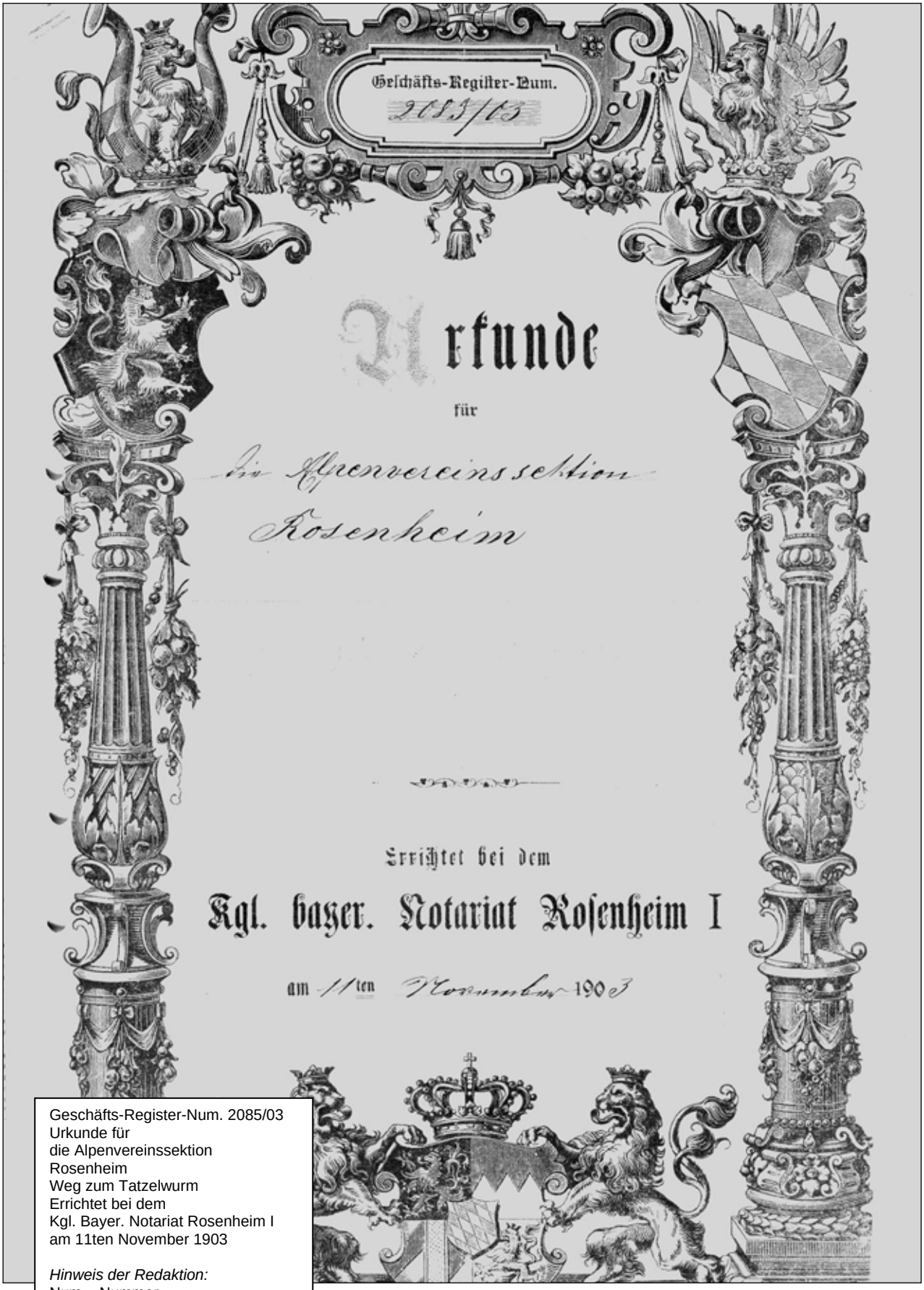
Hinweis der Redaktion:
Kgl. = Königlich
Pl.No = Plan-Nummer
L.S. = Loco Sigilli = lateinisch für: Statt des Siegels
Bezeichnet in Abschriften öffentlicher Urkunden den Ort, an dem sich in der Originalurkunde das Siegel der beurkundenden Person befindet.





Blick vom Tatzelwurm auf St. Georg u. Kaisergebirge

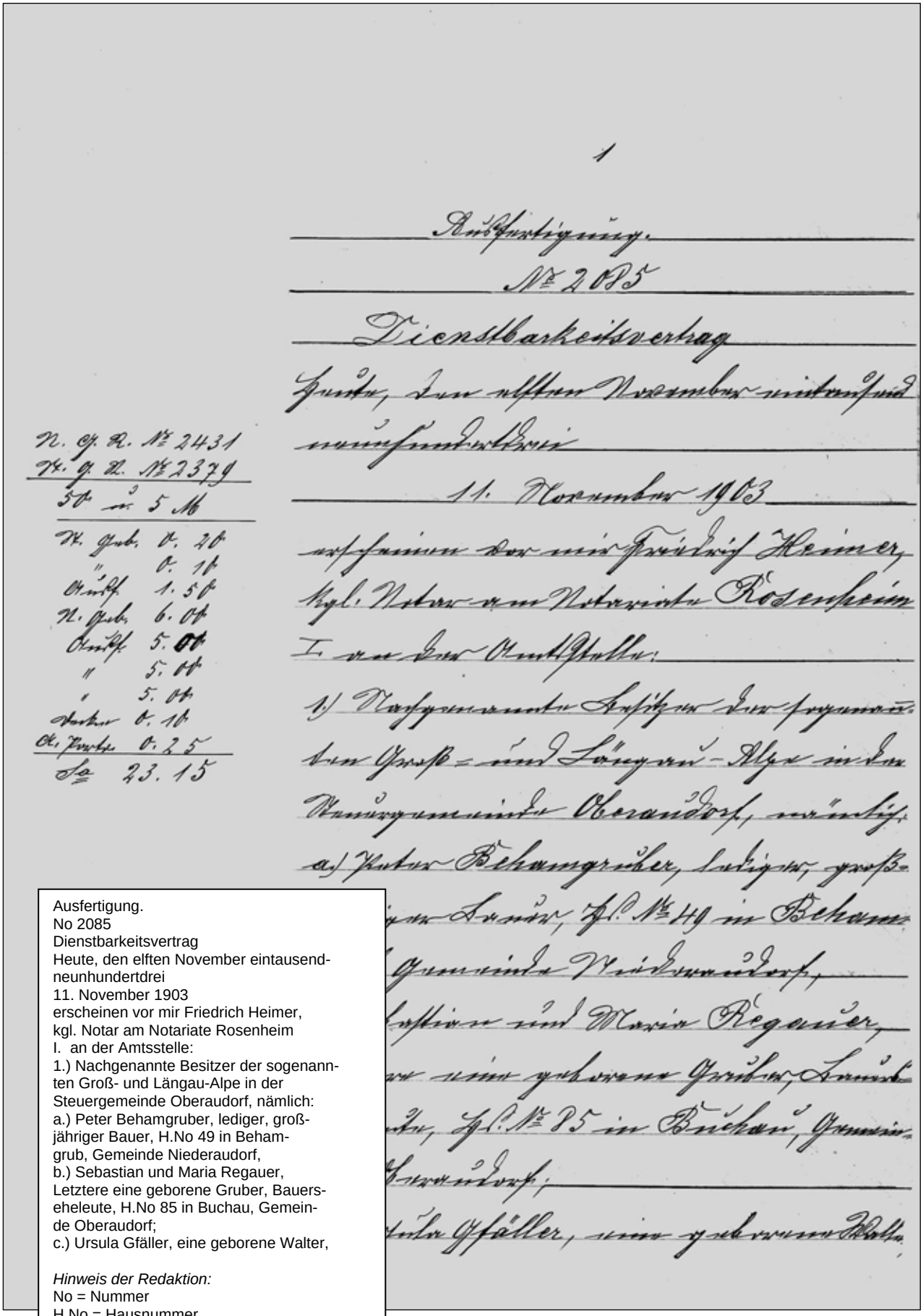
Auszug aus Dokumentensammlung 1903 S. 35



Geschäfts-Register-Num. 2085/03
Urkunde für
die Alpenvereinssektion
Rosenheim
Weg zum Tatzelwurm
Errichtet bei dem
Kgl. Bayer. Notariat Rosenheim I
am 11ten November 1903

Hinweis der Redaktion:
Num = Nummer
Kgl. = Königlich
Bayr. = Bayerischen

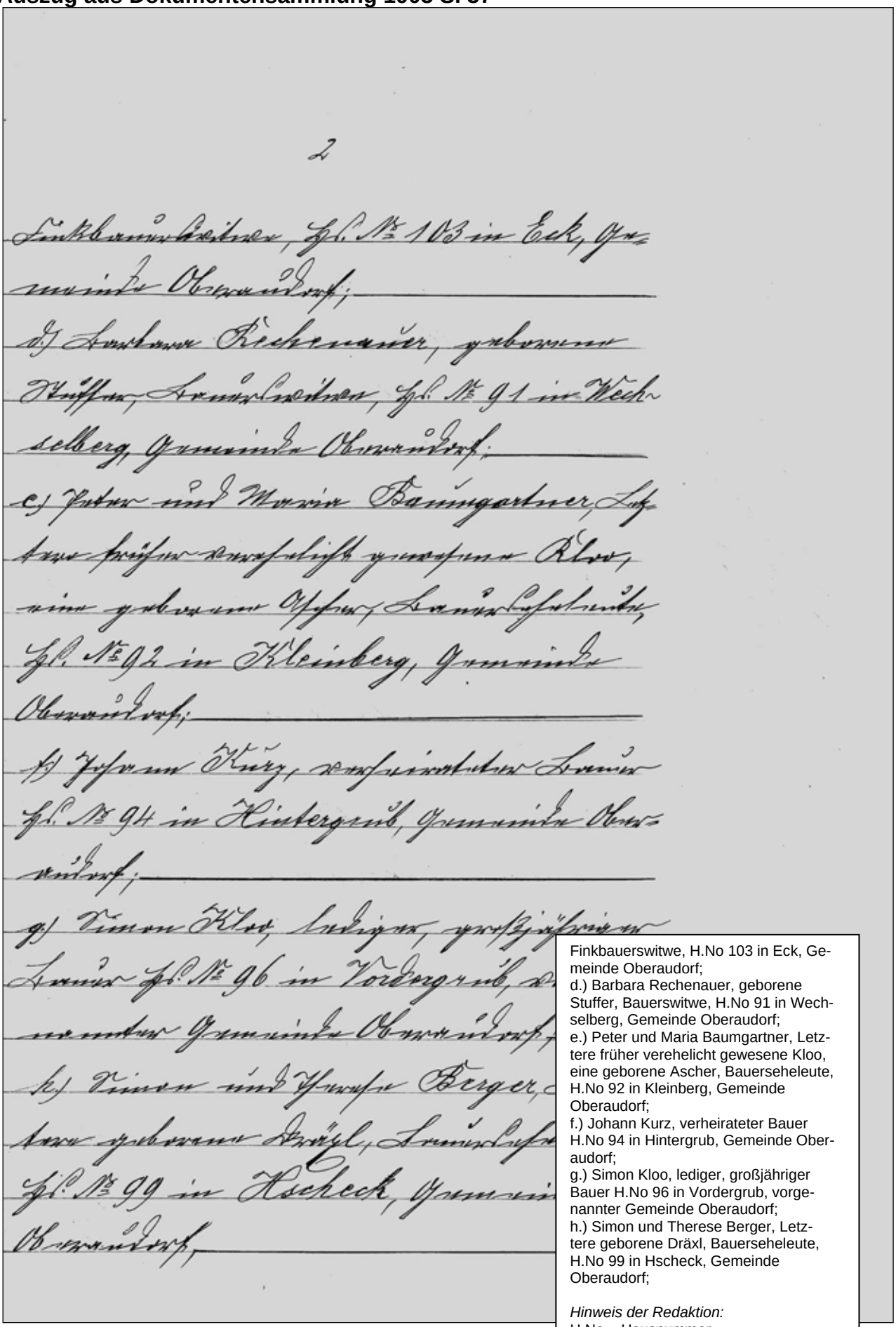
Auszug aus Dokumentensammlung 1903 S. 36



Ausfertigung.
No 2085
Dienstbarkeitsvertrag
Heute, den elften November eintausend-
neunhundertdrei
11. November 1903
erscheinen vor mir Friedrich Heimer,
kgl. Notar am Notariate Rosenheim
I. an der Amtsstelle:
1.) Nachgenannte Besitzer der sogenann-
ten Groß- und Längau-Alpe in der
Steuergemeinde Oberaudorf, nämlich:
a.) Peter Behamgruber, lediger, groß-
jähriger Bauer, H.No 49 in Beham-
grub, Gemeinde Niederaudorf,
b.) Sebastian und Maria Regauer,
Letztere eine geborene Gruber, Bauers-
eheleute, H.No 85 in Buchau, Gemein-
de Oberaudorf;
c.) Ursula Gfäller, eine geborene Walter,

Hinweis der Redaktion:
No = Nummer
H.No = Hausnummer

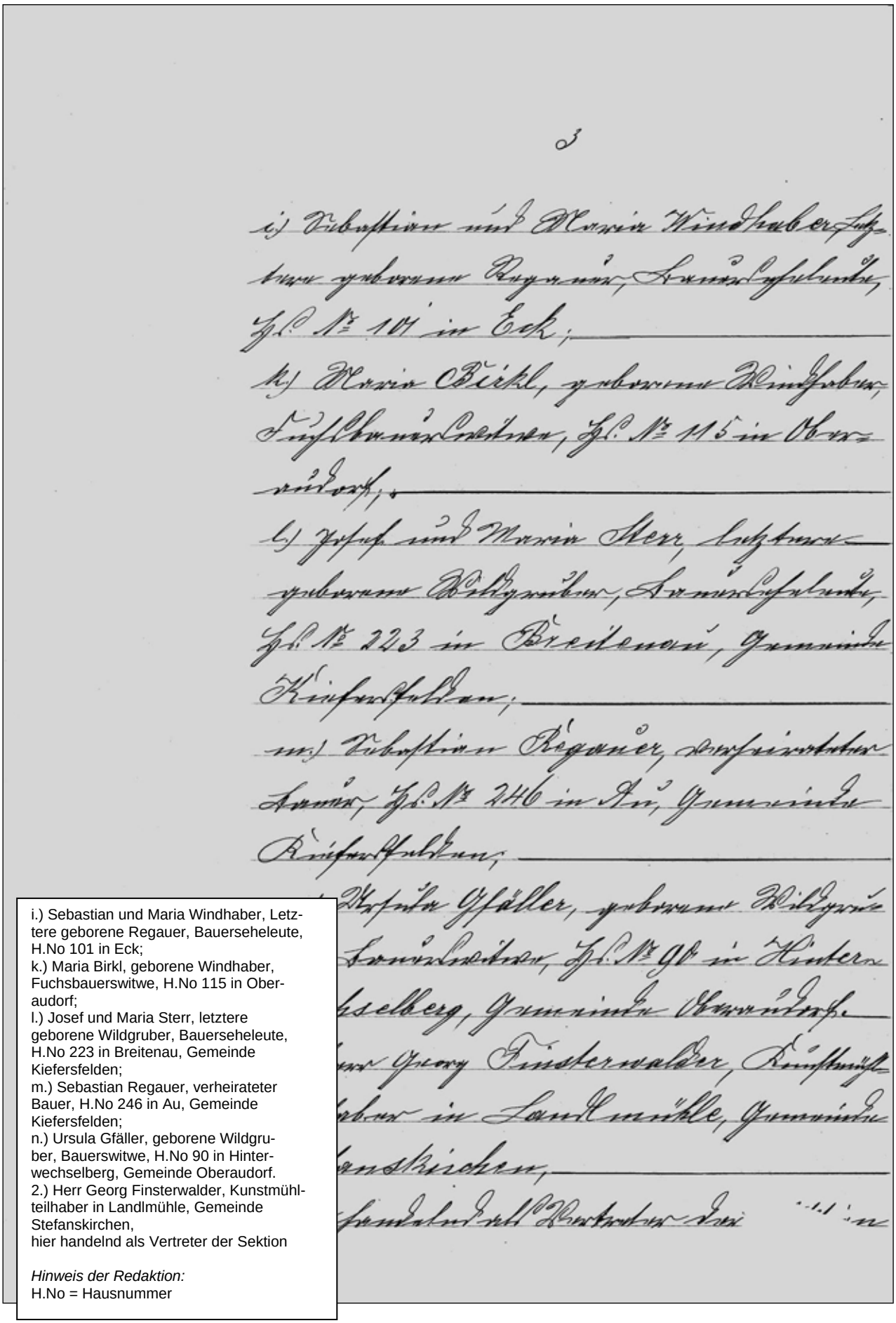
Auszug aus Dokumentensammlung 1903 S. 37



Finkbauerswitwe, H.No 103 in Eck, Gemeinde Oberaudorf;
d.) Barbara Rechenauer, geborene Stuffer, Bauerswitwe, H.No 91 in Wechselberg, Gemeinde Oberaudorf;
e.) Peter und Maria Baumgartner, Letztere früher verehelicht gewesene Kloo, eine geborene Ascher, Bauerseheleute, H.No 92 in Kleinberg, Gemeinde Oberaudorf;
f.) Johann Kurz, verheirateter Bauer H.No 94 in Hintergrub, Gemeinde Oberaudorf;
g.) Simon Kloo, lediger, großjähriger Bauer H.No 96 in Vordergrub, vorgenannter Gemeinde Oberaudorf;
h.) Simon und Therese Berger, Letztere geborene Dräxl, Bauerseheleute, H.No 99 in Hscheck, Gemeinde Oberaudorf;

Hinweis der Redaktion:
H.No = Hausnummer

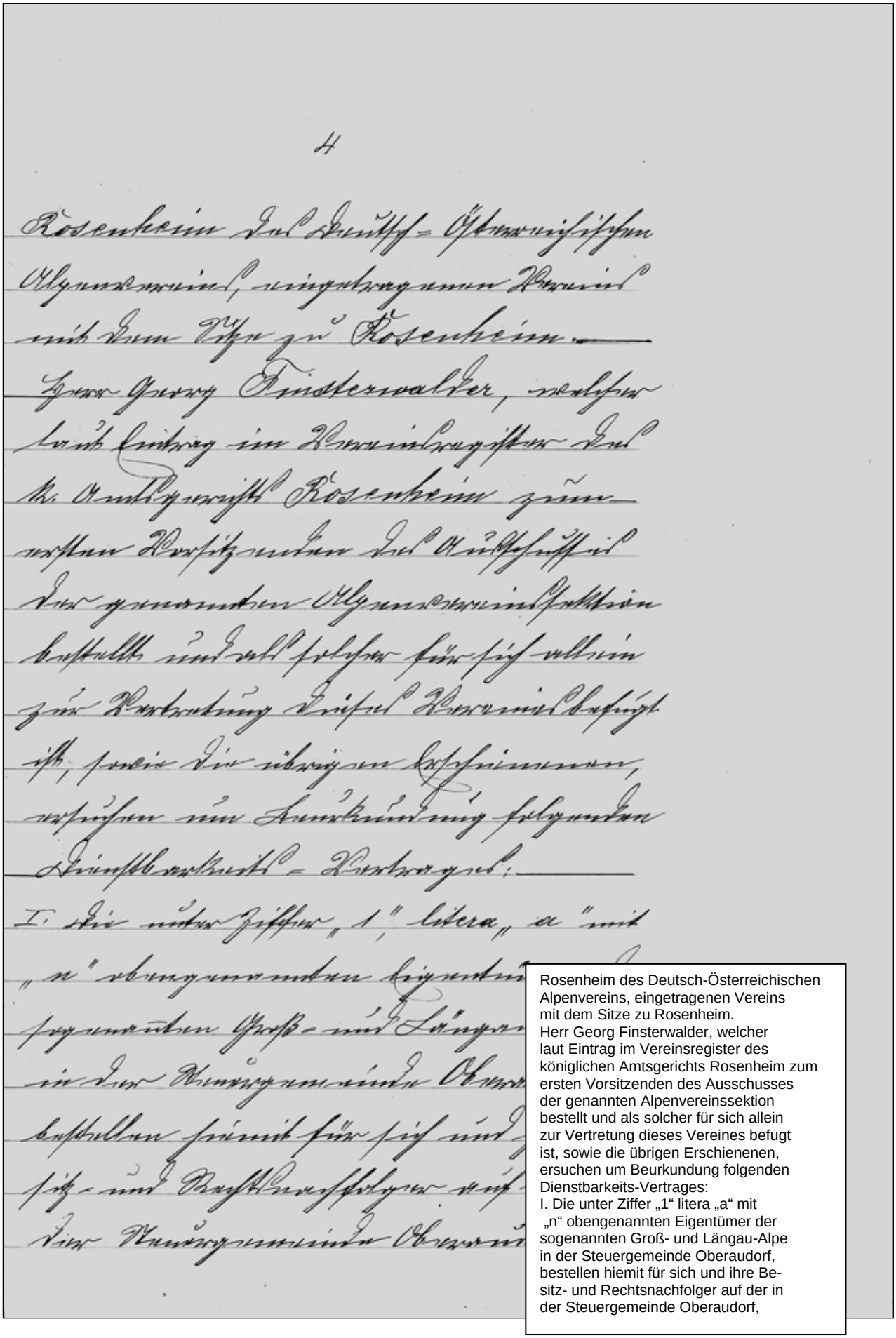
Auszug aus Dokumentensammlung 1903 S. 38



i.) Sebastian und Maria Windhaber, Letztere geborene Regauer, Bauerseheleute, H.No 101 in Eck;
k.) Maria Birkl, geborene Windhaber, Fuchsbauerswitwe, H.No 115 in Oberaudorf;
l.) Josef und Maria Sterr, letztere geborene Wildgruber, Bauerseheleute, H.No 223 in Breitenau, Gemeinde Kiefersfelden;
m.) Sebastian Regauer, verheirateter Bauer, H.No 246 in Au, Gemeinde Kiefersfelden;
n.) Ursula Gfäller, geborene Wildgruber, Bauerswitwe, H.No 90 in Hinterwechselberg, Gemeinde Oberaudorf.
2.) Herr Georg Finsterwalder, Kunstmühlteilhaber in Landlmühle, Gemeinde Stefanskirchen,
hier handelnd als Vertreter der Sektion

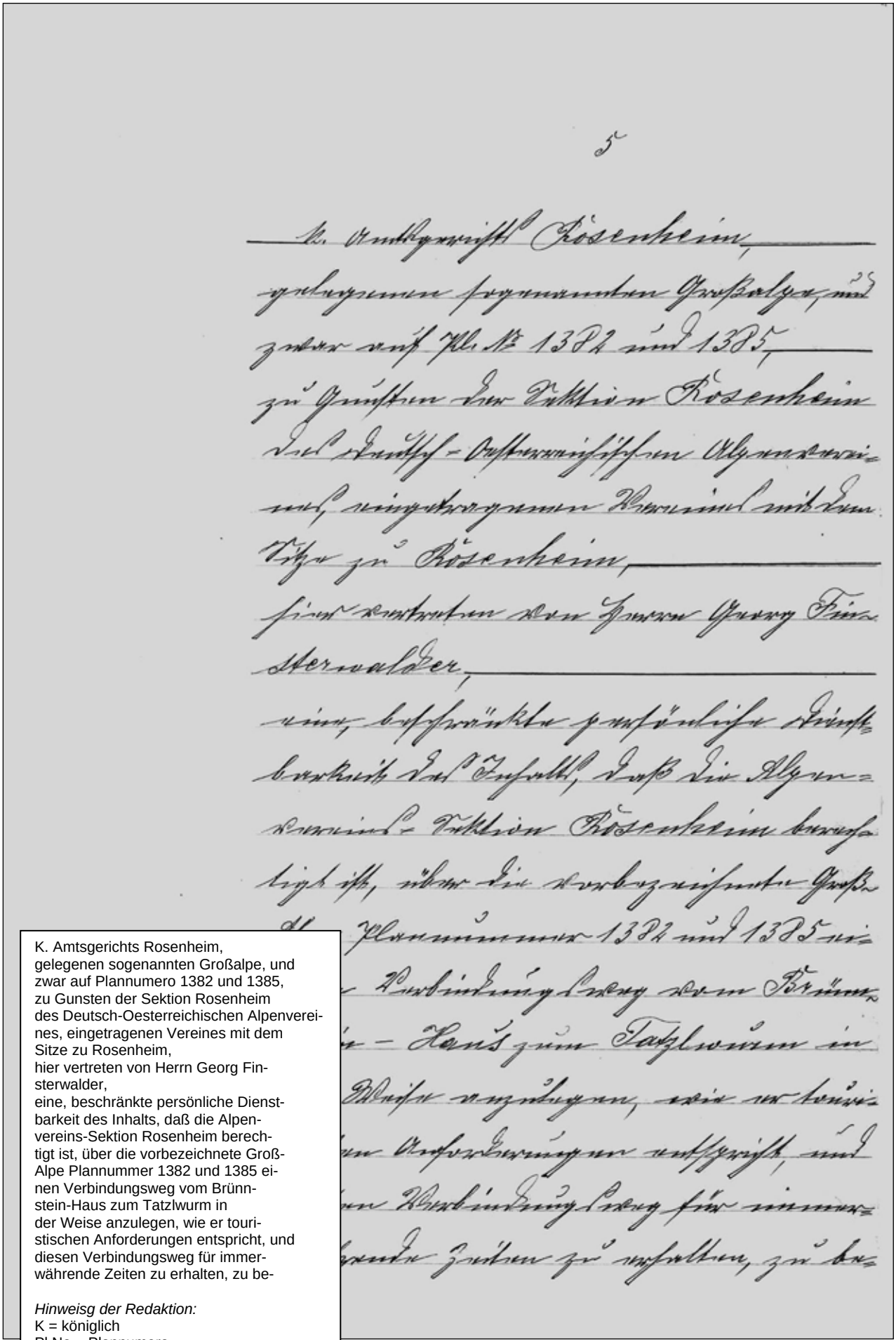
Hinweis der Redaktion:
H.No = Hausnummer

Auszug aus Dokumentensammlung 1903 S. 39



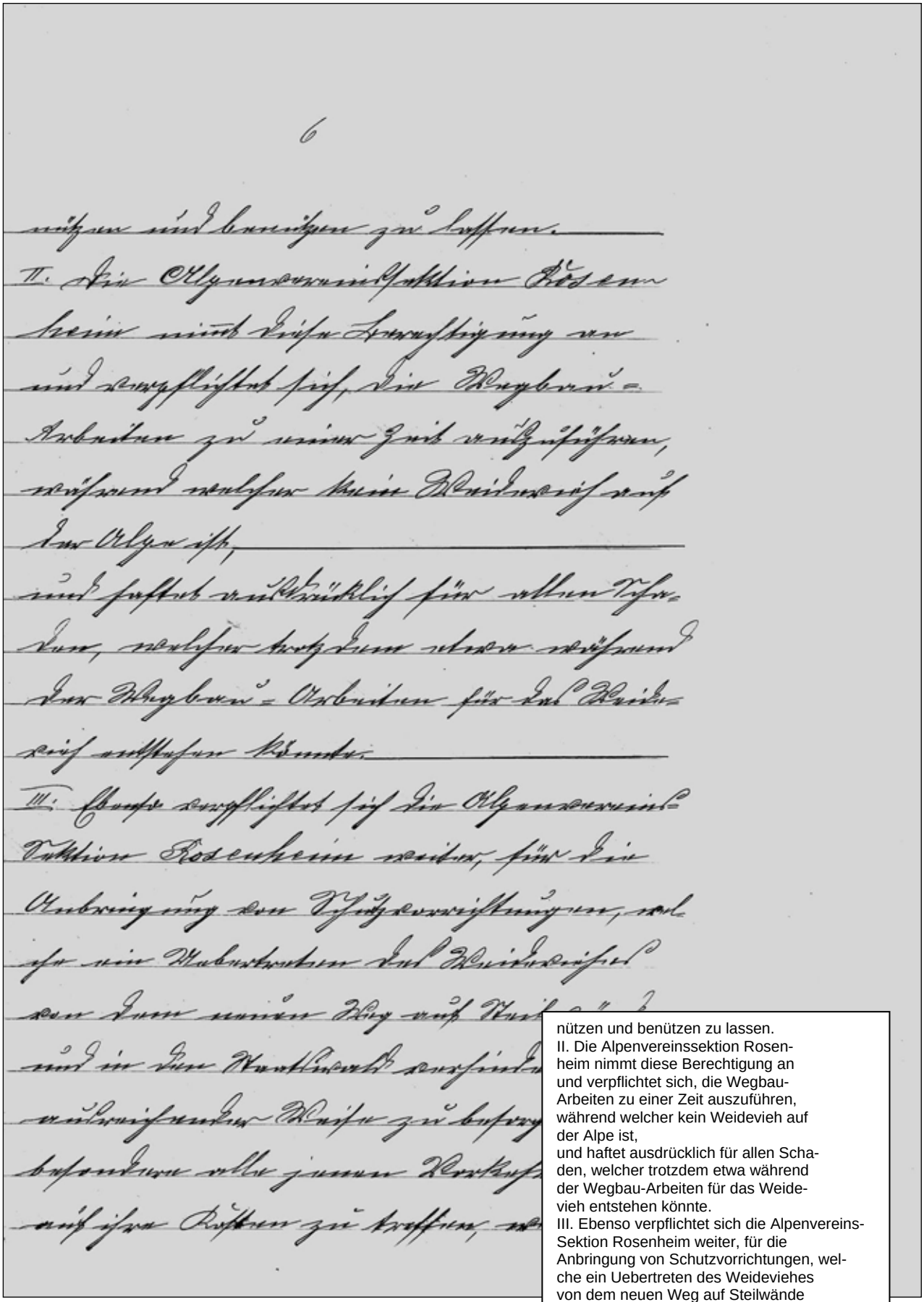
Rosenheim des Deutsch-Österreichischen Alpenvereins, eingetragenen Vereins mit dem Sitze zu Rosenheim.
Herr Georg Finsterwalder, welcher laut Eintrag im Vereinsregister des königlichen Amtsgerichts Rosenheim zum ersten Vorsitzenden des Ausschusses der genannten Alpenvereinssektion bestellt und als solcher für sich allein zur Vertretung dieses Vereines befugt ist, sowie die übrigen Erschienenen, ersuchen um Beurkundung folgenden Dienstbarkeits-Vertrages:
I. Die unter Ziffer „1“ litera „a“ mit „n“ obengenannten Eigentümer der sogenannten Groß- und Längau-Alpe in der Steuergemeinde Oberaudorf, bestellen hiemit für sich und ihre Besitz- und Rechtsnachfolger auf der in der Steuergemeinde Oberaudorf,

Auszug aus Dokumentensammlung 1903 S. 40



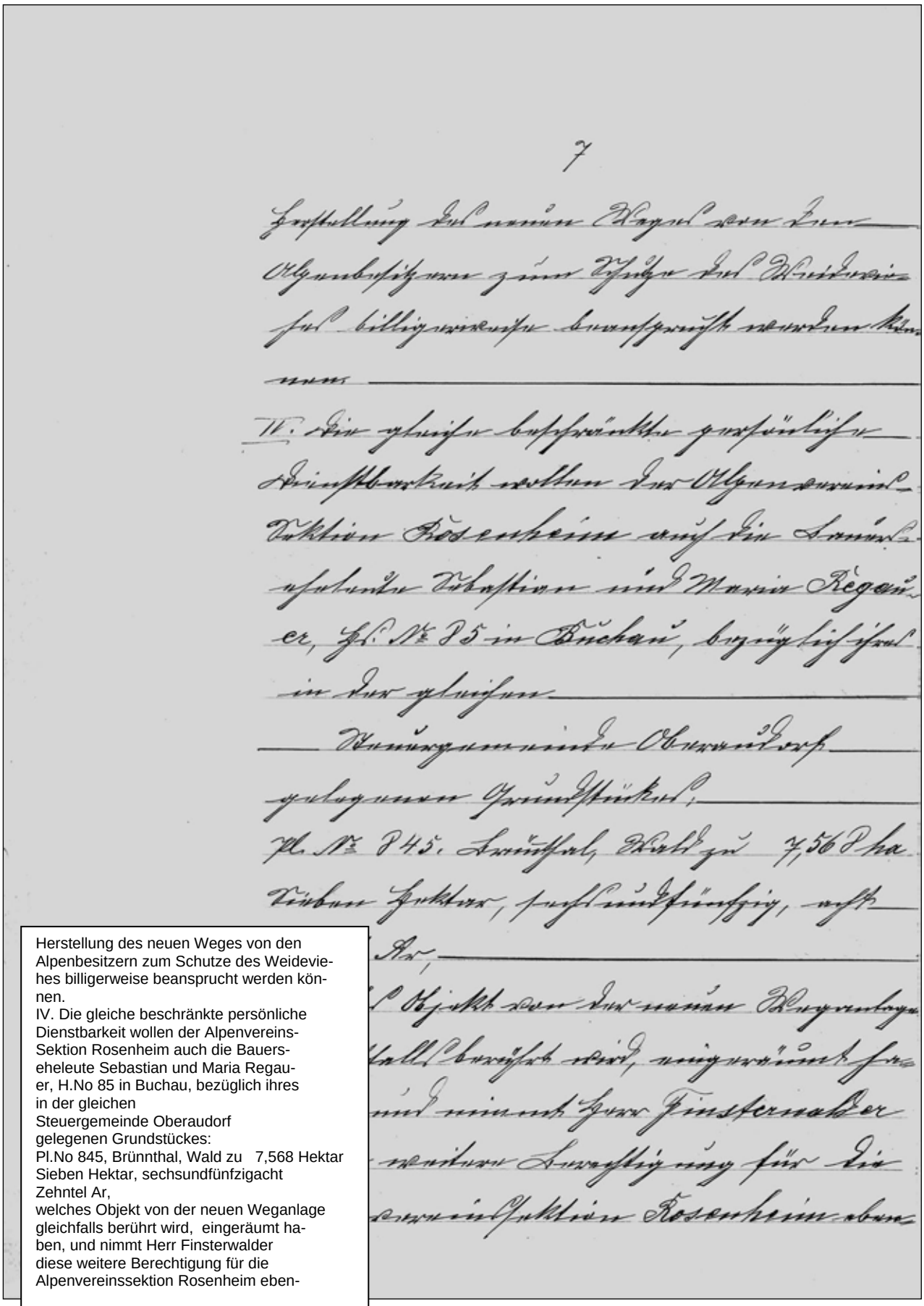
K. Amtsgerichts Rosenheim,
gelegenen sogenannten Großalpe, und
zwar auf Plannumero 1382 und 1385,
zu Gunsten der Sektion Rosenheim
des Deutsch-Oesterreichischen Alpenvereines, eingetragenen Vereines mit dem
Sitze zu Rosenheim,
hier vertreten von Herrn Georg Finsterwalder,
eine, beschränkte persönliche Dienstbarkeit des Inhalts, daß die Alpenvereins-Sektion Rosenheim berechtigt ist, über die vorbezeichnete Groß-Alpe Plannummer 1382 und 1385 einen Verbindungsweg vom Brünnstein-Haus zum Tatzlwurm in
der Weise anzulegen, wie er touristischen Anforderungen entspricht, und
diesen Verbindungsweg für immerwährende Zeiten zu erhalten, zu be-

Hinweisg der Redaktion:
K = königlich
Pl.No = Plannumero



nützen und benützen zu lassen.
II. Die Alpenvereinssektion Rosenheim nimmt diese Berechtigung an und verpflichtet sich, die Wegbau-Arbeiten zu einer Zeit auszuführen, während welcher kein Weidevieh auf der Alpe ist,
und haftet ausdrücklich für allen Schaden, welcher trotzdem etwa während der Wegbau-Arbeiten für das Weidevieh entstehen könnte.
III. Ebenso verpflichtet sich die Alpenvereins-Sektion Rosenheim weiter, für die Anbringung von Schutzvorrichtungen, welche ein Uebertreten des Weideviehes von dem neuen Weg auf Steilwände und in den Staatswald verhindern, in ausreichender Weise zu besorgen, insbesondere alle jene Vorkehrungen auf ihre Kosten zu treffen, welche nach

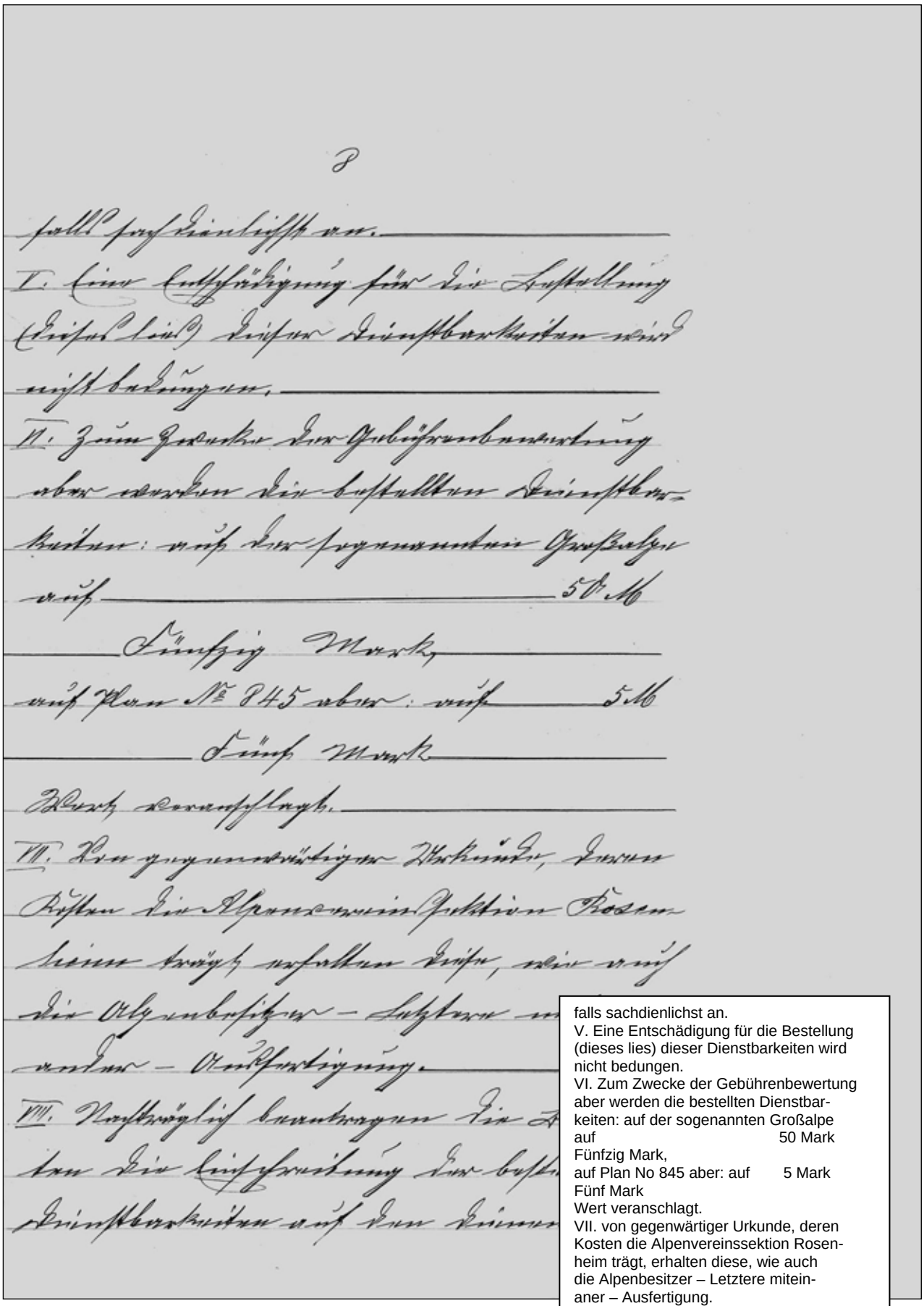
Auszug aus Dokumentensammlung 1903 S. 42



Herstellung des neuen Weges von den Alpenbesitzern zum Schutze des Weideviehes billigerweise beansprucht werden können.
IV. Die gleiche beschränkte persönliche Dienstbarkeit wollen der Alpenvereins-Sektion Rosenheim auch die Bauerseheleute Sebastian und Maria Regauer, H.No 85 in Buchau, bezüglich ihres in der gleichen Steuergemeinde Oberaudorf gelegenen Grundstückes:
Pl.No 845, Brünnthal, Wald zu 7,568 Hektar
Sieben Hektar, sechsundfünfzigacht Zehntel Ar,
welches Objekt von der neuen Weganlage gleichfalls berührt wird, eingeräumt haben, und nimmt Herr Finsterwalder diese weitere Berechtigung für die Alpenvereinssektion Rosenheim eben-

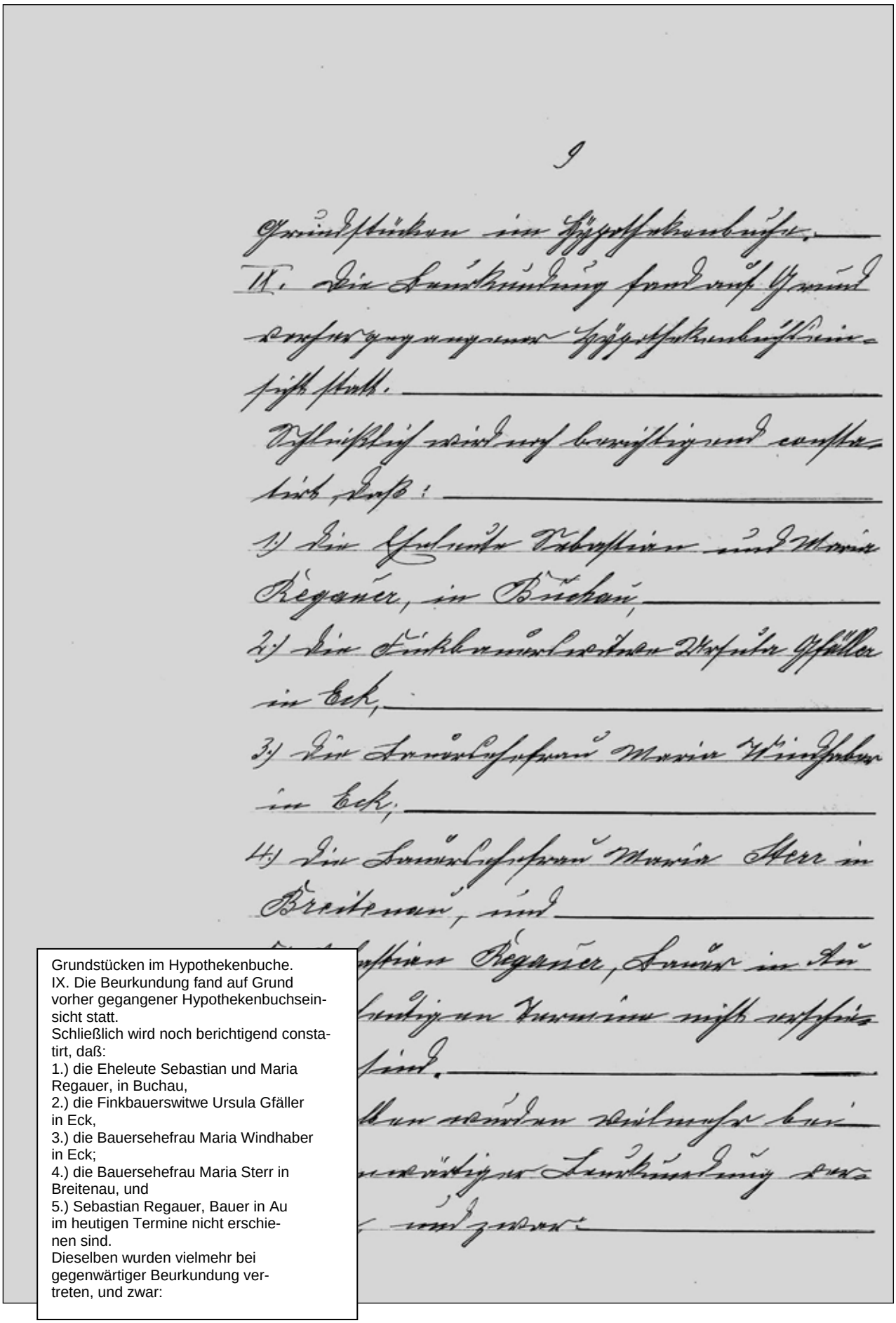
Hinweis der Redaktion:
Pl.No = Plan Nummer
H.No.= Haus Nummer

Auszug aus Dokumentensammlung 1903 S. 43



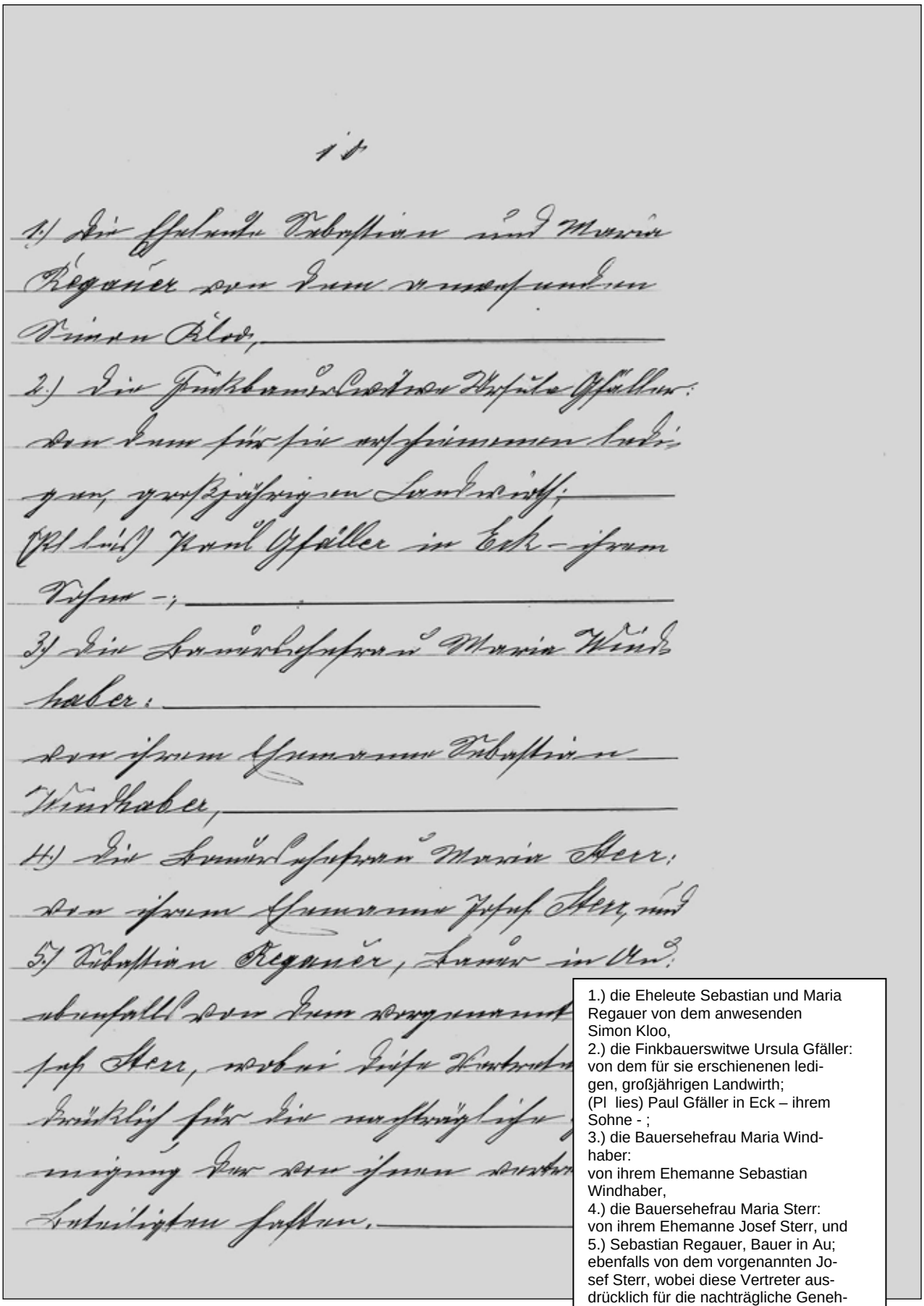
falls sachdienlichst an.
V. Eine Entschädigung für die Bestellung (dieses lies) dieser Dienstbarkeiten wird nicht bedungen.
VI. Zum Zwecke der Gebührenbewertung aber werden die bestellten Dienstbarkeiten: auf der sogenannten Großalpe
auf 50 Mark
Fünfzig Mark,
auf Plan No 845 aber: auf 5 Mark
Fünf Mark
Wert veranschlagt.
VII. von gegenwärtiger Urkunde, deren Kosten die Alpenvereinssektion Rosenheim trägt, erhalten diese, wie auch die Alpenbesitzer – Letztere miteinaner – Ausfertigung.
VIII. Nachträglich beantragen die Beteiligten die Einschreibung der bestellten Dienstbarkeiten auf den dienenden

Auszug aus Dokumentensammlung 1903 S. 44



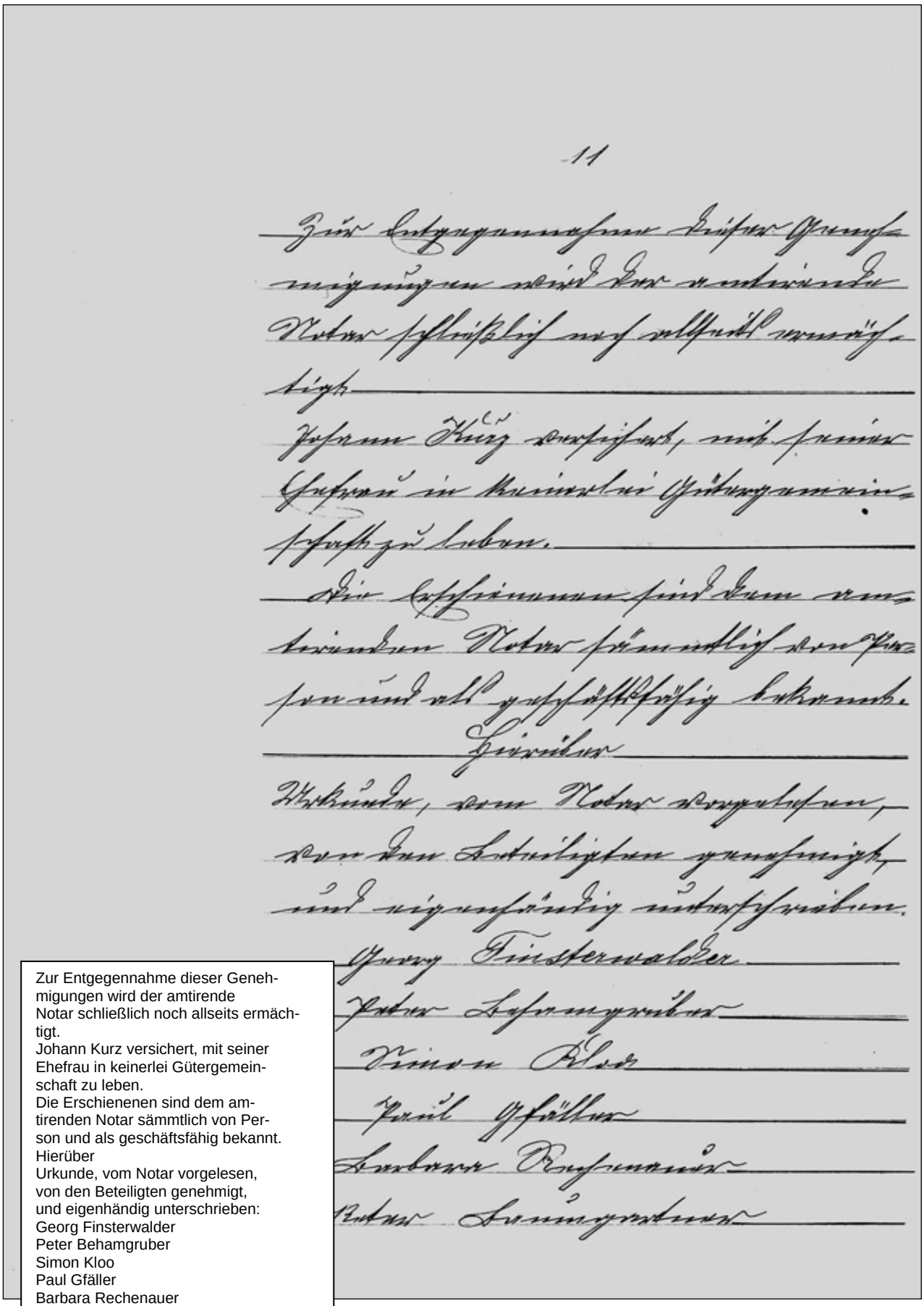
Grundstücken im Hypothekenbuche.
IX. Die Beurkundung fand auf Grund vorher gegangener Hypothekenbuchseinsicht statt.
Schließlich wird noch berichtigend constatirt, daß:
1.) die Eheleute Sebastian und Maria Regauer, in Buchau,
2.) die Finkbauerswitwe Ursula Gfäller in Eck,
3.) die Bauersehefrau Maria Windhaber in Eck;
4.) die Bauersehefrau Maria Sterr in Breitenau, und
5.) Sebastian Regauer, Bauer in Au im heutigen Termine nicht erschienen sind.
Dieselben wurden vielmehr bei gegenwärtiger Beurkundung vertreten, und zwar:

Auszug aus Dokumentensammlung 1903 S. 45



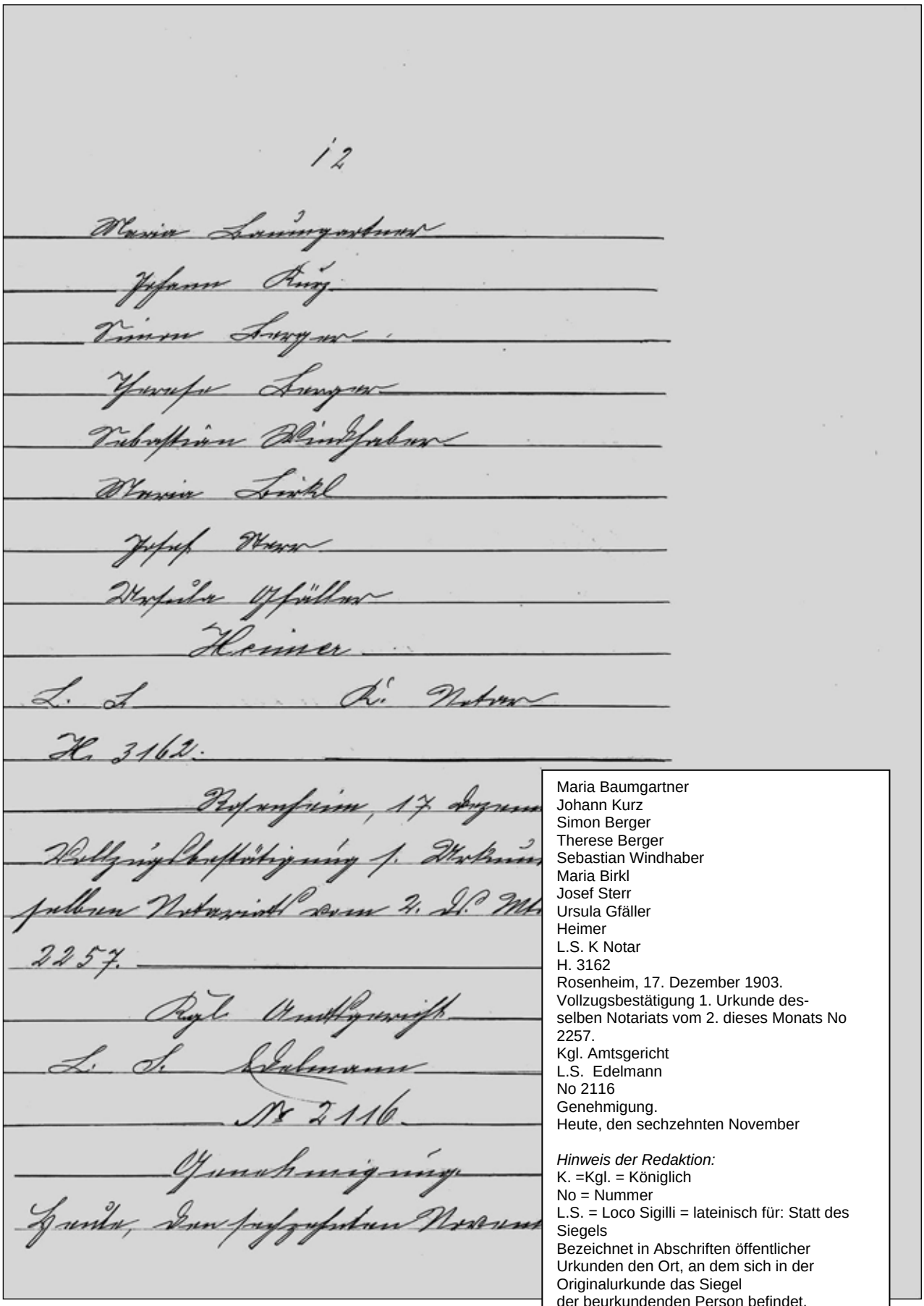
1.) die Eheleute Sebastian und Maria Regauer von dem anwesenden Simon Kloo,
2.) die Finkbauerswitwe Ursula Gfäller: von dem für sie erschienenen ledigen, großjährigen Landwirth; (Pl lies) Paul Gfäller in Eck – ihrem Sohne - ;
3.) die Bauersehefrau Maria Windhaber: von ihrem Ehemanne Sebastian Windhaber,
4.) die Bauersehefrau Maria Sterr: von ihrem Ehemanne Josef Sterr, und
5.) Sebastian Regauer, Bauer in Au; ebenfalls von dem vorgenannten Josef Sterr, wobei diese Vertreter ausdrücklich für die nachträgliche Genehmigung der von ihnen vertretenen Beteiligten haften.

Auszug aus Dokumentensammlung 1903 S. 46



Zur Entgegennahme dieser Genehmigungen wird der amtirende Notar schließlich noch allseits ermächtigt.
Johann Kurz versichert, mit seiner Ehefrau in keinerlei Gütergemeinschaft zu leben.
Die Erschienenen sind dem amtirenden Notar sämmtlich von Person und als geschäftsfähig bekannt.
Hierüber
Urkunde, vom Notar vorgelesen, von den Beteiligten genehmigt, und eigenhändig unterschrieben:
Georg Finsterwalder
Peter Behamgruber
Simon Kloo
Paul Gfäller
Barbara Rechenauer
Peter Baumgartner

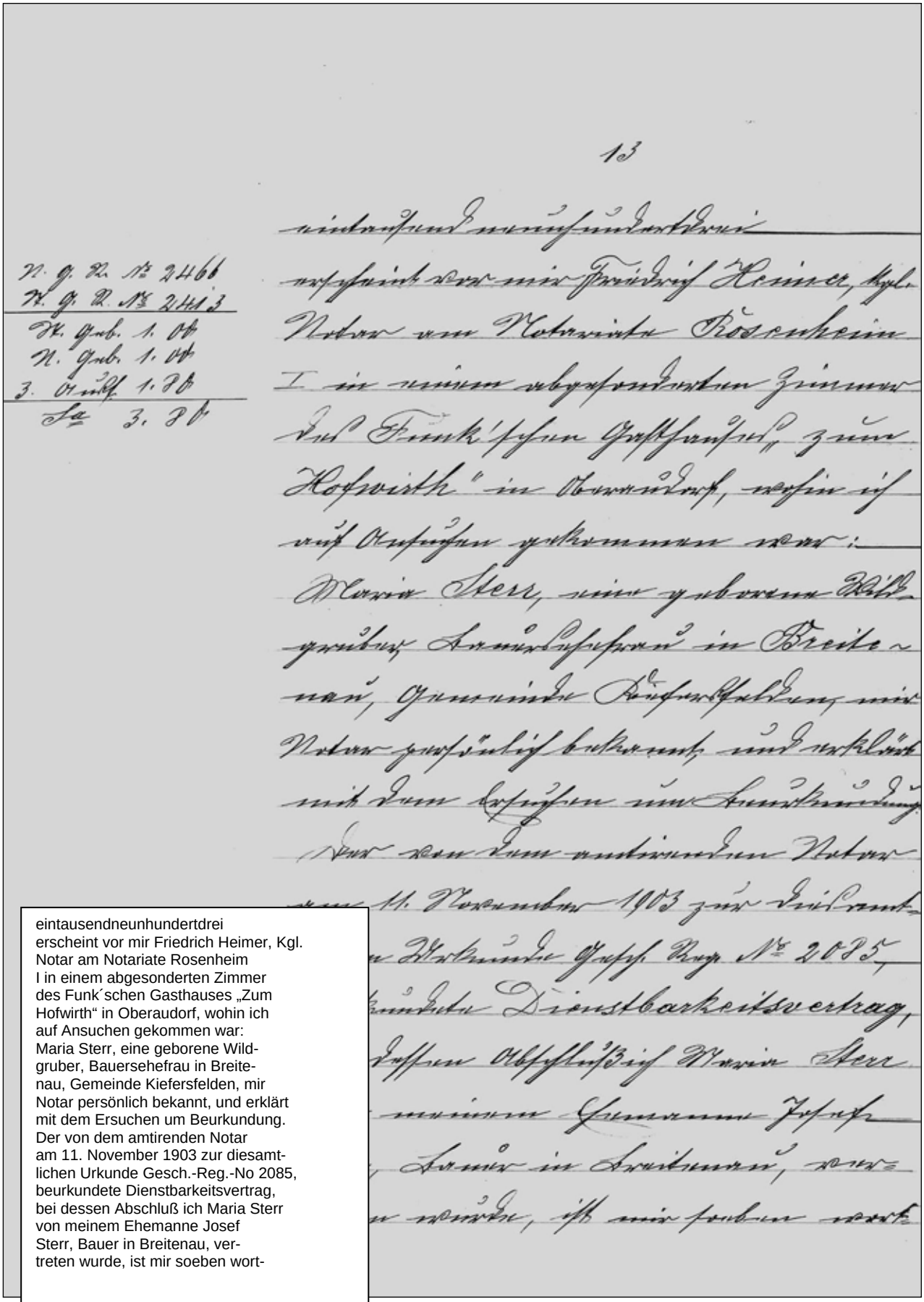
Auszug aus Dokumentensammlung 1903 S. 47



Maria Baumgartner
Johann Kurz
Simon Berger
Therese Berger
Sebastian Windhaber
Maria Birkl
Josef Sterr
Ursula Gfäller
Heimer
L.S. K Notar
H. 3162
Rosenheim, 17. Dezember 1903.
Vollzugsbestätigung 1. Urkunde desselben Notariats vom 2. dieses Monats No 2257.
Kgl. Amtsgericht
L.S. Edelmann
No 2116
Genehmigung.
Heute, den sechzehnten November

Hinweis der Redaktion:
K. =Kgl. = Königlich
No = Nummer
L.S. = Loco Sigilli = lateinisch für: Statt des Siegels
Bezeichnet in Abschriften öffentlicher Urkunden den Ort, an dem sich in der Originalurkunde das Siegel der beurkundenden Person befindet.

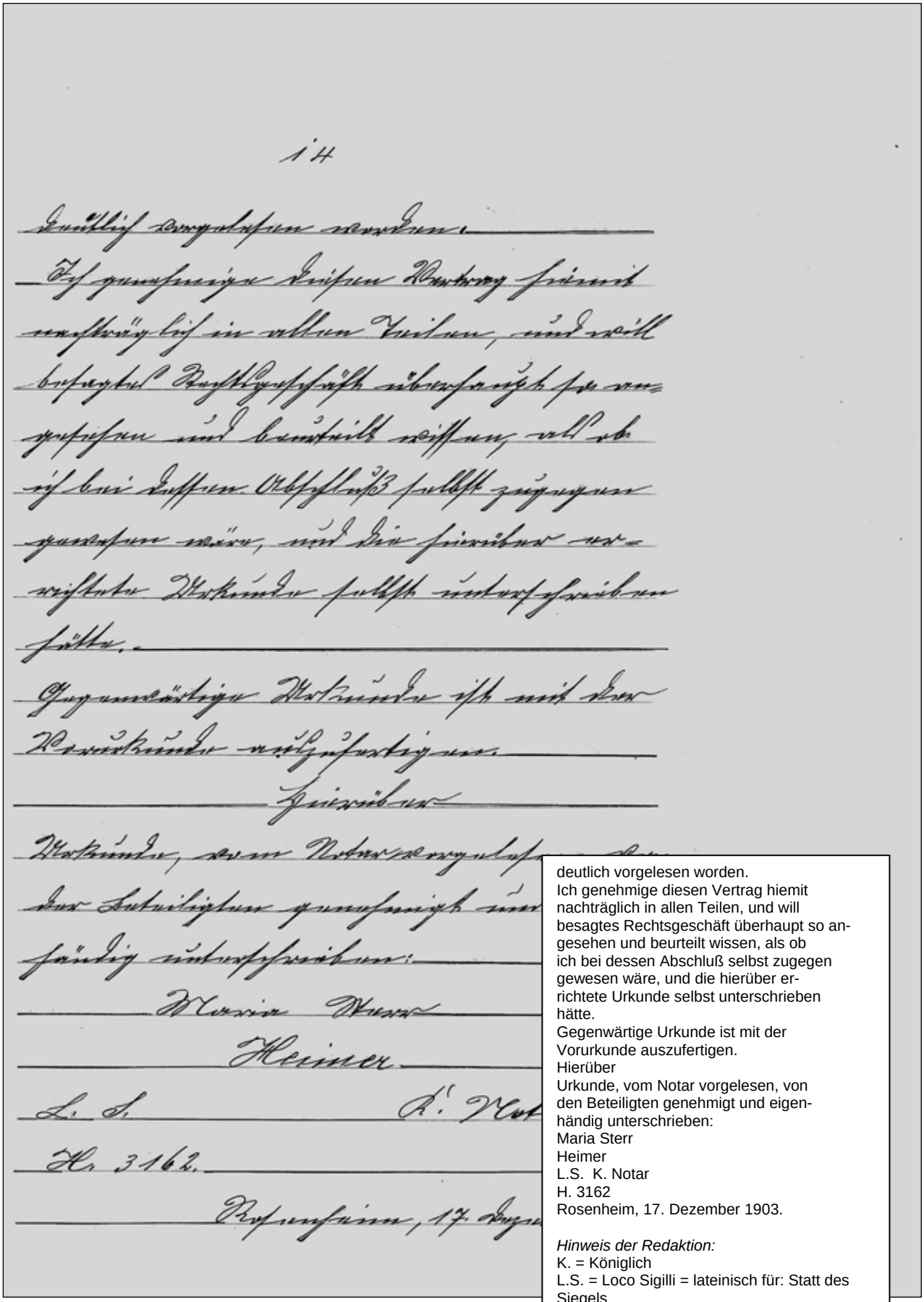
Auszug aus Dokumentensammlung 1903 S. 48



eintausendneunhundertdrei
erscheint vor mir Friedrich Heimer, Kgl.
Notar am Notariate Rosenheim
I in einem abgesonderten Zimmer
des Funk´schen Gasthauses „Zum
Hofwirth“ in Oberaudorf, wohin ich
auf Ansuchen gekommen war:
Maria Sterr, eine geborene Wild-
gruber, Bauersehefrau in Breite-
nau, Gemeinde Kiefersfelden, mir
Notar persönlich bekannt, und erklärt
mit dem Ersuchen um Beurkundung.
Der von dem amtirenden Notar
am 11. November 1903 zur diesamt-
lichen Urkunde Gesch.-Reg.-No 2085,
beurkundete Dienstbarkeitsvertrag,
bei dessen Abschluß ich Maria Sterr
von meinem Ehemanne Josef
Sterr, Bauer in Breitenau, ver-
treten wurde, ist mir soeben wort-

Hinweis der Redaktion:
Kgl. = Königlich
Gesch.Reg.No = Geschäfts-Register-Nummer

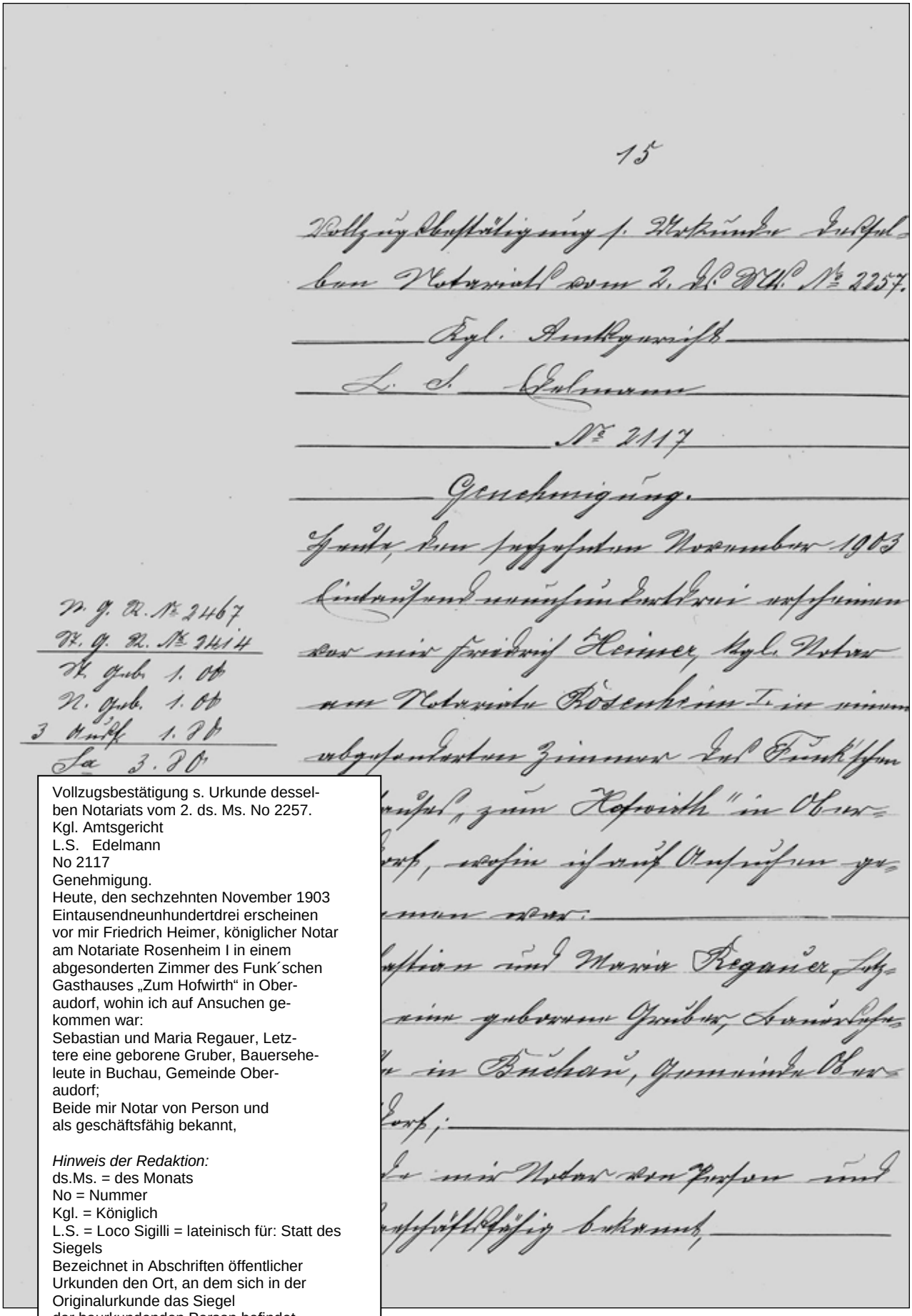
Auszug aus Dokumentensammlung 1903 S. 49



deutlich vorgelesen worden.
Ich genehmige diesen Vertrag hiemit nachträglich in allen Teilen, und will besagtes Rechtsgeschäft überhaupt so angesehen und beurteilt wissen, als ob ich bei dessen Abschluß selbst zugegen gewesen wäre, und die hierüber errichtete Urkunde selbst unterschrieben hätte.
Gegenwärtige Urkunde ist mit der Vorurkunde auszufertigen.
Hierüber
Urkunde, vom Notar vorgelesen, von den Beteiligten genehmigt und eigenhändig unterschrieben:
Maria Sterr
Heimer
L.S. K. Notar
H. 3162
Rosenheim, 17. Dezember 1903.

Hinweis der Redaktion:
K. = Königlich
L.S. = Loco Sigilli = lateinisch für: Statt des Siegels
Bezeichnet in Abschriften öffentlicher Urkunden den Ort,
an dem sich in der Originalurkunde das Siegel der beurkundenden Person befindet.

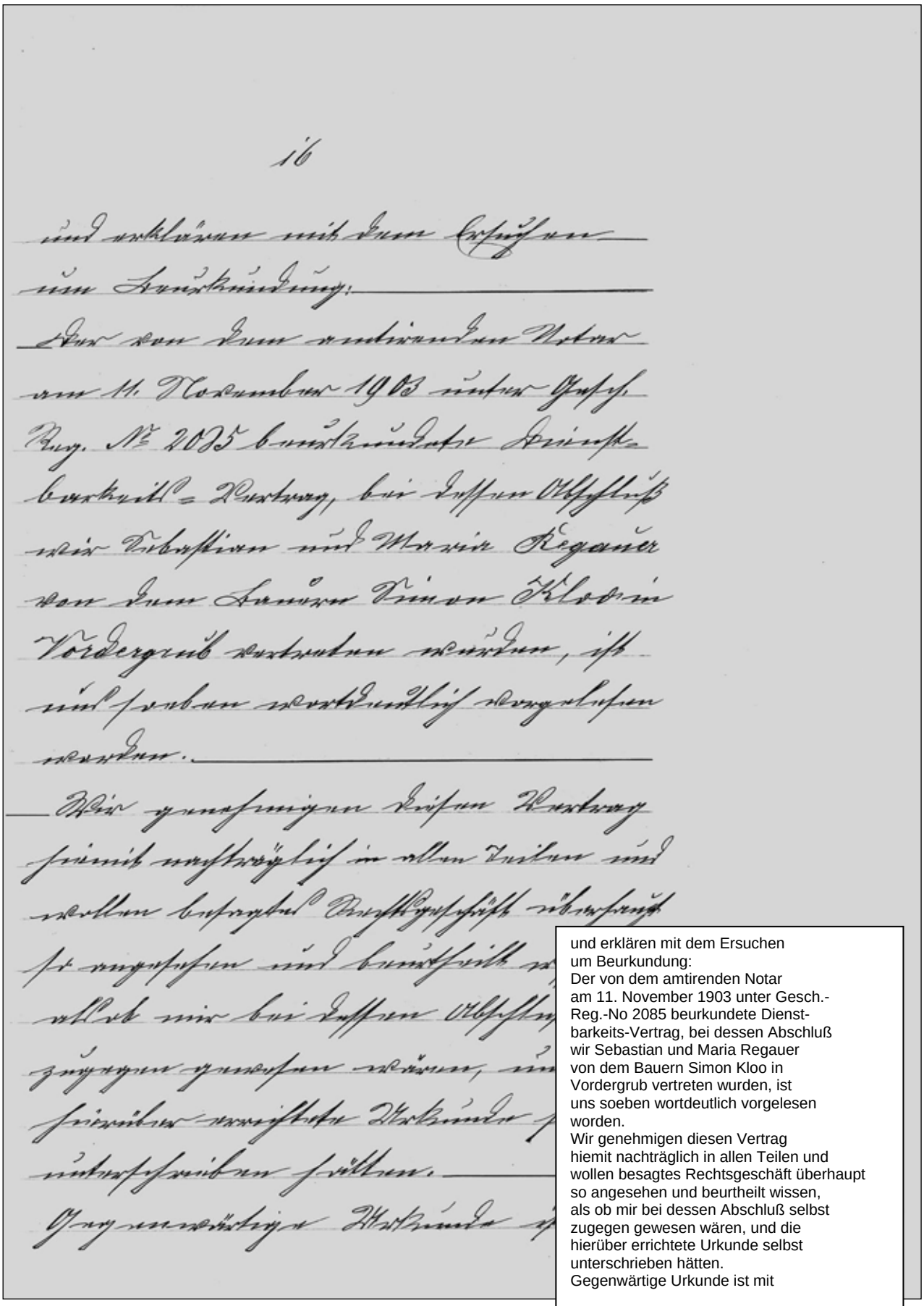
Auszug aus Dokumentensammlung 1903 S. 50



Vollzugsbestätigung s. Urkunde desselben Notariats vom 2. ds. Ms. No 2257.
Kgl. Amtsgericht
L.S. Edelmann
No 2117
Genehmigung.
Heute, den sechzehnten November 1903 Eintausendneunhundertdrei erscheinen vor mir Friedrich Heimer, königlicher Notar am Notariate Rosenheim I in einem abgesonderten Zimmer des Funk´schen Gasthauses „Zum Hofwirth“ in Oberaudorf, wohin ich auf Ansuchen gekommen war:
Sebastian und Maria Regauer, Letztere eine geborene Gruber, Bauersehe-leute in Buchau, Gemeinde Oberaudorf;
Beide mir Notar von Person und als geschäftsfähig bekannt,

Hinweis der Redaktion:
ds.Ms. = des Monats
No = Nummer
Kgl. = Königlich
L.S. = Loco Sigilli = lateinisch für: Statt des Siegels
Bezeichnet in Abschriften öffentlicher Urkunden den Ort, an dem sich in der Originalurkunde das Siegel der beurkundenden Person befindet.

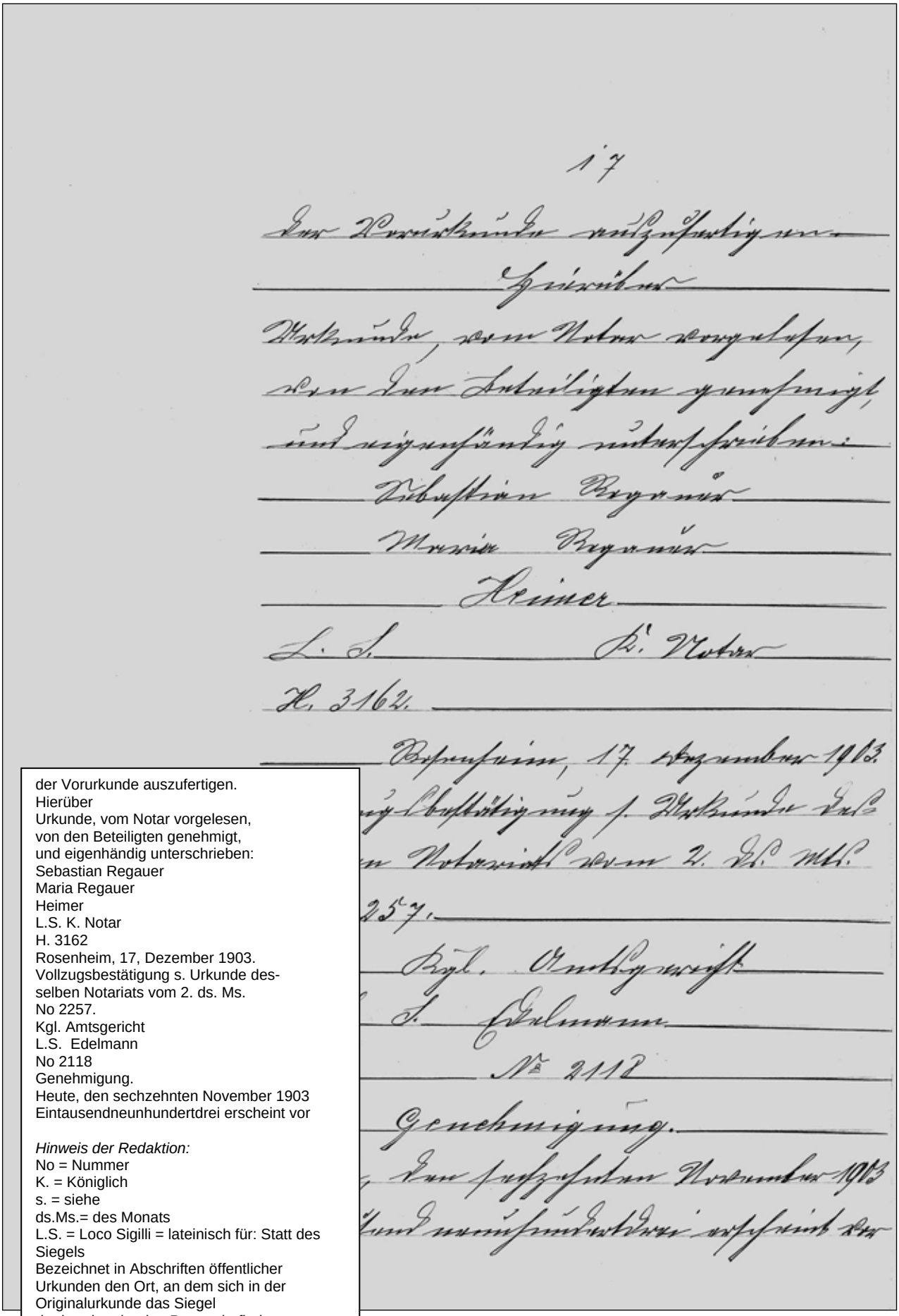
Auszug aus Dokumentensammlung 1903 S. 51



und erklären mit dem Ersuchen
um Beurkundung:
Der von dem amtirenden Notar
am 11. November 1903 unter Gesch.-
Reg.-No 2085 beurkundete Dienst-
barkeits-Vertrag, bei dessen Abschluß
wir Sebastian und Maria Regauer
von dem Bauern Simon Kloo in
Vordergrub vertreten wurden, ist
uns soeben wortdeutlich vorgelesen
worden.
Wir genehmigen diesen Vertrag
hiemit nachträglich in allen Teilen und
wollen besagtes Rechtsgeschäft überhaupt
so angesehen und beurtheilt wissen,
als ob mir bei dessen Abschluß selbst
zugegen gewesen wären, und die
hierüber errichtete Urkunde selbst
unterschrieben hätten.
Gegenwärtige Urkunde ist mit

Hinweis der Redaktion:
Gesch.Reg.No = Geschäfts-Register-Nummer

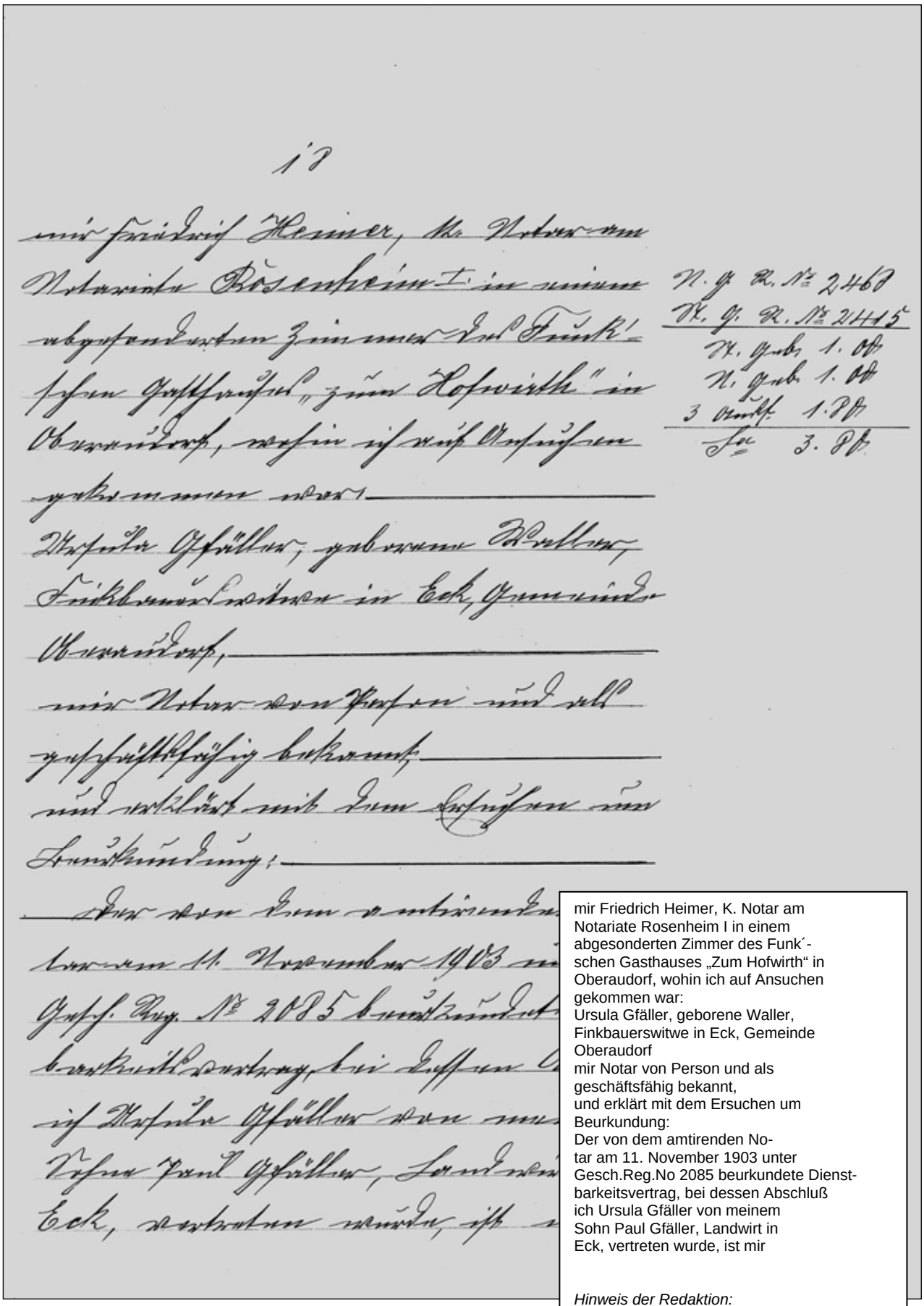
Auszug aus Dokumentensammlung 1903 S. 52



der Vorurkunde auszufertigen.
Hierüber
Urkunde, vom Notar vorgelesen,
von den Beteiligten genehmigt,
und eigenhändig unterschrieben:
Sebastian Regauer
Maria Regauer
Heimer
L.S. K. Notar
H. 3162
Rosenheim, 17, Dezember 1903.
Vollzugsbestätigung s. Urkunde des-
selben Notariats vom 2. ds. Ms.
No 2257.
Kgl. Amtsgericht
L.S. Edelmann
No 2118
Genehmigung.
Heute, den sechzehnten November 1903
Eintausendneunhundertdrei erscheint vor

Hinweis der Redaktion:
No = Nummer
K. = Königlich
s. = siehe
ds.Ms.= des Monats
L.S. = Loco Sigilli = lateinisch für: Statt des Siegels
Bezeichnet in Abschriften öffentlicher Urkunden den Ort, an dem sich in der Originalurkunde das Siegel der beurkundenden Person befindet.

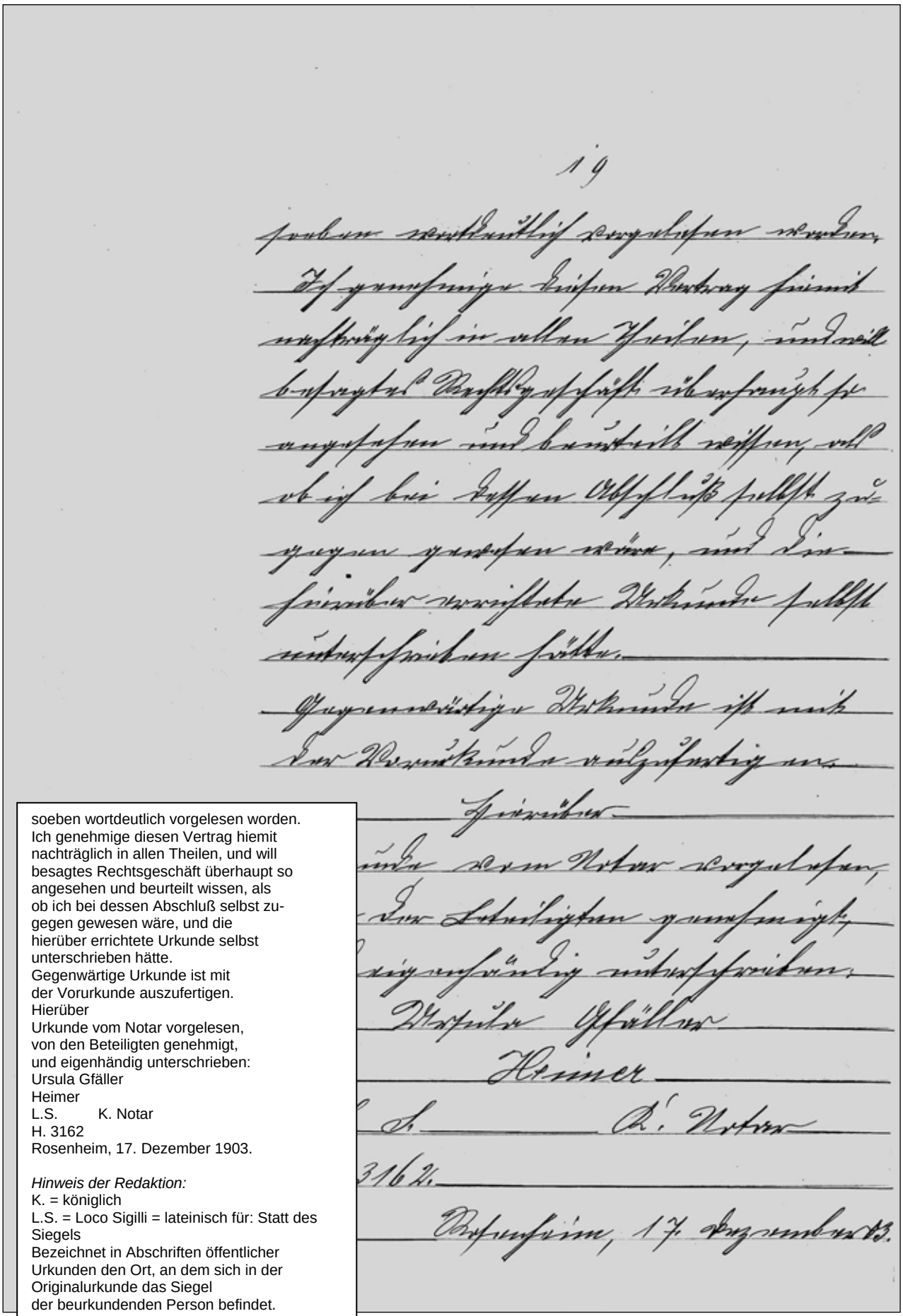
Auszug aus Dokumentensammlung 1903 S. 53



mir Friedrich Heimer, K. Notar am Notariate Rosenheim I in einem abgesonderten Zimmer des Funk´schen Gasthauses „Zum Hofwirth“ in Oberaudorf, wohin ich auf Ansuchen gekommen war:
Ursula Gfäller, geborene Waller, Finkbauerswitwe in Eck, Gemeinde Oberaudorf
mir Notar von Person und als geschäftsfähig bekannt,
und erklärt mit dem Ersuchen um Beurkundung:
Der von dem amtirenden Notar am 11. November 1903 unter Gesch.Reg.No 2085 beurkundete Dienstbarkeitsvertrag, bei dessen Abschluß ich Ursula Gfäller von meinem Sohn Paul Gfäller, Landwirt in Eck, vertreten wurde, ist mir

Hinweis der Redaktion:
K. = königlich
Gesch.Reg.No = Geschäfts-Register-Nummer

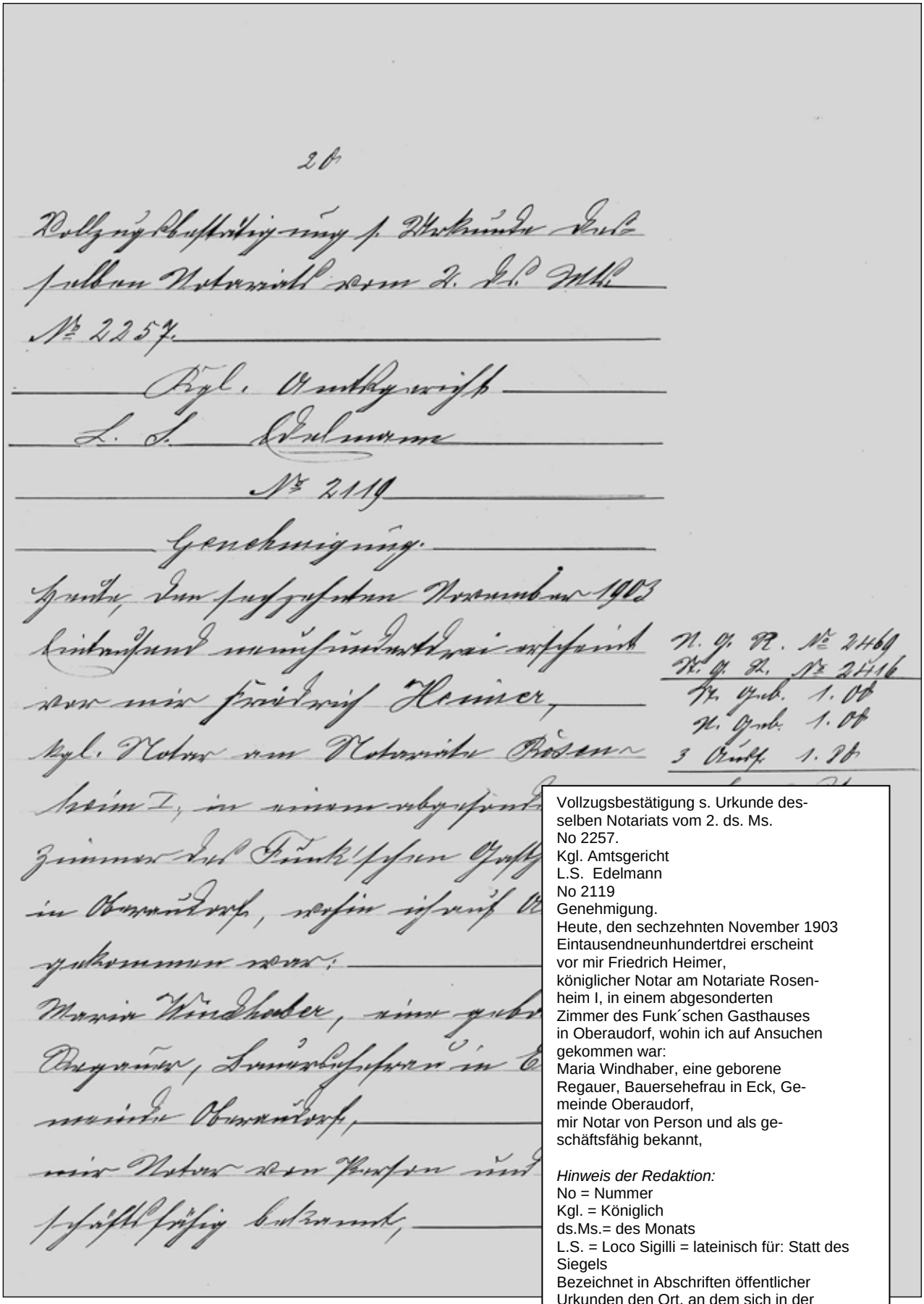
Auszug aus Dokumentensammlung 1903 S. 54



soeben wortdeutlich vorgelesen worden.
Ich genehmige diesen Vertrag hiemit nachträglich in allen Theilen, und will besagtes Rechtsgeschäft überhaupt so angesehen und beurteilt wissen, als ob ich bei dessen Abschluß selbst zugegen gewesen wäre, und die hierüber errichtete Urkunde selbst unterschrieben hätte.
Gegenwärtige Urkunde ist mit der Vorurkunde auszufertigen.
Hierüber
Urkunde vom Notar vorgelesen,
von den Beteiligten genehmigt,
und eigenhändig unterschrieben:
Ursula Gfäller
Heimer
L.S. K. Notar
H. 3162
Rosenheim, 17. Dezember 1903.

Hinweis der Redaktion:
K. = königlich
L.S. = Loco Sigilli = lateinisch für: Statt des Siegels
Bezeichnet in Abschriften öffentlicher Urkunden den Ort, an dem sich in der Originalurkunde das Siegel der beurkundenden Person befindet.

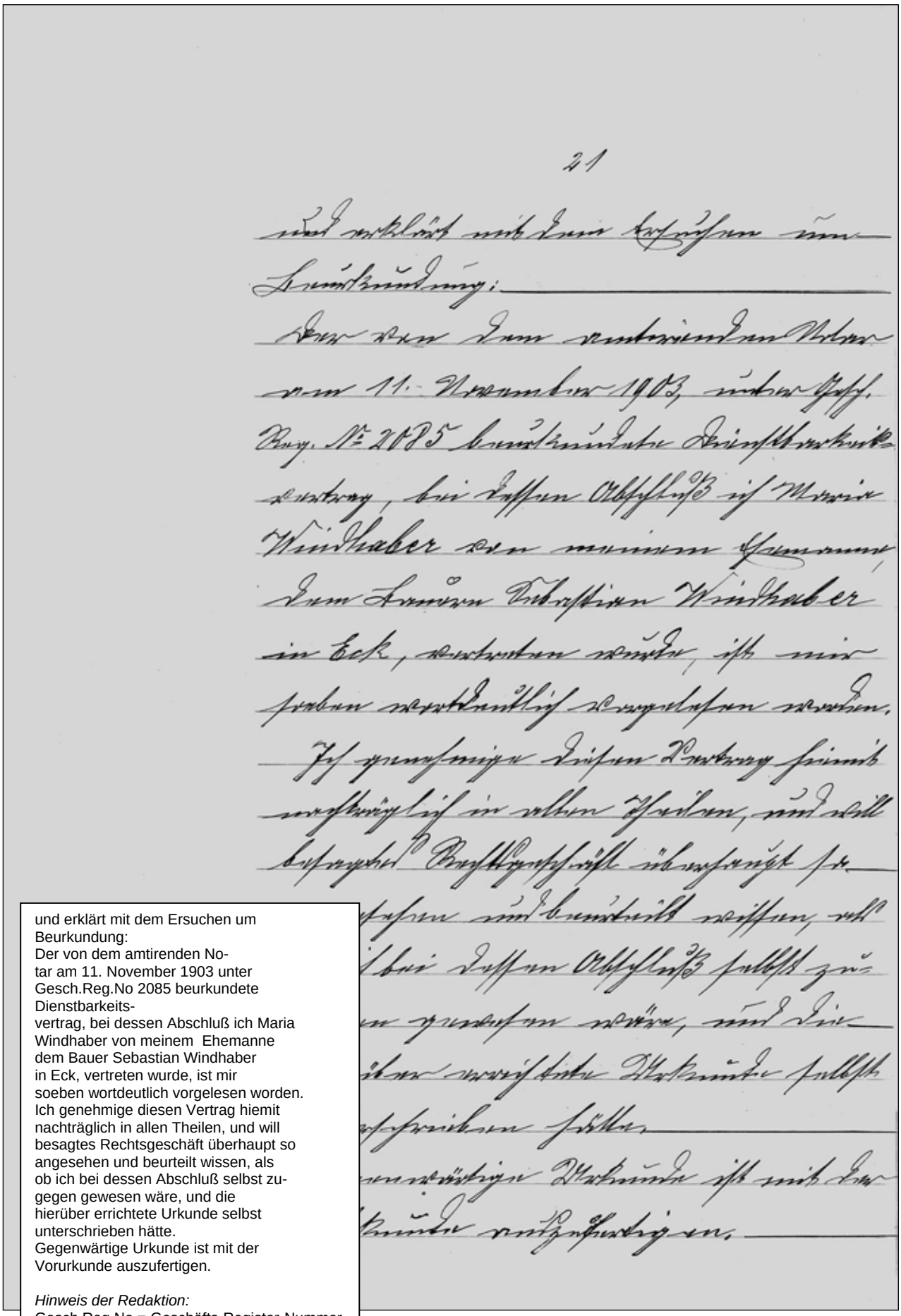
Auszug aus Dokumentensammlung 1903 S. 55



Vollzugsbestätigung s. Urkunde desselben Notariats vom 2. ds. Ms.
No 2257.
Kgl. Amtsgericht
L.S. Edelmann
No 2119
Genehmigung.
Heute, den sechzehnten November 1903
Eintausendneunhundertdrei erscheint
vor mir Friedrich Heimer,
königlicher Notar am Notariate Rosenheim I, in einem abgesonderten
Zimmer des Funk´schen Gasthauses
in Oberaudorf, wohin ich auf Ansuchen
gekommen war:
Maria Windhaber, eine geborene
Regauer, Bauersehefrau in Eck, Gemeinde Oberaudorf,
mir Notar von Person und als geschäftsfähig bekannt,

Hinweis der Redaktion:
No = Nummer
Kgl. = Königlich
ds.Ms.= des Monats
L.S. = Loco Sigilli = lateinisch für: Statt des Siegels
Bezeichnet in Abschriften öffentlicher Urkunden den Ort, an dem sich in der Originalurkunde das Siegel
der beurkundenden Person befindet.

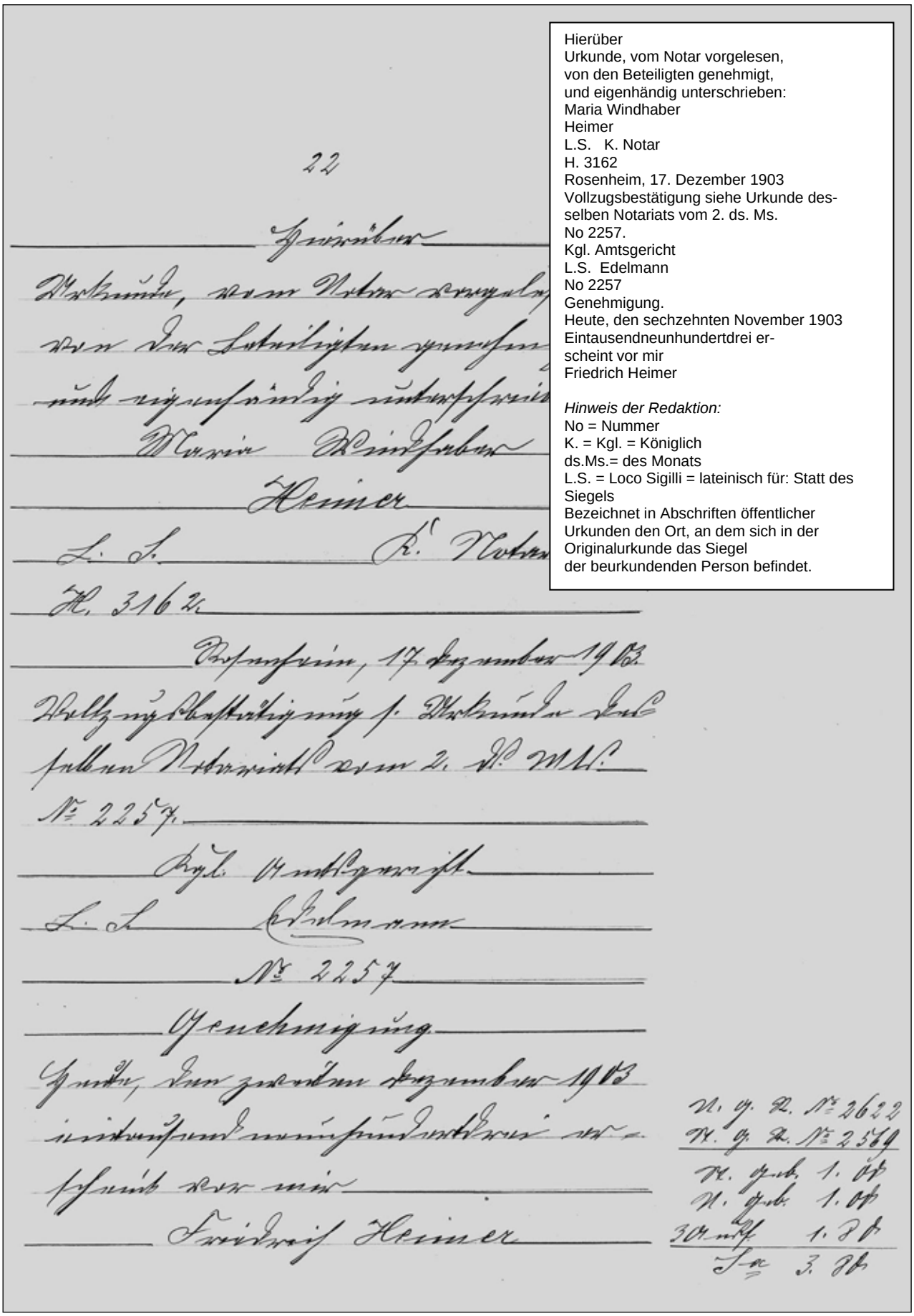
Auszug aus Dokumentensammlung 1903 S. 56



und erklärt mit dem Ersuchen um Beurkundung:
Der von dem amtirenden Notar am 11. November 1903 unter Gesch.Reg.No 2085 beurkundete Dienstbarkeitsvertrag, bei dessen Abschluß ich Maria Windhaber von meinem Ehemanne dem Bauer Sebastian Windhaber in Eck, vertreten wurde, ist mir soeben wortdeutlich vorgelesen worden. Ich genehmige diesen Vertrag hiemit nachträglich in allen Theilen, und will besagtes Rechtsgeschäft überhaupt so angesehen und beurteilt wissen, als ob ich bei dessen Abschluß selbst zugegen gewesen wäre, und die hierüber errichtete Urkunde selbst unterschrieben hätte.
Gegenwärtige Urkunde ist mit der Vorurkunde auszufertigen.

Hinweis der Redaktion:
Gesch.Reg.No = Geschäfts-Register-Nummer

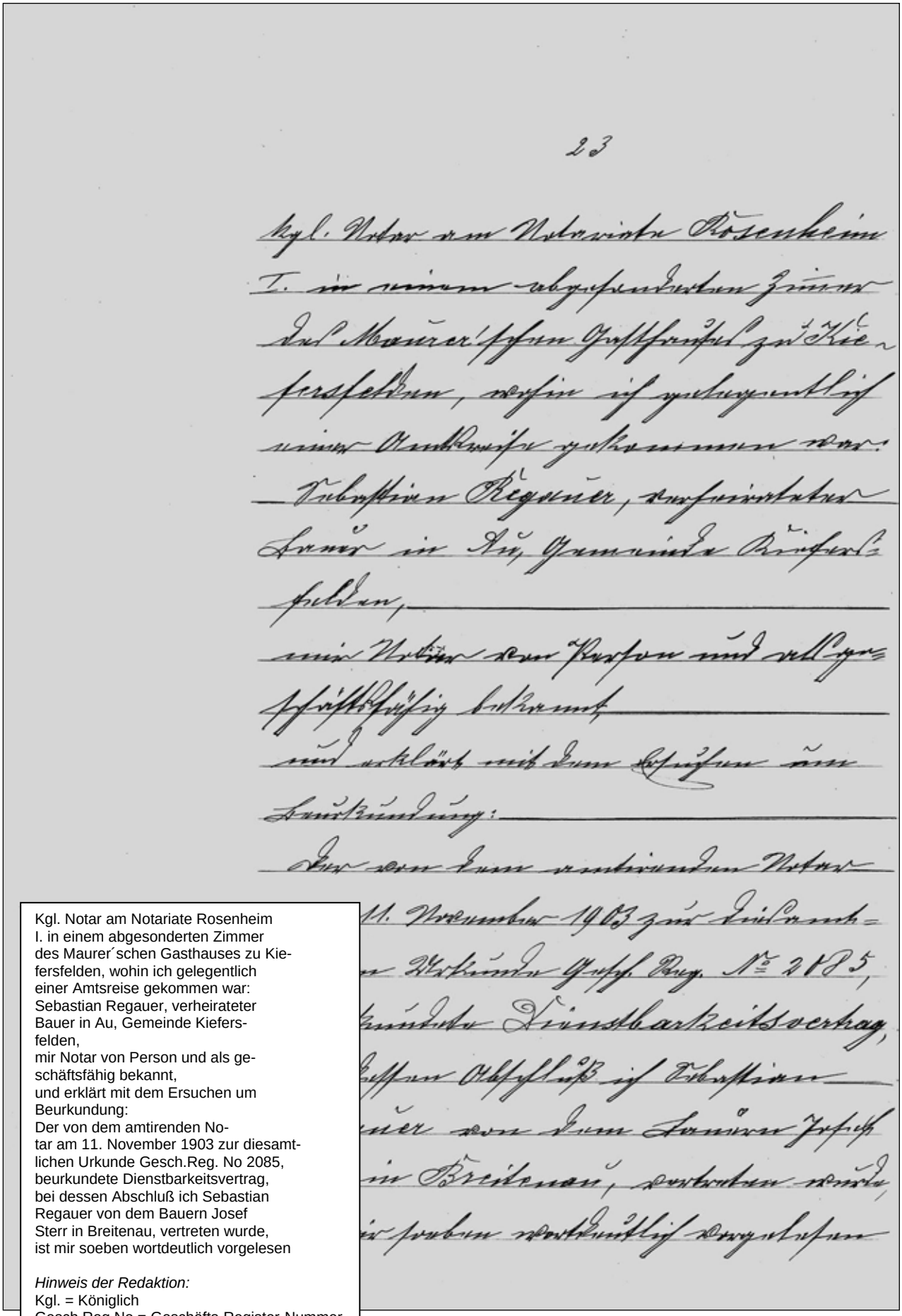
Auszug aus Dokumentensammlung 1903 S. 57



Hierüber
Urkunde, vom Notar vorgelesen,
von den Beteiligten genehmigt,
und eigenhändig unterschrieben:
Maria Windhaber
Heimer
L.S. K. Notar
H. 3162
Rosenheim, 17. Dezember 1903
Vollzugsbestätigung siehe Urkunde des-
selben Notariats vom 2. ds. Ms.
No 2257.
Kgl. Amtsgericht
L.S. Edelmann
No 2257
Genehmigung.
Heute, den sechzehnten November 1903
Eintausendneunhundertdrei er-
scheint vor mir
Friedrich Heimer

Hinweis der Redaktion:
No = Nummer
K. = Kgl. = Königlich
ds.Ms.= des Monats
L.S. = Loco Sigilli = lateinisch für: Statt des Siegels
Bezeichnet in Abschriften öffentlicher Urkunden den Ort, an dem sich in der Originalurkunde das Siegel der beurkundenden Person befindet.

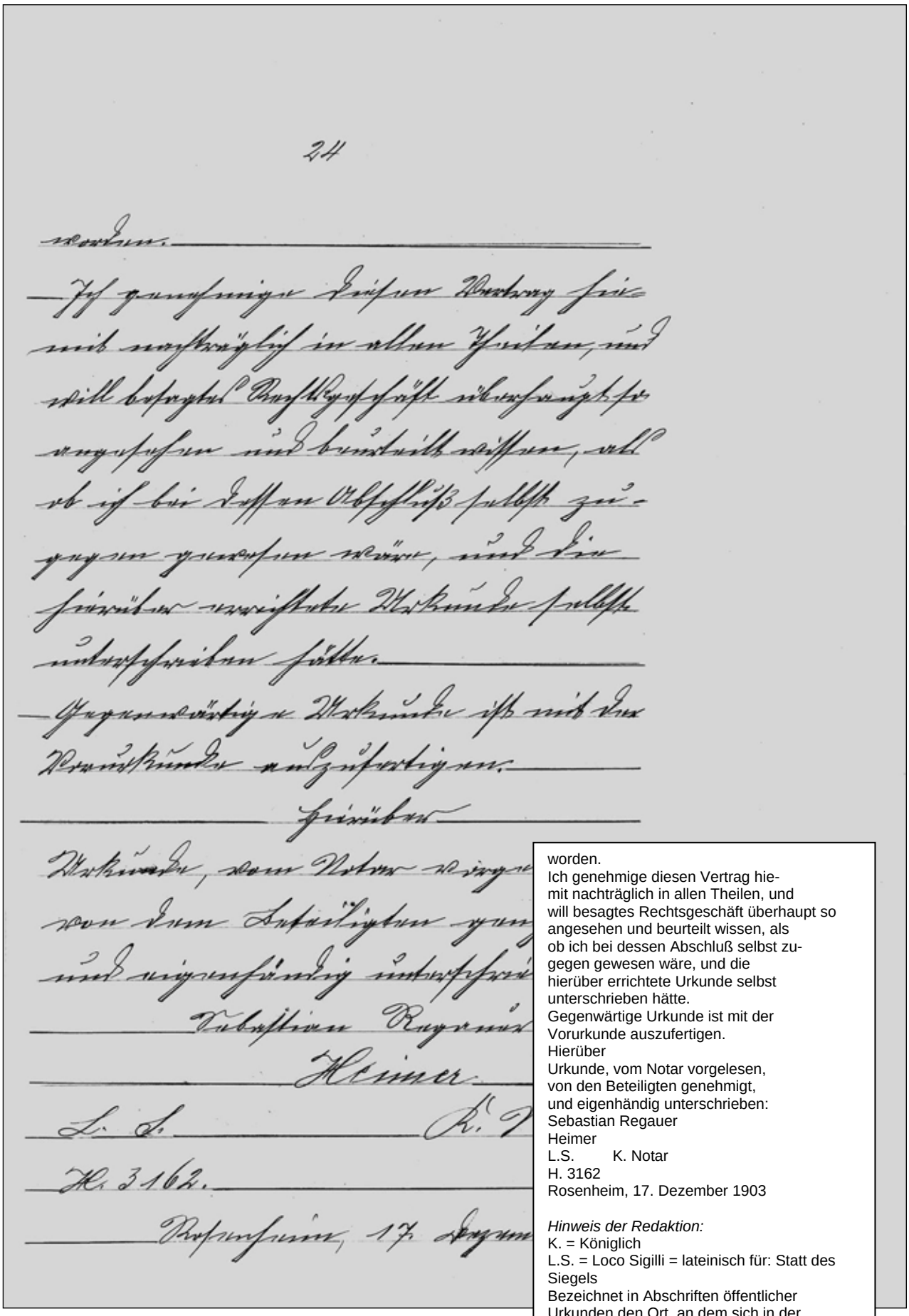
Auszug aus Dokumentensammlung 1903 S. 58



Kgl. Notar am Notariate Rosenheim
I. in einem abgesonderten Zimmer
des Maurer´schen Gasthauses zu Kie-
fersfelden, wohin ich gelegentlich
einer Amtsreise gekommen war:
Sebastian Regauer, verheirateter
Bauer in Au, Gemeinde Kiefers-
felden,
mir Notar von Person und als ge-
schäftsfähig bekannt,
und erklärt mit dem Ersuchen um
Beurkundung:
Der von dem amtirenden No-
tar am 11. November 1903 zur diesamt-
lichen Urkunde Gesch.Reg. No 2085,
beurkundete Dienstbarkeitsvertrag,
bei dessen Abschluß ich Sebastian
Regauer von dem Bauern Josef
Sterr in Breitenau, vertreten wurde,
ist mir soeben wortdeutlich vorgelesen

Hinweis der Redaktion:
Kgl. = Königlich
Gesch.Reg.No = Geschäfts-Register-Nummer

Auszug aus Dokumentensammlung 1903 S. 59



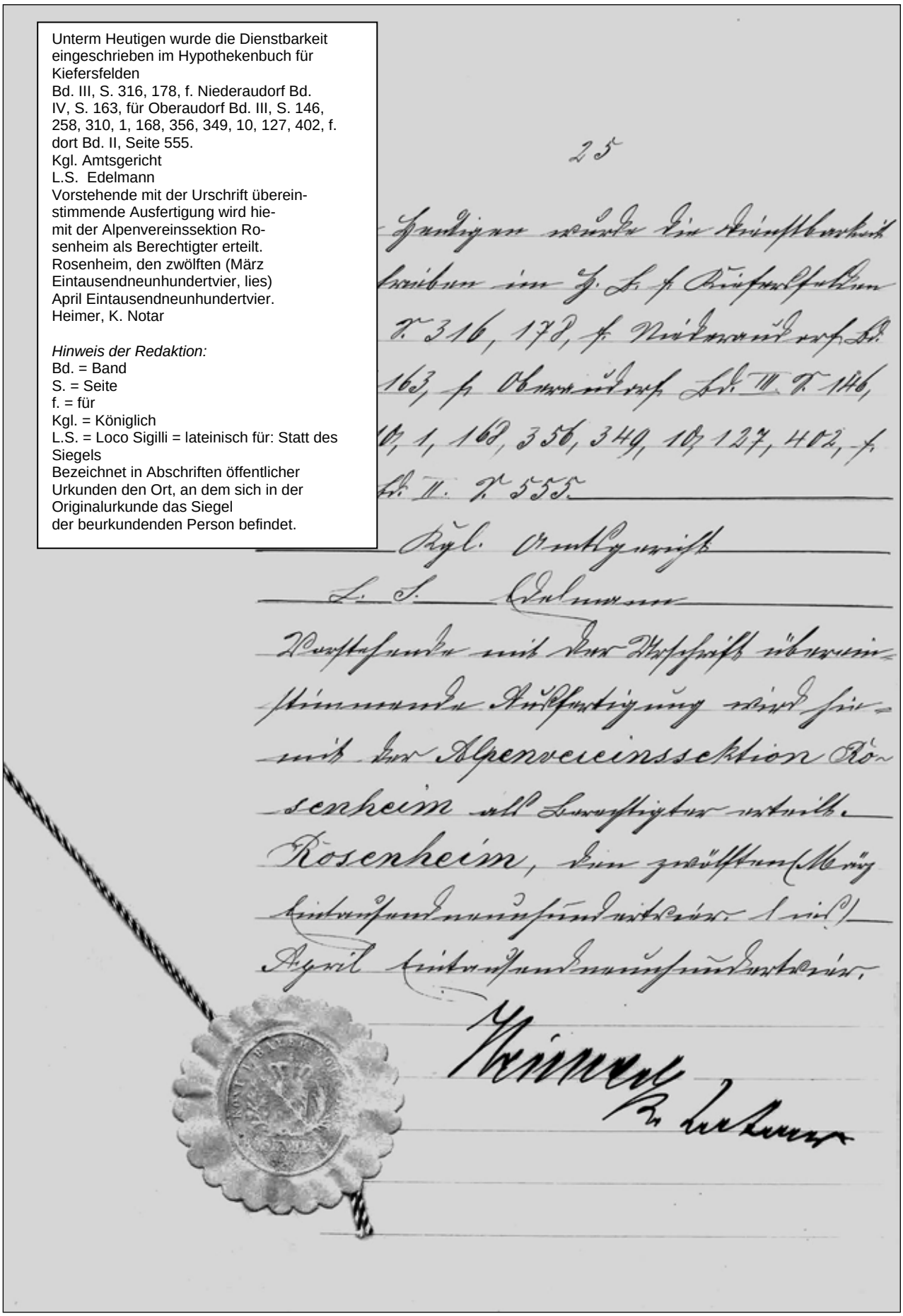
worden.
Ich genehmige diesen Vertrag hie-
mit nachträglich in allen Theilen, und
will besagtes Rechtsgeschäft überhaupt so
angesehen und beurteilt wissen, als
ob ich bei dessen Abschluß selbst zu-
gegen gewesen wäre, und die
hierüber errichtete Urkunde selbst
unterschrieben hätte.
Gegenwärtige Urkunde ist mit der
Vorurkunde auszufertigen.
Hierüber
Urkunde, vom Notar vorgelesen,
von den Beteiligten genehmigt,
und eigenhändig unterschrieben:
Sebastian Regauer
Heimer
L.S. K. Notar
H. 3162
Rosenheim, 17. Dezember 1903

Hinweis der Redaktion:
K. = Königlich
L.S. = Loco Sigilli = lateinisch für: Statt des Siegels
Bezeichnet in Abschriften öffentlicher Urkunden den Ort, an dem sich in der Originalurkunde das Siegelder beurkundenden Person befindet.

Auszug aus Dokumentensammlung 1903 S. 60

Unterm Heutigen wurde die Dienstbarkeit eingeschrieben im Hypothekenbuch für Kiefersfelden
Bd. III, S. 316, 178, f. Niederaudorf Bd. IV, S. 163, für Oberaudorf Bd. III, S. 146, 258, 310, 1, 168, 356, 349, 10, 127, 402, f. dort Bd. II, Seite 555.
Kgl. Amtsgericht
L.S. Edelmann
Vorstehende mit der Urschrift übereinstimmende Ausfertigung wird hiemit der Alpenvereinssektion Rosenheim als Berechtigter erteilt.
Rosenheim, den zwölften (März Eintausendneunhundertvier, lies) April Eintausendneunhundertvier.
Heimer, K. Notar

Hinweis der Redaktion:
Bd. = Band
S. = Seite
f. = für
Kgl. = Königlich
L.S. = Loco Sigilli = lateinisch für: Statt des Siegels
Bezeichnet in Abschriften öffentlicher Urkunden den Ort, an dem sich in der Originalurkunde das Siegel der beurkundenden Person befindet.



Alpenvereinssektion Rosenheim.

Verwaltungsbericht über das Brünsteinhaus pro 1903.

In der Generalversammlung der Alpenvereinssektion Rosenheim am 22. v. M. erstattete der Referent für das Brünsteinhaus, Herr königl. Hauptsalzamtskassier Stoll, einen auch für weitere Kreise interessanten Bericht und führte nach einigen einleitenden Worten etwa folgendes aus:

Es lag mir nach Uebernahme des Referats vor allem daran, einen Personalwechsel zu vermeiden, denn Pächter Seebacher ist zweifelsohne in Ausführung von Wegbauten ein erfahrener Praktiker, und seine Frau ist unbestritten eine tüchtige Wirtin, welche selbst an strengen Rodeltagen in drangvoll fürchterlicher Enge, wie sie da oft in der kleinen Küche herrschte, den Kopf und den altbewährten Humor nicht verloren hat. — Wohl sind die Preise für Speisen und Getränke vorgeschrieben im Brünsteinhaus; ich habe sogar den Speisentarif einrahmen und in den Gastzimmern und in der Veranda aufhängen lassen. Nicht vorgeschrieben ist aber die Größe der Portionen, und darüber sind wohl alle Stimmen einig, daß Mutter Emma nicht nur in Bezug auf Qualität, sondern auch für Quantität der Speisen ihre Gäste zufrieden zu stellen sucht. Wer so oft hinauf kommt ins Brünsteinhaus wie ich, hat Zeit und Gelegenheit, sich ein Urteil zu bilden und wird, wenn er einigermaßen objektiv urteilen will, offen bestätigen müssen, daß die Wirtschaft auf dem Brünstein von allen Besuchern, nicht zum mindesten von jenen aus der Haupt- und Residenzstadt, nur gelobt und mit anderen Wirtschaften der gleichen Art unbedingt in die erste Reihe gestellt wird.

Inventar-Sturz. Die nächste Verwaltungsaufgabe, die ich mir gestellt, war ein gründlicher Inventarsturz und die Herstellung eines neuen Inventarverzeichnisses nach dem gegenwärtigen Stand. Auch diese Aufgabe ist durchgeführt. Dem Pächter Seebacher wurden für 337 Mk. 50 Pfg. im Laufe der Zeit von ihm angeschaffte Betten, Bettstätten, Matratzen 2c. abgelöst, und ist z. Zt. ein Inventarwert von 6034 Mk. vorhanden, der in dieser Höhe bei der Mobiliar-Feuerversicherung der bayer. Hypotheken- und Wechselbank neu versichert wurde.

Auch das Haus selbst, dessen Veranda ja schon im vorigen Winter mit Glas verschalt worden, und dessen Immobiliarwert außerdem durch Erwerbung des Schlittenmagazins erhöht worden ist, wurde seitens der kgl. Brandversicherungsinspektion Rosenheim neu eingeschätzt und ist nunmehr gegen Brandschaden versichert mit

12320 Mk. für das Unterkunftshaus,
1800 Mk. für Veranda und Waschküche und
820 Mk. für den neu erworbenen Holzstadel,

Summa 14940 Mk., also rund 15000 Mk.

Veranda. Durch Verschalung der Veranda mit Glas hat das Brünsteinhaus ganz bedeutend gewonnen, sowohl an Ansehen von außen als auch an inneren Bequemlichkeiten für die Besucher. Der Eindruck der Behaglichkeit wird noch ganz besonders erhöht durch die Munifizenz des Herrn Apothekers Rieder, welcher für unsere Veranda zwei Landschaftsbilder, zwei Zeichnungen nach Leibl, sowie ein Aneroid-Barometer zum Geschenk gemacht. Sehr viel benützt wird von den Touristen auch das dem Brünsteinhaus von unserem ersten Vorstand Hrn. Finsterwalder überlassene vorzügliche Fernrohr.

Es wird wohl wenige Alpenvereinshäuser geben, wo es dem Freund der Bergwelt beschieden ist, zuerst in aller Beschaulichkeit, bei einer Tasse Kaffee oder einem Glas feurigen Traubenblutes sitzend, windgeschützt und doch angenehm erwärmt von den Strahlen der Dezembersonne, den Zauber eines Wintertages zu genießen, wie nur das Hochgebirg ihn bieten kann, und dann auf leichtem Rodelschlitten, eine lebende Reminiszenz aus längst entschwundener Jugendzeit, hinab ins Tal zu fahren.

Trinkwasser-Leitung. Einen großen Fortschritt in der Entwicklung des Brünsteinhauses bedeutet außer der Glasveranda vor allem die endgiltige Regelung der Trinkwasser-Frage. Die Fassung der drei Quellen, die auf den zur Himmelmoosalpe gehörigen Grundstücken liegen, erfolgte im Sommer 1902, nachdem die Sektion Rosenheim von den Besitzern der Himmelmoosalp (Frau Kommerzienrat Sedlmayer und Kararbauer Josef Anker) sich das Recht hiezu, gegen eine jährliche Recognition von 10 Mk. erworben hatte.

Das Bassin, in das die drei Quellen münden, faßt 1600 bis 1700 Liter. Die Leitung ist von da ab bis zum Haus 375 Meter lang, hat ein Gefäll von 36 bis 38 Meter und liefert zur trockensten Zeit gemessen 1½ Liter Wasser in der Minute. Vertragsgemäß mußte die Sektion vom Haus ab die Leitung noch 130 Meter nach abwärts fortsetzen, wo im Sommer für das Weidvieh ein hölzerner Brunnentrog zur Tränke aufgestellt ist. — Wie ich mich wiederholt eingehend überzeugt, funktioniert die Trinkwasserleitung ganz vorzüglich, und ist seit deren Inbetriebsetzung noch nicht die geringste Störung eingetreten.

Baufall-Wendungen. Im Laufe des heurigen Sommers wurde die Blitzableiter-Leitung durch Hrn. Spängler Hofmann einer genauen Revision unterzogen und mit Prüfungsklammern versehen. — Desgleichen wurde die Kloset-Anlage durch Herrn Zimmermann nachgesehen und repariert.

Von diesen kleinen Baufallwendungen komme ich nun aber zu einer baulichen Aenderung, die ziemlich belangreich, aber dringend nötig und sicher auch sehr dankbar ist. Ich habe lange gezögert, dem Ausschuß einen diesbezüglichen Antrag einzubringen; nachdem mir aber von allen Seiten und von sehr treuen Anhängern und fleißigen Besuchern des Brünsteinhauses dieselben Klagen vorgebracht wurden, mußte ich endlich doch darauf reagieren. Diese Klagen gipfelten alle darin, daß das Haus den Anforderungen für den Winterbetrieb, — und gerade dieser ist ja die Hauptsache — nicht mehr entspricht. Die Küche war zu klein geworden, der irdene Herd ausgebrannt und sehr defekt, und außerdem sollte eine Einrichtung beseitigt werden, die sich eben auch erst durch den gesteigerten Betrieb herausgebildet hatte, und die vielleicht recht alpin, sicher aber nicht appetitlich aussieht, nämlich die Art und Weise, wie die durchnäßten Kleider getrocknet wurden. Bis jetzt wurde alles, Wettermäntel, Gamaschen, Schneestrümpfe, Hemden und Unterröcke einfach überm Herd aufgehängt, und Schweiß und Schneewasser tropften der Köchin auf den Kopf oder gleicht direkt hinein in die Pfanne.

Die Zimmer, weil fast durchweg nur mit Brettern verschalt, waren zu kalt und wenig schaldicht, und erschien es dringend geboten, die Zwischenwände ausmauern zu lassen.

Leider versteht nun aber der derzeitige Brünsteinhaus-Verwalter vom Bauwesen gar nichts, und Bauen ist doch 1. eine verantwortungsvolle und 2. eine kostspielige Sache, noch dazu in einer Höhe von 1350 Meter.

Da wendete ich mich an ein in diesen Dingen sehr erfahrenes Mitglied unserer Sektion, Herrn kgl. Oberbauführer Ziehr, der seinerzeit auch den Bau des Purtscheller Hauses auf dem Hohen Göll geleitet, und ich erhielt von ihm nicht nur guten Rat, sondern die tatkräftigste Unterstützung, wofür ich ihm den herzlichsten Dank aussprechen möchte. Herr Oberbauführer stellte in erster Linie einen neuen, richtigen Bauplan her, arbeitete einen ausführlichen Voranschlag aus für die zu vollziehenden Bauarbeiten, welche vom Ausschuß in der Höhe von 1420 Mark bewilligt wurden und pro 1904 zur Verrechnung kommen werden, schloß mit den Handwerksleuten die Verträge ab und übernahm die Bauleitung.

Es wurden sämtliche Schlafräume mit Rapitzverputz versehen, also massiv gemauert und ausgeweißt. Die Mauer zwischen Küche und Telephonzimmer wurde herausgenommen, das Telephon in die bisherige Speise verlegt und diese selbst durch Vergrößerung des Fensterstockes in ein kleines Zimmer, dagegen die vom Hausgang ins bisherige Telephonzimmer führende Türe in einen Speiseschrank umgewandelt.

Statt des alten, ausgebrannten Kachelherdes, der alljährlich kostspielige Reparaturen erfordert hatte, wurde ein eiserner Kochherd aus der Wamsler'schen Fabrik aufgestellt und zwar in der Mitte der Küche, und ringsum an den Wänden sind Stellagen aus Eisenröhren angebracht zum Aufhängen und Trocknen der Kleider.

Bei dieser Gelegenheit wurde auch das schlechte Pflaster im Muli-Stall und im Keller mit einer Betonschicht überzogen und der ganz defekte, von den Zähnen der Muli arg mitgenommene Holzbarren durch zwei Barren aus Gußeisen ersetzt; die Kosten hiefür sind in obigen 1420 Mk. inbegriffen.

Um die Mauerflächen an der Südseite des Hauses einigermaßen zu verkleiden, wurden wilde Weinreben angepflanzt, die uns Herr Th. Gillitzer unentgeltlich überlassen hat, und die sich im Laufe des Sommers sehr gut entwickelt haben.

Ebenso wurden verschiedene Stellen in der Nähe des Hauses mit Fichten- und Schwarzföhren-Pflanzen aufgeforstet, die uns Herr Dr. Steinbeis in Brannenburg ebenfalls gratis zur Verfügung gestellt.

(Schluß folgt.)

Alpenvereinssektion Rosenheim.

Verwaltungsbericht über das Brünsteinhaus pro 1903.

(Schluß.)

Bibliothek. Um eingeregneten Touristen im Brünsteinhause Gelegenheit zu geben, sich wenigstens einigermaßen die schlechte Laune zu vertreiben, wurde im Nebenzimmer eine kleine Bibliothek eingerichtet, und zwar vollständig kostenlos. Herr Schreinermeister Brenner hatte die Liebenswürdigkeit, ein an die Wand zu befestigendes Bücher-Regal unentgeltlich zu liefern. Herr Apotheker Rieder schenkte uns drei Bände „Fliegende Blätter" und Herr Bibliothekar Fellerer ließ elf in duplo vorhandene Jahrgänge der Alpenvereinszeitschrift binden und auf den Brünstein schaffen, während ein abgängiger Jahrgang (1897) von Pächter Seebacher gratis geliefert wurde.

Sollte jemand von unseren verehrten Mitgliedern diesen guten Beispielen folgen wollen und zuhause irgend eine illustrierte Zeitschrift oder sonst etwas, das schlechte Wetterlaune vertreibt (vielleicht ein Spiel), für die armen eingeregneten oder eingeschneiten Brünsteinhaus-Besucher übrig haben, so wäre ich dafür sehr dankbar.

Reklame. In Bezug auf Reklame, die ja, trotzdem das Brünsteinhaus sich überall des besten Rufes erfreut, heutzutage doch ein Ding der Notwendigkeit geworden, schon weil die Konkurrenz es auch so macht, ist manches geschehen." Der Brünsteinhausverwalter dankte dem Entgegenkommen der Lokalpresse und den Redaktionen der größten Tagesblätter Deutschlands für das bekundete Wohlwollen. „Ob die Frequenz Ziffer, die laut Eintragung ins Fremdenbuch in der Zeit vom 1. Novbr. 1902 bis 8. Novbr. 1903, also nach ca. Jahresfrist 2672 beträgt, infolge der Reklame einerseits und der baulichen Verbesserungen anderseits künftighin steigen wird, müssen wir abwarten. Bisher scheint sie ziemlich konstant geblieben zu sein, denn von Eröffnung des Hauses im August 1894 bis Oktober 1902, also in acht Jahren, betrug sie 20876, sohin im Durchschnitt pro Jahr 2600. Im allgemeinen wird man annehmen dürfen, daß der Fremdenbesuch im Sommer infolge der Konkurrenz nachgelassen, im Winter dagegen durch die günstige Rodelgelegenheit zugenommen hat. Allerdings schreibt sich ein großer Prozentsatz der Besucher überhaupt nicht ein ins Fremdenbuch, teils aus Bequemlichkeit, teils aus Prinzip, teils auch deshalb, weil das Buch nicht immer frei ist. Aus diesem letzteren Grunde habe ich im Brünsteinhause die gleiche Einrichtung getroffen, die in Hinterbärenbad und meines Wissens auch in Vorderkaiserfelden besteht, nämlich das Fremdenbuch auf einem Wandtischchen festmachen lassen.

Wetter-Bericht. Auf mündlich gestelltes Ansuchen hin wurde der Alpenvereinssektion vom hiesigen Stadtmagistrat die Erlaubnis erteilt, in dem am Nordende des Salinengartens stehenden Wetterhäuschen von Zeit zu Zeit, namentlich an dem einem Feiertag vorausgehenden Tage, kurze telephonisch erholte Berichte über die Witterungs- bezw. Rodelbahn-Verhältnisse am Brünstein zu veröffentlichen. Sollte der Bericht am andern Tag manchmal nicht mehr stimmen, so bitte ich, hiefür nicht den Brünsteinhaus-Verwalter verantwortlich zu machen, denn das Wettermachen liegt nicht in seinem Referat.

Wege und Weg-Markierung. Was das Kapitel Wege und Wegmarkierung betrifft, so ist Pächter Seebacher laut Vertrag verpflichtet, die Wege in gutem Stand zu erhalten und ist dieser Verpflichtung auch immer nachgekommen. — Am sogenannten „alten Kapellenweg" ist ein Teil des Holzgeländers morsch geworden, wurde entfernt und durch 48 Meter Drahtseil ersetzt. — Bezüglich der Markierung einigte ich mich mit Herrn Apotheker Hagen in Oberaudorf, der mich überhaupt bei Ausübung meines neuen Amtes stets in liebenswürdigster Weise unterstützt hat, dahin, daß er und Herr Lehrer Ströbl die Markierung der Wege von Oberaudorf bis Wall und Pächter Seebacher von Wall an aufwärts übernimmt, und wer von Ihnen in der letzten Zeit den Brünstein besuchte, wird gefunden haben, daß mit Anbringung von Orientierungstafeln nicht gespart worden ist.

Der neuanzulegende Weg zum Tatzelwurm führt vom Haus weg nach rechts (zwischen dem Dr. J. Mayr-Weg und dem Brüntal-Weg) in östlicher, dann nördlicher Richtung und wird bis zum Stapfenwald durch Seebacher und im Stapfenwald selbst durch das kgl. Forstamt Oberaudorf auf Kosten der Sektion ausgeführt. Dieser neue Weg, zu dessen Herstellung uns vom Zentralausschuß eine Subvention von 600 Mk. bewilligt worden ist, wird im nächsten Frühjahr zu bauen begonnen und dürfte nach seiner Fertigstellung, welche 1905, längstens 1906 beendigt werden wird, jenen Besuchern des Brünsteinhauses eine angenehme Abwechslung bieten, die nicht nach Oberaudorf zurück oder nicht von da aufsteigen wollen.

Ein Schmerzenskind seit vielen Jahren ist der Verbindungsweg zum Traithen gewesen und bis heute geblieben. Wir haben nun in dieser Angelegenheit zufolge eines im Feuilleton der „Münchener Allgemeinen Zeitung" erschienenen Artikels Schritte getan, so daß alle Hoffnung besteht, im nächsten Jahre auch diese Frage einer glücklichen Lösung entgegenzuführen..

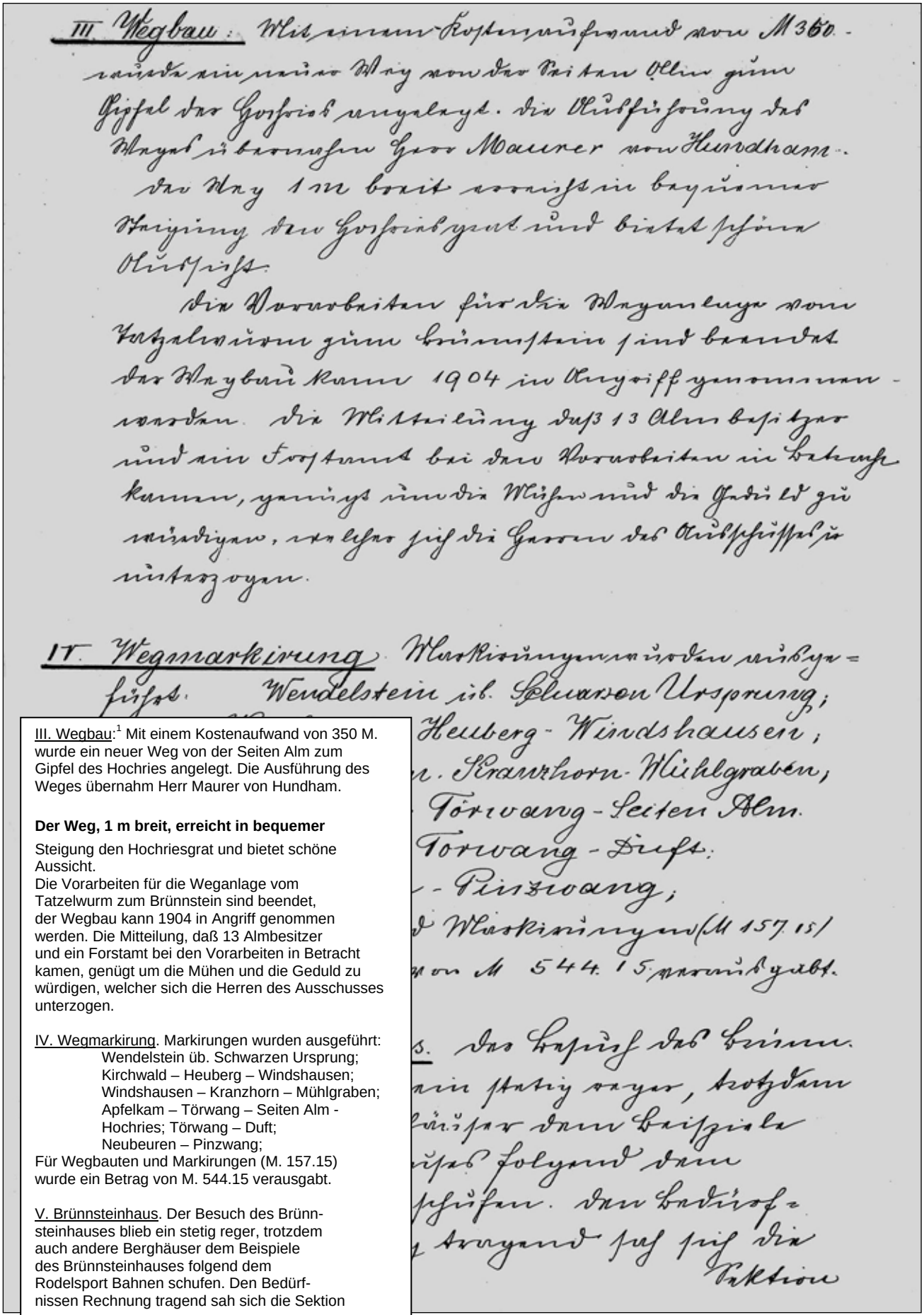
Der Rodelsport, der längst im Brünsteinhause eine schöne Heimstätte gefunden hat, ist heuer in ein etwas verändertes Stadium getreten, indem dieser gewiß nicht zu unterschätzende alpine Wintersport von Seiten der Sektion durch Aufstellung einer eigenen Rodelordnung, die wenigstens an frequentierten Sonntagen eingehalten werden muß, in geregelte Bahnen gebracht worden ist. Inwieweit sich diese Neuerung bewähren wird, müssen wir abwarten; geregelte Zustände bei Ausübung des Rodelsports am Brünstein herzustellen, sind wir nicht nur gewillt, sondern auch fest entschlossen, und ich bitte die verehrten Sektionsmitglieder und alle Rodelfreunde, mögen sie nun mit oder ohne Schlitten zum Brünsteinhaus hinaufkommen, uns und den Pächter in der Ausführung der nun bestehenden Rodelordnung unterstützen zu wollen.

Auch erlaube ich mir bei dieser Gelegenheit auf die voriges Jahr hier in Rosenheim gegründete Rodelgesellschaft aufmerksam zu machen, welche mit Pächter Seebacher einen Vertrag dahin abgeschlossen hat, daß an Werktagen, wenn 5 und mehr Mitglieder mitsammen rodeln wollen, der Preis für den Schlitten auf 50 Pfg. ermäßigt wird. Sämtliche Mitglieder sind gegen Haftpflicht versichert, und kann Ihnen Herr Holzhändler Schneider und Herr Kaufmann Stemplinger nähere Aufschlüsse erteilen.

Bevor ich schließe, möchte ich noch kurz auf das alpine Rettungswesen übergehen. Wie Ihnen bekannt, hat die Generalversammlung in Wiesbaden im Jahre 1902 das Rettungswesen im Wirkungsgebiete des deutschen und österreichischen Alpenvereins neu gestaltet. Demzufolge wurde der bisher bestandene „Alpine Rettungsausschuß München" aufgelöst und dafür an verschiedenen Orten „Rettungsstellen" gegründet. Eine solche Rettungsstelle besteht nun auch in Oberaudorf mit Herrn Apotheker Hagen als Obmann, und auf dem Brünstein selbst ist ein „Meldeposten" eingerichtet und vom Zentralausschuß hiefür eine praktisch konstruierte Tragbahre zum Selbstkostenpreis geliefert worden."

Nachdem der Herr Vortragende für die dem Brünsteinhaus im vergangenen Verwaltungsjahre gemachten Geschenke den verbindlichsten Dank ausgesprochen, schloß er seinen interessanten Bericht mit dem Wunsche, daß der Besuch im kommenden Jahre, wo wir das zehnjährige Bestehen des Hauses feiern können, noch zunehmen, und das Brünsteinhaus als schmuckes Kleinod der Sektion Rosenheim all den Tausenden, deren Ziel es gewesen, und die befriedigt durch die genossene herrliche Rundschau und durch die freundliche Aufnahme und vorzügliche Bewirtung wieder von dannen ziehen, ein liebe traute Stätte fröhlicher und schöner Erinnerung bleiben möge.

Auszug aus Dokumentensammlung 1903 S. 69



III. Wegbau:[1] Mit einem Kostenaufwand von 350 M. wurde ein neuer Weg von der Seiten Alm zum Gipfel des Hochries angelegt. Die Ausführung des Weges übernahm Herr Maurer von Hundham.

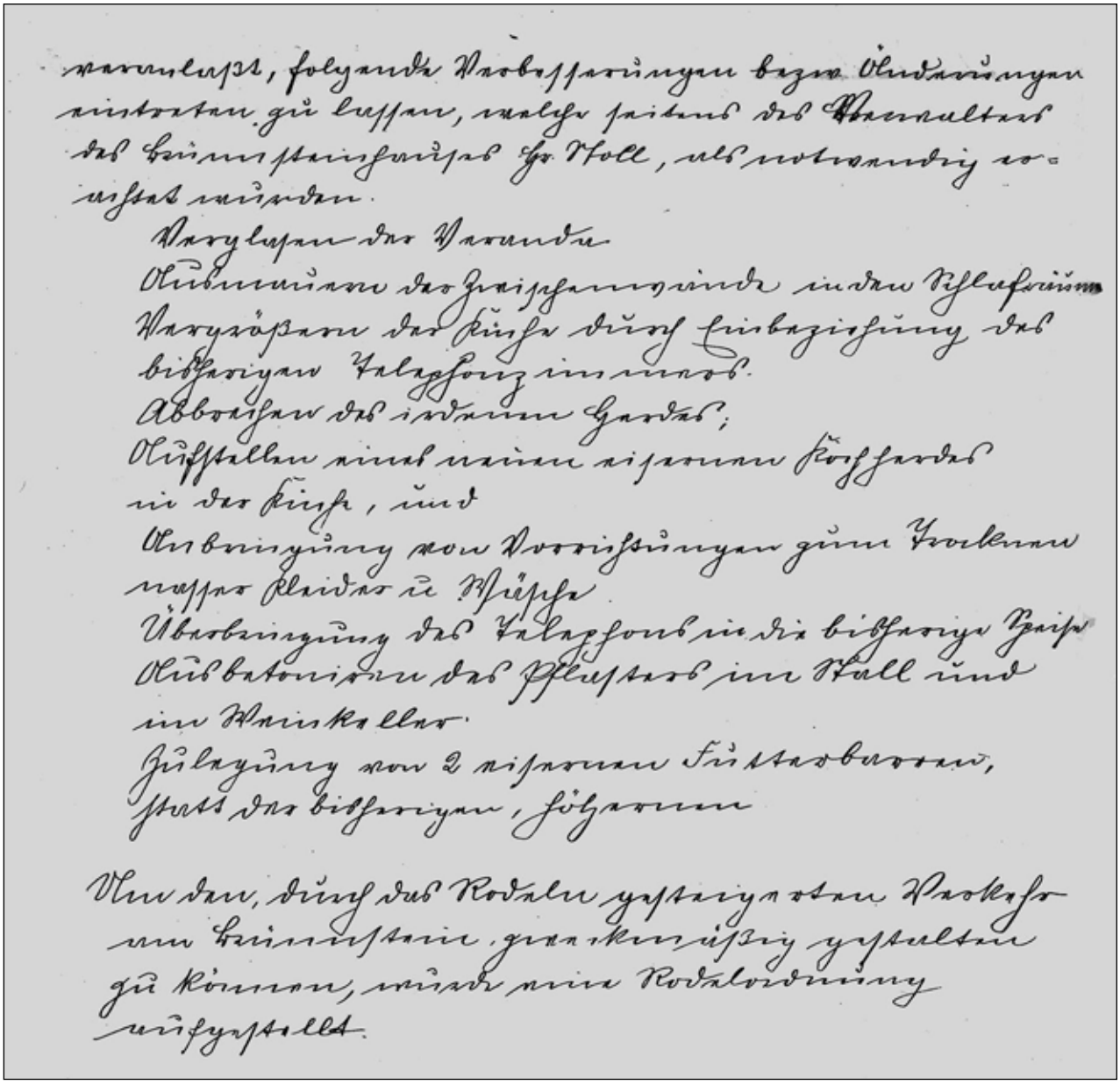
Der Weg, 1 m breit, erreicht in bequemer

Steigung den Hochriesgrat und bietet schöne Aussicht.
Die Vorarbeiten für die Weganlage vom Tatzelwurm zum Brünnstein sind beendet, der Wegbau kann 1904 in Angriff genommen werden. Die Mitteilung, daß 13 Almbesitzer und ein Forstamt bei den Vorarbeiten in Betracht kamen, genügt um die Mühen und die Geduld zu würdigen, welcher sich die Herren des Ausschusses unterzogen.

IV. Wegmarkirung. Markirungen wurden ausgeführt:
Wendelstein üb. Schwarzen Ursprung;
Kirchwald – Heuberg – Windshausen;
Windshausen – Kranzhorn – Mühlgraben;
Apfelkam – Törwang – Seiten Alm - Hochries; Törwang – Duft;
Neubeuren – Pinzwang;
Für Wegbauten und Markirungen (M. 157.15) wurde ein Betrag von M. 544.15 verausgabt.

V. Brünnsteinhaus. Der Besuch des Brünnsteinhauses blieb ein stetig reger, trotzdem auch andere Berghäuser dem Beispiele des Brünnsteinhauses folgend dem Rodelsport Bahnen schufen. Den Bedürfnissen Rechnung tragend sah sich die Sektion

Auszug aus Dokumentensammlung 1903 S. 70



veranlaßt[1], folgende Verbesserungen bezw. Änderungen
eintreten zu lassen, welche seitens des Verwalters
des Brünnsteinhauses Hr. Stoll, als notwendig er-
achtet wurden.
Verglasen der Veranda
Ausmauern der Zwischenwände in den Schlafräumen
Vergrößern der Küche durch Einbeziehung des bisherigen Telephonzimmers
Abbrechen des irdenen Herdes
Aufstellen eines neuen eisernen Kochherdes in der Küche, und
Anbringen von Vorrichtungen zum Trocknen nasser Kleider u. Wäsche
Überbringung des Telephons in die bisherige Speise
Ausbetoniren des Pflasters im Stall und im Weinkeller
Zulegung von zwei eisernen Futterbarren, statt der bisherigen hölzernen

Um den, durch das Rodeln gesteigerten Verkehr
am Brünnstein zweckmäßig gestalten
zu können, wurde eine Rodelordnung
aufgestellt.

Auszug aus dem Jahresbericht 1903



Bericht

der

Sektion Rosenheim des D. u. Oe. A.-V. e. V.

für das 26. Vereinsjahr 1903.

III. Wegbau.

Mit einem Kostenaufwand von M. 650 wurde von der Seitenalm zum Gipfel der Hochries ein neuer Weg angelegt, welcher in der Breite von 1 m in bequemer Steigung und schöne Aussicht bietend die Höhe des Hochriesgrades erreicht. Die Ausführung des Weges lag in den Händen des Herrn Maurer in Hundham.

Die Vorarbeiten für die Weganlage vom Tatzelwurm zum Brünnstein sind beendet. Der Wegbau wird 1904 begonnen.

IV. Wegmarkierung.

Wegmarkierungen wurden ausgeführt:

Brannenburg—Wendelstein beim Schwarzen Ursprung; Nussdorf—Kirchwald—Heuberg—Windshausen; Windshausen—Kranzhorn—Mühlgraben; Apfelkam—Törwang; Törwang—Seitenalm—Hochries; Törwang—Duft; Neubeurn—Eiswang; Oberaudorf—Brünnstein über Mühlau; Oberaudorf—Hechtsee; Oberaudorf—Oberaudorfer-Alpe—Transjoch; Oberaudorf—Wildbarren; Oberaudorf—Mühlau—Hechtsee.

V. Brünnsteinhaus.

Der Besuch des Brünnsteinhauses war ein stetig reger, trotzdem auch andere Berghäuser dem Rodelsport Bahnen schufen.

Bedürfnissen entsprechend wurden am Hause nachstehende Änderungen bezw. Verbesserungen vorgenommen. Verglasen der Veranda, Ausmauern der Zwischenwände in den Schlafräumen. Vergrössern der Küche, Aufstellung eines eisernen Herdes, Anbringung von Trockenvorrichtung.

Herrn Oberbauführer Ziehr, der keine Mühe scheute um der Sektion durch sachdienliche Vorschläge und Beaufsichtigung der Bauausführung zu nützen, sei an dieser Stelle der Dank zum Ausdruck gebracht.

Um Unannehmlichkeiten vorzubeugen die der, durch das Rodeln gesteigerte Verkehr mit sich bringt, wurde eine Rodelordnung aufgestellt.

Auszug aus Dokumentensammlung 1904 S. 89



27.09.1904

* **Rosenheim**, 26. Sept. (**Die Erinnerungsfeier**) an den 10jähr. Bestand des Brünnsteinhauses, am Sonntag, den 25. September nahm bei prächtigem Wetter einen in jeder Hinsicht günstigen Verlauf. Ausführlicher Bericht über die Feier an welcher 200 Besucher teilnahmen folgt nach.

28.091904

Erinnerungsfeier zum 10jährigen Bestande des Brünsteinhauses der Sektion Rosenheim
am 25. September.

hl. Ein Herbsttag mit all seiner Pracht kam der Sektion zugute und zog Weiblein und Männlein hinauf auf lichte sonnige Höh'; gerne folgte man dem Rufe der Sektion, um oben die Erinnerungsfeier zu begehen. Aus dem trutzigen Aufbau der Brünsteinsüdwand scheint das Haus herausgewachsen, welches der sich mählich herbstlich färbende Bergwald umrahmt.

Im Guirlandenschmuck, mit Kränzen, Transparent und Fähndlein geziert, so empfing das Kleinod der Sektion seine Begründer, die von echt alpinem, idealem Geiste beseelt vor 10 Jahren ein lang ersehntes Ziel erreicht hatten, so zeigte sichs den Gästen aus Nah und Fern. Das Brünsteinhaus-Unternehmen stand unter gutem Stern. Es gedieh, und was vor einem Dezennium niemand ahnen konnte, es wurde zur Wirklichkeit. Der Ruf des Hauses ist weit ins Land gedrungen, insbesondere der Rodelsport steigerte den Besuch desselben. Zehn Jahre bereits hausen die Seebacher'schen Eheleute oben und während „Emma" als rührige Küchenfee in der Touristenwelt eines guten Namens sich erfreut, zeigt sich „Schorschl" als Spezialist in gröberen Arbeiten, wie es die Anlage von Gebirgssteigen erheischt.

Donnernde Böllergrüße empfingen die Gäste, welche auf den verschiedenen Wegen, welche die Sektion zu Erschließung des an hübschen Bildern reichen Brünstein angelegt, heranzogen, um nach dem Besuch des Gipfels der weiteren Dinge zu harren.

Nach einigen Weisen der wohlgeschulten Oberaudorfer Kapelle folgte die Ansprache des 1. Vorstandes, Herrn G. Finsterwalder, welcher die Erschienenen begrüßte, einen kurzen, inhaltvollen Rückblick hielt und ein Hoch auf den Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein ausbrachte.

Hieran schloß sich das Festspiel, verfaßt von Herrn Benno Rauchenegger jun., an. In humorvoller, satyrischer Weise verband das Spiel mit der Geschichte des Hauses, Typen moderner Vereinsmeierei. Während der berühmte Meier (Herr Karl Rais), der alles versteht und überall eine Rolle spielt, auf die Auswüchse des Alpinismus hinwies und die Bergfexen verdonnerte, denen unsere schönen Berge nichts mehr abgeben, holte der Brünstein-Sepp, der so gerne unpräpariert ausrutscht, den guten alten, in braunen Mantel eingehüllten weißbärtigen Brünsteingeist, aus dessen befilztem Haupt gar sonderbare Zauberkräutlein sprossen. Der Geist (Herr Ferd. Dietrich) erklärte, daß er mit der Sektion zufrieden sei und spendete ihr zur Anerkennung eine Gedächtnistafel, wofür ihm die Festversammlung herzlichst dankte. Dem originellen Festspiel, sowie den ihren Teil mit besonderer Hingabe lösenden Mitwirkenden war lebhafter Beifall zuteil. Die künstlerisch ausgeführte Tafel, deren glückliche Einteilung sowohl als harmonisch wirkende Farbengebung allgemein gefiel, stammt von Herrn Gymnasiallehrer B. Rauchenegger.

Den Dank dafür wie für das Festspiel verknüpfte der mit Arbeit und Sorgen reich dotierte Brünsteinhausverwalter Herr kgl. Hauptsalzamtskassier Stoll, mit jenem an die Anwesenden für ihr Erscheinen und lud dieselben zur Besichtigung des neuen Weges vom Brünsteinhaus um die Südostseite des Brünstein zum Tatzlwurm ein, der bis zur Ostseite vollendet, wahre Kabinetstücke von Bergesromantik birgt und in seiner Anlage dem Erbauer, Herrn Georg Seebacher, alle Ehre macht.

Zur Feier sind Telegramme des Zentralausschusses und von befreundeten Sektionen, sowie briefliche Glückwünsche in solcher Zahl eingelaufen, daß die Anführung den Rahmen des Berichts überschreiten würde. Der offiziellen Feier, welche bei behaglichster Temperatur auf der baumumsäumten Terasse, im Anblick der Berge stattfand, schloß sich ein gemütliches frohes Zusammensein an, dem auch das Tänzchen nicht fehlte, das die Jugend um den Ahorn ausführte.

Unter Böllerdonner, dessen Echo in Fels und Schlucht verrollte, zog das Bergvolk talwärts. Trotz der gleichzeitigen Festlichkeiten im ungemein rührigen Kufstein und des Oktoberfestes war die Teilnahme an der Feier eine überaus zahlreiche, da ca. 200 Besucher anwesend waren. Die Wirtschaftsführung zeigte sich dem großen Besuch vollauf gewachsen. Küche und Keller boten das Beste. Die Sektion kann mit Befriedigung auf einen gelungenen Tag zurückblicken, und was viel wert ist: Man sah wirklich zufriedene Menschen, welchen gesunde Bewegung und reine Bergluft Leben einhauchte, Menschenkinder, die losgeschält von den Fesseln des Alltagslebens einander die Freude aus den Augen lasen. — Wer die Sprache der Bergwelt versteht, der liebt das Leben. Möge das so schön gelegene Brünsteinhaus in diesem Sinne auch ferner wirksam sein und Jahrzehnte hinaus [illegible] froher Bergwanderer bilden.

08. Januar 1904

Jahres-Bericht über das Brünstein-Haus 1904.

(Vorgetragen in der Generalversammlung der Alpenvereinssektion Rosenheim am 20. Dezember 1904.)

* Als am 12. August 1894 die Alpenvereins-Sektion Rosenheim ihr neu erbautes Unterkunftshaus auf dem Brünstein für den Touristenverkehr eröffnete, da hatten die Männer, die in edler Begeisterung für den alpinen Gedanken sich um die Erbauung des Hauses so redlich bemüht, wohl kaum erwartet, daß 10 Jahre später ihrem Unternehmen von ganz offizieller Seite ein so rühmendes Zeugnis ausgestellt würde, wie dies heuer in der Beilage zum Eisenbahn-Kursbuch für Bayern seitens des Vereins zur Hebung des Fremdenverkehrs geschehen ist. — In der schönen, blumenreichen Sprache von Maximilian Krauß steht auf Seite 67 des im vorigen Sommer zum erstenmale erschienenen bayer. Verkehrsbuches zu lesen: „Der liebliche Ort Oberaudorf, dessen Burgberg alte verwitterte Ruinenreste trägt, ist die Schleuse, durch die sich der gewaltige Strom der Wanderer zum Brünstein allsommerlich ergießt. Dieser herrliche Berg ist mit dem Wendelstein der erklärte Liebling der Münchener. Sein Unterkunftshaus wird nicht leer von sangesfrohen Gästen, von Touristen in alpengerechter Ausrüstung wie von solchen, die zur fröhlichen Bergfahrt nichts mitnehmen als ein schönheitsdürstendes Herz und — einen Regenschirm. So bequem die Besteigung des Brünstein ist, so entzückend und großartig ist die Rundschau von seinem gesegneten Gipfel. Im Winter aber, wenn vom Brünstein die Rodelbahn zwischen schützenden meterhohen Schneemauern zu Tale führt, kletert ein frohes Menschenvölkchen in Scharen empor zur leuchtenden Höhe; ganze Rodelkarawanen bilden sich, und mit Heisa! Juhe! geht's talab in sausender Fahrt, daß der Schnee stäubt".

Ein solch günstiges Urteil von so ganz unparteiischer Seite ist zugleich eine Bestätigung dafür, daß die Alpenvereinssektion Rosenheim in dem Dezennium, das seit Eröffnung ihres Unterkunftshauses verflossen ist, dort oben in ihrem ursprünglichen Arbeitsgebiet die Hände nicht in den Schoß gelegt, sondern nach Maßgabe der vorhandenen Barmittel alles aufgeboten hat, um den Brünstein durch Verbesserung der bestehenden und Anlage neuer Wege von Jahr zu Jahr immer mehr zugänglich zu machen, ferner durch einen gut und solid geleiteten Wirtschaftsbetrieb den Aufenthalt im Brünsteinhause zu einem angenehmen zu gestalten und dieses selbst durch Schaffung einer guten Rodelbahn die Geburtsstätte des alpinen Rodelsports im bayer. Hochland werden zu lassen.

Was den Besuch unseres Hauses in vorigem Jahre anlangt, so wird seitens der Pächtersleute über einen Rückgang in der Einnahme für Uebernachten Klage geführt. Der Tagesbesuch hat aber gegenüber den Vorjahren erfreulicherweise zugenommen, insoweit dies auf Grund der Einträge in's Fremdenbuch festgestellt werden kann. Es haben sich in der Zeit vom 9. November 1903 bis 20. November 1904 im Ganzen 3381 Personen eingeschrieben gegen 2672 im Vorjahre. Welch' günstigem Umstande diese Mehrung von 709 in der Frequenzziffer des Jahres 1904 zu verdanken ist, läßt sich vorerst nicht feststellen; es kann möglicherweise darin seinen Grund haben, daß durch Festmachen des Fremdenbuches auf einem eigenen Wandtischchen den Touristen bessere Gelegenheit zur „Verewigung" geboten worden ist. Jedenfalls bleibt es ein erfreuliches Zeichen, und ich möchte heute nur dem Wunsche Ausdruck geben, daß ich Ihnen im nächsten Jahre von einer weiteren Erhöhung der Besuchsziffer berichten kann.

Beginnend mit dem 12. August, dem eigentlichen Erinnerungstag an die vor 10 Jahren erfolgte Hauseröffnung, kam heuer das von der künstlerischen Hand des Herrn Magistratsoffiziant Kotz, dem ich hiefür im Namen der Sektion den herzlichsten Dank ausspreche, mit ächt alpiner Widmung geschmückte neue Fremdenbuch Nr. IV in Verwendung und weist in der kurzen Zeit bis 20. November bereits 945 Einträge auf.

Von Seite des Ausschusses wurde übrigens der Beschluß gefaßt, von nun ab alljährlich einmal und zwar im Monate August einen allgemeinen Sektionsausflug auf den Brünstein zu veranlassen. Möge es für diesen Beschluß nicht eine ungünstige Vorbedeutung sein, daß gleich im ersten Jahre der Termin nicht eingehalten sondern auf den 25. September verschoben wurde!

Vom prächtigsten Wetter begünstigt, fand an diesem Tage die Erinnerungsfeier an den 10jähr. Bestand des Brünsteinhauses statt und bildete wohl den Glanzpunkt unseres öffentlichen Sektionslebens im abgelaufenen Jahre. Ausführliches hievon zu berichten, dürfte über den Rahmen meines Jahresberichtes hinausgehen; ich berufe mich in dieser Beziehung auf den am 26. Sept. erschienenen Feuilleton-Artikel der „Münchener Allgemeinen Zeitung", deren Redaktion zu dem Feste einen eigenen Korrespondenten auf den Brünstein gesandt. Jedenfalls glaube ich der Ueberzeugung Ausdruck geben zu können, daß alle die unserer Erinnerungsfeier beigewohnt, sich nach Jahren noch gerne jenes herrlichen September-Sonntages erinnern werden, wo sie dort oben auf dem tannenumsäumten Platz unter dem Ahornbaum ein paar Stunden im Kreise heiterer Menschen gesessen, bei dem donnernden Echo der Böllersalven und den Klängen der Oberaudorfer Musikkapelle froh waren mit den Fröhlichen und, befreit von den Ketten der Alltäglichkeit, sich ganz dem Zauber der Bergwelt hingegeben.

Die Quintessenz unserer kleinen alpinen Feier bildete das von Herrn Gymnasiallehrer Rauchenegger verfaßte und von den Herren Dietrich, Rais und Heliel sehr gut durchgeführte Festspiel, und sei dem Herrn Autor, der uns nicht nur das sinnige Festspiel gedichtet sondern auch das durch den graubärtigen Berggeist dem Brünsteinhaus als Andenken übergebene hübsche Tableau gemalt hat, sowie den Herren Mitwirkenden wiederholt bestens gedankt. Freundlichen Dank auch Herrn Rais für das am 25. Sept. dem neuen Fremdenbuch gewidmete schöne Festgedicht!

Auszug aus Dokumentensammlung 1904 S. 91 / 92

(aus dem Rosenheimer Anzeiger)

26. September 1904

Die 10jährige Brünnsteinfeier.

Eben betrachteten wir in der 6. Abendstunde die herrliche Brünnsteinpyramide, wie sie sich in der klaren Flut des stillen Hechtsees spiegelte, als mächtige Salven von diesem Berge her erdröhnten. Unwillkürlich dachten wir an den Rückzug des Brünnsteingeistes in seine Felsenhöhle nach den aufregenden Stunden des heutigen Festtages. Die unermüdliche Sektion Rosenheim feierte eben den zehnjährigen Bestand ihres gastlichen Heims auf dem Brünnstein. Meister Beni hatte in einem sinnigen, humorvollen Festspiel den alten Berggeist herabbeschworen, der im Verein mit zwei Touristen (Heliel und Karl Nais) in einer trefflichen Bergpredigt ganz im Geiste des Frater Orophilus auf dem Nusselberg der alpinen Freude und Begeisterung Ausdruck verliehen. Freudestrahlend lauschte zu ihren Füßen die zahlreich aus Nah und Fern erschienene alpine Gemeinde auf der prächtigen Brünnsteinterrasse ihren Worten. Fast wären wir um diesen Genuß gekommen, wenn es unserem lieben Sepp nicht mehr gegönnt gewesen wäre, der Wut des Berggeistes vom Wagendrischlhorn zu entrinnen. Denn Sepp war es, der den Brünnsteingeist von den Felsen herabbrachte. Es war eine ehrwürdige Gestalt (F. Dietrich) in patriarchalischem Kostüm und zwar in den Odinfarben des neuen Münchener Justizpalastes. Freut Euch des Lebens in der schönen Bergwelt, besonders in der glanzvollen Herbstzeit und besucht fleißig die gastliche Stätte der Bergmutter Emma, die so emsig für das leibliche Wohl ihrer treuen Gäste besorgt ist! So ruft auch der Chronist ganz im Geiste des Festspieldichters den zahlreichen Brünnsteinfreunden zu, eingedenk des buntfarbigen Treibens der bergfrohen Schar auf dem Festplatze.

„Der Senne muß scheiden, der Sommer ist hin", so dachten wir, als wir in der Nähe die letzten Klänge des weidenden Almviehs vernahmen. Indeß den frohen Bergwanderer zieht es in den goldigen Herbst- und Wintertagen erst recht zu den sonnigen Höhen des Brünnsteins hinauf. Und diesen Genuß verdanken wir zunächst der Alpenvereinssektion Rosenheim, die sich am Brünnstein ein so anziehendes Heim vor zehn Jahren geschaffen hat. Die Festgäste werden wohl alle dankerfüllten Herzens zu Tal gezogen sein, mit dem frommen Wunsch im Herzen, auch das 25jährige Wiegenfest des Brünnsteinfestes mitfeiern zu können. Möge dann der bisherige Ausschuß und besonders der unermüdliche Brünnsteinverwalter im Silberbart eine noch größere Schar von Festgästen um sich versammelt sehen!

Aus Münchner Neueste Nachrichten

S. **Oberaudorf,** 27. Sept. Vom prächtigsten Wetter begünstigt, veranstaltete die Alpenvereinssektion Rosenheim am Sonntag den 25. Sept. eine Erinnerungsfeier an den 10jährigen Bestand ihres Unterkunftshauses auf dem Brünstein. Hunderte bergfroher Touristen waren von Oberaudorf heraufgepilgert zu der festlich dekorierten, gastlichen Stätte, begrüßt von donnernden Böllersalven. Herr Gymnasiallehrer Rauchenegger hatte ein sinniges Festspiel gedichtet, das im Freien, Fels und Tann als wirkungsvollen Hintergrund, von Mitgliedern der Sektion aufgeführt, und wobei durch den Berggeist eine von des Autors künstlerischer Hand gemaltes Tableau dem Brünsteinhaus übergeben wurde zur Erinnerung an das heuer zurückgelegte erste Dezennium. Nachdem hierauf Vorstand G. Finsterwalder in kurzer Festrede einen Rückblick geworfen auf die Entstehung des Hauses und seine Entwickelung und Hauptsalzamtskassier Stoll als Referent den Gästen, dem Autor und den Mitwirkenden sowie den alpinen Korporationen den schuldigen Dank gespendet, war der eigentliche Festakt beendet und der Tanz trat in seine Rechte. Bei dem zahlreichen Besuch drohte ein Mangel an Sitzgelegenheit einzutreten, aber da wurden die Rodelschlitten aus der Schlittenhalle herbeigeholt und nun bildeten sich bald malerische Gruppen ringsum, teils auf Bänken und Stühlen, teils auf Rodeln. Die Musik spielte frohe Weisen und lustig drehten sich die Paare um den sturmzerzausten Ahornbaum. Die Pächtersleute Seebacher, die ja auch ihr zehnjähriges Jubiläum feierten, und denen wir noch nachträglich ein herzliches Bergheil zurufen, hatten in altbewährter Weise reichlich gesorgt für Speise und Trank, so daß, als der herrliche Septembertag zur Rüste ging, wohl mancher von den Gästen mit dem Vorsatz Abschied nahm, des Berggeistes heute vernommenes Mahnen zu befolgen und bald wieder herauf zu kommen zum lieben Brünsteinhaus.

(aus der Augsburger Allgemeinen)

27. September 1904

Ein Fest auf dem Brünnsteinhaus.

Ein herrlicher Tag war es, der der Alpenvereinssektion Rosenheim am gestrigen Sonntag zur Erinnerungsfeier an den zehnjährigen Bestand des Brünnsteinhauses beschieden war. Der freundlichen Einladung, die an uns ergangen war, folgend, führte mich der Frühzug nach Oberaudorf. Eine große Touristenschaar, zum größten Teil der Sektion Rosenheim angehörig, entstieg dem Zug und strebte dem Ziele entgegen. Auf dem herrlichen Wege an dem malerischen Wirtshause zum Weber an der Wand und der neu erbauten Restauration zur Grafenburg vorbei, wo rechts oben an der Felswand das sagenhafte Grafenloch, durch Leitern zugänglich gemacht, zu sehen ist, ging's zur romantisch gelegenen Gfallermühle. Auf diesem Wege hatte man eine herrliche Aussicht auf das sich hier weit ausdehnende Inntal mit seinen freundlich gelegenen Orten, auf das im Hintergrunde mächtig ansteigende breite Massiv des zahmen Kaisers einem Tafelberge vergleichbar, und auf die wilden Zacken und steilen Höhen des Wilden Kaisers; ein unvergleichlich schöner Anblick. Kurz nach 11 Uhr wurde das Brünnsteinhaus erreicht; Böllerschüsse, deren Echos an der Steilwand des Brünnsteins donnernd widerhallten, begrüßten die Ankommenden. Kaum konnte das gastliche und zur Feier des Tages festlich geschmückte Haus die Gäste alle fassen, die von nah und fern herbeigeeilt waren, den Tag seines zehnjährigen Bestehens mitzufeiern. Küche und Keller aufs beste bestellt, hielten dem Ansturm wacker stand, erfüllten alle Ansprüche und machten dem Wirte alle Ehre. Warmer Sonnenschein lockte nach Tisch alles ins Freie und ermöglichte den Aufenthalt bis zum Abmarsch am Abend.

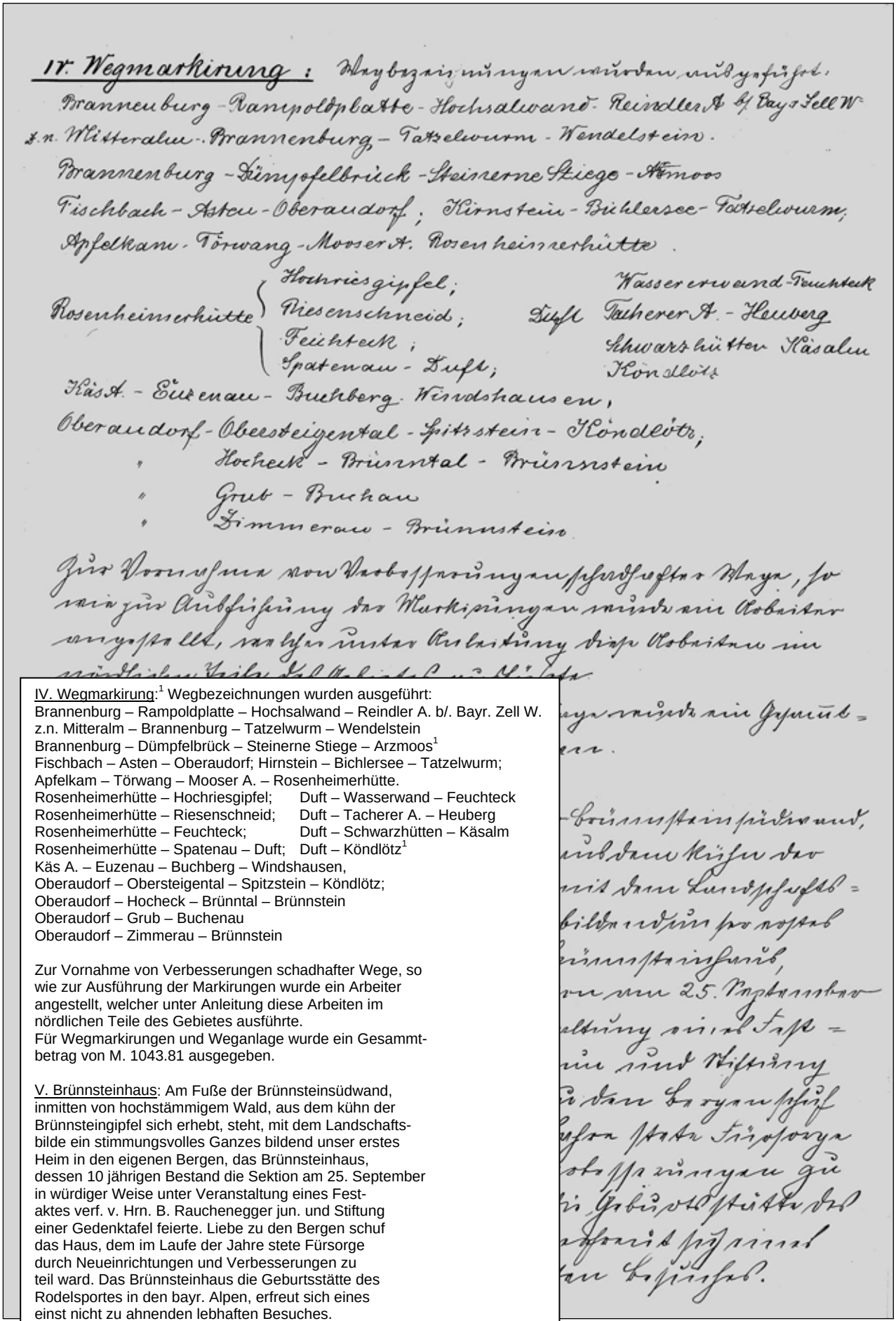
Wohl an 200 Teilnehmer hatten es sich an dem dazu hergerichteten Platze neben dem Hause bequem gemacht. Kurz nach 2 Uhr begrüßte der Vorstand der Sektion Rosenheim, Herr Kunstmühlenbesitzer Finsterwalder, die Erschienenen, dankte für den zahlreichen Besuch und gedachte des Zweckes der Sektion und ihrer Bestrebungen, die als würdiges Ziel die Erbauung des Brünnsteinhauses, unterstützt durch die Tatkraft der Mitglieder, zustande bringen konnte. Zehn Jahre sind seitdem verflossen, für das Bestehen eines Hauses keine lange Zeit, im menschlichen Leben aber ein bemerkenswerter Zeitabschnitt. Da auch Herr und Frau Seebacher, in deren Händen die Bewirtung des Hauses liegt, auf eine zehnjährige Tätigkeit zurückblicken können, gewinnt die heutige Feier doppelt an Wert. Herr Finsterwalder schloß seine Begrüßungsrede mit einer Ermahnung zu recht regem Besuch des Hauses und einem Hoch auf den deutsch-österreichischen Alpenverein.

In dem nunmehr folgenden Festspiel, verfaßt von Herrn Rauchenegger jun. aus Rosenheim, hatten Herr Höltöl als Sepp, Herr Nais jun. als Mair und Herr Dietrich als Brünnstein-Berggeist Gelegenheit, in launiger und wohlgelungener Weise der Zeit vor, während und nach der Erbauung des Hauses zu gedenken; beherzigend klangen speziell die Worte des Berggeistes gegen die Uebergriffe und Auswüchse des Bergsports. Als Ueberraschung überreichte der Berggeist ein unter Glas und Rahmen gebrachtes Bild, zum Schmucke für das Brünnsteinhaus bestimmt. Nach Beendigung des Festspiels ergriff Herr Stoll, Kassier am Salzamt in Rosenheim, das Wort zu einem kurzen Referat und lud zur Besichtigung des neu erbauten Weges nach dem Tatzelwurm ein, welche Einladung auch eine Anzahl Teilnehmer fand.

Daß bei einer solchen Feier die Musik nicht fehlt und daß dabei die tanzlustige Welt nicht zu kurz kommt, ist wohl selbstverständlich; die schwer genagelten Bergschuhe bildeten kein Hindernis für das sich entwickelnde Tanzvergnügen.

Daß die A.-V.-S. Rosenheim mit der Erbauung des Brünnsteinhauses keinen Mißgriff getan hat, beweist der bisherige Besuch des leicht zu erreichenden und in nicht allzu großer Höhe gelegenen Hauses, das trotzdem dem Besucher eine herrliche und unvergeßliche Rundschau in nah und fern bietet. Vom nah gelegenen Heuberg und Kranzhorn, vom Spitzstein und Geigelstein schweift der Blick in der Runde nach den Berchtesgadener und Loferer Bergen, über die Tauernkette und Zillertaler Ferner zur großartigen Groß-Venedigergruppe und dem Großglockner und findet seine Grenze erst in den Tegernseer und Schlierseer Bergen. Am liebsten und längsten jedoch verweilt das Auge auf dem nah gelegenen mächtigen Kaisergebirge, das mit seinen steilen Erhebungen, seinen riesigen Abstürzen und zerklüfteten Spitzen das Auge fesselt und in Bewunderung bannt. R. S.

Auszug aus Dokumentensammlung 1904 S. 100

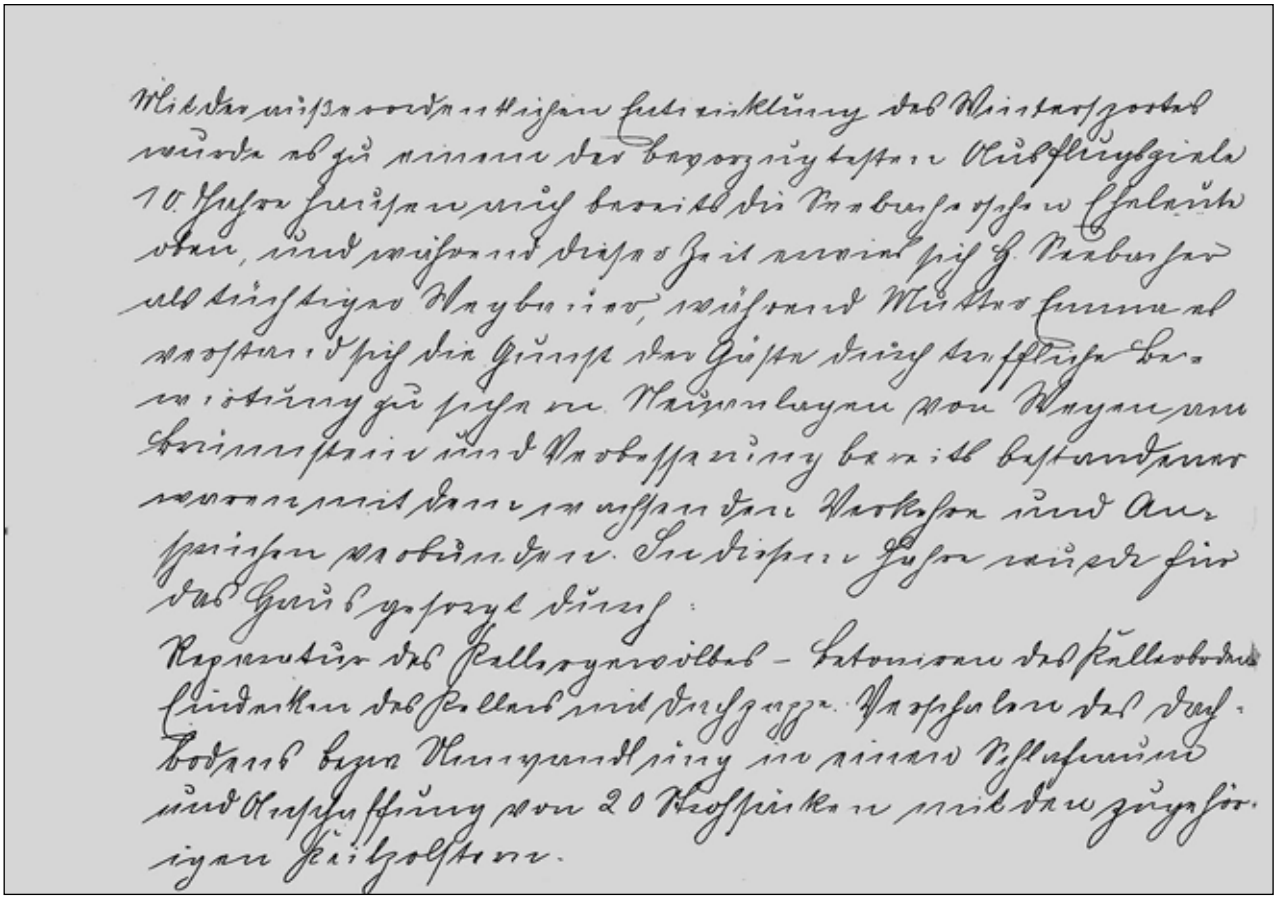


IV. Wegmarkirung:[1] Wegbezeichnungen wurden ausgeführt:
Brannenburg – Rampoldplatte – Hochsalwand – Reindler A. b/. Bayr. Zell W. z.n. Mitteralm – Brannenburg – Tatzelwurm – Wendelstein
Brannenburg – Dümpfelbrück – Steinerne Stiege – Arzmoos[1]
Fischbach – Asten – Oberaudorf; Hirnstein – Bichlersee – Tatzelwurm;
Apfelkam – Törwang – Mooser A. – Rosenheimerhütte.
Rosenheimerhütte – Hochriesgipfel; Duft – Wasserwand – Feuchteck
Rosenheimerhütte – Riesenschneid; Duft – Tacherer A. – Heuberg
Rosenheimerhütte – Feuchteck; Duft – Schwarzhütten – Käsalm
Rosenheimerhütte – Spatenau – Duft; Duft – Köndlötz[1]
Käs A. – Euzenau – Buchberg – Windshausen,
Oberaudorf – Obersteigental – Spitzstein – Köndlötz;
Oberaudorf – Hocheck – Brünntal – Brünnstein
Oberaudorf – Grub – Buchenau
Oberaudorf – Zimmerau – Brünnstein

Zur Vornahme von Verbesserungen schadhafter Wege, so wie zur Ausführung der Markirungen wurde ein Arbeiter angestellt, welcher unter Anleitung diese Arbeiten im nördlichen Teile des Gebietes ausführte.
Für Wegmarkirungen und Weganlage wurde ein Gesammtbetrag von M. 1043.81 ausgegeben.

V. Brünnsteinhaus: Am Fuße der Brünnsteinsüdwand, inmitten von hochstämmigem Wald, aus dem kühn der Brünnsteingipfel sich erhebt, steht, mit dem Landschaftsbilde ein stimmungsvolles Ganzes bildend unser erstes Heim in den eigenen Bergen, das Brünnsteinhaus, dessen 10 jährigen Bestand die Sektion am 25. September in würdiger Weise unter Veranstaltung eines Festaktes verf. v. Hrn. B. Rauchenegger jun. und Stiftung einer Gedenktafel feierte. Liebe zu den Bergen schuf das Haus, dem im Laufe der Jahre stete Fürsorge durch Neueinrichtungen und Verbesserungen zu teil ward. Das Brünnsteinhaus die Geburtsstätte des Rodelsportes in den bayr. Alpen, erfreut sich eines einst nicht zu ahnenden lebhaften Besuches.

Auszug aus Dokumentensammlung 1904 S. 421



Mit[1] der außerordentlichen Entwicklung des Wintersportes wurde es zu einem der bevorzugten Ausflugsgebiete.
10 Jahre hausen auch bereits die Seebacherschen Eheleute oben, und während dieser Zeit erwies sich H. Seebacher als tüchtiger Wegbauer, während Mutter Emma es verstand sich die Gunst der Gäste durch treffliche Bewirtung zu sichern. Neuanlagen von Wegen am Brünnstein und Verbesserung bereits bestehender waren mit dem wachsenden Verkehre und Ansprüchen verbunden. In diesem Jahre wurde für das Haus gesorgt durch:
Reparatur des Kellergewölbes – Betoniren des Kellerbodens – Eindecken des Kellers mit Dachpappe - Verschalen des Dachbodens bzw. Umwandlung in einen Schlafraum und Anschaffung von 20 Strohsäcken mit den zugehörigen Keilpolstern.

Bericht

der

Sektion Rosenheim des D. u. Oe. A.-V. e. V.

für das 27. Vereinsjahr 1904.

III. Wegbau.

Im Gebiete der Hochries wurde ein Weg von der Mooser A. zur Rosenheimerhütte angelegt, ferner ein bisher nur in Spuren verfolgbarer Steig von der Hütte zur Riesenschneid in gut gangbaren Zustand gebracht, so dass nun eine geeignete direkte Verbindung von der Hütte über die Riesen A. nach Aschau geschaffen wurde. Für Anlage und Verbesserung von Wegen im Hochriesgebiet wurden 274.— Mk. verausgabt.

Der, das Brünnsteinhaus mit dem Tatzelwurm verbindende Weg, der romantische Partien erschliesst und prächtige Ausblicke bietet, wurde um die Ostkante des Brünnsteins geführt. Hiefür wurde eine Teilzahlung von Mk. 270.— geleistet.

IV. Wegmarkierung.

Wegmarkierungen wurden ausgeführt: Brannenburg—Rampoldplatte—Hochsalwand—Reindler A. bis Bayerischzellerweg—Mitter A.—Brannenburg; Brannenburg—Tatzelwurm—Wendelstein; Brannenburg—Steinerne Stiege a. Dümpfel—Arzmoos; Fischbach—Asten—Oberaudorf; Kirnstein—Bichlersee—Tatzelwurm; Oberaudorf—Hocheck—Brünntal—Brünnstein; Oberaudorf—Grub—Buchau; Oberaudorf—Zinnerau—Brünnstein; Apfelkam—Törwang—Mooser A.—Rosenheimerhütte; Rosenheimerhütte—Hochriesgipfel; Rosenheimerhütte—Riesenschneid; Rosenheimerhütte—Feichteck; Rosenheimerhütte—Spatenau—Duft; Duft—Wagnerwand—Feuchteck; Duft—Tacherer A.—Heuberg; Duft—Schwärzhütte—Käs A.—Köndlötz; Käs A.—Euzenau—Buchberg—Windshausen; Oberaudorf—Obersteigental—Spitzstein—Köndlötz.

Für Weganlagen und Bezeichnung wurde ein Gesamtbetrag von Mk. 1044.— ausgegeben.

V. Brünnsteinhaus.

Unter Veranstaltung eines Festaktes und Stiftung einer Gedenktafel feierte die Sektion am 25. September den 10jährigen Bestand des Brünnsteinhauses: Begeisterung für unsere Berge schuf das Haus, welches als die Geburtsstätte des Rodelsportes in den bayerischen Alpen gelten kann. Der Besuch des Hauses nimmt zu. Mit dem wachsenden Verkehr waren Neuanlagen von Wegen und Neueinrichtungen verbunden. In diesem Jahre wurde für das Haus gesorgt durch Reparatur des Kellergewölbes und Eindecken des Kellers mit Dachpappe, Betonirens des Kellerbodens, Verschalen des Dachboden bezw. Umwandlung desselben in einen Schlafraum und Anschaffung von 20 Strohsäcken mit den dazugehörigen Keilpolstern.



Emma Seebacher
Brünnsteinwirtin
1894 - 1905



Emma und Georg Seebacher
Pächter des Brünnsteinhauses von 1894 – 1905
mit Kinder und Helfer vor dem Brünnsteinhaus

Auszug aus Dokumentensammlung 1905 S. 121
(aus dem Rosenheimer Anzeiger)

28. Juli 1905

* **Rosenheim**, 26. Juli. (Unfall am Brünstein.) Der 43 Jahre alte Pächter des Brünsteinhauses, Gg. Seebacher, ist vergangenen Sonntag nachts auf dem Heimwege vom Tatzelwurm an der Südseite des Brünstein-Massives auf dem sonst ganz ungefährlichen, vom ihm selbst angelegten neuen Weg abgestürzt und gestern abends durch die Mannschaft der alpinen Rettungsstation Oberaudorf im Brüntale als Leiche aufgefunden worden. Seebacher ist im Dunkel der Nacht, von einem heftigen Unwetter überrascht, nur ca. 10 Minuten vom Haus entfernt, ausgeglitten und hat, nachdem die Wirbelsäule gebrochen ist, zweifelsohne infolge des jähen Sturzes sofort den Tod gefunden. Heute ist eine Gerichtskommission von Rosenheim zur Konstatierung des Tatbestandes an die Unfallstelle abgegangen.



28. Juli 1905

* **Rosenheim**, 28. Juli. (Zum Unglücksfalle am Brünstein.) Der Pächter des Brünsteinhauses, Seebacher, ist am Sonntag abend auf dem Wege vom Tatzlwurm zum Unterkunftshaus an einer sehr steilen, jedoch ungefährlichen Stelle, ca. 10 Minuten vom Hause entfernt, in das Brüntal abgestürzt. Seebacher hat, wie die „A. A." meldet, am Sonntag nachmittag mit zwei Rosenheimer Herren der Alpenvereinssektion den neu angelegten Weg vom Unterkunftshaus zum Tatzlwurm begangen und mit den angrenzenden Grundbesitzern verhandelt. Vergnügt und guter Laune begleitete Seebacher die beiden Rosenheimer bis zum Gasthof am Tatzlwurm und trat allerdings erst gegen abend den Rückweg an. Die einbrechende Dunkelheit und ein schweres Gewitter, von dem der Verunglückte überrascht wurde, werden wohl die Ursache des Ausgleitens gewesen sein, denn der Weg selbst ist in seiner ganzen Ausdehnung bequem und ungefährlich. Bei einbrechender Dunkelheit kann schließlich jeder Weg in den Bergen verhängnisvoll werden. Seebacher wurde von seinen Angehörigen in der Rechenau — seinem Pachtgute — vermutet; erst als von dort das Nichteintreffen Seebachers avisiert war, wurde man unruhig und ging auf die Suche. Dienstag wurde unter Leitung des Herrn Apothekers Hagen von Oberaudorf eine Rettungs-Expedition ausgerüstet, welche gegen abend an dem Südabhang des Brünsteingipfels die Leiche Seebachers fand. Der Tod muß sofort eingetreten sein, nachdem die Wirbelsäule gebrochen war. Vorgestern begab sich eine Gerichtskommission, Herr Amtsrichter Dr. Edelmann von Rosenheim und Herr Dr. Ritter von Oberaudorf an die Unglücksstelle, und gestern vormittag fand in Oberaudorf die Beerdigung des Verunglückten statt, welcher mehrere Mitglieder der Alpenvereinssektion Rosenheim anwohnten. Ueber zehn Jahre war Seebacher Pächter des Unterkunftshauses; einige Wochen vor seinem Abzuge — Seebacher hat für 1. Okt. den Pacht gekündigt — fand er auf einem von ihm selbst angelegten Weg den Tod.

†

Es ruhe in Frieden

Herr

Georg Seebacher,

Pächter des Brünsteinhauses,

geboren am 23. August 1862,
gestorben am 23. Juli 1905.

O Herr, gib ihm die ewige Ruhe
und das ewige Licht leuchte ihm.

Es ruft der Herr uns Alle in der Runde
Und viele, ach! zur unverhofften Stunde.
O laßt uns eifrig glauben, lieben, hoffen,
Dann steht uns Jesu Herzenswunde offen.

Jesus, Maria und Josef, möge meine Seele mit euch in Frieden scheiden.
(300 Tage Ablaß.)

„Mein Jesus Barmherzigkeit!"
[100 Tage Ablaß.]

M. Lipol Oberaudorf.

1905

Danksagung.

Für die vielen mir aus Nah und Fern zugegangenen ehrenden Beweise herzlicher Teilnahme bei dem unerwarteten plötzlichen Ableben meines innigstgeliebten Mannes

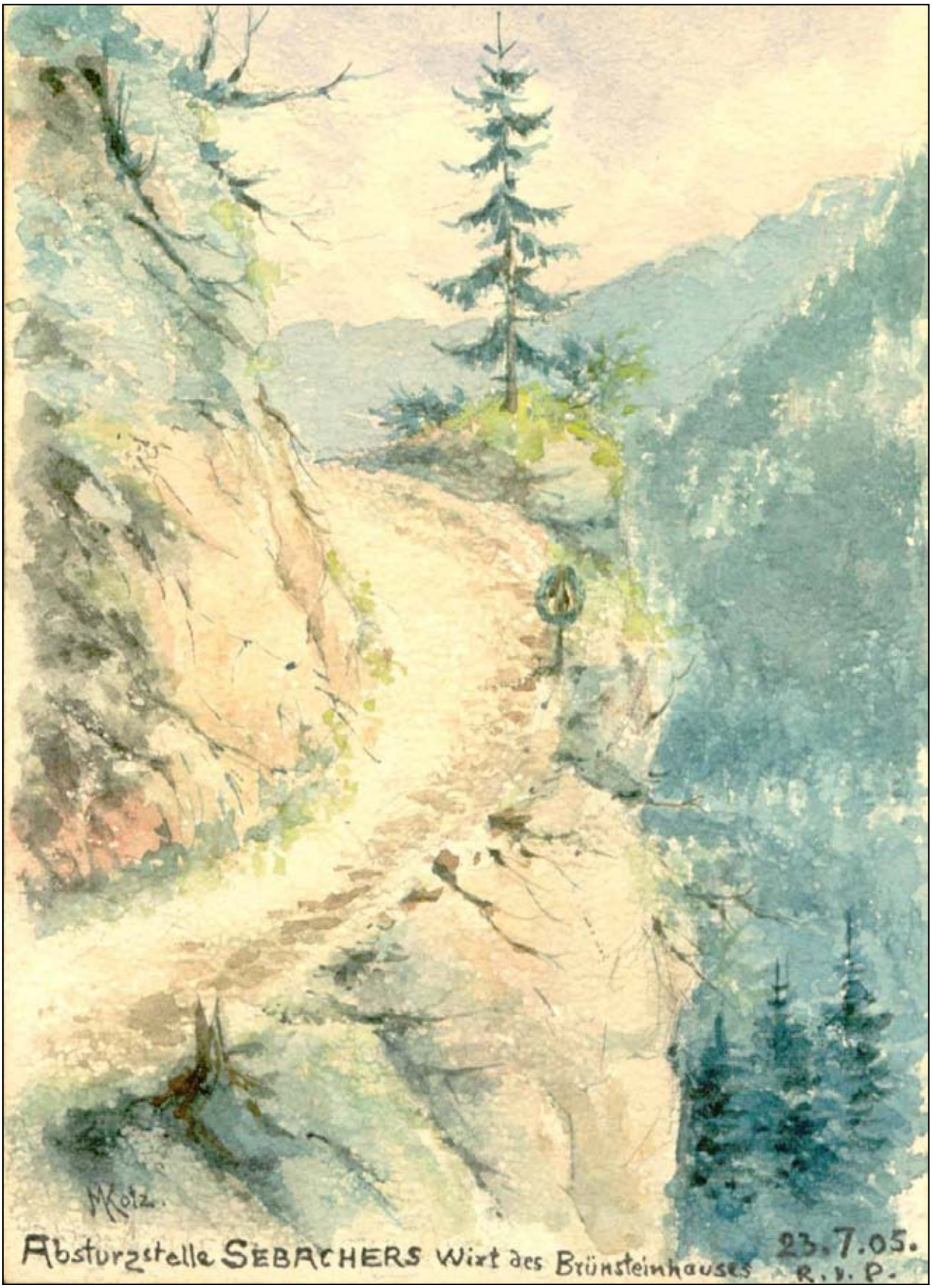
Herrn Georg Seebacher

Pächter des Brünsteinhauses

sowie für die schönen Kranzspenden und die zahlreiche Beteiligung bei dem Begräbnisse und dem Gottesdienste sage ich Allen, insbesondere Herrn Apotheker Hagen und der Rettungsexpedition Oberaudorf, dem Hochwürdigen Herrn Kooperator und der verehrl. Vorstandschaft der Alpenvereinssektion Rosenheim tiefgefühltesten Dank.

Oberaudorf, 1 August 1905.

Frau Emma Seebacher.


M Kolz.
Absturzstelle SEBACHERS Wirt des Brünsteinhauses
23.7.05.
R. v. P.

(aus dem Rosenheimer Anzeiger)

21. Februar 1905

Alpines.

Brünsteinhaus, 20. Jan. Die Rodelbahn befindet sich in bestem Zustand und ist breit ausgeschaufelt mit hohen Schneemauern zu beiden Seiten.

17. Mai 1905

Bergwirtschaft-Verpachtung.

Das Unterkunftshaus auf dem Brünstein (Bahnstation Oberaudorf) mit Sommer- und Winterbetrieb wird ab 1. Oktober l. J. neu verpachtet.

Pachtliebhaber wollen ihre Angebote bis längstens 1. Juni einreichen bei der

Alpen-Vereins-Sektion Rosenheim.

3327

24. Juni 1905

Oberaudorf, 22 Juni. (Sonnwendfeier am Brünnstein.) Hatte der Regen auch das Anzünden zweier mächtiger, bereits vorbereiteter Sonnwendfeuer am Brünnstein am Sonntag verhindert, so loderte doch mächtig das Feuer beim Obelisk nächst dem Unterkunftshause. Vom Brünnstein, der aussichtsreichen Hochwarte, die einen so herrlichen Fernblick ins Flachland, in das anmutige Inntal und auf die gewaltige Bergwelt bietet, lassen sich die Sonnwendfeuer prächtig überblicken. Auf einer Schar der Vorberge, vom Grenzhorn angefangen bis zum Sonnwendjoch leuchteten die Feuergarben und gewährten einen Anblick, der gar erhebend stimmte. Verkünden doch die Wachtfeuer, daß es deutsche Erde ist und bleiben wird für alle Zeit. In gastlicher Stube bei der überaus fürsorglichen Wirtin Mutter Emma vereinigte man sich zu fröhlich vergnügtem Gesang, Musik und Tanz und so verlief in schönster Weise am Brünnstein die Sonnwendfeier.

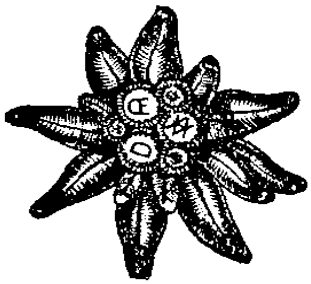
26. Oktober 1905

* **Rosenheim**, 25. Oktober. (Sektionsausflug auf den Brünstein.) Ungewöhnlich frühzeitig setzte sich heuer im Gebirge der Winter fest. Während am Fuße unserer Berge noch der farbenglühende Herbstwald entzückt, deckt die oberen Teile eine silberne Decke, die zum Rodeln und Skilaufen einlädt. Mit dem Ausflug zum Besuche des neuen Wirtschafters Herrn Hutter, bot sich die seltene Gelegenheit, eine Herbstwanderung mit winterlichem Sport zu verbinden. Nach genußvollem Aufstieg rüsteten sich die 30 Teilnehmer so recht gemütlich oben ein. Bei vorzüglicher Küche und Aufnahme entwickelte sich bald fröhliches Getriebe. Rasch schwand die Zeit. Die Rodler übten unterdeß und Skiläufer eroberten sich im Fluge Beifall. Die Absicht, zum Totelwurm abzusteigen, vereitelte die tiefe Schneelage, umso schneller ging es am üblichen Wege mit den „Gamsen" zum Hochtal Wildgrub. Die uneingeschränkte Anerkennung, welche die Teilnehmer an dem Ausflug der Familie Hutter spendeten, läßt erkennen, daß dieselbe einen würdigen Ersatz bildet, daß die Sektion das Rechte für ihr Brünsteinhaus fand — denn das Kleinod am Berg soll bleiben wie bisher — ein gemütliches Heim für bergfrohe Wanderer.

o. **Brünsteinhaus.** Vom herrlichsten Wetter begünstigt, veranstaltete die Alpenvereinssektion Rosenheim am Sonntag den 25. Sept. auf dem Brünstein eine Erinnerungsfeier an den 10jährigen Bestand ihres Unterkunftshauses. Der Besuch war sehr zahlreich, und das von Gymnasiallehrer Rauchenegger verfaßte, von Mitgliedern der Sektion im Freien aufgeführte Festspiel, in welchem dem Brünsteinhause durch den Berggeist ein gleichfalls vom Autor gemaltes Tableau zum Andenken an das heuer zurückgelegte erste Dezennium übergeben wurde, fand reichen Beifall.

25. Oktober 1905

Alpenvereinssektion Rosenheim e. V.



Sonntag, den 22. Okt.

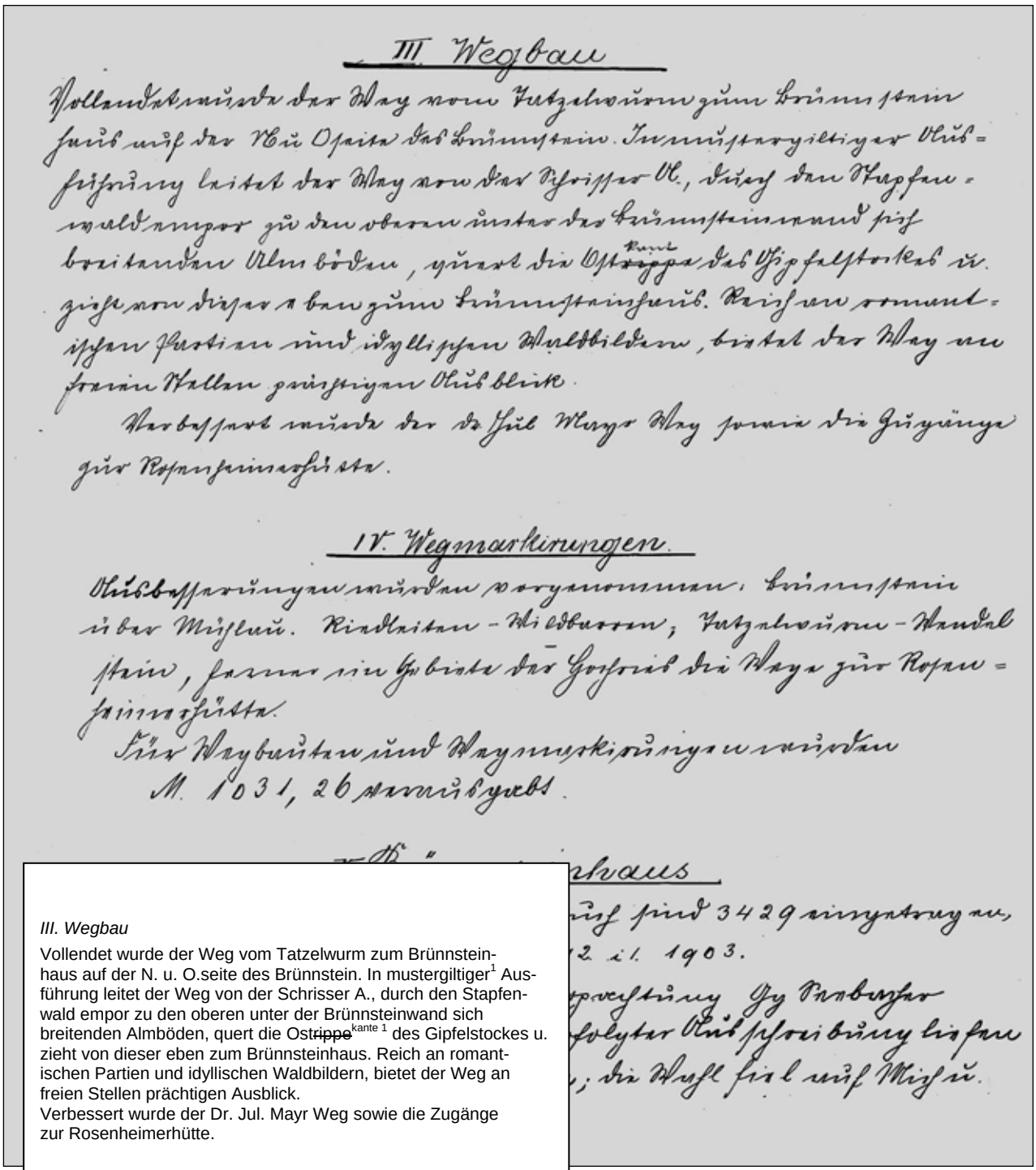
Sektionsausflug zum Brünsteinhaus.

Gemeinsame Abfahrt um 8 Uhr 14 Minuten morgens.

6756-2,2

Der Ausschuß.

Auszug aus Dokumentensammlung 1905 S. 129



III. Wegbau

Vollendet wurde der Weg vom Tatzelwurm zum Brünnsteinhaus auf der N. u. O.seite des Brünnstein. In mustergiltiger[1] Ausführung leitet der Weg von der Schrisser A., durch den Stapfenwald empor zu den oberen unter der Brünnsteinwand sich breitenden Almböden, quert die Ostrippe[kante 1] des Gipfelstockes u. zieht von dieser eben zum Brünnsteinhaus. Reich an romantischen Partien und idyllischen Waldbildern, bietet der Weg an freien Stellen prächtigen Ausblick.
Verbessert wurde der Dr. Jul. Mayr Weg sowie die Zugänge zur Rosenheimerhütte.

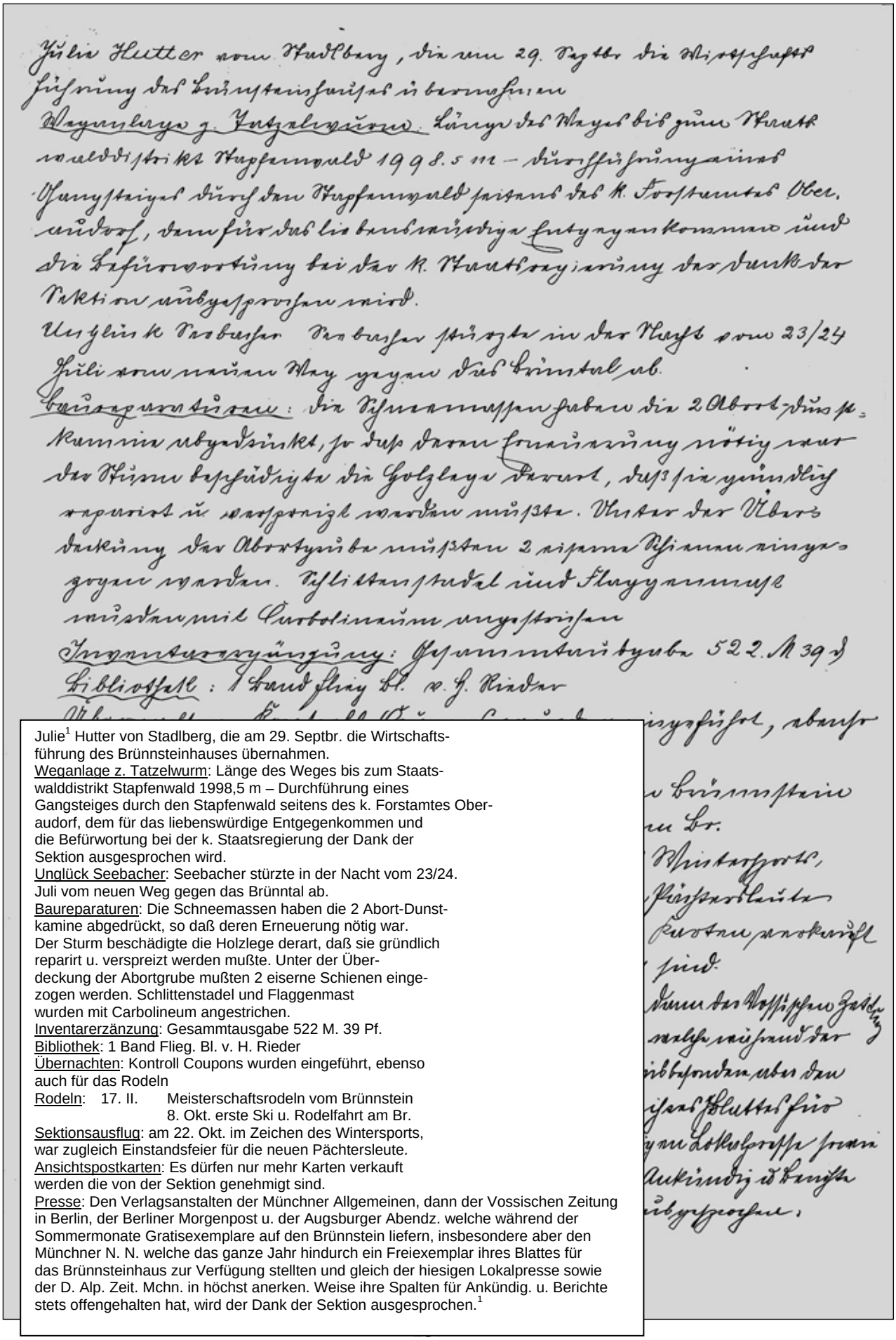
IV. Wegmarkirungen

Ausbesserungen wurden vorgenommen: Brünnstein über Mühlau; Rindleiten – Wildbarren; Tatzelwurm – Wendelstein; ferner im Gebiete der Hochries die Wege zu Rosenheimerhütte.
Für Wegbauten und Markirungen wurden M. 1031,26 verausgabt.

V. Brünnsteinhaus

Besuch 1905. Im Fremdenbuch sind 3429 eingetragen, gegen 3381 i./ 1904; u. 2672 i./ 1903.
Pachtkündigung und Wiederverpachtung. Gg. Seebacher kündigte am 1. April. Nach erfolgter Ausschreibung liefen 44 Bewerbungsgesuche ein; die Wahl fiel auf Mich. u.

Auszug aus Dokumentensammlung 1905 S. 130



Julie[1] Hutter von Stadlberg, die am 29. Septbr. die Wirtschaftsführung des Brünnsteinhauses übernahmen.
Weganlage z. Tatzelwurm: Länge des Weges bis zum Staatswalddistrikt Stapfenwald 1998,5 m – Durchführung eines Gangsteiges durch den Stapfenwald seitens des k. Forstamtes Oberaudorf, dem für das liebenswürdige Entgegenkommen und die Befürwortung bei der k. Staatsregierung der Dank der Sektion ausgesprochen wird.
Unglück Seebacher: Seebacher stürzte in der Nacht vom 23/24. Juli vom neuen Weg gegen das Brünntal ab.
Baureparaturen: Die Schneemassen haben die 2 Abort-Dunstkamine abgedrückt, so daß deren Erneuerung nötig war. Der Sturm beschädigte die Holzlege derart, daß sie gründlich reparirt u. verspreizt werden mußte. Unter der Überdeckung der Abortgrube mußten 2 eiserne Schienen eingezogen werden. Schlittenstadel und Flaggenmast wurden mit Carbolineum angestrichen.
Inventarerzänzung: Gesammtausgabe 522 M. 39 Pf.
Bibliothek: 1 Band Flieg. Bl. v. H. Rieder
Übernachten: Kontroll Coupons wurden eingeführt, ebenso auch für das Rodeln
Rodeln: 17. II. Meisterschaftsrodeln vom Brünnstein
8. Okt. erste Ski u. Rodelfahrt am Br.
Sektionsausflug: am 22. Okt. im Zeichen des Wintersports, war zugleich Einstandsfeier für die neuen Pächtersleute.
Ansichtspostkarten: Es dürfen nur mehr Karten verkauft werden die von der Sektion genehmigt sind.
Presse: Den Verlagsanstalten der Münchner Allgemeinen, dann der Vossischen Zeitung in Berlin, der Berliner Morgenpost u. der Augsburger Abendz. welche während der Sommermonate Gratisexemplare auf den Brünnstein liefern, insbesondere aber den Münchner N. N. welche das ganze Jahr hindurch ein Freiexemplar ihres Blattes für das Brünnsteinhaus zur Verfügung stellten und gleich der hiesigen Lokalpresse sowie der D. Alp. Zeit. Mchn. in höchst anerken. Weise ihre Spalten für Ankündig. u. Berichte stets offengehalten hat, wird der Dank der Sektion ausgesprochen.[1]



Michael H U T T E R : Hüttenwirt 1905 -1910

Auszug aus dem Jahresbericht 1905

Bericht

der

Sektion Rosenheim des D. u. Oe. A.-V. e. V.

für das 28. Vereinsjahr 1905.

III. Wegbau.

Vollendet wurde der Weg vom Tatzelwurm zum Brünnsteinhaus. In mustergiltiger Ausführung leitet der Weg von der Schoisser-Alm durch den Stapfenwald empor zu den unter der Brünnsteingipfelwand sich breitenden Almböden, quert die Ostkante des Gipfelstockes und zieht von dieser eben zum Brünnsteinhaus. Reich an idyllischen Waldbildern bietet der Weg auch prächtige Ausblicke. Verbessert wurde der Dr. Jul. Mayr-Weg und die Zugänge zur Rosenheimerhütte.

IV. Wegmarkierung.

Wegmarkierungen wurden ausgeführt: Mühlau – Brünnstein; Riedleiten – Wildbarren; Tatzelwurm – Wendelstein; ferner im Hochriesgebiet die Wege zur Rosenheimerhütte.

Für Wegbauten und Bezeichnungen wurden Mk. 1044.– ausgegeben.

V. Brünnsteinhaus.

Der Besuch nahm zu. Am 1. April kündigte Gg. Seebacher, welcher seit Eröffnung des Hauses die Wirtschaft führte, den Pacht. Nach erfolgter Ausschreibung liefen 44 Bewerbungsgesuche ein. Die Wahl fiel auf Michael und Julie Hutter von Stadlberg, die am 29. September die Wirtschaftsführung des Brünnsteinhauses übernahmen. Schneedruck nötigte neben verschiedenen Verbesserungen insbesondere zu einer gründlichen Reparatur der Holzlage. Die mit dem Pächterwechsel verbundene Ergänzung des Inventars verursachte eine Gesamtausgabe von Mk. 522.—

Kontrollcoupons für Uebernachten und Rodeln wurden eingeführt.

Die Sektion dankt den Verlagsanstalten der Münchener Neuesten Nachrichten, der Münchener Allgemeinen Zeitung, der Vossischen Zeitung, Berliner Morgenpost, der Augsburger Abendzeitung und den Rosenheimer Lokalblättern für gütige Lieferung von Gratisexemplaren, sowie für gefällige Aufnahme von Ankündigungen und Berichten.

Auszug aus Dokumentensammlung 1905 S. 143



Vom Brünstein abfahrende Rodler.
Zeichnung von C. Moos.

Rodelsport am Brünstein.

Von Wilh. Stoll, Rosenheim.

Wer, von Norden aus dem Flachland kommend, an einem schönen Winter-Sonntag in Bayerns Hauptstadt den Frühzug besteigt, der nach Kufstein fährt, der wird sich wundern über die große Anzahl von Touristen beiderlei Geschlechts, die in Lodenjoppe, mit Rucksack und Schneegamaschen, statt des Bergstockes aber meist mit kräftigen Hakelstöcken, manche sogar noch mit einer Schlittengais ausgerüstet, an den Bahnhöfen in München und Rosenheim den Zug bestürmen, und es wird dem erstaunten Passagier dabei ein Wort auffallen, das er zuvor vielleicht nie gehört, und das für all' diese sonderbaren Menschenkinder den Kernpunkt ihrer Unterhaltung zu bilden scheint: Das Wort „Rodeln."

Wenn dann in Oberaudorf der Zug sich leert, und eine schier endlose Schar von Touristen eiligen Schrittes den Bahnhof verläßt, alle, wie es scheint, dem gleichen Ziele zustrebend, da fragt er wohl den Eingeborenen, der eben zu ihm ins Coupee gestiegen, wohin denn jetzt zu eisstarrender Winterszeit diese Menschen zu wandern gedenken. Und der wird mit der Hand hinüber zeigen nach Westen, wo über die dunklen, tannenbekränzten Vorberge ein stolzes Bergeshaupt herüberschaut, das eine Felsenkrone trägt — der Brünstein.

Als vor 10 Jahren, am 12. August 1894, die Alpenvereins-Sektion Rosenheim das an seinem Südfuße in 1350 m Höhe erbaute Unterkunftshaus dem Touristen-Verkehr übergab, da dachte wohl niemand daran, daß es einst der Ausgangspunkt manch' fröhlicher Rodelfahrt, ja die Geburtsstätte des Rodelsports im bayer. Hochland werden sollte.

Nur der Wirt und seine Angehörigen kannten wie alle Gebirgsbewohner die „Gams" und benützten sie, um darauf zu Tale zu reiten. Allmählich ließ er eine kleine Anzahl dieser Rodelschlitten auch für Touristen bereit stellen, und heute, nach kaum einem Dezennium, stehen droben im Brünsteinhaus über 200 Schlitten zur Verfügung, von denen am Vorabend eines schönen Wintersonntages oft ein großer Teil durch Telegraph und Telephon im voraus schon belegt wird. Die Alpenvereinssektion Rosenheim hat im Laufe der Zeit mit Rücksicht auf den sich rasch entwickelnden Wintersport die steilsten Stellen des Weges zu sachterem Gefälle umlegen lassen, und der Wirt und seine Knechte sorgen gewissenhaft dafür, daß nach jedesmaligem Schneefall die Bahn in ihrer ganzen Breite ausgeschaufelt wird. Darum nennt die vom Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs heuer herausgegebene Beilage zum bayer. Winterfahrplan die Rodelbahn am Brünstein mit Recht „die schönste des bayer. Gebirges", und auch das im Sommer erschienene bayerische Verkehrsbuch spricht von dem lieblichen Ort Oberaudorf als von einer Schleuse, durch die sich der gewaltige Strom der Wanderer zum Brünstein ergießt, dessen Unterkunftshaus nicht leer wird von sangesfrohen Gästen.

Von der Bahnstation weg der Fahrstraße oder bei der Routentafel dem nach links führenden Fußwege folgend, ziehen ganze Rodlerkarawanen durch das uralte, langgestreckte Dorf und wenden sich draußen bei den malerisch an einem Bergrücken stehenden Häusern von Burgberg nach rechts den Bergpfad em-

por gegen den „Weber an der Wand", einem eigentümlichen Hausbau unter der Felswand, die von



Am Brünsteinhaus.
Aufnahme von W. Knarr, Rosenheim.

Bäumen überragt und im unteren Teile von Efeu begleitet ist. An der aussichtsreichsten Stelle des Weges, der nun sachte zu steigen anfängt, steht zur Rechten ein massiver Neubau, die Wirtschaft zur Grafenburg. Tief unten liegen die Häuser von Mühlbach mit den rußgeschwärzten Sensenschmieden, und weiterhin nach Osten breitet sich das Inntal aus; die Niederungen von Ebbs schauen herein und darüber die trotzigen Felswände des Kaisergebirges — es ist ein Juwel deutscher Alpenlandschaft.

In weitem Bogen zieht nun der Pfad sich aufwärts, an der Südseite des Mühlbachberges hinan zur Gfallermühle, wo der Bach in rauschenden Kaskaden zu Tale stürzt und des Eises feine Silberfäden sich spannen von Fels zu Fels. Und nun beginnt ein köstlich Wandern am murmelnden Bach entlang. Wohl hat der Winter seinen grimmigen Hauch über das herrliche Hochtal gelegt und hier oben alle menschliche Tätigkeit in eisige Fesseln geschlagen, aber wir schauen die winterliche Bergwelt in ihrem vollen Glanze, und mit roten Wangen und blitzenden Augen, befreit von den Ketten der Alltäglichkeit, schreiten wir aufwärts durch die frostglitzernde Berglandschaft, Sonne, leuchtende Sonne rings um und über uns einen Himmel, so weit und tief und klar wie nimmermehr im Sommer.



Rodelpartie am Brünstein.
Aufn. v. W. Knarr, Rosenheim.

Bald erscheinen die stattlichen Bauernhöfe der Mühlau, von deren schneebelasteten Dächern schwere Eiskristalle herunter hängen; wir wenden uns nach rechts gegen den Waller Hof und an diesem vorbei den Rodelweg hinan, der am Südhang des Schwarzenberg aufwärts zieht zu dem in stiller Bergeinsamkeit liegenden Wildgrub', der letzten menschlichen Ansiedelung bis zu unserem Wanderziel, dem Brünsteinhaus. Der Weg ist auch von hier ab seitens der Alpenvereinssektion Rosenheim vorzüglich markiert, und die zu beiden Seiten stehenden, oft meterhohen Schneemauern und der gut ausgeschaufelte Weg lassen keinen Zweifel aufkommen über die Richtung, nach der man zu steigen hat. Und „steigen" lautet jetzt die Parole, tüchtig steigen! Vom Moderegger-Marterl an, bei dem man noch einen herrlichen Fernblick genießt und bei klarem Wetter deutlich das Kirchlein auf der „Hohen Salve" unterscheiden kann, wandern wir immer durch Wald den kleinen Brünberg hinan. Schon ertönen des öfteren laute Halloh-Rufe von der Höhe herab; wir treten bei Seite, und jauchzend fährt wie im Fluge ein Rodler an uns vorüber, daß der Schnee stäubt. Hart am Wege in der Schneewand gewahren wir die Rudera eines Schlittens, der hier beim Sturz in Trümmer ging, und dicht daneben, im Schnee zerstreut, die Scherben eines sorgfältig angerauchten Pfeifenkopfes, die in uns eine leise Ahnung aufkommen lassen von dem Donnerwetter, das diesem „Kopfzerbrechen" gefolgt sein mag.

Feierlich still ist's um uns her; nur die Baumkronen neigen sich ächzend zu einander, und hie und da unterbricht ein Laut wie fernes Hämmern diese Ruhe — ein Specht ist's, der, nach Nahrung suchend, in lautem Tick Tack an die Stämme klopft. Droben bei der zweiten Ruhebank, wo, von der Sonne bestrahlt, die weißen Mauern des Klosters Reisach aus dem Inntal heraufleuchten, wird kurze Rast gehalten, dann gehts wieder aufwärts durch dunklen Tannenforst, bis auch dieser zurückbleibt, und nur alte, sturmzernagte Wettertannen au sden Wanderer stumm und ernst hernieder schauen. Rechts oben am kleinen Brünberg steht einsam ein steinern Denkmal, das die Alpenvereinssektion Rosenheim in dankbarer Pietät vor 3 Jahren dort ihrem unvergeßlichen Ludw. Steiner errichtet hat. Tief unten zu unserer Linken liegt ein anmutiger Talkessel, vom Gießenbach durchrauscht, nun freilich auch im Winterkleide, auf das die Dezembersonne liebliche Farben zaubert. Dicht vor uns ragt das Steilner- und das Unterberger-Joch und des Traithen breitschulterige Fels-

Auszug aus Dokumentensammlung 1905 S. 145

gestalt empor, der Kulminationspunkt des ganzen Gebietes; die weißen Hütten der Himmelmoosalpe werden sichtbar, und nun grüßt auch schon — ein lieblich Kleinod in dieser Bergidylle — das Brünsteinhaus herab.

Dort ist's schon lebendig in der Glasveranda, und als wir nach 3½ stündigem Steigen über die Schwelle treten, freundlich begrüßt von Pächter Seebacher und seiner Frau, da hören wir, daß das Haus bereits voll ist von Gästen, die schon gestern Abend herauf gekommen sind, so daß die vorhandenen 50 Lagerstätten — Betten, Matratzen und Strohsäcke — kaum ausgereicht haben, um allen ein Nachtlager zu geben.

Viele der Besucher sind schon früh morgens zu Tale gerodelt, eine neue stattliche Touristenzahl aber ist mit uns und direkt hinter uns herauf gekommen, und die Wirtschaftsräume sind bald gefüllt mit frohen Menschen, die nicht nur rote Wangen, sondern auch Hunger und Durst mitgebracht haben. Nun Speise und Trank sind gut im Brünsteinhaus, und die Küche von Mutter Emma ist als vorzüglich bekannt, weit über die weiß-blauen Grenzpfähle hinaus.

Ein Teil der Angekommenen will noch hinauf zum Gipfel (1620 m), zu dem der interessante Dr. Jul. Mayr-Weg führt, oder benützt die noch zur Verfügung stehende Zeit zu einer alpinen Promenade auf dem neu angelegten breiten Felsensteig, der, an der Südwand des Brünsteinmassiv bis zu dessen Ostrippe führend, dort nach Norden sich wendet zum Tatzelwurm und eine Reihe der herrlichsten Ausblicke bietet. Die Mehrzahl aber zieht es vor, in der geräumigen, windgeschützten Glasveranda eine bequeme Ecke auszusuchen, und, bei einer Tasse Kaffee sitzend, das wunderbare Landschaftsbild zu genießen, das hier vor ihnen aufgerollt liegt. Frei und ungehindert schweift der Blick über das anmutige Tal des Inn mit seinen malerischen Felskulissen, über das wild zerklüftete Kaisergebirge, dem man so recht ins Herz hinein sieht, über die gletscherbelastete Gigantenmauer der Tauern und der Zillertaler Berge und über die kolossale Bergeswelt am Königssee.

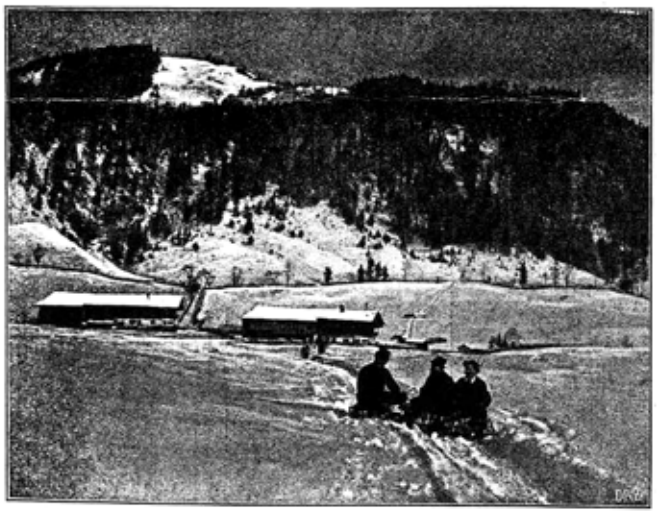
Man könnte hier stundenlang sitzen, in den Anblick des großartigen Bildes vertieft, das in weitem Halbkreis sich vor unseren Augen ausbreitet; aber die Tage sind kurz in der Winterszeit, und wir müssen an den Heimweg denken, zunächst freilich an den Rodelschlitten, der uns gegen Vorweis eines Koupons, den wir gleich bei der Ankunft gegen 1 Mark gelöst haben, drüben am Schalter in der Schlittenhalle verabreicht wird. Einer der Knechte bindet Hakelstock und Wettermantel fest auf das leichte Fahrzeug, und dann geht's bergab in lustiger Rodelfahrt. Mit ganz enormer Geschwindigkeit saust der Schlitten auf der



In voller Fahrt.
Aufnahme v. W. Knarr, Rosenheim.

stets vorzüglichen Bahn hinunter, und wer gut zu lenken versteht, legt den im Aufstieg 1½ stündigen Weg bis zu den Höfen von Wildgrub in 15 Minuten zurück. Hier ist eine kurze Horizontale mit in Kauf zu nehmen, aber bald beginnt der zweite Teil der Fahrt, und in weiteren 5 Minuten ist man drunten beim Waller Hof; noch eine kurze Strecke abwärts, und nun aufgepaßt und richtig gesteuert, damit man die Brücke nicht verfehlt! Drüben über'm Bach wird abgesessen; die Schlitten bleiben über Nacht hier stehen, und die Muli ziehen sie andern Tags wieder hinauf zum Brünsteinhaus.

Freilich nicht bei Jedem verläuft die Fahrt so glatt wie oben geschildert. Nicht jeder versteht's, den sausenden Schlitten zu lenken, ihn seitlich zu werfen, wenn eine Furche kommt, oder die „richtige Reib'n zu kriegen", wenn der Weg eine Biegung macht. Eine eigentliche Gefahr ist ja beim Rodeln, insbesondere bei der vorzüglich angelegten Rodelbahn am Brünstein, nicht vorhanden, denn selbst wenn der Fahrer stürzt, so fliegt er in die zu beiden Seiten längs der Bahn aufgetürmten Schneemauern, und die Nachkommenden lachen darüber, und er lacht meist selber herzlich mit. Ein Glück noch für ihn, wenn er bei dem Gepurzel nicht auf den Schlittenstrick vergißt, und ihn nicht ausläßt, denn unbekümmert um ihren Reiter eilt sonst die Gams mitsamt dem Stock und dem Wettermantel bergab, wenn nicht ein nachfolgender Rodler sie einholt und mitleidig auf die Seite stellt.



Bei Wildgrub.
Aufn. v. Maurer u. Bissinger, München.

Auszug aus Dokumentensammlung 1905 S. 146

Welch' vorzüglichen Ruf der Brünstein als Rodelberg besitzt, beweist der überaus starke Besuch an schönen Wintertagen, denn nicht nur aus dem Inntal und seiner nächsten Umgebung kommen sie, die Rodler und Rodlerinnen; das größte Kontingent stellt Bayerns Hauptstadt. Selbst von Augsburg und von Innsbruck werden im Voraus Schlitten bestellt, und vorigen Winter kamen sogar Besucher vom sächsischen Erzgebirge, wo der Rodelsport ja selbst zu Hause ist, und sie waren hoch entzückt

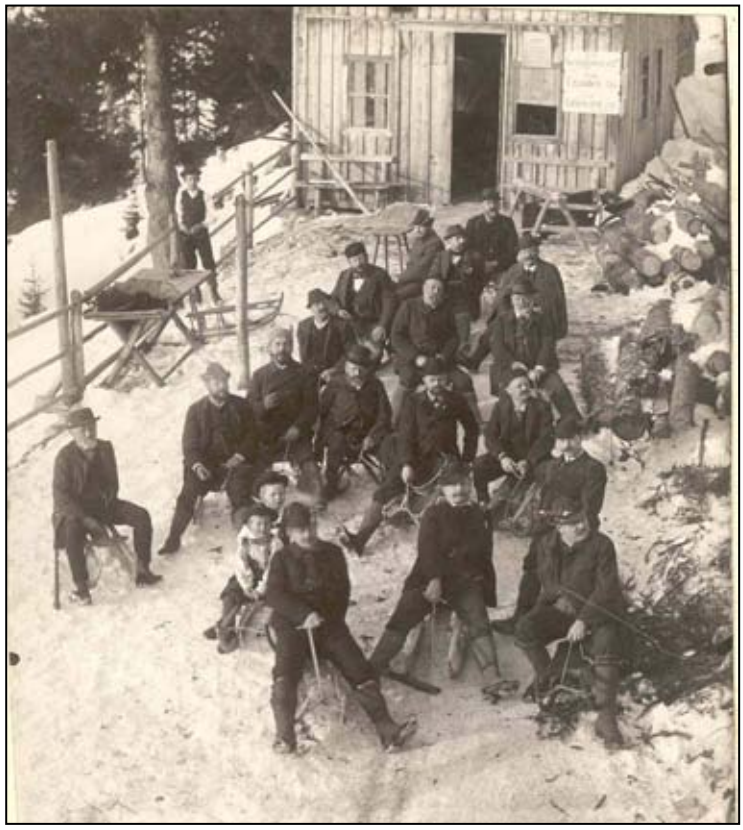


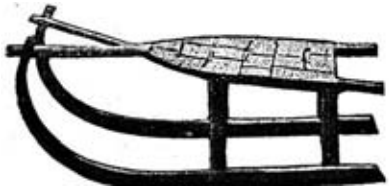
Die Gfaller-Mühle.
Aufn. v. Maurer u. Bissinger, München.

von den Schönheiten der Berg- und der Talfahrt. Enttäuscht ist noch keiner zurück gekommen, der zum Rodeln auf den Brünstein stieg, und wenn des andern Morgens nach gesundem, kräftigendem Schlaf das Muskelweh am ganzen Körper, das als wohltuende Folge stets sich einstellt, ihn erinnert an den vergangenen Tag, so erwachen damit noch viel andere schöne Erinnerungen, die ihn froh und heiter stimmen, und ihm ein stärkendes Viaticum sein werden auf dem Weg des Alltaglebens.

Brünsteinhaus.

Rodel-Billet.





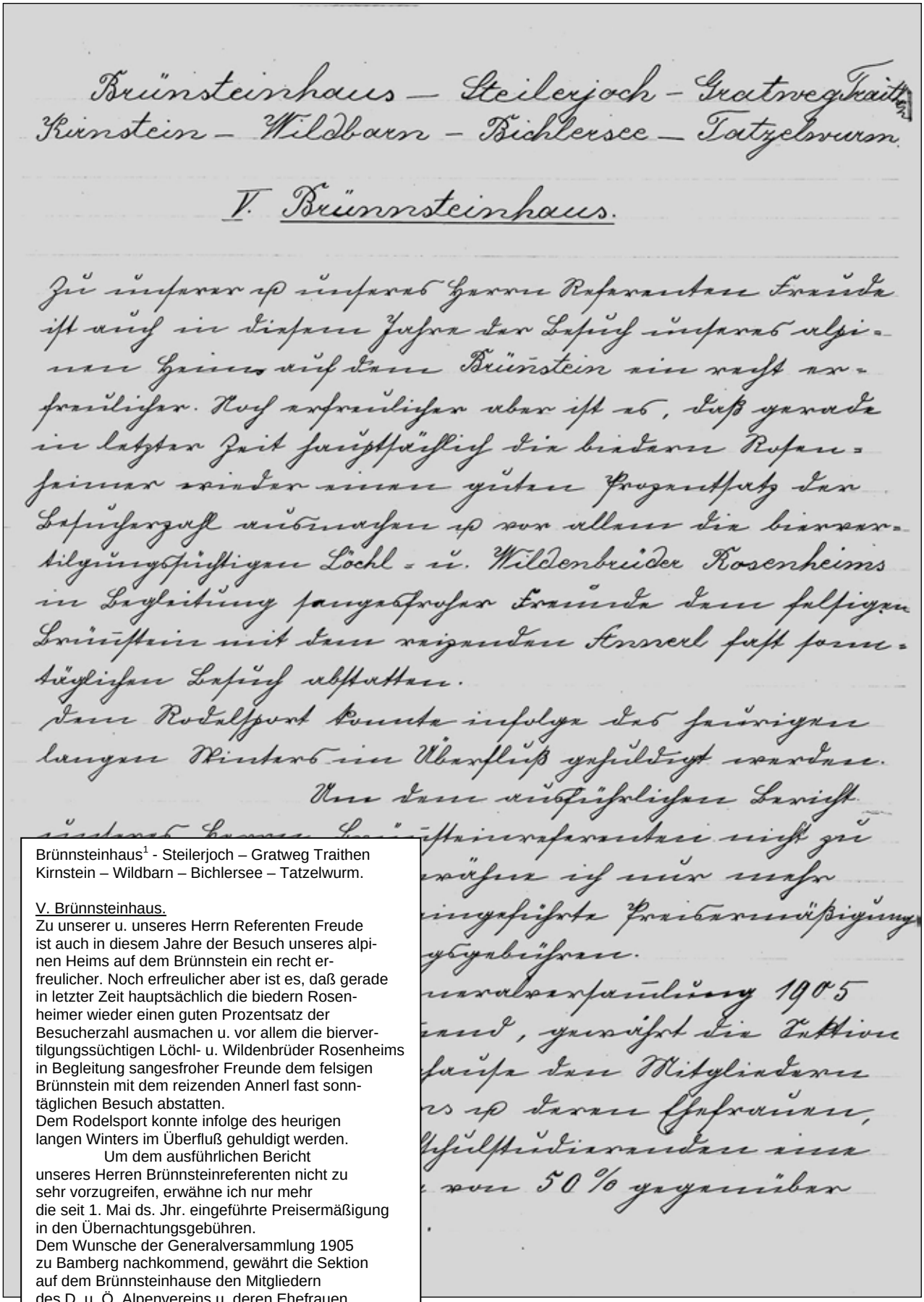
Art. 2.

Nr. 2. **Herren-Rodel „Brünstein“**

ganz spezielles Modell, sehr bequem

Blick vom Brünnsteingipfel auf das Kaisergebirge

Auszug aus Dokumentensammlung 1906 S. 182



Brünnsteinhaus – Steilerjoch – Gratweg Traithen
Kirnstein – Wildbarn – Bichlersee – Tatzelwurm.

V. Brünnsteinhaus.

Zu unserer u. unseres Herrn Referenten Freude ist auch in diesem Jahre der Besuch unseres alpinen Heims auf dem Brünnstein ein recht erfreulicher. Noch erfreulicher aber ist es, daß gerade in letzter Zeit hauptsächlich die biedern Rosenheimer wieder einen guten Prozentsatz der Besucherzahl ausmachen u. vor allem die biervertilgungssüchtigen Löchl- u. Wildenbrüder Rosenheims in Begleitung sangesfroher Freunde dem felsigen Brünnstein mit dem reizenden Annerl fast sonntäglichen Besuch abstatten.
Dem Rodelsport konnte infolge des heurigen langen Winters im Überfluß gehuldigt werden.
Um dem ausführlichen Bericht unseres Herren Brünnsteinreferenten nicht zu sehr vorzugreifen, erwähne ich nur mehr die seit 1. Mai ds. Jhr. eingeführte Preisermäßigung in den Übernachtungsgebühren.
Dem Wunsche der Generalversammlung 1905 zu Bamberg nachkommend, gewährt die Sektion auf dem Brünnsteinhause den Mitgliedern des D. u. Ö. Alpenvereins u. deren Ehefrauen, dann auch den Hochschulstudierenden eine Schlafgeldermäßigung von 50% gegenüber den Nichtmitgliedern.

Auszug aus dem Jahresbericht 1906

Bericht

der

Sektion Rosenheim des D. u. Oe. A.-V. e. V.

für das 29. Vereinsjahr 1906

III. Wegbau.

1. Heuberg. (Referent: C. Rais jr.) Im Laufe des Frühjahrs wurde von Nussdorf aus an der Westseite des Heubergs entlang bis zur Bichleralm ein neuer Weg angelegt und der Steig von der Bichleralm bis zur Heubergspitze entsprechend ausgebessert. Der landschaftlich reizvolle Weg ist vorzüglich traciert, ohne Anstrengung gangbar und gewährt dem Wanderer einen beständigen Ausblick in das unten liegende Inntal. Die Eröffnung des Weges fand am 15. Juli statt.

2. Hochriss. (Referent: Gg. Finsterwalder.) Noch diesen Sommer wurde auch in diesem Gebiet mit dem Bau einer äusserst romantischen Weganlage begonnen. Von der Rosenheimerhütte zieht nun ein alpiner Steig fast ohne Höhenverlust unter den schroffen Wänden des Karköpfls gegen das Inntal hin und mündet dann hinter den Spatenaueralmen wieder in den gegen Nussdorf ein. Diese neue bereits Ende Oktober fertiggestellte Route dürfte von den Touristen aufs freudigste begrüsst werden.

3. Wendelstein. (Referent: von Andrian-Werburg.) Für die bevorstehende grössere Reparatur des Weges von St. Margarethen bis zur Reindleralm, sowie für die weitere Beaufsichtigung und Instandhaltung derselben bis zum Jahre 1912 wurde mittels eines Zuschusses aus der Zentralkassa und einiger Weginteressenten ein Baufond von Mk. 600.— geschaffen. Mit der Weg-Reparatur wird nächstes Frühjahr begonnen werden.

IV. Wegmarkierung.

Wegmarkierungen wurden ausgeführt:

a) im Gebiete rechts des Inns: Neubeuern—Rossholzen—Duft; Windshausen—Käsalm—Wirtsalm—Hochriss; Oberaudorf—

Pumpf—Köndlitz – Käsalm; Windshausen – Kranzhorn; Brannenburg—Nussdorf – Bichleralm—Heuberg; Bichleralm—Schwaigen; Nussdorf—Kirchwald—Heuberg; Kirchwald—Duft.

b) im Gebiete links des Inns: Tatzelwurm – Bayrischzell; Bayrischzell—Arzmoos—Steinerne Stiege; Brünsteinhaus—Steilnerjoch – Gratweg – Traithen; Kirnstein—Wildbarn – Bichlersee—Tatzelwurm.

V. Brünsteinhaus.

(Referent: W. Stoll.) Der Besuch unseres alpinen Heims ist ein sehr erfreulicher. Schätzungsweise besuchten heuer ca. 4000 Touristen das Haus. Ins Fremdenbuch trugen sich 3241 Besucher ein, darunter 651 Rosenheimer. Übernachtet haben 636 Personen. Dem Rodelsport konnte infolge des heurigen langen Winters im Überfluss gehuldigt werden.

Die eingeführten Kontrollcoupon für Übernachten und Rodeln gaben eine ziemlich gute Übersicht der Frequenz im Hause, wie auch diese Einführung in unsere alpine Hauswirtschaft eine fast mustergiltige Ordnung brachte.

Die Sektion hat dieses Jahr als grössere bauliche Veränderung die Verbesserung der Abort- und Pissoiranlage aufzuführen.

Ab 1. Mai gewährte die Sektion auf ihrem Unterkunftshause auf dem Brünstein den Mitgliedern des D. u. Oe. Alpenvereins und deren Ehefrauen, dann den Hochschulstudierenden eine Schlafgeldermässigung von 50% gegenüber Nichtmitgliedern.

Die Sektion dankt für die Aufnahme von Berichten und Ankündigungen, sowie für gütige Lieferung von Gratisexemplaren den Verlagsanstalten der Münchener Neuesten Nachrichten, der Münchener Allgemeinen Zeitung, der Pasinger Zeitung, der Augsburger Abendzeitung, der Vossischen Zeitung, der Berliner Morgenpost, der Täglichen Rundschau und den Rosenheimer Lokalblättern.

Auszug aus Dokumentensammlung 1907 S. 206
(aus dem Rosenheimer Anzeiger)

26. September 1907

Rosenheim, 25. Sept. (Brünsteinhaus.) Eine größere Gesellschaft von Rosenheim veranstaltet am Sonntag eine kleine alpine Festfeier im Brünsteinhause und sind deshalb für die Nacht vom Samstag auf Sonntag sämtliche Betten und Ruhestätten abonniert, worauf speziell aufmerksam gemacht sei.

02. Oktober 1907

Brünnstein.

Die Fahnenweihe des 5erl-Vereins Rosenheim.

„" Dreimal glückliches Rosenheim, du Stadt der Heilquellen. Der Kupferling ist dein, doch wo bleibt deiner Heilkraft im Verhältnis zum Kleinod der südlich davon entspringenden Quelle am Roßacker, wo aus tiefstem Michaeli-Brunnen unversiegbarer Humor entquillt, wo die Kunst zu leben und sich zu freuen stets neue Varianten findet?

Daß zur Lebenskunst die den Freigeistern des Flötzingerlöchls, (die als B. T. A. D. E. und Wurmstichiger Tisch organisiert sind) besonders eigen, die Liebe zu unserer schönen Bergwelt und notleidenden Mitwelt gehört, bot Grund zu der höchsten Feier die im heurigen festschwangeren Jahre stattfand.

Der 5erl-Verein des Flö-lö, der zu wohltätigen Zwecken Schärflein sammelt, beging unter üblichem Pomp auf dem Brünstein seine Fahnenweihe und bot damit eine prächtige Satyre auf die moderne Vereins- und Fahnenwut mit der man Geld verfeuern tut.

Da fand sich in erster Linie „Agnes, die selbstlose Sprossin vom nachbarlichen Wendelstein," die das gelungene Symbol in neuestem Stile fertigte und stiftete. Da waren die wackeren Mannen des Flö-Lö in ameisenartiger Tätigkeit am Werk, um zum Vollgelingen der Feier beizutragen.

Am Samstag abends war Vorfeier in den geschmückten anheimelnden Räumen des Berghauses. Sie stand unter dem Zeichen des unverwüstlichen köstlichen Humors, der wie ein Fluidum Alle durchströmt, die Michael Kaempfels poetische Ader schlagen hören.

Gehobenste Stimmung feierte die Jubiläre, die den Brünnstein vom 101 bis abwärts zum 40. Male bestiegen, feierten zu mitternächtiger Stunde des Wirtes Hutter Namensfest, und weiter den des wackeren „Michl", den Festvater, der unermüdlich seine Kraft zum Einsatz bringt, feierte schließlich unter urkräftiger Reibung eines Salamanders die umliegenden Berge, bis auch der letzte Salamander in seinen Weiher kroch, aus den ihn der erste Kanonenschuß, mit dem Carolus, der Feuermeister, den Festtag antrachte, riß.

Ein Herbsttag, mit all seiner Schönheit, ward der Feier hold.

Aus lieblichem, im herbstlichen Farbenschmuck prangenden Vordergrund erhebt sich als scharfe Silhouette gegen den östlichen Himmel der Kaiser. Fröhlich Volk zieht empor zur Höhe, auf der emsig geschafft wird. Um halb 1 Uhr entwickelte sich der Festzug, an dem sich die in weitesten Kreisen bekanntesten Vereine äußerst zahlreich beteiligten, dem als Oberzeremoniar omtierenden bekannten Hochtouristen und Schwimmer St. Aber folgte die im Inntale bestens bekannte Nußdorfer Kurkapelle, die der Westwind im Weiterschmettern gelungener Weisen unterstützte. Die Straßenverhältnisse brachten es mit sich, daß man bei der Länge des Zuges wiederholt die Ringstraße benützte, um endlich am Ahornfestplatz Aufstellung zu nehmen. Eine helle Freude war es, soviel gerührtes, glückliches Völkchen in diesem Rahmen beisammen zu sehen.

Die Weihe vollzog sich programmgemäß. Der alles in Persona vereinende Vorstand, Kassier, Schriftführer, Festarrangeur und Dichter, „unser Michael Kaempfel" eröffnete die Redeschlacht in gewohnter Meisterschaft.

Die „W. B." fungierte als Patin.

Weihefestredner Gneinwieser reißt mit zündendem einschlagendem Wort das Volk zum Tränengießen fort.— Herzige Festjungfrauen, unter welchen wir eine Ueberalpinistin sahen, deren heimatliches Herdfeuer in den Kaminen des Wilden Kaisers verraucht, knüpften weitere Verbindungen mit dem Symbol, sogar eine aus München importierte „lustige Witwe" war da und fand die rechten Worte. Trotzdem man nun glauben mochte, höher geht's nimmer, ging's noch höher, als die Getreuen 5ervereinler den Fahneneid leisteten und last not least, der „Bräu" in Mitte des Kreises trat und feierlich, absatzweise gelobt, stets mit Bräumeisters und Gotteswillen — edlen Tropfen zu erzeugen.

Schneidige Chorlieder erklingen, Rede über Rede floß voll Dank und Hoffnung und Böllersalven künden die Weihe in die Ferne. Talab zieht ein frohes Völkchen, dankbar denen, die die Genüsse schufen, begeistert von humorgewürzten Stunden, entzückt vom prächtigen Tag am Berg, wohlbefriedigt über die vorzügliche Aufnahme und Bewirtung, die sich die Familie Hutter angelegen sein ließ.

So verführerisch es auch sein würde, und eine kleine Auslese der von köstlichen Einfällen sprühenden Dichtungen und Reden wiederzugeben, so hart ist die Wahl, so beschränkt der Raum, der zur Verfügung steht.

Möge das Heiligtum des 5erl-Vereins weiterhin um einen gesunden Kern Menschen vereinen, die ihre Erdenpilgerschaft richtig erfaßt haben, und bei den eigenen Freuden, ihre Mitmenschen nicht vergessen, da sie wissen, was den Menschen frommt.

Auszug aus Dokumentensammlung 1907 S. 207



Allgemeine Fest-Lieder

gesungen bei der

Fahnenweihe des Fünferlvereins Rosenheim am Brünsteinhaus.

Michelitag, den 29. September 1907.

Motto: Tschintatara, Tschintatara, —
Fünferl ham ma gnuag und an Fahna hama a.

I. Das Fahnenlied.

(Melodie: Brüder zu den festlichen Gelagen).

1. Zu der Fahnenweih am Brünsteingipfel
Hat das Löchl heut' sich froh vereint;
Stolz und mächtig weh'n der Fahne Wipfel
Und des Festes gold'ne Sonne scheint!
:: Jedes Herze lacht, valleralla,
Bei der Fahne Pracht, valleralla,
Die uns die Frau Baumann hat gemacht. :|:

2. Unf're Fahne hat zwei schöne Seiten,
Auf der einen glänzt das Fünferl drin
Und das Edelweiß, das soll bedeuten,
daß bei uns auch herrscht alpiner Sinn.
:|: Und aus diesem Grund, valleralla,
Ist die Weihestund, valleralla
Teils auf steiler Höh', teils im Löchl drunt. :|:

3. Ja ein Fünferl ist nicht zu verachten,
Wenn's zum guten Zweck gesammelt wird
Wenn man's armen Leuten zu Weihnachten
Hundertfach dann zu Gemüte führt.
:: Ist die Kasse voll valleralla,
Tut des Allen wohl, valleralla,
Weil ja für uns auch noch was bleiben soll. :|:

4. Laßt uns froh die Fahne jetzt besingen,
Denn sie ist ja unser höchstes Gut,
Laßt das Weihelied mit Macht erklingen
Weil in unser'm Herz Begeist'rung ruht.
:|: Hoch vom Brünsteinhaus, valleralla
Schalle Festgebraus, valleralla
Feurig in die weite Welt hinaus! ::

M. K.

M. Niedermayr, Buchdruckerei, Rosenheim.

Auszug aus Dokumentensammlung 1907 S. 208

II. Unsere Flagge.

(Melodie: Deutsches Flaggenlied)

1. Stolz weht die Flagge, neugeweiht
Auf steiler Brünsteinhöh',
Sie ist die höchste Kostbarkeit
des B. T. A. D. E.
Ein Fünferl ziert die eine Seit'
Als Zeichen des Vereins,
Ein Fünferl das ist jederzeit
Viel besser als wie keins.
Drum lebe hoch die Fünferlfah'n,
Ein Hoch wie Donnerkrach,
Sie geht uns allen kühn voran
Und wir gehen hinten nach.

2. Ein Edelweiß die Flagge ziert,
Weil hier im Alpenland
Bei Jedem froh das Herz sich rührt
Vom Alpensport entbrannt.
Wir mög'n a Bier, wir mög'n a Hetz
Grad wie es uns gefällt,
Doch bleiben wir getreu auch stets
Der schönen Alpenwelt!
Und uns're Flagge weht voran,
Ihr ist kein Berg zu steil;
Drum mit Begeist'rung stimmet an:
„Der Flagge kräftig Heil"!

3. Wir schwören jetzt den Fahneneid,
Es schwöret stets auf's Neu'
Die Löchltischtagtäglichkeit
Der Flagge ew'ge Treu'.
In Glück und Unglück, Freud und Schmerz
Sei stets sie das Panier,
Ein Jeder weihet ihr das Herz
Am Brünsteinhause hier!
Ihr woll'n wir treu ergeben sein
Getreu mit Herz und Hand,
Das Echo schall's im Felsgestein
Im schönen Alpenland.

4. Wir sind jetzt Alle fakrisch froh,
Weil wir an Fahna ham,
Die Flaggenluft brennt lichterloh,
Die Fahn, die halt' uns z'samm.
Nun trinken wir auf's Fahnenwohl,
Zur Fahne höchster Ehr'
Ganz weihefestbegeistrungsvoll
Noch manchen Humpen leer! —
Ein Prosit der neugeweihten Fahn,
Sie leb' Dezenien noch,
Und kräftig stimmen wir jetzt an:
„Der Flagge ein Dreifach' Hoch! —

M. K.

Auszug aus Dokumentensammlung 1907 S. 209

III. Die Bergsteiger.

(Melodie: Wohlauf die Luft geht frisch und rein).

1. Das ist für uns die schönste Zeit,
Wenn wir zu Berge ziehen,
Wenn unten uns die Welt so weit,
Wenn Alpenblumen blühen.
Da glänzt das Auge, jauchzt die Brust,
Von Sorg und Leid verschont,
Da werden wir der Kraft bewußt,
Die in der Freiheit wohnt.
:|: Heidi, heida :|: die in der Freiheit wohnt.

2. Bald geht's auf grünem Wiesenpfad
Und bald durch krummen Strauch,
Bald geh'ts auf luft'gem Felsengrat
Nach kühnem Klett'rerbrauch
Und wo wie eine Mauer schier
Der Fels zum Gipfel führt
Da haben wir manch' Gemsent'er
Schon jämmerlich blamiert
:|: Heidi, heida :|: schon jämmerlich blamiert.

3. Und baumelt hoch vom Gipfelstein
Dann unser Kletterschuh'
Und kosten wir zum Sonnenschein
Die Welt voll Pracht uud Ruh;
Da tauschen wir den frohen Mut
Und unser'm hohen Thron
Gar niemals erst den alten Hut
Für eine Fürstenkron',
:|: Heidi, heida :|: für eine Fürstenkron'.

4. Ja, wer nur liebt den Sonnenglanz
Und Sturm und Wetter scheut,
Der hat des Leben voll und ganz
Sich niemals noch erfreut,
Und wer nicht klimmt und wer nicht ringt,
Der kommt nicht in die Höh',
Und wer nicht Griff und Tritt erzwingt,
Mit dem geht's krumm — o weh;
:|: Heidi, heida :|: mit dem geht's krumm o weh!

— L. Gmeinwieser. S. Oberland. —

IV. Das Brünsteinlied.

1. O Brünsteinhaus, o Brünsteinhaus, wie bist Du so schön,
Du ragst so wunderbar heraus aus felsigen Höh'n! —
Du bist doch ganz allein ein Alpenedelstein —
:|: Jederzeit mit Freuden grüß ich dich — herzinniglich :|:

2. Und bin ich dann als Gast bei dir, da ist mir so wohl,
Man kann so gmüatlich rasten hier, von Liebe so voll;
Der idealste Platz bist du, mein Alpenschatz,
:|: Freudig geh' ich bei dir ein und aus, o Brünsteinhaus. :|:

3. Und kriegt der Brünstein 's Winterkleid, Holdiö, Holdiri,
Da blüht des Sportes Lustbarkeit mit Rodel und Ski;
Juchhe! wie sauft es dann auf uns'rer Rodelbahn,
:|: Fliegst auch pfeilgrad in den Schnee hinein, dann ist's erst fein. :|:

4. Und wenn im Frühjahr 's Veigerl blüht und schmilzt der Schnee,
Dann lacht mein fröhlich' Herzgemüt, mich zieht's in die Höh':
Wo froh das Gamserl springt, mein Jodler jauchzend klingt,
:|: Glücklich saug ich dann in Fels u. Kluft – die Brünsteinluft. :|:

5. Drum sag' ich ja, es gibt ja nur oan Berg auf der Welt,
In's Inntal hat ihn die Natur so prächtig gestellt.
Dort winkt er Allen zu: „Kommt' rauf zur Alpenruh'!
:|: Rastet alle von den Sorgen aus – im Brünsteinhaus :|:

M. K.

V. Historischer Festmarsch.

(Nach den Klängen des „König Karl-Marsch").

Weit und breit, sag'n die Leut — daß die Deutschen trinken gern — haben recht — is net schlecht — wir laß'n's uns a net verwehrn — durch den Saft, kommt die Kraft — durch die Kraft entsteht die Tat — das muß ja gar kein Deutscher sein, der niemals gar nie durstig ist, — der muß schon halbert g'storben sein, wenn's trinken er vergißt.

Schnaps, Bier, Wein, Bock, Punsch und allerhand — das trink' ma durchanand, in unserm Vaterland — das halt Leib und Seel ja stets zusamm' — ja für den Mag'n Sorge trag'n, das stärkt uns're Nerven dann.

Uebers Meer der Deutschen Hoch — flattert Deutschlands Banner noch — Es hat sich Achtung stets verschafft — durch seinen Mut und seine Kraft! — Bied'rer Sinn und guter Wein — Uns're Frauen obendrein — sei dies Liedchen heut' geweiht — Sangeslust der Wahlspruch sei. —

VI. Brünsteinmarsch.

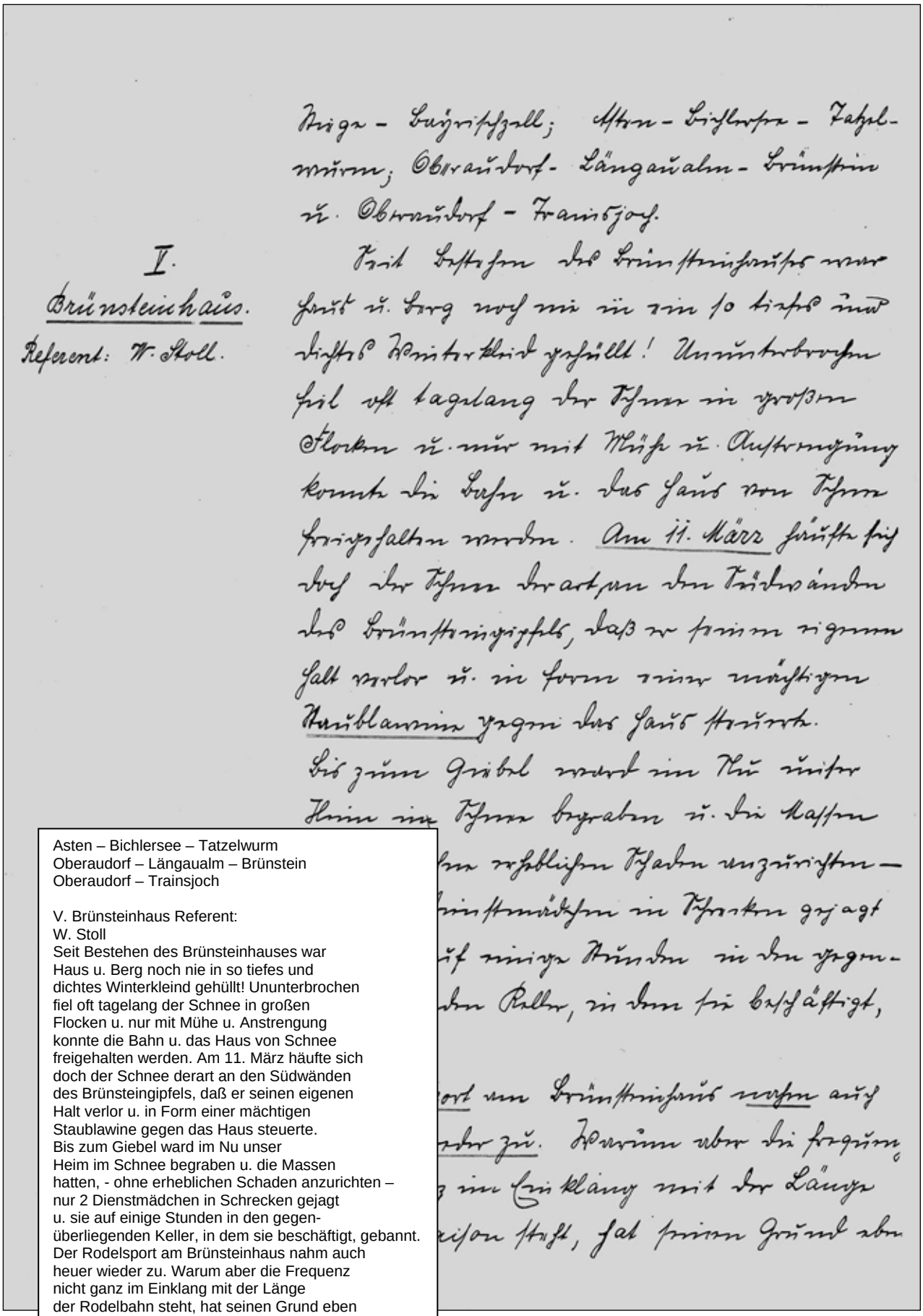
:|: So leben wir :|: so leben wir am Brünstein,
Wenn ein schönes Fest gefeiert wird;
Zuerst der Aufstieg, dann die Rast — der
Fraß der Suff, das Lied
Im wunderschönen Brünstein-Hochgebiet! —





07. März 1907

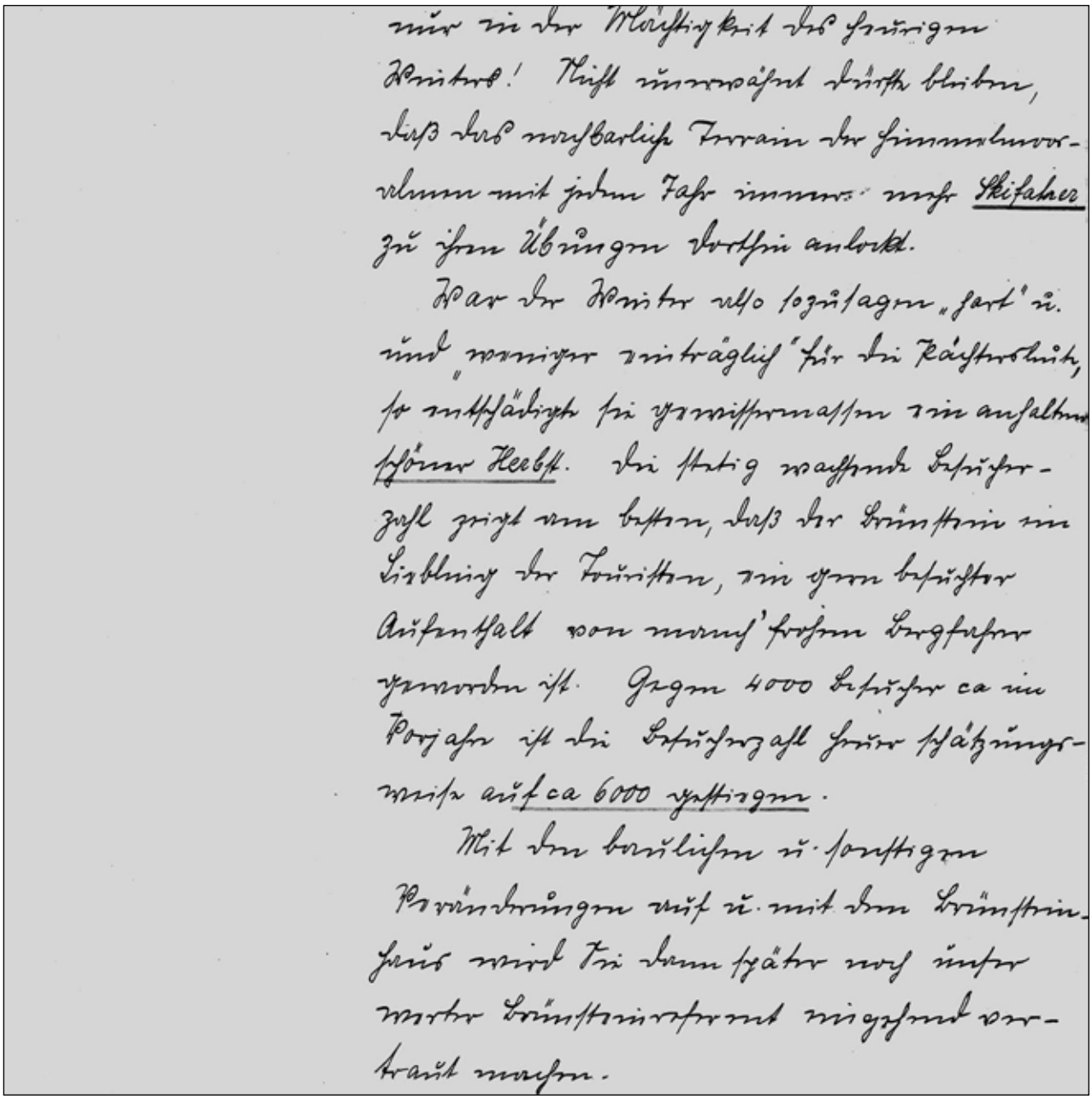
Auszug aus Dokumentensammlung 1907 S. 226



Asten – Bichlersee – Tatzelwurm
Oberaudorf – Längaualm – Brünstein
Oberaudorf – Trainsjoch

V. Brünsteinhaus Referent:
W. Stoll
Seit Bestehen des Brünsteinhauses war
Haus u. Berg noch nie in so tiefes und
dichtes Winterkleid gehüllt! Ununterbrochen
fiel oft tagelang der Schnee in großen
Flocken u. nur mit Mühe u. Anstrengung
konnte die Bahn u. das Haus von Schnee
freigehalten werden. Am 11. März häufte sich
doch der Schnee derart an den Südwänden
des Brünsteingipfels, daß er seinen eigenen
Halt verlor u. in Form einer mächtigen
Staublawine gegen das Haus steuerte.
Bis zum Giebel ward im Nu unser
Heim im Schnee begraben u. die Massen
hatten, - ohne erheblichen Schaden anzurichten –
nur 2 Dienstmädchen in Schrecken gejagt
u. sie auf einige Stunden in den gegen-
überliegenden Keller, in dem sie beschäftigt, gebannt.
Der Rodelsport am Brünsteinhaus nahm auch
heuer wieder zu. Warum aber die Frequenz
nicht ganz im Einklang mit der Länge
der Rodelbahn steht, hat seinen Grund eben

Auszug aus Dokumentensammlung 1907 S. 226



nur[1] in der Mächtigkeit des heurigen Winters! Nicht unerwähnt dürfte bleiben, daß das nachbarliche Terrain der Himmelmoosalmen mit jedem Jahr immer mehr Skifahrer zu ihren Übungen dorthin anlockt.
War der Winter also sozusagen „hart“ und „weniger einträglich“ für die Pächterleute, so entschädigte sie gewissermaßen ein anhaltend schöner Herbst. Die stetig wachsende Besucherzahl zeigt am besten, daß der Brünstein ein Liebling der Touristen, ein gern besuchter Aufenthalt von manch' frohem Bergfahrer geworden ist. Gegen 4000 Besucher ca im Vorjahre ist die Besucherzahl heuer schätzungsweise auf ca 6000 gestiegen.
Mit den baulichen u. sonstigen Veränderungen auf u. mit dem Brünsteinhaus wird Sie dann später noch unser werter Brünsteinreferent eingehend vertraut machen.

Auszug aus dem Jahresbericht 1907

Jahresbericht

der

Sektion Rosenheim des D. u. Oe. Alpen-Vereins

e. V.

für das 30. Vereinsjahr 1907.

IV. Wegmarkierung. Referent: Dr. Sigmund Reinsch.

In enger Verbindung mit dem Wegbau steht die Wegmarkierung. Abgesehen von vielen Nachbesserungen schon bestehender Markierungen wurden neu ausgeführt:

a) im Gebiete rechts des Inns: Neubeuern—Rossholzen—Duft—Rosenheimerhütte; Grainbach—Rosenheimerhütte; Fischbach—Käsalm—Wirtsalm—Karalm—Rosenheimerhütte; Fischbach—Windshausen—Kranzhorn; Zollhaus—Mühlgraben—Kranzhorn; Zollhaus—Pumpf—Köndlitz.

b) im Gebiete links des Inns: Brannenburg—Wendelstein; Brannenburg—Steinerne Stiege—Bayrischzell; Asten—Bichlersee—Tatzelwurm; Oberaudorf—Längaualm—Brünstein und Oberaudorf—Trainsjoch.

V. Brünsteinhaus. Referent: W. Stoll.

Seit Bestehen des Brünsteinhauses war Haus und Berg noch nie in ein so tiefes und dichtes Winterkleid gehüllt! Ununterbrochen fiel oft tagelang der Schnee in grossen Flocken und nur mit Mühe und Anstrengung konnte das Haus und die Rodelbahn von Schnee freigehalten werden. Am 11. März häufte sich der Schnee derart an den Südwänden des Brünsteingipfels, dass er seinen eigenen Halt verlor und in Form einer mächtigen Staublawine gegen das Haus steuerte. Bis zum Giebel ward im Nu unser Heim in Schnee begraben und die Massen hatten, — ohne erheblichen Schaden anzurichten, — nur 2 Dienstmädchen in den gegenüberliegenden Keller auf einige Stunden gebannt.

Auszug aus dem Jahresbericht 1907

Der Rodelsport nahm trotz der erheblichen Konkurrenz an Bahnen auch heuer wieder zu, obwohl dieser unter der Mächtigkeit des Winters sehr zu leiden hatte. — Nachdem zur Instandhaltung der Rodelbahn, sowie für die Freihaltung des Hauses geradezu gewaltige Schneemassen zu entfernen waren, gewährte die Sektion den Pächtersleuten als Entschädigung für ihre unverhältnismässig hohen Auslagen eine ausserordentliche Unterstützung von Mk. 230.—.

Für bauliche Veränderungen und Reparaturen mussten in diesem Jahre ziemliche Beträge aufgewandt werden. Das bisher mit Schindeln bedeckte Dach der Veranda erhielt statt dessen einen doppelten Malchow'schen Dachpappenbelag. Infolge feuchter Auffüllung und Verwendung von nicht ausgetrocknetem Holz bildete sich unter den Fussböden von Küche und Wohnzimmer der Pächtersleute der Hausschwamm. Der vom Schwamm ergriffene Boden wurde entfernt, die sämtlichen Flächen mit Zement verputzt und mit Teer und Karbolineum gestrichen.

Das Telefon ging in Staatsbesitz über und wurde sofort nach Übernahme die bisherige Leitung in eine Doppelleitung umgewandelt und vom Brüntal- nach dem Rodelweg transferiert.

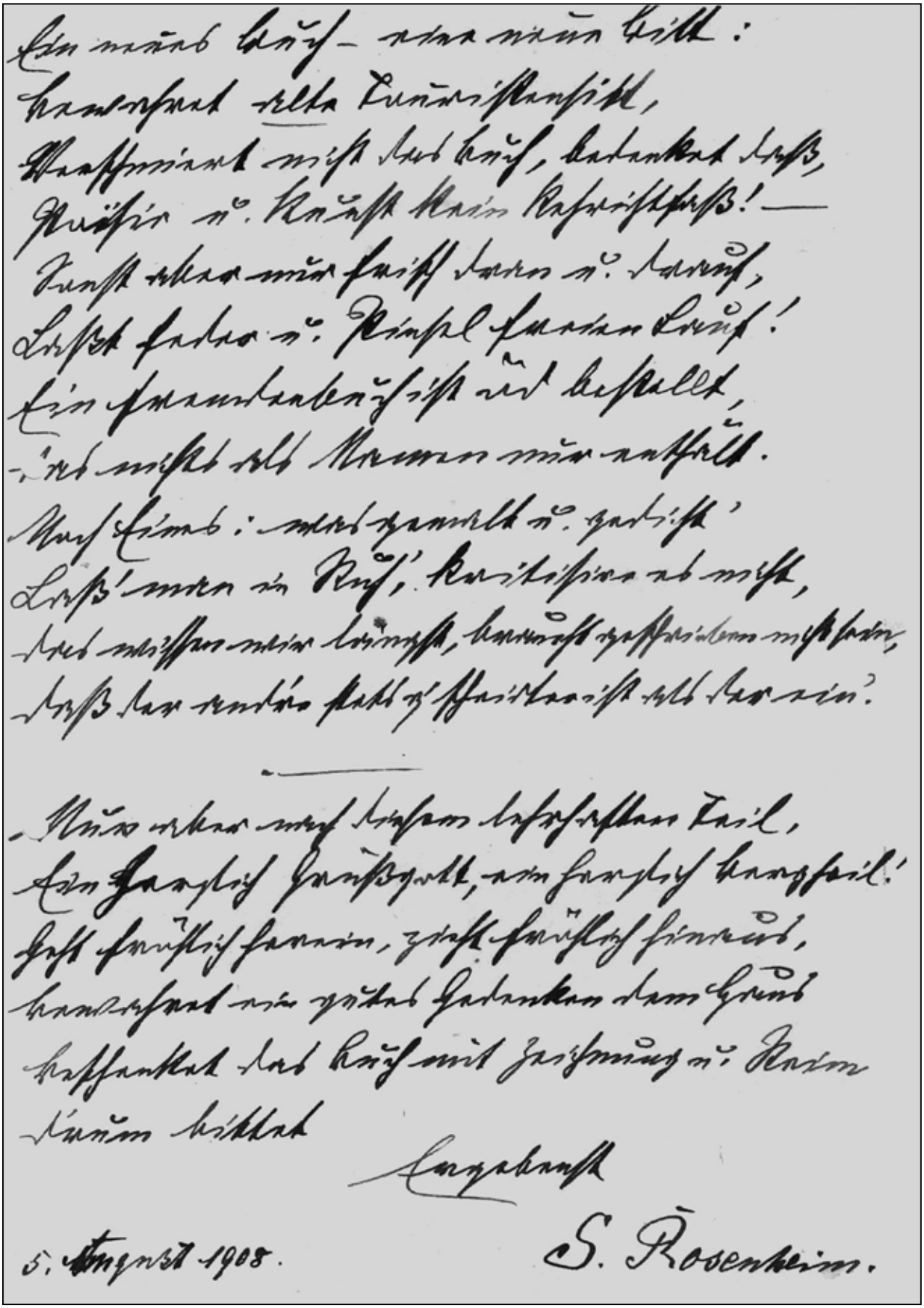
Die stetig wachsende Besucherzahl zeigt am besten, dass der Brünstein ein Liebling der Touristen, ein gern besuchter Aufenthalt von manch' frohem Bergfahrer geworden ist. Gegen ca. 4000 Besucher im Vorjahre ist die Besucherzahl heuer schätzungsweise auf ca. 6000 gestiegen.

Nicht zuletzt sei an dieser Stelle dankend der Presse gedacht, die auch im vergangenen Jahre in der liebenswürdigsten Weise uns ihre starke Macht geliehen und die Spalten des alpinen Teiles ihres Organs für Ankündigungen und Berichte über den Zustand der Wege und insbesondere der Rodelbahn stets offen gehalten hat. Dank den Rosenheimer Lokalblättern, Dank den „Münchner Neuesten Nachrichten", welche ihr Blatt unentgeltlich das ganze Jahr hindurch, ferner der „Münchner Allgemeinen Zeitung" der „Augsburger Abendzeitung", der „Vossischen Zeitung", der „Berliner Morgenpost", der Redaktion des „Tag" und „Sport und Bild" in Berlin, welche während der Sommermonate Gratis-Exemplare auf den Brünstein geliefert haben.

Auszug aus Dokumentensammlung 1908 S. 269



Auszug aus Dokumentensammlung 1908 S. 270



5. August 1908. S. Rosenheim.

Auszug aus dem Jahresbericht 1908

Bericht

der

Sektion Rosenheim des D. u. Oe. A.-V. e. V.

über das 31. Vereinsjahr 1908.

IV. Wegbau.

Neuangelegt wurde der Weg zum Kranzhorngipfel, ausgiebige Reparaturen erfuhr der Spatenauweg.

V. Wegmarkierung.

Neumarkierungen bezw. Nachmarkierungen wurden durchgeführt: Von Achmühle über Grainbach zur Rosenheimer-Hütte, von Rossholzen zum Duftbräu—Spatenau—Rosenheimer-Hütte und zurück über Schneiderei nach Törwang, von der Reindlalm zur Hochsalwand und Lechnerköpfl—Rampoldplatte; ausserdem wurde eine Anzahl Wegtafeln aufgestellt.

VI. Brünsteinhaus.

Der Besuch war im Sommer wie im Winter ein gleich guter. Das Dach des Hauses wurde gründlich ausgebessert. Gegen einen dem Hause drohenden Felssturz vom Gipfelmassiv wurden energische Vorkehrungen getroffen. Die Sektion dankt den Verlagsanstalten der „Münchener Neueste Nachrichten", der „Münchener Allgemeine Zeitung", der „Vossische Zeitung", der „Berliner Morgenpost", der „Augsburger Abendzeitung", der Zeitschrift „Sport im Bild" und den Rosenheimer Lokalblättern für die gütige Lieferung von Gratisexemplaren wie für gefällige Aufnahme von Berichten.

17. Dezember 1909

Alpines.

Rosenheim, 16. Dez.

Am vergangenen Dienstag hielt die hiesige Alpenvereinssektion die ordentliche Generalversammlung ab, die sich nur eines sehr schwachen Besuches zu erfreuen hatte.

Nach einleitenden Begrüßungsworten des 1. Vorsitzenden Herrn Dr. Julius Mayr wurde sofort zur Tagesordnung übergegangen.

Der 1. Schriftführer Herr Major Körle erstattete den umfangreichen Jahresbericht. Aus demselben sei Nachstehendes im Auszuge erwähnt:

Am Schlusse des Jahres 1909, dem 32. Vereinsjahre, können wir mit Befriedigung auf eine stete und erfolgreiche Entwicklung des Sektionslebens zurückblicken. Die Sektion war bestrebt, die Ziele des Gesamtvereins zu fördern und zu dessen Ansehen und Wachstum beizutragen.

Der Mitgliederstand beträgt 471, darunter drei Ehrenmitglieder.

Wegbau.

Neue Wege wurden im verflossenen Vereinsjahr nicht angelegt, doch fanden zahlreiche Ausbesserungen bereits vorhandener Wegstrecken statt.

Der im vergangenen Jahr eröffnete Weg zum Kranzhorngipfel wurde ausgebessert sowie eine Wegtafel angebracht. Durch eine von der verfallenen Wand am Heuberg niedergegangene Mure war der Weg zur Bichleralm beschädigt worden; auch hier fanden Ausbesserungsarbeiten statt.

Die Leitersteige am Dr. J. Mayr-Weg vom Brünsteinhaus zum Gipfel waren im Laufe der Zeit schadhaft geworden und mußten neu hergestellt werden. Diese Arbeiten wurden ausgeführt, die vorhandenen Drahtseile nachgespannt und teilweise ergänzt.

Bezüglich Herstellung eines Verbindungsweges Hochries-Spitzstein wurde Entscheidung dahin getroffen, im kommenden Frühjahr eine provisorische Markierung vom Hochries-Gipfel über Riesenalmen, Spielberg-Einsattelung gegen Laubenstein, den Grat zum Klausenberg entlang, entweder direkt zum Spitzsteingipfel oder mit Umgehung desselben zum Spitzsteinhaus durchzuführen.

Im Gebiete der Hochries wurden sämtliche Wege unter Aufwand eines Betrages von 70 Mk. ausgebessert.

Wegmarkierung.

1. Wendelstein. Die Wegmarkierung mußte wegen eines Villenneubaues auf dem Wege zum Brannenburger Keller verlegt werden; sie führt nunmehr auf der linken Bachseite zum Keller.

2. Wildbarren. Die Markierung vom Bichlersee zum Gipfel des Wildbarren wurde, nachdem sie im vergangenen Frühjahre vollständig zerstört vorgefunden worden war, wieder neu angebracht.

3. Im Gebiete Hechtsee, Scheffau und Wall wurden durch die Herren Hauptlehrer Fellerer und Strebl Nachmarkierungen vorgenommen und eine Reihe von Wegtafeln aufgestellt. Genannten Herren sei an dieser Stelle für ihr bereitwilliges Entgegenkommen und ihre opferwillige Tätigkeit der Dank der Sektion ausgesprochen; in gleicher Weise dem Ausschußmitglied Herrn Brenner, dem unermüdlichen Referenten für die Wegmarkierungen.

Brünsteinhaus.

Die Zahl der eingeschriebenen Besucher beläuft sich auf nahezu 6000 Personen. Der Besuch war im Winter wie im Sommer ein gleich guter; er ist trotz der ungünstigen Witterung des vergangenen Sommers gegen den des Vorjahres nicht zurückgeblieben.

Der dem Hause drohende Felssturz vom Gipfelmassiv wurde durch Sprengung der Felsplatten beseitigt, ohne daß das Haus Schaden genommen hat.

Größere Reparaturen mußten auch im Innern des Hauses vorgenommen werden.

Die Sektion dankt den Rosenheimer Lokalblättern, den Verlagsanstalten der „Augsb. Abendztg.", der „Münch. N. Nachr.", der „Vossischen Ztg.", der „Berl. Morgenpost", des „Tag" und des „Sport im Bild", welche teils ihre Spalten für Berichte zur Verfügung stellten, teils ihre Blätter unentgeltlich dem Hause überließen.

Rosenheimer Hütte.

Die Zahl der Besucher der Rosenheimer Hütte ist gegenüber dem Vorjahre mit 1020 Personen auf 1150 gestiegen. Die Einrichtung der Hütte erfuhr eine teilweise Erneuerung und vorteilhafte Ergänzung. Die Wege in der Umgebung wurden im Sommer in besten Zustand versetzt, erlitten aber durch das bekannte Hochgewitter vom 23. September ds. Js. sehr beträchtliche Beschädigungen.

Kranzhornhütte.

Der Platz für die im kommenden Sommer zu errichtende Unterstandshütte wurde ausgewählt; die Hütte soll direkt unter dem Gipfel gegen Norden zu stehen kommen. Unterhandlungen mit dem Grundeigentümer des Platzes (Riederbauer Moosen bei Erl) bezüglich Ueberlassung des Platzes zur Aufstellung der Hütte sind im Gange.

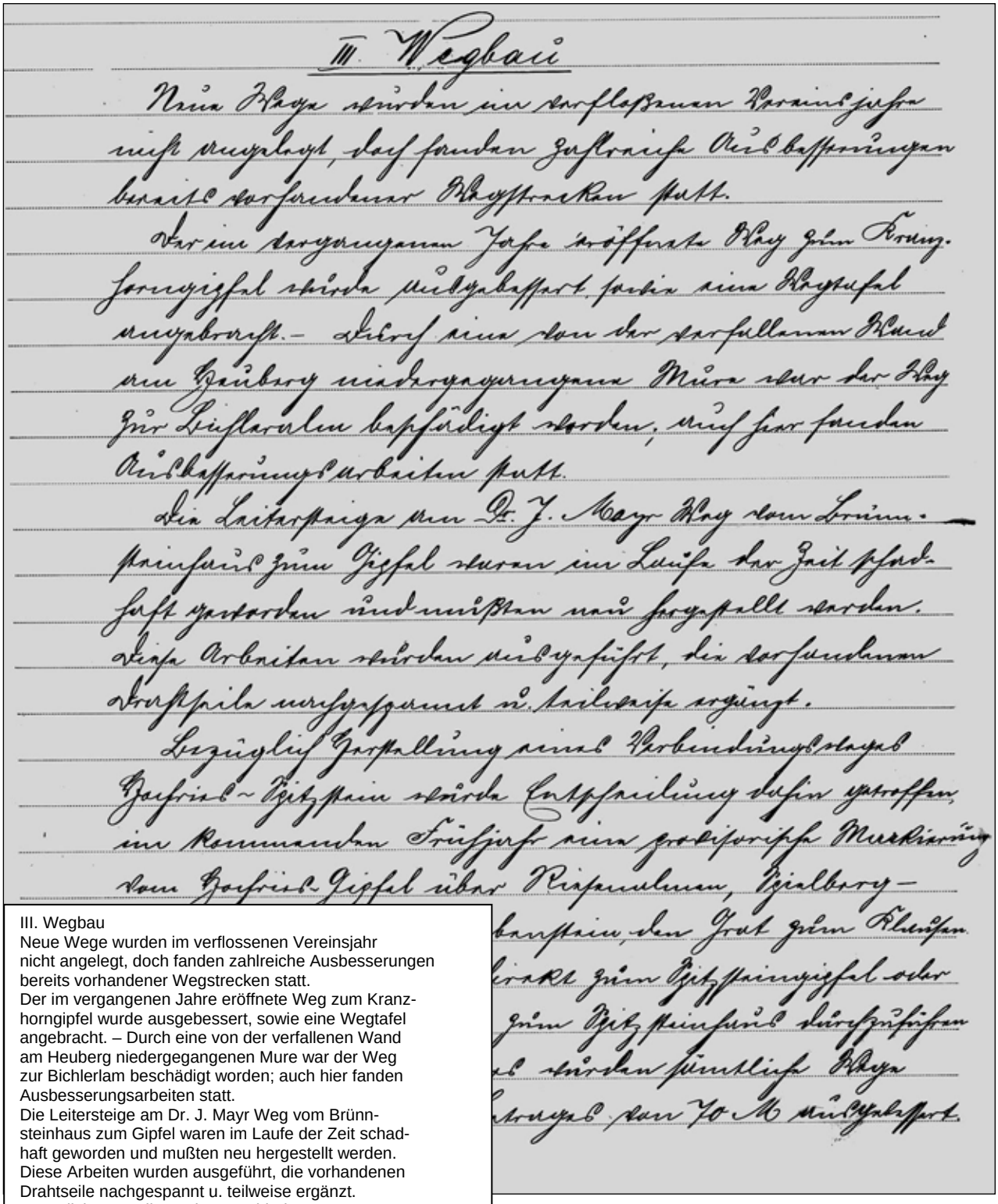
Führerwesen.

Von Seite des Zentral-Ausschusses wurde der autorisierte Bergführer Heinrich Rehm von Prien der Aufsicht der Sektion unterstellt. Er hat den Bergführerkurs in Salzburg laut Zeugnis mit sehr gutem Erfolge absolviert und vom kgl. Bezirksamt Rosenheim die Bestätigung als autorisierter Bergführer erhalten. Bei Bedarf eines Führers ist Rehm für alle, auch die schwierigsten Touren als tüchtiger, intelligenter Mann nur bestens zu empfehlen. Bergführer Holzner Martin in Brannenburg tritt aus Gesundheitsrücksichten zurück.

Gebietsabtretung.

Nachdem der Sektion Aibling bisher kein selbständiges Arbeitsgebiet zugewiesen war, erhielt dieselbe auf Grund Vereinbarung mit der Sektion Rosenheim nachstehendes Gebiet zur Ausführung von Wegbauten und Wegmarkierungen zugewiesen: Vom Breitenstein beginnend den Schweinsberggrat mit dessen östlicher Fortsetzung bis zum Schnittpunkt des Feilnbaches und Brannenburger Wendelsteinweges; von hier aus den Weg zum Wendelsteinhaus und weiters Kirchstein und Klause hindurch zur Zellerscharte; Einsattelung zwischen Zonen und Kesselwand, Zonenalm, Sohle des Zonenlars zur Mitteralm; von da über den Südhang zur Hochalmwand, Lechnerschneid, Kampoldplatte, Schuhbräualm und talauswärts nach Vitldorf.

Auszug aus Dokumentensammlung 1909 S. 305



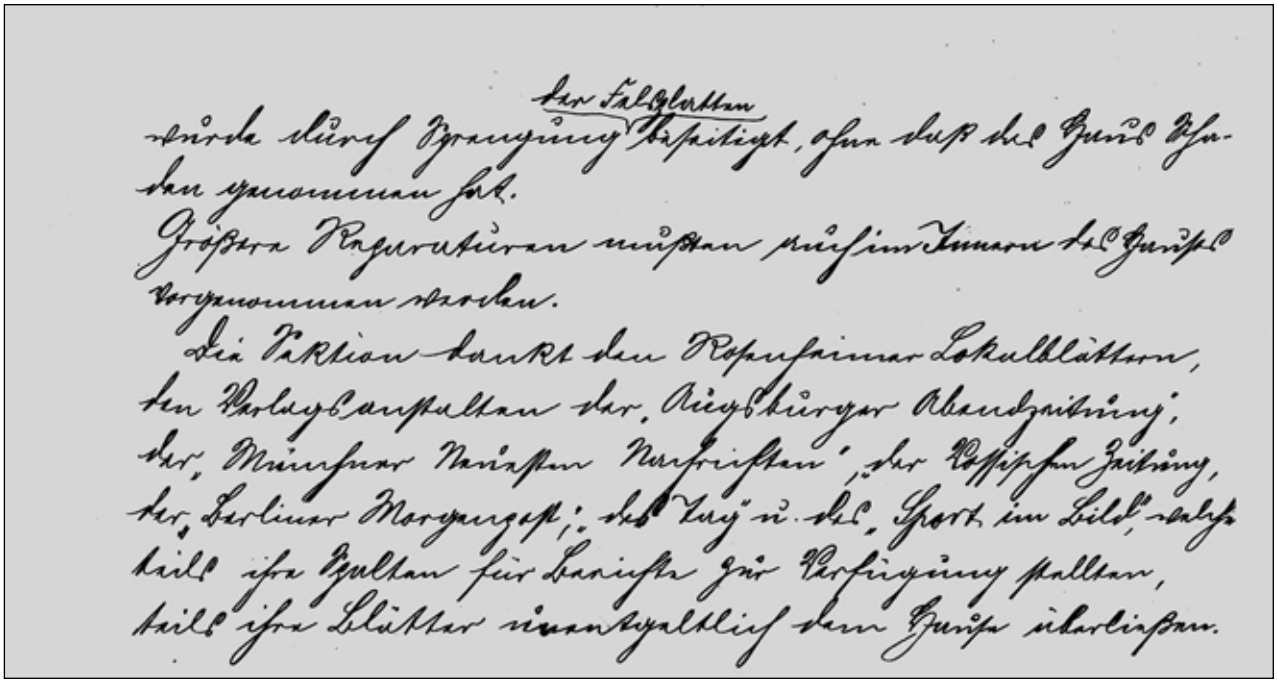
III. Wegbau
Neue Wege wurden im verflossenen Vereinsjahr nicht angelegt, doch fanden zahlreiche Ausbesserungen bereits vorhandener Wegstrecken statt.
Der im vergangenen Jahre eröffnete Weg zum Kranzhorngipfel wurde ausgebessert, sowie eine Wegtafel angebracht. – Durch eine von der verfallenen Wand am Heuberg niedergegangenen Mure war der Weg zur Bichlerlam beschädigt worden; auch hier fanden Ausbesserungsarbeiten statt.
Die Leitersteige am Dr. J. Mayr Weg vom Brünnsteinhaus zum Gipfel waren im Laufe der Zeit schadhaft geworden und mußten neu hergestellt werden. Diese Arbeiten wurden ausgeführt, die vorhandenen Drahtseile nachgespannt u. teilweise ergänzt.
Bezüglich Herstellung eines Verbindungsweges Hochries-Spitzstein wurde Entscheidung dahin getroffen, im kommenden Frühjahr eine provisorische Markierung vom Hochries-Gipfel über Riesenalmen, Spielberg-Einsattelung gegen Laubenstein, den Grat zum Klausenberg entlang, entweder direkt zum Spitzsteingipfel oder mit Umgehung desselben zum Spitzsteinhaus durchzuführen.
Im Gebiete der Hochries wurden sämtliche Wege unter Aufwand eines Betrages von 70 M. ausgebessert.

Auszug aus Dokumentensammlung 1909 S. 306

IV. Wegmarkierung[1]
1. Wendelstein
Die Wegmarkierung mußte wegen eines Villenneubaues auf dem Wege zum Brannenburger Keller verlegt werden; sie führt nunmehr auf der linken Bachseite zum Keller.
2. Wildbarren
Die Markierung vom Bichlersee zum Gipfel des Wildbarren wurde, nachdem sie im vergangenen Frühjahre vollständig zerstört vorgefunden worden war, wieder neu angebracht.
3. Im Gebiete Hechtsee, Scheffau u. Wall wurden durch die Hl. Hauptlehrer Fellerer u. Strebl Nachmarkierungen vorgenommen u. eine Reihe von Wegtafeln aufgestellt. Genannten Herren sei an dieser Stelle für ihr bereitwilliges Entgegenkommen u. ihre opferwillige Tätigkeit der Dank der Sektion ausgesprochen; in gleicher Weise dem Ausschußmitglied Hl. Brenner, dem unermüdlichen Referenten für die Wegmarkierungen.

V. Brünnsteinhaus
Die Zahl der eingeschriebenen Besucher beläuft sich auf nahezu 6000 Personen [1], ~~doch bietet diese Zahl keinen unbedingten Verlaß für die Richtigkeit~~. Der Besuch war im Winter wie im Sommer ein gleich guter; er ist trotz der ungünstigen Witterung des vergangenen Sommers gegen den des Vorjahres nicht zurückgeblieben.
Der dem Hause drohende Felssturz vom Gipfelmassiv

Auszug aus Dokumentensammlung 1909 S. 307



wurde[1] durch Sprengung [der Felsplatten] beseitigt, ohne daß das Haus Schaden genommen hat.
Größere Reparaturen mußten auch im Innern des Hauses vorgenommen werden.
Die Sektion dankt den Rosenheimer Lokalblättern,
den Verlagsanstalten der „Augsburger Abendzeitung“,
der „Münchner Neuesten Nachrichten“, der „Vossischen Zeitung“,
der „Berliner Morgenpost“, des „Tag“ u. des „Sport im Bild“, welche
teils ihre Blätter unentgeltlich dem Hause überließen.

Auszug aus Dokumentensammlung 1909 S. 297

(aus dem Rosenheimer Anzeiger)

01. Mai 1909

Alpenvereinssektion Rosenheim
e. V.



(Bei jedem Wetter)
Sonntag, 2. Mai
Familien-
Sektions-Ausflug
auf den **Brünstein**
gelegentlich der **Neu-**
ausschmückung der Lokale in Verbindung mit Ausschank von **Münchner**
Hofbräuhaus-Bock.
— Gäste willkommen. —
Abfahrt 6.[05] und 8.[20] Uhr Vormittag
3369-2,2 Die Sektionsleitung.

Auszug aus dem Jahresbericht 1909

Bericht

der

Sektion Rosenheim des D. u. Oe. A.-V. e. V.

über das 32. Vereinsjahr 1909.

III. Wegbau.

Neue Wege wurden im verflossenen Vereinsjahr nicht angelegt, doch fanden zahlreiche Ausbesserungen bereits vorhandener Wegstrecken statt.

Der im vergangenen Jahre eröffnete Weg zum Kranzhorngipfel wurde ausgebessert, sowie eine Wegtafel angebracht. — Durch eine von der verfallenen Wand am Heuberg niedergegangene Mure war der Weg zur Bichleralm beschädigt worden; auch hier fanden Ausbesserungsarbeiten statt.

Die Leitersteige am Dr. J. Mayr-Weg vom Brünsteinhaus zum Gipfel waren im Laufe der Zeit schadhaft geworden und mussten neu hergestellt werden. Diese Arbeiten wurden ausgeführt, die vorhandenen Drahtseile nachgespannt und teilweise ergänzt.

Bezüglich Herstellung eines Verbindungsweges Hochries-Spitzstein wurde Entscheidung dahin getroffen, im kommenden Frühjahr eine provisorische Markierung vom Hochries-Gipfel über Riesenalmen, Spielberg-Einsattelung gegen Laubenstein, den Grat zum Klausenberg entlang, entweder direkt zum Spitzstein-Gipfel oder mit Umgehung desselben zum Spitzsteinhaus durchzuführen.

Im Gebiete der Hochries wurden sämtliche Wege unter Aufwand eines Betrages von 70 Mark ausgebessert.

IV. Wegmarkierung.

1. Wendelstein:

Die Wegmarkierung musste wegen eines Villenneubaues auf dem Wege zum Brannenburger Keller verlegt werden; sie führt nunmehr auf der linken Bachseite zum Keller.

Auszug aus dem Jahresbericht 1909

2. Wildbarren:
Die Markierung vom Bichlersee zum Gipfel des Wildbarren wurde, nachdem sie im vergangenen Frühjahre vollständig zerstört vorgefunden worden war, wieder neu angebracht.

3. Im Gebiete Hechtsee, Scheffau und Wall wurden durch die Herren Hauptlehrer Fellerer und Strebl Nachmarkierungen vorgenommen und eine Reihe von Wegtafeln aufgestellt. Genannten Herren sei an dieser Stelle für ihr bereitwilliges Entgegenkommen und ihre opferwillige Tätigkeit der Dank der Sektion ausgesprochen; in gleicher Weise dem Ausschussmitglied Herrn Brenner, dem unermüdlichen Referenten für die Wegmarkierungen.

V. Brünsteinhaus.

Die Zahl der eingeschriebenen Besucher beläuft sich auf nahezu 6000 Personen. Der Besuch war im Winter wie im Sommer ein gleich guter; er ist trotz der ungünstigen Witterung des vergangenen Sommers gegen den des Vorjahres nicht zurückgeblieben.

Der dem Hause drohende Felssturz vom Gipfelmassiv wurde durch Sprengung der Felsplatten beseitigt, ohne dass das Haus Schaden genommen hat. Grössere Reparaturen mussten auch im Innern des Hauses vorgenommen werden.

Die Sektion dankt den Rosenheimer Lokalblättern, den Verlagsanstalten der „Augsburger Abendzeitung", der „Münchener Neuesten Nachrichten", der „Vossischen Zeitung", der „Berliner Morgenpost", des „Tag" und des „Sport im Bild", welche teils ihre Spalten für Berichte zur Verfügung stellten, teils ihre Blätter unentgeltlich dem Hause überliessen.

Auszug aus Dokumentensammlung 1910 S. 337
(aus dem Rosenheimer Anzeiger)

21. Oktober 1910



Auszug aus dem Jahresbericht 1910

Bericht

der

Sektion Rosenheim des D. u. Oe. A.-V. e. V.

über das 33. Vereinsjahr 1910.

III. Wegbau.

Im verflossenen Vereinsjahre wurden keine neuen Wege angelegt, doch fanden zahlreiche Ausbesserungen bereits vorhandener Wegstrecken statt, unter Anderm wurde der Tatzelwurmweg, der durch eine Mure unterhalb des Brünstein-Massivs stark beschädigt worden war, ausgebessert, ebenso auf dem Wege von der Spatenau zur Rosenheimer-Hütte.

In Folge des Bahnbaues im Wendelsteingebiet haben sich bezüglich des Wendelsteinweges manigfache Veränderungen ergeben.

Die Wegtrace ist zwar bis zur Reindlalm im Wesentlichen die gleiche geblieben, allein der Weg wurde von St. Margarethen aus an verschiedenen Stellen verbreitert und verbessert. Es geschah dies nicht im Interesse des Bahnbaues und sind hiefür der Sektion keinerlei Kosten erwachsen., da solche von dem Steinbeis'schen Unternehmen bestritten wurden.

Ausserdem ist noch zu erwähnen, dass kurz vor der Reindlalm der Weg zur Reindlscharte neuhergestellt wurde und infolge dessen die Touristen vielfach diesen Weg als Anstiegsroute benützen werden.

Auch der Weg von der Mitteralm zur Soyenalm wurde vom beteiligten Almbesitzer in Stand gesetzt und demselben bei einem Kostenaufwand von 200 Mark, hiefür von Seiten der Sektion ein Zuschuss von 40 Mark gewährt, da ja doch auch dieser Weg von den Touristen vielfach benützt wird.

Aus dem Ausgeführten ergiebt sich, dass die Sektion auch nach Vollendung des Bahnbaus bedacht sein muss die Zugangswege zum Wendelstein in Stand zu setzen und in gutem Zustande zu erhalten.

Auszug aus dem Jahresbericht 1910

IV. Wegmarkierung.

a) Neumarkierung:

1. Hochries, Riesenalmen, Spielberg, Laubenstein, Heuraffelkopf, Predigtstuhl, Klausenberg, Zinneberg, Brandenberger Alm, Spitzstein.

Das Begehen dieses markierten Weges bietet eine herrliche Höhenwanderung von $3^1/_2$—4 Stunden mit herrlichen Ausblicken von grosser Abwechslung.

2. Brünsteinhaus, Himmelmoos, Unterberg Almen, Wirtsalm, Trainsjochsattel, Trainsjochgipfel, Oberaudorfer Almen, Giessenbachstrasse.

b) Nachmarkierungen:

1. Erl, Riederbauer, Kranzhorn über Bubenauer Alm.
2. Tatzelwurm, Brünstein.
3. Buchauersäge, Brüntal.
4. Brannenburg, Brannenburger Keller, St. Margarethen, Schwarzursprung.

V. Schimarkierungen.

1. Tatzelwurm, Sudelfeld, Bayrischzell.
2. Brünsteinhaus, Lengaualmen, Tatzelwurm und Lengaualmen, Buchau, Oberaudorf.
3. Brünsteinhaus, Himmelmoos, Baumoosalm, Rosengasse, Sudelfeld.

VI. Brünsteinhaus.

Trotz der ungünstigen Witterung sowohl während des Winters als insbesonders des Sommers ist die Zahl der Besucher gegen das Vorjahr nicht zurückgeblieben. Die Zahl der eingeschriebenen Besucher beläuft sich auf 5213 Personen, so dass man unter Einrechnung derjenigen Personen, welche sich nicht eintrugen, die Gesamt Frequenz auf mehr als 6000 Brünsteinbesteiger veranschlagen kann.

Am 1. Oktober trat ein Wechsel des Wirtschaftspächters am Brünstein ein. Herr Sportsartikelfabrikant Brenner übernahm an Stelle der bisherigen Pächtersleute Hutter die Bewirtschaftung des Brünsteinhauses.

Die Pachtsumme von 1900 Mk. wurde vom 1. Oktober ds. Jhrs. ab auf 2400 Mk. erhöht, gleichzeitig trat auch eine kleine Preissteigerung im Speisentarif ein.

Die Sektion dankt an dieser Stelle den Rosenheimer Lokalblättern, den Verlagsanstalten der Münchener Neuesten Nachrichten, sowie der Pasinger Zeitung, welche ihre Spalten für Berichte etc. zur Verfügung stellten und ihre Blätter kostenlos dem Hause überliessen.

Auszug aus Dokumentensammlung 1911 S. 383 / 384

Verlesen wird eine Zuschrift des K. Bez. A. Rosenheim bezügl. der Rodelfahrt vom Modereggertaferl bis Waal, welche die Gemeinde Kirfersfelden auf grund einschlägiger §§ unter Strafe verbietet. Das Bez. A. beruft sich auf eine Forderung der Kgl. Kreisregierung, wonach eine Regelung dieses Rodelweges einzuleiten ist und scheint für eine Verlegung desselben nach Rechenau geneigt zu sein. Dieser Weg dürfte jedoch als solcher kaum die erforderlichen Eigenschaften besitzen. Da der nächste Donnerstag Amtstag ist, wird dieser zu einer Informationsanfrage im K. Bez. A. bestimmt und hiezu Hr. D^{r}. J. Mayr, Finsterwalder u. Rieder abgeordnet und Hr. Hagen ersucht, sich womöglich ebenfalls zu beteiligen.

Die Tagfahrt zum Brünnstein, an welcher sich die Herren Huber O., Gerstner u. Rieder beteiligten, hatte stattgefunden. Die Nachschau ergab, daß die Grenze des Brünnsteinhausgebietes ganz nahe der unteren Terrasse endet. Es wäre sehr zu wünschen, daß die dort stehenden Bäume erhalten bleiben. Für uns kommt eine Fläche von ungefähr[1] 4 Tagw. in betracht, die auf ca. 1500.- M zu stehen käme. Die Gemeinde Oberaudorf, welche der Sektion das Vorverkaufsrecht zuspricht, behält sich für den Fall eines Ankaufes durch die Sektion das Jagdrecht und einen Zufahrtsweg zu den Almen vor. Kommt der Kauf nicht zu stande, schlägt die Gemeinde das Holz ab und forstet in einigen Jahren wieder auf. Für die Sektion wäre das Angebot der Gemeinde nur annehmbar. Der Ausschuß präzisiert nach eingehender Beratung seinen Standpunkt der Gemeinde Oberaudorf gegenüber ~~dahin~~ folgendermaßen:

a.) der Ausschuß ist der Meinung, es sei besser, den ganzen angebotenen Grundbesitz anzukaufen,

b.) die Zeit zwischen heute und der nächsten Generalversammlung soll dazu benützt werden, mit der Gemeinde Oberaudorf sich zu besprechen um darnach derselben Vorschläge unterbreiten zu können.

Nachdem weitere Wünsche oder Anträge nicht vorlagen, wurde gegen 11^{h} die Sitzung geschlossen.
A. Berger,
stellvertret. 1. Schriftführer.

Protokoll
der Ausschußsitzung vom 7. Dezember 1911 im „König Otto“.

Vorsitzender: Hr. D^{r}. J. Mayr.
Hagen, Langguth, Huber O., Rieder, Finsterwalder, Jelinek, Wachter, Berger.

Beginn 8 ¼ ^{h} abends. Nach Begrüßung der Erschienenen durch den 1. Vorstand wird die Kontroverse zwischen diesem u. H. Langguth einerseits und dem „Rosenheimer Anzeiger“ andererseits besprochen. D^{r}. Mayr weist auf frühere Zustände hin, wo~~bei~~^{nach} schon immer über die eigenartige Berichterstattung im „Rosenh. Anzeig.“ geklagt wurde; Namensverwechslungen, schlechter Stil p. waren deren Gepräge. H. Langguth erzählt den Hergang der Angelegenheit. In einem Briefe an die Redaktion ersuchte D^{r}. Mayr, von der Entsendung eines eigenen Vertreters künftig abzusehen. Es fiele ihm natürlich nicht ein, ein Mitglied des „R. A.“ als Gast abzuweisen. Ein Entwurf zu einem Schreiben an die Redaktion wird vorgelesen und von H. Finsterwalder der Zusatz beantragt: „daß nicht der Gast, wohl aber der Berichterstatter des R. A. künftig weggewiesen würde.“ Der Ros. Anz. wirft uns Inkonsequenz vor, während er sich in seinem Briefe selbst die ärgsten leiste.

Es[1] sind eingelaufen: a.) ein Antwortschreiben der Gemeinde Oberaudorf bezügl.

Auszug aus dem Jahresbericht 1911



Bericht

der

Sektion Rosenheim des D. u. Oe. A.-V. e. V.

über das 34. Vereinsjahr 1911.

Wegbau.

Die Unterhaltung der Wege in unserem ausgedehnten Sektionsgebiet erforderte einen ziemlichen Aufwand. Im Brünsteingebiet wurden sämtliche Wege gründlich ausgebessert, namentlich der vom Tatzelwurm zum Brünsteinhaus, der durch Abgang einer Muhre an derselben Stelle wie im Vorjahre zerstört wurde. Auch musste der auf der Südseite des Gipfelmassivs herabkommende Geröllstrom, welcher den Weg hoch verschüttet hatte, beseitigt werden. Ferner erfuhren Ausbesserungen: der Weg zum Trockenbach-Wasserfall und die Wege im Gebiet der Hochries.

Wegmarkierung.

Das ganze Brünsteingebiet wurde teils neu-, teils nachmarkiert. Des weiteren wurden Neu- bezw. Nachmarkierungen vorgenommen: Brünstein—Traithen, Brünstein—Seeon-Alpe—Tatzelwurm, Fischbach—Asten—Bichlersee—Oberaudorf, Brannenburg – Nussdorf — Heuberg—Tacherer-Alpe—Duftbräu—Rossholzen, Oberaudorf—Mühlgraben – Trockenbach-Wasserfall, Mühlgraben – Spatenalm – Kranzhorn, Brannenburg – Duftbräu—Spatenau—Rosenheimerhütte—Hochries.

Auszug aus dem Jahresbericht 1911

Skimarkierung.

Skimarkierungen wurden im verflossenen Winter vorgenommen auf den Routen:

Tatzelwurm–Sudelfeld–Bayerisch-Zell, Brünsteinhaus–Lengalmen–Tatzelwurm und Lengalmen–Buchau

Oberaudorf, Brünsteinhaus–Himmelmoos–Baumoosalm–Rosengasse–Sudelfeld.

Brünsteinhaus.

Der Besuch des Hauses blieb ein gleich guter. Die Wirtschaftsführung war mustergiltig. Mehrere Rosenheimer und Münchner Vereine erfreuten unser alpines Heim mit ihrem Besuch. Im Hause wurden mehrere bauliche Verbesserungen und Inventar-Erneuerungen vorgenommen. Für die kostenfreie Lieferung der „Münchner Neueste Nachrichten“ und der „Pasinger Zeitung“ sei auch an dieser Stelle gedankt. — *Erwähnt muss hier* noch werden, dass die Grundbesitzer von Wall und Wildgrub den Touristen, namentlich den Rodlern, feindlich gegenüberstehen und darauf ausgehen, letzteren das Rodeln vom Brünstein zu verleiden. Der Ausschuss hält sich für verpflichtet, diesen Bestrebungen mit allem Nachdruck entgegenzutreten und hat auch bisher nichts unversucht gelassen, die Interessen der Sektion energisch zu wahren.

Auszug aus dem Jahresbericht 1912

Bericht

der

Sektion Rosenheim des D. u. Oe. A.-V. e. V.

über das 35. Vereinsjahr 1912.

Brünsteinhaus.

Das aussergewöhnlich ungünstige Wetter des vergangenen Sommers hat den Besuch des Hauses etwas beeinträchtigt. Die Wirtschaftsführung durch Herrn Brenner verdient alle Anerkennung. Wie im Vorjahre, war auch heuer wieder der Brünstein Ausgangspunkt für ein Skirennen und am 22. Januar fand das alljährliche Preisrodeln der Wintersportsvereinigung Oberaudorf vom Brünsteinhaus ab statt. Verschiedene Vereine aus Rosenheim, wie Turnverein von 1860, Sterl-Verein erfreuten das Haus mit ihrem Besuch.

Der Erdrutsch am Wallerweg im Septemder 1909 gab Anlass zu langwierigen Verhandlungen, die noch fortdauern; die Aussichten, dass bald geordnete Wegverhältnisse eintreten, sind nicht ungünstig. Gründliche Ausbesserung erfuhr die Wegstrecke Moderegger Taferl—Wildgrub und Lauterbacher Strasse—Sagwald. Ausgebessert wurde der Weg nach Bayrisch Zell, der durch die Wendelsteinbahn erhöhte Bedeutung erlangt hat. Wie jedes Jahr, erforderte auch heuer wieder der Weg zum Tatzelwurm an der von einer Muhre berührten Stelle gründliche Ausbesserung.

Die bauliche Unterhaltung des Hauses beanspruchte ziemliche Mittel. Im Hausgang musste, da die Lagerbalken defekt waren, ein neuer Boden gelegt werden. Das Gastzimmer erhielt einen Parkettboden, der bisherige Boden erwies sich von geringer Dauerhaftigkeit. Einen grösseren Kostenaufwand verursachte die Neubeschaffung von 9 Matratzen, ferner die Erneuerung von Wäsche sowie die Aufstellung eines Feuerlöschapparates.

Dem Verlag der Münchner Neuesten Nachrichten und der Augsburger Abendzeitung dankt die Sektion für die unentgeltliche Lieferung ihres Blattes zum Brünsteinhaus.

Auszug aus Dokumentensammlung 1913 S. 18

(aus dem Rosenheimer Anzeiger)

05. Oktober 1913

Fünferl-Verein Rosenheim.

SONNTAG, den 5. Oktober 1913.

Ausflug auf den Brünstein

woselbst in geziemender Bergbescheidenheit um 12 Uhr mittags ein alpines Fest seinen Anfang nimmt. Alle Freundinnen und Freunde des Brünsteins u. des Fünferl-Vereins sind herzlich willkommen.

NB. Bei Regenwetter bis zum nächsten schönen Sonntag verschoben. In diesem Falle Anschlag an der Brünsteintafel am Bahnhofgebäude.

8906

Allgemeine Festlieder.

Siebenter Fahnenjahrtag im Brünsteinhaus

und

10. Stiftungsfest des Fünferlvereins im Flö-Lö Rosenheim.

(Spätherbst 1913.)

.....

Motto: Tschintatara, Tschintatara,
Fünferl ham ma gnua und an
Fahna hama aa!

1. Der Brünsteinmarsch.

Nach den Klängen des König Karl-Marsch.

Imposant, int'ressant von der steilen Felsenwand — ragt heraus überaus stolz und kühn das Brünsteinhaus! — Frohe Lust füllt die Brust in der Brünstein-Höhenluft — Man fühlt sich hier so froh, so frei in glücklicher Zufriedenheit, — da liegt des Wand'rers Poesei und des Touristen Freud!

Brünsteinhaus, du bist auf jeden Fall im ganzen Erdenball mein höchstes Ideal! — Du bist die Hochburg an der Brünsteinwand; imposant, int'ressant! Herz und Hand für's Alpenland!

[: Wo ich geh', wo ich steh', lob' ich mir die Brünsteinhöh', — jederzeit, jahrein, jahraus, bleib' ich getreu dem Brünsteinhaus. — Stoßet an und trinket aus! Es lebe hoch das Brünsteinhaus! — Es lebe hoch der Edelstein der Sektion von Rosenheim! :]

Ja im Flö-zinger Lö — und am B. T. A. D. E. und am Wurm-stichigen — ja da herrscht das richtige Leb'n! — Denn das Bier — 's best' von hier — das erfreut des Menschen Herz — Wenn oaner da 6 Maßl hat, na kennst ihm noch koan Rausch net an — Da geht er allaweil noch grad, weil er's vertragen kann.

Auszug aus Dokumentensammlung 1913 S. 20

Kreuzfidel und zünftig jederzeit — sind stets die Löchl-leut' — der Tischtagtäglichkeit — Ja da tut sich nichts failen, mir san g'stellt — „Junggesellt, nicht vermählt" — ist der Himmel auf der Welt. —

[: Wo ich geh', wo ich steh' — lob' ich mir das Flö-Lö, — Es ist der schönste Edelstein — von unser'm schönen Rosenheim! — Stoßet an! und trinket aus! — Lebet froh in Saus und Braus — — Es lebe hoch zu jeder Zeit — Die Löchltisch-Tagtäglichkeit! :] — Halloh! M. K.

.....

2. Fünferl-Jubelfestlied.

(Zum 10jährigen Stiftungsfeste von M. K.)

1.

Hier sind wir versammelt in jubelnder Lust,
In festlicher Fünferl-Feier;
Das Fünferl, es glänzet so stolz an der Brust,
Es sind nämlich zehn Jahre heuer:
Zehn Jahr' sind verflossen, seit man im Flö-Lö
Den Fünferlverein z' Rosenheim gründete;
Und das ist doch sicher, — so wie es sich g'hört,
:/: Ein jubelndes Jubiläum wert. :/:

2.

Es war anno Neunze-henhundert und drei,
So ungefähr Mitte November,
Allwo man für Zündholz, für Senft und für Schmai
Noch sehr wenig Geld hatte semper!
Die Wirte war'n damals noch nicht sehr splendit
Und zahlten für Extravakanzen nicht mit!
Ein schwedisches Zündholz war Luxus gewiß,
:/: Weshalb man's dem Gast selber kaufen ließ. :/:

3.

Und das ist der Grund zur Begründung gewest,
Pro Monat ein Fünferl zu zahlen —
Und jeder war damals so nobel — verstehst,
Man zahlte so ganz ohne Prahlen.
Französischen Senft, den Simplizi und Schmai,
Das schaffte man mit diesem Gelde herbei.
Am letzten Dezember rieb man sich die Händ',
:/: Da war dann das Jahr und das Geld zu End'. :/:

Auszug aus Dokumentensammlung 1913 S. 21

4.

Doch bald hatte man in der Kasse ein plus,
Der Fünferlverein stand in Blüte;
Das gab man den Armen als Christkindlgruß
In nobliger Herzensgüte. —
Und das ist des Fünferlvereines Ziel,
Es ist nicht zu wenig und ist nicht zu viel —
Und so war es immer die letzten zehn Jahr
:/: Und so soll es bleiben für immerdar! :/:

5.

Drum jubeln wir alle am heutigen Tag,
Im Zeichen des Fünferls vor Freude,
Da kann einer sagen, was einer nur mag,
Heut' sind wir die glücklichsten Leute.
Ein zehnfaches Fünferl hat jeder bereit,
Man stiftets der Kasse am Stiftungsfest heut'!
Und wem diese Stiftung erscheinet zu klein,
:/: Der greift dann zum größeren Fünferschein! :/:

.....

3. Fünferlfahnenjahrtaglied.

(Mel.: Hier sind wir versammelt.)

1.

Wir sind heut' versammelt auf felsiger Höh',
Heroben am Brünstein, am teuern,
Allwo wir das schöne und alljährliche,
Das Fest unsʼrer Fahne feiern;
Allwo wir in herrlicher Bergesnatur
Erneuern den Fahnen- und Fünferlschwur —
Und das ist der Jahrtag vom Fünferlverein
:/: Vom Flötzinger Löchl in Rosenheim. :/:

2.

Der Brünstein ist Zeuge der seligen Zeit,
Der Zeit unsʼrer Fahnenweihe,
Wo wir in verbrüderter Einigkeit,
Geschworen dem Fünferl die Treue.
Und 's Brünsteinhaus, ja das bleibt für und für
Das Fünferlfahnenehrenquartier!
Drum flattert die Fahne, das Fünferl blinkt,
:/: Wenn uns der Brünstein zum Feste winkt. :/:

Auszug aus Dokumentensammlung 1913 S. 22

3.

Ein Vivat, ein Heil und ein Hoch und ein Prost!
Dem Fünferl zur Jubel-Ehre!
Auf daß sein Ruhm, sein Glanz nicht verrost't,
Auf daß es sich immer vermehre!
Es lebe die Fahne, das Fünferlpanier,
Die Fünferlkorona am Brünstein hier!
Es dröhne der Wahlspruch von Fern und Nah':
:/: „Fünferl ham ma gnuag und an Fahna aa!" :/:

.....

4. Heil den Fünferlschwestern.

(Mel.: Sind wir nicht zur Herrlichkeit geboren.)

1.

Heut' im Fünferlfahnenfestgelage
Sitzen wir im Brünsteinhause hier,
Froh und heiter an dem Jubeltage
Singen jetzt das schöne Motto wir:
:/: Stolz in heit'rer Lust, valleralla,
's Fünferl an der Brust, valleralla,
Ist des edlen Menschen schönste Zier! :/:

2.

Unf're Damen müssen wir auch ehren,
Des Vereines liebe Schwesterchen,
Die den Ruhm des Fünferls uns vermehren
Und der Fahne treu zur Seite steh'n.
:/: Durch der Damen Hand, valleralla,
Manches Band entstand, valleralla,
Das wir heut' am Banner flattern seh'n. :/:

3.

Ja, es gibt nichts Schöneres auf Erden,
Ja, es ist kein Ideal so schön,
Als ein Fünferlschwesterchen zu werden,
Und ein Fahnenband zu fertigen.
:/: Dann — in Silber ganz, valleralla,
Blitzt des Fünferls Glanz, valleralla,
Und es kommt das Ehrentitelchen. :/:

4.

Also, Heil! Den Mädchen und den Frauen!
Heil! der edlen, zarten Damenwelt,
Die das große Werk uns helfen bauen,
Das uns fest und treu zusammenhält.

Auszug aus Dokumentensammlung 1913 S. 23

:/: Donnernd ſchalle noch: valleralla,
Ein ſpezielles Hoch, valleralla,
Jedem Mädchen, das uns wohlgefällt! :/:

M. K.

Ehret unſ're Damen — alle hier mitſammen,
Die zur Fünferlfahne ſchwören,
Die infolgedeſſen — wir an's Herze preſſen,
Denn das tut ſich doch gehören. —
Ja, die Damen: ſie ſind die Perlen im Verein,
Ohne Damen — wer könnt' da glücklich ſein?

.....

5. Unſere Flagge.

(Mel.: Deutſches Flaggenlied.)

1.

Stolz weht die Flagge, die geweiht,
Auf ſteiler Brünſteinhöh',
Sie iſt die höchſte Koſtbarkeit
Des B. T. A. D. E.
Ein Fünferl ziert die eine Seit'
Als Zeichen des Vereins,
Ein Fünferl, das iſt jederzeit
Viel beſſer als wie keins.
Drum lebe hoch die Fünferlfahn',
Ein Hoch wie Donnerkrach,
Sie geht uns allen kühn voran
Und wir geh'n hinten nach.

2.

Ein Edelweiß die Flagge ziert,
Weil hier im Alpenland
Bei jedem froh das Herz ſich rührt,
Vom Alpenſport entbrannt.
Wir mög'n a Bier, wir mög'n a Hetz,
Grad wie es uns gefällt,
Doch bleiben wir getreu auch ſtets
Der ſchönen Alpenwelt!
Und unſ're Flagge weht voran,
Ihr iſt kein Berg zu ſteil;
Drum mit Begeiſt'rung ſtimmet an:
„Der Flagge kräftig Heil!"

3.

Wir ſchwören jetzt den Fahneneid,
Es ſchwöret ſtets auf's Neu'
Die Löchltiſchtagtäglichkeit
Der Flagge ew'ge Treu'!
In Glück und Unglück, Freud' und Schmerz
Sei ſtets ſie das Panier,
Ein jeder weihet ihr das Herz
Am Brünſteinhauſe hier!
Ihr woll'n wir treu ergeben ſein,
Getreu mit Herz und Hand,
Das Echo ſchall's im Felsgeſtein,
Im ſchönen Alpenland!

4.

Wir ſind ja alle ſakriſch froh,
Weil wir an Fahna ham,
Die Flaggenluſt brennt lichterloh,
Die Fahn' die halt' uns z'ſamm.
Nun trinken wir auf's Fahnenwohl,
Zur Fahne höchſter Ehr'
Ganz weihefeſtbegeiſt'rungsvoll
Noch manchen Humpen leer! —
Ein Proſt der edlen Fünferlfahn',
Sie leb' Dezennien noch,
Und kräftig ſtimmen wir jetzt an:
„Der Flagg' ein dreifach Hoch!“ M. K.

.....

6. Gold und Silber.

(Fünferl-Parodie von M. K.)

1.

Gold und Silber lieb' ich ſehr! — Dieſes alte Liedchen — parodieren iſt ſehr ſchwer, — 's g'hört dazu ein Mütchen —. Aber no', probier'n ma's halt — alles geht, weil's gleich is. — D' Melodie bleibt immer alt, — wenn auch 's Liedchen neuch is!

2.

Gold und Silber lieb' ich ſehr — heißt's im Fünferl-bunde, — Bankernoten noch viel mehr — aus ſehr gutem Grunde! — Aber der Zufriedene — liebet auch den Nickl; — Hat man da zweihunderte, — iſt's ein gold'nes Stückl! —

Auszug aus Dokumentensammlung 1913 S. 25

2.

Es ist die Hochries vom Fuße bis zum Scheitel
Das Eigentum der Rosenheimer Sektion;
Auf die san ma stolz und alpinistisch eitel,
Besonders aber, weil sie auch bezahlt ist schon!
:/: Und dös is g'wiß, daß die Hochries
Der Rosenheimer Liebling is
Und gar, wenn d' Frasdorfbahn mal fahren kann. :/.

3.

Und herrlich in den Rieser-Dolomiten
Da liegt so reizend an dem schönsten Aussichtsort
Die gastlich-liebe Rosenheimerhütten
Für Wanderer vom Sommer- und vom Wintersport.
:/: Von Aschau und von Nußdorf aus
Kommt man aufs Rosenheimerhaus
Und auch von Grainbach her is's gar net schwer! :/:

4.

Und diese Hütte hat an Referenten,
Der leibt und lebt mit Herz und Hand für die Hochries;
Er residiert in seinem Landl drenten,
Ein jeder weiß, daß es Herr Finsterwalder is!
:/: Drum stoßet an mit Herzgemüt:
Ein Hoch auf das Hochriesgebiet,
Und Heil herent und drent Herrn Referent! :/:

.....

9. Der Bergsteiger.

Das ist für uns die schönste Zeit,
Wenn wir zu Berge zieh'n,
Wenn unter uns die Welt so weit,
Wenn Alpenblumen blüh'n.
Da glänzt das Auge, jauchzt die Brust,
Von Sorg und Leid verschont,
Da werden wir der Kraft bewußt,
Die in der Freiheit wohnt.
:/: Heidi, haida :/:, die in der Freiheit wohnt, juhe!

Bald geht's auf grünem Wiesenpfad,
Und bald durch krummem Strauch,
Bald geht's auf luft'gem Felsengrat
Nach frohem Kletterbrauch.
Und wo, wie eine Mauer schier,
Der Fels zum Gipfel führt,
Da haben wir manch Gemsentier
Schon jämmerlich blamiert.
:/: Heidi, haida :/: schon jämmerlich blamiert, juhe!

Und baumelt hoch vom Gipfelstein
Dann unser Kletterschuh'
Und kosten wir im Sonnenschein,
Die Welt voll Pracht und Ruh',
Da tauschen wir den frohen Mut
Und unser'n hohen Thron,
Gar niemals erst den alten Hut,
Für eine Fürstenkron'.
:/: Heidi, haida :/: für eine Fürstenkron', juhe!

Ja, wer nur liebt den Sonnenglanz
Und Sturm und Wetter scheut,
Der hat des Lebens voll und ganz
Sich niemals noch erfreut.
Und wer nicht klimmt und wer nicht ringt,
Der kommt nicht in die Höh',
Und wer nicht Griff und Tritt erzwingt,
Mit dem geht's krumm, o weh!
:/: Heidi, haida :/: mit dem geht's krumm, o weh, juhe!

Ludwig Gmeinwieser.

.....

10. Vor zwanzig Jahr.

(Mel.: Auf, auf zum Kampf.)

1.

Vor zwanzig Jahr war'n wir noch alle jünger,
Vor zwanzig Jahr war mancher noch sehr klein,
:/: Und mancher war um manches Pfund geringer
Und mancher lernte damals noch Latein. :/:

2.

Vor zwanzig Jahr, da schrieb man Dreiundneunzig,
Ein anderes — Jahrhundert, in der Tat;
:/: Da ging von uns noch mancher ganz alleinig,
Der jetzt zu Haus schon Frau und Kinder hat. :/:

3.

Vor zwanzig Jahr, die Zeiten war'n noch besser,
Und gut und billig war halt noch der Fraß,
:/: Und die Portionen waren auch viel größer
Und für drei Quartl hat man krieagt a Maß! :/:

4.

Vor zwanzig Jahr, da war das Leben würzig,
Die Mädchen liebte man in Treue fest;
:/: Denn jeder, der — schon heute „dreiundvierzig"
Ist damals „dreiundzwanzig" erst gewest. :/:

5.

Vor zwanzig Jahr, da war man noch beſcheiden,
Da aß man noch — die Würſtl mit der Hand;
:/: Und mancher hat — ſo manches bitt're Leiden
Vor zwanzig Jahren freilich nicht gekannt. :/:

6.

Vor zwanzig Jahr — ſtieg man auf Bergeszinnen,
Man rückte wacker mit dem Bergſtock aus!
:/: Doch jetzt holt man ſich nur im Mühlgrab'n drunnen
Begeiſtert ſeinen Sonntags-Alpenrauſch. :/:

7.

Vor zwanzig Jahr iſt man im Löchl g'ſeſſen,
Genau ſo ſitzt im Löchl man noch heut',
:/: Es iſt geblieben, wie es einſt geweſen —:
Die alte „Löchltiſchtagtäglichkeit". — :/: M. K.

.....

11. Der Fahnenſchwur.

Wir alle geloben — Am Brünſtein heroben — Der Fahne die Treu' — Stets wieder auf's Neu'! — In Tag und Jahren — Kein Fünferl zu ſparen — Die Bierehrlichkeiten — Im Land zu verbreiten — Die Bergideale — Auf gar keinen Falle — Wie's Trinken und Eſſen — Gar nie zu vergeſſen. — —

Dies ſchwören wir zu jeder Zeit
Auf unſ're Ehr' und Seligkeit! —

.....

12. Schluß-Motto.

:/: So leben wir :/: So leben wir am Brünſtein,
Wenn ein ſchönes Feſt gefeiert wird;
Zuerſt der Aufſtieg, dann die Raſt, — der
Fraß, der Suff, das Lied,
Im wunderſchönen Brünſtein-Hochgebiet! —

Auszug aus dem Jahresbericht 1913

Bericht

der

Sektion Rosenheim des D. u. Oe. A.-V. e. V.

über das 36. Vereinsjahr 1913.

Brünsteinhaus.

Der Besuch des Hauses blieb trotz der Ungunst der Witterung des vergangenen Sommers ein gleich guter wie im Vorjahre. Die Wirtschaftsführung, besonders was Küche, Keller und Ordnung anbelangt, verdient alles Lob. Verschiedene Rosenheimer und Münchener Vereine und Gesellschaften haben unser alpines Heim mit ihrem Besuche beehrt.

Eine Reihe von Verbesserungen erforderte ziemliche Mittel. So mußten zu Anfang des Jahres locker gewordene Felsen oberhalb des Hauses, die eine Gefahr für das Haus und seine Bewohner bildeten, beseitigt werden. Weiter war eine durchgreifende Reparatur der Viehzäune auf dem Tatzelwurm-Weg notwendig, wozu die Sektion vertraglich verpflichtet ist. Auch der Dr. Julius Mayr-Weg zum Gipfel erfuhr eine gründliche Ausbesserung. Eine große Anzahl Betten wurden mit neuen Matratzen versehen, ferner mußten neue Bettstellen für das Personal und eine Anzahl neuer Wolldecken beschafft und Bettwäsche ergänzt werden.

Als notwendige bauliche Maßnahme erwies sich die Vereinigung des Gastzimmers mit dem Nebenzimmer durch Herausnahme der Zwischenwand besonders bei Massenbesuch im Winter und weil das Nebenzimmer in seiner früheren Gestalt sich nicht genügend ausnützen ließ.

Die Frage des Rodelweges durch Wildgrub und die Schwierigkeiten mit dem dortigen Besitzer können so gut wie behoben bezeichnet werden und es besteht die Aussicht, daß zu Anfang des kommenden Jahres die neue Wegstrecke durch die Sektion umgebaut werden kann.

Dem Verlag der Augsburger Abendzeitung und der Münchener Neuesten Nachrichten dankt die Sektion für die unentgeltliche Lieferung des Blattes zum Brünsteinhaus.

01. Januar 1914

Die Alpenvereinssektion Rosenheim hielt am Montag-Abend ihre ordentliche Generalversammlung ab. Ueber den äußeren Rahmen dieser Versammlung haben wir bereits berichtet. Im Nachstehenden kommen wir auf die Darlegungen zurück, welche die einzelnen Referenten in ihren Berichten gemacht haben.

Die Vereinskasse.

Im Vordergrunde steht zunächst das Kassawesen. Den Kassenbericht erstattete Hr. Buchhändler Loth. Nach seinen Ausführungen stand die Kasse im abgelaufenen Jahre im Zeichen der Wertzuwachssteuer. Gesuche bei der Behörde um Stundung bis zum Jahre 1914 waren erfolglos, die Sektion mußte in den sauren Apfel beißen und 913,36 Mark bezahlen. Höhere Kosten verursachte auch die dringliche Inventarergänzung im Brünsteinhaus; 972 Mark wurden dafür aufgewendet, 572 Mark mehr wie im Etat vorgesehen. Unter diesen Umständen war es unmöglich, den Voranschlag aufrecht zu erhalten. Der Fehlbetrag wurde aus dem Reservefonds gedeckt, der jedoch alsbald wieder ersetzt werden soll. Da der Bau einer Unterstandshütte auf dem Kranzhorn auf kaum zu behebende Schwierigkeiten stieß, wurde der Kranzhornfonds mit zwei anderen Zuwendungen zum Bau einer Skihütte auf der Hochries verwendet.

Das Brünsteinhaus.

Referent über das Brünsteinhaus war Herr Architekt Baumann. Er konnte feststellen, daß trotz des total verregneten Sommers der Besuch des Hauses bei dem besseren Herbstwetter gleich dem Vorjahre gut blieb. Die Wirtschaftsführung verdient alles Lob, besonders was Küche, Keller, Reinlichkeit und Ordnung anbelangt. Zu Anfang des Jahres mußten oberhalb des Hauses locker gewordene Felsen beseitigt werden. Das wird auch ferner sich wiederholen und verdient größte Aufmerksamkeit. Weiter wurde eine durchgreifende Reparatur der Viehzäune am Tatzelwurmweg durchgeführt. Auch der „Dr. Julius Mayr-Weg" zum Gipfel erfuhr einen Umbau und eine Ausbesserung. Für diesen Zweck wurden etwa 400 Mark benötigt. Im Hause selbst wurden Matratzen, Bettwäsche, wollene Decken usw. neu beschafft. Die Kosten dafür stellen sich auf etwa 1000 Mark. Weiter wurde das Gastzimmer mit dem Nebenzimmer vereinigt; der Kostenpunkt dafür stellt sich nur auf 150 Mark. Für Verbesserungen, die der Pächter auf eigene Rechnung durchführen ließ, wurde ihm der Dank der Sektion ausgesprochen. Die Frage des Rodelweges durch Wildgrub und die Schwierigkeiten mit dem Besitzer daselbst konnten so gut wie behoben werden. Der Besitzer von Wildgrub hat die Anlage eines neuen Weges über sein Besitztum gestattet; auch die kurze Teilstrecke des noch zu bauenden Weges, welche über den Besitz von Rechenau führt, begegnet bei dem hier in Betracht kommenden Grundbesitzer keinen ernsthaften Schwierigkeiten mehr Es besteht daher alle Aussicht, daß zu Anfang des kommenden Jahres die neue Wegstrecke von der Sektion gebaut werden kann. Für diesen Zweck wurde vom Hauptausschuß bereits eine Subvention von 1500 Mark gewährt; sie liegt zu ihrer Verwendung bereit. Schließlich empfiehlt das Referat noch, im neuen Jahre der Vergrößerung der Veranda am Brünsteinhaus näher zu treten.

Die Hochries.

Das Referat über die Hochries erstattete Herr Kunstmühlebesitzer Finsterwalder. Nach seinen Ausführungen hat sich das Hochriesunternehmen nach einer Seite entwickelt, welche im Vorjahre noch nicht geahnt werden konnte. Gemeint ist der Bau einer Skihütte, welche durch jugendliche Tatkraft und durch gegenseitige Aneiferung in wenigen Monaten erstanden ist. Hr. Berthold jr. stellte sich an die Spitze und hat mit seinem Feuereifer und durch die Unterstützung seiner Getreuen das Werk vollendet,

Auszug aus Dokumentensammlung 1914 S. 76

(aus dem Rosenheimer Anzeiger)

16. Januar 1914

Brünsteinhaus

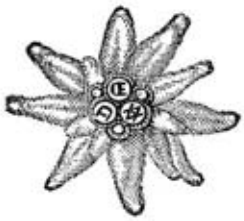
Rodelbahn in der ganzen Länge vorzüglich.

Wetter immer schön, für Skifahrer die besten Verhältnisse.

16. Januar 1914

Vom Brünsteinhaus wird andauernd schönstes Wetter gemeldet. Der Nebel reicht nur bis zu 900 Meter Höhe, während darüber hinaus prächtiger Sonnenschein lacht. Heute mittag wurde beispielsweise in der Veranda des Brünsteinhauses 12 Grad Wärme gemessen. Die Rodelbahn befindet sich in idealem Zustande und auch die Skifahrer finden die günstigsten Schneeverhältnisse.

Auszug aus dem Jahresbericht 1914



Bericht

der

Sektion Rosenheim des deutschen und österreichischen Alpenvereins (e. V.)

über ihr 37. Vereinsjahr 1914.

III. Tätigkeit der Sektion im Arbeitsgebiet.

a) Brünstein:

Die lang umstrittene Wegefrage wurde im gütlichen Einvernehmen mit den in Frage kommenden Grundbesitzern gelöst und die Wegverlegung, zu der der Gesamtverein eine Beihilfe von 1500 Mk. gewährt hatte von dem Brünsteinhauspächter Brenner durchgeführt.

Auszug aus Dokumentensammlung 1915 S. 107

(aus dem Rosenheimer Anzeiger)

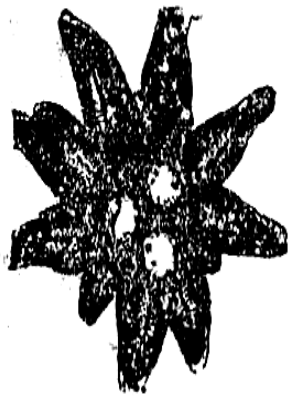
30. Oktober 1915

Die Alpenvereinssektion Rosenheim gibt bekannt, daß das Brünnsteinhaus wegen Pächterwechsels leider bis auf weiteres, also auch an den kommenden zwei Feiertagen, geschlossen bleiben muß. Der bisherige Pächter Brenner ist auf Grund der von ihm ausgesprochenen Kündigung abgezogen.

05. Dezember 1915

Das Brünnsteinhaus war infolge Pächterwechsels in letzter Zeit geschlossen. Wie wir erfahren, ist es jetzt wieder geöffnet worden. Infolge des plötzlichen Witterungsumschlages war es jedoch noch nicht möglich, das Haus vollständig zu verproviantieren. Alle Touristen und Wintersportler werden die Wiedereröffnung sicherlich sehr begrüßen.

30. Oktober 1915



Alpenvereins-Sektion Rosenheim.

Das Brünsteinhaus muß wegen Pächterwechsels bis auf Weiteres geschlossen bleiben. Die Wiedereröffnung wird bekanntgegeben. 507

Die Sektionsleitung.

24. Dezember 1915

Das Brünsteinhaus ist jetzt ständig, daher auch während der Weihnachtsfeiertage bewirtschaftet. Rodel sind vorerst nur in beschränkter Zahl am Hause erhältlich, daher wollen solche von den Gästen selbst mitgebracht werden.

Auszug aus dem Jahresbericht 1915

Bericht
der
Sektion Rosenheim des deutschen und österreichischen Alpenvereins (e. V.)
über ihr 38. Vereinsjahr 1915.

III. Tätigkeit der Sektion im Arbeitsgebiet.

a) Brünsteinhaus:

Pächter Brenner, der das Brünsteinhaus mehrere Jahre gut bewirtschaftete ist am 1. Oktober nach von seiner Seite vorausgegangener ordnungsgemässer Kündigung von dort abgezogen. Bis zum Aufzug eines neuen Hüttenwirtes ist ein provisorischer Wirtschaftsbetrieb im Hause eingerichtet, der den Besuchern bei bescheidenen Ansprüchen gute Unterkunft bietet. Der Besuch des Hauses hat sich trotz des Krieges gegenüber 1914 etwas gehoben.

Auszug aus dem Jahresbericht 1916

Bericht
der
Sektion Rosenheim des deutschen und österreichischen Alpenvereins (E. V.)
über ihr 39. Vereinsjahr 1916.

Tätigkeit der Sektion im Arbeitsgebiet.

a) Brünstein:

Bis zum 1. März 1916 war ein provisorischer Wirtschaftsbetrieb im Brünsteinhaus eingerichtet. Ab 1. März bezogen die neuen Pächtersleute Joseph und Magarete Külbel das Haus. Trotz der Schwierigkeiten in der Beschaffung von Lebensmitteln war die Bewirtschaftung— der Kriegszeit entsprechend — eine sehr gute. Der Besuch des Hauses war verhältnismäsig gut; im Fremdenbuch sind 1600 Gäste eingetragen.

Auszug aus Dokumentensammlung 1917 S. 141 / 142

(aus dem Rosenheimer Anzeiger)

25. Mai 1917

Eine Brünsteinfeier findet am Pfingstmontag statt. Wie wir bereits berichteten, wird Herr Michel Kämpfel zu Pfingsten den Brünstein zum 200. Male besteigen. Ihm, der in der Alpenvereinssektion Rosenheim Brünsteinverwalter ist, wird auf luftiger Höhe die Feier gewidmet sein. Die zahlreichen Freunde Michels und seines Brünsteins werden sicherlich gern die Wanderung unternehmen, um an der Feier teilnehmen zu können.

30. Mai 1917

Michel Kämpfels Brünstein-Jubiläum

Das Brünsteinhaus hat sich für Pfingsten festlich herausgeputzt. Die Fahne war hochgezogen – die Alpenvereinssektion Rosenheim hatte ihre Flagge ausgesteckt, der Fünferverein schickte sein Fahne hinauf in die Höhe, um die Eingangstür wanden sich Kränze, drinnen zeigte sich festlicher Schmuck. All das galt einem Fest besonderer Art: Michl Kämpfel lenkte an diesen Tage zum 200. Male seine Schritte hinauf zu den Höhen des Brünsteins. Und zu dieser Jubelfahrt gaben ihm gar viele das Geleite, sodaß sich oben an beiden Tagen eine große bergfrohe Versammlung einfand. Die Vorfeier spielte sich am Sonntagabend im Unterkunftshaus ab bei Gsangln und Gstanzln, bei Scherz und Humor, wie es die Laune Kämpfels will und fordert. Am Pfingstmontag gab es dann eine Feier im Freien. Kämpfels Freundeskreis scharte sich in großer Zahl um den „Jubilar". Es gab Musik und Gesang, Rede und Ansprache und Kämpfelscher Humor in überquellender Form. „Kriegs- und Berglieder zur 200. Besteigung hatte Michl mitgebracht, „dem Michl gewidmet von ihm selbst". Und darin erzählt er, daß er im Jahr 1904 erstmals auf den Brünstein wanderte; „er braucht hinauf drei Stund, in zwo ist er herunt". Seither hat er für seinen „Brünseinsport" insgesamt „drei Hektoliter Schweiß geopfert". Der frohe „Gstanzlsänger zur Zither und Gitarr" traf in diesen Jahren oben als Hüttenwirte Seebacher, Hutter, Brenner, Heiß und Külbel; „beim Kriegsbeginn war einmal gar kein Pächter drin". „Abstieg und Heimkehr" schilderte Michls Humor in einem andern Gsangl. Auch die Sektion weihte ihrem Brünsteinverwalter herzige Gstanzln, sie feierte den Präsidenten Es BTADE, den Vorstand des Fünferlvereins und zeigte ihn in seinen „Ernährungs- und Verwaltersorgen". Gar lustig klangen diese Gstanzln aus aller Munde, auch sonst gab es noch viel Musik und Gesang. Die Sektion widmete ihrem Michl einen von Herrn Alois Bach kunstvoll geschnitzten Bergstock, selbst der Draht brachte Beglückwünschungen und eine Sektspende. Zur bleibenden Erinnerung an Michls Ehrentag wurde die fröhliche Gesellschaft in zwei Gruppenbildern aufgenommen. Und dann gings nach noch verlebten Stunden, für welche die Hüttenwirtschafter Külbel und Frau bestens vorgesorgt hatten, wieder hinab, teils über den Tatzelwurm, teils durch das Brüntal. Michl und seine Getreuen folgten der flatternden Fahne des Fünfervereins zum Bahnhof Oberaudorf. Und in Rosenheim gab es dann noch eine kleine Schlußfeier im „Löchl". Michl Kämpfels Jubeltag wird in der Chronik des Brünsteinhauses einen Ehrenplatz einnehmen.

Auszug aus dem Jahresbericht 1917

Bericht
der
Sektion Rosenheim des deutschen und östereichischen Alpenvereins (E. V.)
über das 40. Vereinsjahr 1917.

Tätigkeit der Sektion im Arbeitsgebiet.

Brünsteingebiet.

Der Besuch des Brünsteinhauses war im Sommer ein verhältnismässig guter; im Winter konnte wegen hoher Schneelage und Arbeitermangels eine Rodelbahn nicht hergestellt werden; auch das Skitransportverbot beeinflusste den Besuch nachteilig. Die Wirtschaftsführung der Familie Külbel war eine vorzügliche. Wegausbesserungen u. Neumarkierungen in grösserem Umfang müssen bis zur Friedenszeit zurückgestellt werden.

Wegmarkierung.

Die Tätigkeit beschränkte sich auf die Aufstellung einiger abhanden gekommener Wegtafeln im Brünstein- und Hochriesgebiet, sowie auf die Instandhaltung der Skimarkierung zur Hochries-Skihütte.

Auszug aus dem Jahresbericht 1918



Bericht

der

Sektion Rosenheim des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins E. V.

über das 41. Vereinsjahr 1918.

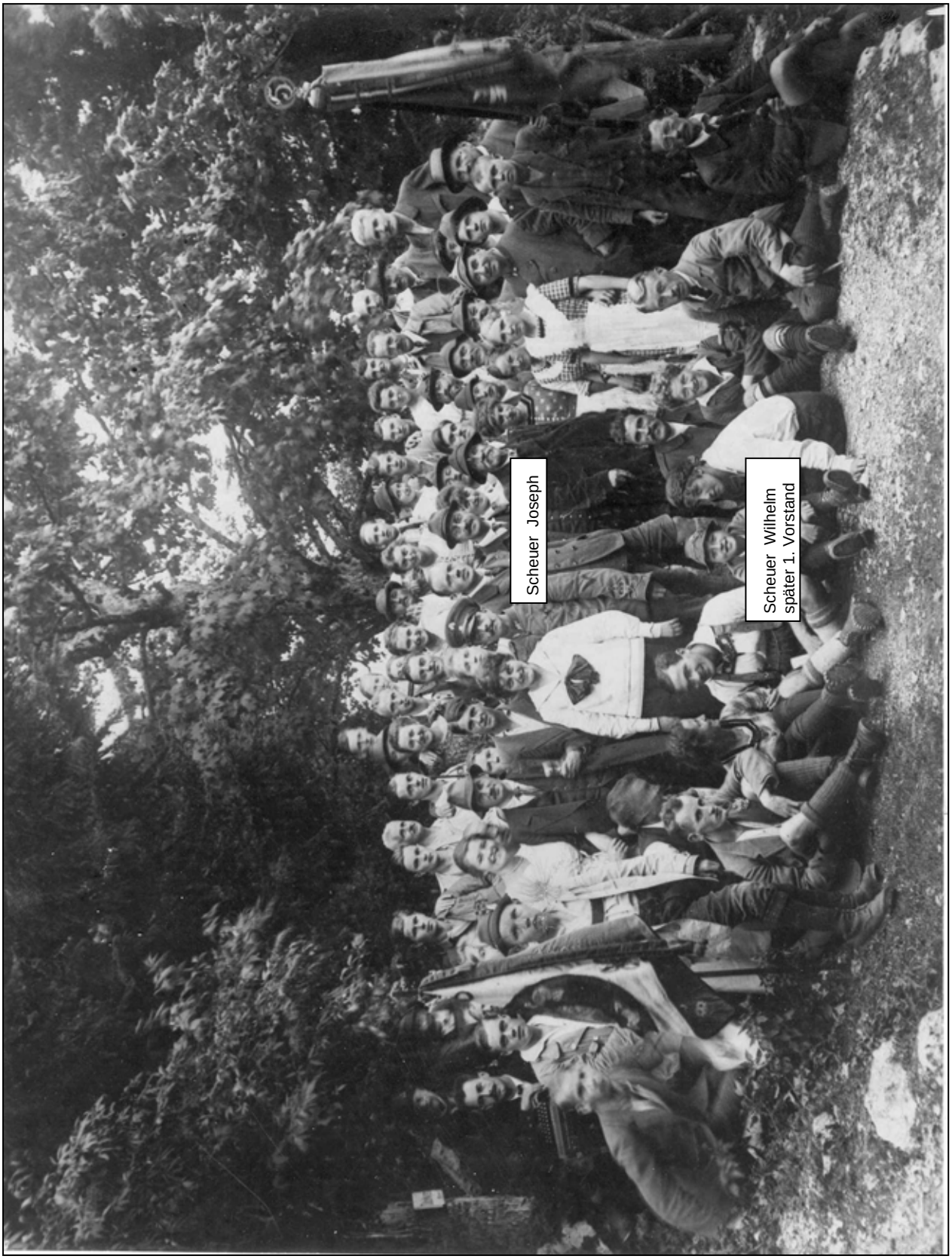
III. Tätigkeit der Sektion im Arbeitsgebiet.

Brünstein.

Das Brünsteinhaus wurde das ganze Jahr über von den Pächtersleuten Familie Külbel, der Zeit entsprechend sehr gut bewirtschaftet. Trotz schwieriger Lebensmittelbeschaffung und erschwerter Transportgelegenheit konnten durch die Unermüdlichkeit der Wirtin alle Gäste zur Zufriedenheit verpflegt werden. Ab Mai steigerte sich der Besuch des Hauses gegen die vorhergegangenen Kriegsjahre wesentlich. Im Fremdenbuch sind 3400 Einträge ersichtlich.

Der Dr. Julius Mayer-Weg, der alte Gipfelweg und der Weg zum Tatzelwurm wurde vom Pächter notdürftig ausgebessert. Die Rodelbahn war meist fahrbar.

Auszug aus Dokumentensammlung 1919 S. 181



25 Jahr Feier

Auszug aus Dokumentensammlung 1919 S. 181

(aus dem Rosenheimer Anzeiger)

26. September 1919



Alpen-Vereins-
Sektion Rosenheim E. V.
Sonntag, 28. Sept.
Sektions-
Ausflug
zum Brünstein
Gedenkfeier anläßlich des 25jähr. Bestehens des Brünsteinhauses.
Vorfeier
Samstag, 27. Sept.
abends 9 Uhr.
Die Betten und das Massenquartier sind für die Sektionsmitglieder reservie t Vorammeld. für's Uebernachten beim Herrn Direktor Rais jr.
8819 Der Ausschuß

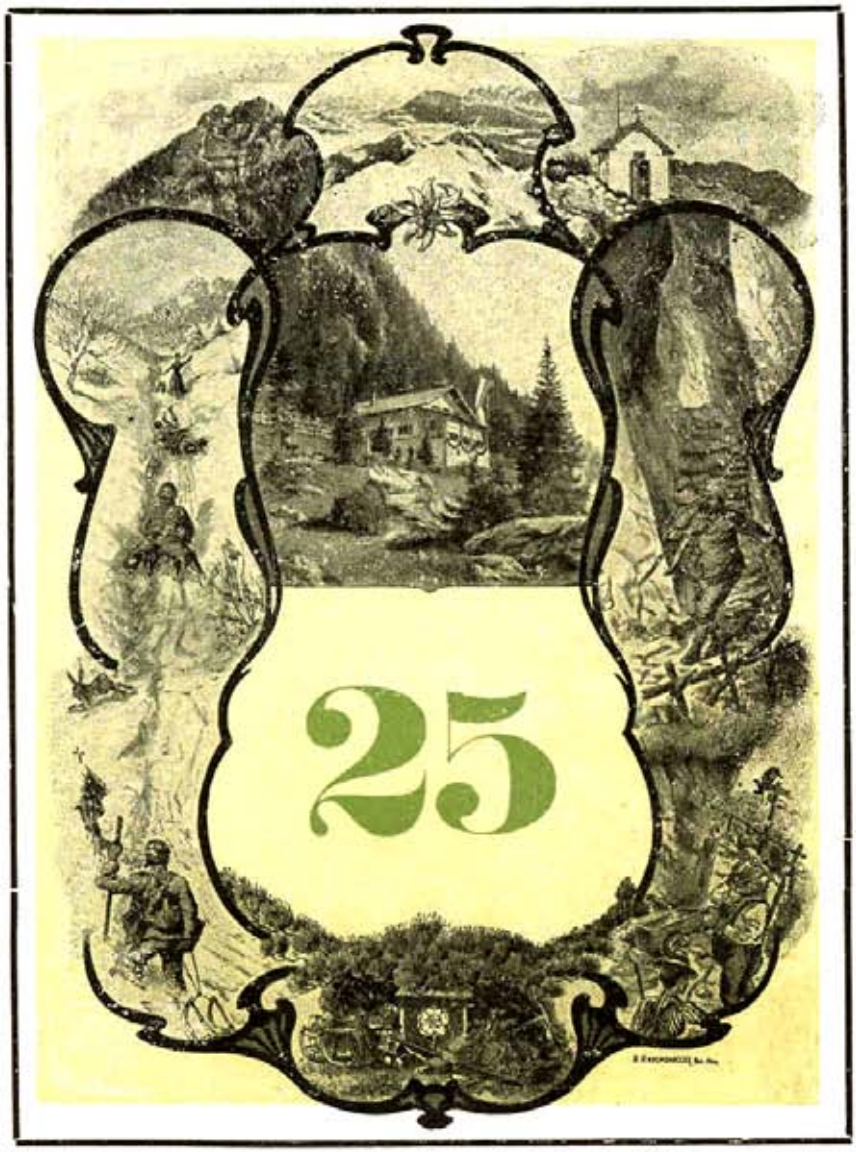
27. August 1919

Das 25jähr. Jubiläum des Brünsteinhauses wurde am 27. und 28. September durch die Sektion Rosenheim würdig gefeiert. Das Haus selbst war innen und außen sinnig geschmückt und durch die Sektionsmitglieder voll belegt. Bei dem Begrüßungsabend, an dem der Sektionsvorstand Rechtsanwalt Scheuer die Erschienenen herzlich willkommen hieß, überbrachte Schriftsteller August Sieghardt in einer Ansprache die Grüße und Glückwünsche der D. u. Oe. Alpenvereinssektion Kufstein. Der als „Sektionsdichter" bekannte Hüttenwart Michael Kämpfl gab einen Rückblick auf die Geschichte des Hauses und gedachte der um dasselbe verdienten Männer. Darnach bewegte sich ein Fackelzug zum nahen Steinerdenkmal, wo eine Ansprache gehalten wurde; währenddem erstrahlte das Haus in bengalischem Lichte und war durch zahlreiche Lampions festlich beleuchtet. Am Sonntag früh bestieg man gemeinschaftlich den Gipfel. Musik, Gesang und deklamatorische Vorträge des durch seinen schlagenden Humor rühmlichst bekannten Kämpfl Michl verschönten die Feier, die bis zum späten Nachmittag dauerte und den fröhlichsten Verlauf nahm.

Auszug aus Dokumentensammlung 1919 S. 182

Alpines Jubelfest

zum 25 jährigen Bestehen des Brünsteinhauses (1350 Meter)



Eigentum der A. V. S. Rosenheim

Am 27. und 28 September 1919.

1. Jubellied.

(Singweise: Wohlauf, die Luft geht frisch und rein.)

1.

Bergheil dem lieben Brünsteinhaus!
Grüß Gott, Ihr lieben Gäste,
Die Ihr im Jubel-Hochgebraus
Erschienen seid zum Feste! —
Ein Jubelfesttag, schlicht und traut
Hat uns vereint in Scharen:
Das Brünsteinhaus hat man erbaut
Vor fünfundzwanzig Jahren. —

2.

Vor fünfundzwanzig Jahren ist
Das Berghaus hier erstanden,
Wo Wanderer und Alpinist
Stets Rast und Ruhe fanden.
Stolz steht es an der Brünsteinwand
Am Felsen dort so prächtig,
Als Schmuckkästlein im Alpenland
Recht lieblich und andächtig.

3.

Und dankbar wohl gedenkt man heut'
Nach fünfundzwanzig Jahren
Der Edelsten, die seinerzeit
Die Grundsteinleger waren.
Sie haben für 's alpine Wohl
Ein großes Werk geschaffen,
Drum steigt auch heut' begeist'rungsvoll
Ein Rundtrunk für die Braven!

4.

Glückauf! dem Haus zum Jubeltag,
Zum Viertelhundertfeste!
So lang die Welt noch stehen mag,
Sei Du ein Hort der Gäste,
Sei Du dem Alpen-Wandersmann
Stets die willkomm'ne Klause!
Und allzeit jubelt jeder dann:
„Ein Heil dem Brünsteinhause!" M. K.

Auszug aus Dokumentensammlung 1919 S. 184

2. Brünsteinlied.

(Eigene Melodie oder : Strömt herbei . . . .)

1.

Wo der Firn aus weiter Runde
Leuchtet auf die Alpe hin
Und der dichte Forst gibt Kunde
Von der Heimat Kraft und Blüh'n,
Steht ein Berg mit Felsenkrone,
Ragt hinaus in weite Fern'
:!: Und es glänzet in der Sonne
Die Kapelle wie ein Stern. :!:

2.

Dort, weit von der Welt geschieden,
Unter'm Ahorn, unter'm Tann'
Liegt ein Haus im Almenfrieden
Und den Wand'rer zieht es an.
Mag als Fremdling er hereilen,
Sei 's ein oft gesieh'ner Gast,
:!: Gerne wird er hier verweilen
In des Hauses trauter Rast. :!:

3.

Bergespracht, der Seele Staunen,
Bietet ringsum reich sich dar,
Und die nahen Wälder raunen :
Heute ist's, wie 's immer war.
Unvergänglich sind die Berge,
Unvergänglich Alpenruh'
:!: Bleib' dem Wand'rer unvergänglich
Liebes Brünsteinhaus auch du ! :!:

31. Januar 1902. Dr. Julius Mayr.

---

3. Der Brünstein.

(Melodie: Die Lore am Tore.)

Von allen den Bergen im Inntal herin,
Gefällt mir am besten der Brünstein,
Die Felsen so schroff und die Matten so grün,
Man findet sie nur auf dem Brünstein.
Vom Tatzelwurm oder von Audorf herauf
Zieh'n die lieblichsten Steige zum Brünstein
Und ist man dann droben im Unterkunftshaus
:!: Dann schwärmt man erst recht für den Brünstein :!:

Von Audorf aus braucht man so gute drei Stund,
Man kann's auch in zwei schon derlaufen,
Dabei schwitzt man außa ganz g'wiß a paar Pfund,
Die muß man sich drob'n wieder kaufen;
Denn, was ma da rausschwitzt, dös muß wieder 'nein,
Teils mit Bier, teils mit Wein oder Milli,
Und 's Essen und 's Trinken is guat und is fein
:!: Und alles ist fabelhaft billi. :!:

Das Brünsteinhaus sorgt für das leibliche Wohl,
Das ist ja die Hauptsach' vor allem,
Ein Gast ohne Hunger, das wäre frivol,
Das kann dem Herrn Wirt nicht gefallen.
Die alkoholfeindliche Bergsteigerei
Kann kein Hüttenwirt überhaupts leiden —
Die Feldflaschen tragens am Brünstein vorbei
:!: Und essen „an Aufschnitt" am Traiten. :!:

Und gleich nach dem Essen da kommt's Ideal,
Da linst man hinüber zum Kaiser,
Bewundert die Aussicht bis an's Zillertal
Und wird fast vom Jodeln stockheiser! —
Da hat man dann plötzlich ein Platzerl so schön,
Ein so furchtbar idyllisches g'funden —
Dort läßt man sich nieder und macht sich's bequem
:!: Und schlaft wie a Ratz a paar Stunden. :!:

Und wer noch 'was B'sonderes leisten dann will,
Der steigt noch hinauf auf den Gipfi,
Und wer dazu z'faul is, der singt mit Gefühl
Herunt' zur Guitarr' Schnadahüpfi! —
Und tanzt mit' an Deanderl und schaugts recht gnau an,
Obs a schiach's oder ob's a schön's Kind is —
Und gibt ihr a Bußal, da liegt ja nix dran,
:!: Weil dös auf der Alm ja koa Sünd is. :!: M.K.

---

4. Der Bergsteiger.

Das ist für uns die schönste Zeit,
Wenn wir zu Berge zieh'n,
Wenn unter uns die Welt so weit,
Wenn Alpenblumen blüh'n
Da glänzt das Auge, jauchzt die Brust,
Von Sorg und Leid verschont,
Da werden wir der Kraft bewußt,
Die in der Freiheit wohnt.
:!: Heidi, haida :!:, die in der Freiheit wohnt, juhe!

Bald geht's auf grünem Wiesenpfad,
Und bald durch krummen Strauch,
Bald geht's auf luft'gem Felsengrat
Nach frohem Kletterbrauch.
Und wo, wie eine Mauer schier,
Der Fels zum Gipfel führt,
Da haben wir manch Gemsentier
Schon jämmerlich blamiert.
:!: Heidi, haida !:, schon jämmerlich blamiert, juhe!

Und baumelt hoch vom Gipfelstein
Dann unser Kletterschuh'
Und kosten wir im Sonnenschein,
Die Welt voll Pracht und Ruh',
Da tauschen wir den frohen Mut
Und unser'n hohen Thron,
Gar niemals erst den alten Hut,
Für eine Fürstenkron'.
:!: Heidi, haida :!:, für eine Fürstenkron', juhe!

Ja, wer nur liebt den Sonnenglanz
Und Sturm und Wetter scheut,
Der hat des Lebens voll und ganz
Sich niemals noch erfreut.
Und wer nicht klimmt und wer nicht ringt,
Der kommt nicht in die Höh',
Und wer nicht Griff und Tritt erzwingt,
Mit dem geht's krumm, o weh!
:!: Heidi, haida :!:, mit dem geht's krumm, o weh, juhe!

Ludwig Gmeinwieser.



Högner & Grosse, Rosenheim.

Auszug aus Dokumentensammlung 1919 S. 187

(aus dem Rosenheimer Anzeiger)

11. Oktober 1919

Auf dem Brünstein.

Seit der Wendelstein eine Bergbahn besitzt, Massenbetrieb, Hotelluxus usw., hat sich der echte Tourist vielfach grollend von ihm abgewandt und andere Gipfel aufgesucht, wo ihn beim Naturgenuß nicht das Rauschen der Seidenkleider unverbesserlicher Modedamen aus allen seinen Himmeln reißt.

Bergfriede! Tannenrauschen und Quellenrieseln, wer liebte sie auch nicht? — Ja, wer sich einmal satt getrunken an der würzigen Tannenluft, geträumt in den Tempelhallen des Hochwalds, überflutet wurde von all dem Sonnenzauber in stiller Bergeshöh, den läßt die Höhensehnsucht nicht mehr ... er muß immer und immer wieder hinauf ... die Naturbetrachtung wird sein Gebet...

So zogen auch wir wieder die Bergschuhe an, Männlein und Weiblein, und weil auch wir der unverfälschten Natur zugetan sind, stiegen wir in der Mondnacht zum Brünstein hinauf. Die wohltätige Kühle einer reinen Oktobernacht erfrischte unsere Nerven, und wenn wir nicht schon ermüdet durch eine Arbeitswoche und der verdammte Berg in seinem letzten Stadium nicht gar so unverschämt steil gewesen wäre, so wäre es gar zu schön gewesen. Wir keuchten und pusteten ... aber es ging.

Im Unterkunftshause angelangt, taten wir uns gütlich an einer frischen Maß, dann packten meine Freunde ihre Musikinstrumente aus und, nicht lange währte es, daß man ruhig sitzen blieb. Eine Gesellschaft aus München walzte, eine andere aus Rosenheim tanzte, auch wir Kieferer blieben nicht faul, drum ging alles drunter und drüber. Ja, so ein Ball auf der Alm, der ist nicht zu verachten, da gibts keine Geziertheit, man ist Mensch und Bruder. Ein hübsches Mädchen aus Rosenheim lehnte sich besonders zärtlich an seinen Galan, was meinen Freund Pauli, welcher ein bischen boshaft ist, zu der Bemerkung veranlaßte: Die Mägdelein sind lieb wie die Engelein und hängen wie die Rosen an den Stengelein!" ... Immer kamen neue Nachzügler, die, nachdem sie ein bischen verschnauft, auch mittanzten. In den Zwischenpausen wurde hie und da ein kerniges Alpenlied gesungen, welches allgemein Beifall fand. Doch die Krone des Ganzen war Michl Kämpfl. Denn wo seine Platte lieblich glänzt wie der Vollmond in traumstiller Nacht, da sprudelt auch wie ein frischer Bergquell sein unversiegbarer Humor und alles lauscht gerne seinen selbstgedichteten Schlagern... Einer zieht die Uhr. Verflucht, schon zwei Uhr. Jetzt heißt's ins Bett. Um fünf Uhr trommelt uns die christliche Nächstenliebe schon an die Wand. Die verfluchten Weiber! Nie hat man im Leben vor ihnen Ruhe. Sie können nimmer schlafen, warum sollen die Männer noch auf der faulen Haut liegen dürfen? Also schnell gewaschen, dann gehts den Gipfel hinauf, die Unruhstifterinnen folgen kichernd. Der neue Dr. Meier-Weg ist ein reizender Gebirgspfad, welcher hochalpine Merkmale aufweist. Hindurch durch Felswand in Schlangenwindung, empor auf schwindelnden Felstreppen, rechter Hand das Drahtseil, linker Hand steil abfallend die schaurige Wand. Bald ist man auf dem Kamm, beim kleinen Kapellein. Kaum, daß neben demselben ein paar Menschen stehen können, so schmal ist der Grat. Ein heftiger Sturm würde dich hinunterfegen. Doch wie wunderschön ist hier die Landschaft. Der Alpenkette steinern Meer taucht auf vor dir in hehrer Majestät. Die beiden Kaiser, welche keine Macht der Erde zu stürzen imstande

Auszug aus Dokumentensammlung 1919 S. 188

(aus dem Rosenheimer Anzeiger)

11. Oktober 1919

ist, und in deren Bann ich stehe schon von Kindheit an, sind wie eine riesige Felsmauer mit ihren Zacken und Zinnen den Zentral-Alpen vorgelagert. Wie erstarrte Wellen, glänzend in Schnee und Eis heben sich im blauen Himmel ab die Tauern, Großglockner, Venediger, Stubaier, Zillertaler-Ferner, Dolomiten usw. Der Inn mit seinen Schlangenwindungen kriecht durch den aufsteigenden Morgennebel, Feste Geroldseck, das Kronjuwel Kufsteins, wallt mit dem lieblichen Städtchen herauf, schmucke Dörfer ohne Zahl. Weiter draußen im Lande umschlingen mit Liebesarmen die Mangfall und der Inn das schöne Rosenheim, das ich herzlich grüße. Doch dichter und dichter werden die Nebelschwaden, sie kriechen hervor aus allen Gräben, verhüllen die ganze Welt unter uns und steigen empor wie ein gespenstisch Meer, welches alles ertränken will. Vom schwindelerregenden Abgrund herauf pfeift kühl der Bergwind, als wollte dich greifen des Todes kalte Hand. Wehe dem, der niedersteigen will, der Nebel umhüllt ihn, er verliert Pfad und Ziel und stürzt sich zu Tode. Wir hüllen uns dicht in unsere Mäntel und warten. In nicht allzu langer Zeit hat der blaue Himmel den ganzen Nebel aufgesogen und die Welt liegt glänzend vor uns, wie ein frisch gemaltes Bild, von welchem der Schöpfer soeben den Schleier hinweggezogen hat.

Da ergreift uns die Morgenstimmung wie ein Gebet, welches ausklingt in Jubel ob dieser Schönheit, welches uns empor hebt hoch über den grauen Alltag und seine Nöten, so daß wir die Heimat wieder lieben wie schuldlose Kinder...

Wir steigen ab. Im Unterkunftshause sitzt man beim Kaffee, auch wir bestellen. Bald erklingt die Musik wieder, Michl Kämpfl mit seinen Getreuen schwingt die Tanzbeine beim Morgentanz, nachdem sie sich kaum vom Abend ausgeruht haben.

Die Wirtin flüstert mir ins Ohr, daß er gestern das dreihundertstemal den Brünnstein bestiegen habe, ich möchte ihm zu Ehren doch eine Rede schwingen.

In kurzen Worten feierte ich das seltsame Begebnis, ein kräftiger Tusch unserer Musik, ein warmer Druck seiner Hand.

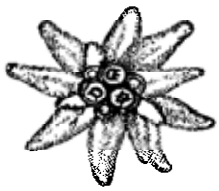
Hernach gab er einige seiner urwüchsigen Sachen zum Besten; wir feierten prunklos, doch innig dieses seltsame Zusammentreffen und ließen uns auf der Veranda vom Sonnenlichte überfluten wie draußen die Waldvögelein.

Im Umgang mit der Natur wird man still und mild wie ein Kind. Wie die Kinder, wie spielende Unschuld saßen wir auch beisammen und hatten uns lieb. Nach dem Mittagessen, zu welchem der Jubilar extra einen Teller voll Apfelküchl von der Wirtin als Festgabe bekam, trennten wir uns mit kräftigem Händedruck und stiegen nieder zum Tatzelwurm, wo wir noch ein paar hinter die Binde gossen, um dann über Oberaudorf nach Kiefersfelden zu gehen, glücklich und zufrieden mit der Mutter Natur, die uns einen so schönen Tag geschenkt, wie kleine Kinder nach der Weihnachtsbescherung.

Noch heute jedoch flutet in der Erinnerung mir der warme Sonnenschein durch die Seele, und jedem, der die Natur liebt, dem möchte ich raten, die goldenen Herbsttage zu frohen Bergwanderungen zu benützen, weil dort die Fernsicht am reinsten ist und er am sichersten auf seine Rechnung kommt. Michl Kämpfl und seinen lustigen Berggenossen und Genossinnen rufe ich freudig zu, heut und solange wir steigen können: Ein Berg Heil!

6. 10. 19. Ludwig Lintner.

Auszug aus dem Jahresbericht 1919



Bericht

der

Sektion Rosenheim des D. u. Ö. Alpenvereins e. V.

über das 42. Vereinsjahr 1919.

III. Tätigkeit der Sektion im Arbeitsgebiete.

a) Brünstein.

Das Brünsteinhaus hat sich von den Benachteiligungen des Krieges so ziemlich wieder erholt.

Die Bewirtschaftung des Hauses durch die Pächtersfamilie Josef und Margaretha Külbel war eine zufriedenstellende; nennenswerte Klagen sind nicht laut geworden. Der Besuch war im Sommer sehr gut; das Haus war öfters überfüllt. In den Wintermonaten flaute der Besuch sehr merklich ab; der Rodelsport ist auffallend zurückgegangen. Im Fremdenbuch haben sich 3871 Personen eingetragen.

1920

(aus dem Rosenheimer Anzeiger)

12. Juni 1920

Alpenvereinssektion
Rosenheim.

Sektions-Ausflug

Samstag, den 12. & Sonntag, 13. Juni

Brünstein-Trainsjoch

Uebernachten im Brünsteinhaus, welches für die Mitglieder der Sektion reserviert ist. Sonntag, 13. Juni Vormittags 9 Uhr findet auf dem Gipfel des Trainsjoches eine kleine Feier, gelegentlich der Uebergabe des Trainsjoches als Anteilsgebiet an die Sektion Miesbach, statt.

Die Mitglieder werden zur regen Teilnahme geziemend eingeladen.

Der Ausschuß

Auszug aus dem Jahresbericht 1920

Bericht

der

Sektion Rosenheim des D. u. Ö. A.-V. e. V.

über das 43. Vereinsjahr 1920.

Hütten und Hüttenbewirtschaftung.

1. Brünsteinhaus.

Das Haus und Inventar befinden sich in tadellosem Zustande. Die Bewirtschaftung durch die Eheleute Külbel war zufriedenstellend. Die Hüttenbesucher betrugen nach dem Fremdenbuch 5800. Das Uebernachtungsbuch weist 800 Einträge auf.

Mitte Juni wurde ein Sektionsausflug auf den Brünstein veranstaltet.

Die Rodelbahn konnte wegen der hohen Arbeitslöhne noch nicht wieder in Betrieb genommen werden.

1921

(aus dem Rosenheimer Anzeiger)

24. Januar 1921

Alpen-Vereins-Sektion Rosenheim.

Montag, den 24. Januar 1921
Abends 8 Uhr
im Hofbräu (Veteranenzimmer)

ordentliche

Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung:

1) Bericht über das Vereinsjahr 1920;
2) Rechnungsablage und Voranschlag für 1921;
3) Satzungsänderung (§ 6 und § 12: Erhöhung des Mitgliederbeitrages, Aufnahmegebühr, Erweiterung des Ausschusses um 2 Mitglieder);
4) Ergänzungswahl zum Ausschuß;
5) Wünsche und Anträge der Mitglieder.

Hiezu werden die **Mitglieder** freundlichst eingeladen.

Der Sektionsausschuß.

29. Januar 1921

Alpen-Vereins-Sektion Rosenheim.

Alpines

Tanz-Kränzchen

Samstag, 29. Januar 1921
Hofbräusaal.

Saaleröffnung 5 Uhr. Beginn 6 Uhr.

Zutritt nur für Alpenvereinsmitglieder und deren nächste Angehörige und nur gegen **besondere auf Namen lautende Eintrittskarten,** welche am Mittwoch 26., Donnerstag 27. und Freitag 28. Januar vormittags 9—12 und nachmittags 2—4 Uhr in Empfang genommen werden wollen bei **Rechtsanwalt Scheuer, Rosenheim, Königsstraße 15/I.** Hiebei ist die Mitgliedskarte vorzuweisen. Am Abend selbst werden keine Eintrittskarten mehr ausgegeben. Neuaufnahmen in die Sektion finden vor dem 30. Januar nicht mehr statt.

Eintrittspreis: Herren 5 M. Damen 3 M.

28. August 1921

Alpines

Die hundertste Brünsteinbesteigung des Herrn Ludwig Schinagl (A.-V.-S. Rosenheim) am 20. August ds. Js. war der Anlaß zu einem kleinen alpinen Bergfest im Brünsteinhaus. Der Veranstaltungsausschuß, bestehend aus jungen Sektionsmitgliedern unter Oberleitung des Brünsteinhausreferenten hatte ein sehr ergiebiges und von bergischen Idealen getragenes Programm vorbereitet und glänzend zur Ausführung gebracht. Die Begrüßung des Jubilars beim Scheibenbichl und am Brünsteinhaustor, Festprolog und Festrede, Ovationen am Gipfel und auf der Himmelmoosalm und alle einschlägigen festrednerischen Schwerarbeiten übernahm Michl Kämpfel (372). Ein mächtiges Bergfeuer am Steinerdenkmal und der Vollmond sandten heiße Grüße zum Festhaus herüber. Im Namen der Sektionsjungfrauen überreichte nach einem Prolog Frl. Tilde Lippmann den Ehrenkranz aus Edelweiß, Frl. Frieda Ampferl übergab in huldigenden Worten ein mathesisch-künstlerisch ausgeführtes Erinnerungs-Ehrenblatt. Wie die Vöglein im Bergwald sangen Frl. Paula Kaufmann und Frl. Lippmann ein Jubelduett, in welchem des Jubilars Sonnenseite ehrend beleuchtet war. Die Künstlerkapelle Hoffmann-Ottl-Ruhland (München), sowie zwei alpine Nebenkapellen leisteten unermüdlich Großartiges. Einzelvorträge des Herrn Hans Rapp und Alfons Mittermayr wirkten wie Perlen im Jubelkranz des Festprogramms. Die Sektionen Landl und Himmelmoos, welche das Nebenzimmer besetzten und bis zum Sonnenaufgang behaupteten, trugen ihr Bestes bei zum Gelingen der Jubelsache, hatten sie ja die bewährtesten Sangeskräfte der Almerinnen und den Gamsjäger Hans Treichl für sich gewonnen. Almentanz und Schuhplatteln durfte trotz des sehr eingeschränkten Tanzraumes nicht fehlen — und Alles, was zu einem echten und den Alpinismus nicht störenden Bergfest gehört — war da! Die hochtragende Lesung der beiden Fahnenträger Obermayer Schorsch und Bauer Peter soll nicht unerwähnt bleiben und auch die nahhafteste Nummer des Programms soll nicht verschwiegen werden: Die Ueberreichung des hundertsten Pfannkuchens durch die Brünsteinwirtin, Frau Külbel, begleitet von schönen Worten des Michl. Kurzum! Jeder Festteilnehmer ist mit dem Bewußtsein heimgekehrt, ein harmloses, frohalpines Fest für Herz und Gmüat mitgemacht und neuerdings das liebliche Brünsteinhaus und sein reizendes Fels- und Almgebiet schätzen gelernt zu haben.

„Drum sag ich ja, es gibt ja nur
„Dan Berg auf der Welt,
„Ins Inntal hat ihn die Natur
„So prächtig gestellt.
„Dort ruft er allen zu:
„Kommt rauf zur Alpenruh'
„Rastet alle von den Sorgen aus
„Im Brünsteinhaus." M. K.

Auszug aus dem Jahresbericht 1921

Bericht

der

Sektion Rosenheim

des D. u. Ö. A. V.

über das

44. Vereinsjahr 1921.



Hütten und Hüttenbewirtschaftung

1. Brünsteinhaus.

Haus und Einrichtung sind nach notwendig gewordenen Ausbesserungen in bestem Zustande.

Die Pächterseheleute Külbel führten den Wirtschaftsbetrieb in zufriedenstellender Weise, sodaß zu Klagen kein Anlaß bestand. Herr Külbel beteiligte sich bei zwei alpinen Unfällen am Rettungswerk.

Der Besuch, besonders im Sommer, war sehr gut; 5500 Einträge weist das Hüttenbuch auf, 2500 das Gipfelbuch.

Der Pächter erteilt Anfängern im Schilauf unentgeltlichen Unterricht.

Die Winterschäden auf allen Anstiegswegen zum Brünstein wurden behoben. Die Sicherungen und Leitern am Dr. Julius-Mayr-Weg wurden teilweise erneuert.

1923

(aus dem Rosenheimer Anzeiger)

25. August 1923

Anläßlich des 60-jährigen Bestehens der Brünnsteingipfelkapelle veranstaltete der Brünnsteinhausreferent am 25. und 26. August eine Jubelfeier am Brünnstein. Nach Art einer fröhlichen Almenkirchweih beging man den Vorabend im Brünnsteinhaus in prächtigster Stimmung. Das vorbereitete Bergfeuer konnte wegen Gewitterregen leider nicht abgebrannt werden. Der Festakt bei der Jubelkapelle am Brünnsteingipfel fand am Sonntag vormittags 11 Uhr bei herrlichem Festwetter statt. Mehr als hundert Jubelgipfelbesteiger schrieben sich in die Ehrenurkunde ein; Bergbauern, Sennerinnen, Schweizer, Jager und A.-V.-Sektionsmitglieder lauschten den festlichen Worten des Herrn Michl Kämpfel, welcher in schlichter und weihevoller Form die Geschichte der Jubelkapelle entwickelte und des Erbauers, des seligen Herrn Johann Berger vom Hocheck und all derer gedachte, die schon längst den Gipfel ihres Lebensweges erreicht haben und eingezogen sind in die himmlische Kapelle des ewigen Alpenfriedens. Nach einem Glück- und Segenswunsch für die Zukunft der Jubelkapelle sangen die andächtigen Festteilnehmer in gehobener Stimmung das Weihelied und die Ehrensalven kehrten im jubelnden Echo aus den Felsenwänden zurück. Die Almerinnen vom Himmelmoos hatten fleißig für den Kranz- und Blumenschmuck ihrer Almenschutzkapelle gesorgt. Lange noch weilten die Festbesucher am Brünnsteingipfel, bewundernd Gottes heilige Felsnatur und mancher wiederholte den Schlußvers des Festspruches:

„O, könnte doch im deutschen Lande
Glück und Ruh' und Friede sein,
Wie hier an Brünnsteins Felsenkante,
Am trauten Jubel-Felskirchlein. —



Brünnstein-Blick vom Gipfel mit Kapelle auf den wilden u zahmen Kaiser

Auszug aus Dokumentensammlung 1923 S. 281

(aus dem Rosenheimer Anzeiger)

20. Februar 1923



ALPENVEREINS-
SEKTION ROSENHEIM.

Donnerstag, den 22. Februar 1923,
abends 8 Uhr **11541**
im „Flötzinger-Saal", Kaiserstrasse

Vortrag

des Herrn Zollamtmann **NIEBERL**, Kufstein

„Eine Ueberschreitung des Matterhorns"

mit Lichtbildern.

Hiezu werden die Mitglieder und deren nächste Angehörige freundl. eingeladen. Der Ausschuss.

21. Februar 1923

Alpenverein. Wie bereits angekündigt, wird am Donnerstag, den 22. ds., den Mitgliedern des Alpenvereins und ihren Angehörigen ein ganz besonderer Genuß bevorstehen. Zollamtmann Nieberl von Kufstein, bekannt nicht nur durch sein bergsteigerisches Können, sondern ebenso sehr durch sein schriftstellerisches Talent, wird seine im vergangenen Sommer ausgeführte Ueberschreitung des Matterhorns schildern. Lichtbilder werden den Vortrag ergänzen und ihn zum Höhepunkt der diesjährigen Vortragsreihe der Alpenvereinssektion Rosenheim machen.

03. Marz 1923

Brünnsteinhaus. Am Josefitag konnten die Ideale des Bergwintersportes am Brünnstein bei hoher Schneelage noch voll und ganz genossen werden. Die vom Unterkunftshaus bei Wildgrub bestens hergerichtete Rodelbahn gab jungen Mitgliedern der Sektion Rosenheim Gelegenheit zu einem hochinteressanten Wettfahren (Preisturzrodeln). Preisträger waren die Herren: Bauer Peter, Steiner, Klinglhuber, Wölpl, Stahl, Buchner, Seibold, Appel Max, Obermayer Georg und Guldbrandt Paul, welche die 1½-stündige Bergaufgehstrecke in 6 bis 10 Minuten abfuhren. Anschließend an die Preisverteilung im Brünnsteinhause beging man einen alpin-gemütlichen Josefifestabend zu Ehren des Hüttenwirtes und Bergführers Herrn Josef Külbel. — Bergheil!

27. Februar 1923

Alpenvereinssektion. Der Vortrag „Die Ueberschreitung des Matterhorn", 4482 Meter, von dem hervorragenden Alpinisten Nieberl, Kufstein, war ein Sektionsereignis. Das Haus war gesteckt voll. Das Matterhorn darf mit Recht als imponierendste Berggestalt der Erde bezeichnet werden. Aus weiten Stein- und Eisfeldern steigt die dräuende und doch edelgeformte Felspyramide frei ins Firmament. Von jeder Seite starre, scheinbar unnahbare Mauern. Ein kurzer Rückblick über die Ersteigungsgeschichte, in der angelsächsische Zähigkeit über italienische Eifersucht siegte, und bei der ersten Ersteigung vier Mann in 1400 Meter hohem Absturz den Tod fanden, bildete die Einleitung. Von Zermatt, dessen lange und einzige Straße ein groteskes Gemengsel von Sailers Riesengaststätten und den niedlichen, sonngebräunten Walliserhäuschen darstellt, steigen wir zum Hotel am Schwarzsee empor. Dort steigt der mächtige Riese auf weiter Flur. Von der Klubhütte aus erklimmen wir den Gipfel und haben bei schönem Wetter eine umfassende Aussicht auf die Viertausender ringsum, von denen jeder seine eigene Sonderart hat. Der schwierige Abstieg nach Süden bot interessante Einblicke in den gewaltigen Aufbau des Berges. Herr Nieberl zeigte sich nicht nur als Meister im Klettern, sondern auch im Worte. Seine warmempfundenen Ausführungen zeigten, was die Seele des Bergsteigers bewegt und schilderten farbensatt wiedergegebene Erlebnisse, die sonniger Humor würzte. Vorstand Scheuer sprach dem Vortragenden den herzlichen Dank aller Zuhörer mit dem Wunsche aus, ihn bald wieder im Alpenverein mit einem neuen Referat begrüßen zu können. Klang der Sang über das Zauberland von Wallis schon wie ein Märchen, so berührte es ebenfalls geradezu märchenhaft, daß sich ein edler Menschenfreund gefunden habe, der durch ein Stipendium es alljährlich einem verdienten Hochtouristen ermöglichen soll, so recht nach Herzenslust am Jungborn des Hochgebirges zu schlürfen.

Auszug aus Dokumentensammlung 1923 S. 283

(aus dem Rosenheimer Anzeiger)

16. Juni 1923

40 Jahre Wendelsteinhaus. Wie bereits mitgeteilt, wird auf dem Wendelstein demnächst das Gedächtnis der vor 40 Jahren erfolgten Uebergabe des ersten Schutzhauses gefeiert. Die Anregung hiezu gab der (heute noch in München lebende) Professor Max Kleiber, der (in Verfolgung einer Idee der Alpenvereinssektion Rosenheim) in München eine kleine Schar Bergfreunde für den Plan der Erbauung eines Schutzhauses auf dem 1830 Meter hohen Wendelstein zu gewinnen wußte. Am Pfingstmontag, 29 .Mai 1882, fand die Grundsteinlegung des Hauses statt. Als Baumeister wurden die Gebrüder Schörter in Miesbach bestimmt, die den Bau zum Selbstkostenpreis (7500 Mk.) ausführten. Am 10. September des gleichen Jahres fand die Hebebaumfeier statt. Sowohl diese als auch die Grundsteinlegung war von vielen hundert Menschen besucht. Bei der zweiten Feier kletterte ein Münchener namens Schwaiger über die gegenüberliegende steile und glatte Wand, über der heute das Kirchlein steht; seitdem heißt diese Felsenpartie „Schwaigerwand". Am 15. Juni 1883, also vor 40 Jahren, konnte alsdann die feierliche Eröffnung des Hauses vor sich gehen. Da das Haus höchstens 70 Personen aufnehmen konnte, nahm der Verein 1886 eine Vergrößerung durch einen Umbau vor. Die Pläne hiezu fertigte der „Wendelsteinvater" Prof. Max Kleiber. Im Sommer 1887 wurde das neue Haus in Betrieb genommen; es enthielt in 9 Zimmern 30 Betten, im Dachraum 30 Matratzenlager und kostete 12 000 Mark. Schon zwei Jahre danach mußte man auch das neue Haus erweitern. 1890 wurde der Verein „Wendelsteinhaus" aufgelöst und das Schutzhaus samt der kostbaren Einrichtung um 33 000 Mark an Georg Böhm aus München verkauft. Dieser veräußerte es an einen gewissen Hechenberger aus Kitzbühel und von diesem kam es in die Hände der Schweizerischen Bahnbaugesellschaft Haag und Greulich, von der es Ende 1904 der Geh. Kommerzienrat Otto von Steinbeis in Brannenburg, der Erbauer der Wendelsteinbahn, erwarb. Letzterer gab ihm bei dem Bau der Bahn (1912) seine jetzige Gestalt und betraute mit der Wirtschaftsführung den Brannenburger Hotelier Georg Fuchs, der auch das neue Wendelsteiner Berghotel übernahm und bekanntlich nun schon über zehn Jahre da droben als Herbergsvater haust.

18. Juni 1923

Tödlicher Absturz am Brünnstein. Die Brünnsteingipfelwand forderte gestern wieder ein Opfer. Der 23jährige Kaufmann Walter Mayer aus München, der einzige Sohn eines Eisenhändlers aus Waldshut, stürzte um 3 Uhr nachmittags bei einer Kletterei im brüchigen Gestein tödlich ab. Die Leiche konnte sofort geborgen werden.

22. Juni 1923

Aus Anlaß des 40jährigen Bestehens des Wendelsteinhauses findet, wie bereits gemeldet, am Sonntag, 24. Juni, eine Feier auf dem Berge statt, zu der Professor Kleiber kommen und einen Vortrag über den alten und neuen Wendelstein halten wird. Die Bayrischzeller Gemeindevertretung und Bevölkerung, mit Musik, die Gemeinde Brannenburg und der Gesangverein Degerndorf-Brannenburg werden gleichfalls an der Jubelfeier teilnehmen, die Sonntag vormittag 11 Uhr mit einem Festgottesdienst im Wendelsteinkirchlein und einer Ansprache von Direktor Ostermayer (Rosenheim) eingeleitet wird. Anschließend folgt ein kurzer Festakt, veranstaltet von den Gründungsmitgliedern des Vereins Wendelsteinhaus. In den Restaurationsräumen findet Konzert mit Liedervorträgen statt. Am Vorabend werden vom Wendelstein Bergfeuer und bengalische Beleuchtung ihren Schein in das Tal hinabwerfen.

22. Juni 1923



Alpenvereins-Sektion Rosenheim.

Samstag, den 23. Juni
und Sonntag den 24. Juni.

Sektions-Ausflug auf den Brünnstein

Treffpunkt:
Brünnsteinhaus Samstag abends.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass das Brünnsteinhaus in der Nacht vom Samstag auf Sonntag für den allgemeinen Besuch gesperrt und für die Sektion Rosenheim vorbehalten ist. 3919

22. Juni 1923

Alpenvereinssektion Rosenheim. Am Samstag, den 23. und Sonntag, den 24. Juni findet Sektionsausflug auf den Brünnstein statt .(Siehe Anzeige). Es wird auch an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß das Brünnsteinhaus in der Nacht vom Samstag auf Sonntag für den allgemeinen Besuch gesperrt ist. Nichtmitglieder der Sektion haben auf Unterkunft nicht zu rechnen.

Auszug aus Dokumentensammlung 1923 S. 284

(aus dem Rosenheimer Anzeiger)

25. Juni 1923

Alpenvereinssektion Rosenheim. Ein erhebendes und seltenes Fest konnte die Sektion am Samstag, den 23. Juni 1923 in ihrem Brünsteinhause begehen. Unbeirrt von der Ungunst der Witterung war eine stattliche Anzahl von Mitgliedern zu ihrem festlich geschmückten, trauten Bergheim emporgepilgert, um dem Ehrenmitgliede der Sektion, Herrn Dr. Julius Mayr, Brannenburg, eine durch 50jährige Zugehörigkeit zum D. u. Oe. Alpenverein und durch seine rastlose Tätigkeit für die alpine Sache wohl verdiente Ehrung zu bereiten. Der 1. Vorsitzende der Sektion, Rechtsanwalt Scheuer, würdigte, indem er die Feier als ein Fest der Treue bezeichnete, in längeren, von warmem Empfinden getragenen Ausführungen all das reiche Wirken, welches der Jubilar, angefangen vom Tage seines Eintritts in den Verein im Jahre 1873 bis in die Gegenwart für den Alpenverein und ganz besonders für die Sektion Rosenheim entfaltet hat. Zweimal hat Herr Dr. Jul. Mayr die Bürde des 1. Vorsitzenden auf sich genommen, zuerst von 1887—1897 und dann nochmals 1907—1912, nachdem er vorher schon seit 1882 dem Ausschusse angehört hatte. Er ist es, der die Sektion auf ihre stolze Höhe geführt hat, er ist der eigentliche Schöpfer des Brünsteinhauses. Seine Bedeutung für das alpine Schrifttum und sein hohes Ansehen im Gesamtverein fanden ihre Anerkennung dadurch, daß er wiederholt in den Gesamtausschuß gewählt wurde. Zum Schlusse seiner Rede überreichte der 1. Vorsitzende dem Jubilar das Ehrenzeichen für 50jährige Mitgliedschaft. Herr Kunstmühlbesitzer Georg Finsterwalder sprach für die alten Mitarbeiter im Sektionsausschuß. Außer dem Redner hatten von diesen in treuer Anhänglichkeit sich eingefunden, die Herren Oskar Huber, Hauptlehrer Serafin Fellerer und Apotheker Rieder. In bekannter rednerischer Meisterschaft dankte Herr Dr. Jul. Mayr und brachte hiebei hochinteressante Erinnerungen an die Jugendjahre des Vereins und bedeutsame Erörterungen über dessen wahre Aufgaben und richtige Ziele. Michl Kaempfl, der unermüdliche, stiftete zur Feier einen dichterischen Gruß und erfreute den frohgestimmten Kreis durch weitere Vorträge und Duette mit seinem Partner Schinagl. Hüttenwirt Külbel mit seinem Zitherspiel und allgemeine Lieder füllten im übrigen den fröhlichen Abend, der in der Herzlichkeit seines Verlaufes allen, die das Glück hatten, daran teilzunehmen, in schönster Erinnerung bleiben wird. Der Sonntagmorgen führte die Festteilnehmer noch auf den Gipfel des Brünstein und vereinte sie dann zu einem zwanglosen gemütlichen Mittagessen. Nachmittags wurde dann nach verschiedenen Seiten der Abstieg angetreten. (Dem Geehrten entbietet auch der Rosenheimer Anzeiger herzliche Glückwünsche als einem seiner ältesten Mitarbeiter. D. Red.)

20. August 1923

Jubiläum der Brünsteinkapelle. Die Kapelle auf dem Brünsteingipfel kann in diesen Tagen auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken. Sie wurde größtenteils auf Kosten des Johann Berger, Hocheck, erbaut; auch Kajetan Fink hat etwas beigesteuert. Den nötigen Kalk brannte J. Berger etwa 300 Meter hinter der Kapelle; die Maurerarbeit verrichteten Michael Pantell, Oberaudorf und noch zwei Mann; die Zimmerarbeit geschah durch Joh. Kloo, Vordergrub, spätern Fritzenbauern, Johann Gfäller, Wagnermeister in Oberaudorf und Paul Gfäller, Eck waren Wasserträger zum Mörtelmachen. Am 24. August 1863 wurde das Gipfelkirchlein eingeweiht und zwar von Vikar Thexell, Oberaudorf, anwesend waren noch die Kapläne Brunner und Ewinger. Es waren etwa 100 Personen erschienen; wer von diesen allen wird heute noch am Leben sein? Der Sohn des Erbauers, der jetzige Bergervater auf Hocheck, hat bisher getreulich für die Instandhaltung der Kapelle gesorgt; seine Bemühungen sind leider durch den Zerstörungssinn einer gewissen Art von Bergbesuchern gar oft zuschanden gemacht worden. Geplant ist ein Bergfeuer am Samstag, den 25. August.

27. August 1923

Anläßlich des 60-jährigen Bestehens der Brünnsteingipfelkapelle veranstaltete der Brünnsteinhausreferent am 25. und 26. August eine Jubelfeier am Brünnstein. Nach Art einer fröhlichen Almenkirchweih beging man den Vorabend im Brünnsteinhaus in prächtigster Stimmung. Das vorbereitete Bergfeuer konnte wegen Gewitterregen leider nicht abgebrannt werden. Der Festakt bei der Jubelkapelle am Brünnsteingipfel fand am Sonntag vormittags 11 Uhr bei herrlichem Festwetter statt. Mehr als hundert Jubelgipfelbesteiger schrieben sich in die Ehrenurkunde ein; Bergbauern, Sennerinnen, Schweizer, Jager und A.-V.-Sektionsmitglieder lauschten den festlichen Worten des Herrn Michl Kämpfel, welcher in schlichter und weihevoller Form die Geschichte der Jubelkapelle entwickelte und des Erbauers, des seligen Herrn Johann Berger vom Hocheck und all derer gedachte, die schon längst den Gipfel ihres Lebensweges erreicht haben und eingezogen sind in die himmlische Kapelle des ewigen Alpenfriedens. Nach einem Glück- und Segenswunsch für die Zukunft der Jubelkapelle sangen die andächtigen Festteilnehmer in gehobener Stimmung das Weihelied und die Ehrensalven kehrten im jubelnden Echo aus den Felsenwänden zurück. Die Almerinnen vom Himmelmoos hatten fleißig für den Kranz- und Blumenschmuck ihrer Almenschutzkapelle gesorgt. Lange noch weilten die Festbesucher am Brünnsteingipfel, bewundernd Gottes heilige Felsnatur und mancher wiederholte den Schlußvers des Festspruches:

O, könnte doch im deutschen Lande
Glück und Ruh' und Friede sein,
Wie hier an Brünnsteins Felsenkante,
Am trauten Jubel-Felskirchlein. —

Auszug aus Dokumentensammlung 1923 S. 285

(aus dem Rosenheimer Anzeiger)

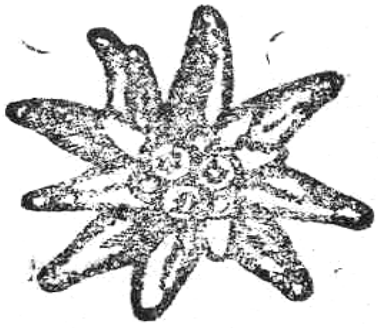
10. September 1923

49. Hauptversammlung des D. u. Oe. Alpenvereins. Unter dem Vorsitz d. Staatsministers z. D. v. Sydow begann in Bad Tölz die 49. Hauptversammlung des D. u. Oe. Alpenvereins mit der Vorbesprechung der umfangreichen Tagesordnung. Die Versammlung beschäftigte sich zunächst mit einer Reihe von Anträgen technischer Art. Am gestrigen Sonntag fand die eigentliche Hauptversammlung im Neuen [illegible]

14. September 1923

Hauptversammlung des D. und Oe. Alpenvereins. Am Samstag fand der Begrüßungsabend im Saale des neuen Kurhauses in Tölz statt. Der Abend nahm einen schönen Verlauf. Er war mit künstlerischen und gesanglichen Darbietungen ausgefüllt. Im Festvortrag wurde darauf hingewiesen, daß dem Alpenverein durch die Besetzung deutscher Gebietsteile 90 Hütten geraubt worden sind. Am Sonntag fand die Hauptversammlung statt, an der 462 Sektionsmitglieder teilnahmen. Der Vorsitzende des Hauptausschusses, von Sydow, wies in seiner Eröffnungs-Ansprache auf die Notwendigkeit hin, daß jeder Einzelne seine ganze Willenskraft einsetze, um nicht nur die Gegenwart vor dem Untergang, sondern auch die Zukunft des Vaterlandes und die Erinnerung an seine ganze Vergangenheit zu retten. Im Alpenverein herrsche das Bestreben der Rückkehr zu den ursprünglichen Idealen und er wolle auch ferner das stärkste geistige Band sein, daß alle Deutsche ohne Rücksicht auf politische Grenzen umschließt.

20. September 1923



A.-V. Sektion Rosenheim

Samstag den 22. und Sonntag, den 23. Septemb.

Sektionsausflug 5467

zum Brünnsteinhaus

Berufsjubiläum des Hütten- [illegible]

25. September 1923

Brünnsteinhaus. Ein alpines Doppel-Jubelfest konnte Herr Josef Külbel am 22. und 23. September im Brünsteinhaus begehen, da er auf eine 25jährige Tätigkeit als Hüttenwart und auf seinen 30 Jahre langen Bergführerberuf zurückblicken kann. Die Alpenvereinssektion Rosenheim fand sich bereits am Samstag zu einem ehrenden Festabend im Jubelhause ein. Nachdem auch die Sennerinnen und Schweizer der umliegenden Almen und die Bergbauern erschienen waren, leitete ein mächtiges Bergfeuer am Scheibenbichl das Jubelfest ein. In einer herzlichen Festansprache betonte der 1. Vorsitzende der Sektion Rosenheim, Herr Rechtsanwalt Scheuer, die großen Verdienste des Jubilars um die alpine Sache als Hüttenwart im Zeppizauer Haus am Untersberg, dann am Sonnblick, wo er auch die höchste Sternwarte der Ostalpen bediente und seit sieben Jahren im Brünsteinhaus. Ehrend erwähnte er Külbels große und schwierige Leistungen als autorisierter Bergführer und überreichte dem Jubilar eine künstlerisch ausgeführte Erinnerungsurkunde an dieses schöne Fest alpiner Treue. Herr Michl Kämpfel, der Brünnsteinhausreferent, ehrte Herrn Külbel in prologischer Dichtung und durch ernste u. heitere Festlieder im Einzel- und Massengesang; auch sein duettistischer Sangesfreund Schintagl leistete das Beste. Die Festklänge der schneidigen einheimischen Bauernkapelle wechselten mit flotten Almentänzen und die Herren Buchner Schorsch und Troichl Hans lösten durch ihre bekannten Kraftleistungen als humoristische Schwerarbeiter jubelnde Heiterkeit aus. Zum Festmahl am Sonntag mittag erschienen wieder neue Gäste und Gratulanten, darunter ein Vertreter der Sektion Salzburg. Unter festlichen Ehrungen und Jubelbezeugungen erreichte das so herzliche und sonnige Ehrenfest nur zu bald seinen Abschluß. Herrn Jubilar, dem Külbelvater Bergheil!



Offizielle Festnummer / Festgabe des „Rosenheimer Anzeiger"

Rosenheim, die Pforte zu den Alpen!

Willkommen!

Rosenheim rüstet sich, die Teilnehmer an der 50. Haupt-Versammlung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins in seinen Mauern zu empfangen. Ein stolzes Gefühl hebt unsere Brust, daß diese bewährte, so echt deutsche Vereinigung ihre 50. Tagung bei uns zu halten gedenkt. Ist doch Rosenheim nicht Trägerin eines Weltrufs, wie z. B. Reichenhall oder Berchtesgaden; keine stolze Vergangenheit oder ragende geschichtliche Denkmale wie sie z. B. Landshut, Nördlingen oder Rothenburg bieten, locken zum Besuch. In schlichter Bescheidenheit, freundlich und peinlich sauber liegt unser Städtchen im Grünen eingebettet, höchstens bekannt als Bahnknotenpunkt.

Aber gerade diese seine letztere Eigenschaft ist es, die Rosenheim in nähere Beziehungen zum Alpinismus bringt. Hier fahren sie fast Alle durch, die nach dem sonnigen Tirol oder in das seendurchwirkte Salzkammergut ziehen, für sie alle ist Rosenheim die Eingangspforte in die Bergwelt.

Und diese Eingangspforte ist es auch bildlich gesprochen: Wenn der Reisende nicht nur am Bahnhof verweilt, sondern sich einige Zeit nimmt, um in das Innere der Stadt zu gehen, so wird er von vielen Punkten aus den prachtvollen Blick genießen können, der ihm auf die vorgelagerte Bergwelt geboten ist. Auch die Gestaltung der Plätze, die Bauart der Häuser mit ihren Laubengängen gemahnen den nach Tirol Reisenden zum erstenmal an das Land seiner Sehnsucht; der stolz brausende Inn, dessen graue Wogen sich gerade im Sommer mit wilder Wucht an den Brückenjochen brechen, bringt ihm die ersten Grüße aus der Alpenwelt.

Die uns diesmal besuchen, wollen nicht nach kurzer Rast am Bahnhofe wieder weiter eilen, sie wollen zur ernsten Beratung und in heiterer Geselligkeit einige Tage bei uns verweilen. Sie werden die stillen Reize unseres Städtchens kennen lernen und zu würdigen wissen. Für Rosenheim aber bedeutet die Jubeltagung ein Ehrenblatt in seiner Geschichte. Wir danken Euch, Ihr lieben Alpenfreunde, von ganzem Herzen für diese Spende. Mögen die Tage Euch den gewünschten Arbeitserfolg und die wohlverdiente Erholung bringen, möge sich ihr Verlauf so gestalten, daß die Erinnerung an die Stadt der Rosen eine köstliche bleibe.

Dies hoffend, entbietet Rosenheim seinen Gästen ein herzliches

„Grüß Gott" und „Bergheil"!

Dr. Bruno Kreuter,
rechtsk. I. Bürgermeister.

Anfangs des 17. Jahrhunderts hat ein Sohn Rosenheims im Ueberschwang des Gefühls die Schönheit seiner engsten Heimat mit folgenden Worten besungen: „Die Anmut der Lage, die Gesundheit der Luft, die Bequemlichkeit des Verkehrs, der Reichtum der Bürgerschaft und der Schmuck der Häuser haben Rosenheim unter den Städten Bayerns einen solchen Vorzug gewonnen, daß mit vollem Recht die vorzüglichste der Blumen, Bayerns purpurner Schmuck, im Namen und Wappen prangt von Bayerns Rosarium" — Rosenheim! Hat er allzusehr übertrieben? Euch Alpenwanderern, die ihr schon so manches herrliche Fleckchen Erde geschaut, euch lassen wir die Entscheidung: Ihr werdet den Sänger der Heimatschönheit kaum Lügen strafen können. Am allerwenigsten hinsichtlich der Anmut der Lage. Hat Dich, Freund der Berge, vielleicht der Zug aus Bayerns Hauptstadt hierher getragen und ein unbewußter Drang nach der vorletzten Sta-



tion, Großkarolinenfeld, wo die Bahnlinie die westlichen Randhöhen des Rosenheimer Beckens schneidet und sich in die Talniederung senkt, ans Fenster treten heißen, sag, hast Du sie da nicht empfunden, diese Anmut der Lage Rosenheims am Fuße des mächtigen Walles der in der Ferne verblauenden Berge? Lag es nicht vor Dir wie die Pforte zu dem Riesenbau, der sich im Süden auftürmt?

Die Stadt Rosenheim verdankt Ursprung und Entwicklung der Verkehrslage. Die Täler von Sims und Mangfall münden hier von Ost und West auf den Nordsüdweg des Inns und bilden ein natürliches Sammelbecken, die Pforte zum Zugang nach Italien und zu den Nordtiroler Alpen. Daher erhob sich der Brückenkopf Rosenheim gleichzeitig mit München und Landsberg (12. Jahrhundert), seitdem infolge des (römischen) Innübergangs von dem einer Stunde nördlicheren Pfunzen (Pons Oni) der Salzzug von Salzburg ins Schwabenland hier beim alten Schlosse Rosenheim den Inn überschreiten mußte. Aus dem Brückenkopf wurde im 13. Jahrhundert schon ein „Markt", der im nächsten (14.) Säkulum durch Gräben und Tore sich schützte und im 15. Jahrhundert seinen Bereich innwärts um das Doppelte erweiterte. Vororte erhoben sich nach Besserung der Ländden, der Schopperplätze und Flußläufe, nach Verleihung der Salzfracht, nach Bau einer Staatsstraße von München her im 16. Jahrhundert. Aber die Nöten des 17. und 18. Jahrhunderts, sowie wiederholte große Brände vernichteten wieder den Wohlstand der Bewohner. Ein neuer Aufschwung erfolgte mit Eröffnung der Saline (1810), den bedeutendsten Anstoß aber hat der von Jahr zu Jahr sich steigernde Verkehr nach Erbauung der Eisenbahnen gegeben (seit 1857). Sie erst machten, den natürlichen Verhältnissen entsprechend, Rosenheim zu einem Verkehrs- und Handelsmittelpunkt Südbayerns und gestatteten die volle Ausnützung der reichen Hilfsquellen des Chiem- und Mangfallgaues (Ton-, Mergel-, Kies- und Torflager, Holzreichtum, Wasserkräfte, Getreide und Vieh). Eine äußerst rege Bautätigkeit setzte ein; leider nahm sie aber auch dem alten „Markt" viel von seiner örtlichen Eigenart. Neben den Unternehmungen Einzelner waren es in erster Linie Schöpfungen von seiten der Stadt selbst, die das Bild des ehemaligen Marktes in das einer Stadt verwandelten, welche auch rein äußerlich ihr Aufblühen zeigt. So wurde Rosenheim bald eine moderne Stadt (Stadtrecht seit 1864, Unmittelbarkeit seit 1870), die allen Anforderungen, welche die Neuzeit an ein Gemeinwesen von über 18 000 Einwohnern billigerweise stellen kann, zu entsprechen vermag. Staatlicherseits wurde die Bedeutung Rosenheims dadurch gefördert und anerkannt, daß höhere Lehranstalten sowie mancherlei Aemter und Behörden hier ihren Sitz erhielten. Ein ganzes Jahrhundert hindurch genoß Rosenheim auch als Bad den besten Ruf; doch erlag es schließlich der Konkurrenz anderer Badeorte. Rosenheim ist nach wie vor einer der Mittelpunkte des Touristenverkehrs Südbayerns; denn kein Platz hat wohl eine ähnlich günstige Lage an den zwei wichtigsten Touristenstraßen Südbayerns und keiner bietet in dem Maße Gelegenheit, nach Süden, Westen und Osten Touren unternehmen zu können.

Das Schönste, was Rosenheim bieten kann, ist seine Umgebung und die Aussicht auf die Alpenkette. Vom Benediger herauf über Hohe Salve zum Wilden Kaiser, zum Inntor und seitlich hinüber bis zu den Tegernseer und Salzburger Häuptern faßt das Auge die ewigen Berge, die es gleichzeitig so nahe vor sich hat, daß es die Einzelheiten, die Farbenreize und Stimmungen des ewigwechselvollen Lebens und Webens von Sonne und Wetter, Baum und Fels wirksam unterscheiden kann.

Daß allen Gästen dieser Tagung dies ein unvergeßliches Erlebnis werden möge, das ist der Wunsch Rosenheims, der Pforte zu den Alpen.

Umkehr?

Von Ernst Enzensberger-München

In einem halben Jahrhundert ist das anfangs so bescheidene Pflänzlein des Alpinismus zu einem gewaltigen Baum gewachsen, so stark, daß unter dem weit ausholenden Gewirre seiner Aeste und Zweige und Blätter selbst für den, der sein Wachsen miterlebt hat, der Ueberblick der Entwicklung furchtbar schwer geworden ist.

Schwerer noch ist es fast, die großen Linien seines Werdens zu verfolgen, am schwersten vorauszuahnen, wohin die Zeichen seiner Zukunft deuten.

Persönliche Auffassung und eigene Wünsche werden dem, der mitten im Erleben des Bergsteigens drinnen steht, unwillkürlich die Feder führen, wenn er versucht, der Frage die Antwort zu geben.

Vielleicht gibt der Rückblick in die allerjüngste Vergangenheit den besten Schlüssel, um Klarheit zu bekommen.

Die Massen strömten in die Berge. Sie kamen zum großen Teil unvorbereitet zu ihnen.

Zwei völlig verschiedene Richtungen drangen ein und schufen Unheil: Auf der einen Seite die genußsüchtigen Menschen, die in der hehren Pracht der Berge nur neue Sensationen suchten, ihre Rätsel aber so zu lösen gewillt waren, daß sie die Ueberkultur ihres Lebens mit hinauftrugen aus den Tälern in die Hochregion. Ihr Wirken entschleierte brutal die Rätsel der Berge. Wir Bergsteiger selbst und unsere Vertretungen haben diese Gefahr leider zu spät erkannt. Die anderen waren jene, die in einer anderen Form der Unkultur vor allem aus den Großstädten, den ganzen Niedergang eines Volkes, das vorübergehend sich selbst verloren hatte, hinauftrugen in die Berge, — das war Roheit und der völlige Mangel an Ehrfurcht.

Aus den Kreisen der Bergsteiger heraus aber ist als kaum weniger ernster Feind des echten Bergsteigertums ein anderer Typ entstanden, der Kletterakrobat, der n u r in den verwegensten technischen Leistungen einseitiger Art den wahren Sinn der Berge suchte.

Es ist ein Verdienst von kaum geringerer Unsterblichkeit, als seine Erschließungstätigkeit, das sich der Deutsche und Oesterreichische Alpenverein erwarb, als er im richtigen Besinnen, wie ein gewaltiger Dampfer, der vor dem Zusammenstoß alle Maschinen mit Macht nach rückwärts stoppt, der als verderblich erkannten Entwicklung Einhalt gebot.

Wir brauchen die Merkworte des glücklich beschrittenen Weges nur zu nennen: Die Leitsätze von Nürnberg, die Richtlinien von Bad Tölz.

Das waren die Fanfaren, die in die weite Welt hinaus den Willen zur Umkehr erklingen ließen.

Ihnen gaben, von nichts als von dem Willen beseelt, wieder zum alten echten Bergsteigergeist zurückzufinden, die Vorkämpfer neu geschaffener Organisationen, an ihrer Spitze die Bergwacht und die Organisationen der alpinen Jugendbewegung, den zähen Willen der Tat.

Und nach wenigen Jahren der Entwicklung scheint sich bereits klar der Weg abzuzeichnen, der zurückführt in die erste Vergangenheit des Alpinismus.

Und der neue Bergsteigertyp zeichnet sich vom dunklen Hintergrunde ab, der doch nichts anderes ist als der alte Bergsteiger der Erschließungszeit vor 50 Jahren.

Wie sieht er aus?

Von dem bequemen Spiele tatfremder Menschen gleich weit entfernt wie von dem geistlosen Streben, das in den Bergen nur ein Klettergerüst verwegenen Ehrgeizes sieht, zieht der Bergsteiger wieder in den heiligen Dom der Berge als der Herrscher ein.

Er spielt das ganze Hohe Lied, das seit dem Anfang des Alpinismus die Menschen mit geheimnisvoller Kraft in das Hochgebirge zog, auf den gleichmäßig ausgebildeten Saiten seiner Seele, vom träumerischen Versinken in die Unendlichkeit der Aussicht bis zu dem Männerwerk befreiender Tat, vom Fühlen seligster Augenblicke bis zur Erkenntnis der Natur in ihren großartigsten Erscheinungen.

Für ihn ist Bergsteigen Gesinnung.

Für ihn ist Bergsteigen Religion.

Er weiß von einer Wahrheit und kämpft für sie aus bitterer Enttäuschung heraus: „In den Bergen gibt der Berg dem Leben das Gepräge und nicht der Mensch. Entartung ist alles, was dieses Verhältnis umzukehren sucht."



Er erringt sich die Berge immer wieder und bis in sein höchstes Alter zum Segen seines Ichs, ohne jemals ihren Wunderborn auszuschöpfen, er ehrt sie für die Allgemeinheit und beugt sich in Demut ihrem höheren Zweck.

Das ist der Sinn des deutschen Hochgebirges: „Ein Ort im ganzen deutschen Reiche soll erhalten bleiben in seiner ursprünglichen Reinheit, in der Leidgehetzte Einsamkeit, der Sorgenbeladene, an Körper oder Geist Müde wieder Erholung, der an der Seele Kranke wieder Genesung findet, wenn sein Kern gut ist, an dem der Starke sich emporranken kann zu immer stärkeren Taten."

Die Sektion Rosenheim des D. u. Oe. Alpenvereins, ihr Werden und Streben

Von J. Scheuer, z. Zt. 1. Vorsitzender der Sektion Rosenheim

Wenn die Gunst des Wettergottes der 50. Hauptversammlung des D. u. Oe. Alpenvereins hold ist, so werden deren Teilnehmer, die lieben Gästen der Sektion Rosenheim, am Abend des 18. Juli 1924 in zwangslosem Beisammensein an der Stätte weilen, wo die Wiege der festgebenden Sektion stand, in der Gastwirtschaft auf dem Schloßberg. Dort oben, wo der Blick von den majestätisch dahin rollenden Fluten des Inns sich emporrichten kann zu den bescheidenen Gipfeln der Vorberge und bis zu den von Schnee und Eis gekrönten Riesen der Tauern, erkennt man, daß Rosenheim sich zu Recht als Hüterin der Einfallspforte in die Herrlichkeiten unserer Alpenwelt fühlen darf. Da versteht man auch, wie dort oben eine kleine Tischgesellschaft in den Früh-Herbsttagen des Jahres 1877 sich für den Entschluß begeistern konnte, dem D. u. Oe. Alpenverein auch in Rosenheim eine feste Heimstätte zu gründen.

Am 23. September 1877 entwickelte Professor Dr. Schlemmer in einer Vorbesprechung einem kleinen Kreise Ziel und Zweck des Alpenvereins und einer Sektion Rosenheim insbesondere. Einstimmig erklärten sich die versammelten Bergfreunde für die Gründung. Der 19. Oktober 1877 brachte die „konstituierende Versammlung" im Hotel Greiderer und die Annahme der im Wesentlichen seitdem unveränderten Satzung.

Am 1. Januar 1878 trat die Sektion Rosenheim mit 56 Mitgliedern als die 61. in den Verband des D. u. Oe. Alpenvereins.

„Wer von der Höhe unseres heutigen Standpunktes aus" — so sagt eine kleine Festschrift anläßlich der 10jährigen Stiftungsfeier der Sektion — „den ersten Bericht des Ausschusses vom 18. Januar 1878 liest, der fühlt, welch mühselige Arbeit es war, damals einen Verein in's Leben zu rufen, dessen Bestehen sich heute von selbst begreifen würde."

Unter dem ersten Ausschuß — Offizial Cheistl war 1., Professor Dr. Schlemmer 2. Vorsitzender, Direktor v. Bippen, L., Rechtspraktikant Hager 2. Schriftführer, Kaufmann Lang Kassier, Kupferschmied Fellerer Konservator und Zahnarzt Rupp Beisitzer — ging die junge Sektion rüstig ans begonnene Werk. Eine Tourentabelle für Ausflüge und Bergfahrten von Rosenheim wurde aufgestellt. Und der stolz auf unsere Stadt herabgrüßende Wendelstein reizte vor allem zur Tat. Der Weg auf den Wendelstein wurde verbessert, markiert und mit Wegtafeln versehen. Auch die heute recht stattliche Bücherei wurde mit bescheidenen Anfängen gegründet.

Von den Mitgliedern des ersten Vereinsjahres, deren Zahl rasch auf 96 stieg, zählt heute noch Dr. Hermann Rieder, Universitätsprofessor in München in alter Treue zu den Unserigen.

Auch das Vortragswesen erfreute sich von Anfang an der eifrigsten Pflege. Unter den Vorträgen der ersten Jahre sei einer hervorgehoben, sowohl um des Vortragenden willen, dem die Sektion Vieles zu danken hat, als auch deshalb, weil der Berg, dessen Schönheit einen so beredten Lobredner fand, später eine damals noch nicht geahnte Bedeutung in der Sektionsgeschichte gewann. Es war der am 18. November 1879 gehaltene Vortrag von Rechtskonzipient Trier über den „Brünstein".

Immer lebhafter gestaltete sich das Vereinsleben, die Mitgliederzahl stieg rasch auf 150 und an weitausschauenden Projekten, so z. B. Hüttenbauten auf dem Wendelstein und dem Steinernen Meer war kein Mangel.

In das Jahr 1881 fällt die Gründung des Chiemgauer Sektionentages, wohl des ältesten solchen Zusammenschlusses im Alpenverein, wie er heute noch besteht und sich den Belangen der in ihm vereinigten Sektionen förderlich, den Aufgaben des Gesamtvereins sicher nicht abträglich stets erwiesen hat.

Der Gedanke eines Hüttenbaues auf dem Wendelstein wurde verwirklicht durch den von Münchner Alpenfreunden gegründeten Verein „Wendelsteinhaus", in welchem sich die Sektion durch Mitarbeit und finanzielle Beteiligung einen angemessenen Einfluß zu sichern wußte.

Die Wahl des Ausschusses im Jahre 1882 führte in dessen Reihen auch ein Mitglied ein, dessen Name einer der glänzendsten in dem Werdegang der Sektion ist, Herrn Dr. Julius Mayr, der in seinem beredten Wort, seiner gewandten Feder und seinem begeisterten Bergsteiger-Herzen nicht nur das hochgeschätzte Ehrenmitglied der Sektion Rosenheim in der Folge geworden ist, sondern dessen Wirken für den Alpinismus durch mehr als 50 Jahre auch der Gesamtverein jederzeit wohl zu schätzen wußte.

Die Blüte und Arbeitsfreude der Sektion dauerte unvermindert an. Als das von selbst sich ergebende Gebiet ihrer Tätigkeit, das Inntal und seine Berge, erkennend, machte sich die Sektion an die Verbesserung der Wege im Brünsteingebiet, erbaute die Brücke am unteren Tatzelwurmfall und stellte diese, als sie dem wilden Auerbach schon im ersten Jahre zum Opfer gefallen war, wieder her.



Brünnsteinhaus

So rege war der Unternehmungsgeist in der jungen Sektion, daß sie es schon im 8. Jahre ihres Bestehens wagte, die 13. Generalversammlung des Alpenvereins für das Jahr 1886 zu sich einzuladen. Die Generalversammlung 1885 in Villach nahm die Einladung an.

Mit 238 Mitgliedern trat die Sektion in das Jahr 1886 und in die Arbeit der Vorbereitung der Tagung des Gesamtvereins ein. Und so wurde dieses Jahr zu einem denkwürdigen und an stolzer Erinnerung reichen für die Sektion. Bei ungetrübt lachender Sonne nahm die Generalversammlung in den Tagen vom 27. bis 30. August 1886 mit ernster Beratung und Beschlußfassung, aber auch mit rauschender Festesfreude einen prächtigen Verlauf. Eine schöne Ueberraschung konnte die Sektion ihren willkommenen Gästen bieten mit dem ausschließlich aus ihrem Kreise erstandenen stattlichem Buche: „Rosenheim, sein Alpenvorland und seine Berge." „Es ist eine gründliche und erschöpfende Monographie des ganzen Gebietes, die von bleibendem Werte, stets ein würdiges Denkmal der Tätigkeit der Sektion Rosenheim sein wird." So urteilt der damalige Berichterstatter in den „Mitteilungen".

Möge über der 50. Hauptversammlung des Alpenvereins, den wir heuer nach 37 Jahren wieder in Rosenheim mit stolzer Freude empfangen dürfen, ein gleich gütiges Geschick walten.

Mit dem Jahre 1887 endigte auch die Tätigkeit des verdienstvollen Mitgründers und bisherigen 1. Vorsitzenden, Offizials Cheistl, unter dessen tüchtiger Leitung der Verein so rasch und stark gediehen war. Dr. Julius Mayr wurde sein würdiger Nachfolger. Seine kraftvolle, arbeitsfreudige Persönlichkeit führte uns zu weiterer Höhe.

Das Gedenken an das 10-jährige Bestehen der Sektion wurde am 7. Februar 1888 mit Rede, Lied, kräftigem Umtrunk und schließlich mit einem Tänzchen bei Fortner festlich begangen.

Am 15. August des gleichen Jahres erfüllte die Sektion eine Ehrenpflicht, indem sie einem der Bahnbrecher bergfroher Wanderlust, einem beredten Schilderer der Schönheiten auch unserer bayerischen Berge und ihres Volkes, dem unvergeßlichen Ludwig Steub, eine schlichte Marmortafel an der alten Schweinsteiger'schen Gaststätte errichtete mit der Inschrift: „Wer



Rosenheim

Rast hält am feurigen Tatzelwurm, der denke dankbar an Ludwig Steub, der diesen schönen Platz erschloß."

25 Jahre waren an dem Tag der Feier verflossen, seit hervorragende, in Freundschaft verbundene Männer, Steub selbst, Viktor Scheffel, unser Dichter der Wanderfreude und deutscher Feuchtfröhlichkeit, Josef Volk mit seinem unerschütterlichen deutschen Frühlingsglauben, Bürgermeister Fischer von Augsburg, die beiden wackeren Kämpen für Deutschlands Einigung, u. a. die Herberge in dem damals noch wenig begangenen Tale zu Aschau bei Oberaudorf einweihten und ihr den Namen verliehen.

Allmählich war nun das ganze weite Gebiet der Inntal- und Chiemgau-Berge in das Arbeitsfeld der Sektion einbezogen worden und allenthalben, im Bereich des Wendelstein, am Heuberg, Kranzhorn, Traithen, Brünstein, Samerberg, Hochries usw. stieß nunmehr der Wanderer auf die Spur der Tätigkeit der Rosenheimer Sektion.

Durch Gründung der Sektion Prien im Jahre 1893 ging der Mitgliederstand etwas von 344 auf 326 zurück.

Wie 1886 stets als ein Höhepunkt der Sektionsgeschichte genannt werden wird, so auch 1894. Die stille Hoffnung und das Streben langer Jahre fand seine Erfüllung: Der Erwerb eines eigenen Bergheims.

Am 12. August 1894 beging die Sektion nach Ueberwindung einer langen Reihe arbeits-, manchmal wohl auch sorgenreicher Tage die feierliche Eröffnung des Brünstein-Hauses. Was in prächtiger Rede der damalige 1. Vorsitzende, unser allverehrter Dr. Julius Mayr, dem neuen stolzen Besitz seiner Sektion wünschte, ist überreich erfüllt worden.

In dem trauten und anheimelnden Berghaus und auf dem es überragenden Felsgipfel des Brünstein haben seither Tausende und Abertausende alljährlich Bergesruhe und Alltsfrieden gefunden, Erholung und neue Schaffens- und Lebensfreude mit hinab ins Tal genommen.

Vollständig aus eigenen Mitteln hat die Sektion das Haus erstellt und mit Stolz und Befriedigung konnte namentlich der unermüdliche Bau-Ausschuß, an dessen Spitze unser nunmehriges, hochverdientes Ehrenmitglied, Georg Finsterwalder stand, auf das vollendete Werk blicken.

Dem Ausbau der Brünsteinwege galt die vornehmlichste Arbeit der folgenden Jahre. Das brachte die Freude an dem schönen Besitz naturgemäß mit sich. Eines um die Sektion hochverdienten Mannes ist in diesem Zusammenhange zu gedenken, der auch lange von uns gegangen ist, Ludwig Steiners, 12 Jahre Kassier und späterhin opferwilliger Vorstand. Seinem Andenken ist ein Gedenkstein nächst dem Brünsteinhause geweiht.

Im Jahre 1903 bot sich der Sektion erwünschte Gelegenheit, ein größeres Unternehmen in den heimatlichen Bergen einzuleiten. Von der Seitenalpe auf dem Nordhang der Hochries, deren breiter Rücken sich südöstlich von Rosenheim erstreckt, eine gleich prächtige Schau ins Flachland und weiterhin auf die Alpenwelt bietend, konnte ein Anteil erworben werden. Im Jahre 1906 wurde der zweite, 1912 der dritte Almanteil Eigentum der Sektion, die sich damit ein prächtiges Gebiet verschafft und die Hochries der Gefahr entrissen hatte, daß sie dem Großgrunddesitz zu Jagdzwecken einverleibt wurde und dem Bergsteiger verloren ging. Der Vater des glücklichen Gedankens dieser Erwerbung und der tatkräftige Förderer der Ausführung war unser hochgeschätztes Ehrenmitglied Georg Finsterwalder.

Der Wert dieses Besitzes zeigte sich alsbald, als die Sektion Rosenheim den berechtigten Bestrebungen im Gesamtverein, die auf nachdrückliche Förderung der Wintertouristik zielten, mit allem Verständnis entgegenzukommen sich bereit fand.

Am 12. September 1913 beschloß die Sektion, auf dem Gipfel der Hochries eine ausschließlich den Winterbergsteigern gewidmete Hütte als Stützpunkt inmitten eines prächtigen Skigeländes zu errichten. Unter dankenswerter Mithilfe der Bergsteiger- und Schneeschuhriege des Rosenheimer Turnvereins von 1860 wurde das Werk noch im gleichen Jahre fertiggestellt und seiner Bestimmung übergeben. Die Sektion Rosenheim hat damit, wenn nicht die erste, so doch eine der ersten, jedenfalls aber mustergültige Skihütte erstellt.

Durch Abhaltung alljährlicher Skikurse und von Skiwettläufen hat die Sektion ihre Kraft in den Dienst der Erschließung unserer Berge für den touristischen Schneeschuhlauf gestellt.

Der Weltkrieg und seine Nachwirkungen, die unser deutsches Vaterland von stolzer Höhe in tiefstes Elend stürzten, haben auch die Tätigkeit der Sektion vorübergehend lahm gelegt, aber keineswegs vernichtet.

Ein stets wachsender Zugang von Mitgliedern, jetzt nahe an 1000, führte junge Kräfte in die Sektion, in deren Reihen, wie im Gesamtverein die alte sieghafte Kraft und die Ueberzeugung wurzelt, daß der Alpinismus, daß die Grundsätze des Alpenvereins für unser deutsches Volk mit die wirksamsten Hilfen sind, aus der Niederung, in der es jetzt wandeln muß, zu lichter Höhe und einstiger Größe wiederum emporzuklimmen.

Durch bald 50 Jahre ist die Sektion Rosenheim sozusagen eine „Heimatsektion" geblieben, ihre zähe Arbeit hat den heimatlichen Bergen und ihrer treuen Pflege gegolten. Sie glaubt so ihrer Aufgabe in unserem großen D. u. Oe. Alpenverein an ihrem Teile gerecht geworden zu sein. In, wie wohl gesagt werden kann, programmatischer Weise hat dieses Streben der Sektion meisterlichen Ausdruck gefunden in den Schluß-Sätzen der Rede, mit welcher unser Dr. Julius Mayr das Brünsteinhaus seiner Bestimmung übergab:

„Und wer heraufzieht zum felsigen Brünstein und zu diesem Hause, das im tanngrüngeschmückten Felsen steht, dessen Freude sei nicht minder groß, als die des Gipfelstürmers. Das Gefühl einer frohen Bergfahrt mag den Wanderer führen und die Empfindung des poesievollen Reizes von Bergwald und Alm mag ihn begleiten. Und es mag ihn in behaglicher Ruhe Bergfrieden und Bergfreude überkommen, jene ewigen Gefühle, die der unvergeßliche Sänger unserer Berge, Karl Stieler, in den Worten ausdrückt:

Und wie auch die Welt sich wandeln mag,
Rastlos im Weben und Streben,
Bergvolk und grüne Bergeswelt,
Sie haben ewiges Leben."



Hochries — Rosenheimerhütte

Herbstabend-Abschied

Dich, Rest im Winkel, traulich schönen Ort,
Zu Wald und Wiesen lieblich hingegossen,
Des Friedens und der Ruhe hehren Hort,
Hab' ich ins Herze innig eingeschlossen.
Du gabst mir Frieden, Kraft und frisches Blut,
Zu neuem Schaffen wieder neuen Mut.

Schon lenkt zur Ruh' den feurig goldenen Wagen
Am fernen Horizonte Helios,
Im Westen zack'ge Felsenberge ragen,
Wie der Titanen unbezwingbar Schloß.
Verstummt ist der Gesang der Vöglein
Und alles still am ernsten Waldesrain.

Der dunklen Wolken golddurchwirkten Kranz,
Die lautlos über meinem Haupte schweben,
Umstrahlt der Abendsonne Purpurglanz —
Ein glühender Untergang im blühenden Leben,
So wandelst du dahin in hehrer Pracht,
Doch ach, zu schnell umfängt dich tiefe Nacht.

Die schönen Ruhetage sind entschwunden,
Den Wald verschönt Spätsommers buntes Kleid
Und Herbstzauber hat mich ganz umwunden.
In dir, du lieb' anmutig' Rest,
Gedeihe fort in heitrem Sonnenschein
Du Rest im Winkel — ich gedenke dein!

Max Prümm. (3. 10. 21.)

06. Oktober 1924

Kämpfl Michls 500. Brünsteinbesteigung

Ueber dieses neue alpine Rosenheimer Ereignis wird uns berichtet:

Am Samstag, den 4. Oktober, abends versammelte sich im Brünsteinhause ein großer Kreis von Freunden unseres Michl Kämpfl, um das Ereignis der 500. Besteigung des Brünsteins durch Kämpfl würdig zu feiern. Nachdem schon beim Aufstieg verschiedentliche Glückwünsche dem Jubilar übermittelt worden waren, so beim Hofwirt in Oberaudorf, in der Grafenburg und auf der Gfallermühle, wurde er am Scheibenbichl angesichts des Brünsteinhauses unter einem Ehrenbogen vom Vorsitzenden der Sektion Rosenheim mit kurzen Worten willkommen geheißen. Darauf wurde der letzte Anstieg zum Hause angetreten. Am festlich geschmückten Brünsteinhaus wurde der ganze Zug, an der Spitze Kämpfl Michl mit dem Sektionsvorstand, von den Pächtersleuten begrüßt. Ab 8 Uhr abends nahm die Feier im Hause einen außerordentlich stimmungsvollen und gemütlichen Verlauf.

Eingangs einer längerer Festansprache gedachte der 1. Vorsitzende der Sektion Rosenheim, Rechtsanwalt Scheuer, der verschiedenen schönen festlichen Anlässe, die in den letzten Jahren die Sektionsmitglieder im Brünsteinhaus vereinigt hatten und wies darauf hin, daß heute nach der Person des zu Feiernden ein besonderer Anlaß zur Festesfreude gegeben sei. Als Brünsteinreferent habe Kämpfl ein tüchtiges Stück Arbeit bei dem 500maligen Aufstieg auf den Brünstein geleistet, dort immer nach dem Rechten pflichtgemäß gesehen. Redner erinnerte daran, wieviel die Sektion Rosenheim Kämpfl zu danken habe dafür, was er als Vergnügungsreferent der Sektion an Diensten geleistet hat. Redner glaubte ferner, daß diese Gelegenheit auch ein willkommener Anlaß sei, um Kämpfl als Menschen zu würdigen und ihm zu danken für die ungezählten Stunden des Frohsinns und der Lebensfreude, die er den Rosenheimern schon geschenkt, zu danken auch dafür, daß er jederzeit sein seltenes Talent und seinen nie versiegenden Humor bereitwilligst zur Verfügung gestellt habe, wenn es galt, ein vaterländisches Fest, eine Wohltätigkeitsveranstaltung zu verschönen und zu bereichern. Redner überreichte dann dem Jubilar verschiedene Erinnerungsgaben und darunter insbesondere das Zeichen für 25jährige treue Mitgliedschaft zum D. u. Oe. Alpenverein.

In ununterbrochener Reihe folgten sich dann verschiedene Darbietungen, so ein Festspruch des Herrn Fahnschuh, der auch ein launiges, vortreffliches und selbstverfaßte. Gedicht „Das ist der Michl" zum Vortrag brachte. Frl. Luise Guldbrandt und Herrr Seibold brachten in poetischer Form den Dank der jungen Brünsteinfreunde in Wort und Vortrag hübsch zum Ausdruck. Die 4 lustigen Kieferer, welche auch den musikalischen Teil des Abends in vortrefflicher Weise bestritten, überreichten Kämpfl unter entsprechenden Begleitworten ein Geschenk. Frl. Amberg überreichte eine mit 500 Röschen geschmücktes Fichtenbäumchen und brachte gleichfalls in poetischer Form die besten Wünsche dar. Derr Hüttenpächter Külbl gratulierte gleichfalls unter Ueberreichung einer Gabe und seine Tochter weissagte als „Kräuternandl" unserem Michl aus der Hand eine glückliche Zukunft. Herr Buchner aus Kiefersfelden widmete einen poetischen Gruß und trug auch eine unserem Michl gewidmete Dichtung von dem bekannten Heimatdichter Ludwig Lintner vor. Herr Hans Senft gab noch einen dichterischen Gruß des Herrn Julius Niedermayr, welcher sich leider am Erscheinen verhindert sah, zum Besten. Zwischen die einzelnen Vorträge waren gemeinschaftliche Lieder gestreut. Es war inzwischen ½11 Uhr geworden, ehe bei der Fülle der Darbietungen Kämpfl Michl selbst zu Worte kam. Sichtlich hocherfreut und bewegt brachte Kämpfl seinen Dank in bekannt origineller Weise zum Ausdruck. Einige Münchner Partien, welche in Unkenntnis der Ankündigung, daß das Haus der Sektion Rosenheim für diesen Abend vorbehalten sei, sich im Brünsteinhaus eingefunden hatten, machten die Feier wacker mit und steuerten selbst einige Vorträge bei.

Andern Tags stieg man zum Gipfel auf. Im Laufe des Vormittages erfuhr die Zahl der Festgäste noch eine starke Bereicherung, sodaß das Haus überfüllt war. Es entwickelte sich unter Wiederholung mehrerer Darbietungendes Festabends ein frohes Treiben bis man am Nachmittag nach verschiedenen Richtungen wieder zu Tal stieg. Alles in allem war es eine bergfrohe, von Dankbarkeit gegen unseren lieben, allseits hochgeschätzten Kämpfl Michl, erfüllte Feier, eine Feier, die auch die Gefühle des Alpinisten strengster Richtung nicht verletzen konnte, eine Feier wie man sie einem Manne, wie unserem Kämpfl Michl eben schuldig ist und von Herzen gerne bereitet.

Soweit der Bericht. Bleibt für uns nicht mehr viel zu sagen. Auch wir entbieten dem bergfrohen Jubilar herzliche Glückwünsche. Mögen ihm noch recht, recht viele glückliche Aufstiege auf seinen Lieblingsberg gegönnt sein. Vivat sequens!



04. Oktober 1924
Feier zum 500. Aufstieg von Kämpfl Michl



1924

(aus dem Rosenheimer Anzeiger)

16. März 1924

Brünnsteinhaus. Ein wirklich sonniger Sonntag im Märzenwinter war es gestern, an welchem Herr Georg Buchner aus Kiefersfelden seinen 50. Aufstieg zum Brünnsteinhaus ausführte. Einen ehrenden Jubelakt stellte das von Frau Kölbel exzellent zubereitete mittägliche Festessen dar, bei welchem der Brünnsteinhausreferent den Festgruß der Sektion Rosenheim übermittelte und den Jubilar gebührend und herzlich ehrte. Fräulein Anny Heigl aus München brachte die festliche Huldigung der alpinen Weiblichkeit begeistert zum Ausdruck. Bei herrlicher tiefwinterlicher Schlittenbahn fand nachmittags das diesjährige Josefi-Preisrodeln am Brünnstein statt, veranstaltet von der regsamen Rodelsportsgruppe der Alpenvereinssektion Rosenheim, wobei die Strecke bis Wildgrub in 6—10 Minuten gefahren wurde. Bei der fidelen Preisverteilung im Rechenauer Gasthof zum Hofwirt gingen preisgekrönt hervor die Damen und Herren: Hallermeier Sepp, Obermayer Schurri, Bauer Peter, Stahl Christian, Appel Max, Seibold Anderl, Wölpl Justina, Degner Paula, Schwalb Heini und der Jubilar Buchner Schorsch. (Die Höchstpreise waren zum Teil eine Stiftung der Firma Hans Senft-Rosenheim.). Gewinnerdank! Rodelheil!

08. November 1924

Ein neuer Unfug. Niemanden war es bisher eingefallen, das Knattern der Schnauferl und den luftverpestenden Gestank der Motorräder in die weihevolle Ruhe und stille Einsamkeit unserer heimatlichen Berge zu tragen, da selbst die Ueberkultur des 20. Jahrhunderts vor diesem hehren Tempel der Natur Halt gemacht hat. Um so verwerfenswerter ist das Unterfangen zweier Motorsportbeflissenen, die am 9. November versuchten, den Brünstein mittelst Motorrad zu erreichen. Ganz abgesehen davon, daß der von ihnen befahrene Weg ausdrücklich als für Kraftfahrzeuge gesperrt ist, wird jeder, der noch etwas gesundes Naturverständnis hat, diesen Unfug, der eine äußerst grobe Geschmacklosigkeit darstellte, auf das schärfste verurteilen. Es gibt doch sicher noch genug andere Möglichkeiten, die Leistungsfähigkeit eines Motors auszuprobieren, als ausgerechnet die Berge. Die physischen und insbesondere die moralischen Folgen einer derartigen „Großtat" liegen auf der Hand. Hier gehört von den Behörden energisch und rücksichtslos eingegriffen, damit solche Auswüchse möglichst bald von der Bildfläche wieder verschwinden.

16. November 1924

Etwas verkauft, das man nicht hat. Im Sommer vorigen Jahres verkaufte der Gastwirtssohn Karl Kilbel vom Brünnsteinhaus an verschiedenen Personen Brenn- und Astholz unter dem Vorbringen, er habe dieses auf dem Brünnstein liegen und bei Eintritt geeigneter Witterung werde er es dann liefern. Dabei ließ er sich den Betrag im voraus bezahlen. In Wirklichkeit hatte er aber nur einige Ster liefern können. Wegen fortgesetzten Vergehen des Betrugs erhielt er nun 500 und 100 Mark Geldstrafe oder 10 Tage Gefängnis.

Auszug aus dem Jahresbericht 1924

Bericht

der

Sektion Rosenheim des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins E. V. über das 47. Vereinsjahr 1924

IV. Tätigkeit der Sektion im Arbeitsgebiet.

Brünstein.

Referent: M. Kaempfel. Das Brünsteinhaus wurde das ganze Jahr über von den Pächtersleuten Josef und Marg. Külbel zur Zufriedenheit der Besucher und der Sektion bewirtschaftet. Das Fremdenbuch weist eine Besucherzahl von 4200 gegen 6800 im Vorjahr auf. Übernachtet haben1344 Personen.

Das Haus befindet sich innen und außen in sehr gutem Zustand. Das Verandadach wurde im Mai neu gedeckt. Die Arbeiten wurden von der hiesigen Firma Ed. Zimmermann umsonst ausgeführt. Auch Herr Malermeister Faltner hat verschiedene Malerarbeiten unentgeltlich geleistet. Den beiden genannten Firmen sowie der Löwenbrauerei (Betrieb Rosenheim) für Stiftung der Farben zum Gartenmöbelanstrich schuldet die Sektion den herzlichsten Dank. Neben diesen Ausbesserungsarbeiten wurde eine neue Holzhütte, die im Sommer als Reserve-Nachtlagerstätte eingerichtet werden kann, um 965 Mk. 73 Pfg. erbaut.

Der Hauptanstieg (Rodelweg) über Gfallermühle befindet sich im besten Zustand. Der Weg vom Tatzelwurm wurde notdürftig ausgebessert. Im Frühjahr 1925 wird er in Zusammenarbeit mit dem oberen Tatzelwurmwirt Kiesel gründlich erneuert.

Was den Wintersport betrifft, so war der Ski- und Rodellauf bis Ostern sehr rege; am 20. 1. und 16. 3. fand je ein Preisrodeln statt.

Auch verschiedene festlich-alpine Veranstaltungen sah das Brünsteinhaus.

Zu Ehren der Teilnehmer an der 50. Hauptversammlung in Rosenheim wurde am 18. Juli ein Gipfelfeuer abgebrannt. Am 21. Juli besuchten 15 Teilnehmer unter Führung unseres Ehrenmitgliedes Herrn Georg Finsterwalder, Landl das Brünsteinhaus, wo sie durch den Referenten in Poesie und von Herrn Finsterwalder durch eine Ansprache geehrt wurden.

Einen besonders gemütlichen Abend brachte der 4. Oktober, an dem die 25 jährige Zugehörigkeit des Referenten zur Sektion Rosenheim und sein 500. Aufstieg zum Brünsteinhaus gefeiert wurden. Der 1. Vorstand überreichte in ehrenden Worten dem Jubilar das silberne Edelweiß.

Auszug aus Dokumentensammlung 1925 S. 444 / 445

(aus dem Rosenheimer Anzeiger)

Januar 1925

Der sehr verehrten Alpenvereins-Sektion Rosenheim sowie allen lieben Besuchern und Freunden des Unterkunftshauses am Brünstein ein herzliches



Berg-Heil

zum neuen Jahre,

nebst alpinen Neujahrsgrüßen vom Brünsteinhaus:

Joseph und Margarethe Külbel.

16. März 1925

Brünnsteinhaus. Das heurige Josephi-Preisrodeln am Brünnstein fand am Sonntag, den 15. März, statt. Nachdem man sich zuvor im Hause mit Löwenbräu-Benno-Starkbier gekräftigt hatte, begann die Abfahrt bei sehr guter Schlittenbahn, aber unter heftigem Schneetreiben punkt 1 Uhr. Die Strecke über die Schinderhöhen bis Wildgrub wurde in 6½ bis 10 Minuten gefahren, wobei die Bestpreise den Herren Hallermaier Sepp, Seibold Andreas und Obermayer Georg vom Ziegelberg zufielen. Rodelheil!

25. März 1925

Bayerische Rodel-Meisterschaft 1924/25. Am Sonntag, den 29. März 1925 nachm. 2,30 Uhr wird die bayerische Rodel-Meisterschaft auf der Naturbahn vom Brünnstein ausgefahren. Ort Oberaudorf. Mittag 12 Uhr Ausscheidungsrennen. Nennungen sind zu richten an: Schriftführer A. Kayser, Oberaudorf, Telefon Nr. 14. Das Nenngeld beträgt 50 Pfg. Ausweise sind bei der Nennung vorzulegen. Nachnennungen bis zum Start gestattet. Verlosung anschließend an das Ausscheidungsrennen. Teilnahmeberechtigung haben nur Mitglieder des Deutschen Rodel-Bundes, die im Besitze der ordnungsgemäßen Startkarte sind. Als Preise: Für die ersten 3 Diplom und Plakette. Preisverteilung abends 6 Uhr im Cafe Auerburg.

27. März 1925

Die Austragung der Bayer. Rodelmeisterschaft 1924/25, die morgen in Oberaudorf stattfinden sollte, mußte wegen der schlechten Schneeverhältnisse abgesagt werden.

Brünnsteinhaus: Rodelbahn im oberen Drittel fahrbar; Schigelände stellenweise noch gut; Höhensonne.

07. April 1925

Vom Brünsteinhaus wird uns geschrieben: Am Palmsonntag wurden vom Brünsteinhaus durch das Fernrohr zwei Touristen beobachtet, wie sie den Abstieg von Totenkirchl (vom Gipfel bis zum Aufstieg) unternahmen. Die Tour wurde von den anwesenden Gästen mit großem Interesse beobachtet.

23. November 1925

200. Brünstein-Besteigung. Man schreibt uns: Bescheiden, wie sein ganzes Wesen, feierte Herr Ludwig Schinagl (AVS. Rosenheim) am Samstag, den 21. November seinen 200. Aufstieg zum Brünsteinhaus, den er in Begleitung zahlreicher Jubeldamen und Bergfreunde in rosigster Bergverfassung ausführte. Nach einer delikaten nahrhaften Jubelabendbrotzeit im Brünsteinhaus ehrte Georg Obermayer von Ziegelberg den Jubilar in würziger Festrede, während die Ehrenjungfrau Paula Degner aus Kiefersfelden einen vom BH.-Referenten verfaßten Festspruch hochbegeistert und schneidig zum Vortrag brachte. Ehrende Gratulationen der Sektion Rosenheim und anderer wechselten ab mit alpinem Sang und Klang und bergfroher Gemütlichkeit. Eine jubelnde Höhensonne bestrahlte am Sonntag in fast hochsommerlicher Wärme den Doppel-Zentenar-Jubilar und sein jubelndes Gefolge. Der Jubelabstieg erfolgte über das Brüntal und Ramgschöß zum Hocheck, wo Fräulein Berger Julie dem Gefeierten den Ehrentanz widmete. Nach Rosenheim zurückgekehrt, erfolgte bei Frau Wagner Therese im Bavaria der stimmungsvolle Abschluß der schönen alpinen Jubelstunden. Berabeil!

28. November 1925

Silberhochzeit im Brünsteinhaus. Das Silberhochzeitsfest des Jubelehepaares Joseph und Margarethe Külbel im Brünsteinhaus wurde vergangenen Samstag und Sonntag im Rahmen alpiner Einfachheit gefeiert. Brünsteintreue Alpenvereins-Mitglieder und Freunde des Unterkunftshauses erstiegen bei herrlicher, tiefwinterlicher Berglandschaft den Brünstein, um das Jubelpaar zu beglückwünschen. Bei der gemütlichen Vorfeier am Samstag abends übermittelten die Herren Referenten des Brünsteinhauses die Glückwünsche der Alpenvereinssektion Rosenheim in Poesie und Prosa unter Ueberreichung der Ehrengabe. Herr Verwalter Anton Müller überreichte im Auftrage der Löwenbrauerei glückwünschend ein Festgeschenk. In launigen Versen übergab dann Fräulein Marta Oberpriller die Jubelstiftungen verschiedener Festteilnehmer — und in äußerst fröhlicher Höhenstimmung hätte man beinahe die hüttenpolizeiliche Alpenruhe übersehen. Herr Külbel dankte in schlichten und herzlichen Worten. Nicht unerwähnt sollen bleiben Ludwig Schinagls Gesang zur Laute und die ergreifenden Waldhornsoli des Brünstein-Wastl. Beim Silberhochzeitsfestmahl am Sonntag, zu dem sich noch mehrere Festgäste einfanden, gedachte Michl Kämpfel in seinem Festspruch ehrend der Verdienste des Jubelpaares um die alpine Sache. Am Sonnblick in den hohen Tauern, am Untersberg und nun schon 10 Jahre am Brünstein betätigt sich das Külbel-Ehepaar in der Hüttenbewirtschaftung und Herr Külbelvater blickt schon auf 35 Jahre Bergführertätigkeit zurück. Der Frau Jubilarin Kochkunst aber hat durch das Festmahl ihre Berühmtheit bewiesen. Mit kräftigem Bergheil verließ man die Höhenjubelgaststätte und eine herrliche Rodelfahrt brachte die festliche Korona zur Talstation.

Auszug aus Dokumentensammlung 1925 S. 453

(aus dem Rosenheimer Anzeiger)

27. November 1925

Brünnsteinhaus. Am kommenden Sonntag begehen Herr und Frau Külbel, die Hüttenwartseheleute des Brünnsteinhauses, das silberne Hochzeitsfest. Die Alpenvereinssektion Rosenheim veranstaltet aus diesem Anlasse für Samstag und Sonntag einen Sektionsausflug zum Brünnstein (siehe Anzeigenteil). Der Brünnsteinwart meldete heute früh: Herrliches Winterwetter, gute Schneelage, 11 Grad Kälte. Für guten Weg wird gesorgt.

Brünnsteinhaus meldet (7 Uhr vorm.) 40 Zentimeter Pulverschnee, heiter windstill; 11 Grad minus.

27. November 1925



Alpenvereins-Sektion Rosenheim.

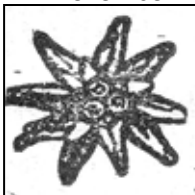
Anlässlich der Silberhochzeit der Pächterseheleute **Josef** und **Margarathe Külbel** findet am 28. und 29. **November** ein

Sektionsausflug zum Brünnsteinhaus

statt.

Abfahrt: Samstag 2^{30} Uhr nachmittags.
Sonntag 6^{40} Uhr früh.

14. Dezember 1925



Alpenvereins-Sektion Rosenheim

Donnerstag, 17. Dez., abends 8 Uhr
Flötzingerhaus, Kaiserstrasse

ordentl. Mitgliederversammlung

Tagesordnung:

1. Jahresbericht 1925.
2. Jahresrechnung 1925 und Entlastung.
3. Voranschlag 1926.
4. Ergänzende Ausschusswahl f. ein ausgeschiedenes Mitglied des Ausschusses.
5. Anträge und Wünsche

Anträge für die Mitgliederversammlung bitten wir bis spätestens 15. XII. 1925 schriftlich mit Begründung beim 1. Vorsitzenden, Rechtsanwalt Scheuer, Königstrasse 15 einzureichen. 9113

Der Ausschuss.

18. Dezember 1925

Hauptversammlung der Alpenvereinssektion. Gestern abend fand im Flötzingersaal die diesjährige ordentliche Hauptversammlung der Alpenvereinssektion Rosenheim statt. Der 1. Vorsitzende Herr Rechtsanwalt Scheuer hieß die erschienenen Mitglieder herzlich willkommen, konstatierte die satzungsgemäße Einberufung der Versammlung und erteilte den Referenten das Wort zur Berichterstattung. Herr Studienrat Gallwitzer trug den Jahresbericht vor. Der Mitgliederstand betrug im Vereinsjahr 863; durch Tod verlor die Sektion 6 Mitglieder, darunter auch das Ehrenmitglied Herr Andrian-Werburg. An eine Reihe von Mitgliedern hatte wieder das silberne Edelweiß für 25jährige Mitgliedschaft verliehen werden können. Im Vereinsjahr wurden 6 Vorträge abgehalten. Aus dem Bericht des Brünstein-Referenten (Michl Kaempfel) geht hervor, daß der Besuch des Hauses ruhig und die Wirtschaftsführung zufriedenstellend genannt werden konnten. Die Uebernachtungen in den Wintermonaten gingen von 700 im Vorjahre auf 275 zurück. Die Pachtsumme betrug 1440 Mark. Der Bericht weist auch auf den drohenden Zerfall der Gipfelkapelle hin und vermerkt auch die jüngst stattgefundene Silberhochzeit der Pächtersehеleute. Ueber die Hochries-Seitenalm erstattete Herr Verwalter Müller Bericht; darin wird die Notwendigkeit von Reparaturvornahmen an den drei Seitenalmen und des Baues einer Wasserleitung betont. Herr Schluttenhofer berichtete über die Hochries-Schihütte. Der Besuch sei gut zu nennen; der Umbau habe sich bewährt und soll fortgesetzt werden. Gegen vorgekommene Einbruchsversuche werden Vorkehrungen vorgeschlagen. Markierungswart Adamosky konnte über vorgenommene Nachmarkierungen und Tourenwart Römersperger über sieben durchgeführte Führungstouren berichten. Der vom Schriftführer vertretungsweise erstattete Bericht des Bücherwartes Herrn Oberlehrer Fuchs gibt über die Neuanschaffungen (350 Mark) Aufschluß; besonders wurde eine Reihe von touristischen Büchern und Reiseführern angekauft. Der Stand der Bibliothek ist folgender: Zirka 400 unterhaltende Werke, 180 geographische, 240 touristische Bücher und 120 Karten. Der Kassenbericht (Sekretär Lodroner) weist 12746.15 Mark Einnahmen und 2000.14 Mark Aktivrest auf; das Vermögen steht mit 18592 Mark zu Buch. Der Voranschlag für 1926 sieht 13200 Mark Einnahmen und Ausgaben vor. An den Hauptverband müssen künftig pro Mitglied 4 Mark (bisher 2.50 Mark) abgeführt werden; für das Brünsteinhaus sind 1000 Mark, Hochrießseitenalm (Wasserleitung) 3000 Mk. und Hochrieß-Schihütte 1300 Mark Ausgaben vorgesehen; ferner eine Rücklage von 1000 Mark für das im Jahre 1927 zu begehende 50jährige Jubiläum der Sektion Rosenheim. Der Vorsitzende erläuterte die Notwendigkeit der Beitragserhöhung von 8 auf 10 Mark. Die Versammlung genehmigte einstimmig Jahresrechnung und Voranschlag samt Beitragserhöhung, ferner die Berichte der einzelnen Referenten, denen für ihre Mühewaltung der herzlichste Dank ausgesprochen wurde, besonders dem Kassier Herrn Lodroner. Für den aus dem Ausschuß scheidenden 1. Tourenwart Herrn Steuerinspektor Rummel, wurde Herr Rudolf Deeg in den Ausschuß gewählt, und Herrn Rummel Dank und Anerkennung für sein langjähriges verdienstvolles Wirken gezollt. Bei „Wünsche und Anträge" lag der Versammlung eine Anregung des Herrn Kriechbaum vor, für die im Weltkrieg gefallenen Mitglieder der Sektion ein Erinnerungsmal zu setzen. Der Ausschuß will die Sache weiter behandeln und zu gegebener Zeit Vorschläge unterbreiten. Das Tanzkränzchen der Sektion findet am 6. Februar 1926 statt.

Auszug aus dem Jahresbericht 1925

Bericht

der

Sektion Rosenheim des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins E.V. über das 48. Vereinsjahr 1925

III. Tätigkeit der Sektion im Arbeitsgebiet.

Brünnstein.

Referent: M. Kæmpfel. Die Bewirtschaftung wurde wie in den vorausgegangenen Jahren von den Pächtersleuten Josef und Marg. Külbel zur Zufriedenheit der Besucher und der Sektion geführt.

Der Besuch war nur in der Ferienzeit (Juli und August) gut zu nennen, ab September war er auffallend gering. Im Fremdenbuch sind 4020 Besucher vermerkt gegen 4200 im Vorjahre; Uebernachtungen sind nur 275 eingetragen gegen 1344 im Vorjahr.

Das Haus und seine Umgebung sind in bestem Zustand. An Neuanschaffungen sind zu nennen 20 Strohsäcke für den Schlafraum in der neuen Holzhütte, 15 Wolldecken und Bettwäsche.

Der Hauptanstieg über Gfallermühle war immer in gutem Zustande, der Brünntal- und Tatzelwurmweg könnten manche Verbesserung ertragen. Auch der Dr. Julius Mayrweg zum Gipfel ist in gutgesichertem Zustand; der alte Abstieg vom Gipfel jedoch ist im obersten Teil schlecht und muß nächstes Jahr ausgebessert werden. Die Gipfelkapelle weist bedenkliche Beschädigungen auf, die zum allmählichen Verfall führen könnten, wenn der Besitzer Simon Berger vom Hocheck nicht eine Ausbesserung veranlasst.

Der Wintersport entwickelte sich erst Mitte Januar und dauerte bis Mitte April. Am 15. März fand unter der Sektionsjugend ein Preisrodeln statt; der Bergwinter 1925/26 begann heuer schon verhältnismäßig früh, in der zweiten Novemberhälfte und der Sport ist zur Zeit in vollstem Schwung.

Anläßlich der 25jährigen Hochzeitsfeier der Pächtersleute am 28. Nov. fand ein Sektionsausflug zum Brünnsteinhause statt. Die Külbels wurden in Lied und Wort entsprechend geehrt; auch ein kleines Festgeschenk wurde ihnen vom Hüttenwart im Namen der Sektion überreicht.

Die Sektion dankt an dieser Stelle den Rosenheimer Lokalblättern und den Verlagsanstalten der Münchener Neuesten Nachrichten, der Münchener-Augsburger Abendzeitung, des „Bergsteiger“ und „Bergkamerad“, welche ihre Spalten für Berichte etc. zur Verfügung stellten und ihre Blätter kostenlos dem Hause überließen.

Auszug aus dem Jahresbericht 1926

Bericht

der

Sektion Rosenheim des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins E.V. über das 49. Vereinsjahr 1926

III. Tätigkeit der Sektion im Arbeitsgebiet.

Brünnstein.

Berichterstatter: M. Kæmpfel. Seit 10 Jahren bewirtschaften die Pächtersleute Josef und Marg. Külbel zur allgemeinen Zufriedenheit das Brünnsteinhaus.

Das Jahr 1926 war trotz seines schneearmen Winters und regenreichen Sommers für das Haus nicht ungünstig. Das Fremdenbuch weist eine Besucherzahl von 4150 auf. Uebernachtet haben 1800 Personen. Der Winterbesuch hat gegen früher nachgelassen.

Haus und Hof sind in geordnetem Zustand. Die neue Übernachtungshütte wurde neu gestrichen; ebenso mußte das Verandadach frisch geteert werden. Größere Auslagen sind der Sektion jedoch heuer nicht erwachsen.

Der Dr. Julius Mayrweg zum Gipfel wurde im Frühjahr wieder gut ausgebessert, ganz oben wurde eine neue feste Leiter angebracht. Auch die übrigen Wege, hauptsächlich der Hauptanstieg von Oberaudorf aus sind in gutem Zustand, nur die Wegstelle durch die Au beim Moderegger-Marterl, der sog. Prügelweg, ist noch sehr ausbesserungsbedürftig und wird im nächsten Frühjahre mit Hilfe der Almbauern wieder hergestellt.

Was den Wintersport betrifft, so hat der Schisport zu-, der Rodelsport abgenommen. Das alljährliche Preisrodeln fand auch heuer wieder statt. Am 28. Februar veranstaltete der Schifahrerverein Kolbermoor einen Schneeschuhwettlauf.

Am 10 Januar feierten 40 Studenten des Akadem. Turnvereins München ihr Stiftungsfest auf dem Brünnsteinhaus. Am 26. Juni wurde am Scheibenbichl ein großes Bergfeuer abgebrannt zu Ehren der Vorderkaiserfeldenhütte, die ihr 25jähriges Bestehen feierte; am 10. Juli brannte ein mächtiges Brünnsteingipfelfeuer zur „Andreas Hofer-Feier“ in Kufstein.

Auch Unglücksfälle sah der Brünnstein. Am 3. April zog sich ein Herr aus München am oberen alten Gipfelsteig infolge Steinschlags einen komplizierten Schienbeinbruch zu; Die Hilfeleistung wurde unter Külbels Leitung rasch durchgeführt. Leider ist auch ein tödlicher Absturz zu beklagen. Ein Sektionsmitglied, Herr Ingenieurpraktikant M a x R e i f f aus Rosenheim, stürzte am 14. August vom Gipfelgrat gegen die Großalmen ab und war sofort tot.

Herr G e o r g O b e r m a y e r von Ziegelberg, ein eifriges Mitglied der Sektion, stiftete zu Pfingsten ein kleines Feldkreuz, welches dem Vorplatz etwas Weihevolles verleiht.

Die Münchner Neuesten Nachrichten, die Münchner-Augsburger Abendzeitung und der Bergkamerad wurden dem Brünnsteinhaus das ganze Jahr kostenlos geliefert, wofür an dieser Stelle den Herren Verlegern der beste Dank ausgedrückt wird. Auch den beiden hiesigen Lokalblättern sei bestens für ihre liebenswürdige Berichterstattung gedankt.

Auszug aus Dokumentensammlung 1925 S. 501 / 539

(aus dem Rosenheimer Anzeiger)

18. Februar 1927

Preisrodeln am Brünnstein. Die letzten sonnigen und schneereichen Wintertage veranlaßten noch viele Schi- und Rodelschlittenfahrer zur Ausübung ihres gesunden Sportes. Am vergangenen Dienstag wurde bei herrlicher Vollmondnacht noch in späten Stunden mit Brettl und Gams gearbeitet. Aeltere und jüngere Anhänger der edlen Kunst des Hochbergrodelns veranstalteten dann am Mittwoch bei erstklassiger Fahrbahn und wärmster Höhensonne ein Preisrodeln vom Pichlermarterlsattel bis Wildgrub, bei welchem die drei Bestfahrer von 6½ bis 9 Minuten Fahrzeit mit schönen Erinnerungspreisen bedacht wurden, und zwar Herr Georg Obermayer, Ziegelberg-Rosenheim, Frau Anni Fetzer (geb. Finsterwalder) und Herr Georg Finsterwalder, Landlmühle. Das nächste Preisrodeln Rosenheimer Sektionsmitglieder findet unter günstigen Umständen am Faschingssonntag, den 27. Februar, nachmittags 2½ Uhr statt.

Schneeberichte

Brünnstein haus: Es schneit andauernd.

Hochries-Skihütte. Die Skihütte ist kommenden Samstag und Sonntag, den 20. Februar, für die Wettläufer der Bergsteiger- und Schneeschuhriege des T.V. 1860 belegt.

28. Oktober 1927



31. Oktober 1927

Den Schlußakt zum 50jährigen Alpenvereinsjubiläum bildete der Sektionsausflug zum Brünsteinhaus. Am Samstag abend schon füllte sich das goldgeschmückte Festzimmer des Unterkunftshauses mit Jubelmitgliedern, Hochwildjägern und Einheimischen des Brünnsteingebietes. Ein mächtiges Bergfeuer beim Steinerdenkmal am Scheibenbichl leitete den Jubelfestabend ein; einem von Fräulein Gretchen Limpert-Oberaudorf begeistert vorgetragenen Festspruch folgte eine Fest- und Erinnerungsansprache des bekannten Brünnsteinhausfreundes Michl Kämpfel, während die harmonische Zugmusikkapelle Lichtinger-Batisti aus Kiefersfelden unermüdlich ihre gemütserhebenden Weisen zum Besten gab. Schöne Berglieder und humorgewürzte Einlagen der Herren Kämpfel und Schinagel sorgten für das Crescendo der Jubelstimmung und nicht wenige waren es, die den herrlichen Sonntags-Sonnenaufgang abwarten konnten. Sankt Petrus hatte aber auch seinen ausgesucht besten Herbstsonnentag eingeschaltet, der noch viele Festgäste zur jubelnden Stätte hinauflockte. Großartig war der Rundblick am Gipfel für all jene, die den Festzug dorthin machten, erquickend die Sonntagsmorgenrast am Himmelmoos für all jene, die Alpenruhe nötig hatten. Das Feuerwerk am Vorabend, das gediegene Festessen und der sinnige Festschmuck des Hauses machten der Familie Külbel alle Ehre. Mit einem herzenskräftigen „Bergheil der Sektion Rosenheim" verließ man im herrlichen Alpenglühen der Kaiserberge beim sinkenden Sonnenschein das Brünnsteinhaus.

Auszug aus dem Jahresbericht 1927

Bericht

der

Sektion Rosenheim des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins E.V. über das 50. Vereinsjahr 1927

III. Tätigkeit der Sektion im Arbeitsgebiet.

Brünnstein.

Berichterstatter: M. Kämpfel. Das nun 33 Jahre alte Brünnsteinhaus hat infolge des allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwunges das Jahr 1927 gut überstanden. Wenn auch die Übergangszeiten im Frühjahr und im Spätherbst schlechten Besuch brachten, so haben sich doch im Tiefwinter und im Hochsommer 6400 Touristen in das Fremdenbuch eingetragen, so daß man mit einem Jahresgesamtbesuch von etwa 7000 Personen rechnen darf.

Die Wirtschaftsführung der Pächtersfamilie Külbel war einwandfrei und in jeder Weise zufriedenstellend.

Außer der Wiederherstellung des Eiskellers und anderer alljährlicher Notwendigkeiten sind der Sektion größere Ausgaben für das Brünnsteinhaus nicht erwachsen.

Der Hauptweg über das Moderegger-Marterl ist dauernd in gutem Zustand gewesen, der Dr. Julius Mayr-Weg zum Gipfel hat wie alle Jahre die nötigen Ausbesserungen erfordert; die Wege übers Brünntal und über Tatzelwurm sind stellenweise unbequem und werden im kommenden Frühjahr wieder ausgebessert.

Das Haus selbst und seine nähere Umgebung befinden sich in tadellosem Zustand. Die Gipfelkapelle, die in den letzten Jahren arg Schaden genommen hatte, wurde vom Hocheckerbauern gründlich ausgebessert.

Der Wintersport bis Mitte März war sehr rege, auch Preisrodelfahrten und Ski-Wettläufe konnten ausgeführt werden. Von Anfang Dezember 1926 bis 18. März 1927 wurde jeden Freitag der Schneebericht an den Rosenheimer Anzeiger, Wendelstein, die Münchner Neuesten Nachrichten und die München-Augsburger-Abendzeitung gemeldet.

Die Bergwacht hatte in der Nähe des Brünnsteinhauses einen Rundfunk-Empfangsapparat aufgestellt zur Entgegennahme des Wetterberichtes.

Berg- und Hüttenfeste fanden in diesem Jahre nicht statt; am 25. Juni brannte man das offizielle Sonnwendfeuer ab, am 29. und 30. Oktober war Sektionsausflug zum Brünnsteinhaus anläßlich des 50 jährigen Bestehens der Sektion und am 21. November brannte ein Gipfelfeuer und ein Scheibenbichlfeuer zu Ehren des 60 Jahre alt gewordenen Herrn Geheimrats und Hausnachbarn Dr. Ernst Sachs in der Rechenau.

Erfreulicherweise ereigneten sich in diesem Jahre keine größeren Unglücksfälle; bei 2 Unfällen (Armbruch und Betäubung durch Blitz) mußte Herr Külbel erste Hilfe bringen.

Alles in allem kann der Jahrgang 1927 für das Brünnsteinhaus als ein normaler und zufriedenstellender bezeichnet werden.

Für kostenlose Überweisung der Münchner Neuesten, München-Augsburger-Abendzeitung sowie der Zeitschriften „Bergkamerad“ und „Bergsteiger“ sei an dieser Stelle den Verlegern der Dank der Sektion zum Ausdruck gebracht; ebenso den beiden hiesigen Tageblättern für Entgegenkommen und Berichterstattung.

13. Januar 1928

Die Verwilderung des Hüttenlebens im Gebirge.

Ein ernstes Wort von einem Bergsteiger.

München, 3. Jan.

Silvesternacht im Gebirge! Aus der Nebelfinsternis, die nun schon seit Wochen über der Ebene lastet, tauchen wir empor in den hellen Glanz des Mondlichts. Scharf zeichnen sich die Umrisse des Gipfels ab gegen den schwarzen Hintergrund des Horizonts. Der kristallen blitzende Schnee wirft die Schatten der Tannen bläulich zurück und knirscht hart unter unseren Tritten. Ueber uns kreist die funkelnde Pracht der Sternenbahnen, aber der tiefe Weltenraum haucht uns mit eisiger Kälte an. Für einen Moment überrieselt uns die schauerliche Erkenntnis, daß die Natur hier oben stumm und mit Mörderaugen auf uns starrt, bereit, uns und alles Leben mit ihrem tödlichen Atem zu vernichten. Aber der milde Schimmer des Monds vertreibt schnell die nächtlichen Dämonen: wie eine Ampel, die das helle Leuchten jenseitiger Sonnen auffängt, hängt er abgeklärt inmitten der flimmernden Sterne. Sein Licht schwebt überirdisch über dem tiefen Schweigen der Berggipfel.

Und jetzt dringt auch der hausmütterlich behagliche Lampenschein der Hütte zu uns. Was der Leuchtturm an ferner Küste dem Seemann ist, das bedeutet das traute Winken des Hüttenlichtes dem Bergsteiger: die Hoffnung auf Rast am knisternden Feuer nach beschwerlicher Bergfahrt: die Hütte ist eine Oase in der Wildnis, eine Zufluchtsstätte des Wanderers vor den tödlichen Gewalten der Gebirgsnatur. Sie ist sein bester Freund und sein sicherster Schutz in der Einsamkeit der Berge. — Du öffnest mit verklammten Fingern die Tür und entgegen schallt dir der vertraute Chor: „Ein Prosit, ein Prosit der Gemütlichkeit!“ —

Die feierliche Größe der schweigenden Bergwelt tritt jäh in die Nacht zurück, — eine Sternschnuppe zuckt schmerzlich auf und stürzt sich lautlos in den Weltenraum . . . Ernüchtert trittst du in den Kreis der zechenden Stammtischphilister: — die Erde in ihrer abgeplattetsten Gestalt hat dich wieder!

— — — — — — — — — — — —

So hart prallen manchmal die Gegensätze zwischen einer heroischen Landschaft und einer kleinbürgerlichen Menschheit auf diesem einsamen Vorposten der Zivilisation zusammen. Aber muß das sein? München hat vor allen deutschen Großstädten den einzigartigen und niemals anzutastenden Vorzug, daß es am Rande eines schier grenzenlosen Naturparkes liegt. Wie die Wellen des Meeres, so wälzt sich eine grüne Flur von wogenden Wäldern und erstarrten Felsgipfeln fast bis an das Herz der Stadt heran: — von ewigen Zeiten her eine unberührte Wildnis angesichts der lärmenden Großstadtkultur. Freilich ist sie durch Menschenhand zahm geworden, aber verliere nur im Nebel oder Schneesturm den sicheren Weg, der zur Hütte führt, so fletscht dich das Raubtier mit dem grausamen Instinkt der Urnatur an . . .

Die Hütte soll ein Stütz- und Ruhepunkt für die Bergfreunde sein; aber was wird aus ihr gemacht? Sie wird leider oft genug zu einer Kneipe niederen Ranges herabgewürdigt. In einer Hütte bei Mittenwald, die gerne als Ausgangspunkt für Karwendeltouren benutzt wird, erlebte der Schreiber dieser Zeilen, daß ein Angehöriger des Hüttenpersonals sog. Stimmungsabende veranstaltete. Das schöne Soldatenlied, das wir im Felde gesungen, wurde geschmackvoll variiert in „Abendblau, abendblau“ . . . und in derselben witzigen Weise weiterparodiert. Ein religiöses Thema lieferte den Stoff zu einer Zote gemeinster Sorte und aus solchem Material bestand das ganze Programm des Abends. Als ein paar Damen unauffällig den Gastraum dieser „Animierhütte“ verließen, rief ihnen der Mann ein so ordinäres Schimpfwort nach, wie man es allenfalls in einer Hamburger Hafenkaschemme zu hören bekommt. Der Mann, der die Hütte dergestalt zu einem Tingeltangel niedrigster Stufe herunterzog, war anscheinend dazu engagiert, den Sommergästen des nahen Kurorts in dieser Verzerrung oberbayerische „Ursprünglichkeit“ nahezubringen.

Eine Hütte in der landschaftlich schönsten Lage des Inntals, die der Alpenvereinssektion einer größeren Stadt am Inn gehört, ist geradezu berüchtigt wegen ihrer Disziplinlosigkeit. In der Sommersonnwendnacht feierte die Sektion mit Damen, Vorstand und Referent an der Spitze, bis tief in die Nacht hinein, gröhlend und zechend, ihr Johannisfest. Um drei Uhr zog dann die Schar pfeifend und lallend und sich den Teufel um ihre Gäste kümmernd, in ihre Zimmer. Einige erbrachen sich mit Getöse vor der Hüttentür . . . So endete eine schöne Gebirgs-Sommernacht für diese bergbegeisterte Sektion. Angeblich sollen sich solche Szenen jeden Samstag dort oben abspielen. Authentisches ließ sich nicht erwirken, denn wer einmal dort übernachtet, kehrt nicht wieder . . .

In einer der schönsten und gepflegtesten Hütten der Voralpen konnte eine einzige Gesellschaft, Männlein und Weiblein, die offenbar mit dem edlen Zwecke hinaufgekommen war, hier einmal zünftig „Silvester zu feiern“, die ganze Hüttenordnung über den Haufen werfen; bis nachts um 2 Uhr wurde gezecht und gegröhlt. Der Hüttenwirt, ein vernünftiger Mann, mußte seinen Gästen wohl oder übel dieses Recht zugestehen.

Gewiß wird jeder Verständige an bestimmten Tagen über eine Lockerung der Hütten-Disziplin hinwegsehen, oder die Hütte als banales Kneiplokal zu benützen, ist eine Schändung der Berge. Wenn die Sektionen glauben, dem süßen Großstadtpöbel in einigen ihrer Hütten Konzessionen machen zu müssen, dann sollten sie solchen Häusern den Ehrennamen einer Hütte nehmen und sie als Berg-Wirtshäuser führen. Dann können sie dort auch Karnevals-Unterhaltungen und italienische Nächte mit Lampionsbehang veranstalten: — jeder wahre Bergsteiger wird um solche Lokalitäten einen weiten Bogen machen und braucht sich nicht seiner Bergfreude berauben zu lassen.

Es muß einmal offen ausgesprochen werden: vielen, vielen echten Bergfreunden sind die Berge des immer mehr einreißenden Rowdytums wegen verleidet und diejenigen, die sich ihr Paradies nicht nehmen lassen wollen, fühlen sich ohnmächtig gegenüber den Radaubrüdern und -Schwestern, die natürlich immer herdenweise anrücken. Die Ritter der Heuböden und ihre „Damen“, die lärmend durch die Berge ziehen, sind freilich vogelfrei, aber in der Hütte sollte man ihnen doch bessere Sitten beibringen. Manche Hüttenwirte führen darüber Klage, daß immer mehr Touristen aus dem Norden „ins Tirol“ abwandern. Diese Erscheinung mag nicht zuletzt mit der Lockerung der Hüttensitten in Bayern zusammenhängen. Denn wer für einige Wochen Erholung in den Bergen sucht, weiß eine straffe Hüttenordnung zu würdigen. Es ist nicht zu leugnen, daß die Tiroler Häuser überwiegend noch fest zu der altbewährten Hüttentradition stehen. Ein rühmliches Beispiel ist die kleine Coburger Hütte bei Ehrwald; als die Hütte an einem Doppelfeiertage des vergangenen Sommers so überfüllt war, daß die Besucher wie Häringe in der Tonne auf dem Fußboden der Gaststube nächtigen mußten, gelang es dem energischen Wirt, schon um 11 Uhr absolute Hüttenruhe herzustellen, trotzdem gewiß viele der spät Ankommenden lieber die Nacht hindurch beim guten Roten sitzen geblieben wären. In den Hütten der Zentralalpen herrscht natürlich ein ernster Bergsport-Geist, der die oben geschilderten Mißstände gar nicht dulden würde.

Wir verkennen nicht, daß die Großstadtnähe manche Hüttensünden milder beurteilen läßt, aber gerade die Hütten haben die Aufgabe, den Bergsport vor jeder Verrohung und Entweihung rein zu halten. Räumen die Hütten einmal gehörig mit allem Schlendrian und Sichgehenlassen ihrer Gäste auf, so werden die „Gelegenheitstouristen“ bald fernbleiben und dafür andere Schichten, die sich heute vielfach durch das rohe Treiben der sogenannten Bergfreunde abgestoßen fühlen, herangezogen werden.

Das bayerische Volk wacht mit Argusaugen über der Erhaltung seines schönsten und großartigsten Nationalheiligtums, der bayerische Staat kommt diesem Verlangen entgegen durch die Anlegung von Naturschutzparks und Pflanzen-Schutzbezirken; Tirol hat neuerdings das österreichische Karwendelgebirge zum Naturschutzpark erklärt (ein Vorgehen, dem sich Bayern für das bayerische Karwendel baldigst anschließen sollte!), — die kulturelle, sittliche und nicht zuletzt wirtschaftliche Bedeutung einer so gewaltigen unverfälschten Urnatur, wie wir sie zu unserem Glücke noch besitzen, kommt allen Kreisen immer mehr zum Bewußtsein. Was nützt aber alle Pflege des Tempels der Natur, wenn den Besuchern jede Tempelschändung gestattet ist. Das zu verhindern ist aber in erster Linie die Aufgabe der Alpenvereinssektionen. Wir fragen an, was die Sektionen zu tun gedenken, um der immer ungenierter auftretenden Verwilderung des Hüttenlebens entgegenzutreten; denn hierin liegt die erste Vorbedingung für eine Reinigung des Bergsports. Der Deutsch-Oesterreichische Alpenverein hat das Wort!

13. Januar 1928

Das Brünsteinhaus meldet: Sonnenschein, 10 Ztm. Altschnee, Schigelände nur für Nicht-Anspruchslose; Rodelbahn nicht fahrbar.

16. Februar 1928

Ein Beleidigungsprozeß um das Brünsteinhaus

In Nr. 2 der „Bayerischen Staatszeitung" vom 3. Januar l. J. war ein Artikel mit der Ueberschrift: „Die Verwilderung des Hüttenlebens im Gebirge, ein ernstes Wort von einem Bergsteiger" erschienen, der auch scharfe Angriffe gegen die Sektion Rosenheim des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins enthielt und der seinerzeit ziemlich Aufsehen, namentlich in alpinen Kreisen, erregte. Es war behauptet, daß die Sektion im vorigen Jahr eine Sonnwendfeier mit Damen veranstaltet hätte, daß dabei Vorsitzender und Referent an der Spitze, tief in die Nacht hinein gezecht und gegröhlt worden sei, daß ohne jede Rücksicht auf die Gäste mit großem Getöse erst in sehr vorgerückter Zeit die Teilnehmer zur Ruhe gegangen seien usw. Der ganze Artikel wies eine sensationelle Aufmachung auf.

Der Vorsitzende der Alpenvereinssektion Rosenheim, Justizrat Scheuer, stellte unverzüglich, sobald der Artikelschreiber auf energische Vorstellungen bei der Schriftleitung der Staatszeitung mit seinem Namen herausgerückt war, Strafantrag und Privatklage gegen diesen, einen gewissen C. H. Nickel, Mitglied der Schriftleitung der Staatszeitung.

Die gestrige Hauptverhandlung ergab die vollkommene Haltlosigkeit der Beschuldigungen. Dem Angeklagten wurde vom Privatkläger ein Vergleich bewilligt, in welchem Nickel seine beleidigenden Behauptungen als grundlos mit dem Ausdrucke des Bedauerns zurücknahm, zur Zahlung einer Buße für Zwecke des alpinen Sanitätsdienstes der Freiwilligen Sanitätskolonne Rosenheim sich verpflichtete, sämtliche Kosten übernahm und in die Ausschreibung des Vergleiches in der „Bayerischen Staatszeitung", in den beiden Rosenheimer Lokalblättern und in den Mitteilungen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins willigte.

24. Februar 1928

Alpines.

Die Verwilderung des Hüttenlebens im Gebirge. — Ein ernstes Wort von einem Bergsteiger. Unter diesem Titel hatten wir in der Nr. 2 der „Bayerischen Staatszeitung" vom 3. Jan. ds. Js. einen Artikel veröffentlicht, der sich mit verschiedenen im Bergsport eingerissenen Mißständen, vor allem mit solchen auf den Hütten, beschäftigte. Wir hatten insbesondere die seitens mancher Hütten recht lax geübte Handhabung der vom Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein eingeführten Hüttenordnung bemängelt und einer strafferen Befolgung dieser dem Bergsport so heilsamen Vorschriften das Wort geredet. Ohne Namen zu nennen, hatten wir einige Vorkommnisse auf einzelnen Hütten der Voralpen angeführt, die feststellen sollten, daß auf diesen Hütten die geforderte Disziplin eben nicht oder doch nicht immer geübt wird. Zu unserer Ueberraschung fühlte sich der Vorsitzende der Alpenvereinssektion Rosenheim persönlich durch diese Feststellungen getroffen und, obwohl wir loyal bereit waren, seiner Person, die für unsere Absichten keinerlei Bedeutung hatte, jedwedes Ehrenzeugnis auszustellen, hielt es dieser doch für notwendig, vor dem Rosenheimer Forum einen Prozeß anzustrengen. (Wir verweisen auf die Bekanntmachung im Anzeigenteil.) Wir gönnen ihm seinen juristischen Erfolg von Herzen. Wir bemerken aber, daß wir uns durch kein Gericht und durch keinen Prozeßgegner davon abhalten lassen werden, im Bergsport auftretende Mißstände auch in Zukunft mit allem Nachdruck zu bekämpfen. Das ist nicht nur das Recht, sondern sogar die Pflicht einer unabhängigen Presse.

Wenn der Vorsitzende der Alpenvereins-Sektion Rosenheim, an die in unserem Artikel zum Ausdruck gebrachten Bestrebungen anknüpfend, von „ungesunden Forderungen" spricht, die man „erst in den Nachkriegszeiten, weit über das Ziel hinausschießend, aufgestellt" habe, wenn er ferner ein „Aufbleiben" der Hüttengäste bis ½1 Uhr nachts „nicht als Disziplinlosigkeit" bezeichnet, so ist ein solcher Standpunkt eines führenden Alpinisten zum mindesten befremdlich. Unser Standpunkt ist allerdings, daß jedes Sichgehenlassen auf den den Hütten, worüber noch mancherlei zu sagen sein wird, weit eher ungesund genannt werden muß. Dem Bergsport fällt, wie jedem anderen Sport, in der Nachkriegszeit eine besonders wichtige ethische Aufgabe zu. Die gewaltige Bergnatur soll eine körperliche und seelische Kraftquelle für alle sein, die — nach dem Kriege viel härter als vordem — im Daseinskampf stehen, vor allem aber soll unsere Jugend in der reinen Zucht der Berge frei werden von den Gebresten des entnervenden Großstadtlebens. Dazu bedarf es keiner „Stimmungsabende" auf den Hütten. Wer die Berge liebt, kann solche Vergnügungen, die ihm die Stadt in Hülle und Fülle bietet, gern entbehren. In diesem unseren Bestreben wissen wir uns eins mit den Besten unserer Bergsteiger.

25. Februar 1928

In der Sache Scheuer Josef, Rechtsanwalt Justizrat in Rosenheim, Privatkläger,

gegen

Nickel Carl Hermann, Mitglied der Schriftleitung der Bayerischen Staatszeitung in München, Angeklagten, wegen Beleidigung, wurde in der öffentlichen Sitzung des Strafgerichts Rosenheim vom Mittwoch, den 15. Februar 1928, folgender

Vergleich

geschlossen.

1. Der Privatbeklagte, welcher den in Nummer 2 der Bayerischen Staatszeitung vom 3. Januar 1928 erschienenen Artikel „Die Verwilderung des Hüttenlebens im Gebirge, ein ernstes Wort von einem Bergsteiger" verfaßt hat, nimmt die in diesem Artikel enthaltenen, auf den Privatkläger Justizrat Scheuer als Vorsitzenden der Sektion Rosenheim des Deutschen und Oesterreichen Alpenvereins und auf andere Angehörige dieser Sektion beziehbaren beleidigenden Behauptungen als unbegründet unter dem Ausdruck des Bedauerns zurück.
2. Der Privatbeklagte trägt die sämtlichen Kosten des Verfahrens einschließlich des ihm bekannt gegebenen Gesamthonorars des Vertreters des Privatklägers.
3. Der Privatbeklagte bezahlt einen Betrag von zwanzig Reichsmark an die Sanitätskolonne vom Roten Kreuz in Rosenheim für Zwecke des alpinen Sanitätsdienstes.
4. Der Privatbeklagte willigt ein, daß dieser Vergleich auf seine Kosten durch je einmaliges Einrücken in Form der öffentlichen Bekanntmachung in folgenden Blättern veröffentlicht wird:
   a) Bayerische Staatszeitung (Hauptblatt),
   b) Rosenheimer Anzeiger,
   c) Wendelstein in Rosenheim,
   d) Mitteilungen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.

Vorstehenden Vergleich gebe ich als Vertreter des Privatklägers auf Grund der in Ziff. 4 des Vergleiches enthaltenen Einwilligung hiemit öffentlich bekannt.

Drexl, Rechtsanwalt.

Alpenvereins-Sektion
Rosenheim.

Rosenheim, den 24. März 1928

Herrn

Michael Kämpfl,
Postoberinspektor

Rosenheim

Hiedurch teilen wir Ihnen folgendes mit:

Die Sektion Rosenheim ist aus der Bergwacht ausgetreten. Der Grund liegt in den Differenzen, welche zwischen der Bergwacht und dem Roten Kreuz zweifellos durch Verschulden der Bergwacht entstanden sind.

In einer in München im vergangenen November abgehaltenen Besprechung hat sich eine volle Uebereinstimmung der Gebirgssektionen dahin ergeben, dass ein reibungsloses Zusammenarbeiten mit den Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz bisher stattgefunden hat und dass kein Anlass besteht, diese Beziehungen zu trüben oder zu lösen. Insbesondere muss es abgelehnt werden, dass der gesamte alpine Rettungsdienst den Sektionen in eigener Zuständigkeit entzogen wird und in die Hände der Bergwacht übergeht. Die Bergwacht ist nicht zu bewegen, eine Einigung mit dem Rot Kreuz herbeizuführen, sodass vorerst der Sektionsausschuss es geboten erachtet, die Beziehungen zur Bergwacht zu lösen.

Wir ersuchen daher um umgehende Rückgabe des Abzeichens und des Ausweises, die Ihnen seinerzeit bei Eintritt in die Bergwacht behändigt wurden, damit die Rückgabe an den Bergwacht-Hauptausschuss erfolgen kann.

Wir hoffen Ihnen demnächst noch eine Sachdarstellung der Entstehung des Konfliktes zwischen Bergwacht und Rotem Kreuz übermitteln zu können.

Mit alpinem Gruss!
Alpenvereins-Sektion
Rosenheim.
J.A.
I.Vorsitzender.

1928

(aus dem Rosenheimer Anzeiger)

17. August 1928

Alpenvereinssektion
Rosenheim.
11563

Zum 30 jährigen Bestehen des **Dr. Julius Mayr-Weges** auf den Brünnsteingipfel findet am **Sonntag, den 19. August** ein

Sektionsausflug zum Brünnsteinhause

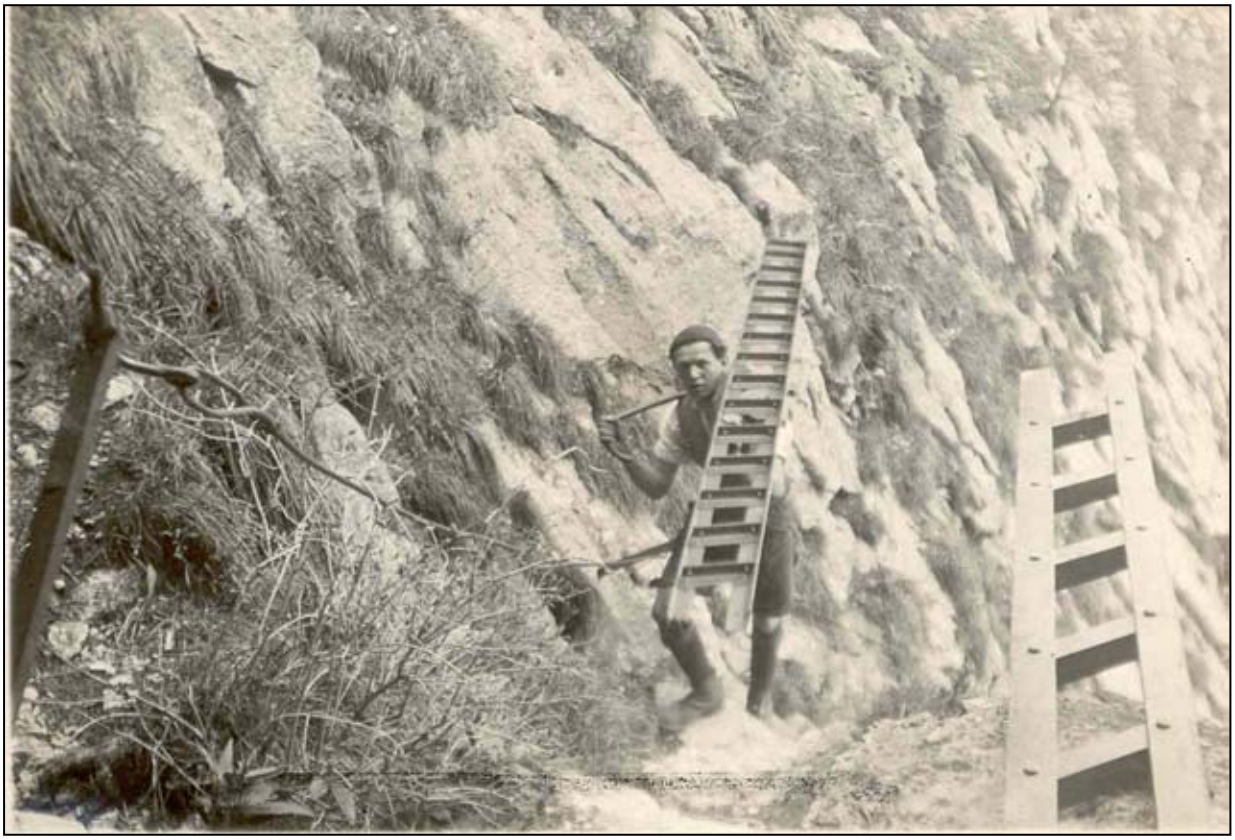
statt. Wer am Samstag Uebernachtung wünscht, wolle dies bei der Geschäftsstelle, Kaufhaus Senft anmelden. **Die Sektionsleitung.**

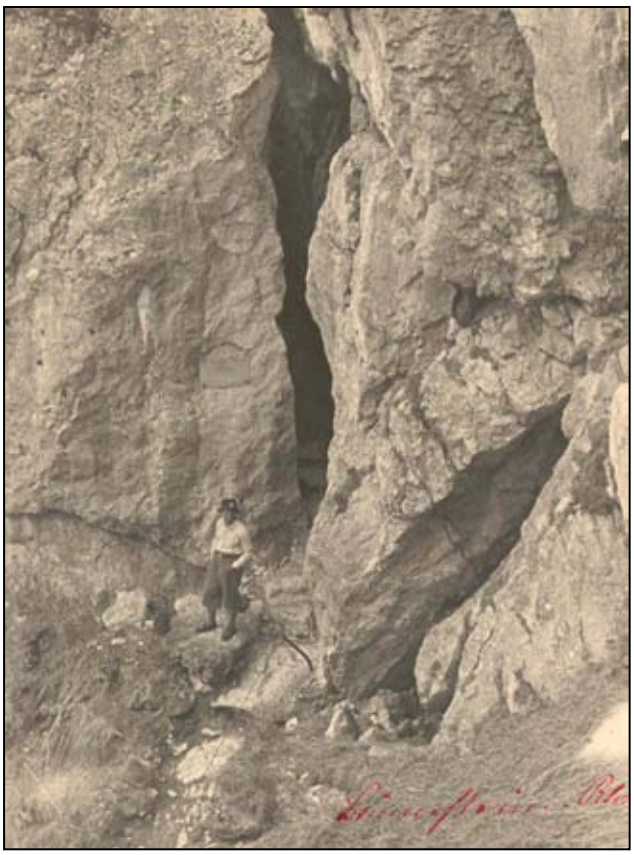
13. August 1928

30 Jahre Dr. Julius Mayr-Weg. Die Alpenvereinssektion Rosenheim eröffnete am 15. Aug. 1898 den „Dr. Julius Mayr-Weg", diesen romantischen Felsensteig am Brünnstein, der durch eine interessante Klamm über Leitern und gut versicherte Serpentinen vom Unterkunftshaus zum Gipfel führt. Das nun 30-jährige Bestehen dieses herrlichen Gipfelweges wird von der Alpenvereinssektion Rosenheim am Sonntag, den 19. August in ehrender Erinnerung durch einen Sektionsausflug zum Brünnsteinhaus mit Gipfelaufstieg am Jubelweg gefeiert. — Wegen der gegenwärtigen Hochsaison wird von der üblichen Vorabendzusammenkunft größeren Umfanges am Samstag abgesehen. Nachtlager werden bei der Geschäftsstelle, Kaufhaus Hans Senft bis Freitag abends 6 Uhr vorgemerkt.

Fotos aus den privaten Alben von Josef und Margarethe Külbel
Hüttenwirt des Brünnsteinhauses von 1.3.1916 bis 1.6.1942

1928 Steigleitertransport am Julius Mayr Weg







1928

(aus dem Rosenheimer Anzeiger)

18. August 1928

18./19. August 28 425. Dienstgang zum Haus.
30 jähriges Bestehen des Dr. Jul. Mayrweges.
(siehe Bericht). Guter Besuch.

30 Jahre Dr. Mayr-Weg

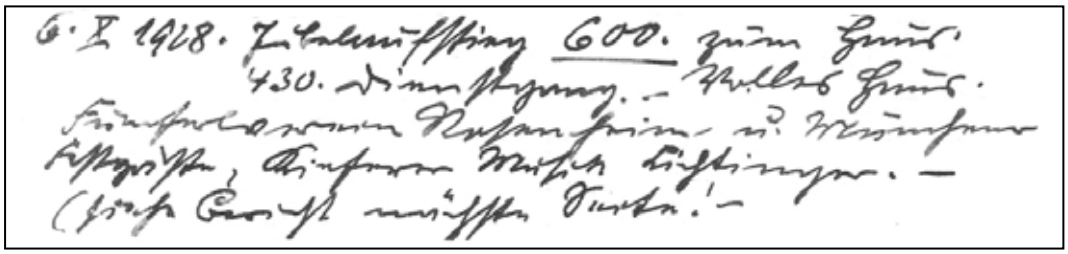
Das 30jähr. Bestehen des Dr. Julius-Mayr-Weges zum Brünsteingipfel feierte am gestrigen Sonntag die Alpenvereinssektion Rosenheim durch einen Sektionsausflug zum Brünsteinhaus mit anschließender Besteigung des sehr interessanten Jubelfelsensteiges. Wohl über hundert offizielle und zufällige Festteilnehmer unternahmen diese Jubelpromenade durch die romantisch-wuchtige Klamm auf Stiegen und Leitern und seilgesicherten Serpentinen zum sonnenbestrahlten Gipfel. Hier oben und dann beim großen Festessen im Brünsteinhaus gedachte man im ehrenden Andenken des Erbauers dieses Weges, des damaligen Hüttenpächters Herrn Georg Seebacher, der schon sieben Jahre später nach einem tödlichen Absturz vom Höhenweg zum Tatzlwurm zur ewigen Alpenruhe gebettet wurde. Im Festprolog ehrte die Sektion ihr verdienstvolles Ehrenmitglied, Herrn Dr. Julius Mayr, dessen großen Namen der festlich bejubelte Weg nun seit 30 Jahren trägt. Die vorabendliche Zusammenkunft verlief in alpiner Gemütlichkeit und wurde verherrlicht durch ein mächtiges Bergfeuer beim Steinerdenkstein am Scheibenbichl. Der Jubelwunsch aber klang aus in den Versen:

„Wir wünschen nun zum dreiß'ger Jahr:
„Der Weg sei alle Zeiten
„Von Unglück frei und von Gefahr —
„Nur Freud' soll er bereiten.
„Auch wünschen wir dem Gipfelweg
„Zum Jubeljahre heuer,
„Daß ihn noch oft ersteigen mög'
„Herr Doktor Julius Mayr."

1928

(aus dem Rosenheimer Anzeiger)

08. Oktober 1928



Kaempfl Michl's 600. Aufstieg zum Brünnstein

Nach 25jähriger Brünnsteinanhänglichkeit erledigte Herr Michl Kämpfel am Samstag, den 6. Oktober seinen „Sechshundertaufstieg" zum Brünnsteinhaus. Hiezu gab ihm der Fünferlverein Rosenheim, dessen unermüdlicher Zentralpräsident er ist, das Geleite. Den ersten Jubelgruß entbot Herr Direktor Willy Sachs auf seinem Gut Rechenau gelegentlich der sogenannten Brotzeitrast der Aufstiegkolonne. Hier erwartete auch die Festmusik den jubelnden Vielbesteiger. Nach fröhlicher Ueberwindung der Schinderhöhe mit Zwischenakt bei der Fernsprechstange 141 erfolgte bei alpin-pompösem Empfang der 600. Eintritt in's festlich geschmückte Unterkunftshaus am Brünnstein. Der recht gemütliche fünferlfamiliäre Festvorabend war durchwoben von der althergebrachten Art lebensfroher Bergsteiger. Die Kieferer Kapelle „Lichtinger-Lixei" mit ihren trefflichen Sängern gab der Jubelstimmung die köstlichste Würze. Aus den rednerischen Ovationen sind hervorzuheben der prologische, schneidig gebrachte Festspruch der Ehrenjungfrau Käthi Weiß, die felsenfesten und herzlichen Worte des Herrn Faltner Sepp und der formvollendete, echtalpine Glückwunschvers des Vater Külbel. Der Jubilar selbst und Herr Schinagl Ludwig mischten sich mit ernsten und heiteren Liedern unter das vielseitige Programm, Bergfeuer flammten zum sternenhellen Oktoberhimmel und ein Extrafeuerwerk trug bei zur Hebung der Jubelpracht. Daß natürlich bei Anwesenheit vieler alter und junger Bergfreundinnen Michls dem almerischen Tanz gehuldigt wurde, ist selbstverständlich und daß man sich vor Anbruch des 7. Oktobers nicht zur Alpenruhe gelegt hat, wird keinen wundern, der den sehr gemütserfrischenden Brünnsteinabend mitgemacht hat.

Der für Sonntag geplante Massen-Aufstieg des Fünferlvereins ist durch die Unfreundlichkeit des Wetterreferenten ins Wasser gefallen — und trotzdem fanden sich noch unentwegte, von Begeisterung und Nässe durchdrungene Anhängerinnen und Anhänger zum Feste ein. Nachdem Frau Külbel noch für ein zweckentsprechendes Festmahl gesorgt hatte, nachdem um 14 Uhr die Festmusik und der Regen aufhörten, konnte der Jubilar hochbefriedigt und herzerfreut den 600. Abstieg antreten, begleitet vom Jubel seiner Getreuen. Eine Abstiegrast in der Gfallermühl und die Heimkehr des Michl ins Flötzinger Löchl gaben dem gelungenen Jubelbergfest den würdigen Abschluß! Bergheil!

1928

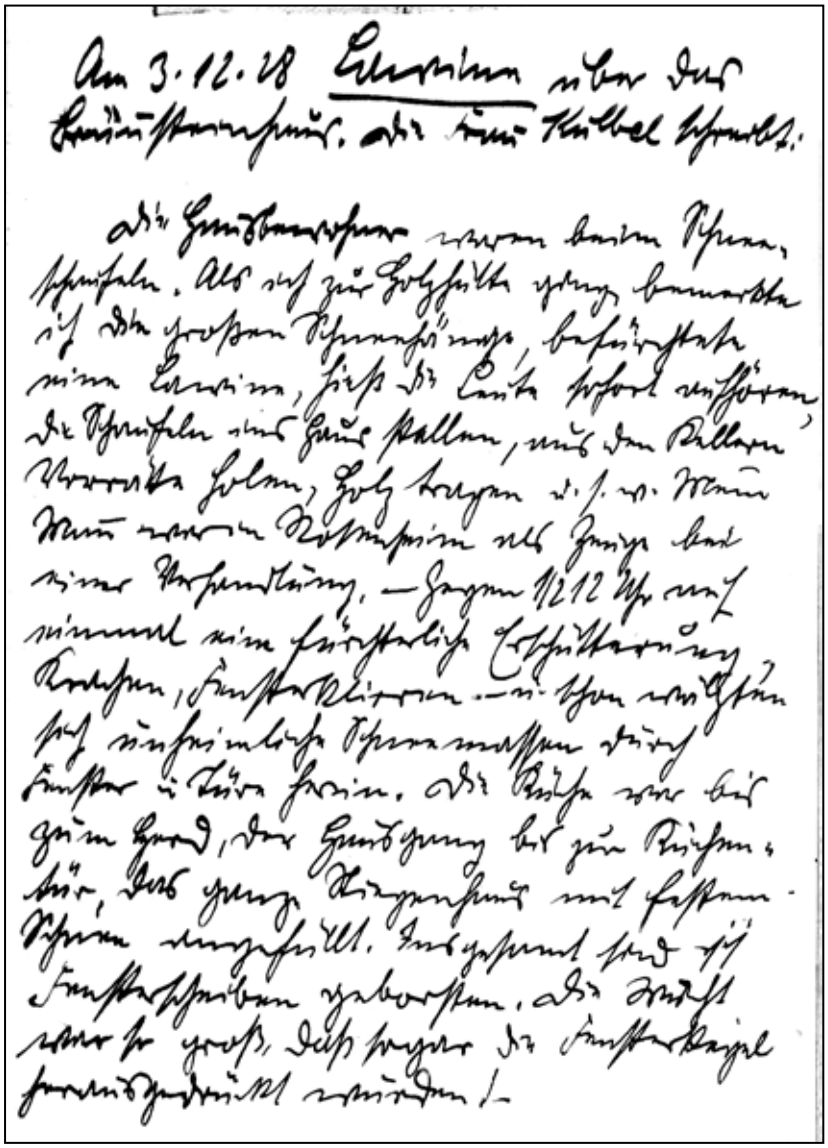
(aus dem Rosenheimer Anzeiger)

03. Dezember 1928

Das Brünsteinhaus von einer Lawine getroffen

Am Montag vormittag 9 Uhr stürzte eine mächtige Lawine von der Gipfelwand ab, welche das Haus zur Hälfte verschüttete, und die Holz- und Rodelhütte zum Teil eindrückte. Zum Glück hat die massive Bauart des Unterkunftshauses standgehalten und die Insassen sind Gottlob mit dem Schrecken davongekommen. Der Zugang zum Haus wird bis Donnerstag freigelegt sein.

aus Kämpfel Michl´s Notizbuch



Die Hausbewohner waren beim Schneeschaufeln. Als ich zur Holzhütte ging bemerkte ich die großen Schneehänge, befürchtete eine Lawine, ließ die Leute sofort aufhören, die Schaufeln ins Haus stellen aus den kellern Vorräte holen, Holz tragen usw. Mein Mann war in Rosenheim als Zuge bei einer Verhandlung. – Gegen ½ 12 Uhr auf einmal eine fürchterliche Erschütterung, Krachen, Fensterklirren und schon wälzten sich unheimliche Schneemassen durch Fenster und Türen herein. Die Küche war bis zum Herd, der Hausgang bis zur Küchentür, das ganze Stiegenhaus mit festem Schnee aufgefüllt. Insgesamt sind 11 Fensterscheiben geborsten. Die Wucht war so groß, dass sogar die Fensterkegel herausgedrückt wurden.

1928

(aus dem Rosenheimer Anzeiger)

11. Dezember 1928

Alpenvereins-Sektion. Mitgliederversammlung.

Die diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung der Alpenvereinssektion Rosenheim fand gestern unter Leitung des ersten Vorsitzenden, Herrn Justizrat Scheuer statt. Aus den Berichten der Herren Referenten ist zu entnehmen, daß die Sektion das 51. Jahr ihres Bestehens als ein günstig verlaufenes bezeichnen kann. Der Besuch im Brünnsteinhaus ist gegen das Vorjahr etwas zurückgegangen, besonders in den Wintermonaten, was eine Folge der von Schifahrern gepachteten Almenhütten ist. Der kürzlich erfolgte Lawinensturz am Brünnstein, der große Schneemassen auch in das Innere des Hauses wälzte, hat erfreulicherweise größeren Schaden nicht verursacht.

Die Rosenheimer Hütte auf der Hochries erträgt den Aufschub einer gründlichen Reparatur und Einrichtung einer besseren Schlafgelegenheit nicht mehr. Der Tourenbericht hat eine äußerst rege Betätigung in der Bergsteigerei und Hochtouristik gezeigt, wobei als vorbildlich die Leistungen einer Bergsteigerin erwähnt wurden, welche in 52 Bergfahrten über 100 Gipfel bestieg. Auch der Kassenbericht war ein sehr günstiger und dem Herrn Kassenführer wurde die wohlverdiente Anerkennung zugesprochen. Der Jahresbeitrag ist unverändert geblieben und beträgt 11 Reichsmark. — Man gedachte in ehrender Erinnerung der fünf verstorbenen Sektionsmitglieder, darunter des Herrn Hauptlehrers Johann Strebl von Oberaudorf, dessen verdienstvolles Wirken bei der dortigen alpinen Rettungsstelle bekannt ist und der bis in sein hohes Alter ein begeisterter Hochtourist geblieben ist. — Nach Erledigung verschiedener Sektionsangelegenheiten konnte die nicht allzureich besuchte Mitgliederversammlung mit Befriedigung geschlossen werden.

Auszug aus dem Jahresbericht 1928

Bericht

der

Sektion Rosenheim des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins E. V. über das 51. Vereinsjahr 1928

III. Die Tätigkeit der Sektion im Arbeitsgebiete.

Brünnstein.

Berichterstatter: M. Kämpfel. Das Brünnsteinhaus blieb auch in diesem Jahre von Missgeschick und Unheil bewahrt. Eine Anfang Dezember vom Gipfel abgegangene Lawine hat nur geringen Schaden angerichtet. Einem geschäftsflauen Winterbetriebe stand zur Zufriedenheit der Sektion und der Pächtersleute ein gutes Sommergeschäft gegenüber.

Im Fremdenbuch hatten sich rund 5000 Besucher eingetragen, man kann daher 6000 Besucher annehmen. Übernachtungen sind im Buche 1740 verzeichnet.

Ein richtiger Wintersport setzte erst Mitte Januar ein. Dabei kam neben dem aufblühenden Schilauf auch das schöne Brünnsteinrodeln wieder in Schwung. Die Schneeberichte wurden von Dezemberanfang bis Ende März an die zwei hiesigen Blätter und an die Münchener Neuesten Nachrichten gemeldet und im Kästchen am Eingange des Rosenheimer Bahnhofes angeschrieben. Größere Ausgaben für das Haus sind der Sektion heuer nicht erwachsen. Es wurden nur Läuferteppiche für Gang und Stiege beschafft und Küche und Gastzimmer neu ausgemalt. Ein Antrag auf Vergrößerung der Veranda wurde als nicht vordringlich abgelehnt.

Das Haus befindet sich in jeder Beziehung im besten Zustande. Die Aufstiegswege vom Tatzelwurm- und von der Buchau aus, sowie die Gipfelwege wurden, wie alljährlich, ausgebessert. Der Dr. Julius Mayerweg braucht jedoch im nächsten Jahre eine stellenweise Erneuerung der Stiegen und Leitern. Ein schwerer Wolkenbruch im August hat den Hauptweg stark beschädigt (Moderegger Marterl bis zum Haus). Demzufolge wurden 7 Almbauern zur Beteiligung an den Wiederherstellungsarbeiten eingeladen, welche auch genügend Arbeitskräfte hiezu abstellten.

Am 11. Februar 1928 fand am Scheibenbichl ein interessantes Scharfschießen der Gebirgsartillerie 410 aus Landsberg am Lech statt. Am 24. Juni brannte an der Gipfelwand das herkömmliche Sonnwendfeuer. Zu Ehren des 30jährigen Bestehens des Dr. Julius Mayerweges fand am 19. August ein größerer Sektionsausflug zum Brünnsteinhaus statt. Am 6. Oktober feierte der bekannte Fünferlverein Rosenheim die 600ste Brünnsteinhausbesteigung seines Zentralpräsidenten (Kämpfel Michl) durch einen Fahnenaufstieg und bescheidene Festsitzung im Hause.

Die studierende Jugend der hiesigen Mittelschulen wurde durch einige Ausflüge auf den Brünnstein in die Naturschönheiten dieses Gebietes eingeführt.

Der Berichterstatter selbst machte in diesem Jahre 21 Dienstgänge zum Hause.

Die Bergwacht hat den im Vorjahre aufgestellten Rundfunkempfangsapparat wieder abgeholt.

Über den schon erwähnten Lawinensturz am 3. Dezember sei hier der Bericht der Pächterin, Frau Külbel, wörtlich wiedergegeben:

„Mein Mann war zur Verhandlung der Jäger in Rosenheim, die übrigen Bewohner des Hauses waren beim Schneeschaufeln. Als ich zur Holzhütte ging, bemerkte ich die großen Schneehänge, befürchtete eine Lawine, hieß die Leute sofort aufhören, die Schaufeln in's Haus stellen, aus den Kellern Vorräte holen, Holz tragen usw. Gegen ½ 12 Uhr auf einmal eine fürchterliche Erschütterung, Krachen, Fensterklirren und schon wälzten sich unheimliche Schneemassen durch Fenster und Türe herein. Die Küche war bis zum Herde, der Hausgang bis zur Küchentür und das ganze Stiegenhaus mit Schnee angefüllt. Insgesamt sind 11 Fensterscheiben geborsten."

Man darf also mit dem verhältnismäßig günstigen Ausgang der Sache zufrieden sein. Sachverständige werden Mittel und Wege finden müssen, das Haus in Zukunft vor solchen Ereignissen zu schützen.

A b s c h r i f t!

13.Dezember 29

Herrn

und Frau K ü l b e l

Brünnsteinhaus

bei Oberaudorf.

Auf Grund einer Besprechung in der letz - ten Ausschuss - Sitzung muss ich Anlass neh-- men,Jhnen folgendes mitzuteilen :

Ein Mitglied des Ausschusses der Sektion war vor einiger Zeit am Brünnsteinhaus und hat die Aushändigung einer Quittungsmarke für die bezahlte Hüttengebühr verlangt.Die Aushändigung wurde von der Kellnerin ver - weigert.Dieselbe hat sich auch noch sehr unanständig gegen den betreffenden Herrn, der ihr selbstverständlich als Ausschuss - mitglied unbekannt war,benommen.Es hat sich schliesslich auch noch Jhr Sohn eingemischt und es blieb schliesslich bei der Verweige- rung der Erteilung einer Quittung.

Ein solches Verhalten ist ganz und gar unzulässig und es muss Anlass genommen wer- den,dasselbe auf das allerstrengste zu rü - gen.Sie müssen die Hüttengebühren,die an die Sektion abzuführen sind,unbedingt durchwegs berechnen und dafür auch unaufgefordert die Quittungsmarke aushändigen.

Der Ausschuss erwartet,dass künftig Be - anstandungen nicht mehr vorkommen,widrigen- falls ein anderes Vorgehen in Frage kommen müsste.

Hochachtungsvoll!

J.A.

gez.Scheuer

I.Vorsitzender.

Auszug aus dem Jahresbericht 1929

Bericht

der

Sektion Rosenheim des Deutschen u. Österreichischen Alpenvereins E.V.

über

das 52. Vereinsjahr 1929

III. Tätigkeit der Sektion im Arbeitsgebiete.

Brünnstein.

Berichterstatter: M. Kämpfel. Die nun im 14. Jahre das Brünnsteinhauswesen führenden Pächterseheleute Joseph und Margarete Külbel hatten auch im heurigen Jahre zur Zufriedenheit der Sektion und der Gäste ihre Pflicht getan.

Bedauerlicherweise ist der Besuch gegen das Vorjahr um mindestens 1000 zurückgegangen bei rund 5000 Besuchern überhaupt. Das Übernachtungsbuch zählt 865 Eintragungen. Die Monate Januar und Februar mit ihrer grimmigen Kälte und guten Schneelage wurden von den Wintersportlern fleißig ausgenützt. Aber ihr Besuch galt weniger dem Brünnsteinhaus, als den gepachteten Almen der Umgebung. Der wöchentliche Schneebericht wurde von Mitte November bis Ende März jeden Freitag an die beiden hiesigen Lokalblätter und an die Münchener Neuesten Nachrichten gemeldet und am Bahnhof in Rosenheim ausgehängt. Der Hauptanstiegweg über den Schinder wurde in stets gutem Zustande erhalten. Die Rodelbahn war bis Mitte März fahrbar. Der Weg durch das Brünntal war ebenfalls gut, dagegen war der Weg zum Tatzelwurm im Serpentinenwald zeitweise mit Bäumen beworfen. Der Dr. Julius Mayerweg zum Gipfel des Brünnsteins wurde von Zeit zu Zeit ausgebessert, im kommenden Frühjahr muss mit einer Neuherstellung einiger Leitern gerechnet werden. Auch der obere Teil des Gipfelabstieges zum Himmelmoos ist ausbesserungsbedürftig.

Das Haus selbst und das Inventar ist in bestem Zustande. Veranda, Fenster und Türstöcke wurden im vergangenen Jahre neu gestrichen. Für die Gasträume wurden 24 neue Stühle beschafft. Wie alle Jahre brannten am Johanni- und am Peter- und Paultage Bergfeuer.

Der Münchener alpine Verein „Jung-Edelweiß" beging am 28. Juni den Erinnerungs-Jahrtag für sein abgestürztes Mitglied Rixner, die Sektion Schrobenhausen veranstaltete am 25. Juli in einer Stärke von 20 Mann einen Brünnsteinausflug.

Für die kostenlose Einweisung der Münchener Neuesten Nachrichten, der München-Augsburger Abendzeitung, des Bergkamerad und der Bergsteigerzeitung sei an dieser Stelle den Verlagen der Dank der Sektion ausgedrückt, ebenso den beiden hiesigen Tageszeitungen für Berichterstatfung usw.

1930

(aus dem Rosenheimer Anzeiger)

14. Februar 1930

Eine kleine Jugendherberge am Brünnsteinhaus. Wie der Landesverband Bayern für Jugendwandern und Jugendherbergen mitteilt, steht künftig für unter Führung stehende Jugendgruppen (mit dem alpinen Führer-Ausweis) auch ein kleines Nebengebäude beim Brünnsteinhaus zur Verfügung. Die Lager weisen gute Strohsäcke mit Kopfpolster und Wolldecke auf. Ist dieses Nebengebäude belegt, so steht auch noch ein Schlafraum im Hause zu gleichem Preise zur Verfügung. In dieser Mitteilung werden den bayerischen Jugendwandergruppen die Touren vom Brünnsteinhaus als sehr lohnend empfohlen.

16. Juni 1930

Kaempfel Michls „Sechzigster"

Nach einer gemütlichen Geburtstags-Jubelfeier des „Fünferlvereins" im Flötzinger Löchl für den nun 60 Jahre alten Kaempfel Michl, bei welcher Herr Heliel Sepp in bekannt markanten Worten die 60jährige Vergangenheit des Gefeierten bestrahlte, wurde Michl auch am Brünstein mit einem wiegenfestlichen Feierabend überrascht, veranstaltet von seinen Bergfreunden und der Familie Külbel. Unter Böllergedonner wurde der Jubilar am Triumphbogen empfangen, ein hochauflodernde Bergfeuer am Scheibenbichl leitete den Abend stimmungsvoll ein; auch Vater Sixt von Vorderkaiserfelden grüßte mit einem mächtigen Feuer herüber. In der üblichen alpinen Festaufmachung, unter herzerquidender Festansprache des Herrn Mato Bauer aus Pasing, unter bergfröhlichem Sang und Klang, sogar unter Erscheinung des Brünstein-Berggeistes (Peter Bauer), verlief der nur zu kurze Abend in köstlicher Höhenstimmung. Auch der benachbarte Wendelstein ehrte den „Sechziger" mit einem luxuriösen Glückwunschtelegramm. Speziell erwähnt sei noch die unermüdliche Bergkapelle Alfons Mittermayer und das fürstlich-pikante Festessen aus der Külbelküche. Der Jubelgipfelaufstieg am Sonntag früh und der Almenbesuch auf Himmelmoos, dann schließlich eine Rückkehr-Jubelrast am Hocheck beendeten diese kleine aber feine Jubelfeier unseres Michl.

Juni 1930

Die Toten vom Brünnstein

Am vergangenen Sonntag ehrte der alpine Verein „Jung-Edelweiß" München seinen im Jahre 1922 von der Brünnsteingipfelwand tödlich abgestürzten Bergkameraden Karl Rixner durch ein erhebendes Gedenken bei der blumengeschmückten Marterltafel, wobei stimmungsvoller Alpensang und die herzlichen Erinnerungsworte des Vorstandstellvertreters dem schönen Sonntagsmorgen eine weihevolle Stunde verliehen.

Ein zweites, mit Alpenblumen geschmücktes Marterl am Brünnstein erinnert den vorüberwandernden Bergsteiger daran, daß es am 23. Juli fünfundzwanzig Jahre sind, seit der erste Pächter des Brünnsteinhauses, Herr Georg Seebacher, durch einen tödlichen Absturz vom Tatzelwurmweg gegen das Brünntal verunglückte. Es war ein tragisches Geschick für Seebacher, auf dem von ihm selbst gebauten Weg, am Tage der Uebergabe an die Sektion, etwa 300 Meter vom Brünnsteinhaus entfernt, abstürzen zu müssen. Die Alpenvereinssektion Rosenheim widmet ihm ein ehrendes Gedenken.

1930

(aus dem Rosenheimer Anzeiger)

18. Dezember 1930

D.-Oe. Alpenverein Sektion Rosenheim

Die diesjährige Generalversammlung — Erweiterung der Skihütte auf der Hochries — Aenderung in der Vorstandschaft — Neue Ehrenmitglieder

Die gestern abend im Flötzingerbräu stattgefundene diesjährige Generalversammlung der Sektion Rosenheim des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins wurde vom Vorsitzenden, Justizrat Scheuer, eröffnet und geleitet. Nach kurzer Begrüßung der Anwesenden gab er die Tagesordnung bekannt. Den Jahresbericht erstattete Rechtsrat Weinberger. Am Ende dieses Vereinsjahres zählte die Sektion Rosenheim 614 Mitglieder gegen 651 im vergangenen Jahre und 717 Mitglieder im Jahre 1927. Die Zahl der Ehrenmitglieder ist sieben. Fünf Mitglieder sind im Laufe des Jahres durch Tod ausgeschieden: Heinrich Adler, Ignaz Fanschuh, Dr. Anton Lechleuthner, Franz Schober, Major in München, und Schwarz Otto, Buchdrucker in Rosenheim. Der Vorsitzende widmete den Dahingeschiedenen, vor allem dem Reichsbahninspektor Fahnschuh, Dr. Lechleuthner und Otto Schwarz herzliche Nachrufe. Zum Zeichen der Trauer erhoben sich die Anwesenden von den Sitzen.

Der Schriftführer berichtete dann über Veranstaltungen im abgelaufenen Jahre; davon sind zu nennen das Tanzkränzchen im Februar und sieben Vorträge. Sieben Mitgliedern wurde das silberne Edelweiß für fünfundzwanzigjährige Mitgliedschaft übergeben. Es sind dies die Herren Franz Arnold, Kaufmann in Grafing; Wilhelm Frank, Oberregierungsbaurat in Würzburg; Franz Keil, Buchdruckereibesitzer in Rosenheim; Friedrich von Daumiller, Reichsbahnoberinspektor in Rosenheim, Max Prümm, Oberingenieur; Karl Rais jun., Fabrikdirektor; Weinberger, Rechtsrat. Anläßlich der Goldenen Hochzeit des bekannten Alpinisten Dr. Julius Mayr in Brannenburg weilten die beiden Vorstände bei dem Jubelpaar, um ihm die Glückwünsche und ein Ehrengeschenk der Sektion Rosenheim persönlich zu überreichen. Dr. Mayr hat für die Ehrung in einem herzlich gehaltenen Schreiben seinen Dank an die Sektion übermittelt.

Den Kassenbericht erstattete Herr Lodroner. Bei 10 582,81 Mark Einnahmen und 10 361,09 Mark Ausgaben bleibt ein Ueberschuß von 221,72 Mark. Die Vermögensaufstellung bilanziert mit 17 000 Mark Aktiven. Der Voranschlag für 1931 bilanziert mit 9000 Mark Einnahmen und 9000 Mark Ausgaben. Der Mitgliedsbeitrag wurde nicht geändert. Es bleibt bei den 6 Mark Sektions- und den 5 Mark Hauptvereinsbeitrag, so daß sich ein Gesamtbeitrag von 11 Mark ergibt.

Kämpfel Michel als Brünsteinreferent hatte für diese Generalversammlung seinen letzten Brünsteinbericht abgefaßt, da er mit diesem Tage aus dem Ausschuß ausscheidet. Die Besucherzahl auf dem Brünsteinhaus sei bedeutend zurückgegangen, was wohl eine Folge des schlechten Wetters sowohl im Winter wie im Sommer sei. Zum 15. Jahre bewirtschaften die Eheleute Kübel das Haus in vollster Zufriedenheit der Gäste. Ins Fremdenbuch hatten sich 3500 Personen eingetragen, ins Uebernachtungsbuch 700. Das Haus und seine Umgebung sind im besten Zustande. Der Brünsteinreferent dankte zum Schluß seinen treuen Helfern für die tatkräftige Mitarbeit, die er während der 22 Jahre seiner Tätigkeit im Sektionsausschuß erfahren habe.

Herr Verwalter Müller berichtete über die Rosenheimer Hütte. Kleinere Ausbesserungen und Reparaturen waren nicht zu umgehen. Auch wurden Wege verbessert und Fichtenpflanzungen angelegt. Die Pächterseheleute Koller, die seit 12 Jahren die Hütte bewirtschaften, haben auch in diesem Jahre wieder alles getan, um den Gästen den Aufenthalt angenehm zu gestalten. Rund 2000 Besucher verzeichnet die Seitenalm.

Ueber die Skihütte referierte Malermeister Schluttenhofer. Diese habe auch das 17. „Lebensjahr" gut überstanden. Infolge schlechter Schneeverhältnisse sei der Besuch im vorigen Winter nicht übermäßig gewesen. Rund 1000 Eintragungen und 500 sonstige Personen, die entweder keinen Platz mehr bekommen oder sich nicht eingetragen hatten, zählte die Skihütte. Die Hütte wurde von Ludwig Lämmer bewirtschaftet. Auch an der Skihütte mußten notwendige Verbesserungen vorgenommen werden.

Bei dem Kapitel Skihütte kam der Referent auf seinen Antrag „Erweiterung der Hütte" zu sprechen. Durchgehende Bewirtschaftung sei erforderlich. Die Gefahr des Konkurrenzunternehmens sei sonst nicht mehr ferne. Nach dem geplanten Erweiterungsbau könnte die Hütte 50 Schlafplätze und 70 Sitzplätze fassen. Der Anbau würde aus Holz ausgeführt werden. Die zum Erweiterungsbau notwendigen Kosten belaufen sich auf 15 000 Mark, wobei die Transportkosten bereits eingerechnet seien. Justizrat Scheuer gab einen Ueberblick über die Entstehung der Hütte im Jahre 1913 bis herauf in die Gegenwart. Er betonte, daß heute die Skihütte den Ansprüchen nicht mehr genüge. Er stellte dann den Antrag, den Ausschuß zu ermächtigen, den Erweiterungsbau auf der Skihütte durchzuführen, sobald die Finanzierung gesichert sei. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Tourenwart Ferdinand Römersperger berichtete über den abgehaltenen Skikurs, den Hauptlehrer Maier geleitet hatte. Aus den 49 Fahrtenberichten sei zu ersehen, daß die Sektionsmitglieder auch in diesem Jahre eine Reihe von Viertausender- und Dreitausender-Gipfel erklommen hatten. Besonders lobenswert sei der Viertausender durch Frl. Maria Rung, sowie die Leistungen des 73jährigen Arno Loth, der heute noch zu den aktiven Bergsteigern zählt. In 31 Fahrten wurden 1718 Gipfel genommen. Herr Heliel berichtete über das Rettungswesen, Herr Deeg über Markierungen und Herr Lechenberger über die Bücherei der Sektion.

Der Vorsitzende dankte allen Referenten für die große Mühe; besonderen Dank zollte er dem lieben Kämpfel Michel, der sich in aufopfernder Weise 22 Jahre lang der Sektion stets zur Verfügung gestellt hatte.

Ein Grundstückstausch auf der Hochries wurde angenommen unter der Voraussetzung, daß der Landwirt Weyerer in Oberstuff die entstehenden Kosten trägt. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Dann folgten die Neuwahlen. Nach 18jähriger Vorstandstätigkeit schied der bisherige 1. Vorsitzende Justizrat Scheuer aus dem Ausschuß aus, ferner zogen sich Kämpfel Michel und Rechtsrat Weinberger aus dem Ausschuß zurück.

Im übrigen ergaben die Neuwahlen folgendes Bild: 1. Vorstand Studienprofessor Gallwitzer, 2. Vorstand Studienprofessor Ermann. In den Ausschuß wurden gewählt die Herren Lodroner, Heliel, Müller, Senft, Loth, Schluttenhofer, Lechenberger, Konrad Paul, Deeg, Adamofsky, Römersperger, Keil Franz jun., Obermeier Johann.

Der neue Vorsitzende unterzog sich dann der ehrenvollen Aufgabe, die beiden aus dem Ausschuß scheidenden Herren, Justizrat Scheuer und Michel Kämpfel, für ihre unermüdliche Tätigkeit innerhalb der Sektion gebührend zu ehren, indem er den beiden Herren die Ehrenmitgliedschaft anbot, die von diesen mit herzlichem Dank angenommen wurde. Um 11 Uhr wurde die Versammlung durch den 1. Vorsitzenden Studienprofessor Gallwitzer geschlossen. — kp. —



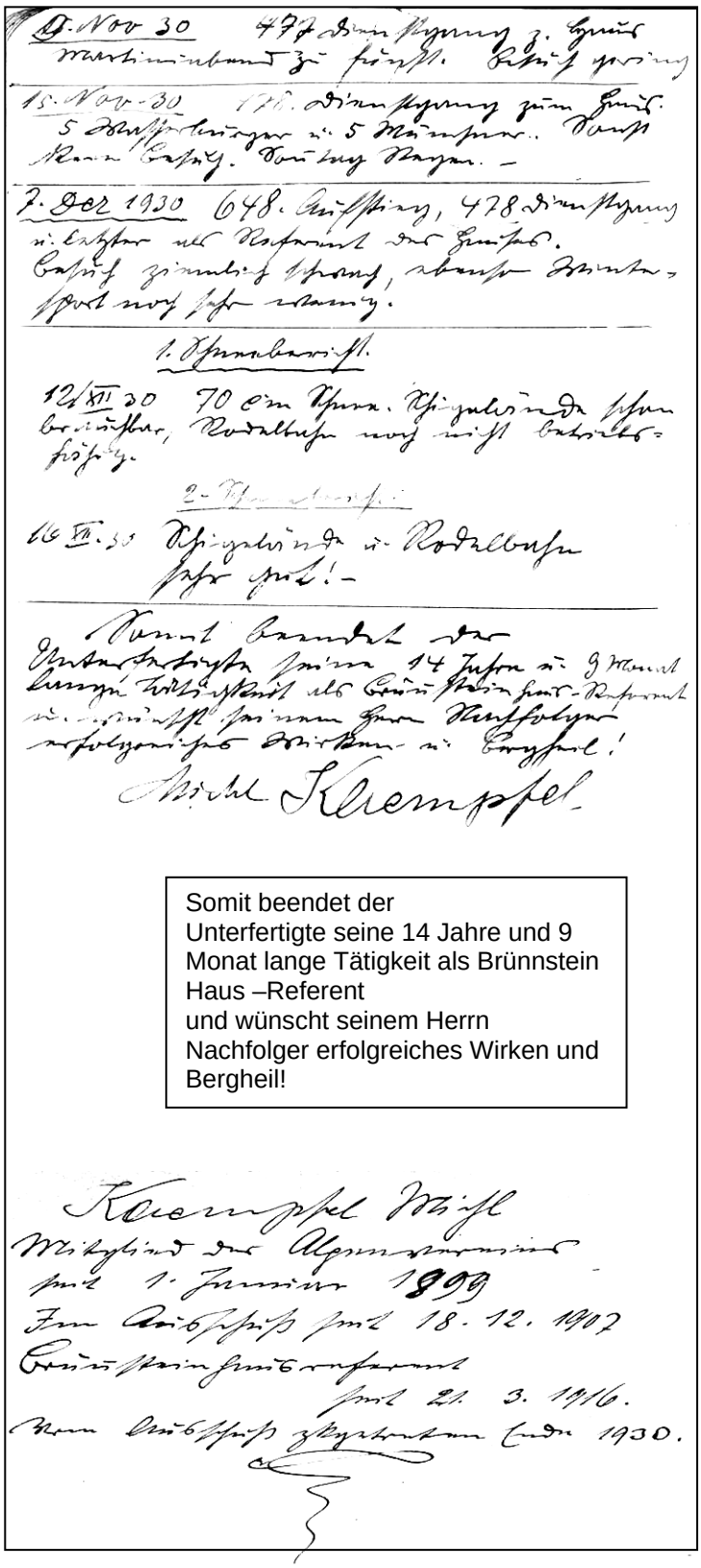
Michl Kaempfel

geb. 12. 06.1870 – ges.19.06.1944
Brünnsteinhausreferent
21. März 1916 – 07. Dezember 1930



Dezember 1930

Kaempfel Abschied
(aus Kaempfls Notizbuch)



Somit beendet der
Unterfertigte seine 14 Jahre und 9
Monat lange Tätigkeit als Brünnstein
Haus –Referent
und wünscht seinem Herrn
Nachfolger erfolgreiches Wirken und
Bergheil!

Auszug aus dem Jahresbericht 1930

Bericht

der

Sektion Rosenheim des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins E.V. über das 53. Vereinsjahr 1930

III. Tätigkeit der Sektion im Arbeitsgebiet.

Brünnstein.

Der langjährige Betreuer unseres Brünnsteinhauses, Michael Kämpfel, verabschiedet sich mit folgendem Berichte:

Die Pächterseheleute Josef und Margarete Külbel bewirtschafteten auch heuer das Brünnsteinhaus zur allgemeinen Zufriedenheit. Das Haus und seine Umgebung sind in bester Verfassung. Die Zahl der Besucher, hauptsächlich der zahlungskräftigen, ist gegen das Vorjahr bedeutend zurückgegangen, besonders in den Übergangszeiten war die Touristeneinkehr eine auffallend geringe. Das Fremdenbuch zeigt 3500 Einträge, das polizeiliche Übernachtungsbuch 700. (Im Vorjahre waren die entsprechenden Zahlen 5000 bezw. 865)

Der Wintersport von Weihnachten 29 bis Mitte März 30 war nicht hervorragend, auch der Sommer war in der Hauptfremdenverkehrszeit vom Wetter nicht begünstigt und deshalb auch geschäftsnachteilig.

An Neuanschaffungen sind zu erwähnen: Ein Dutzend Stühle für das Gastzimmer und eine eiserne Stiege am Dr. Julius Mayr-Weg beim Aufstieg gleich nach der Klamm.

Der Fahrweg und die übrigen Zugangswege waren dauernd in verhältnismäßig gutem Zustande, ausgenommen der Weg über die Schoisser-Alm und im Stapfen des Forstamtes.

Die bescheidene Geburtstagsfeier eines Stammgastes, ein feuchtfröhlicher Junggesellenabschied und ein fideler Jagdherrenabend unterbrachen ausnahmsweise die Alpenruhe, jeweils bis zum hüttenordnungsgemäßen Schlußzeichen.

Den Zeitungsverlagen des „Bergkameraden", der „Bergsteigerzeitung", der „Grünen Post", sowie der beiden Rosenheimer Tagesblätter sei für kostenlose Einweisung bezw. für entgegenkommende Berichterstattung Dank gesagt.

Und nun zum Schlusse meines Berichtes kommt heuer auch das Schlußwort für mich selbst als Schlußzeichen meiner 15 jährigen Tätigkeit als Brünnsteinhausreferent und meiner 23 Jahre langen Tätigkeit als Ausschußmitglied.

Heranschleichende Alterserscheinungen schreiben mir vor, mich als Sektionsausschußmitglied amtsmüde zu fühlen. Bei meinem Ausscheiden danke ich den Herren Ausschußmitgliedern und der Sektion für die mir vielfach zu Teil gewordene Unterstützung. Ich rufe dem Brünnsteinhaus und seinem künftigten Referenten ein kräftiges Berg-Heil zu mit der Versicherung, nach wie vor ein getreuer Brünnsteinverehrer zu bleiben, bis mir das Schicksal den Bergschuh für immer beschlagnahmt.

11. Dezember 1931

Deutsch-Oesterreichischer Alpenverein

Hauptversammlung der Sektion Rosenheim

Im Flötzingerbräu fand gestern abend die diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung der Sektion Rosenheim des Deutsch-Oesterreichischen Alpenvereins statt. Vorsitzender Studienprofessor Gallwitzer eröffnete die gutbesuchte Versammlung und hieß die Anwesenden recht herzlich willkommen. Nach Bekanntgabe des Tagesordnung der 54. Hauptversammlung verlas der Schriftführer Franz Keil den Jahresbericht. Der Mitgliederstand sei als Folge der schlechten Wirtschaftslage von 614 auf 591 zurückgegangen. Gegenwärtig habe die Sektion Rosenheim neun Ehrenmitglieder. Das goldene Ehrenzeichen für 50jährige Zugehörigkeit zur Sektion erhielt Herr Direktor Karl Raisen.; für 25jährige Mitgliedschaft wurden mit dem Silbernen Ehrenzeichen bedacht die Herren: Eberhart Ludwig-Bad Oberdorf, Held Max, Studienprofessor-München, Jacob Frz. Justizrat und Notar-Schrobenhausen, Krehbiel Josef, Reichsbahnoberinspektor a. D.-Langweil; Laib Karl, Brauereibesitzer-Feldkirchen, Dr. med. Volkart, Spezialarzt-Rosenheim; Weiß Karl, Apotheker-München. Während des Jahres sind neun langjährige Mitglieder durch Tod aus der Sektion ausgeschieden und zwar die Herren Bauer Andreas, Weißgerbermeister, Rosenheim, Gebhardt Ludwig, Kaufmann, Heumann Arnold, Kaufmann, Högner Hans, Verleger, Wolf Peter, Kommerzienrat, Prümm Max, Oberingenieur, Rupp Georg, Pfarrer, Krempl Ludwig, Bezirkstierarzt, Garmisch und Schneider Josef, Oberstudienrat in Regensburg. Den Verstorbenen widmete der Vorsitzende ein herzliches Gedenken. Zum Zeichen der Trauer erhoben sich die Anwesenden von den Sitzen. In 7 Ausschußsitzungen, so berichtete der Schriftführer weiter, wurden die Sektionsgeschäfte erledigt. Im Jahr 1930/31 haben 9 Vorträge stattgefunden, die immer gut besucht waren.

Der Referent für das Brünsteinhaus, Herr Adamosky, führt die Besuchs-Verminderung des Hauses auf die wirtschaftliche Lage und den nassen Sommer 1931 zurück. Während heuer 2700 Eintragungen ins Hüttenbuch vorgenommen wurden und etwa 500 Personen das Haus besuchten, sich aber nicht eintrugen, sei die Besuchsziffer des Vorjahres 3500 gewesen. Die Uebernachtungen im Brünsteinhaus hätten beinahe um 50 Proz. zugenommen. Sie seien von 700 auf 1370 gestiegen. Im Hause wurde die 200. Besteigung des Mitglieds Obermayer Georg gefeiert. Die bauliche Erhaltung des Hauses erforderte 600 M. Wege wurden instand gesetzt. Der Referent dankt der hiesigen und auswärtigen Presse für die tatkräftige Unterstützung und dankt auch dem Brünstein-Kämpfel-Michl, der bis jetzt mehr als 650mal die Höhe bezwungen hat. Sein Dank gilt auch den Pächterseheleuten Kübel.

Der Referent für die Hochrieß-Skihütte, Malermeister Schluttenhofer, berichtet über die Schneeverhältnisse auf der Hochrieß, die im Spätwinter 1931 sehr günstige gewesen seien. Solange die Hütte bestehe, sei der Besuch noch nie so stark gewesen wie im letzten Winter allein. Man zählte 1585 Tagesgäste und 185 Uebernachtungen. Auch die während eines Teiles des Winters in der Nähe stationierte Reichswehrabteilung habe die Hütte besucht. Die Sanitätskolonne Rosenheim habe je-

Die Sanitätskolonne Rosenheim habe jeden Sonntag eine Unfallwache abgestellt. Den wackeren Sanitätern wurde der Dank übermittelt. Eine Aenderung in der Verteilung der Unfallwache sei tunlichst zu vermeiden. Die Bergwacht versuchte immer wieder, in das Gebiet der Sektion überzugreifen. Bezüglich der baulichen Veränderungen der Hütte bemerkte der Referent, daß der neue Schlafraum nunmehr 25 Personen Platz biete. Soweit möglich, wurden die Arbeiten von stellenlosen Sektionsmitgliedern ausgeführt. Obwohl der neuerliche Vergrößerungsbau nur ein Notbehelf sei, müsse man vorerst zufrieden sein. Ein bereits ausgearbeitetes, großes Projekt werde nicht aus dem Auge gelassen. Die Kosten für die Beheizung der Hütte beliefen sich auf 180 M. Als Kuriosum führte Herr Schluttenhofer noch an, daß im September 1931 auf der Rieß 1 Meter Schnee lag. Herr Lämmer habe die Hütte immer gut in Ordnung gehalten.

Verwalter Müller berichtete über die Seitenalm auf der Hochrieß. Die Wirtschaftsführung sei in den Händen der Familie Koller gelegen. Die jährlich vorgenommene Aufforstung mußte für heuer zurückgestellt werden. Lediglich Wegausbesserungen wurden erledigt.

Ueber Wegmarkierungen sprach Kaufmann Heliel. Auch in diesem Jahre seien verschiedene Wege neu markiert worden. Mit großer Freude sei festgestellt worden, daß auch von privater Seite Wegmarkierungen ausgeführt werden. Die Farben für die Markierungen habe die Firma Hoegner u. Co. anerkennenswerter Weise kostenlos zur Verfügung gestellt.

Der Bücherwart, Lehrer Lechenberger, berichtete, daß die Bücherei der Sektion von 46 Mitgliedern in Anspruch genommen worden sei und daß diese 46 Benützer 358 Werke entliehen hätten. Unter den beiden Neuanschaffungen befinde sich auch das Werk A. Aschls: Alte und neue Straßennamen in Rosenheim.

Den Fahrtenbericht erstattete H. Römersperger. Von 49 Mitgliedern sei ein solcher Bericht eingegangen, darunter von vier weiblichen Mitgliedern. Unter den weiblichen „Gipfelstürmern" stehe Frl. Maria Rung mit 91 Gipfeln bei 38 Fahrten an erster Stelle. Nicht vergessen seien auch die Herren Loth-Rosenheim und Bauer-Kolbermoor. Im Winter wurden in 551 Fahrten 912 Gipfel bestiegen, im Sommer in 394 Fahrten 805 Gipfel. Zusammen also in 945 Fahrten 1713 Gipfel, darunter 89 über 3000 Meter, 719 über 2000 und 915 über 1500 Meter. Diese nackten Zahlen sprechen sicher eine beredte Sprache und sind ein glänzender Beweis für die Gipfelfreudigkeit verschiedener Mitglieder.

Ueber das Rettungswesen und Jugendwandern sprach wiederum Kaufmann Heliel. Rettungsstellen sind: Brannenburg, Oberaudorf und Frasdorf. Dazu kommen natürlich die nächst den Rettungsstellen gelegenen Meldestellen.

Rechnungsführer Lodroner gab den Kassenstand bekannt. Dieser ist für die Sektion nicht ungünstig. Den Aktiven mit 19 000 M. (einschließlich der Gebäudewerte und des Inventars) stehen 6000 Mark an Passiven gegenüber. Das Vermögen beträgt demnach 13 000 M. Der Rechnungsprüfer, Staatsbankinspektor Zangler, hat die Kasse revidiert und in Ordnung befunden. Der Voranschlag für 1931—32 beläuft sich auf 7450 M. in Einnahmen und Ausgaben.

Nach all diesen Berichten nimmt der Vorsitzende die Gelegenheit, den sämtlichen Referenten für ihre Arbeit zu danken. Auch die Geschäftsstelle des Herrn Senft wurde in diese Dankeserstattung miteinbezogen. Anschließend betont der Vorsitzende, daß beim neuen Etat mit größter Sparsamkeit gewirtschaftet worden sei. Jede Ausgabe müsse gedrosselt werden, soweit es möglich sei. Herr Studienprofessor Gallwitzer kam dann auf die Beitragssenkung zu sprechen. Der bisherige Mitgliederbeitrag von 11 M. jährlich — wovon 5 M. an den Hauptverein abgeliefert werden müssen — wurde durch Beschluß der Mitgliederversammlung auf 10 M. herabgesetzt. Ein Antrag, den Beitrag um 3 M. zu senken, konnte nicht befürwortet werden. An den Hauptverein soll herangetreten werden, um auch hier eine Herabsetzung zu erreichen.

Zum Schluß der Versammlung referierte Herr Heliel über die am vergangenen Dienstag in Salzburg stattgefundene Gauleitung, auf der er als Vertreter der Sektion Rosenheim sich scharf gegen die Uebergriffe der Bergwacht inbezug auf das Rettungswesen wehrte. Die Sektion sei mit der Sanitätskolonne Rosenheim so zufrieden gewesen, daß eine solch gedeihliche Zusammenarbeit vermißt werden würde.

Gegen halb 11 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

10. Dezember 1931

Tätigkeit der A. V. Sektion Rosenheim

Die Sektion im 54. Lebensjahr — Rückgang des sommerlichen Bergsteigens infolge schlechten Wetters und Geldknappheit — Starke Zunahme des Wintersports — Umbau der Hochrießskihütte — In 945 Fahrten 1713 Gipfel erstiegen — Ermäßigung des Jahresbeitrages.

= Im Vereinslokal Flötzingersaal tagte gestern Abend die Generalversammlung der Alpenvereinssektion Rosenheim, die erster Vorsitzender Studienrat Gallwitzer mit gewohnter Umsicht leitete. Schriftführer Franz Keill erstattete den allgemeinen Jahresbericht, dem wir u. a. entnehmen: Die Sektion zählt heute 591 Mitglieder und 9 Ehrenmitglieder. Gestorben sind im vergangenen Jahre 9 Mitglieder, denen ein ehrendes Gedenken gewidmet wurde.

Verliehen wurden: für 50jährige Mitgliedschaft das goldene Ehrenzeichen: Herrn Rais sen., Direktor, Rosenheim; für 25jährige Mitgliedschaft das silberne Ehrenzeichen: Eberhart Ludwig Bad Oberdorf; Held Max, Stud. Professor, München; Jacob Frz., Justizrat und Notar, Schrobenhausen; Krehbiel Joh., Eisenbahnoberinspektor a. D., Langmeil; Laib Carl, Brauereibesitzer, Feldkirchen; Dr. med. Volkhart, Spezialarzt, Rosenheim; Weiß Carl, Apotheker, München; Meixner Hans, Studienprofessor, Rosenheim.— 9 Vorträge und ein alpines Tanzkränzchen (das heurige fällt infolge der schlechten wirtschaftlichen Zeit aus) zeugten von der intensiven Tätigkeit im Verein. Der Besuch des Brünsteinhauses blieb, wie Referent Adamoski mitteilte, infolge des verregneten Sommers und der allgemeinen Geldknappheit mit etwa 3200 Personen gegenüber dem Vorjahre (3500 Besucher) stark zurück, wogegen sich die Zahl der Uebernachtungen von 700 auf 1370 steigerte. Für bauliche Unterhaltung wurden 600 Mark ausgegeben. Bewirtschaftet wurde das Haus von der Familie Kübel. Besonderen Dank zollte der Referent H. Michl Kämpfl, der sich immer gerne zur Verfügung stellte und vor kurzem erst die 668. Besteigung des Brünsteins durchführte.

Die Skihütte auf der Hochrieß (Referent Schluttenhofer) hat seit ihrem Bestehen noch nie so viele Besucher wie im letzten Winter gesehen.

Verzeichnet wurden 1585 Tagesgäste und 195 Uebernachtungen. Der günstige Frühzug war die Ursache des starken Rückgangs der Uebernachtungen. Besonderen Dank erwarb sich wieder die **Freiw. Sanitätskolonne Rosenheim,** die auf der Hütte einen Doppelposten stationiert hatte. Im letzten Sommer wurde die Skihütte vergrößert und bietet nunmehr 60 Personen Sitz- und 25 Personen Uebernachtungsgelegenheit. Sie stellt zwar noch keine Ideallösung dar, doch hat die Sektion alles getan, was in ihren Kräften stand. Bewirtschaftet wurde und wird sie auch im heurigen Winter wieder von H. Ludwig Lämmer.

Ueber die von den Pächterseheleuten Koller bewirtschaftete Seitenalm berichtete Verwalter Müller. Der Besuch ließ infolge der schlechten Witterung sehr zu wünschen übrig. Für einen Ausbau waren keine Mittel vorhanden. Wie Hr. Heliel mitteilte, wurden wiederum verschiedene Wege im Sektionsgebiet neu markiert. Die Farbe stellte in entgegenkommender Weise H. Schweighart (Fa. Högner) unentgeltlich zur Verfügung. Die Alpenvereinsbibliothek wurde nach dem Bericht von Lehrer Lechenberger, von 46 Mitgliedern, die 358 Werke entlehnten, in Anspruch genommen. Zwei Neuanschaffungen, sowie Stiftungen von privater Seite wurden dankend vermerkt.

Trotz des ungünstigen Wetters im vergangenen Winter und Sommer ließen sich die Sektionsmitglieder nicht abhalten,

wieder zahlreiche Gipfelfahrten zu unternehmen.

Von 49 Mitgliedern, darunter 4 Frauen, wurden nach dem Bericht des Tourenwartes Römersperger erstiegen: im Winter in 551 Fahrten 912 Gipfel, darunter 37 Dreitausender; im Sommer in 394 Fahrten 808 Gipfel darunter 42 Dreitausender; insgesamt also in 945 Fahrten 1713 Gipfel und zwar 79 Dreitausender, 219 Zweitausender und 915 über 1500 m.

Im Sektionsgebiet liegen, wie Herr Heliel noch bekannt gab drei Rettungsstellen und zwar **Brannenburg, Oberaudorf** und **Frasdorf.** Besonddere Verdienste erwarb sich die Freiw. Sanitätskolonne Rosenheim, die den Sanitätsdienst in der Hochrieß in mustergültiger Weise versah. Nach dem Bericht von H. Lodroner schließt die Kasse mit einem Barbestand von 6517 Mark ab,

das Reinvermögen beziffert sich auf 13.617 Mark.

Auf Antrag des Rechnungsprüfers Zangler wurde dem Kassier einstimmig Entlastung erteilt. Besonderen Dank widmete Vorsitzender Gallwitzer der Geschäftsstelle der Sektion, Kaufhaus Senft, die die viele angelaufene Arbeit stets zur besten Zufriedenheit erledigte. Bei Beratung des Voranschlags wurde beschlossen, der wirtschaftlichen Lage Rechnung tragend den Beitrag um eine Mark auf 1(Mark (5 Mark für die Sektion, 5 Mar für den Hauptverein) zu ermäßigen. Arbeitslosen Mitgliedern wird weitgehendste Erleichterung gewährt. Außerdem wird die Sektion beim Hauptverein eine Ermäßigung des an diesen abzuliefernden Beitrages beantragen. Ferner will man beim Stadtrat wieder vorstellig werden, **zwecks Uebernahme der restlichen Jubiläumsbücher.** Nach Erledigung eines Antrages, die Vortragsabende vornehmlich auf Donnerstage festzulegen,, konnte Vorsitzender Gallwitzer die anregend verlaufene Versammlung schließen.

Auszug aus dem Jahresbericht 1931

Bericht

der

Sektion Rosenheim des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins E. V. über das 54. Vereinsjahr 1931

III. Die Tätigkeit der Sektion im Arbeitsgebiete.

Brünnstein.

Berichterstatter: Adamosky.

Der schlechte Sommer und die große Geldknappheit haben den Besuch des Hauses sehr gehemmt. Im Hüttenbuch wurden 2700 eingetragene Besucher gezählt. Das Übernachtungsbuch weist 1370 Besucher gegen 700 im Vorjahre auf. Hier ist nahezu eine Verdoppelung eingetreten, das ist jedoch kein großer finanzieller Erfolg, weil vorwiegend Matratzen und Notlager begehrt wurden. Ein Beweis unserer wirtschaftlichen Lage!

Besondere Klagen über die Pächtersleute wurden nicht erhoben.

Einzelne Festlichkeiten, z. B. der 200ste Besuch des Hauses durch unser Mitglied Georg Obermeier, Rosenheim und kleine Namenstagfeste wurden zeitgemäß gefeiert.

Die Zugangswege zum Haus wurden immer in bester Ordnung gehalten. Nur der Fahrweg wurde durch schwere Gewitterregen des öfteren zerstört, konnte aber mit Aufwand kleiner Mittel bald wieder instand gesetzt werden.

Den hiesigen und auswärtigen Tagesblättern sei auch hier für ihre Berichte der Dank der Sektion ausgesprochen. Ganz besonderer Dank gebührt meinem Vorgänger H. Michael Kämpfel, welcher immer noch treuer Anhänger unseres Hauses geblieben ist und bei manchen Anlässen durch sein humoristisches Können zur Fidelität mit beigetragen hat. Auch unseren Pächtersleuten Herrn und Frau Külbel möchte ich für die große Umsicht zur guten Erhaltung unseres Besitztums den wärmsten Dank nicht vorenthalten.

Zum Schluß meines Berichtes möchte ich alle Sektionsmitglieder einladen, auch im kommenden Jahr unser Bergheim nicht zu vergessen.



Goethetag am Brünnsteinhaus
Margarete Fülbel

23. März 1932

„Goethe und die Leibesübungen"

Goethe-Feier in Rosenheim

Pflicht gegen Goethe! Ein kleiner Kreis, ein literarischer Zirkel war es, der gestern abend der Einladung Rosenheimer Vereine (Turnverein 1860, Alpenvereinssektion, Deutscher Sprachverein, Verein für das Deutschtum im Ausland, Verein für Literatur und Bühnenkunst, Bezirks-Lehrerverein und Musikverein) zu einer Goethe-Feier anläßlich des 100. Todestages des Olympiers gefolgt war. Und doch bot diese schlichte Feier so viel des Wertvollen, vermittelte so lebendige Eindrücke, daß man die geistige Befruchtung, die von ihr ausging, weitesten Volkskreisen gegönnt hätte.

Gewerbeoberlehrer Hoch, der Träger dieses Feier-Gedankens, leitete mit kurzen Begrüßungsworten, die sich vor allem an den Ehrenvorsitzenden 1. Bürgermeister Dr. Knorr, den Redner des Abends, Oberstudienrat Dr. Hofmiller und die übrigen Mitwirkenden richteten, die Feier ein. Eine kleine Delikatesse war schon zu Beginn die Egmont-Ouvertüre des Künstlerquartetts Stahl, das im weiteren Verlaufe des Abends noch ein Mozart-Adagio und schließlich das Allegretto aus der 11. Symphonie von Haydn blitzsauber und in edler Manier spielte. Man sollte sich dieses prächtigen Quartetts bei Rosenheimer Veranstaltungen des öfteren erinnern. Von starker Eindringlichkeit war außerdem noch das Klaviersolo (Seidl, ein Mitglied dieses Quartetts) aus der „Götterdämmerung" von Wagner, mit musikalischem Temperament und individueller Herausarbeitung des Siegfried-Motivs gespielt. Goethe'sche Lyrik rezitierte Dr. Brantl-Prien. Die mit feinem Verständnis erfolgte Auswahl der Dichtungen sowie das starke seelische Erfassen lohnte herzlicher Beifall. Die musikalischen Genüsse des fein abgestimmten Abends bereicherte das Lehrer-Doppelquartett (Dirigent Hauptlehrer Grau) mit dem stilvollen, dynamisch gut abgestimmten Vortrag — betont sei besonders auch das vorzügliche Stimm-Material! — von „Wanderers Nachtlied", „König von Thule", „Ueber allen Wipfeln ist Ruh" und dem unsterblichen „Heideröslein". Der begeisterte Beifall forderte noch ein entzückendes „Tanzlied" als Dreingabe.

Zu einem Erlebnis wurde der Vortrag Oberstudienrats Dr. Hofmiller. War schon das Thema „Goethe und die Leibesübungen" (im Hinblick auf den Hauptveranstalter des Abends, den Turnverein 1860) ein außergewöhnliches, so mußte umsomehr noch die famose Art des Ausschöpfens und der Behandlung durch den Redner zum freudigen Mitgehen zwingen. Aus der Fülle eines umfassenden, mit meisterlicher Souveränität des freien Wortes gebotenen Wissens, formte sich das Bild des menschlichen Goethe als Begründers und begeisterten Anhängers der Freiluftbewegung. Goethes gigantisches literarisches Lebenswerk umfaßt 163 Bände! Und doch! „Was er gelebt hat, ist schöner, als was er geschrieben!" Sein Leben war getragen von einigen ganz großen und einfachen Motiven. Uebrigens kein Gebiet, auf dem er nicht gearbeitet, sich betätigt hätte. Darum auch „Goethe und die Leibesübungen!" Auch hier war er bahnbrechend. Sein sportliches Leben füllt er mit Fechten, Reiten, Wandern, Schlittschuhlaufen aus. Hat Klopstock das Schlittschuhlaufen in Deutschland eingeführt, so hat Goethe die heutige Form des Eislaufes geschaffen und populär gemacht. Das durch den 30jährigen Krieg in Vergessenheit geratene Freibaden nimmt er als erster wieder auf. Er ist auch der erste, der die Berge besteigt. Und all seine sportliche Betätigung bringt er nach Weimar; die umliegenden Fürstenhöfe übernehmen sie begeistert. Nachdem Goethe von seinem Fürsten ein hübsches Gartenhaus zum Geschenk erhalten hat, schläft er als begeisterter Freiluftmensch nachts im Freien. Er ist es auch, der als erster die Pracht der winterlichen Bergwelt, das köstliche Gefühl des Sonnenbades auf bestrahlten Schneegipfeln entdeckt. Während damals immer von den Schrecken der Alpen und namentlich der winterlichen Alpen gesprochen wird, erkennt er die überwältigende Schönheit der Berge, wird zum ersten Winter-Hochtourist. Später einmal reitet er drei Wochen durch Sizilien, treibt den Sport des Bogenschützen. Würde Goethe heute leben, wäre er bestimmt Ski- und Faltbootfahrer. Das Wesentliche aber: der Sinn, den er in die Sache hineinlegt: noch feierlicher die Natur erleben zu können.

Der mit faszinierender Eleganz gehaltene Vortrag fand stürmischen Beifall, den am Schlusse des Abends Gewerbeoberlehrer Hoch in anerkennenden Worten für die Persönlichkeit Dr. Hofmillers kleidete. —g.



Das Brünnsteinhaus auf dem Brünnstein bei Oberaudorf

15. Dezember 1932

Die Jahresarbeit des Alpenvereins

Aus der gestrigen ordentl. Mitgliederversammlung.

Mit der gleichen Vorbildlichkeit, mit der die Sektion Rosenheim im D.Oe.A. während des Jahres arbeitete, erledigt sie die Tagesordnung ihrer ordentlichen Mitgliederversammlung. Den Begrüßungsworten des 1. Vorsitzenden, Studien-Professor Gallwitzer, der die Anwesenden alle willkommen hieß, folgten die Berichte der einzelnen Referenten. Den Jahresbericht erstattete Schriftwart Franz Keil. Mit der Neuordnung im deutschen Sportwesen wurde der D.Oe.A. in die große Fachsäule „Bergsteiger und Wanderer" eingegliedert und der Führung des bekannten Himalayaforschers Dr. Paul Bauer aus Nabburg unterstellt. Die Mitgliederzahl der Sektion betrug am Anfang des Jahres 506, am Ende 461, davon 8 Ehrenmitglieder. 4 Mitglieder sind während des Jahres durch Tod ausgeschieden. Der Vorsitzende gedachte hier der Toten mit einem ehrenden Nachruf. Er erinnerte vor allem an Herrn Fabrikdirektor Rais sen., der bereits für 50-jährige Zugehörigkeit ausgezeichnet worden ist. In seinem hohen Alter ließ er es sich nicht nehmen, noch aktiv mitzuwirken. Die Namen der Verstorbenen sind: Reichsbahndirektor Ludwig Gleißner-Nürnberg, Finanzrat Max Härtl-Rosenheim, Gewerberat Lauritsch-Kiefersfelden. Neben Ausschußsitzungen und sonstigen Versammlungen fanden noch neun Vorträge statt, die immer sehr gut besucht waren. Bei der Hauptversammlung in Vaduz war die Sektion Rosenheim durch ein Ausschußmitglied vertreten.

Eine Reihe von Mitgliedern können heuer geehrt werden und für die 25jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet werden, und zwar die Herren: Amort G., Oberlehrer in Rosenheim; Deeg Rudolf, Bauamtsobersekretär in Schloßberg; Dr. Heimer, pr. Arzt in München; Schirner Karl, Professor in Nürnberg und Silbernagel Josef, Schmiedmeister in Rosenheim.

Verwalter Müller referierte über die Seitenalm. Eine genaue Besucherzahl konnte nicht vorgelegt werden, da sich die meisten Besucher nicht in das Hüttenbuch eintrugen. Ausgaben wurden nur für die notwendigsten Reparaturen genehmigt. Der Grundbesitz im Hochriesgebiet ist durch den Ankauf der Seewald-Alpe sehr vergrößert und durch das darin befindliche Quellgebiet besonders wertvoll.

Die Hochriesschihütte wurde, wie Herr Schluttenhofer mitteilte, dank eines schneereichen Winters das Ziel von Tausenden von Wintersportlern, von denen jedoch nur ein ganz geringer Bruchteil jeweils Platz finden konnte, da die Räumlichkeiten der alten Hütte viel zu klein waren, so daß an Sonntagen oft in ihr ein buchstäblich lebensgefährliches Gedränge herrschte. Gemeinsam mit der Bergsteiger- und Schneeschuhriege wurde anläßlich deren 25jährigem Bestehen ein gemütlicher Hüttenabend veranstaltet. Die einfache Bewirtschaftung besorgte in zufriedenstellender Weise wieder Ludwig Lämmer. Da die Schihütte in ihren bisherigen Ausmaßen den Ansprüchen des Wintersportes bei weitem nicht mehr genügte, beschloß die Sektion ihre Erweiterung. Architekt Steegmüller-Rosenheim — dem an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen wurde — entwarf die Pläne zum Um- und Aufbau, die dann in der vorgelegten Form genehmigt wurden. Zum Teil im Wege von Notstandsarbeiten wurde dann der Neubau ausgeführt, wobei 40 Arbeiter für einige Wochen Beschäftigung und Verdienst fanden. Die Schihütte ist nunmehr, bis auf einige kleinere Ergänzungen, fertiggestellt und bietet bequem 150 Personen Platz. Für Uebernachtungsgelegenheit ist durch 25 Matratzenlager gesorgt, außerdem sind 8 Zimmer mit je zwei Betten vorhanden. Im Notfall können außerdem im Dachdreieck 8—10 Personen noch Matratzenlager finden. Der Schiraum wurde verlängert und durch eine Tür nach Süden bereichert. Die Preise belaufen sich für Alpenvereinsmitglieder auf 60 Pfg. pro Matratze und 1,20 RM. pro Bett, für Nichtmitglieder auf 1,20 RM., bzw. 2.— RM.

Seit 40 Jahren steht nunmehr das Sektionshaus auf dem Brünnstein. Sein Zustand ist nach dem Bericht von Herrn Adamosky trotz des Alters der allerbeste. Der Besuch ist mit 4000 Personen bei 700 Uebernachtungen gegenüber den früheren Jahren wieder zurückgegangen; über die Bewirtschaftung der Eheleute Kübl hörte man nur Gutes. Einige Jubiläumsfeiern brachten fröhliche Abwechslung, so die 700. Besteigung des Brünnsteins durch Michl Kämpfl, die 300. durch Ludwig Staber und die 200. durch Peter Bauer-München, sowie die Nachhochzeitsfeier des Mitgliedes Obermeier. Verschiedene Wege erhielten Wintermarkierungen, außerdem wurden einige kleinere Reparaturen erledigt. Konsul Sachs-Oberaudorf wurde in diesem Zusammenhang für Spenden der herzlichste Dank vermittelt. —

Ueber Markierungstätigkeit berichtete Herr Heliel (der der Firma Högner Dank für die Ueberlassung von Farben aussprach), über die Bücherei Lehrer Lechenberger. Letztere wurde in die oberen Räume des Arbeitsamtes verlegt und ist jeden Freitag abends 7—7.30 Uhr geöffnet. Der Tourenbericht von F. Römersperger stellt fest, daß das winterliche Bergsteigen immer stärkere Pflege findet, während das sommerliche Bergsteigen im Abflauen begriffen ist. Am Schikurs beteiligten sich 13 Personen. Die Kasse verzeichnet bei 6854 RM. Einnahmen und 6072 RM. Ausgaben ein schönes Plus, das Reinvermögen der Sektion beziffert sich auf rund 18 400 RM. Nach dem Prüfungsbericht von Herrn Bösl ist die Kasse in bester Ordnung, worauf die Versammlung dem verdienten Rechner Lodroner einstimmig Entlastung erteilte. Sein Voranschlag für 1934, der in Einnahmen und Ausgaben mit 8900 RM. abschließt, wurde ebenfalls ohne Erinnerung genehmigt. Die neuen Sektionssatzungen, die Führer Gallwitzer verlas, wurden in der vorgelegten Form mit ganz geringfügigen Aenderungen angenommen. In der für drei Jahre gültigen Neuwahl wurde auf Vorschlag von Justizrat Scheuer die in der außerordentlichen Generalversammlung erfolgte Berufung von Studienprofessor Gallwitzer zum Führer der Sektion einstimmig bestätigt. Der Führer wird seinen Stellvertreter und die Beiräte noch bestimmen. Zum Schlusse dankt der Vorsitzende allen seinen treuen Mitarbeitern im Ausschuß, wie auch den übrigen Mitgliedern für die geleistete Arbeit im Jahre 1933 und schließt mit einem dreifachen Sieg-Heil auf unseren Führer die Versammlung.

Auszug aus dem Jahresbericht 1932

Bericht

der

Sektion Rosenheim des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins E.V. über das 55. Vereinsjahr 1932

III. Die Tätigkeit der Sektion im Arbeitsgebiete.

Brünnstein.

Berichterstatter: Adamosky.

Auch das heurige Jahr zeigte anfangs einen sehr schlechten Besuch des Brünnsteinhauses. Erst nach Beginn der Ferienzeit brachte das herrliche Wetter eine Menge Besucher auf unser Haus, so daß wir den Stand vom Vorjahr mit 3500 Besuchern erreichen konnten. Die Übernachtungen mit rund 700 haben die Zahl von 1931 nur bis zur Hälfte erreicht. Trotz der schlechten Verhältnisse ein ganz erfreulicher Erfolg.

Das Haus und die Wege sind im besten Zustand. Erneuern der Markierung war nur über den Traithen zur Jägerwand notwendig. Von Gewitterschäden blieben wir heuer verschont und so war es auch möglich, daß wir von den wenigen zur Verfügung stehenden Geldmitteln auch am Hause unaufschiebbare Verbesserungen vornehmen konnten. So wurde das schadhafte Dach der Veranda ausgebessert und mit einem Blechdach versehen, die Blitzschutzanlage am Hause auf Sicherheit nachgeprüft und kleinere Reparaturen an der Wasserleitung behoben. Außerdem wurde auch die Brücke in der Rechenauer Öd ganz erneuert. Die Arbeiten wurden nur von Firmen ausgeführt, welche unserer Sektion angehören.

Das Jahr 1932 war auch ein Jubeljahr für das Brünnsteinhaus. Am 6 März feierte unser Pächter seinen 70. Geburtstag dazu das 40 jährige Jubiläum als Bergführer und das 16 jährige als Pächter des Brünnsteinhauses. Bei diesem Anlaß wurde ihm auch der Dank der Sektion zum Ausdruck gebracht. Kurze Zeit später feierte unsere Herbergsmutter ihren 60. Geburtstag und am Kirchweihsonntag begingen die Fünferlritter vom Flö-Lö ihren Silberjubelfahnenjahrtag. Leider wurden alle Festlichkeiten wegen des schlechten Wetters nur von den ganz treuen und wetterbeständigen Anhängern des Brünnsteinhauses besucht. Unser Jubelfestdichter Herr Michael Kaempfel hat an jedem Abend ganz besonders zur Hebung der Fidelität durch seinen unverwüstlichen Humor beigetragen.

14. Januar 1933

Michl Kämpfel:

Dr. Julius Mayr 60 Jahre Mitglied des Alpenvereins

Ein Jubeltag in „Erst-Begehung"
Bedeutet heut' alpines Glück,
Es greift des Jubels Erst-Entstehung
Schon volle sechzig Jahr' zurück.

Herr Doktor Julius Mayr ist es,
Der heute glänzt im Jubelschein
Und jeder Alpinist begrüßt es
Als Glück der Sektion Rosenheim.

Bezirksarzt Dr. Julius Mayr,
Des Alpenvereins Edelkraft
Begeht in seiner Jubelfeier
Die „Sechzig-Jahre-Mitgliedschaft"

Und was in diesen sechzig Jahren
Herr Jubilar geleistet hat —
Bewundernd haben wirs erfahren
Stets von ihm selbst in Wort und Tat.

Begeistert lauschten wir ja Alle
Wenn er am Vortragspulte stand,
Wo er die Bergwacht-Ideale
In würzigem Worte uns genannt.

Er sprach von Fels und Gipfelgraten,
Vom „Wandern in dem Alpenland"
Er schrieb und sprach von „stillen Pfaden"
„Fürs Heimatland mit Herz und Hand".

Und seine alten Bergbegleiter
Sie ehren ihn mit Jubel heut'
Als bergsteig-kundigen Freudbereiter
Im Rückblick auf entschwund'ne Zeit.

Nicht Fels und Firn allein ergötzen
Des Alt-Touristen Rundumschau,
Man wußte auch den Wein zu schätzen
Im Inntal und in der Wachau.

Die Jugend aber ehrt den Meister.
Als Vorbild und als Herrgott schier,
„Veredlung jugendlicher Geister"
Stand auch in seinem Bera-Brevier!

Den Hauptanteil am Jubel heute,
Den Ehrenplatz am Jubelthron
Hat wohl in Dankbarkeit und Freude
Die Rosenheimer Sektion.

Der Jahre mehr als ein halb hundert
Betätigt sich der Jubelmann
Bei der Sektion — und man bewundert,
Was alles er für sie getan:

Das Brünsteinhaus wir ihm verdanken,
Erbaut vor neununddreißig Jahr
Und was als Arzt er war den Kranken,
Im Vorsitz er dem Ausschuß war.

Des Brünsteinhauses schönste Zierde,
Das Leibelbilder-Stiftungswerk,
Verdankt man ihm mit Freud' und Würde
Als Kunstschatz auf dem Heimatberg.

Es führt auf Brünsteins Gipfelkante
Ein Steig durch Klamm und Felsensteg —
Zum Ehrendank man ihn benannte:
Den „Doktor-Julius-Mayr-Weg".

Alsdann in dem Hochriesgebiete
Glänzt seine Tätigkeit im Ruhm
Die Alm der Rosenheimer Hütte
Erwarb er uns als Eigentum.

Und was er noch in vielen Fällen
Für die Sektion hat ausgeführt,
Das tat er uns heut' selbst erzählen,
Im Jubelvortrag modelliert! —

So ist Herr Doktor Julius Mayr
Ein Alpinist mit Herz und Hand
Ur wurd mit Dank zur Jubelfeier
Zum „Ehren-Vorsitzenden" ernannt.

Als äuß'res Zeichen wurd' verliehen
Dem Jubilar mit Hand und Herz,
Aus Dankbarkeit für seine Mühen,
Das Ehren-Edelweiß aus Erz.

Daran knüpft sich der Wunsch zum Fest,
Der Glückwunsch unsr'er Sektion:
Vom Besten nur das Allerbest
Dem Jubilar als Bergsteiglohn.

Noch lange mög' er schalten, walten
Als eiserner Alpen-Veteran!
Die Jungen rufens wie die Alten:
Bergheil dem Jubel-Edelmann!

1933

(aus dem Rosenheimer Anzeiger)

10. Juli 1933

Jubelfest am Brünnstein.

Ein getreuer Brünnsteinfreund, Herr Kürschnermeister Peter Bauer aus München, ein geborener Rosenheimer und Mitglied der Alpenvereinssektion Rosenheim, führte am Samstag, den 8. Juli, seinen zweihundertsten Aufstieg zum Brünnsteinhause aus. Diese alpine Dauerleistung gab Anlaß zu einem gemütlichen, gebirgsvölkischen Jubiläumsabend am Brünnstein. Herr Georg Obermayer aus Ziegelberg sorgte als Festleiter für wohlverdiente Ehrungen und schmückte bereits den Aufstiegsweg an den sogenannten Ausschnaufstellen mit Fähnchen, Blumen und Erinnerungsanschriften. Am Scheibenbichl wurde dem Herrn Jubilar der erste poetische Festgruß von Frl. Anny Peyerl in flotter Weise entgegengebracht. Ebenso wurde Bauer Peter an der latschenumrankten Hauptpforte des Brünnsteinhauses jubelstürmisch begrüßt und wieder war es eine Münchener Ehrenjungfrau, Fräulein Strubl Anny, die den Begrüßungsspruch zum 200. Eintritt ins Haus recht gediegen deklamierte. Nach dem ortsüblichen Festabendessen entwickelte sich ein gehaltvoller Jubelfestabend, den ein hochauflohderndes Bergfeuer am Steinerdenkmal einleitete. Frl. Mary Müller, die dritte Ehrenjungfrau, sprach den offiziellen Festprolog in wirkungsvoller Schneid. Der Brünnsteinhaus-Referent, Herr Adamosky, begrüßte den Jubilar im Namen der Alpenvereinssektion Rosenheim und der Fünferlverein, der mit Fahne und Musik erschienen war, entsandte seinen Zentralpräsidenten zum Vortrag einer Festansprache mit schönen Rückblicken auf die 17 Bergsteigjahre des Doppelzentenarjubilars nebst Absingung des „hausgemachten" Jubelliedes. Wohltuende Klänge gebirgischer Heimatlieder und fröhliche Weisen der Hauskapelle Hopfenauer, sodann reizende Vorträge der krachledernen Duettensänger Diendl und Gissibl und köstliche Humoreinlagen des Mittermayer Alfons, sowie ein Reigen von

Ehrentänzen füllten den sehr gelungenen Abend restlos aus bis zum Eintritt der vorgeschriebenen Hüttenruhe. Die Hüttendekoration und die Zubereitungskunst der Festmahl- und Brotzeiten der Pächterin Frau Külbel sind noch besonders hervorzuheben, wie auch Herrn Külbelvaters Jubelfeuerwerk lebhaft bewundert wurde. Zum 200. Abstieg am Sonntag wählte man als Stützpunkte die Himmelmoosalm, den Luegsteinsee und den Weber an der Wand in Oberaudorf und schließlich das Gasthaus „Zu den drei Rosen", letzteres im Vaterhausgelände des Herrn Jubilars. — Berg-heil!

20. Oktober 1933

Die 700. Brünstein-Besteigung

Michl Kämpfels. Am kommenden Samstag wird Herr Michl Kämpfel: zum siebenhundertsten Male den Brünstein be'teigen. Aus diesem Anlaß findet im Brünsteinhaus eine kleine Feier statt, bei welcher des sel'enen Jubiläums ent'prechend gedacht werden wird.

Jubiläum am Brünnstein.

Kombinierter „Eintausender-Aufstieg"
der Herren Kaempfel Michl und Staber Ludwig.

Samstag, den 21. Oktober 1933.

*

Ein herbstlich sonnenbestrahltes Höhenjubelfest war es, das am Samstag und Sonntag nach Kirchweih den beiden Brünnsteinfreunden Herrn **Kaempfel Michl** zu seinem 700sten und Herrn **Staber Ludwig** zum 300sten Aufstieg zum Brünnsteinhaus veranstaltet wurde, aufgezogen von der jüngeren Brünnsteingeneration. Obwohl Bergfeste im bescheidenen Rahmen alpiner Einfachheit gefeiert werden, waren Vorbereitung und Durchführung dieses Doppeljubiläums mit aufopfernder Liebe zur Sache und Schwerarbeit verbunden. Die Herren **Bauer Peter** und **Obermayer Schurri**, Michls mehrere hundertmalige Bergbegleiter haben das Fest vom Ursprung bis zur Mündung in meisterhafter Aufmachung geleitet. **Iblacker Girgels** kunstgemalten „zehn Erinnerungsmarterl" von der Rechenau bis zur Schinderhöhe gaben den dekorativen Auftakt. Vom Scheibenbichl bis zum feenhaft illuminierten Brünnsteinhaus bewegte sich der Jubelaufmarsch in Gestalt eines feierlichen Fackelzuges durch drei einladende Triumphbögen. Beim ersten war offizieller Empfang durch den Festausschuß und die alpinen Ehrenjungfrauen; beim zweiten hochalpinen Ehrenbogen sprach Frl. **Betty Kaiser** ein jubelwürziges Begrüßungspoem für Jubilar **Staber Ludwig**; bei der dritten Jubelpforte, 100 Schritte vom Haus entfernt böllerdonnernder Felsengruß und zündender Jubelspruch von Frl. **Anny Peyerl** für den Jubilar **Kaempfel Michl**; sodann am latschenumrahmten Hauseingang Großempfang durch bezaubernde Jubelworte der Frau **Nilla Bauer** nebst Verabreichung

des echt gebirgsenzianiſchen Ehrentrunkes an die Jubilare. — Das Jubelfeſtgelage im reizend geſchmückten Brünnſteinhaus war ein Feſt der Freude und Freundſchaft. Die Feſtredner bejubelten in Edelworten den vereinigten „Eintauſender-Aufſtieg" der beiden Vielfach-Brünnſteinſteiger. Es waren dies Herr **Mato Bauer** aus Paſing als Feſtgrußdarbieter, Herr **Peter Bauer** als Feſtredner im Namen der Brünnſteinſtammgemeinde und des Fünferlvereins, ſodann Herr Juſtizrat **Scheuer** als Vertreter und Beglückwünſcher der Alpenvereinsſektion Roſenheim, Herr **Köhler** in Vertretung der A. V. Sektion **Oberland-München**, Herr Aſſeſſor **Pommersberger** als Abgeordneter des Gemeinderates Oberaudorf, Frl. **Anny Strubl** (Mauſchi) mit ſchneidigem Feſtprolog im Namen der Bergjungfrauen und Schihaſen, Herr **Franz Bauer** mit feſtgeſchenkhafter Naſenwürze namens der alpinen Tiſchgeſellſchaft „Die Gamsfedern vom Salzburger Hof". — **Michl** ehrte im Spezialvortrag ſeinen Freund und Mitjubilar **Staberl.** — Die Jubilare fielen natürlich von einer Überraſchung in die andere, ſie wurden in ſchmeichelhaften und erinnerungsreichen Ehrenliedern beſungen und den Grundton zur gemütlichen Jubelhausſtimmung gab die treffliche Heimatmuſik **Kindig, Hopfenauer und Diendl.** Daß hiebei die bekannten Entfacher des Humors in ihren Glanzleiſtungen florierten, iſt ſelbſtverſtändlich; alpine Duette der Herren **Schinagl** und **Kaempfel**, ſowie die zwiegeſanglichen Bauernſeufzer der Herren **Diendl** und **Giſſibl** gaben der Exkneipe die wohltuend unterwachſene Würze. Und ſo war es klarartig, daß die jubelbegeiſterte Höhenſtimmung einige Minuten über die vorgeſchriebene Zeit der Hüttenruhe andauerte! —

Und dann der Jubelſonntag:

Im allerſchönſten und ſchon winterlichen Feiertagsgewande grüßten die Gletſchermaſſive der Zentralalpen und die friſchbeſchneiten Kaiſerfelſen die zu neuem Jubel erwachten Feſtteilnehmer. Ein Tag herrlichſter Vorwinterſtimmung war dem Jubelvolke beſchieden und im feſtlichen Glanze der Höhenſonne konnte punkt 10 Uhr der impo-

Fotos aus den privaten Alben von Josef und Margarethe Külbel
Hüttenwirt des Brünnsteinhauses von 1.3.1916 bis 1.6.1942

Kaempfel Michl







feiert seinen 666sten Aufstieg



sein 700ster Aufstieg 21.10.1933







In der Mitte,
Kaempfel Michl
mit Schlitten



sante Festzug zum Scheibenbichl mit Fahne und Musik und alpinen Erinnerungstrophäen stattfinden, dem ein ehrender Festakt am Ahornplatz vor dem Brünnsteinhause folgte. (Festredner: **Bauer Peter** und **Aigner Xaver**). —

Daß Herr Hüttenwirt **Külbel** als Bergfeuerwerker und Hüttenkanonier sein Bestes leistete, daß Frau **Grete Külbel** als autorisierte Küchenobermeisterin ein Jubelfestmahl delikatester Art arrangierte, daß Herr Verwalter **Anton Müller** einen inhaltsschweren Löwenbräubanzen aufmarschieren ließ, daß Herr Konsul **Wilhelm Sachs von u. zu Rechenau** eine prickelnd-animose Jubelfestbowle stiftete und daß der kleine **Külbel Karli** seinem Firmpaten **Michl** als Jubelgabe das selbsterbaute Brünnsteinhaus in Miniaturausgabe überreichte, wird anerkennendst und mit Großdank in die Festschrift aufgenommen. —

Herr Brünnsteinhausreferent **Georg Adamosky** hat in aufopfernd weiser Umsicht die Hausordnung und Jubelverpflegung überwacht. Massenhafte Neuankömmlinge nahmen noch freudigen Anteil an dem laufenden Festprogramm dieses gewiß seltenen Ereignisses, wo zwei Bergfreunde zusammen den „Eintausendbesuch des Brünnsteinhauses" bejubeln konnten. —

Die beiden Jubelluft-Inhaber
Kaempfel Michl, Ludwig Staber
Herzlich dankend sich verneigen
Für den „Jubelzauberreigen". —

Bergheil!

1933
(aus dem Rosenheimer Anzeiger)

14. Dezember 1933

Die neue Skihütte auf der Hochrieß

56. Hauptversammlung der Rosenheimer Alpenvereinssektion

= Zur 56. ordentlichen Hauptversammlung fanden sich am gestrigen Abend die Mitglieder der Sektion Rosenheim des Deutsch-Oesterreichischen Alpenvereines im Flözingersaal zusammen. Der Führer, Studienprofessor Gallwitzer, begrüßte die Erschienenen, unter ihnen vor allem Ehrenmitglied Justizrat Scheuer, und erteilte dem Schriftführer Franz Keill das Wort zum Jahresbericht, dem wir u. a. Folgendes entnehmen: Mit der Neuordnung im deutschen Sportswesen wurde der D.Oe.A.V. in die große Fachsäule „Bergsteigen und Wandern" eingegliedert und der zielsicheren Führung des bekannten Himalayaforschers Dr. Paul Bauer-Nabburg unterstellt. Die schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse brachten für die Sektion Rosenheim, die wiederum ein recht erfolgreiches Jahr hinter sich hat, einen Mitgliederrückgang von 506 **auf 431 mit sich.** Durch Tod abgegangen sind Gleißner Ludwig, Reichsbahndirektor in Nürnberg, Härtl Max, Finanzrat in Rosenheim, Laurisch, Gewerberat in Kiefersfelden, Karl Rais sen., Fabrikdirektor in Rosenheim und Zier. Ihnen, vor allem Direktor Rais,

der der Sektion über 50 Jahre angehört hat

und das goldene Edelweiß besaß, widmete der Führer ein ehrendes Gedenken. In fünf Ausschußsitzungen wurden die Vereinsangelegenheiten besprochen, in einer außerordentlichen Generalversammlung der Führer gewählt und der Neubau der Hochrießskihütte beschlossen. Gemeinsam mit dem TuS. 1860 wurde ein gelungenes Tanzkränzchen veranstaltet. Bei er Hauptversammlung in Vaduz war die Sektion Rosenheim durch ein Ausschußmitglied vertreten. 9 Vorträge, die jeweils außerordentlichen Beifall fanden, vereinigten die Mitglieder und Angehörigen zu gemütlichem Beisammensein. Eine Reihe von Mitgliedern können heuer auf eine 25jährige Mitgliedschaft zurückblicken und zwar

erhielten das silberne Edelweiß die Herren:

Amort J., Oberlehrer in Rosenheim, Bernböck Franz, Reichsbahnoberingenieur in München, Deeg Rudolf, Bauamtsobersekretär in Schloßberg, Dr. Heimer, pr. Arzt in München, Schirmer Karl, Professor in Nürnberg und Silbernagel Josef, Schmiedmeister in Rosenheim. Die Jubilare werden gelegentlich des nächsten Vortragsabends öffentlich geehrt werden. im Rahmen eines kleinen „Edelweißabends". — Verwalter Müller berichtet anschließend über die Bilanz der Seitenalm, die während des Sommers wieder von den Eheleuten Koller gut bewirtschaftet wurde. Der Besuch der Alm war außerordentlich gut, eine zahlenmäßige Feststellung ist kaum möglich, da sich der größte Teil nicht ins Hüttenbuch eintrug. Der Grundbesitz der Sektion im Hochrießgebiet ist durch Ankauf der Sewald-Alpe vergrößert worden und durch das darin befindliche Quellgebiet besonders wertvoll. — Die Hochrießskihütte wurde, wie Herr Schluttenhofer mitteilte, dank eines schneereichen Winters

das Ziel von Tausenden von Wintersportlern,

von denen jedoch nur ein ganz geringer Bruchteil jeweils Platz finden konnte, da die Räumlichkeiten der alten Hütte viel zu klein waren, sodaß an Sonntagen oft in ihr ein buchstäblich lebensgefährliches Gedränge herrschte. Gemeinsam mit Bergsteiger- und Schneeschuhriege wurde anläßlich deren 25jährigem Bestehen ein gemütlicher Hüttenabend veranstaltet. Die einfache Bewirtschaftung besorgte in zufriedenstellender Weise wieder Ludwig Lämmer. Da die Skihütte in ihren bisherigen Ausmaßen den Ansprüchen des Wintersportes bei weitem nicht mehr genügte, beschloß die Sektion ihre Erweiterung Architekt Steegmüller-Rosenheim, dem an dieser Stelle, wie allen anderen Mitarbeitern und Förderern, der herzlichste Dank ausgesprochen wurde — entwarf die Pläne zum Um- und Aufbau, die dann in der vorgelegten Form genehmigt wurden. Zum Teil im Wege von Notstandsarbeiten wurde dann der Neubau ausgeführt, wobei 40 Arbeiter für einige Wochen Beschäftigung und Verdienst fanden. Die Skihütte ist nunmehr, bis auf einige kleinere Ergänzungen fertiggestellt

und bietet bequem 150 Personen Platz.

Für Uebernachtungsgelegenheit ist durch 25 Matratzenlager gesorgt, außerdem sind 8 Zimmer mit je zwei Betten vorhanden. Im Notfall können außerdem im Dachdreieck 8 bis 10 Personen noch Matratzenlager finden. Der Skiraum wurde verlängert und durch eine Tür nach Süden bereichert. Die Uebernachtungspreise belaufen sich für Alpenvereinsmitglieder auf 60 ₰ pro Matratze und 1.20 ℳ pro Bett, für Nichtmitglieder auf 1.20 ℳ bezw. 2 ℳ, die Tagesgebühr beträgt 20 ₰. — Seit 40 Jahren steht nunmehr das Sektionshaus auf dem Brünnstein. Sein Zustand ist nach dem Bericht von Herrn Adamosky trotz des Alters der Allerbeste. Der Besuch ist mit 4000 Personen bei 700 Uebernachtungen gegenüber den früheren Jahren wieder zurückgegangen; über die Bewirtschaftung durch die Eheleute Kübl hörte man nur Gutes. Einige Jubiläumsfeiern brachten fröhliche Abwechslung, so die 700. Besteigung des Brünnsteins durch Michl Kämpfl, die 300. durch Ludwig Staber und die 200. durch Peter Bauer, München, sowie die Nachhochzeitsfeier des Mitglieds Obermeier. Verschiedene Wege erhielten Wintermarkierungen. außerdem wurden einige kleinere Reparaturen erledigt. Konsul Sachs, Oberaudorf, wurde in diesem Zusammenhang für Spenden der herzlichste Dank vermittelt.

Ueber die Markierungstätigkeit

berichtete Herr Heliel (der der Firma Högner Dank für die Ueberlassung von Farben aussprach), über die **Bücherei** Lehrer Lechenberger. Letztere wurde in die **oberen** Räume des Arbeitsamtes verlegt und ist jeden Freitag abends 7.30 Uhr geöffnet. Der **Tourenbericht** von F. Römersperger stellt fest, daß das winterliche Bergsteigen immer stärkere Pflege findet, während das sommerliche Bergsteigen (Grenzsperre gegen Tirol) im Abflauen begriffen ist. Am Skikurs beteiligten sich 13 Personen. Die **Kasse** schließt bei 6854 RM. Einnahmen und 6072 RM. Ausgaben mit einem schönen **Plus** ab; das Reinvermögen der Sektion beziffert sich auf rund 18 400 RM. Nach dem Prüfungsbericht von Herrn Bösl ist die Kasse in bester Ordnung, worauf die Versammlung dem verdienten Rechner Lodroner einstimmig Entlastung erteilte. Sein Voranschlag für 1934, der in Einnahmen und Ausgaben mit 8900 Mark abschließt, wurde ebenfalls ohne Erinnerung genehmigt. Die neuen **Sektions-Satzungen**, die Führer Gallwitzer verlas, wurden in der vorgelegten Form mit ganz geringfügigen Aenderungen angenommen. In der für drei Jahre gültigen **Neuwahl**, wurde auf Vorschlag von Justizrat Scheuer die in der außerordentlichen G.V. bereits erfolgte Berufung von Studienprofessor Gallwitzer

zum Führer der Sektion einstimmig bestätigt.

Der Führer wird seinen Stellvertreter und die Beiräte noch bestimmen. Nach kurzer Aussprache über interne Angelegenheiten fand die Versammlung mit einem markigen Schlußwort des Führers, in dem er auf die Neuordnung der Verhältnisse in Deutschland verwies, die es der Sektion erst ermöglichten, den Skihüttenneubau in Angriff zu nehmen, ihren Ausklang in einem dreifachen „Sieg-Heil" auf unseren Kanzler Adolf Hitler.

Fotos aus den privaten Alben von Josef und Margarethe Külbel
Hüttenwirt des Brünnsteinhauses von 1.3.1916 bis 1.6.1942



Georg Obermayer' Hochzeit







Georg Obermayer' 200. Brünnsteinanstieg



Brünnsteinhaus. Am Sonntag, den 6. März kann der Bergführer und Brünnsteinhausbewirtschafter Herr Josef Külbel in vorzüglicher Rüstigkeit und alpiner Vollkraft als „Siebziger-Jubilar" bis auf das Jahr 1862 zurückblicken. Külbels persönliche Bescheidenheit und die derzeit „notverordnete" Lage lassen von einem rauschenden Höhenfest absehen; aber im Rahmen alpiner Gemütlichkeit findet am Samstag, den 5. März ab 20 Uhr im Brünnsteinhaus ein Ehrenabend für den „jubilierenden Külbelvater" statt. Am sonntäglichen Jubelgeburtstag, den 6. März, wird nach dem Festessen (12—15 Uhr) und den üblichen Ovationen ein Jubiläums-Rodeln auf der zur Zeit prächtigen Bergbahn gefahren. Hiezu wird seitens der Veranstaltung der gesamte Brünnstein-Anhang bergfreundlichst eingeladen.

04. März 1932
Hinweis Külbels 70igster
Aus Kämpfls Notizbuch

Auszug aus dem Jahresbericht 1933

Bericht

der

Sektion Rosenheim des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins E.V. über das 56. Vereinsjahr 1933

V. Tätigkeit der Sektion im Arbeitsgebiet.

Brünnstein.

Berichterstatter: Adamosky.

Vor 40 Jahren wurde der Bau unseres Brünnsteinhauses begonnen. Manchem Sturm und mancher Lawinengefahr hat es Stand gehalten, aber Dank der guten Bauweise ist es noch im bestem Zustand. Trotz Grenzsperre nahm der Verkehr nur wenig zu. Das Fremdenbuch zeigt rund 4000 Einträge, das polizeiliche Übernachtungsbuch 700.

An feuchtfröhlichen Festlichkeiten, welche die Alpenruhe unterbrachen, sicd zu erwähnen: Die Feier der 700. Besteigung des Brünnsteins durch den langjährigen Referenten des Hauses, unser Ehrenmitglied Kaempfel Michl, der 300. Besteigung durch unser Sektionsmitglied Staber Ludwig und der 200. durch unser Mitglied Bauer Peter aus München. Den Teilnehmern wird auch die fidele Nachfeier der Hochzeit unseres Obermayer unvergessen bleiben.

Die Pächterseheleute Josef u. Marg. Külbel bewirtschafteten auch heuer das Brünnsteinhaus zur allgemeinen Zufriedenheit. Für die Schifahrer sorgte der Hüttenwirt durch eine musterhafte Wintermarkierung nach Bayrischzell und durch das Brünntal nach Oberaudorf.

Den auswärtigen und hiesigen Tagesblättern sei der herzlichste Dank für die entgegenkommende Berichterstattung zum Ausdruck gebracht.

24. Juli 1934

Ein Rosenheimer ermordet

Grauenhafte Bluttat im Brünsteingebiet — Der Ermordete wurde gestern in einer verlassenen Almhütte aufgefunden — Der Mörder geflohen!

Das Deutsche Nachrichten-Büro meldet heute früh:

Seit Mittwoch war der 23 Jahre alte Tapezierer Johann Tiefenbacher aus Rosenheim vermißt worden. Er hatte mit seinem Freund Agneskirchner eine Tour auf den Brünnstein bei Oberaudorf unternommen und ist nicht mehr zurückgekehrt. Dagegen wurde Agneskirchner beobachtet, daß er in seiner Wohnung die Kleider wechselte, worauf er flüchtig ging. Inzwischen wurden diese Kleidungsstücke untersucht; sie waren stark mit Blut besudelt. Am Montag nachmittag fand man auch Tiefenbacher auf dem Dachboden der Dannerhütte im Gebiet der Himmelmoosalmen nächst dem Brünnstein ermordet auf. Nach Art der Verletzung dürfte er von seinem Freunde erschlagen worden sein. Eine Gerichtskommission begibt sich am Dienstag zum Tatort.

Das ist mit knappen Sätzen der Inhalt einer furchtbaren Tragödie, die sich in der vergangenen Woche in der Nähe des Brünnsteinhauses abspielte. Eine schauerliche Antwort auf unsere Frage „Was ist vorgefallen?", mit der wir den Polizeidienst in unserer gestrigen Ausgabe überschrieben haben.

Der 23 Jahre alte Johann Agneskirchner von Rosenheim, wohnhaft im Kaiserbad, verließ am vergangenen Mittwoch mit seinem Freunde, dem gleichaltrigen Tapezierer Anton Tiefenbacher von Rosenheim, unsere Stadt. Beide begaben sich auf ihren Fahrrädern nach Oberaudorf, von wo sie zu den Himmelmoosalmen im Brünnsteingebiet aufstiegen. Am Donnerstag früh zwischen 4 und 5 Uhr war Agneskirchner von dieser Bergtour bereits zurückgekehrt und begab sich in die Wohnung seiner Mutter, wo er rasch die Kleider wechselte und nach kaum zehn Minuten Aufenthalt wieder verschwand. Auf die Frage seiner Mutter, wo er herkomme und hingehe, gab Agneskirchner keine Antwort.

Dieses eigenartige Gebaren des Agneskirchner fiel seiner Mutter und seinem Bruder auf, worauf sie später den verschlossenen Schrank gewaltsam öffneten. Dabei fanden sie die blutbefleckte Hose und einen Leinenjoppe, die vermutlich einem Senner gehört. Frau Agneskirchner veranlaßte nunmehr die Verbringung dieser Kleidungsstücke auf die Polizeiwache. Man konnte aber — es war bereits am Sonntag abend — nicht unterscheiden, ob es sich bei den braunen Flecken um Blut oder um Farbe handelte. Erst am Montag früh wurde einwandfrei festgestellt, daß die Hose und die Leinenjoppe mit Blut bespritzt waren. Hierauf begab sich die Polizei in die Wohnung der Mutter des Agneskirchner, wo das Hemd des Mörders und ein Taschentuch gefunden wurden. Das Taschentuch war noch ganz feucht. Es war gewaschen worden, um die daran haftenden Blutspuren zu verwischen. Die Kleidungsstücke wurden beschlagnahmt.

Die größten Blutflecke trug die dem Mörder gehörende bräunliche Breeches-Hose. Auch das Hemd wies sowohl an den aufgestülpten Aermeln und vorne stärkere Blutspuren auf. Allem Anschein nach hat der Mörder die Kleider seines Opfers angezogen(!) und ist damit geflohen. Er dürfte daher vermutlich eine graue Hirschlederhose tragen. Seine eigenen Kleider, die ja voll Blut waren, hatte Agneskirchner in seinem Schranke zurückgelassen.

Es wurden nun sofort die sämtlichen Gendarmeriestationen und die Mordkommission in München, sowie die Staatsanwaltschaft Traunstein verständigt.

24. Juli 1934

Am Montag gegen Abend traf sodann bei der Gendarmerie Oberaudorf die Nachricht ein, daß die Leiche des abgängigen Tiefenbacher in der Dannerhütte bei den Himmelmoosalmen im Brünnsteingebiet gefunden wurde.

Wahrscheinlich dürfte ein Senner den grausigen Fund in der Hütte gemacht haben. Die Leiche war — der Mord geschah in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag — infolge der starken Hitze am Wochenende bereits in Verwesung übergegangen.

Heute früh halb 6 Uhr begab sich die Gerichtskommission unter Führung des Herrn Amtsgerichtsrats Roth nach Oberaudorf, um von dort bis Rechenau mit dem Kraftwagen zu fahren und die übrigen zwei Stunden zu Fuß zurückzulegen. Außer den Amtspersonen des Rosenheimer Gerichts waren vertreten die Mordkommission München, die Staatsanwaltschaft Traunstein, ein Arzt aus Oberaudorf und Polizeibeamte. Die

die Gründe des grauenerregenden Mordes

ist bisher nichts bekannt. Der Ermordete hatte ungefähr 5—6 Mark in bar bei sich; außerdem gehörte ihm ein Rollfilmapparat, Marke „Welta-Perle“ Format 4½×6 cm im Werte von 120 Mark. Ob der Mörder sich das Geld und den Photoapparat angeeignet hat, wird man auch erst heute nachmittag erfahren.

Der gemeine Mord hat in Rosenheim erhebliches Entsetzen hervorgerufen, umsomehr, als man weiß, daß Agneskirchner und Tiefenbacher gute Freunde waren.

Wir erfahren aus glaubwürdiger Quelle weiterhin noch folgendes:

Tiefenbacher unternahm mit Agneskirchner angeblich eine Bergpartie auf den Brünnstein. Am Mittwoch abend sollten beide wieder in Rosenheim eintreffen, da Tiefenbacher, welcher schon längere Zeit arbeitslos war, am Donnerstag eine Arbeit antreten mußte. Am Donnerstag morgens 4 Uhr kam Agneskirchner in die elterliche Wohnung im Kaiserbad. **Er trug die kurze Lederhose Tiefenbachers.** Seine eigene hatte er vor einigen Tagen verkauft. Fluchtartig verließ er dann mit seinem Fahrrad das Elternhaus. Seine Mutter begab sich zur Familie Tiefenbacher und fragte, ob deren Sohn noch nicht zurückgekehrt sei. Auf die verneinende Antwort begab sich die Mutter nachhause und hielt Nachschau, ob sich ein Anhaltspunkt für die Entfernung ihres Sohnes finde. In einem Kasten entdeckte sie die blutbefleckte Hose, ein vom Blut ausgewaschenes Taschentuch und ein blutbeflecktes Hemd ihres Sohnes. Diese Sachen trug sie zum Schwager des Vermißten, einem hiesigen Werkmeister. Dieser übergab die Kleidungsstücke der Polizei, die hierauf Nachforschungen anstellte. Am Sonntag suchte der Schwager Tiefenbachers mit einem Freunde das Brünnsteingebiet, jedoch ohne Erfolg, ab. Agneskirchner war gelernter Bäcker und zuletzt Vertreter bei der Firma Bürger in Aibling.

25. Juli 1934

Die Mordtat am Brünstein

Schauerliche Einzelheiten



Der Mörder:
Agneskirchner



Sein Opfer:
Tiefenbacher

Noch immer steht Rosenheim und das ganze Inntal unter dem lähmenden Eindruck der entsetzlichen Mordtat am Brünstein. Die schauerlichen Einzelheiten, die jetzt auf Grund der gerichtlichen Feststellungen bekannt geworden sind, lassen zwar die ganze Bestialität, die hier am Werke war, erkennen, geben aber noch immer keinen Aufschluß über die Motive zur Tat.

Die ursprüngliche Annahme, daß es sich um einen Raubmord handeln könnte, ist hinfällig. Denn bei der Dannerhütte fand man die gesamten wenigen Habseligkeiten des Ermordeten. Auch der Photo-Apparat war noch vorhanden. Daß der Mörder einzelne Kleidungsstücke des Toten sich anzog, war eine Vorsichtsmaßnahme, denn mit seinen eigenen blutbefleckten Kleidern wäre er wohl nicht weit gekommen, ohne Aufsehen erregt zu haben.

Wie wir bereits gestern schon mitteilten, hat sich die Gerichtskommission am Dienstag früh auf die Dannerhütte begeben. Durch ein eingehendes Verhör des die Hütte bewohnenden Senners wurde festgestellt, daß Agneskirchner und sein Opfer, der 23 Jahre alte Tapezierer Johann Tiefenbacher am Mittwoch abend in der Hütte ankamen und nach dem Abendessen sofort ins Heu unterm Dachboden sich zur Nachtruhe begaben. Der Senner legte sich ebenfalls sofort nieder und schlief bis morgens 4 Uhr ungestört durch.

Inzwischen hatte sich oben die grausige Bluttat ereignet. Agneskirchner scheint seinem schlafenden Freund einen Messerstich versetzt zu haben. Als sich der Gestochene dann im Dunkel des Heubodens zur Wehr setzte, stach der Mörder wie im tragen vom Heuboden über die enge Leiter war grauenvolle Arbeit. In Oberaudorf fand dann die gerichtsärztliche Oeffnung des Leichnams statt, die ein erschrecklich deutliches Bild von der Bestialität der Tat ergab.

Der Mörder ist immer noch flüchtig. Damit ist immer noch das Motiv zur Tat ungeklärt. Mörder und Opfer sollen gute Freunde gewesen sein. So erzählt man sich auch, daß der Mörder Agneskirchner lange Zeit in der Wohnung Tiefenbachers verkehrt und dort während seiner langen Arbeitslosigkeit mancherlei Unterstützung gefunden habe. Tiefenbacher, ein gelernter Tapezierer, wird als äußerst talentierter junger Mann geschildert. Die Hotelfachschule Kermeß in Rosenheim soll er mit Auszeichnung absolviert haben.

Wo ist das Fahrrad des Ermordeten?

Der Mörder Agneskirchner und sein Opfer, Tiefenbacher, sind am letzten Mittwoch auf ihren Fahrrädern nach Oberaudorf gefahren und haben die Räder dann irgendwo eingestellt. Während Agneskirchner sein Rad wieder holte und damit bekanntlich in der Nacht zum Donnerstag nach Rosenheim fuhr, hat man das Rad des Ermordeten Tiefenbacher nicht gefunden. Das Fahrrad dürfte wahrscheinlich in einem Stadel zwischen Oberaudorf und Rechenau hinterstellt worden sein. Es handelt sich um ein Hektania-Rad, Nr. 330 598. Das Fahrzeug hat einen schwarzen Rahmen und gelbe Felgen. Die Bevölkerung, insbesondere die Anwesensbesitzer, werden gebeten, ihre Städel nach dem Fahrrad abzusuchen und bei einem etwaigen Auffinden die Kriminalpolizei Rosenheim, Fernsprecher 246, zu verständigen.

Blutrausch immer wieder auf sein Opfer ein, bis jeder Widerstand aufhörte. Die Gerichtskommission stellte über zehn Stiche fest, die Gesicht, Hals, Rücken und Brust zerfetzten.

Dann ging Agneskirchner an die grausige Arbeit, den Toten teilweise zu entkleiden. Seine eigenen blutbespritzten Kleidungsstücke verpackte er in ein Bündel, zog die Hose des Toten an, deckte dann die Leiche mit Heu zu und begab sich vorsichtig in den unteren Raum der Hütte, in dem der Senner schlief. Dem stahl er noch verschiedene Kleidungsstücke, die er zu seiner eigenen vollständigen Bekleidung noch nötig hatte. So fuhr er nach Rosenheim zurück. Die dortigen Vorgänge sind ja in der gestrigen Ausgabe unseres Blattes ausführlich berichtet worden.

Vier Tage hatte der Senner den Toten oben im Heu, ohne es zu ahnen.

Erst als am Sonntag Blut durch die Decke tropfte, wurde er aufmerksam. Dachte zuerst, daß ein Fuchs vielleicht einen Hasen da oben hinaufgeschleppt habe. Wurde aber stutzig, als das Blut immer stärker durch die Decke kam. Das führte dann schließlich zur Entdeckung der Leiche, die bereits stark in Verwesung übergegangen war. Jetzt wurde die Gendarmeriestation Oberaudorf verständigt.

Es kostete Freunden des Ermordeten, die sich der Kommission zur Verfügung gestellt hatten, unsägliche Ueberwindung, den verwesenden Leichnam gestern von der Hütte ins Tal nach Oberaudorf zu schaffen. Namentlich das Herunter-

Die Polizeidirektion München zum Mord an Tiefenbacher

Die Polizeidirektion München teilt durch das DNB. München folgendes mit: Der 23 Jahre alte Anton Tiefenbacher ist, wie gemeldet, in der Nacht zum 19. Juli auf der Dannerhütte im Brünsteingebiet ermordet worden. Der Täter, der 22 Jahre alte Johann Agneskirchner, begab sich am 19. Juli früh 4 Uhr, also nach der Mordtat, in seine Wohnung in Rosenheim, wechselte die Kleidung und flüchtete auf seinem Rade. Es ist anzunehmen, daß sich der Mörder nach Oesterreich gewandt hat oder sich im Gebirge versteckt hält.

Beschreibung des Täters: 1,73 groß, schlank, dunkelbraunes linksgescheiteltes Haar, ovales glattes Gesicht, braune Augen, geradlinige Nase, bartlos, weiße vollständige Zähne. Er trägt jetzt wahrscheinlich graue Sportmütze, kurze schwarze Tuchhose, welche grün eingefaßt ist, dunkelbraune und grau karierte Sportjoppe, dunkelgraue Sportsstrümpfe, braune Halbschuhe. Ferner dürfte er bei sich haben einen alten grünen Rucksack, abgetragenen dunkelgrünen Gummimantel. Das zur Flucht benutzte Rad ist ein Markenrad Misa, Fabriknummer unbekannt, mit schwarzem Rahmen und gelben Felgen und grauen Reifen.

Mitteilungen, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, erbittet die Polizeidirektion in München, Nebenstelle 316, Zimmer 247, Fernruf 14 3 21.

25. Juli 1934

Richtigstellung. Zu der Mitteilung, daß der Mörder des Tapezierers Tiefenbacher, Agneskirchner, zuletzt als Vertreter bei der Firma Bürger in Bad Aibling tätig war, entspricht nicht den Tatsachen, was hier ausdrücklich festgestellt sein soll.

27. Juli 1934

Noch keine Spur!

Der Aufenthalt des Mörders Agneskirchner konnte bisher immer noch nicht ermittelt werden. Es ist jedoch, wie gestern schon mitgeteilt, nicht ausgeschlossen, daß er sich in der Umgebung von Rosenheim aufhält. Irgendwelche Wahrnehmungen erbittet die Polizei, Fernruf Rosenheim 246.

26. Juli 1934

Wo ist der Mörder Agneskirchner?

Es ist nicht ausgeschlossen, daß sich der Mörder Agneskirchner, der vor neun Tagen den Tapezierer Tiefenbacher durch zahlreiche Messerstiche auf bestialische Weise ermordete, in unserer Gegend aufhält. Die Landbevölkerung wird daher dringend ersucht, in den Städeln Nachschau zu halten, ob nicht vielleicht das Fahrrad des Mörders in einem Stadel versteckt ist. Es handelt sich um ein gewöhnliches Misa-Rad, Fabriknummer unbekannt. Die Bevölkerung, vor allem auf dem Lande, wird gebeten, ihre Wahrnehmungen in dieser Richtung der Kriminalpolizei Rosenheim, Fernruf 246 mitzuteilen. Sämtliche Mitteilungen werden vertraulich behandelt. Auch das Rad des Ermordeten konnte bisher nicht gefunden werden. Es dürfte in einem Stadel im Inntal zwischen Oberaudorf und Rechenau versteckt sein.

Agneskirchner, dessen vermutliche Kleidung wir gestern ausführlich beschrieben, hat keinen Reisepaß bei sich, würde also selbst bei widerrechtlichem Ueberschreiten der deutschen Grenze von den Sicherheitsorganen Tirols oder Salzburgs, wohin er sich eben möglicherweise wenden würde, ergriffen werden. Es wird daher vermutet, daß sich Agneskirchner im Oberland aufhält. Eine weitere Annahme geht dahin, daß der Mörder Hand an sich selbst gelegt haben könnte.

10. August 1934

Der Brünnstein als Jubilar

40jähriges Bestehen des Brünnstein-Hauses der Alpenvereinssektion Rosenheim.

Von August Sieghardt.

Einer der besuchtesten und volkstümlichsten Berge des Bayerischen Hochlandes, der 1635 Meter hohe Brünnstein bei Oberaudorf im Inntal, kann in diesem Jahr ein Jubiläum feiern: er trägt nämlich seit 40 Jahren auf seinem Gipfel das von der Alpenvereinssektion Rosenheim erbaute Brünnstein-Haus, ein ganzjährig bewirtschaftetes Unterkunftshaus, das sich zwar keine hochalpine Hütte nennen will, das aber einen erheblichen Anteil hat an der touristischen Erschließung der Bergwelt zwischen dem bayerischen Inntal und dem Leitzachtal. Denn von Oberaudorf wechselt man bekanntlich gerne hinüber ins stille Tal der Leitzach, nach Bayrischzell, und da ist der Brünnstein, des Wendelsteins Nachbar, der schönste Uebergang für den Bergwanderer. Die Talschleicher ziehen freilich den weniger beschwerlichen Uebergang über den „Feurigen Tatzelwurm" vor; wer sich aber die Mühe nimmt, von Oberaudorf über den Brünnstein und den Traithen nach Bayrischzell zu gehen, der hat ein schönes Stück oberbayerischer Gebirgswelt gesehen.

In der Alpenvereinssektion Rosenheim (die im Jahre 1877 von einer kleinen Stammtischrunde am Schloßberg ins Leben gerufen wurde) hat der Brünnstein von aller Anfang an eine besondere Rolle gespielt. Er war von jeher sozusagen der „Brennpunkt" der Geschehnisse, um den sich in der Sektion alles drehte. Schon zwei Jahre nach der Gründung der Sektion hat ein Mitglied derselben, namens Trier, einen Vortrag über den Brünnstein gehalten, „ohne zu ahnen (heißt es in den Sektionsakten), zu welch intensiver Bedeutung gerade dieser Berg noch für die Sektion gelangen und welch großer Teil der Tätigkeit des Vereins gerade dieser stolzen Felszinne gelten sollte." Der Brünnstein war eben von Anbeginn an der erklärte Liebling der Rosenheimer Bergfreunde, zu deren Arbeitsgebiet er ja in erster Linie zählte. Kein Geringerer als der unvergeßliche Hochlandsdichter und -sänger Karl Stieler hat dem Brünnstein in seinen Werken verewigt, und zwar in Verbindung mit einer Sage, die man sich von diesem Berge erzählt. Stieler sagt davon wörtlich:

„Noch sind sie alle nicht dahin,
Die Götter alter Zeiten —
Sprach Wiltrud heiß — noch sieht man oft
Wodan, den Wandrer schreiten.
Frag nur die braunen Mäglein dort
Am Brünnstein auf den Almen,
Und wo er geht, da blüht das Gras
In männerhohen Halden."

Unter den Rosenheimer Sektionsmitgliedern war es ganz besonders der Kaufmann Ludwig Steiner, der den Brünnstein in sein Herz geschlossen hatte. Bereits im Jahre 1880 hatte er veranlaßt, daß die Sektion einen Betrag von 70.— Mark für die Verbesserung des alpinen Steiges auf den Brünnstein bewilligte. Wenn nun das Projekt eines Hüttenbaues auf dem Brünnstein erst verhältnismäßig spät in der Sektion Rosenheim beschlossen wurde, so hatte dies seinen Grund darin, daß die Sektion die Jahre vorher (erstmals im Jahre 1882) sich mit dem Gedanken trug, auf dem benachbarten Wendelstein eine kleine Unterkunftshütte zu erbauen. Die Münchener Alpenvereinler kamen aber mit diesem Projekt zuvor, das übrigens von der Sektion Rosenheim finanziell sehr stark unterstützt worden war, wie sie sich auch an der Erstellung des Wendelsteinkirchleins nach Kräften beteiligt hat. Im Jahre 1893 nahm alsdann der längst geplante Bau eines Unterkunftshauses auf dem Brünstein greifbare Gestalt an. Am 28. Juni fand zu diesem Zweck eine Begehung des Berges statt, um den Brünnstein von der Nordseite her bezüglich eines geeigneten Bauplatzes und der Wasserverhältnisse zu sondieren. Bereits acht Tage später wurde der Berg zum gleichen Zweck durch eine 20 Mann starke Kommission begangen, bei welcher Gelegenheit die notarielle Verbriefung des Platzes, der Wasser- und Wegrechte vorgenommen wurde; letztere gehörten dem Bäcker Obermaier von Oberaudorf.

In der außerordentlichen Generalversammlung vom 6. Oktober 1893 hat alsdann die Sektion den Bau des Brünnstein-Hauses offiziell beschlossen. An der Spitze des Bauausschusses standen die Herren von Bippen und Finsterwalder. In den Sektionsakten ist die „sturm- und drangvolle Zeit der Erbauung des Brünnsteinhauses und ihrer Vorgeschichte" gebührend vermerkt.

Der Bau des Hauses, der der Firma Reiter in Brannenburg übertragen ward, ging so rasch vor sich, daß schon am 3. Juni 1894 die Hebefeier und am 12. August des gleichen Jahres die feierliche Eröffnung stattfinden konnte. Letztere war ein Bergfest, wie man es in den Inntaler Bergen noch nicht erlebt hatte. Das neue Heim war festlich geschmückt, eine Musikkapelle spielte unabläßig fröhliche Weisen und den ganzen Tag über krachten die Böller. Eine Unmenge von Besuchern aus Rosenheim und dem Inntal kam den Berg herauf. Mit berechtigtem Stolz konnte die Sektion mitteilen, daß sie das Haus ganz aus

eigenen Mitteln gebaut und eingerichtet hatte; die Kosten beliefen sich auf insgesamt 14 382 Mark. Zur Verfügung standen sieben nette heizbare Fremdenzimmer mit 13 Betten und 16 Matratzen. Außerdem besaß das neue Haus auch ein Dutzend Rodelschlitten, denn der Brünnstein hatte damals die erste Rodelbahn des Inntales, eine der schönsten und vor allem die längste des Bayerischen Hochlandes; sie hat eine Länge von 6 Kilometer und auf ihr wurde am 7. Januar 1906 erstmals die Bayerische Rodelmeisterschaft ausgetragen. Mit Recht darf man den Brünnstein als die Wiege des bayerischen Rodelsports bezeichnen.

Das schöne neue Haus am Brünnstein, auf seiner Südseite unterhalb der Spitze in einer Höhe von 1350 Meter gelegen, von Oberaudorf in drei Stunden bequem erreichbar, erfreute sich in den ersten Jahren seines Bestehens bei Bergwanderern und Sommerfrischlern größter Beliebtheit. Vom August 1894 bis zum Herbst 1895 hatten sich 3500 Besucher ins Fremdenbuch auf dem Brünnstein eingetragen. Die Herstellung eines Gipfelweges vom Brünnsteinhaus her über Himmelmoos und die Anlage eines Steiges durchs steile Brünntal zum Unterkunftshaus warben dem Berg neue Freunde. 1896 wurde das Brünnsteinhaus an das Telefonnetz angeschlossen, gleichzeitig schuf die Sektion, die in Apotheker Hagen-Oberaudorf einen opferwilligen Freund und Förderer hatte, eine Wegverbindung „Brünntal-Hocheck" und eine Markierung der Strecke Brünnstein—Wendelstein. 1897 beschloß die Sektion, zu Ehren ihres scheidenden hochverdienten 1. Vorsitzenden Dr. Julius Mayr einen Felsensteig vom Brünnsteinhaus bis zum Gipfel zu bauen und diesen „Dr. Julius Mayr-Weg" zu nennen. Diese außerordentlich kühn angelegte, mit Drahtseil versicherte Steiganlage, die sich an den Südhängen des Gipfels durch eine riesige Felsspalte auf den Grat hinaufwindet (sie ist nur für Schwindelfreie begehbar!), zählte damals zu den großartigsten alpinen Bergwegen in den bayerischen Alpen.

Am 15. August 1898 wurde der Dr. Julius Mayr-Weg feierlich seiner Bestimmung übergeben; Schöpfer desselben war der erste Pächter des Brünnstein-Hauses, Georg Seebacher, der im November 1905 in der Nähe des Schutzhauses, am Weg nach dem Tatzelwurm, durch Absturz tödlich verunglückte. Die Kosten dieses Wegbaues beliefen sich auf 875 Mark. Der Besuch des Brünnsteinhauses war so gut, daß sich bereits im Jahre 1894, am 8. November, der tausendste Besucher ins Hüttenbuch einschrieb. Im Winter herrschte an schönen Sonntagen droben ein Riesenbetrieb; 300 Rodelabfahrten an einem Sonntag waren keine Seltenheit. Im Jahre 1900 hatte die Sektion den Tod eines weit über die Grenzen Deutschlands berühmten Mitgliedes zu beklagen: es starb zu Würzburg (am 4. Dezember) Wilhelm Leibl, der große Maler, der drüben in Kutterling bei Bad Aibling ein einfaches Landhaus bewohnte und dessen Werke, prachtvolle oberbayerische Bauerntypen und Jäger, die Vorhalle des Brünnsteinhauses schmücken. 1901, am 11. August, erfolgte die Enthüllung des Denkmals für das ein Jahr vorher verstorbene hochverdiente Sektionsmitglied Ludwig Steiner, auf dem dem Brünnsteinhaus vorgelagerten Brünnberg. In den Jahren 1904 und 1905 baute die Sektion den herrlichen Bergweg über die Ostseite des Brünnsteins zum Feurigen Tatzelwurm; auch dieser Weg ist ein Werk des genannten Pächters Seebacher.

Als Pächter des Brünnsteinhauses sind verzeichnet:

von 1894 bis 1905 Georg Seebacher, Weyerbauer, und seine Ehegesponsin Emmerenzia, bekanntgewesen unter dem Namen „Mutter Emma";

von 1905 bis 1910 Michael und Julie Hutter;

von 1910 bis 1915 Benedikt Brenner und seine Frau Paula (seitdem auf dem Kreuzeck);

von 1915—1916 Haushüter Heiß.

Seit 1. März 1916 bis heute Josef und Margareta Külbel.

Als Verwalter des Brünnsteinhauses fungierten im Namen der Sektion die Herren Georg Finsterwalder, Wilhelm Stoll, Oskar Huber, Karl Baumann Mich. Kaempfel (von 1916—1930) und Georg Adamosky (seit 1931). Unter den genannten Hüttenwarten muß der allen Brünnsteinbesuchern wohlbekannte „Kaempfel-Michl", ein Rosenheimer Postinspektor, besonders hervorgehoben werden, denn diesem ist der Brünnstein im wahrsten Sinne des Wortes zum Leib-Berg geworden. Er hat ihn nämlich bis heute nicht weniger als 725 mal bestiegen (!) und dabei droben im Brünnsteinhaus durch seine humoristischen Vorträge allzeit eine derart pfundige Stimmung hervorgerufen, daß gar manchem der Abschied schwer geworden ist. Es gibt auch genug Leute, die den Brünnstein 300, 200 und 100 mal bestiegen haben. Das Sektionsmitglied Dr. Sigmund Reinsch hat den Brünnstein wiederholt dichterisch verherrlicht und Kunstmaler Wnschniowski-München hat ihm das schöne Gipfelpanorama geschenkt. Auch die Namen Sepp Heliel, Johann Anker (Karerbauer), Obermaier und Frau Lautenbacher sind mit der Geschichte des Brünnsteinhauses eng verknüpft. Von 1907 bis 1913 war der Brünnstein regelmäßig das Ziel des Rosenheimer „Fünferl-Vereins", die droben ihren Fahnenjahrtag abhielten.

Wenn im Herbst dieses Jahres das 40jährige Jubiläum des Brünnsteinhauses von der Sektion Rosenheim festlich und im alpinen Sinne begangen werden wird, dann werden sich sicher viele alte und neue Freunde auf dem so sehr geliebten Berge einfinden, der Tausenden von Bergwanderern unvergeßliche Stunden der Erinnerung geschenkt hat.

14. Oktober 1934

Was das Brünsteinhaus von seinem 40jährigen Bestehen selbst erzählt

Ich sag' es heute grad heraus:
Ich bin das Jubel-Brünnsteinhaus
Und geb' jetzt zum Berichte
Meine ganze Lebensg'schichte.

Die Alpenvereinssektion Rosenheim beauftragte im Frühjahr 1893 die Herren Dr. Julius Mayer, Georg Finsterwalder und Oskar Huber, am schönen Brünnstein einen passenden Platz für mich ausfindig zu machen und sie fanden auf ihrer Entdeckungsreise den Platz, auf dem ich nun schon 40 Jahre lang stehe. Herr Bäckermeister Obermayer von Oberaudorf stellte ein Tagwerk Holzlust zur Verfügung und schon 14 Tage später fand durch den Notar Friedrich Heimer aus Rosenheim die Verbriefung statt und zwar in der Karerhütte auf der Himmelmoosalm.

Im Frühjahr 1894 konnte schon die Hebebaumfeier zwegen meiner abgehalten werden. Bei diesem Feste wirkte bereits Frau Emma Seebacher, auch Mutter Emma genannt, mit, welche dann auch meine erste Gouvernante wurde. — Am 12. August 1894 eröffnete man mich; das war ein Höhenfest allerersten Ranges auf dem Brünnstein. Das erste Fremdenbuch zierte ein herrliches Titelbild vom Michl Kotz, Magistratsoffiziant, und der 1. Vorstand Dr. Julius Mayr schrieb auf der ersten Seite folgendes:

„Wer heraufzieht zum felsigen Brünnstein und zu diesem Hause, das in tanngrün-geschmücktem Felsen steht, dessen Freude sei nicht minder groß als die des Gipfelstürmers. Das Gefühl einer frohen Bergfahrt möge ihn heraufführen und die Empfindung des poesievollen Reizes von Bergwald und Alm möge ihn begleiten!"

Unterschrieben waren: Dr. Julius Mayr, 1. Vorstand; von Bippen, 2. Vorstand; Georg Finsterwalder, Vorsitzender des Bauausschusses; Josef Denninger, Bezirksbaumeister; L. Steiner, R. Böglen, Josef Heliel, M. Kotz, K. Gschwendner und noch etwa 100 Festteilnehmer. mer.

Am 21. November 1895 liest man folgende Urkunde: „Kund sei allen und zu wissen ein solennes Ereignis, sodann so geschehen am 21. November 1895. — Im Haus am Brünnstein wurde dem Pächter, Herrn Georg Seebacher und seiner Frau Emerenzia ein Knäblein geboren, so den Namen Josef erhalten. Selbes wurde solchen Tages allhiero getaufet durch den Hochw. Herrn Cooperator Bernrieder von Oberaudorf. Gevatter sind gestanden: Georg Kloo, gen. Fritz vom kleinen Berg, und seine Ehefrau Theresia. Zeugen: Max Hartwig, Expeditor, Max Hegg, Lehrer, Franz Wunderl, Joh. Wiedemann, Michl Pöttinger, Stechl, Lehrer; Stigloher, Mesner; Maria Angerer, Hebamme."

Als erster Rodler hat mich besucht Herr Georg Finsterwalder von der Landlmühle am 6. Dezember, als am Nikolaustag 1894. Der damals dreijährige Seebacher Schorschl (heute Hochrieshüttenpächter) hat ihm seinen Schlitten geliehen; es war dies die erste Gams, die den Brünnstein hinabgeritten wurde.

Ja, damals waren friedliche Zeiten und bergfrohe Leute gingen bei mir ein und aus. Lustig war es auch, wenn der Rauchenegger Beni und der Berger Toni bei mir einkehrten; ein flottes Traithenbesteigungsgedichtl dieser beiden steht am 30. Juni 1897 im Fremdenbuch geschrieben. — Am 15. August 1898 war die feierliche Eröffnung des schönen, idyllischen, felsenprächtigen Dr. Julius-Mayr-Weges zum Brünnsteingipfel mit seiner interessanten Klamm, seinen emporstrebenden Stiegen und Leitern, der zur kleinen Kapelle führt, welche anno 1863 von Herrn Johann Berger (gen. Metzger z' Eck) vom Hocheck erbaut wurde.

In meinem Nebenzimmer, auch Sektionsstube genannt, hängt eine kostbare, von Benno Rauchenegger bemalte altdeutsche Wanduhr, am 16. Juli 1899 gestiftet von der alpinen Ofentischrunde im Hotel „König Otto von Griechenland."

Ein pietätvoller Gedenkspruch ist zu lesen am 7. August 1900:

Brünnsteinhaus, auf deinen Höhen,
Liegt der Trauer bittre Not,
Laß die Flagge halbmast wehen,
Ludwig Steiner, er ist tot.

Die zu deinem Frieden wallen,
Drückt heut' Kummer, herb und schwer,
Denn der Treueste von allen
Deiner Freunde ist nicht mehr.

Daß dir stets solch Freunde blieben,
Schaffensfreudig ohne Ruh:
Seine Sorge und sein Leben,
Und sein stiller Trost warst du!

Wer hier rastet, denke seiner
Und in tiefer Dankbarkeit
Sei dem Namen „Ludwig Steiner"
Wehmutsvoll ein Glas geweiht.

Ludwig Steiner, der verdienstreiche Kassier der Sektion 1882—1897 und Vorstand von 1899—1900 wurde am 11. August 1901 durch

die Enthüllung des „Ludwig Steiner-Denkmals" am Scheibenbichl noch besonders geehrt.

Einer meiner ältesten und getreuesten Hausfreunde war Herr Karl Rais, welcher am 8. April 1902 mit seiner Familie seine Silberhochzeit im Brünnsteinhaus beging.

Zu meinem zehnjährigen Bestehen 1904 widmete mir Herr Benno Rauchenegger eine Festpostkarte.

Mein erster Pächter, Herr Georg Seebacher, ist am 23. Juli 1905 auf dem von ihm erbauten Weg zum Tatzelwurm tödlich abgestürzt; ein Marterl, 300 Meter vom Haus, kennzeichnet die Absturzstelle.

Am 29. September 1905 verabschiedete sich die Mutter Emma; die Herren Finsterwalder, Heliel und Stoll widmeten ihr herzliche Abschiedsgrüße.

Ab 1. Oktober übernahm Familie Hutter die Pacht. Auch bei diesen Pächtern ist's mir recht gut gegangen. — Frater Orophilus schrieb zur selbigen Zeit ins Fremdenbuch:

Was die Sonne ohne Glanz,
Was der Kirta ohne Tanz,
Was der Kirchturm ohne Fahnerl
Wär der Brünnstein ohne Annerl.

Und dieses Hutter Annerl holte sich nach 200 Brünnsteinaufstiegen Herr Ludwig Staber zur Frau.

Seit meinem Bestehen waren ich und der Brünnstein noch nie in ein so dichtes Winterkleid gehüllt wie im ausgehenden Winter 1907; am 11. März war ich bis zum Gipfel im Schnee begraben und der Eingang konnte bequem durch's Dachfenster gefunden werden.

Den Rosenheimer Eisenbahndirektionsabschied am 23. Februar 1907 werde ich nie vergessen; ebenso nicht die Fahnenweihe des Fünferlvereins Rosenheim, welche der Zentralpräsident Kämpfel Michl in Schwung brachte, der heute schon zum 720. Male mein Gast ist. — Ebenso eifrig waren damals die Herren Amtsrichter Sotier und Miller Max.

Am 1. und 2. Mai 1909 stifteten die Silber-Edelweißbesitzer eine sehr wertvolle „Leibl-Bildergalerie" (siehe Veranda und Gaststube).

Bei mir gab es dann wieder einen Pächterwechsel und Herr Benedikt Brenner feierte anfangs Oktober 1910 seinen Einstand.

Unter Brenners Regierung feierte man Ludwig Stabers 250. Aufstieg am 25. Dezember 1912.

Das letzte frohe Bergfest vor dem Krieg war im Juni 1913 die Sonnwendfeier der Südmark, Gruppe Rosenheim, veranstaltet von Herrn Ludwig Gmeinwieser.

Mit Ausbruch des Krieges war ich verlassen wie der Stoa auf der Straßen. Mein Pächter Brenner hielt es nimmer lang aus und hielt am 26. September 1915 seinen Abschied, und ich wurde das erstemal in meinem ganzen Leben vom 1. Oktober bis 15. November 1915 geschlossen. Von da ab bis 1. März 1916 kam Herr Heiß aus Grainbach als mein Beschützer und ab 1. März 1916 bis heute sind Josef und Margarethe Külbel meine fürsorglichen Pächtersleute. In diesen 18 Jahren habe ich (das Brünnsteinhaus) viele Bergfreuden und manch alpines Leid erlebt.

Anno 1922 ist erstmals ein besetzter Kinderwagen zu mir heraufgefahren, anno 1924 ein Schnauferl und heuer, ebenfalls als Erstersheinung, ein Auto (Audi-Frontantriebwagen). Referent Adamosky wird sich nun auf den Bau einer Felsen-Garage besinnen müssen.

Das Inflationsjahr 1923 ergab einen Uebernachtungspreis von 600 Milliarden und die Maß Bier kostete 460 Milliarden.

Mit Freuden erinnere ich mich an alle frohe Bergfestlichkeiten, wie im Jahre 1923 die Feier zur 50jährigen Alpenvereinsmitgliedschaft des Herrn Dr. Julius Mayr, die 60-Jahresfeier der Gipfelkapelle, dann im Jahre 1925 die Külbel-Silberhochzeit und heuer das 70. Wiegenfest des Herrn Georg Finsterwalder. In diesen Zeiten bejubelte man auch die Brünnstein-Dauerrenner mit 200 bis 700 Aufstiegen, und zwar die Herren Schmagl Ludwig, Obermayer Schurri, Bauer Peter, Faltner Josef, Staber Ludwig und Kämpfel Michl. — Leider mußte ich auch unglückliche Abstürze vom Gipfel erleben und mit Entsetzen denke ich an den Mord auf der Himmelmoosalm am ~~21. Juni d. J.~~ 19. Juli 1934.

Zum Schlüsse meiner bisherigen Lebensgeschichte möchte ich meiner alpinen Schutzmänner, d. h. meiner Referenten im Danke gedenken, und das sind die Herren: von Bippen, Georg Finsterwalder, Karl Gschwendner, Wilh. Stoll, Oskar Huber, Alfred Gerstner, Karl Baumann, Michl Kämpfel und Georg Adamosky.

Sonst habe ich meiner Person als Brünnsteinhaus über mich nichts mehr hinzuzufügen als den hohen Dank dafür, daß man mein 40jähriges, felsenfestes Bestehen so festlich beehrt und bejubelt hat.

Laßt uns fröhlich weiterleben,
Laßt uns schaffend aufwärts streben,
Dann grüß' ich wieder in 10 Jahr
Die „gold'ne" Brünnstein-Jubelschar!

Kämpfel Michl.

10. Oktober 1934

Die Jubelfeier des Brünnsteinhauses

Ein gemütliches und alpin-bescheidenes Festgelage in engerem Kreise veranstaltete am letzten Samstag die Sektion Rosenheim des D. u. Oe. Alpenvereins in ihrem Brünnsteinhaus anläßlich des 40jährigen Bestehens dieses schönen Unterkunftshauses. Herr Studienprof. Gallwitzer, der Sektionsführer, feierte in seiner formschönen Jubelfestansprache die Erbauer des Hauses und alle, die sich seither um dieses prächtige Sektionsheim verdient gemacht haben. Er veranschaulichte in einem Rückblick auf die 40 Jahre die nennenswertesten Vorgänge im Brünnsteinhaus. Junge Sektionsmitglieder würzten die Jubelstunden unermüdlich durch ein feinsortiertes Hausmusikprogramm nach Schrammelart.

Allgemeine Jubel- und Brünnsteinlieder wechselten ab mit meist heiteren Vorträgen und stimmungsvollen Darbietungen. Natürlich fehlte Kämpfel Michl, unser alter Brünnsteinfreund, nicht, der sein „Alpenschatzkästlein" in Lied und Wort verherrlichte. Herr Bankdirektor Leutze sang gemütserwärmende Jaga- und Almenlieder zur Laute und die Mitgliedsdamen Frau Juni Wölpl und Frau Ula Obermayer gaben köstliche Proben ihres geschulten Gesanges. Aber auch die angehenden Preis-Duettisten Diendl und Gissibl erzielten mit ihren heimatklangfarbigen Zwiegesängen großen Beifall; ebenso spielte Aigner Xaver seine besten Trümpfe in Witz und Satire aus. — Ein loderndes Bergfeuer und das Jubelfeuerwerk des nun 18 Jahre wirkenden Hüttenpächters Külbel überraschte die fröhlichen Festteilnehmer.

Auch beim eintopfgerichtlichen Jubelfestessen am Sonntag fanden sich noch mehrere Sektionsmitglieder und Gäste ein zum alpenfrohen Ausklang des wohlgelungenen Höhenfestes, welches beschlossen wurde mit den letzten Brünnsteinliedversen des Ehrenmitgliedes Herrn Dr. Julius Mayr:

Unvergänglich sind die Berge,
Unvergänglich Alpenruh',
Bleib dem Wand'rer unvergänglich
Liebes Brünnsteinhaus auch Du! —

Auszug aus dem Jahresbericht 1934

Bericht

der

Sektion Rosenheim des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins E. V. über das 57. Vereinsjahr 1934

IV. Tätigkeit der Sektion im Arbeitsgebiet.

Brünnstein.

Berichterstatter: Adamosky.

Die Bewirtschaftung wurde wieder durch die Pächtersleute Josef und Marg. Külbel zur größten Zufriedenheit der Sektion wie der Besucher durchgeführt. Das Fremdenbuch weist rund 6000 Einträge, darunter über 1000 für Übernachtungen auf. Bei dem Massenbesuch aber, der heuer unserem Brünnstein galt, dürfen 9-10000 Besucher angenommen werden.

Unter den Festlichkeiten im Brünnsteinhaus ist vor allem die Feier seines 40 jährigen Bestehens am 13. Oktober zu erwähnen. Ein froher Kreis fand sich zusammen. Nach einem Überblick über die Geschichte des Brünnsteinhauses dankte der 1. Vorsitzende den Gründern des herrlichen Bergheims Dr. Jul. Mayr, Georg Finsterwalder und Oskar Huber sowie dem langjährigen Referenten Kaempfl Michel für ihre Verdienste um die Sektion. Leider konnte von den Gründern nur Herr Finsterwalder anwesend sein. Der Abend wurde durch den köstlichen Humor Kaempfls verschönt. Am 25. April war der 70. Geburtstag unseres verdienten Ehrenmitgliedes und Mitbegründers des Brünnsteinhauses Finsterwalder gebührend gefeiert worden.

Unter den Besuchern sei besonders hervorgehoben Reichsstatthalter Ritter von Epp, der gelegentlich der Jagd oben weilte, ferner die SA- Reichsführerschule München.

Der bauliche Zustand des Hauses ist immer noch gut. Größere Ausgaben verursachte im Frühwinter noch das Durchrosten eines Teiles der Wasserleitungsrohre.

Den auswärtigen und hiesigen Tagesblättern sei der herzlichste Dank für die entgegenkommende Berichterstattung zum Ausdruck gebracht.

Kaempfel Michl´s 65. Geburtstag 12. Juni 1935

Der lachende Philosoph aus Rosenheim

„O wie glücklich ist der Mann,
Der sich was Schönes dichten kann!"
Wilhelm Busch.

Das hat unser Freund Kämpfel Michl, von dem im Nachstehenden die Rede sein soll, mit anderen großen Meistern des Humors, z. B. Wilhelm Busch, gemeinsam, daß er den Miß-helligkeiten dieses Lebens immer wieder eine heitere Note abzugewinnen weiß. In einem einzigen Vers eines seiner berühmten Rundgesänge liegt mehr Witz und alles verstehende Lebenserfahrung als in manchem dicken philosophischen Schmöker.

Am vergangenen Samstag hat die Fünferlritterrunde im Flö-Lö die Vollendung des 65. Lebensjahres unseres Rosenheimer lachenden Philosophen mit dem dort gebräuchlichen Zeremoniell festlich gefeiert. Ein Strom von Verehrung und Liebe ist bei dieser Gelegenheit auf den Jubilar hereingebraust. Und das mit vollem Recht; denn dieser Mann ist seit 42 Jahren nicht nur der Lokalchronist, der, bewaffnet mit rosaroter Brille, dem öffentlichen Leben manch fröhliche Satire widmet, er ist auch wahrhaft ein Mensch mit treugoldenem Herzen.

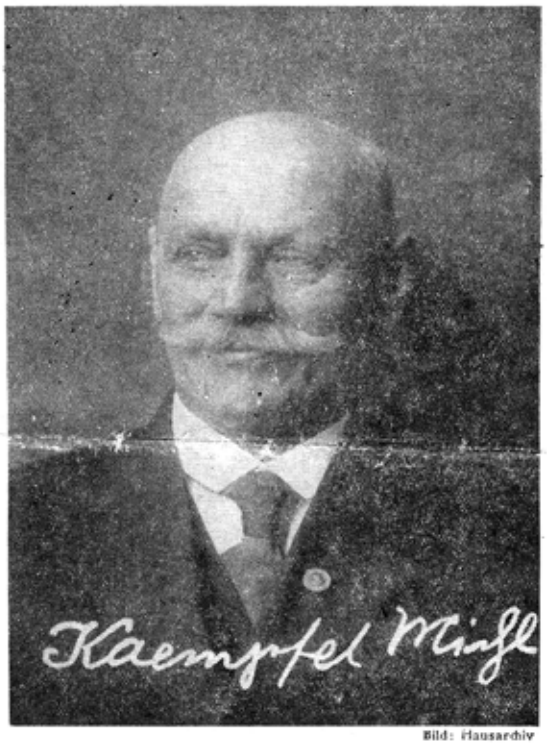


Bild: Hausarchiv

Ein Blick in Kämpfel Michls Antlitz ist außerordentlich aufschlußreich. Aus den Augenwinkeln guckt der Schelm, der jede Sekunde herauszuspringen droht: Sein Blick ist geschärft für das Erkennen der Schwächen dieser Zeit. Und doch ein grundgütiges Gesicht, das uns eine tiefe Menschenliebe kündet! Wir haben noch niemals gehört, daß der Witz Kämpfels irgend jemand verletzt hätte. Ebensowenig ist uns bekannt geworden, daß einmal ein Mensch oder ein Verein, der mit einem dichterischen Anliegen an ihn herantrat, vom Michl abgewiesen worden wäre. Seine Satire ist zeitlos und von dem Bestreben diktiert, Personen und Zustände zu bessern. Ueberhaupt derbleckt er am liebsten sich selbst. Erst am vergangenen Samstag hat er das wieder gezeigt, als er aus seiner irdischen Laufbahn reizende Einzelheiten im Liede preisgab. Das lautete u. a. also:

„Beim Flötzinger im Löchl drunt
Hat Michl einst gegründet
Den alten Fünferlritterbund,
Durch Freundschaftsgeist entzündet.
Und wenn ein großes Tischfest war
Warn beide da — no, das ist klar.
Der Michl sang Satire,
Schorsch spielte am Klaviere.

Jetzt sind sie fünfundsechzig alt,
Der Schorsch und auch der Michel;
Zwei Junggesellen von Gestalt
Mit Schnupftabak-Schneuztüchel
Aufs Eheleben hams verzicht,
Doch Weiberhasser warn sie nicht,
Dafür sind's, das ist wichtig,
Gesellschaftlich noch tüchtig."

Kann man die Resignation des nahenden Alters noch quitschvergnügter zum Ausdruck bringen?

Die Blütezeit des Flö-Lö-Stammtisches waren die beiden letzten Jahrzehnte vor dem großen Krieg, damals als Rosenheim noch Sitz einer Reichsbahndirektion war. Der Festredner Gmeinwieser hat die damalige Situation der Fünferlritterrunde ganz richtig charakterisiert, wenn er sagte: „1899 entstand hier der bierehrlichste Tisch auf Erden und hunderte um hunderte pilgerten Jahr um Jahr zu diesem merkwürdigsten Tisch auf Erden. Jene Zeiten waren die trinkfreudigste und liederfroheste Epoche der Stadt Rosenheim."

Aus München und Berlin sowie aus mancher anderen deutschen Großstadt kamen im Laufe der Jahrzehnte viele Gäste hierher, um sich nach einigen Stunden im Flö-Lö zu dem Geständnis zu bequemen: Es waren wirklich tolle Stunden, wie man sie in solcher Originalität an keinem anderen Ort erleben kann.

Und noch etwas hat der Festredner am vergangenen Samstag verraten, etwas sehr Bezeichnendes: Ganz erhebliche Mittel hat Kämpfel Michl im Laufe der Jahrzehnte, besonders in der Kriegszeit, für karitative Zwecke zusammengesammelt. Nicht für sich, sondern für die Aermsten der Armen hat er seine Muse in Dienst gestellt und auf diese Weise viele Tränen gestillt und viel verborgenes Leid gemildert. Wir wissen kaum einen Abend, an dem nicht der Sammelhut rundum getragen worden wäre, in dem die Silberstücke klimperten. Das ist Gemeinschaftsgeist, der seiner Zeit weit vorausgeeilt ist, wie überhaupt unser Michl im tiefsten Kern seiner Seele allzeit ein guter Patriot und großer Volksfreund war.

Gewissenhaft, wie ein ehemaliger königlich-bayerischer Beamter sein mußte, hat Kämpfel Michl auch über sein Rosenheimer Erdenwallen getreulich Statistik geführt. Er tut dies nachstehend in lakonischer Kürze:

„42 Jahre Hiersein, 32 Jahre Fünferlverein, 405 Flö-Lö-Festabende, darunter 35 große Faschings-Herrenabende in althumoristischer Eigenart. Hiezu mindestens 1000 selbst- oder hausgemachte Lieder und Vorträge zum Besten gegeben. Betreffs Bierehrlichkeitsbetätigung in 42 Jahren 440 Hektoliter getrunken und 30 000 Tassen Kaffee nebenbei. 306 600 Prisen Tabak geschnupft und für das Waschen von etwa 15 000 Schnupftabaks„tüacheln 750 Mark bezahlt."

Sein literarisches Werk — man verzeihe diesen geschwollenen Ausdruck für eine ganz und gar unliterarische Sache — umfaßt eine lange Reihe dicker Bände. Das gesellschaftliche, politische und kommunale Leben unserer Stadt während eines Zeitraumes von nahezu 50 Jahren erfährt darin im Spiegel des Humors eine fröhliche Urständ. Welch wertvolles Material für die lokalhistorische Forschung in den kommenden Jahrzehnten!

Schon aus diesem Grunde kann es nicht ausbleiben, daß das Andenken von Kämpfel Michl und seiner bierehrlichen Runde in saecula saeculorum fortleben wird. Nur sollte man beizeiten darauf sehen, daß die schönen Blüten Kämpfel'sche Phantasie nicht in alle Winde zerflattern . . . . .

Sepp Heliel sen. hat am vergangenen Samstag mit Recht darauf hingewiesen, daß es an der Zeit wäre, die Eigenart Kämpfel Michls durch die Mittel moderner Reproduktionstechnik für künftige Zeiten festzuhalten. In der Zeit des konservierten Schalls müßte es wahrhaftig nicht schwer fallen, dieser Anregung Folge zu geben.

Im übrigen wollen wir uns des lebenden, herzerfrischend fabulierenden Kämpfel Michl erfreuen, so lange ein gütiges Geschick diesen lachenden Rosenheimer Philosophen in unserer Mitte verweilen läßt.

Hans Mittl.

1935

(aus dem Rosenheimer Anzeiger)

21. Dezember 1935

Hauptversammlung der Alpenvereinssektion Rosenheim

Die Alpenvereins-Sktion Rosenheim als starker Zweig im Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein ist heute vom gleichen Geist beseelt wie in den früheren Jahren. Verantwortungsbewußt und umsichtig wurde im vergangenen Jahr das große Arbeitsgebiet betreut, und mit stolzer Genugtuung konnte die Sektion bei der gestern im Flötzingersaal abgehaltenen Hauptversammlung Rückschau halten auf die geleistete Arbeit im Dienste der alpinen Sache. Der Sektionsführer Professor Gallwitzer, der die Versammlung leitete, stellte die ordnungsgemäße Einberufung der Tagung fest und erteilte dem Schriftführer Rudolf Wachter das Wort, der den von ihm mustergültig abgefaßten Jahresbericht zum Vortrag brachte. Die Zahl der Mitglieder ist mit 398 gegen 417 im Vorjahre etwas zurückgegangen. Verstorben sind in diesem Vereinsjahr 5 Mitglieder: Dr. Julius Mayr, Bezirksarzt a. D. Brannenburg, (über 50 Jahre Mitglied der Sektion); Lodroner Hans, Bauoberinspektor, (30 Jahre Mitglied der Sektion); Wallner Ludwig, Autogeschäftsinhaber; Wolf Michael, Baurat a. D., Kelheim; Weber W., Postinspektor i. R., Rosenheim. Der Sektionsführer gedachte in kurzen Worten der großen Verdienste, die sich das Ehrenmitglied während seiner Zugehörigkeit zur Sektion erwarb. Für 25jährige Mitgliedschaft konnte nachstehenden Mitgliedern der Glückwunsch ausgesprochen werden: Hoch Georg, Berufsschuloberlehrer, Pfab A., Oberveterinärrat, Meier J., Oberlehrer, Habrich, Reichsbahnoberamtmann, Pasing, Mayerhofer, Brauereidirektor, Halberstadt, und Steinschneider, Dipl.-Ing., Fabrikdirektor in Aschaffenburg. Es sei bereits an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß am 23. Januar 1936 anläßlich eines Vortrages von Einsele über das Thema „Vom Erleben der Bergschönheiten", eine kleine Feier zur Ehrung der verdienten, langjährigen Mitglieder stattfindet.

Berghütten und Wegmarkierungen.

Mitglied Adamosky gab hierauf seinen Bericht über das Brünsteinhaus bekannt. Das vergangene Jahr ist als gutes Geschäftsjahr zu verzeichnen. Die Besucherzahl dürfte sich auf rd. 10 000 bei 1500 Uebernachtungen stellen; ganz genau kann sie jedoch nicht festgestellt werden, da sich viele Besucher nicht in das Hüttenbuch eintragen. Auch im Winter war der Besuch ein besserer. Ueber die Wirtschaftsführung wurde keine Klage erhoben. Mit der kommenden Saison werden es 20 Jahre, daß die Familie Kübl das Brünsteinhaus in musterhafter und umsichtiger Weise führt, zur besten Zufriedenheit für die Sektion wie der Allgemeinheit. Referent bracht auch im Namen der Sektion bei dieser Gelegenheit den Dank an den Hüttenwirt zum Ausdruck. Die im Jahre 1934 schadhaft gewordene Wasserleitung mußte heuer ganz neu verlegt werden; die Kosten hiefür betrugen 1500.— RM. Die Wege und Steige zum Gipfel waren jederzeit in bester Ordnung, dafür sorgte schon der Kübl-Vater. Zu beklagen ist der Tod des hochverdienten Ehrenvorstandes und Schöpfer des Brünsteinhauses, Dr. Julius Mayr. Seine Taten für das Haus waren soviele, daß sie im Rahmen des Berichtes die verdiente Würdigung nicht finden können. Hüttenreferent Adamosky bringt den Vorschlag, wenn es die Sektionskasse erlaubt, dem Schöpfer eine schlichte Ehrentafel am Hause anbringen zu lassen. Mit der Aufforderung an die Sektionsmitglieder, auch im kommenden Jahr das Brünnsteinhaus nicht zu vergessen, schloß Redner seinen Bericht.

Im Hochriesgebiet galt das besondere Augenmerk der Förderung der Hochriesstühütte. Schluttenhofer, der langjährige Hüttenreferent, sagt ganz richtig in seinen Einleitungsworten zu seinem Bericht: „Jeder Rosenheimer Bergsteiger und insbesondere der Skiläufer, sofern er Mitglied der Sektion ist, kann stolz sein auf den Hochriesbesitz, auf die Gipfelhütte. Die vor zwei Jahren vorgenommene Erweiterung hat sich während dieser Zeit wiederholt als unbedingte Notwendigkeit erwiesen. Wenn zunächst der Umbau als abgeschlossen gilt, so gibt es aber noch viel zu verbessern und zu verschönern, was geschieht, sobald die Mittel hierzu vorhanden sind. Insbesondere ist die gewohnte Hüttengemütlichkeit noch zu vermissen. Das kann in erster Linie durch die Anschaffung von passenden Einrichtungsgegenständen erreicht werden. Rückblickend auf zwei Jahre lange, ganzjährige Bewirtschaftung, die durch den vorgenommenen Erweiterungsbau möglich war, kann festgestellt werden, daß die Sektion, nachdem die Hochries als Skigebiet und auch als selten schöner und bequem zu erreichender Gipfel im Sommer immer bekannter und beliebter wurde, für die notwendige Unterkunft gesorgt hat. Die Besucherzahl stellt sich jährlich auf annähernd 10 000. Ferner wurde durch die Hüttenvergrößerung eine neue Existenzmöglichkeit für einen tüchtigen Bergwirt geschaffen. Im verflossenen Jahr wurde neben verschiedenen kleineren Ausbesserungen zunächst der gänzlich verwahrloste Weg von der Seitenalm zum Gipfel gründlich ausgebessert und teilweise neu angelegt. Außerdem wurde ein neuer Fahrweg vom Riesenplateau übers Praktikanteneck zum Gipfel gebaut, nachdem vorher die Genehmigung der Cramer-Klett'schen Gutsverwaltung eingeholt wurde. Baron v. Cramer-Klett sei für das Entgegenkommen an dieser Stelle der Dank ausgesprochen. Eine der vier so kostbaren Quellen wurde mit einem neuen Betonbecken versehen. Nachdem Quelle 3 schon vor zwei Jahren neu gefaßt wurde, bleiben noch zwei übrig, an denen die alten, vermoderten Holztröge durch dauerhaftere Steinbecken ersetzt werden müssen. Die Ergiebigkeit der vier Quellen ist als gut zu bezeichnen. Wenn trotzdem der Widder des öfteren nicht mehr arbeitete, so lag dies in erster Linie an der Maschine selbst, denn das vorhandene Triebwasser war stets genügend. Auch die Quelleitung mußte teilweise neu ersetzt und verlegt werden. Die Besuchsziffer blieb gegen das Vorjahr etwas zurück, was wohl auf den spät einsetzenden Schneefall zurückzuführen ist. Das ausgesprochene Sauwetter an den Skisonntagen drückt sich ebenfalls im Schwinden der Besucherzahl aus. Die Zahl der Tagesgäste betrug 6669, die der Uebernachtungen 968, wozu sich die Zahl der Helden, die sich immer um die Hüttengebühr herumdrücken, noch gesellt. Die Zahl der Jugendverbände und des Militärs wird auf ca. 400 geschätzt. Auch „Kraft durch Freude"-Gäste besuchten die Gipfelhütte in größerer Anzahl, die alle anstandslos die Gebühren entrichteten. Die Hüttengebühren betragen für die Wintermonate RM. —.20. Die Sektionsmitglieder zahlen nur RM. —.10 Tagesgebühr. Die Bewirtschaftung wurde in mustergültiger Art und Weise, daher auch ohne jegliche Beanstandung geführt.

Der Markierungswart Heliel sen. berichtete über die im vergangenen Sommer neuerrichteten Wegbezeichnungen. Eine Revision von Zeit zu Zeit muß unbedingt durchgeführt werden, da sich gezeigt hat, daß gerade die Wegbezeichnungstafeln häufig von mißgünstigen bzw. böswilligen und mutwilligen Menschen abgerissen oder stark beschädigt werden. Markierungen wurden erneuert: Aschau—Hochries, Frasdorf—Hochries, Grainbach—Hochries, Nußdorf—Hochries. Im Hochriesgebiet wurde außerdem die Skilaufstrecke Hofalm—Hochries ausgeführt. Ferner wurden erneuert die Wegbezeichnungen Steinerne Stiege—Arzmoos. Kirnstein—Bichlersee und weiters die wichtigen Wege im Brünstein- und Traitengebiet.

Bergfahrten und Jungmannschaft.

Der Tourenwart Hintermayr bedauert Eingangs seines Berichtes, daß die Tourenberichte der Mitglieder nur sehr spärlich abgegeben wurden. Trotzdem war das Zeichen der Sektion in all den Gebieten, die den Mitgliedern der Sektion zugänglich waren, zu sehen. Insgesamt sind es 443 Gipfel, 23 Scharten und Jöcher, die in der vergangenen Saison bestiegen worden sind. Trotz des späten Wintereinsatzes sind die meisten Gipfel mit den Skiern gemacht worden. Eine ganz besondere Leistung vollbrachte Altmeister Arno Loth, der in 6 Tagen das gesamte Steinerne Meer mit den Skiern durchzog. Mit 77 Jahren ist das eine Leistung, um die ihn manch Junger beneiden wird. Auch die Seilschaft Halbedl-Mittermeier vollbrachte eine ausgezeichnete Leistung, sie machten neben schweren und schwersten Touren auch eine viertägige Bergungstour mit zwei Biwaks an der Trettach. Sektionsmitglied Bartl Zweckstätter machte die zweite Begehung der Watzmann—Dritttind—Kante (Route Kurz—Hinterstößer), eine Drittbegehung der Ostkante des Rothalsen (Route Hand—Tatzmann) und eine Viertbegehung der Ostkante des Westwandrisses am Kleinen Watzmann.

Die von Huber Sepp geleitete Jungmannschaft, die auf 25 Mitglieder angewachsen ist, besitzt heute schon einen Kern von guten Bergsteigern. Die jungen Leute haben verschiedene schwere Bergtouren bewältigt, die beweisen, daß der Tatendrang der jungen Bergsteiger, trotz der andauernden Grenzsperre nach Oesterreich noch nicht erloschen ist. Gemeinschaftliche Touren wurden im Winter auf den Brünstein, Traithen, im Sommer auf die Kampenwand durchgeführt.

Die Frage der Rettungsaufsicht der Sektion wurde von Mitglied Deeg vorgetragen. Auch über den im heurigen Jahre erfolgten Bergrutsch am Gassenbach referierte Mitglied Deeg, wobei er einen Vergleich zu dem im Jahre 1851 erfolgten großen Bergrutsch am Schrofen aufstellte.

Den Kassenbericht erstattete Mitglied Lodroner. Die Kasse wurde in bester Ordnung befunden. Der Voranschlag für 1936 wurde von den Mitgliedern einstimmig angenommen. Der Beitrag wurde wie im vorigen Jahr wieder auf RM. 9.— festgelegt, Mitglieder der Jungmannschaft 2.— Reichsmark. Auch minderbemittelten Bergsteigern wird hinsichtlich des Mitgliedsbeitrages weitgehendst entgegengekommen.

Nachdem zu Punkt 3 der Tagesordnung „Wünsche und Anträge" kein Mitglied Stellung nahm, konnte der Führer der Sektion, Prof. Gallwitzer, mit einem dreifachen Sieg-Heil auf unseren Führer Adolf Hitler die Versammlung schließen.

gra

Auszug aus dem Jahresbericht 1935

Bericht

der

Sektion Rosenheim des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins E.V. über das 58. Vereinsjahr 1935

IV. Tätigkeit der Sektion im Arbeitsgebiet.

Brünnstein.

Berichterstatter: Adamosky.

Das Jahr 1935 brachte dem Brünnsteinhaus einen glänzenden Besuch. Mehr als 10000 Bergsteiger genossen von dort und vom Gipfel die unvergleichliche Fernsicht auf Kaiser und Zentralalpen. Mehr als 1500 davon übernachteten im Haus.

Die Pächtersleute Josef und Margarete Külbel bewirtschafteten auch heuer das Brünnsteinhaus zur allgemeinen Zufriedenheit. In musterhafter Weise wurden von ihnen Wege und Markierungen in Stand gehalten. Die im Jahre 1934 schadhaft gewordene Wasserleitung mußte ganz neu verlegt werden und wird nun wieder auf viele Jahre hinaus die Wasserversorgung sicherstellen.

Bergsturz im Gaffenbachtal.

Berichterstatter: Deeg.

An den Ostertagen 1935 (22. April) ereignete sich im Gebiet der Alpenvereins-Sektion Rosenheim im Gassenbach-Tal ein Bergsturz, der für uns von besonderem Interesse ist, weil er an einem Zugangsweg zum sektionseigenen Brünnstein-Haus liegt.

Das Ereignis begann früh 5 Uhr am Oster-Montag. Mit einen Schlage stürzten 13 Tagwerk Grund ein. Im Laufe der folgenden Tage erhöhte sich der Verlust an Boden um weitere 3 auf 16 Tagwerk. Ziemlich genauen Berechnungen nach wurden rund 250000 cbm Material abgetragen. Der Grund hiezu dürfte in den oberhalb der Gassen-Alm liegenden Quellen liegen, welche ein Stück der an der linken Bachseite gelegenen Moränen-Landschaft, die mit Kössener-Ton durchzogen ist durchweichten. Da durch die Schneeschmelze das Erdreich an und für sich mit Wasser angereichert war, mußte einmal die Katastrophe hereinbrechen. Die Zeitungsberichte, die zum Teil die Katastrophe reichlich übertrieben wiedergaben, hatten in diesem Falle keinen Anspruch auf vollständige Richtigkeit. Es wurde hier z. B. von kilometerweiten Vermurungen usw. gesprochen, dies war Gott sei Dank nicht der Fall.

Auszug aus dem Jahresbericht 1935

Die Schutt- und Unratmassen, die viele Tonnen schwere Felsblöcke und auch riesengroße Baumstämme mit sich führten, welche während des Einsturzes wie Streichhölzer geknickt wurden, kamen schon nach 500 m und zwar bei der Einmündung des Gassenbaches in den Auerbach zum Stehen. Mehrere Meter tief war die Gassenbachtalsohle und die kleine Betonbrücke am Auerbach mit den Schuttmassen überdeckt. Etwa ein Drittel der Massen hat der Bach bis jetzt selbst langsam abgetragen, im Laufe der nächsten Jahrzehnte wird der Rest folgen. Ein Pionierzug der Kraftfahr-Abteilung München, der sofort eingesetzt wurde, arbeitete an der Räumung des Auerbaches. Abgelöst wurde dieser Zug durch 70 Mann vom Freiwilligen Arbeitsdienst. Diese waren tätig bis zum 20. Juli. Durch die tatkräftige Arbeit dieser Einheiten wurden unabsehbare Folgen dieser Katastrophe vermieden. Staat und Kreis leisteten finanzielle Hilfe in weitgehendem Maße.

Unsere Berge, an denen wir alle mit Leib und Seele hängen — gehören sie doch zu unserer deutschen Heimat und sind, wenigstens unserer Anschauung nach, der schönste Teil davon —, werden naturgemäß immer wieder der Ausgangspunkt solcher Katastrophen sein. Die Ursache liegt in deren geologischer Beschaffenheit. Allerdings kann der Mensch das Seinige dazu beitragen, solche Geschehnisse auf ihr Mindestmaß herabzudrücken, aber nur dann, wenn sich Weide- und Forstwirtschaft sinnvoll ergänzen. Das ist so gemeint: Nicht sinnlos roden, um auf jeden Fall einige qm Weideland — es ist ja doch nur schlechtes — zu gewinnen. Des Weiteren aufforsten, wo es sich immer ermöglicht, wenn auch die Mächtigkeit der Erdkrume nur eine verhältnismäßig geringe Stärke anfweist.

Als Gegenbeispiel für diese Natur-Katastrophe sei—weil wohl allen Rosenheimer Bergsteigern bekannt—der Bergsturz am Schrofen angeführt. Während dort — am Gassenbach — Kössener-Ton-Schichten die Ursache des Einsturzes waren, sind es am Schrofen Gips-Schichten gewesen, welche, am Fuß des Schrofens gelegen, durch Sickerwasser des um den Schrofen herumführenden Kirchbaches, das sich vermutlich einen näheren Weg durch den Schrofen selbst suchte, so angereichert wurden, bis eine Riesen-Schlamm-Masse austrat. Dies war hier die Ursache, daß die ganze Masse des Berges, die oberhalb dieser Ausbruchstelle lag, auf einmal abbrach. Diese noch harten Massen versperrten dem Kirchbach den Weg und erst, als etwa 700 000 bis 1 Million cbm mit Wasser angereichert waren, stürzte die Masse zu Tal, alles unter sich begrabend (so geschehen im Jahre 1851 und zwar am 9. August). Die an dem neuen Seitengebäude des Posterholungsheims Bad-Wendelstein eingemauerten Mühlsteine, rühren von einer bei der damaligen Katastrophe verschütteten Mühle her und wurden zur Erinnerung für die Nachwelt in dieser Weise erhalten. Wolle uns das Geschick vor solchen Katastrophen künftig bewahren.

1936
(aus dem Rosenheimer Anzeiger)

19. Januar 1936



Winter in unseren Bergen

Oberaudorf, der Wintersportsort des Inntals

Fast die gleiche Anziehungskraft, die der Kurort Oberaudorf ob seiner herrlichen Lage, seiner für Erholungssuchende idealen Umgebung, seiner Berge und Seen ausübt, gilt auch für den Wintersportsort Oberaudorf.

Ein breites lustiges Tal, sanfte Höhen mit Wäldern, mächtig aufragende Felsengipfel hoher Berge, all diese Vorzüge findet man in Oberaudorf vereinigt. Mitten im größten Flußtal der Voralpen gelegen, ist es von einem vollständigen Ring von Bergen eingeschlossen, die aufsteigen von kleinen Köpfen und Rücken bis zu den starren und schroffen Wänden des Wilden Kaisers. Wie vorher schon erwähnt wird das außerhalb der Nebelzone liegende Oberaudorf, mit seinen hervorragenden sportlichen Anlagen, seiner bekannten Skischule, seinen gemütlichen Hotels und preiswürdigen Gaststätten und Pensionen dem ausgezeichneten Rufe als Wintersportsort vollkommen gerecht. Zur Zeit herrscht im Oberaudorfer Winterparadies Hochbetrieb.

Für den Skifahrer bieten sich eine Anzahl Abfahrten. Touren auf den Brünnstein, Traithen sind äußerst lohnenswert. Aber auch kleinere Skifahrten sind in genügender Anzahl vorhanden, so z. B. das Hocheck, Regau, Tatzelwurm usw. Der sportliche Skiläufer kommt in Oberaudorf voll und ganz auf seine Rechnung. Eine vorzügliche Sprungschanze, die erst im heurigen Sommer einer Verbesserung unterzogen wurde und nun Weiten bis 60 Meter zuläßt, bietet eine gute Trainingsmöglichkeit. Der Langläufer kann die vor einigen Jahren gelaufene Strecke der Bayerischen Meisterschaft als Trainingsloipe benutzen. Und was die immer mehr werdenden Abfahrtsläufer betrifft, haben dieselben in der Schwarzenberg-Abfahrt, im vergangenen Winter erst neu eingeweiht — Bestzeit etwas über 5 Minuten, — eine mit allen Schwierigkeiten ausgestattete Strecke, zum Training zur Verfügung.

Am Brünnstein stand die Wiege des bayerischen Rodelsportes. Kein Wunder, daß der Rodelsport in Oberaudorf in vollster Blüte steht. Neben der Rodelbahn vom Brünnstein, führt auch noch die kürzere vom Hocheck. Eine Rodelfahrt auf einer von den beiden Bahnen hat ihren eigenen Reiz und ist insbesondere an sonnigen Wintertagen auf diesen gut gepflegten Bahnen ein Hochgenuß.

Auf dem bergumrahmten Lugsteinsee kommen auch die Eissportler auf ihre Rechnung. Preiseisschießen auf guten Bahnen und Schaulschlittschuhlaufen insbesondere an schönen Winterabenden mit Lautsprecherkonzert und herrlicher Beleuchtung finden immer großen Anklang.

Oberaudorf ist aber nicht nur ein ausgezeichneter Wintersportsplatz, es ist auch dank seines hervorragenden milden Klimas ein Heilort ersten Ranges. Die windgeschützte Lage, die lange Dauer der Sonnbestrahlung, die wohltuende Ruhe in der erhabenen Hochgebirgswelt lassen die Vorzüge Oberaudorfs als Erholungsort in den Vordergrund treten.



Oberaudorf im Winter — Photo: Beckert

An Skiveranstaltungen finden statt: Am 25. und 26. Januar die Skimeisterschaften der Brigade 84, wobei auch ein Abfahrtslauf vom Schwarzenberg und ein Sprunglauf auf der großen Kahlangerschanze zur Durchführung gelangen. Außerdem findet noch ein bezirksoffener Abfahrtslauf und Sprunglauf im Innkreis für Fachamt für Skilauf statt, zu denen heute schon mit stärkster Konkurrenz zu rechnen ist. gra.

Schiveranstaltung im Innkreis

Sprunglauf in Neubeuern — Langlauf in Prien

Zu dem bezirksoffenen Sprunglauf in Neubeuern, durchgeführt vom Landschulheim-Skiklub, sind zahlreiche Nennungen eingelaufen. Rund dreißig Springer werden es sein, die morgen auf der Mummenschanz in Neubeuern über die Balken gehen.

Das Springen beginnt um 13.30 Uhr und wird gegen 15 Uhr zu Ende sein. Siegerehrung und Preisverteilung finden um 17 Uhr im Schloßhof statt. Von Rosenheim verkehrt zu dem Springen eine außerordentlich günstige Omnibusverbindung.

Bereits heute nachmittags 16 Uhr bringt der Skiklub Prien einen 10-Kilometer-Langlauf zur Durchführung. Für die Langläufer des Innkreises ist dies eine außerordentlich günstige Gelegenheit, zum ersten Male in dieser Wettlauf-Saison ihre Kräfte zu messen und so noch vor den Innkreiswettläufen, die am 1. und 2. Februar in Brannenburg stattfinden, die notwendige Leistungsfähigkeit zu prüfen. Vom Skiklub Rosenheim gehen fünf Leute an den Start. Mit den größten Aussichten dürfte heute der Pfeil-Skiklub, wenn er die Form des Vorjahres wieder aufzuweisen hat, in das Rennen gehen. Die Langlaufstrecke wird sich größtenteils westlich von Prien, Richtung Umratshausen, bewegen. Gra.

Schneebericht

Inntal und Chiemgau

	Tal alt	Tal neu	Höhe alt	Höhe neu
Brannenburg	0	45		
Wendelstein			80	70
Feilnbach-Jenbach	—	—	30	70
Ober- und Niederaudorf	0	28		
Hocheck			0	80
Brünnstein			0	60
Riesersfelden	0	28		
Oberaudorfer Alm			0	60
Frasdorf-Hochries	0	30	10	60
Aschau	0	30		
Kampenwand			20	50
Reit i. W. — Winklmoosalm	10	40	25	60
Reichenhall-Predigtstuhl			80	82
Bayrischzell, oberes Sudelfeld			15	60

Auszug aus dem Jahresbericht 1936

Bericht

der Sektion Rosenheim des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins E. V. über das 59. Vereinsjahr 1936



IV. Tätigkeit der Sektion im Arbeitsgebiet.

Brünnstein.

Berichterstatter: Adamosky.

Mit dem abgelaufenen Jahr waren es 20 Jahre, daß die Familie Külbel das Brünnsteinhaus bewirtschaftet. Da in diese Zeit Krieg, Revolution und Inflation (fast durchwegs magere und keine fetten Jahre) treffen, ist es den Pächtersleuten besonders anzurechnen, daß sie für das Wohl der Allgemeinheit und der Sektion gut gearbeitet haben. Bei einer schlichten Feier im Oktober wurden die Verdienste der Pächtereheleute entsprechend gewürdigt und auch an dieser Stelle sei nochmals der Dank der Sektion zum Ausdruck gebracht. Leider muß festgestellt werden, daß nicht alle Besucher des Hauses sich des Hüttenbuches bedienen; denn das Buch weist nur 5000 Tagesbesucher und 1200 Übernachtungen auf. Nach den Einnahmen aus den Hüttengebühren errechnet sich eine Besucherzahl von bestimmt 10000. Die Zugangswege zum Hause wurden stets gut in Ordnung gehalten. Markierungen, soweit solche unkenntlich oder böswilliger Weise entfernt waren, sind vom Pächter rechtzeitig wieder instand gesetzt worden.

Für baulichen Unterhalt brauchten heuer keine Mittel aufgewendet zu werden. Besonderer Dank sei auch unserem Ehrenmitglied Michael Kämpfl ausgesprochen, der in alter Treue zum Brünnsteinhaus hält und mit seinem goldenen Humor immer wieder schönste Stunden auf Bergeshöhe bereitet.
Es sei noch eines verdienten Brünnsteinbesuchers gedacht, unseres unvergesslichen Sepp Huber, welcher sein Bergsteigerideal im wilden Kaiser mit dem Leben besiegelte. Sepp Huber, du lebst auch im Brünnsteinhaus fort.

1937
(aus dem Rosenheimer Anzeiger)

09. Dezember 1937

Alpenvereins-Sektion Rosenheim.

60. ordentliche Mitglieder-Versammlung

am Dienstag, 14. Dez. 1937, abds. 8.15 Uhr im Flötzingerhaus, Kaiserstr.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Rechnungsablegung. 3. Voranschlag und Festsetzung des Mitgliederbeitrages für 1937. 4. Wahl des Ausschusses. 5. Wünsche u. Anträge.

Hierzu werden die Mitglieder hiermit eingeladen. Anträge gemäß Punkt 5 der Tagesordnung wollen bis 12. Dez. beim 1. Vorsitzenden mit Begründung eingereicht werd.

Heil Hitler!

Der Ausschuß: I. A. Gallwitzer, 1. Vorsitzend.

14. Dezember 1937

Alpenvereins-Sektion Rosenheim.

60. ordentliche Mitglieder-Versammlung

am Dienstag, 14. Dez. 1937, abds. 8.15 Uhr im Flötzingerhaus, Kaiserstr.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Rechnungsablegung. 3. Voranschlag und Festsetzung des Mitgliederbeitrages für 1937. 4. Wahl des Ausschusses. 5. Wünsche u. Anträge.

Hierzu werden die Mitglieder hiermit eingeladen. Anträge gemäß Punkt 5 der Tagesordnung wollen bis 12. Dez. beim 1. Vorsitzenden mit Begründung eingereicht werd.

Heil Hitler!

Der Ausschuß: I. A. Gallwitzer, 1. Vorsitzend.

16. Dezember 1937

Jahres-Hauptversammlung der Sektion Rosenheim des Alpenvereins

Im Flötzinger-Saale fand gestern die Hauptversammlung des 60. Vereinsjahres statt. Der Sektionsführer, Studienprofessor Gallwitzer, begrüßte die erschienenen Mitglieder, darunter die beiden Ehrenmitglieder Arno Loth und Jos. Heliel sen. Zu Beginn der Versammlung gab der Sektionsführer die Tagesordnung bekannt. Sie setzt sich wie folgt zusammen:

1. Jahresbericht
2. Rechnungsbericht
3. Voranschlag
4. Wahl des Ausschusses
5. Wünsche und Anträge.

Mitglied Lodroner verlas für den verhinderten Schriftführer R. Wachter den Jahresbericht. Die Sektion konnte im heurigen Jahr auf ein 60-jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Grunde fand am 17. Oktober eine schlichte Feier auf der Hochrieshütte statt. Am Vorabend des Gründungstages war gemütliches Beisammensein, bei dem das altbewährte Ehrenmitglied Michl Kämpfel und Direktor Leuze mit Vorträgen und Liedern zur Verschönerung des Hüttenabends beitrugen. Am Sonntag folgte dann der eigentliche Festakt. Sektionsführer Gallwitzer gab einen umfassenden Rückblick auf das Werden und Wirken der Sektion während der verflossenen 60 Jahre. Eine Ehrung verdienter Mitglieder wurde ebenfalls vorgenommen. Die Heldenehrung am Gedenkstein auf der Hochries, bei der ein Bergkranz niedergelegt wurde, beschloß die schöne Feier.

Im übrigen war auch das Jahr 1937 ausgefüllt mit vieler Arbeit und Mühe. Der geschäftliche Teil der Sektionsarbeit wurde in drei Ausschuß-Sitzungen erledigt. Der Mitgliederstand der Sektion hat gegenüber dem Vorjahre eine bedeutende Erhöhung erfahren. Die Mitgliederzahl ist von 398 im Vorjahre auf 475 im neuen Vereinsjahr gestiegen. Ehrenmitglieder besitzt die Sektion 6. Im heurigen Jahre wurde zwei Männern der Sektion, die sich infolge ihrer vielen Arbeit und ihrer langen Zugehörigkeit zur Sektion große Verdienste erworben haben, Arno Loth und Josef Heliel sen., die höchste Ehre, die die Sektion zu vergeben hat, zuteil. Sie wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Für langjährige Zugehörigkeit zur Sektion konnten eine Anzahl Mitglieder geehrt werden. Zwei Mitglieder sind es, die 50 Jahre der Sektion angehören: Dr. Seb. Finsterwalder, Geh. Hofr. in München und Gg. Finsterwalder, Kunstmühlbesitzer in Landl.

25 Jahre gehören der Sektion an:
Stiglauer Hans und Anna, München
Dr. Heinrich, Göttingen,
Groh Adolf, Freimann b. München
Stürminger Josef, Rosenheim
Keller Franz, Düren
Steiner Ludwig, Oberdorf im Allgäu

Durch den Tod verlor die Sektion 6 ihrer treuesten Mitglieder, und zwar:

Beilhack Andreas, Reg.-Baurat a. D., Ruhpolding, Rieder Max, Apotheker, Rosenheim; Eccius Otto, Direktor, Oberaudorf; Groß Theodor, Ob.-Reg.-Rat, München; Huber Oskar, Rosenheim und Spitz Willibald, Hauptlehrer, Manching.

Mit großem Interesse wurden im heurigen Jahre wieder die inhaltreichen und spannenden Vorträge aufgenommen. 6 Lichtbildervorträge wurden gehalten, und zwar: „Berge und Heimat" (Einsele-München), „Im Iranischen Hochgebirge" (Steinauer-München), „Hochalpenpflanzen im Kampf um die Berge" (Böttcher-Berlin), „Die deutsche Kaukasusfahrt 1936 der AVS. München" (Ludwig Schmaderer-München), „Fahrten im Berner Oberland" (Dr. Haber, München), „Große Westalpenfahrten" (Steinauer, München).

Dem Leiter des Vortragswesens, dem 2. Vorsitzenden, Studienprof. Ermann, wurde hierfür der herzlichste Dank ausgesprochen.

An der Hauptversammlung des D.u.Oe. Alpenvereins in Kufstein nahmen eine größere Zahl von Sektionsmitgliedern teil.

Brünnstein-Referent Gg. Adamosky berichtete, daß das schöne Bergheim der Sektion auf dem Brünnstein auch im heurigen Jahr einen guten Besuch aufzuweisen hatte. 10 000 Tagesbesucher und 1020 Uebernachtungen sind zu verzeichnen. Es ist dies ein guter Erfolg und ein stolzer Beweis für die Sektion, daß das Haus von den Wanderern und Bergsteigern gerne besucht wird. Eine besondere Anerkennung verdienen auch die Pächterseheleute Külbel, die trotz ihres vorgerückten Alters mit großer Liebe und Anhänglichkeit, sowie zur besten Zufriedenheit der Allgemeinheit und der Sektion das Haus bewirtschaften. Neu angeschafft wurden in diesem Jahre 20 gute Wolldecken. Die Wege und die Markierung wurde, soweit notwendig, wiederum in guten Zustand versetzt.

Den Bericht über die Hochrieshütte erstattete Mitglied Schluttenhofer. Der Referent führte aus, daß der Besuch im vergangenen Vereinsjahr ein außerordentlich guter war. Die Tagesbesuche übertreffen die Uebernachtungen weitaus. Schuld daran dürfte die günstige Zugsverbindung mit der nahen Großstadt sein, denn die Hochries mit ihren Nebenbergen kann heute von den Skifahrern in einem Tag besucht werden. Die Besucherzahl der Hochrieshütte sind: 7600 Tagesgäste, 860 Uebernachtungen, 222 Personen aus KdF.-Wandergruppen u. 1000 Personen aus KdF.-Führungstouren, so daß sich eine Gesamtbesucherzahl von 9682 ergibt. Der bauliche Zustand der Hütte ist noch ein sehr guter. Besonders unangenehm machte sich im vergangenen Winter wieder das Versagen der Hochdruckwasserleitung bemerkbar. Aus diesem Grunde wurde im heurigen Sommer die Leitung vom Hochriesgrat weg in den Südhang der Hochries verlegt. Ein besonderes Lob verdienen der Hüttenpächter Seebacher mit seiner Frau. Die beiden versahen den Hüttenbetrieb in umsichtiger und vollkommener zufriedenstellender Art und Weise. Der frühe Schneefall hat der Hochries auch im neuen Vereinsjahr der Sektion schon einen guten Besuch gebracht. Der Hüttenreferent gab bekannt, daß ab 15. Januar bis 28. März nächsten Jahres auf der Hochrieshütte an den Wochentagen versuchsweise Skikurse abgehalten werden. Mit dem Gauamt von KdF. wurde eine Regelung dahingehend getroffen, daß an den Wochenendtagen genügend Plätze für die Sktionsmitglieder vorhanden sind.

Schluttenhofer berichtete auch noch über die Seitenalmen. Dieselben waren während der Wintermonate wieder geschlossen. Ende Mai wurden sie geöffnet. Der Besuch war ebenfalls ein sehr guter. Die Besuchsziffer stellt sich auf 2500 Gäste. Mitte Oktober wurde der Wirtschaftsbetrieb wieder eingestellt.

Ueber die Wegmarkierung im Jahre 1937 erstattete Ehrenmitglied Heliel Bericht. Neben der Ergänzung und Verbesserung der bereits bezeichnenden Wege wurde als wichtigste Aufgabe eine eingehende Wintermarkierung bzw. Skiwegbezeichnung durchgeführt. Es wurden folgende Strecken markiert: Frasdorf — Rauchalm, Riesenalm — Hochrieshütte, Klamm — Labensteinalm — Abereck — Predigtstuhl. Erneuert wurden: Fischbach — Hinterasten — Bichleralm — Oberaudorf. Oberaudorf — Schönau — Hachau — Obermoosen. Oberaudorf — Mühlgraben — Schwarzriestal. Brünnsteinhaus — Rosengassenalm — Sudelfeld.

Auch über das Tourenwesen referierte Ehrenmitglied Heliel. Aus den bisher eingelaufenen Tourenberichten ist festzustellen, daß von den Mitgliedern rund 645 Gipfel und Uebergänge, 434 Skifahrten und 71 reine Kletterfahrten gemacht wurden. Nachdem die Tourenberichte noch nicht restlos eingegangen sind, ist ein genauer Tätigkeitsbericht über die alpinen Leistungen der Sektionsmitglieder nicht zu machen. Aus den bereits eingegangenen Meldungen sind einige Bergfahrten besonders hervorzuheben. So z. B. die Leistung des Ehrenmitgliedes Arno Loth, der trotz seines hohen Alters eine Reihe von schwierigen Touren gemacht hatte. Neben Bergfahrten auf fast alle Heimatberge, unternahm er in einer 14tägigen Tour die Ueberschreitung der Hohentauern vor. Von den Kletterfahrten stechen die schwierigen Touren von Bartl Zweckstätter, über die wir bereits vor einiger Zeit berichteten, hervor. Außerdem hob Heliel noch den mustergültigen Tourenbericht des treuen Mitgliedes Rg.Rt. Josef Burger hervor. Unter dem Titel 50. Wanderjahre (1887—1937) ließ er der Sektion einen litografierten Fahrtenbericht zugehen.

Bei dieser Gelegenheit wies der Redner darauf hin, daß es eigentlich eine Pflicht der Mitglieder sei, einen genauen Bergfahrtenbericht einzureichen, denn nur auf diese Weise ist eine klare Uebersicht über die alpinen Leistungen der Sektion festzustellen. Sinn und Zweck der Sektion sei es doch, den Alpinismus im vollsten Maße zu fördern. Darum ist es wichtig, daß bei der Zuteilung der Devisen in einer Linie die Mitglieder zu berücksichtigen sind, die sich eben durch einen genauen Bericht über ihre bergsteigerische Tätigkeit ausweisen können.

Auch das alpine Rettungswesen kam zur Sprache. Referent Deeg gab bekannt, daß im Herbst dieses Jahres in Rosenheim eine Bergwacht-Abteilung gegründet wurde. Nachdem die Hochrieshütte und die Oberländerhütte von Leuten der Bergwacht mit Posten bezogen wird, sowie der Gebirgsunfalldienst der Sanitätskolonne Rosenheim auf der Laubensteinhütte seine Station hat, ist bei Unfällen der Skifahrer im Hochriesgebiet erfreulicherweise im weitgehendsten Maße gesorgt.

Nachdem der Tätigkeitsbericht der Jungmannschaft durch Sepp Ritthaler und der Bericht des Bücherwartes von Lechenberger vorgetragen worden waren, nahm der erste Teil der Hauptversammlung sein Ende.

Ziemlich rasch wurde der geschäftliche Teil der Hauptversammlung abgewickelt. Den Rechnungsbericht gab der Kassier der Sektion, Lodroner, bekannt. Derselbe wurde genau geprüft und in bester Ordnung befunden. Der Vereinsführer sprach dem Kassier für seine viele Arbeit und Mühe, die er auf diesem Posten zu leisten hat, seine vollste Anerkennung aus. Gleich anschließend wurde auch der Voranschlag für 1938 vorgelesen, der auch von den Mitgliedern einstimmig angenommen wurde. Die Wahl der Vorstandschaft brachte ebenfalls keine Aenderung. Eine baldige Erledigung fand der Punkt 5 der Tagesordnung: Wünsche und Anträge. Mit einem Sieg-Heil auf den Führer wurde die Jahreshauptversammlung der Sektion Rosenheim geschlossen.

gra —

Auszug aus dem Jahresbericht 1937

Bericht

der Sektion Rosenheim des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins E. V. über das 60. Vereinsjahr 1937



III. Tätigkeit der Sektion im Arbeitsgebiet.

A. Brünnsteingebiet.

a) Brünnsteinhaus

Berichterstatter: Adamosky.

Das Jahr 1937 brachte für den Referenten nicht besonders viel Arbeit, weil es zur Zeit die Finanzen der Sektion nicht gestatten größere Ausgaben zu machen; aber der finanzielle Ertrag war doch ein guter.

Der Besuch war nicht geringer wie im Vorjahr. 10 000 Tagesbesuche und 1020 Übernachtungen hat unser schönes Bergheim zu verzeichnen, ein guter Erfolg für die Sektion und ein Beweis dafür, daß das Haus von Wanderern und Bergsteigern gerne besucht wird. Auch ist es eine befriedigende Anerkennung für die Pächterseheleute, welche trotz ihres vorgerückten Alters immer noch mit Liebe und Anhänglichkeit zur besten Zufriedenheit der Sektion und der Allgemeinheit das Haus bewirtschaften. Hat doch unser Külbelvater nach 21 Dienstjahren auf dem Brünnstein seinen 75. Geburtstag gefeiert. Das Fest war einfach und schlicht, aber würdig und erfreulich. Mit beneidenswerter Frische und zäher Ausdauer versorgt er noch seine Obliegenheiten, sei es für die Sektion oder sei es für sein Geschäft.

In dem Bestreben, nicht nur für das leibliche Wohl der Besucher zu sorgen, sondern auch den Übernachtungsgästen den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen, wurden 20 gute Wolldecken beschafft.

Die Wege und Markierungen wurden, soweit notwendig, wieder in guten Zustand versetzt. Die vom Hauptverein gelieferten 3 roten Markierungstafeln wurden zweckentsprechend angebracht.

Zum Schlusse sei allen Besuchern der Dank der Sektion zum Ausdruck gebracht mit dem Wunsch, auch im kommenden Jahr das Brünnsteinhaus nicht zu vergessen.

Auszug aus dem Jahresbericht 1937

b) Deutsche Alpenstraße

Berichterstatter: Deeg.

Vor 2 Jahren konnte ich an dieser Stelle über den Bergsturz im Gassenbachtal berichten. Während es sich damals um einen Eingriff der Natur in unser Sektionsgebiet handelte, ist es heuer ein gewaltiger Eingriff von Menschenhand, der für die Mitglieder von Interesse sein dürfte. Es handelt sich um den Teil der deutschen Alpenstraße, der unser Brünnsteingebiet berührt.

Die Natur wütete vor mehr als 2 Jahren im Gassenbachtal gewaltig, Schlamm und Schuttmassen rissen alles nieder. Die Menschen hingegen bauen auf. Wenn auch die beschauliche Ruhe unterhalb des Mühlberges dahin ist, — wieviele kannten überhaupt das mit Blöcken bis zu den riesigsten Ausmaßen übersäte ungeheuere Bergsturzgebiet zwischen den Gumpeifällen und dem Mühlberg? — so wurde gerade durch den Bau der Deutschen Alpenstraße dieses herrliche Gebiet eigentlich erst erschlossen. Der Techniker und der Geologe arbeiteten gemeinsam mit der Na[illegible]tzstelle, um eine Straßenstrekke zu schaffen, die man in ihrer wilden Romantik wohl mit Recht als die schönste der bis jetzt fertiggestellten Strecken der deutschen Alpenstraße bezeichnen kann. Der Blick an der Nordseite des Brünnsteins vorbei, hinaus ins liebliche Inntal und hinüber zum Zahmen und Wilden Kaiser, dürfte seinesgleichen suchen.

Freuen wir uns daher dieses Straßenbaues; das Bergsteigen und Schneeschuhwandern in unserem Brünnsteingebiet wird durch diesen Eingriff in die Natur nur gefördert werden.

07. Januar 1938

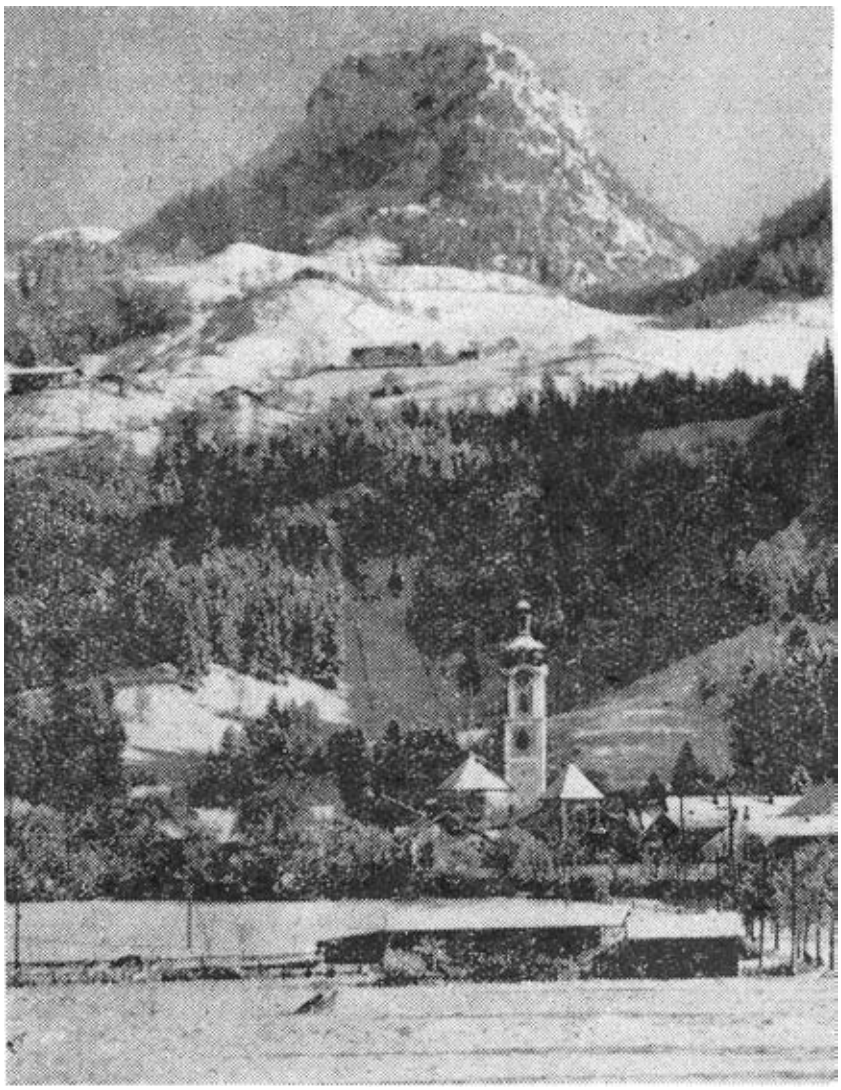
Skiwinter in Oberaudorf

Von den Wintersportplätzen des Bayerischen Hochlandes darf Oberaudorf im Bayerischen Inntal auf eine besonders weit zurückreichende und ehrenvolle Pionjertätigkeit bzw. Vergangenheit zurückblicken. Mehr als drei Jahrzehnte ist der Oberaudorfer Wintersport — im rein sportlichen Sinn — schon alt und demgemäß ist auch das Ansehen, das Oberaudorf heute in den Reihen der oberbayerischen Wintersportplätze allenthalben genießt. Dazu kommt der Vorzug, daß dieser Ort bei allen fortschrittlichen Bestrebungen auf den Gebieten des Fremdenverkehrs, der Unterkunftsverhältnisse usw., denen er in diesen langen Jahren gerecht geworden ist, doch seine echt oberländische Ursprünglichkeit, Urwüchsigkeit und Echtheit bewahrt hat — im Sommer, wie im Winter. Das ist eine Tatsache, die von den Sommer- und Wintergästen, die Oberaudorf im ganzen Reich hat, immer wieder rühmend hervorgehoben wird und auf die sich letzten Endes auch die ungewöhnliche Beliebtheit Oberaudorfs als Fremdenplatz stützt.

Oberaudorf steht aber auch bei der Schar der Skifahrer, bei dem ungeschriebenen Bund der „Zünftigen" hoch im Kurs. Wiederholt haben hier Skiwettkämpfe und die Austragung von Meisterschaften stattgefunden, die den Namen des Wintersportplatzes Oberaudorf in alle deutschen Gaue getragen haben. So hat sich allmählich aus dem ehemaligen Bauern- und Rodeldorf Oberaudorf ein winterlicher Fremdenplatz herausgebildet, der wesentlich dazu beiträgt, das bayerische Oberland um Rosenheim zu einem beliebten Reiseziel auch im Winter zu machen. Neben der Gemeinde Oberaudorf gebührt der Dank für diese wertvolle Pionierarbeit auch dem Oberaudorfer Wintersportverein, der sowohl den Rodelsport, als auch den Skisport in und um Oberaudorf zu hoher Blüte gebracht hat. Früher war Oberaudorf im Winter eigentlich nur bekannt durch seine großartige Rodelbahn vom Brünnsteinhaus, die unter allen Rodelbahnen des Bayerischen Hochlandes insofern eine Sonderstellung einnahm und auch heute noch einnimmt, weil sie die älteste und längste Rodelbahn in den bayerischen Bergen ist. Zwischen dem Brünnstein (1619 Meter) und Oberaudorf stand einst die Wiege des bayerischen Rodelsportes, und wer als Rodler zu damaliger Zeit etwas geleistet haben wollte, der mußte von der Fahrt auf der 12 Kilometer langen Brünnstein-Rodelbahn berichten können, sonst wurde er nicht ernst genommen. Später kam dann noch die 4 Kilometer lange Rodelbahn vom Hocheck dazu, die auch heute noch fleißig benützt wird. Als am 7. Januar 1906, also vor mehr als dreißig Jahren, am Brünnstein die Bayerische Rodelmeisterschaft ausgetragen wurde, da war der Doppelname „Oberaudorf-Brünnstein" in aller Munde, und als die Oberaudorfer darangingen, eine neue schöne Rodelbahn zu bauen, da hat ihnen die Alpenvereinssektion Rosenheim, als Betreuerin des Gebietes von Brünnstein, finanziell gern unter die Arme gegriffen. Und die Wintersportfeste, die zu jener Zeit in Oberaudorf stattfanden, sind heute noch nicht vergessen, wenn sie auch etwas harmloserer Natur waren, als die Skiwettläufe von heutzutage. Bei all diesen Veranstaltungen hat sich der Wintersportverein Oberaudorf (der am 16. Oktober 1905 mit rund 60 Mitgliedern unter Karl Hagens Führung gegründet wurde) tüchtig ins Zeug gelegt, um den Ruf Oberaudorfs als Wintersportplatz zu fördern und zu mehren. Man kannte Oberaudorf aber auch in der Rodlerwelt als Herstellungsort der vortrefflichen „Oberaudorfer Rennrodler", eines Rodelschlittens, der von Johann Gfäller gefertigt wurde und auf dem die besten Rodler Oberaudorfs, wie Johann Gfäller, Karl Hagen und Georg Seebacher im In- und Ausland schöne Siege errungen haben.

Nicht so alt als der Rodelsport ist in Oberaudorf natürlich der Skisport. Dieser hat im Bayerischen Inntal eigentlich erst in den Nachkriegsjahren festeren Fuß gefaßt und verhältnismäßig spät sah man in Oberaudorf das erste nennenswerte Skirennen. Es hat am 13. Januar 1924 vom Hocheck aus stattgefunden und verlief so zufriedenstellend, daß der Wintersportverein Oberaudorf wenige Wochen danach dem Inngau-Verband und damit dem Bayerischen Skiverband als Mitglied beitreten konnte.

Noch im gleichen Jahr bzw. Winter gingen die Oberaudorfer dann an die Errichtung einer Skisprungschanze und zwar nach dem Entwurf des bekannten Skifachmannes C. J. Luther-



München. Mit der Ausführung wurde die he
sche Firma A. Fritz beauftragt, die im Nover
des genannten Jahres am sogenannten Kahla
den Bau begann. Er war garnicht so einfach, d
es mußten z. B. nicht weniger als 1200 Kubikm
Erdreich verschoben werden. Erst am 19. März
konnte die „Kahlanger-Schanze" ihrer
stimmung übergeben werden, im Beisein von
tretern der Alpenvereins-Sektion Rosenheim
vieler Wintersportfreunde. Die größte Bedeut
erlangte diese Sprungschanze im Januar 1933
der Austragung der Bayerischen S
meisterschaften in Oberaudorf. Sie
aber den verwöhnten Oberaudorfern noch nicht
genug. Im Winter 1935 ging man an einen U
bau der Sprungschanze, und dieser
bau wurde so gründlich besorgt, daß auf der
gen Schanze nunmehr Sprünge bis zu
Meter möglich sind! Der größte Anlauf beg
auf einem 12 Meter hohen Turm und verl
etwa 70 Meter bis zum Schanzentisch; die
sprungbahn hat zwischen 50 und 60 Meter
stärkste Neigung, durchschnittlich 37 Grad. Der
lauf fällt nur 8 Grad und endet an einem leic
Gegenhang. Für kleinere Sportveranstaltungen
man zwei tiefere Einstiege zur Anlaufbahn gesc
fen. In diesem verbesserten, völlig neuzeitli
Zustand ist die Oberaudorfer Kahlangerscha
vom Deutschen Skiverband für internationale W
bewerbe zugelassen. Auf ihr findet am Sonn
9. Januar 1938, der große Sprunglauf
Inn-Chiemgau-Skiwettläufe statt,
deren Durchführung der Wintersportverein O
audorf verantwortlich zeichnet. Die neue S
abfahrt vom Schwarzenberg wird
dem Abfahrtslauf am 7. Januar zur Geltung k
men, während der Luegsteinsee im allgemei
der Treffpunkt der Eisschnell- und Kunstläufer
Oberaudorf verfügt nicht nur über geprüfte S
lehrer, sondern besitzt eine eigene Ski-Sch
in der der Skilauf in vollendeter alpiner Tec
gelehrt wird. Auf den Oberaudorfer Bergen a
im Inntal sowohl, als auch im Auerbachtal,
Brünnstein- und Tatzelwurmgebiet bis hinüber
Sudelfeld und Traithen stehen dem Skifahrer
viele herrliche Skiwanderungen zur Verfügung,
wir davon lieber nicht im Einzelnen erzählen w
len . . .

August Sieghar

1938
(aus dem Rosenheimer Anzeiger)

07. Januar 1938

Inn/Chiemkreis-Skiwettläufe
vom 7.—9. Januar in Oberaudorf

Freitag, den 7. Januar: 14⁰⁰ Abfahrtslauf vom Schwarzenberg

Samstag, den 8. Januar: 8⁰⁰ Torlauf, mitt. 1⁰⁰ Langlauf

Abends 8⁰⁰ bei Lambacher

Begrüßungs-Abend

Sonntag, den 9. Januar: 9⁰⁰ 40km-Staffellauf

nachmittag 14⁰⁰

Sprunglauf

auf der großen Kahlangerschanze 18⁰⁰ Siegerehrung

10. Januar 1938

Drei Tage Inn-Chiemkreis-Skiwettläufe
in Oberaudorf

Staufner Christl, Skiclub Rosenheim (Geb.-J. 100 Brannenburg) Sieger in der alpinen Kombination

Bogner Willy, SS.-Sportgem. München erringt den Meistertitel der Inn/Chiemkreis-Skiwettläufe — SC. Sonthofen gewinnt den Staffel-Wanderpreis — Hechenberger Andreas, SS.-Sportgemeinschaft München (Oberaudorf) Sprunglaufsieger

Vom Freitag, den 7. bis 9. Januar 1938, gelangten in Oberaudorf die Skiwettläufe des Inn-Chiemsee-Kreises zum Austrage. Der WSV. Oberaudorf hat sich wirklich redlich bemüht, die Veranstaltung so zu gestalten, daß sie in jeder Beziehung reibungslos zur Abwicklung gelangen konnte. Auch der Wettergott hatte ein Einsehen, wenn das Wetter auch nicht einwandfrei war, so konnte man trotz der vielen Schneefälle zufrieden sein. Die Veranstaltung hatte großes Interesse bei den Zuschauern gefunden. Am Samstag nachmittag konnte Kreisfachwart Brogle aus Berchtesgaden den Führer der SA.-Gruppe Hochland, Obergruppenführer Helfer, Brigadeführer Malzer und den Gauführer des Gaues 16 im DRL., Brigadeführer Schneider aus München, begrüßen. Die Ehrenliste der Sieger ist:

Abfahrtslauf: Pfnür Johann, SC. Schellenberg Stauffner Christl, SC. Rosenheim (Brannenburger Jäger); Frauenklasse: Amort Rosina, SC. Schellenberg.

Torlauf: Stauffner Christl, SC. Rosenheim (Brannenb. Jäger); Frauenklasse: Biermaier Fanny, SC. Bad Reichenhall.

Alpine Kombination: Stauffner Christl, SC. Rosenheim (Brannenburger Jäger).

Langlauf: Kirchmann, SC. Oberstaufen (Geb.-Jäg.-Regt. 100 Brannenburg).

Staffellauf: SC. Sonthofen (Prinzig, Schön, Rupp Toni und Lohbichler).

Sprunglauf: Hechenberger Andreas, SS-Sportgemeinschaft München (Oberaudorf).

Kombinationssieger: Bogner Willy, SS-Sportgemeinschaft München.



Christl Staufner, Skiklub Rosenheim (GJR. 100 Brannenburg) Sieger in der alpinen Kombination. Er hat bei den Skiwettkämpfen in Oberaudorf gezeigt, daß er bereits heute zu den Besten des deutschen Skisportes zählt.

Der Samstag vormittag brachte, nachdem bereits am Freitag nachmittag der Abfahrtslauf stattgefunden hatte und über den wir bereits berichteten, den zweiten Teil der alpinen Wettbewerbe der Torlauf. Am Kesselhang hatte Kreissportwart des Fachamtes Skilauf, Knott-Oberaudorf, eine sehr schöne Torlaufstrecke ausgesteckt. Insgesamt waren 20 Tore mit drei Vertikalen und einer Stemmschneise zu durchfahren. Die Läufer konnten vom Ziel, das sich beim Schützenheim befand, großartig beobachtet werden. Die vielen Zuschauer bekamen blendende Leistungen zu sehen. Besonders der Zweikampf zwischen Pfnür Johann (SC. Schellenberg) und unserem Rosenheimer Stauffner Ch. war äußerst interessant. Pfnür, der als Erster gestartet war, kam in ungeheurem Tempo zur Vertikalen herein, man hatte fast den Eindruck, daß er stürzen würde. Aber dieser Meisterfahrer wand sich durch die Tore hindurch, daß man seine Freude daran haben konnte. 54,2 Sekunden betrug seine Zeit im ersten Gang. Als zweiter Fahrer ging

Stauffner Christl über die Strecke. In einer sehr sauberen Fahrweise und mit noch größerer Geschwindigkeit passierte der Rosenheimer die Strecke. Stauffner unterbot die Zeit von Pfnür genau um zwei Sekunden. Der kleine Stangassinger aus Schellenberg fuhr mit 57,2 Sekunden ebenfalls eine sehr gute Zeit.

Auch der Freiburger Hofmann Rolf blieb mit 58 Sekunden noch unter einer Minute. Im zweiten Gang riskierte der Schellenberger zuviel. Er wollte unter allen Umständen den Vorsprung eines stärksten Widersachers einholen. J. Pfnür stürzte bei der ersten Vertikalen und verlor dabei sehr viel Zeit. Er benötigte im zweiten Gang 72,2 Sekunden. Stauffner Christl fuhr im zweiten Gang, trotzdem die Bahn schon sehr ausgefahren war und es leicht zu schneien anfing, fast genau so schnell wie das erstemal. Zur Zweizehntelsekunden war er langsamer. Ein Zeichen dafür, daß Stauffner sehr sportlich gehandelt hat, indem er die Schwäche seines Gegners sich nicht zunutze machte und auf sicheres Fahren ging. Stauffner Christl wurde mit seinen Zeiten von 52,2 Sekunden und 52,4 Sek. Sieger im Torlauf, wie auch Erster in der Alpinen Kombination, vor Pfnür Johann.



Die Siegerinnen im Abfahrtslauf der Frauen: links Rosina Amort, rechts Martha Schwarz

Siegerin im Torlauf bei der Frauenklasse wurde Biermaier Fanny (SC. Reichenhall mit der Zeit von 1,12 Minuten vor Stolk Ruth, SC. Berchtesgaden) mit 1,14,8 Minuten. Kombinationssiegerin wurde jedoch die Bestzeitläuferin des Abfahrtslaufes Amort Rosina vom SC. Schellenberg, Hümmer Laura (1860 Rosenheim), die beim Abfahrtslauf den 4. Platz belegte, wurde im Torlauf von der Reichenhallerin Reinfrank überflügelt.

Ergebnisse des Torlaufes:

Frauenklasse 1:

1. Stoll Ruth, SC. Berchtesgaden 1:14,8 Min.

Frauenklasse 2:

1. Biermaier Fanny, SC. Reichenhall 1:12,0 Min.
2. Schwarz Martha, SC. Berchtesgaden 1:18,8
3. Amort Rosina, SC. Schellenberg 1:20,8
4. Reinfrank Mina, SC. Reichenhall 1:22,0
5. Hümmer Laura (1860 Rosenheim) 1:40,0.

Männerklasse 1:

1. Stangassinger, SC. Schellenberg 1:18,4 Min.
2. Pfnür Johann, SC. Schellenberg 1:26,4
3. Stoll Alfred, SC. Berchtesgaden 1:29,4 Min.

Klasse 2:

1. Stauffner Christl, 1. G.J.R. 100, SC. Rosenheim 1:04,6 Min. (Bestzeit)
2. Hoffmann Rolf, SC. Reichenhall 1:22,2
3. Springel A., G.J.R. 100, SC. Berchtesg. 1:24,2
4. Haberl Anton, SC. Schellenberg 1:37,2
5. Auer Karl, SC. Rosenheim 1:44,4
6. Emmer Sepp, 1860 München 1:47,2
7. Nagele Anton, SA.-Kampfgem. Hochland, SC. Brannenburg 1:47,8 Min.
8. Pürzer Josef, SC. Berchtesgaden 1:48,0
9. Hintermaier Toni, SC. Berchtesgaden 1:50,8.

Klasse 3:

1. Guggenbichler F., SC. Berchtesgaden 1:23,4
2. Nestle Jakob, SC. Berchtesgaden 1:24,0
3. Stocker Franz, SC. Berchtesgaden 1:29,2
4. Hell Seb., 4. M. 84, SC. Brannenburg 1:30,6
5. Haderer Hubert, SC. Bad Reichenhall 1:33,8
6. Reinfrank Willi, SC. Bad Reichenhall 1:41,6
7. Wein Albert, Sekt. München 1:48,4
8. Reiter Hermann, TV. Teisendorf 1:51,0
9. Brandl Josef, SC. Rosenheim 1:53,6
10. Fichtner Hans, RAD. Kiefersfelden 1:53,6
14. Sollinger Eugen, 3. G.J.R. 100, SC. Rosenheim 1:76,0 Minuten.

Kombination Abfahrts- und Torlauf:

Frauenklasse:

1. Amort Rosina, SC. Schellenberg 6,35 Min.
2. Schwarz Martha, SC. Berchtesgaden 6,36
3. Biermaier Fanny, SC. Reichenhall 6,38
4. Stoll Ruth, SC. Berchtesgaden 6,53
5. Hümmer Laura, TuS. 1860 Rosenheim 7,18
6. Reinfrank Mina, SC. Reichenhall 7,31 Min.

Männerklasse:

1. Stauffner Chr., G.J.R. 100, SC. Ros. 5,53
2. Pfnür Johann, SC. Schellenberg 6,22 Min.
3. Springl Anton, SC. Berchtesgaden 6,27
4. Guggenbichler F., SC. Berchtesgaden 6,28
5. Stangassinger, SC. Schellenberg 6,31
6. Hoffmann Rolf, SC. Bad Reichenhall 6,34
7. Nestle Jakob, SC. Berchtesgaden 6,47

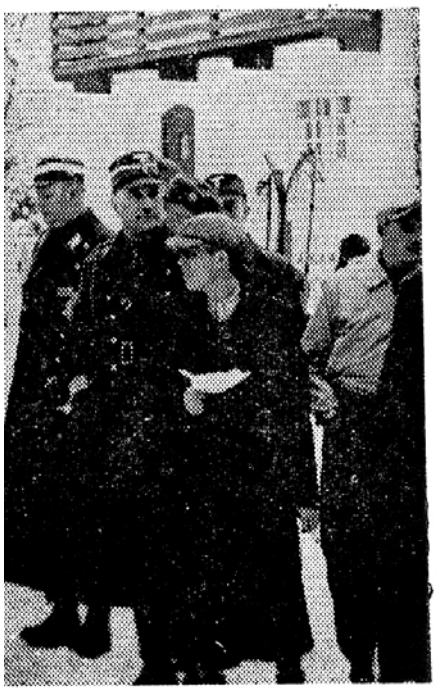


Hohe Gäste bei ... In der Mitte von links nach rechts: Brigadeführer Schneider, der Führ...

8. Nagele A., SA.-Kampfspielgem. Hochland, SC. Brannenburg 6.57 Min.
9. Stoll Alfred, SC. Berchtesgaden 7,03
10. Haberl Anton, SC. Schellenberg 7,10
11. Hell Seb., 4. M. 84, SC. Brannenburg 7,15
12 Haderer Hubert, SC. Reichenhall 7,15
17. Auer Karl, SC. Rosenheim 7,32
18. Fichtner Hans, RAD. Kiefersfelden 7,38

Am Samstag mittag fand der Start zum Langlauf über 16 Kilometer statt. Wie wir bereits schon berichteten, hatte der Langlauf das erfreuliche Meldeergebnis von 140 Wettläufern zu verzeichnen. Am Start beim Oberaudorfer Schulhaus hatten sich viele Zuschauer eingefunden. Die starken Schneefälle der letzten Tage hatten die Langlaufstrecke bedeutend schwieriger gemacht, wie sie ursprünglich ausgesehen hatte. Die ersten Läufer hatten trotz der großen Spurarbeit, die die Soldaten des Geb.-Jäg.-Regt. 100 Brannenburg leisteten, eine verschneite Strecke angetroffen und waren somit gegenüber den höheren Nummern schwer im Nachteil. Unter diesen Läufern befand sich auch der Rosenheimer Gunzenberger Willy, der heuer zum erstenmal in der Altersklasse 1 startet. Gunzenberger hatte die ungünstige Nummer 3 und durchlief, da er seinen Vordermann bald einholte, ganz allein die Strecke. Gerade deshalb ist seine Zeit mit 1:33,23 Std. wirklich ausgezeichnet.





den Skiwettkämpfen
r Malzer, Gruppenführer Helfer, Brigadeführ
r des DRL. Gau 16 Bayern.

Kirchmann, GJR. 100 Brannenburg, wurde mit der fabelhaften Zeit von 1:24,22 Stunden Sieger im Langlauf über 16 km schwierigstes Gelände.

Die Langlaufstrecke führte in ihrem ersten Teil hinauf zum Hocheck. Auf diesem Teilstück liefen der Ruhpoldinger Zeller Toni und der Läufer Seibold von den Reichenhaller Jägern mit 31 Minuten die Bestzeit. Diese Zeit ist um 9 Minuten besser als die der nächstliegenden Wettkampfteilnehmer. Das zweite Teilstück führte vom Hocheck zur Buchauer Säge. Die Art dieses Teiles der Langlaufstrecke bestand aus einer steilen Abfahrt, der sich ein Aufstieg anschloß. Hier holten der Brannenburger Jäger Kirchmann, Willy Bogner, SS-Sportgemeinsch. München, und Mittermeier, SA.-Gruppe Hochland, auf. Das Schlußstück des Langlaufes führte von Grub mit einer steilen Abfahrt nach Bad Trißl, von dort aus an der Sprungschanze vorbei zurück zum Ziel. Die Reihenfolge auf dieser Strecke war wie folgt: Kirchmann, Speckbacher, Bogner, Schertel, Zeller. Die Bestzeit lief mit 1:24,22 Stunden Kirchmann (SC. Oberstaufen, Geb.-Jäg.-Regt. 100 Brannenburg) vor Schertel (SS-Sportgem. München) mit 1:25,39 Std. und Speckbacher (SC. Ruhpolding) mit 1:25,51 Stunden. Der Verteidiger des Inn-Chiem-Kreis-Meistertitels 1937 Willy Bogner folgte mit 1:28,0 Stunden an 7. Stelle. Eine ausgezeichnete Zeit lief auch der Sieger der Klasse 2 Seibold von den Reichenhaller Jägern mit 1:26,35 Stunden. Sehr gut ist die Zeit des Siegers in der Klasse 3, Schaumann, Geb.-Jäg.-Regt. 100 Reichenhall (SC. Berchtesgaden) mit 1:29,6 Stunden.

Die Jungmannen hatten eine Strecke von 8 Kilometer zu laufen. Hier schlug sich der Nachwuchs des SC Ruhpolding ganz hervorragend. Es siegte Weiß mit 51.57 Minuten vor seinem Klubkameraden Santner Willy mit 52.20 Minuten.

Ergebnisse des Langlaufes:

Altersklasse 2:

1. Huber Josef, SA.-Kampfspielgem. 1:37,12 Std
2. Roth Wilhelm, MSV. München 1:42,15
3. Metzenlaitner A., SC. Berchtesgaden 1:59,44.

Altersklasse 1:

1. Koller Eugen, SS-Sportgemeinschaft 1:32,48
2. Gunzenberger W., SC. Rosenheim 1:33,23
3. Böhm Josef, MTV. München 1:36,12
4. Stengel Hans, WSV. Oberaudorf 1:53,24
5. Hayert Kurt, MSV. München 1:56,15

Klasse 1:

1. Kirchmann, 1. G.J.R. 100, SC. Oberst. 1:24,22 Bestzeit

2. Schertel Hermann, SS-Sportgemeinschaft 1:25,39
3. Speckbacher, 3. G.J.R. 100 1:25,51
4. Dreyer, SS-Sportgemeinschaft 1:26,25
5. Zeller Toni, SC. Ruhpolding 1:26,47
6. Mittermeier H., SA.-Gruppe Hochland 1:27,23
7. Bogner Willy, SS-Sportgemeinschaft 1:28,00
8. Holzner, 1. G.J.R. 100 1:28,23
9. Prinzing Anderl, SC. Sonthofen 1:29,10
10. Enzensberger Sepp, SC. Sonthofen 1:29,1
11. Schön, 1. G.A.R. 79 1:29,44
12. Hechenberger A., SS-Sportgemeinschaft (Oberaudorf) 1:30,04
13. Zängel, 3. G.J.R. 100 1:30,29
14. Steinhauser Franz, SA.-Gr. Hochland 1:32,37

Klasse 2:

1. Seibold, 3. G.J.R. 100 1:26,35 Stunde
2. Haberle Emil, SS-Sportgemeinschaft 1:27,49
3. Kurz, 3. J.R. 61 1:30,33
4. Meßner Max, SS-Sportgemeinschaft 1:30,56
5. Pöppl Otto, SS.-Sportgemeinschaft 1:31,06
6. Pesentheimer W., SS-Sportgemeinschaft 1:32,24
7. Stattmann Eduard, WSV. Oberaudorf 1:33,54
8. Mooslechner Peter, SC. Ruhpolding 1:34,1
9. Punz, 3. G.J.R. 100 1:35,09
10. Uschan, SS-Sportgemeinschaft 1:35,11
18. Hell Seb., SC. Brannenburg 1:46,25
19. Clemens Albert, WSV. Oberaudorf 1:48,57

Klasse 3:

1. Schaumann, 3. G.J.R. 100 1:29,06
2. Geiger Adolf, SS-Sportgemeinschaft 1:30,43
3. Bogenhauser, 3. Geb.-Jäg.-Regt. 100 1:33,24
4. Buchstätter A., SS-Sportgemeinschaft 1:34,36
5. Silbernagel Josef, WSV. Oberaudorf 1:35,16
6. Aigner Josef, 1. Geb.-Jäg.-Regt. 100 1:36,06
7. Koch Andreas, SS-Sportgemeinschaft 1:36,49
8. Scharz, 1. Geb.-Jäg.-Regt. 100 1:36,54
9. Lueg, G.A.R. 79 1:37,04
10. Riesenheimer J., SS-Sportgemeinschaft 1:37,42
15. Steinmayer, SC. Rosenheim 1:42,18

Jungmannen:

1. Weiß Josef, SC. Ruhpolding 51,57 Min.
2. Santner Willi, SC. Ruhpolding 52,20
3. Amort Andreas, SC. Berchtesgaden 53,55
4. Guggenbichler, SC. Berchtesgaden 54,44
5. Kohlauf Hans, SS-Sportgemeinschaft 54,46
6. Stock Karl, WSV. Aschau 57,08
12. Stattmann Sepp, WSV. Oberaudorf 1:00,19
13. Berghammer Joh., TuS. Kolbermoor 1:01,13
14. Gschwendtner Max, TuS. Kolbermoor 1:01,55
17. Anzinger Heinrich, SC. Rosenheim 1:10,31



Beim Staffellauf wurde die Mannschaft des Skiklubs Sonthofen Sieger. Von links nach rechts: Schön, Prinzing, Rupp, Lohbichler.

Als Erstes wurde am Sonntag vormittag der Staffellauf zur Durchführung gebracht. Der WSV. Oberaudorf hatte eine Rundstrecke ausgesteckt, wovon Start und Ziel, wie auch die Staffelwechsel am Ortseingang der Ortschaft Oberaudorf sich befanden. Ueber Nacht hatte es sehr stark geschneit, so daß schon in aller Frühe die Spurmannschaft wieder große Arbeiten verrichten mußte. Allerdings war die Schneebeschaffenheit eine bessere als am Vortage beim Langlauf, so daß das Wachseln nicht besonders schwer war. Der Staffellauf ging über 4 mal 10 Kilometer. Auf der ersten Rundstrecke lief Toni Zeller, SC. Ruhpolding, mit 38,04 Minuten die Bestzeit und konnte seinen Verein in Führung bringen. Auf der zweiten Strecke verbesserte Faller, III/GJR. 100, die Rundenzeit auf 37,40 Minuten. Ruhpolding fiel hier auf den dritten Platz zurück hinter SC. Sonthofen, der sich langsam vorarbeitete. Auf der vorletzten Rundstrecke errang Toni Rupp die Führung für den SC. Sonthofen. Mit seiner Zeit von 37,20 Minuten lief er die absolute Bestzeit der Rundstrecke. Der letzte Mann des SC. Sonthofen, Lohbichler konnte den Vorsprung seines Klubs nochmals vergrößern. Er war es auch, der die Bestzeit unter den letzten Läufern mit 39.21 gelaufen hatte. Die



Andreas Hechenberger wurde im Sprunglauf mit 52 Meter Bester.



Hohe Gäste bei den Skiwettkämpfen
An der Mitte von links nach rechts: Brigadeführer Malzer, Gruppenführer Helfer, Brigadeführer Schneider, der Führer des DRL. Gau 16 Bayern.

Mannschaft des SC. Sonthofen mit Rupp Toni, Prinzing, Schön und Lohbichler wurde mit der Bestzeit von 2:333,29 Stunden Staffelsieger vor dem SC. Ruhpolding, der 2:38,05 Stunden benötigte. In der Jungmannenklasse siegte die Mannschaft des SC Ruhpolding mit 2:49,37 Stunden.

Ergebnisse:

Jungmannen: 1. SC. Ruhpolding 2:49,37; 2. SC. Ramsau 3:06,38; 3. Sportgem. Bergen 3:10,05 Stunden.

Allgemeine Klasse: 1. SC. Sonthofen mit 2:33,29; 2. SC. Ruhpolding 2:38,07; 3. III/G.-IR. 100 Reichenhall, 2. Mannschaft 2:40,54; 4. III/GIR. 100, 1. Mannschaft 2:43,55; 5. SC. Berchtesgaden 2:44,03; 6. SC. Rosenheim 2:53,58 Stunden.

Der Sprunglauf auf der Kahlangerschanze hatte über 1000 Zuschauer angezogen. Die Schneebeschaffenheit verschlechterte sich zusehends, so daß die Springer im Anlauf fast keine Führung mehr hatten. Die Jungmannen wie auch die Jugendklasse zeigten sehr schöne Sprünge. In der Seniorenklasse richtete sich das ganze Augenmerk auf die beiden nachdem letzterer im Langlauf fast drei Minuten hinter Bogner war. Alles war gespannt, ob Hechenberger den Zeitvorsprung seines Gegners auf seiner Hausschanze ausgleichen würde. Im ersten Gang kam Hechenberger aber nur auf die gleiche Weite wie Bogner (48 Meter). Nachdem Bogner auch im zweiten Gang einen schönen und sicheren 48-Meter-Sprung hinsetzte, war es für den Oberaudorfer sehr schwer, den Meistertitel noch zu erringen. Obwohl er im zweiten Gang noch eine Weite von 52 Meter erreichte, langte es nicht mehr für den Kombinationssieg, jedoch wurde Hechenberger Sieger im Sprunglauf. Stoll-Berchtesgaden, der Zweiter wurde, kam auf 48 Meter. Im zweiten Gang erreichte er im prächtigen Flug 50 Meter. Gute Sprünge führte auch noch der Sieger der Klasse 2, Lackerschmidt (WSV. Aschau) mit Weiten von 41 und 46 Meter aus, sowie der Jungmanne Wein (SC Berchtesgaden) mit zweimal 46 Meter. Haslinger (SC. Berchtesgaden), der Sieger in der Jugendklasse, verriet mit seinen Weiten von 47 und 49 Meter, daß er über sehr gute Anlagen verfügt.

Einen schönen Abschluß bildete die feierliche Siegerehrung am Marienplatz, wo Kreisfachwart Brogle in kurzen Worten den Dank an den Wintersportverein Oberaudorf und an die Wettläufer zum Ausdruck brachte. Eine erwähnenswerte Handlung vollzog Willy Bogner, der alte und neue Kreismeister, bei der Preisverteilung. Als er seinen Ehrenpreis, ein Paar Sprungskier, ausgehändigt bekam, stellte er sie sofort wieder zur Verfügung für einen jungen talentierten Nachwuchsspringer.

Sprunglauf-Ergebnisse:

Altersklasse 1:

1. Knott Georg, Oberaudorf 29, 40, Note 167,4

Klasse 1:

1. Hechenberger, SS-Sport Oberaudorf 48, 52.
2. Stoll A., SC. Berchtesgaden 48, 50
3. Bogner Willy, SS-Sportgemeinschaft 48, 48
4. Meinhold Karl, SC. Reit im Winkl 42, 48
5. Empl Anton, SAS. Traunstein 42, 46

Klasse 2:

1. Lackerschmitt, SC. Aschau 41, 46
2. Prinzing A., SC. Sonthofen GAR. 79 40, 45
3. Enzensperger Sepp, SC. Sonthofen 40, 43
4. Fichtner A., RAD. Kiefersfelden 40, 42
5. Settele Franz, SA. Brannenburg 40, 43
6. Lachner Hans, WSV. Oberaudorf 37, 46
7. Hettich, IR. 100 37, 41
8. Mooslechner Peter, SC. Ruhpolding 39, 40
9. Schröter Heinz, GIR. 100 34, 40
10. Clemens Albert, WSV. Oberaudorf 36, 40

Klasse 3:

1. Pletschacher, SAS. Traunstein 43, 41
2. Stauffner Josef, SC. Reichenhall 36, 39
3. Steinmayer, SC. Rosenheim 33, 36
4. v. Froehnau Richard, SC. Reichenhall 35, 36
5. Gaun Ludwig, SC. Kiefersfelden 34, 30

Jungmannen:
1. Wein Hans, SC. Berchtesgaden 46, 46
2. Müller Heini, SA. Traunstein 46, 48
3. Gfäller Hans, WSV. Oberaudorf 40, 44
4. Hirnböck Hans, WSV. Oberaudorf 43, 43
5. Lärch Max, WSV. Oberaudorf 34, 43
6. Recht Kaspar, SV. Siegsdorf 39, 41

Jugend:
1. Haslinger Josef, SC. Berchtesgaden 47, 49
2. Weiß Leopold,, SC. Reit im Winkl 42, 44
3. Speicher Max, Sportgem. Bergen 45, 40
4. Feichtner Alois, Sportgem. Bergen 40, 42
5. Speicher Josef, SC. Reit im Winkl 37, 34

Ergebnisse des Kombinationslaufes:

Allgemeine Klasse:
1. Bogner Willy, SS-Sportgem. München 435,1
2. Hechenberger A., SS-Sportgem. München (Oberaudorf) Note 434,8
3. Prinzing Anderl, SC. Sonthofen 404,7
4. Enzensperger Sepp, SC. Sonthofen 403,1
5. Mooslechner Peter, SC. Ruhpolding 372,9
6. Silbernagel Jos., WSV. Oberaudorf 356,9
7. Steinmeyer, SC. Rosenheim 327,7
8. Clemens Albert, WSV. Oberaudorf 300,9
9. Berger Hans, WSV. Oberaudorf 279,3
10. Hintermaier Toni, SC. Berchtesgaden 277,0
11. Hell Seb., SA. Bramenburg 243,4
12. Wein Albert, SS München 240,8
13. Baumgartner Joh., SC. Kiefersfelden 229,6

Jungmannenklasse:
1. Guggenbichler, SC. Berchtesgaden Note 402
2. Stattmann Sepp, WSV. Oberaudorf 298,8

Oberaudorf begrüßte seine Gäste

Im Saal des Gasthofes Lambacher fand am Samstag abend der Begrüßungsabend statt, den der Wintersportverein allein seinen Gästen aus dem ganzen Voralpenland veranstaltete. Neben den Wettkampfteilnehmern waren auch viele Einheimische gekommen.

Sie alle hieß der Vorstand des Wintersportvereins, Berger Sebastian, herzlich willkommen. Besonders dankte er Brigadeführer Schneider, dem Leiter des Gaues 16 Bayern im Deutschen Reichsbund, dem Skivater Mayer-München, Oberführer Keller vom NSKK., Kreissportführer Kohlechner für ihr Kommen.

Er ließ seine Zuhörer einen Blick tun in die umfangreiche Organisationsarbeit, die schon lange vor Beginn der Wettkämpfe eingesetzt hatte und die sich in diesen Tagen noch um ein bedeutendes steigerte. Wenn auch eine ungeheure Kleinarbeit geleistet werden mußte, so sei dies doch aufgewogen durch den bisher reibungslosen Ablauf der Wettkämpfe. Er hoffe, daß auch der morgige Hauptkampftag ebenso schön verlaufen möge.

Was jeder Skiläufer könne und zu leisten vermöge, zeigten die Skiwettkämpfe, zu denen der Inn-Chiemkreis gerufen habe. Er wünsche jedem Sportler, daß er mit dem Erreichten zwar befriedigt, aber auch weiterhin an sich selbst arbeiten möge, damit ihn ein neuer Wettkampf noch besser gerüstet sehe.

Mit einem Gruß an den Führer schloß Vorstand Berger seine Ansprache. Alle sangen mit erhobenen Armen das Deutschland- und Horst-Wessel Lied.

Dann wandte sich der Kreisfachwart des Kreises 3 Brogle an seine Sportkameraden. Als an ihn der Ruf, die Skiwettkämpfe des Inn-Chiemkreises durchzuführen, ergangen sei, da habe er sich gefreut, daß er die Wettkämpfe an Oberaudorf übertragen habe können, denn es sei bekannt, daß die Organisation aller bisherigen Wintersportveranstaltungen in Oberaudorf vorbildlich war, daß Bevölkerung und Gemeindeführung alles daransetzten, den Wettkämpfern den Aufenthalt schön zu gestalten. Und es sei sein Wunsch, daß dies immer so bleiben möge.

Er dankte den Vereinsführern und den Mitarbeitern, vor allem auch den Kameraden der Wehrmacht für ihre gute Vor- und Zusammenarbeit. Die bisherigen Ergebnisse hätten gezeigt, daß der Inn-Chiemkreis auf der Höhe ist. Mit den Leistungen, die in diesen Tagen vollbracht wurden, könne sich der Kreis überall sehr wohl sehen lassen. Mögen die Wettkampftage in Oberaudorf allen noch abseits stehenden Volksgenossen zeigen, daß der Sport eine Lebensnotwendigkeit für jeden deutschen Menschen ist.

Um die Stimmung für den an seine Rede sich anschließenden gemütlichen Teil zu heben, verlas Kreisfachwartes Brogle die Ergebnisse des zweiten Wettkampftages. Durch Beifallsrufe und Händeklatschen ehrten die Wettkämpfer jeden der aufgerufenen Kameraden.

Die Mühlbacher Sensenschmiedkapelle spielte dann zum Tanz auf, Walzer und Märsche und Schieber und Landler. Eine Oberaudorfer Sängergruppe trug einige Lieder vor, die sehr beifällig aufgenommen wurden. In fröhlicher Unterhaltung verlief der Abend. Aber gegen Mitternacht hieß es: Auf ins Bett — denn morgen ist noch ein harter Wettkampftag!

1939

(aus dem Rosenheimer Anzeiger)

14. April 1939

Jahreshauptversammlung des Deutschen Alpenvereins, Zweig Rosenheim

Im Flötzingersaale fand gestern abend die Jahreshauptversammlung des Zweiges Rosenheim im Deutschen Alpenverein statt. Der Führer des Zweiges Rosenheim, Studienprofessor Gallwitzer, der bekanntlich im vergangenen Jahr nach Regensburg als Leiter des dortigen Gymnasiums berufen wurde, weilt zurzeit der Osterferien in Rosenheim und konnte somit die Versammlung leiten. Der Führer des Zweiges Rosenheim begrüßte die erschienenen Mitglieder und gab die genaue Tagesordnung bekannt. Als erster Referent sprach Sepp Heliel, der während der Abwesenheit von Gallwitzer die geschäftlichen Arbeiten des Zweiges in geschickter Weise besorgte. Er gab einen aufschlußreichen Bericht über das abgelaufene 61. Vereinsjahr. Eingangs seines Berichtes wies Heliel daraufhin, daß das Jahr 1938 die von hohen Idealen getragene Sehnsucht der Gründer des Deutschen Alpenvereins i. J. 1869 erfüllt hat. Aus dem Deutsch-Oesterreichischen Alpenverein entstand durch die Schaffung Großdeutschlands der Deutsche Alpenverein. In ungeahnter Weise ist durch das Märzgeschehen in Erfüllung gegangen, was durch Jahrzehnte ersehnt und angestrebt wurde, was mittelbar Ziel des großen Alpenvereins war.

Der Geschäftsbericht von Heliel ergab einen genauen Aufschluß über den derzeitigen Mitgliederstand. Wie im Vorjahre, so ist auch in diesem Jahr wieder eine Aufwärtsbewegung der Mitgliedschaft festzustellen. Der Zweig Rosenheim zählt zur Zeit 527 Mitglieder und 6 Ehrenmitglieder. Es ist daher eine Zunahme von 46 Mitgliedern zu verzeichnen. Empfindliche Lücken hat der Tod in die Reihen der Sektion gerissen. Es sind gestorben: der Oberinspektor a. D. Johann Krehbichl in Langweil (Pfalz), der Jäger Rudolf Reichle in Brannenburg, der Amtsgerichtsrat Dr. Westen und die Apothekenbesitzerswitwe Elisabeth Rieder aus Rosenheim. Zum Zeichen der Trauer erhoben sich die Versammlungsteilnehmer von ihren Sitzen.

Eine Anzahl von Versammlungen und Veranstaltungen wurden abgehalten. In vier Ausschuß-Sitzungen wurde der geschäftliche Teil der Arbeiten des Zweiges Rosenheim erledigt. In der Ausschuß-Sitzung vom 23. September 1938 übertrug der Führer des Zweiges Rosenheim, Studienprofessor Gallwitzer, wegen seiner Abberufung nach Regensburg, dem Mitglied des Ausschusses, Josef Heliel, die Leitung des Zweiges. In einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am 3. November, wurden die Einheitssatzungen des Deutschen Alpenvereins angenommen. Vom Gau 16 des DAV. wurde der Zweigführer-Stellvertreter Heliel zum Naturschutzwalter beim Bezirksamt Rosenheim bestellt.

Trotz verschiedentlicher Terminsschwierigkeiten konnten den Mitgliedern im abgelaufenen Vereinsjahr ausgezeichnete Lichtbildervorträge geboten werden. Es sprachen:

1. Am 13. Januar 1938 Herr Stefan Zuck aus Reit im Winkl, über die „Deutsche Feuerland-Kundfahrt 1937".

2. Am 27. Januar 1938 Herr Richard Siebenwurst aus München, Leiter der Landesstelle Bayern für alpines Rettungswesen, über „Berge, Menschen, Kameradschaft und Sport" unter Vorführung eines Bergwachtfilmes; anschließend daran folgte ein Lichtbildervortrag über Bergungen an der Eiger Nordwand und einer Rettungsexpedition an der Watzmann Ostwand.

3. Am 17. Februar 1938 Herr Emil Renk aus München über eine „Ueberschreitung der Meije und andere Dauphine-Fahrten".

4. Am 10. März 1938 Herr Hanns Billmeier aus München über „Skitage auf der Reiteralpe", im Anschluß daran führte unser Ehrenmitglied Josef Huber farbige Naturaufnahmen von Rosenheim und Umgebung vor.

5. Am 8. Dezember 1938 Herr Ludwig Steinauer aus München über „Die hohe Route", Skifahrten vom Großen St. Bernhard bis Zermatt

6. Am 19. Januar 1939 Herr Carl Borc Schwerla aus München über „Menschen, Berge Täler — Märchenland Afghanistan".

7. Am 24. Februar 1939 Herr Emil Renk aus München über „Sellrain, ein unbekanntes Skiparadies".

8. Am 30. März 1939 Herr Dr. Hans Pfeifer aus München über „Die Stubaier Alpen".

Die Vorträge waren ausnahmslos gut besucht.

Mit kurzen Worten wies der Redner dann noch auf den Sinn und Zweck des Alpenvereins hin, dessen Aufgabe es ist, die Freude am Wandern in der Bergwelt zu fördern durch Schaffung geeigneter Raststätten, durch Anlage und Pflege von Wegen und Wegbezeichnungen. Heliel schloß seinen Jahresbericht mit den Worten, die der jetzige Vorsitzende des nunmehr größten Alpenvereins der Welt, Seiß-Inquart, geprägt hat:

„Wir Bergsteiger haben einen wesentlichen Beitrag zur beglückenden Vielgestaltigkeit unseres Volkes und unseres Gemeinschaftslebens zu leisten. Wir müssen dieser Gemeinschaft und jedem einzelnen nun auf der geschlossenen und zielbestimmten Grundlage des Nationalsozialismus das Verständnis und die Möglichkeit für alle die Werte vermitteln helfen, die die Berge uns schenken. Selbstbesinnung und Einzelleistungsfähigkeit, das sind die Werte, die uns die Berge schenken und die müssen wir hinaustragen, besonders zu den jungen Volks-

genossen, die ihrerseits wieder für Massenwirkung und Organisationsfähigkeit besonders veranlagt sind. Diesen Teil haben wir beizutragen, um an jenem Werke mitzuarbeiten, das zu schaffen uns allen heute nach dem Willen des Führers aufgegeben ist: Der totale, der harmonische, der nationalsozialistische deutsche Mensch muß geschaffen werden und das ewige Deutschland."

Anschließend folgten die Berichte über die Brünnstein- und Hochrieshütte. Der Brünnsteinreferent Gg. Obermayer teilte mit, daß der Besuch auf dem Brünnsteinhaus im Jahre 1938 etwas zurückgegangen ist, wobei vor allem das schlechte Wetter viel Schuld daran trägt. Insgesamt haben 600 Personen übernachtet. In dem aufliegenden Hüttenbuch haben sich rund 3400 Personen eingetragen. Die Bewirtschaftung haben wie bisher die Eheleute Külbel zur besten Zufriedenheit geführt. Der Zufahrtsweg von Oberaudorf war durch die anhaltenden Regengüsse im Sommer wiederholt beschädigt. Sie wurden aber stets vom Hüttenwirt Külbel wieder in Ordnung gebracht. Auch auf dem Weg zum Tatzelwurm, in der Nähe des Hauses, mußten Verbesserungen vorgenommen werden. Am Dr.-Julius-Mayr-Weg zum Gipfel wurden zwei neue Leitern und am Abstieg zum Himmelmoos eine neue Leiter angebracht. Die Gipfelwege sind daher nach wie vor ohne Gefahr begehbar. Der Referent wies darauf hin, daß am Haus selbst, wie auch am Weg zum Tatzelwurm in diesem Jahre unbedingt Verbesserungen vorgenommen werden müssen. Am 20. August vorigen Jahres konnte auf dem Brünnsteinhaus eine kleine Jubiläumsfeier abgehalten werden, denn das Ehrenmitglied des Zweiges, Michl Kämpfl, bestieg den Brünnstein zum 750. und Peter Bauer zum 250. Mal.

Den Bericht über die Hochries-Hütte, wie über die Seitenalm auf der Hochries, erstattete Mitglied Schluttenhofer. Auch die Stihütte hat einen Besucher-Rückgang zu verzeichnen. Die Besucherzahl weist eine Minderung von 3200 Gästen gegenüber der gleichen Zeit im Vorjahre auf. Ausschlaggebend hierfür war auch, daß ab Monat März die KdF.-Wandergruppen ausblieben. Alle Besucher der Hochries-Skihütte waren über die herrliche Wanderung und besonders die Skiläufer über die vielen Tourenmöglichkeiten und die umfassende Gipfelrundsicht sehr erfreut und zufrieden. Die Bewirtschaftung der Hütte führte Seebacher, der unermüdliche Hüttenwirt, und seine Frau. Der bauliche Zustand der Hütte ist im allgemeinen gut. Ein Schmerzenskind ist aber nach wie vor noch immer die Wasserleitung. Während sie in den Sommermonaten tadellos funktioniert, muß in den Wintermonaten immer wieder auf die Schneekocherei zurückgekommen werden. Die Seitenalm, die während der Winterszeit immer geschlossen ist, wurde wie alljährlich Ende Mai geöffnet und von den Hochries-Pächtersleuten Seebacher bewirtschaftet. Die Besucherzahl dürfte 2000 nicht überschreiten.

Heliel berichtete über die Wegmarkierungen, die natürlich seit der Rückkehr der Ostmark zum Reich eine grundlegende Aenderung erfahren haben. Folgende Wegbezeichnungen wurden im abgelaufenen Vereinsjahr ausgeführt: Fischbach — Daffnerwaldalm — Heuberg — Bichleralm — Nußdorf. Fischbach — Spadaalm — Kranzhorn und Duftbräu — Kasalm — Köndötz — Mühlgraben. Im Brünnstein- und Hochriesgebiet wurden bestehende Wegbezeichnungen ergänzt.

Auch über die Vereinsbücherei sprach Heliel. An Neuzugängen sind zu verzeichnen: Geschichte der alpinen Literatur von Dreier. Die Reise auf den Großglockner 1800, v. Fr. M. Vierthaler. Ferner: Zeitschrift des Deutschen Alpenvereins, Deutsche Alpenzeitung, Der Bergsteiger, Blätter des Naturschutzes in Bayern und Venediger-Karte.

Studienprofessor Gallwitzer nahm hierauf die Verleihung von Ehrenzeichen vor. Für 50jährige Mitgliedschaft konnten ausgezeichnet werden: Kommerzienrat F. Hamberger, Ziegelberg. 25 Jahre gehören dem Zweig an: Notar Trau, Brauereidirektor Fritzer, Baurat Hofer, Reichsbahnoberinspektor Kremmel, Mumm Nik., Kunstgärtner in Brannenburg und der Pächter des Brünnsteinhauses Külbel. Der Vorsitzende brachte den Jubilaren die Glückwünsche im Namen des Zweiges zum Ausdruck und dankte ihnen für die Treue, die sie dem Deutschen Alpenverein gehalten hatten.

Der langjährige Kassier des Zweiges Rosenheim, Lodroner, brachte den Kassenbericht zum Vortrag. Der Bericht, welcher vom Kassenprüfer in bester Ordnung befunden wurde, gab genauen Aufschluß über die wirtschaftlichen Verhältnisse des Vereins. Der Voranschlag für das kommende Vereinsjahr wurde von den Anwesenden einstimmig angenommen.

Auch die Wahl des Vorsitzenden brachte keine Neuerung. Wie bisher, wird Studienprofessor Gallwitzer, der einstimmig gewählt wurde, als Vorsitzender des Vereins fungieren. Bis zu seiner Rückkehr nach Rosenheim wird Ehrenmitglied Heliel ihn vertreten.

Zum Abschluß der Jahreshauptversammlung ergriff der Vorsitzende des Zweiges Rosenheim noch einmal das Wort. Er dankte vor allem den Mitgliedern für das Vertrauen, das sie ihm bei dieser Wahl wieder einmal entgegengebracht haben. Er versicherte, daß er, wenn er auch in Regensburg weilen wird, die Geschicke des Zweiges Rosenheim mit größtem Interesse verfolgen wird und bei seinem Urlaub, den er ja in seinem geliebten Rosenheim verbringen wird, sich jeweils mit Heliel in Verbindung setzen und die angefallenen Arbeiten erledigen wird. In seinen Schlußworten gedachte er des Führers des Großdeutschen Reiches, der im vergangenen Jahr wieder ein deutsches Land heimgeführt hat ins Reich, das Sudetenland, wo nun der deutsche Wanderer nicht mehr auf fremden Hütten und bei fremden Sektionen weilen muß, sondern wieder auf deutschem Boden und deutschem Eigentum sich bewegen kann. —gr—

Auszug aus dem Jahresbericht 1939

Bericht

des Zweiges Rosenheim des Deutschen Alpenvereins E. V.

über das 62. Vereinsjahr 1939

III. Tätigkeit des Zweiges im Arbeitsgebiet

A. Brünnsteingebiet

Berichterstatter: Georg Obermayer.

Das Jahr 1939 war für das Brünnsteinhaus kein gutes. Das schlechte Wetter hielt viel Bergsteiger vom Besuch des Hauses ab. Der Anschluß Oesterreichs macht sich sehr bemerkbar, da der Brünnstein kein bekannter Skiberg ist und in dem nahen Tirol schöne Skigebiete zu Winterfahrten verlocken. Auch der Krieg mit seinen einschneidenden Verordnungen, wie Urlaubssperre, Aufhebung der Sonntagsfahrkarten usw. wirkt sich auf den Besuch des Hauses sehr ungünstig aus.

Uebernachtet haben ca. 500 Personen und in dem auf der Veranda aufliegenden Hüttenbuch haben sich ca. 2400 Personen eingetragen. Da sich eine Anzahl von Besuchern bekanntlich nicht einträgt, ist mit einer höheren Besucherzahl zu rechnen, doch dürfte diese 4000 Personen nicht übersteigen.

Der Zufahrtsweg von Oberaudorf, die Gipfelwege usw. wurden von Herrn Külbel bestens instandgehalten. Der Weg zum Tatzlwurm bedarf gründlicher Ausbesserung.

Herr und Frau Külbel haben das Haus zur vollsten Zufriedenheit bewirtschaftet und sind Klagen über die Wirtschaftsführung nicht eingegangen. Ich danke unseren Wirtsleuten für die geleistete Arbeit und Mühe, mit der sie unser Haus betreuen.

Zum Schluß danke ich auch allen Besuchern und bitte sie, auch in diesem Jahr unser schönes Bergheim nicht zu vergessen.

Auszug aus dem Jahresbericht 1940

Bericht

des Zweiges Rosenheim des Deutschen Alpenvereins E. V.

über das 63. Vereinsjahr 1940

III. Tätigkeit des Zweiges im Arbeitsgebiet

A. Brünnsteingebiet:

Berichterstatter: Georg Obermayer

Das zweite Kriegsjahr war für das Brünnsteinhaus kein gutes. Der schlechte Sommer des Jahres 1940 hielt viele Bergsteiger vom Besuch des Hauses ab. Im Gegensatz zu Tirol, das sehr stark besetzt ist, ist auch der Winterbesuch kein nennenswerter. Hier wirkt sich vor allem das in der Nähe des Hauses beginnende Wildschutzgebiet, sowie die Kriegsverordnungen, wie Aufhebung der Sonntagskarten usw. sehr ungünstig aus. Die umliegenden Almen, die an Skifahrer verpachtet waren, wurden wegen des Wildschutzes vom Jagdinhaber gepachtet und stehen im Winter leer. Die früheren Pächter, die teilweise treue Besucher des Hauses waren, fehlen natürlich.

Uebernachtet haben ca 470 Personen und im aufliegenden Hüttenbuch haben sich 2176 Besucher eingetragen. Ein Teil der Bergsteiger trägt sich bekanntlich nicht ein, so daß mit einer höheren Besucherzahl zu rechnen ist.

Der Zufahrtsweg von Oberaudorf, die Gipfelwege usw. wurden von Herrn Külbel bestens instandgehalten. Das abgerutschte Stück vom Tatzelwurm in der Nähe des Hauses wurde ausgebessert, der Weg Brünnsteinhaus, Rosengassenalm, Grafenherberg, Sudelfeld neu markiert.

Das Dach des Hauses konnte Dank eines erheblichen Zuschusses seitens des Verwaltungsausschusses in Innsbruck endlich eingedeckt und sonstige vordringliche kleinere Reparaturen durchgeführt werden. Ich hoffe, daß wir vor größeren Reparaturen und Anschaffungen auf Jahre hinaus verschont bleiben.

Herr und Frau Külbel feierten im November ihr 40jähriges Hochzeitsjubiläum. Der Zweig gratulierte und überreichte einen kleinen Geschenkkorb. Am 1. März 1941 waren es 25 Jahre, daß Herr und Frau Külbel die Bewirtschaftung des Brünnsteinhauses übernommen haben. Aus diesem Anlaß entbot der Zweig herzliche Glückwünsche und überreichte Herrn Külbel das Ehrenzeichen für 40jährige Mitgliedschaft. In einem Schreiben dankte der stellvertretende Zweigvereinsführer für die Gewissenhaftigkeit, mit der das Ehepaar Külbel unser schmuckes Heim auf dem Brünnstein betreut. Trotz des hohen Alters der Pächtersleute ist die Wirtschaftsführung in Anbetracht des Krieges eine sehr gute und sind Klagen nicht eingelaufen.

Auch ich danke dem Ehepaar Külbel für die aufmerksame Wirtschaftsführung. Frau Külbel, die sich einer Operation unterziehen mußte, wünsche ich baldige und vollständige Genesung. Ich danke ferner den Besuchern des Hauses und hoffe, daß auch die Rosenheimer daran denken, daß ein schönes und gemütliches Bergheim auf dem Brünnstein auf ihren Besuch wartet.



Georg Obermayer
Brünnsteinhausreferent
1938 - 1949

1941

(aus dem Rosenheimer Anzeiger)

19. März 1941

Deutscher Alpenverein
Zweig Rosenheim e. V.

Donnerstag, 3. April, 20 Uhr im **Flötzinger-Saal,** Kaiserstraße 5 (2. Stock)

ordentl. Mitgliederversammlung

Tagesordnung: 1. Jahres- und Kassabericht, 2. Berichte der Sachwalter, 3. Entlastung des Vereinsführers und seiner Mitarbeiter, 4. Genehmigung des Haushaltanschlages f. 1941/42, 5. Anträge, 6. **Ehrung von Mitgliedern.**

Alpinpoetischer und berggesanglicher Ausklang der Ehrung.

Anträge sind an die Zweigführung bis spätestens 1. April 1941 einzureichen.

An die Mitglieder ergeht zur Teilnahme herzliche Einladung.

Die Zweigführung.

02. April 1941

Deutscher Alpen-Verein
Zweig Rosenheim

Donnerstag, 3. April 1941, abends 8 Uhr im Vereinslokal

ordentliche

Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung: Siehe R. A. v. 19. März 1941. Ehrung von Mitgliedern. Alpinpoetischer und berggesanglicher Ausklang der Ehrung.

An die Mitglieder ergeht zur Teilnahme herzliche Einladung. Die Zweigführung.

02. April 1941

Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins, Zweig Rosenheim

Latschengeschmückte Tische im Vereinslokal heimeln die in sehr beachtlicher Anzahl erschienenen Mitglieder — besonders der älteren Semester — an, die der Einladung zur Hauptversammlung und Mitgliederehrung des DAV. gefolgt waren. Gruß und Dank an Führer und Wehrmacht für die Erhaltung des herrlichen deutschen Alpenlandes waren der Inhalt der Begrüßungsworte des Versammlungsleiters, 2. Vorstand Sepp Heliel.

480 Mitglieder und weitere 26 Jungmannen sind im Zweig Rosenheim des DAV. zusamengeschlossen; 14 zum Teil langjährige Mitglieder sind im Berichtsjahre durch Ableben ausgeschieden, ihnen wurde ein stilles Gedenken geweiht.

Die zur Abstimmung stehenden Punkte der Tagesordnung wurden einstimmig genehmigt. Von besonderem Interesse waren die Berichte des Sachwalters des 1894 erbauten Brünsteinhauses unter Hervorhebung der bestbewährten 25jährigen Wirtschaftsführung durch das Ehepaar Kübel sowie der Dank an den Hauptausschuß des DAV. für die zur Hausinstandsetzung geleisteten Sonderzuschüsse, ferner des Hochrieshaussachwalters, der den Pächterseheleuten Seebacher ebenfalls den besonderen Dank für die Betreuung in jetzigen Zeiten aussprach und des Berichterstatters der nur im Sommer bewirtschafteten Hochries-Seitenalm. Des in Verbindung mit dem DRK. durchgeführten alpinen Rettungsdienstes wurde verdienterweise besonders gedacht und dabei wurden den von Tatendrang erfüllten jungen Hochalpinisten neuerdings Anregungen gegeben, die demnächst noch des Näheren im Rosenheimer Anzeiger veröffentlicht werden.

Den Vereinsausschußmitgliedern, insbesondere dem Kassenwalter und der Geschäftsstelle des Zweiges Rosenheim wurde der wohlverdiente Dank der Hauptversammlung ausgesprochen. Der neue Haushaltplan ist auf den Grundsätzen äußerster Sparsamkeit aufgebaut — trotzdem wird die im Jahre 1877 gegründete „Sektion" des DAV. auch weiterhin versuchen, die ihr gestellten Aufgaben restlos zu erfüllen.

In ansprechender Weise leitete Sepp Heliel zur Jubiläumsehrung über mit dem Wunsche, daß auch die langjährigen Mitglieder des Zweiges Rosenheim noch recht viele Bergfreuden nach der siegreichen Beendigung des Krieges erleben werden. Dann wurde aus Versammungsmitte dem an der Front befindlichen 1. Vorstand ein alpiner Gruß entboten, der gesamten Vereinsleitung der Dank der Hauptversammlung ausgesprochen und mit launigen Worten durch Altmeister Kaempfel Michl dem 2. Vorstand und derzeitigen Vereinsleiter Heliel für 50jährige Mitgliedschaft das goldene DAV.-Ehrenzeichen angeheftet.

Weiterhin wurden die nachstehend aufgeführten Mitglieder des Zweig Rosenheim für ihre langjährige Treue zur schönen Bergwelt geehrt:

Für 50jährige Mitgliedschaft: die HH. Brenner Benedikt, Garmisch, Burger Jos., München, Heliel Josef, Huber Beppo, Loth Arno und Winterholler Franz.

Für 40jährige Mitgliedschaft: die HH. Becher Alois, Bensegger Nik., Großkfinger Leonh., Augsburg, Kellner Hch., Knarr Wilh., Külbel Jos., Brünsteinhaus, Langguth Christ., Sabalitschka Theodor, Simson F. X., Steffens Hans, Taubenberger Gg., Wachter Ldw. Wimmer Caj., Oberaudorf und Wimmer Jos., Pasing.

Für 25jährige Mitgliedschaft: die HH. Blaser Jos., Böck Thomas, Günzburg, Diehl Dr. Hermann, Eberhard Ldw., Bad Oberdorf, Freißinger Alois, Grassinger Ant. Hoffmann Konr., Kalteis Wunib., Knipping Dr. R., Jenbach, Laib Karl, Westerham, Mayr Dr. Karl, Niedermayr R., Reuter Jos., Rogl Ludw., Brannenburg, Schrödl Dr., Tann i. Ried, Schweighart Adolf, Steigenberger Ludw., Weber Dr. Fritz Augsburg, Weinmeyer Dr. Karl.

*

Michl Kaempfel und Alfred Winter waren erfolgreich bemüht, den Abend alpinpoetisch und berggesanglich ausklingen zu lassen.

Auszug aus dem Jahresbericht 1941

Bericht

des Zweiges Rosenheim des Deutschen Alpenvereins e. V.

über das 64. Vereinsjahr 1941/42



III. Tätigkeit des Zweiges im Arbeitsgebiet

A. Brünnsteingebiet.

Brünnsteinhaus.

Sachwalter: Georg Adamovsky.

Mitten im gewaltigen Ringen des Weltkrieges hat im Jahre 1916 die Familie Külbel das Brünnsteinhaus zur Bewirtschaftung übernommen. Es sind nun 26 Jahre, daß die Pächter unser Bergheim betreuen. Viel Arbeit, Mühen und Sorgen mußten von ihnen in dieser bewegten Zeit geleistet werden. Aber der eiserne Wille der Familie Külbel hat die ganzen Anforderungen zur vollen Zufriedenheit für die Besucher wie auch für den Zweig Rosenheim gelöst. Trotz der Verkehrseinschränkungen, der Skiablieferungsaktion und anderem mehr haben sich auf dem Hause über 3000 Besucher mit 719 Uebernachtungen eingefunden. Außer der Feier des 80. Geburtstages unseres Külbelvaters konnten Bergfeste nicht gefeiert werden. Der Zweig Rosenheim beglückwünschte den Jubilar zu seinem hohen Feste. Ich schließe den Bericht mit dem Wunsche: „Vergeßt unser Bergheim nicht!“

1942

(aus dem Rosenheimer Anzeiger)

02. Januar 1942

Skifahrer! Skifahrerinnen!

Die Soldaten der Ostfront blicken auf Euch. Sie würden es für unmöglich halten, daß sie sich in ihrem harten Leben zu Fuß durch hohen Schnee quälen müßten, während man zuhause skifährt oder etwa die Brettl mit den Skistiefeln und der sonstigen Skiausrüstung „aufheben" wollte. Unsere Soldaten sorgen mit dem Einsatz ihres Lebens und ihrer Gesundheit dafür, daß wir in der Heimat die Sicherheit des Lebens haben. Es ist daher für jeden anständigen Skifahrer und jede anständige Skifahrerin eine Selbstverständlichkeit, daß sie sich von ihrer Skiausrüstung trennen. Sie ist nicht lebenswichtig. Aber höchste Pflicht ist, jedem unserer Soldaten draußen im russischen Winter jede nur denkbare Erleichterung zu verschaffen.

Es darf daher keinen Skifahrer und keine Skifahrerin mehr geben, die bis zum 4. Januar nicht die gesamte Skiausrüstung geopfert hätten, so wie es auch das finnische Volk tat, das trotz seiner noch innigeren Verwachsenheit mit seinen Skiern bis zum letzten Mann und zur letzten Frau dieses Opfer als Selbstverständlichkeit ansah.

03. Januar 1942

„Brettl", die viel bedeuten . . .

* Vor einigen Wochen erhielten wir einen Feldpostbrief aus dem Osten, in dem uns ein Rosenheimer u. a. schrieb: „Nun hat uns bereits der Schnee gehörig überfallen und es heißt schwer stapfen, wenn wir unsere täglichen „Gänge" an der Front als Melder oder Essensträger ausführen. Und da muß ich halt immer wieder an unsere Berge bei Rosenheim denken. Der Schnee, der uns dort als Skifahrer einmal höchste Lust war, ist jetzt hier heraußen der bitterste Feind. Ja, Brettl wenn wir halt hätten, wäre manches viel leichter . . ."

Die Heimat hat diesen Wunsch, der wohl tausendfach in diesen Wochen an der Ostfront ausgesprochen wurde, gehört. Und solche Wünsche sind ihr Befehl! Also wurde neben der Woll- und Pelzsammlung auch zur Abgabe der Skier und allen Zubehörs für den Skisport, von den Stöcken angefangen bis zu den Skistiefeln, aufgerufen. Und seit Tagen nun kommen die Skifahrer und Skifahrerinnen zu den Sammelstellen in Rosenheim-Stadt und -Land und in den übrigen deutschen Landen, wo der Skisport betrieben wird, opfern ihre heiß geliebten „Brettl" und ihre sorgsam gepflegten Skistiefel. Wir alle wissen es: es fällt keinem von ihnen leicht, sich davon zu trennen. Und diese Trennung bedeutet für viele auch ein nicht kleines finanzielles Opfer. Aber es ist ein Gedanke, der ihnen alles leichter macht: würde ich so schäbig sein und wollte meine Skiausrüstung „aufheben" wollen, bis ich einmal wieder in Friedenszeiten mit ihr in die Berge ziehen könnte, so wäre draußen an der Ostfront derweilen ein Soldat, der sich deswegen mühsam zu Fuß durch den tiefen Schnee quälen müßte.

Es käme also durch solch ein unverantwortliches Verhalten zu der hundertfachen Unbill eines Winterfeldzuges im Osten, die die Heimat ihren Soldaten nicht abnehmen kann, zumindest eine, für die solch ein Skifahrer oder solch eine Skifahrerin die persönliche Verantwortung zu tragen hätte."

Und welch ehrlicher, anständiger deutscher Skisportler möchte sich mit solch moralischer Schuld belasten?! Könnte es einen geben, der aus Ich-Sucht heraus einen Soldaten draußen, der die Heimat vor dem größten Grauen bewahrt hat, durch den Schnee keuchen ließe, nur weil er herinnen seine „Brettl" liebt und die doch im Verhältnis zu den Opfern der Front geringfügige Summe ins Treffen führt, die er für die Anschaffung der Skiausrüstung einmal aufwenden mußte! Könnte es ferner einen deutschen Skifahrer oder eine deutsche Skifahrerin geben, die zufällig über mehrere Paare an Skiern verfügt und nun der Meinung sein wollte, ein Paar — und wohl das schlechtere abzuliefern genüge völlig?! Nein! Denn der Bedarf der Front an Skiern und Skistiefeln ist so groß, daß aber auch das letzte Paar in der Heimat erfaßt werden muß.

Morgen läuft der Sammel-Termin ab, denn es soll der Front rasch geholfen werden. Es hat jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau, jeder deutsche Skifahrer und jede deutsche Skifahrerin, auch wenn sie bereits dies oder jenes abgeliefert haben, heute noch Zeit, nochmals Nachschau zu halten, ob nicht doch dieses oder jenes Stück an Woll- und Pelzsachen geopfert werden könnte. Ob nicht doch dieses oder jenes Stück einer Wintersportausrüstung gegeben werden könnte. Es ist daher auch noch Gelegenheit, seinem Herzen einen Stoß zu geben und das zweite oder dritte Paar Skier — soweit man es nicht beruflich benötigt — dem ersten abgelieferten Paar folgen zu lassen. Dann steht man mit makellosen Händen vor unseren Soldaten und hat das wundervoll anständige Gefühl, wenigstens ein ganz kleines Opfer neben das unmeßbare des Frontsoldaten stellen zu können.

Es handelt sich zwar nur um „Brettl" und Skistiefel, während es draußen um Leben und Gesundheit geht. Aber gerade diese „Brettl" und Skistiefel bedeuten jetzt im russischen Winter viel, sehr viel sogar, das Leben und die Gesundheit unserer Soldaten zu erleichtern und zu schützen. Für den Opfernden aber kommt noch etwas hinzu: solange er in den Bergen durch führigen Schnee die herrliche Spur ziehen konnte, waren ihm die „Brettl" Mittler schönster Freuden. Nun, da sie geopfert wurden, da sie an die Front wollen und müssen, schenken sie noch das beglückende Gefühl einer edlen Tat. Und diese bewahrt vor dem bösen Makel, den man sonst immer mit sich herum tragen müßte: in der Zeit, da die ganze Nation opferte, ein Volksfremder, ein schäbiger Egoist gewesen zu sein . . . . H. B.

1942
(aus dem Rosenheimer Anzeiger)

03. Januar 1942

Höchste Zeit, die Bretteln abzuliefern!

Zu hohen Stapeln aufgetürmt sieht man in den Rosenheimer Sammelstellen jetzt die abgelieferten Woll- und Wintersachen deckenhoch anwachsen. Unser Opfermut muß sich aber auch bei der Ablieferung der Skier bewähren. Die Bretteln sind den Soldaten unentbehrlich in Rußlands weiten Schneefeldern. Da kann es kein Zögern mehr geben. Jeder rückt mit seinen Bretteln bei der nächsten Sammelstelle an.

Gewiß, es gibt zahllose Menschen, die sich lieber von weiß Gott was trennen würden, als gerade von ihren geliebten Skiern. Manche reine Freude haben sie uns bereitet, auf einsame Höhen haben sie uns geführt, Hänge im Pulverschnee zischten sie hinunter. Jetzt aber sind sie zum Frontdienst aufgerufen, die heißgeliebten Bretter! Die Stimme des Gewissens muß stärker sein als die größte Liebe zum Sport.

Wer seine Bretteln noch nicht abgeliefert hat, nütze die Zeit! Ein kleiner Ort im Inntal hat bereits über 80 Paar Skier gesammelt. Dieses Beispiel muß Rosenheim vervielfachen. Die schönsten Skier sind nicht wert, daß man sich mit dem Vorwurf belastet, unseren schwer kämpfenden Soldaten gegenüber eine Ehrenpflicht versäumt zu haben.

Die Losung des Tages lautet: Jeder gibt seine Bretteln her!



Sport-Anzeiger

Alle Ski-Wettkämpfe abgesagt

Der Reichssportführer gibt bekannt:

„Der deutsche Sport hat, dem Rufe des Führers folgend, Skier und Skigeräte an die Wehrmacht abgegeben. Infolgedessen sage ich für diesen Winter die angesetzten skisportlichen Veranstaltungen, Lehrgänge, Wettkämpfe und Meisterschaften, einschließlich der für Garmisch-Partenkirchen vorgesehenen Ski-Weltmeisterschaften, ab. Wegen der skisportlichen Veranstaltungen der Hitler-Jugend erfolgen Anweisungen der Reichsjugendführung.

gez. von Tschammer, Reichssportführer."

Die Rosenheimer HJ. sammelt am Montag und Dienstag Skier ein!

Nachdem nunmehr bei allen Sammelstellen die Mitteilungen sich häufen, daß Skier und Skistiefel zum Abholen bereit stünden, wird am kommenden Montag und Dienstag die Rosenheimer Hitlerjugend von Haus zu Haus gehen, um Skier und Skistiefel abzuholen. Ueber die selbstverständliche Pflicht eines jeden Skifahrers und jeder Skifahrerin, ihr Skigerät den Soldaten draußen zu überlassen, bedarf es wohl keiner weiteren Worte. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf den Artikel auf Seite 2 dieser Ausgabe: „Brettl", die viel bedeuten.."

03. Januar 1942

Christl Cranz zur Ski-Sammlung

Die Weltmeisterin und Olympiasiegerin Christl Cranz fordert in einem Appell die deutschen Skiläufer auf, auch das letzte Paar Skier den Soldaten an der Ostfront zur Verfügung zu stellen, wobei darauf hingewiesen wird, daß alle Arten von Tourenskiern mit Ausnahme der Spezialskier für Lang- und Sprungläufe geeignet sind.

Christl Cranz schreibt als Reichsfachwartin für Skilauf im NSRL.:

„Nach dem Aufruf des Führers, die Skier abzugeben, sind wir Sportler gern und freudig diesem Appell gefolgt. Wir haben uns von unseren geliebten Brettern getrennt, weil wir wissen, daß die Front, die uns die Schönheit der Heimat und die Heimat selbst erhält und verteidigt, ihrer dringend bedarf. Wenn uns auch der Abschied von ihnen nicht leicht gefallen ist, so bedeutet die Hergabe unserer Skier nicht viel im Verhältnis zu dem, was unsere Soldaten täglich als Opfer für uns bringen. Wir müßten uns des Besitzes schämen, wenn wir sie nicht in den Dienst der Front stellten, die nach ihnen ruft. Skier und Skigerät sind heute Waffen unserer Soldaten im Kampf gegen den Bolschewismus. Das letzte Paar Skier gehört deshalb unseren Soldaten".

05. Januar 1942

Jeder gibt seine Skier ab!

Aufruf des Reichssportführers

Der Führer hat zur Abgabe der Skier aufgerufen! Die Front braucht sie dringend. Zum ersten Mal kann der deutsche Sport unmittelbar den Soldaten helfen. Es gibt deshalb für niemanden ein Ueberlegen. Jeder gibt seine Skier ab!

Keine deutsche Frau und kein deutsches Mädel, erst recht kein BDM-Mädel, kann mehr Freude am Skilauf haben in dem Bewußtsein, durch solche Eigensucht das Leben auch nur eines einzigen deutschen Soldaten zu gefährden. Vor allem Ihr Frauen und Mütter, die Ihr Eure Männer und Söhne im Osten kämpfend wißt, bringt auch Ihr die Skier, die Eure Soldaten daheim stehen haben, zu den Sammelstellen. Ihr handelt in Ihrem Sinne, ja Ihr erweist Euren Lieben an der Front damit einen großen Dienst.

Ihr Männer aber in der Heimat, die Ihr um die Kameradschaftspflicht des Sports wißt, an Euch appelliere ich besonders. Ich weiß, Ihr werdet Eure Kameraden draußen nicht im Stich lassen.

Mein Ruf richtet sich an jeden anständigen Deutschen, ob er nun organisiert ist oder nicht, ob er Wettläufer oder Skiwanderer ist. Niemand kann sich unangesprochen fühlen. Es gibt diesen Winter keine Skiveranstaltungen und es gibt keine Skivergnügen.

Die deutschen Skiläufer und Skiläuferinnen haben heute nur einen Ehrgeiz: Durch Abgabe ihrer Skier der Front zu helfen!

Wer seine Skier noch nicht den Soldaten gegeben hat, tut das jetzt, und zwar ohne jede Ausnahme und sofort.

gez. v. Tschammer-Osten,
Reichssportführer.

Skier und Skiwachs

Der Krieg fordert von jedem Opfer, von dem Soldaten die meisten, von dir in der Heimat die geringsten. Wenn du deine Skier für die Soldaten an der Ostfront zur Verfügung stellst, dann ist das gewiß kein leichtes Opfer, aber dennoch gibst du sie, wie alle deine Sportkameraden, in dem Bewußtsein einer notwendigen Pflicht und für einen edlen Zweck gerne ab. Sie sind dort an der Front tausendmal wertvoller als hier in der Heimat. Bedenke das immer. Vergiß auch nicht, dein Skiwachs der Spende beizufügen. Allein nützt es dir nichts und die Front braucht es dringend!

*

Auch Bergstiefel werden gebraucht!

Nicht nur Skistiefel werden von unseren Soldaten dringend benötigt, auch Bergstiefel, die sich unschwer zu Skistiefel herrichten lassen, werden von der Wintersachensammlung erfaßt. Bergstiefel werden wie Skistiefel gewertet. Sportfreunde! Denkt daran, wie sehr zu den Skiern auch Skistiefel gebraucht werden. Gebt eure Bergschuhe der Wehrmacht; sie dankt euch dafür. Vergeßt auch nicht, Skiwachs abzugeben, das unsere Soldaten ebenfalls gut brauchen können.

Nr. I C 2805. **A b s c h r i f t !**

Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft
Abteilung für Handel, Industrie und Gewerbe.

München, den 13. 2. 1942.

An die
Herren Regierungspräsidenten
in M ü n c h e n ,
Au g s b u r g
und R e g e n s b u r g .

Betreff: Notlage der Hüttenpächter.

Reichsminister Seyß-Inquart hat sich als Führer des Deutschen Alpenvereins an den Herrn Ministerpräsidenten mit der Bitte um Hilfe für die Hüttenpächter gewandt, die infolge der Skisammelaktion in wirtschaftliche Notlage geraten sind.

Diese Notlage ergibt sich nicht nur aus ihrem Verdienstentgang, sondern vor allem aus dem Umstand, daß die für die Winterbewirtschaftung notwendigen Vorräte an Lebensmitteln und Getränken schon im Herbst auf Kredit gekauft und auf die Hütten geschafft wurden. In der jetztigen Lage ist es den Pächtern nicht sofort möglich, ihre Schulden zu bezahlen und die Markenberechnung mit den Ernährungsämtern für die Lebensmittel durchzuführen. Zudem muß allenfalls damit gerechnet werden, daß diese Lebensmittel, sofern sie verderblich sind, im Sommer nicht mehr verwendet werden können, da ihr Antransport von den Hütten ins Tal in der Zeit der hohen Schneelage und der starken Kälte nicht möglich ist und auch später im Hinblick auf den Trägermangel nur durchgeführt werden kann, wenn hiefür zusätzliche Kräfte zur Verfügung gestellt werden.

Der Deutsche Alpenverein trägt zur Linderung dieses Notstandes nach seinen Kräften, insbesondere durch Senkung oder Streichung der Hüttenpachtzinsen und in besonderen Fällen durch Gewährung von langfristigen Darlehen bei. Um einen Überblick zu gewinnen, ob darüber hinaus noch weitere Maßnahmen erforderlich sind, ersuche ich im Benehmen mit den in Frage kommenden Landräten zu prüfen, ob Fälle vorliegen, in denen Hüttenpächter durch die Skisammelaktion in ihrer Existenz gefährdet wurden, und wie in diesen Fällen Abhilfe geschaffen werden kann.

Um auf den Hütten lagernde Lebensmittel nach Möglichkeit vor dem Verderb zu bewahren, wird der einmalige Einsatz von Hilfskräften

(etwa HJ, Arbeitsdienst oder auch Wehrmacht) zum Abtransport dieser Lebensmittel ins Tal zu einem dafür günstigen Zeitpunkt ins Auge zu fassen sein.

Die Hüttenpächter sind in den meisten Fällen gezwungen, ihr Personal zu entlassen, auf das sie aber für die Sommerbewirtschaftung wieder angewiesen sind. Im Hinblick darauf wird es sich empfehlen, mit den Arbeitsämtern Verhandlungen aufzunehmen, damit das jetzt freiwerdende Personal der Schutzhütten so an anderen Arbeitsplätzen eingeschaltet wird, daß es im Sommer wieder für die Hütten zur Verfügung steht und auch tatsächlich zur Verfügung gestellt wird. Mit dem Landesarbeitsamt wurde im gleichen Sinn ins Benehmen getreten.

Über die getroffenen Feststellungen ersuche ich bis zum 15. 3. 1942 zu berichten.

I.A.
gez. Schaefer (Siegel)

Beglaubigt:
gez. Unterschrift
Reg.- Obersekretär.

Nr. 7350/1.

Andruck an den
Landrat
R o s e n h e i m

zur entsprechenden Veranlassung. Über die getroffenen Feststellungen und über das bisher Geschehene ersuche ich bis 1o. 3. 1942 zu berichten.

München, den 25. Februar 1942.
Der Regierungspräsident.
gez. Unterschrift.

7. März 1942.

Zweig

An den

Landrat Rosenheim

Rosenheim.

Betreff:
Notlage der Hüttenpächter.

Durch die Skisammelaktion wurde der Besuch unserer Unterkunftshäuser:

Gipfelhütte auf der Hochries, Gemeinde Törwang am Samerberg 3 Stunden von Frasdorf,

Brünnsteinhaus, Gemeinde Oberaudorf im Inntal, 3 Stunden von Oberaudorf

fast gänzlich lahmgelegt. Insbesondere trug hiezu das Ski-Beförderungsverbot auf der Bahn und den Autobussen bei.

Die Gipfelhütte auf der Hochries, welche sich eines besonderen Rufes als vorzügliches Skigebiet erfreut, ist ganz besonders stark betroffen.

Der Pachteinnahme-Ausfall auf dem Brünnstein muß mit RM 500,-, der Ausfall auf der Hochries mit RM 800,- berechnet werden.

Die Verrechnung des Pachtes erfolgt auf den beiden Hütten nach dem jährlichen Umsatz und trifft dadurch den Zweig Rosenheim des D.A.V. in empfindlicher Weise.

Die auf den Hütten vorhandenen Lebensmittel sind zweckmässig gelagert und kommt ein Abtransport ins Tal nicht in Frage, da die Lebensmittel im Sommer noch aufgebraucht werden können.

Zur Bezahlung der Lebensmittelvorräte wurde von Seiten des Zweiges durch Pacht-Stundung den Pächtern entgegengekommen.

Eine Besserung der schwierigen Lage erscheint nur dann möglich, wenn die bestehende Vorordnung hinsichtlich Skitransport auf der Eisenbahn und den Autobussen aufgehoben würde.

Mit deutschem Bergsteigergruß!
Heil Hitler!

stellvertr. Zweigvereinsführer.

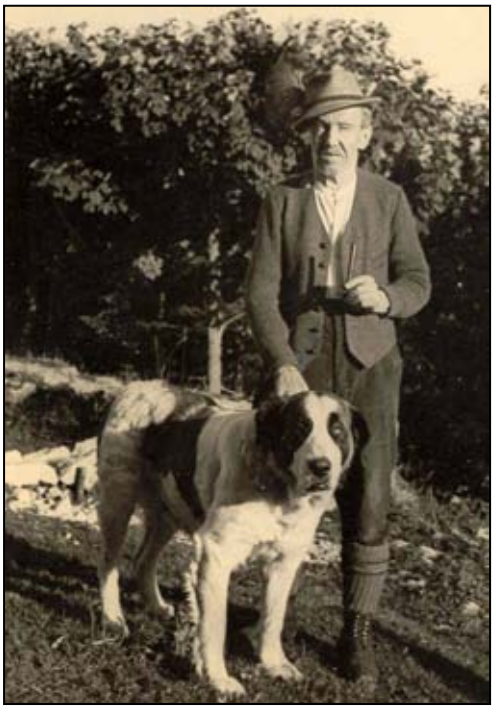
Fotos aus den privaten Alben von Josef und Margarethe Külbel
Hüttenwirt des Brünnsteinhauses von 1.3.1916 bis 1.6.1942











Josef Külbel, Bergführer und Hüttenwirt vom Brünnsteinhaus mit seiner Frau Margarethe



Fotos aus den privaten Alben von Josef und Margarethe Külbel
Hüttenwirt des Brünnsteinhauses von 1.3.1916 bis 1.6.1942



vor dem Schlittenstall wird Stroh getrocknet



beim Matratzen reparieren

Fotos aus den privaten Alben von Josef und Margarethe Külbel
Hüttenwirt des Brünnsteinhauses von 1.3.1916 bis 1.6.1942

Bilder von der Veranda









Gäste lassem sich gerne mit dem Brünnsteinhaus fotografieren







Fotos aus den privaten Alben von Josef und Margarethe Külbel
Hüttenwirt des Brünnsteinhauses von 1.3.1916 bis 1.6.1942

Blick in die Küche





Fotos aus den privaten Alben von Josef und Margarethe Külbel
Hüttenwirt des Brünnsteinhauses von 1.3.1916 bis 1.6.1942

Gefeiert wurde immer



Bergsylvester



Fasching 1935



Nach einer Bergmesse

Fotos aus den privaten Alben von Josef und Margarethe Külbel
Hüttenwirt des Brünnsteinhauses von 1.3.1916 bis 1.6.1942



Hüttenwirt Külbel am Steiner Denkmal



Schlitten- und Pferdestall



Das erste Auto am Brünnsteinhaus?



1935 vor dem Start zum Skirennen



Margarethe und Josef Külbel
(der „Külbel-Vater")
Hüttenwirte 1916–1942

Auszug aus dem Jahresbericht 1942

Bericht

des Zweiges Rosenheim des Deutschen Alpenvereins e. V. über das 65. Vereinsjahr 1942/43

erstattet in der 65. ordentlichen Mitgliederversammlung
am 8. April 1943



III. Tätigkeit des Zweiges im Arbeitsgebiet

A. Brünnsteingebiet.

Brünnsteinhaus.

Sachwalter: Georg Obermayer.

Herr Josef und Frau Margarethe Külbel haben wegen hohen Alters die Bewirtschaftung des Brünnsteinhauses aufgegeben. Nach sechsundzwanzigjähriger Tätigkeit verließen sie am 20. 6. 42 den Brünnstein und begaben sich in den wohlverdienten Ruhestand. Ich möchte Herrn und Frau Külbel an dieser Stelle für die gute Betreuung des Hauses nochmals danken und wünsche ihnen noch viele Jahre bester Gesundheit.

Am 20. Juni 1942 übernahm ein Enkel des bisherigen Wirtes, Herr Karl Külbel, mit seiner jungen Frau die Bewirtschaftung des Brünnsteinhauses. Trotz der schweren Zeit ist es den Pächtersleuten gelungen, die Besucher den heutigen Verhältnissen entsprechend auf's Beste zu betreuen. Dies war in der Hauptsache nur infolge der Lebensmittelzuweisungen des DAV. möglich und danke ich dem Verwaltungsausschuß in Innsbruck für seine Bemühungen. Größere Reparaturen sind nicht angefallen: Die Küche erhielt eine

Auszug aus dem Jahresbericht 1942

neue Holzvertäfelung, wofür Herr Peter Bauer, München, die Bretter stiftete. Im Pferdestall wurde ein neuer Boden gelegt. Der Zaun bei der Holzhütte wurde erneuert. Auf dem Gipfelweg müssen einige Leitern erneuert werden. Nachdem die Bäume vor der Veranda zu groß wurden und dadurch die Aussicht beschränkten, mußten einige Bäume entfernt werden. Für die tätige Mithilfe bei dieser Arbeit danke ich Herrn Hauptlehrer Pestenhofer nebst Sohn Hubert. Die Zufahrtsstraße von Rechenau—Wildgrub ist in gutem Zustand und danke ich Herrn Verwalter Andrae für seine Unterstützung. Der Weg vom Tatzelwurm zum Brünnsteinhaus wurde vom Forstamt Oberaudorf soweit wie möglich ausgebessert. Herrn Oberforstmeister von Luck für sein Entgegenkommen besten Dank. Sämtliche Zugangswege wurden neu markiert. Der Besuch des Hauses war trotz des Krieges sehr gut. In das aufliegende Hüttenbuch haben sich ca. 2820 Personen eingetragen. Da sich, wie bekannt, ein Teil der Besucher nicht einträgt, ist mit ca. 5000 Gästen zu rechnen. Uebernachtet haben 1300 Personen.

In der kurzen Zeit seit der Pachtübernahme haben Herr und Frau Külbel gezeigt, daß sie bestrebt sind, die Besucher bestens zu betreuen. Ich danke den Pächtersleuten für die gute Wirtschaftsführung und bitte die Alpenvereinsmitglieder, bei ihren Ausflügen unser schönes Bergheim auf dem Brünnstein zu besuchen.

Preisgekrönte „Brünnsteinbesteiger" um das Jahr 1942 aufgenommen



Von links nach rechts: Bauer Peter, Brünnsteinwirt Külbel, Kämpfel Michl und der Zither-Diendl Ruapei

1943
(aus dem Rosenheimer Anzeiger)

08. Januar 1943

Die eigentliche Bestimmung der Alpenvereins-Schutzhütten

Den kriegsbedingten Notwendigkeiten kommt die Führung des Alpenvereins mit Bestimmungen über den Aufenthalt in den Schutzhütten entgegen. Genau so, wie im Sommer die Schutzhütten nicht mehr als Ferienheime für den längeren Aufenthalt zugelassen wurden, können diese Schutzhütten auch zu Schiheimen nicht mehr benutzt werden.

Danach ist der Aufenthalt auf Alpenvereins-Häusern im Rahmen der genannten Bestimmungen nur so lange erlaubt, als er zur Ausführung von Schitouren dient, wobei Mitglieder sowie Fronturlauber bei der Unterbringung in erster Linie zu berücksichtigen sind. Insbesondere dürfen Vorausbestellungen von Nichtmitgliedern nicht mehr angenommen werden, von Mitgliedern nur im Rahmen der Richtlinien und derart, daß mindestens die Hälfte aller Betten und Matratzen für den angemeldeten Verkehr frei bleibt.

Es wurde festgestellt, daß schon jetzt von Nichtmitgliedern, aber auch von Mitgliedern versucht wird, sich für den kommenden Winter Plätze zu sichern. Es erübrigt sich eigentlich der Hinweis, daß ein derartiger Vorgang völlig unstatthaft ist; er widerspricht nicht nur den Anordnungen der staatlichen Verkehrslenkung, sondern auch zwingenden Vorschriften des Alpenvereins selbst. Die Hüttenwirtschaften wurden angewiesen, in erster Linie Mitglieder unterzubringen. Vorausbestellungen sind nur Mitgliedern erlaubt und auch diesen nach den Anordnungen des Staatssekretärs für Fremdenverkehr nicht früher als 14 Tage vor dem tatsächlichen Eintreffen und insgesamt für nicht mehr als die Hälfte der auf der Hütte vorhandenen Schlafplätze.

Der Aufenthalt auf der Hütte darf nur solange dauern, als Schitouren durchgeführt werden. Da die erleichterte Betriebsart „Schiheim" nicht mehr zugelassen ist, entfällt ausnahmslos die früher da und dort bestandene Genehmigung zur Abhaltung von Anfängerkursen und dergleichen auf Schutzhütten. An Nichtmitglieder sind Schlafplätze erst nach der in der Hüttenordnung angegebenen Stunde, in der Regel nach 19 Uhr, zuzuteilen.

Brünnsteinhaus.

Herr Josef und Frau Margarete Külbel haben wegen hohen Alters die Bewirtschaftung des Brünnsteinhauses aufgegeben. Nach sechsundzwanzigjähriger Tätigkeit verließen sie am 2o. Juni 1942 den Brünnstein und begaben sich in den wohlverdienten Ruhestand. Ich möchte Herrn und Frau Külbel an dieser Stelle für die gute Betreuung des Hauses nochmals danken und wünsche ihnen noch viele Jahre in bester Gesundheit.

Ab 2o. Juni 1942 übernahm ein Enkel des bisherigen Wirtes, Herr Karl Külbel mit seiner jungen Frau die Bewirtung des Brünnsteinhauses. Trotz der schweren Zeit ist es den Pächtersleuten gelungen, die Besucher den heutigen Verhältnissen entsprechend aufs Beste zu betreuen. Dies war in der Hauptsache nur infolge der Lebensmittelzuweisungen des DAV möglich und danke ich dem Verwaltungsausschuß in Jnnsbruck für seine Bemühungen.
Größere Reparaturen waren Gott sei Dank nicht angefallen. Wandbespannungen (Bettenschutz) wurden in einigen Zimmern angebracht. Ferners erhielt die Küche eine neue Holzvertäfelung. Herrn Peter Bauer, München, für die Stiftung der Bretter herzlichen Dank. Im Pferdestall wurde ein neuer Boden gelegt. Der Zaun bei der Holzhütte war defekt und wurde erneuert. Der Sockel des Wassertroges vor dem Haus war brüchig und wurde beseitigt. Einige Leitern auf dem Gipfelweg müssen erneuert werden.
Nachdem die Bäume vor der Veranda zu groß wurden und dadurch die Aussicht behinderten, mußten einige Bäume entfernt werden. Herrn Hauptlehrer Pestenhofer nebst Filius Hubert danke ich für die tätige Mithilfe.
Die Zufahrtsstrasse von Rechenau-Wildgrub ist in gutem Zustand und danke ich Herrn Verwalter Andrae für seine Unterstützung.
Der Weg vom Tatzelwurm zum Brünnsteinhaus wurde vom Forstamt Oberaudorf soweit wie möglich ausgebessert. Herrn Oberforstmeister von Link für sein Entgegenkommen besten Dank.
Sämtliche Zugangswege wurden neu markiert.
Der Besuch des Hauses war trotz des Krieges sehr gut. In das aufliegende Hüttenbuch haben sich ca. 282o Personen eingetragen. Da sich, wie bekannt ein Teil der Besucher nicht einträgt, ist mit ca. 5ooo Gästen zu rechnen. Übernachtet haben 13oo Personen.
In der kurzen Zeit seit der Pachtübernahme haben Herr und Frau Külbel gezeigt, daß sie bestrebt sind, die Besucher bestens zu betreuen.
Ich danke den Pächtersleuten für die gute Wirtschaftsführung und bitte die A.V.-Mitglieder, bei ihren Ausflügen unser schönes Bergheim auf dem Brünnstein zu besuchen.

Gz Obermayer
II.Referent.

1.4.43.

1943

(aus dem Rosenheimer Anzeiger)

25. März 1943



D.A.V. Zweig Rosenheim e.V.

Donnerstag, den 8. April 43 19.30 Uhr. Flötzinger-Löchl-Saal

65. ordentliche

Mitglieder-Versammlung

Tagesordn.: a) Geschäftsbericht d Zweig-Führ. u. s. Sachwalter, b) Entlastung d. Zweigführ. u. sein Mitarbeiter, c) Genehmigung d. Haushaltvoranschlages, d) Verschiedenes, anschließ.

Ehrung von Mitgliedern.

Anträge zur ordtl. Mitgliedervers. sind an den Zweigführer bis spät. 6. April zu richten. An die Mitglieder ergeht zur Teilnahme herzliche Einladung

Die Zweigführung

15. April 1943

Der Alpenvereinszweig Rosenheim im Jahre 1942

Rückblick in der 65. ordentlichen Mitgliederversammlung

Im Flötzingerlöchl-Saal hatte sich zur 65. ordentlichen Mitgliederversammlung, verbunden mit Ehrung und Vortrag, eine stattliche Teilnehmerzahl eingefunden. Der Farbenlichtbildervortrag, der durch eine Arbeitsgemeinschaft mehrerer Amateure (F. P. Hamberger, Frl. Födransperg, Beppo Huber, Willi Karg, Hermann Maier und Hubert Weinberger) ermöglicht wurde, bot eine große Anzahl prächtiger, künstlerischer Aufnahmen aus dem Hochgebirge, dem Inntal und dem Bergvorland und fand verdienten Beifall und Dank.

Der Versammlungsführer Sepp Heliel gab anschließend den Jahresbericht bekannt, dem die Berichte der Sachwalter folgten. Der Mitgliederstand beträgt 577 und 33 Jungmannen und weist somit eine Mehrung von 75 Mitgliedern gegenüber dem Vorjahre auf. Die Kasse schließt mit 8653,58 Einnahmen und 8037,01 RM. Ausgaben ab.

Ueber das Brünnsteinhaus berichtete G. Obermayer, daß der Besuch des Hauses sehr gut gewesen sei und wohl auf 5000 Gäste geschätzt werden darf. Der Enkel des wegen hohen Alters nach 26jähriger Tätigkeit zurückgetretenen Pächters Kälbel führt nunmehr die Wirtschaft und betreut die Besucher aufs beste. Die Wege zum Brünnsteinhaus wurden ausgebessert und markiert. Im Bericht über die Hochriesshütte hob Sachwalter A. Schluttenhofer die Unermüdlichkeit der Pächtersehleute Seebacher hervor. Die Hütte wies insgesamt 7500 Besucher auf. Der Weg von Frasdorf über Hellboden und Riesenalm zur Hochries wurde neu markiert. Sachwalter Deeg berichtete sodann über das Rettungswesen, das im Zweiggebiet durch die Bergwacht und das Rote Kreuz in vorbildlicher Weise versehen wurde. Dabei wurde betont, daß die Bergwanderer es nicht verantworten können, wenn sie durch Leichtfertigkeit ihre eigene Gesundheit, sowie die ihrer Helfer gefährden. Ueber die Bücherei berichtete Sachwalter Braun. Durch Entgegenkommen von Franz Steegmüller wurde mittels Umbau ein geeigneter Raum für die reichhaltige Bücherei geschaffen.

Bezüglich der Bergfahrten wurde gemeldet: Wenn auch das Transportverbot von Schneeschuhen zu Beschränkungen im Winter führte, so brachten doch schöne Sommer- und Herbsttage wieder lebhafte bergsteigerische Tätigkeit. Die Wanderungen der Mitglieder erstreckten sich neben den Heimatbergen auch auf die Glockner-, Zillertaler-, Oetztaler- und Venedigergruppe, ferner auf Feldberg und Riesengebirge.

Der bekannte Bergvater Loth unternahm noch 17 Bergfahrten, darunter die Große Bettelwurf-Spitze, trotz seiner 85 Jahre.

Anschließend folgten Ehrungen: Geheimrat Dr. Seb. Finsterwalder, Hochschulprofessor d. R., der seit 1884 Mitglied des Zweiges Rosenheim ist und sich durch seine wissenschaftliche Tätigkeit besonders auf dem Gebiet der Gletscherkunde und Photogrammetrie Weltruf erwarb, wurde einstimmig zum Ehrenmitglied des Zweiges ernannt.

Das Ehrenzeichen für 40jährige Mitgliedschaft wurde verliehen an: Oskar v. Bippen, Gutsbesitzer, Kiefersfelden; Karl Klotz, Studienprofessor, Regensburg; Heinrich Schirner, Studienprofessor, Nürnberg; Josef Schwindl, Postinspektor, Rosenheim; Dr. Hermann Heimer, prakt. Arzt, München. Für 25jährige Mitgliedschaft an: Matthias Fuhrmann, Oberzahlmeister, Josef Leikard, Regierungsinspektor, Dr. Emil Werz, Oberchemierat, Nürnberg.

Der Abend, der von zielbewußter, heimattreuer Arbeit Zeugnis ablegte, wurde mit dem Wunsche geschlossen, daß nach Beendigung dieses Völkerringens allen Träger des Silbernen Edelweißes wieder der Jungbrunnen unserer heimatlichen Bergwelt offen stehen möge zur körperlichen Ertüchtigung und zur seelischen Freude. Dieses Ziel wird auch ferner unentwegt verfolgt im Zweig Rosenheim des Deutschen Alpenvereins.

Zweig Rosenheim des Deutschen Alpenvereins

23. September 1943.
Max Josefsplatz 34.

An den Reichsnährstand
Landesbauernschaft Bayern
München 2.
Prinz Ludwigstr. 1.

Betreff:
Pferdefuttermittelscheine
für Brünnsteinhaus und
Hochriesskihütte.

Dem Antrag des Bewirtschafters der Hochriesskihütte auf Einreihung der Saumpferde in die Gruppe schwerarbeitende Pferde konnte von der Kreisbauernschaft Rosenheim nicht stattgegeben werden, da von München immer nur gleichlautende Pferdefuttermittelscheine ausgegeben werden. Infolge ausserordentlich starker Belegung des ganzen Oberlandes (Samerberg, Jnntal) mit Evakuierten usw. weisen die Berghäuser einen unerwartet starken Besuch auf. Die Verproviantierung der Hütten ist ausserordentlich erschwert und müssen die Wirte jeden Tag mit den Tragtieren zu Tal, um den Transport zu bewerkstelligen. Aushilfsfuhren gibt es während des Krieges nicht. Die Pferde müssen dauernd angestrengt arbeiten und ist es den Wirten unmöglich, die Tiere mit den Zuweisungen für leichtarbeitende Pferde, bei Kraft zu erhalten.

Wir bitten deshalb um Zuweisung von Futtermittelscheinen für schwerarbeitende Pferde für 1 Pferd des Karl Külbel, Brünnsteinhaus, Post Oberaudorf; und 1 Pferd des Georg Seebacher, Hochriesskihütte, Post Frasdorf Obb.

In Anbetracht der guten heurigen Ernte hoffen wir, daß es Ihnen möglich ist, unserer Bitte zu entsprechen und danken im Voraus für Ihr Entgegenkommen. Für baldige Erledigung wären wir Ihnen sehr dankbar, da gerade jetzt im Herbst der Winterproviant zu Berg geschafft werden muß und die Tragtiere deshalb besseres und stärkeres Futter bekommen müssen.

Mit deutschem Bergsteigergruß!
Heil Hitler!

Geschäftsstelle.

1943

(aus dem Rosenheimer Anzeiger)

28. April 1943

Die Schutzhütten bleiben geöffnet

Der Deutsche Alpenverein ruft seine Mitglieder zum freiwilligen Hüttendienst auf

Die Schutzhütten bilden die Voraussetzung für das Bergsteigen; sie müssen daher unter allen Umständen in Betrieb bleiben. Das ist der Deutsche Alpenverein unserem Volke schuldig, das ist sein Kriegsbeitrag für Front- und Rüstungsurlauber, für den Bergsteiger-Nachwuchs der Wehrmacht und für die Heimat selbst. Die Verpflegung für Bergsteiger und Mitglieder auf den Alpenvereinshäusern ist auf ein weiteres Jahr sichergestellt. Sichergestellt sind auch Ausbesserungs- und Instandsetzungsarbeiten an den Hütten und ihren Einrichtungen. Der Hüttenbesuch hat gerade in den Kriegsjahren unerwartete Höchstzahlen erreicht — er wird sich kaum wesentlich verringern. Die meisten Hüttenbewirtschafter stehen unter den Waffen, ihre Obliegenheiten werden vielfach von ihren Angehörigen, den Frauen, alten Männern oder noch nicht wehrpflichtigen Buben in schwerster Arbeit wahrgenommen. Darüber hinaus werden benötigt: Arbeitskräfte zur Zubereitung bzw. Beförderung von Brennstoffen, zur Beförderung von lagerfähigen Lebensmitteln, zur Begleitung von Tragtieren, zur Herrichtung und Instandhaltung der Hüttenzugangswege usw., also hauptsächlich für solche Vorrichtungen, die Männer erfordern. Daneben können Frauen bei der Gästebedienung, Zimmerversorgung usw. gut verwendet werden.

Es soll nun eine Gemeinschaftshilfe in Form eines freiwilligen Hüttendienstes der AV.-Mitglieder eingerichtet werden. Jeder Zweigverein, der eine Hütte besitzt, weiß, wo es am meisten fehlt; er kann seine Mitglieder, die für eine Hütte arbeiten wollen, die Brennholz machen und zur Hütte bringen, Wege herrichten oder Kartoffeln befördern, einzeln oder in Gruppen einsetzen usw. Gewiß werden sich auch Mitglieder jener Zweigvereine, die selbst keine Hütte haben, melden, um an der Gemeinschaftsarbeit teilzunehmen, ohne die der Alpenverein nicht das wäre, was er ist.

Wer sich zur Gemeinschaftsarbeit im Hüttendienst meldet, der soll auf der Hütte unentgeltlich untergebracht werden. Für die zusätzliche Verpflegung der zum Hüttendienst Eingeteilten können zusätzliche Lebensmittel-Kontingente von der Vereinsführung zur Verfügung gestellt werden. In Sonderfällen und bei besonders verdienstvollem Wirken wird zu prüfen sein, inwieweit Verpflegungs- und Fahrtkosten vergütet werden können. Die Vereinsführung ist auch bereit, Sonderwünsche nach Beschäftigung auf einer bestimmten Hütte zu berücksichtigen und weiterzugeben. Grundsätzlich aber obliegt den Zweigvereinen, so weit als möglich aus ihren eigenen Mitgliedern, Jugendgruppen, Jungmannen und Bergwachtmännern diesen Hüttendienst selbst einzurichten.

Der Hüttendienst soll sich jeweils auf das Wochenende oder auf einen Mindestzeitraum von etwa vier bis sechs Tagen während des ganzen Sommers erstrecken. Die Hilfskräfte werden allenfalls durch einen Sonderbeauftragten des Zweigvereins, der sich auf der Hütte aufhält, in die Arbeit eingewiesen. Jeder Zweigverein trägt gegenüber der Vereinsführung und der gesamten Bergsteigerschaft die Verantwortung dafür, daß seine Hütten offen und benützbar bleiben und so unserem Volk, seinen Soldaten, seiner Jugend und allen Bergfreunden zur Erholung, Kräftigung und Ertüchtigung in diesem lebensentscheidenden Schicksalskampf uneingeschränkt zur Verfügung stehen.

24. Juli 1943

Auf den Alpenvereinshütten bevorrechtet. Die Alpenvereinshäuser sind aus jenen Mitteln erbaut, die von den Mitgliedern der Vereinführung zur Verfügung gestellt werden. Daher kommen Alpenvereinsmitgliedern und den Gleichgestellten folgende Vorrechte zu: 1. Markenfreies Bergsteiger-Essen, 2. Bereithaltung der Zimmer, Betten und Matratzenlager bis zum Abend, je nach Hütte bis 19 und 23 Uhr. Erst nach dieser Zeit darf der Bewirtschafter auch an Nichtmitglieder Schlafstellen abgeben. Vorher müssen aber alle Mitglieder untergebracht sein.

Auszug aus dem Jahresbericht 1943

Bericht

des Zweiges Rosenheim des Deutschen Alpenvereins über das 66. Vereinsjahr

1943/44

IV. Tätigkeit des Zweiges im Arbeitsgebiet.

A. Brünnsteingebiet:

Berichterstatter: Georg Obermayer.

Der Besuch des Hauses war trotz des Krieges ein sehr guter. Eingetragen haben sich ca. 2600 Gäste. Ein Teil der Besucher trägt sich konsequent in das aufliegende Hüttenbuch nicht ein, so daß mit mindestens 5000—5500 Besuchern zu rechnen ist. Uebernachtet haben 1945 Gäste. Infolge der Lebensmittelzuteilungen seitens des DAV. war es möglich, die Verpflegung reibungslos durchzuführen. Neue Decken sowie Matratzenstoff für Ausbesserungszwecke konnten durch Vermittlung des Vereins-Ausschusses bezogen werden, wofür dem V.-A. in Innsbruck bester Dank ausgesprochen sei. Der Zufahrtsweg, Rechenau—Brünnsteinhaus wurde vom Hüttenwirt bestens instand gehalten. Die übrigen Zugangswege befinden sich den Verhältnissen entsprechend in gutem Zustand. Der Weg durch das Brünntal wurde bei der Roßalm ausgepolzt und der ganze Weg entsteint. Der Gipfelweg wurde notdürftig aufgebaut, doch müssen unbedingt ein paar Stiegen erneuert werden. Vom Gipfel gingen einige Schneelawinen gegen das Haus zu ab. Doch ist, soweit man bis jetzt feststellen konnte, größerer Schaden nicht entstanden. Eine Lawine vernichtete die drei Almhütten auf der Großalm. Herr und Frau Külbel haben sich für die gute Betreuung der Besucher herzlichen Dank verdient.

Der Sachwalter für das Haus bittet und hofft, daß die A.V.-Mitglieder auch unser schönes Brünnsteinhaus besuchen und dort oben Erholung und Entspannung finden.

1944

(aus dem Rosenheimer Anzeiger)

20. Juni 1944

Heute verschied nach kurzem, schwerem Leiden unser lieber Bruder und Onkel 9255

Herr Michael Kaempfel

Postinspektor a. D.

im 75. Lebensjahr.

Markt Schwaben, Aichach, Hochstätt, Rosenheim den 19. Juni 1944.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Beerdigung in Markt Schwaben am Donnerstag, 22. Juni vorm. 9 Uhr.

Für Beerdigungsteilnehmer: Abfahrt Bahnhof Rosenheim früh 6.20 Uhr über München Ostbahnhof.

20. Juni 1944

Kaempfel Michl gestorben

Kurz nach seinem 74. Geburtstag ist in Markt Schwaben, wohin er vor wenigen Wochen bereits schwer erkrankt, auf seinen Wunsch noch verbracht wurde, der weit über die Grenzen unserer Stadt hinaus bekannte Heimatdichter Kaempfel Michl gestorben. Der Heimgegangene hat in den 50 Jahren seines Hierseins, von denen er 40 Jahre als Postinspektor tätig war, auch im gesellschaftlichen Leben Rosenheims besonders als Vorsitzender des weit bekannten „Fünferl-Vereines" eine große Rolle gespielt. Seine von urwüchsigem Humor sprühenden Dichtungen haben allen Veranstaltungen eine besondere Note gegeben. Einmalig in seiner Art hatte er mit seiner populären Kunst einen großen Freundeskreis. Auch in sozialer Hinsicht stellte sich der Heimgegangene selbstlos in den Dienst der Allgemeinheit. Als Mitglied der Alpenvereinssektion Rosenheim hatte sich Kaempfel Michl besonders hervorgetan und es fehlten nur noch zwei Besteigungen des Brünnsteins zum 800. Besuch des Brünnsteinhauses, dessen langjähriger Hüttenwart er war.

Die Beerdigung findet auf seinen Wunsch am Donnerstag in Markt Schwaben statt.

12. Juni 1944



Zur Erinnerung im Gebete an Herrn

Michael Kaempfel

Postinspektor i. R.
in Rosenheim

geboren am 12. Juni 1870
gestorben am 19. Juni 1944
versehen mit den hl. Sterbsakramenten

O Herr, gib ihm die ewige Ruhe
und das ewige Licht leuchte ihm!
Vater unser.

Druck von Max Lippl, Markt Schwaben

23. Juni 1944

Kaempfel Michl zu Grabe geleitet.

Ueberaus groß und ehrenvoll war die Beteiligung an der Beerdigung von Postinspektor a. D. Michael Kaempfel, die am vergangenen Donnerstag in Markt Schwaben stattfand. Der Verstorbene war unter dem allgemein bekannten Namen Kaempfel-Michl in Rosenheim geradezu ein Begriff gewesen, ein unverwüstlicher Vertreter des Humors und der guten Laune. So waren zu seinem Leichenbegängnis auch zahlreiche Rosenheimer erschienen. Als offizielle Vertreter der Stadt nahmen Ratsherr Maier und Amtmann Winter an der Trauerfeier teil. Der Oberbürgermeister der Stadt Rosenheim ließ durch Ratsherrn Maier eine herrliche Kranzspende mit Widmungsschleife am Grabe niederlegen. Weitere Kränze wurden mit herzlichen Nachrufen niedergelegt: im Namen des Präsidenten der Reichspostdirektion München durch Obersekretär Lang-Rosenheim, für den Deutschen Alpenverein, Zweig Rosenheim, durch Vorsitzenden Sepp Heliel, für die Brünnstein-Freunde, die ihrem Bergkameraden einen Latschenkranz von seinem Lieblingsberg sandten, durch Peter Bauer, für die Studiengenossenschaft der „Hilaren" durch Justizrat Scheuer, für das „Wilde Casino" durch Direktor Julius Niedermayr, für die ehemaligen Berufskameraden durch Postamtmann a. D. Felder, für den Fünferverein durch Amtmann Gmeinwieser und für die Freunde aus Oberstdorf durch den Reichsbahnbeamten Stempfle-Oberstdorf.

09. September 1944

50 Jahre Brünnstein-Haus

Das Schutzhaus des Alpenvereinszweiges Rosenheim in den Inntaler Bergen

Wir wollen hier nicht von einem Jubiläum sprechen, das in diesen Tagen droben auf dem 1635 Meter hohen Brünnstein bei Oberaudorf gefeiert werden könnte und würde — wenn nicht Krieg wäre. Die Zeit ist zu ernst, um jetzt ein Fest zu begehen und sei es auch nur ein schlichtes Hüttenjubiläum auf den Bergen. Unser Sinn ist heute nicht auf derlei Dinge gerichtet, weil unser ganzes Denken und Handeln auf das Wort „Sieg" eingestellt ist. Da muß alles andere zurückstehen.

Aber mit ein paar Erinnerungen aus glücklichen Zeiten holden Friedens wollen und dürfen wir an dieser Stelle heute wohl jenes Ereignisses gedenken, das vor einem halben Jahrhundert die Gemüter der Bergfreunde in Rosenheim und im bayerischen Inntal beschäftigte. Denn im August 1944 waren 50 Jahre vergangen, seit das Unterkunftshaus der damaligen Alpenvereinssektion Rosenheim auf dem Brünnstein, das Brünnstein-Haus, seiner Bestimmung übergeben worden ist. Ungezählte Tausende froher Bergwanderer haben in diesen fünf Jahrzehnten dieses Schutzhaus besucht und in ihm und an der herrlichen Schau auf die Alpen eine unvergeßliche Erinnerung mit heimgenommen. Und viele von ihnen, besonders von den Rosenheimer Bergfreunden, haben dabei wohl auch dankbar jener Männer gedacht, die dieses Werk zustande gebracht, die dieses Unterkunftshaus zwischen dem Inntal und dem Leitzachtal erbaut haben.

Der Brünnstein hat in der Alpenvereinssektion Rosenheim schon von aller Anfang an eine Rolle gespielt. Es wurde in Rosenheim bereits im Jahre 1879, zwei Jahre nach Gründung der Rosenheimer Sektion, ein Vortrag über diesen Berg gehalten, von dem wir wissen, daß ihn kein Geringerer als der unsterbliche Stieler Karl, Bayerns gefeierter Hochlandsdichter, in seinen Werken verewigt hat. Der Rosenheimer Sektionsvorstand Ludwig Steiner hatte den Brünnstein ganz besonders ins Herz geschlossen. Schon im Jahre 1880 hat er einen Geldbetrag zur Verbesserung des Steiges auf diesen seinen Lieblingsberg zur Verfügung gestellt. Nachdem sich die Absicht der Rosenheimer Sektion, auf dem Wendelstein ein Unterkunftshaus zu errichten, nicht verwirklichen ließ, beschlossen im Frühjahr 1893 die Mitglieder Dr. Julius Mayr-Brannenburg (der bekannte Leibl-Freund und alpine Schriftsteller), Georg Finsterwalder und Oskar Huber unterhalb des Brünnsteingipfels, und zwar auf der Südseite, einen geeigneten Bauplatz für das Haus ausfindig zu machen. Bäckermeister Obermayer von Oberaudorf stellte zu diesem Zweck ein ihm gehörendes Grundstück samt Wasser- und Wegrechten zur Verfügung und in wenigen Tagen konnte in der Karerhütte auf der nahen Himmelmoosalm die notarielle Verbriefung stattfinden.

In der Generalversammlung vom 6. Oktober des gleichen Jahres hat die Sektion Rosenheim den Bau des Brünnsteinhauses offiziell beschlossen und diesen der Firma Reiter in Brannenburg übertragen. Bereits am 3. Juni 1894 konnte die Hebeaumfeier stattfinden und am 12. August 1894, also vor nunmehr 50 Jahren, war das Haus fertiggestellt und mit einer großartigen Bergfeier in Anwesenheit von mehr als hundert Festgästen seiner Bestimmung übergeben. Diese Bergfeier war eine Festivität, wie man sie im Inntal noch nicht erlebt hatte. Hausbau samt Einrichtung wurden von der Sektion Rosenheim ganz aus eigenen Mitteln bestritten; die Gesamtkosten beliefen sich auf 14 382 Mark. Es standen sieben heizbare Touristenzimmer mit dreizehn Betten und 16 Matratzenlager zur Verfügung, außerdem war für zwei gemütlich ausgestattete Gastzimmer und eine Aussichtsveranda gesorgt. Die Urkunde über die Eröffnung, im ersten Fremdenbuch eingetragen und mit einem künstlerischen Bild von Michael Kotz geziert, trägt die Namen Dr. Julius Mayr (1. Vorstand), v. Bippen, Georg Finsterwalder, Josef Denninger, Ludwig Steiner, R. Böglen, Sepp Heiel, M. Kotz und K. Gschwendner. Das Haus, in einer Höhe von 1350 Meter gelegen, besaß auch gleich bei der Eröffnung ein Dutzend Rodelschlitten, denn der Brünnstein hatte damals die erste Rodelbahn des Inntales, die längste im ganzen Bayerischen Hochland (6 Kilometer), auf der am 7. Januar 1906 erstmals die Bayerische Rodelmeisterschaft ausgetragen wurde.

In den ersten Jahren seines Bestehens schon hatte das Brünnsteinhaus, das von Oberaudorf aus in drei Stunden über die Gfallermühle, Wildgrub bequem erstiegen werden konnte, einen überaus starken Besuch aufzuweisen, der sich von Jahr zu Jahr steigerte. Bald wurde auch ein Zugang von Oberaudorf direkt durchs Brünntal und ein Verbindungsweg zum Wendelstein geschaffen. Die Bewirtschaftung des Hauses, das 1896 Telefonanschluß erhielt, hatten Georg und Emma Seebacher inne, die bis zum Jahre 1905 da droben hausten. Georg Seebacher, Weyerbauer, war auch der Erbauer des am 15. August 1898 eröffneten alpinen Steiges vom Haus auf den Gipfel, des „Julius-Mayr-Weges", dessen gefährliche Stellen mit Drahtseil gesichert wurden und der durch eine hohe und enge Felsenklamm führt. Die kleine Bergkapelle auf dem Brünnsteingrat war schon im Jahre 1863 von Johann Berger-Hocheck (Oberaudorf) erbaut worden. Der erste Brünnsteinwirt Georg Seebacher ist leider im November 1905 in der Nähe des Schutzhauses, am Weg zum Tatzelwurm, durch Absturz tödlich verunglückt. Im Jahre 1900 verlor die Sektion ihr bedeutendstes Mitglied, den berühmten Maler Wilhelm Leibl von Kutterling bei Aibling. Eine Anzahl von Reproduktionen seiner unvergänglichen Werke schmücken, von Jubiläumsmitgliedern gestiftet, unter Glas und Rahmen die Wände der Veranda des Brünnsteinhauses. Zu Ehren des hochverdienten Sektionsvorstandes Ludwig Steiner errichtete man im August 1901 auf dem Scheitel des Scheibenbichl, südlich vom Schutzhaus, das heute noch stehende „Ludwig-Steiner-Denkmal". Der Bergweg über die Ostflanke des Brünnsteins hinunter zum „Feurigen Tatzelwurm" ward 1904/05 gebaut. Im September 1905 nahm die Brünnsteinwirtin Emma Seebacher, genannt „Mutter Emma", Abschied von ihrem geliebten Berg, ihr folgte als Pächterin die Familie Hutter, die bis 1910 droben blieb. Von 1910 bis 1915 wurde das Brünnsteinhaus von Benedikt und Paula Brenner bewirtschaftet, von 1915 bis 16 ward das Haus dem Hüttenaufseher Heiß anvertraut und am 1. März 1916 übernahm die Bewirtschaftung der bekannte Bergführer Josef Külbel, der sich als erstklassiger Kletterer und Hochalpinist, als Bewirtschafter des Zittelhauses auf dem Sonnblick und als Erschließer der „Külbel-Rinne" und der „Külbel-Schlundhöhle" am Untersberg einen Namen gemacht hat. Er und seine Frau Margarethe blieben auf dem Brünnstein bis zum Jahre 1942, dann übersiedelten sie nach Ernsdorf bei Prien. Seitdem wird die Bewirtschaftung des Hauses durch seinen Erziehungssohn Karl Külbel (dzt. bei der Wehrmacht) und dessen junge Frau Kathi geführt.

Manch frohes Berg- und Jubiläumsfest wurde in den verflossenen 50 Jahren auf dem Brünnstein gefeiert. Im Sommer 1922 kam zum erstenmal ein besetzter Kinderwagen auf den Brünnstein, im Jahre 1924 sah das Brünnsteinhaus das erste Motorrad und im September 1934 bekam das Brünnsteinhaus anläßlich seines 40jährigen Bestehens zum erstenmale den Besuch eines Personenautos: vier Münchener Kraftfahrer fuhren von Oberaudorf aus in einem serienmäßigen 8/40 PS Audi-Frontantriebswagen der Auto-Union mit normaler Tourenausstattung in einer Stunde und zehn Minuten zum Brünnsteinhaus, nicht um einen Rekord zu erzielen, sondern nur, um eine Höchstbelastungsprobe dieses Fahrzeuges auszuführen. Die Steigung betrug dabei bis zu 42 Proz., so daß das Auto wiederholt in Gefahr war, sich nach hinten zu überschlagen. Die Schwierigkeiten dieser Bergfahrt waren so groß, daß eine Wiederholung dieser Zerreißprobe nicht in Frage kommt. Die Rückfahrt war noch schwieriger als die Bergfahrt und nahm eine Stunde in Anspruch. — Auch von einem Lawinensturz am Brünnstein ist zu berichten. Der ereignete sich am 6. Dezember 1928 am Südhang des Gipfels, das Schutzhaus aber hat dem Schneedruck wie durch ein Wunder standgehalten, obwohl es bis zum Dach unter den Schneemassen begraben wurde. — Von 1907 bis 1913 war das Brünnstein-Haus regelmäßig das Ziel des Rosenheimer „Fünferl-Vereins", der da droben stets seinen Fahnenjahrtag abhielt.

Ein Name wird mit dem Brünnstein für immer verbunden bleiben, jener des am 19. Juni 1944 im Alter von 74 Jahren verstorbenen Rosenheimer Postbeamten und Bergsteigers Michael Kämpfl. Der hat das Brünnsteinhaus viele Jahre als Hüttenwart und Referent liebevoll betreut und seinen Lieblingsberg, den Brünnstein, nicht weniger als 796mal bestiegen! Den ersten Aufstieg vollbrachte er am 25. September 1904, den 100., am 20. Juni 1912, den 200. am 20. Mai 1917, den 300. am 4. Oktober 1919, den 400. am 13. Mai 1922 und den 500. am 4. Oktober 1924. Eine Gedenktafel und das Bild des Gekannten in der Gaststube des Brünnsteinhauses halten die Erinnerung an diesen begeisterten Brünnsteinverehrer fest. Der Kämpfl Michl wird auf dem Brünnstein nicht vergessen werden. Aug. Sieghardt.



Brünnsteinhaus 1360 m

Pächter: K. & K. Külbel

Tel. Oberaudorf 31

50 Jahre Brünnstein-Haus

Das Schutzhaus des Alpenvereinszweiges Rosenheim in den Inntaler Bergen

Wir wollen hier nicht von einem Jubiläum sprechen, das in diesen Tagen droben auf dem 1635 m hohen Brünnstein bei Oberaudorf gefeiert werden könnte und würde — wenn nicht Krieg wäre. Die Zeit ist zu ernst, um jetzt ein Fest zu begehen, und sei es auch nur ein schlichtes Hüttenjubiläum auf den Bergen. Aber mit ein paar Erinnerungen wollen wir heute jenes Ereignisses gedenken, das vor einem halben Jahrhundert die Gemüter der Bergfreunde in Rosenheim und im bayerischen Inntal beschäftigte. Denn im August 1944 waren 50 Jahre vergangen, seit das Unterkunftshaus der damaligen Alpenvereinssektion Rosenheim auf dem Brünnstein, das Brünnsteinhaus, seiner Bestimmung übergeben worden ist. Ungezählte Tausende froher Bergwanderer haben in diesen fünf Jahrzehnten dieses Schutzhaus besucht und in ihm und an der herrlichen Schau auf die Alpen eine unvergeßliche Erinnerung mitgenommen. Und viele von ihnen, besonders von den Rosenheimer Bergfreunden, haben dabei wohl jener Männer gedacht, die dieses Werk zustande gebracht, die dieses Unterkunftshaus zwischen dem Inntal und dem Leitzachtal erbaut haben.



Aufnahme: Herpich, München

Der Brünnstein hat in der Alpenvereinssektion Rosenheim schon immer eine Rolle gespielt. Es wurde in Rosenheim bereits im Jahre 1879, zwei Jahre nach Gründung der Rosenheimer Sektion, ein Vortrag über diesen Berg gehalten, von dem wir wissen, daß ihn kein Geringerer als der unsterbliche Stieler Karl, Bayerns gefeierter Hochlanddichter, in seinen Werken verewigt hat. Der Rosenheimer Sektionsvorstand Ludwig Steiner hatte den Brünnstein ganz besonders ins Herz geschlossen. Schon im Jahre 1880 hat er einen Geldbetrag zur Verbesserung des Steiges auf diesen seinen Lieblingsberg zur Verfügung gestellt. Nachdem sich die Absicht der Rosenheimer Sektion, auf dem Wendelstein ein Unterkunftshaus zu errichten, nicht verwirklichen ließ, beschlossen im Frühjahr 1893 die Mitglieder Dr. Julius Mayr-Brannenburg (der bekannte Leibl-Freund und alpine Schriftsteller), Georg Finsterwalder und Oskar Huber, unterhalb des Brünnsteingipfels, und zwar auf der Südseite, einen geeigneten Bauplatz für das Haus ausfindig zu machen. Bäckermeister Obermayer von Oberaudorf stellte zu diesem Zweck ein ihm gehörendes Grundstück samt Wasser- und Wegrechten zur Verfügung, und in wenigen Tagen konnte in der Karerhütte auf der nahen Himmelmoosalm die notarielle Verbriefung stattfinden.

In der Generalversammlung vom 6. Oktober des gleichen Jahres hat die Sektion Rosenheim den Bau des Brünnsteinhauses offiziell beschlossen und diesen der Firma Reiter in Brannenburg übertragen. Bereits am 3. Juni 1894 konnte die Hebebaumfeier stattfinden und am 12. August 1894, also vor nunmehr 50 Jahren, war das Haus fertiggestellt und wurde mit einer Bergfeier in Anwesenheit von mehr als hundert Festgästen seiner Bestimmung übergeben. Diese Bergfeier war eine Festivität, wie man sie im Inntal noch nicht erlebt hatte. Hausbau samt Einrichtung wurden von der Sektion Rosenheim ganz aus eigenen Mitteln bestritten; die Gesamtkosten beliefen sich auf 14 382 Mark. Es standen sieben heizbare Touristenzimmer mit dreizehn Betten und 16 Matratzenlager zur Verfügung, außerdem war für zwei gemütlich ausgestattete Gastzimmer und eine Aussichtsveranda gesorgt.

Die Urkunde über die Eröffnung, im ersten Fremdenbuch eingetragen und mit einem künstlerischen Bild von Michael Kotz geziert, trägt die Namen Dr. Julius Mayr (1. Vorstand), v. Bippen, Georg Finsterwalder, Josef Denninger, Ludwig Steiner, R. Böglen, Sepp Heliel, M. Kotz und K. Gschendner. Das Haus, in einer Höhe von 1350 m gelegen, besaß auch gleich bei der Eröffnung ein Dutzend Rodelschlitten, denn der Brünnstein hatte damals die erste Rodelbahn des Inntales, die längste im ganzen bayerischen Hochland (6 km), auf der am 7. Januar 1906 erstmals die Bayerische Rodelmeisterschaft ausgetragen wurde.

In den ersten Jahren seines Bestehens schon hatte das Brünnsteinhaus, das von Oberaudorf aus in drei Stunden über die Gfallermühle, Wildgrub bequem erstiegen werden kann, einen überaus starken Besuch aufzuweisen, der sich von Jahr zu Jahr steigerte. Bald wurde auch ein Zugang von Oberaudorf direkt durchs Brünntal und ein Verbindungsweg zum Wendelstein geschaffen. Die Bewirtschaftung des Hauses, das 1896 Telefonanschluß erhielt, hatten Georg und Emma Seebacher inne, die bis zum Jahre 1905 da droben hausten. Georg Seebacher, Weyerbauer, war auch der Erbauer des am 15. August 1898 eröffneten alpinen Steiges vom Haus auf den Gipfel, des „Julius-Mayr-Weges", dessen gefährliche Stellen mit Drahtseil gesichert wurden und der durch eine hohe und enge Felsenklamm führt. Die kleine Bergkapelle auf dem Brünnsteingrat war schon im Jahre 1863 von Johann Berger-Hocheck (Oberaudorf) erbaut worden. Der erste Brünnsteinwirt Georg Seebacher ist leider im November 1905 in der Nähe des Schutzhauses, am Weg zum Tatzelwurm, durch Absturz tödlich verunglückt. Im Jahre 1900 verlor die Sektion ihr bedeutendstes Mitglied, den berühmten Maler Wilhelm Leibl von Kutterling bei Aibling. Eine Anzahl von Reproduktionen seiner unvergänglichen Werke schmückt, von Jubiläumsmitgliedern gestiftet, unter Glas und Rahmen die Wände der Veranda des Brünnsteinhauses. Zu Ehren des hochverdienten Sektionsvorstandes Ludwig Steiner errichtete man im August 1901 auf dem Scheitel des Scheibenbichl, südlich vom Schutzhaus, das heute noch stehende „Ludwig-Steiner-Denkmal". Der Bergweg über die Ostflanke des Brünnsteins hinunter zum „Feurigen Tatzelwurm" ward 1904/05 gebaut. Im September 1905 nahm die Brünnsteinwirtin Emma Seebacher, genannt „Mutter Emma", Abschied von ihrem geliebten Berg, ihr folgte als Pächterin die Familie Hutter, die bis 1910 droben blieb. Von 1910 bis 1915 wurde das Brünnsteinhaus von Benedikt und Paula Brenner bewirtschaftet, von 1915 bis 1916 ward es dem Hüttenaufseher Heiß anvertraut und am 1. März 1916 übernahm die Bewirtschaftung der bekannte Bergführer Josef Külbel, der sich als erstklassiger Kletterer und Hochalpinist, als Bewirtschafter des Zittelhauses auf dem Sonnblick und als Erschließer der „Külbel-Rinne" und der „Külbel-Schlundhöhle" am Untersberg einen Namen gemacht hat. Er und seine Frau Margarete blieben auf dem Brünnstein bis zum Jahre 1942, dann übersiedelten sie nach Ernsdorf bei Prien. Seitdem wird die Bewirtschaftung des Hauses durch seinen Erziehungssohn Karl Külbel (dzt. bei der Wehrmacht) und dessen junge Frau Kathi geführt.

Manch frohes Berg- und Jubiläumsfest wurde in den verflossenen 50 Jahren auf dem Brünnstein gefeiert. Im Sommer 1922 kam zum erstenmal ein besetzter Kinderwagen auf den Brünnstein. Im Jahre 1924 sah das Brünnsteinhaus das erste Motorrad und im September 1934 bekam das Brünnsteinhaus anläßlich seines 40jährigen Bestehens zum ersten Male den Besuch eines Personenautos: vier Münchener Kraftfahrer fuhren von Oberaudorf aus in einem serienmäßigen 8/40 PS Audi-Frontantriebwagen der Auto-Union mit normaler Tourenausstattung in einer Stunde und zehn Minuten zum Brünnsteinhaus, nicht aber, um einen Rekord zu erzielen, sondern nur, um eine Höchstbelastungsprobe dieses Fahrzeuges auszuführen. Die Steigung betrug dabei bis zu 42 Prozent, so daß das Auto wiederholt in Gefahr war, sich nach hinten zu überschlagen. Die Schwierigkeiten dieser Bergfahrt waren so groß, daß eine Wiederholung dieser Zerreißprobe nicht in Frage kommt. Die Rückfahrt war noch schwieriger als die Bergfahrt und nahm eine Stunde in Anspruch. — Auch von einem Lawinensturz am Brünnstein ist zu berichten. Der ereignete sich am 6. Dezember 1928 am Südhang des Gipfels, das Schutzhaus aber hat dem Schneedruck standgehalten, obwohl es bis zum Dach unter den Schneemassen begraben wurde. — Von 1907 bis 1913 war das Brünnsteinhaus regelmäßig das Ziel des Rosenheimer „Fünferl-Vereins", der da droben stets seinen Fahnenjahrtag abhielt.

Ein Name wird mit dem Brünnstein für immer verbunden bleiben, jener des am 19. Juni 1944 im Alter von 74 Jahren verstorbenen Rosenheimer Postbeamten und Bergsteigers Michael Kämpfl. Der hat das Brünnsteinhaus viele Jahr als Hüttenwart und Referent liebevoll betreut und seinen Lieblingsberg, den Brünnstein, nicht weniger als 796mal bestiegen! Den ersten Aufstieg vollbrachte er am 25. September 1904, den 100. am 20. Juni 1912, den 200. am 20. Mai 1917, den 300. am 4. Oktober 1919, den 400. am 13. Mai 1922 und den 500. am 4. Oktober 1924. Eine Gedenktafel und das Bild des Genannten in der Gaststube des Brünnsteinhauses halten die Erinnerung an diesen begeisterten Brünnsteinverehrer fest.

August Sieghardt

05. Dezember 1944

Der erste Brünstein-Rodler

Eine 50jährige Winter-Erinnerung aus dem Inntal

Von Ludwig Weg, Jenbach, Tirol

Es war am Nikolaustag des Jahres 1894. Auf dem Brünstein herrschte ein recht unfreundliches Wetter. Schnee und Regen durcheinander. Das Unterkunftshaus der Alpenvereinssektion Rosenheim war erst wenige Monate vorher eröffnet worden. Die Mutter Emma saß in der mollig erwärmten Stube strickend am Ofen und erzählte ihrem kleinen Schorschl, der damals drei Jahr alt war, rührsame Geschichten vom Nikolo, der heute abend da unten zu den Kindern käme, die braven beschenke und die böien mit der Rute bestrafe. Andächtig lauschte der Schorschl den mütterlichen Schilderungen, indessen draußen der Wind heulte. „Kimmt der Nikolo go ins aufi?" fragte der Schorschl etwas betroffen. „Da herauf wirds eahm wohl z'weit und z'hoch sein", erwiderte die Mutter. Hierauf ging sie ihren Beschäftigungen im Haus nach, während der Schorschl lange über den Nikolo nachgrübelte.

Wie der Schorschl so sinniert, geht auf einmal die Tür auf und herein tritt ein großer bärtiger Mann, der dem Schorschl die Hand reicht mit den Worten, „Grüaß di Gott, kloans Bürscherl."

„Grüaß di Gott aa!" gab der Knirps zurück, denn „loadig" war er nicht, der Schorschl. „Bist eppa da Nikolo?" fragte er ahnungsvoll den bärtigen Mann.

„Na, der bin i net, Kloana", lachte der Mann, „der Nikolo is scho z'alt, der kann so hoch nimmer steign, aber mitgeb'n hat er mir was für di." Damit reichte er dem verblüfften Schorschl ein Stranizl voll „Guatln".

Inzwischen besichtigte der Mann das Haus, dann fragte er die Mutter Emma, ob die Rodelschlitten schon fertig seien, was diese verneinte. „Teifi!" meinte der Mann, „heut wars net ohne, da kunnt ma's leicht amal probieren, s'Rodeln". Schorschl, der dieses Gespräch gehört hatte, sagte großmütig: „Kannst ja den meinigen habn". Der Schorschl hatte nämlich bereits eine „Gams", die erste, die auf dem Brünstein war, mit welcher er um das Haus herum seine Versuche machte.

„Willst mir den deinigen leihen, das ist brav."

„Ja", meinte der Schorschl, „du kannst ihn schon habn, aber s'Rodeln werscht net könne, des muaß i dir schon zoag'n. . ."

Hinaus gingen sie und mit wichtiger Miene unterrichtete der Schorschl den Mann im Rodeln. Dieser zog schließlich seine Geldbörse, bezahlte an den Schorschl die erste Leihgebühr von einer Mark und sauste dann in schneidiger Fahrt den Brünstein hinunter. Schorschl aber schrie ihm nach: „Daß d'ma sei mein Schlitten wieder aufabringst!"

Er wird mir's nicht übelnehmen, Georg Finsterwalder, früher Obmann des Bauausschusses der Alpenvereins-Sektion Rosenheim und später deren Vorstand, wenn ich ihn hier festgenagelt habe als den — ersten Brünsteinrodler, denn er ist der Held dieser 50jährigen Erinnerung.

Bericht über das 67te und teilweise 68. Vereinsjahr 17.4.1944 – 1.5.1945

Der Überlieferung getreu erfüllte der Zweig Rosenheim die Aufgaben welche in Durchführung des Zweckes des Deutschen Alpenvereins in dem ihm eigenen Rahmen zu betätigen waren.

Hemmungen, welche durch den nun schon seit fünf Jahren dauernden Völkerkrieg sich einstellten waren Anlaß, daß von Vorträgen Abstand genommen werden mußte, da mit der immer enger werdenden Einkreisung durch den Feind – im Süden am Kamm des Apenin in Italien – die Bombenangriffe sich mehrten und damit die Sicherheit gefährdet wurde. Es konnten Abendversammlungen nicht abgehalten werden, da die Unsicherheit durch Angriffe bestand und auch die Verdunkelung der Stadt beitrug die Teilnahme an den Versammlungen wesentlich zu beeinträchtigen.

Die Einberufung zum Heere erfaßte immer mehr Mitglieder. Die Jungmannschaft war zum größten Teil schon im Heeresdienst. Die Unterkunftshütten waren trotz der Kriegszeiten recht gut besucht. Von der Abhaltung der 67. ordentlichen Mitgliederversammlung wurde mit Rücksicht auf die Unsicherheit Abstand genommen da im April 1945 die stärksten und folgenschwersten Bombenangriffe auf das Bahnhofsviertel stattfanden.

I. Mitgliederstand

Der Mitgliederstand betrug am 1. Mai 1945 650 A Mitglieder und 250 B Mitglieder.
Der Tod schlug leider in unsere Reihen empfindliche Lücken. Es wurden uns entrissen die Herren:

Kämpfel Michael	Postinspektor, Ehrenmitglied
Mehringer Karl	gefallen
Berchtenbreiter Max	Kaufmann, gefallen
Gschwendtner Josef	durch Terrorangriff getötet
Huber Karl	Oberst
Becher Alois	Stadtkämmerer i.R.
Simson F.N.	Fotograf
Eisen Karl	Ob.R. Professor
Reuter Josef	Hotelier
Gschwind Franz	Kaufmann
Burger Josef	Reg.R., München
Loth Arno	Buchhändler, Ehrenmitglied
Külbel Karl	ehemaliger Pächter des Brünnsteinhauses
Ermann Christof	O.Realschulprofessor
Staber Ludwig	Oberinspektor, Maurach
Weil Franz	Buchdruckereibesitzer, gefallen

Der Zweig wird seinen geschiedenen Mitgliedern ein treues Gedächtnis wahren.

II. Versammlungen und Veranstaltungen
[darüber wurde schon geschrieben: fanden nicht statt]

III. Tätigkeit des Zweiges im Arbeitsgebiet

A. Brünnsteinhaus Verwalter Obermayer Georg

Der Besuch des Hauses war sehr gut. Das Brünnsteinhaus steht nun 50 Jahre. Über das 50jährige Bestehen des Hauses befindet sich als Anlage zum Jahresbericht ein Aufsatz von Herrn August Sieghardt Schriftsteller für den der Zweig hiermit aufrichtigen Dank ausspricht. Der langjährige Verwalter des Brünnsteinhauses Herr Michael Kämpfel starb am 12. Juni 1944 nachdem er den Brünnstein 798 mal bestiegen. Mit großer Gewissenhaftigkeit widmete sich Her Kämpfel der Verwaltung des Hauses während fast ... Jahren[1]. Der Brünnstein war sein Leibberg. Die vielen von seinem köstlichen Humor beseelten festlichen Veranstaltungen atmeten seinen von echt bayerischer Heimat und Bergliebe durchdrungenen Geist. Seine gemütvollen Dichtungen erquickten wie frischsprudelnder Bergquell alle Bergfreunde. Seines ersprießlichen Wirkens wird die Nachwelt stets ehrend gedenken. –
Ein Wagenschuppen wurde errichtet und ein Anbau zur Werkstätte hergestelt. Ein Gummiläufer für den Gang beschafft. Anläßlich eines alpinen Unfalls wurde Hilfe geleistet.

B. Hochriesgebiet, Hochriesgipfelhütte Verwalter: August Schluttenhofer
Die Hütte war sehr gut besucht. Vom Vermesseungsamt wurde dem Zweige mitgeteilt, daß die Hütte mit 12 m^2 auf Staatsgrund steht. Die Vorarbeiten zur Erstellung einer Materialtransportbahn auf der Nordseite wurden rege weitergeführt. Die Rosenheimerhütte auf der Seitenalm wurde am 13. Oktober 1944 geschlossen.

IV. Bergfahrten

[... ...]

V. Jungmannschaft

Die Jungmannschaft stand schließlich restlos im Felde und lieferte den Beweis, daß das Bergsteigen die beste Vorbereitung für den Felddienst ist.

VI. Ausschuß des Zweiges

Zweigführer:	Gallwitzer Hans, Oberstudiendirektor, M
Zweigführerstellvertreter:	Heliel Sepp
Mitglieder des Beirats:	Adamowsky Georg, Baukontrolleur
	Deeg Rudolf, Bauamtsobersekretär
	Loth Arno, Buchhändler
	Obermayer Georg, kaufm. Angestellter
	Ritthaler Josef, Maschinist
	Römersperger Ferdinand, Elektromeister, M
	Schluttenhofer August, Malermeister
	Schneider Christian, Gartenbauarchitekt, M
	(M bezeichnet im Heeresdienst)

Heliel Sepp ehedem Zweigführerstellvertreter und Schriftführer

Am 1. Mai 1945 rückten die Truppen der alliirten Mächte, amerikanische Truppenteile in Rosenheim ein. Das Gebiet wurde unter Befehl der Militärregierung gestellt.
Die Militärregierung erließ den Befehl, das Vereinsmitglieder welche der Partei (N.S.D.A.P.) angehörten aus der Führung jedes Vereines, sohin auch des Zweiges des Deutschen Alpenvereines auszuscheiden haben. Damit war die Tätitgkeit sowohl des Zweigführers Gallwitzer Hans, als auch Heliel Sepp beendet.

Nach dem 1. Mai 1945
Herr Georg Obermayer, kaufm. Angestellter, bisher Kassier und Leiter der Geschäftsstelle übernahm hierauf die Führung des Rosenheimer Alpenvereinssektionsrumpfes und es oblag ihm, den Machenschaften der Führung des „Allgemeinen Sportverein Rosenheim“, der jede Art sportlicher Tätigkeit in seinen Tätigkeitsbereich einzubeziehen sich anschickte und als dessen Führer Herr Hefter
Autogeschäftsinhaber in Schloßberg sich betätigte entgegenzutreten.

Herr Obermayer trat der Forderung dieses Führers, welcher Rechnungsstellung von Seiten der Sektion forderte mit Entschlossenheit gegenüber und konnte so einen größeren Betrag für die Sektion retten.
Ferner bestand Gefahr für den Hüttenbesitz der Sektion, da andere ähnliche Ziele verfolgende Organisationen, diesen seit Jahre mit Sorge errungenen Besitz zu „betreuen“ hofften. Daneben forderte die Betreuung der Hütten viel Arbeit.

In dieser reichlich ungewissen Zeit fanden sich Männer, welche entschlossen waren, das vom Deutschen Alpenverein noch „Gebliebene“ zu sichern und ihm neues Leben zu geben. Herr Ad. Sotier, München, Vorsitzender der ehem. Sektion Oberland München war der Führer dieser Wiederbelebungstätigkeit.
Infolge dieser Bestrebungen, die auch in Rosenheim freudig begrüßt wurden, fand in Rosenheim am [1] eine konstituierende Versammlung von Mitgliedern der Sektion Ros. die nicht der Partei angehörten statt. Die Versammlung gründete den „Alpenverein Rosenheim“ und wählte zum 1. Vorstand Herrn Weinberger, Oberbürgermeister (bei dieser Gelegenheit stellte W. fest, daß das Papier eines Schreibens, worin die Sektion Rosenheim zur Rechnungsstellung 1945 aufgefordert wurde, besserer Wirkung wegen aus seinem Büro stammte). Die Militärregierung genehmigte die Gründung des Alpenverein Rosenheim.

Im Jahre 1946 wurde dem Alpenverein Rosenheim, wahrscheinlich infolge Beeinflussung „befreundeter“ Kräfte bezw. Organisationen, jede Tätigkeit untersagt. –

Die seit der Gründungsversammlung am ..... [1] angefallenen Niederschriften bezw. Berichte liegen beim Akte .....[1] und sind der Auftakt zur Gründung des „Alpenverein Rosenheim“.

Heliel Sepp

1945

Mit der Übernahme der Regierungsgewalt durch die Besatzungmächte wurden alle bestehenden Vereine und damit auch der Deutsche Alpenverein und seine einzelnen Sektionen aufgelöst. Jede Fortsetzung der früheren Tätigkeit war untersagt. Der Alpenverein und unsere Sektion hat damit zu bestehen aufgehört.

Urkunde über die militärische Kapitulation der deutschen Streitkräfte

Berlin, 8. Mai 1945

in Kraft seit 8. Mai 1945

Vertragschließende:
Oberkommando der Deutschen Wehrmacht
Oberster Befehlshaber der Alliierten Expeditionsstreitkräfte
Oberkommando der Roten Armee

1. Wir, die hier Unterzeichneten, die wir im Auftrage des Oberkommandos der Deutschen Wehrmacht handeln, übergeben hiermit bedingungslos dem Obersten Befehlshaber der Alliierten Expeditionsstreitkräfte und gleichzeitig dem Oberkommando der Roten Armee alle gegenwärtig unter deutschem Befehl stehenden Streitkräfte zu Lande, zu Wasser und in der Luft.

2. Das Oberkommando der Deutschen Wehrmacht wird unverzüglich allen deutschen Land-, See- und Luftstreitkräften und allen unter deutschem Befehl stehenden Streitkräften den Befehl geben, die Kampfhandlungen um 23.01 Uhr mitteleuropäischer Zeit am 8. Mai 1945 einzustellen, in den Stellungen zu verbleiben, die sie in diesem Zeitpunkt innehaben, und sich vollständig zu entwaffnen, indem sie ihre Waffen und Ausrüstung den örtlichen alliierten Befehlshabern oder den von den Vertretern der obersten alliierten Militärführungen bestimmten Offizieren übergeben. Kein Schiff, Seefahrzeug oder Flugzeug irgendeiner Art darf zerstört werden, noch dürfen Schiffsrümpfe, maschinelle Einrichtungen oder Geräte, Maschinen irgendwelcher Art, Waffen, Apparaturen und alle technischen Mittel zur Fortsetzung des Krieges im allgemeinen beschädigt werden. **3.** Das Oberkommando der Deutschen Wehrmacht wird unverzüglich den zuständigen Befehlshabern alle von dem Obersten Befehlshaber der Alliierten Expeditionsstreitkräfte und dem Oberkommando der Roten Armee erlassenen zusätzlichen Befehle weitergeben und deren Durchführung sicherstellen.

4. Diese Kapitulationserklärung stellt kein Präjudiz für an ihre Stelle tretende allgemeine Kapitulationsbestimmungen dar, die durch die Vereinten Nationen oder in deren Namen festgesetzt werden und Deutschland und die Deutsche Wehrmacht als Ganzes betreffen werden.

5. Im Falle, daß das Oberkommando der Deutschen Wehrmacht oder irgendwelche unter seinem Befehl stehende Streitkräfte es versäumen sollten, sich gemäß den Bestimmungen dieser Kapitulationserklärung zu verhalten, werden der Oberste Befehlshaber der Alliierten Expeditionsstreitkräfte und das Oberkommando der Roten Armee alle diejenigen Straf- und anderen Maßnahmen ergreifen, die sie als zweckmäßig erachten.

6. Diese Erklärung ist in englischer, russischer und deutscher Sprache aufgesetzt. Allein maßgebend sind die englische und die russische Fassung.

Unterzeichnet zu Berlin, am 8. Mai 1945.

gez. v. Friedeburg
gez. Keitel
gez. Stumpff
Für das Oberkommando der Deutschen Wehrmacht

In Gegenwart von:
Für den Obersten Befehlshaber der Alliierten Expeditionsstreitkräfte
gez. A. W. Tedder

Für das Oberkommando der Roten Armee
gez. G. Zhukov

Bei der Unterzeichnung waren als Zeugen auch zugegen:

General, Oberstkommandierender der Ersten Französischen Armee
gez. J. de Lattre-Tassigny

Kommandierender General der Strategischen Luftstreitkräfte der Vereinigten Staaten
gez. Carl Spaatz

Erklärung in Anbetracht der Niederlage Deutschlands und der Übernahme der obersten "Regierungsgewalt hinsichtlich Deutschlands"

Berlin, 5. Juni 1945

in Kraft seit 5. Juni 1945

Signatarstaaten:
Frankreich, Vereinigtes Königreich, Vereinigte Staaten, Sowjetunion

Die deutschen Streitkräfte zu Lande, zu Wasser und in der Luft sind vollständig geschlagen und haben bedingungslos kapituliert, und Deutschland, das für den Krieg verantwortlich ist, ist nicht mehr fähig, sich dem‘ Willen der siegreichen Mächte zu widersetzen. Dadurch ist die bedingungslose Kapitulation Deutschlands erfolgt, und Deutschland unterwirft sich allen Forderungen, die ihm jetzt oder später auferlegt werden.

Es gibt in Deutschland keine zentrale Regierung oder Behörde, die fähig wäre, die Verantwortung für die Aufrechterhaltung der Ordnung, für die Verwaltung des Landes und für die Ausführung der Forderungen der siegreichen Mächte zu übernehmen.

Unter diesen Umständen ist es notwendig, unbeschadet späterer Beschlüsse, die hinsichtlich Deutschlands getroffen werden mögen, Vorkehrungen für die Einstellung weiterer Feindseligkeiten seitens der deutschen Streitkräfte, für die Aufrechterhaltung der Ordnung in Deutschland und für die Verwaltung des Landes zu treffen und die sofortigen Forderungen zu verkünden, denen Deutschland nachzukommen verpflichtet ist.

Die Vertreter der obersten Kommandobehörden des Vereinigten Königreichs, der Vereinigten Staaten von Amerika, der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und der Französischen Republik, im folgenden "Alliierte Vertreter" genannt, die mit der Vollmacht ihrer betreffenden Regierungen und im Interesse der Vereinten Nationen handeln, geben dementsprechend die folgende Erklärung ab:

Die Regierungen des Vereinigten Königreichs, der Vereinigten Staaten von Amerika, der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und die Provisorische Regierung der Französischen Republik übernehmen hiermit die oberste Regierungsgewalt in Deutschland, einschließlich aller Befugnisse der deutschen Regierung, des Oberkommandos der Wehrmacht und der Regierungen, Verwaltungen oder Behörden der Länder, Städte und Gemeinden. Die Übernahme zu den vorstehend genannten Zwecken der besagten Regierungsgewalt und Befugnisse bewirkt nicht die Annektierung Deutschlands.

Die Regierungen des Vereinigten Königreichs, der Vereinigten Staaten von Amerika, der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und die Provisorische Regierung der Französischen Republik werden später die Grenzen Deutschlands oder irgendeines Teiles Deutschlands und die rechtliche Stellung Deutschlands oder irgendeines Gebietes, das gegenwärtig einen Teil deutschen Gebietes bildet, festlegen.

Kraft der obersten Regierungsgewalt und Befugnisse, die die vier Regierungen auf die Weise übernommen haben, verkünden die Alliierten Vertreter die folgenden Forderungen, die sich aus der vollständigen Niederlage und der bedingungslosen Kapitulation Deutschlands ergeben und denen Deutschland nachzukommen verpflichtet ist:

Art. 13. a) In Ausübung der obersten Regierungsgewalt in Deutschland, die von den Regierungen des Vereinigten Königreichs, der Vereinigten Staaten von Amerika und der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken sowie der Provisorischen Regierung der Französischen Republik übernommen wird, werden die vier Alliierten Regierungen diejenigen Maßnahmen treffen, die sie zum künftigen Frieden und zur künftigen Sicherheit für erforderlich halten, darunter auch die vollständige Abrüstung und Entmilitarisierung Deutschlands.

b) Die Alliierten Vertreter werden Deutschland zusätzliche politische, verwaltungsmäßige, wirtschaftliche, finanzielle, militärische und sonstige Forderungen auferlegen, die sich aus der vollständigen Niederlage Deutschlands ergeben. Die Alliierten Vertreter bzw. die ordnungsmäßig dazu ermächtigten Personen oder Dienststellen werden Proklamationen, Befehle, Verordnungen und Anweisungen ergehen lassen, um solche zusätzlichen Forderungen festzulegen und die übrigen Bestimmungen dieser Erklärung auszuführen. Alle deutschen Behörden und das deutsche Volk haben den Forderungen der Alliierten Vertreter bedingungslos nachzukommen und alle solche Proklamationen, Befehle, Anordnungen und Anweisungen uneingeschränkt zu befolgen.

Art. 14. Diese Erklärung tritt in Kraft und Wirkung an dem Tage und zu der Stunde, die nachstehend angegeben werden. Im Fall einer Versäumnis seitens der deutschen Behörden oder des deutschen Volkes, ihre hierdurch oder hiernach auferlegten Verpflichtungen pünktlich und vollständig zu erfüllen, werden die Alliierten Vertreter die Maßnahmen treffen, die sie unter den Umständen für zweckmäßig halten.

Art. 15. Diese Erklärung ist in englischer, russischer, französischer und deutscher Sprache ausgefertigt. Die englischen, russischen und französischen Fassungen sind allein maßgebend.

Berlin, den 5. Juni 1945 18.00 Uhr mitteleuropäischer Zeit.

(Die in den drei maßgebenden Sprachen abgefaßten Texte dieser Erklärung sind von Dwight D. Eisenhower, General der Armee, G. Schukow, Marschall der Sowjetunion, B. L. Montgomery, Feldmarschall, und T. de Lattre-Tassigny, Armeegeneral, unterzeichnet.)

Direktive Nr. 23 des Alliierten Kontrollrats in Deutschland: "Beschränkung und Entmilitarisierung des Sportwesens in Deutschland", 17. Dez. 1945.

Der Kontrollrat verfügt wie folgt:
1. Allen vor der Kapitulation in Deutschland bestehenden sportlichen, militärischen oder paramilitärischen athletischen Organisationen (Klubs, Vereinigungen, Anstalten und andere Organisationen) wird jede Betätigung untersagt, und sie sind bis zum 1. Januar 1946 spätestens aufzulösen.

4a) Das Bestehen nichtmilitärischer Sportorganisationen örtlichen Charakters auf deutschem Gebiet ist gestattet.
b) Diese Organisationen dürfen das Niveau eines Kreises nicht übersteigen und von keiner über dem Kreisniveau stehenden öffentlichen oder privaten Körperschaft überwacht, angeleitet oder finanziell unterstützt werden, außer mit der Erlaubnis des Zonenbefehlshabers. Diese Erlaubnis beschränkt sich streng auf solche Sportarten, denen in keiner Weise eine militärische Bedeutung zukommen kann.
c) Jede neugegründete sportliche Organisation örtlichen Charakters bedarf der Genehmigung der örtlichen Alliierten Besatzungsbehörde, und ihre Tätigkeit untersteht der Aufsicht dieser Behörde. Das Schwergewicht bei der körperlichen Jugenderziehung muß auf das Gebiet der Gesundheit, der Hygiene und der Erholung, unter Ausschluß aller Bestandteile militärischen Charakters, gelegt werden.

5. Die Zonenbefehlshaber in Deutschland sind mit der Durchführung der Bestimmungen dieser Direktive beauftragt.
Ausgefertigt in Berlin, den 17. Dezember 1945. ...

Abschrift

Büro der Militär-Regierung
Stadt- und Landkreis Rosenheim

RHN/ku
29.Mai 1946

Betrifft: Einstellung der Tätigkeit.
an den Alpenverein z.H.Oberbürgermeister Weinberger.

1. Sie sollen mit sofortiger Wirkung die gesamte Tätigkeit des Alpenvereins Rosenheim einstellen bis folgende Auskünfte in Englisch und Deutsch unterbreitet sind:
a. Name des Vereines.
b. Früherer Name des Vereines, falls er vorher bestanden hat und eine Liste mit der gesamten während der Nazizeit unternommenen Tätigkeit.
c. Namen und Anschriften sämtlicher Förderer und Führer mit einer Erklärung eines Militärregierungsoffiziers, dass dieselben geprüft und bestätigt sind.
d. Ungefähre Mitgliederzahl nach Alter und Geschlecht.
e. Geographisches Gebiet, in welchem der Verein seine Tätigkeit auszuüben gedenkt.
f. Vorgeschlagene Verfassung und Satzungen.
g. Ein Haushaltsplan mit Angabe des eingenommenen und ausgegebenen Geldes.
h. Eine Liste mit allen Grundstücken, die im Besitze des Vereines sind oder von demselben benützt werden sollen.
i. Eine von den Vereinsvorsitzenden unterzeichnete Erklärung, auf welcher bestätigt wird, dass keine militärischen oder militärähnlichen Tätigkeiten ausgeübt werden und dass keine früheren aktiven Nazis als Mitglieder zugelassen werden.

Romuald H Necel
Captain CWS
Director

Stadtverwaltung
~~Der Oberbürgermeister~~
der Stadt Rosenheim.
Fernsprecher: Nr. 11, 80, 322, 329.
Postscheckkonto: München Nr. 6653.
Bank-Konten:
Bezirks- und Stadtsparkasse Rosenheim,
Staatsbank Rosenheim, Bayer. Vereinsbankfiliale Rosenheim, Bayer. Hypotheken- und Wechselbankfiliale Rosenheim.

An den
Alpenverein Rosenheim
z.Hd.des I. Vorstandes
Herrn Oberbürgermeister
Hubert Weinberger
Rosenheim.

Rosenheim, den 28. November 1947.

Nr. II/3/12752. Reg.-Nr. 12

Betreff: Lizenz.

Der Alpenverein Rosenheim erhält hiermit die Erlaubnis zur Durchführung seiner Vereinstätigkeit unter folgenden Auflagen:

1. Jede Versammlung oder andere Veranstaltung ist bei der Stadtverwaltung anzumelden.
2. Es dürfen keine Personen, die in die Gruppe der Hauptschuldigen, Belasteten oder Minderbelasteten nach dem Gesetz zur Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus fallen, Mitglieder des Vereins sein. Mitläufer können als gewöhnliche Mitglieder geführt werden.
3. Leitende Funktionen können Mitläufern nicht übertragen werden. Ausgenommen hievon sind technische Funktionen niederen Grades. Die hierzu erforderlichen Ausnahmebewilligungen werden auf ausdrücklichen eigenen Antrag bei der örtlichen Militärregierung erteilt.
4. In dem Verein dürfen keine nationalsozialistischen, militaristischen oder umstürzlerischen Ideen vertrieben werden. Insbesondere ist jede Betätigung zu unterlassen, die eine Politik der Diskriminierung aus Gründen der Rasse oder Religion begünstigt, irgend etwas eingeführt, was Geringschätzung oder Feindseligkeit gegenüber irgend einer der Vereinten Nationen bedeutet oder geeignet ist, Zwietracht unter ihnen zu stiften. Es sind auch jedwede Handlungen verboten, welche die Kriegsführung oder Kriegsvorbereitung propagieren, sei es auf wissenschaftlichem, wirtschaftlichem oder industriellem Gebiet, oder das Studium der Geopolitik fördern. Die Tätigkeit des Vereins muß mit den demokra-

tischen Zielen der Besatzungsmächte übereinstimmen.

5. Alle Akten über Mitgliedschaft, Kassenwesen und Tätigkeit müssen jederzeit zur Einsichtnahme durch bevollmächtigte Vertreter der Militärregierung oder der Stadtverwaltung zur Verfügung stehen.

6. Die Tatsache der persönlichen Mitgliedschaft oder Teilnahme in diesem Verein darf keiner Geheimhaltung unterliegen.

Diese Lizenz wird auf die Dauer eines Vierteljahres erteilt. Sie kann auf Antrag jeweils um ein weiteres Vierteljahr verlängert werden. Am 20. vor Beginn eines neuen Kalendervierteljahres ist ein Neuvertrag unter Vorlage dieser Urkunde zur Weitergenehmigung des Vereins bei der Stadtverwaltung vorzulegen. Dieser muß folgende Unterlagen enthalten:

Einen Bericht

a) über die Vereinigung und ihre Tätigkeit

b) über eventuelle Änderungen in der Vorstandschaft (Bürgen). Bei Ausscheiden eines Gründungsmitglieds und Ersetzung durch ein anderes ist dessen Spruchkammerbescheid mit vorzulegen;

c) über die Mitgliederbewegung (Zu- und Abgänge, namentlich)

Neben der Bekanntgabe des Vereinsvermögens ist dem Antrag auch eine Bestätigung des Vereinsvorstandes beizufügen, daß sich die Satzungen und Ziele des Vereins nicht geändert haben.

Der Verlängerungsantrag muß von den 5 ursprünglichen Gründungsmitgliedern unterzeichnet sein.

Der Verein hat binnen vier Wochen nach der Lizenzierung bei der Stadtverwaltung ein Mitgliederverzeichnis in zweifacher Fertigung zu hinterlegen; in diesem sind für jedes Mitglied anzugeben: Laufende Nummer, Name, Vorname, Stand, Geburtsdatum, Wohnort und Wohnung, politische Einstufung im Sinne des Befreiungsgesetzes.

Diese Genehmigung erlischt ohne Verlängerungsvermerk am 31. 3. 1948.

STADT ROSENHEIM

Im Auftrage:

(Dr. Steinbeisser)
Rechtsrat.

Gebühr: 12 DM 00 Pfg.
G.-B.-Nr. 355

II/2/12752

Die Gültigkeit der Genehmigung wird bis 30.6.1948 verlängert.

Rosenheim, den 25. März 1948
Stadtrat
I.A.:

(Dr. Steinbeißer)
Rechtsrat

Gebühr: 3 RM. 60 Pfg + 0.30 = 3.90 Rm
G.-R.-Nr. 53381/150

Der Betrag von 3.90 ist bei Herrn Obrinnger einzuheben (Kürzpt. 7a)

1949
(aus dem Rosenheimer Anzeiger)

02. August 1949

Neue Bergwachtdiensthütte am Brünnstein

Anerkennung für die Bergwachtbereitschaft Oberaudorf

Die Bergwachtbereitschaft Oberaudorf hat durch ihrer Hände Fleiß in den letzten Monaten eine der schönsten Bergwachtdiensthütten des bayerischen Oberlandes am Brünnstein fertiggestellt, die jetzt in Anwesenheit des Präsidenten des Bayerischen Roten Kreuzes, des Vorstandes des Deutsch-Oesterreichischen Alpenvereins, Sektion Rosenheim, von Vertretern der Abteilung Bergwacht im Bayerischen Roten Kreuz und einer großen Schar von Touristen im Rahmen einer schlichten, aber eindrucksvollen Feierstunde ihrer Bestimmung übergeben worden ist.

Nachdem der Präsident des Bayerischen Roten Kreuzes kurz über den Aufgabenbereich der Bergwacht im allgemeinen und die Tätigkeit der einzelnen Bereitschaften im besonderen gesprochen und der Vorstand des Alpenvereins die Grüße der Sektion Rosenheim übermittelt und als äußeres Zeichen der Anerkennung für die geleistete Arbeit einen in Messing getriebenen Wandteller überreicht hatte, fand Bürgermeister Laiminger warme Worte der Anerkennung für die Männer der Bergwachtbereitschaft Oberaudorf, durch deren Fleiß und opferbereiter Hingabe es möglich gewesen sei, diese schöne Hütte zu errichten. Er richtete im weiteren Verlauf seiner Ausführungen an die wackeren Bergwachtmänner den Appell, auch weiterhin durch immer bereiten Einsatz den guten Ruf der Bergwachtgemeinschaft Oberaudorf aufrecht zu erhalten. Bereitschaftsführer Randl gab im Namen der versammelten Bergwachtmänner das Versprechen ab, daß die Bereitschaft Oberaudorf sich auch fernerhin jederzeit mit Leib und Seele für die hohen Ziele des Bergwachtgedankens einsetzen werde und dankte für die gezollte Anerkennung.

Vormittags hielt H. H. Pfarrer Bauer vor der Hütte eine Bergmesse. Während der Wandlung sang ein Rosenheimer Quartett in selten gehörter Vollkommenheit den Glockenjodler.

Auszug aus dem Jahresbericht 1949

Bericht

Alpen-Verein
Sektion Rosenheim
e. V. 1877

über das Geschäftsjahr 1949/50

vom

Erstattet in der 72. ordentlichen Mitgliederversammlung

am 20. April 1950

Brünnstein

Berichter: Karl Göpfert.

Am 25. März 1949 habe ich das Amt als Referent des Brünnsteinhauses durch Beschluß der Generalversammlung übernommen. Vor allem möchte ich meinem alten und besten Bergkameraden Schurry Oberbayer, als meinen Vorgänger und langjährigen Referenten des Brünnsteinhauses, für all seine großen Mühen um die Erhaltung unseres schönen, herrlichen Brünnsteinhauses aufs herzlichste danken. Sein allzu früher Tod riß eine große Lücke in unsern Verein, war er doch in den stürmischen Zeiten der Kriegs- und Nachkriegsjahre der beste Betreuer unserer Berghäuser.

Der Besuch des Hauses für das Jahr 1949 ist auf Grund der allgemeinen Verhältnisse und der Geldknappheit zufriedenstellend. Die Wegverhältnisse sind in bester Ordnung. Der Gipfelweg wird bei Weggang des Schnees durch den Pächter Karl Külbel wieder instandgesetzt. Die Eisenträger und die Drahtseile wurden von uns geliefert und in dankenswerter Weise von der Bergwacht, Abteilung Brünnsteinhaus, in mühevoller Arbeit transportiert und angebracht.

Nennenswerte Unfälle waren zum Glück keine zu verzeichnen. Die Jugendherberge wurde mit neuen Strohsäcken und Füllung versehen, so daß auch bei größerem Besuch das Uebernachten keine Schwierigkeiten macht.

Die Wirtschaftsführung, geführt von unseren Pächtersleuten Karl und Käthe Külbel, ist in bester Ordnung, besonders die Küche kann jedem aufs beste empfohlen werden und ist das Mitschleppen eines großen Proviantsackes nicht mehr nötig.

Als Referent des Hauses bitte ich die Sektionsmitglieder mit Familien und Freunden für unser schönes Brünnsteinhaus zu werben und durch zahlreichen Besuch dort mitzuhelfen unsere dringenden Wünsche erfüllen zu können.



Karl Göpfert
Brünnsteinhausreferent 1949 – 1961

Auszug aus dem Jahresbericht 1950

Alpen-Verein
Sektion
Rosenheim
e. V. 1877

Bericht

über das

Geschäftsjahr 1950

Erstattet in der 73. ordentl. Mitgliederversammlung am 15. März 1951

VII. Brünnstein.

Berichter: Karl Göpfert

Das Brünnsteinhaus wurde im Jahre 1950 von ca. 4000 Personen besucht. An Uebernachtungen fanden statt 1462, davon 481 Mitglieder verschiedener Alpenvereine und 981 Nichtmitglieder. Tagesgäste waren lt. Buch verzeichnet 3940 Personen.

Das Haus selbst befindet sich in gutem Zustand. Die Wegverhältnisse zum Haus und zum Gipfel wurden im Laufe des Jahres in Ordnung gebracht. Unfälle haben sich im Jahre 1950 erfreulicherweise keine ereignet. Der Besuch des Hauses war dem Vorjahre gegenüber besser und wäre noch zu erhöhen, wenn das Brünnsteinhaus etwas modernisiert werden könnte. Außerdem ist die Jugendherberge, sowie Decken und Kissen für größere Uebernachtungen ausgestattet worden. In der Gaststube wurde der Ofen neu umgesetzt und spendet nun wieder für unsere Wintergäste eine angenehme mollige Wärme.

Die Wirtschaftsführung obliegt unseren Pächterseheleuten Karl und Käthe Külbel, mit denen ein neuer Vertrag abgeschlossen wurde. Weder von eigenen Mitgliedern, noch von fremden Besuchern ergaben sich Beanstandungen. Aus diesem Grunde möchte ich im Namen der Sektion Herrn und Frau Külbel besonderen Dank aussprechen für die gute Küche, sowie Umsicht bei Uebernachtungen, ferner für die Instandsetzung aller Zugangswege.

Ich danke allen Mitgliedern für den guten Besuch im vergangenen Jahr und würde es sehr begrüßen, auch im heurigen Jahr im Brünnsteinhaus recht zahlreich Einkehr zu halten, im Winter zum Rodeln und Skifahren, im Sommer zum Besuch des Brünnsteingipfels mit einer anschließenden kühlen Rast in unserem schattigen Berghausgarten. Das Brünnsteinhaus bietet nicht nur angenehmen Aufenthalt zum Wochenende, sondern ist für jeden Wanderer und Bergsteiger eine beliebte Erholungsstätte.

Auszug aus dem Jahresbericht 1951

BERICHT

über das Geschäftsjahr 1951

Alpen-Verein
Sektion Rosenheim
e. V. 1877

Erstattet in der 74. ordentl. Mitgliederversammlung

am 31. Januar 1952

VII. Brünnstein

Berichter: Karl Göpfert.

Das Brünnsteinhaus wurde im Jahre 1951 von ca. 4500 Personen besucht. An Übernachtungen fanden 1539 statt, davon waren 759 Mitglieder verschiedener Alpenvereine und 780 Nichtmitglieder.

Ca. 4000 Personen haben sich als Tagesgäste im Hüttenbuch eingetragen.

Durch kleinere Reparaturen befindet sich das Brünnsteinhaus in gutem Zustand. Die Wegverhältnisse und Zufahrtsstraßen sind in Ordnung gebracht worden und von jeder Seite aus gut begehbar. Das Jahr 1951 war erfreulicherweise ohne Unfälle. Für angenehme Übernachtungen wurden sämtliche Betten mit neuer weißer Bettwäsche versehen. Das Haus ist für den Tagesaufenthalt und für Übernachtungen in einfacher aber sauberer Einrichtung für den Alpinisten hergerichtet.

Der Pachtvertrag zwischen der Sektion und den Pächterseheleuten Karl und Käthe Külbel wurde 1951 neu abgeschlossen. Die Wirtschaftsführung der Pächter ist in bester Ordnung, es ergeben sich keinerlei Beanstandungen. Aus diesem Grunde möchte ich im Namen der Sektion, sowie als Referent des Brünnsteinhauses Herrn und Frau Külbel meinen Dank für die gute Wirtschaftsführung und die Wegverbesserung des letzten Jahres aussprechen.

Allen Mitgliedern danke ich für den Besuch des Brünnsteinhauses und würde es sehr begrüßen, wenn Sie auch heuer wieder dieses schöne Sektionshaus recht oft besuchen würden, im Winter als Rast auf Skitouren oder vor einer Rodelabfahrt ins Tal, im Sommer gelegentlich eines Besuches des Brünnsteingipfels mit einem Aufenthalt im schattigen Garten, sowie einer wunderbaren Aussicht in die Tiroler Berge.

75 Jahre Alpenvereinssektion Rosenheim

Als im Oktober des Jahres 1877 begeisterte Freunde der Berge die Sektion Rosenheim des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines gründeten, war die Liebe zu den heimatlichen Bergen und Obhut über den kraftspendenden Frieden der Gipfelwelt ihr erster Leitgedanke.

Die Sektion hat dann durch Jahrzehnte in aufopferungsvoller Arbeit die Schönheit unserer Heimatberge erschlossen und verantwortungsbewußt den aufstrebenden Bergsport gefördert und gelenkt. Tausenden jungen Leuten wurde damit der Blick für das Wunder der Bergwelt eröffnet und eine nicht meßbare Ertüchtigungsarbeit geleistet, für die Rosenheim seiner Alpenvereinssektion dankbar sein muß. Niemand aber hat vor 75 Jahren daran denken können, daß die Arbeit der Sektion einmal von besonderer wirtschaftlicher Bedeutung für die Stadt werden könnte. Und doch verdankt der Fremdenverkehr, der heute einen wesentlichen Wirtschaftsfaktor für Stadt und Landkreis Rosenheim ausmacht, seine Grundlage jenen Männern, die damals den Kranz der Gipfel um unsere Stadt erschlossen haben.

Die Stadt Rosenheim ist stolz auf ihre Sektion, die stets aus der Freude an der Natur, Liebe zur Heimat, nie versiegendem Idealismus, und immer aus eigener Kraft ihre schöne sportliche und pflegende Aufgabe erfüllt hat. Ich verbinde deshalb mit dem Glückwunsch zum Jubiläum den Dank der Stadt für eine segensreiche Arbeit durch 75 Jahre.

Ueberreiter, Oberbürgermeister.

Die Alpenvereinssektion Rosenheim, seit ihrem Bestehen zielstrebig bemüht, die Schönheiten unserer Heimat der gesamten Bevölkerung zu erschließen, kann heute nach 75 Jahren ihres Wirkens mit stolzer Freude und Genugtuung auf den zurückgelegten Weg und das geschaffene Werk blicken. Neben den beiden Großtaten, der Errichtung des Brünnsteinhauses und der Erbauung einer Skihütte auf dem Hochriesgipfel, waren es vor allem Wegebauten und Markierungen, die von der Sektion und ihren begeisterten Mitgliedern zum Wohle der Allgemeinheit geschaffen wurden. Mein Gruß und mein Gedenken gilt daher heute in erster Linie den vielen in der Alpenvereinssektion Rosenheim seit dem Jahre 1877 zusammengeschlossenen Bergsteiger-Idealisten, die in stiller und zäher Kleinarbeit ihren Teil zum Gelingen des großen Werkes beigetragen haben.

Wenn die beiden Kriege mit ihren verheerenden Folgen, die Deutschland heimgesucht haben, den Bestand der Sektion Rosenheim nicht zu erschüttern vermochten, so ist das ein Beweis dafür, daß sie auf einem von begeistertem Streben für die alpine Sache gebauten Fundament steht, das allen Gefahren und Wirrnissen des Zeitgeschehens standhält. Und so kann sie mit selbstbewußtem Vertrauen in die Zukunft blicken. Wir alle aber sind überzeugt davon, daß auch die künftige Sektionsarbeit, so wie bisher, den heimatlichen Bergen und ihrer liebevollen Pflege gilt.

In diesem Sinne entbiete ich den Mitgliedern und Freunden der Alpenvereinssektion Rosenheim zu ihrem Jubelfest die aufrichtigsten Wünsche des Landkreises.

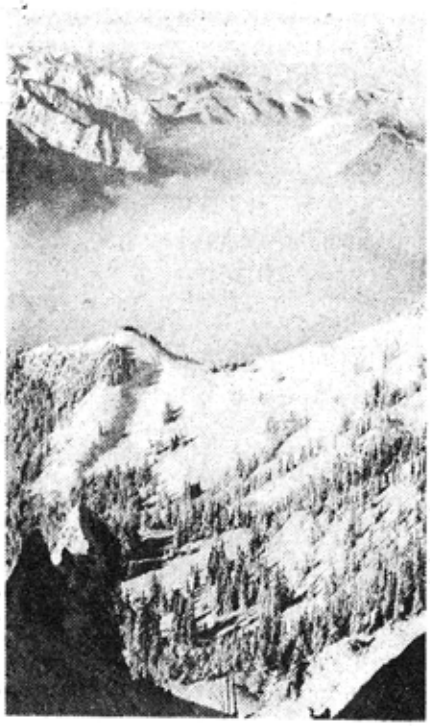
Knott, Landrat und MdL.



Im Berchtesgadener Land — Foto: Dietrich

Zur Gründungsgeschichte

Vor uns liegt der Band des „Rosenheimer Anzeiger“ aus dem Jahre 1877. Es ist ein Buch im Ausmaß von 21 mal 30 cm und etwa vier Zentimeter dick, darin sich das Weltgeschehen und die lokalen Ereignisse, der Hader mit den „schlechten Zeiten“ und vieles andere spiegeln — Geschehnisse eines ganzen Jahres, die wir heute — 75 Jahre später — mit den Augen der Gegenwart betrachten und erkennen, daß es mit der vielgepriesenen „guten alten Zeit“ nicht weit her war. Wohl waren Auto und Flugzeug noch nicht erfunden, das Leben verlief in gemächlichen Bahnen, ohne Hast und Hetze, und dennoch hatten auch die



Sonne überm Nebelmeer
Foto: Hafner

Menschen dieser Epoche ihre kleineren oder größeren Sorgen.

Ende September 1877, da erstmals eine Tischgesellschaft in der Gastwirtschaft am Schloßberg die Gründung eines Alpenvereins anregte, geschah manch anderes in der Welt und in der Umgebung. Wir lesen da im alten Zeitungsband von Parteistreitigkeiten, von der Durchreise des Reichskanzlers Fürst Bismarck nach Oesterreich, von 16 000 Mann Verlusten der russischen und rumänischen Truppen bei den Stürmen um Plewna, von einer Kindsaussetzung in der Flintsbacher Gottesackerkapelle und der späteren Ergreifung der Rabenmutter, wir finden Notizen über ein Unglück auf dem Starnberger See, wobei

Das Amt des 1. Vorsitzenden der AV-Sektion Rosenheim seit der Gründung hatten inne:

Offizial Christl, Rosenheim, von 1877—1887

Dr. Julius Mayr, Arzt, Rosenheim, von 1887—1897

Ludwig Steiner, Kaufmann, Rosenheim, von 1897—1900

Georg Finsterwalder, Kunstmühlbesitzer, Landlmühle, v. 1900—1905

Dr. Sigmund Reinsch, Studienprofessor, Rosenheim, von 1905—1906

Dr. Julius Mayr, Arzt, Rosenheim, von 1906—1912

Justizrat Josef Scheuer, Rechtsanwalt, Rosenheim, von 1912—1930

Oberstudienrat Hans Gallwitzer, Rosenheim, von 1930—1945

Rechtsanwalt Hubert Weinberger, Rosenheim, von 1946—1950

Rechtsanwalt Dr. Wilhelm Scheuer, Rosenheim, seit 1950.

vier Menschen ertranken, wir lesen von einer Gerichtsverhandlung gegen den Zahlmeister des 3. Btl. des 2. Inf.-Regiments in München, Karl Frank, der wegen „sieben gemeiner Verbrechen im Amt und 48 fortgesetzter gemeiner Verbrechen der Unterschlagung“ zu zwölf Jahren Zuchthaus verurteilt wurde. Im selben Monat erfreute die Leser der damaligen Zeit die Nachricht, daß im November 1877 die Bahnlinie Prien — Aschau eröffnet würde und die Chiemsee-Dampfschiffahrt die Einrichtung einer Pferdebahn von Prien nach Stock plant. Das Telefon war im Kommen...

Dies und noch vieles andere mehr geschah in jenen Tagen, in die die Gründung der Alpenvereins-Sektion Rosenheim fiel. Eine kurze Notiz im „Rosenheimer Anzeiger“ besagt,

„daß sich vor einigen Tagen in unserer Stadt ein Alpenclub constituiert hat, der vom 1. Januar kommenden Jahres ab als selbständige Sektion „Rosenheim“ dem allgemeinen Deutsch-Oesterreichischen Alpenverein beitreten wird. Zum ersten Vorstand wurde Herr Offizial Christl, zum zweiten Herr Dr. Schlemmer gewählt. Wir begrüßen mit Freuden das Erstehen dieses Vereins und glauben, demselben eine äußerst günstige Zukunft prophezeien zu können.“

Am 19. Oktober 1877 folgte dann die konstituierende Versammlung mit Annahme der Satzungen. Wir finden darüber in der Nummer 241 des „Rosenheimer Anzeiger“ folgenden Bericht aus Neubeuern:

„Unsere, an geselligen Vereinen eben nicht arme Nachbarstadt Rosenheim, ist um einen Verein reicher geworden, indem sich im Anschluß an den allgemeinen Deutsch-Oesterreichischen Alpenverein eine Sektion Rosenheim gebildet hat. Froh und freudig begrüßen wir das Inslebentreten dieses neuen Sammelpunktes verschiedener Kräfte, die im gemeinsamen Streben nach Besserung der Aufstiegswege und Aufstellung von Wegweisern, durch Bekanntgabe schöner Aussichtspunkte und Mitteilungen aus dem Leben der Bergwelt, sich bald den Dank aller, die sich für unsere herrlichen Voralpen interessieren, in reicher Fülle erwerben und verdienen werden. Wir wünschen darum dem neuen Verein das beste Blühen und Gedeihen. Möge er in Erreichung seines Zieles nicht ermüden!“

*

Der erste Ausschuß der Sektion Rosenheim des D.-Oe. Alpenvereins bestand aus den Herren: Offizial Christl als erstem, Professor Dr. Schlemmer als zweitem Vorstand, Direktor von Bippen als erstem, Rechtspraktikant Hager als zweitem Schriftführer, Kaufmann Lang als Kassier, Kupferschmied Fellerer als Konservator und Zahnarzt Rupp als Beisitzer.

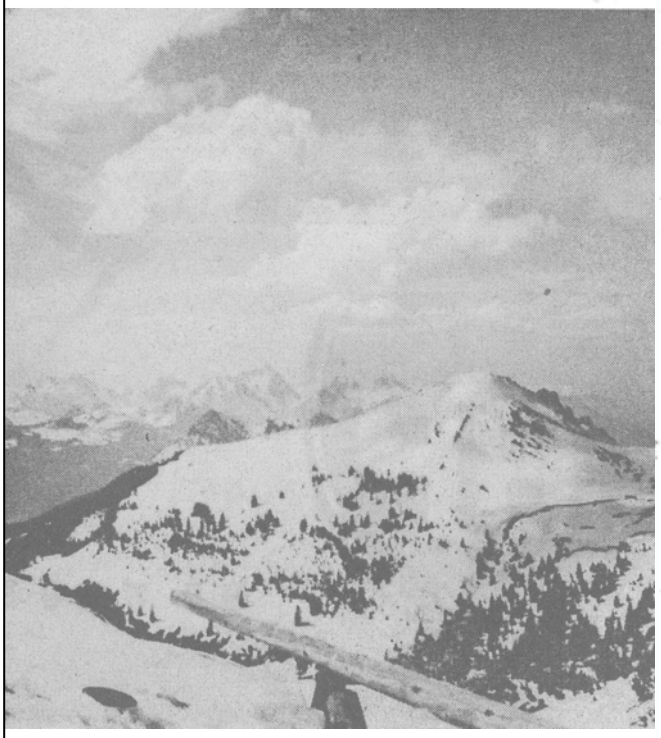
Schon damals ging durch den jungen Verein — so lesen wir in einer Broschüre über das erste Dezennium der Sektion — ein Zug von Begeisterung zur alpinen Sache, durch den Ausschuß aber ein Zug von Aufopferung, wie er seither in der Sektion Rosenheim traditionell geworden ist. Beim Eintritt der Sektion Rosenheim in den Hauptverein zählte sie bereits 56 Mitglieder. Das war vor 75 Jahren. Inzwischen ist die Sektion immer weiter gewachsen. Sie zählt zu ihren besten Zeiten über 1000 Mitglieder.

Die erste Aufgabe des jungen Vereins war die Aufstellung einer Tourentabelle für Ausflüge und Bergtouren von Rosenheim aus, ein Unternehmen — wie es heißt —, „das sich in der Folge als sehr praktisch erwies.“ Es folgten die Markierung des Weges auf den Wendelstein, die

Einrichtung einer Bibliothek, die heute noch besteht und mit Hunderten von Bänden gefüllt ist. Von der Gründung an gesehen, waren die folgenden Jahre der steten Fortentwicklung der Sektion gewidmet. 1881 war bereits das Vereinslokal beim „Greiderer" zu klein geworden und die Sektion zog in den „Hofbräu" um.

Der Bau einer Unterkunftshütte auf dem Wendelstein nahm greifbare Formen an. Allein die Münchener Bergfreunde hatten bereits einen Plan für ein größeres Haus, das schließlich auch gebaut wurde, und zwar mit finanzieller Unterstützung der AV-Sektion Rosenheim. 20 Sektionsmitglieder traten damals mit einem Kapital von 3000 Mark dem Verein Wendelsteinhaus bei. Am 29. Mai 1882 — also vor 65 Jahren — wurde auf dem Wendelstein der Grundstein zum Hause gelegt.

Vielfältig waren die Aufgaben der jungen Sektion. Mit Tatkraft und Schwung, mit Energie und Idealismus wurden die Aufgaben angepackt und zum guten Ende geführt. **Bereits 1886 fand die Hauptversammlung des Gesamtvereins in Rosenheim statt, eine Ehre und Auszeichnung für die Sektion, die inzwischen 286 Mitglieder zählte.** Ueber 500 Delegierte aus allen Teilen des deutschen Vaterlandes waren nach Rosenheim geeilt, um an der XII. Generalversammlung des Hauptvereins teilzunehmen. Das Fest war ein großer Erfolg für die Gastgeber, die Sektion Rosenheim. Bei dieser Gelegenheit entstand auch ein Werk: „Rosenheim, sein Alpenvorland und seine Berge", das viele Jahre später — 1927 — anläßlich des 50jährigen Bestehens der AV-Sektion Rosenheim in Neuauflage erschienen war und jedem Alpenfreund heute noch wichtige Hinweise und Aufschlüsse gibt. Im Jahre 1924 tagte die 50. Hauptversammlung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins in Rosenheim. Auch diese Versammlung verlief trotz der kurzen Vorbereitungszeit für alle Teilnehmer und Gäste reibungslos und zu aller Zufriedenheit. Die 50. Hauptversammlung sollte in Linz gehalten werden, doch machte eine Ausreisesperre von 500 Mark die Durchführung der Hauptversammlung fraglich, so daß buchstäblich in letzter Minute Rosenheim einsprang.



Winter auf dem Feuchteck — Foto: Faltenbacher

Aus dem Werden und Wirken der Sektion Rosenheim sind noch einige markante Daten hervorzuheben: 1894 hatte das stille Hoffen und das Streben langer Jahre erfüllt werden können, nämlich die Errichtung eines eigenen Bergheimes auf dem Brünnstein, das am 12. August des genannten Jahres seiner Bestimmung übergeben werden konnte. In dem trauten und anheimelnden Berghaus und auf dem es überragenden Felsgipfel des Brünnsteins haben seither Tausende und aber Tausende alljährlich Bergruhe und Almfrieden gefunden, Erholung und neue Schaffenskraft mit hinunter ins Tal genommen. Das Brünnsteinhaus wurde von der Sektion allein aus eigenen Mitteln erbaut. In den Jahren 1903, 1906 und 1912 wurden im Hochriesgebiet Almgründe erworben und damit der Grundstock gelegt für die Wintertouristik, die bald mehr und mehr an Bedeutung gewann. Ein Jahr vor Ausbruch des ersten Weltkrieges wurde beschlossen, auf der Hochries eine Unterkunftshütte zu erbauen, als Stützpunkt für die Wintersportler. Unter Mitwirkung des TV 1860 Rosenheim wurde das Werk noch im selben Jahr Wirklichkeit.

Der Krieg 1914—18, ebenso wie der Weltkrieg 1939—45 unterbrachen wohl die Tätigkeit der AV-Sektion, konnten sie jedoch nicht zum Erliegen bringen.

Am Tage des 75jährigen Bestehens zählt die AV-Sektion Rosenheim etwa 700 Mitglieder, darunter viele Ehrenmitglieder, die sich um die Sektion unvergängliche Verdienste erworben haben. Viele Mitglieder tragen das silberne Edelweiß als Auszeichnung für langjährige Mitgliedschaft und Mitarbeit.

Wie in den verflossenen 75 Jahren wird die Sektion Rosenheim auch in Zukunft ihren Grundsätzen treu bleiben, mit Hingabe und Fleiß die freiwillig übernommenen Aufgaben meistern und damit ihren Teil beitragen zu der Arbeit des Hauptvereins, der in den Rosenheimer AV-Mitgliedern stets eine wertvolle Stütze gehabt hatte und noch hat.

Das Gamsei am Brünnstein

Von Gustl Laxganger, Rosenheim

Bis zur Rechenau ist der Weg zum Brünnstein ein gutes Straßl, das einem Zeit zum Reden und Schauen läßt. Aber dann der Schinder, der bockt auf in einem Schwung, daß man froh ist, ihn wieder einmal mit dem nötigen alpinen Anstand hinter sich gebracht zu haben. Hernach lüftet sich der Weggraben und die Augen können wieder spazieren, einmal hinüber zur weißen Mauer des Wilden Kaisers, dann in die herbstliche Buntheit der Wälder ringsum und schließlich tut sich noch ein Blick auf in die lockende hintergründige Mulde des Unterberges, bevor man die letzten Schritte zum Brünnsteinhaus tut. Kurz vor der gastlichen Hütte tat ein Fremder, der sich uns wegwärts schnauferlos angeschlossen hatte, einen erfreuten Ausruf:

„Ja, da schauen sie hinauf! Ein Gamsbock! Ui!"

Wirklich: Da stand einer droben, ganz draußen auf einem Felspostamentl. Schön zeichneten sich seine Umrisse samt den Krickeln in der klaren seidigen Herbstbläue.

Unser Pepperl aber knurrte besserwisserisch: „Dös is koa Bock, dös is a ‚Sie'!"

„Können Sie das auf diese Entfernung unterscheiden? Oder sind Sie vielleicht Jäger?", tat der Fremde etwas gereizt dawider.

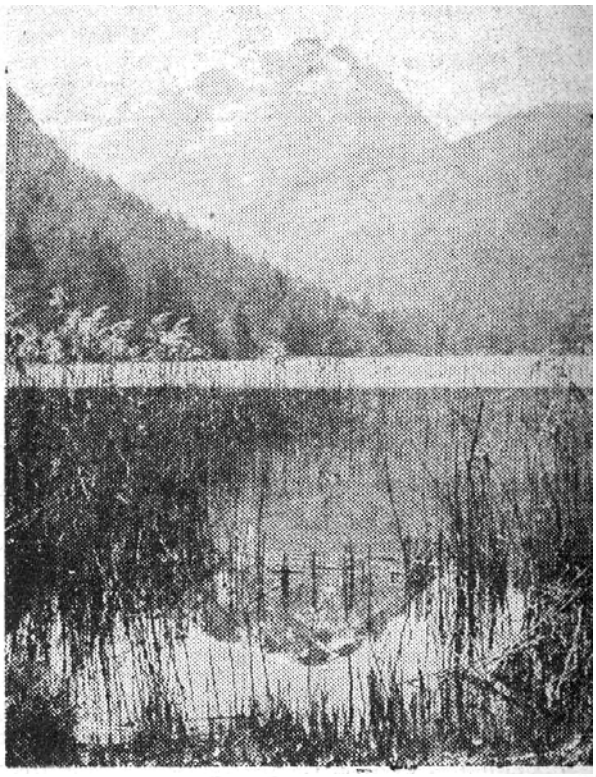
Worauf der Pepperl widerborstig riet: „Naa, am bessern is, Sie schaugn selba gnau nach bei dem Gamsei?"

Und der Fremde verkniff sich sichtlich heroisch seinen rauchenden Bierdurst, stapfte stolz an der einladend weit offenen Hüttentür samt Gulaschgeruch vorbei und schlug das Steigl ein, das direkt zum Gamsei führen mußte. Statuenhaft stand es noch oben. Immer noch. Ihm war es anscheinend wurscht, wofür man es hielt.

Nach einer halben Stunde, während der wir uns trocken gelegt, den Durst kleingekriegt und unsere rogligen Knie wieder in Form gebracht hatten, kam der Fremde ziemlich abgekämpft zurück und platzte in die Runde: „Das ist aber ... das ist allerhand! Eine hölzerne Gemse so weit hinaufzustellen, an so eine abschüssige Stelle, nur zum Leutehereinlegen!" Sein Gesicht ließ allerhand Schlüsse zu auf die bayerischen Berge und Hüttenwirte. Sicher wog er im brausenden Innern ab, wem er jetzt eigentlich böse zu sein habe. Unser Pepperl aber fragte nur trocken und sachlich: „No, is's nacha a Bock oda a ‚Sie', ha?"

Das gab dem Eingegangenen den letzten Stößer. In hellichter Wut plärrte er: „Ach was! Aus Holz ist sie ...

In dem strömenden Gelächter am Tisch ersoff sein Grant aber bald, und als der Pepperl noch dazu gab: „Sehgn's, jetzat sans so weit ganz umasinst aufigstiegn! Und dö Gamsein steign sunst no vui weita, bals net aus Holz han! Daß dös hölzerne Gamsei aba da drobn steht, hoaßt halt, ma soll's in Ruah lassn, dö Viecherl,



Der Bergsee

Foto: Goldhofer †

weils halt alpin han! Da is na gleich, obs a Bock oda a Goaß is, bal ma net jagert! Und dös tean Sie net und mir aa net! Ham's mi?"

Bei diesen schlagenden Argumenten und dem Gesicht vom Pepperl, das trotz des Spotts eine urbajuwarische Gutmütigkeit aufwies, steckte der Fremde kurzerhand um und hatte im Handumdrehen Anteil an der lustigen Tischrunde, die den langen Herbstabend würzte und kürzte. Aber an der Nase sah man ihm noch an, als er auf seine Matratze stieg, daß er bereits darüber brütete, wen er als nächsten mit dem Brünnsteingamsei hereinlegen könne.

Bergdistel

Bildnis der Sonne, zum Boden gesenkt,
Wehrhaft mit Stacheln gesäumt,
Wenn schon die Halde zum Herbst hindenkt,
Blüht sie noch still und verträumt.

Dauerts ins Herbsten und Reifen,
Kristallen beschwert,
Bis sie im heimlichen Greifen
Nimmer der Flocken sich wehrt.

G. L.

Auszug aus dem Jahresbericht 1952

Alpen-Verein
Sektion Rosenheim
e. V. 1877

BERICHT

über das Geschäftsjahr 1952

erstattet in der 75. ordentl. Mitgliederversammlung

am 21. Mai 1953

VII. Brünnstein

Berichter: Karl Göpfert

Das Brünnsteinhaus wurde im Jahre 1952 von 3191 Personen besucht. Übernachtet haben 1034 Personen, darunter 480 Mitglieder verschiedener Sektionen. Das Brünnsteinhaus selbst befindet sich in gutem Zustand. Wegverhältnisse und Zufahrtsstraße sind in bester Ordnung. Auch hat das Jahr 1952 erfreulicherweise keine Unfälle gebracht. Das angenehme Übernachten in den 20 neuen Betten wurde von den Touristen als sehr angenehm empfunden. Die Wirtschaftsführung durch das Ehepaar Karl und Käthe Külbel ist in bester Ordnung, es ist mir deshalb ein Bedürfnis, den Pächterseheleuten für ihre saubere vnd angenehme Wirtschaftsführung im Namen der Sektion den besten Dank abzustatten. Das Jugendlager wäre durch Bereitstellung neuer Decken nach einer notwendigen Vergrößerung, Schulen und Gesellschaften für Schikurse zugänglich zu machen. Ich danke allen Mitgliedern für den Besuch des Brünnsteinhauses auf das Herzlichste. Die Rodelbahn war heuer wieder in bester Form. Alte und junge Bergkameraden werden zur fröhlichen Abfahrt für den nächsten Winter eingeladen. Für den Sommer ist unser schönes Brünnsteinunterkunftshaus mtt schattigem Garten und herrlicher Gebirgsaussicht ein besonderes Erlebnis und bietet beste Erholung als Ausgleich für die arbeitsreichen und hastigen Stunden der Städter.

1953

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

20. Mai 1953

Alpenverein Rosenheim hielt Rückschau auf Jubiläumsjahr

Hauptversammlung im Flötzinger Keller — Ehrung von langjährigen treuen Mitgliedern

Mit ihrer Jahreshauptversammlung am Donnerstag hielt die Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins im Saal des Flötzinger-Keller Rückschau auf das Jahr des 75jährigen Bestehens. Rechtsanwalt Dr. Scheuer, der die Geschicke dieser traditionsreichen Sektion mit Umsicht leitet, konnte gleich zu Beginn einer Ehrenpflicht genügen und verdienten treuen Mitgliedern für langjährige Mitgliedschaft Ehrenzeichen des Deutschen Alpenvereins überreichen.

Der Sektion Rosenheim gehören seit 60 Jahren an: Beppo Huber und Heinrich Kellner sen. Seit 50 Jahren tragen das Edelweiß: Oskar v. Bippen, Prof. Heinrich Schirner, Dr. Hermann Heimer, Amtmann i. R. Alfred Winter; 40 Jahre Mitglied ist Georg Adamosky. Und schließlich stehen folgende Mitglieder seit 25 Jahren in den Reihen der Sektion: Reinhold Kadner, Heinrich Kellner jun., Thomas Böck, Peter Lechner, Wolfgang Mentzel, Max Frank, Theo Freiherr v. Hirsch, Ludwig Ziechnaus, Anton Müller, Frl. Lotte Boldt, Georg Haindl, Hans Walter. Wie Dr. Scheuer betonte, haben die Jubilare dazu beigetragen, daß durch alle Stürme der Zeit die Erschließung der Berge ihren Weg nahm, durch persönlichen Mut und Opfergeist die Idee der selbstlosen Bergsteiger rein erhalten wurde und die Aufgaben der Sektion gelöst werden konnten.

Leider habe sich nicht ermöglichen lassen, daß zu dieser Versammlung das Ehrenmitglied Beppo Huber persönlich habe erscheinen können, obwohl man durch Terminverlegung darauf gehofft hatte. Huber habe aber herrliche Lichtbilder geschickt, die durch seinen Freund Deeg mit launigen Begleitworten vorgeführt wurden. Vom Chiemgau und Inntal und seiner Heimatstadt Rosenheim brachten Hubers Bilder die versteckten, abseitigen Schönheiten unserer Umgebung und Nachbarschaft auf die Leinwand, eine Serie, wie sie nur der Liebhaber in Jahren ansammeln kann. Da sah man das warme Braun Tiroler Holzhütten vor dem Silbergrau des Kaisers, Durchblicke am Mittertor und den Bögen in einem Lichtreflex von zauberischer Wirkung und Blumenpracht auf Wiesen und Balkonen, daß man sich selbst wundern mußte, wie oft man daran schon achtlos vorüberging. Fast folgten die Bilder zu rasch aufeinander, aber was blieb, war ein großer Gewinn an Schönem, das den Ruf Beppo Hubers als Rosenheimer Pionier der Farbenfotografie erneut bestätigte.

*

Vor der Erstattung der Berichte erhoben sich die Anwesenden zum Gedenken der im abgelaufenen Jahre verstorbenen Mitglieder.

Kassier Schluttenhofer konnte von einer gesunden Finanzlage berichten; wesentliche Beträge wurden für Fahrtenzuschüsse, Beschaffung alpiner Ausrüstung und für die Tätigkeit der Jugendgruppe gegeben. Für die Kasse wurde von Revisor Bösl Entlastung beantragt und gewährt, der Voranschlag für 1953 ohne Aenderung gebilligt. Hüttenreferent Karl Göpfert konnte für das Brünnsteinhaus bekanntgeben, daß es 1952 von rund 3200 Personen besucht wurde. Für die Erstellung einer gemauerten Garage und eines Touristenlagers darüber legte er einen Plan vor, der nach längerer Diskussion und dem Abwägen des Vorranges vor Verbesserungen auf der Hochries-Gipfelhütte genehmigt wurde. Brünnstein-Wirt Külbel wurde weiterhin das volle Vertrauen der Sektion ausgesprochen.

Dann berichtete Franz Bauer als Referent der Hochries-Gipfelhütte. Von den 10 000 Besuchern haben sich über 2000 im Hüttenbuch eingetragen, kritisch sei nur die Wasserversorgung während der heißen Jahreszeit, wo mittels Seiltransport das begehrte Naß von den Quellen am Spielberg herangebracht werden müsse. Der bauliche Zustand erfordere in absehbarer Zeit dringend eine Verbesserung. Für die untadelige Wirtschaftsführung wurde dem Ehepaar Seebacher besonders gedankt. — Silbernagl schilderte seine Tätigkeit als Markierungswart, während Kronawitter als Betreuer der Bibliothek von einer erfreulichen Erneuerung des Karten- und Führermaterials sowie Beschaffung moderner alpiner Literatur Mitteilung machte. Der gesteigerte Besuch der Sektions-Bibliothek und das besonders erfreuliche Jugendinteresse berechtige zu besten Hoffnungen. Tourenwart Ritthaler sagte, er hätte viel Arbeit mit seiner Funktion, wenn ihm von jeder ausgeführten Tour ein Bericht zugehen würde. So wisse er von einem Mitglied, das 12 Zweitausender und 40 Dreitausender bewältigt habe; eine Dolomitentour und die Durchquerung der Lechtaler Alpen sei besonders zu erwähnen. Die alpine Ausrüstung der Sektion werde häufig in Anspruch genommen. Seile müßten nachgeschafft werden. Jugendleiter Karl führte seine Mitglieder im letzten Jahr vom Nahen zum Fernen und will sie lehren, das Nahe nicht blasiert zu betrachten. Hochries, Geigelstein, Traithen und Stubai waren 1952 die Ziele, wobei das Hauptinteresse immer dem Fels galt, im Winter der Skitour, nicht dem Wettkampf. Auf dem Hochries-Nordhang will er drei Abfahrtsstrecken hergerichtet wissen, da diese dann dem Wendelstein und anderen Pisten vorzuziehen seien. Seebacher als Hochrieskenner sieht entgegen den Bedenken anderer keine Lawinengefahr, seit 19 Jahren sei 1951 erstmals eine Lawine in den Graben gegangen; er will im nächsten Winter eine Abfahrt stecken und bei Lawinenverdacht Schilder aufstellen.

Das Vortragswesen der Sektion verzeichnete 7 allgemeine und 1 Jugend-Lichtbildervortrag. Auf Antrag Bösls werden künftig 75% des jährlichen Ertrages der Sektion dem Hüttenbaufonds zugewendet.

Nach Bekanntgabe interner Mitteilungen und der Information über das Gegenseitigkeitsabkommen mit dem Oesterreichischen Alpenverein endete die in voller Harmonie verlaufene Jahreshauptversammlung.

Auszug aus dem Jahresbericht 1953

Alpen-Verein
Sektion Rosenheim
e. V. 1877

BERICHT

über das Geschäftsjahr 1953

erstattet in der 76. ordentl. Hauptversammlung

am 27. April 1954

VII. Brünnstein

Berichter: Karl Göpfert

Das Brünnsteinhaus wurde im Jahre 1953 von 3270 Tagesgästen besucht. Übernachtet haben lt. Einschreibebuch 423 Personen, davon 89 Alpenvereinsmitglieder verschiedener Sektionen. Den Eintragungen nach sind die Übernachtungen des Brünnsteinhauses gegenüber dem Vorjahr um die Hälfte zurückgegangen. Das Hauptgebäude des Brünnsteinhauses befindet sich im besten Zustand und ist mit Toiletten, Waschraum sowie neuen Küchenspülbecken eingerichtet worden. Durch diese Anlage wird der Aufenthalt von unseren Gästen als sehr wohltuend empfunden. Der Seitenbau der Jugendherberge wurde durch eine niedergehende Lawine mit der gesamten Einrichtung fast restlos zerstört. Der Hauptausschuß wurde bereits verständigt. Unfälle an Personen haben wir weder im Winter noch im Sommer erfreulicher Weise zu verzeichnen. Der von der letzten Hauptversammlung genehmigte Bau einer neuen Garage wurde zurückgestellt. Der Brünnsteingipfelweg muß heuer mit neuen Holzleitern versehen werden sowie durch Neuschlagung und Anbringung mit bauseits vorhandenen Führungsseilen durchrepariert werden. Die Stangen für die Leitern sind bereits am Lager. Für die Aufbringung der Leitern und Drahtseile ersuche ich zur gegebener Zeit die Jugendriege des Alpenvereins, unter Leitung des Herrn Karl, sich tatkräftig zu beteiligen.

Die Wirtschaftsführung durch das Ehepaar Külbel ist in bester Ordnung. Bitte, besucht recht oft und zu jeder Jahreszeit unser schönes Brünnsteinhaus.

Karl Göpfert · Spenglermeister

SPENGLEREI UND DACHDECKEREI · SANITÄRE INSTALLATION

(13b) Rosenheim, Hammerweg 17 · Fernruf 1254 · Sparkasse Rosenheim 1040 · Postscheck-Konto München 99175

Postanschrift: KARL GÖPFERT, Spenglermeister, (13b) Rosenheim

Liebe Bergkameraden !
Liebe Brünnsteiner !

Rosenheim, den

* Von allen den Bergen im Inntal herin,
Gefällt mir am besten der Brünnstein,
die Felsen so schroff, u. die Matten so grün,
man findet sie nur auf dem Brünnstein."

Mit diesem kleinen Sprüchlein, natürlich von unserem alten, unvergesslichen Michl Kämpfl, möchte ich Sie alle auf's herzlichste begrüssen!

Besonders [illegible]

Wie Sie ja alle wissen, feiern wir heuer das 60 jährige Bestehen unseres lieben schönen Brünnsteinhauses. Es freut mich sehr, dass Sie alle diese kleine, schlichte Feier, durch Ihr Erscheinen mit verschönern helfen. Ganz kurz will ich die Geschichte des Hauses, soweit ich im Bilde bin erörtern.

Am 5. Juli 1893 war die Verbtiefung des Bauplatzes durch königlichen Notar Heimer Rosenheim, ferner wurde der Weg- u. das Wasserrecht erworben. Am 19. Sept. fand die Wahl eines Hütten-Bauausschusses statt. Der Bau des Hauses wurde dem Unternehmer Gg. Reiter von Brannenburg zum Preis von 12 912 Mark übertragen.

1894 3. Juni war Hebfeier, u. am 12. August die Eröffnung des Brünnsteinhauses durch den damaligen Vorstand der Sektion Dr. Julius Mayr praktischer Arzt in Rosenheim.

Die Gesamtkosten: Grunderwerb	Mark 670.--	
Baukosten lt. Vertrag	12 912.58	
Innere Einrichtung	3 417.42	
	17 000.00	Mark

2.5.1909 Stifteten die Silber-Edelweiss Jubilare 12 Leibl Bilder, die alle im Hause angebracht sind. von 1910 an folgten dann verschiedene Feiern u. hauptsächlich im Winter das Preisrodeln, Dieser Sport wurde in den folgenden Jahren eifrigst betrieben. Man sah viele Vereine und kleinere Gesellschaften von Rosenheim und Oberaudorf oder Umgebung bei lustigen Rodelpartien. Ab 1913 - 14 gab es dann bereits schon Skiübungen u. Fahrten und ausserdem den ersten Faschingsrummel.
Leider sind auch Abstürze u. andere Bergunglücke in dieser Zeit zu verzeichnen , auf welche die Marterl auf dem Weg herauf hinweisen.

Bei Ausbruch des 1. Weltkrieges war das Haus kurze Zeit ohne Pächter.

1916

Am 1.März 1916 übernahmen Josef u. Margarete Kölbel die Wirtschaft. Am 21. " hat Michl Kämpfl das Referat überwiesen. Er konnte in diesen Jahren keine schönen Berichte machen, und zu feiern gab es auch schon gar nicht.

23.1.1919 kam Herrn Rechtsanwalt Scheuer vom Feld zurück und übernahm wieder den Vorsitz. 27. u. 28. Feier des 25 jährigen Bestehens. Ein grosser Fackelzug zum Steinerdenkmal fand statt und eine Festrede von Herrn Rechtsanwalt Scheuer. Michl Kämpfl feierte sodann seinen 300 ten Aufstieg. Durch Herrn Maier (Latschenmaier) wurden die Zugangswege über Hochbek Hocheck, Brünnthal und Tatzelwurm markiert. Wie Sie sehen so ist hier immer viel gefeiert worden, was man ja unserem Michl alles zu danken haben, denn er hat die Feste immer mit seinen Liedern und Sprüchen verschönert.
1920 besuchten bereits 5000 Touristen das Brünnsteinhaus. Immer wieder muss ich auch erwähnen, Feiern vom 50. 100. 200. 300. und so weiteren Aufstiegen von alten Bekannten Brünnsteinverehrer. Michl wird wohl einmalig bleiben mit seinen 798 Aufstiegen. Am 11. Juni ist sogar eine Dame mit Kinderwagen samt Inhalt am Brünnsteinhaus erschienen.

Am 23. Juli ist K. Rixner aus München (Jung Edelweiss) vom Gipfelsüdhang tödlich abgestürzt. Es erinnern uns alljährlich die schönen Rixnerfall [illegible].

1895 - 96 Am 7.6.1895 übernahm der erste Pächter Georg u. Emma Seebacher das Haus.
Herr Sebacher übernahm sodann die Herstellung der Weganlagen durch's Brünnthal. Es folgten dann der Kellerbau, u. die Anlage eines Drahtseiles zum Gipfel. Telephonanschluss erfolgte schon (übers Brünnthal) am 18.11. 1896.
Der Bau eines neuen Gipfelweges wird am 28.10.1897 beschlossen. Es ist dies unser alt bekannter Dr. Jul. Mayr Weg, den Sie ja alle kennen.

Am Aug. 1898 wird derselbe dann eröffnet, Es wurde in diesem Jahr noch die einiges im Haus gerichtet, sowie von Herrn Seebacher der Rodelweg über Wildgrub unverlegt. Am 11.8.1901 erfolgte die Einweihung des Steinerdenkmals. Im Sommer 1902 wurde die Wasserlegung vom Himmelmoos zum Haus erstellt, und noch sonstige kleinere Reparaturen erledigt.
Im Winter 1903 / 04 entstand eine neue Rodelordnung. Herr Seebacher übernahm die Weganlage zum Tatzelwurm.
Das 10 jährige Bestehen des Brünnsteinhauses konnte nun bereits gefeiert werden. (Siehe Bild im Loknl)

23. 7. 1905 Georg Seebacher stürzt auf dem Heimweg v. Tatzelwurm am neuen Weg gegen das Brünnthal tödlich ab.

Nun kam die Wirtschaftsübergabe an den neuen Pächter Michael u. Julie Hutter.

Es kam dann immer wieder Verbesserungen der Wege, des Hauses, Telefon und der Rodelbahn. Alles genau anzuführen würde zu lange dauern und ich möchte Sie lg. Bergfreunde nicht damit langweilen.

1907 im März wurde das Haus v. einer Lawine verschüttet, die Leute mussten ausgeschaufelt werden.
Im Oktober hielt Michel Kämpfl die Fahnenweihe des Fünferlfercins im Hause ab.

Ein grosser Steinfall am 16.11.1908 auf das Kellervordach ging noch gut ab Bürgermeister Rauscher von Falkenstein untersuchte die Absturzstelle u. liess gefährliche Steinblöcke entfernen.

die in echter Bergkameradschaft schön gefeiert werden.

Das Deutsch Turnfest 1923 brachte 5 Partien je 60 Mann zum Brünnstein. Aber dann begann es.

1 Übernachtung	2000.- Mark für Mitglieder	10 000 Mark f. Nichtmitgl.
1 Mass Bier	13 000 "	
1 Teller Suppe	300 Milliarden	
1 Fleischspeise	2 Billionen	
1 Tasse Kaffee	300 Milliarden	
1 Karte	100 Milliarden	und so weiter

1923 25.8. fand auch das 60. Bestehen der Gipfelkapelle , erbaut 1863 von H. Berger v. Hocheck statt, selbstverständlich mit Feier.

1924 wurde zum erstenmal versucht mit dem Motorrad aufzufahren, man kam aber nur bis zur Telefonstange .

1927 Rundfunk Rundfunk Empfangsapparat d. Bergwacht in der Hütte aufgestellt Immer wieder gab es Sektionsausflüge (warum jetzt keine mehr ? Preisrodeln, Schneeschuhlaufen Skiwettläufe.

1934 Ein Auto klettert zum Brünnsteinhaus und zugleich 40 jähriges Bestehen.

13.6.1942 Abschiedsabend der Pächterleute Kölbel. Karl und Käthe Kölbel zogen als neue Pächter auf. Leider hat der letzte Winter und das ganze Sommerlager durch eine Lawine [illegible] u. die finanzielle Lage hat es noch nicht erlaubt dieselbe neu zu erstellen. Sie sehen liebe Bergfreunde es hat sich vieles getan in diesen 60 Jahren. Auch wollen wir hier nicht versäumen unserer lieben Verstorbenen, Abgestürzten oder Verunglückten Bergkameraden zu gedenken. Es waren alle Brünnsteinfreunde, deren Andenken wir in Ehren halten wollen. Am Buch alle aber hätte ich die grosse Bitte, besucht unser Brünnsteinhaus im Sommer und im Winter fleissig.

Herzlichst Ihr Michl Kämpfl u. alle Brünnsteinfreunde

Ihr Obmann Schuh

Ihr Schriftführer Maier Otto

Berg Heil !

Auszug aus dem Jahresbericht 1955

Alpen-Verein
Sektion Rosenheim
e. V. 1877

BERICHT

über das

Geschäftsjahr 1955

erstattet

in der 78. ordentlichen Hauptversammlung

am 14. Mai 1956

Die **sektionseigenen Hütten** erfordern wegen des zum Teil schlechten baulichen Zustandes erhebliche finanzielle Aufwendungen. Der Ausschuß hat sich in mehreren Sitzungen, davon je eine auf der Hochrieshütte und auf dem Brünnsteinhaus, damit befaßt. Es ist geplant, zunächst die Hochrieshütte umzubauen, dabei sollen die Arbeiten sukzessive durchgeführt werden und zwar nach Plänen, die Herr Architekt Butscher fertigte. Selbstverständlich hängt die Ausführung wesentlich von den finanziellen Möglichkeiten, also auch davon ab, ob der Hauptverein einen — bereits beantragten — Zuschuß oder ein Darlehen gewährt.

VII. Die sektionseigenen Hütten

1. Brünnsteinhaus:

Insoweit wird auf die Ausführungen unter I. verwiesen.

Auszug aus dem Jahresbericht 1958

Alpen-Verein
Sektion Rosenheim

BERICHT

über das

Geschäftsjahr 1958

erstattet in der

82. ordentlichen Hauptversammlung

am 28. Mai 1959

a) sektionseigene Hütten

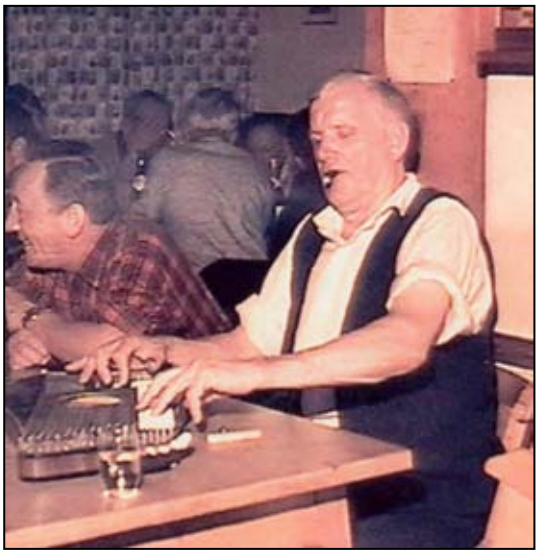
Das **Brünnsteinhaus** wird seit November 1956 von den neuen Pächtersehe-leuten Hans und Maria Pichler aus Dörfl bei Oberaudorf in bester Weise geführt. Das Haus ist in den letzten Jahren neu renoviert und in guten Zustand versetzt worden, wozu nicht zuletzt der neue Hüttenpächter einen wesentlichen Anteil beigetragen hat. Seiner Initiative ist es auch zu ver-danken, daß die Kapelle auf dem Brünnsteingipfel und der Julius-Mayr-Steig wieder ordnungsgemäß instandgesetzt wurden, wofür ihm der beson-dere Dank der Sektion gebührt. Gleichzeitig gratuliert ihm die Sektion zu seinem gesunden und kräftigen Stammhalter.



Julie und Hans Bichler



Oberdörfl Hans Bichler Hans



Josef März sen. Bichler Hans

Auszug aus dem Jahresbericht 1959

BERICHT

über das

Geschäftsjahr 1959

Alpen-Verein Sektion Rosenheim

erstattet in der

83. ordentlichen Hauptversammlung

am 24. Mai 1960

VI. Brünnsteinhaus

Berichter: Karl Göpfert.

Brünnsteinbericht für das Jahr 1959

Zur letzten Generalversammlung im Jahre 1959 habe ich in meinem Bericht um meine Entlastung als Brünnstein-Referent nachgesucht. Leider wurde meinem Wunsche bis heute nicht entsprochen, da Sie verehrte Sektions-Mitglieder der Meinung waren, mein Herzleiden würde sich im Laufe des Jahres so bessern, daß es mir wieder möglich ist, das Brünnsteinhaus zu besteigen.

Mein Versuch beim 10jährigen Stiftungsfest des Kegelklubs der „Brünnsteiner" hat gezeigt, daß ein Aufstieg zum Brünnsteinhaus nur mehr per Auto möglich ist. Da als Referent des Hauses ein mehrmaliger Besuch notwendig ist, bin ich nicht mehr in der Lage den Posten zu bekleiden und ersuche nochmals um meine Entlastung als Brünnstein-Referent.

Im Jahre 1959 wurde mit Genehmigung des Vorstandes das Matratzen-Lager des oberen Stockes vollkommen mit Sperrholzplatten verschalt und noch verschiedene Schreinerarbeiten ausgeführt, so daß auch dieser Schlafraum sauber, solid, ruß- und staubfrei geworden ist. Das Haus selbst ist in sehr gutem gepflegten Zustande, womit ich ganz besonders unseren fleißigen und strebsamen Wirtsleuten Hans und Julie Bichler, genannt Dörfler-Eheleute, meinen besten Dank aussprechen möchte.

Nach Angaben meiner Bergfreunde ist das Haus sehr gut besucht, was wohl auf die Sauberkeit und gastronomische Bewirtung zurückzuführen ist. Außer den noch auszuführenden neuen Haustüren ist das Berghaus in sehr gutem Zustande.



Kegelclub „Brünnsteiner“

Auszug aus dem Jahresbericht 1960

BERICHT

über das

Geschäftsjahr 1960

Alpen-Verein
Sektion Rosenheim

erstattet in der

84. ordentlichen Mitgliederversammlung

am 25. April 1961

VII. Brünnsteinhaus

Berichterstatter: Karl Göpfert.

Der Besuch des Brünnsteinhauses hat sich im verflossenen Jahr im bisherigen Rahmen gehalten. Es mögen rund 4000 Tagesgäste und ca. 1000 Übernachtungen gewesen sein.

Unfälle haben sich im Jahre 1960 nicht ereignet. Die Wege und Stege sind gepflegt und geben zu keiner Beanstandung Anlaß. Sie werden vom Hüttenwirt laufend instand gehalten. Die Markierungen sind ausreichend.

Ein Fremdenzimmer mit 2 Betten wurde neu eingerichtet und wird sehr gerne frequentiert. Es wird nicht zu umgehen sein, auch im kommenden Jahr noch einige veralterte Zimmer mit längeren Betten, Matratzen und Bettwäsche neu auszustatten und mit Spiegeln zu versehen.

Vordringlich ist auch die Erneuerung der gesamten Lichtanlage. Sie entspricht derzeit nicht den feuerpolizeilichen Bestimmungen. Der Hüttenwirt hat bereits entsprechende Kabel bestellt und will auch einen Umformer beschaffen, damit das Leitungsnetz auf 220 Volt eingerichtet werden kann. Er ist dann auch in der Lage, eine Küchenmaschine und einen Bügelautomaten anzuschließen.

Die beiden Haustüren, die jetzt seit nahezu 70 Jahren bestehen, müssen ebenfalls bald erneuert werden, da sie schon ziemlich morsch geworden sind. Im übrigen befindet sich das Haus in sehr gutem Zustand.

Was den Hüttenwirt noch besonders belastet, sind die Telefongrundgebühren in Höhe von 41.— DM monatlich, also fast 500.— DM jährlich, über deren gerechte Verteilung die Sektion zu befinden hat.

Die Wirtschaftsführung liegt bei den Hüttenpächterseheleuten Julie und Hans Bichler in besten Händen, wofür ihnen der Dank der Sektion ausgesprochen wird.

Hüttenreferent Karl Göpfert, der bisher dieses Amt 12 Jahre innehatte, bittet gleichzeitig aus gesundheitlichen Gründen davon entbunden zu werden. Er schlägt als seinen Nachfolger Hr. Heini Stöckl vor, der ihn bisher schon in seiner Tätigkeit tatkräftig unterstützte.

Der Vorstand der Sektion hat seinem Wunsche entsprochen und ihm für seine langjährigen treuen Dienste und die aufopfernde Arbeit den herzlichen Dank der Sektion übermittelt.

Auszug aus dem Jahresbericht 1962

BERICHT

über das

Geschäftsjahr 1961

erstattet in der

85. ordentlichen Mitgliederversammlung

am 17. Mai 1962

Gründungstag 19. Oktober 1877

Adressenänderung mitgeteilt am 25.Juli 62

VII. Brünnsteinhaus.

Berichterstatter: Heinrich Stöckl.

Der Besuch blieb erheblich hinter dem der Hochrieshütte zurück und betrug rd. 4700 Bergsteiger. Übernachtet haben davon 1235 Mitglieder und Gäste.

Das Jahr 1961 verlief im Brünnsteingebiet unfallfrei. Die Wege und Stege werden instandgehalten und geben zu Beanstandungen keinen Anlaß. Da heuer der Schnee sehr lange liegen blieb, konnte der Hüttenwirt mit der Instandsetzung erst viel später als sonst beginnen. Die Wegmarkierungen werden allmählich erneuerungsbedürftig. Vielleicht finden sich aus den Reihen der Mitglieder einige freiwillige Helfer, die die Anmarschwege und Übergänge neu markieren. Die im Juni 1961 eingeführte Hüttengebühr (Hüttenzehnerl) hat bis Jahresende einen Betrag von 265.— DM ergeben, der zur Erneuerung des Hütteninventars verwendet wird.

Für ein weiteres Fremdenzimmer konnten 3 neue komplette Betten beschafft werden, so daß den Gästen nunmehr 6 vollkommen neue Betten zur Verfügung stehen.

Der Initiative des Hüttenpächters Hans Bichler ist es zu verdanken, daß die Lichtleitung im ganzen Hause und in den Lagerräumen ordnungsgemäß von ihm und einem Fachmann verlegt und damit den feuerpolizeilichen Anforderungen Genüge geleistet wurde. Für die Sektion entstanden hiefür nur die Kosten für das Material in Höhe von 150.— DM.

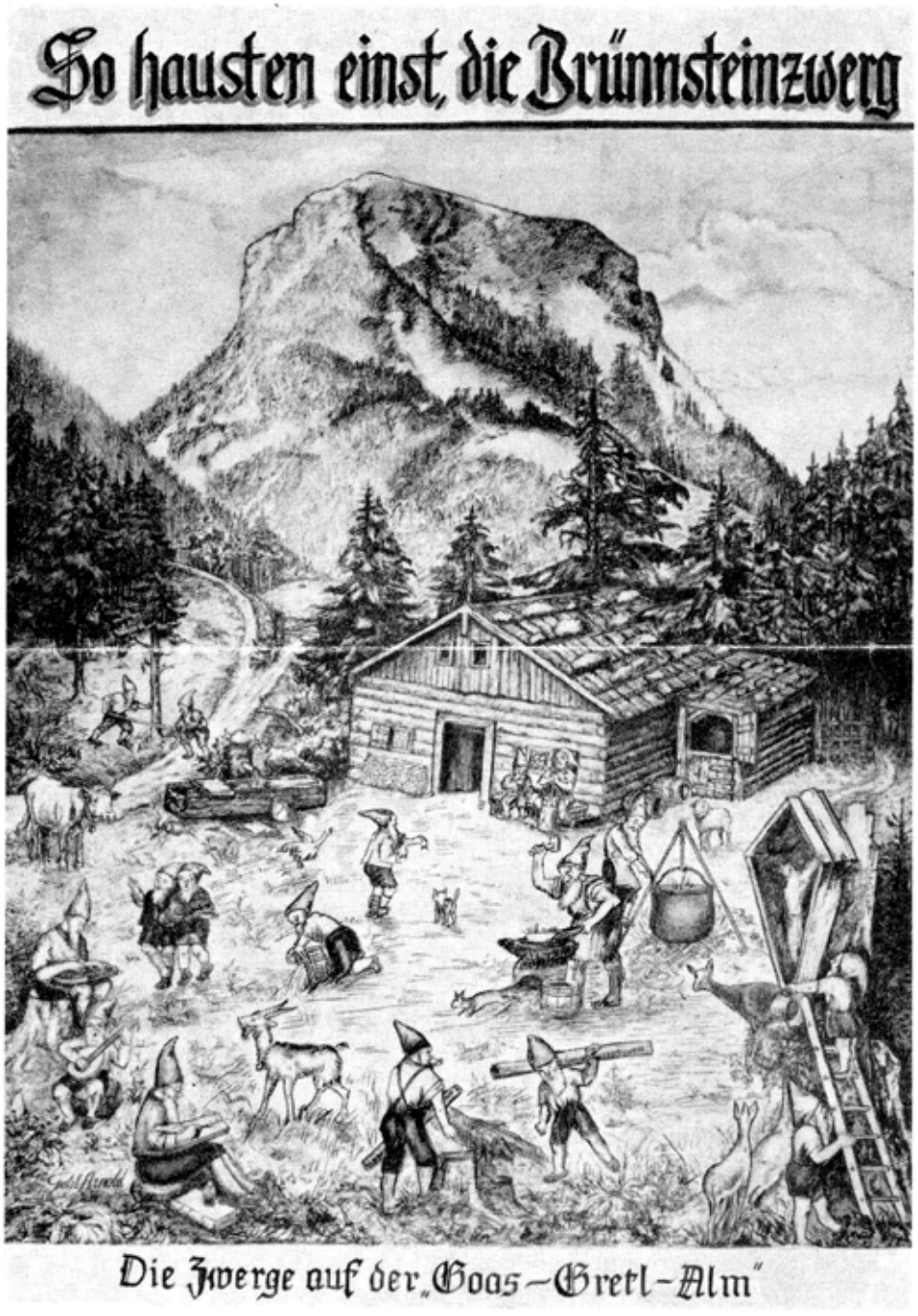
Zur vordringlichen Erneuerung stehen für 1962 heran, die beiden Haustüren, die Reparaturen des Closetts, sowie die Beschaffung von 4 weiteren Bettstellen und Spiegel für sämtliche Zimmer. Die Feuerlöscher sind zu überprüfen und evtl. durch neue Geräte zu ersetzen.

Die Bettenpreise wurden denen des Hochrieshauses angeglichen und in jedem Zimmer ausgehängt. Der Besuch des Hauses hat sich im verflossenen Sommer gegenüber dem Vorjahr nicht unwesentlich erhöht. Die Wirtschaftsführung liegt in guten Händen und sei daher den Pächtersehleuten Bichler der beste Dank ausgesprochen.

Auch Gehbehinderten ist heute der Besuch des Brünnsteinhauses möglich, denn auf Wunsch und fernmündliche Anmeldung (Tel.-Nr. Oberaudorf 411) holt sie der Hüttenwirt mit seinem neuen Steyrer-Haflinger gegen einen mäßigen Preis von Oberaudorf bis zur Hütte.

DIE GESCHICHTE DER BRÜNNSTEINZWERGE

Nach einer Sage aus dem bayerischen Inntal



Die Zwerge auf der „Goas-Gretl-Alm"

Federzeichnung von Frau Gretl Arnold

Allen aktiven und ehemaligen Zwergen sowie allen Freunden und Gönnern
in Dankbarkeit gewidmet von Martin Baumann

Die Geschichte der Brünnsteinzwerge

Nach einer Sage aus dem bayerischen Inntal

Am Brünnstein drob'n — Ihr kennt ihn ja, Leut —,
Da hausten vor uralter, grauer Zeit
Die „Brünnstoa-Zwergerl" als Manda ganz kloa,
Geheimnisumwittert zwischen Berg, Wald und Stoa.
Dö ham neamand nix to, ganz im Gegenteil,
Sie ham fest g'werkt und g'schuft alleweil.
A hölzerne Hüttn, dö ham sie sich baut,
Öfter hams a ins Tal nunterg'schaut;
An Brunnen hams grobm und a Holz hams g'macht,
Fleißi hams g'arbert vo da Fruah bis auf d' Nacht.
Wos ma heut siehgt da drobm — a Kuah und a Kalm
Is g'standn ganz früher die Goaßgretl-Alm.
A windschiefe Hüttn wars, gar net zum Sog'n,
Da ham unsere Zwergerl ihr Zeugl zammtrog'n
Und ham a neu's Hütterl, a schöners, hing'stellt,
Da war fei ois drin, da hat gar nix g'fehlt.
Die Goaßgretl, dös oite, dös kreuzbrave Leut,
Dö hat an den Zwergerln g'habt damisch viel Freud',
Sie hat sich mit denen ganz guat vertrog'n,
Die Zwergerl warn z'friedn, dös muaß ma sog'n.
Ja, etle ham g'sunga, daß schier hat oan g'rührt,
Andere ham wunderschö' fein musiziert,
Die Goaßn san glaffa, ihre Glöckerl ham g'läut
Und die Küah und die Kalma san g'sprunga voller Freud.
Öfter san unsere Zwergerl a nunter ins Tal,
Ham den Menschen drunt g'holfn so manchesmal,
San kemma, wenn war wo a Festlichkeit,
Und ham da fest mitto bei dö lustinga Leut.
Oft hams a recht nette Verserl aufg'sagt
Oder ham sonst a bisserl an Wirbl g'macht,
A Gsangl, a Gschpui und a Tanzerl hams to
Alle, die zuaglost ham, war'n voll Freud und war'n froh.

Doch leider — so hob ichs vom Ahndl derfohrn —
San dö Zwergerl amoi schwer beleidigt word'n
Durch a paar junge Löder, dö hams g'redt dumm o,
Drauf san dö Zwergerl gleich auf und davo'.
Seitdem die Übeltat is g'schehgn,
Hat ma nirgendsmehr vo dö Zwergerl oan g'sehgn.
Verschwunden sans blieb'm auf ewig im Berg. —
Ja, Leut, dös is des G'schichtl vo dö Brünnsteinzwerg.

Dö Goaßgretl (so is g'sogt word'n)
hot sich am Berg verirrt und is tödlich abg'stürzt.
D' Alm hot wahrscheinlich da Blitz okennt
Und is total zammabrennt.
Drum Wanderer gehst den Weg amoi zum Brünnstoa nauf,
Denk dro, an dem Platz ham die Zwergerl
Und die Goaßgretl g'haust!

Die neuen Brünnsteinzwergerl

— Gegründet von Martin Baumann 1924 —

Ganz tot sans net, die nettn Zwerg
Vom hoamatlichen Brünnstoaberg,
Vor bald vierz'g Jahrl is nacher g'schehgn,
Da hat ma's wieder z' Audorf g'sehg'n;
A etli Buam vom Dorf hams g'macht,
Ois hat sich g'freut und ois hat g'lacht,
Und g'hoaßn hats in Berg und Tal:
Dö schaug'n aus wia das Original!
Und wia die echt'n in grauer Zeit
War'ns da, bei jeder Festlichkeit.
San kemma gern jahrein, jahraus,
Ham Glück und Freud bracht in jed's Haus.
Die Buam warn schneidig und fidel,
Gern hat ma's g'habt bei meiner Seel',
Wo's auftaucht san, da war a Leb'm.
In Audorf tuats nix Schöners geb'm
Als wenn bei jedem Hoamatfest
Die Brünnsteinzwerg dabei san g'west.
Neun Zwergerl hot der Kriag verschlunga,
Die andern Brünnstoazwerg, die junga,
Ham g'heirat, wias halt so geht,
Und manchen hat der „Wind" verweht.
Doch ihre Kinder, oans, zwoa, drei,
San bei dö Zwergerl längst dabei.
Begeistert sans bei ihrem Gschpui,
Wenns kemman, is da Saal glei vui,
A Freud is dös, wia ma's sunst net kennt,
Ja, die Zwergerl di ham Temperament!
A Fahna hams kriagt, von Gönnern spendiert,
Mit Fahnabändern schö dekoriert.

Herr Pfarrer Bauer, der hats g'weiht,
Herrschaft, war dös a Lust und a Freud!
Für b'sondere Freunde und für Gönner,
Für Weiberleut und für Männer,
Da tean die Zwergerl überreich'n
A recht a sinnvolls Ehrenzeichen.
A Köchin ham die Zwergerl längst,
Sie suach'n sich vom Dorf die Schönst,
Denn bei dö Zwergerl, laßt's euch sagen,
Geht auch die L i e b e durch den Magen!
Humorvoll war auch stets geartet
Max Koch, geschminkt hot er dö Zwergerl und bebartet,
Und recht schö, gwiß is wahr,
Dös hot er g'macht schier dreißig Jahr.
Net jeder dös so guat versteht!
Es is scho schad, daß er jetzt nimma lebt.
Seitdem is halt dö Stell' verwaist,
Bis sich oaner wieder zammareißt
Und malt dö Zwergerl wieder o.
Is koaner do, der dös Kunststück ko?
Drum, Audorfer, helft's alle zamm,
Daß allweil Brünnstoazwergerl san im Land,
Die jede Stund ja san bereit,
Euch z'machn stets a große Freud.
Sie tean euch vui Vergnügen schenk'n,
Doch därft's Ihr die Zwergerl niamals kränk'n,
Sunst sans — Audorfer, hört's auf mi —
So wia dö oit'n — gach dahi'!

Und jetzt: Pfüat Gott Euch mitnand,
Ich gib im Geist Euch all'n die Hand.
Vielleicht hot's g'fall'n, i freu mi nacha,
Es grüaßt Enk schö — der „Zwergerlvata"!

Oberaudorf, im Januar 1961.

M a r t i n B a u m a n n

Wer den Brünnsteingipfel nicht besteigen will, der besuche das 1350 m hochgelegene

BRÜNNSTEINHAUS

1894 von der Sektion Rosenheim des D.A.V. erbaut.
Das ganze Jahr bewirtschaftet, leichte Zugangswege, herrliche Aussicht, Übernachtungen.

Die Wirtsleute **Hans** und **Julie Bichler** laden herzlichst ein und sagen allen Besuchern ein herzliches „Grüaß Gott!"

Telefon Oberaudorf 431

Auszug aus dem Jahresbericht 1962



BERICHT

Alpen-Verein Sektion Rosenheim

über das

Geschäftsjahr 1962

erstattet in der

86. ordentlichen Mitgliederversammlung

am 14. Mai 1963

VIII. Brünnsteinhaus

chwalter: Heini Stöckl.

Besucht wurde das Brünnsteinhaus von 5 958 Gästen, übernachtet haben 1 608. Ein durch Knöchelbruch verunglückter Skiefahrer wurde von der Bergwacht Oberaudorf zu Tal gebracht.

Die nachwinterliche Instandsetzung der Wege wurde durch die hohe Schneelage sehr verzögert, konnte aber dann noch ordnungsgemäß durchgeführt werden. Eine Instandsetzung des letzten Stück Weges von Buchau bzw. Tatzelwurm zum Brünnsteinhaus wird immer zu wünschen übrig lassen, weil das Weidevieh der Almbauern diesen Weg insbesondere bei Regenwetter immer wieder stark beschädigt. Eine Hilfe bzw. Abhilfe durch die Almbauern ist nicht zu erwarten, weil wir den Weg auf deren Grund und Boden nur geduldeterweise benützen dürfen. Tafelmarkierungen wurden, soweit notwendig, erneuert. Farbmarkierungen sollen heuer erneuert werden. Im verflossenen Jahr konnte von den zur Verfügung gestellten Geldern wieder ein Zimmer mit 3 Bettstellen und Matratzen erneuert werden. Eine Haustüre ist im Oktober durch die Firma Rief kostenlos geliefert worden, konnte jedoch infolge des frühen Wintereinbruchs nicht mehr eingebaut werden. Der Firma Rief möchte ich und auch im Auftrag der Sektion herzlich dafür danken. Sonstige kleinere Reparaturen wurden durch unseren Hüttenwirt Bichler ausgeführt. Außer der Neuanschaffung von drei Betten für ein Zimmer wird dringend ein Posten neuer Schlafdecken benötigt. An Außenreparaturen ist der Einbau der Haustüre, sowie Nachputzen der westlichen Außenmauer erforderlich. Ebenso muß dringend der Außenanstrich der Glasveranda erneuert werden. Überholungsbedürftig ist ebenfalls das Dach, die Dachrinne an der Südseite, sowie ein Kamin. Alle diese Arbeiten müssen heuer erledigt werden und sind nicht mehr aufschiebbar. Leider muß ich darauf hinweisen, 3 die normalen Mittel, die mir jährlich zur Verfügung stehen, für all diese dringenden Arbeiten nicht ausreichen.

Betten- und Essenspreise sind unverändert und im Vergleich mit den Preisen im Tal als sehr mäßig anzusprechen. Unsere Pächterseheleute Hans und Julie Bichler haben auch im Jahre 1962 das Haus bestmöglichst gepflegt und sauber gehalten, so daß man sich, wenn man auf den Brünnstein kommt, immer wohlfühlt und immer wieder gerne hinaufgeht. Die beiden verstehen es bestens, mit den Gästen persönlichen Kontakt aufzunehmen und ich darf ihnen an dieser Stelle für die geleistete Arbeit herzlichen Dank aussprechen. Sie werden die Leistungen der beiden Pächterseheleute erst zu würdigen wissen, wenn ich Ihnen sage, daß diesen Winter von Mitte November bis Mitte April, also fast ein halbes Jahr, laut Hüttenbuch rund 100 Personen das Brünnsteinhaus besucht haben, und daß die beiden im Hochwinter wochenlang keinen Gast hatten und alleine dort oben ausgehalten haben.

Auszug aus dem Jahresbericht 1963

BERICHT

über das

Geschäftsjahr 1963

erstattet in der

87. ordentlichen Mitgliederversammlung

am 12. Mai 1964

VII. Brünnsteinhaus

Referent: Heinrich Stöckl.

Mit 5970 Tagesgästen und 1635 Übernachtungen war der Besuch des Brünnsteinhauses gegenüber dem Vorjahr als wesentlich besser zu bezeichnen. Auch zwei Unfälle haben sich ereignet. Die Verunglückten wurden schnell und reibungslos zu Tal gebracht.

Der heurige Winter hatte gegen den vorjährigen verhältnismäßig wenig Schnee, aber immerhin soviel, daß der Hüttenwirt erst am Karfreitag zum erstenmal nach zweitägigem, mühevollen Spurausschaufeln mit seinem „Benzinhaflinger" zum Haus auffahren konnte. Das war also 5 Wochen früher als im letzten Winter. Der Besuch war auch dementsprechend reger. Mit den für 1963 zur Verfügung gestellten Mitteln wurden zwei neue Bettstellen beschafft, so daß bereits die Hälfte der vorhandenen Betten erneuert ist, weiter 12 sehr schöne und preiswerte Schlafdecken gekauft, die westliche Außenmauer verputzt, die neue Haustüre eingemauert und die östliche Dachrinne ganz erneuert, da sie vollkommen durchgerostet war.

Nicht mehr erledigt werden konnte das Verputzen der Rückseite des Hauses, der Außenanstrich der Veranda und die Reparatur des Kamins. All das muß heuer unbedingt gemacht werden. Sämtliche Baumaterialien dazu hat uns der Hüttenwirt mit seinem Geländewagen kostenlos angefahren.

Unsere Wirtseheleute haben heuer den ganzen Sommer und Winter über das Haus wieder bestens bewirtschaftet und trotz des Personalmangels unverdrossen für die Zufriedenheit der Gäste gesorgt. Es sei ihnen hier im Auftrag der Sektion der herzlichste Dank ausgesprochen.

Der neue Aufstieg vom Tatzelwurm aus wurde von unserm Herrn Max Schlosser und von mir heuer bereits markiert, da der alte Weg bis auf weiteres wegen Holzeinschlag nicht mehr begehbar ist. Der neue Weg führt über die Schoisseralm und die unteren Längaueralmen und mündet dort in den von Buchau kommenden Alpweg, der zum Brünnsteinhaus führt. Er hat gegenüber dem alten Weg den Vorteil, daß er wesentlich sanfter ansteigt. Wenn Sie, meine lieben Bergfreunde, auf den Brünnstein gehen, werden Sie immer viel Freude haben, von welcher Seite Sie auch kommen mögen, denn die Rast im Brünnsteinhaus mit der herrlichen Aussicht ist der schönste Lohn für die Strapazen des Aufstiegs und man genießt sie immer wieder aufs neue dankbar und zufrieden.

Auszug aus dem Jahresbericht 1964

BERICHT

über das

Geschäftsjahr 1964

Alpen-Verein Sektion Rosenheim e. V.

erstattet in der

88. ordentlichen Mitgliederversammlung

am 9. April 1965

VIII. Brünnsteinhaus

Berichterstatter: Heini Stöckl.

Das Brünnsteinhaus verzeichnete im verflossenen Jahr 1922 Übernachtungen und 6230 Tagesgäste, also 300 Übernachtungen und 260 Tagesgäste mehr als im Jahre 1963. Es ist erfreulich, daß diese Zahlen immer noch ansteigen, obwohl die Zahl der „Gaspedal-Spezialisten" auch fortlaufend zunimmt. Recht viel Neuigkeiten gibt es vom Brünnsteinhaus für das Jahr 1964 nicht zu berichten. Wie im Vorjahr, so wurde auch wieder in diesem Jahr ein weiterer Schlafraum mit neuen normalen Betten ausgestattet, ferner eine Garnitur Bettwäsche und nochmals ein Dutzend neue Wolldecken preiswert beschafft. Die Steintreppe an der Ostseite des Hauses wurde vom Hüttenpächter Bichler eigenhändig erneuert, wobei nur die Kosten für Zement und Sand entstanden sind. Den Transport des Baumaterials dazu hat der Hüttenwirt kostenlos übernommen. Die geplanten Erneuerungen am Hause wurden vorerst noch zurückgestellt, da die Landkreisverwaltung wesentlich umfangreichere Bauauflagen vorgeschrieben hat. Nachdem diese jedoch in Planung und Vorbereitung sind, wird erst 1966 darüber zu berichten sein.

Unsere Pächterseheleute Hans und Julie Bichler haben auch im verflossenen Jahr das Haus in bestem Zustand gehalten und alle Gäste wieder zufriedengestellt. Im Winter haben sie wochenlang fast ganz allein dort oben ausgehalten. Im Auftrag der Sektion möchte ich ihnen hiermit den herzlichen Dank aussprechen für ihre Mühe und für ihre Treue zum Brünnsteinhaus.

Die Zugangswege zum Haus sind alle begehbar und werden, soweit notwendig, instand gesetzt. Besuchen Sie das Brünnsteinhaus. Es wird Ihnen immer ein Platz der Ruhe und Erholung sein. Sie werden sich sicherlich wohl fühlen, wenn Sie ein paar Tage nichts von der Hast und Eile des Alltags spüren.

Deutscher Alpenverein

VERWALTUNGSAUSSCHUSS

8000 München 22
Praterinsel 5
Fernsprech-Nr. 22 25 96

Konten:
Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank
München, Konto-Nr. 346 600
Bayerische Vereinsbank, München,
Konto-Nr. 323 820
Postscheck-Konto: München Nr. 22 26
Sparkasse der Stadt Kufstein
Girokonto Nr. 241

An die
Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins
Sporthaus Klepper

82 R o s e n h e i m
Max-Josef-Platz 22

Unser Zeichen:	Ihr Schreiben vom:	Ihr Zeichen:	Tag:
Wi/Ri/13346/65	-	-	

Betrifft: Kennzeichnung von Naturschutzgebieten

Sehr geehrte Herren!

Wir erhielten von der Bayerischen Landesstelle für Naturschutz die Nachricht, daß im Bereich Oberaudorf (Brünnstein) eine Seilbahn gebaut werden soll. Wir können uns auch erinnern, daß anläßlich eines Gesprächs über den Ausbau des Brünnsteinhauses durch Ihre Sektion von einer Seilbahn die Rede war.

Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns darüber unterrichten könnten.

Mit Bergsteigergruß

(Dr. H. H. Herold)
Referent für Naturschutz

Gegen Rückgabe
an den Herrn Hüttenreferenten "Brünnstein"
Heini S t ö c k l , Rosenheim
mit der Bitte um gefl. Äußerung.

Geschäftsstelle Max-Josef-Pl. 22
im Sporthaus Klepper
31. 8. 65

Es wird gebeten, in Schreiben an den Haupt- und Verwaltungsausschuß auf einem Blatt nur einen Gegenstand zu behandeln und von persönlichen Zuschriften abzusehen!

HEINRICH STÖCKL

SEIT 1929



Spedition und Möbel- Nah- und Ferntransporte

Tägl. Stückgutverkehr Rosenheim-München · Nahverkehr · Sammelgutannahme

HEINRICH STOCKL - ROSENHEIM · Küpferlingstraße 57

ROSENHEIM Oberbayern

Küpferlingstraße 57 · Telefon 605 (3605)

An die
Sektion Rosenheim
des D. A. V.
z. Hd. Herrn
Rechtsanwalt Rummel

82 Rosenheim
Max-Josef-Platz 22

TAG 3. September 1965 Hi

Betreff: Kennzeichnung von Naturschutzgebieten
Bezug: Brief des D. A. V. München Z. Wi/Ri/13346/65

Sehr geehrter Herr Rummel!

In der Angelegenheit kann ich Ihnen folgendes mitteilen:

Ich habe in der Sache bereits mit Herrn Bürgermeister Berger aus Oberaudorf gesprochen und konnte nur erfahren, daß der Verkehrsverein Oberaudorf in Verbindung mit dem Wintersportverein eine Bergbahn zum Brünnstein plant, und zwar soll es entweder eine Einhänggondelbahn oder eine Großgondelbahn werden.

Abfahrtsplatz soll Speckbach an der Mautstelle der Straße Niederaudorf-Tatzelwurm werden. Anfahrtstelle auf dem Berg bei der Einbuchtung etwa 100 m westlich vom Brünnsteingipfel bei einer Felsschneise.

Ferner habe ich dazu noch den Vorstand des Wintersportvereins Oberaudorf gesprochen. Sie hoffen mit der Planung bis Oktober dieses Jahres fertig zu werden. Wenn Sie den Auftrag heuer noch vergeben konnten, wurde Ihnen Fertigstellung bis Weihnachten 1966 zugesagt. Wie weit inzwischen die Angelegenheit gediehen ist kann ich Ihnen nicht sagen, da diese Besprechungen bereits 6 - 8 Wochen zurückliegen.

Auf unseren Grund kommt die Bahn nicht zu stehen. Das Brünnsteinhaus liegt südlich des Berges und die Bahn wird nordseits gebaut. Näheste Entfernung von unserem Grund auf dem Brünnstein ca. 100 m , genauer auf dem Gipfel des Berges.

Mit freundlichen Grüssen

Stöckl

Ich arbeite ausschließlich auf Grund der Allgem. Spediteurbedingungen (ADSp.) neueste Fassung, sowie der Bedingungen für den Möbel-, Nah- u. Fernverkehr u. des AGNB
Gerichtsstand ausschließlich Rosenheim.

Volksbank Rosenheim Konto Nr. 2577 · Kreis- und Stadtsparkasse Rosenheim Konto Nr. 1823 · Postscheckkonto München Nr. 58473

Auszug aus dem Jahresbericht 1965

Alpen-Verein
Sektion Rosenheim
1877

BERICHT

über das

Geschäftsjahr 1965

erstattet in der
88. ordentlichen Mitgliederversammlung
am 24. Mai 1966

Gründungstag 19. Oktober 1877

Auszug aus dem Jahresbericht 1965

VII. Brünnsteinhaus

Berichterstatter: Heini Stöckl

Der Besuch des Brünnsteinhauses war mit 1935 Übernachtungen und rund 6150 Tagesgästen ungefähr gleich dem des Vorjahres.

Wegen des notwendigen Neubaues der Toilettenanlage wurden im Berichtsjahr keine wesentlichen Reparaturen durchgeführt. Lediglich in einem Zimmer wurden zwei alte Holz-Bettgestelle durch neue Stahlrohr-Bettstellen mit neuen dreiteiligen Matratzen ersetzt.

Für das Jahr 1965 war eigentlich der uns vom Landratsamt zur Auflage gemachte Toilettenneubau vorgesehen. Mit dem Neubau konnte jedoch nicht begonnen werden, da das Plangenehmigungsverfahren buchstäblich am Wasser hängengeblieben ist und inzwischen kam der Winter.

Am 27. 4., an einem Mittwoch, konnte ich mit einem Herrn vom Gesundheitsamt und vom Wasserwirtschaftsamt die jetzige Anlage besichtigen. Wasserproben ergaben, daß unser Wasser gut ist, die befürchtete Chlorung des Wassers kann unterbleiben. Für die Gelder, die wir vom Bayer. Staat über den Hauptverein für den 1. Bauabschnitt erhalten, sind jetzt feste Zusagen da. Leider wird der Großteil für die Erneuerung der Wasserbeschaffungsanlagen, d. h. Erneuerung der Quellfassung, sowie Errichtung einer neuen und größeren Wasserreserve untererdig und für die Abwasserbeseitigung benötigt werden. (Anlage eines Dreikammersystems.)

Wir hoffen jedoch zuversichtlich, daß 1966 der 1. Bauabschnitt begonnen und auch möglichst vollendet werden kann. Da wir unbedingt Eigenleistungen erbringen müssen, möchte ich jetzt schon vorsorglich anfragen, ob und inwieweit Sektionsmitglieder bereit sind, uns dabei zu helfen. Die Jungmannschaft steht schon bereit und wartet auf Arbeit. Es wird noch genug anfallen.

Der Winter 1965/66 ist mit verhältnismäßig wenig Schnee vorübergegangen, was sich auf die sonst sehr wenigen Winterbesuchszahlen auswirkte. Als unser Wirt jedoch im März glaubte, schon wieder mit seinem Haflinger fahren zu können, da kam der Winter doch noch einmal mit ganz schönen Schneemassen und es wurde doch wieder Karfreitag, bis es gelang, das erstemal zu fahren, um die dringend benötigten frischen Lebensmittel zu beschaffen.

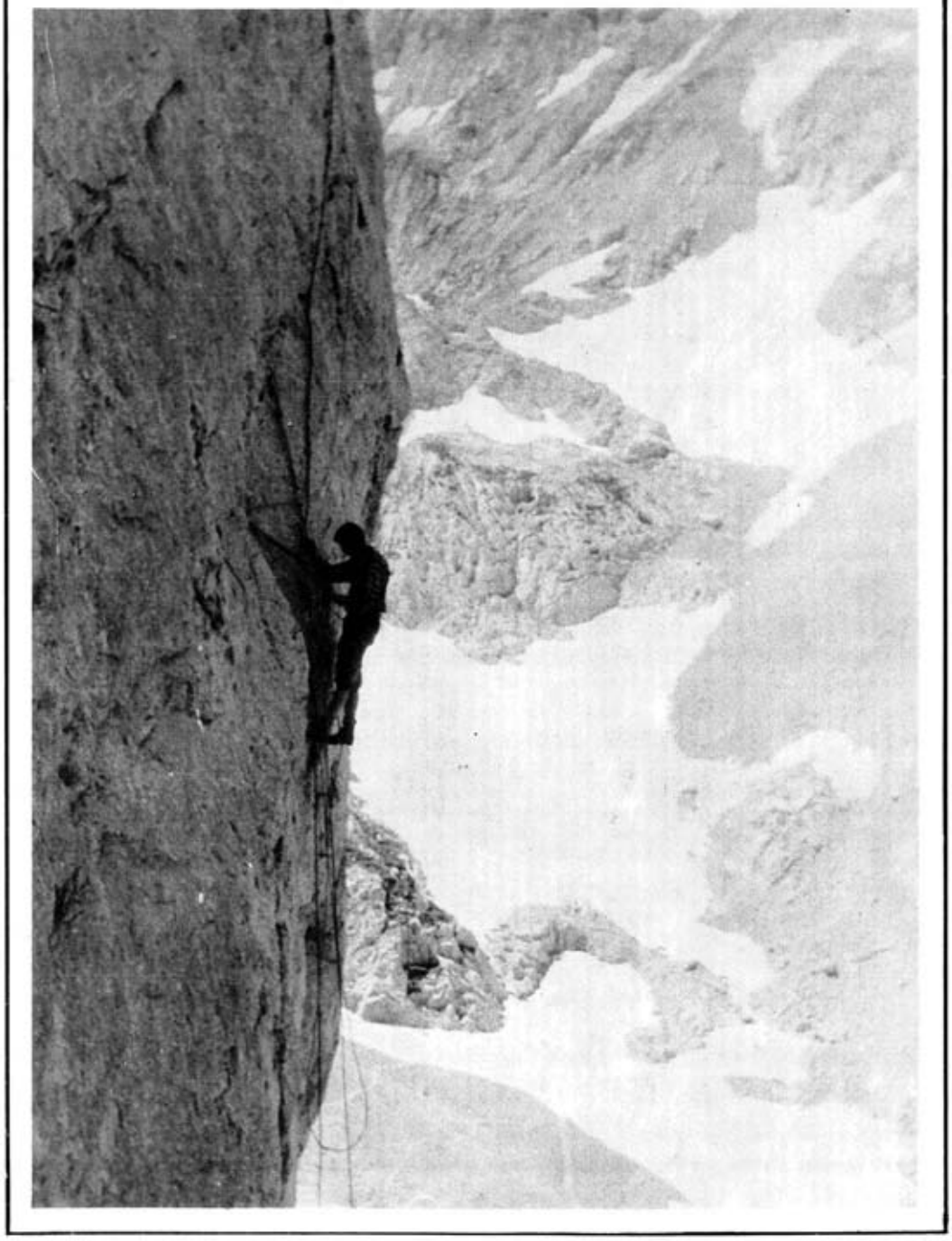
Unsere Pächterseheleute Hans und Julie Bichler haben auch in diesem Jahr das Haus im besten Zustand gehalten und bestens für das leibliche Wohl der Besucher gesorgt. Es sei ihnen hiermit im Namen der Sektion herzlichst gedankt.

Durch die jetzt angehenden Baumaßnahmen, die unvermeidlich geworden sind, wird es wohl heuer nicht so schön sauber um das Haus aussehen wie Sie es gewöhnt sind. Aber ich möchte Sie hier nochmals bitten, helfen Sie uns. Wir

sind für jede angebotene Hilfe aus Mitgliedskreisen dankbar, damit das Haus bald wieder ein Ort der Ruhe und Erholung und noch schöner wird.

Auszug aus dem Jahresbericht 1966

BERICHT über das Geschäftsjahr 1966



Alpen-Verein Sektion Rosenheim

SEKTION ROSENHEIM

90 JAHRE

GRÜNDUNGSTAG 19. OKTOBER 1877

Auszug aus dem Jahresbericht 1966

VII. Brünnsteinhaus

Berichterstatter: Heini Stöckl

Zunächst die alljährliche Besuchsstatistik für das Brünnsteinhaus: mit 1720 Übernachtungen und ca. 6500 Tagesgästen war der Besuch im Jahre 1966 geringer wie 1965.

Routinemäßige Erneuerungsarbeiten wurden heuer keine durchgeführt,

damit alles Geld für den der Sektion zur Auflage gemachten Neubau der Toilettenanlagen und die dadurch bedingte Verbesserung der Wasserversorgung zur Verfügung gestellt werden konnte.(Gesamtkosten 74 657,91 DM.)

Nun zu den Bauarbeiten selbst: Als erstes wurde die Quellfassung vollständig erneuert. Die Durchführung hat das Wasserwirtschaftsamt unter Leitung des Herrn Kulturbaumeisters Greiner übernommen. Es hatten im Durchschnitt 2 Mann fast 3 Monate daran gearbeitet, und die Arbeiten ordnungsgemäß und nach Vorschrift durchgeführt.

Mit der Ausführung der Bau-, Installations-, Zimmerer- und sonstigen Arbeiten wurden beauftragt: Baufirma Michael Rinner, Oberaudorf; Installationsfirma Meirandres, Rosenheim; Fliesenlegungsfirma Theyrl, Oberaudorf; Zimmerei Anker, Oberaudorf.

Die gute Zusammenarbeit und der Eifer dieser Firmen haben es mir leicht gemacht, den Ablauf der Arbeiten zu koordinieren und die Bauarbeiten bis Ende Oktober fertigzustellen. Es muß hier auch erwähnt werden, daß sämtliche beteiligten Firmen eine saubere und ordentliche Arbeit leisteten.

Der erbetene Arbeitsdienst der als Eigenleistung von Sektionsmitgliedern erbracht werden sollte, hat meinen Erwartungen leider nicht entsprochen. Umsomehr möchte ich den Mitgliedern, die sich zur Verfügung stellten (hauptsächlich Tourengruppen und Jungmannschaft mit ca. 350 Stunden Arbeitsleistung) meinen Dank aussprechen. Um hier gleich darauf hinzuweisen: Für noh zu leistende Planierungsarbeiten (Quellfassung, Wasserreserve und Wasserleitung) werden heuer wieder freiwillige Helfer zur Mitarbeit benötigt. Die Arbeitstage werden im Schaukasten und in der Zeitung bekanntgegeben und hoffe ich, daß sich recht viele Arbeitswillige einfinden.

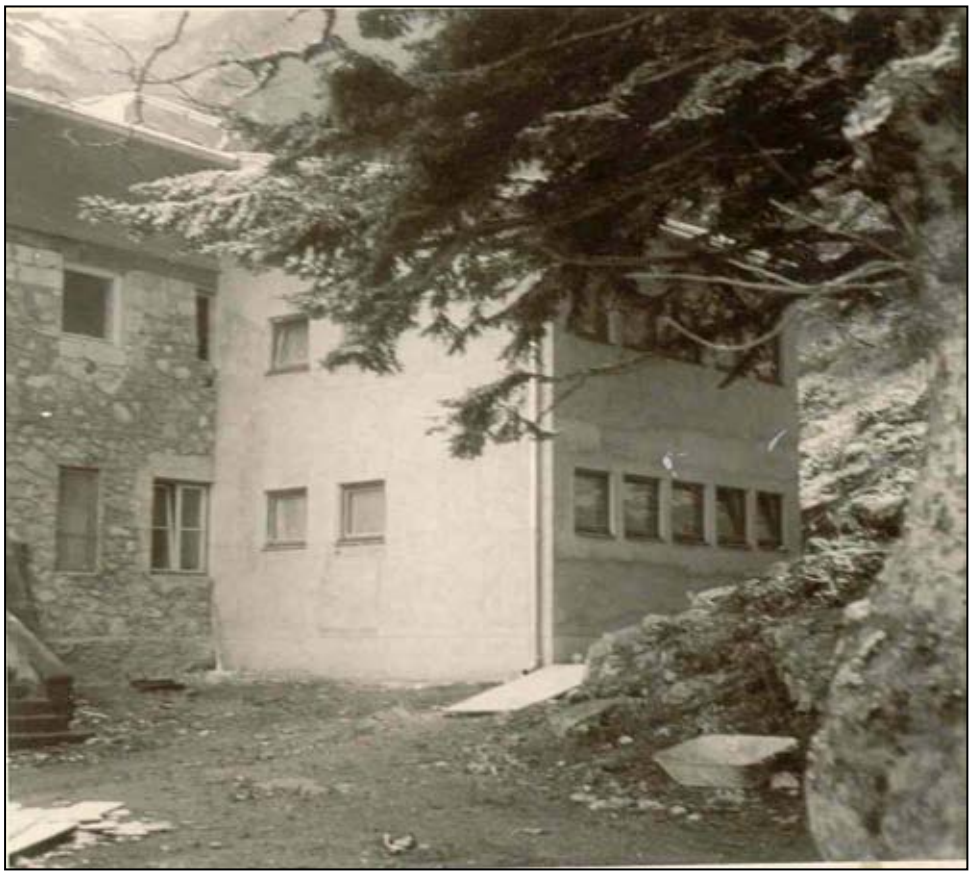
Besondere Hervorhebung und den Dank der Sektion gilt dem Architekt, Herrn Rudolf Walter, welcher die Pläne vollständig kostenlos erstellte, weiterhin Herrn Wiesböck Rohrdorf, der 5 To.Zement spendierte, Herrn Marinus Fischbacher, Rosenheim für die kostenfreie Ausführung des Spezial-Innenanstrichs der Wasserreserve und der Firma Roppelt, Rosenheim für die zu ermässigten Preisen gelieferten Fensterbänken.

Sehr zum guten Gelingen haben auch der Hüttenwirt und seine Ehefrau beigetragen. Herr Hans Bichler holte die Handwerksleute pünktlich zur Baustelle und sorgte zusammen mit Herrn Rinner für den reibungslosen Ablauf der Arbeiten. Seine Frau, Julie Bichler



Das Brünnsteinhaus vor den Anbau- und Umbaumaßnahmen





1966 Verbesserung der Wasserversorgung und Neubau der Toilettenanlage

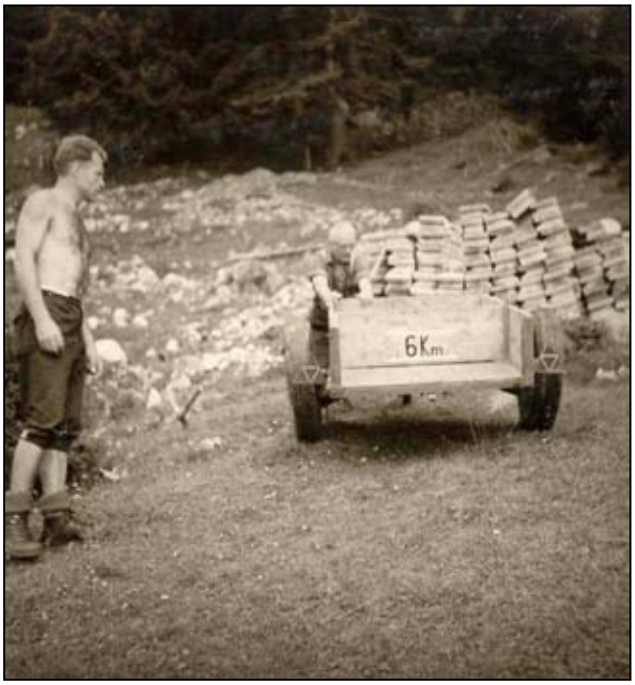




1966 Quellfassung, Wasserreserve und Wasserleitung wurden mit vielen freiwilligen Arbeitsstunden von Sektionsmitgliedern verbessert

hier.: Heini Stöckl der Hüttenreferent mit seinen Helfern, Max Schlosser, Carl Friedrich Lüdicke





Auszug aus dem Jahresbericht 1966

sorgte dafür, daß die Handwerksleute gut verpflegt und gut untergebracht waren. Inzwischen hat Herr Bichler den ganzen Neubau gekalkt und die Türen und Fenster mit Schutzanstrich versehen. Für die Leistung unserer Wirtsleute spreche ich auch im Namen der Sektion meinen besonderen Dank aus.
Was mich besonders freut ist die Tatsache, daß sich die Anlage in diesem Winter bereits bestens bewährt hat. An weitere notwendige Baumaßnahmen, Hebung des Dachstuhles zur Verbesserung der Übernachtungslager, Erneuerung der Holzveranda, ist leider vorerst nicht zu denken, da keine Mittel mehr zur Verfügung stehen. Zudem bedarf die Wasserversorgung unserer Hochrieshütte einer dringenden Regelung, deren Kosten die Finanzkraft der Sektion ganz erheblich belasten wird.
Der letzte Winter hat zwar viel Schnee, aber nicht so viel Kälte gebracht, so daß wenigstens Samstag und Sonntag immer einige Besuche zu verzeichnen waren. Es handelt sich hier allerdings hauptsächlich um einzelne Bergwanderer und die Oberaudorfer Bergwacht. Das Verhältnis zur Bergwacht ist als sehr gut zu bezeichnen und die Oberaudorfer Bergwachtler waren es auch, die den Julius-Mayer-Gipfelweg wieder mit zur Verfügung gestellten Seilen und Seilspannern in Ordnung brachten und den Rest heuer noch fertigstellen wollen. Auch ihnen sei der Dank und die Anerkennung der Sektion gezollt.
Soweit ich bei den Arbeiten Ausschußmitglieder um ihre Hilfe bat, haben sie mir dabei bestens zur Seite gestanden und geholfen. Besonders Kassier Breitsameter, der alle vorgelegten Rechnungen zwar "schweren Herzens", aber prompt bezahlte. Dazu möchte ich noch ergänzen, daß ich die Löwenbrauerei gewinnen konnte, sich an der Verzinsung der aufgenommenen Hypothek mit 3% zu beteiligen.
Ferner ist die voriges Jahr gestartete Kugelschreiberaktion durchaus befriedigend verlaufen und es konnten dabei bereits DM. 200.-- dem Baufond überwiesen werden. Heuer wird dieselbe mit einer neuen Auflage von 1000 Stück weitergeführt. Jedes Sektionsmitglied kann hier mithelfen, unsere Schulden abzubauen, durch Mithilfe beim Vertrieb derselben. Vergessen möchte ich nicht, daß die Idee von unserem Herrn Städler stammt, der uns die erste Auflage verbilligt geliefert hat.
Zum Schluß möchte ich allen Sektionsmitgliedern noch mal zurufen "an die Arbeit"; jeder kann auf seine Weise etwas dazutun, daß unsere Berghäuser wieder der Zeit entsprechend gerichtet werden und ein Hort der Ruhe und Erholung werden.

Niederaudorf, 5.10.67.

Sehr geehrter Herr Rummel!

Sicher haben Sie die Kündigung des Brunnsteinwirtes Hans Pichler schon erhalten. Da wir beide einen branchenähnlichen Beruf haben und die volle Understützung des jetzigen Wirtes erhalten, möchten wir uns um diesen Posten bewerben. Die Arbeit und das Leben am Brunnstein ist uns bekannt.

Mit freundlichen Gruß

Christl u. Hans Seebacher

An die
Eheleute Seebacher

8203 Niederaudorf
Tatzelwurmstr. 11

Rosenheim, den 12.1o.1967

Sehr geehrte Frau Seebacher!
Sehr geehrter Herr Seebacher!

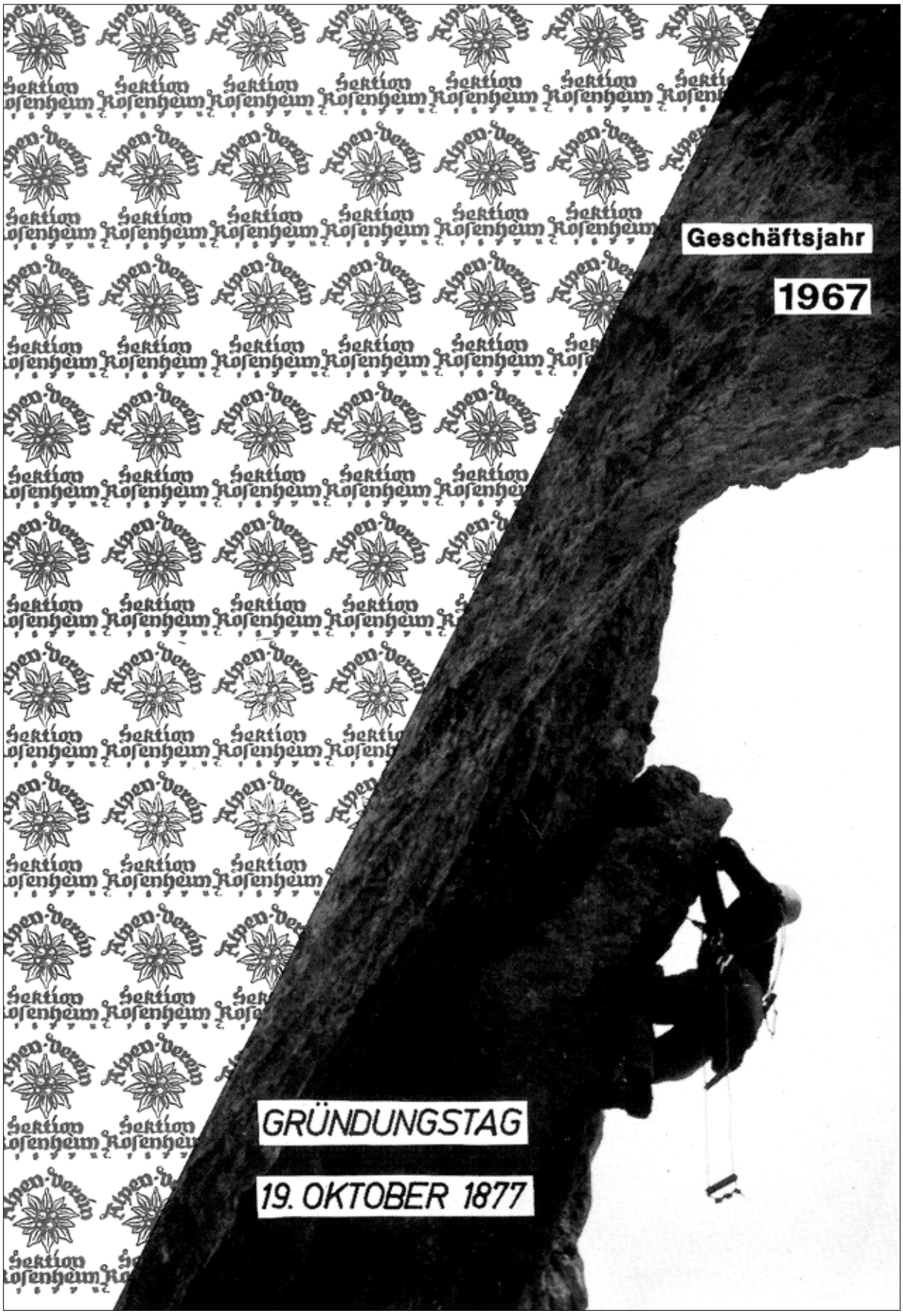
Ihr Schreiben vom 5.1o.1967, mit dem Sie sich als Hüttenpächter für das Brunnsteinhaus bewerben, habe ich erhalten. Der Sektion ist bekannt, daß Sie mit der Örtlichkeiten vertraut, nach Beruf und Herkommen wohl auch geeignet und mit den derzeitigen Hüttenpächtern, Eheleuten Pichler, gut auskommen. Es wären demnach die Voraussetzungen für eine gedeihliche Zusammenarbeit gegeben. Die Sektion ist daher grundsätzlich bereit, Ihnen die Pacht zu übertragen.

Da immer wieder Pachtinteressenten anfragen, diese dann in der Erwägung, es sei bereits Pachtnachfolger vorhanden, weggeschickt werden, wollen wir natürlich auch sicher g ehen, daß die Pachtnachfolge mit Ihnen absolut klar ist.
Es erscheint daher im allseitigen Interesse zweckmäßig und notwendig, schriftlich so zu fixieren, wann und unter welchen Bedingungen Sie beide die Pacht antreten. Dazu erscheint eine Zusammenkunft erforderlich. Herr Stöckl wird Ihnen insoweit gelegentlich Bescheid geben.

Mit freundlichen Grüssen

1.Vorsitzende

Auszug aus dem Jahresbericht 1967



Auszug aus dem Jahresbericht 1967

VII. Brünnsteinhaus

Als erstes die Besucherzahlen des Brünnsteinhauses:

Übernachtungen:	Betten f. Mitglieder	513
	" Nicht -"-	275
	Lager f. Mitglieder	492
	" Nicht -"-	378
	Matratzenlager insg.	156
Tagesgäste ca.		6370

Die Gesamtübernachtungszahl von 1814 Personen ist gegenüber dem Vorjahr um 114 Übernachtungen gestiegen.

Im Jahre 1967 konnten die noch fälligen Restarbeiten zum 1. Bauabschnitt abgeschlossen werden. Das Brünnsteinhaus hat durch diesen 1. Bauabschnitt doch so sehr gewonnen und gerade die hygienischen Einrichtungen, dieunbedingt erforderlich waren, haben viel dazu beigetragen.

Die neue Wasserreserve hat sich auf das beste bewährt und eine Überwachung hat ergeben, daß selbst bei Wenigwasser der Wasserspiegel nicht unter 75 % gefallen ist, so daß die Gefahr des Wassermangels wohl für die Zukunft ausgeschaltet ist.



A man zält nach unseres HERRN Geburt in dem MDCCCLXXXXIII Jahre haben die wohledlen und ehrnvesten Herren der Alpenvereins-Sektion Rosenhaimb einmuetig beschlossen, sintemalen der Gedanke Huetten an schöne Plätz zu bawen gar nit neu ist, alldiweilen er schon in der hl. Schrift vorkomet, auf dem Berg nechst Oberawdorf der BRÜNSTEIN genannt, welchs ein gar lustsamer Ort, ein Huetten zu bawen damit die Mannen, Frawen, Fräwlein und Jüngling aus alle Land so hinauf steigen ein gueten Unterschlupf nebst Leibesatzung und Trunk finden mögen.

Am 5. Juli obgemelden Jars hat der k. Kotari Heimer von Rosenhaimb den Kauf des Bawgrunds mit Brieff bekrefftiget, im Lenz des anderen Jars wurde der Baw mit Fleiß angefanget, am 3. Juni das Hebbaumfest gefeiert und derselb am jm August 1894 glücklich vollendt durch den Bawmeister G. Reiter von Brannenburg. Die Eröffnungsfeier ist gewest am jrm August 1894 im Beisein von viell Leut aus alle Land.

Vorständ derzeit: Der wohledel und ehrnvest Herr Julius Mayr, der Medizin Doctor zu Rosenhaimb.
Der wohledel und ehrnvest Herr W. von Bippen, k. Commerzienrath zu Kolbermoor.
Fackelmeister " " : Der wohledel und ehrnvest Herr Ludovicus Steiner, Kaufherr zu Rosenhaimb.

Bei dem Bawausschuß sind gewest die wohledlen und ehrnvesten Herren: Wm. Bippen, Commerzienrath, K. Boeglen, Seilerfabrikant, A. Denninger, Bezirksbaumeister, G. Finsterwalder, Kunstmühlbesitzer, Hagen, Apotheker, J. Heidel, Holzhändler, A. Riegel, Hauptmann, F. Reinsch, Betriebsingenieur, F. Spindler, k. Brandversicherungs-Inspektor, S. Steiner, Kaufmann.

Zur beständigen Gedechtnuß ist diese Taffel gemacht von Ein der Sektion Rosenhaimb und wurde allhie aufgehengt im Monat Septembris in dem MDCCCLXXXXIV Jahre.

Auszug aus dem Jahresbericht 1967

Folgende Bauarbeiten wurden 1967 noch ausgeführt:
Zur Sicherung des neuen Anbaues mußte eine Stützmauer errichtet werden; die Firma M.Rinner, Oberaudorf erledigte diese Arbeit sehr sauber und solide. Die dazu benötigten Steine wurden in freiwilligem Arbeitseinsatz von Sektionsmitgliedern herangeschafft. Außerdem konnte die Fertigplanierung und Absteckung der Wasserreserve ebenfalls mit freiwilligem Arbeitseinsatz durchgeführt werden. Herr Steinz hat sich 2 Tage als Maurer betätigt und die hintere Mauer am Hauseingang wieder hergerichtet und die neue Kläranlage in freiwilliger Arbeitsleistung verputzt. Mit dem Einsatz beim Sektionsausklang ergab sich eine freiwillige Arbeitsleistung von insgesamt rd. 2oo Stunden, wodurch mindestens ca. 12oo,-- DM erspart wurden.

All denen, die so uneigennützig sich der Sache zur Verfü g ung gestellt und mir geholfen haben, möchte i ch hier meinen herzlichen Dank aussprechen.

Leider haben wir damit erst die Hälfte der geplanten Baumaßnahmen erreicht. Ich muß immer wieder daran erinnern, daß die Dacherneuerung -Aufstockung der Lager und Winterfestmachung der Glasveranda- noch als 2. Baumaßnahme ausstehen und nicht mehr zu lange hinausgezögert werden können. Daß es bis zum 75jährigen Jubiläum des Hauses nächstes Jahr noch geschafft werden kann, bleibt leider nur mein Wunschtraum.

Ganz überraschend kam auch noch die Kunde, daß unsere bewährten Wirtsleute, Hans und Julie Bichler gekündigt haben und zum 1.o5.1968 das Pachtverhältnis auflösen um nach Oberaudorf zu gehen und das Café Waldklause in Auerbach, das sie preiswert kaufen konnten, zu übernehmen.

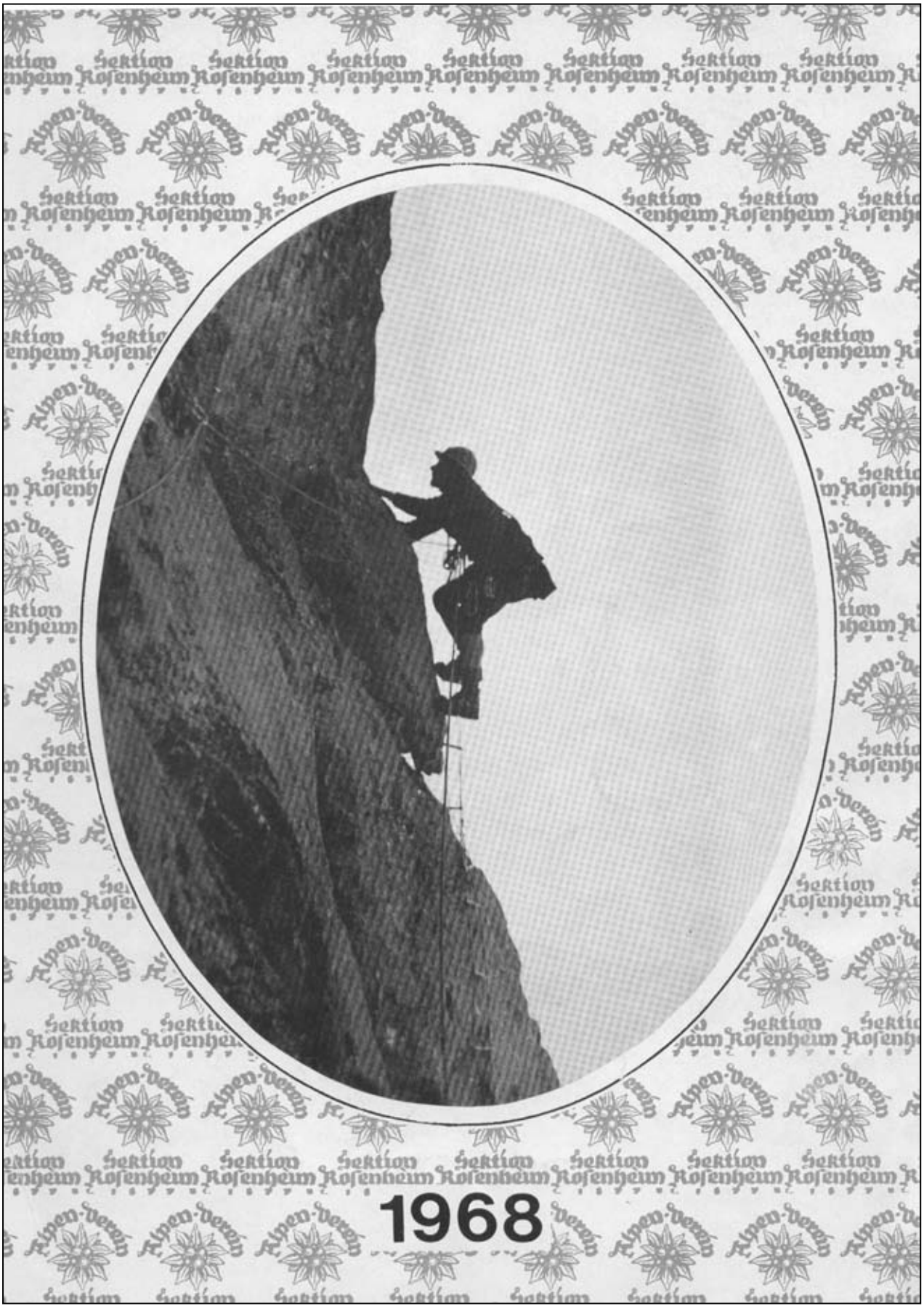
Die Nachfolge konnte in Verbindung mit Bichlers, ich glaube zu unser aller Zufriedenheit geklärt werden, so daß der Wechsel bestimmt reibungsloser vonstatten geht als bei unserem Hochrieshaus; sind doch die angehenden neuen jungen Wirtsleute Seebacher mit den Verhältnissen bestens vertraut, da sie den Bichlers schon jahrelang zur Seite standen.

Den Bichlers möchte ich wie alljährlich, den Dank der Sektion aussprechen für ihre Mühe und insbesonders, daß sie den heurigen Winter noch die Stellung gehalten haben und ihr Eigentum in Auerbach leerstehen ließen.

Bleibt mir nur noch die Feststellung zu treffen, daß das Brünnsteinhaus bei den Sektionsmitgliedern laufend beliebter wird, der Herbstausflug hat es bewiesen, es waren über 5o Mitglieder anwesend, einschließlich des gesamten Ausschusses mit Vorstand. Und wer einmal dort war, wird immer wieder einmal den Weg dort hinauf finden und sei es um von der Veranda oder vom Gipfel aus die herrliche Aussicht vom Kaiser bis zur Zugspitze zu genießen.

Und da drängt sich mir die Frage auf, wie lange noch wird es so schön und ruhig sein, denn der Bau der Brünnsteinseilbahn ist nach wie vor akut und wir werden damit rechnen müssen, daß sie eines Tages gebaut wird. Nach den letzten Meldungen soll sie von Buchau aus zum Gipfel fahren. Nun, die Zeit bleibt nicht stehen. Nützen wir die paar Jahre noch und gehen auf unser beliebtes Brünnsteinhaus, so lange es noch ein Berghaus ist und kein Gästehaus für Spaziergänger.

Auszug aus Sektionsmitteilungen 1968



Auszug aus Sektionsmitteilungen 1968

BRÜNNSTEIN-REPORT

Auf dem Brünnsteinhaus hat sich 1968 ein Pächterwechsel vollzogen. Ebenso wurden damit die Pachtgebühren umgestellt. Es hat sich alles so reibungslos abgespielt, daß ich den Beiteiligten, das waren in erster Linie die alten und neuen Wirtsleute, meinen und der Sektion herzlichsten Dank aussprechen darf.

Den alten Wirtsleuten Hans und Julie Bichler darf ich die volle Anerkennung der Sektion Rosenheim sagen für ihre 11-jährige Tätigkeit auf dem Haus, das sie zu unserer vollsten Zufriedenheit bewirtschaftet haben. Sie haben sich nun in ihrem eigenen Haus im Cafe Waldklause schon sehr gut eingewöhnt; und einige Besuche auf der Rückfahrt vom Brünnstein zur Waldklause am Auerbach haben uns gezeigt, daß beim Bichler Hans immer was los ist.

Den jungen Wirtsleuten Hans und Christel Seebacher kann man heute schon bescheinigen, daß sie es so reibungslos gleich weitergeführt haben, und nun schon bald ein Jahr zu unserer Zufriedenheit das Haus führen. Der Dank der Sektion dafür sei auch ihnen ausgesprochen.

Aufgrund der Umstellung können bis auf die Tagesgäste die Belegungszahlen nun genau registriert werden:

Tagesgäste	ca. 6000
Übernachtungen:	
Betten für Mitglieder	338
Betten für Nichtmitglieder	237
Lager für Mitglieder	227
Lager für Nichtmitglieder	397
Matratzenlager	201
Insgesamt:	1400

Das Haus wird heuer 75 Jahre alt und damit bin ich natürlich wieder beim Ausbau. Da der 2. Bauabschnitt immer noch zu erledigen ist, habe ich beim Hauptverein einmal die benötigten Zuschüsse beantragt. Was wir dazu bekommen, steht noch nicht fest. Aber nachdem mir der Hauptverein selbst vorgeschlagen hat, auch beim Ministerium für Unterricht und Kultus einen Zuschuß zu beantragen, was bereits erfolgt ist, harren wir der Dinge, die uns in den Schoß fallen.

Tatsächlich mußten heuer nahezu DM 1000,- für Dachreparaturen, einige Quadratmeter Schindeln erneuern, Dachsparren, die bereits gebrochen waren, abstützen, aufgebracht werden. Die Innenverkleidung auf dem Lager mußte auch nochmals erneuert werden. Es konnten dafür bei der Firma Aicher Spanplatten zum verbilligten Preis beschafft werden. Außerdem hat die Firma Kossmann die Farben für den Innenanstrich des Neubaues kostenfrei im Wert von DM 180,-- zur Verfügung gestellt. Vielen Dank dafür Herrn Kossmann.

Die 75 Jahres sind halt nicht spurlos am Haus vorübergegangen und es wird höchste Zeit, die geplante Dacherneuerung und Aufstockung durchzuführen. Die Winterfestmachung der Veranda ist ebenfalls nicht mehr länger hinauszuschieben. Dazu wollen wir jedoch erst den Bahnbau abwarten, von dem zur Zeit nichts Neues bekannt ist.

Beim Umzug der Sektionsbücherei hat uns Herr Dr. Bauer eine Partie Bücher zur Verfügung gestellt, so daß auch eine kleine Bücherei im Hause ist.

Das Haus, das sauber und gut geführt wird, erfreut sich immer derselben Beliebtheit bei Jung und Alt. Und wer es noch nicht besucht hat, sollte es bald tun. Er wird überrascht sein über die Schönheit dieses Berges und seiner herrlichen Aussicht nach dem Süden.

07. November 1969

Zur Eröffnung krachten Böller

75. Geburtstag des Brünnsteinhauses



Anläßlich des 75jährigen Bestehens des Brünnsteinhauses unternimmt die Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins am Samstag und Sonntag einen Ausflug zu ihrer „Hütte". Am 12. August 1894 war das neuerbaute Unterkunftshaus auf dem Brünnstein der Öffentlichkeit übergeben worden. Die Anregung zum Bau gab damals der Erste Vorsitzende der Rosenheimer Sektion, der Arzt Dr. Julius Mayr aus Rosenheim.

Nach einem kurzen Einführungsvortrag von Dr. Mayr, so schreibt der Rosenheimer Holzhändler und Alpinist Sepp Heliel in seinen Aufzeichnungen, bestiegen am 18. Juli 1893 etwa 20 Mitglieder den Berg, um einen entsprechenden Platz zu erkunden. Heliel selbst war der „Holzschätzer" für die in Frage kommenden Forstgebiete. Nach eingehender Besichtigung des Terrains und der Untersuchung der Wasserverhältnisse wurde eine felsige Stelle eine halbe Stunde unterhalb des Gipfels für geeignet befunden. Der Platz wurde abgemessen und eingepflockt und der Wert des ein Tagwerk großen Waldbestandes auf 50 bis 60 Mark geschätzt. Von hier aus führte ein Weg in direktem Anstieg über Geröllhalden, Felspartien und steilen Grashang zum Gipfel.

Noch am gleichen Tag wurde zwischen der Sektion und dem Eigentümer des Grundstückes in der nahen Himmelmoosalm ein Protokoll über den Kauf unterzeichnet. Diesem ersten Schritt folgte am 5. Oktober der Beschluß der Sektion, den Bau der Hütte zu beginnen. Den Auftrag erhielt Georg Reiter aus Brannenburg; diesem stand der Bauausschuß unter Leitung des Bäckermeisters und Mühlenbesitzers Georg Finsterwalder beratend zur Seite. Am 26. Oktober waren bereits 20 Bäume gefällt. Der Winter verzögerte jedoch die Arbeiten um Monate. Bis zum 14. März des Jahres 1894 hatten vier Mann die Bauhütte aufgestellt; zur Freude darüber krachten acht Schuß, daß es von den Wänden widerhallte. Die genaue Untersuchung der Quelle ergab eine gute Ausschüttung und eine Temperatur des Wassers von drei Grad Reaumur.

Den Ostermontag benützten Heliel, Reinsch, Klingsohr und Sterner dazu, Nachschau zu halten. Am 1. April war der Unterbau fertig. Nach dem Richtfest am 3. Juni 1894 ging man alsbald daran, die Vorbereitungen für die Eröffnungsfeierlichkeiten zu treffen.

Viele Schreiben flatterten nun hinaus zu den Sektionen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, und durch Inserate lud die Rosenheimer Bergsteigergilde die Bevölkerung zum Fest ein, dessen Termin auf den 12. August festgelegt wurde. Es war ein Sonntag — und es regnete wieder einmal. Die ankommenden Gäste wurden mit Musik am Bahnhof Oberaudorf empfangen. Trotz des schlechten Wetters hatten sich im Unterkunftshaus zahlreiche Personen aus Rosenheim und der Umgebung sowie 19 Mitglieder aus den Sektionen Annaberg, Ansbach, Wien (Austria), Braunschweig, Breslau, Leipzig, Zwickau, Landsberg, München, Regensburg, Semmering, Schwabach und Schwarzer Grat (Isny) eingefunden.

Nach der allgemeinen Besichtigung des Hauses entwickelte sich ein fröhliches „Almleben"; es wurde sogar getanzt. Um drei Uhr nachmittag begann der Festakt, der mit einem Hoch auf den Landesfürsten eingeleitet wurde.

Dr. Julius Mayr begann seine Festrede mit folgenden Worten (Auszug aus dem „Rosenheimer Anzeiger"): „Siebzehn Jahre nach ihrer Gründung feiert die Sektion Rosenheim ein Fest, dessen Gedanke jeder Sektion schon in die Wiege gelegt wird. Ein eigenes Heim ist ihr erstanden, klein zwar, aber gemütlich und in den eigenen Bergen gelegen. Darob das Flattern der Fahnen, das Rauschen der Musik, das Knallen der Böller, die Feststimmung in der frohen Menge."

Der Sektionsvorsitzende schloß seine Festrede mit einem Aufruf an die Bevölkerung: „Ich übergebe dieses Haus namens der Sektion Rosenheim dem Verkehr. An die Bewohner von Oberaudorf und Umgebung sei die herzliche Bitte gerichtet, das Haus als eines der ihrigen stets wohlwollend zu beschützen."

Der Zweite Vorsitzende, Oskar von Bippen, erstattete den Dank an alle, die zum Gelingen des Werkes beigetragen hatten, während sich H. Gärtner von der Sektion Semmering zum Sprecher der Gäste machte und besonders Kaufmann Ludwig Steiner, Rosenheim, für die liebenswürdige Führung dankte.

Mit der Errichtung des Unterkunftshauses gewann der Brünnstein immer mehr an Bedeutung als Ausflugsziel für Bergwanderer und Wintersportler. So hatten sich während des Winters 1894/95 schon nahezu 500 Personen und am 18. August 1895 etwa 50 Mitglieder der Turnvereine Rosenheim, Kolbermoor, Grafing, Prien und Mühldorf dort oben zu einem Gaufest eingefunden. Der Brünnstein wurde der Hausberg der Oberaudorfer und ein Lieblingsberg vieler Touristen aus nah und fern. Zu den eifrigsten „Brünnsteinkletterern" zählten in früherer Zeit Sepp Heliel, der Lehrer Strebl von Oberaudorf und der Rosenheimer Michl Kaempfel, der 798mal den Berg bestieg.

Noch manches gäbe es zu berichten: über das prachtvolle Panorama, die vor 106 Jahren erbaute Gipfelkapelle, die Durchführung von Rodelmeisterschaften, die lodernden Sonnwendfeuer, die kreischenden Bergdohlen, die Jubiläumsfeiern im Unterkunftshaus, die Herstellung einer Telefonleitung ins Tal (1896), die „Brettlhupfer" und „Gamsreiter", die „Fünferlritter" die mit Musik und Fahne auszogen um dort oben den Jahrtag zu begehen, die Oberaudorfer Brünnstein-Zwergerl und schließlich über den Abkürzungsweg zum Gipfel, der den Namen Dr.-Julius-Mayr-Weg erhielt.

OTTO KÖGL


Christl Brandl
Heinz Heidenreich
Christl Seebacher
Lilly Heidenreich
Luise Fritsch
Max Schlosser
Franz Bauer
Gerd Wachs
Heidenreich Sohn
Erna Schlötzer
Wigg Reiter
Heini Stöckl
Erich Städler
Hans Seebacher
Liesl Netopil
Rudolf Bruckdorfer
Sepp Wieder
Willy Gunzenberger
Sepp Feistl
Traudl Feistl
75 JAHRE
BRÜNNSTEINHAUS

Auszug aus Sektionsmitteilungen 1969



Auszug aus Sektionsmitteilungen 1969

BRÜNNSTEIN 1969

Als erstes die Zahlen: Besucherzahlen können nun einigermaßen genau aufgrund der Hüttenzwanzgerl erfaßt werden. Tagesgäste sind mit rund 5900 festzulegen. Übernachtungen im Gesamten also etwas weniger als im vorigen Jahr mit 1325. Wichtig jedoch, daß die Ausgaben die Einnahmen leider überstiegen haben. Die genauen Zahlen sind dem Kassenbericht zu entnehmen.

Als größte Ausgabe fiel die Beschaffung eines neuen Stromaggregates im Wert von DM 3421,-- an. Das bisherige Aggregat hatte der Vorgänger, Herr Bichler nur leihweise vom Zementwerk Kiefersfelden erhalten und das Zementwerk hat nun dasselbe zurückgefordert oder für DM 1700,-- zum Kauf angeboten.

In einer Ausschutzsitzung wurden wir uns darüber einig, daß wir doch besser gleich ein neues Aggregat beschaffen. Das neue Gerät ist nun auch stärker ausgelegt. Ferner benötigten wir damit auch ein neues Ladegerät und Ersatzbatterien. Beides konnten wir preiswert für zusammen DM 500,-- beschaffen.

Für die Katz war eine kleine Dachausbesserung, obwohl sie nicht zu umgehen war, weil ich schon in jedem Jahresbericht darauf hinweise, daß das Dach (ausgewiesen als 2. Bauabschnitt) vollständig erneuert werden muß.

Die Dachverbesserung ist unbedingt notwendig, weil es anfangs des Jahres einmal recht naß einging und die Wirtsleute deshalb berechtigterweise protestierten.

Um die Dachanhebung im Rahmen des ersten Neubauabschnittes nun heuer durchführen zu können, wurden bereits die nötigen Vorarbeiten in Angriff genommen. Dabei haben wir die Verandawinterfestmachung aus Gründen der derzeitigen schlechten Finanzlage nochmals ausgeklammert. Dieser Ausbau wird erst akut, wenn einmal die Brünnsteinbahn gebaut wird.

Wir hoffen, daß die geplanten Bauarbeiten heuer termingerecht durchgeführt werden können, so daß bald wieder ein Brünnsteinhaus entsteht, das allen zur Freude gereicht und dabei möchte ich nicht versäumen, unseren Wirtsleuten, Hans und Christl Seebacher, den Dank der Sektion auszusprechen für ihre vorbildliche Wirtschaftsführung.

Hans Seebacher hat sich auch ein Spezialfahrzeug mit Raupenantrieb gekauft, womit

er die Rodelbahn wieder in beste Verfassung bringt, so daß auch der Aufstieg im Winter jederzeit über Rechenau gut begehbar ist. Fährt er doch mit dieser "Schneekatz", wie sie der Volksmund getauft hat, in 10 Minuten von der Rechenau zum Haus! Leihrodel stehen auch schon zur Verfügung.

Eines darf ich gleich noch sagen. Bitte helfen Sie uns. Die Sektion muß, um die nötigen Zuschüsse zu bekommen, Eigenleistungen erbringen. Einige Samstage und Sonntage zum Abbruch des Daches und zu Aufräumungsarbeiten benötige ich im Sommer viele freiwillige Hände. Der Ausschuß ist für jede Stunde Arbeit oder Spenden dankbar. Der Aufruf zur Hilfe wird Sie beizeiten erreichen über den Schaukasten und die Vereinsmitteilungen in der Zeitung.

Ich danke Ihnen heute schon für Ihre Bereitwilligkeit und hoffe und wünsche, daß alles so klappt, wie wir es uns vorstellen!



1970

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

13. März 1970

Alpenvereinssektion Rosenheim Bergsteigerheimat für viele

Hochries- und Brünnsteinhaus sind Zuschußbetriebe — Trotzdem ist die Sektion finanziell gesund

1351 Mitglieder hat die Rosenheimer Alpenvereinssektion, darunter ist eine Anzahl mit 25- bis 60jähriger Mitgliedschaft. Den jugendlichen Gegenpol bilden 90 Kinder und etwa 20 Jungmannschaftsmitglieder, die es gerne sehr extrem mögen. Das fiel besonders in der Jahreshauptversammlung im „Flötzinger-Löchl" auf, zu der Sektionsleiter Manfred Rummel viele der Bergfreunde begrüßen konnte. Von den fünf Mitgliedern, die die Sektion im letzten Jahr verlor, fanden zwei prominente den Tod in den Bergen: Jörg Lehne und Ludwig Engelhardt. Ihrer wurde in einer Schweigeminute gedacht, ehe die Jubilare, unter ihnen ein jugendlich wirkender 84jähriger, aus der Hand des Ersten Vorsitzenden die AV-Ehrenzeichen mit dem Edelweiß entgegennehmen konnten.

Schatzmeister Breitsameter, zwölf Jahre „im Dienst", hatte die Jahresrechnung 1969 vervielfältigt auf den Tischen aufgelegt. Die beiden Berghäuser — die Hochrieshütte auf dem Rosenheimer Hausberg und das 75jährige Brünnsteinhaus — sind nach seinen Worten Zuschußbetriebe, trotzdem schloß die Jahresbilanz mit einem kleinen Überschuß. Durch sparsames Wirtschaften und ehrenamtliche Arbeit bleibe die Sektion finanziell gesund. Für die Betreuung der Geschäftsstelle im Sporthaus Ankirchner wurde der Dank ausgesprochen. Der Mitgliederstand ist kräftig angestiegen: von 1111 im Vorjahr auf 1351.

Franz Bauer und Max Schlosser berichteten über das Hochrieshaus, bescheinigten dem Pächter gute Wirtschaftsführung, viele bauliche Verbesserungen konnten ausgeführt werden. Nur bei der Suche nach zusätzlicher Wasserversorgung hatten die Wünschelrutengänger in der Spatenau keinen Erfolg, im Gebirge seien die Vorkommen meist durch unbezwingbaren Fels unerreichbar.

Nicht geringe Sorgen hat Brünnsteinhausreferent Heinrich Stöckl. Der Seilbahnbau scheint noch in weiter Ferne zu sein, die unumgängliche Dachanhebung erfordert enorme Mittel, so daß die Erneuerung der geschlossenen Veranda noch einmal verschoben werden muß. Dabei ergab sich eine Diskussion zu der Frage, wie sich die Sektion zum Bergbahnbau stellt. Rummel und Hohbach sagten dazu, die Sektion habe darauf keinen Einfluß, die Bahn sei erst projektiert, man sollte die Entwicklung abwarten und dann erst entscheiden, die Hochriesbahn sei zum Beispiel schon seit 20 Jahren geplant. Über das obligatorische Hüttenzwanzgerl wurde ebenfalls lebhaft debattiert, aber es blieb dann bei der bisherigen Regelung, die auch für Nichtmitglieder gilt.

Immerhin kehrten im Brünnsteinhaus 1969 fast 6000 Tagesgäste ein, 1325 übernachteten. Der Hüttenwirt — er war ebenso wie sein Kollege von der Hochries anwesend — hält mit seinem Raupenfahrzeug den Aufstiegsweg von der Rechenau her auch im Winter gut begehbar, die Rodelbahn ist dadurch in bestem Zustand, Leihrodel gibt es im Berghaus.

Für das Archiv und die Bücherei der Sektion in den Räumen der Stadtbücherei hinter der Stadtpost berichtete Referent Dr. Bauer. Durch Neuanschaffungen ist der Bestand auf der Höhe, die Mitglieder können kostenlos ausleihen. Jungmannschaftsleiter Georg Haider erhofft sich zu den 20 Mitgliedern mit der Altersgrenze bei 25 Jahren Nachwuchs, von dem Leistungsbereitschaft erwartet wird. Nicht nur extreme Kletter seien willkommen, aber Hochtouren sollten sie schon gehen und vor allem aktiv sein. Interessierten werde schon etwas geboten. Außer auf elf Skihochtouren und Kletter-Ausbildungsfahrten blicke die Jungmannschaft auf rund 100 Einzelbergfahrten bis zum höchsten Schwierigkeitsgrad in den Ost- und Westalpen, von Berchtesgaden bis Kroatien und zu den Pyrenäen im ereignisreichen Alpinistenjahr 1969 zurück. Aufgefordert, nicht zu bescheiden zu sein und wenigstens einige der Unternehmungen zu nennen, begann Haider mit „Auf der Kampen die gelbe ..."

Vortragsreferent Epimach Lachauer gab eine Übersicht über die Reihe der Farbbild- und Filmabende von Herbst 1969 bis zum April 1970. Für die Tourengruppe sprach ihr Leiter Heidenreich, der der Initiator vieler erfolgreich durchgeführter Unternehmungen ist, in der Kampenwand praktisch Seiltechnik vermittelte, um dann im Watzmann-, Venediger- und Lechquellgebiet Gemeinschaftstouren zu führen, für die „Dasigen" aber zünftige Sektionsabende und Nikolausfeiern gestaltend.

Nachdem Kassier und bisherige Vor-Vorstandschaft einstimmig entlastet waren, brachte Sepp Rothmayer in einfacher Wahl durch Handaufheben rasch eine neue Vorstandschaft für die nächsten drei Jahre auf die Beine: Erster Vorsitzender Thomas Trübswetter (nachdem Manfred Rummel nach zwölf Jahren „amtsmüde" war), Zweiter Vorsitzender Fritz Hohbach, Schatzmeister Rudolf Bruckdorfer, Schriftführer Robert Sailer, Hochriesreferent Max Schlosser (21 Jahre versah vor ihm Franz Bauer diese Funktion), Brünnsteinhaus-Referent Heinrich Stöckl, Tourenleiter Heinz Heidenreich, die Jungmannschaft führt weiter Georg Haider, ihre Posten versehen wieder Bücherwart Dr. Bauer und Vortragsreferent Lachauer, die Kasse werden in Zukunft Ziechnaus und Breitsameter prüfen. In einer kurzen „Antrittsrede" dankte Trübswetter, daß er eine starke und gesunde Sektion von den Vorgängern übernehmen könne. Die Finanzen will er auf eine neue Basis stellen, die Mitgliederwerbung verstärken und versuchen, der Jungmannschaft mehr Geld zukommen zu lassen. Die Skiwandergruppe soll wieder ins Leben gerufen werden, am Sonntag, 15. März ist ein Riesentorlauf der Sektion auf dem Predigtstuhl, die Josefitour führt vom 19. bis zum 23. März zum Hochwildehaus in den Ötztalern.

Ehrenabzeichen des Alpenvereins erhielten: Für 60 Jahre Mitgliedschaft Josef Wittmann, Rosenheim, für 50 Jahre Anton Bauer, Bischofswiesen, Franz Blösch, Dr. Richard Heininger, Alfred Herterich, Gustl Laxganger, Hans Neumüller, Dr. Wilhelm Scheuer, Michael Zech, alle Rosenheim, Max Wandl, Fischbach. Für 40 Jahre Maria Deinzer, Bernau, Franz Grünberger, Brannenburg, Olga Födransperg, Fritz Hohbach, Anton Schelle, Leonhard Windisch, alle Rosenheim. Für 25 Jahre Emmi Aicher, Luise Fritsch, Ilse Hamberger, Inge Hofer, alle Rosenheim.

-sch-

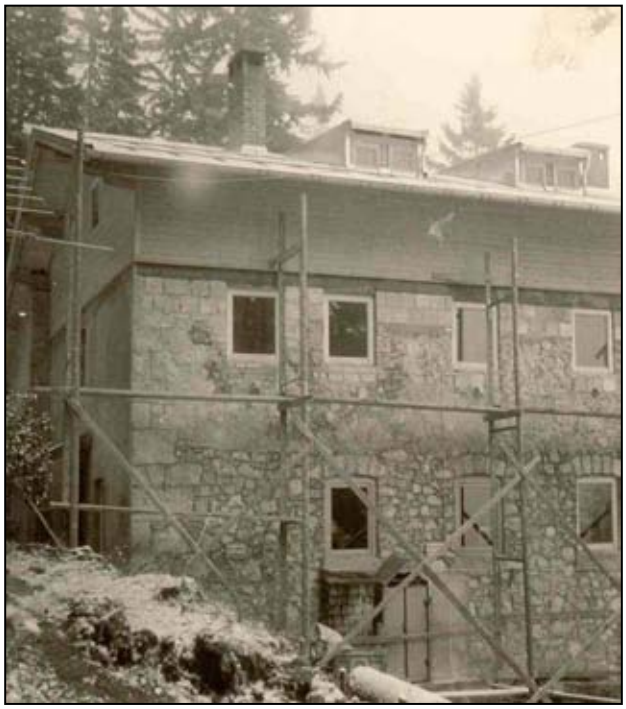
1970





1970 Aufstockung

























Auszug aus Sektionsmitteilungen 1970

B 3963 F

Rosenheimer Alpenvereins-Mitteilungen



3/Dez.1970

Auszug aus Sektionsmitteilungen 1970

Brünnsteinhaus **Kleiner Zwischenbericht**

Wie bekannt, haben wir heuer den 2. Bauabschnitt des Brünnsteinhauses durchzuführen. Im 1. Abschnitt wurde die Quellfassung vollständig erneuert, eine 300 m lange Zuleitung in Plastikrohre gelegt, ein Anbau erstellt für Waschräume, Klosetts und ein Bad für den Wirt, sowie ein Drei-Kammer-System für die Abwasserklärung gebaut.
Der zweite Bauabschnitt sieht nun die Hebung des Daches und eine vollständige Erneuerung desselben vor. Diese Maßnahme wurde notwendig, einerseits weil das Dach überhaupt nicht mehr dicht ist und unser Wirt in diesem Winter in seinen Räumen baden gehen konnte und andererseits, weil das Matratzenlager unter dem Dach behördlich nicht mehr zugelassen ist. Heute ist eine wesentlich größere Höhe vorgeschrieben. Wir kommen also leider um dieses recht kostspielige Unternehmen nicht herum. Die Baupläne sind bereits erstellt und dem Landratsamt zur Genehmigung vorgelegt. Da die Zeit eilt und die Vergabe der Bauaufträge drängt, versuchen wir die Genehmigung schnellstens durchzuziehen!
Wir hoffen, daß alles klappt, damit mit dem Bau möglichst noch im August begonnen werden kann. Wenn es soweit ist, darf ich die Sektionsmitglieder bitten, an einigen Samstagen und Sonntagen bei Dachabdeckung und Aufräumungsarbeiten mitzuhelfen, da die Höhe der Bezuschussung des Baues durch den Hauptverein von einer möglichst großen Eigenleistung abhängt.
Ich hoffe und freue mich schon heute, wenn ich zu gegebener Zeit – die bekanntgegeben wird – sehr viele Bekannte und auch noch unbekannte Gesichter auf dem Brünnsteinhaus sehe, die alle einen unbändigen Arbeitseifer mitbringen! Vielen Dank im voraus und das wärs dann auch für heute!

Berg Heil!

Hütten

Brünnsteinhaus

An den beiden Wochenenden des 30. August und 6. September begann der Umbau des Brünnsteinhauses unter Teilnahme von jeweils der stolzen Zahl von 10 Sektionsmitgliedern Trotzdem konnte die Inneneinrichtung nebst Zwischenwänden und Decke weitgehend entfernt werden. Die Oberaudorfer waren schlecht beraten, gerade am 6. September ihren Brünnsteinmarsch durchzuführen, ohne uns — und nebenbei auch Petrus — vorher zu verständigen. In zwei Teilen wurde ab 7. September das Dach abgerissen und sogleich neu aufgerichtet. Materialtransporte liefen schon den ganzen August über. Am 25. September konnte — im bereits wieder gedeckten Haus — die Hebfeier stattfinden, die allgemein ansprach, wie man von Beteiligten gegen Morgen hören konnte. Die weiteren Arbeiten gehen zügig voran, und man wird ab Dezember wieder mit Übernachtungsmöglichkeiten rechnen können, wenn auch der Innenausbau erst bis zum Frühjahr beendet sein dürfte. Besondere Verdienste beim Ausbau muß man besonders unserem Hüttenreferenten Stöckl zusprechen, daneben haben sich besonders bemüht die Herren Bruckdorfer, Reiter und Walter und die freiwilligen Helfer. Zu erwähnen ist aber, daß unsere Hüttenwirte, das Ehepaar Seebacher, weit mehr taten, als man von Pächtern normalerweise erwarten kann. Die Finanzierung des Brünnsteinhausumbaues bereitet Sorge. Deshalb haben wir beim Landkreis einen Antrag auf Zuschuß gestellt. Der Kreisausschuß hat uns daraufhin DM 10 000 genehmigt, wofür wir den Herren des Ausschusses und besonders Herrn Landrat Knott auch an dieser Stelle unseren Dank aussprechen wollen.

Thomas Trübswetter

Auszug aus Sektionsmitteilungen 1970

Brünnstein

von Heini Stöckl, Referent des Brünnsteinhauses

Wir haben es geschafft, zum Großteil wenigstens, und termingerecht den Umbau unter Dach und Fach gebracht. Doch zuerst zu den Besucherzahlen:

Tagesgäste 5700, lt. Beleg von Hüttenzwanzgerln (trotz 5-monatiger Bauarbeiten!) gegen 5900 geschätzten 1969.

Übernachtungsgäste (bis 29. 8. 70): Betten Mitglieder 195, Nichtmitglieder 137; Lager Mitgl. 131, Nichtmitgl. 185, Jugendliche 183. Insgesamt 831.

Und nun zum Bau!

Schon im Winter und Frühjahr 1970 wurden in Ausschuß- und Bauausschußsitzungen die Weichen gestellt. Am 11. Juni hatten wir die Baugenehmigung und konnten die Aufträge vergeben.

Es mußten die Vorbereitungen getroffen werden, wie Erstellung des gesamten Dachstuhles und Transport desselben, einschließlich der Materialien für die Maurerarbeiten und das Blechdach. Außerdem mußten Dachgeschoß und erster Stock in freiwilligem Arbeitsdienst geräumt werden. All den treuen Sektionsmitgliedern, die sich bei dieser Arbeit beteiligt haben, möchte ich meinen herzlichsten Dank für ihre Mühe aussprechen. An diesen vier Tagen wurden 235 freiwillige Arbeitsstunden geleistet.

Ab 6. September ging es dann Schlag auf Schlag.

1. Woche: Abriß des halben Daches und Aufstellen des Dachstuhles, Aufmauern und Setzen des Ankerrings.

2. Woche: Dasselbe mit der zweiten Hälfte des Daches. Unser Schatzmeister Bruckdorfer ließ es sich nicht nehmen, einige Tage selbst mitzumachen. Ende September war das Dach mit Blech eingedeckt. Während dieser Zeit hatten wir zum Glück nur einen einzigen Regentag.

An Außenarbeiten konnte die West- sowie die Vorderfront fertiggestellt werden. Die Innenarbeiten gingen langsam voran und sind auch erst 1971 fertigzustellen. Die Zusammenarbeit war ausgezeichnet, sei es mit den Maurern unter Meister Hirmer aus Reisach, den Zimmerleuten unter Meister Wendlinger aus Mühlbach, den Spenglern unter Meister Riedel aus Oberaudorf oder unsererm „Fuhrunternehmer" Erwin Rinner, der mit seinem Unimog in fast akrobatischer Leistung selbst das längste Bauholz hinauftransportierte.

Dank sei auch einigen Sektionsmitgliedern ausgesprochen, die sehr viel Zusätzliches geleistet haben. Zuallererst ist unser Architekt R. Walter zu nennen, der uns seine Leistung als Spende zur Verfügung gestellt hat. Wigg Reister erstellte die Türen und arbeitete eine ganze Woche im Haus unter dreitägiger Mithilfe von Karl Schlötzer. Unser Hochriesreferent, Max Schlosser, schmiedete eigenhändig die Vorhangstangen für die Zimmer, Irmgard Furtner und Christl Wittke nähten die Vorhänge.

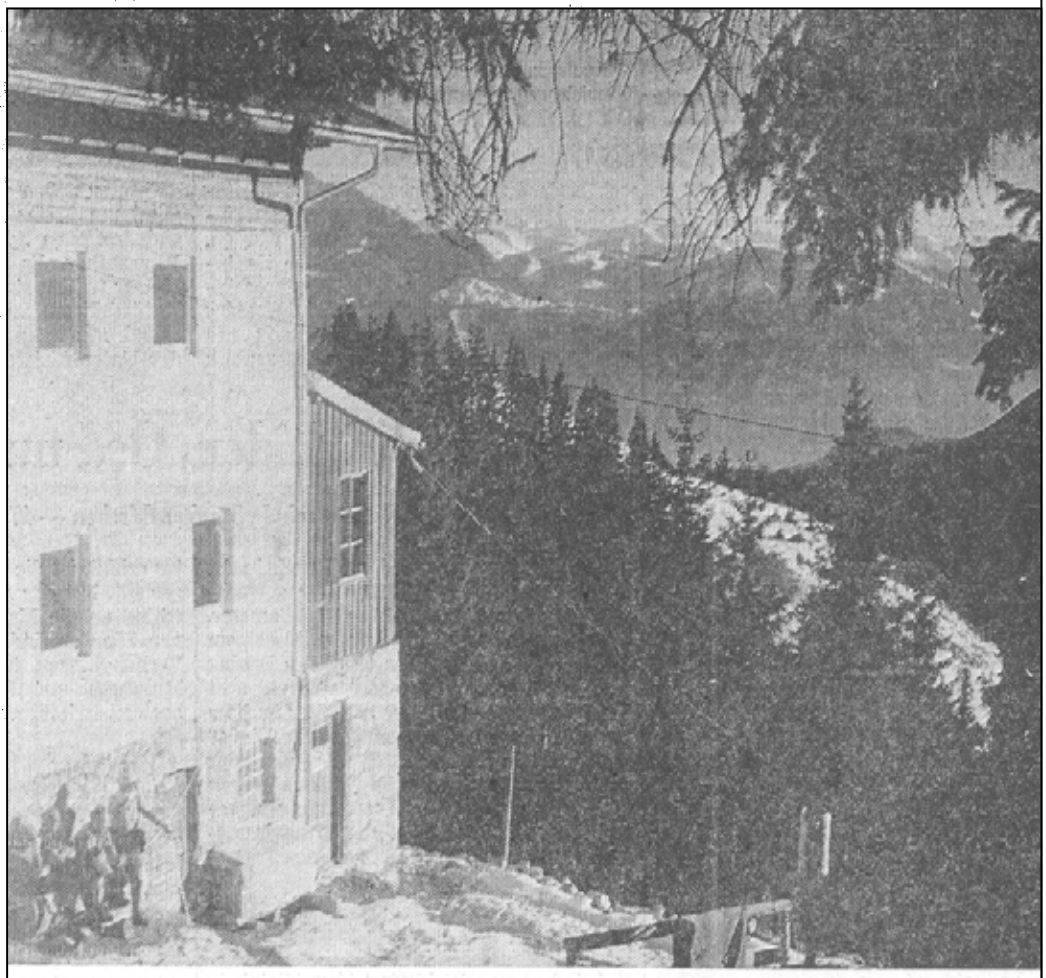
Bei all dieser Arbeit haben unsere Wirtsleute Hans und Christl Seebacher sehr kräftig mitgeholfen. Diesen beiden, mit ihrem ersten und zweiten Hausl, Franz Wendlinger und Ernstl Seebacher, sei hierbei der besondere Dank der Sektion ausgesprochen.

Am 25. September fand die Hebfeier statt, und inzwischen kann man auf der Hütte nicht nur wieder übernachten, sondern auch herrlich herunterrodeln. Leihschlitten gibts oben! Und wenn man Glück hat, kann man Steinböcke, Gemsen und Hirsche sehen. Hoffentlich kommt die Bergbahn nicht so schnell. Es wäre schade!

01. Oktober 1971

Drei Tage geht's am Brünnstein hoch her

Rosenheimer Alpenvereinssektion stellt das renovierte Berghaus der Öffentlichkeit vor — 280 000 Mark Kosten



In zwei Bauabschnitten renoviert: Das Brünnsteinhaus. Das beliebte Wanderziel liegt in 1360 Meter Höhe.

Am 1., 2. und 3. Oktober wird das in zwei Bauabschnitten renovierte Brünnsteinhaus der Öffentlichkeit vorgestellt. Heute, Freitag, findet ein Empfang für die Presse und für Persönlichkeiten aus dem alpinen und politischen Bereich statt, am Samstag Nachmittag sind alle, die zum Bau beigetragen haben, und die befreundeten Nachbarsektionen eingeladen, am Sonntag schließlich kann die Bevölkerung aus der Umgebung an einer Bergmesse teilnehmen (11 Uhr am Brünnsteinhaus).

Die Alpenvereins-Sektion Rosenheim besteht seit dem Jahre 1877 und hat heute 1500 Mitglieder. Ihre Aktivität zeigt sich neben vielem anderen im Betrieb von zwei Hütten. Sowohl die Gipfelhütte auf der Hochries als auch das Brünnsteinhaus sind ganzjährig bewirtschaftet und liegen in beliebten Wandergebieten.

Das Brünnsteinhaus steht in 1360 Meter Höhe. Erbaut wurde es 1894. Es bietet 18 Betten und 40 Lager. Pächter sind Hans und Christl Seebacher. Die Renovierungsarbeiten umfaßten im ersten Bauabschnitt 1968 die neue Wasserversorgung und den Bau einer Drei-Kammer-Klärgrube. Außerdem wurde ein Sanitärtrakt angebaut. Die Kosten: Rund 120 000 Mark.

Im zweiten Bauabschnitt 1970/71 mußten auf Grund der feuchten Wände und der schadhaften Überdachung das Dach und die Mauern bis zur Oberkante des Erdgeschosses abgetragen werden. Das neue Aufmauern brachte eine bessere Raumeinteilung im ersten Stock und ein, den Vorschriften entsprechendes, höheres Dachgeschoß für die Lager. Holzverkleidung, schmiedeeiserne Vorhangstangen und lustige Vorhänge machen die neuen Räume wohnlich. Die Zimmer können gesondert mit Gas beheizt werden. Das Dach wurde mit Blech eingedeckt und die Außenmauern verputzt und weiß gestrichen. Die Kosten für diesen zweiten Bauabschnitt gibt die Sektion mit rund 160 000 Mark an.

Von sechs Seiten läßt sich die Hütte erreichen: Von Bayrischzell, der Rosengasse, vom Tatzelwurm, von der Buchau, von der Rechenau und aus dem Gießenbachtal herauf — wo man allerdings einen Spürhund braucht, um den Steig zu finden.

Als Gipfel wird meist nur der Brünnsten gemacht, der mit seinem netten Steig, der direkt von der Hütte durch die steilen Felsen zum Gipfel führt und mit dem gemütlichen Abstieg zur Himmelmoosalm besonders reizvoll ist. Aber man kann auch weite und einsame Wanderungen zu den benachtbarten Gipfeln unternehmen.

Der Umbau dieser Hütte war für die Sektion Rosenheim eine schwierige Aufgabe. Aus Mitgliedsbeiträgen sind solche Summen, wie für diese Sanierung nötig waren, nicht aufzubringen. Sehr viel wurde durch Eigenleistung der Mitglieder in Form von kräftigem Zupacken geleistet. Zuschüsse gaben der Hauptverein, Ministerien, das Landratsamt und der Förderverein des DAV.

Mit diesen Arbeiten ist der Umbau des Brünnsteinhauses aber noch nicht abgeschlossen. Im nächsten Jahr muß noch die Holzveranda erneuert werden. Und außerdem darf die Sektion über dem Brünnsteinhaus das Hochrieshaus nicht vergessen, für das sie eine ausreichende Wasserversorgung bauen muß.

02. Oktober 1971



In einem Konvoi von fünf Geländefahrzeugen fuhren die Ehrengäste zum renovierten Brünnsteinhaus. *Redaktionsfoto*

Nach dem Empfang auf den Berg

Alpenvereinssektion feiert Renovierung des Brünnsteinhauses
Vorsitzender Trübswetter: Politische Betätigung notwendig

Die Rosenheimer Alpenvereinssektion hatte gestern ins Hotel Lambacher in Oberaudorf zu einem Empfang eingeladen. Anlaß war die Renovierung des Brünnsteinhauses, über die wir in unserer gestrigen Ausgabe ausführlich berichteten.

Auf die Probleme der Sektion Rosenheim eingehend, sagte der Vorsitzende, daß sie neben dem Brünnsteinhaus noch das Hochrieshaus sowie 60 Kilometer Wege zu unterhalten habe. In Versammlungen und Tagungen tauche immer wieder die Frage nach dem Sinn des Unterhalts dieser Hütten auf, weil sie nicht mehr wie früher einem alpinen Zweck dienten, sondern zu Tagesausflugsstätten geworden seien. Die Oberbayern, vor allem die Rosenheimer wollten ihre Unterkunftshäuser nicht missen. Die norddeutschen Sektionen, die in unseren Bergen ebenfalls Hütten unterhalten, seien dagegen anderer Meinung und sähen in den Berghäusern eine Belastung. Die Rosenheimer Sektionsmitglieder wollten gerade durch die günstigen Tagesausflugsmöglichkeiten den Mitmenschen ihre Freizeit gestalten helfen. Um dieses Ziel zu erreichen, sei es nach Aussage Trübswetters notwendig geworden, sich auch politisch zu betätigen. In der letzten Hauptversammlung seien demzufolge die Statuten des Alpenvereins dahingehend abgeändert worden, daß eine politische Betätigung der Sektionen erlaubt sei, soweit sie der Förderung des Vereins Rechnung trage. Wenn es auch innerhalb des Alpenvereins zu verschiedenen Differenzen gekommen sei, so stelle dies doch ein Zeichen dafür, dar, daß der Verein lebe.

In seinen Dank bezog der Sektionsvorsitzende vor allem den Hüttenreferenten Heinrich Stöckl und Architekt Walter aus Rosenheim ein. Den Gebirgspionieren aus Brannenburg, die durch Major Hospach und Hauptmann Hofmann vertreten waren, wurde ebenfalls für ihre Hilfe gedankt. An die Bürgermeister Larcher von Kiefersfelden und Rechenauer von Oberaudorf gewandt, hob Trübswetter die gute Zusammenarbeit mit beiden Gemeinden hervor.

Franz Neubauer an der Spitze sowie Amtsrat Wimbauer als Vertreter des Landrats, Oberrechtsrat Dr. Feichtinger als Vertreter des Oberbürgermeisters und Amtsrat Georg als Leiter der Grenpolizeiinspektion mit Geländefahrzeugen zum 1360 Meter hoch gelegenen Brünnsteinhaus. Dort konnten sich die Honoratioren von den Leistungen der Sektionsmitglieder, die sie zum größten Teil im selbstlosen Einsatz verrichtet haben, überzeugen. Bei einem gemeinsamen Mittagessen bedankte sich Trübswetter namens seiner Sektion beim Landratsamt, dem Hauptverein sowie allen Helfern, die dazu beigetragen haben, das Werk in dieser Form zu vollenden.

-wk-

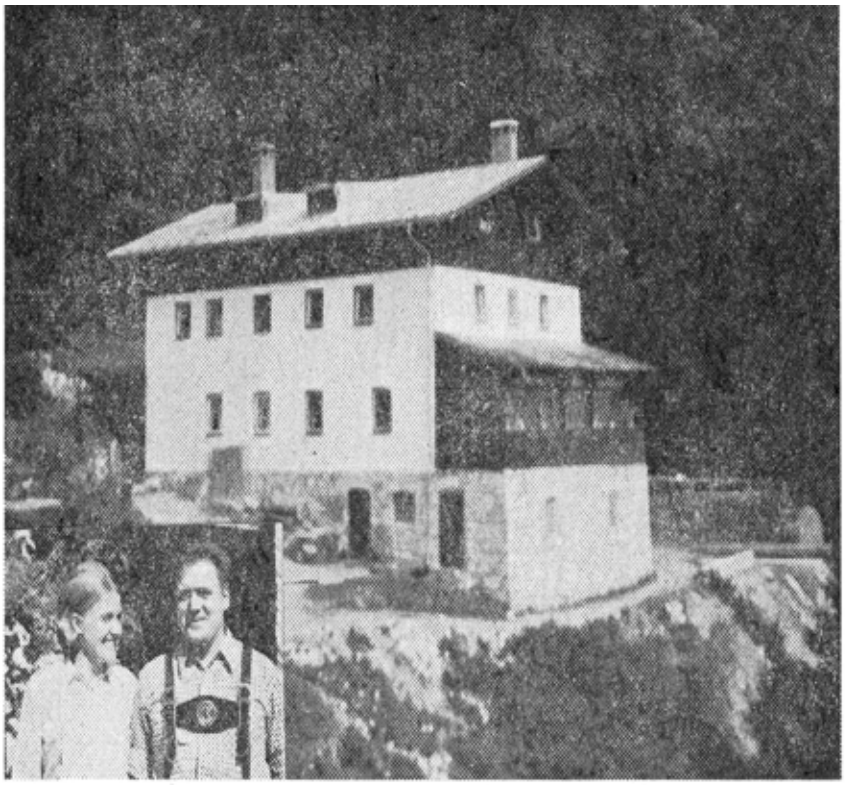
Vom Monte Rosa zum Montblanc

In einen der schönsten Teile der Westalpen führt ein öffentlicher Farblichtbildervortrag der Rosenheimer „Naturfreunde"-Ortsgruppe, mit dem sie am Dienstag, 5. Oktober, ihr Winter-Vortragsprogramm eröffnet. Der Dokumentarfotograf H. L. Stutte aus Weidach führt an Hand von Großbild-Dias (56 x 72 Millimeter) vom Monte Rosa zum Montblanc. Gezeigt wird eine Skibesteigung des Monte Rosa und des Gran Paradiso sowie die Welt in Firn und Eis um die höchste Unterkunftshütte der Alpen in 4562 Meter Höhe. Der Frühling in den Südalpen, das Reservat der Steinböcke sowie die Flora der Berge werden ebenso wie die Schilderung von Land und Leuten sowohl dem Alpinisten als auch dem Naturkundler in dem Vortrag Interessantes bringen. Der Referent erhielt im Vorjahr für seinen Brenta-Vortrag in Rosenheim viel Beifall. Beginn ist um 20 Uhr.

13. Oktober 1971

„Unsere Erwartungen übertroffen"

Das Brünnsteinhaus wurde umgebaut — Lohnendes Ausflugsziel



Das Brünnsteinhaus. Unten das Pächterehepaar Hans und Christl Seebacher. Foto: Sailer

Die Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins hat das Brünnsteinhaus (1360 m) bei Oberaudorf völlig renoviert und Anfang Oktober der Öffentlichkeit übergeben. Bei einem Empfang im Berggasthaus sagte Landtagsabgeordneter Neubauer: „Dieses Haus hat unsere Erwartungen übertroffen, auch wir werden die Sektion unterstützen." Zur offiziellen Eröffnung waren unter anderem die Bürgermeister Rechenauer, Oberaudorf, Larcher, Kiefersfelden, sowie Amtsrat Wimbauer vom Landratsamt, Amtsrat Georg als Leiter der Grenzpolizeiinspektion und Oberrechtsrat Dr. Feichtinger als Vertreter der Stadt Rosenheim erschienen.

Das Brünnsteinhaus — Pächter sind Hans und Christl Seebacher — wurde in zwei Bauabschnitten von 1968 bis 1971 renoviert. Es verfügt jetzt über eine neue Wasserversorgung mit großem Vorratsbehälter, eine 3-Kammer-Kläranlage und vorbildliche sanitäre Anlagen. Ferner entstanden schöne, holzverkleidete Zimmer mit 18 Betten und 40 Lagerbetten. Das Haus hat Öl- und Gasheizung sowie eine eigene Stromversorgung. Die Übernachtungspreise: 7,75 Mark pro Bett für Nichtmitglieder bzw. 4,55 für Mitglieder, das Lagerbett kostet vier Mark bzw. 2,55 Mark. Jugendliche zahlen im Lager nur eine Mark.

Durch den Umbau wurde das Brünnsteinhaus zu einem gemütlichen Berggasthof, der Sommer wie Winter Tageswanderer und Feriengäste gleich gut bedient. Für Familien mit Kindern scheint ein Aufenthalt auf dieser Hütte besonders empfehlenswert. Von sechs Seiten läßt sich die Hütte erreichen: von Bayrischzell, von der Rosengasse, vom Tatzelwurm, aus der Buchau, aus der Rechenau und vom Gießenbachtal herauf — wo man allerdings einen Spürhund braucht, um den Steig zu finden. Am bequemsten ist der Weg von der Rechenau, den der Wirt sogar mit einem Geländewagen befährt und der im Winter als Rodelbahn hergerichtet wird.

Als Gipfel wird meist nur der Brünnstein (1634 m) gemacht, der mit seinem netten Steig, der direkt von der Hütte durch den steilen Felsen zum Gipfel führt, und mit dem gemütlichen Abstieg zur Himmelmoosalm besonders reizvoll ist. Aber man kann auch weite und einsame Wanderungen zu den benachbarten Gipfeln unternehmen. Wenn man Glück hat, kann man am Brünnstein nicht nur Hirsche und Gemsen, sondern auch Steinböcke sehen.

Die Renovierung war für die Sektion Rosenheim eine schwierige Aufgabe. Aus Mitgliedsbeiträgen sind solche Summen — insgesamt

Wenn Farbfernsehen
dann **Fernseh-Backert**
Riederstraße 1, Telefon 37 45

280 000 Mark — natürlich nicht aufzubringen. Sehr viel wurde durch Eigenleistung der Mitglieder in Form von kräftigem Zupacken geleistet. Spenden von Firmen halfen die Kosten senken. Zuschüsse gaben der Hauptverein und der Förderverein des DAV, Ministerien und das Landratsamt Rosenheim (10 000 Mark).

Auszug aus Sektionsmitteilungen 1971/3

Drei Tage Einweihung am Brünnsteinhaus

Drei Tage lang feierte die Sektion Rosenheim den gelungenen Umbau des Brünnsteinhauses. Am ersten Oktober waren die Landtagsabgeordneten, Vertreter des Landkreises und der Stadt, die Bürgermeister von Oberaudorf und Kiefersfelden, Vertreter der Degerndorfer Pioniere und der Grenzpolizei und natürlich die Presse geladen. Ein strahlender Herbsttag ließ für die Gäste die Auffahrt zum Brünnsteinhaus, den dortigen Aufenthalt und den Fußmarsch zum Gipfel zum Erlebnis werden. Von dem schönen Haus und seinen tüchtigen Wirtsleuten waren sie alle begeistert und versprachen der Sektion auch weiterhin ihre Unterstützung.
Alle, die beim Bau mitgewirkt hatten, feierten am nächsten Abend bei Gamsbraten und Tanz das gelungene Werk bis in die Morgenstunden. Bei immer noch strahlendem Wetter fand dann am Sonntag die Bergmesse statt, zu der Hunderte von Besuchern aus Rosenheim und dem ganzen Inntal herbeiströmten.







1972
Der alte Schuppen neben der Hütte wurde eingerissen und ein neues Nebengebäude errichtet.



Jahresbericht über das Brünnsteinhaus 1971

Heinrich Stöckl

Der heutige Bericht steht im Zeichen der Vollendung des Brünnsteinhauses, aber auch schon einer sehr sichtbaren Aufwärtsentwicklung im Bereich der Besucherzahlen.

Die Zahl der Tagesgäste auf Grund der abgerechneten Hüttenzwanzgerl ist von 1969/4500 – 1970/5700 – 1971 auf 7800 gestiegen. Also ein ganz erheblicher Zuwachs.

Übernachtungsgäste:

	Betten Mitglieder	Nicht-mitglieder	Lager Mitglieder	Nicht-mitglieder	Jugend	Ges.
1971	313	234	134	463	291	1435
1970	(195)	(137)	(131)	(185)	(183)	831

Hier spiegelt sich der erhöhte Bettenpreis wider. Allerdings war voriges Jahr – bedingt durch den Umbau – eine Nächtigung ab Anfang September nicht mehr möglich.

Zum Bau ist nur noch zu sagen, daß der Innenausbau im Winter zum Frühjahr langsam seinem Ende zuging. Es handelte sich hauptsächlich um die Erstellung der Lagerräume, die nun in 6 kleinere und größere Zimmer aufgeteilt wurden, wobei nun 40 Personen bequem nächtigen können. Im Herbst wurden noch Restmatratzen nach Maß bestellt, so daß alle Räume sauber ausgelegt werden konnten.

Über die kommerzielle Sache dieses Baues hat Sie unser Schatzmeister bereits unterrichtet. Ich möchte dazu nur sagen, daß von der Vorstandschaft weit mehr Mittel herangeschafft wurden als jemals einer glaubte, so daß uns dieser Ausbau finanziell bisher am wenigsten belastet hat, wobei noch dazu eine nicht unerhebliche Wertsteigerung unseres Vermögens erfolgt ist.

Als nächstes haben wir die Planung zur Errichtung eines Nebengebäudes bereits vorangetrieben. Bleibt nur noch der Ausbau der Veranda, der jedoch nicht so eilig ist, da auch von der Seilbahn noch nichts Konkretes bekannt ist. Das Nebenzimmer wollen wir heuer noch etwas verschönern, da es durch die steigenden Besucherzahlen laufend benötigt wird. Bleibt nur noch der Dank auszusprechen für die freiwilligen Arbeitsdienste, die mehrmals geleistet wurden, um die nächste Umgebung des Hauses von den Spuren des Baues zu säubern.

Auszug aus Sektionsmitteilungen 1973/1

Bericht über die Jahreshauptversammlung der DAV Sektion Rosenheim

Die diesjährige Hauptversammlung fand am 6. 2. 1973 in der Eisstadionsgaststätte statt. Zur Versammlung waren 124 Mitglieder erschienen, so daß der Platz in der Gaststätte etwas eng wurde. Die Leitung der Versammlung übernahm Herr S. Wimbauer.

Zunächst wurde eine Änderung der bisherigen Satzung vorgenommen, da die alte Satzung den Vorschriften im Vereinsregister nicht mehr entsprach. Herr Ranner erläuterte die notwendige Änderung und sodann wurde die Änderung von der Versammlung beschlossen. Der Wortlaut der neuen Satzung wird im nächsten Mitteilungsblatt veröffentlicht.

Es folgte die Ehrung der Mitglieder, die schon 60, 40 und 25 Jahre dem Alpenverein die Treue hielten. Allen herzlichen Glückwunsch!

Dann gaben die einzelnen Referenten ihre Berichte über das Jahre 1972. Der Bericht des 1. Vorsitzenden, sowie des Schatzmeisters und der Rechnungsprüfer ist auf den folgenden Seiten abgedruckt.

Über das Hochrieshaus berichtete Herr Max Schlosser, der viel Arbeit für das Haus geleistet hat und so oft auf die Hochries hinaufgestiegen ist. Die Zahl der Tagesgäste hat zugenommen, die Zahl der Übernachtungen dagegen abgenommen. Für die Strom- und Wasserversorgung ist ein Teil der Arbeit schon geleistet, jedoch konnten die Arbeiten nicht mehr abgeschlossen werden. Für 1973 sind Verbesserungen der sanitären Anlagen und Innenausbau, sowie Fertigstellung der Strom- und Wasserversorgung finanziell gesichert. Die Seilbahn soll 1973 den Betrieb aufnehmen.

Unser Brünnsteinreferent Herr H. Stöckl wußte zu berichten, daß die Zahl der Tagesgäste auf dem Brünnsteinhaus zugenommen hat. Der alte Schuppen neben der Hütte wurde eingerissen und ein neues Nebengebäude errichtet. Der Endausbau wird heuer durchgeführt. Für den Ausbau wurde ein Unimog beschafft, der auch auf der Hochries verwendet werden soll und den ganzen Transport von Baumaterial durchführt. Die Veranda soll auch noch erneuert werden.

Der Jugendgruppleiter Herr P. Lenk konnte mit jeweils 20 Jugendlichen schöne Ski- und Sommertouren durchführen, sowie einen Ski- und einen Fels- und Eiskurs. Zum Transport der Jugendlichen wird dringend jemand gesucht, der für diese Fahrten einen VW-Bus zur Verfügung stellen könnte. Die Jungmannschaft ist durch den Tod von Herrn Werner Bergmann derzeit verwaist und muß erst einen neuen Leiter finden.

Über die durchgeführten Touren wurde in den Mitteilungen laufend berichtet: Herr H. Heidenreich war unser Tourenwart, unterstützt durch Herrn S. Rothmeier, welcher die Langläufer

Auszug aus Sektionsmitteilungen 1973/4

B 3963 F

Rosenheimer Alpenvereins-Mitteilungen



15/Dezember 1973

Bericht des Hüttenreferenten für den Brünnstein

Das Jahr 1973 brachte mich infolge chronischen Geldmangels der Sektion leider nicht viel weiter. Die Umbaupläne für die Veranda mußten deshalb nochmals in der Schublade bleiben, und der Innenausbau des Lagers im Nebengebäude blieb heuer auch liegen, obwohl fast alles Material schon bereitgestellt und bezahlt ist! Wenigstens konnte außen der Balkon und das Geländer sowie die letzte Türe fertiggestellt werden. Es wurde alles sehr sauber, nett und ordentlich.

Bei einem kurzfristig angesetzten Arbeitsdienst haben wir mit 20 Männlein und Weiblein die Müllhalde restlos abgedeckt, so daß auch dieser Schandfleck des Brünnsteinhauses verschwunden ist. All denen, die mitgeholfen haben, es war halt wieder wie üblich die alte treue Garde, meinen herzlichen Dank.

Ebenso meinen Dank an die Wirtsleute Hans und Christl Seebacher für Ihre gute Wirtschaftsführung.

Nun noch kurz zu den Tages- und Übernachtungszahlen ein paar Worte: Die Tagesgäste dürften sich in etwa gehalten haben, und mit 8 000 wie voriges Jahr wahrscheinlich etwas zu hoch eingeschätzt sein, da die schöne Herbstsonne zu wünschen übrig ließ.

Auch die Übernachtungen haben heuer nachgelassen. Das 3. Quartal habe ich dazugeschätzt, da der Bericht im Dezember schon fertig sein mußte. Aufgeschlüsselt sieht es etwa so aus:

Betten		Lager		
Mitglied/Nichtmitgl.		M	N	Jugend
200	190	130	380	450

Also überall mit Ausnahme des Jugendlagers ein erheblicher Rückgang. Gesamtzahl der Übernachtungen ca. 1 350.

Berg Heil! Heinrich Stöckl

Abschied vom Brünnstein

Wir sind es gewohnt, daß in unseren bayerischen Bergen alle paar Wochen wieder ein Stück Natur „erschlossen", verdrahtet, vernichtet wird, aber auch, daß Pleitenbekanntmachungen verschiedener Bergbahnunternehmen zu uns dringen. Beides geschieht in schöner Parallelität, so daß man sich — auch bei geringstem Einsatz des Gehirns — des Eindrucks nicht erwehren kann, hier werde „in Illusionen gemacht". Denn anscheinend gibt es genug Bergbahnen und Lifte — um nicht zu sagen viel zu viel — der Bedarf ist gedeckt. Die Zahl der Seilbahninteressierten hinkt weit abgeschlagen hinter der Zahl der Neubauten daher. Neue Bergbahnbauten sind also auch vom Geschäftlichen her notgedrungen Fehlkalkulationen und graben überdies den schon bestehenden Bahnen das Wasser ab (Beispiel Wendelstein, wo man sich selbst durch abwegige Neubauten zu Tod konkurrenziert hat). Trotzdem wird unablässig geplant, gebaut, erweitert. Die „notleidende Bevölkerung" brauche die neuen Bahnen und Pisten, andernfalls könne sie nicht mehr „mithalten". So jammern die Interessierten in Aufsichtsräten und in Ämtern. Wer die Krokodilstränen eines Landrats Müller (Berchtesgaden) gesehen bzw. gehört hat, kann nur entsetzt feststellen, daß die öffentliche Meinung mit beispielloser Kaltschnäuzigkeit mit Argumenten manipuliert wird, die der Vergangenheit angehören. Wahrheiten von vorgestern können Lügen von heute sein! Leider lauter Lügen, die uns alle viel kosten und noch schlimmer: die unsere Natur wieder ein Stück dem Ruin entgegenstoßen.

Viele werfen da ein, solange nur die schlauen Geldgeber draufzahlen, sollten wir uns weder den Kopf zerbrechen noch das Maul zerreißen. Schön, wenn das berechtigt wäre! Aber leider geht es auch um öffentliche Gelder, die wir schließlich alle zahlen. Auch das wäre noch zu ertragen, denn immerhin sind wir alle „geübte Steuerzahler".

Die Sache ist deshalb so verhängnisvoll, weil mit jeder Seilbahn-, mit jedem Skipistenbau die Natur wahrscheinlich für immer zerstört wird. Und auch die Seilbahnpleiten bringen keine Besserung, denn was zerstört ist, vermag sich selbst kaum mehr zu heilen. Übrigbleiben nackte erosionszerstörte Hänge, verrostete Stümpfe von Seilbahnstützen, vermodernde Müllhaufen, straßenzerschnitttene Berge.

Nun ist auch der Brünnstein „im Gespräch". Eine Seilbahn auf seinen Gipfel ist geplant und soll sogar schon genehmigt sein. Übrigens nur wenige Kilometer von der bankrotten Wendelsteinbahn entfernt! Wie reagiert darauf der normale Bergfreund? Natürlich mit Empörung! Dann aber gemäßigter — wirklichkeitsnäher. Der Erkenntnis folgend, nicht jeden Widersinn verhindern zu können, der der Allgemeinheit schadet. Also: Noch einmal auf den Brünnstein, bevor Beton, Bratenduft und Stöckelschuhe die Blumen, die Kapelle und die Ruhe auf dem Gipfel vertrieben haben!

So stand ich vor kurzem auf diesem Berg — um Abschied zu nehmen. Noch einmal umfaßten die Blicke die weite Schau, versuchten noch einmal die liebenswerten Einzelheiten wie die großartigen Eindrücke aufzunehmen und zu verarbeiten. Außer mir waren viele andere Bergsteiger gekommen. Vielleicht sogar mit gleichen Motiven? Auch, um Abschied zu nehmen? Ich habe einige gefragt. Sie wußten nichts oder nur wenig von dieser neuen „Erschließungstat". Ein Beweis, wie behutsam die „Drahtzieher" vorgehen, Alle Brünnsteinbesucher waren empört und betroffen.

Doch das ist zu wenig! Wir sollten etwas tun, wir müssen etwas tun! Wir können die Öffentlichkeit aufrütteln, die — im eigenen Interesse — die Natürlichkeit der Berge erhalten will. Die BERGWELT versucht es, helfen Sie uns dabei!

Dann haben wir vielleicht Aussichten, den Brünnstein auch unseren Kindern so zu überlassen, wie wir ihn übernommen haben — als ein Stück liebenswerte und naturbelassene Bergwelt!

Ernst Höhne

Bergwelt Redaktion
Herrn Ernst Höhne
8ooo München 19

Postfach 67

8.9.1975

Sehr geehrter Herr Höhne!

Ihr Artikel"Abschied vom Brünnstein" war für mich Anlaß,eine Anfrage an das Landratsamt Rosenheim zu richten;ich lege Ihnen eine Abschrift meines Briefes bei.Von der Antwort des Landratsamtes werde ich Sie unverzüglich in Kenntnis setzen.Sollten tatsächlich konkrete Pläne für eine Brünnsteinbergbahn bestehen,so werden wir uns entschieden dagegenstellen,obwohl wir uns aus den Erfahrungen mit der Hochries unserer Ohnmacht bewußt sind.Aber vielleicht haben sich die Zeiten doch etwas geändert und möglicherweise gibt uns die Nachbarschaft der Wendelsteinbahn,die nur mit erheblichen Subventionen der öffentlichen Hand gehalten werden kann,unnd die Unterstützung einer entschlossener gewordenen DAV-Führung mit Ihrer Hilfe eine Chance.Ich meine nur,daß vor jeder Aktion die umfa sende Information stehen soll,weil jeder Protest,der nicht Dinge und Personen beim Namen nennen kann,von vornherein ins Leere stößt.

Mit freundlichen Grüßen

(1.Vorsitzender)

An das

Landratsamt Rosenheim
z.H.v.Herrn Dr.Krüger

82 Rosenheim

Wittelsbacherstraße

8.9.1975

Betr: Bergbahn auf den Brünnstein

Sehr geehrter Herr Dr.Krüger!

In letzter Zeit wird die Alpenvereinssektion Rosenheim,in deren Arbeitsgebiet der Brünnstein gelegen ist, mit zunehmender Häufigkeit mit Anfragen und Gerüchten konfrontiert,wonach der Brünnstein durch eine Bergbahn "erschlossen" werden soll.In ihrer Septemberausgabe beschäftigt sich auch die weitverbreitete Zeitschrift "Bergwelt" mit diesem Problem.(Anlage).

Wir sind als betroffene Alpenvereinssektion bisher über ein derartiges Projekt nicht unterrichtet worden,uns ist auch von einem Raumordnungsverfahren nichts bekannt.Ich darf Sie daher höflichst ersuchen,inwieweit Planungen oder Vorplanungen,Genehmigung oder Vorbescheide amtsbekannt sind. Die Vorgänge in Prien und Sachrang um den Geigelstein, in Berchtesgaden um den Jenner zeigen,daß die Bevölkerung,insbesondere die Bergsteiger, keine Bereitschaft zum kritiklosen Respekt vor der Obrigkeit zeigen. Der Sektion Rosenheim des DAV im besonderen stecken die Entwicklungen,Vorgänge und Entscheidungen des Projekts "Hochriesererschließung" noch tief in den Knochen.Durch Jahrzehnte war unsere Zusammenarbeit mit dem Landratsamt Rosenheim auf verschiedensten Gebieten von gegenseitigem Vertrauen geprägt,sodaß ich auf Ihr Verständnis für unsere Sorge und eine umfassende Information uns zu informieren hoffen darf.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

(1.Vorsitzender)

Landratsamt Rosenheim

Nr. III
(Bei Antworten bitte diese Nummer angeben)

82 Rosenheim, 18.9.1975
Wittelsbacherstraße 53
Telefon: Durchwahl-Nr. 392 318
Zimmer-Nr. 303

Landratsamt Rosenheim, 82 Rosenheim 2, Abholfach

An den
Deutschen Alpenverein
Sektion Rosenheim

82 Rosenheim
Münchener Straße 9

Errichtung einer Bergbahn auf den Brünnstein

Zum Schreiben vom 8.9.1975

Sehr geehrter Herr Dr. Bauer!

Das Bayer. Staatsministerium für Wirtschaft und Verkehr hat der Gemeinde Oberaudorf mit Bescheid vom 11.4.1970 die Bau- und Betriebsgenehmigung zur Errichtung einer Zweiseil-Kabinen-Pendelseilschwebebahn von Buchau auf den Brünnstein erteilt. In dem betreffenden Verfahren waren sämtliche Träger öffentlicher Belange, insbesondere auch das Bayer. Staatsministerium des Innern eingeschaltet, das die Interessen des Natur- und Landschaftsschutzes bei dem Projekt vertrat. Der Bescheid enthielt umfangreiche Auflagen sicherheits- und naturschutzrechtlicher Art. Die Gemeinde Oberaudorf hat das genehmigte Projekt bisher nicht verwirklicht; die Gründe sind dem Landratsamt im einzelnen nicht bekannt. Weitere Planungen und Verfahren wurden nach Kenntnis des Amtes seitdem nicht durchgeführt.

Ich hoffe, daß damit Ihre Fragen ausreichend beantwortet sind. Nähere Angaben können ggfls. bei der Gemeinde erfragt werden.

Hochachtungsvoll
I.A.

(Dr. Krüger)
Oberregierungsrat

An die
Gemeindeverwaltung
8203 Oberaudorf

2.1.1976

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Das Landratsamt Rosenheim hat uns auf Anfrage mitgeteilt, daß der Gemeinde Oberaudorf vom Bayer. Staatsministerium für Wirtschaft und Verkehr mit Bescheid vom 11.4.1975 die Genehmigung zur Errichtung einer Bergbahn auf den Brünnstein erteilt worden ist. Als Eigentümer des Brünnsteinhauses haben wir ein unmittelbares Interesse am Fortgang der Planungen für diese Bergbahn.

Ich ersuche Sie daher um Mitteilung, in welchem Stadium sich die Planung derzeit befindet, welche Gesellschaft Träger der Maßnahme sein wird und wann mit einem Baubeginn zu rechnen ist.

Mit vorzüglicher Hochachtung

(Dr. Bauer)
1. Vorsitzender

VERKEHRSAMT
DER GEMEINDE OBERAUDORF
Landkreis Rosenheim · Luftkurort im Bayer. Inntal

Fernsprecher: (08033) 474
Postscheckkonto: München 13877-804
Bankverbindungen:
Kreis- und Stadtsparkasse Rosenheim, Zweigstelle Oberaudorf, Kto.-Nr. 315457
Raiffeisenkasse Oberaudorf, Kto.-Nr. 206/2
Volksbank Oberaudorf, Kto.-Nr. 800414
8203 OBERAUDORF, den 8.1.76
Schalterfach

Deutscher Alpenverein
Sektion Rosenheim

Sporthaus Ankirchner
Münchner Str.9

8200 Rosenheim

Bergbahn Brünnstein.

Sehr geehrte Herren,

wir danken für Ihr Schreiben vom 2.1.76 und teilen Ihnen mit, daß es zutrifft, daß das Bayer.Staatsministerium für Wirtschaft und Verkehr die Genehmigung zur Errichtung einer Bergbahn auf den Brünnstein erteilt hat.

Nachdem jedoch während des Genehmigungsverfahrens die voraussichtlichen Kosten des Projekts enorm gestiegen sind, ist die Errichtung der Bergbahn zunächst zurückgestellt worden. Im Augenblick steht noch nicht fest, welche Gesellschaft als Träger der Baumaßnahme sein wird und wann mit der Inangriffnahme gerechnet werden kann.

Mit freundlichen Grüßen

Keusch
Verkehrsamtsleiter

Auszug aus den Sektionsmitteilungen 1975/1

Bericht des Brünnstein-haus-Referenten

Das Jahr 1974 brachte mich im großen und ganzen nicht weiter. Die Pläne für den Verandaausbau vergilben schön langsam, und der Ausbau des Lagers über dem neuerbauten Zuhaus ging auch nicht vorwärts. Es blieb alles beim alten.

Es konnte durch ein Geschenk einer Bank ein vergittertes Eisenfenster an der Rückseite des Hauses, schlossermeisterlich durch unser altes Mitglied Sepp Pallauf zurechtgeschmiedet, angebracht werden. Kosten entstanden da keine.

Ferner wurde in einer Tagesarbeit mit vier Mann der Boden der Veranda mit Spanplatten belegt und mit PVC-Filz-Belag beklebt. Kosten nur PVC-Filz-Belag, Nettopreis der Fa. Pledl, Spanplatten wurden uns von der Firma Aicher geschenkt. Der Klebefachmann Jakl Buchberger machte auch mit, ohne Bezahlung. Mit von der Partie waren wie immer Wigg Reiter, Sepp Willeder und ich.

Am 14. 12. 1974 gings zur Hochries zum Abbau der Batterielichtanlage, dabei waren Max Schlosser, Wigg Reiter, Sepp Adler und ich tätig. Transport derselben mit einem Akja zur Seilbahn, nachdem wir sie vom Keller heraufgeschleppt hatten. Dort verladen und zur Mittelstation gebracht. Auf der Mittelstation entladen auf den Puch-Haflinger des Brünnsteinhauswirtes, weitertransportiert zur Rechenau und von dort mit der Schneekatze zum Brünnsteinhaus. Am 21. 12. 1974 und 22. 12. 1974 dann Aufbau der Anlage im Keller des Brünnsteinhauses durch Max Schlosser und mich.

Die Belegzahlen des Hauses haben sich voriges Jahr nicht viel geändert. Die Tagesbesuche sind sicherlich weniger geworden, da gerade die schönen Herbstwochenendtage fast alle verregnet waren. Schätzung ca. 7700.

Unseren bewährten Wirtsleuten Christl und Hans Seebacher möchte ich noch für ihre wie immer gute Wirtschaftsführung den Dank aussprechen. Außerdem natürlich meinen treuen Helfern, die immer da sind, wenn Not am Mann ist.

Heinrich Stöckl

1976

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

14. Dezember 1976

Hellmut Seitz: Bergwanderungen im Winter

Auf den Brünnstein

Talort: Oberaudorf im Inntal.

Einkehr am Ziel: Brünnsteinhaus (1360 m), Telephon (08033) 431. Öffnungszeiten: Im Dezember Samstag und Sonntag, vom 25. 12. bis 15. 1. täglich (kein Ruhetag), vom 16. 1. bis 1. 2. ganz geschlossen, dann wieder täglich offen. Bei starkem Schneefall empfiehlt es sich, vorher anzurufen, ob der Weg frei ist.

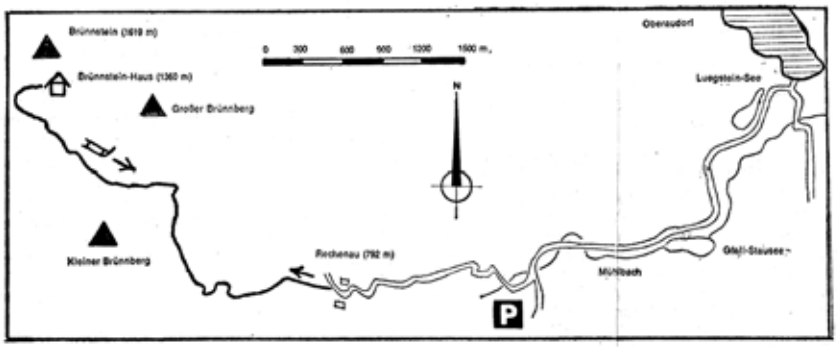
So fährt man hin: Auf der BAB Salzburg bis Inntal-Dreieck. Dann auf der BAB Innsbruck bis Ausfahrt Oberaudorf. (Von München ca. 90 km). Am Ortseingang (hinter der Bahnunterführung) nach links abbiegen und durch das alte Burgtor durch. Kurz dahinter zweigt rechts eine schmale Straße ab, die an einer Felswand entlang zum Luegsteinsee führt. Geradeaus weiter und am kleinen Gfall-Stausee vorbei den Mühlbach entlang bis Mühlau (Vorsicht: Die Kurven zum Gfall-See können manchmal recht glatt sein). Kurz nachdem die Straße den Mühlbach zum drittenmal überquert hat, gabelt sie sich. Man fährt den rechten Ast, bis nach einigen hundert Metern rechts am Mühlbach ein paar alte Holzhäuser stehen. Hier hat man für die sommerlichen Brünnstein-Wanderer einen Parkplatz für rund 30 Autos angelegt, der aber auch an sonnigen Winter-Wochenenden oft schon um zehn Uhr „zu" ist. Notfalls muß man halt ein Stück weiter vorn an der Straße parken und einen Kilometer Fußmarsch mehr in Kauf nehmen.

So geht man rauf: Am Parkplatz beginnt eine serpentinige, schmale Naturstraße (für den allgemeinen Verkehr gesperrt) mit Wegweisern zum Brünnsteinhaus. Dieses Straßl kann manchmal sehr eisig sein, was beim Aufstieg noch nicht so schlimm ist wie nachher beim Runtertappen. Aber: Wer seine Eissporne dabei hat, dem macht das gar nichts.

Nach etwa einer halben Stunde erreicht man die paar Häuser von Rechenau (es lohnt sich, einen Blick auf das winzige Kapellerl zu werfen). Und hier beginnt nun der eigentliche Aufstieg. Der Wirt vom Brünnsteinhaus schafft sein Sach' mit einer Schneekatze hinauf. Die drückt mit ihrem breiten Gummituch eine gut gangbare Spur in den Schnee. Der braucht man nur zu folgen und kann sich bestimmt nicht verlaufen, zumal der Weg wiederholt auch noch von Wegweisern gesäumt wird.

Kurz hinter den Häusern von Rechenau und bevor der Weg in den Wald hineinführt, sollte man sich einmal umdrehen: Man hat da nämlich einen ganz pfundigen Blick auf den nahen Wilden Kaiser.

Wenn nach einer Weile plötzlich der bis dahin verdeckte Brünnsteingipfel (1619 m) in Sicht kommt, könnte man meinen, jetzt hätt' man's bald. Aber das täuscht. Der Weg, der stellenweise recht steil aufsteigt (da kann's einem sogar bei Minusgraden gut warm werden) zieht sich ganz schön hin. Von Rechenau bis zum Brünnsteinhaus sollte man im Winter schon zwei Stunden rechnen, vom Parkplatz also etwa zweieinhalb Stunden.



Wer sagt's denn, daß die Berge im Winter bloß für Pistenhirschen und Tourenfahrer da sind? Man kann auch im Winter und ohne Brettl Bergwanderungen machen. Man muß nur wissen, wo. Die hier beschriebenen Wanderungen schafft jeder, der sich auch im Sommer einen Aufstieg von 2 bis 2½ Stunden zutraut. Die Ausrüstung: Bundhose, robuste Bergstiefel (kein Wildleder!) Pullover, Anorak, Wollmütze, warme Handschuhe, Sonnenbrille. Rucksack ist nicht unbedingt nötig, empfehlenswert aber ein „Popowimmerl" für alles das, was man in den Bergen immer dabeihaben sollte. Viele Leute nehmen sich einen Skistock mit. Wenn schon, dann besser beide. Aber noch besser ist es, sich ein Paar Eissporne für die Absätze zu kaufen (etwa acht bis zehn Mark). Die lassen sich mit zwei Handgriffen anbringen, und mit denen stapft man sicher auch über die glattesten Eisplatten.

Was es auf der Hütte gibt. Das Brünnsteinhaus ist ganzjährig bewirtschaftet und bietet außer Getränken aller Art und Brotzeiten auch warme Mahlzeiten. Besonders erwähnenswert: der sagenhaft gute Kaiserschmarr'n, der allerdings nicht auf der Karte steht und den die Wirtin nur auf besonderen Wunsch macht. Freilich: Wenn die Stube knüppelvoll mit Gästen ist, dann darf man sie damit nicht behelligen, da hat sie für solche Extras keine Zeit.

Vom Haus auf den Gipfel ist es nicht weit. Aber wenn das schon im Sommer nur was für Geübte und absolut Schwindelfreie ist, so würde ich im Winter bei Schnee und Eis entschieden davon abraten. Zu was denn auch: Die Fernsicht ist vom Haus aus genauso umfassend wie vom Gipfel, und an klaren Tagen reicht sie bis zu den Tauern.

Mit dem Rodel runter. Beim Hüttenwirt kann man sich einen Rodel mieten (drei Mark), den man unten in Rechenau wieder abgibt. Wer will, kann natürlich auch seinen eigenen Rodel mitbringen, aber beim Aufstieg ist dieses Anhängsel doch recht lästig. Als Rodelbahn dient die Schneekatzenspur. Mir ist die Sache etwas zu holprig (Bandscheiben!), ich gehe lieber zu Fuß wieder runter (eineinhalb Stunden), besonders an kalten Tagen.

Noch ein Tip: Unmittelbar am Parkplatz ist keine Einkehrmöglichkeit. Es ist also ganz angenehm, wenn man beim Runterkommen im Auto eine Thermosflasche mit einem Schluck heißem Kaffee oder Tee hat.

Auszug aus Dokumentensammlung 1977 S. 116

100 Jahre
Sektion Rosenheim

Der Deutsche Alpenverein in Rosenheim

Die Vollversammlung des DAV tagt am Wochenende zum dritten Mal seit 1877 in der Innstadt

Hans Steinbichler

Der Alpenverein ist wie eine Hütte

Grundpfeiler einer Idee für 290 000 Mitglieder in 290 Sektionen

Als am 9. Mai 1869 in München der Deutsche Alpenverein gegründet wurde, mag wohl der Zweck, im Paragraph 1 verankert, noch Haupt- und Ursache gewesen sein, sich zusammenzutun: „... die Kenntnisse von den deutschen Alpen zu erweitern und ihre Bereisung zu erleichtern ..."

Mittlerweile ist dieser erste Satz mehrfach ergänzt und erweitert worden, doch sinngemäß ist er immer noch der Grundpfeiler einer Idee, die 290 000 Mitglieder in 290 Sektionen zusammenfaßt: Die Liebe zu den Bergen. Im Praktischen hat sich jedoch manches geändert. Die „Erweiterung der Kenntnisse" ist voll erfüllt, es existieren ausführliche Kartenwerke verschiedener Maßstäbe, der 101. Band der umfangreichen Jahrbücher des DAV wird gegenwärtig bearbeitet, das Führerwerk hat einen hohen Stand erreicht — die Aneignung dieser „Kenntnisse" ist nun jedermann möglich. Der zweite Kernsatz allerdings ist bereits fragwürdig geworden: „... die Bereisung zu erleichtern ..." Das heißt Erschließung, Urbanisierung rauher Urlandschaft — wenigstens mit markierten Wegen und wetterfesten Hütten. Dieses Ziel ist längst erreicht und längst sollte hier gebremst werden, ja noch mehr — viele Straßen, Seilbahnen und hotelähnliche Hütten wurden zur Belastung für die Bergwelt, zerstören das, was dem Alpenvereinsmitglied zutiefst am Herzen liegt oder liegen sollte: die ursprünglichte Naturlandschaft der Berge.

Vom Glück in der Jugendgruppe

Es ist selbstverständlich, daß eine so große Gemeinschaft mit ihren Sektionen in allen größeren Orten Deutschlands auch die Pflege der Geselligkeit nicht zu kurz kommen läßt. Ich weiß keinen Verein, in dem das einzelne Mitglied sich ein Leben lang so wohlbehütet fühlen kann wie im Alpenverein. Dies hat vielerlei Gründe. Wer das Glück hat, schon als Kind in eine gut geführte Jugendgruppe zu kommen, gelangt zugleich in eine organisch gewachsene Sektion mit vielfältigen Angeboten und Möglichkeiten. Die ersten Schritte in den Bergen, im ungewohnten, doch großartigen Gelände sind überwacht, werden gelehrt und gezeigt, die Gefahren erklärt. Der Jugendliche lernt Klettern und Skifahren, erfährt Kameradschaft und auch die tiefen, unauslöschlichen Eindrücke seiner neuen Umgebung — der Berge. Dann kommt wohl für alle die „Sturm- und Drangzeit", die Etappe der alpinen Tat. Während sich der eine den steilen Wänden verschreibt, sucht der andere immer neue Gebiete der Alpen auf, wird zum Hochtouristen oder fährt in ferne Gebirge.

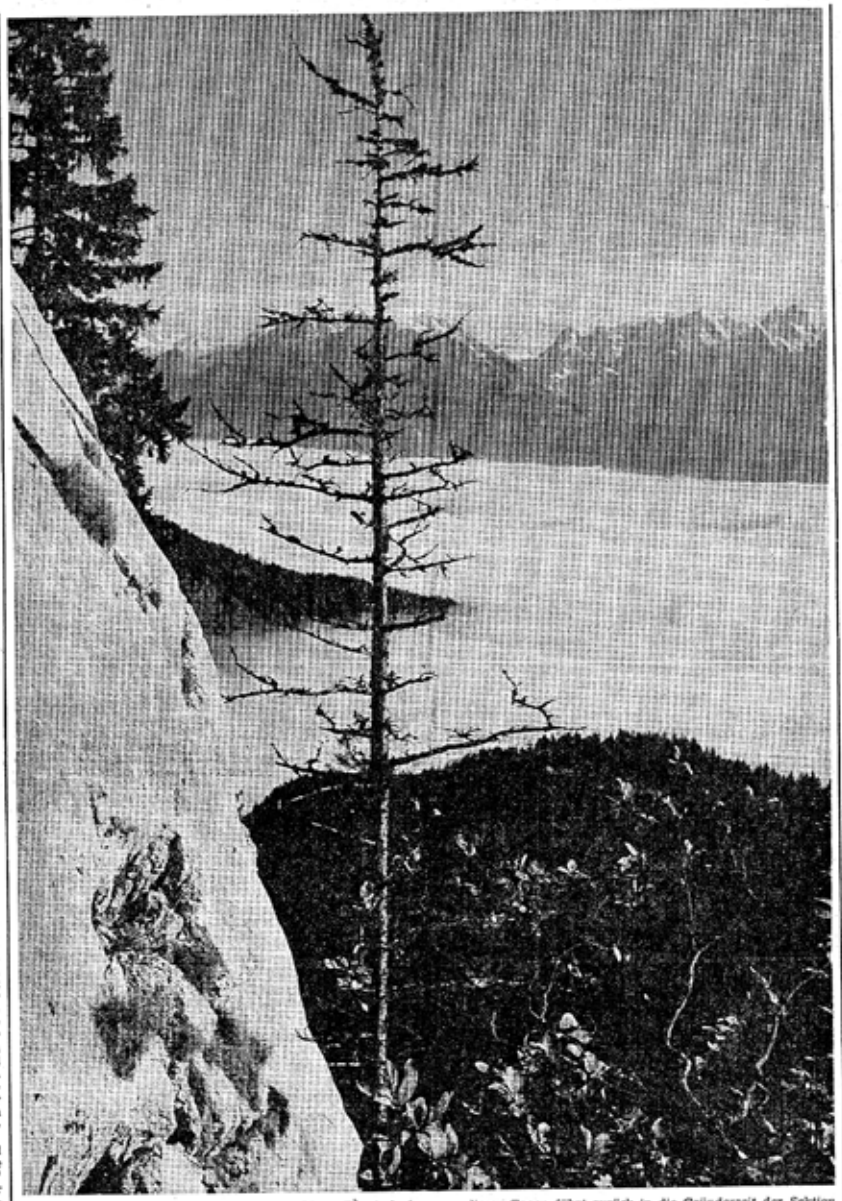
Wer dann fragen würde: „Warum seid ihr ausgezogen?", könnte wohl immer die Antwort hören: „Um wiederzukehren." Gewiß, sie wird nicht immer so klar ausgesprochen, aber zeugen die Sektionsabende, Lichtbildervorträge, die Berichte in den Mitteilungen nicht stets davon, daß die Wiederkehr nicht der geringste Teil der Reise ist? Und nur in der Sektion, in dem Kreis der Wissenden und Gleichgesinnten kann die Bergfahrt eingeschätzt und anerkannt werden. Dort bilden sich dann die Gruppen der Wanderer, Kletterer, der Viertausendersammler, der Skifahrer ...

Kurz ist ein Menschenleben, schon wenn man es an der Zahl der erstiegenen Berge mißt. Wieviel Pläne bleiben unausgeführt, wie viele Gipfel ohne unseren Besuch. Doch gerade der ältere Bergsteiger prägt das Gesicht der Sektion, schafft die vertraute Atmosphäre an den monatlichen Zusammenkünften, den Vorträgen, den Gemeinschaftstouren. Die Treue zum Verein, die Jahre der Zugehörigkeit finden ihr sichtbares Zeichen im blauen, silbernen und goldenen Edelweiß für 25, 40 und 50 Jahre Mitgliedschaft. Niemand wird zum „alten Eisen" gezählt, die Taten sind nicht vergessen, immer werden die Erinnerungen ausgetauscht, Erlebnisse erzählt, die auch von den jungen aktiven Bergsteigern respektiert werden, denn die Pallavicini-Rinne, die Hochfeiler-Nordwand, das Schreckhorn oder der Montblanc über den Teufelsgrat sind Fahrten, die erst einmal nachvollzogen werden wollen.

Bergsteigen ist gesund, sagt man. Sicher ist jedoch dies: Nur in den Bergen lassen sich so große, beachtenswerte Leistungen bis ins hohe Alter erzielen, seien es nun schwere und lange Fahrten oder nimmt man die staunenswerte Aktivität, die ältere Bergsteiger oft entwickeln. Dabei denke ich an die drahtigen Alpinisten im Pensionsalter, deren jährliche Tourenlisten kaum zu übertreffen sind. Sie sind einfach immer unterwegs — ihre Erfahrungen und Kenntnisse bilden erst die Voraussetzung. Viele dieser Mitglieder halten dem Alpenverein und ihrer Sektion ein Leben lang die Treue, und für viele von ihnen bleibt ihr Verein so etwas wie die Hütte in den Bergen, ein echtes Refugium, eine Zufluchtsstätte bis ins hohe Alter. Der Glanz der Erinnerungen verblaßt in diesem Kreis nicht, die Berge bleiben.

Ernst Enzensberger, der große Förderer des alpinen Jugendwanderns und des deutschen Jugendherbergswerks, hat als Fünfundneunzigjähriger in seinem lesenswerten Buch „Mein Leben mit den Bergen" geschrieben: „Und heute, wo allmählich alle anderen Lebenserinnerungen wie in der Dämmerung eines Spätabends in den Tälern zu verblassen beginnen, behält noch immer mein Erleben mit und in den Bergen seinen alten Glanz, so wie die Gipfel im letzten milden Abendlicht der Wintersonne hoch über dem Dunkel leuchten ..."

Ein tief empfundenes Bekenntnis — und welcher Bergsteiger möchte am Lebensabend nicht auch auf solche unauslöschliche Erlebnisse zurückblicken können? Auf ein Leben mit den Bergen, in dem der Alpenverein keinen geringen Platz einnimmt. So gesehen und erlebt hat es sich gelohnt.



BLICK VOM BRÜNNSTEIN zum Kaisergebirge. Die Aufnahme aus diesen Tagen führt zurück in die Gründerzeit der Sektion Rosenheim. Der Weg von der Hütte durch den Kamin zum Gipfel ist nach Dr. Julius Mayr benannt. Seiner Initiative ist der Bau der Brünnsteinhütte zu danken. Der Kgl. Landarzt aus Brannenburg und Freund von Wilhelm Leibl, war zweimal Vorsitzender der 61. Sektion. Seine Verdienste und alpinen Kenntnisse waren so groß, daß ihn der Deutsch-Oesterreichische Alpenverein (DOeAV) zu seinem Referenten für den Wegebau ernannte. Der Brünnstein ist neben dem Wendelstein und der Hochries der dritte Berg, der seit den Anfängen zum betreuten Revier der Sektion Rosenheim gehört. Der Blick führt über das Inntal hinweg zum Kaisergebirge. Es ist eines der Kletterreviere, die zur Geschichte des 1869 gegründeten Deutschen Alpenvereins gehören. Foto: Heyn

Die Alpenvereins-Sektion Rosenheim hat seit ihrem hundertjährigen Bestehen in diesem Jahr zum dritten Mal die Jahreshauptversammlung des Deutschen Alpenvereins (DAV) zu Gast. In der Innstadt tagen über dieses Wochenende 650 DAV-Mitglieder, die aus 200 deutschen Sektionen kommen.

Die Nachkommen sollen wissen ...

(Auszug aus der Festschrift)

Es ist denkbar, daß diese Festschrift von späteren Generationen — vielleicht im Zusammenhang mit einem weiteren Jubiläum — wieder zur Hand genommen wird. Diese Leute sollen wissen, vor welchem Hintergrund die Broschüre entstanden ist.

Die Sektion zählt Ende April 1977 2600 Mitglieder. Maßnahmen, die zur Erhaltung und Anpassung unserer Hütten notwendig waren und die den Verein finanziell stark belasten, sind erfolgreich abgeschlossen. Vom 10. bis 12. Juni findet in Rosenheim die DAV-Hauptversammlung statt. Im Rahmen dieser Feierlichkeiten wird auf dem Hochries-Westgrad ein Bildstöckl zum Gedenken für tödlich verunglückte Bergkameraden errichtet. Das Hauptaugenmerk der Sektion gilt eindeutig der bergsteigerischen Betätigung. Neben der Jugend und Jungmannschaft existieren Touren- und Wandergruppen für unterschiedliche Schwierigkeitsgrade. Ein umfangreiches Ausrüstungslager steht den Mitgliedern zur Verfügung. Sportlicher Höhepunkt des Jahres ist die Sektionsskimeisterschaft 1977 als Kombinationswertung mit Riesentorlauf vom Predigtstuhl nach Oberwiesen und Aufstieg mit Fellen durch das Trockenbachtal, an der Grozach vorbei zur Simmerl-Hütte. In der Bücherei, die der Stadtbücherei Rosenheim als Abteilung angegliedert ist, können neben aktuellen Karten und Führern Bergbücher kostenlos ausgeliehen werden. Die monatlichen Film- und Diavorträge ergänzen das gesellige Vereinsleben auf sinnvolle Weise und sind darüber hinaus wirkungsvolle Öffentlichkeitsarbeit. Unsere Wegewarte betreuen derzeit im Hochries- und Brünnsteingebiet eine Strecke von etwa 200 Kilometern. Der internen Information und Kommunikation dient ein eigenes Presseorgan „Der Bergfreund — Rosenheimer Alpenvereins-Mitteilungen", Erscheinungsweise etwa viermal jährlich im Selbstdruck. Das Blatt wird allerdings sein Erscheinen nach dem Jubiläum zugunsten der Rosenheimer Sportzeitung einstellen.

Die Zukunft wird die Sektion verstärkt mit dem Problem „Landschafts-, Umwelt- und Naturschutz" beschäftigen. Ein erstes deutliches Zeichen wurde mit der „Hochriesbegrünungsaktion 1976" gesetzt. So sehr uns diese neue Aufgabe beschäftigt, der Alpinismus wird auch künftig nicht zu kurz kommen.

Mit 2600 Mitgliedern ist die DAV-Sektion Rosenheim die mitgliederstärkste Verbindung in der Innstadt. Die Sektion hat in diesem Jahr auch ihren höchsten Stand seit der Gründung im Jahr 1877 erreicht.

Alpen-Verein Sektion Rosenheim

Inntalhalle Rosenheim

Bayerisches Bierfest Freitag, 10. Juni, 19.00 Uhr

Mitwirkende:
Flintsbacher Blasmusik • Trachtenvereine Alt-Rosenheim und Rosenheim I Stamm • Conférencier: Franz Knarr

Auerbräu-Märzenbier-Ausschank
Hendl • Haxen und verschiedene Brotzeiten
Kartenvorverkauf: DAV-Geschäftsstelle Sport-Ankirchner

Veranstalter: Sektion Rosenheim im Deutschen Alpenverein, Festwirt: Josef Lechner

Auer-Bräu ROSENHEIM

Auszug aus Dokumentensammlung 1977 S. 117



WALD, SEE UND GEBIRG bestimmen den Reiz der Rosenheimer Landschaft —Ein Panorama aus der Festsommer 1924.

Die Sektion und ihre Hütten

Man schreibt das Jahr 1877, als sich in Rosenheim einige Bergfreunde zusammentun und die 61. Sektion des damals selber noch jungen Deutsch-Österreichischen Alpenvereins gründen. In Berlin regiert ein Kaiser und in Bayern ein König. Die Gründer verstanden sich von Anfang an als Heimatsektion. Die Berge vor der Stadt, zwischen Kampenwand und Wendelstein, betrachteten sie als ihr „von Natur zugewiesenes Arbeitsgebiet"; sie galt es zu erschließen.

Die Sektion baute Steige, Wege, ja ganze Gebirgsstraßen. Sie half bei jeder der häufigen Hochwasserkatastrophen, verschaffte den Bergbauern ein paar Mark Nebenverdienst als Bergführer, organisierte und unterhielt ein eigenes Rettungswesen, kurzum: sie war in den ersten Jahrzehnten mehr eine Sache der Humanitas, denn eine Bergsteigerorganisation.

Große Namen sind mit dieser Zeit verbunden:

Professor Dr. Sebastian Finsterwalder, ein Sohn der Stadt, Gelehrter von Weltrang, Begründer der Gletscherforschung und Ehrenmitglied der Sektion;

Dr. Julius Mayr, Arzt und alpiner Schriftsteller, 16 Jahre Erster Sektionsvorstand, zwölf Jahre Referent für Hütten- und Wegebau im Zentralausschuß des D. u. Ö. A. V.;

Wilhelm Leibl, der geniale Maler, bis zu seinem Tod im Jahr 1900 Angehöriger der Sektion, und vielen im Vorstand in persönlicher Freundschaft zugetan.

In den Bergen der Heimat baute die Sektion auch ihre Hütten. Als erste entstand 1884 das Brünnsteinhaus; völlig mit eigenen Mitteln finanziert, als Sonntagskind geboren, Stolz und Freude der Sektion bis auf den heutigen Tag.

Knapp 300 Meter unter dem Gipfel liegt das Haus, halbversteckt unter Bäumen. Mit seinem frischen Verputz macht es den Eindruck eines Neubaus, dabei hat es seit 1884 seine Gestalt kaum verändert. 1968/71 erhielt es einen Anbau, in dem die modernen Sanitärräume untergebracht sind, ferner wurde das Obergeschoß vollständig erneuert, das nun für etwa 60 Personen ansprechende Übernachtungsgelegenheit bietet.

Unmittelbar vor der Stadt, steil aus der Ebene aufragend, steht der Rosenheimer Hausberg, die 1569 Meter hohe Hochries. Auf deren höchstem Punkt baute die Sektion im Jahr 1913, zusammen mit der Schneeschuhriege des TSV 1860 Rosenheim, die erste Skihütte im gesamten Gebiet des damaligen D. u. Ö. A. V. Sie war ausschließlich den Skiläufern beider Vereine vorbehalten und blieb im Sommer geschlossen.

Mit der Ausweitung des Skilaufs zum Volkssport, die schon kurz nach dem Ersten Weltkrieg einsetzte, erlebte die Hochries einen Massenandrang ungeahnten Ausmaßes. Bis zu 2000 Skifahrer wurden in den zwanziger Jahren an Wochenenden gezählt. Sie kamen in Sonderzügen aus der nahen Landeshauptstadt und stiegen in Dreierreihen auf: eine ununterbrochene Schlange vom Frasdorfer Bahnhof bis zum Hochries-Plateau. Verständlich, daß der Ruf nach einem bewirtschafteten Unterkunftshaus immer drängender wurde, verständlich auch, daß sich ihm die Sektion auf Dauer nicht verschließen konnte.

1933 wagte sie es. In einem finanziellen Kraftakt erweiterte sie die kleine Selbstversorgerhütte zu einem stattlichen Unterkunftshaus, dessen Gasträume 120 Personen Platz boten.

Sie hätte es besser nicht getan, denn von da ab gingen ihr die Sorgen nicht mehr aus. Die Versorgung, vor allem mit Wasser, das aus einer 400 Meter tiefer gelegenen Quelle hochgepumpt werden mußte, erwies sich als schwierig und kostspielig. Zudem zeigte sich schon nach einigen Jahren, daß die aus Sparsamkeitsgründen gewählte Holzbauweise für ein Gipfelhaus wenig geeignet ist. 1958 war es nur unter Opferung des gesamten Grundbesitzes auf der Hochries möglich, den Neubau zu finanzieren. (Drei Almen mit über 500 000 Quadratmetern Grund, die sich seit 1912 in Sektionsbesitz befanden, wurden damals drangegeben.) Der Neubau entstand 1958/59 direkt neben der alten Hütte. Er besitzt eine Übernachtungskapazität von 60 Personen und ist mit seinen massiven Bruchsteinwänden ein Werk für die Ewigkeit.

An die Berge

Ihr Berge, die ihr stilles Land umsäumt,
Das mich gebar und leben heißt:
Ihr schenkt den ernsten Schimmer
Allen meinen Tagen
Und vielen Plagen
Wird wortlos eurer Matten grüner Samt
Ein guter Hort.

Der dunklen Wälder Säulendom
Gewährt ein Träumen,
Das von den Graten in die Lüfte strahlt
Und sonder Halt
Die Sterne zu Geschwistern wählt.

Es schillt das Herz sich frei
Von allem kleinen Plunder,
Wenn euer Wunder
Aus Fels und Wolken
Sich vor ihm erbaut.

Das Auge weilt
Im Schattenschweigen tiefer Kare,
Freut sich der strengen Lockung
Einer steilen Wand . . .
In Blut und Sehnen fällt mir Eisen

Und der Wille drängt,
Empfängt die Kraft, euch zu erstürmen,
Bis mich vollbrachte Tat
Am Gipfel selig rasten läßt
und ruhn!

Gustl Lanzanper

Blick zurück

y — „Es ist eine ganz irrige Vorstellung zu glauben, die ästhetischen Anschauungen seien überall und allezeit dieselben oder unsere gerade geltenden seien absolut richtig. Man vergleiche das Schönheitsideal des Cinquecento mit dem des 20. Jahrhunderts; man lächelt über die Damenmode des 16. Jahrhunderts und denkt nicht daran, was das 21. Jahrhundert über uns sagen wird. So ist auch das Verständnis für die Schönheit der Gebirgswelt eine moderne Errungenschaft.

Bei uns wandern jährlich Tausende und Abertausende in die Alpen, winters und sommers, erklimmen unter unsäglichen Mühen und Gefahren die schwierigsten Gipfel, berauschen sich am Zauber der einsamen Hochgebirgswelt, an den riesigen Gletscherfeldern, an der Fernsicht; Tausende erneuern und stärken ihre Kräfte in der ruhen, staubfreien Alpenluft, fernab von dem Gewühl, Gehetz und Unrast der Talmenschen. Der antike Römer hat für derlei Empfindungen gar keinen Raum in seiner Seele."

Diese Niederschrift könnte aus unseren Tagen stammen. Vor 50 Jahren leitete damit Eduard Sterzplinger seinen Aufsatz „Der antike Römer und der Alpinismus" ein. Diese Zeitung, die damals „Rosenheimer Anzeiger" hieß, brachte den Beitrag 1924 in ihrer Sonderbeilage zur 50. Hauptversammlung des „Deutschen Alpenvereins" in Rosenheim. Rückblickend auf diese Ausgabe und ihre Autoren ist festzustellen, es fällt heute, in der Zeit, da Bergsteigen schon lange nicht mehr ein Reservat der Zünftigen, sondern Volkssport geworden ist, schwer, an den literarischen Rang der damaligen Ausgabe auch nur anzuknüpfen. Autoren waren damals unter anderen Nieberl, der legendäre Kaiserpapst; Karl d'Ester, späterer Münchner Universitätsprofessor und Inhaber des ersten Lehrstuhls für Zeitungswissenschaft; dann mit Eduard Stemplinger neben Hofmiller einer der profiliertern Lehrer, welche die Schulstadt Rosenheim zum Begriff werden ließen und schließlich Dr. Julius Mayr, der universelle Geist, der Alpinist, der Freund und wohl beste Biograph Leibls.

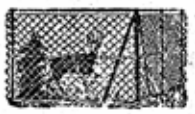
Der Alpenverein im Wandel

Einst für bessere Herrschaften, heute für jedermann offen

Der Alpenverein mußte sich wandeln; er konnte es, ohne seine Grundsätze und Ideen aufzugeben. Die ersten Jahrzehnte waren geprägt von der Gemeinschaft, die nur nach innen wirkte, nur für sich lebte. Die Zeiten nach den Kriegen bewirkten eine Öffnung und ein Einfügen in die Gesellschaft. Der Alpenverein, in seinen Jugendjahren eine Vereinigung des stolzen Bürgerturns, der besseren Herrschaften, wurde offen für jedermann; für alle, die Freude an der Natur, an unserer Bergwelt haben; für alle Bergsteiger ohne Rücksicht auf Alter, Geschlecht, Stand und Herkunft. Ohne Bruch, ohne Revolution konnte sich diese Wandlung vollziehen, weil der Alpenverein von Anfang an jede ideologische, parteipolitische oder rassische Bindung ablehnte. So folgte, fast zwangsläufig, die Öffnung nach außen, aus der Bereitschaft und dem Anspruch, für die Allgemeinheit in öffentlichen Belangen zu wirken. Führung der Jugend, Gestaltung der Freizeit, Schutz der Natur sind öffentliche Anliegen, an denen der Alpenverein mit seiner Erfahrung und seinen Leistungen mitzuwirken hat.

Auszug aus dem Vorwort zur Chronik „100 Jahre DAV Sektion Rosenheim" von Dr. Günter Bauer, Erster Vorstand.

Wo ist der Treffpunkt aller Bergsteiger?
Natürlich im **„Bergsteigerlöchl"** bei Sport-Ankirchner.
Hier erwartet Sie fachkundige Beratung durch aktive Bergsteiger. Unser gut sortiertes Programm überzeugt sowohl den Bergwanderer als auch den Fels- und Eiskletterer.
Neu: Unsere Bergsteigerschule
Fordern Sie unseren Prospekt an!
Sport-Ankirchner • Rosenheim • Münchener Straße 9 • Telefon 1 33 71


Wir fertigen und liefern Drahtgeflechte, Wellengitter
crapoverzinkt, kunststoffummantelt und aus Platalmaterial in allen Maschenweiten und Höhen für alle Zwecke.
Drahtzäune, fertig versetzt und montiert, mit Toren und Türen.
6kantige Drahtgeflechte, prima am Stück verzinkt, für Geflügel- und Kaninchenzucht.
Metall- und Drahtgewebe für Industrie und Landwirtschaft — Weidedrähte — Stacheldrähte Spanndrähte in crapoverzinkter Qualität — Siebe, Siebgewebe, Fliegengitter und Drahtwaren aller Art.
Johann Loferer, 82 Rosenheim, Färberstraße 3 — Tel. 3 24 87
— Seit 1845 —

Wo gebaut wird kauft man günstig
Ihr Elektrohaus Stern wird größer und schöner.
Während des Umbau's geht der Verkauf weiter.
Stern
das Elektrohaus in Rosenheim, am Max-Josefs-Platz

Für fröhliche Hüttenabende mit Walter Schmidkunz!
Auf der Alm — gibt's koa Sünd — da is a Lebn
Die drei blau-, rot- und grünkarierten Bändchen mit insgesamt über 1300 waschechten Vierzellern. Jeder Band 384 S., 450 Illustr. von Paul Neu, 2farb. Druck, Format 8,5x9,5 cm, Ln., jed. Bd. DM 15,-.
Bauernballaden
Lustige und traurige Begebenheiten, Heldengsang, Moritaten und Spitzbubenstückln nach dem Volksmund. Gesammelt u. herausgegeben von Walter Schmidkunz. 256 S., 264 z. T. farb. Illustr. von Paul Neu u. einem Register mit „Nützlichen Anmerkungen". Format 12,5x17,5 cm, Pb, DM 25,-.
Das verliebte Büchl
Ein Geschenkbüchl für viele Gelegenheiten. 104 S. mit 111 mehrfarb. Zeichnungen von Paul Neu, Format 12,5x19,5 cm, 2 farbiger Druck, Ln., DM 16,80.
Rosenheimer Verlagshaus Alfred Förg
Am Stocket 12 — 8200 Rosenheim


Das »Kleine« von ZEISS vergrößert Ihr Wandererlebnis, 10fach.
WENDELSTEIN OPTIK GERD MEISERSICK BRANNENBURG
Lassen Sie sich beraten im Fachgeschäft · Tel. 0 80 34/33 34

Bergwandern
Wasserdichte Ponchos, Leichtanoraks, Bundhosen, Bergschuhe, Rucksäcke
Sport-Huber
Am Esbaum 7 und Zugang Herzog-Otto-Str.

dachstühle · wand- und deckenschalung · rigips-trockenbau
dacheindeckungen
holz-bau
josef schmid
achenmühle · ruf 5143
zimmermeister

DIE ANZEIGE IST DAS HERZ DER WERBUNG!

Hochriesgipfelhaus · DAV-Sektion-
1569 m **Rosenheim** ganzjährig geöffnet
Einer der schönsten Aussichtsberge der Bayerischen Alpen • Telefon 0 80 32 / 82 10
15 43 Flötzinger-Bräu
Flötzinger-Bräu Rosenheim
Alpen-Verein Sektion Rosenheim

Auszug aus Dokumentensammlung 1977 S. 118



SEITE 190 aus dem Hüttenbuch der Hochries berichtet von der Hebebaumfeier im Oktober 1913. Sepp Hellel hat die Hütte in der Aquarellzeichnung festgehalten. Unterschrieben haben auf der Seite unter anderem: zwei Finsterwalder, Ludwig Kriechbaum, Ludwig Platz, Max Schweiger und Ludwig Wachter. Es sind Namen, die heute noch in Rosenheim bekannt sind. *Repro: Hafner*

Der Gletscherpfarrer

Ein Buch erinnert an den „Vater des Alpenvereins"

Gerade rechtzeitig zum Jubiläum der Sektion Rosenheim des deutschen Alpenvereins und zur Vollversammlung des DAV erinnert das Rosenheimer Verlagshaus an einen Ötztaler Pfarrer, der als „Vater des Alpenvereins" in die alpine Geschichte eingegangen ist. Es ist der Gletscherpfarrer Franz Senn, über den Josef Mußhauser eine romanhafte Biographie verfaßt hat, die vergriffen war und nunmehr neu aufliegt.

Auf einem Gedenkstein, der 1962 in Neustift im Stubaital errichtet wurde, steht geschrieben: „Franz Senn, Vater des Alpenvereins". Er hält die Erinnerung an einen Mann wach, dessen Werk nicht nur das erste Jahrhundert überdauert hat, sondern in dieser Zeit gewachsen ist, wie es der Gründer nicht zu hoffen wagte.

Das ungewöhnliche Leben Senns nachzuzeichnen und dabei zugleich ein Bild über die Anfänge des Alpinismus zu geben, ist Josef Mußhauser, einem Tiroler Bergbauernsohn und Priester, geglückt.

Der „Gletscherpfarrer" hat manchen Gipfel als erster bestiegen und als Pfarrer von Vent die Ötztaler Alpen erschlossen. Sein Verdienst ist es, wenn hier Wege gebaut, Übergänge erkundet, Schutzhütten errichtet und Bergführer geschult wurden, und wenn es durch ihn — trotz Widerständen — zur Gründung des Deutschen Alpenvereins kam. Seiner wird sich auch heute noch erinnern, wer aus der Enge der Städte in die Bergwelt der Alpen flüchtet.

Josef Mußhauser „Der Gletscherpfarrer", Franz Senn, der Vater des Alpenvereins, 3. Auflage. 240 Seiten, Leinen, 16,80 Mark. Rosenheimer Verlagshaus.

Die Route

Zeittafel der Sektion Rosenheim 1877—1977

1862 Österreichischer Alpenverein gegründet.
1869 Deutscher Alpenverein gegründet.
1873 Zusammenschluß zum Deutsch-Österreichischen Alpenverein DOAV.
1877 1. Jahresversammlung des Alpenvereins Rosenheim.
1878 Rosenheimer Alpenverein wird 61. Sektion im DOAV.
1885 Die Sektion hat 19 Bergführer.
1886 12. Generalversammlung des DOAV in Rosenheim. Wilhelm Leibl, Kunstmaler, Aibling, wird Mitglied der Rosenheimer Sektion.
1887 Dr. Julius Mayr, kgl. Amtsarzt und Leibl-Biograph, wird 1. Vorsitzender der Sektion.
1891 Sektion zählt 300 Mitglieder.
1893 Prien löst sich von der Rosenheimer Sektion.
1894 Brünnsteinhaus eröffnet, Kosten 16 974 Mark.
1898 Gipfelweg zum Brünnstein.
1899 1. Herren-Schlittenrennen vom Brünnstein.
1900 Aibling wird eigene Sektion.
1902 1. Bergtour am Untersberg.
1903 Erstbesteigung des Gr. Traithen durch Skibergsteiger.
1906 1. Rodelmeisterschaft für das Königreich Bayern vom Brünnstein nach Oberaudorf, 7 Minuten Rekordzeit.
1911 Brünnsteinrodler werden Europameister, 1. Skikurs in St. Margarethen.
1914 Hochriesgipfelhütte eröffnet, 1. Skihütte des DOAV.
1919 Skiabteilung gegründet.
1923 1018 Mitglieder.
1924 50. Hauptversammlung des DOAV in Rosenheim.
1934 Georg Seebacher Hüttenwirt auf der Hochries. 394 Mitglieder, niedrigster Stand. Dr. Julius Mayr stirbt.
1935 Gründung der „Jungmannschaft".
1950 Materialbahn zur Hochries.
1952 Jugendgruppe neu gegründet.
1953 Mehrheit stimmt für Seilbahnbau Hochries.
1961 Jörg Lehne und Sigi Löw in deutscher Nanga-Parbat-Expedition.
1963 Erstbezehung im Hindukusch.
1966 Neue Hochrieshütte.
1977 2600 Mitglieder. 3. Hauptversammlung des Alpenvereins in Rosenheim.

In den Bergen verunglückt

Ein Auszug aus der Chronik

1927 Kummer, Franz Xaver: Absturz an der Schleierkante (Pala) beim Versuch des ersten Alleingangs.
1930 Lindner Herman: Absturz am Zettenkaiser.
1930 Schwarz, Otto: Absturz am Zettenkaiser.
1936 Huber, Sepp: Absturz am Zettenkaiser.
1949 Zimmermann, Karl: Absturz am Waxenstein-Mittagscharte.
1955 Berthaler, Günther: Absturz am Herrweg (Kaiser).
1958 Anzinger, Heini: Lawine am Kitzbüheler Horn.
1958 Landsmann, Willi: Absturz am Herrweg (Kaiser).
1962 Löw, Sigi: Absturz nach Durchsteigung der Diamirflanke am Nanga Parbat.
1962 Lindner, Reinhold: Blitzschlag beim Abstieg nach Durchsteigung der Dent d'Herens Nordwand.
1963 Spöck, Sepp: Blitzschlag in der Grand-Capucin-Ostwand (Montblancgruppe).
1969 Lehne, Jörg: Steinschlag in den ersten Seillängen des Walker-Pfeilers an den Grand Jorasses (Montblancgruppe).
1971 Völker, Wolfgang: Absturz in der Kampenwand-Südwand.
1972 Brandstetter, Roswitha: Absturz an der Dreiherrnspitze.
1972 Bergmann, Werner: Verschollen am Koh-e-Urgunt (Hindukusch).
1972 Kaltow, Horst: Verschollen am Koh-e-Urgunt (Hindukusch).
1974 Schlötzer, Karl: Spaltensturz am Daunkogel (Stubai).
1975 Bögl, Richard: Spaltensturz am Piz Palü (Berninagruppe).

Eine Bergsteigermesse findet heute und morgen in der Rosenheimer Inntalhalle statt. Sie zeigt Ausrüstungen führender deutscher Hersteller, Optik und Literatur sowie Informationsstände der Bergwacht, des Naturschutzes und der Sektion Rosenheim.

Olßnwoffnn-Onzgbot



Zur Tagung des Deutschen und Österr. Alpenvereins
Echte Hirschlederhosen M. 48.—
Spaltleder-Hosen . . M. 21.—
Zugleich empfehle ich mich zur Anfertigung von echten Rindleder-Gebirgstrachtenhosenträgern für Wiederverkäufer.
Fritz Ittlinger, Rosenheim
Bahnhofstraße 2.

INSERAT aus der Festnummer von 1924.

Echte Trachten und Dirndlkleider
aus unseren Meisterwerkstätten.
Breites Angebot an Lodenmodellen, Trachtenstoffen und kunsthandwerklichen Geschenken
Bogenhauser-Thoma
ROSENHEIM
Max-Josefs-Platz 18, Ruf 17 20

H. MEIRANDRES KG
Ingenieurbüro — Zentralheizungen — Gas- und Ölfeuerungen — Klima — Lüftung — sanitäre Anlagen
Rosenheim — Gabelsbergerstraße 2
Telefon 3 22 35

BRAUN
Design
Bri Mittermaier
● Ski-, Tennis-, Golf- und
● Wanderbekleidung
nach internationalen Maßstäben.
Carl Braun KG
8203 Oberaudorf am Inn
Nur über den Fachhandel erhältlich!

Mode u. Trachtenhaus Rechenauer
Oberaudorf-Inntal
Führendes Textilhaus im Inntal

Kunstschmiede • Bauschlosserei
Grabkreuze und Ausführung sämtlicher Kunstschmiedearbeiten im Haus
PETER VORDERMAIER
Hetzenbichl, Post Rohrdorf — Telefon 0 80 32/53 17

extrem
Bergschuh aus gefettetem Rindleder
mit nahtlosem Schaft O Dichter Laschenspezialverschluss O Leder-Zwischensohle mit Stahlverstärkung O Zwiegenäht O Vibram-Gelbpunktsohle O



AV-Mitglied **REINDL** grüßt die Tagungsteilnehmer auf seine Art. Sie zahlen für diesen **SPITZENSCHUH (Art Matterhorn)**
bei uns nur **DM 99,—**
Wir dürfen keine vergleichende Werbung machen! — Sie sollten aber diesen Preis echt vergleichen — Sie sparen enorm viel Geld ! ! ! !

trittsicher
Asseitiges Fettrindleder, äußerst verschrammfest — komfortable Bordüre — ganz ledergefüttert — Lederbrandsohle — echt zwiegenäht — für Damen — Junioren und Herren. Gr. 36—46!
ABSOLUTER SONDERPREIS für diesen Artikel **KRAXLER der MARKENFIRMA KOFLACH**



DM 89,90

Unsere mit besonderer Sorgfalt ausgewählten **LEICHTBERG-STIEFEL** der **MARKENFIRMEN: DIADORA — SAN-MARCO — MAYR — KOFLACH — RAICHLE** — bürgen für beste Paßform und Qualität!
Undefinierbare **BILLIG**-Fabrikate muten wir Ihnen nicht zu!
Wir haben für Sie einen großen **INFORMATIONSSTAND** in der **TAGUNGSHALLE** (AUER-BRÄU-Festhalle) erstellt!
Darum, wenn's um Bergstiefel geht, immer zu
SCHUH **Reindl**
Rosenheims größtes Schuhfachgeschäft
Parken vor und hinter dem Hause

Die Anzeige IST DAS HERZ DER WERBUNG

Auer-Bräu ROSENHEIM
Auerbräu AG · Rosenheim
Auer-Bräu ROSENHEIM

Auszug aus Dokumentensammlung 1977 S. 129

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

29.09.1977



Die Zeit ist nah, da vom Brünnstein wieder die Schlittenfahrer ins Tal rodeln werden, wie es unsere Aufnahme zur Jahrhundertwende zeigt. Am kommenden Wochenende wird das Berghaus großen Besuch haben. Die Bergsteiger der Alpenvereins-Sektion Rosenheim feiern im Brünnsteinhaus das hundertjährige Bestehen ihrer alpinen Verbindung. Abschluß des Jubiläumsjahres ist dann am 28. Oktober in Rosenheim ein Festabend der Sektion, bei dem Luis Trenker der Redner sein wird. Repro: Hafner
DIE ERSTE AMTSHANDLUNG des Rosenheimer Oberbürgermeisters Dr. Michael Stöcker war gestern die Vereidigung seines Nachfolgers im Stadtrat, Ludwig Weinberger (CSU). Foto: wk

Jubiläumsabend auf dem Brünnstein

DAV-Sektion Rosenheim begeht das hundertjährige Bestehen

re — Mit großem Erfolg hat die Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins in ihrem Jubeljahr des hundertjährigen Bestehens die Hauptversammlung des DAV ausgerichtet. Den 400 Delegierten aus rund 300 Sektionen werden die Rosenheimer Tage schon wegen des hier verabschiedeten zukunftsweisenden Grundsatzprogramms zum Schutze der Alpen in Erinnerung bleiben. Viel Zustimmung und Anerkennung fanden die Berg- und Wanderfahrten, welche die Teilnehmer ins Hochriesgebiet, an den Chiemsee und zum Klettern in den Wilden Kaiser führten. Auch Heimat- und Schiffahrtsmuseum der gastgebenden Innstadt lockten viele Besucher.

Nun sollen die Höhepunkte des Jubiläumsjahres folgen. Am 28. Oktober findet in der Inntalhalle der Festabend der Sektion statt, zu dem als mitwirkender Ehrengast Luis Trenker sein Kommen zugesagt hat; er wird die Festrede halten.

Noch zuvor wollen die Bergsteiger der Sektion im engeren Kreis am kommenden Wochenende (24./25. September) auf dem Brünnsteinhaus das Jubiläum auf ihre Art feiern: der Dörfl-Hanse wird auf seiner Harfe spielen. Dem Ehrengeschenk des bayerischen Ministerpräsidenten an die Jubelsektion wird auf dem Brünnsteinhaus ein würdiger Platz zugeteilt. Die Wirtsleute Hans und Christl Seebacher bereiten sich vor, die Gäste bestens zu bewirten.

Auszug aus Dokumentensammlung 1977 S. 149

Die Sektion Rosenheim (DAV) und ihre Hütten

Von L. Hieber

Man schreibt das Jahr 1877, als sich in Rosenheim einige Bergfreunde zusammentun und die 61. Sektion des damals selber noch jungen Deutsch-Österreichischen Alpenvereins gründen. In Berlin regiert ein Kaiser und in Bayern ein König — lang ist es her, 100 Jahre genau.

Die Gründer verstanden sich von Anfang an als Heimatsektion. Die Berge vor der Stadt, zwischen Kampenwand und Wendelstein, betrachteten sie als ihr „von Natur zugewiesenes Arbeitsgebiet"; sie galt es zu erschließen.

Die Sektion baute Steige, Wege, ja ganze Gebirgsstraßen. Sie half bei jeder der häufigen Hochwasserkatastrophen, verschaffte den Bergbauern ein paar Mark Nebenverdienst als Bergführer, organisierte und unterhielt ein eigenes Rettungswesen, kurzum: sie war in den ersten Jahrzehnten mehr eine Sache der Humanitas, denn eine Bergsteigerorganisation. „Überall in den benachbarten Bergen begegnet man ihrem segensreichen Wirken, überall ihren Schöpfungen, ihren Hütten- und Wegebauten, ihrer Fürsorge für den Schutz der Bergsteiger und ihrer Hilfe in Not. Sie ist zum Pionier des Fortschrittes geworden, indem sie den Fremdenstrom in unsere Täler, und damit Segen und Wohlstand selbst in die Hütten der Ärmsten gelenkt hat. Sie hat den Sinn für die Schönheit der Berge bei unseren Gebirgsbewohnern geweckt, und ihnen zur Erkenntnis gebracht, welchen Schatz sie in ihren Bergen und Tälern besitzen." So beschreibt um die Jahrhundertwende ein Zeitungsbericht das Wirken des Rosenheimer Alpenvereines.

Große Namen sind mit dieser Zeit verbunden:

- Prof. Dr. Seb. Finsterwalder, ein Sohn der Stadt, Gelehrter von Weltrang, Begründer der Gletscherforschung und Ehrenmitglied der Sektion;
- Dr. Julius Mayr, Arzt und alpiner Schriftsteller, 16 Jahre 1. Sektionsvorstand, 12 Jahre Referent für Hütten- und Wegebau im Zentralausschuß des D. u. Ö. A. V.;
- Wilhelm Leibl, der geniale Maler, bis zu seinem Tode im Jahre 1900 Angehöriger der Sektion, und vielen Herren des Vorstandes in persönlicher Freundschaft zugetan.

In den Bergen der Heimat baute die Sektion auch ihre Hütten. Als erste entstand 1884 das Brünnsteinhaus; völlig mit eigenen Mitteln finanziert, als Sonntagskind geboren, Stolz und Freude der Sektion bis auf den heutigen Tag. Es war zur Zeit seiner Erbauung, als die Bergsteiger noch lange Anmarschwege aus den Tälern zu bewältigen hatten, ein ideal gelegener Stützpunkt für die Ersteigung des Brünnsteines, des Großen Traithen und des Trainsjoches. Seine besondere Bedeutung erhielt es jedoch durch den um die Jahrhundertwende in schönster Blüte stehenden Rodelsport. Auf der von der Sektion angelegten 6 km langen Rodelbahn wurde 1906 die erste Meisterschaft Deutschlands ausgetragen. Hier trainierten die Pio-

Auszug aus Dokumentensammlung 1977 S. 150



Brünnsteinhaus

niere dieser Sportdisziplin, hier entwickelten sie den berühmten „Oberaudorfer Rennrodel", mit dem sie 1911 und 1914 die Europameisterschaft errangen.

Auch heute noch, und gerade in den letzten Jahren wieder verstärkt, wird die rasante Abfahrt vom Brünnsteinhaus zur Rechenau als ein Erlebnis besonderer Art geschätzt. Vor allem Familien bietet sich hier eine preiswerte und vergnügliche Möglichkeit des Wintersportes. Nicht einmal ein Schlitten ist notwendig. Der Hüttenwirt leiht ihn gegen eine geringe Gebühr aus und enthebt einem auch der Sorge um den Rücktransport. Zudem bietet der Aufstieg durch den verschneiten Bergwald (ca. 2 Stunden) gesunde Bewegung in frischer Winterluft und tausend Schönheiten für Auge und Herz.

Der Brünnstein (1636 m), von der Inntalautobahn aus als markanter Gipfel sichtbar, ist außerhalb der Sommersaison ein einsamer Berg. Neben dem drahtseilgesicherten Steig, der durch zerklüfteten Fels auf den Gipfel führt, äsen Steinböcke, die dort seit einigen Jahren wieder heimisch geworden sind und wer, dem langen Grat folgend, hinübersteigt zur Rotwandlspitze, dem begegnen nicht selten ganze Rudel schwarzbrauner Gemsen; wahre Prachtexemplare, wie sie der Wildschütz Jennerwein nie schöner geschaut.

Auszug aus Dokumentensammlung 1977 S. 151



Hochries-Gipfelhaus mit Wildem Kaiser

Knapp 300 m unter dem Gipfel liegt das Haus, halbversteckt unter Bäumen. Mit seinem frischen Verputz macht es den Eindruck eines Neubaues, dabei hat es seit 1884 seine Gestalt kaum verändert. 1968/71 erhielt es einen Anbau, in dem die modernen Sanitärräume untergebracht sind, ferner wurde das Obergeschoß vollständig erneuert, das nun für ca. 60 Personen ansprechende Übernachtungsgelegenheit bietet.

Unmittelbar vor der Stadt, steil aus der Ebene aufragend, steht der Rosenheimer Hausberg, die 1569 m hohe Hochries. Auf deren höchstem Punkt baute die Sektion im Jahre 1913, zusammen mit der Schneeschuhriege des TSV 1860 Rosenheim, die erste Skihütte im gesamten Gebiet des damaligen D. u. Ö. A. V. Sie war ausschließlich den Skiläufern beider Vereine vorbehalten, und blieb im Sommer geschlossen.

Mit der Ausweitung des Skilaufes zum Volkssport, die schon kurz nach dem 1. Weltkrieg einsetzte, erlebte die Hochries einen Massenandrang ungeahnten Ausmaßes. Bis zu 2 000 Skifahrer wurden in den zwanziger Jahren an manchen Wochenenden gezählt. Sie kamen in Sonderzügen aus der nahen Landeshauptstadt und stiegen in Dreierreihen auf: eine ununterbrochene Schlange vom Frasdorfer Bahnhof bis zum Hochries-Plateau. Verständlich, daß der Ruf nach einem bewirtschafteten Unterkunftshaus

Auszug aus Dokumentensammlung 1977 S. 152

immer drängender wurde, verständlich auch, daß sich ihm die Sektion auf Dauer nicht verschließen konnte.

1933 wagte sie es. In einem finanziellen Kraftakt, der ihr beinahe das Genick gebrochen hätte, erweiterte sie die kleine Selbstversorgerhütte zu einem stattlichen Unterkunftshaus, dessen Gasträume 120 Personen Platz boten.

Sie hätte es besser nicht getan, denn von da ab gingen ihr die Sorgen nicht mehr aus. Die Versorgung, vor allem mit Wasser, das aus einer 400 m tiefer gelegenen Quelle hochgepumpt werden mußte, erwies sich als enorm schwierig und kostspielig. Zudem zeigte sich schon nach einigen Jahren, daß die aus Sparsamkeitsgründen gewählte Holzbauweise für ein Gipfelhaus wenig geeignet ist. Jeder Winter, jeder Höhensturm zerrte an der baulichen Substanz und verursachte Schäden, die besonders während der Kriegsjahre nur unzureichend ausgebessert werden konnten.

So mußte sich die Sektion, ob sie nun wollte oder nicht, schon gleich nach dem Kriege mit Neubauplänen befassen. Infolge der wirtschaftlichen Verhältnisse in der Nachkriegszeit dauerte es jedoch noch bis 1958, ehe man daran denken durfte, sie in die Tat umzusetzen. Aber auch dann noch war es nur unter Opferung des gesamten Grundbesitzes auf der Hochries möglich, den Neubau zu finanzieren. (Drei Almen mit über 500 000 qm Grund, die sich seit 1912 in Sektionsbesitz befanden, wurden damals drangegeben.) Der Neubau entstand 1958/60 direkt neben der alten Hütte. Er besitzt eine Übernachtungskapazität von 60 Personen und ist mit seinen massiven Bruchsteinwänden ein Werk für die Ewigkeit.

Die Versorgungsprobleme blieben jedoch noch viele Jahre bestehen, ja, sie verschärften sich noch durch strenge Auflagen der Behörden im Zusammenhang mit einem Seilbahnprojekt, das, 1934 erstmals aufgetaucht, im Jahre 1971 dann endgültig Realität geworden ist. Nach vielen Provisorien gelang eine dauerhafte Lösung erst in jüngster Zeit. Seit Herbst letzten Jahres fließt das Wasser durch die von der Sektion erbaute Leitung, die den beachtenswerten Höhenunterschied von 700 m überwindet, ist die vollbiologische Kläranlage in Betrieb, stehen dem Gast moderne Wasch- und Duschräume zur Verfügung. Die Hochrieshütte zählt heute zu den am perfektesten „ver- und entsorgten" Alpenvereinshäusern.

Die Freude darüber ist allerdings getrübt durch die Nachbarschaft der Bergbahn, die dem Berg viel von seiner Ursprünglichkeit nimmt. Zum Glück beschränkt sich der „Betrieb" nur auf ein paar Sommermonate. Die übrige Zeit des Jahres gehört wie eh und je dem Bergsteiger. Und im Winter sind, dank der vielen massenanziehenden Bergbahnen, die weiten, weißen Hänge des Hochriesgebietes wieder zu dem geworden, was sie vor 70 Jahren waren, bevor sie entdeckt worden sind: ein stilles und einsames Tourenparadies.

Auszug aus 100 Jahre Festschrift

Das Brünnsteinhaus

1887 trat nach 10 Jahren Aufbauarbeit der 1. Vorstand A.L. Christl wegen "fortgeschrittenem Alter und schwankender Gesundheit" von seinem Amt zurück; hochgeehrt und "des befälligsten Lobes allerorten gewiß".
Zu seinem Nachfolger wurde der bisherige Conservator (Bibliothek und Vortragswesen) gewählt:

"Dr. Julius Mayr, kgl. Amtsarzt, dahier".

Seine Wahl zum 1. Vorstand war eigentlich eine Selbstverständlichkeit, denn als großer Redner vor dem Herrn genoß er bei allen Mitgliedern höchstes Ansehen und überall,wo es galt die Sektion zu repräsentieren, hatte er auch bisher schon im Vordergrund gestanden. Nun zeigte er sich auch als ein Mann der Tat, indem er energisch den Straßenbau und vor allem die Markierung des vorhandenen Wegenetzes betrieb, um die wepsigen Münchner, die bereits begonnen hatten, da und dort eigene Wegtafeln aufzustellen, wieder aus dem Sektionsgebiet zu vertreiben.
1891 war die Sektion auf 300 Mitglieder angewachsen, "eine Zahl, die niemand je erhoffen durfte" und ein Ereignis, das "viele Herren eines größeren Festes für würdig erachten". Doch der Vorstand winkte ab: Man benötigte die Mittel für wichtigere Pläne.
Im folgenden Jahresbericht (1892) klangen diese Pläne erstmals öffentlich an:

"Noch war zwar die Sektion nicht in der Lage, in ein größeres Unternehmen einzutreten, aber Eifer und Mittel hierzu mehren sich stets, und hoffentlich sind wir nicht mehr gar zu weit davon entfernt, das vorerst nur im stillen Kreise erwogene Projekt einer Rosenheimer-Hütte realisieren zu können".

Bestärkt wurde die Sektionsleitung in ihrem Plan durch die Vorgänge um das Wendelsteinhaus, von dem sie zwar eine große Zahl Anteilscheine hielt, dessen Verscherbelung an einen Münchner Privatmann sie jedoch trotzdem nicht verhindern konnte. Man beschloß erzürnt über das Spekulantentum in den Bergen, "nie mehr einen Pfennig in fremde Projecte zu stecken, und nie einen fremden Pfennig in einer eigenen Hütte zu dulden!"

20

Auszug aus 100 Jahre Festschrift

Dr. Mayr setzte seine ganze Rednergabe und sein ganzes Ansehen ein, um die Mitglieder für den Plan eines eigenen Hauses zu begeistern, und es gelang ihm voll. Nachdem man sich auf den Standpunkt Brünnstein geeinigt hatte, wobei die günstige Bahnverbindung Rosenheim – Oberaudorf den Ausschlag gab, war es dann 1893 soweit.

"Am 29. und 30. Juni unternahmen die Herren Dr. Mayr, Max Rieder, Oskar Huber und G. Finsterwalder einen Ausflug zum Brünnstein zum Zwecke einer Platzwahl. Die Nordseite des Berges bietet wohl beste Bauplätze, doch mangelt es überall an Wasser. So wurde der bereits im Vorjahr ins Auge gefaßte Grund des Ortsbäckers von Oberaudorf J. Obermeier, gelegen an der östlichen Front des Berges, als geeignetster Platz befunden. Als benützbares Wasser fand sich die oberste Quelle im Brünnthal. Nach dem Abstieg wurde alsdann mit dem Besitzer des Baugrundes Verhandlung gepflogen. Das Resultat war, daß Herr Obermeier in liberalster Weise die Abgabe des nöthigen Baugrundes zusagte (mit ernstem Verspruch), ebenso das Wegebaurecht, für das Tagwerk 50 Mark verlangte und sich ausbedingte das darauf stehende Holz müsse separat bezahlt werden".

Am 5. Juli trafen sich 17 Herren der Sektion zur Besichtigung und Verbriefung des Baugrundes, am Brünnstein. Sie wählten eine "weniger geneigte Fläche aus und schritten zur Absteckung eines Theiles von ca. 1 Tagwerk, den sie an den 4 Ecken mit roten Farbklecksen bezeichneten. Alsdann begab man sich zur ersten Hütte der Himmelmoosalpe, wo Herr Notar Haimerl die Verbriefungsurkunde ausstellte". Als vorläufiger Eigentümer fungierte G. Finsterwalder, Kunstmühlenbesitzer, bis die Sektion die Rechte eines eingetragenen Vereines erlangen würde.

Bevor mit dem Bau begonnen werden konnte, blieb noch das Hauptproblem zu lösen, die Wasserbeschaffung. Nach Untersuchung vieler Möglichkeiten stellte sich als Günstigste eine Quelle auf dem Gebiet der Himmelmoosalm dar, doch deren Mitbesitzer, ein Commercialrat aus Berlin, war ausgerechnet auch Hauptgegner des Hüttenbaues, weil er um seine Jagdinteressen fürchtete. Wie man sich schließlich doch das Wasserrecht sicherte, durch gegenseitiges Ausspielen der beiden Besitzer, das füllt allein viele Seiten des Protokollbuches von anno dazumal. Wer sie gelesen hat, samt dem, was zwischen den Zeilen steht, kann dem Herrn Vorstand guten Gewissens bescheinigen, daß er nicht nur ein zäher Verhandlungspartner war, sondern auch – mit Verlaub – ein gewaltiges Schlitzohr.

21

Auszug aus 100 Jahre Festschrift

Von 3 Projekten verschiedener Größe genehmigte die auf den 6.10.1893 einberufene Mitgliederversammlung das Projekt II.

Kostenvoranschlag: 14.000 Mark

Finanzierung: 2.500 Mark Eigenmittel
10.000 Mark durch den Verkauf von Anteilscheinen (unverzinslich) an Mitglieder
1.500 Mark Schulden

Ein Zuschuß von Seiten des Hauptvereines wurde einmütig abgelehnt, "da dies eine Beeinträchtigung des Eigenthumsrechtes nach sich zöge". Das Protokoll vermerkt ferner: " Das Resultat der Einzeichnung war ein sehr befriedigendes, wie am Schluß der Versammlung constatiert wurde. 48 Mitglieder hatten 4.800 Mark gezeichnet".
Es konnte also losgehen. Und es ging los, in einem ganz und gar unbajuwarischen Tempo.

18.10.1893 Bauplan eingereicht

2.11.1893 Auftrag erteilt auf schlüsselfertige Herstellung des Hauses an Zimmermeister Reiter in Oberaudorf

15.11.1893 Beginn der Rodungs- und Sprengarbeiten

12. 6.1894 Hebebaumfeier! Tanz im Freien zu den Klängen eines "unermüdlich die Ziehharmonika spielenden Senners". Sauwetter.

12. 8.1894 Eröffnung des Brünnsteinhauses.

Hierzu ein Originalbericht, der auch über die Motive für den Hausbau Auskunft gibt.

"Bei Oberaudorf im baierischen Innthale erhebt sich der Brünnstein 1635 Meter. Der Tourist, der die Partie auf den Brünnstein machen oder der den Traithen, den Nachbarberg, dessen Gipfel 1859 Meter über dem Meere liegt, besuchen wollte, war bisher angewiesen, auf dürftigem Heulager auf der Himmelmoosalpe die Nacht zu verbringen und auf die Gnade der über solchen Besuch oft sehr ärgerlichen Sennerinnen.

22

Auszug aus 100 Jahre Festschrift

Diese Gründe, in Verbindung mit der Thatsache, daß der Besuch des Brünnsteins stets ein sehr reger war, haben die Section Rosenheim des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins veranlaßt, ein Unterkunftshaus auf dem Berge zu bauen.

Wenn dasselbe auch klein ist, so hat es doch 25 Betten und 2 Gastzimmer und bietet, was die Hauptsache ist, gute Speise und Trank.
Am 12. August d.J., an seinem Ehrentage, war das Haus reich geschmückt. Böller knallten, die Musik spielte, die Flaggen grüßten weit hinaus und eine fröhliche Menge tanzte fidel darauf los. Die Feierlichkeit selbst war einfach und würdig. Der erste Vorstand der Section "Rosenheim" Dr. J. Mayr, brachte ein Hoch dem Regenten Baierns und führte in längerer Rede aus, wie es gewagt werden konnte, diese Heimstätte für Bergesfreunde zu gründen.

Spät wars, als der letzte Teilnehmer abzog und auch er hatte, wie alle anderen, den heißen Wunsch im Herzen: "Gott schütze das Brünnsteinhaus!"

Nachzutragen wäre, daß an der Eröffnungsfeier die Vertreter von 14 Sektionen teilnahmen, der Hauptverein aber fernblieb. Der Grund hierfür läßt sich mit dem strikten Verzicht der Sektion auf jede Beihilfe und damit Einflußnahme des DÖAV, leicht erklären.

Noch etwas wäre anzumerken, nämlich dieses, daß der ganze Bau bis zum letzten Nagel von Firmenhandwerkern ausgeführt wurde. Die manuelle Eigenleistung der Sektionsmitglieder beschränkte sich auf die bereits erwähnte Markierung des Baugrundstückes mit 4 roten Farbklecksen. ("Sieh mal einer an", stutzt das seinen Beitrag gezahlt habende Mitglied von Anno 1977, "ganz schön bequem die Brüder damals ..." – und schnurrend legt es sich wieder auf die warme Ofenbank.)

Was nun die Kosten anbelangt, so wurden diese selbstverständlich überschritten, dies soll schon beim Bau von Noah's Arche so gewesen sein (1. Mos. 6 – 9), aber es hielt sich im Rahmen.

Baukosten	13.455,56 Mark
Einrichtung	3.519,19 Mark
Summa	16.974,75 Mark

23

Davon waren am Ende des Baujahres 13.980 Mark bezahlt. Der Rest von knapp 3.000 Mark bereitete keine allzu großen Sorgen, brachte doch das 1. Wirtschaftsjahr schon einen Überschuß von 1.276 Mark, und schließlich war man ja selber auch noch da.
Trotzdem, ein "Geschäft" wie es die Gründer wohl erhofft hatten, wurde die Hütte nie und zu keiner Zeit. Im Gegenteil: Unterhalt und laufende Verbesserungen zehrten in schöner Regelmäßigkeit die Betriebsüberschüsse auf und bis auf den heutigen Tag musste darüberhinaus die Sektionskasse zuschießen.

Die Erbauer ahnten davon natürlich nichts; guten Mutes schritten sie zu weiteren Taten. Im Jahre nach der Fertigstellung ließen sie einen Bierkeller in den Fels sprengen und ein weiteres Jahr später erfüllten sie sich einen Herzenwunsch: Den eigenen Telephonanschluß.
1.000 Mark kostete die Leitung von Oberaudorf herauf; der Kassierer legte sein Veto ein, musste aber eine vernichtende 9 : 1 Abstimmungsniederlage hinnehmen.

Am 18.11.1896 ging als erstes Gespräch, wie konnte es anders sein, "ein alpiner Gruß an den Prinz-Regenten über den Draht". Und die Festrede anläßlich der Telefoneinweihung, von der es den Chronisten ewig reut, daß er sie nicht im Wortlaut wiedergeben kann, die war mindestens so hochgestimmt, wie die des US-Präsidenten beim Start der ersten Mondrakete. Wenn nicht noch höher.

Damit wären wir am Ende der Baugeschichte. Opfersinn und Zusammenhalt der damals noch kleinen Sektion haben das Werk ermöglicht und getragen. Gestaltet, gefördert und vorangetrieben hat es eine handvoll Männer. Sie alle leben längst nicht mehr. Aber ihr Haus am Brünnstein droben steht noch, und durch all die Jahre gab es Legionen von Bergfreunden Unterkunft und Rast und freundlichen Aufenthalt. Das sollte es wert sein, sich in Dankbarkeit ihrer Namen zu erinnern. Es waren dies:

Dr. Julius Mayr — 1. Vorstand der Sektion

G. Finsterwalder
von Bippen
L. Hagn — Der Bauausschuß
L. Steiner
J. Heliel
Dr. S. Reinsch

24

Auszug aus 100 Jahre Festschrift



Die Bewirtschaftung des Hauses übernahm gegen eine Jahrespacht von 1.200 Mark die Familie Seebacher.
Deren dreijähriger Sohn Schorschl (später jahrzehntelang Pächter der Hochrieshütte), lieh am Nikolausabend 1894 dem Hüttenwart G. Finsterwalder seinen Schlitten, und "es war dies die erste Gams, die den Brünnstein heruntergeritten wurde".

Damit war eine Entwicklung eingeleitet, die den Brünnstein und den Talort Oberaudorf zu einem Zentrum des Rodelsportes in Deutschland, ja in Europa machte. 1899 wurde auf der von der Sektion Rosenheim angelegten, 6 km langen Rodelbahn das erste "Herren-Schlittenrennen" ausgetragen, und am 3.1.1906 die "1. Rodelmeisterschaft für das Königreich Bayern". In 7 Minuten 1/9 Sekunden raste der Sieger vom

25

Auszug aus 100 Jahre Festschrift

Brünnstein herunter, wozu ihm noch am Abend der Prinzregent, Schirmherr der Veranstaltung, telegraphisch seine Glückwünsche übermittelte.

Zweimal, 1911 und 1914, stellten die Brünnsteinrodler den Europameister, und hätte es damals schon eine Weltmeisterschaft gegeben, sie hätten auch die gepackt, denn der "Oberaudorfer Rennrodel", eine raffinierte Spezialkonstruktion, war das Beste, was es gab.

Jahr für Jahr baute die Sektion mit erheblichen Mitteln ihre Rennbahn weiter aus, bis zu 180 Schlitten umfaßte der Fuhrpark des Brünnsteinwirtes, Hunderte tummelten sich jedes Wochenende auf der Bahn: Das Brünnsteinhaus hatte seine hohe Zeit.

Abseits vom lärmenden Rodelbetrieb zogen bereits um die Jahrhundertwende die ersten Skialpinisten ihre stille Spur. Auch ihnen diente das Brünnsteinhaus als Stützpunkt. "Man muß schon eine eiserne Konstitution haben und über beste Erfahrung im Gebirge verfügen, wo Nebel und Schneerutsche auf einen lauern, um solche Abenteuer bestehen zu können. Gleich den lappländischen Fallenstellern benutzen sie die Skier, um auch im grimmigen Winter ihrer Bergpassion nachgehen zu können". Am 18. Januar 1903 wurde erstmals der Große Traithen von Skibergsteigern erstiegen. Um 7 Uhr brachen sie vom Brünnsteinhaus auf und um 1/2 11 Uhr trugen sie sich in das Gipfelbuch ein:

Dr. S. Reinsch	DÖAV Rosenheim
P. Martin	DÖAV Lindau
G. Schwarz	DÖAV Wasserburg/Inn

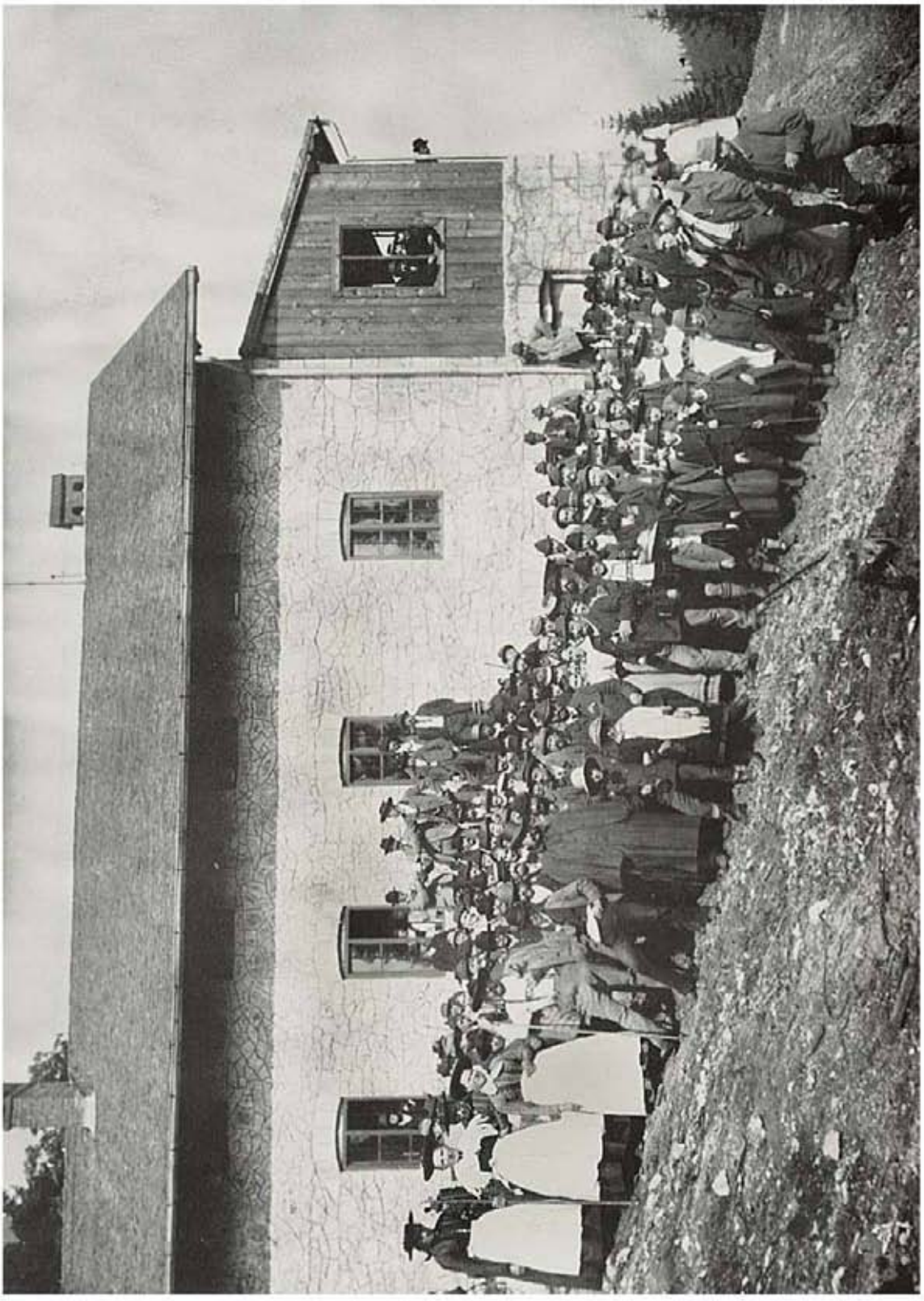
15. August 1898: Am Brünnstein knallen die Böller, spielt die Blasmusik: Der neue Gipfelweg, eine versicherte Steiganlage quer durch die Felsen des Gipfelaufbaues, wird eingeweiht und "Dr.-Julius-Mayr-Weg" getauft, als besondere Ehrung für den im Vorjahr ausgeschiedenen 1. Sektionsvorstand, den seine Behörde in das finsterste Niederbayern verbannt hatte. Seinen Platz nahm nun der langjährige Kassenverwalter ein:

"Ludwig Steiner, Kaufmann und Magistratsrat"

eben derselbige, der vor 12 Jahren die Hauptversammlung des DÖAV in Rosenheim so glänzend über die Runden gebracht hatte.

26

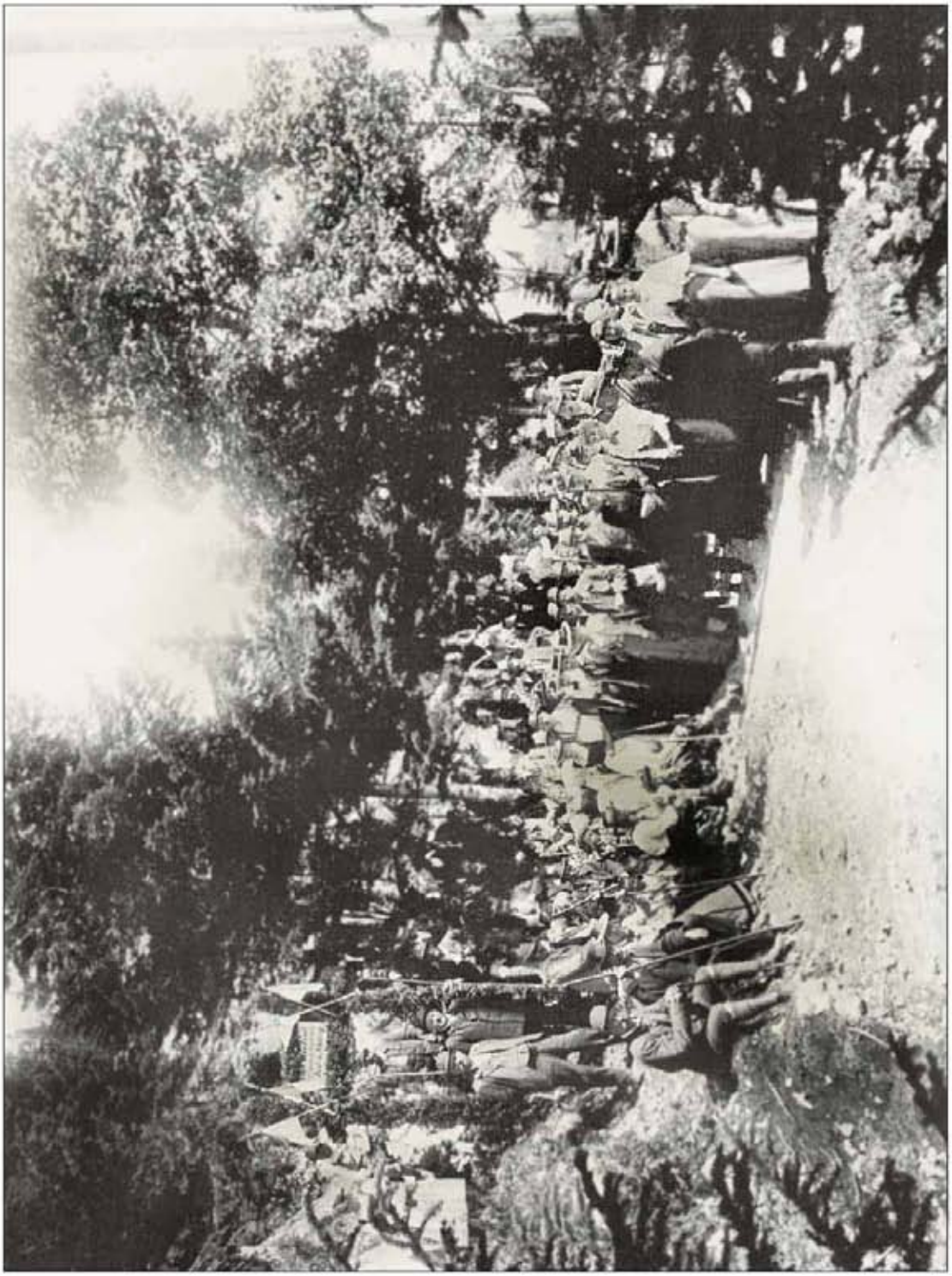
Auszug aus 100 Jahre Festschrift



EINWEIHUNG BRÜNNSTEINHAUS 1894

27

Auszug aus 100 Jahre Festschrift



ERÖFFNUNG DR. J. MAYR-WEG" 1898

28

Über den Bau der Steiganlage berichtet der Wegereferent:

"Hüttenwirt Seebacher brauchte mit 2 Gehilfen 5 Monate. Es mussten an 10 Stellen Felssprengungen vorgenommen werden und wurden 1 Ztr. 30 Pfund Pulver verwendet. Auch die Felsklamm mußte durch Sprengungen verbreitert werden, und hat dieselbe jetzt am Eingang 70 cm und am Ausgang 55 cm Breite.
An 9 Stellen sind hölzerne Stufen angebracht und beziffert sich deren Gesamtzahl auf 252.
An gefährlichen Stellen befinden sich Schutzgeländer und zwar 8 hölzerne und 1 eisernes.
Ferner wurde auch mit der Anbringung von Drahtseilen nicht gegeizt, da 170 Meter verwendet wurden".

Der Steig um die Ostflanke des Brünnsteins herum, hinunter zum "Feurigen Tatzelwurm", ist ebenfalls ein Werk Seebachers. Er wurde auch sein Schicksal. Nach Begehung und Übergabe an den Sektionsausschuß stürzte er auf dem Heimweg im nächtlichen Gewittersturm tödlich ab (1905).

Weil wir gerade beim Wegebau sind: Viele Wege führen auf die Berge

Wendelstein
Brünnstein
Traithen
Heuberg
Kranzhorn
Hochries

und alle, alle, hat sie die Sektion Rosenheim in den ersten Jahrzehnten ihres Bestehens gebaut. Dies sei hier einmal festgehalten und der Nachwelt mit schwieliger Faust unter die Nase gerieben. Innerhalb des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins galten die Leistungen der Sektion als vorbildlich. Man berief sogar deren 1. Vorstand, Dr. J. Mayr, als Referent für Hütten- und Wegebau in den Centralausschuß (1895 – 1903).

Auszug aus Dokumentensammlung 1978 S. 32

Brünnsteinhaus 1978

Auf dem Brünnsteinhaus gabe es heuer eine Überraschung. Das bereits 10 Jahre alte Stromaggregat mußte durch ein neues ersetzt werden. Das alte war zu schwach geworden in der Leistung und eine Generalüberholung hätte keinesfalls eine längere Lebensdauer garantiert. Die Batterieanlage war schon längst nicht mehr voll betriebsfähig und musste ebenfalls erneuert werden. Beides wurde gemacht. Außerdem konnte ich aus dem Normaletat 10 Garnituren Bettwäsche für die Lager beschaffen. In der Garage wurde eine Lichtanlage installiert und die bereits beschaffte Eiskellertüre eingebaut.

Die Übernachtungszahlen haben sich wenig geändert, ebenso die Tagesbesuche.

Da ich meine Tätigkeit nun nach 20 Jahren als Brünnsteinhausreferent beende, möchte ich nicht versäumen, den Wirtsleuten Christl und Hans Seebacher für all die Jahre der guten Zusammenarbeit meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Ebenso der Vorstandschaft und dem Ausschuß des Vereins. Sie hatten immer ein offenes Ohr für meine Sorgen auf dem Haus.

Heinrich Stöckl
(Hüttenwart Brünnstein)

Auszug aus Dokumentensammlung 1978 S. 35

Jahresbericht des Wegewarts 1978

Als Wegewart der Sektion Rosenheim im Arbeitsgebiet Hochries hatte ich für das Jahr 1978 von der Vorstandschaft als vordringlichste Aufgabe die Instandsetzung des Dr.-Julius-Mayr-Weges am Brünnstein zugeteilt bekommen. Es hatte sich herausgestellt, daß der Zahn der Zeit an diesem Weg nicht spurlos vorübergegangen ist. Es wurde erforderlich, vom Brünnsteinhaus bis zum Gipfel neue Löcher für die Verankerung der Seile zu bohren, um diese neu zu verspannen bzw. durch neue Seile zu ersetzen. Außerdem mussten 2 neue Leitern angebracht werden, da der Fels an diesen Stellen sehr brüchig ist. Dadurch konnte die Steinschlaggefahr auf ein Minimum reduziert werden.

Die anfallende Arbeit gestaltete sich in diesem Jahr insofern schwierig, als es sich um einen sehr nassen Sommer handelte und außerdem die Arbeiten nur in einer Zeit durchgeführt werden konnten, in der kaum Bergsteiger unterwegs waren. Dank der hervorragenden Unterstützung des Hüttenwirts, Herrn Seebacher, der sich sowohl um den Transport der nötigen Materialien als auch um den Einsatz der Arbeitskräfte kümmerte, war es möglich, daß die Arbeiten bis zum Beginn der großen Ferien zu einem unfallfreien Abschluß gebracht werden konnten.

Am Weg 216, Grainbach-Hochries, sind durch die starken Niederschläge größere Schäden im Teilstück über den Seitenalmen aufgetreten, deren Beseitigung erheblichen Arbeitseinsatz erforderte. Zum Jahresende ist der Weg in einem gut begehbaren Zustand.

Den Weg 219, Aschau-Baumgartalm-Klausenalm, haben die schweren Regenfälle ebenfalls stark in Mitleidenschaft gezogen und es mussten viele Arbeitsstunden zur Instandsetzung aufgewendet werden.

Franz Karlberger
(Wegewart)

25

Auszug aus Dokumentensammlung 1979 S. 87

Brünnsteinhaus

Dank der guten Vorarbeit meines Vorgängers H. Stöckl und der Mithilfe der Wirtsleute Seebacher ist mir der Einstieg in mein erstes Jahr als Hüttenreferent des Brünnsteinhauses leichter gefallen, als ich ursprünglich angenommen hatte.

Doch nun zu den Investitionen bzw. Instandsetzungsarbeiten die bei einem Haus anfallen, das immerhin schon seit 1894 besteht, zwar nicht mit dem jetzigen Aussehen, jedoch immer noch mit dem gleichen Grundriß.

Die wichtigste Instandsetzungsarbeit war, wie kann es auch anders sein, das Dach über dem Eiskeller, in dem das Bier eingelagert wird. Bei dieser Gelegenheit wurde die Stützmauer erneuert und ein Windfang zwischen Stützmauer und Hütte angebracht, damit der Schnee nicht direkt vor der Haustüre vom Wind abgelagert werden kann. Ebenso wurde der Fußboden in der Speise erneuert bzw. der Holzboden durch einen Zementestrichboden mit Kunststoffbelag ersetzt. Auch ein entsprechendes Regal aus Holz wurde eingebaut.

Die Anfertigung des Regals, sowie das Verlegen eines Bodenbelags aus Verbundsteinen im Eiskeller und ein kompletter Dachanstrich einschließlich der Dachrinnen am Haus und am Garagenbau wurden in Eigenleistung erbracht. Dafür sei allen Helfern gedankt.

Weitere Geldmittel mußten für eine Kaminaufmauerung und für das Reinigen der Wasser- und WC-Entsorgungsrohre aufgewendet werden.

Daß der Aufgaben aber noch viele sind, davon kann sich jeder selbst überzeugen, der den Aufstieg zum Brünnsteinhaus nicht scheut. Zu empfehlen ist dieser Weg auf jeden Fall, nicht nur, um die Hütte in Augenschein zu nehmen. Zum "Lobe der Sektion" wird dort oben nämlich auch gut

23

Auszug aus Dokumentensammlung 1979 S. 88

gekocht und wenn man dann im Anstieg zum Gipfel noch ein Paar gestandene Steinböcke sieht, was gar nicht so selten der Fall ist, so hat sich ein Besuch bestimmt gelohnt.



Brünnsteinhaus um 1910

24

Auszug aus Dokumentensammlung 1979 S. 89

Anerkennend vermerken möchte ich noch, daß im Laufe des Jahres 3 größere Spenden für das Brünnsteinhaus eingegangen sind, eine davon in Höhe von DM 200,-- in bar, die anläßlich der 25-jährigen Zugehörigkeit zur Sektion von einem Mitglied gestiftet wurde. Zwei Rosenheimer Handwerksbetriebe leisteten Sachspenden in Höhe von ca. DM 300,--. Diese Spenden, die speziell für das Brünnsteinhaus gegeben wurden, freuen mich persönlich sehr, da sich hierin noch sogenannter Bürgersinn und "Jubiläumsdenken" zeigt. Nachahmern kann ich versichern, daß sie außer einer Spendenquittung für das Finanzamt auch den Nachweis erhalten, für welche Anschaffungen ihre Stiftung verwendet wurden.

Das Jahr 1980 sieht kleinere Arbeiten vor: Einbau eines Steinschlag- und Lawinenschutzes oberhalb des Eiskellers, Einfriedigung der Garage mit einem Bretterzaun. Dazu kommen bestimmt noch nicht vorherzusehende Reparaturen und Anschaffungen, die aber bei einem Haus dieses Ausmaßes immer mit einkalkuliert werden müssen.

Georg Schmitt
(Hüttenwart)

Auszug aus Dokumentensammlung 1979 S. 95

Jahresbericht des Wegewarts 1979

Das Jahr 1979 begann für mich mit einer bösen Überraschung. In den ersten Tagen des neuen Jahres ging auf dem Julius-Mayer-Weg am Brünnstein eine Schnee- und Gesteinslawine nieder, so daß der Gipfelweg, der 1978 mit viel Mühe und Aufwand instandgesetzt worden war, so schwer in Mitleidenschaft gezogen wurde, daß er nicht mehr gefahrlos zu begehen war. Es war meine 1. Arbeit, alle gerissenen Seile neu zu ersetzen und die leichter beschädigten Seile (mit Fleischhacken) mit PVC-Rohren zu überziehen, so daß Handverletzungen ausgeschlossen wurden. Ferner reinigte ich den Weg von losem Gestein, um die Steinschlaggefahr zu vermindern. Durch den großen Andrang an Besuchern des Brünnsteingipfels war es das ganze Jahr über in regelmäßigen Abständen notwendig, den Weg zu warten.

Die Regenstürme, die im Sommer im Bereich Kiefersfelden - Oberaudorf niedergingen, haben zusätzliche Arbeiten (ausgewaschene Gräben zuschütten, Äste und abgebrochene Bäume von den Wegen räumen) verursacht.

Im Hochriesgebiet war der Arbeitsanfall noch größer. So mußte ich den Seitenweg (Geisterwandl) so herrichten, daß er auch von den Seilbahnbesuchern gefahrlos passiert werden kann. Außerdem war es das ganze Jahr über erforderlich, Steine zu entfernen und ausgewaschene Gräben bis zur Wimmeralm - Moserboden zuzuschütten und nach jedem größeren Regen die Wasserableiter freizuhalten.

Die größten Schwierigkeiten bereitete mir der Bereich "Riesenplateau", wo sich - durch die Versorgungsfahrten des Hüttenwirts - Teile des Weges in ausgesprochen schlechtem Zustand befanden.

In diesem Gebiet gibt es zwar viele Steine, aber kein geeignetes Material, das sich für eine Weginstandsetzung eignen würde. Ich versuchte das Problem mit maschinellen

31

Auszug aus Dokumentensammlung 1979 S. 96

Mitteln zu lösen, da der Einsatz eines Arbeitsdienstes ausschied. Das in Frage kommende Gerät durfte von der Bauart nicht zu groß sein, sollte aber doch die Steigung bewältigen können. Außerdem konnte diese Arbeit nur bei trockenem Wetter durchgeführt werden. So war es außerordentlich schwierig, eine Baufirma zu finden, die bereit war, in der Hauptbauzeit dieses Gerät zur Verfügung zu stellen. Dem Vorstand gelang es, bei der Firma Großmann einen Radlader zu bekommen. So wurde am 11./12.8. damit ein langes Wegstück in einen einwandfreien Zustand versetzt.
Ich möchte mich dafür bei der Firma Großmann und dessen Fahrer besonders bedanken.
Über das ganze Riesenplateau setzte ich im Abstand von 75 Schritten Nebelstangen und hoffe, daß diese mehrere Jahre unbeschädigt stehenbleiben. Außerdem stellte ich dort neue Wegweiser auf.
Auf dem Weg 211 (Hainbach-Klausen) und dem Weg 218 (Aschau-Baumgartenalm) habe ich neue Wegweiser aufgestellt und Weginstandsetzungsarbeiten durchgeführt.
Am Weg 215 (Duftbräu-Käsalm-Oberwiesen) waren ebenfalls Ausbesserungs- und Instandsetzungsarbeiten erforderlich. Das gleiche gilt auch für die Wege 219 und 220.
Durch einen Holzeinschlag war es fraglich, ob die Skiabfahrt von der Hochries nach Frasdorf gefahrlos zu befahren ist. Der Holzbesitzer konnte dem Vorstand aus technischen Gründen keine Zusage geben, den Weg vor Wintereinbruch zu räumen. So entschloß ich mich mit einem freiwilligen Arbeitsdienst diese Arbeit selbst zu übernehmen. Wir schafften nach "Holzknechtart im Ho-Ruck-Verfahren" bis zu 15 Meter lange Stämme zur Seite. Obwohl es morgens noch schneite und regnete, hörten wir erst auf, bis unser Heinz Heidenreich als erfahrener Tourenwart die Skiabfahrt als in Ordnung freigab. Außerdem ging ich alle anderen klassischen Skirouten im Bereich Hochries-Klausen-Predigstuhl ab und befreite sie von Hindernissen.

32

Auszug aus Dokumentensammlung 1979 S. 97

Ich hoffe, daß dies jedem Tourenfahrer zugute kommt. Zu Schluß möchte ich noch allen freiwilligen Helfern meinen herzlichen Dank aussprechen und hoffe daß sich im nächsten Jahr mindestens die doppelte Zahl zur Verfügung stellt, damit die vielen großen und kleinen Aufgaben bewältigt werden können.

Franz Karlberger
(Wegewart)

Auszug aus Dokumentensammlung 1979 S. 116

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

19.03.1979

Alpenverein, Heimat für alle Bergfreunde

Neuwahlen bei der DAV-Sektion Rosenheim — Ludwig Hieber löst Dr. Günther Bauer ab

Rosenheim (fk) — Der Deutsche Alpenverein soll das bleiben, was er immer war: Eine Heimat für alle, die die Berge lieben. Das sagte der neue Vorstand der DAV-Sektion Rosenheim, Ludwig Hieber, in der Jahreshauptversammlung. Er löste in diesem Amt Dr. Günther Bauer ab, der sechs Jahre lang den Verein leitete.

Die Hauptversammlung im Kolpinghaus lief wie am Schnürchen ab, obwohl eine Reihe wichtiger Tagesordnungspunkte zu bewältigen waren. Neben dem Geschäftsbericht vom Ersten Vorstand Dr. Günther Bauer mußten Satzungsänderungen, der Haushaltsvoranschlag 1979 sowie die gesamte Neuwahl des Vorstandes und Beirates erledigt werden. Dank unkomplizierter und straffer Versammlungsleitung durch Alfons Brandmeier und dank bester Vorbereitung durch die bisherige Vorstandschaft war man rasch am Ziel.

Im Geschäftsbericht strich Dr. Bauer die ständige Sorge um die sektionseigenen Berghäuser heraus. So mußte der Gastraumboden im Hochrieshaus erneuert und im Brünnsteinhaus eine neue Lichtstromanlage installiert werden. Seine sechsjährige Vorstandschaft konnte Dr. Bauer mit einem ehrenvollen Antrag abschließen. Er würdigte die 20jährige Hüttenwartstätigkeit von Heini Stöckl für das Brünnsteinhaus und schlug vor, ihn zum Ehrenmitglied des Vereins zu ernennen. Mit herzlichem Applaus und einer einstimmigen Wahl dankten die anwesenden Mitglieder Heini Stöckl, der mit dieser uneigennützigen Arbeit die Auszeichnung mehr als verdient hat. Ebenfalls für 20 Jahre idealistische Arbeit als Tourenreferent wurde Heinz Heidenreich mit einem nagelneuen Bergseil gedankt.

Daß der größte Verein im Stadt- und Landkreis Rosenheim auf gesunder finanzieller Basis steht, bewies die Darlegung der Jahresrechnung 1978 von Schatzmeister Dieter Vögele.

Neben dem Ersten Vorstand standen weitere Vorstandsmitglieder für die nächste Wahlperiode nicht mehr zur Verfügung. Die neue Vorstandschaft setzt sich wie folgt zusammen: Erster Vorstand Ludwig Hieber, Zweiter Vorstand Franz Knarr, Schatzmeister Dieter Vögele, Schriftführerin Helma Bauer, Jugendreferent Alfons Brandmeier, Tourenreferent Heinz Heidenreich, Naturschutzreferent Josef Thaler, Hochrieshausreferent Hans Pertl, Brünnsteinhausreferent Georg Schmitt, Referent für Öffentlichkeitsarbeit Alfred Mühlberger, Referent für Vortragswesen Alfred Probst, Bücherwart Hans Mayer, Ausrüstungswart Max Kögl, Wegewart für über 200 Kilometer Bergwege Franz Karlberger und Alois Greilinger, Weitere Beiräte: Frau Dr. Hetopil, Gerd Wachs, Harro Kranzbühler und Paul Weiß.

Anschließend umriß der neue Erste Vorstand Ludwig Hieber, der bereits fünf Jahre als Beiratsmitglied in der Sektion beste Erfahrungen sammeln konnte, Vorstellungen seiner Arbeit im DAV. Es sei Aufgabe der Sektionsleitung, dafür zu sorgen, daß jeder sich wohlfühlen könne in der Alpenvereinsheimat. Ludwig Hieber fühlt sich dem Grundsatzprogramm des Deutschen Alpenvereins zum Schutze der Bergwelt verpflichtet und will dem Umweltschutzpreis, dessen Träger die Sektion Rosenheim als einzige der fast 300 Sektionen des Alpenvereins ist, gerecht werden.

Zum Abschluß dankte Hieber in herzlichen Worten seinem Vorgänger Dr. Günter Bauer und überreichte ihm als Geschenk einen einen Meter langen Wecken Kletzenbrot.



Mit einem riesigen Kletzenbrot dankte der neue Vorsitzende der DAV-Sektion Rosenheim, Ludwig Hieber (rechts) seinem Amtsvorgänger Dr. Günther Bauer, hier neben Schriftführerin Helma Bauer. **Foto: Trux**

Auszug aus Dokumentensammlung 1980 S. 145

Naturschutzbericht

Kampf für den Brünnstein

Klammheimlich, wie es sich gehört,wollten die Forstbehörden vom Gut Rechenau über den Kleinen Brünnberg hinauf eine Forststraße bauen. Nur durch das "vorschnelle" Handeln der Flurbereinigungsdirektion, die anschließend einen Almweg zu den Almen bauen will, wurde uns dieser Plan als Anlieger erst bekannt. Nicht einmal das Landratsamt wußte im Oktober davon, obwohl jetzt im Frühjahr, gleich nach der Schneeschmelze, mit dem Bau begonnen werden soll. Jeder von uns kennt die Verwüstungen, die durch den Straßenbau auf der Kampenwand entstanden sind. Jeder von uns kennt den Rummel, den eine PKW-befahrene Straße bringt, wenn er an die Priener Hütte denkt. Jeder kennt das in Rosenheim vom Hauptverein verabschiedete Grundsatzprogramm zum Schutz der Alpen, in dem schwere Vorbehalte gegen Forst- und Almstraßen formuliert sind, weil deren Nutzen äußerst zweifelhaft ist.

Sollen wir also ruhig mit zusehen, wie eine LKW - Trasse mit 6 Metern Fahrbreite, also insgesamt wenigstens 8 Meter Fahrbreite in den Berg geschlagen wird? Sollen wir gar noch mithelfen, damit der Sommerfrischler mit dem Auto auf das Brünnsteinplateau fahren kann? Der Ausschuß der Sektion hat eine eindeutige Position gegen das Projekt eingenommen. Notwendig ist, daß dieser Entschluß von der breiten Mehrheit der 3.000 Sektionsmitglieder getragen wird und daß jeder einzelne seine Meinung kund tut und unsere Arbeit unterstützt durch Gespräche, durch Briefe,durch Unterschriften.
Warum sollen wir dagegen sein? Nicht nur, weil wir grundsätzlich gegen die weitere Erschließung der Alpen sind, besonders in der Schutzzone C des Alpenplans, und nicht nur, weil wir großen Rummel und äußerlich sichtbare Landschaftsschäden befürchten.

19

Auszug aus Dokumentensammlung 1980 S. 146

Wir sind dagegen, weil durch die forstliche Bewirtschaftung ein Standort einer der seltesten Orchideen zerstört wird. Wir sind dagegen, weil durch die Beunruhigung die letzten Brutpaare des Wanderfalken, der Felsenschwalbe, des Steinhuhns und anderer Rauhfußhühner vertrieben werden. Wir sind dagegen, weil einzigartige Biotope, wie der Seeoner See, der Almrausch-Lärchenwald, die Enzian-und Lauchbestände bedroht sind. Wir sind dagegen, weil der Brünnstein-Traithen-Stock zwischen den Tourismus-Zentren von Inn und Leitzach eines der ganz wenigen intakten Rückzugsgebiete für seltene und empfindliche Pflanzen und Tiere ist.

Als Sektion Rosenheim sind wir für unser Arbeitsgebiet verantwortlich und müssen uns der Aufgabe stellen.

Alle sind aufgerufen mitzuhelfen.

Josef Thaler, Naturschutzreferent

Hohes Glück

Um einer Blume willen
Und einer Wolke Schein
Wird nie dein Gang zum Gipfel
Ganz einsam sein.

Der Bach erzählt...
Das Kar verschweigt...
Dein Bruder wird der Wind,
Sie weisen dir es mit Bedacht
Wie leicht sie glücklich sind.

Um einer Wolke willen
Und einer Blume Schein..
Mehr braucht dein Wunsch zum Gipfel
Oft gar nicht sein.

G. Laxganger

20

Auszug aus Dokumentensammlung 1980 S. 147



Das zurückliegende Jahr brachte mir auf dem Brünnsteinhaus, Gott sei Dank, wenig Arbeit. Doch die Arbeit für die Sektion ist nicht geringer gewesen,wurde ich doch auch einige Male auf der Hochries "eingeplant".
Dank einer Sachspende unseres Mitglieds Förster und des Hüttenwirts Seebacher konnte der Zaun am Garagenbau sowie der Lawinen- und Steinschlagschutz oberhalb des Hauses ohne Kauf von Material erstellt werden. Hier möchte ich mich bei all denen bedanken, die unserem Wirt bei dieser und jener Gelegenheit helfen, aber nicht bei der Sektion sind.Ich würde mich freuen, den einen oder anderen im Jahr 1981 als neues Mitglied begrüßen zu dürfen.

Die von unserem Naturschutzreferenten Thaler und der Kindergruppe eingepflanzten Baumsetzlinge wurden im Herbst zum Teil noch gegen Wildverbiß und Schneedruck gesichert. Den Rest wollten wir in der ersten Dezemberwoche mit anderen, kleineren Arbeiten erledigen. Leider machte uns aber das Wetter einen Strich durch die "Rechnung". So wurde der "Arbeitseinsatz" in das Innere des Hauses verlegt. Dank der Unterstützung unserer Wirtin Christl Seebacher

21

Auszug aus Dokumentensammlung 1980 S. 148

und ihrer Helfer konnte dieser reibungslos abgewickelt werden. Auf den 10 neu hinzugekauften Matratzen fand dann auch noch jeder seine wohlverdiente Ruhe.

Auch heuer kann ich mich bei einigen Jubilaren für Geldspenden bedanken, die sie anläßlich ihrer 25-jährigen Vereinszugehörigkeit gestiftet haben. So wird es vielleicht, sofern sich noch weitere Gönner finden, möglichsein, die noch vorhandenen "Krankenhausbetten" (weißlackierte Rohrrahmen) auszumustern gegen ansprechende hölzerne.
Bedingt durch behördliche Auflagen ist für das Jahr 1981 die Renovierung des gesamten Erdgeschoßes einschließlich Keller vorgesehen, da seit Jahren schon die Gewölbedecke unterhalb der Gasträume gebrochen ist.

Da der Baubeginn sehr zeitig im Frühjahr liegen muß, darf ich an dieser Stelle schon einladen zu einem "Osterspaziergang" mit Schaufel und Pickel (zum Wegfreischaufeln, damit die Bauhandwerker in der Woche nach Ostern beginnen können).

Zum Schluß sei nochmals all jenen gedankt, die mir im vergangenen Jahr am Brünnstein in irgend einer Weise geholfen haben.

Georg Schmitt, Hüttenwart Brünnsteinhaus

Du meinst, du bist am Ende,
am Ende bist du nicht;
du mußt nur durch das Dunkel,
danach wird's wieder Licht.

Solms-Wildenfels

22

Auszug aus Dokumentensammlung 1980 S. 152

Jahresbericht des Wegewarts

Meine Hauptaufgabe bestand 1980 in der Instandsetzung des Weges Nr. 216 zwischen Wimmeralm und Seitenalm zur Hochries.
Da sich dieses Stück nach der Schneescmelze in einem besonders schlechten Zustand befand und an dieser Stelle besonders tiefe Gräben durch das Wasser aufgerissen worden waren, ebnete ich diesen Weg ein und errichtete ca. alle 10 Meter Wasserableiter mit anschließenden Kiesauffanglöchern.

Am Weg 211 Hainbach-Klausen erneuerte ich die Wegweiser und besserte gleichzeitig verschiedene Wegstücke aus. Die Wege Nr. 220 und 221 wurden ebenfalls neu beschildert. Vor Winteranfang setzte ich noch am Weg 216 zusätzliche Nebel- und Schneezeichen, von denen zum Jahresende leider nur einer übrig blieb.

Die Skiabfahrt von der Hochries wurde von Hindernissen befreit.
Zum Jahresende waren alle Wege gut begehbar.

Durch den tragischen Tod von Alois Greilinger übernahm ich auch die anstehenden Arbeiten im Brünnsteingebiet. Ich setzte den Dr.Julius-Mayer-Weg instand, indem ich Seile erneuerte, die alten neu verspannte und die losen Steine entfernte.
Die Wege Nr. 653 bis 656 befinden sich derzeit ebenfalls in gutem Zustand.

Franz Karlberger, Wegewart

Die Freundschaft und die Liebe sind zwei Pfanzen aus einer Wurzel. Die letztere hat nur einige Blumen mehr.

Friedrich Gottlieb Kloppstock

26

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

10.03.1980

Sektion Rosenheim
des DEUTSCHEN
ALPENVEREINS
(DAV) e. V.

EINLADUNG
ZUR ORDENTLICHEN
MITGLIEDERVERSAMMLUNG

am Mittwoch, den 26. März 1980, 20 Uhr
Rosenheim, Gasthaus „Alte Post", Ludwigsplatz

Tagesordnung:

1. Wahl des Versammlungsleiters und Stellvertreters
2. Geschäftsbericht und Jahresrechnung 1979
3. Bericht der Rechnungsprüfer
4. Entlastung des Vorstands
5. Haushaltsvoranschlag 1980
6. Sonstiges
7. Satzungsänderung

Diese Veröffentlichung gilt als Einladung im Sinne der Satzung

Hieber, 1. Vorstand

25.03.1980

Alpenverein begrüßt das 3000. Mitglied

In diesem Jahr Abbruch und Neubau der Hochrieshütte — Finanzierung ist gesichert

Rosenheim (am) — Das 3000. Mitglied der Alpenvereins-Sektion Rosenheim konnte Vorstand Ludwig Hieber bei der 103. Jahreshauptversammlung im Gasthaus „Alte Post" begrüßen. Frau Hallermaier aus Kolbermoor und ihr Sohn erhielten einen Blumenstrauß überreicht. Damit ist die Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins mit Abstand der mitgliederstärkste Verein des gesamten Stadt- und Landkreises Rosenheim.

Nach dem Totengedenken gab Ludwig Hieber seinen Vorstandsbericht, in dem er seinen Mitarbeitern im Vorstand, den Hüttenwirten und allen freiwilligen Helfern dankte. Gleichzeitig bat er um weitere Unterstützung bei den heuer anstehenden Abbruch- und Neubaumaßnahmen auf der Hochries. Akute Einsturzgefahr des Hochrieshütten-Altbaues machte eine Sperrung notwendig. Mitte Mai will man diesen Gebäudeteil abreißen und sobald wie möglich mit dem Anbau beginnen. Wolle man allen Wünschen gerecht werden, so Hieber, entstünde auf dem Hochriesgipfel eine Mischung aus „Rindenkobel und Grandhotel". Als Fachmann versprach er jedoch ein ansprechendes Aussehen.

Hohe Aufwendungen

Schatzmeister Dieter Vögele gab einen detaillierten Einblick in die finanzielle Situation des Vereins. Im Jahre 1979 standen Aufwendungen und Investitionen von 228 000 Mark Einnahmen von 159 000 Mark gegenüber. Hauptposten bei den Einnahmen waren die Mitgliedsbeiträge mit 77 000 Mark, wovon die Hälfte an den Hauptverein abzuführen war. Die beiden sektionseigenen Berghäuser auf Hochries und Brünnstein erbrachten an Pachtzins und für 2058 Übernachtungen 38 000 Mark. An laufenden Aufwendungen und Investitionen wurden für die beiden Häuser 39 000 Mark ausgegeben. Rechnungsprüfer Feistl bestätigte eine „ordentliche und zweckmäßige" Buchführung.

Zum kommissarischen Leiter des kürzlich neugeschaffenen Ausbildungsreferats wurde Harro Kranzbühler bestellt. Er erläuterte Sinn und Zweck seines Amtes und appellierte an die Mitglieder, sich bei Eignung und Interesse als Ausbilder und Führer schulen zu lassen. Die Kosten hierfür übernimmt weitgehend der Alpenverein. In der kurzen Zeit seines Wirkens wurden ein Lawinenkurs und ein Tiefschneekurs gehalten. 1980 soll eine Einführung in das Klettern erfolgen.

Jugendleiter Alfons Brandmaier berichtete von den Aktivitäten der Jugendlichen, die Touren aller Schwierigkeitsgrade unternahmen. Die Kindergruppe von Dr. Liesl Netopil war ebenfalls sehr aktiv.

Viele Gipfel bestiegen

1241 Personen gingen mit der Sektion im Jahre 1979 auf Tour. Dabei wurden so ziemlich alle Ecken der Alpen besucht, wie Tourenwart Heinz Heidenreich ausführte. Auch 1980 wird bei 27 Winter- und 38 Sommertouren für jeden etwas dabei sein.

Von den „Sorgenkindern" der Sektion berichteten die Hüttenreferenten Georg Schmitt (Brünnstein) und Hans Pertl (Hochries). Beide brauchten sich über Mangel an Arbeit nicht zu beklagen. Was diese beiden an Eigenleistungen erbrachten war der Versammlung schon Beifall wert. So mußten auf beiden Berghäusern Böden erneuert werden, die Hochries-Hütte erhielt neue Schaumstoffmatratzen im gesamten Lager, am Brünnstein waren umfangreiche Instandsetzungsarbeiten erforderlich.



Frau Hallermaier aus Kolbermoor erhielt als 3000. Mitglied der DAV-Sektion Rosenheim von Ludwig Hieber (rechts) einen Blumenstrauß. Bildmitte Hallermaier junior, der ebenfalls Mitglied wurde. Foto: Trux

Gute Zahlungsmoral

Versammlungleiter Wimbauer dankte der Vorstandschaft, die einstimmig entlastet wurde. Den Haushaltsvoranschlag für 1980 gab Dieter Vögele. Die Finanzierung des Hochries-Anbaus ist gesichert, was zum Teil auch der guten Zahlungsmoral der Mitglieder zu verdanken ist. Mit großer Mehrheit wurde von den über 100 Anwesenden einer Satzungsänderung zugestimmt, die vorsieht, daß in Zukunft das Amt des Schriftführers nicht im Vorstand, sondern im Beirat vertreten ist. Dafür rückt der Ausbildungsreferent in den Vorstand auf. Man paßte sich damit der Mustersatzung des Hauptvereins an. Harro Kranzbühler wurde von der Versammlung zum Ausbildungsreferenten gewählt.

In der abschließenden kurzen Aussprache wurden die Themen „Rosenheimer Sportzeitung", Versicherung für Mitfahrer in Privatwägen und der schlechte Besuch der Vortragsabende angesprochen.

Naturschutzbericht

Der Berichtszeitraum 1981 stand ganz im Zeichen des Kampfes gegen eine geplante Forststraße mit anschließendem Almwirtschaftsweg am Brünnstein. Hier war konsequente, zähe Arbeit vonnöten.

Vielen zarteren Gemütern der Sektion mag es wohl unpassend erschienen sein, daß zur Weihnachtsfeier 198o mit einer Unterschriften-Aktion begonnen wurde, aber die werden sich die Berge in zwanzig Jahren lieber in Bilderbüchern anschauen, wenn sie nicht im Auspuffgestank auffahren wollen. Hier wurde der Grundstein für weit über 5oo Unterschriften gelegt. Zusammen mit einem Bericht in der Süddeutschen Zeitung, einer konzertierten Aktion an Behörden, Ministerien, Abgeordnete und Fachleute konnte eine Argumentation aufgebaut werden, die das Projekt äußerst in Frage stellte.
Nicht versäumt werden darf, zu sagen, daß die Unterstützung des Hauptvereins, der sich seit Jahren die Fahne des Umweltschutzes anheftet, gleich null, wenn nicht sogar hinderlich war: wir sollten aus falscher Rücksichtnahme leise treten!
Dies taten wir aber nicht!

Am 29.Sept.1981 schrieb mir Ministerpräsident Franz Josef Strauß, daß mit unserem Bemühen die große Lösung einer Forststraße am Brünnstein gestorben ist. Nur noch kleine Schlepperwege vom alten Weg abzweigend, würden nunmehr geplant, eine Erschließung des Brünnsteins somit verhindert.

Selbst Zaghafte aus Vorstand und Sektion muß dieser Erfolg überzeugen.

Josef Thaler

(Naturschutzreferent)

-13-

Auszug aus Dokumentensammlung 1981 S. 224

Brünnsteinhaus 1981

Das vergangene Jahr ist für mich und einige Mitglieder der Sektion sehr arbeitsreich gewesen.
Wie ja bekannt, wurde das gesamte Erdgeschoß und der Keller des Brünnsteinhauses renoviert. Daß diese Maßnahme schon lange erforderlich war, wußten nur wenige. Erst als das Landratsamt vor ca. 7 Jahren den Bau beanstandete (die Gewölbedecke unterhalb des Gastraums war gebrochen), wurde die Sache auch einem größeren Kreis bekannt. Dank einer, solchen Problemen gegenüber,sehr aufgeschlossenen Vorstandschaft konnte nach Ostern mit der Baumaßnahme begonnen werden.
Zum großen Glück hatte der Verein mit unserem Mitgl. Günther Schmid als Architekt einen guten Griff gemacht, und so wurde die gesamte Erneuerung einschl. Veranda in einer unwahrscheinlich kurzen Zeit von ca. 8 Wochen fertiggestellt.
An dieser Stelle ein Lob an die beim Bau beteiligten Handwerker, die teilweise unter widrigen Bedingungen ihre Arbeit dort oben verrichteten.
Dieses Lob kann ich allerdings an 99,5 % der Sektionsmitglieder nicht weitergeben, denn die Beteiligung an den Arbeitseinsätzen, die während des Umbaus ausgeschrieben wurden, war gering. All denen aber, die mir und damit der Sektion geholfen haben, meinen herzlichen Dank. Welch eine Aufgabe es z.B. war, den Weg von Rechenau zum Brünnsteinhaus von durchschn. 7o cm Altschnee freizuschaufeln, damit das Baumaterial transportiert werden konnte, wissen nur die, die dabei waren. - Oder haben es doch mehr gewußt, und die haben sich gedrückt?
Alles in allem kann der Umbau als rundum geglückt angesehen werden. Als das Haus Ende Juli eingeweiht wurde, waren Ehrengäste und Besucher einhellig der Meinung: Eine gemütliche Hütte! Überzeugen Sie sich davon bei einem Besuch in den nächsten Wochen!

Georg Schmitt
(Hüttenwart)

-2o-

Auszug aus Dokumentensammlung 1981 S. 254

SZ 24.03.1981

Alpenverein verteidigt den Brünnstein

Protest gegen geplanten Ausbau einer Forststraße auf das Bergwandergebiet bei Oberaudorf

ROSENHEIM (Eigener Bericht) — Den Brünnstein, einen 1619 Meter hohen Aussichtsberg und Wanderziel zwischen Wendelstein und Kiefersfelden, droht nach Ansicht des Alpenvereins zum zweiten Mal in jüngster Zeit Gefahr durch ein Erschließungsprojekt. Während Anfang der siebziger Jahre das Vorhaben, am Brünnstein eine Großkabinenseilbahn samt vier Skiliften und einem Berghotel zu bauen, am Widerstand der Natur- und Landschaftsschützer scheiterte, befürchtet die Alpenvereinssektion Rosenheim jetzt eine Beeinträchtigung des relativ unberührten Bergwandergebietes durch einen Forststraßen- und Almwegebau.

Bisher sind das Brünnstein-Haus und die umliegenden elf Almen über einen holprigen Wirtschaftsweg zu erreichen, der nur mit Traktoren oder anderen geländegängigen Fahrzeugen genützt werden kann. Wie die Rosenheimer Alpenvereinssektion kürzlich zum Schrecken der Mitglieder erfahren hat, soll sich das aber ändern. „Von der Ostseite her soll eine Forststraße auf staatsforsteigenem Grund vom Gut Rechenau oberhalb von Oberaudorf über den Kleinen Brünnberg gebaut werden", berichtete Josef Thaler, der Naturschutzreferent der Sektion. „Die Flurbereinigungsdirektion München bemüht sich nun, daran einen Almwirtschaftsweg anzuschließen, der die ausgedehnte Almfläche zwischen Brünnstein und Großem Traithen besser erschließen soll."

Mit dieser Mitteilung verband der Alpenverein auch eine deutlich ablehnende Stellungnahme zu diesem Vorhaben. „Wir halten sowohl die Forststraße als auch den Almwirtschaftsweg für überflüssig", stellt Naturschutzreferent Thaler fest. Er hält eine „Pflege des Waldes unter Verzicht auf den unmittelbaren Holzeinschlag" für sinnvoller als die Waldbewirtschaftung mit hohen Investitionen; auch sollte man den elf Almbauern mit 120 Kühen „lieber Mittel zur Beschaffung von geeigneten Fahrzeugen geben, als mit 1,7 Millionen Mark Zuschuß den Almwegebau zu finanzieren".

Bei diesen Überlegungen spielen vor allem die möglichen Schäden eine Rolle, die der Alpenverein als Folge des Straßenbaues für das Brünnstein-Gebiet befürchtet. „Ein einzigartiger Naturraum mit seltener Fauna und Flora würde teilweise zerstört. Außerdem besteht die Gefahr, daß sich wegen der guten Anfahrtsmöglichkeiten ein Ausflugsbetrieb entwickelt, der die unberührte Landschaft stark beeinträchtigt." Angesichts dieser Bedenken hat die Alpenvereinssektion, unterstützt durch die Kreisgruppe der „Grünen" und die „Bürgerinitiative Umweltschutz", eine Unterschriftsaktion gegen die Straßenbauprojekte gestartet. Das Ergebnis — eine Liste mit mehr als 500 Eintragungen — soll in den nächsten Tagen dem Umweltministerium vorgelegt werden.

Während der Alpenverein befürchtet, daß bereits in diesem Frühjahr mit dem Forststraßenbau begonnen wird, stellt die Münchner Oberforstdirektion fest: „Das Projekt ist noch nicht so weit gediehen, daß wir heuer anfangen könnten." Zwar sei auf absehbare Zeit eine Forststraße im Brünnsteingebiet erforderlich, um die dringend notwendige Durchforstung und Verjüngung des Mischwaldes zu ermöglichen, doch habe man die ursprüngliche Planung „bereits um mindestens 50 Prozent reduziert". Außerdem werde man auch in nächster Zeit noch weitere Alternativmöglichkeiten prüfen. „Im übrigen liegt die verbleibende Trasse außerhalb der schützenswerten Biotope", versichert der Referent der Oberforstdirektion.

Auch bei der Flurbereinigungsdirektion versucht man, die Protestwogen zu glätten. „Es gibt noch keine Planung, sondern lediglich einen Antrag der Almbauern, der aber keine Trassenänderung, sondern nur den Ausbau des alten Wirtschaftsweges vorsieht", stellt der Sprecher der Münchner Direktion fest. Für den Almwirtschaftlichen Verein Oberbayern bestätigt Geschäftsführer Helmut Silbernagl diese Auskunft: „Eine neue Trasse würden wir nicht für angebracht halten, uns genügt es, wenn der bestehende Weg um einen halben Meter verbreitert wird."

Ludwig Fisch

Alpen-Verein
Sektion Rosenheim

Sektion Rosenheim
Des Deutschen
ALPENVEREINS
(DAV) e. V.

Einladung
zur ordentlichen Mitgliederversammlung
am Donnerstag, 19. März 1981, 20 Uhr
Rosenheim, Gasthaus „Alte Post", Ludwigsplatz (kl. Saal)

Tagesordnung

1. Geschäftsbericht und Jahresrechnung 1980
2. Bericht der Rechnungsprüfer
3. Entlastung des Vorstands
4. Haushaltsvoranschlag 1981
5. Sonstiges

Diese Veröffentlichung gilt als Einladung im Sinne der Satzung.

Hieber (1. Vorstand)

Auszug aus Dokumentensammlung 1981 S. 255

Der Bayerische Ministerpräsident

29. SEP. 19[illegible]

8000 München 22
Prinzregentenstraße 7
Tel. 21651 · FS 23809
343

Nr. AI6 - 748 - 18

An den
Deutschen Alpenverein
z.H. Herrn
Josef Thaler
Breitensteinstraße 2

8200 Rosenheim

Forststraßenbau im Brünnsteingebiet

Zu Ihrem Schreiben vom 23.11.1980

Schreiben der Bayerischen Staatskanzlei vom 3.12.1980
Nr. AI6 - 748 - 17

Schreiben des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten vom 2.1.1981
Nr. W 2 - S 110 b - 140

Sehr geehrter Herr Thaler!

Die sorgfältige Überprüfung Ihres Anliegens erlaubt mir erst heute auf Ihr Schreiben zurückzukommen. Die geführten Verhandlungen haben zu einem, wie ich meine, vertretbaren Kompromiß geführt.

Auch ich bin der Auffassung, daß für einen Bergwald nicht die Maßstäbe eines Wirtschaftswaldes gelten dürfen. Jedoch sollte der Vergreisung eines Bergwaldes mit ihren negativen Folgen durch eine sinnvolle und rechtzeitige Verjüngung vorgebeugt werden.

Die Forstverwaltung ist daher aufgrund mehrerer Begehungen u.a. mit der höheren Planungsbehörde bei der Regierung von Oberbayern und dem Naturschutzbeauftragten des Landratsamtes

Auszug aus Dokumentensammlung 1981 S. 256

Rosenheim von ihrer ursprünglichen Konzeption der forststraßenmäßigen Erschließung dieses Gebiets erheblich abgewichen. Sie wird für die geplanten Pflege- und Verjüngungsmaßnahmen - von einem Teilstück im unteren Bereich und von zwei kurzen Schlepperstückwegen abgesehen - überwiegend den alten Fahrweg zum Brünnstein in Anspruch nehmen. Auch konnte mit dieser Neukonzeption eine weitere Erschließung des Brünnsteingebiets verhindert werden.

Mit freundlichen Grüßen

Auszug aus Dokumentensammlung 1981 S. 257

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

25.03.1981

25.3.81

Resolution gegen Forststraßenbau

Jahresversammlung der Rosenheimer Alpenvereins-Sektion

Rosenheim (am) — Herrschte im vergangenen Jahr das Thema Hochries vor, so war es bei der diesjährigen Hauptversammlung der Alpenvereins-Sektion Rosenheim im kleinen Saal des Gasthauses „Alte Post" der Brünnstein.

Nachdem die Arbeiten am sektionseigenen Hochries-Gipfelhaus weitgehend abgeschlossen sind, soll heuer das Brünnsteinhaus renoviert werden. Keller, Küche und Gasträume werden erneuert, die Veranda wird durch eine massivere, gut isolierte ersetzt. In seinen weiteren Ausführungen machte Vorstand Ludwig Hieber auf die Beitragserhöhung aufmerksam — seit zehn Jahren übrigens die erste. A-Mitglieder zahlen zehn, B-Mitglieder fünf Mark mehr. Die jährlichen Mehreinnahmen der Sektion werden etwa 9000 Mark betragen. In seinem Dank an die Mitarbeiter in Vorstand und Beirat hob der Vorsitzende besonders Hochries-Hüttenwart Hans Pertl und Wegewart Franz Karlberger hervor. Gäbe es ein Ehrenzeichen, diese beiden hätten es sich verdient — und Schatzmeister Dieter Vögele ebenso.

Dessen Finanzgeschick ist es zu verdanken, daß die Sektion im vergangenen Jahr keine finanziellen Abenteuer eingehen mußte. Daß der mit 3185 Mitgliedern größte Verein Südostbayerns trotz finanzieller Anstrengungen wirtschaftlich gesund ist, sei nicht zuletzt dem Anzapfen aller nur erdenklichen Geldquellen und Hans Pertl mit seiner 140köpfigen Helferschar zu verdanken, die 1980 insgesamt über 4000 freiwillige Arbeitsstunden auf der Hochries leisteten. Der detaillierte Haushaltsvoranschlag Vögeles zeigte, daß auch die Baumaßnahmen am Brünnsteinhaus finanziell gesichert sind. Rechnungsprüfer Günther konnte wirtschaftlich geordnete Verhältnisse bestätigen.

Jugendwart Alfons Brandmaier konnte von einer sehr aktiven Jugendgruppe berichten, Tourenwart Heinz Heidenreich von einer Rippenprellung und einem Sehnenriß bei insgesamt 58 Touren mit 1125 Teilnehmern. Das neugeschaffene Ausbildungsreferat unter Harro Kranzbühler zeigte bereits Früchte: Tiefschnee-, Kletter- und Lawinenkurse wurden abgehalten. Heuer kommt ein Eiskurs hinzu.

Hochries-Hüttenwart Pertl rief nochmals den Neubau in Erinnerung und wies auf die noch anstehenden Arbeiten hin. Georg Schmitt erbat sich für dieses Jahr die Unterstützung der Mitglieder. Der Zugang zum Brünnsteinhaus müsse bis Ostermontag schneefrei sein, um die Bauarbeiten nicht zu verzögern. Für den 1980 tödlich abgestürzten Wegewart Alois Greilinger betreut Hans Neumann das Wanderwegenetz im Brünnsteingebiet.

Sorgen bereiten der Sektion die Pläne der Forstbehörden, am Brünnstein eine Forststraße anzulegen und bis zu den Steilner Almen als Almwirtschaftsweg weiterzuführen. Nach Ansicht von Naturschutzreferent Josef Thaler würde eine solche unnötige Erschließung ein einzigartiges Rückzugsgebiet für Tiere und Pflanzen gefährden, da Forststraßen sehr häufig von Unberechtigten befahren werden. Als warnende Beispiele dienen Heuberg und Hochries. Die Sektion Rosenheim wird sich mit einer Resolution, die von der Versammlung beschlossen wurde, an die Regierung von Oberbayern wenden. Sie lehnt darin jede Erschließung des Brünnstein-/Traithengebiets durch Straßen- und Wegebau kategorisch ab, denn für die ganzjährige Bewirtschaftung des Brünnsteinhauses sowie der Almen ist der bisherige Weg auch in Zukunft ausreichend.

Auszug aus Dokumentensammlung 1981 S. 258

Das verstehen wir nicht . . .

Leise, leise, still und leise . . .

Jahrelang zahlte Bergfreund Erich Harthan, Stuttgart seine Beiträge beim Verein zum Schutz der Bergwelt e.V. und wunderte sich, daß von diesem Verein trotz der fortschreitenden Zerstörung der Bergnatur nach wie vor nichts zu hören war. Schließlich wurde er initiativ und versuchte mit acht Freunden, eine „Ortsgruppe" des Vereins zu gründen. Ein Delegierter der Aktivisten, Werner Büchner, fuhr sogar nach München, um sich Informationen, Hilfe und „entsprechende Motivation" zu holen. □ Enttäuscht kam er zurück. „Keine Vorschläge über das Wie. Absolut nichts . . . ich sehe mich von der Vorstandschaft verschaukelt." (Mitgliedschaft-Kündigungsschreiben von Erich Harthan, Stuttgart). Zum Gesamtvorgang schreibt Dr. Jobst, 1. Vorsitzender, am 8. 5. 1980, daß „in dieser Angelegenheit keine weiteren Schritte unternommen werden sollen, da dies von den Mitgliedern unter Umständen als aufdringlich und lästig empfunden werden könnte und es sich auch für unsere Vereinsarbeit möglicherweise nachteilig auswirken könnte, wenn wir unsere Mitglieder auf diese Weise vergrämen." Die Mitgliedschaft dieses Vereins setzt sich aus 1200 Behörden, Gemeinden sowie etwa 350 DAV-Sektionen und ungefähr 2300 Einzelpersonen zusammen). Der verhinderte Bergschützer Werner Büchner ist nun allerdings vergrämt, weshalb er auch aus dem Verein austrat. Vergrämt sind auch die Delegierten der DAV-Sektion Tegernsee e.V., als sich im März 1981 bei einer Pressekonferenz im Alpenvereinshaus München Dr. Jobst mit einem „Jein" zu Wildschutzgebieten „festlegte". Ebenfalls vergrämt ist die mit der Bayerischen Umweltschutzmedaille ausgezeichnete ehemalige Naturschutzbeirätin und Biologielehrerin Rosmarie Geiß, die nach längerem Kleinkrieg mit Dr. Jobst den Verein verließ. Vergrämt dürfte auch der Naturschutzreferent Josef Thaler der DAV-Sektion Rosenheim e.V. sein, der am 23. 11. 1980 einen Naturschutz-Notruf an die Alpenvereinsführung richtete: Die geplante Forststraße am Brünnstein (Mangfallgebirge) würde immensen Schaden anrichten! Geschäftsführer Dr. Richard Gebhardt vom DAV reagierte schnell: Am 18. 12. 1980 teilte er mit, daß sich der „DAV-Ausschuß zum Schutz der Bergwelt" mit diesem aktuellen Fall befassen würde. Aber er gab auch eine „Empfehlung von Dr. Jobst" weiter, der in diesem Ausschuß wirkt: „ . . . er rät, im Falle dieser Art die vom DAV geknüpften Kontakte des DAV zur Forstverwaltung zu nutzen. Diese Kontakte konnten in letzter Zeit wesentlich verbessert werden und sollten nicht durch vorzeitige Stellungnahmen gegenüber der Öffentlichkeit oder Politikern belastet werden." Bis zum 14. 4. 1981 gab es dann keine weiteren Reaktionen, „so leise war das Vorgehen" (Josef Thaler). Dann kündigte Dr. März, DAV-Vorsitzender, an: „Ich werde veranlassen, daß zunächst einmal erforscht wird, was überhaupt am Brünnstein geplant ist . . ." Daß aber nicht erforscht wird, warum Dr. Jobst beim AV-Symposium in Hall nur als Abgesandter des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten auftauchte und ansonsten — wohl wegen seiner Verdienste — von der Oberforstdirektion als Ministerialrat ins Forstministerium (Abt. Forstpolitik!) befördert wurde — das verstehen wir nicht!

Klaus Gerosa

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

24.04.1981

Einsturzgefahr macht Umbau nötig

Brünnsteinhaus vier Wochen geschlossen — Kein Geld vom Staat

Oberaudorf (am) — Das 1894 erbaute und 1360 Meter hoch gelegene Brünnsteinhaus der Alpenvereinssektion Rosenheim ist seit Anfang der Woche für jeden Gastbetrieb geschlossen. Ursache für die etwa vierwöchige Pause sind umfangreiche Bau- und Sanierungsarbeiten in dem beliebten Wander- und Ausflugsziel.

Da sich vor Jahren schon das Ziegelgewölbe des Hauses gesenkt hatte und starke Risse aufgetreten waren, machten die Baubehörden eine Sanierung der nur notdürftig abgestützten Kellerräume zur Auflage. Die vom Alpenverein schon seit längerem geplanten Arbeiten mußten aber wegen der Finanzierung immer wieder aufgeschoben werden. Nach Erteilung der Baugenehmigung und Abschluß aller Vorbereitungen zog das bayerische Umweltministerium nur drei Wochen vor Baubeginn wegen Kürzung der Haushaltsmittel im Programm Freizeit und Erholung die in Aussicht gestellten Zuschüsse zurück.

Der Alpenverein entschloß sich jedoch, trotz der Kosten von etwa einer Viertelmillion Mark die Bauarbeiten durchzuführen, da ein weiterer Aufschub wegen der Baufälligkeit der Gewölbe nicht mehr zu vertreten gewesen wäre. So werden in den kommenden Wochen die Gasträume unterkellert und die Gewölbe durch eine Stahlbetondecke ersetzt. Auch die Küche wird umgebaut und ein neuer Herd installiert. Die altersschwache Holzveranda wird ebenfalls abgerissen und massiver und winterfest neu aufgebaut, die Gasträume werden neu gestaltet.

Seit Wochen wurde in freiwilligen Arbeitseinsätzen der steile Hüttenweg vom meterhohen Schnee freigeschaufelt, um den Materialtransport zu ermöglichen. Hüttenwirt Hans Seebacher schaffte mit seinem geländegängigen Spezialfahrzeug Sand, Kies, Zement und Baugeräte zum Haus.

Bis zu Beginn der Bergsaison an Pfingsten hoffen Sektionsvorstand Ludwig Hieber, Hüttenreferent Georg Schmitt sowie Christl und Hans Seebacher, seit 1968 Pächter des Unterkunftshauses, daß die Hütte den Wanderern und Bergsteigern wieder voll zur Verfügung steht.

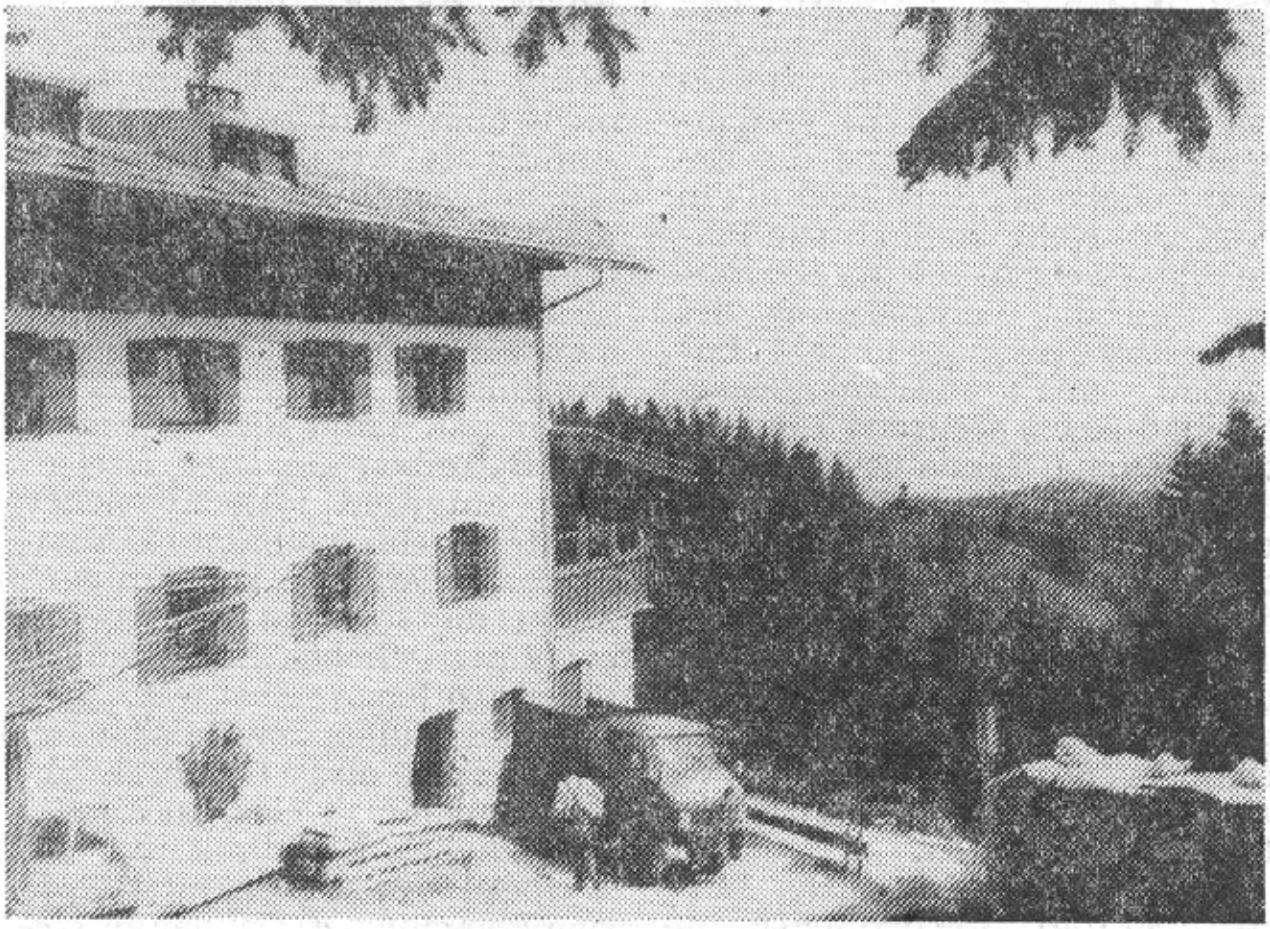


DasBrünnsteinhaus wird umgebaut. Foto: Mühlberger

Auszug aus Dokumentensammlung 1981 S. 261

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

10.06.1981



Brünnsteinhaus umgebaut und saniert

Rechtzeitig zum Beginn der sommerlichen Berg- und Wandersaison wurden die Umbau- und Sanierungsarbeiten am 1360 Meter hoch gelegenen Brünnsteinhaus bei Oberaudorf termingerecht abgeschlossen. Die Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins als Eigentümerin des 1894 erbauten Hauses leistete ganze Arbeit. So wurden die Veranda vergrößert und vollkommen neu gebaut, die Kellergewölbe saniert sowie die Böden und Decken in den Parterreräumen erneuert. Die Küche bekam ebenso einen neuen Herd, die Gasträume einen größeren Kachelofen. Ab Samstag, 13. Juni, so versichern die Bewirtschafter Hans und Christl Seebacher, ist das Unterkunftshaus wieder voll bewirtschaftet und Übernachtungsmöglichkeit gegeben. Foto: Mühlberger

Auszug aus Dokumentensammlung 1981
S. 260







Auszug aus Dokumentensammlung 1981
S. 263

Betr.:

Hütteneinweihung nach Umbau.

Wenn heid a Fest is da herom
und d'Muse spuit, vui Leit san da,
derfz net vagessn, i muaß sagn,
de letzn Tag, de letztn Wocha warn a Plag.

Oganga is ja scho vor Ostern,
vui Schnee war da, glei meterhoch,
a Weg ghert gschaufet rauf zur Hittn:
In d'Zeidung schreimas,mia dan bittn,
daß von 3000 Vereinsmitglieder
se doch oa findn mit da Schaufe,
de fia a Brotzeit und a Maß
a Rinna machan auf da Straß.

Vui sans net gwen, oiwai de gleichn,
net oa Prozent, es war a Schand.
Und s'Telephon is hoaß schia glafa,
bis wieda war a Schwung beinand.

Die vielgerühmte, wohlbekannte,
zahlreiche Tourengruppe H,
auf Hütten, Wegen des AV
zwecks Gipfelsammelns stets zu find'n:
Am Brünnstoa hamas nia net gseng-
de woinse fian Varein net schindn.

Da hat uns gstunga, des deafz glam.
Am Bestn wars, es dat a jeda
no gscheid was stiftn von de Löda,
damit de Schand, des uns da gmacht,
mit Geld werd zuadeckt - (des ghert bracht).

Doch oana hat a Einsegn ghabt,
hat d'Sunna scheina lassn,
und Gift und Goi (=Galle) und a da Schnee
rinnt abe auf da Straßn.

Und dann is ganga Schlag auf Schlag,
am Dienstag fria nach Ostern,
de Maura und de Zimmerleit
ham gwerkt wia wenns nix kostat.

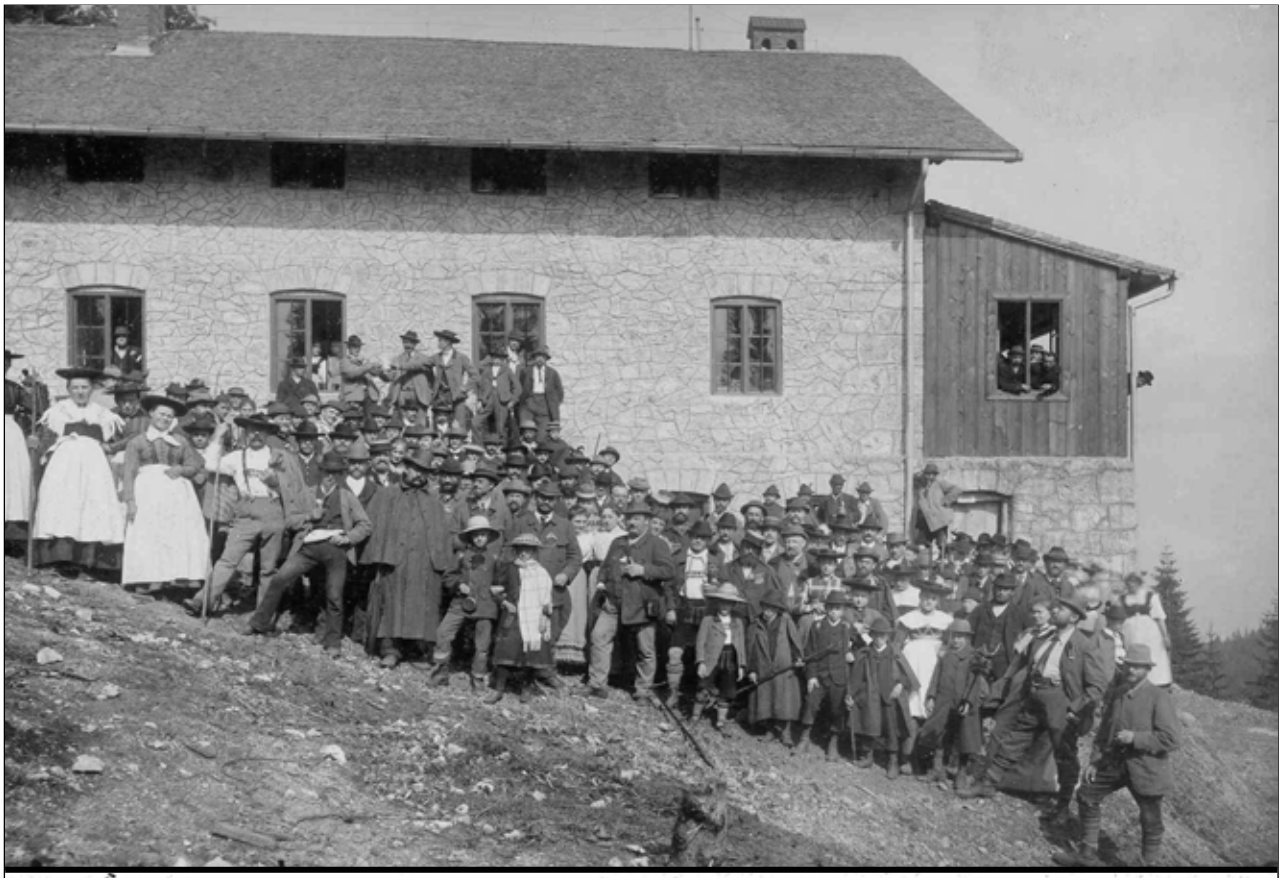
De ganzn Been (=Böden) hams außa grißn,
de Fenstasteck und a an Putz,
de Öfa, de ham weida miassn,
d'Veranda war zu nix mehr nutz.

Ausgschaugt hats wia in a Ruine,
da Schutt is glegn bis zu de Knia,
da Wirt hat a paar Buidl schossn,
de miasz es segn, sonst glabts es nia.

Auszug aus Dokumentensammlung 1981 S. 265

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

24.07.1981



Im Jahr 1894 entstand dieses Bild. Anlaß war die Einweihung des Brünnstein-hauses.

Auszug aus Dokumentensammlung 1981 S. 266 / 267

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

24.07.1981

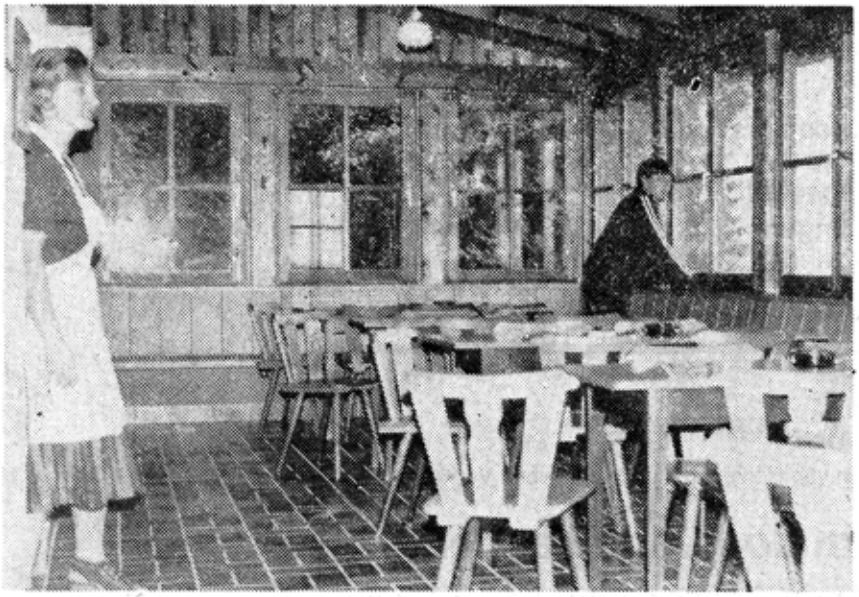
Bergmesse am

Sanierungsarbeiten fertiggestellt — Renoviertes Haus wird am So

(am) — Mehr als 300 Hütten besitzt der Deutsche Alpenverein in den Bergen von Bayern und Österreich. Für die Erhaltung und Modernisierung der Häuser, für die Zufahrtswege, die Versorgung mit Wasser und Energie, bringt er jährlich Beträge auf, die in die Millionen gehen. Dazu kommen die Leistungen der ehrenamtlich tätigen Hüttenwarte in den Sektionen, ohne die, trotz aller wirtschaftlichen Anstrengungen, die Hütten nicht erhalten werden könnten. Dieses gewaltige finanzielle und ideelle Kapital, das in seinen Berghäusern investiert ist, stellt der Deutsche Alpenverein seit über 100 Jahren der Allgemeinheit zur Verfügung.

Eine dieser Hütten ist das Brünnsteinhaus (1360 m), das der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins gehört, die auch Eigentümerin des Hochrieshauses auf dem Rosenheimer Hausberg ist. Es wurde 1894 erbaut, unter dem damaligen Sektionsvorstand Dr. Julius Mayr, einem Jagdfreund des Malers Wilhelm Leibl, der das Brünnsteingebiet als sein „Himmelreich" bezeichnete.

Das Brünnsteinhaus hat eine lange und wechselvolle Geschichte, in der Menschen und Ereignisse eine Rolle spielen, soziale und wirtschaftliche Veränderungen, Naturkatastrophen und Kriege. Sie ist eng verbunden mit der Entwicklung der Talorte Oberaudorf und Kiefersfelden, deren Gäste das Brünnsteinhaus gerne besuchen.



Komplett neu wurde die Aussichtsveranda am Brünnsteinhaus gestaltet.
Fotos: Mühlberger

Georg Seebacher, 1905 beim Bau des Steiges zum sogenannten „Bankerl" tödlich abgestürzt, war der erste einer langen Reihe von Hüttenwirten. Sie stammten alle aus dem Inntal. Es waren berggewohnte Leute, die mit den Unbilden der Natur fertig zu werden wußten, die sich im Winter einfach einschneien ließen und wochenlang nicht ins Tal kamen, die noch alles, was sie zum Leben und für die Gäste brauchten, im Rucksack hinauftrugen oder auf dem Rücken eines Pferdes transportierten. Der

Anzeige

Brünnsteinhaus

nntag der Öffentlichkeit vorgestellt — Feier beginnt um 10.30 Uhr



Seit 13 Jahren auf dem Brünnsteinhaus: Hans und Christl Seebacher, die Wirtsleute.

jetzige Hüttenwirt ist wieder ein Seebacher. Seit 13 Jahren schon lebt er mit seiner Familie auf dem Berg und gehört für seine vielen Gäste zum Brünnstein, wie das Kreuz zum Gipfel.

Die extremen Witterungsverhältnisse im Gebirge, vor allem die langen und schneereichen Winter, setzten im Lauf der vielen Jahre dem Haus arg zu. Nur eine umfassende Sanierung konnte dem fortschreitenden Verfall Einhalt bieten. Die jetzt fertiggestellte Erneuerung des Keller- und Erdgeschosses sowie der Veranda, ist der dritte und letzte Bauabschnitt der Gesamtsanierung, mit der man bereits 1970 begonnen hatte. Er wurde nach gründlichen Vorarbeiten des Hüttenwarts der Sektion, Georg Schmitt, von dem bauleitenden Architekten Günther Schmid und seinen einheimischen Handwerkern in der kurzen Zeit von nur acht Wochen fertiggestellt.

Rechtzeitig zum Beginn der Urlaubs- und Bergsaison präsentiert sich das Brünnsteinhaus in seinem neuen Gewand. Freundliche Gasträume mit holzgetäfelten Decken und die neue Veranda, vor deren rundum laufenden Fenstern die gewaltige Bergkulisse des Wilden Kaisers steht, bieten dem Touristen die Atmosphäre eines Alpenvereinshauses unserer Zeit, in dem sich jeder wohlfühlen kann, ganz gleich, ob er sich für einige Tage einquartiert, um die umliegenden Gipfel zu besteigen, oder ob er es nur als Ziel für eine Bergwanderung wählt. Das Haus ist ganzjährig bewirtschaftet, und auch im Winter gut erreichbar, auf dem Weg von Oberaudorf über die Rechenau, den der Hüttenwirt für Rodelsportler frei hält.

Am Sonntag, 26. Juli, wird das umgebaute Brünnsteinhaus der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Feier, zu der die Bevölkerung eingeladen ist, beginnt um 10.30 Uhr mit einer Bergmesse. Für die musikalische Unterhaltung sorgt die Blaskapelle Söllhuben.

Auszug aus Dokumentensammlung 1981 S. 269

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

28.07.1981



Zahlreiche Bergfreunde waren zur Einweihung des renovierten Brünnsteinhauses gekommen und nahmen an der von Dekan Anton Fredlmeier zelebrierten Bergmesse teil. Foto: hh

Gastliche Stätte der Begegnung

Restauriertes Brünnsteinhaus eingeweiht — Berggottesdienst gefeiert

Oberaudorf (hh) — Mit einer Bergmesse wurde am Sonntagvormittag das renovierte Brünnsteinhaus eingeweiht. Zwar war der Gipfel des Berges in Wolken gehüllt, aber das Brünnsteinhaus selbst, wie auch die Wiese, auf der Dekan Anton Fredlmeier die Messe feierte, lagen unterhalb der Wolkendecke. Der Rosenheimer Stadtpfarrer wünschte vor rund 200 Bergfreunden dem Brünnsteinhaus als Stätte der Begegnung eine gute Zukunft. Der Berggottesdienst wurde von der Söllhubener Blaskapelle musikalisch umrahmt.

Das Brünnsteinhaus, 1894 eingeweiht, war so baufällig, daß das Kellergewölbe einzustürzen drohte. Seit 1970 wurde das Haus restauriert. Die Erneuerung des Keller- und Erdgeschosses sowie der Veranda wurde kürzlich abgeschlossen (wir berichteten).

Ludwig Hieber, Vorstand der Rosenheimer Sektion des Deutschen Alpenvereins — mit 3000 Mitgliedern größter Verein Rosenheims —, begrüßte als Gäste den Bundestagsabgeordneten Georg Bamberg, den Landtagsabgeordneten Walter Schlosser, Landrat Josef Neiderhell und die Bürgermeister Hans Rechenauer, Oberaudorf, und Franz Larcher, Kiefersfelden.

Hieber betonte, daß der Alpenverein eine sinnvolle Erschließung der Bergwelt geleistet habe. Man habe immer mit Augenmaß gearbeitet. Im krassen Gegensatz dazu ständen die Betonklötze der technischen Erschließung mittels Seilbahnen. Der frühere Deutsch-Österreichische Alpenverein habe von 1870 bis 1900 rund 40 000 Kilometer Steig- und Wanderwege erstellt und 700 Hütten gebaut, die zu erhalten eine große Belastung sei, erinnerte Hieber.

Grußworte der Ehrengäste

Landrat Neiderhell, der sich im neuen Brünnsteinhaus sichtlich wohl fühlte, lobte die architektonische Gestaltung und die Gemütlichkeit der Gasträume. MdL Walter Schlosser dankte auch im Namen von Georg Bamberg dem Alpenverein für seine Arbeit. Die Bauwerke des Alpenvereins seien nicht nur für das leibliche Wohl gedacht, sondern dienten oft auch als letzte Zuflucht bei Unwettern, seien also auch von öffentlichem Interesse.

Bürgermeister Hans Rechenauer freute sich, daß das höchstgelegene Gasthaus seiner Gemeinde nun so gut ausgestattet sei und würdigte die Leistung der Rosenheimer Sektion. „Den Alpenvereins-Beitrag zahle ich am liebsten", meinte er.

„Wir haben viel sparen müssen für den Ausbau, der uns rund 320 000 Mark gekostet hat", war von Schatzmeister Dieter Vögele zu erfahren. Man habe Fremdkapital aufnehmen müssen. Der Antrag auf öffentliche Gelder sei noch nicht beschieden. „Wir können und wollen keinen Luxusausbau in unseren Berghütten betreiben", sagte er. Jedoch sei ein gewisser Komfort nötig, um dem Wirtsleute-Ehepaar Hans und Christl Seebacher das Leben droben am Berg annehmbar zu machen. Dafür habe man 40 000 Mark aus einer zweckgebundenen Erbschaft verwendet. Vögele dankte den im Inntal ansässigen Handwerkern, die mit großer Begeisterung am Bau mitgeholfen hätten. Die Arbeitsleistung der aktiven Schar des Alpenvereins werde leider von den restlichen Mitgliedern als selbstverständlich empfunden. Von den Gemeinden erhofft sich Vögele eine finanzielle Hilfe, „denn auch wir sorgen mit unserer Arbeit für die Attraktivitäten der Urlaubsorte". Gerade die preisgünstigen Hütten seien ausgesprochen familienfreundlich.

Ludwg Hieber wünschte allen einen schönen Tag, auch wenn es regnete: „Ist der Juli kalt und naß, dann trinkt's a Bier vom Faß", rief er seinen Gästen zu.

Auszug aus Dokumentensammlung 1981 S. 275



Auszug aus Dokumentensammlung 1981 S. 276

Bayerisches Staatsministerium Abdruck
für Landesentwicklung und Umweltfragen

StMLU · Postfach 81 01 40 · 8000 München 81

An die
Sektion Rosenheim e.V.
des Deutschen Alpenvereins
Münchener Str. 9

8200 Rosenheim

Ihre Zeichen, Ihre Nachricht vom	Bitte bei Antwort angeben Unser Zeichen	☎ (0 89) 92 14 - 1 Durchwahl 92 14 -	München
	7690-927-7053- DAV/8694	2246	8. Okt. 1981

Zuwendungen aus Mitteln des Programmes "Freizeit und Erholung";

Träger: Sektion Rosenheim e.V. des Deutschen Alpenvereins
Maßnahme: Sanierungsarbeiten am Brünnsteinhaus
Lkr.: Rosenheim Reg.Bez.: Oberbayern

Anlagen:
1 Exemplar der Allgemeinen Bewirtschaftungsgrundsätze - Bau
Formulare für
Auszahlungsantrag (3fach)
Verwendungsnachweis (3fach)

Das Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen erläßt folgenden Bewilligungsbescheid:

A.

Aus Mitteln des Programmes "Freizeit und Erholung" wird dem Maßnahmeträger ein Zuschuß von

97.000,-- DM

(in Worten: siebenundneunzigtausend Deutsche Mark)

für das Jahr 1982 bewilligt.

Dienstgebäude
Rosenkavalierplatz 2
München

Telex
05 24 265 bylum d

Konto
Postscheckamt München
Nr. 2005 11 - 808 (BLZ 700 100 80)

Auszug aus Dokumentensammlung 1981 S. 277

Dieser Zuschuß wird als Anteilfinanzierung zu den zuwendungsfähigen Kosten von 310.000,-- DM für die im Betreff genannte Maßnahme nach Abschn. B Nr. 5 gewährt. Er verfällt mit Ablauf des Haushaltsjahres, für das er bewilligt wird.

Deneben wird ein niedrigverzinsliches Darlehen der Bayerischen Landesbank -Girozentrale- von

41.200,-- DM
(in Worten: einundvierzigtausendzweihundert Deutsche Mark)

eingeplant (siehe Abschn. B Nr. 4).

B.

Die Bewilligung ist an folgende Bedingungen und Auflagen gebunden:

1. Zweckbindung

1.1 Die bewilligten Mittel dürfen nur für die Durchführung der im Betreff genannten Maßnahme verwendet werden. Die geförderten Anlagen müssen dauernd entsprechend dem Zuwendungszweck genutzt werden. Sie sind der Allgemeinheit unentgeltlich oder gegen ein höchstens die Betriebs- und Unterhaltskosten deckendes Entgelt zur Verfügung zu stellen.

1.2 Der Zuwendungsempfänger kann Dritte durch schriftliche Vereinbarung mit dem Betrieb und dem Unterhalt der mit staatlichen Mitteln errichteten Anlagen beauftragen, wenn dadurch der Allgemeinheit kein Nachteil entsteht.

2. Bewirtschaftungsgrundsätze

Die Verwendung der Fördermittel sowie der Nachweis und die Prüfung der Verwendung richten sich nach den Allgemeinen Bewirtschaftungsgrundsätzen (Anlage zu diesem Bescheid).

Auszug aus Dokumentensammlung 1981 S. 278

Daneben gelten die folgenden besonderen Bewirtschaftungsgrundsätze:

Die geförderten Anlagen sind nach den dieser Bewilligung zugrundeliegenden Plänen unter Beachtung der jeweils geltenden gesetzlichen Bestimmungen zu errichten, ständig zu betreiben und zu unterhalten.

3. Eigenleistungen

Eigene Arbeitsleistungen des Maßnahmeträgers, mit denen im Eigenbetrieb anstelle eines Unternehmens die Maßnahme ausgeführt wird (Eigenleistungen), sowie Sachspenden werden als zuwendungsfähig angesehen, soweit die Ansätze hierfür nicht höher liegen als der vergleichbare Aufwand bei Vergabe an einen Unternehmer abzüglich eines angemessenen Unternehmerzschlags. Arbeitsleistungen von Vereinsmitgliedern können mit 10,-- DM/Std. angesetzt werden.

4. Darlehen

Das eingeplante Darlehen wird auf Antrag des Zuwendungsempfängers durch die Bayerische Landesbank -Girozentrale-, München, als Tilgungsdarlehen zu 4 % Zins p.a. und Tilgung in 20 gleichbleibenden Halbjahresraten bei Auszahlung zu 99 % ausgereicht. Für die Auszahlung, die Verwendung und den Nachweis der Verwendung des Darlehensbetrages gelten die näheren Bestimmungen des Darlehensvertrages mit der Bayerischen Landesbank -Girozentrale-.
Bei Nichterfüllung der Bedingungen und Auflagen dieses Bescheides kann die vorzeitige Rückzahlung des Darlehens gefordert werden.

Bei der Einplanung des niedrigverzinslichen Darlehens ging das Ministerium davon aus, daß bis zur Auszahlung dieses Darlehens bereits 3 Tilgungsraten zu je 5 % des Nominalbetrages fällig waren (Tilgungstermine 28.02.81, 30.11.81 und

Auszug aus Dokumentensammlung 1981 S. 279

28.02.82), so daß nur noch ein Betrag von 35.020,-- DM zur Auszahlung gelangt. Daraus resultiert die Differenz zwischen dem eingeplanten Darlehensnennbetrag von 41.200,-- DM und dem im Finanzierungsplan aufgenommenen Betrag von 35.020,-- DM.

5. Die von der Förderung erfaßten Sanierungsarbeiten umfassen folgende Teilmaßnahmen:

1. Abbruch der Kellergewölbe und Ersatz durch eine Stahlbetondecke
2. Abbruch des Gastraumanbaues und Ersatz durch eine neue Holzkonstruktion in Isolierbauweise
3. Erneuerung des Innenputzes im Erdgeschoß und Holzverschalung der Decken
4. Entfernung der schadhaften Holzfußböden im Erdgeschoß und Ersatz durch Betonböden mit Isolierung, Steinzeug- bzw. Kunststoffbelag
5. Ersatz unbrauchbar gewordener Fenster und Türen im Keller und Erdgeschoß
6. Neue Installation im Erdgeschoß
7. Ersatz des Küchenherdes
8. Teilweiser Ersatz der Inneneinrichtung, soweit nicht bewegliche Einrichtungsgegenstände

Soweit Einzelmaßnahmen nicht durchgeführt werden, zählen die hierdurch frei werdenden Zuwendungen nicht als Einsparungen, die zur Abdeckung von Mehrkosten bei anderen Teilmaßnahmen verwendet werden können, sondern führen zu einer entsprechenden Kürzung der Fördermittel.

Im Auszahlungsantrag und im Verwendungsnachweis sind die angefallenen Kosten ohne Mehrwertsteuer nachzuweisen.

6. Finanzierungsplan

Das Gesamtergebnis des Finanzierungsplanes ist in folgender

Auszug aus Dokumentensammlung 1981 S. 280

Fassung verbindliche Grundlage für diese Bewilligung und für die Verwendung der Fördermittel:

Anteil des Maßnahmeträgers Programm "Freizeit und Erholung"	177.980,-- DM	57,41 %
Zuschuß	97.000,-- DM	31,29 %
Darlehen	35.020,-- DM	11,30 %
Gesamtkosten:	310.000,-- DM	100 %

Änderungen sind unverzüglich dem Ministerium mitzuteilen. Eine Nachfinanzierung aus staatlichen Mitteln ist grundsätzlich ausgeschlossen.

7. Auszahlung der Zuwendung

7.1 Die Fördermittel werden anteilig zu den angefallenen Kosten, einschließlich eigener Arbeitsleistung, ausgezahlt.

Die geförderte Maßnahme, deren Beginn bereits mit Schreiben vom 27.05.81 zugelassen wurde, ist so abzuwickeln, daß die bewilligte Zuwendung bis spätestens 10.11.1982 abgerufen werden kann.

7.2 Für den Auszahlungsantrag ist das beiliegende Formblatt zu verwenden. Es ist mit der rechnerischen und fachtechnischen Bestätigung des Landratsamtes Rosenheim versehen in zweifacher Ausfertigung direkt beim Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen einzureichen.

8. Verwendungsnachweis

Die Verwendung der Zuwendung ist zwei Monate nach Abschluß der Maßnahme, spätestens jedoch bis 1. März des auf den Bewilligungszeitraum (Abschn. A) folgenden Jahres, nachzuweisen.

Auszug aus Dokumentensammlung 1981 S. 281

Der rechnerisch und fachtechnisch vom Landratsamt Rosenheim vorgeprüfte Verwendungsnachweis ist in zweifacher Fertigung der Regierung von Oberbayern vorzulegen.

Beizufügen sind ggf. für die Eigenleistungen prüfbare Nachweise.

gez.

Dick
Staatsminister

Im Abdruck
an das
Landratsamt Rosenheim

8200 Rosenheim

Landratsamt Rosenheim
Eing. 21. OKT. 1981
Abt./Aktz. 14/7-5-85
Stückzahl
Beilagen

unter Hinweis auf Abschnitt B Nr. 7 und 8 des Bescheides.

Auszug aus Dokumentensammlung 1981 S. 282

Verwendungsnachweis
Programm „Freizeit und Erholung"

1. Zuwendungsempfänger

Name oder Bezeichnung des Zuwendungsempfängers	
Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V.	
Anschrift (Straße, PLZ, Ort, Landkreis)	
Münchener Str. 9, 8200 Rosenheim	
Auskunft erteilt (Name, Vorname)	Telefon-Nr. (Ortskennzahl, Ruf-Nr.)
Vögele, Dieter	08031/182300

2. Maßnahme

Bezeichnung wie im Zuwendungsbescheid	
Sanierungsarbeiten am Brünnsteinhaus	
Beginn der Maßnahme (Datum)	Beendigung der Maßnahme (Datum)
Ende Mai 1981	Ende Oktober 1982

3. Bewilligte und ausbezahlte Zuwendungen aus dem Programm „Freizeit und Erholung"

Bewilligungen ▶	Zuwendungsbescheid(e) des Bayerischen Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen			
	vom 8.10.1982	Nr. 7690 - 927 - 7053 - DAV/8694		
	vom	Nr.		
	über insgesamt 97.000,-- DM Zuschuß			
	und über 35.020,-- DM Darlehen der Bayer. Landesbank - Girozentrale -			
Auszahlungen ▶	Zuschuß		Darlehen	
	Datum	Betrag (DM)	Datum	Betrag (DM)
	Summe	-,--	Summe	-,--

4. Sachlicher Bericht (Kurze Beschreibung der durchgeführten Maßnahme; falls Platz nicht ausreicht, bitte auf gesondertem Blatt)

siehe gesonderte Beilage

StMLU-Vordruck 7008 (3/80)

Auszug aus Dokumentensammlung 1981 S. 283

5. **Zahlenmäßiger Nachweis**

5.1 Einnahmen

Art der Einnahme	lt. Zuwendungsbescheid (DM)	lt. Abrechnung (DM)	Bemerkung der Prüfungsbehörde
Eigenmittel	177.980,--		
Eigenleistungen			
Zuwendungen Dritter:			
Programm „Freizeit und Erholung" Zuschuß	97.000,--		
Darlehen	35.020,--		
Sonstige Mittel des Freistaates Bayern oder des Bundes			
Summe	310.000,--	293.435,--	

5.2 Ausgaben

(Sämtliche Ausgaben sind **einzeln** und **gegliedert** nach den Einzelansätzen der Kostengliederung des Zuwendungsbescheides in das beiliegende Formblatt „Übersicht über die Ausgaben" einzutragen. Die Summe der Ausgaben eines jeden Einzelansatzes bitte in die nachstehende Ausgabenübersicht übertragen!)

Nr.	Einzelansatz der Kostengliederung des Zuwendungsbescheides	lt. Zuwendungsbescheid (DM)	lt. Abrechnung (DM)	Bemerkung der Prüfungsbehörde
	Summe			

Auszug aus Dokumentensammlung 1981 S. 284

6. Erklärung des Zuwendungsempfängers

Es wird erklärt, daß

- die dem Zuwendungsbescheid zugrunde liegenden Bewirtschaftungsgrundsätze beachtet wurden, insbesondere mit der Maßnahme nicht vor Erhalt des Zuwendungsbescheides oder der Zustimmung zur vorzeitigen Inangriffnahme begonnen wurde,
- die im Zuwendungsbescheid genannten nicht zuwendungsfähigen Beträge und Kosten abgesetzt wurden,
- die Maßnahme entsprechend den Bewilligungsgrundlagen durchgeführt wurde,
- bei Baumaßnahmen die Einnahmen und Ausgaben im zahlenmäßigen Nachweis mit der Baurechnung übereinstimmen und im Zusammenhang mit der geförderten Maßnahme angefallen sind und daß die Baurechnung zur Prüfung bereitsteht,
- soweit die Möglichkeit des Vorsteuerabzugs bestand (§ 15 UStG), nur die Beträge ohne Umsatzsteuer nachgewiesen wurden,
- alle Belege daraufhin geprüft wurden, daß die im Beleg enthaltenen Angaben sachlich und rechnerisch richtig sind, daß die Ausgabe notwendig war und daß nach den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit verfahren worden ist.

Rosenheim, den 4.11.1982

Ort, Datum

(Rechtsverbindliche Unterschrift des Zuwendungsempfängers)

7. Prüfung des Verwendungsnachweises gemäß VV Nr. 14 zu Art. 44 BayHO

7.1 Fachtechnische Prüfung

Die fachtechnische Prüfung hat ☐ keine ☐ folgende Beanstandungen ergeben

Ort, Datum

Dienststelle

i.A.

(Unterschrift)

Auszug aus Dokumentensammlung 1981 S. 285

7.2 Rechnerische Prüfung

Die Einnahmen und Ausgaben wurden anhand der vorgelegten Belege über die Einzelzahlungen festgestellt; die nicht zuwendungsfähigen Beträge wurden abgesetzt.

Die staatlichen Zuwendungen wurden ☐ ordnungsgemäß verwendet ☐ **nicht** ordnungsgemäß verwendet; folgendes ist veranlaßt:

Ort, Datum

Dienststelle

i.A.

(Unterschrift)

8. Endgültige Prüfung durch die beauftragte Behörde

Der Verwendungsnachweis wurde anhand der vorliegenden Unterlagen geprüft.

Aufgrund des Ergebnisses der Prüfung ist ☐ nichts Weiteres veranlaßt ☐ folgendes veranlaßt:

Der mit der Zuwendung beabsichtigte Zweck wurde ☐ erreicht ☐ nicht erreicht.

Ort, Datum

Dienststelle

i.A.

(Unterschrift)

Übersicht über die Ausgaben
Programm „Freizeit und Erholung"

Die Ausgaben sind in der Reihenfolge der für verbindlich erklärten Einzelansätze der Kostengliederung einzutragen. Jeder Einzelansatz ist **gesondert** aufzurechnen.

Anlage zum Verwendungsnachweis vom

Zuwendungsempfänger: Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins

Blatt

Maßnahme: Sanierungsarbeiten am Brünnsteinhaus

Lfd. Nr.	Nr. des Belegs	Tag der Zahlung	Einzelansatz der Kostengliederung des Zuwendungsbescheides Empfänger und Grund der Auszahlung	Brutto: Betrag der einzelnen Zahlung DM	Pf	Mwst.: Summe je Einzelansatz DM	Pf	Netto: Bemerkung
1.	293	16. 6.81	Anker Josef, Schreinerarbeiten, Abschlagszahlung	17.350	--			
	374	5. 8.81	" Sicherheitseinbehalt	900	--			
			Abzug Fremdleistung	22	55			
				18.272	55	2.102	15	16.170,40
2.	425	29. 9.81	Bauer Jürgen, Ingeneurleistung	745	50	45	50	700,--
3.	294	16. 6.81	Brunner GmbH, Wirtschaftskohleherd, Abschlagszahlung	11.300	--	1.300	--	
	378	11. 8.81	"	1.000	--			
	402	28. 8.81	"	697	26	195	26	
				12.997	26	1.495	26	11.502,--
4.	342	16. 7.81	Gabriel Heinrich, Ofenbau, Abschlagszahlung	5.200	--			
		20. 9.82	" Sicherheitseinbehalt	270	--			
			Abzug Fremdleistung	9	26			
				5.479	26	630	36	4.848,90
5.	344	16. 7.81	Gärtner Eberhard, Gasinstallation, Abschlagszahlung	3.165	--			
			Sicherheitseinbehalt	165	--			
			Abzug Fremdleistung	17	26			
				3.347	26	385	08	2.962,18
6.	443	5.10.81	Hasenkopf M., Küchenspüle	1.465	61	168	61	1.297,--
7.	88	19. 2.81	Hieber Ludwig, Statik und Wärmeschutzberechnung	200	--	--	--	200,--
8.	262	2. 6.81	Horn Gebr., Maurerarbeiten, Abschlagszahlung	33.900	--	3.900	--	
	299	19. 6.81	" "	33.900	--	3.900	--	
	426	29. 9.81	" "	4.215	--	723	95	
		2.11.82	" Schlußzahlung	2.077	76			
				74.092	76	8.523	95	65.568,81
		13. 8.82	"	2.851	10	328	--	2.523,10
9.	132	25. 3.81	Landratsamt Rosenheim, Baugenehmigungsgebühr	943	50	--	--	943,50

StMLU-Vordruck 7023 (3/80)

				Brutto:		Mwst.:		Netto:
Lfd. Nr.	Nr. des Belegs	Tag der Zahlung	Einzelansatz der Kostengliederung des Zuwendungsbescheides Empfänger und Grund der Auszahlung	Betrag der einzelnen Zahlung DM	Pf	Summe je Einzelansatz DM	Pf	Bemerkung
10.	292	16. 6.81	März Josef, Glaserarbeiten, Abschlagszahlung	3.350	--			
	440	5.10.81	" Sicherheitseinbehalt	120	--			
			Abzug Fremdleistungen	50	--			
			Abzug Fremdleistungen	3	57			
				3.523	57	405	37	3.118 20
	423	29. 9.81	" Abschlagszahlung	840	--			
			Abzug Fremdleistungen	16	60			
				856	60	98	55	758 05
11.		20. 8.82	Mayer Georg, Schreinerarbeiten,	16.549	98	1.903	98	14.946 --
12.	363	22. 7.81	Mayerl Hans, Schreinerarbeiten, Abschlagszahlung	40.000	--			
	438	5.10.81	"	9.950	--			
	64	15. 1.82	" Sicherheitseinbehalt	2.750	--			
		15. 7.82	" Schlußzahlung	2.419	82			
			Abzug Fremdleistung	50	--			
				55.169	82	6.346	97	48.822 85
13.	367	28. 7.81	Pemler Dieter, Malerarbeiten, Abschlagszahlung	7.150	--			
			Sicherheitseinbehalt	375	--			
			Abzug Fremdleistung	5	52			
				7.530	52	866	34	6.664 18
14.	300	19. 6.81	Plenk, Bodenlegerarbeiten, Abschlagszahlung	3.000	--			
	341	16. 7.81	"	470	--			
		26. 7.82	" Sicherheitsrückbehalt	180	--			
			Abzug Fremdleistungen	10	48			
				3.660	48	421	12	3.239 36
15.	282	12. 6.81	Riedl Konrad, Spenglerarbeiten, Abschlagszahlung	3.160	--			
			" Sicherheitseinbehalt	166	--			
			Abzug Fremdleistung	2	75			
				3.328	75	382	95	2.945 80
16.	234	15. 5.81	Rief Wilhelm,	44	50	5	12	39 38
17.	493	18.12.81	Schmid Josef	133	46	15	35	133 46

Übersicht über die Ausgaben
Programm „Freizeit und Erholung"

Die Ausgaben sind in der Reihenfolge der für verbindlich erklärten Einzelansätze der Kostengliederung einzutragen. Jeder Einzelansatz ist **gesondert** aufzurechnen.

Anlage zum Verwendungsnachweis vom

Zuwendungsempfänger: Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins

Blatt: 2

Maßnahme: Sanierungsarbeiten am Brünnsteinhaus

Brutto: Mwst.: Netto:

Lfd. Nr.	Nr. des Belegs	Tag der Zahlung	Einzelansatz der Kostengliederung des Zuwendungsbescheides Empfänger und Grund der Auszahlung	Betrag der einzelnen Zahlung DM	Pf	Summe je Einzelansatz DM	Pf	Bemerkung
18.	92	27. 2.81	Schmid Günther, Architektenleistung, Abschlagszahlung	4.500	--			
	261	2. 6.81	"	5.500	--			
	357	7. 7.81	"	3.000	--			
	424	29. 9.81	"	4.200	--			
			Spende	239	38			
				17.439	38	1.064	38	16.375,--
19.	260	2. 6.81	Singhammer GmbH	190	24	21	88	168,36
20.	343	16.7. 81	Stigloher Franz, Elektroarbeiten, Abschlagszahlung	5.800	--			
	441	5.10.81	" Sicherheitseinbehalt	250	--			
			Abzug Fremdleistungen	50	--			
			Abzug Fremdleistungen	24	58			
				6.124	58	704	60	5.419,98
21.	442	5.10.81	Stumbeck	365	46	42	04	323,42
22.	358	17. 7.81	Theyrl Anton, Fliesenarbeiten, Abschlagszahlung	8.300	--			
	366	28. 7.81	"	1.000	--			
	445	12.10.81	" Sicherheitseinbehalt	480	--			
			Abzug Fremdleistungen	16	32			
				9.796	32	1.127	01	8.669,31
		20. 8.82	"	744	06	85	60	658,46
	427	29. 9.81	"	195	--			
			Abzug Fremdleistungen	1	62			
				196	62	1	62	195,--
23.	284	12. 6.81	Titz Günter, Installationen, Abschlagszahlung	10.000	--			
	439	5.10.81	"	950	--			
	469	2.12.81	" Sicherheitsleistung	580	--			
			Abzug Fremdleistungen	10	56			
				11.590	56	1.333	43	10.257,13
		20. 8.82	"	2.708	84	311	64	2.397,20

StMLU-Vordruck 7023 (3/80)

				Brutto:		Mwst.:		Netto:
Lfd. Nr.	Nr. des Belegs	Tag der Zahlung	Einzelansatz der Kostengliederung des Zuwendungsbescheides Empfänger und Grund der Auszahlung	Betrag der einzelnen Zahlung		Summe je Einzelansatz		Bemerkung
				DM	Pf	DM	Pf	
24.	356	17. 7.81	Weilnhammer Josef, Schlosserarbeiten, Abschalgszahlung	1.200	--			
			Sicherheitseingeh.	60	--			
			Abzug Fremdkosten	7	30			
				1.267	30	145	80	1.121,50
25.	283	12. 6.81	Wendlinger Lorenz, Zimmererarbeiten, Abschlagszahlung	16.950	--			
	359	17. 7.81	"	11.100	--			
	422	29. 9.81	" Sicherheitseinbeh.	1.475	--			
			Abzug Fremdleistg.	28	73			
				29.553	73	3.399	99	26.153,74
26.	345	16. 7.81	Wellisch Hermann, Gasanlage	1.900	--			
			Abzug Fremdlstung	13	55			
				1.913	55	220	15	1.693,40
27.	178	24. 4.81	Waller Johann, Transport	480	--			480,--
	235	15. 5.81	"	480	--			480,--
	306	19. 6.81	"	320	--			320,--
28.	220	8. 5.81	Seebacher Johann, Trasport von Material und Arbeiter	409	--	47	06	361,94
	221	8. 5.81	"	5.333	60	613	60	4.720,40
	258	2. 6.81	"	5.785	60	665	60	5.120,--
	259	2. 6.81	"	541	--	62	24	478,76
	297	19. 6.81	"	599	--	68	91	530,09
	298	19.6. 81	"	2.644	20	304	20	2.340,--
	305	19. 6.81	"	1.147	--	132	--	1.015,--
	346	16. 7.81	" Außenanlagen	257	60	29	64	227,96
	348	16. 7.81	" Transport von Material und Arbeiter	565	--	65	--	500,--
	349	16. 7.81	"	221	--	25	42	195,58
	382	11. 8.81	"	565	--	65	--	500,--
	383	11. 8.81	"	300	--	34	50	265,50
	384	11. 8.81	"	222	--	25	53	196,47
	504	23.12.81	"	1.033	90	118	95	914,95
		6. 8.82	"	976	98	112	45	864,53
		6. 8.82	"	2.364	52	272	02	2.092,50
		22. 6.81	" Erstattung Heizöl	321	40			321, 40
			THW	508	--			508,--
			eingebrachtes sektionseigenes Material lt. Nachweis	3.236	--			3.236,--
			Eigenleistungen lt. Nachweis à`DM 10,--/std.	6.950	--			6.950,--
				328.343,92		35.224,92		293.434,95

Auszug aus Dokumentensammlung 1981 S. 290

DEUTSCHER ALPENVEREIN
SEKTION ROSENHEIM

DAV · Sektion Rosenheim, Münchener Str. 9, 8200 Rosenheim

Geschäftsstelle: Sporthaus Ankirchner
Münchener Str. 9
D · 8200 Rosenheim/Obb.
Fernruf: 0 80 31 · 1 33 71

Hütten: Brünnsteinhaus (1360 m)
Fernruf: 0 80 33 · 4 31

Hochriesshaus (1569 m)
Fernruf: 0 80 32 · 82 10

Tag 5.8.1981

B. Beschreibung und Begründung der Maßnahme:

Das Brünnsteinhaus wurde 1894 erbaut. 1968 erhielt es einen Anbau für die Sanitäranlagen, 1970 wurde das Obergeschoß erneuert.
Von der ursprünglichen Bausubstanz ist noch der Keller und das Erdgeschoß erhalten, beide in schlechtem Zustand, die Kellergewölbe seit Jahren einsturzgefährdet.

Die vorliegende Baumaßnahme umfaßt:

1. Abbruch der Kellergewölbe. Ersatz durch eine Stahlbetondecke.
2. Abbruch des baufälligen Gastraumanbaues (Holzkonstruktion aus dem Jahre 1894). Ersatz durch eine neue Holzkonstruktion in Isolierbauweise.
3. Erneuerung des Innenputzes im Erdgeschoß. Neue Holzverschalung der Decken.
4. Ausbau der schadhaften Holzfußböden im Erdgeschoß. Ersatz durch Betonböden mit Isolierung, Steinzeug- bzw. Kunststoffbelag.
5. Ersatz unbrauchbar gewordener Fenster und Türen im Keller- und Erdgeschoß.
6. Neue Installationen im Erdgeschoß.
7. Ersatz des Küchenherdes (Baujahr 1894).
8. Teilweiser Ersatz der Inneneinrichtung.

Die vorgesehenen Baumaßnahmen dienen ausschließlich der Substanzerhaltung. Ihre Dringlichkeit ist durch wiederholte Beanstandungen seitens der Baubehörde (Kellergewölbe) und des Gewerbeaufsichtsamtes (Küche) dokumentiert. Bei einer weiteren Verzögerung der Instandsetzungsarbeiten ist mit einer behördlich verfügten Schließung des Hauses zu rechnen.

Bankverbindung
21 659 Sparkasse Rosenheim (BLZ 711 500 00)
139 28 – 804 PSA München (BLZ 700 100 80)

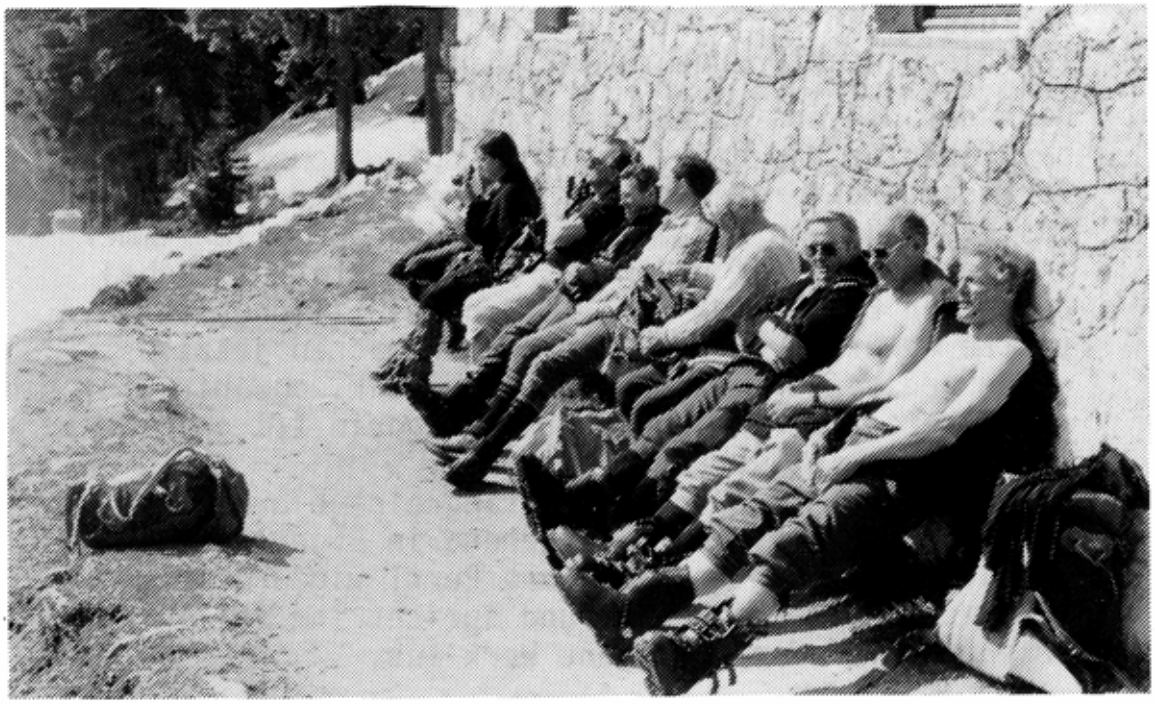
Die Maßnahme wurde antragsgemäß durchgeführt.

Auszug aus Dokumentensammlung 1982 S. 304

2. Brünnsteinhaus

1360 m, Kategorie I
bew. ganzjährig (Nov.-Weihn. nur Sa., So., Mitte Jan. - Mitte Febr. geschlossen). 18 Betten, 40 Lager, kein Winterraum. T 08033/1431.
Zugänge: Oberaudorf 2 Std., Kiefersfelden 3 1/2 Std., P Rosengasse 2 Std., P Tatzelwurm 2 Std.
T: Brünnstein, Trainsjoch, Traithen, Skigebiet, keine Liftanlagen.
H ü t t e n r e f e r e n t: Georg Schmitt
P ä c h t e r: Hans u. Christl Seebacher

Die Umbauarbeiten wurden mit der Erneuerung der Abflußleitungen und der Urinalbecken im WC-Anbau abgeschlossen. Die einheimischen Firmen Horn, Titz und Teyerl erledigten im Frühsommer auch diese Arbeiten zur vollsten Zufriedenheit.
Ein vom Hüttenreferent schon lange gehegter Wunsch ging 1982 in Erfüllung: Die alten "Krankenhausbetten" - es waren wirklich solche - in den Zimmern und im Lager wurden durch sehr geschmackvoll ausgeführte Holz-Einbaubetten ausgewechselt. Das Ausräumen der Zimmer und die anfallenden Malerarbeiten besorgte der Hüttenreferent mit seinen altbewährten Helfern in Eigenleistung.



Verdiente Rast

Auszug aus Dokumentensammlung 1982 S. 305 / 306 / 307

In weiteren freiwilligen Arbeitseinsätzen wurden am Dach des Hauses und des Nebengebäudes einige Steinschlagschäden ausgebessert und die gesamte Dachfläche neu gestrichen. Der seit langem anstehende Ausbau des Dachgeschosses im Nebenhaus, das einmal Notunterkünfte aufnehmen soll, wurde ebenfalls in Angriff genommen.
Dem Hüttenreferent und seinen sachkundigen Helfern ein herzliches Dankeschön für die geleistete Arbeit, desgleichen allen Spendern, deren Zuwendungen immer dankbar aufgenommen werden.
Nicht wenig trägt die Kochkunst der Hüttenwirtin dazu bei, daß sich für freiwillige Arbeitseinsätze immer wieder Leute finden. Doch nicht nur sie, auch die Gäste sind voll des Lobes über die Küche des Brünnsteinhauses. Ein Grund mehr, das Brünnsteinhaus wieder einmal zu besuchen. (Hierzu ein Tip für Uneingeweihte: Auf einen Schafkopf mit der Wirtin sollte man sich lieber nicht einlassen. Das ist ein weiteres Fach, in dem sie unschlagbar ist).

ARBEITSGEBIETE

2. Brünnstein

Wegewart: Hans Neumann

Der schneereiche Winter 81/82 hat besonders den Dr.-Julius-Mayr-Weg auf den Gipfel wieder arg in Mitleidenschaft gezogen. Umfangreiche Arbeiten waren notwendig, um beschädigte Seilsicherungen zu erneuern und Lawinen- und Steinschlagschäden auszubessern. Die fast ganz zerstörten Drahtseile am Gipfelausstieg wurden abgebaut, da eine Reparatur nicht mehr möglich schien. Dem Hüttenwirt und der Bergwacht Oberaudorf gebührt Dank für ihre Mithilfe bei der Ausbesserung von Schäden.

Die Wegemarkierungen im Arbeitsgebiet wurden laufend überwacht und wo notwendig ergänzt. Leider ist festzustellen, daß wieder einmal "wilde Markierer" am Werke waren, deren Farbkleckse höchstens die Gegend verunzieren, aber bestimmt nicht zur besseren Wegfindung beitragen.

Auszug aus Dokumentensammlung 1982 S. 342

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

23.05.1982

Ludwig Hieber und seine Mannschaft wiedergewählt

Rosenheimer Alpenvereinssektion hat ein arbeitsreiches Jahr hinter sich — Thema Naturschutz

Rosenheim (am) — „Eigentlich", so meinte Erster Vorsitzender Ludwig Hieber von der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins augenzwinkernd, „ist Vorstand ein schlauer Posten, den mir heute hoffentlich niemand streitig macht." Diese „Sorge" konnte ihm in der 105. Jahreshauptversammlung im Gasthaus „Alte Post" genommen werden. Bei nur einer Stimmenthaltung wurde nämlich die gesamte Vorstandschaft mit Beirat für die nächsten drei Jahre in ihren Ämtern bestätigt.

Daß der Vorstand und seine 18 ehrenamtlichen Mitarbeiter, bei denen er sich herzlich bedankte, im vergangenen Jahr nicht untätig waren, zeigten die Rechenschaftsberichte der Referenten. Schatzmeister Dieter Vögele ging trotz der Viertelmillion Baukosten am sektionseigenen Brünnsteinhaus kein finanzielles Abenteuer ein. Sehr zustatten kamen ihm ein unerwarteter Zuschuß sowie ein Darlehen aus dem Programm „Freizeit und Erholung", obwohl bei Baubeginn noch keine Zusagen bestanden.

Von den Bau- und Schneeräumarbeiten berichtete Brünnstein-Hüttenreferent Georg Schmitt. Sein Dank galt auch den Wirtsleuten Seebacher, die von Ostern bis Pfingsten die Unbilden der Baumaßnahmen, die nunmehr abgeschlossen sind, ertragen mußten. Ebenso abgeschlossen sind die Arbeiten auf der Hochries, wie der dortige Hüttenwart Hans Pertl zu berichten wußte. Türen, Waschbecken, Beleuchtungskörper und Bettwäsche mußten 1981 erneuert, Müll und Schrott beseitigt werden.

Vom Naturschutz als „Lippenbekenntnis des Hauptvereins", dessen Mitglieder oft „das Edelweiß lieber am Hut sehen als in der Natur", sprach Naturschutzreferent Josef Thaler. Von Ministerpräsident Strauß selbst ließ er sich zusichern, daß die Forststraße am Brünnstein nicht gebaut wird. Aktuelle Probleme wie Bergstraßen- und Liftbau bedrücken ihn derzeit nicht. Jedoch wird er sich zur gegebenen Zeit ebenso um einen Nachfolger für sein Amt bemühen wie Jugendreferent Alfons Brandmeier, der von einer sehr aktiven Kinder- und Jungmannschaftsgruppe zu berichten wußte. Die altersmäßig dazwischen liegende Jugend läßt sich momentan jedoch schwer motivieren.

Unfallfreie Touren

Tourenwart Heinz Heidenreich erinnerte an die 60 unfallfreien Touren des vergangenen Jahres mit insgesamt 1322 Teilnehmern. Daneben wurden zehn Sektionsabende, ein Sommerfest, der Edelweißabend und die Weihnachtsfeier gehalten. Mit Renate Stenzel und Sigrun Weiß als frischgebackene Bergwanderführerinnen stehen jetzt der Sektion insgesamt neun ausgebildete Führungskräfte zur Verfügung. Dennoch, so Ausbildungsreferent Harro Kranzbühler, suche man weiter nach geeigneten Personen, die sich auf Kosten des Alpenvereins ausbilden lassen wollen. Die vier von der Sektion angebotenen Kurse waren stets ausgebucht und werden 1982 erneut veranstaltet.

An die Versammelten appellierte Wegewart Franz Karlberger, die mühsam instandgehaltenen Wege und Steige an Hochries und Brünnstein nicht zu verlassen.

Nachdem von den Revisoren eine ordnungs- und zweckmäßige Führung des Rechnungswesens bestätigt wurde, stand der Entlastung und Wiederwahl der gesamten Vorstandschaft nichts mehr im Weg. So stehen weiterhin Ludwig Hieber als Erster und Franz Knarr als Zweiter Vorsitzender den 3281 Mitgliedern vor.

Angeregt wurde, in der Sektionsbücherei von allen Führern je ein Standexemplar zu belassen, das nicht ausgeliehen wird und zum Kopieren dient.

Auszug aus Dokumentensammlung 1984 S. 382

90 JAHRE BRÜNSTEINHAUS



Am 12. August 1894 wurde das Brünsteinhaus eingeweiht. Über 200 Festgäste, darunter die Abordnungen von 14 befreundeten Sektionen, feierten das Ereignis. Die Baukosten einschließlich der Einrichtung beliefen sich auf 16.974,75 Goldmark, was einem heutigen Wert von ca. 300.000.- DM entspricht. Das Geld wurde von 68 Sektionsmitgliedern vorgestreckt. Der letzte von ihnen erhielt erst 1910 sein Darlehen wieder zurück.

Zwei Kriegen und zwei Lawinenkatastrophen hat das Brünnsteinhaus seither standgehalten. Die letzte, eine Staublawine, die 1928 vom Gipfelaufbau herunterfegte, verschüttete das Haus bis zum Obergeschoß.

Eine neue, ungeahnte Bedrohung erwächst ihm aus dem Waldsterben. Wenn die Bäume eingehen, die es vor Lawinenabgängen schützen, dann wird die Fürbitte wieder aktuell, mit der Dr. Julius Mayr vor 90 Jahren die Einweihungsrede schloß: „Gott schütze das Brünnsteinhaus".

Auszug aus Dokumentensammlung 1984 S. 427

10.11.1984



Hans Pertl – Heini Stöckl – Gig Schmitt

Am 07.03.1979 wurde der langjährige Hüttenreferent Heini Stöckl zum Ehrenmitglied der Sektion ernannt. Damit wurden seine Leistungen um das Brünnsteinhaus besonders gewürdigt. Beim Hüttenabend am 10.11.1984 war es seinem Nachfolger Gig Schmitt ein besonderes Anliegen, ein Bild des geehrten in der Ehrengalerie der Brünsteinreferenten aufzuhängen.

Brünnsteinhaus 1984

Im Jahre 1984 sind in meinem Arbeitsgebiet keine größeren Projekte oder Neuanschaffungen angefallen.
Für Reparaturen wurden ca. DM 6500.— ausgegeben, vor allem für die Stromversorgung. Ein neues Regel- bzw. Steuergerät für das Aggregat mußte gekauft werden, dazu ein neuer Satz Batterien. Auch auf dem Brünnsteinhaus geht ohne Strom nichts mehr.

In freiwilligen Arbeitseinsätzen wurde folgendes geleistet: Fortführung der Arbeiten im Notlager (d.i. der Raum über der Garage) und Spachteln der Heraklithplatten im Keller unter dem Gastraum. Dieser Keller ist nämlich Lebensmittel-Vorratsraum der Wirtsleute und die Präparierung der Decke war eine schon mehrfach vorgebrachte Auflage des Gewerbeaufsichtsamtes.

Die Gedenktafel am Dr. Julius-Mayr-Weg sowie die beiden Tafeln am Steinerdenkmal wurden neu gefaßt. Damit war ein Steinmetzmeister aus Kiefersfelden beauftragt.

In den vergangen drei Jahren hat sich gezeigt, daß die Wasserversorgung der Hütte nicht mehr gesichert ist. An Silvester mußten schon zum dritten Mal die WC gesperrt werden, weil kein Wasser mehr vorhanden war. In wasserarmen Zeiten bringt unsere Quelle nur noch ca. 50 Liter in der Stunde — und das reicht gerade zum Kochen. Seit Mai 1984 ist die Sektion mit der Planung einer besseren Wasserversorgung beschäftigt. Die Finanzierung ist jetzt gesichert und so steht dem Beginn der Bauarbeiten nichts mehr im Wege. Zu klären sind noch einige Fragen finanzieller Art mit den Grundbesitzern, um den Standpunkt der zweiten Wasserreserve zu sichern.

Gleichzeitig mit dem Bau der Wasserreserve wird auch eine neue Kläranlage erstellt. Die jetzige ist baufällig und reicht nicht mehr für den erhöhten Abwasseranfall aus.

Ich möchte mich bei all denen bedanken, die mir geholfen haben, die anfallenden Probleme zu bewältigen:

Bei meinen Kameraden aus der Sektion, die am Brünnsteinhaus freiwillig und unentgeltlich Arbeitseinsätze leisteten,

— bei unseren Wirtsleuten Seebacher, die für mustergültige Sauberkeit im Haus, für weitum bekannte gute Küche und für nette Bedienung sorgten,

— bei Alfons Brandmeier von der Sektion, der es ermöglichte, daß dem Brünnsteinhaus eine Erbschaft von ca. DM 40.000.— zufiel,

— bei Herrn Direktor Holnburger von der Sparkasse Rosenheim, der für das Haus im vergangenen Jahr DM 3.000.— stiftete,

— bei Herrn Dr. Roesch, Rosenheim, der alljährlich fürs Brünnsteinhaus ein paar hundert Mark übrig hat.

Nicht vergessen möchte ich bei meiner Danksagung unsere Jungmanschaft, die im vergangenen Jahr eine Aktion „Haltet die Berge sauber" im Brünnsteingebiet durchführte.

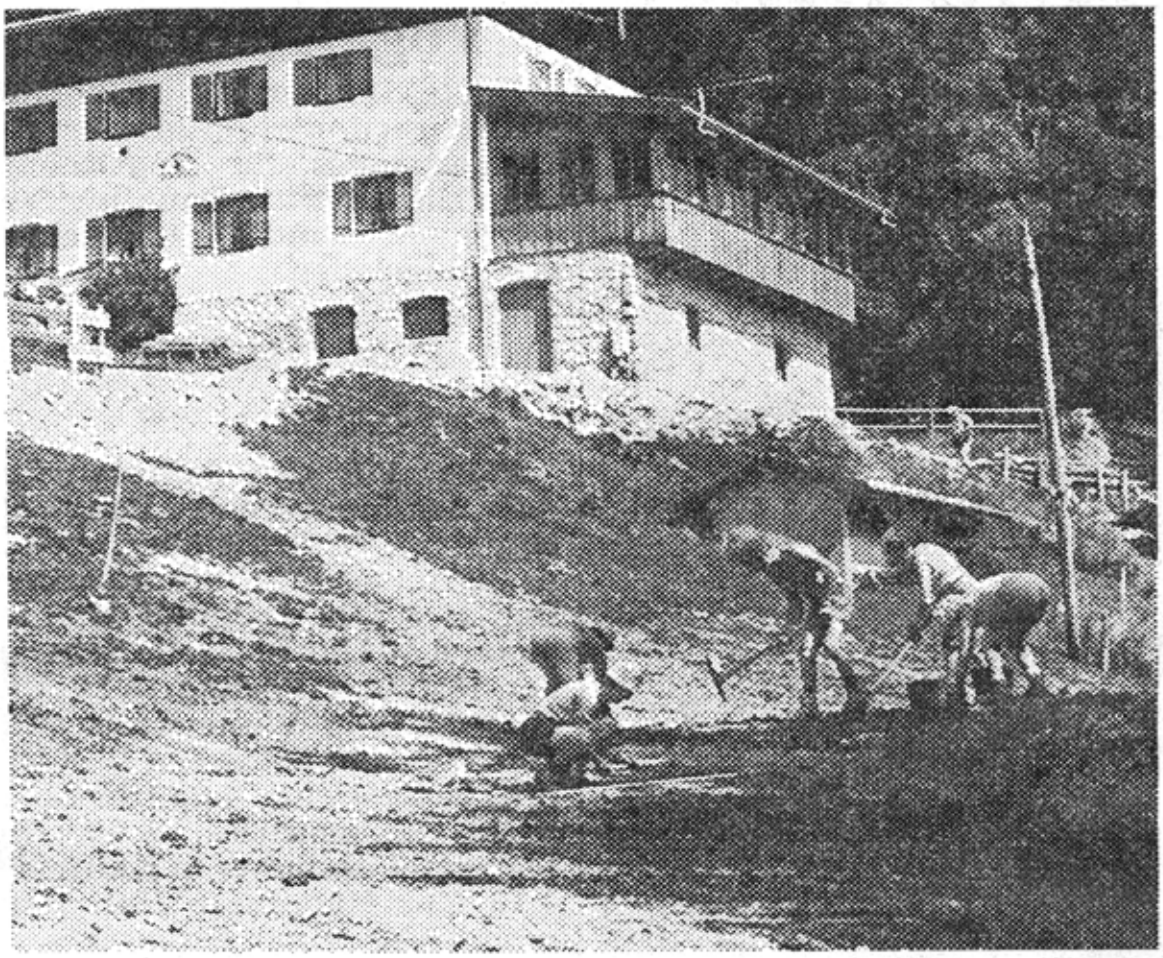
Georg Schmitt

6

Auszug aus Dokumentensammlung 1985 S. 46

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

02.04.1985



Säuberung rund um das Brünnsteinhaus

Die Bauwunden rund um das Brünnsteinhaus bei Oberaudorf „behandelte" eine Gruppe von Mitgliedern des Alpenvereins Rosenheim. Unter der Leitung von Wegewart Franz Karlberger ging man mit Pickel, Schaufel, Rechen und Schubkarren daran, die Grasnarbe, die durch die Baumaßnahmen Kläranlage und Wasserversorgung erheblich litt, zu erneuern. Aber auch für Samstag, 28. September, werden freiwillige Helfer gesucht, wenn es gilt, die Wege auf Brünnstein und Hochries von Müll und Abfall zu säubern.

Foto: Mühlberger

Auszug aus Dokumentensammlung 1985 S. 47

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)



Sektion Rosenheim
des Deutschen
ALPENVEREINS
(DAV) e.V.

Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung
am Donnerstag, den 18. April 1985, 20 Uhr, Rosenheim, Gasthaus „Alte Post", Ludwigsplatz (kleiner Saal)

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht und Jahresrechnung 1984
2. Bericht der Rechnungsprüfer
3. Entlastung des Vorstands
4. Haushaltvoranschlag 1985
5. Neuwahl des Vorstands und Beirats
6. Sonstiges

Diese Veröffentlichung gilt als Einladung im Sinne der Satzung.
HIEBER, 1. Vorsitzender

23.04.1985

Viel Geld für die Berghütten

Alpenvereinssektion Rosenheim vor großen Investitionen – Bilanz 1984

Rosenheim (am) – Nichts Aufregendes gab es in der 108. Jahreshauptversammlung der Alpenvereinssektion Rosenheim im kleinen Saal der „Alten Post" zu berichten. Dem Kassenbericht von Schatzmeister Dieter Vögele war zu entnehmen, daß die Zahlungsmoral der Mitglieder ausgezeichnet ist.

Die beiden Hüttenreferenten ersparten dem Verein durch Eigenleistung so manche Mark. Anlaß zur Sorge gibt da schon eher die Struktur der Mitgliedschaft. Von 3466 Mitgliedern sind 20 Kinder und nur 200 Jugendliche. Trotzdem konnte Jugendreferent Rudi Seibt von zahlreichen Touren der Kinder- und Jugendgruppen berichten. Außerdem verfügt die Sektion über sieben ausgebildete Jugendleiter.

Tourenwart Heinz Heidenreich verwies auf eine stolze Zahl von Bergfahrten: 139 unfallfreie Veranstaltungen mit 2243 Teilnehmern ergaben 1984 einen Schnitt von 16 Personen.

Auch die Seniorengruppen waren mittwochs und donnerstags fleißig unterwegs.

Das neue Sommertourenprogramm liegt in Kurzfassung in der Geschäftsstelle auf.

Die angebotenen Kletter- und Gletscherkurse sowie das Lawinenseminar kamen bei den Mitgliedern gut an, wie Ausbildungsreferent Hermann Müller feststellte. Nicht mehr durchgeführt wird der Tiefschneekurs.

200 Kilometer Wanderwege im Hochries- und Brünnsteingebiet unterliegen der Obhut des Vereins. Daß dabei eine gehörige Portion Arbeit anfällt, die von den Wanderern oft genug zunichte gemacht wird, machte Wegewart Franz Karlberger deutlich. Am Wimmersattel etwa entstanden die reinsten „Privatwege", am sogenannten „Geisterwandl" verlor der Weg innerhalb eines Jahres 15 Zentimeter durch Erosion und am Gipfelgrat zum Hochrieshaus beträgt die „Wegbreite" stellenweise bis zu sechs Meter.

Problem Wasserversorgung

Über Mangel an Arbeit konnten sich auch die Hüttenwirte nicht beklagen. Im Hochrieshaus erneuerte Hans Pertl fünf Fensterstöcke, der Kamin mußte repariert werden und das Haus wurde anläßlich des Pächterwechsels getüncht.

Georg Schmitt vom Brünnsteinhaus hatte im vergangenen Jahr keine „größeren Arbeiten", dafür Schwierigkeiten mit dem Stromaggregat. Ein besonderes Problem in diesem gut ausgerüsteten Berghaus ist die Wasserversorgung. Die Quellenschüttung beträgt selbst in guten Zeiten nur 50 Liter pro Stunde. Deshalb soll heuer ein neues Wasserreservoir gebaut werden. Im Zuge der Baumaßnahmen wird auch die Kläranlage erneuert. Der scheidende Hüttenreferent dankte zum Schluß seinen freiwilligen Helfern und den Wirtsleuten Seebacher für die jahrelange gute Zusammenarbeit.

Nachdem Rechnungsprüfer Feistl eine ordnungsgemäße Kassenführung bestätigte, stand der Entlastung der Vorstandschaft nichts mehr im Wege.

Den Haushaltsvoranschlag gab Dieter Vögele. 178 000 Mark beträgt der ordentliche, 50 000 Mark der außerordentliche. Etwa eine Viertelmillion verschlingen die Baumaßnahmen am Brünnstein- und Hochrieshaus, wo ebenfalls der Wasserbehälter renoviert werden muß und der Tankraum eine Überdachung erhält. Ab 1. Januar 1986 hat der Hauptverein neue Beiträge festgesetzt. Danach zahlen A-Mitglieder in Zukunft 52 Mark (anstatt 46), B-Mitglieder 26 (anstatt 23) und Junioren 32 (anstatt 29) Mark. Für Jugendliche und Kinder bleibt der Beitrag unverändert.

Neuwahlen

Die Neuwahlen ergaben kleine Änderungen in der Vorstandschaft. Wiedergewählt wurden Erster Vorsitzender Ludwig Hieber, sein Vize Franz Knarr, Schatzmeister Dieter Vögele und Jugendreferent Rudi Seibt. Hermann Müller wechselte vom Ausbildungs- ins Naturschutzreferat, dafür kam Karin Kaske neu zu Amt und Würden. Ebenfalls neu ist Wolfgang Sieber als Schriftführer. Unverändert blieben die Posten Tourenwart (Heinz Heidenreich), Pressereferent (Fredl Mühlberger), Vortragswesen (Albert Probst), Bücherei (Hans Mayer), Wegewart (Franz Karlberger und Hans Neumann), die Ausrüstung verbleibt bei Max Kögl.

Beiräte sind Dr. Liesl Netopil, Paul Weiß und Gerd Wachs, Hüttenreferent Hochries ist weiterhin Hans Pertl. Das Amt des Hüttenreferenten Brünnstein bleibt vorläufig unbesetzt, da aus der Versammlung keinerlei Vorschläge oder freiwillige Meldungen kamen. Die Vorstandschaft sucht bereits seit November einen Nachfolger für Georg Schmidt, gibt aber die Hoffnung nicht auf, trotzdem noch einen geeigneten Mann zu finden. Rechnungsprüfer bleiben Josef Feistl und Heinz Günther.

Im letzten Tagesordnungspunkt kam die Anregung, die Sektionsabende neu zu gestalten. Demnächst wird der Geologe Dr. Steegmüller anwesend sein. Eine Diskussion ergab sich zum Thema Luegsteinwand in Oberaudorf. Diese soll in absehbarer Zeit unter Naturschutz gestellt werden; dies bedeutet, daß das Gebiet als Klettergarten nicht mehr benützt werden darf.

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

14.08.1985

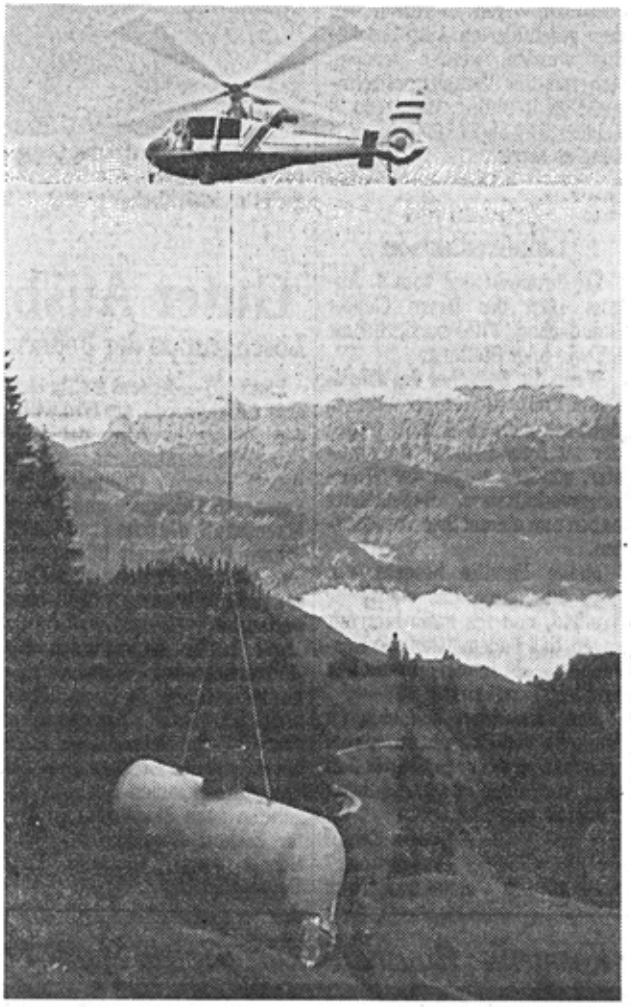
Bessere Wasserversorgung und größere Kläranlage

Auf dem Brünnstein ratterten Baumaschinen — Hohe Kosten — Zuschuß erhofft

Rosenheim (am) — Auf dem 1360 Meter hoch gelegenen Brünnsteinhaus der Alpenvereinssektion Rosenheim ratterten in den vergangenen Wochen wieder die Baumaschinen. Besonders das Hämmern eines hydraulisch betätigten Steinmeißels, mit dem ein aus der Schweiz stammendes Spezialgerät die Baugrube aus dem Fels brach, und das Geknatter von Hubschrauberrotoren erschreckten zeitweilig Bergwanderer, Gemsen und die auf dem Brünnstein heimischen Steinböcke.

Ursache dieses Aufwandes an moderner Technik waren Bauarbeiten zur Errichtung einer neuen Kläranlage und für die Erweiterung der Wasserversorung. Die vorhandenen Einrichtungen, 1967 erbaut, waren mittlerweile zu klein geworden und entsprachen darüber hinaus nicht mehr den Anforderungen des Umweltschutzes. So besitzt nun die neue Kläranlage fast das vierfache Volumen der alten, womit eine längere Verweildauer und dadurch ein weitaus höherer Reinigungsgrad der Abwasser erreicht wird. Auch die Wasserreserve, aus neun Quellen auf dem Gebiet der Himmelmoosalm gespeist, wurde um das Vierfache erweitert.

Den Bauarbeiten vorangegangen waren gründliche Überlegungen hinsichtlich der Wahl der besten Verfahren und Baumethoden, in die auch Fachleute des DAV und des Wasserwirtschaftsamtes Rosenheim eingeschaltet waren. Schwierigkeiten bereitete der Umstand, daß das Brünnsteinhaus nur über eine steile und schmale Almstraße erreichbar ist. So schied zum Beispiel eine höchst wirkungsvolle und dabei kostengünstige Kompaktanlage zur Klärung des Abwassers von vornherein aus, da sie weder auf der Straße noch in der Luft zu transportieren gewesen wäre.



Auf dem Brünnstein ratterten Baumaschinen: Die Wasserversorgung des DAV-Brünnsteinhauses wurde erweitert und eine neue Kläranlage installiert. Der neue Wasserbehälter im Gewicht von 1,2 Tonnen wurde mit einem Hubschrauber auf den Berg gebracht. **Foto: Seebacher**

Für den neuen Wasserbehälter bot sich als beste Lösung ein Kunststofftank an, der bei neun Metern Länge nur 1,2 Tonnen wiegt. Er wurde in den frühen Morgenstunden, in denen die günstigsten meteorologischen Bedingungen herrschen, vom Sudelfeld her eingeflogen. Der Start gelang trotzdem erst, nachdem alles Entbehrliche am Hubschrauber abmontiert und der Treibstoff bis auf das notwendige Minimum abgelassen war.

Alle Anlagen sind unterirdisch angeordnet, um die schöne Berglandschaft von jeder „Technik" freizuhalten. Die jetzt noch sichtbaren Wunden werden bereits im nächsten Jahr vernarbt sein, wenn wieder Gras über den Bauflächen gewachsen ist.

Die Kosten der Baumaßnahmen sind mit 145 000 Mark veranschlagt, die zum überwiegenden Teil von der Sektion Rosenheim aufgebracht werden müssen. Dort hofft man nun auf einen Zuschuß des Freistaates Bayern aus dem Programm „Freizeit und Erholung", mit dem bevorzugt solche Baumaßnahmen gefördert werden, die dem heute so notwendigen Umweltschutz dienen.





Auszug aus Dokumentensammlung 1985 S. 53







1985
(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

26.09.1985

Zuschuß für Alpenverein

Erfolgreich hat sich Staatsminister Neubauer dafür eingesetzt, daß die Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins für die Kläranlage und Trinkwasserversorgung für das Brünnsteinhaus einen Zuschuß in Höhe von 43 000 Mark erhält. Die Mittel werden aus dem Programm „Freizeit und Erholung“ bewilligt.

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

24.09.1985

Aktion „Saubere Berge“ des Alpenvereins

Helfer sammeln Müll und Abfall ein

Rosenheim (am) — Der Deutsche Alpenverein ruft in diesem Jahr erstmals die Mitglieder seiner alpennahen Sektionen Kempten, Garmisch-Partenkirchen, Lenggries, Leitzachtal, Miesbach, Tegernsee, Rosenheim und Berchtesgaden zu einer gemeinsamen Aktion „Saubere Berge“ auf. Ziel der Aktion ist es, die Berge und Wandergebiete von Müll und Abfall zu säubern und als Vorbild Denkanstöße mit großer Breitenwirkung zu geben.

200 Kilometerlanges Wegenetz

Für die Sektion Rosenheim, mit ihrem mehr als 200 Kilometer langen zu betreuenden Wegenetz im Hochries- und Brünnsteingebiet, hat Naturschutzreferent Hermann Müller zusammen mit Manfred Gottwald von der Jungmannschaft den Einsatzplan ausgearbeitet.

Danach treffen sich die begleitenden Tourenführer und freiwilligen Helfer am Samstag, 28. September, um 8 Uhr am „Glückshafen“ auf der Loretowiese. Dort werden die Müllsammelbeutel und -säcke ausgegeben und die Teilnehmer in Gruppen eingeteilt. Empfohlen wird die Mitnahme von Handschuhen.

Der Müll wird beim Aufstieg aufgelesen und an den beiden Sammelstellen (Bergstation der Hochries-Seilbahn und Brünnsteinhaus) für den Abtransport zwischengelagert.

Nach Abschluß der Sammelaktion, die bei jedem Wetter stattfindet, werden die Teilnehmer in den sektionseigenen Berghäusern bewirtet.

Auszug aus Dokumentensammlung 1985 S. 54

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

02.10.1985



Bergwelt von Abfall gesäubert

Eine stattliche Schar freiwilliger Helfer der Alpenvereins-Sektion Rosenheim und des Bergbundes startete von der Loretowiese aus zur „Aktion saubere Berge" in das Brünnstein-, Wendelstein- und Hochriesgebiet. Vom Kaugummipapierl bis zur alten Autobatterie sammelten die Bergsteiger alles ein. Die Sektion Rosenheim hat immerhin ein Berg-Wegenetz von über 200 Kilometern zu betreuen. Allein im Hochriesgebiet wurde ein Dutzend großer Plastiksäcke mit Müll gefüllt. Das Bild zeigt Mitglieder der Jungmannschaft mit ihrer „Ausbeute" vor dem Hochrieshaus. Zweiter v.l. der Leiter der Aktion, Manfred Gottwald.

Foto: Mühlberger

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

02.10.1985

Briefe an die Lokalredaktion

Detektiv nachgeschickt – Zuschuß für Alpenvereinshaus

Zu Ihrem Bericht einschließlich Kommentar ist festzustellen: Viel Lärm um nichts! Was an dem Einsatz eines Detektivs zum Nachweis eines müßiggehenden Mitarbeiters beängstigend sein soll, machte Herr Müller laut Ihrem Bericht nicht deutlich. Die Befürchtung, „daß solche Mittel auch gegen politische Feinde und Nicht-Freunde aus eigenen Reihen angewendet werden", erscheint mir maßlos übertrieben und bei Orwells „1984" ausgeliehen (man beachte in diesem Zusammenhang die Vokabel „Feinde"!).

Auch die Ansicht von Frau Biebel, der Einsatz eines Detektivs im vorliegenden Fall „zeugt von einer peinlichen Hilflosigkeit" kann ich nicht teilen.

Udo Kuhn
Rundsweg 6
8200 Rosenheim-Pang

*

Im OVB vom 26. 9. 1985 war zu lesen, Staatsminister Dr. Neubauer habe sich „erfolgreich dafür eingesetzt„, daß die Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins für die Kläranlage und die Trinkwasserversorgung des Brünnsteinhauses einen Zuschuß erhält.

Diese Meldung ist, soweit sie Herrn Minister Neubauer betrifft, schlichtweg falsch und außerdem geeignet, ihn in ein schiefes Licht zu stellen. Sie sagt nämlich aus, der Minister habe Einfluß auf die Vergabe eines Zuschusses, was unzulässig ist, sofern er nicht vom Amts wegen damit zu tun hat (Zuständig ist jedoch in diesem Falle das Ministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen). Böswillige könnten die Meldung sogar dahingehend interpretieren, man müsse nur einen Minister auf seiner Seite haben, dann fließen die staatlichen Mittel schon.

In Wahrheit erfolgt die Vergabe von Zuschüssen aus Staatsmitteln ausschließlich nach gesetzlichen Vorschriften, die von den zuständigen Stellen äußerst penibel gehandhabt werden. Jeder, der mit solchen Dingen schon einmal zu tun gehabt hat, wird das aus leidvoller Erfahrung bestätigen können.

Wir verwahren uns deshalb gegen die eingangs zitierte Zeitungsnotiz und stellen fest, daß der erwähnte Zuschuß ohne irgendwelches Zutun von Minister Neubauer auf dem gesetzlich vorgeschriebenen Weg beantragt, geprüft und genehmigt worden ist. Die Hütten des Deutschen Alpenvereins, die ja ohne Einschränkung der Allgemeinheit zur Verfügung stehen und somit im Wortsinne gemeinnützige Einrichtungen sind, wurden bereits 1967 in das Programm „Freizeit und Erholung" aufgenommen. Der Alpenverein und alle Bergsteiger, denen die staatlichen Zuschüsse letztlich zugute kommen, sind hier dem Freistaat Bayern zu Dank verpflichtet, zumal er als einziges Bundesland den Alpinismus in dieser Weise fördert.

Ludwig Hieber
Sulzbergstr. 29
8200 Rosenheim
1. Vorsitzender
der Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins

Auszug aus Dokumentensammlung 1985 S. 55

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

05.10.1985

Briefe an die Lokalredaktion

„Zuschuß für den Alpenverein" — Antwort von Neubauer und BLSV-Kreisvorsitzenden

Der Leserbrief von Herrn Ludwig Hieber, dem Ersten Vorsitzenden der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins in der Ausgabe des Oberbayerischen Volksblattes vom 2. 10. 1985 erfordert folgende Entgegnung:

Zu Recht berichtet das Oberbayeriches Volksblatt in einer kurzen Pressenotiz, daß ich mich für die Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins erfolgreich für einen Zuschuß in Höhe von 43 000 Mark für die Kläranlage und Trinkwasserversorgung des Brünnsteinhauses eingesetzt habe.

Der Sektionsvorsitzende meint, „Böswillige könnten die Meldung dahingehend interpretieren, man müsse nur einen Minister auf seiner Seite haben, dann fließen die staatlichen Mittel schon". Diese Auffassung ist nicht nur — wie selbst gesagt — böswillig, sie verkennt vielmehr auch die Aufgabe des Abgeordneten. Ich habe es in den zurückliegenden 15 Jahren meiner Tätigkeit als Rosenheimer Abgeordneter im Bayerischen Landtag für meine selbstverständliche Pflicht gehalten, mich — über Parteigrenzen hinweg — für berechtigte Belange einzelner Bürger oder der Allgemeinheit einzusetzen. Solche Unterstützungen erfolgen selbstverständlich nicht in der Absicht, widerrechtliche Entscheidungen herbeizuführen, sondern tragen dazu bei, daß, wo immer möglich, der gesamte Rahmen des Ermessens zugunsten des um Hilfe Suchenden ausgeschöpft wird.

Auch Mandatsträger anderer Parteien bemühen sich — mit welchem Erfolg auch immer — in gleicher Weise.

Tagtäglich wenden sich Bürger, Vereine oder auch öffentliche Stellen an micht mit der Bitte, für ihre Belange einzutreten. Auch der ungewöhnlich starke Besuch in meinen Bürgersprechstunden gibt davon ein beredtes Zeugnis. Ich werde solchen Bitten — wann immer vertretbar — auch in Zukunft stets aus Überzeugung und mit ganzem Engagement nachgehen, weil es nach meiner Auffassung zu den wesentlichen Aufgaben eines Abgeordneten gehört, sich im Dienste des Bürgers zu verstehen. Von dieser Überzeugung werde ich auch künftig nicht abrücken.

Es mag sein, daß ich mein Abgeordnetenmandat bürgernäher als andere ausübe. Andererseits will ich niemandem meine Hilfe aufdrängen; denn meine wirklich knapp bemessene Zeit will ich natürlich jenen zukommen lassen, die mich bitten, für ihre Belange enzutreten. Sollte der Sektionsvorsitzende möglicherweise aus politischen Gründen keinen Wert auf meine weitere Unterstützung, der Anliegen seines Vereins legen, so fordere ich ihn auf, einen entsprechenden Beschluß seiner Mitglieder herbeizuführen. Durch diesen Beschluß müßte ich aufgefordert werden, als Rosenheimer Abgeordneter künftig davon abzusehen, Belange der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins zu unterstützen. Solange ein solcher Beschluß nicht vorliegt, werde ich im Interesse der Sache und der Mitglieder des Deutschen Alpenvereins weiter für berechtigte Belange des Vereins eintreten.

Im übrigen haben frühere Vorsitzende meine Hilfe für den Verein dankbar in Anspruch genommen.

Franz Neubauer, MdL
Bayerischer Staatsminister
für Arbeit und Sozialordnung

★

Mit Bestürzung haben wir von der Vorstandschaft des BLSV-Kreises Rosenheim, der Vertretung von über 74 000 Sportlern, im Leserbrief des Alpenvereins erfahren, Vorsitzender Ludwig Hieber und der Alpenverein „verwehren sich gegen die Meldung, Staatsminister Neubauer habe sich erfolgreich für einen Zuschuß eingesetzt." Da wird also unterstellt, es wäre ein Vergehen des Ministers, wenn er sich als Stimmkreis-Abgeordneter, also als direkt gewählter Volksvertreter und Kenner der Verhältnisse, bei einem Ministerkollegen mit einer Bestätigung der Sachlage für den Zuschuß einsetzt. Neubauer, Vorsitzender des Steuerausschusses im BLSV, hat es — leider — versäumt, der Öffentlichkeit jeweils mitzuteilen, was er laufend für den Sport, auch in unserer Region, tut.

Wir vom BLSV-Kreis, die vielen Vereine, denen er ohne viel Aufsehens geholfen hat, wissen, daß dieser Mann nicht nur bei Zuchüssen, Pachtverträgen, Erbbaurechten behilflich war und noch niemals nach einer Parteizugehörigkeit gefragt hat. Wir nehmen als sicher an, daß er sich auch für den Alpenverein eingesetzt hat, ohne nach Dank zu fragen. Wer sich jemals mit Zuschußanträgen an den Staat befaßt hat, weiß, wie schwierig und langwierig der Weg ist. Der Alpenverein sollte dankbar sein, daß Neubauer ihm geholfen hat. Wir Sportler sind glücklich, daß unsere politischen Abgeordneten in der Hilfe für den Sport keine Parteien kennen.

Willi Schmid, Vorsitzender des BLSV-Kreises 5, Rosenheim.

Auszug aus Dokumentensammlung 1986 S. 72

Ein Baujahr am Brünnstein

1985 war für das Brünnsteinhaus wieder ein „Baujahr". Diesesmal ging es jedoch nicht um Verbesserungen am Haus, sondern um die genauso wichtige Versorgung mit Wasser und die Beseitigung der Abwässer. Daß diese Aufgaben auf uns zukommen würden, war schon seit einigen Jahren abzusehen, ebenso, daß sie schwierig und teuer sein würden.



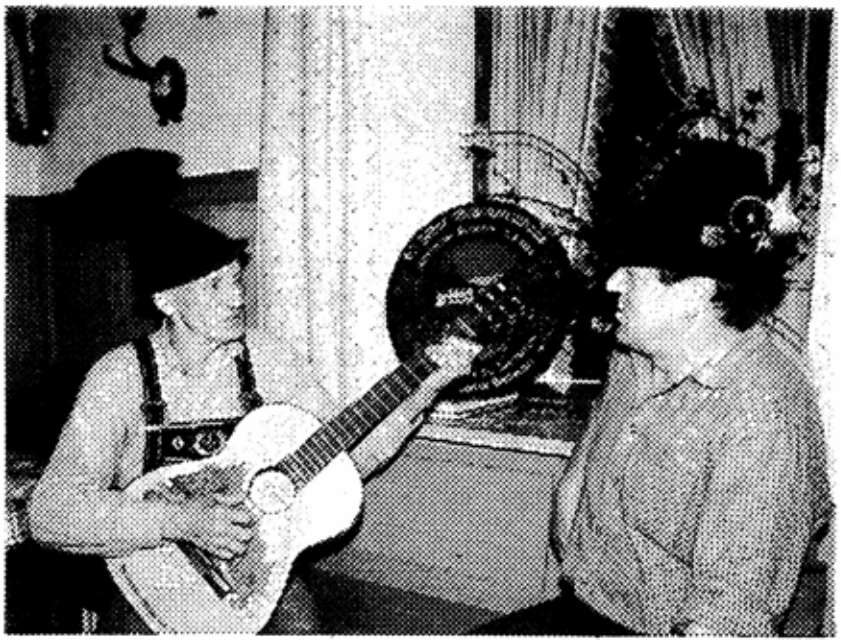
Begrünungsaktion Kläranlage



Der stolze Gewinner

Nun liegt das Ganze hinter uns, die furchteinflössenden Baugruben sind zugefüllt, das von den Baggern zerwühlte Gelände präsentierte sich bereits im Spätherbst wieder als grüne Wiese, zu sehen sind nur ein paar Kanaldeckel. Darunter befindet sich eine Klärgrube, mit ihren 75 cbm Nutzinhalt genau 3 mal so groß wie die alte und eine neue Wasserreserve (am Weg zur Himmelmoosalm) mit 25 cbm Fassungsvermögen, anstatt bisher 5 cbm.
Ich danke allen, die mitgeholfen haben, voran unserem Wegereferenten Hochries, Franz Karlberger, der sozusagen nebenberuflich viele Tage am Brünnstein gearbeitet hat, den Damen und Herren vom „Begrünungskommando" und nicht zuletzt unserem Hüttenwirt Seebacher, der die Grundstücksverhandlungen mit den Almbauern zu einem guten Ende brachte (mir ist es nicht gelungen), die ganzen Transportarbeiten für die Kläranlage tätigte und nebenher auch noch ein Auge auf die Baustellen hatte.
Zu danken haben wir ferner dem DAV und dem Freistaat Bayern für die finanzielle Unterstützung.
Neben den großen Baustellen gingen ein paar kleinere fast unter. So wurde der bisher freilie-gende Gastank, der die ganze Gegend verschandelte, mit einer anprechenden Überdachung versehen und das neue Schlaflager im Nebengebäude, das 12 Personen aufnehmen kann, fertiggestellt und ausgerüstet.
Aber es gab nicht nur Arbeit am Brünnstein. Im Mai luden die Wirtsleute einen Kreis von Förderern und Freunden des Brünnsteinhauses zum Preisschießen ein. Die Ehrenscheibe zum 90jährigen Bestehen des Brünnsteinhauses gewann – wie könnte es anders sein – der „Hausl" Franz Wendlinger, dessen vom vielen Bierausschenken geübtes Auge am besten Maß genommen hatte.
Unvergeßlich für Freunde der Volksmusik war der anschließende Hüttenabend mit den bei Veranstaltungen selten oder nie zu hörenden Liedern, gesungen vom Hüttenwirt und vom Dörfl-

Auszug aus Dokumentensammlung 1986 S. 73



Der Dörfl-Hans und der Wirt spielen auf

Hans, der auch meisterhaft die Harfe spielte. Ein paar Monate später wählten Volksmuskanten aus nah und fern das Brünnsteinhaus zum Treffpunkt, als es galt den Geburtstag des Dörfl-Hans zu feiern. Bergwanderer, die am nächsten Tag beim Mittagessen saßen, trauten ihren Augen kaum, als der Eibl Sepp, den sie bisher nur vom Fernsehen kannten, ihnen höchstpersönlich aufspielte.

Stil und Atmosphäre einer Hütte prägen ausschließlich die Wirtsleute. Ihnen möchte ich abschließend herzlich danken für die Führung des Hauses im Sinne bester Alpenvereinstradition und für die angenehme und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Es war mir eine Freude, ein Jahr lang „Aushilfshüttenreferent" gewesen zu sein.

Hieber

„Steinbock-Pirsch“ mit einem Kaiserblick

Vom Anstieg über Dr.-Julius-Mayr-Weg und Peter-und-Paul-Kopf auf den Brünnstein-Gipfel

Von Horst Höfler

Der 1619 Meter hohe Brünnstein ist zwar nicht die höchste, wohl aber die markanteste Erhebung des Bayerische-Voralpen-Anteils zwischen Bayrischzell und Oberaudorf. Ein „Kaiserblick-Berg“! Von dort aus präsentiert sich das berühmte Gebirge vielleicht am schönsten. Aber das ist noch nicht alles, was der Brünnstein

Bergwandern mit der Familie

zu bieten hat. Da wäre die kurzweilige, gut gesicherte Gipfel-Steiganlage zu nennen: der „Dr.-Julius-Mayr-Weg“! Ein einfacher Klettersteig, an dem auch Kinder ihren Spaß finden – soweit sie am kurzen Seil geführt werden. Wer nicht ganz schwindelfrei ist, wählt den sogenannten Südanstieg hinauf zur kleinen Gipfelkapelle.

Vor Jahrzehnten schon hat man eine Gruppe von Steinböcken am Brünnstein ausgesetzt. Den vielbesuchten Gipfelbereich meiden sie freilich. Sehr trittsichere und ein wenig klettergewandte Bergsteiger haben aber die Chance, das eine oder andere der stolzen Bergtiere zu sehen: Man verfolge den etwas ausgesetzten Grat, der westlich zum „Peter-und-Paul-Kopf“ (in der amtlichen Karte Rotwandlspitz) zieht und lege sich an günstiger Stelle auf die Lauer.

Von der Steinbock-Fotopirsch müde geworden und am Wilden Kaiser sattgeschaut wirkt das schmucke Brünnsteinhaus unterhalb des Gipfelaufbaus wie ein Magnet. Es ist allemal Zwischenstation, ganz gleich welchen Ausgangspunkt man auch wählen mag. Schon von dort ist die Aussicht beachtlich, und die gemütliche Terrasse vor dem Haus, die Biergartenerinnerungen wachruft, bleibt für so manche überhaupt Tourenendstation.

Die Wege dorthin sind alle reizvoll. Für die Sprößlinge am interessantesten dürfte wohl jener durch das Brünntal sein. Der lichte Wald mit seinen großen Felsblöcken bietet einen herrlichen Spielplatz. Wenn man bedenkt, daß Bergwandern mit Kindern – soweit man ihren Spiel- und Entdeckungsdrang nicht unterbindet – mindestens die doppelte wenn nicht gar die dreifache Aufstiegszeit erfordert, ist es tatsächlich gar nicht so sicher, ob der Gipfel erreicht wird.

Das Brünnsteinhaus ist übrigens auch während der Wintermonate zugänglich und bewirtschaftet. Da kann man sich dann Schlitten ausleihen und in sausender Fahrt nach Rechenau zurückkehren. Ein Berg mit vielen Gesichtern, dieser Brünnstein, nicht nur seiner Gestalt wegen. Er bietet viel. Wer ihn einmal besucht hat, wird bestimmt einmal wiederkommen.

Datum zur Tour

Talort: Oberaudorf, 483 Meter, im bayerischen Inntal.

Ausgangspunkt: Mühlau, 605 Meter, auf guter Bergstraße von Oberaudorf über den Luegsteinsee zu erreichen.

Hinweis: Den Weg durch das Brünntal erreicht man über Wildgrub, 785 Meter, mit seiner schönen Kapelle. Der Fahrweg über Rechenau zum Brünnsteinhaus ist weniger reizvoll.

Aufstiegszeiten: Jeweils 2 bis 2½ Stunden zum Haus. Südanstieg oder „Dr.-Julius-Mayr-Weg“ auf den Gipfel zusätzlich je eine Dreiviertelviertelstunde.

Charakter: Bis zum Brünnsteinhaus einfache Bergwanderung. Für die beiden Gipfelsteige sind Trittsicherheit, am „Dr.-Julius-Mayr-Weg“ zusätzlich Schwindelfreiheit notwendig. Kinder sollten mit kurzem Seil gesichert werden.

Führer: Alpenvereinsführer Bayerische Voralpen Ost von Wolfgang und Gerlinde Zimmermann (Bergverlag Rudolf Rother, München).

Karte: Mangfallgebirge, Maßstab 1:50 000, herausgegeben vom Bayerischen Landesvermessungsamt.



Majestätische Sicht ins ganze Voralpenland: Gipfelstürmer am Brünnstein. **Foto: Höfler**

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

Sektion Rosenheim
des Deutschen
ALPENVEREINS
(DAV) e. V.

Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung

am Donnerstag, den 17. April 1986, 20 Uhr, Rosenheim, Gasthaus „Alte Post", Ludwigsplatz (kleiner Saal).

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht und Jahresrechnung 1985
2. Bericht der Rechnungsprüfer
3. Entlastung des Vorstandes
4. Haushaltsvoranschlag 1986
5. Satzungsänderung
6. Nachwahlen zum Vorstand und Beirat
7. Sonstiges

Diese Veröffentlichung gilt als Einladung im Sinne der Satzung.
HIEBER, 1. Vorsitzender

21.04.1986

Alpenverein steht auf gesunden Füßen

An Berghäusern gearbeitet – Mit Hochries-Wirt nicht zufrieden – Hauptversammlung



Die Vorstandschaft des Rosenheimer Alpenvereins bei der Jahreshauptversammlung (von links): Manfred Gottwald, Heinz Heidenreich, Franz Knarr, Ludwig Hieber, Dieter Vögele und Hans Pertl. Foto: Neu

Rosenheim (am) – Sechs Bergtote hatte die Alpenvereins-Sektion Rosenheim in den vergangenen zwölf Monaten zu beklagen. Ihrer wurde in der 109. Jahreshauptversammlung des Vereins im Gasthaus „Alte Post" gedacht.

3528 Mitglieder zählte die Sektion am 31. Dezember 1985, jedoch nur 29 Kinder, die einen symbolischen Jahresbeitrag von einer Mark bezahlen. Obwohl die Baumaßnahmen an den vereinseigenen Berghäusern kräftig zu Buche schlugen, steht die Sektion finanziell gesund da. Das ging aus dem Bericht von Schatzmeister Dieter Vögele hervor.

Von einem wiederum arbeitsintensiven Jahr auf der Hochries berichtete Hüttenreferent Hans Pertl. An der Westseite des Hauses wurde ein Freisitz errichtet, an der Ostseite ein Anbau erstellt, Wasserbassin und -leitung sowie die Erneuerung der Lager kosteten ihn so manche Arbeitsstunde. Sorgen bereitete Pertl die Bewirtschaftung des Hauses. Er zeigte sich in keiner Weise mit der Art und Weise, wie das Haus geführt wird, einverstanden, und will, falls keine Änderung eintritt, sein Amt in Kürze zur Verfügung stellen. Auch die Vorstandschaft bestätigte der Versammlung, daß sie sich vom Wirt anderes erwartet hatte.

Brünnsteinhaus „schöner als vorher"

Erfreuliches konnte Hieber vom Brünnsteinhaus vorbringen. Die Baumaßnahmen Kläranlage und Wasserversorgung sind abgeschlossen, die Grundstücke begrünt und „jetzt schöner als vorher".

Zur optischen Verschönerung trugen auch die 54 Mitglieder bei, die im September auf Hochries und Brünnstein zur Aktion „Saubere Berge" ausschwärmten. Als neuer Termin für dieses Jahr wu der 27. September festgesetz.

Naturschutzreferent Hermann Müller plant in Zusammenarbeit mit der Sektion „Bergbund" eine naturkundliche Wanderung. Im Herbst wird der Allgäuer Naturschützer Karl Partsch im Rahmen einer Volkshochschulveranstaltung ein Referat über alpine Ökologie halten.

Für die zahlreich anwesenden Jugendlichen sprach deren Vertreter in der Vorstandschaft, Manfred Gottwald. Er stellte der Versammlung die drei Jugendleiter vor. Für seine Arbeit, die viel Idealismus abverlangt, wünscht er sich für die Zukunft noch mehr Unterstützung „von oben". Nicht minder groß ist jedoch der Wunsch bei den Jungen nach einem vereinseigenen Kleinbus. Mehrere geplante Gemeinschaftstouren scheiterten letztendlich an der Fahrzeugfrage.

Vom Ausbildungsreferat werden heuer wieder ein Kletter- und ein Eiskurs angeboten. Dieser wird erstmals über vier Tage auf der Sulzenauhütte im Stubaital durchgeführt. Im . bst plant Karin Kaske Tageswanderungen mit Ausbildungscharakter.

Von einem unfallfreien Tourenjahr konnte Heinz Heidenreich, Tourenwart der Sektion, berichten. 1944 Personen waren bei 136 vom Verein organisierten Bergfahrten unterwegs. Besonders erwähnte er die rührige Seniorengruppe um Peps Lallinger.

Beitritt zum Dachverband DSB?

Eine Satzungsänderung machte die Erweiterung des Vorstands um einen Dritten Vorsitzenden notwendig. Wolfgang Sieber wird dieses Amt bekleiden. Des weiteren wurden von der Versammlung Dr. Liesl Netopil als Schriftführerin und Franz Karlberger als neuer Hüttenwart des Brünnsteinhauses gewählt und Manfred Gottwald als Jugendreferent bestätigt. Oberforstrat Hans Soyer und der Vorstandsvorsitzende der Kreis- und Stadtsparkasse, Direktor Ludwig Holnburger, werden dem Beirat angehören.

Am 28. September wird die Sektion einen Bergausflug mit Behinderten durchführen, die Bergmesse am 12. Oktober wird von der Jugend gestaltet. Kontrovers waren die Meinungen über die Bestrebungen, den Deutschen Alpenverein in den Deutschen Sportbund (DSB) einzugliedern. Um die Fachkompetenz zu behalten, die im Skitourenwesen bereits nicht mehr beim Alpenverein liegt, wird es sich nicht vermeiden lassen, dem Dachverband DSB beizutreten, meinte Hieber anschließend. Diese Entscheidung wird jedoch auf der Hauptversammlung des DAV mit seinen mehr als 200 Sektionen getroffen.

Auszug aus Dokumentensammlung 1987 S. 130

Brünnsteinhaus
Hüttenreferent: Franz Karlberger
Pächter: Hans und Christl Seebacher
Die günstige Witterung des vergangenen Sommers und die zunehmende Beliebtheit des Brünnsteingebietes bei den Bergwanderern sorgten wiederum für steigene Besucherzahlen bei den Tagesgästen. Die Übernachtungszahlen hielten leider nicht Schritt, obwohl gerade, was Betten und Lager anbelangt, das Brünnsteinhaus bestens ausgestattet ist. Eine nochmalige Steigerung brachte dann der ungewöhnliche Herbst mit sonnigen Tagen bis kurz vor Weihnachten. Die Wirtsleute sahen es mit einem lachenden und einem weinenden Auge, denn der blaue Spätherbsthimmel bescherte zwar Gäste, ließ aber auch die Quellen, Grundlage der Wasserversorgung, versiegen. Nur durch eine drastische Drosselung aller Wasserhähne, die schon im September einsetzte, gelang es, die extreme Trockenzeit zu überstehen. Wesentlich mit beigetragen hat der neue Reservetank, der erst im Jahr zuvor gebaut worden war. Die Besucher wußten aus der Zeitung oder durch eigene Erfahrung, daß viele Hütten wegen Wassermangel vorzeitig schließen mußten und zeigten im allgemeinen Verständnis, wenn aus den Wasserhähnen ein dünner Strahl mehr tropfte als lief.
Von Baumaßnahmen blieb das Brünnsteinhaus im vergangenen Jahr verschont. Dafür ratterten am Gipfelsteig, dem Dr.-Julius-Mayr-Weg, die Preßlufthämmer, wurde Material geschleppt, gebohrt und genagelt. Dem neuen Hüttenreferent Franz Karlberger, bekannt als „Wegmacher" von der Hochries, war der desolate Zustand des Steiges schon lange ein Dorn im Auge. Und so griff er sofort zu, als sich durch Vermittlung des Hüttenwirtes Gelegenheit bot, Gebirgspioniere aus Brannenburg einzusetzen. Gewiß lachte ihm das Herz als sie anrückten, ein ganzer Zug junge, kräftige Burschen, ausgerüstet mit modernem Spezialgerät für den Gebirgseinsatz, von dem ein Wegewart des Alpenvereins nur träumen kann. Eine Woche dauerte die „Übung", sie werkelten und schleppten was das Zeug hielt, arbeiteten meist 12 Stunden am Tag, dann war alles ausgebessert, ein Großteil der Seilsicherungen erneuert und darüberhinaus einiges zusätzlich geschaffen worden für die Sicherheit der Brünnsteinbegeher.
Viel Arbeit erforderte auch der Steig hinüber zum „Bankerl", der bei dieser Gelegenheit gleich mitsaniert wurde. Die wichtigste Maßnahme war hier die Verstärkung und dauerhafte Sicherung des Eisensteges, der die Steilrinne überbrückt. Ein altes Sorgenkind und eine ernstzunehmende Gefahrenquelle, die schon 1905 ihr erstes Opfer forderte, als hier der Erbauer des Steiges tödlich verunglückte. Die Sektion hätte das von den Pionieren Geschaffene mit eigenen Mitteln nie leisten können. Deshalb nochmals herzlichen Dank allen Beteiligten, besonders Hauptfeldwebel Berger und Oberfeldwebel Bullon, beide dem Brünnstein seit vielen Jahren eng verbunden, sowie der Berwacht Oberaudorf, die für den Einsatz ihren Stützpunkt am Brünnstein zur Verfügung stellte, und nicht zuletzt unserem Hüttenwirt Seebacher. Er war schließlich der Initiator des Projektes und die ganze Woche selbst mit dabei.
L. H.

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

25.04.1987

Das Augenmerk gilt jetzt wieder den Bergen
Sparkasse spendet 20 000 Mark an Alpenverein

Brünnstein- und Hochrieshütte in bestem Zustand — Ludwig Hieber legt Vorsitz des Alpenvereins nieder

Rosenheim (x) – Nach acht Jahren, in denen Ludwig Hieber als Vorsitzender viel für die Sektion Rosenheim im Deutschen Alpenvein leistete, gab er zur Überraschung vieler Mitglieder bei der Jahreshauptversammlung sein Amt aus gesundheitlichen Gründen ab. Er betont dabei, daß er diesen Schritt, der ihm gewiß nicht leicht falle, in seinem ureigensten Interesse tun müsse. Daß er aber aus einem wohlgeordneten Haus scheiden könne, erleichtere ihm dennoch den Abschied, der jedoch in keinem Fall der Rückzug aus dem Alpenverein sein wird. Als sozusagen letzte Amtshandlung konnte der Ludwig dann noch von seinem Schatzmeister Dieter Vögele einen Spendenscheck von der Kreissparkasse in Höhe von 20 000 Mark in Empfang nehmen.

Im Rückblick auf seine achtjährige Tätigkeit als Vorsitzender ging Ludwig Hieber in erster Linie auf die Sanierung der beiden HÜtten auf der Hochries und am Brünnstein ein. Mit ihrer Instandsetzung, bei der die Substanz auf Jahrzehnte hinaus gesichert scheint, habe er sein gestecktes Ziel erreicht. Sein Dank galt hier ganz besonders den beiden Hüttenreferanten Hans Pertl und Franz Karlberger. Nach diesen vielen Bauarbeiten, so Ludwig Hieber abschließend, könne die Sektion nun wieder ihr ganzes Augenmerk wieder auf die Berge richten.

Die Arbeit von Ludwig Hieber würdigte auch Franz Knarr, der nun die Aufgaben des Vorsitzenden kommissarisch bis zur nächsten Wahl übernehmen wird. Er bezeichnete Hieber als einen Mann, der seine Aufgaben mit viel Sachverstand und Weitblick erledigt habe. Sein Dank galt auch Hermann Müller, der als Naturschutzreferent aus dem Amt schied. Seine Nachfolge wird Oberforstrat Hans Soyer übernehemen.

Geordnete Finanzen trotz großer Ausgaben

Obwohl im Jahr 1986 die Hauptausgaben der Sektion für die Sanierung der Hütten bestimmt waren, wurden nach den Worten von Schatzmeister Dieter Vögele auch die eigentlichen Aufgaben wie Tourenwesen, Jugendarbeit oder Aus- und Fortbildung nicht vernachlässigt. So wurden unter anderem für das neue Kupferdach auf der Hochrieshütte rund 80 000 Mark investiert. Rund 45 000 Mark waren notwendig, um die Kläranlage des Brünnsteinhauses fertigzustellen und das Trinkwasserreservoir um 25 Kubikmeter zu erweitern. Für diese beiden Projekte flossen rund 36 000 Mark an Staatszuschüssen in die Vereinskasse zurück. Als eine spektakuläre Maßnahme bezeichnete Dieter Vögle auch den Wegebau am Brünstein, bei dem der gesamte Julius-Mayer-Weg wieder auf „Hochglanz" gebracht wurde.

Auf den Haushalt der Sektion für 1987 eingehend, meinte Vögele, daß heuer nicht besonderes geplant sei. Dennoch bewege sich das Volumen in Einnahmen und Ausgaben bei 194 000 Mark. Dabei seien die Mitgliedbeiträge bei genau 3 697 Mitgliedern mit rund 143 000 Mark und die Einnahmen aus den Hütten mit rund 38 000 Mark die größten Posten auf der Habenseite. Die Ausgaben schlüsselte Vögle wie folgt

Haushalt an der 200 000-Mark Grenze

auf: Hauptverein 70 000, Hütten 62 000, Veranstaltungen 17 000, Verwaltung 15 000, Bücherei 6 000, Jugendarbeit und Wegebau je 5 000, Ausbildung 3 000, Naturschutz und Steuern je 2 000 sowie Reserven 5 000 Mark. Für unvorhersehbare Fälle wurde zudem noch außerordentlicher Haushalt von 70 000 Mark beschlossen.

Berichte der Referenten

Mit kurzen Berichten informierten die Referenten die Hauptversammlung über ihre Tätigkeit. So meinte Hans Pertl, der für die Hochries zuständig ist, daß dort die Arbeit nicht ausgehe. Gleichzeitig betonte er, daß bei all den Arbeiten, bei denen er von den Senioren der Sektion oft tatkräftig unterstützt werde, kein Geld zum Fenster hinausgeworfen werde.

Von einem großen Ansturm auf die Gletscher-, Kletter- und Lawinenkurse konnte Karin Kaske, die Ausbildungsreferentin, berichten. Auf Grund der großen Nachfrage seien heuer auf der Kampenwand zwei Kletterkurse vorgesehen, bei denen es auch keine Altersbegrenzung mehr gebe.

Als „Herzstück der Sektion" berichtete Heinz Heidenreich als Tourenreferent von 115 Bergfahren im letzten Jahr. Im Schnitt beteiligten sich 17 Mitglieder. Darin sind aber noch nicht die Unternehmungen der Senioren enthalten, die mit ihrem Mittwochsprogramm ein fester Bestandteil im AV-Programm seien. Als erfreulich bezeichnete Heidenreich auch die Tatsache, daß außer zahlreichen Blasen an den Füßen kein Unfall zu verzeichnen war.



Die letzte Amtshandlung von Ludwig Hieber (rechts) als Vorsitzender der Sektion Rosenheim im Deutschen Alpenverein: Er nimmt von seinem Schatzmeister Dieter Vögele, der hauptberuflich als Direktor der Rosenheimer Sparkasse tätig ist, einen Spendenscheck von 20 000 Mark entgegen. Foto: Neu

Eigene Geschäftsstelle gefordert

Bei der abschließenden Diskussion forderte Heinz Heidenreich erneut eine eigene Geschäftsstelle. Darin sollte auch die Bücherei untergebracht werden, die jetzt in der Stadtbücherei ein „elendigliches" Dasein fristete. Franz Knarr meinte dazu, daß dieser Dauerbrenner weiter am Kochen gehalten wird, und daß zu gegebener Zeit nach einer geeigneten Lösung gesucht werden wird. Als weiterer Punkt wurde von Paul Weiß die Gestaltung der Sektionsabende angesprochen. Er forderte die Mitglieder auf, Anregungen zu geben, damit das Interesse daran wieder gesteigert werden kann.

Bergwanderer:

Nimm Plastik und Metall wieder mit ins Tal!

(aus dem ECHO)

07.05.1987

Bergsteigen wi

Mitgliederversammlung der Sektion Rosenheim des Deutsc

In den meisten Jahren des Bestehens der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins standen Probleme um die Berghütten am Brünnstein und auf der Hochries im Mittelpunkt. Seit einigen Jahren ist dies nicht mehr so. Die beiden Berghäuser sind baulich auf einen guten Zustand gebracht, Ver- und Entsorgung der Häuser sind heutigen Ansprüchen entsprechend geregelt. Im letzten Jahr wurde am Brünnsteinhaus die neue Kläranlage und die Wasserversorgung fertiggestellt und das Hochrieshaus an die öffentliche Wasserversorgung Samerberg angeschlossen.

So konnte Ludwig Hieber, seit acht Jahren erster Vorsitzender des Vereins, sein Amt beruhigt vorzeitig niederlegen. Gesundheitliche Gründe machen es notwendig. Das Ziel, das er sich, der berufliche Bauingenieur, zu seinem Amtsantritt gesetzt hat, ist erreicht. Die im Eigentum der Sektion befindlichen Hütten sind saniert, die Substanz kann als langfristig gesichert angesehen werden.

Die Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins, mit 3 697 Mitgliedern der zahlenmäßg größte Verein im südostbayerischen Raum, wird von dem bewährten Team, mit Franz Knarr als zweiten, Wolfgang Sieber als dritten Vorsitzenden, Dieter Vögele als Schatzmeister und Manfred Gottwald als Vertreter der Jugend, weitergeführt.

Jahresbericht

Die Berichte in der Jahreshauptversammlung lassen erkennen, daß das Vereinsleben wieder vom Bergsteigen bestimmt wird. Als „Herzstück der Sektion" berichtete Heinz Heidenreich als Tourenreferent von 124 Gemeinschaftsbergfahrten, daran beteiligten sich 2 165 Bergsteiger, Skifahrer und Wanderer. Darin sind aber noch nicht die Unternehmungen der Senioren enthalten, die mit ihrem Mittwochsprogramm ein fester Bestandteil im AV-Programm seien. Als erfreulich bezeichnete Heidenreich auch die Tatsache, daß außer zahlreichen Blasen an den Füßen kein Unfall zu verzeichnen war.

Programm '87

Die Vorschau für den Sommer 1987 ist vielversprechend. Heidenreich bietet mit seinen Tourenführern 76 Bergfahrten an.



eder im Vordergrund

hen Alpenvereins110 Jahre des Bestehens – Ludwig Hieber legt Vorsitz nieder



Die letzte Amtshandlung von Luwig Hieber (links) als Vorsitzender der Sektion Rosenheim im Deutschen Alpenverein: Er nimmt von seinem Schatzmeister Dieter Vögele, der hauptberuflich als Direktor der Rosenheimer Sparkasse tätig ist, einen Spendenscheck der Sparkasse von 20 000 Mark entgegen.

Foto: Neu

Für den Hüttenreferenten des Hochreishauses, Hans Pertl, war ebenfalls wieder ein arbeitsreiches Jahr. Seit Herbst letzten Jahres fällt dem Besucher das neu eingedeckte Dach der Hochrieshütte auf. Ein Kupferdach blinkt vom Gipfelhaus; wegen des sauren Regens, mit seinem hohen Anteil an Schwefelwasserstoffen, wurde es dem altbewährten Blechdach vorgezogen.

ken. Auf Hochglanz hat er mit Unterstützung von 25 freiwilligen Helfern den Klettersteig zum Brünnstein „Dr. Julius-Mayer-Weg" und den Weg vom Brünnsteinhaus zum „Bankerl" gebracht.

Die Jungmannschaft und Jugend, die Zukunft des Vereins, ist nicht weniger aktiv als die „Alten". Frau Dr. Netopil und Manfred Gottwald konnten ebenfalls über nahe und ferne Bergfahrten berichten, die Kontakte zum Club Alpin Francais de Briancon, der Rosenheimer Partnerstadt in Frankreich, wurden durch Besuche und gemeinsame Berg- und Skitouren vertieft.

Von einem großen Ansturm auf die Gletscher-, Kletter- und Lawinenkurse konnte Karin Kaske, die Ausbildungsreferentin, berichten. Aufgrund der großen Nachfrage seien heuer auf der Kampenwand zwei Kletterkurse vorgesehen, bei denen es auch keine Altersbegrenzung mehr gebe.

An die 200 km Alpenvereinswege betreut die Sektion in ihrem Arbeitsgebiet Brünnstein und Hochries. Daß diese vorbildlich in Schuß sind, ist dem unermüdlichen Wegewart Franz Karlberger zu verdan-

Auf den Haushalt der Sektion für 1987 eingehend, meinte Vögele, daß heuer nichts besonders geplant sei. Dennoch bewege sich das Volumen in Einnahmen und Ausgaben bei 194 000 Mark. Dabei seien die Mitgliedsbeiträge mit rund 143 000 Mark und die Einahmen aus den Hütten mit rund 38 000 Mark die größten Posten auf der Habenseite. Die Ausgaben schlüsselte Vögele wie folgt auf: abzuführende Beträge an den Hauptverein 70 000, Hütten 62 000, gemeinsame Bergfahrten und Gemeinschaftsveranstaltungen 17 000, Verwaltung 15 000, Bücherei und Jahresbericht 6 000, Jugendarbeit und Wegebau je 5 000, Ausbildung 3 000, Naturschutz und Steuern je 2 000 Mark. Für unvorhersehbare Fälle wurde zudem noch außerordentlicher Haushalt von 70 000 Mark beschlossen.



Auszug aus Dokumentensammlung 1988 S. 196

Neues vom Brünnsteinhaus

Nachdem keine größeren Reparaturen anstanden, waren in diesem Jahr nur längerfristig geplante Anschaffungen oder kleinere Instandhaltungsarbeiten durchzuführen. Im Parterre wurden z. B. die Gasträume, Küche, Gang, WC und der Vorratsraum getüncht und für die bessere Vorratshaltung ein neuer Kühlschrank installiert. Zimmer 1 wurde neu eingerichtet und alle übrigen Zimmer wurden mit Ablagen und Kleiderhaken besser ausgestattet.

Zur Befestigung des Südhanges wurden über 50 Bäume und Latschen gepflanzt. Ganz besonderen Dank möchte ich an die Wirtsleute Christl und Hans Seebacher richten, die sich in hervorragender Weise um die Begrünung rund ums Brünnsteinhaus annehmen, und stets bedacht sind, daß das Haus in einem hervorragenden Zustand erhalten bleibt und alle Gäste zur Zufriedenheit bedient werden.

Franz Karlberger



Großen Anklang fand auch heuer wieder unsere stimmungvolle Weihnachtsfeier im großen Saal der „Alten Post".

14

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

23.04.1988

Stabile Verhältnisse beim Alpenverein Franz Knarr neuer Erster Vorsitzender

Sektion Rosenheim wieder mit kompletter Vorstandschaft — „Nachwuchs stärker integrieren"

Rosenheim (am) — Rechnerisch war jedes 36. Alpenvereinsmitglied anwesend. Der kleine Saal der „Alten Post" war voll besetzt, als Franz Knarr die 111. Jahreshauptversammlung der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins eröffnete. Zügig gingen die Neuwahlen über die Bühne. In nur einem Wahlgang wurden Franz Knarr zum Ersten und Wolfgang Sieber zum Zweiten Vorsitzenden für die nächsten drei Jahre gewählt. Neu im Vorstand ist Helmuth Lohr als Dritter Vorsitzender. Ansonsten gab es keine personellen Veränderungen.



Leiter der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins: von links Schatzmeister Dieter Vögele, Erster Vorsitzender Franz Knarr, Zweiter Vorsitzender Wolfgang Sieber und Dritter Vorsitzender Helmuth Lohr. Foto: Mühlberger

Für den vor einem Jahr aus gesundheitlichen Gründen zurückgetretenen Ersten Vorsitzenden Ludwig Hieber erstattete zuvor Franz Knarr den Geschäftsbericht. Eine Vielzahl von Berg- und Skitouren bildete den Mittelpunkt des Vereinsgeschehens. Im Ausbildungsbereich sei alles bestens bestellt. Die Kinder- und Jugendgruppe um Dr. Liesl Netopil berechtige zu großen Hoffnungen für die Zukunft.

Sorgen bereite da eher die Altersgruppe der 18- bis 25jährigen. Hier bestehe ein großes Interessendefizit. Die aktive Jungmannschaft verdiene jedoch volles Lob, hatte sie doch neben ihren alpinen Aktivitäten, mit der Durchführung der Alpenvereins-Jugendskimeisterschaft mit Teilnehmern aus der gesamten Bundesrepublik ganze Arbeit geleistet.

Nicht zufrieden konnte Knarr mit den Besucherzahlen der Sektions- und Vortragsabende sein. Eine Aufgabe für die Zukunft, diese Vereinsveranstaltungen mit neuen Aktivitäten zu beleben.

Besonderes Lob zollte er den Hüttenreferenten Hans Pertl und Franz Karlberger sowie dem Wege-, Bücher- und Materialwart. Die Tätigkeit der Hüttenreferenten würdigte besonders Wolfgang Sieber, Dritter Vorsitzender und zuständig für die beiden Berghäuser am Brünnstein und auf der Hochries.

Auch wenn die sektionseigenen Alpenvereinshütten tadellos in Schuß sind, war man nicht untätig. Hauptproblem am Brünnstein ist nach wie vor die Wasserversorgung trotz der Kapazitätenerweiterung in jüngster Zeit. Blumen und Glückwünsche gab es für die Pächters-

Hütten tadellos in Schuß

eheleute Hans und Christl Seebacher, die seit April 1968 das Brünnsteinhaus bewirtschaften.

Auf dem Rosenheimer Hausberg „Hochries" hat nun Josef Bauer senior mit Familie die Bewirtschaftung neu organisiert, um auf diesem Trimm- und Seilbahnberg die Wünsche der Gäste besser erfüllen zu können.

Anzeige

Josefin
Mode-SALON
ob sportlich, ob elegant auch mit Maßatelier
Bahnhofstraße 3
Rosenh., Tel. 3 43 02

Von gesunden Finanzen konnte Schatzmeister Dieter Vögele berichten. 181 000 Mark Ausgaben standen 257 000 Mark Einnahmen im ordentlichen Haushalt gegenüber. Die 70 000 Mark des außerordentlichen Haushalts wurden nicht beansprucht. Der Jugendarbeit und Ausbildung sowie dem gemeinsamen Tourenwesen im Sommer und Winter kann, ohne andere Vereinsaufgaben zu vernachlässigen, die ganze Kraft gewidmet werden.

Mit genau 3772 Mitgliedern bildet die Sektion Rosenheim den größten Verein in der südostbayerischen Region. Die Mitgliedsbeiträge bleiben unverändert. Neu festgelegt wurden die Nächtigungsgebühren, und ab 1. Januar gilt ein Beschluß des Hauptvereins, wonach auf Alpenvereinshäusern eine Hüttengebühr von einer Mark erhoben wird. Mitglieder, die sich als solche ausweisen können, sind jedoch von dieser Gebühr befreit.

Über 3700 Vereinsmitglieder

Von einem unfallfreien Bergjahr berichtete Tourenwart Heinz Heidenreich. Von 113 im Programm angebotenen Bergfahrten konnten 78 ausgeführt werden. Insgesamt nahmen 19 759 Personen an Gemeinschaftsfahrten teil.

Die Erhaltung der letzten noch unberührten Lebensräume von Pflanzen und Tieren im Gebirge sieht Naturschutzreferent Hans Soyer, beruflich ein Forstmann, als vordringliche Aufgabe an. Sorgen bereiten ihm daher Entwicklungen wie Bergjogging, Mountainbike, Drachenfliegen und Hängegleiter. Aber auch die angestammten Bergsteiger, Kletterer und Skifahrer täten das Ihre, um diese Gebiete weiter einzuengen. Soyer appellierte an die Anwesenden, mit gutem Beispiel voranzugehen in Sachen Umweltschutz am Berg.

Im letzten Punkt der Tagesordnung, „Wünsche und Anträge", wurde nochmals über Naturschutz, Sektionsabende, Mitgliederwerbung und die Jugendarbeit heftig diskutiert. In einer aktiven Jugendarbeit und im Zusammenwirken bei gemeinsamen Bergfahrten und Gemeinschaftsveranstaltungen soll der bergsteigerische Nachwuchs seine Integration im Verein finden, das, so Franz Knarr, sieht er, der selbst zwei kleine bergsteigende Buben hat, mit als eine Hauptaufgabe unter seiner Vereinsführung.

Auszug aus Dokumentensammlung 1988 S. 235

SONDERVERÖFFENTLICHUNG

Jubiläum auf dem Brünnsteinhaus

Hans und Christl Seebacher 20 Jahre Pächter des Alpenvereinshauses der DAV-Sektion Rosenheim

Herzlichen Glückwunsch

Wir gratulieren herzlich mit einem aufrichtigen Dankeschön den Wirtsleuten Hans und Christl Seebacher für die 20jährige vorbildliche Führung unserer Sektionshütte am Brünnstein, dem Brünnsteinhaus. Aber gleichermaßen darf sich die Alpenvereinssektion Rosenheim selbst zu so einem Glücksgriff gratulieren, den die damalige Vorstandschaft hatte. Schon verwöhnt von den Vorgängern, Julie und Hans Bichler, hatten es die damals jungen Eheleute nicht so leicht, von den „Brünnsteinzwergerln" akzeptiert zu werden, aber das Können für eine Berggastronomie hatten sie beide in der Tasche.

Natürlich waren und sind Freunde notwendig, aus der Verwandtschaft und aus dem Oberaudorfer Bergwachtler-Kreis, um manchem Anstoß Herr zu werden. Mittlerweile hat sich viel verändert, der bescheidene Bergwanderer hat dem anspruchsvollen Bergtouristen Platz gemacht und der Gast unterscheidet nicht mehr so genau zwischen drunt und herom. Wie soll er auch, das stattliche Haus, in den letzten Jahren bestens saniert und renoviert und von den Wirtsleuten auf das Sauberste gehegt und gepflegt, verdrängt den Gedanken an den oft mühevollen Aufwand, den eine AV-Hütte der Kategorie I mit Übernachtungsmöglichkeiten in Betten und Lagern erfordert. Die „Hoibe" muß halt erst hinaufgeschafft werden und der Winter am Berg ist zäher und länger als im Tal.

Das wissen die Seebachers nur selber, was es heißt, zwei Jahrzehnte am Brünnstein zu leben — bei hektischem Arbeitseinsatz auf der einen und bei Einsamkeit auf der anderen Seite, gepaart mit den Wünschen und Vorstellungen, die Eheleute herunten als normal empfinden. Nicht zu reden von den Kindern, die man nicht so um sich haben konnte, wie man's wollte.

Was man halt braucht, ist die Liebe zum Berg, zur Natur und zur Arbeit, dann paßt's. Daß es weiterhin paßt, daß die Familie Seebacher gesund bleibt und der Herrgott seinen Segen gibt, wünscht mit einem schlichten Berg heil!

Franz Knarr
im Namen der
DAV-Sektion Rosenheim



Das stattliche Brünnsteinhaus, so wie man es heute kennt. Zweckmäßig ver- und entsorgt ist es ein Berghaus, das Wanderern und Bergsteigern einen angenehmen Aufenthalt gewährleistet. Die ganzjährige Bewirtschaftung bietet darüber hinaus Skitourenfahrern einen willkommenen Rastplatz, und wer es noch nicht kennt, die Rodelbahn zur Rechenau ist ein Erlebnis. Im letzten Jahrzehnt wurden von der Sektion Rosenheim mit Unterstützung des DAV-Hauptvereins rund eine halbe Million an Sanierungs- und Renovierungskosten aufgewendet. Ein sichtbarer Beweis für den sinnvollen Einsatz von Mitgliedsbeiträgen.



Offiziell wurde den Pächtersleuten Seebacher schon bei der Mitgliederversammlung im April dieses Jahres von der Vorstandschaft der DAV-Sektion Rosenheim gratuliert. (Von links): Franz Knarr, Christl und Hans Seebacher, Wolfgang Sieber und Dieter Vögele.





Christl und Hans Seebacher — zwei Jahrzehnte bewirtschaften sie nun das Brünnsteinhaus und haben dabei, wie man sieht, das Lachen nicht verlernt. Ihre ständige Sorge um das Haus und um das Wohlergehen ihrer Gäste machten die geschätzten Wirtsleute weit über die Grenzen der Rosenheimer Sektion bekannt.



Ein Blick in die Zimmer — geschmackvoll, sauber — so läßt sich gut übernachten in insgesamt 14 Betten und 40 Lagerplätzen mit folgenden Gebühren: Nichtmitglieder: Bett 15, Lager zehn Mark; Mitglieder (DAV): Bett zehn, Lager sieben Mark; Jugend (Nichtmitglieder): Lager zehn Mark; Jugend (Mitglied): Lager vier Mark.

Tourenvorschläge auf markierten AV- Wegen im Brünnsteingebiet, die von der Alpenvereinssektion Rosenheim unterhalten werden:

Weg 651: Oberaudorf, Lugeistensee, Mühlau, Rechenau, Brünnsteinhaus, Seenalm, Rosengasse, Grafenherberge, Sudelfeld, Bayrischzell (Gehzeit 8.15 Stunden). Der Weg vom Brünnsteinhaus zur Rechenau verwandelt sich im Winter zu einer idealen Rodelbahn.

Weg 652: Oberaudorf, Lechen, Zimmerau, Buchau, Brünntal, Brünnsteinhaus, Großer Traithen, Fellalm, Kleiner Traithen, Vogelsang, Sudelfeld, Tanneralm, Bayrischzell (Gehzeit 8.30 Stunden).

Weg 653: Oberaudorf, Hocheck, Schwarzenberg, Rechenau, Wildgrub, Buchau (Gehzeit 2.15 Stunden).

Weg 654: Kiefersfelden, Nußlberg, Gfallermühle, Oberaudorf (Gehzeit 0.45 Stunden).

Weg 655: Kiefersfelden, Dörfl, Hocheck, Buchau, Längau, Baumoosalmen (Gehzeit 5.15 Stunden).

Julius-Mayr-Weg. Die brisante Felstour auf dem Gipfel mit Steighilfen und Seilversicherungen.

»50« JAHRE
SPORTHAUS LOTTE
ANKIRCHNER
8200 ROSENHEIM
MÜNCHENER STR. 9
TEL. 0 80 31/3 40 31
DER SPORT PROFI

Ausführung der Gasinstallation
SANITÄR – HEIZUNG – SPENGLEREI
ÄRTNER
8201 FLINTSBACH
Maiwandstraße 1, Telefon 0 80 34/27 97

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum
Carlos-Getränkevertrieb
Karl Knödl
Ernst-Sachs-Straße 3 — Telefon 0 80 33/14 71
8203 Oberaudorf

Das vielseitige Fachgeschäft
N.T. STUMBECK
Eisen – Baubeschläge – Sanitär – Heizung – Großhandel
Rosenheim, Max-Josefs-Platz 11 u. Königsseestraße 20

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum.
HEINRICH GABRIEL
HEIZUNG - SANITÄR - KACHELÖFEN
8209 Stephanskirchen-Högering
Telefon 0 80 36/75 97

Ausführung der gesamten Zimmererarbeiten
Lorenz Wendlinger GmbH
Zimmerei — Dachdeckerei — Innenausbau
8205 Kiefersfelden-Mühlbach, Tel. 0 80 33/21 93

KONRAD RIEDL
Spenglermeister
8203 OBERAUDORF
Rosenheimer Straße 24 - Tel. 0 80 33/15 64
Tiroler Straße 18 - Tel. 0 80 33/16 38



Mit einem zuverlässigen Partner zum Ziel.

Bei der Vermögensbildung ist es wie beim Bergsteigen und beim Klettern. Mit einem erfahrenen, zuverlässigen Partner erreichen Sie Ihr Ziel und können den „Gipfel" unbeschwert genießen.

Die Sparkasse ist Ihr zuverlässiger Partner für alle Finanzdienstleistungen.

Ihre Sparkasse in Stadt und Land

Na sowas!
Den HARO gibt's ja doppelt.



HARO Baumarkt
Aicherpark
HARO Holzmarkt
Ziegelberg

DAV DEUTSCHER ALPEN-VEREIN
Bewußt in die Berge gehen mit Informationen des DAV.
. . . werden Sie Mitglied bei der Sektion Rosenheim, Geschäftsstelle im Sporthaus Lotte Ankirchner, Münchener Str. 9, 8200 Rosenheim.

SILLER Getränke
Wölfra
Erfrischungs-Getränke
Fruchtsäfte, Bierdepot
Orig. Südtiroler Weine der Kellereigenossenschaft Gries
Franz und Hilde Siller
Alte Rathausstraße 35, 8205 Kiefersfelden, Telefon 82 51



Echt Oberaudorfer Weißbier
Ein köstlich Weißbier gibt es hier – der Bals Bertl braut es dir!
Weißbierbrauerei A. Bals
8203 Oberaudorf

Löwenbräu. Ein Bier wie Bayern.
Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum

Auszug aus Dokumentensammlung 1989 S. 275

Unsere Hütten im Rückblick '88

Das vergangene Jahr war ruhig, vergleicht man die Jahre davor. Die großen, erforderlichen Baumaßnahmen sind abgeschlossen. War also nichts zu tun? Im Gegenteil: Kleinvieh macht auch Mist! Und es gab viel Kleinvieh.

Die Kläranlage auf der Hochries war reparaturbedürftig. Ein Lager des Schneckenantriebs mußte ausgewechselt werden. Dann die Toilette. Die alten Resonanzkästen (sprich: Urinale) samt ihren Abläufen wurden erneuert. Sie waren defekt, gebrochen und verstopft. Nun läuft's wieder. Der Vorratsraum neben der Küche hat eine hölzerne Wandverkleidung. Sie mußte ergänzt werden. Die Decken der Lager wurden gereinigt. Neue Bettücher gekauft. Die meisten unserer Tagesbesucher haben davon nichts mitbekommen. Fast alles lief „unter Ausschluß der Öffentlichkeit". Doch für die, die's traf, „an Haufa Abat".

Und am **Brünnstein!** Net anders. Die Isolierung der Wasserrohre im Keller war zu erneuern. Die Steuerung für's Dieselaggregat zu verlegen. In der Küche steht nun (endlich) die erforderliche Spülmaschine. Neue Bänke gab's auch. Die meisten für den Garten. Ein paar stehn entlang des Weges vom Café Dörfl zum Haus. Aufg'stellt hat's der Wirt. Und nicht nur das: Er hat sie auch selbst gebaut! Besonderen Stellenwert hatte die gemeinsame Pflanzaktion von Hüttenreferent und Wirt. Beide pflanzten rund 30 Latschen am Hang unterhalb des Hauses sowie über 100 junge Laub- beziehungsweise Nadelbäume im Umfeld der Hütte. Hoffen wir, daß die meisten davon hochkommen.

Das Ereignis am Brünnstein aber war das Jubiläum unserer Wirtsleut. Hans und Christl Seebacher sind seit nunmehr 20 Jahren Pächter unseres Alpenvereinshauses. Herzlichen Glückwunsch! Die gemütliche Atmosphäre, die alle Besucher gleichermaßen schätzen, ist nicht nur auf den guten Zustand des Hauses zurückzuführen. Sie ist vor allem Hans und Christl Seebacher zu verdanken. Wir wünschen uns, daß es noch lange so bleibt. Wie heißt's doch so schön: Ein guter Partner ist wie ein alter Wein — er wird mit den Jahren noch besser.

Auf dieses Erlebnis müssen wir auf der Hochries noch warten. Unser derzeitiger Wirt, Josef Bauer aus Frasdorf, kann die Bewirtschaftung des Hauses nicht mehr weiterführen. Der Pachtvertrag läuft im vierten Quartel 1989 ab. Er kann ihn aus persönlichen Gründen nicht mehr verlängern. Wir bedauern das sehr. Die Zusammenarbeit hatte sich gerade die letzte Zeit zum Wohle aller entwickelt. Es wird für uns nicht leicht sein, einen geeigneten und zuverlässigen Nachfolger zu finden.

Erfreulich entwickelte sich dagegen die Kostensituation bei den Hütten. Die Ausgaben konnten durch die Einnahmen abgedeckt werden. Großen Verdienst daran haben unsere beiden unermüdlichen Hüttenreferenten. Der Pertl-Hans auf der Hochries und der Karlberger-Franz am Brünnstein. Sie haben fast alle angefallenen Arbeiten in fachgerechter Eigenregie beendet. Beide konnten im vergangenen Jahr auch die Markierung des neuen Fernwanderwegs E 4 im Bereich unseres Arbeitsgebiets abschließen. Dieser Voralpenwanderweg erhielt für den Abschnitt Lindau—Berchtesgaden den Namen **„Maximiliansweg".**

Allen, die zum Gelingen auf den Hütten beigetragen haben, ein herzliches **„Vergelt's Gott!** *Wolfgang Sieber*

35

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)



Sektion Rosenheim des Deutschen ALPENVEREINS (DAV) e. V.

Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung

am Montag, den 22. Mai 1989, 19 Uhr, Rosenheim, Gasthaus „Alte Post", Ludwigsplatz (großer Saal).

Tagesordnung:

1. Entgegennahme des Geschäftsberichtes und der Jahresrechnung 1988
2. Bericht der Rechnungsprüfer
3. Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 1988
4. **Wahlen:** Vorstand, Beirat
5. Haushaltsvoranschlag 1989
6. Wünsche und Anträge (zur Beschlußfassung ist es erforderlich, diese 3 Tage vor der Mitgliederversammlung beim Vorstand einzureichen)

Diese Einladung gilt als Einberufung im Sinne der Satzung.

Im Anschluß hält **Hans Steinbichler** einen **Lichtbildervortrag** (6×6) mit dem Thema: **Der Bergsteiger und seine Umwelt.** Bilder, die die Berge so zeigen, wie sie die Bergsteiger erwarten, führen ein und leiten aus.

Franz Knarr, Erster Vorsitzender

17.05.1989

Bergsteigen spielt wieder die erste Rolle
Ausbau der Alpenvereinshütten abgeschlossen

DAV-Sektion Rosenheim erwartet in Kürze das 4 000. Mitglied – Hauptversammlung mit Diavortrag

Rosenheim (x) – Bei der Jahreshauptversammlung der DAV-Sektion Rosenheim betonte Schatzmeister Dieter Vögele, daß nach dem Abschluß der Um- und Ausbauarbeiten der Hochries- und Brünnsteinhütte „nicht mehr die Finanzen die erste Rolle spielen, sondern wieder das Bergsteigen". Dies spiegelte sich auch im Bericht des Tourenwartes, Peter Keill, Nachfolger von Heinz Heidenreich, wider. Nach seinen Worten waren im letzten Jahr 108 geführte Bergfahrten geplant, von denen witterungsbedingt 61 durchgeführt werden konnten. Daneben zog die Seniorengruppe 15mal beim Skilanglauf ihre Spuren, und man registrierte insgesamt 27 geglückte Bergtouren. An diesen Unternehmungen, die von Peps Lallinger geleitet wurden, nahmen im Durchschnitt 18 Personen teil.

Sehr gut seien auch, so Peter Keill, die beiden Ausflüge mit den Wendelstein-Werkstätten angekommen, die nun als feste Einrichtung ins Tourenprogramm aufgenommen worden sind. Hierfür zeichnete Dr. Liesl Netopil verantwortlich. Peter Keill dankte auch Paul Weiß für die Organisation der Sektionsabende, die immer mit interessanten Diavorträgen gewürzt waren.

Großes Augenmerk wurde in der Sektion aber auch auf die Ausbildung der Mitglieder gelegt. So konnten, wie die Ausbildungsreferentin Karin Kaske betonte, ein Lawinen-, ein Gletscher- und ein Kletterkurs durchgeführt werden, die alle voll belegt waren. Für dieses Jahr sind im Juni wieder ein Gletscherkurs auf der Sulzenauhütte im Stubai und ein Kletterkurs mit Stützpunkt Stripsenjochhaus geplant. Beide Kurse dauern jeweils vier Tage. Als Ausbilder wurde ein staatlich geprüfter Bergführer verpflichtet.

Selbstbeschränkung mit der Natur

Aber auch die Ausbildung der Tourenführer, so Karin Kaske weiter, kann sich in der Sektion sehen lassen. So bestanden im letzten Jahr Manfred Gottwald als Hochtourenführer, Rudolf Lax als Bergwanderführer, Harald Rosenauer als Skitourenführen und Florian Jungmaier als Übungsleiter Skilaufen die Prüfung und können nun „auf die Mitglieder losgelassen werden". Derzeit befinden sich drei junge Männer in der Ausbildung zum Fachübungsleiter Sport- und Felsklettern.

Auf die Aktivitäten im Bereich Umwelt- und Naturschutz ging Hans Soyer ein. Er betonte, daß alle AVler gut beraten seien, wenn sie sich eine weise Selbstbeschränkung im Umgang mit der Natur auferlegen würden. Denn nur so könne aus dem reinen Naturnutzer auch ein Naturschützer werden.

Von einem soliden Kassenstand berichtete Dieter Vögele. Nach seinen Worten wurden in den letzten Jahren alle notwendigen Reparaturarbeiten an den beiden Hütten der Sektion abgeschlossen, so daß von dieser Seite keine größeren Belastungen mehr zu erwarten seien. Im Vergleich zu den früheren Jahren stellen die laufenden Kosten für kleinere Schönheitsreparaturen kaum eine Belastung dar. In diesem Zusammenhang dankte Vögele den beiden Hüttenreferenten Hans Pertl (Hochries) und Franz Karlberger (Brünnstein), die das ganze Jahr über in erster Linie „Hüttenarbeiter" waren.

Finanzen sind in bester Ordnung

Um auch im nächsten Jahr die knapp 4 000 Mitglieder optimal betreuen zu können, schlug Vögele der Versammlung einen Haushalt vor, der in Einnahmen und Ausgben mit 235 000 Mark abschließt. Dazu wurde für unvorhersehbare Ausgaben ein außerordentlicher Haushalt von 70 000 beschlossen. Daß die wirtschaftlichen Verhältnisse der Sektion gesund sind, bestätigte auch Kassenprüfer Josef Feistl.

Mit den Hütten der Sektion beschäftigte sich ebenfalls der zweite Vorsitzende Wolfgang Sieber. Er teilte der Versammlung mit, daß man für die Hochries einen neuen Wirt sucht, da die Familie Bauer zum 30. August den Pachtvertrag gekündigt hat. Die Sektion habe nun die Qual der Wahl, aus den vielen Bewerbern die richtigen Wirtsleute zu finden.

Das Brünnsteinhaus wirft in dieser Hinsicht keine Sorgen auf, da es seit mehr als 20 Jahren zur vollen Zufriedenheit der Sektion und der Bergsteiger von Christl und Hans Seebacher bewirtschaftet wird.

Den rund 100 anwesenden Mitgliedern bot Vorsitzender Franz Knarr erstmals im Anschluß einer Jahreshauptversammlung einen Lichtbildervortrag von Hans Steinbichler an. Der bekannte Alpinist und Bergbuchautor zeigte in einem informativen Beitrag den Ausverkauf der Berge im gesamten Alpenraum durch Wegebau, Zweitwohnungsboom, Erschließungsmaßnahmen für den Pisten- und Gletscherskilauf sowie Schäden durch Waldsterben und Umweltverschmutzung. Die teilweise schockierenden Bilder stimmten nachdenklich.

Auszug aus Dokumentensammlung 1989 S. 295 / 296

Rosenheimer Journal (Heft 2/89)

Unsere Hütten – unsere Hausberge

Auf verschiedenen Wegen zur Hochries und zum Brünnstein

Ein Bericht von Manfred Bacher

Damals, zu Beginn der 30er Jahre, ahnte ich nicht, welch bedeutende Persönlichkeiten des Rosenheimer Alpenvereins ich als 10-12jähriger auf Bergwanderungen begleiten durfte. Nein, ich ging nicht mit, weil ich etwa gerne auf den Gipfeln herumgestiegen wäre. Es war so: Der Kunstmühlenbesitzer Georg Finsterwalder war ein verehrter Nachbar. Er hatte damals schon ein eigenes Kabriolett mit Chauffeur. Und Herr Finsterwalder hatte für mich auf jeder Bergtour eine Überraschung bereit: ein kleiner Rucksack, prall gefüllt mit begehrten Köstlichkeiten; ein Paar Landjäger und Danziger Goldwasser waren immer dabei; vom Goldwasser durfte ich allerdings nur hin und wieder ein wenig nippen.

Der zweite Mann, den ich ab und zu begleitete, war Michl Kämpfl, beliebter Heimatdichter, brillanter Alleinunterhalter und passionierter Bergfreund. Er hatte sich vorgenommen, in seinem Leben 800 Mal auf den Brünnstein zu gehen. Aber nach der 798. Besteigung trat er den Weg in himmlische Höhen an. Dem Kämpfl Michl folgte ich gerne, weil er viel aus seinem unerschöpflichen Geschichtenvorrat erzählte. Und manchmal dichtete er mir sogar vor, und ich half ihm dabei reimen.

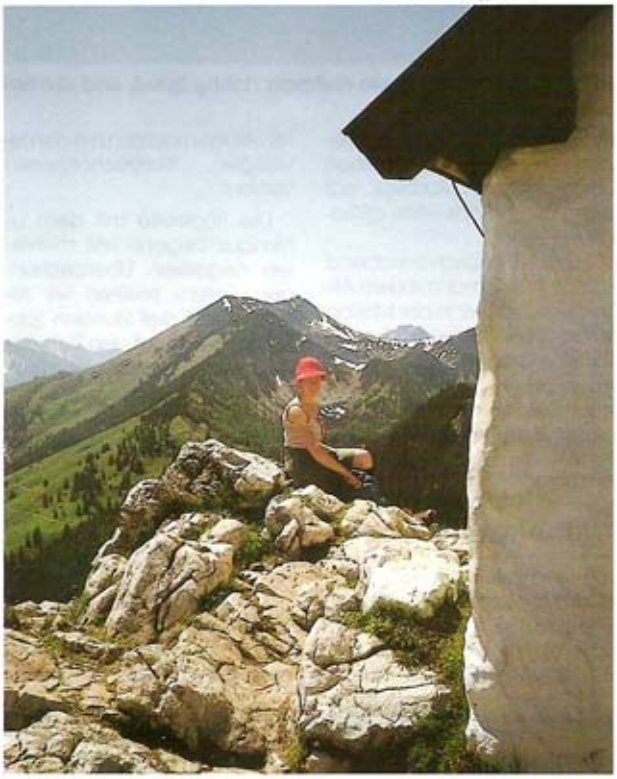
Die Hochries! Ich weiß nicht, wie oft ich schon auf dem Gipfel meines Hausberges stand, von dem aus man unseren schönen Landkreis überschauen kann wie von keinem anderen. Es gibt keinen Monat des Jahres, der mich nicht mindestens einmal auf der Hochries sieht.

Im April gehe ich sie rückseitig über die Karalm an. Um diese Zeit wuchern die Wiesen von Kräutern und Blumen, und zwischen den Schneeresten sieht man's fast, wie die Sonne das Winterbraun in frisches Grün verwandelt.

Im Mai marschiere ich von Aschau aus auf meinen Hausberg. Ich weiß, wo auf dem Weg über die Hofalm zierliche Akeleien und der seltene Türkenbund zu bewundern sind. Manchmal werfe ich auf dieser Wanderung einen Blick auf eine der Laubsteinhöhlen; die Hochries ist ja ein empfindsames Karstgebiet! Höhlen und Dolinen weisen darauf hin.

Während mir Georg Finsterwalder die Geheimnisse der Hochries verriet, erhielt ich vom Kämpfl Michl eine Spürnase für die Schönheiten des Brünnsteins. „Mach die Augen auf, und du wirst sehen!", sagte er. „Zu jeder Jahreszeit zeigt sich der Berg anders, ja, sogar zu jeder Tageszeit: andre Blumen blühen, das Wetter ist anders, die Färbung, die Fernsicht, die Stimmung; und wenn dich gar einmal der Vollmond begleitet, wirst du Heimeliges und Unheimliches erleben. Paß auf, ich werd's dich lehren!"

Und wirklich, der Michl hielt sein Versprechen. Er fand immer neue Routen: Vom Weber an der Wand über den dunklen Luegsteinsee und die hübsche Mühlau hinauf durch den Wald, den Normalweg also; dann die einsame Wanderung von Kiefersfelden übers Mankei-Revier unter dem Steiner Joch; von der Rosengasse über die malerisch gelegene Seeon-Alm; dann natürlich auch vom Tatzelwurm aus, und ich lernte dabei das grüne Reich um die Groß-Alpe kennen; schließlich war auch der Gasthof Buchau Ausgangspunkt, ich durfte die blumenreichen Wiesen der Längau-Almen entdecken und auch den interessanten, felsdurchsetzten Steig, der so ziemlich waagrecht hinüber zum Brünnsteinhaus führt. Selbstverständlich zeigte mir der Kämpfl Michl auch die Gipfelanstiege: Den für einen Buben aufregenden Julius-Mayer-Weg, der über Leitern, Felsbänder und durch eine Felsspalte verläuft; den ebenfalls mit einigen Seilen gesicherten Aufstieg von den Himmelmoos-Almen her – und als abenteuerlichen Höhepunkt – die luftig-lustige Kletterei über den Brünnsteingrat; bei dieser Gelegenheit durfte ich zum erstenmal am Seil gehen.



Auf dem Brünnstein — Fotos: Walde

Wer nach Wegen zu unserem Brünnsteinhaus oder der Hochrieshütte sucht, wird also nicht in Verlegenheit geraten. Mit den zahlreichen Varianten ergeben sich schier unendliche viele Möglichkeiten, ohne daß man auch nur einmal vom richtigen Steig abzuweichen braucht; ein Bergfreund wird das ja auch nicht wollen.

Hochrieshütte
Pächter: Josef Bauer
Telefon: 0 80 32 / 82 10
15 Betten, 35 Lager
ganzjährig geöffnet

Brünnsteinhaus
Pächter: Ehepaar Johann Seebacher
Telefon: 0 80 33 / 14 31
14 Betten, 40 Lager
ganzjährig geöffnet; ausgenommen Mitte Januar bis Mitte Februar
zwischen 2. 11. und 26. 12. nur an Wochenenden geöffnet.

Im Juni durchquere ich das Schwarzriestal zwischen Hochries und Klausen zur Oberwiesen hinauf. Ich freue mich auf die Mankeis, die hier eine weite Siedlung angelegt haben.

Die heißen Monate Juli und August verweisen mich auf den steilen Jagersteig oberhalb der Ebenwald-Alm bzw. auf den gemächlichen, ebenfalls beschatteten Weg von Tauern aus.

Im September will ich's ruhig haben, also suche ich das geheime Weglein über den Riesenberg auf.

Wenn der „goldene Oktober" den Blick frei gibt bis hin

zum Bayerischen Wald und schier über die gesamten Alpen, dann muß ich aus der Spatenau über den langen Grat vom Feuchteck über den Karkopf zur Hochrieshütte gehen. Ich kenne da jeden Tritt und kann schauen, schauen, schauen.

Im November probiere ich oft schon die Tourenskier aus – natürlich auf der Hochries. Der Start liegt bei Frasdorf.

Im Dezember will ich das Reich der Schneehexen und Frostgespenster durchwandern; dort, oberhalb der Seitenalmen, ist es zu entdekken. Gespurt? Es gibt auf dem Weg zur Hochries hinauf immer einen, der noch früher aufgestanden ist und die harte Arbeit schon gepackt hat.

Auch im Januar ist eine Fußtour fällig, von Frasdorf aus auf den Sommerweg. Diese Wanderung durch den tiefverschneiten Winterwald ist zu schön, zu märchenhaft, als daß ich sie auslasse.

Bis zum Februar ist meine Kondition durch fleißiges Skitourengehen schon gewachsen. Vielleicht unternehme ich dann bei sicheren Verhältnissen die Abfahrt über den Karkopf nach Oberwiesen, besuche anschließend die Klausen und wage mich dann sogar in den Eiskeller.

Im März hole ich die alten, kurzen Schwarten aus der Kellerecke, denn wenn auf der Nordseite der Hochries der Firn rieselt, sind die Steilrinnen unter der Kabinenbahn das höchste Skierlebnis!

Die erste Hütte der Sektion Rosenheim war das Brünnsteinhaus. Als es im Jahre 1894 eingeweiht wurde, war das



Einkehr auf der Hochries, dem Rosenheimer Hausberg.

Gebiet um die Hochries für Bergsteiger noch fast so fremd wie Nepal. Dann aber entstand die Bahnlinie nach Frasdorf, der zweite Skistock wurde erfunden und das Schneeschuhlaufen kam in Mode. Für die Brettlrutscher erwies sich die Hochries als schneesicheres Paradies. Und so wurde am 4. Januar 1914 die erste Skihütte im Gebiet des Alpenvereins bezogen. Heute, nachdem die Bergbahn bis fast vor die Tür fährt, ist die Hochries Ziel für Wanderer, Urlauber und Jogger, Drachenflieger, Paraglider und Skitourengeher. So ist es unvermeidlich, daß die Hütte an schönen Tagen die Masse der Gäste nicht aufnehmen kann. Aber die Sektion Rosenheim will sich nicht verleiten lassen, die Hütte etwa in ein Berghotel umzuwandeln. Der Umbau 1980 hat sicher nicht allen Wünschen entsprochen. Die Hütte kann eben nicht die Gemütlichkeit eines urigen Bergsteigerstützpunktes vermitteln. Was man für die Hütte tun will, ist nicht Vergrößerung oder mehr Luxus – Umweltschutz und Naturerhaltung sind die Gebote der Gegenwart.

Das gilt natürlich auch für das Brünnsteinhaus. Sie hat durch die Modernisierung nichts von der ihr zugesprochenen Behaglichkeit verloren. Sie ist immer noch die in die Landschaft passende Berghütte von besonderer Qualität. Und sie soll es auch bleiben. Schließlich hat auch der Brünnstein eine Attraktion: Schon 1899 wurde von der Sektion das erste Herrenschlittenrennen veranstaltet.

In den folgenden Jahren war es nicht selten, daß an einem Wochenende mehr als 300 Rodelbegeisterte ihre Schlitten und Bockerl hinaufzogen. Brünnsteinrodler waren Europameister! Aber auch heute noch ist das Brünnsteinhaus nicht nur Ziel für Wanderer, die abseits vom Trubel sein wollen. An schneereichen Wintertagen ist die 6 km lange Bahn hinunter zur Rechenau immer noch ein riesiger Spaß für kleine und große Schlittenfahrer.

IMMOBILIEN
Gerd Söchtig
Immobilienwirt
(Diplom VWA)
am Poschert 7
8201 Großholzhausen
Tel. 0 80 34 / 15 19
RDM

Das
ROSENHEIMER
JOURNAL
Südostbayerns große Illustrierte erreicht cirka 100 000 Leser im Landkreis.
Nutzen Sie das neue Medium für Ihre individuelle Werbung! Denn Ihre Anzeige im Rosenheimer Journal ist drei Monate aktuell.
ROJ Werbe- und Verlags GmbH
Bahnhofstraße 4 · 6 · 8200 Rosenheim
Telefon: 08031/14041

»ALLES AUS EINER HAND«
- **MIDI- + PROFI-EQUIPMENT**
- **SOFTWARE** für Musik und Gewerbe
- **MIDI-STUDIO** für Werbung
- **REPARATUR-SERVICE** aller Fabrikate

Sonderanfertigungen, MIDI-Nachrüstungen etc.
MIDI-SHOP
Försterstraße 8 · 8208 Kolbermoor
☎ / BTX 0 80 31 / 9 63 55

Auszug aus Dokumentensammlung 1990 S. 305

Zwei Hütten . . .

Hochries- und Brünnsteinhaus. Was sind sie? Rückgrat des Bergwanderers in unseren Chiemgauer Alpen? Gastronomische (Groß-)Betriebe eines überschwappenden Massentourismus? Oder gar belastendes Problem der Sektion? Ich meine, von allem etwas.

Beide Hütten bieten mit ihren blitzsauberen Betten und Lagern genügend Übernachtungsmöglichkeiten. Ursprünglich dienten sie einmal bergsteigerischen Zwecken. Heute werden sie immer mehr von Tagesgästen aufgesucht. Oder sollte ich boshaft sagen „heimgesucht"? Das Umfeld der Hütten ist damit großen Belastungen ausgesetzt. Praktizieren wir Natur- und Umweltschutz vor der eigenen Haustüre.

Wir suchen nach Lösungen. Zum Beispiel am Brünnstein. Die Hütte wird über ein Dieselaggregat mit Strom versorgt. Vor Jahren ein Fortschritt und Komfort für die Hütte. Heute wissen wir: ein Energieträger mit größter Umweltbelastung (Lärm- und Geruchsbelästigung, Emissionen). Wir prüfen zur Zeit die Nutzung der Sonnenenergie über eine Solaranlage. Die Projektierung liegt vor. Ebenso ein erstes Angebot. Nicht gerade billig das ganze. Aber ich bin Optimist! Ein Zweites war die Verbesserung der Wasserqualität. Für das Trinkwasser am Brünnstein bestand immer schon eine Abkochverfügung. Gesundheitsamt und Landratsamt waren aber der Meinung, daß dies nicht mehr ausreicht.

Im vergangenen Herbst beschlossen wir deshalb den Einbau einer Trinkwasseraufbereitungsanlage. Die maximale Entkeimung wird durch elektronisch gesteuerte UV-Bestrahlung erreicht. Dieses Verfahren verändert nicht die mineralische Zusammensetzung des Wassers, verwendet keine Chemikalien und ist damit äußerst umweltfreundlich. Ein vorgeschalteter Spezialfilter sorgt darüberhinaus für eine Feinpartikelfilterung. Das Wasser wird von Schmutzstoffen und anderen partikulären Verunreinigungen befreit.

Auf der Hochries drückt uns der Schuh an ganz anderer Stelle. Glücklicherweise fanden wir ein prächtiges Wirtspaar als neue Pächter. Franz und Anni Gruber sorgen mit engagiertem Einsatz für das Wohl der Besucher. Doch hier beginnt bereits das Problem. Die Hochries als Ziel wird immer beliebter. Wir müssen uns etwas einfallen lassen, um den Massentourismus einigermaßen in geordnete Bahnen zu lenken. So ist u. E. das Selbstbedienungsprinzip wesentlich stärker herauszustellen. Neue Wege müssen überlegt und beschritten werden.

Unsere Hütten sind wie schwierige und anstrengende Kinder. Sie bedürfen steter, aufopfernder Pflege. Die beiden Häuser sind uns lieb und „teuer". Dazu kommt, was sich nicht in Mark und Pfennigen berechnen läßt, das ehrenamtliche Engagement. Dafür müssen wir insbesondere unseren beiden Hüttenwarten großen Dank zollen. Hans Pertl und Franz Karlberger brachten und bringen dafür wirklich Opfer. Das Gipfelhaus auf der Hochries und das Brünnsteinhaus sind wertvoller Besitz in Händen der Sektion. Sie sind eine stete Aufgabe, die vermutlich nie zu lösen ist, sondern ständig unseren selbstlosen Einsatz verlangt. Allen, die dazu beitragen, ein herzliches: Vergelt's Gott!

Wolfgang Sieber

7

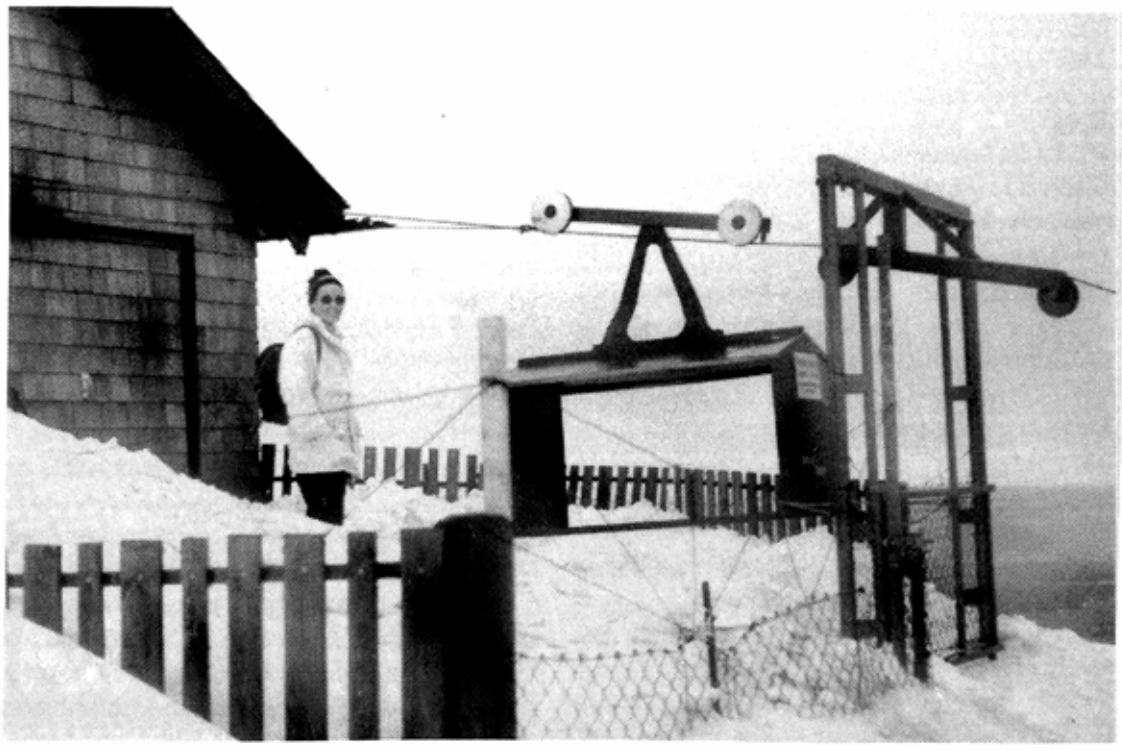
Auszug aus Dokumentensammlung 1991 S. 15

Die unendliche Geschichte . . .

oder: der Bauunterhalt zweier Schutzhäuser.

Beim Brünnsteinhaus, Baujahr 1893, und beim Hochrieshaus, Baujahr 1913, ist es fraglich, ob sie trotz ihres Alters je erwachsten werden, je ihre endgültige Form erreichen. Nicht immer ist es die Baulichkeit, deren Lage oder sachliche Fakten, die Baumaßnahmen veranlassen. Meist ist es die Spezies Mensch, der Hüttenwirt, der Bergfan, wir alle, die stets nach Besserem streben. Wen wundert's, sind die Hütten nicht nur Verpflichtung gegenüber allen Bergsteigern und Wanderern sondern für viele eine zweite Heimat in den Bergen. Doch gerade deshalb muß unser Verständnis, unsere Empfindlichkeit für die Natur geweckt und entwickelt werden. Die Häuser verursachen eben nicht nur Freude sondern auch Sorgen.

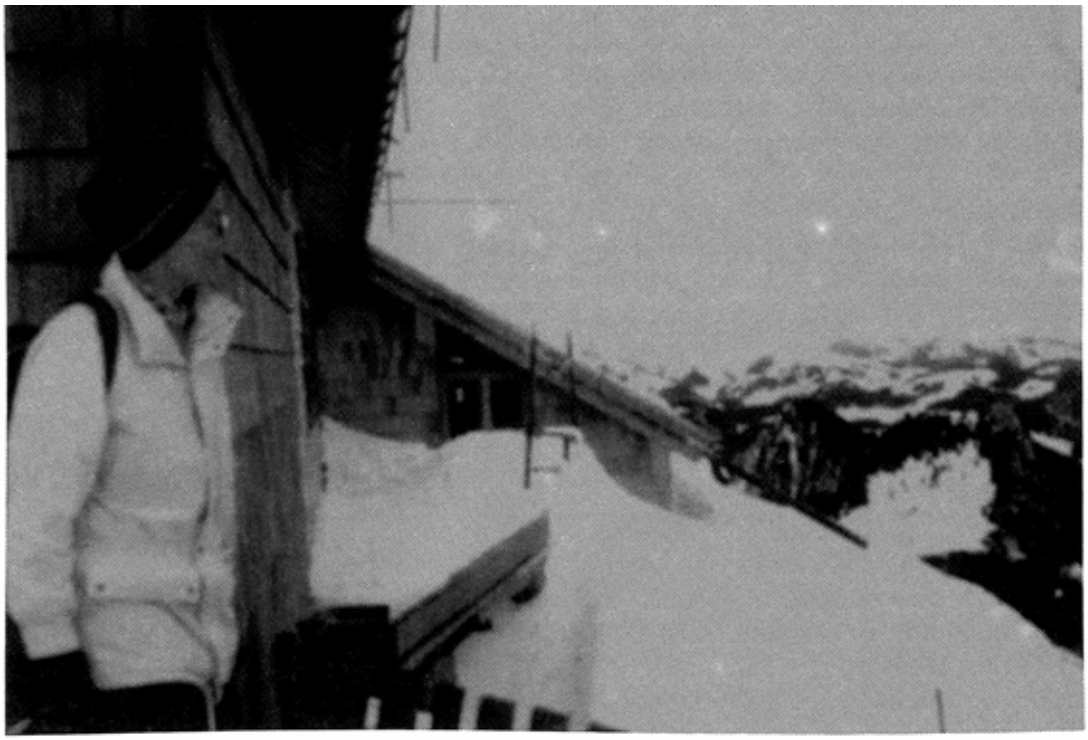
Die Sorgen 1990 begannen exakt am Faschingsdienstag. Vivian und Wibke tobten



Einen langgehegten Wunsch erfüllte sich Hüttenreferent Hans Pertl mit dem Bau der Materialseilbahn zur Hochrieshütte. Mit ihr kann Hüttenwirt Franz Gruber Lasten bis zu 150 Kilo von der Bergstation der Hochriesbahn direkt ins Gipfelhaus transportieren.

7

Auszug aus Dokumentensammlung 1991 S. 16



Wertvoller Lagerraum wurde mit dem Anbau an der Nordseite des Hochries-Gipfelhauses gewonnen. Zudem entstand eine direkte, trockene Verbindung vom Materiallift zu den Wirtschaftsräumen.

mit ungeheurer Kraft über das Land. Das Dach des Hochrieshauses war ihnen nicht gewachsen. Auch der selbstlose Einsatz unseres Hüttenwirts, Franz Gruber, und des Wirts der Hochries-Berggaststätte, Walter Hubral, konnten nicht verhindern, daß das Dach der Samerstube südseitig völlig abgedeckt wurde. Die übrigen Dachflächen wurden teils mehr, teils weniger in Mitleidenschaft gezogen. Übrigens: bereits 1905 fegte ein Föhnsturm das frisch renovierte Dach der „Rosenheimer Hütte" (damaliger Stützpunkt der Sektion auf der Seitenalm) den Nordhang hinunter. Dem Winter schutzlos preisgegeben, glich sie im Frühjahr nur noch einer Ruine und mußte neu errichtet werden. Dieses Schicksal blieb unserer Hütte diesmal erspart. Wenn auch spät, so doch noch rechtzeitig, konnte das Dach saniert werden.

Eine positive Veränderung erfuhr das Haus an seiner Nordseite. Der ungeschützte Zugang von der Küche zum Lagerschuppen wurde geschlossen. Der mit Schindeln verkleidete Anbau fügt sich harmonisch in die Gesamtanlage ein. Der Wirt verfügt damit über einen ganzjährig freien Zugang zu seinen Versorgungsräumen. Die wohl wesentlichste Verbesserung brachte jedoch die neuerrichtete Materialseilbahn. Mit ihr kann der Wirt die in der Bergstation ankommenden Güter problemlos ins Gipfelhaus transportieren. Wer das Leben am Berg kennt, weiß, welch enorme Erleichterung damit für den Wirt geschaffen werden konnte. Die Anlage ist funktionell konzipiert und technisch einwandfrei errichtet. Sie kann pro Fahrt bis zu 150 kg transportieren. Ihr Planer und Erbauer ist weder ein Ingenierbüro noch eine Spezialfirma für Fördertechnik.

8

Auszug aus Dokumentensammlung 1991 S. 17

Sie ist das Werk eines Einzelnen: unseres Hüttenreferenten Hans Pertl. Von A bis Z in Eigenleistung erstellt, nötigt das Projekt Respekt ab! Eine handwerkliche Meisterleistung!

Parallel zu diesen Arbeiten zogen wir eine schon längst fällige Baumaßnahme durch. Die Rumpelkammer im Anbau wurde zu einer behaglichen Stub'n. Damit haben die Wirtsleut endlich ein Zuhause; einen Raum so richtig zum Wohlfühlen. Wir meinen, sie haben's verdient.

Aufgrund der Höhenlage und den damit verbundenen Witterungsverhältnissen, konnten die meisten Bauarbeiten nur während der Sommermonate durchgeführt werden. Arbeitslärm und all die sattsam bekannten unguten Nebenerscheinungen einer Baustelle waren nicht immer zu vermeiden. Besucher, Wanderer, vor allem die Wirtsleut' mußten viel Verständnis zeigen. Dafür möchten wir uns bedanken.

Nicht Absicht, sondern höhere Gewalt und zwingende Notwendigkeit waren ausschlaggebend, daß die Mehrheit der Aktivitäten 1990 der Hochries galten. Hinzu kam, daß finanziell förderungsfähige Maßnahmen nicht vor der Genehmigung begonnen werden dürfen. Wer meinen Hüttenbericht im Vorjahr las, weiß, daß am Brünnstein eine Photovoltaikanlage geplant ist. Ein Projekt, das vom Hauptverein, wie auch vom Freistaat Bayern bezuschußt wird. Die Zusage der Praterinsel liegt bereits vor. Nun hoffen wir auf einen positiven Bescheid des Bayerischen Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen. Kommt er rechtzeitig, ist heuer noch Baubeginn. Viel Zeit zum Ausruhen bleibt demnach nicht. Aber gerade die sollte man sich am Brünnstein nehmen. Alle Lager erhielten neue Matratzen. Wo anders, als auf einer ruhigen, in die Natur eingebetteten Berghütte kann man die zeitbedingten Probleme besser vergessen.

Wir haben viel getan um Besuchern, Bergsteigern und Wanderern einen angenehmen Aufenthalt zu gewährleisten. Es wäre aber falsch, alle liebgewordenen Gewohnheiten (Bequemlichkeiten) des häuslichen Umfelds dort oben in exponierter Lage zu erwarten. Wir wollen keine Massenherbergen in einer alpinen Fitness- und Trimm-Dich-Zeit. Die Hütten auf der Hochries und am Brünnstein sollen in ihrem Kern die altgewohnten, liebenswürdigen AV-Häuser bleiben. Es sind oft nur Kleinigkeiten, die helfen, das Miteinander zu ermöglichen. Sie werden sehen, es geht!

Wolfgang Sieber

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

DEUTSCHER ALPENVEREIN
SEKTION ROSENHEIM

Geschäftsstelle: Münchener Straße 9 (Sport Ankirchner)
Tel. 3 40 31, Di. 9 bis 12 und Do. 15 bis 18 Uhr.

Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung am Donnerstag, 18. April 1991, 19 Uhr, Rosenheim, Gasthaus „Alte Post", Ludwigsplatz (kleiner Saal)

Tagesordnung:

1. Entgegennahme des Geschäftsberichtes und Jahresrechnung 1990
2. Bericht des Rechnungsprüfers
3. Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 1990
4. Neuwahlen Vorstand und Beirat
5. Haushaltsvoranschlag 1991
6. Wünsche und Anträge (zur Beschlußfassung ist es erforderlich, diese drei Tage vor der Mitgliederversammlung beim Vorstand einzureichen).

Diese Einladung gilt als Einberufung im Sinne der Satzung.

Franz Knarr, Erster Vorsitzender

20.04.1991

Neuer Materiallift, eine Photovoltaik-Anlage und Seitenalmweg-Sanierung:

Berge von Arbeit für den Alpenverein

Vorschau und Bilanz des 4000-Mitglieder-Vereins – Franz Knarr wieder Vorsitzender

Rosenheim (am) – „Die Saat geht auf", resümmierte Vorstand Franz Knarr bei der Jahreshauptversammlung der Alpenvereins-Sektion Rosenheim im kleinen Saal der „Alten Post", angesichts zweier Tische, vollbesetzt mit Jugendlichen. Obwohl der Nachwuchs also offenbar gut nachdränge, sei es doch noch schwierig, freigewordene Ämter in der Vorstandschaft neu zu besetzen. Ansonsten sei es jedoch schön, im Vorstand zu arbeiten, sagte er – und Arbeit gab es für den Alpenverein Rosenheim wiederum genug. Davon berichtete dann auch gleich Wolfgang Sieber, zuständig für die Berghäuser auf Brünnstein und Hochries.

Angefangen von der Erneuerung des durch die Orkane zerstörten Daches bis zur Erstellung eines Anbaues an der Nordseite der Hochrieshütte und bis zum Ausbau eines Wohnraumes für die Pächter war das Hochries-Gipfelhaus den Sommer über eine Baustelle. Mit der Errichtung einer Materialseilbahn von der Bergstation der Hochriesbahn zum Gipfelhaus erfüllte sich Hüttenwart Hans Pertl einen langgehegten Wunsch.

Am Brünnstein wurden neue Matratzen angeschafft. Geplant ist dort auch eine Photovoltaik-Anlage zur Stromerzeugung. Da die Zuschüsse hierfür bereits bewilligt sind, wäre die Installation heuer durchaus noch realisierbar.

Tourenwart Peter Keill, Herr über 17 Tourenführer, fühlt sich eher als Reisebüro-Manager: Auf insgesamt 123 allesamt unfallfreie Unternehmungen im Jahr 1990 nahm im Schnitt jedes dritte Mitglied einmal an einer Tour teil.

Neun Jahre lang war Karin Kaske als Ausbildungsreferentin tätig. Aus familiären Gründen konnte sie in letzter Zeit auf Kursen und Veranstaltungen nicht mehr ausreichend präsent sein. Ihr dankte Knarr ebenso mit einem Geschenk wie Bücherwart Hans Mayer, der als Kontaktmann der in der Stadtbücherei integrierten Alpenvereins-Bibliothek erhalten bleibt. Auch Ausrüstungswart Max Kögl stellte sein Amt zur Disposition.

In der Sektion für den Naturschutz zuständig ist Forstamtsleiter Hans Soyer. Er berichtete von Stellungnahmen zu Schutzgebietsausweisungen wie etwa am Geigelstein, aber auch von einer Aktion in der abgebrannten „Roten Filze", wo 1000 Meter verrosteter und eingewachsener Wildschutzzaun abgebaut wurden. Sorgen bereiten zum Waldsterben obendrein die Orkanschäden, der Wildverbiß aber auch der Massentourismus.

Bei der Sanierung des Seitenalm-Weges auf die Hochries ist die Sektion allein überfordert. Hier ist eine konzertierte Aktion mit dem Landratsamt, dem Fremdenverkehrsamt und der Forstverwaltung etwa angebracht, war man sich einig.

Heuer wird eine Gruppe Alpinisten aus der Partnerstadt Briançon zu Gast sein. Dr. Liesl Netopil pflegt seit Jahren dorthin gute Kontakte, und im Gegenzug werden von den Franzosen im August Touren in der Dauphine angeboten.

Von einem soliden Finanzpolster trotz großer Ausgaben konnte Schatzmeister Dieter Vögele berichten. Der veranschlagte Haushalt wurde eingehalten.



Nicht hoch genug einzuschätzen ist die Leistung von Hüttenwart Hans Pertl als Planer, Konstrukteur und Erbauer der neuen Materialseilbahn auf die Hochries. Umweltfreundlich, da kein Fahrzeug mehr benötigt wird, kann das Haus ver- und entsorgt werden mit Lasten bis zu drei Zentnern. Foto: Mühlberger

291 000 Mark Ausgaben standen 367 000 Mark Einnahmen gegenüber. Der Mitgliederstand erhöhte sich auf nunmehr 4108.

Daß die Bücher ordnungsgemäß geführt wurden, bestätigte Revisor Josef Feistl.

Wenig Mühe hatte dann auch Wahlleiter Alfons Brandmaier mit der Abwicklung der Neuwahlen. Per Akklamation wurde der Wahlvorschlag bei fünf Enthaltungen angenommen. Bestätigt wurden als Vorstand Franz Knarr; Zweiter Vorstand ist Wolfgang Sieber, Dritter Vorstand Helmut Lohr, Schatzmeister Dieter Vögele, Jugendreferent Florian Jungmeier, Tourenwart Peter Keill, Hüttenreferentin sind Hans Pertl und Franz Karlberger (kommissarisch) und gleichzeitig Wegewart auf der Hochries, Naturschutzwart Hans Soyer, Presse Alfred Mühlberger, Rechnungsprüfer Josef Feistl und Heinz Günther. Neu sind Ausbildungsreferent Harry Rosenauer, Vortragsreferent Paul Weiß, Manfred Oehmichen als Wegewart am Brünnstein, Hans Mayr als Ausrüstungswart und Seniorenbeirat Heinz Heidenreich. Jugend I, II und die Jungmannschaft sind bei Liesl Netopil, Manfred Gottwald und Christoph Schnurr in besten Händen. Als weitere Beiräte fungieren Ludwig Holnburger und Gerd Wachs.

Einstimmig angenommen wurde der neue Haushaltsvoranschlag für 1991, der mit 295 000 Mark veranschlagt ist; der außerordentliche Haushalt beträgt 100 000 Mark.

Vorgestellt wurde der Versammlung der neue Tourenbegleiter der Senioren, Jakob Steidl, der von Peps Lallinger nach und nach in seine Aufgabe eingeführt wird.

Auszug aus Dokumentensammlung 1991 S. 65



Erosionen sind im Hochriesgebiet oberhalb der „Wimmeralm" besonders augenfällig. Mit jedem Wetterregen werden, weil sich die Wanderer nicht an den Weg halten, die Auswaschungen schlimmer. Fotos: Reisner



Schilder wie diese, haben durchaus ihren Sinn. Um sie vor mutwilliger Beschädigung zu schützen, sind sie über Reichweite angebracht.

Abkürzungen im Gebirge vielfach schuld an Erosionsschäden:

Kampfansage an Abschneider

Alpenverein Rosenheim unterhält an Hochries und Brünnstein 250 Kilometer Wege

Rosenheim — Bergsteigen und Wandern ist für viele eine tolle Sache, vor allem wenn man es als einen Ausgleich für eine sitzende Tätigkeit die Woche über betrachtet. Weniger toll findet man beim deutschen Alpenverein die zunehmende Sucht, sich nicht an die ausgeschilderten und ausgebauten Wege zu halten. Viele der heutigen Zeitgenossen bevorzugen, anstelle der angelegten Wege, sogenannte Abkürzer. Diesen Abschneidern, wie sie auch genannt werden, hat der deutsche Alpenverein nun den Kampf angesagt.

Als Grund führt man beim Alpenverein die oft nur zentimeterdicke Humusauflage an vielen Berghängen an. „Ist die Grasnarbe erst abgetreten, dann ist dem Auswaschen des Bodens Tür und Tor geöffnet", so Franz Kalberg, der Wegewart des Alpenvereins am Rosenheimer Hausberg der Hochries.

Das Gebiet in der Nähe der „Wimmeralm" im Hochriesgebiet zählt er zu den davon besonders betroffenen Stellen. Der Wegewart des deutschen Alpenvereins Kalberger nennt einige Gründe für dieses naturverachtende Verhalten vieler Bergwanderer. „Heute sehen manche das Wandern und Bergsteigen nicht mehr unter den gleichen Gesichtspunkten wie früher, wo die Liebe zur Natur und das Bergerlebnis der Auslöser waren, den Rucksack zu packen". Wie Franz Kalberger sagt, sei es ein Unding, daß heute viele nicht die Natur sondern die Stoppuhr und der sportliche Ergeiz auf den Berg treibt. Die Stoppuhr ist es auch, die dann die Leute vom Weg abkommen läßt, um ja möglichst in Rekordzeit den Berg zu „erklimmen".

So gut sportliche Betätigung ist, bedenken aber nur wenige, welche Auswirkungen dieses Abweichen vom Weg für die Natur hat. Diese Abkürzer werden dann auch noch markiert, damit die „Spezln" ja nicht auf dem ausgeschilderten Weg bleiben. Ärger gibt es immer wieder, weil die offiziellen Schilder sogar entfernt oder beschädigt werden.

Kalberger gönnt jedem sein Bergvergnügen, hält aber vor allem die extremen „Sportler", die - angezogen wie ein Papagei - mit Stöcken querfeldein auf den Berg hetzen und sich um die Natur „einen Dreck kümmern", für die Hauptverursacher.

Davon kann auch Hüttenwirt Gruber auf der Hochries ein Lied singen. Bei ihm sind diese „Hochleistungssportler", keine gute Kundschaft. Meist kommen sie, wie er sagt, nur zum Waschen in die Gipfelhütte und verbrauchen das sündteuere Wasser, das übrigens aus Grainbach hochgepumt werden muß. „Manchmal kommt man sich schon als Durchgangsbahnhof vor", so der Hüttenwirt.

Natürlich sind es nicht nur die Menschen die auf den Bergen Schäden hinterlassen, auch das Vieh ist daran beteiligt. Da gibt es nur den Unterschied, daß das Vieh nicht senkrecht hochsteigt sondern quer, meint Kalberger. Außerdem, so der Wegewart, benutzen die Rindviecher nicht immer den gleichen Weg und sorgen so nicht für Rinnen, die bei Regen dann zu Sturzbächen werden.

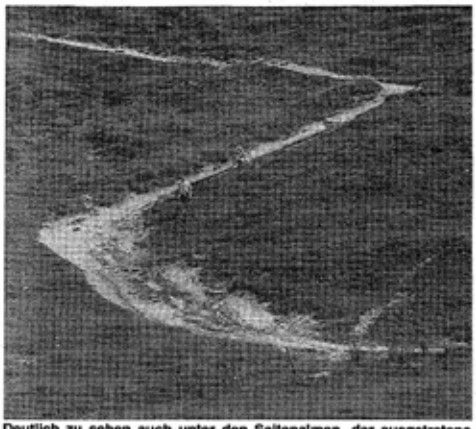
Neuerdings, so der Wegewart, bewegen sich sogar sogenannte Mountain-Bikes gipfelwärts. An einem schönen Wochenende sind heute mehr Leute auf dem Berg, als früher im ganzen Monat. Ebenso betrachtet man den Gang zur Hochries nicht mehr als Tagestour, man geht halt mal schnell nach Feierabend auf den Berg, so die Erfahrung des Wegewartes. Geändert haben sich die Wege der Wanderer. Ging man früher noch von Frasdorf her auf die Hochrieß, damals fuhr noch die Bahn, erinnert sich Kalberger, dann geht es heute vor allem über die Spatenau, die Wimmeralm und die Seitenalmen, zum Gipfel.

Auch noch „schwach" angeredet

Gerade die Hochries ist in ihrer geologischen Beschaffenheit alles andere als für den Massentourismus geeignet. Freilich gibt es welche, die sich noch was sagen lassen, meint Franz Kalberger, die einfach nicht wissen, was es heißt, wenn Abkürzer gegangen werden. Es ärgert einen aber schon, wie er sagt, von ganz Uneinsichtigen auch noch schwach angeredet zu werden. Für nicht so toll hält er es auch, daß die Hundebesitzer ihre Lieblinge ohne Leine auf den Berg hetzen. Er habe selber schon erlebt wie ein Boxerhund Kühe zwischen Stacheldrähten jagte und die Besitzer freuten sich noch, welch schneidigen Hund sie hätten...

Im Bereich der Alpenvereinssektion Rosenheim sind im Hochriesgebiet und am Brünnstein insgesamt 250 Kilometer Wege zu betreuen. An Mitgliedern zählt die Sektion Rosenheim an die 4 000 Mitglieder.

Josef Reisner



Deutlich zu sehen auch unter den Seitenalmen, der ausgetretene Weg.



Ausgetretene Wege und — was viel schlimmer ist — auch die Abkürzer können bei starken Regenfällen zu wahren Sturzbächen werden.



Auszug aus Dokumentensammlung 1992 S. 77

Photovoltaik und Richtfunk

Sie fragen sich mit Recht, was hat beides miteinander zu tun? Außer, daß beide mit einem „K" enden, nichts! Und trotzdem galt und gilt ihnen unser Hauptaugenmerk. Sind sie doch, jede Anlage für sich betrachtet, Schwerpunkte der Hüttenthematik.

Doch der Reihe nach:

Am Brünnstein begann das Jahr nicht gerade verheißungsvoll. Bei Temeperaturen unter -20° C und einer nur unbedeutenden Schneeauflage fror im Februar die Wasserleitung ein. Zuerst mußte die Stelle gesucht werden, von wo ab „nichts mehr ging". Der Wirt kennt natürlich die Schwachstellen; trotzdem waren im hartgefrorenen Boden umfangreiche Grabarbeiten erforderlich. Anschließend mußten 480 m Schlauch besorgt und auf die Hütte gebracht werden. Damit konnte das Haus wenigstens wieder notdürftig versorgt werden. Neben den Unkosten ein schönes Stück Arbeit.

Die Arbeit an der Photovoltaikanlage konnte nun endlich begonnen werden. Nach 1½-jährigen Vorarbeiten, Gesprächen, Einholung von Angeboten, Antragstellungen, Stellungnahmen und erneuten Antragstellungen kam im April 1991 der Bewilligungsbescheid. Das Bayerische Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen sagte uns eine Anteilfinanzierung für das Jahr 1993 zu.

Bis zum Wintereinbruch schafften wir die gesamten Installationsarbeiten. Daß dabei einige „Leichen im Keller" zutage kamen, sei nur am Rande erwähnt. Die technischen Anlagen und Geräte sind alle vor Ort. Zur Zeit ist die Unterkonstruktion für die Module in Arbeit. Auf weitere Einzelheiten möchte ich im Moment nicht mehr eingehen. Nach Abschluß des Gesamtprojekts werden wir im geeigneten Rahmen noch ausführlich darüber berichten.

Aber es gab nicht nur Großprojekte zu bewältigen. Auch Kleinvieh macht bekanntermaßen Mist. Von den meisten unbemerkt, dafür um so effektiver war dabei die Neufassung der südseitigen Dachrinnenentwässerung. Lief das Regenwasser bisher oberflächig ab, so verläuft es jetzt in geordneten Bahnen (sprich Kanal). Dadurch und durch das Einrammen von Stahlprofilen wird ein weiteres Abrutschen des Hanges vermieden. Für diese und noch viele andere „Handarbeiten" zeichnet unser Hüttenreferent Franz Karlberger verantwortlich.

9

Auszug aus Dokumentensammlung 1992 S. 82

Der Wegewart vom Brünnstein berichtet

In meiner kurzen Zeit als neuer Wegewart im AV-Arbeitsgebiet Brünnstein habe ich folgendes festgestellt: Das AV-Wegenetz – festgelegt noch in einer autoarmen Zeit, beginnend an den Bahnhöfen Bayrischzell, Oberaudorf und Kiefersfelden – ist gut gewählt und flächendeckend und wird von den Wanderern gut angenommen. Eine Erweiterung und Ergänzung ist nicht notwendig. Leider ist dieses gute Wegenetz (ca. 80 km) von den betreffenden Gemeinden/Verkehrsvereinen in den Wanderkarten und Markierungen nicht übernommen worden. Im Gegenteil: jeder hat sein eigenes Süppchen gekocht. Für den Wanderer ist es ein wenig verwirrend, wenn er im Gelände z. B. auf Kennzeichen 561 (AV) T5, W3 und 29 stößt.

Die Wege sind allgemein in einem ordentlichen Zustand – Ausnahme der AV-Weg 657, Teilstrecke Schoißer-Alm–Großalm – sodaß nirgendwo ein Sicherheitsrisiko (außer alpine Gefahren) vorhanden wäre.

So lagen meine Schwerpunkte in der zurückliegenden Zeit: Erneuerung und Ergänzung der Hinweistafeln, Markierung mit rot/weißen AV-Täfelchen im Kerngebiet, Instandsetzung und Überwachung des Klettersteiges Brünnsteinhaus-Gipfel, Instandsetzung des Skidurchstieges, beginnende Schließung von Weg-Abschneidern und das „Ausschneiden" (Herstellen der Begehbarkeit) des AV-Weges 652, Teilstrecke Steilner-Joch–Großer Traithen.

Schwerpunkte 92 sind, weiteres „Ausschneiden der AV-Wege, Schließen von Wege-Abschneidern, Instandsetzung und wiederöffnen der Teilstrecke AV-Weg 657 und Überprüfen/Kennzeichnung der Randzone im AV-Arbeitsgebiet Brünnstein.

Im Brünnstein-Gebiet soll ein Wildschutzgebiet ausgewiesen werden. Der Antrag/Vorschlag kommt von den Grundbesitzern, vom Staatsforst und von den Jagdpächtern. Nach der Schneeschmelze wird eine Ortsbesichtigung mit allen Beteiligten, zusätzlich Alpenverein, Bergwacht und Gemeinden/Verkehrsvereine durchgeführt.

Manfred Oehmichen

14

Auszug aus Dokumentensammlung 1993 S. 199

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

26.06.1993

Jahreshauptversammlung der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins:

„Eine Art von Zufluchtstätte“

Hauptaugenmerk lag auf Brünnsteinhaus — Solaranlage ist jetzt in Betrieb

Rosenheim (am) — Ins Philosophieren kam Franz Knarr, Erster Vorsitzender der Alpenvereins-Sektion Rosenheim, bei der 115. Jahreshauptversammlung im Gasthaus „Alte Post“ angesichts der zahlreichen Jugendlichen im Saal. Das Hauptaugenmerk lag im vergangenen Jahr auf dem Brünnsteinhaus, sagte Wolfgang Sieber, Zweiter Vorsitzender und zuständig für die beiden Berghäuser Brünnstein und Hochries.

Im nächsten Jahr, zur 100-Jahr-Feier, stehen nur Schönheitsreparaturen an. Auf der Hochries gab es „die üblichen Arbeiten“, wie Sieber es nannte. Dem Wirt wurde so die Möglichkeit gegeben, auf Selbstbedienung umzustellen.

Sieber berichtete auch von der Hauptversammlung des DAV in Kaiserslautern. Aufgrund von Bau- und Umzugsmaßnahmen sowie gestiegener Hüttenunterhaltskosten sei von den Delegierten zum 1. Januar 1995 einer Beitragserhöhung zugestimmt worden, die in der Sektion mit zehn Mark im Jahr durchschlägt. Auch soll von allen Gästen auf Alpenvereinshäusern ein Umweltbeitrag von einer Mark kassiert werden.

Gar nicht einverstanden mit dem lockeren Finanzgebahren des Hauptvereins zeigte sich Schatzmeister Dieter Vögele. Seine detaillierte Jahresrechnung ergab Ausgaben von über 26 000 Mark und Einnahmen von mehr als 424 000 Mark. Für die nächsten Jahre kündigte Vögele die Bildung von Rücklagen in Höhe von 500 000 Mark an.

Noch mehr ausgebildete Tourenbegleiter wünscht sich Ausbildungsreferent Harri Rosenauer. Besonders in den Sparten Klettern und Skibergsteigen sei Bedarf vorhanden.

Von einem gut verlaufenen und umfangreichen Tourenjahr berichtete Tourenwart Peter Keill. 2088 Personen nahmen an 133 Veranstaltungen teil.

Die vakanten Posten des Jugend- und Naturschutzreferenten machten eine Neuwahl nötig. Einstimmig wurden in diese wichtigen Positionen Manfred Steinbacher und Werner Karl gewählt. Steinbacher machte die Anwesenden auch gleich mit dem Herzenswunsch der alpinen Jugend bekannt: eine Kletterwand in oder in der näheren Umgebung von Rosenheim. Verständnisvoll zeigte sich Vorstand Knarr, nur „das Problem sei nicht die Wand, sondern einen geeigneten Standort zu finden“.

Welchen Stellenwert der Naturschutz im Alpenverein bekommen soll, machte zum Schluß Werner Karl deutlich. Er ärgere sich schon seit Jahren mit dem Problem Naturschutz. „Die Natur soll nicht vor dem Menschen, sondern für den Menschen geschützt werden“, meinte er. Karl regte die Wiederaufnahme der Sektionsabende an, in denen von Zeit zu Zeit kompetente Fachleute wie Biologen oder Geologen die Mitglieder informieren sollen. Zudem appellierte er an die Jugend, sich für den Schutz der Natur einzusetzen, denn „die Alten bewirken hier nicht mehr viel“, damit das Gebirge bleiben kann, was es ist, „eine Art von Zufluchtstätte“.



„Taferlbaum“ für Bergwanderer

Wer sich jetzt noch im Hochriesgebiet verläuft, ist selber schuld. Überall in diesem bevorzugten Bergwandergebiet wurden übersichtliche Holzwegweiser aufgestellt. Unser Bild zeigt den „Taferlbaum“ bei der Frasdorfer Hütte. Text/Foto: rh

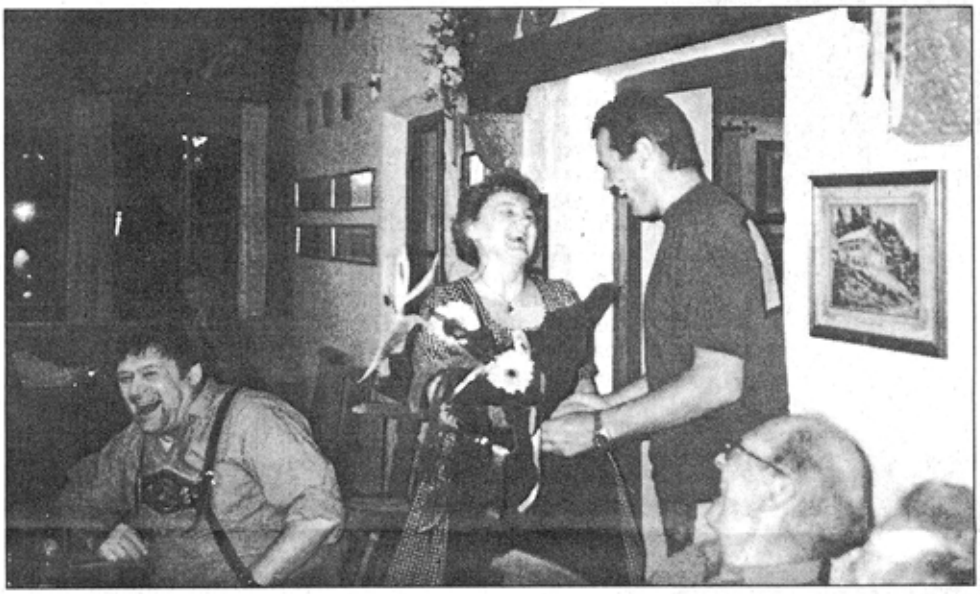
Auszug aus Dokumentensammlung 1993 S. 200

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

Christl und Hans Seebacher seit 2

Nur gemeinsam geht es leichter — DAV-Sektion Rose

Oberaudorf. „Wenn ich dran denk', wie mir ang'fangen ham, hier hero'm", schmunzelt die Christl Seebacher an der Seite von ihrem Hans bei der Feierstunde zum 25jährigen Pächterjubiläum auf dem heute so schmucken Brünnsteinhaus. „Jung war'n mir, s'Geld war rar, wie wird's gehen mit der Bewirtschaftung, was is mit de Kinder und und und." Ja, der Anfang war schon geprägt von Unsicherheiten und manchem Zweifel, ob die Entscheidung, Wirtsleute auf dem Brünnsteinhaus zu werden und damit auch am Berg zu leben, richtig ist. Sie war richtig. Was kann es besser beweisen, als ein viertel Jahrhundert, auf das die zwei sympathischen Eheleut' zurückschauen können.



Viel Spaß gab es bei der von den Wirtsleuten Christl und Hans Seebacher ausgerichteten Feier zum 25jährigen Pächterjubiläum. Dafür gabs Blumen und ein Erinnungsgeschenk vom Sektionsvorstand Franz Knarr.

Manche Entbehrungen, umständliche Situationen, beeinflußt von den Unbillen der Witterungen, aber auch Freude und Anerkennung, das Immerwiederkehren von zufriedenen Gästen und die sonnenüberstrahlten Bergtage haben eine gemeinsame Zeit geprägt, die sich vielleicht manche „herunt'n" wünschten. Die Brünnsteinzwerge wissen's sicher am besten, was sich so tut am Berg, was einem alles einfallen muß, daß man so ein Haus auf 1360 Meter Höhe vernünftig führt und bewirtschaftet. Schließlich lebt der Mensch nicht „vom Berg allein". Investitionen sind nötig, robuste Transportfahrzeuge für den beschwerlichen Weg sind teuer, und wenn auch beim Massenandrang das Geschäft gut geht, sind helfende Hände nötig, die man aber erst haben muß, weil drom am Berg nicht sofort jeder anpacken will und nicht jeder hinpaßt. So haben die zwei mit ihren zwei Töchtern und hilfreichen Verwandten, Mitarbeitern und Freunden eine wechselvolle, aber auch zufriedene Zeit hinter sich und, so hofft die Alpenvereinssektion Rosenheim noch vor sich.

Denn es ist für die Vorstandschaft schon einmalig, wenn sich über 25 Jahre ein gutes Miteinander resümieren läßt. Schließlich wurde in dieser Zeit das Haus fast umgekrempelt, wenn man an die gewaltigen Sanierungen von Keller, Gastraum und Salettl, an den Einbau von einem weiteren Bad und Kücheneinrichtungen, an Klärgruben und Trinkwasserversorgung sowie den Anstrengungen an technischer Energieversorgung denkt.

Uns, der Vorstandschaft der DAV-Sektion Rosenheim, mit seinen über 4000 Mitgliedern, bleibt von Herzen zu danken und zu wünschen, daß wir weiter zusammen dem Sinn der Freizeitgestaltung im Brünnsteingebiet im Einklang von Mensch und Natur gerecht werden.

Franz Knarr
Erster Vorsitzender der
DAV-Sektion Rosenheim



Am Salettl werden die Sonnenstrahlen für die Stromversorgung eingefangen.

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum!

25 Jahren am Brünnstein

enheim gratuliert Pächterehepaar

Strom aus der Sonne

Praktizierter Umweltschutz am Brünnsteinhaus

Jahrzehntelang wurde das Brünnsteinhaus ausschließlich über einen Dieselgenerator mit Strom versorgt. Seit September 1992 sorgt eine Photovoltaikanlage für elektrische Energie. Das Aggregat unterstützt heute nur noch bei Spitzenbeanspruchung oder längeren Schlechtwetterperiosen die Solaranlage.

Die Verantwortlichen der Sektion beschäftigen sich schon lange damit, die „Insel" Brünnsteinhaus kosten- und umweltfreundlich mit Strom zu versorgen. In vielerlei Hinsicht sind Standorte in den Alpen ideal für den Betrieb von Solarenergieanlagen. So fiel letztlich Ende 1989 die Entscheidung zugunsten der Photovoltaik. Nach umfangreichen Vorarbeiten, Anträgen an Behörden und den Hauptverein, Kostenschätzungen und der Projektierung konnte 1991 mit dem Bau begonnen werden.

Am Südgiebel des Hauses sind in zwei Reihen je 30 Solarmodule montiert. Sie wandeln das Sonnenlicht in elektrischen (Gleich-) Strom um. Mit Hilfe eines Wechselrichters (für Interessierte: die ausgangsseitige Wechselspannung ist trapezförmig) können sämtliche Verbraucher mit 220 Volt Wechselspannung betrieben werden. Bei ungünstiger Witterung oder hohem Verbrauch schaltet sich der Motorgenerator zu. Überschüssige Energie wird dabei über das Ladegerät dem Batteriespeicher zugeführt. Nachstehend die Leistungsdaten der Anlage:

Wegen des relativ kurzen Zeitraums seit der Inbetriebnahme am 16. September 1992 kann noch keine Ergebnisübersicht erstellt werden. Wie Zwischenergebnisse zeigen, kann jedoch ein Großteil des täglichen Strombedarfs durch die Solaranlage gedeckt werden. Je besser die Wetterverhältnisse, desto höher die Stromausbeute. Zur Verdeutlichung zwei konkrete Meßergebnisse:

18. September 1992: Lufttemperatur: 26 Grad, wolkenlos — Ladestrom 60 A; 24. September 1992: Lufttemperatur: 9 Grad, nebelig — Ladestrom 5 A.



Der Hans in der Batterienkammer.

Auch Sie stellen sicher die Frage der Wirtschaftlichkeit. Wir können sie heute noch nicht beantworten. Wir sind jedoch überzeugt, durch die Sonnenenergienutzung ein umweltfreundliches Energiesystem geschaffen und damit eine sinnvolle Zukunftsinvestition getätigt zu haben. Vergessen wir auch nicht die höhere Versorgungssicherheit und den über Jahre hinweg stabilen Energiepreis.

Planung, Organisation und Ausführungsüberwachung der Photovoltkaianlage sowie der gesamten Installationsarbeiten, lag in den Händen von Herrn Konrad Rovara. Daneben stand uns als Berater Herr Dipl.-Ing. Karl-Heinz Stadelmann aus Neubeuern zur Verfügung.

Namens der Vorstandschaft möchte ich mich bei Planern, Ausführenden und den freiwilligen Helfern der Sektion für die problemlose und verläßliche Zusammenarbeit herzlichst bedanken. Vergessen seien dabei nicht unsere Wirtsleut; Christl und Hans Seebacher. Ihnen gilt unser besonderer Dank für das während der gesamten Bauzeit gezeigte Verständnis.

Somit hat jeder auf seine Weise zum Gelingen der Anlage beigetragen.

Wolfgang Sieber
2. Vorsitzenderder
DAV Sektion Rosenheim

Auszug aus Dokumentensammlung 1993 nach S. 204

25-jähriges Pächterjubiläum von Christl und Hans Seebacher auf dem Brünnsteinhaus

Juni 1993

Liebe Christl, lieber Hans, liebe Vorstands und Beiratsmitglieder der Sektion Rosenheim

vor 5 Jahr hab ich Euch zwei je 20 Wünsche zum Besten ge'm
und was bleibt mir heuer übrig - richtig - 25 Wünsche für
jeden von Euch zwei:

Liebe Christl, zu dem Jubiläum möcht i dankschön sogn
für's guate hausen, brauchst net frogn
und Dir, der Hans der kimmt ois zwoater dro
25 moi wos wünschen, geh' mas o

25 moi mehrer rasten
25 moi diam net so hasten
25 moi sois nia net wedern
25 moi net raus aus de Federn
25 moi Musi o'hörn
25 moi sog'n, geh' hob mi do gern
25 moi lo'm a laß'n
25 moi da Schuß in 12er nei paß'n
25 moi koan schlechtn Gast
25 moi koa schwere Last
25 moi an Hans a weng herzen
25 moi niamois an Schmerzen
25 moi koan Dreck in da Stu'm
25 moi schöne Bleame rundum
25 moi a Sekterl zum trinka
25 moi sois Glasl sche klinga
25 moi an freia Tog da konnst macha
25 moi von Herzen a lacha
25 moi mit de Kinder a Freid
25 moi beim Watt'n an Mu
25 moi beim Schofkopf an Du
25 moi Brünnstoazwergerl bei Nacht
25 moi hams sauber dann g'macht
25 moi soist oiwei glücklich do sei
dann liabe Christl bin i so frei
und wünsch' da 25 moi, wia warn olle mir froh
wenn lang, no lang mir do herom warn no do.

Auszug aus Dokumentensammlung 1993 nach S. 204

So liaber Hans, a Dir sog i von Herzen Dank
für's Brünnstoale'm so frei und frank
für d'Sorgfalt wo ma hi konn schaun
und für die haufa Jahr Vertrau'n

drum wünsch i a 25 moi Dir
zur rechten Zeit ein kühles Bier
a Zigarr'n de Dir soi recht schmecka
daß nia da Jeep Dir duat verrecka
daß'd host zur recht'n Zeit a Pirsch
auf de so selten g'wordne Hirsch
a Gamsei so zur recht'n Zeit
daß hoit a a Bratei gei't
Du muaßt net so schaufeln tiaf im Schnee
daß wos duat mim Rodeln geh
a d'Christl soist du zuawadrucka
am Stammtisch gmüatlich zammarucka
der Generator niamois spucka

Die Solarzelln solln die Sonne bewahren
guat soist mit der Schneekatz fahren
diam muaßt an guat'n Kuacha bacha
und vui, vui sois ge'm z'lacha
as Bäucherl soi net z'schnell Dir wachsen
und aufglegt weiter zu manch Flachsen
zum Sammeln manchen Sabe krumm
zünftige Leit nur in der Stum
koan Unfoi net, koan Wehdam nia
vom Kopf zum Bauch bis in de Knia

As Glasl soi klinga
und Du soist oft singa
damit wiß'n net wenig
Du bist am Brünnstoa der König

bleib uns da Hans, so wia mia Di kenna
und loß uns no lang zu Dir an Brünnstoa rauf renna.

Alles Gute zum Viertel-Jahrhundert

Euer Franz
Vorstand und Freund
Sektion Rosenheim im DAV

18.6.1993

Auszug aus Dokumentensammlung 1994 S. 263

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

04.08.1994



Der im Auftrag der Bergsteigergruppe Oberaudorf mit hohem Kostenaufwand restaurierte Altaraufbau der Brünnstein-Gipfelkapelle. Foto: Lotter

Gottesdienst zur 100-Jahr-Feier:

Bergsteiger restaurieren den Brünnstein-Altar

Station auf dem Rückweg zum Gipfelkircherl

Oberaudorf (al) — Der von der Bergsteigergruppe Oberaudorf mit hohem Kostenaufwand restaurierte Altaraufbau der Brünnstein-Gipfelkapelle wird auf dem Rückweg zu seinem angestammten Platz Zwischenstation am Brünnsteinhaus halten. Anläßlich des Jubiläumsgottesdienstes zur 100-Jahr-Feier des Unterkunftshauses der Alpenvereinssektion Rosenheim am Sonntag, 7. August, 11 Uhr, soll der restaurierte Aufbau den Altar am Brünnsteinhaus zieren. Im Anschluß wird er von den Oberaudorfer Bergsteigern wieder zu seinem Stammplatz am Brünnsteingipfel getragen.

Das Kircherl am Brünnsteingipfel wurde 1862 als Schutzkapelle gegen Blitz und Unwetter erbaut. Seit dem Jahr 1958 betreut die Bergsteigergruppe Oberaudorf die Gipfelkapelle am Brünnstein. Mehrfach waren Sanierungen und Renovierungen sowohl innen wie auch außen erforderlich. Mittelpunkt ist die Brünnsteinkapelle alle Jahre beim Gedenkgottesdienst der Bergsteigergruppe Oberaudorf. In diesem Jahr wird er am 3. Oktober gefeiert.

Auszug aus Dokumentensammlung 1994 S. 264

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

05.08.1994

Beliebtes Wanderziel im Voralpengebiet

Brünnsteinhaus blickt auf hundert Jahre Geschichte zurück

Oberaudorf (hi) — Das Brünnsteinhaus feiert am kommenden Wochenende sein hundertjähriges Bestehen. Gebaut wurde es von der Alpenvereinssektion Rosenheim, die dieses Jubiläum mit Tanz und einer Bergmesse gebührend begeht. Von Ludwig Hieber wurde eine Festschrift verfaßt, die mit vielen Fotos die wechselvolle Geschichte der beliebten Hütte dokumentiert. In einem Gespräch mit unserer Zeitung erläuterte der Vorsitzende der Alpenvereinssektion Rosenheim, Franz Knarr, den Nutzen und die Bedeutung des Hauses..

„Vor 100 Jahren war eine Bergtour nicht so einfach. Bergfreunde mußten mit der Bahn oder dem Fahrrad anreisen, quer durch den Ort marschieren und hatten einen oft doppelt und dreifach so langen Aufstieg wie heutzutage, denn die Bergwege waren noch unbefestigt. Nur Holzknechthütten und das Stroh der Sennhütten standen als Unterschlupf zur Verfügung. Deswegen bemühten sich die Alpenvereine, Hütten zur Unterkunft zu bauen, die bequeme Nachtlager, Verpflegung und einen Ausgangspunkt für noch weitere Erkundung der Bergwelt boten," erzählt Knarr.

Auch das Brünnsteinhaus wurde am 12. August 1894 zu diesen Zwecken von der Alpenvereins-Sektion Rosenheim eingeweiht. Eigentlich war der höhere und berühmtere Wendelstein für ein Hüttenprojekt vorgesehen, doch der Alpenverein Rosenheim hatte sich mit diesem Vorhaben verspekuliert. Als Dr. Julius Mayr 1887 den Vorsitz übernahm, stand bald der Brünnstein als nächster Standort fest. Der Brünnstein bot gute Ausgangsbedingungen für Wanderungen und eine traumhafte Aussicht auf das Kaisergebirge.

Das Haus wurde mehrfach saniert und renoviert, das Dachgeschoß aufgestockt und die Fundamente besser befestigt, denn die ersten Bauherren hatten in ihrem Überschwang den Untergrund nicht überprüft und so klafften bald handbreite Risse im Mauerwerk. Moderner ist das Haus natürlich auch geworden: es besitzt mittlerweile eine eigene Solar- und Kläranlage.

Die Brünnsteinhütte hat sich im Laufe der Jahre zu einer Bereicherung des Freizeitangebots im Voralpenland entwickelt. Verschiedene Touren sind möglich: Vom Parkplatz Mühlau bei Oberaudorf, vom Waldparkplatz über die Schoißenalmen, Parkplatz Rosengasse über die Baumoosalmen und vom Parkplatz Gießenbach über das Naturfreundehaus, so erreicht ein geübter Wanderer in zwei bis drei Stunden das Brünnsteinhaus. Wer noch bis zum Gipfel möchte, hat die Wahl zwischen dem Dr. Julius Mayr-Weg, einem anspruchsvollen Klettersteig, und einem weniger steilen Pfad. So bietet das Wandergebiet Abwechslung. Die gut befestigten und gepflegten Wanderwege machen Querfeldeinläufe, die der Umwelt schaden könnten, überflüssig. Seit 1899 existiert eine Rodelbahn, so steht das Haus auch im Winter nicht leer.

Zum 100. Geburtstag feiert die Sektion Rosenheim ein ganzes Wochenende lang „ihre" Hütte. Am Samstag, 6. August, spielen „Die Spitzstoaner" ab 14 Uhr zum Tanz auf, Einlagen mit Schuhplattlern und dem Trachtenverein „D' Brünnstoaner" sorgen für Stimmung. Am Sonntag, 7. August, findet um 11 Uhr ein feierlicher Berggottesdienst statt.

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

00.08.1994

100 Jahre Brünnsteinhaus der DAV-Sektion Rosenheim:

Das Erbe der Väter mit Leben erfüllen

Jubiläumsabend, Tag der Geselligkeit und Bergmesse bei „Kaiserwetter"

Oberaudorf (al) — Geburtstag feiern konnte das Brünnsteinhaus der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins. Ein Jahrhundert Bestand des Unterkunftshauses am Brünnstein war für die Sektion Rosenheim Anlaß, ein großes Jubiläumsfest auszurichten. An drei Tagen stand das Brünnsteinhaus im Mittelpunkt und zahlreiche Sektionsmitglieder, Bergsteiger und Freunde stiegen zum Brünnstein auf, um mitzufeiern. Dabei konnten sie bei „Kaiserwetter" nicht nur einen herrlichen Blick auf die Gipfel des Kaisergebirges werfen, sondern auch den fast ungetrübten Weitblick auf die schneebedeckte Gipfelwelt der Alpenregion genießen.

Das Geburtstagskind hatte sich, wie es zu einer Jubiläumsfeier eben gehört, auch prächtig herausgeputzt. Viele fleißige Handwerkerhände und vor allem die Wirtsfamilie Hans und Christl Seebacher sowie die Vorstandschaft der DAV-Sektion Rosenheim hatten weder Mühe, und Dank der vorbildlichen Finanzen von Schatzmeister Dieter Vögele, noch Kosten gescheut, das Brünnsteinhaus in festlichem Kleide zu präsentieren.

Das Erbe der Väter, so Sektionsvorsitzender Franz Knarr, gilt es nicht nur für die Nachwelt zu erhalten, sondern auch mit Leben zu erfüllen. Die Bedeutung der AV-Hütten, wie auch des Brünnsteinhauses, haben sich im Laufe des Jahrhunderts gewandelt, doch Treff von jung und alt als gleichgesinnte Berg- und Naturfreunde sind sie alle geblieben.

Die Sektions-Mitglieder erwartete das Brünnsteinhaus zur ersten Jubiläumsfeier. Im Mittelpunkt des Festabends stand die Ernennung des ehemaligen Sektions-Vorstands Ludwig Hieber zum Ehrenmitglied. Gewürdigt wurde dabei, so Vorsitzender Franz Knarr in seiner Laudatio, nicht nur das Wirken als Vorstand, sondern vor allem auch das chronistische Wirken von Ludwig Hieber bei der Erstellung der Festschrift für das 100jährige Bestehen des Brünnsteinhauses sowie der Schaffung der Jubiläumschronik zum 100jährigen Bestehen der Sektion Rosenheim im Jahre 1977.

Als ein Stück Geschichte der AV-Sektion Rosenheim bezeichnete Franz Knarr das Brünnsteinhaus. Gleichzeitig erinnerte er aber daran, daß die Aufgaben der Sektion nicht alleine in der Erhaltung der Hütten bestehe, sondern neben Betreuung und Erhaltung von Anstiegswegen vor allem das „Bergsteigerische" im Mittelpunkt stehe. Dank sprach Vorstand Franz Knarr vor allem den ehemaligen und aktiven Mitgliedern der Vorstandschaft aus. Großes Lob galt dabei auch den Brünnsteinhaus-Wirtsleuten Hans und Christl Seebacher.

Während beim Sektionsabend die „Hinterberger-Musikanten" aufspielten, sorgten beim Tag der Nachbarn und Freunde die „Spitzstoana-Musi" und die Schuhplattler des Trachtenverein „D'Brünnstoana" aus München für Unterhaltung. Almleute, Almbauern, Hüttenpächter und zahlreiche Brünnsteinhaus-Liebhaber waren der Einladung zu dieser geselligen Feier gefolgt.

Absoluter Höhepunkt der dreitägigen Jubiläumsfeier war jedoch die Bergmesse, zelebriert vom Oberaudorfer Seelsorger Pfarrer Walter Hartmann (wir berichteten).

Glückwünsche zum 100jährigen Bestehen des Brünnsteinhauses konnte Sektions-Vorstand Franz Knarr im Anschluß entgegennehmen. Stellvertretender Landrat Paul Unterseher sprach in seiner Grußadresse auch die herausragenden Leistungen der Sektion Rosenheim bei der Bewältigung der Wegebetreuung und -erhaltung sowie Sanierung der Berghütten. Unterseher erinnerte auch an die sehr gute Jugendarbeit der Rosenheimer Sektion mit einem mannigfaltigen Tourenprogramm im Sommer wie Winter.

Die Bedeutung des Brünnsteinhauses für den Fremdenverkehr im Inntal hob Oberaudorfs Dritter Bürgermeister Andreas Rechenauer hervor. Weiter partnerschaftliches Zusammenwirken sicherte Zweiter Bürgermeister Siegfried Funk, Kiefersfelden, der Sektion Rosenheim zu. Mit der Diensthütte „Brünntal" ist die Bergwacht Oberaudorf seit 1948 Nachbar des Brünnsteinhauses. Bergwacht-Bereitschaftsleiter Alfons Lotter erinnerte daran, daß bis zum eigenen Hüttenbau das Lager Nummer 5 des Brünnsteinhauses stets den Bergwachtlern als Quartier beim Vorsorgedienst vorbehalten war. Dank sprach Lotter auch allen Wirtsleuten vom Brünnsteinhaus für das Zusammenstehen in Freud und Leid aus. Im Herbst wird die Bergwacht Oberaudorf als Jubiläumsgeschenk einen Spalier-Obstbaum am Brünnsteinhaus pflanzen.

Die Bergsteigergruppe Oberaudorf, die auch die Kapelle am Brünnsteingipfel betreut, ließ durch Vorstand Sepp Böhm die Glückwünsche übermitteln.

Franz Eder gratulierte mit einer prächtigen Erinnerungsscheibe als Dank für den Bierbezug von der Münchener Löwenbräu seit einem Jahrzehnt.

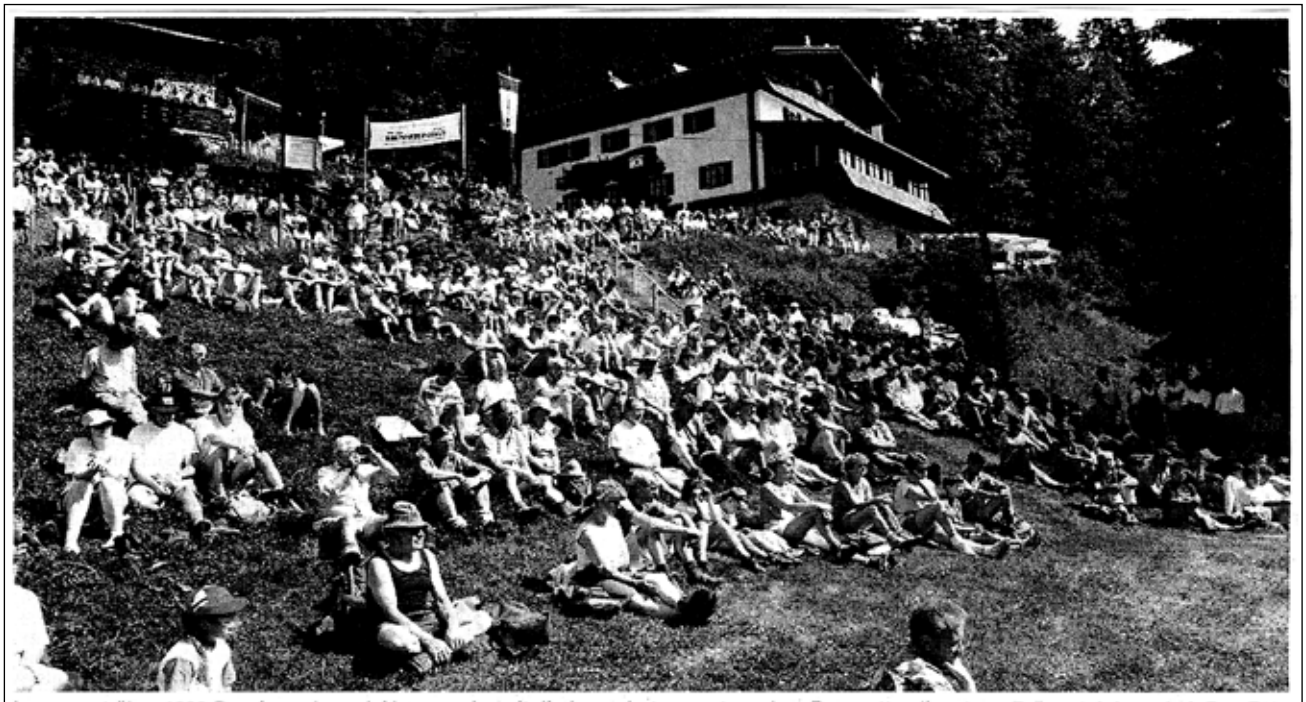
Sektionsvorstand Franz Knarr bedankte sich für die vielen Glückwünsche und Geburtstagsgeschenke und bat im Hinblick auf die besonders im Natur- und Umweltschutz nicht geringer werdenden gemeinsamen Aufgaben um ein partnerschaftliches Zusammenwirken.

Hunderte von Bergsteigern, die zur Bergmesse aus allen Richtungen zum Brünnsteinhaus aufgestiegen waren, trafen sich noch zum Gesang der Geschwister Eberl und der Tanzlmusi der Oberlauser im Biergarten.

Auszug aus Dokumentensammlung 1994 S. 266

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

08.08.1994



Insgesamt über 1000 Bergfreunde und Alpenvereinsmitglieder wohnten gestern dem Berggottesdienst am Brünnsteinhaus bei. Das Foto zeigt einen Teil der Gläubigen an den Hängen um den Altar. **Fotos: Schlecker**

Alpenverein lud am Wochenende zum 100jährigen Brünnsteinhaus-Jubiläum:

Beim Feiern die Zukunft nicht vergessen

Rosenheimer Sektionschef Franz Knarr gibt Umweltschutz Vorrang bei künftigen Planungen

Oberaudorf (la/av) — Trotz der großen Hitze wurde das Jubiläumsfest zum 100jährigen Bestehen des Brünnsteinhauses, das der Alpenvereinssektion Rosenheim gehört und von ihr renoviert wurde, am Wochenende ein großer Erfolg. Am Samstag spielten die „Spitzstoana" zum Tanz auf und am gestrigen Sonntag kamen weit über Tausend Bergfreunde zur Bergmesse, die von Pfarrer Hartmann aus Oberaudorf zelebriert und den Inntaler Sängern musikalisch gestaltet wurde. In seiner Predigt ging der Geistliche auch auf die besonderen ökologischen Probleme im Gebirge ein.



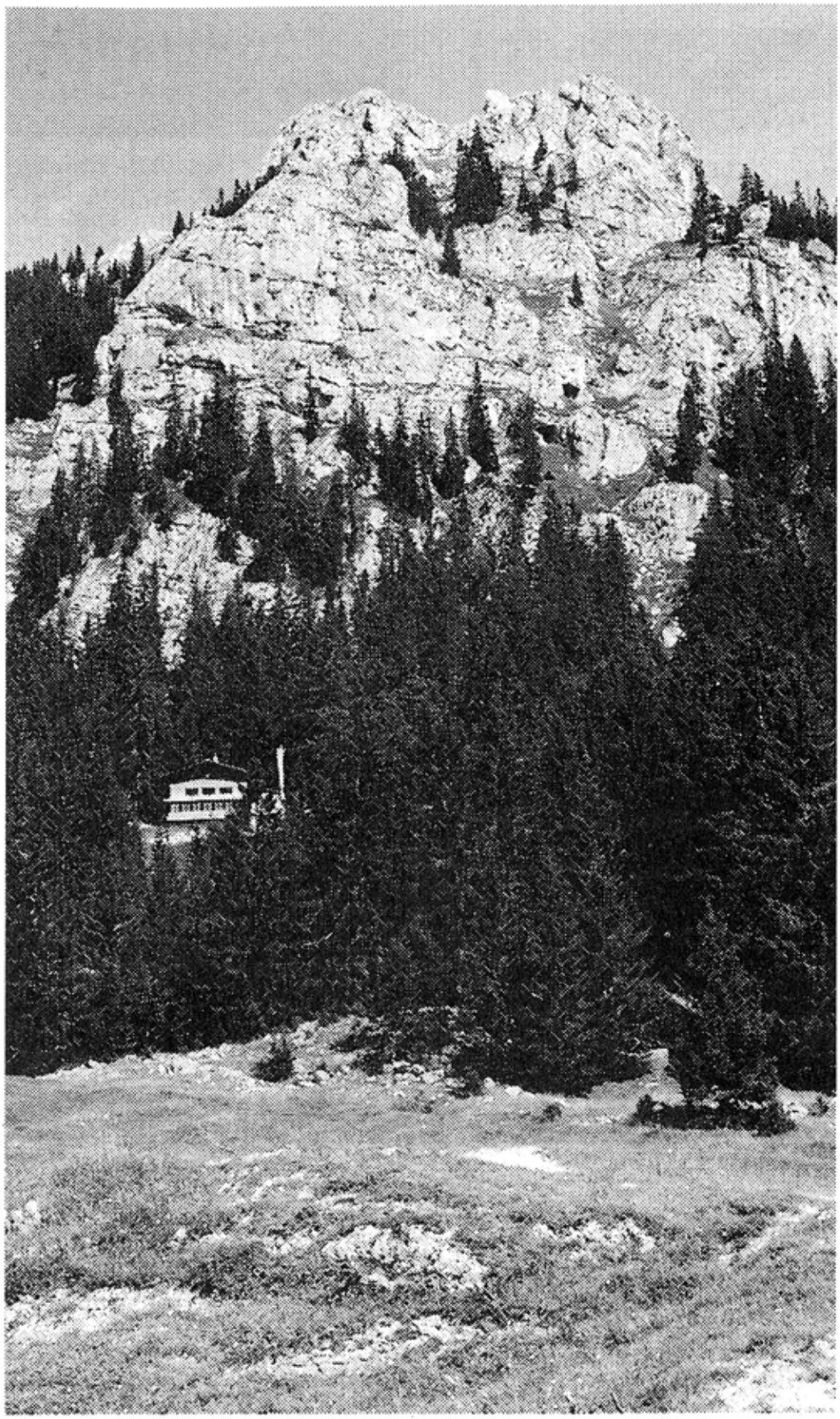
Pfarrer Walter Hartmann aus Oberaudorf zelebrierte gestern die Bergmesse anläßlich des Brünnsteinhaus-Jubiläums.

Der Vorstand der Alpenvereinssektion Rosenheim, Franz Knarr, nahm das Hüttenjubiläum auch zum Anlaß für einen Ausblick in die Zukunft. Knarr: „Es ist auch Zeit, zu überlegen, wie sich die Unterkunftshäuser und die Wege zu ihnen hinauf verändert haben. Waren es früher, wie heute noch vielerorts in den Westalpen, einfache, oft nur bewirtete Bergsteigerunterkünfte, so sahen sich der Deutsche und der Österreichische Alpenverein schon vor längerer Zeit genötigt, für ihre Ostalpenhütten drei Kategorien einzuführen. Von den zwei Häusern der Sektion Rosenheim gehört die ehemalige Skihütte und das jetzige Gasthaus auf dem Hochriesgipfel zur Gruppe drei der hotelähnlichen Betriebe an Seilbahnen oder Straßen. Das Brünnsteinhaus ist in die Gruppe eins eingestuft. Es ist aber, trotz aller Umbauten und Erweiterungen, noch eine Bergsteigerunterkunft geblieben."

Über 50 Jahre habe man vom Bahnhof Oberaudorf zu Fuß gehen müssen und hatte bald steinige, naturnahe Wege unter den Füßen, von welcher Seite man auch hinaufging. Heute rückten glatte, breite Forst- und Almstraßen immer weiter in die ehemals ursprüngliche Bergnatur hinauf und der Bergwanderer muß oft Autos ausweichen, die nicht selten von weither kommen. Franz Knarr: „Und man kommt an Almen vorbei, die Ferienwohnungen zum Verwechseln ähnlich sehen."

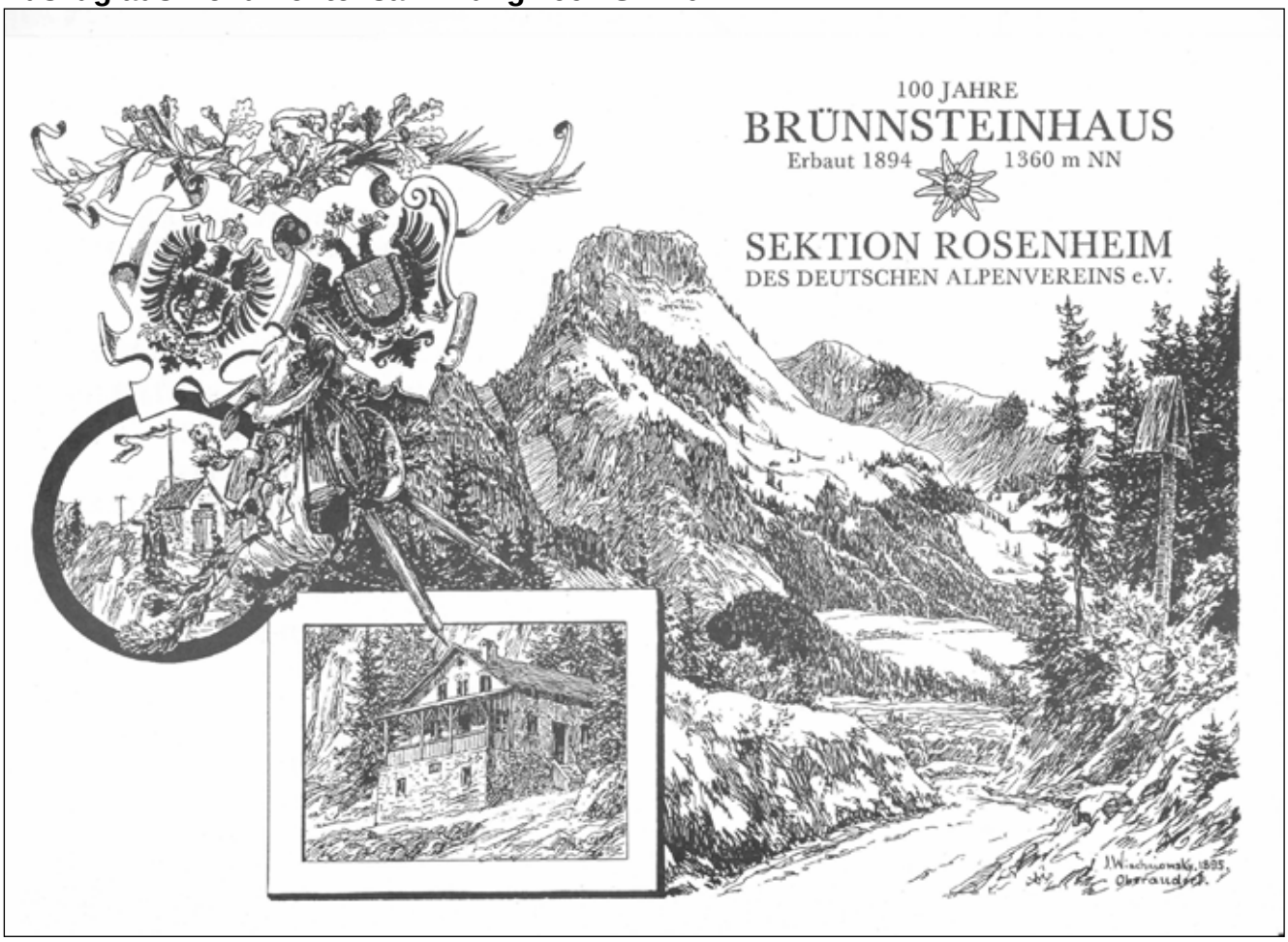
Unabdingbarer Preis der Technisierung und des „Fortschritts", den man akzeptieren muß? Der DAV hat mit seinem, dieses Jahr verabschiedeten Grundsatzprogramm zum Natur- und Umweltschutz die Weichen anders gestellt: Keine neuen Hütten und Wege mehr, zurück zur Einfachheit und vorherige Umweltverträglichkeitsprüfung bei allen Veränderungen bestehender Anlagen.

Auch die Fremdenverkehrsverbände täten, nach Auffassung des Alpenvereins, gut daran, die von Meinungsforschern prognostizierten Trends ernstzunehmen. Der Rosenheimer Sektionschef: „Die Urlauber werden zukünftig Gebiete bevorzugen, die unverfälschte, landestypische Kultur bieten. Schon gibt es Führerwerke für unser Gebiet, die dem Leser von einer Bergwanderung zu einem bekannten Gipfel über eine bewirtschaftete Alm mit der Bemerkung abraten: „Aufgrund des häßlichen Fahrwegs wenig reizvoll . . ." Solcher Kritik müsse man rechtzeitig durch Taten entgegenwirken. Man wolle außerdem bei der Lösung der aktuellen Probleme keine Konfrontation, sondern setze auf ehrliche Zusammenarbeit.



Drei Tage lang ein Mekka für Bergfreunde: das Brünnsteinhaus.
Foto: Schlecker

Auszug aus Dokumentensammlung 1994 S. 270



EINLADUNG

DAS 100-JÄHRIGE BESTEHEN DES BRÜNNSTEINHAUSES IST FREUDIGER ANLASS, MIT IHNEN ZU FEIERN UND IHNEN ZU DANKEN:

FÜR TATKRÄFTIGE MITARBEIT
FREUNDLICHE UNTERSTÜTZUNG
GUTE ZUSAMMENARBEIT.

HERZLICH LADEN WIR SIE EIN
ZU EINEM BESONDEREN HÜTTENABEND
AM FREITAG, 5. AUGUST 1994, 18.00 UHR
AUF DEM BRÜNNSTEINHAUS.

WIR FREUEN UNS AUF SIE!

Die Vorstandschaft der
SEKTION ROSENHEIM
im Deutschen Alpenverein e. V.

IHRE ANTWORT ERBITTEN WIR BIS 23. JULI '94

Auszug aus Dokumentensammlung 1994 S. 271





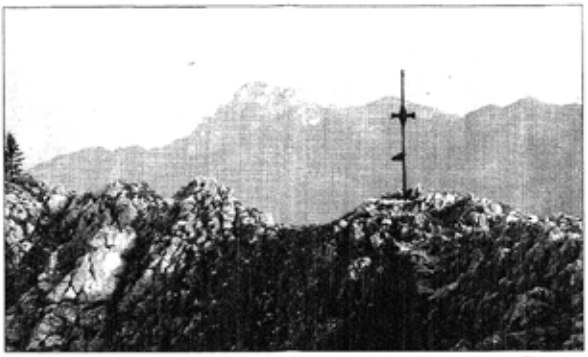
Auszug aus Dokumentensammlung 1994 S. 272

BERGSTEIGEN BERGWANDERN

OVB • VERLAGSBEILAGE • 23. August 1994



Die Brünnsteinzwerge durften nicht fehlen. Mit einem gedichteten Prolog gratulierten sie zum Hüttenjubiläum.



Für jeden Bergsteiger immer wieder ein Erlebnis — der Brünnsteingipfel, hoch über dem Inntal, mit grandiosem Blick über die Voralpen zum nahen Kaisergebirge und bis weit in die Schneeberge der Zentralalpen.



Ein eingespieltes Team war zur Vorbereitung notwendig (von links): Schatzmeister Dieter Vögele mit Frau Christa, Wirtin Christl Seebacher, Frau Adlmaier, Vorstand Franz Knarr, Hüttenreferent Manfred Oehmichen, Architekt Günter Schmid und Hüttenwirt Hans Seebacher.



Seit 26 Jahren sorgen sie sich zu jeder Jahreszeit um das Brünnsteinhaus und seine Gäste. Franz Knarr dankt den Wirtsleuten Hans und Christl Seebacher.

100 Jahre Alpenvereinshaus am Brünnstein

Jubiläumsfeiern am 5., 6. und 7. August 1994



Ludwig Hieber, von 1979 bis 1988 Vorstand der DAV-Sektion Rosenheim und Chronist der Jubiläumsschrift, wurde für seine Verdienste zum Ehrenmitglied ernannt.



Drei Tage feierten Sektionsmitglieder und Freunde des Brünnsteinhauses mit Musik und Tanz. Die Hinterberger Musikanten waren trefflicher Auftakt, gefolgt von . . .

Im vorigen Jahrhundert hat Dr. Julius Mayr, Sektionsvorstand in Rosenheim, einen wesentlichen Beitrag zur Erschließung unserer Alpen geleistet. Er war der Initiator und Erbauer des Brünnsteinhauses. In wechselvollen Zeiten hat das Haus nun 100 Jahre überdauert. Viele ehrenamtliche Kräfte haben das Alpenvereinshaus den geänderten Bedürfnissen seiner Gäste angepaßt. In einer Jubiläumsschrift (erhältlich am Brünnsteinhaus und in der DAV-Geschäftsstelle) ist die Geschichte dieser AV-Hütte im bayerischen Inntal trefflich in Schrift und Bild festgehalten.



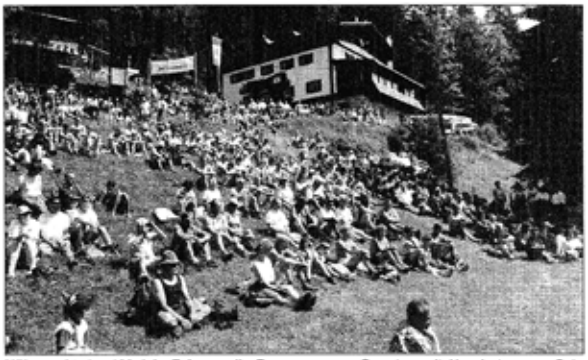
Die Vorstandschaft der DAV-Sektion Rosenheim und die Wirtsleute haben viel getan, um diesen Geburtstag würdig zu feiern. Repräsentanten aus Politik und Wirtschaft sowie der Hauptgeschäftsführer Ali Siegert vom DAV München mit den Hauptausschußmitgliedern Niedernhuber und Froehlich zählten zusammen mit vielen treuen Freunden des Alpenvereinshauses zu den Gratulanten. Ein besonders persönlicher Gruß kam vom bayerischen Ministerpräsidenten, Dr. Edmund Stoiber, der dem Haus und dem Hüttenwirt aus seiner Oberaudorfer Zeit sehr verbunden ist. Die festlich-fröhlichen Jubiläumsfeiern, begünstigt durch Kaiserwetter, werden Gäste und Veranstalter nicht vergessen.



Mit oimarischem G'sang bereicherten Bärbel und Rosi Eberl die 100-Jahr-Feiern.



. . . den Spitzstoaner Musikanten



Höhepunkt der 100-Jahr-Feier — die Bergmesse am Sonntag mit Hunderten von Sektionsmitgliedern und Bergfreunden vor dem schmucken Brünnsteinhaus.



Der Hüttenreferent Manfred Oehmichen ist stolz auf das gelungene Fest.



Der von der Bergsteigergruppe Oberaudorf restaurierte Altar der Gipfelkapelle war Mittelpunkt der Bergmesse und wurde von Mesner Gaar festlich geschmückt.



. . . und der Oberlauser Tanzlmusi.



Der Trachtenverein „D'Brünnstoana" aus München tanzte und plattelte zum Jubiläum.



Pfarrer Hartmann aus Oberaudorf bei seiner Bergpredigt — aufmerksam die Inntaler Sänger und Mitglieder der Sektionsvorstandschaft.



Eine Empfehlung für das nächste Jahrhundert. Besuchen Sie das Brünnsteinhaus und genießen Sie die Bergwelt.

Auszug aus Dokumentensammlung 1994 S. 273

100 Jahre

Am Brünnsteinhaus wird gefeiert

Musik und Tanz am Samstag und Sonntag — Bergmesse am Sonntag um 11 Uhr

100 Jahre

Rosenheim/Oberaudorf. – it einer Bergmesse und el Musi und Tanz feiert e DAV-Sektion Rosenheim diesem Wochenende das 00jährige Bestehen des rünnsteinhauses. Um den ahlreichen Freunden und ästen der Sektion auch eiges bieten zu können, urden keine Mühen geheut. So hat man, um vom Wetter möglichst unabhängig zu sein, die gesamte Terasse überdacht und eine ühne aufgebaut, auf der am Samstag und am Sonntag das Tanzbein geschwungen werden kann.

Die Feierlichkeiten beginnen am Samstag in den frühen Nachmittagstunden mit Musik und Tanz. Dazu spielen auf der Terrasse die „Spitzstoana" auf. Und damit die Musikanten auch ab und zu eine Pause einlegen können, haben sich noch einige Überraschungsgäste angesagt, unter ihnen die Schuhplattler des Trachtenvereins „D'Brünnstoaner" aus Oberaudorf, die für die nötige Stimmung sorgen werden.



Das Brünnsteinhaus und sein Erbauer, Dr. Julius Mayr, nach einem Gemälde von Wilhelm Leibl 1890.

Das Brünnsteinhaus im Wandel der Zeit

18. November 1896: Die Telefonleitung Oberaudorf-Brünnstein wird eröffnet.

15. August 1898: Der Felsensteig durch die grausige Schlucht an der Ostseite wird eröffnet. Fünf Monate wurde daran gebaut. Ein Zentner dreißig Pfund Pulver gingen drauf für notwendige Sprengungen; 252 hölzerne Stufen, ein Eisen- und acht Holzgeländer sowie 170 Meter Drahtseil geleiteten von nun an den kühne Hochtouristen sicher zum Gipfel. Die Steiganlage erhielt den Namen „Dr. Julius-Mayr-Weg".

Winter 1899: Die Sektion legt die erste Rodelbahn an. Auf der sechs Kilometer langen und teilweise enorm steilen Naturbahn wird seitdem jeden Winter gerodelt.

1907, 1928 und 1953: Lawinen verfehlen nur knapp das Brünnsteinhaus. So hält sich der Schaden in Grenzen.

1923: Der Übernachtungspreis steigt auf 600 Milliarden Mark.

1933: Im Hüttenbuch geht's braun auf.

1966: Beginn der neuen Zeitrechnung am Brünnsteinhaus. Ein Anbau mit einer Sanitär- und Waschanlage entsteht.

1970: Das Haus wird von Grund auf renoviert.

1981: Das Haus wird erneut saniert.

1985: Eine Kläranlage wird gebaut.

1992: Das Brünnsteinhaus erhält über eine Photovoltaikanlage „Strom aus der Sonne".

6. und 7. August 1994: Das 100jährige Bestehen des Brünnsteinhauses wird zwei Tage lang gefeiert.

Die Feierlichkeiten am Sonntag beginnen um 11 Uhr mit einer Bergmesse, die Pfarrer Hartmann aus Oberaudorf zelebrieren wird. Für einen würdigen Rahmen sorgen die „Inntaler Sänger" mit der Bauernmesse von Annette Thoma.

Anschließend bittet die „Oberlauser Tanzlmusi" die Gäste zu Musik und Tanz. Wer es jedoch etwas ruhiger haben möchte, der kann über den Julius-Mayr-Weg einen kleinen Ausflug auf den Brünnstein-Gipfel machen. Voraussetzung dafür ist allerdings absolute Trittsicherheit und Schwindelfreiheit. Wer sich allein den versicherten Steig nicht zutraut, wird an diesem Wochenende sicher einen erfahrenen AV-ler treffen, der ihm den Weg zum Gipfel zeigt.

Und wie das ganze Jahr über, sorgen auch an diesen zwei Festtagen die Wirtsleute, Christl und Hans Seebacher, für das leibliche Wohl ihrer Gäste.



Die Wirtsleute, Christl und Hans Seebacher, sorgen seit über 25 Jahren für das leibliche Wohl ihrer Gäste.

Angesichts der Feierlichkeiten sei auch ein kurzer Rückblick auf die 100jährige Geschichte des Brünnsteinhauses erlaubt. Wie aus der Chronik der Sektion Rosenheim des damaligen Deutsch-Österreichischen Alpenvereins hervorgeht, war der kgl. Bezirksarzt Julius Mayr , der 1887 an die Spitze der Sektion trat, der „Vater des Brünnsteinhauses". Für ihn gab es nur einen Standort, auf den eine „Rosenheimer Hütte" gebaut werden konnte, nämlich der Brünnstein. Und er hatte gute Argumente: „Hoch über dem Innthale aufragend und dieses beherrschend, bietet der Brünnstein eine weite Schau, vom Thale bis zu den eisigen Gletscherhöhen am Horizonte. Er liegt inmitten vieler Gipfel, die von dem geplanten Unterkunftshause bequem erstiegen werden können; wozu sich der Vorteil gesellt, daß der Thalort Oberaudorf eine Bahnstation besitzt, und ferner die Anlage der Rodelbahn möglich ist, welche auch im Winter den Besuch des Hauses zu einem überaus lohnenden Unternehmen macht." Beschlossen und begossen wurde dieser Vorschlag vom Vorstand der Sektion am 26. März 1893.

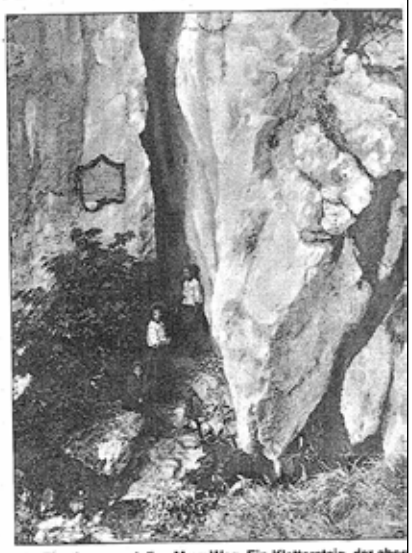
Nachdem man einen geeigneten Bauplatz gefunden, die Finanzierung gesichert und die Baugenehmigung erhalten hatte, konnte endlich am 15. November 1893 mit dem Bau begonnen werden. Richtfest wurde am 4. Juni 1894 gefeiert und das Haus schließlich am 12. August seiner Bestimmung übergeben. Obwohl es an diesem Tag regnete, was vom Himmel fallen konnte, „stieg eine Menge Leute hinaus zum Brünnstein. Sektionsmitglieder, Oberaudorfer Bürger in stattlicher Zahl, dazu die Ehrengäste der 14 Alpenvereinssektionen. Droben angekommen bot sich ihnen ein prächtiges Bild. Das Haus war reich geschmückt, Fahnen grüßten weit hinaus ins Land, Böller krachten, die Musik spielte, und da sich auch der Himmel aufzuhellen begann, entwickelte sich sogleich ein lustiges Treiben auf dem Tanzpodium."

Und so soll es auch sein, wenn an diesem Wochende die Nachfolger des Julius Mayr und der damaligen Sektionsmitglieder das 100jährige Bestehen ihres Brünnsteinhauses feiern. Die Sektion, mit Franz Knarr an der Spitze, sowie die Wirtsleute mit ihrem Personal haben jedenfalls alles getan, damit es eine Feier wird, an die alle gerne zurückdenken.



Seit 1899 rodeln im Winter tollkühne Schlittenfahrer vom Brünnsteinhaus in rasantem Tempo ins Tal.





Der Einstieg zum Julius-Mayr-Weg. Ein Klettersteig, der absolute Trittsicherheit und Schwindelfreiheit verlangt.

Herzlichen Glückwunsch!
GÄRTNER
Sanitär, Spenglerei, Heizung
SPENGLEREI — SANITÄR — INSTALLATION
Maiwandstraße1 · 83126 Flintsbach
Telefon 0 80 34/27 97 · Fax 31 69

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum!
SILLER Getränke
Erfrischungsgetränke
Fruchtsäfte — Bierdepot
Orig. Südtiroler Weine der ellereigenossenschaft Gries
Franz und Hilde Siller
83088 KIEFERSFELDEN
Dorfstraße 35
Telefon 0 80 33/82 51

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum!
Keindl
Gasthof – Metzgerei
Eigene Schlachtung von heimischem Vieh
83080 Niederaudorf · Tel. 0 80 33/10 11 und 14 36

Genießen tut gut.
Bäckerei Konditorei
RECHENAUER
Café
8203 Oberaudorf

Echt Oberaudorfer
Maißbier

100 JAHRE
BRÜNNSTEINHAUS
DER SEKTION ROSENHEIM
IM DAV
HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH
Sparkasse
Unternehmen der Finanzgruppe

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum!
Konrad Riedl
Spenglerei
Tiroler Str. 18 – Tel. 0 80 33/16 38 – 83080 Oberaudorf

WEINHAUS ROTHBUCHER
Groß- und Einzelhandel
83071 Haidholzen, Haidenholzstr. 60
Tel. 0 80 36/26 26
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8 bis 18 Uhr, Samstag 10 bis 12 Uhr

zum 100 jahrigen desBrünnsteinhauses

vom Knarr Franz an der Nachfeier

Ihr liab`n Leit wenn i so schau
dann kam i meine Augen trau
jetzt is des Jubiläum boid
scho wieder fast 4 monat oid

wenn i no denk was war des ois
zum denka für den Fall des Fois
damit des Jubiläum mir
umebringanglücklich schier

zuerst ham mir ans Haus gedacht
damit des schließlich her wos macht
obagweißelt und des ganze Holz frisch gmoit
damit`s von weitem scho auffoit

de Kabeschächt geschickt verschalt
des hot sich bsonders guat auszahlt
der Architekt der Günther Schmid
der hot do ganz guat ghoitn mit

und dann, wer hätte das gedacht
ham mir uns über`s Doch hergmacht
einfach, ham ma gsagt, des geht
wenn doch scho as Grüst moi steht

so ham ma de Termine gmacht
doch`s Wetter hot uns dann oans glacht
o mei, hot d`Wirtin Christl gsogt
wenn uns des Wetter a so plogt
wenn mir des Jubiläum feiern
do muüß`ma no zua wos steiern
Na ja, mir ham darauf vertraut
daß der Herrgott oba schaut
und weiter auf den Tog hi do
mit vereinter Kraft, wer ko, der ko

Mittlerweile duat des Wetter
Zicken macht bloß Chritls Peter
der Vegetarier o jeh
der wird uns sche im Weg umgeh

De Handwerker ham ois erledigt
da Pfarrer schreibt scho drunt sei Predigt
eiglo`n werd, ganz klar per Brief
damit da wirklich laft nix schief
da Dieter mit sei`m Sekretariat
hot gwerkt von in da Früah bis spat

Manch Sitzung war no mitnand wichtig
damit ois wia am Schnürl laft richtig
bis ziagt auf am naia Fahnamast
da Hans de Fahna ohne Hast
ja Donnerkreiz und Spotz und Gimpel
de is ja kloa ois wia`r Wimpel
daß sich am Fahnabam wos bauscht
ham mir des Fahnderl um glei tauscht
und von weitem siehgt ma scho ganz g`nau
unser Fahna weiß und blau

Allmählich kemma dann scho hin
an den August und den Termin
da Manfred hot a Bühne baut
wia der des komm`,da ham ma gschaut
oane für d`Schenk und Würstlstand
und oane zum Tanzn im Oamagwand
dann, fois wirklich rengt und stürmt
ham an Garten mir beschirmt
de Gründertafel auffgfrischt is
damit mas Jubiläum siehgt ganz gwiß

dann tausch ma s`Brünnstoaschuid vom DAV
a no aus, weils geht so gnau
de Werbung kimmt in d`Zeitung nei
net daß d`Leit kemman, wenns vorbei
A Festschrift kimmt dazua no raus
T-Shirt bedruckt mim Brünnstoahaus
natürlich Fuizl scheene
und Tischsets a no, nota bene

Dann bring ma B`steck und Teller no
damit uns do ja geht nix o
und grod no zu allerletzt
da Hans hätt`si boid obeghetzt
kam no für`n Keller d`Kühlanlag
weil ewig hoaß schon san de Tog
ois is parat, de Helfersleit
vom Wirt kamen von nah und a von weit
de Kinder, Gschwister, Freind`,Verwandte
ois hot mitgwerkt bis zur Tante

Dann kam der Freitag, erstes Trum
lauter AVler, um und um
unser Tog mit oll de Leit
de für des Haus geopfert a Zeit
de all de Jahr auch ihre Kraft
in unsern Dienst g`stellt ham und gschafft
manche san nimmer unter uns gsessen
an de ham mir a denkt, hams net vergessen

und d`Musi hot gspuilt und zünftig is worn
und auftischt ham d`Wirtsleit von hinten bis vorn
und dann san ma außе in d`lauwarme Nacht
und auftanzt is worn und g`juchetzt und glacht
so muid war de Luft und d`Sterndl ham blinkt
und i moin diam hot da Julius Mayr rogwinkt

Spat san ma ins Bett, na ja, des muaß sei
doch am nächsten Tog san ma doch glei
auf`n Gipfe und ham a weng wos rausgschwitzt
weil mir doch wissen, heit werd wieder gsitzt

De Wirtleit dawei ham wieder ois gricht
de ham in der Küch reguliert eahna Gwicht
und der Dieter hot doch noch`m Frühstück gstutzt
weil statt der Zahnpasta hot si mit da Fußcreme er putzt

Die Sonne lacht und d`Leit san kemma
ham sich trotz Hitze es sich loßn net nehma
und wieder hot g`spuit a Musi im Garten
des konnst net dazwinga, des muaß ma dawarten
Gsunga is worn, und plattl`t dazua
bis wieder weit in de Nacht hot neamd ge`m a Ruah

Es warn hoit a do de Nachbarn und Freind
und a von de Oama, hot`s da Mond schee o`gscheint
As Weinderl hot gschmeckt, as Bier und da Braune
mir warn hoit so richtig zum Jubiläum in Laune
und jeder hot mitdo, hot si net ziert
unter Freind gibt`s koan Grund, daß se oaner geniert
und so is ganga da Samstag a rum
des war dann unser zwoates Trumm

Da Sonntag is wieder freindlich aufgwacht
und mir ham uns wieder an Gipfe naufgmacht
denn schließlich muaß ois in Erinnerung bleim
und ma muaß de Daten in`s Gipfebuach schreim
doch wia ma genga so um`s Haus
kratzt si da Dieter ois hätt er a Laus
hängt doch glatt am Haus voro
de Sparkasse-Sponsor-Fahna dro
und heit wo d`Leit zur Meß kema dean
moants net, moant da Dieter, daß des kunnt fast störn

A Gaudi wars natürlich und fei
deWirtsleit ham si foin loßn des ei

Aber dann is oganga des letzte Trumm
do is zuaganga, da hauts de um
Leit und Leit und nomoi Leit
der ganze Plotz weit und breit
und wia`r na de Musi zur Kirch blosn hot
warn de X-Hundert Leit plötzlich ganz staad
ham glauscht da Meß und wia de Inntaler ham gsunga
hot weit über`s Haus an Gipfe nauf klunga
schee hot des do und an jeden war`s glegn
daß do so paßt hot da kirchliche Segn

Dann begann der Sturm auf`s Haus
wos ois do brocht hot d`Küch heraus
des kann ma fast gar net beschreim
des werd a Geheimnis bleim
und draus bei de Würschtl is zuaganga
und wieder duat d`Musi zum spuin glei ofanga

Wieder is tanzt worn, gsunga sche fei
tanzlt noch am Boayrischen glei
da Kaiser hot hergleicht, es war sovui schee
daß`d gmoant host de Zeit soi gar net vergeh

De Erinnerung bleibt uns, wenns a vorbei
doch i sog vorn Herzen, so a Freindschaft und Trei
is a Erlebnis all ohne Frog
drum dank i Eich olle für de scheena drei Tog !

SCHÜTZENKÖNIG ERNST SEEBACHER

Heut zum 100-Jahre Abgesang
ham mir mitnand so ohne Zwang
uns zu einem Gourmant-Abendessen zusammengeschlossen
und auch mitnand auf eine Scheibe geschossen

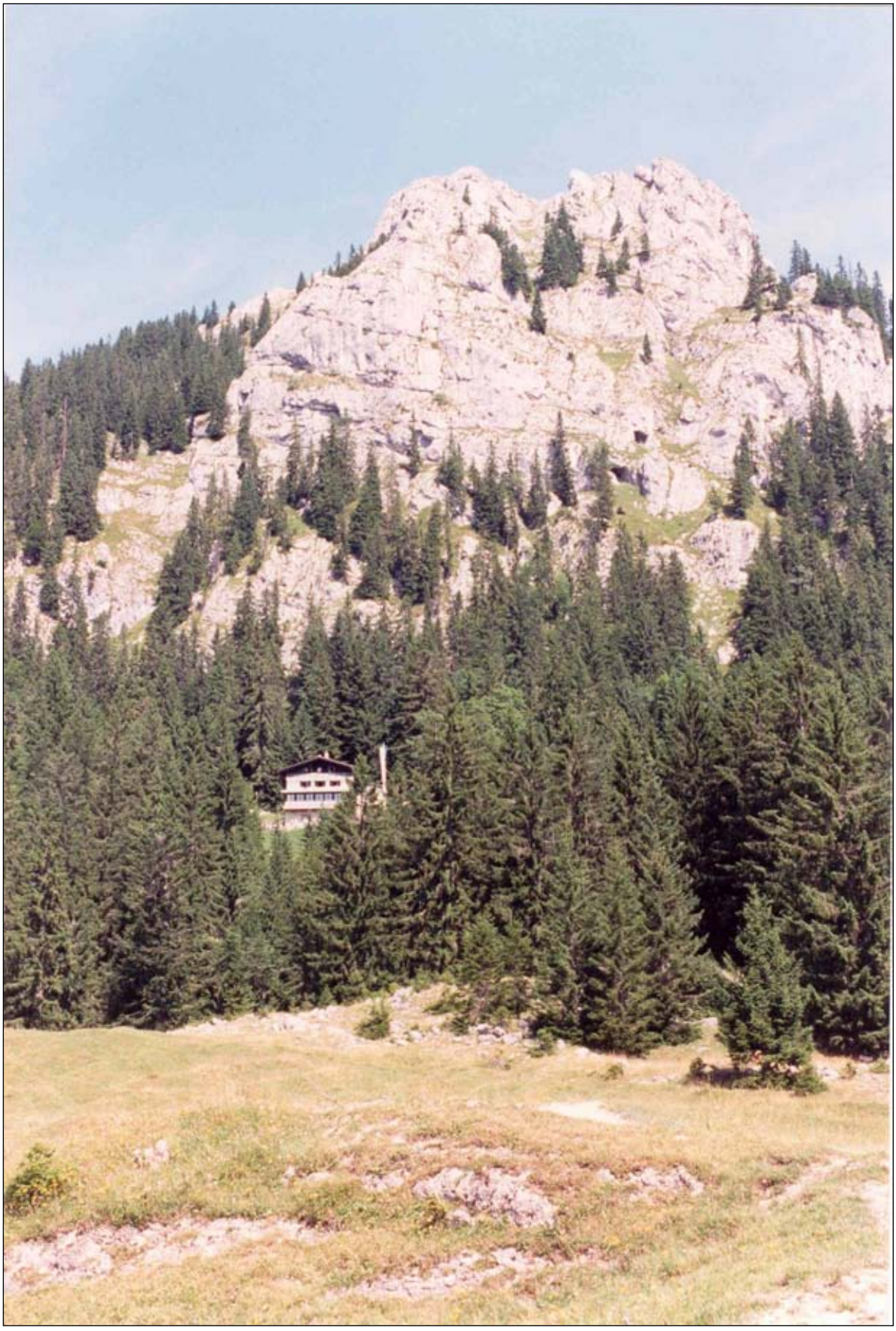
Der Oberschützenmeister Hans
hot olle ei`gstimmt gschickt und ganz
oan Fuaß hintre oder vor
hot er o`gschafft - er ois Moar
und so ham ma gschoß`n hint und vorn
über Kimme und auch Korn
zuerst ohne, dann einmal mit
bis wir zum echten Schuß warn fit

So nahm die Kugel ihren Lauf
und wir die Querschläger in Kauf
Matratze, Garagentor und Schalungsbrett
ham mir getroffen wirklich nett
doch auch die schöne Schützenscheі`m
duat nicht ohne Löcher blei`m
und tatsächlich, so wahr ich Knarrei heiße
trafen fünf sogar ins Weiße
die Wirtin traf fast in die Mitt`n
uönöd dann schoß einer, möcht i bitt`n
glatt besser als die Christl noch
das sogenannte Königsloch
das war der Ernst - er lebe hoch !
wir fragen nun - was zahlt er noch ?

Daß der Ernst g`wunna hot duat da Christl gar net g`foin
denn jetzt is sie zwoate und muaß wahrscheinlich trotzdem
zoi`n !

1994 BRUNNST4.DOC

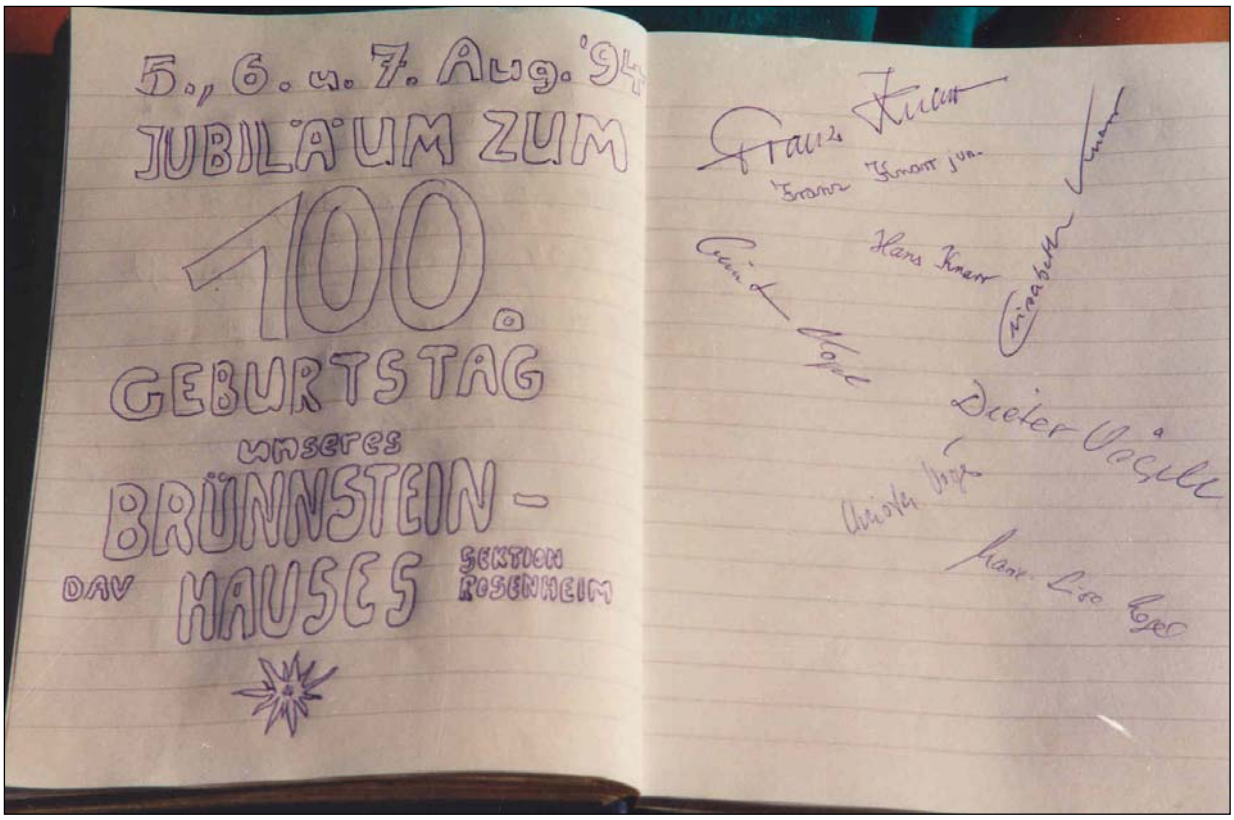
Auszug aus Dokumentensammlung 1994 S. 274



Auszug aus Dokumentensammlung 1994 S. 275

Das festlich geschmückte Brünnsteinhaus





Auszug aus Dokumentensammlung 1994 S. 276



Empfang der Gäste



Auszug aus Dokumentensammlung 1994 S. 277



Bergmesse mit den „Inntaler Sängern“



Auszug aus Dokumentensammlung 1994 S. 278





Auszug aus Dokumentensammlung 1994 S. 279



Bergmesse zum 100. Jubiläum

Auszug aus Dokumentensammlung 1994 S. 280



Bergmesse

Auszug aus Dokumentensammlung 1994 S. 281



Festabend von der Hütte



… und drin dampfen die Knödel

Auszug aus Dokumentensammlung 1994 S. 282



1. Vors. Franz Knarr dankt den Hüttenwirtsleuten



Ludwig Hieber, Autor der Festschrift
bei der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft

Auszug aus Dokumentensammlung 1994 S. 283





Altar der Gipfelkapelle
(anlässlich der 100 Jahrfeier renoviert)

Auszug aus Dokumentensammlung 1994 S. 284



1. Vorstand Franz Knarr Begrüßt die Gäste zur Bergmesse





Auszug aus Dokumentensammlung 1994 S. 285



Festabend in der Hütte



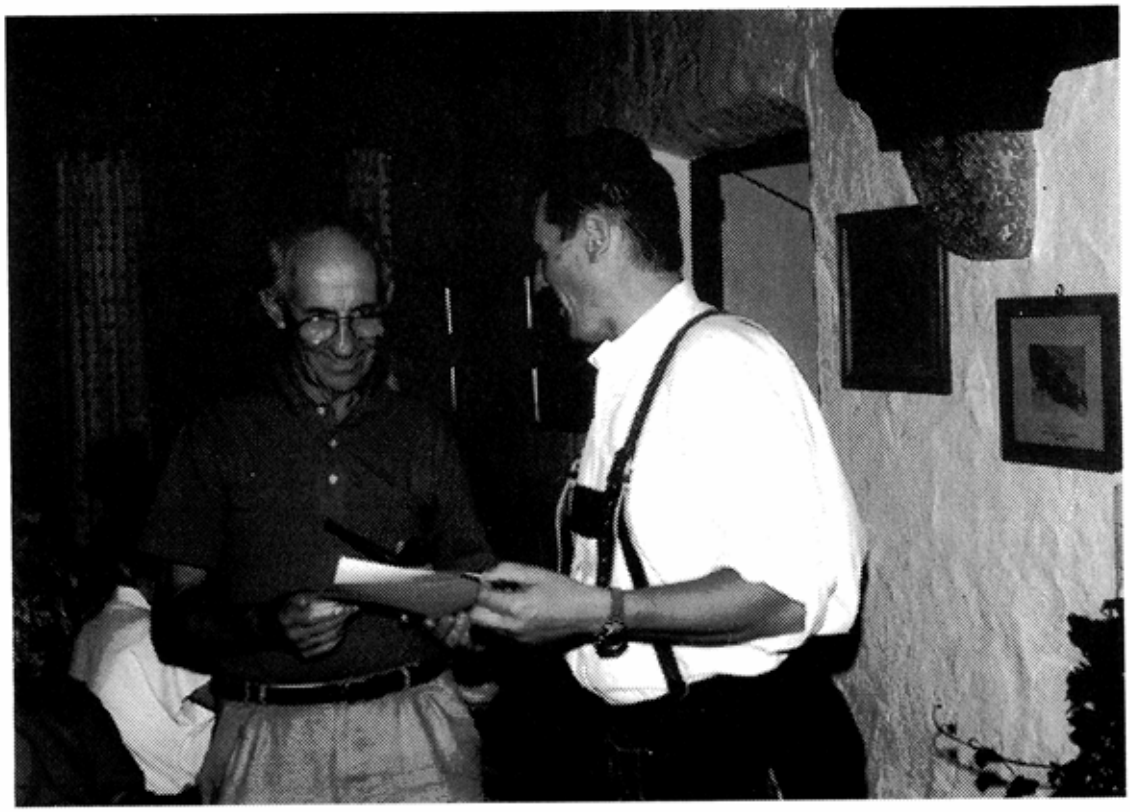
Mit den Eberl – Dirnden

Auszug aus Dokumentensammlung 1995 S. 303

100 Jahre Alpenvereinshaus am Brünnstein
Jubiläumsfeiern am 5., 6. und 7. August 1994

Im vorigen Jahrhundert hat Dr. Julius Mayr, Sektionsvorstand in Rosenheim, einen wesentlichen Beitrag zur Erschließung unserer Alpen geleistet. Er war der Initiator und Erbauer des Brünnsteinhauses. In wechselvollen Zeiten hat das Haus nun 100 Jahre überdauert. Viele ehrenamtliche Kräfte haben das Alpenvereinshaus den geänderten Bedürfnissen seiner Gäste angepaßt. In einer Jubiläumsschrift (erhältlich im Brünnsteinhaus und in der DAV-Geschäftsstelle) ist die Geschichte dieser AV-Hütte im bayerischen Inntal trefflich in Wort und Bild festgehalten.

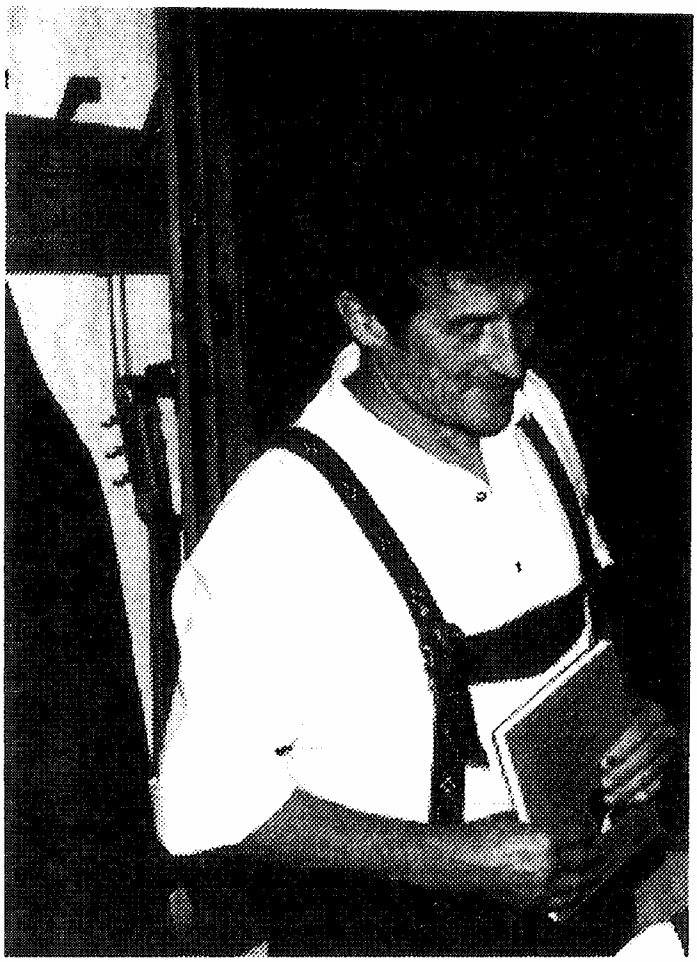
Die Vorstandschaft der DAV-Sektion Rosenheim und die Wirtsleute haben viel getan, um diesen Geburtstag würdig zu feiern. Repräsentanten aus Politik und Wirtschaft sowie der Hauptgeschäftsführer Ali Siegert von DAV München mit den Hauptausschußmitgliedern Niedernhuber



Franz Knarr mit Altvorstand Ludwig Hieber, dem Verfasser der Brünnstein-Festschrift.
Foto: Mühlberger

15

Auszug aus Dokumentensammlung 1995 S. 304



Der „Hausherr" vom Brünnstein: Hütten- und Wegewart Manfred Oehmichen.
Foto: Mühlberger

und Froehlich, zählten zusammen mit vielen treuen Freunden des Alpenvereinshauses zu den Gratulanten. Ein besonders persönlicher Gruß kam vom bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Edmund Stoiber, der dem Haus und dem Hüttenwirt aus seiner Oberaudorfer Zeit sehr verbunden ist. Die festlich-fröhlichen Jubiläumsfeiern, begünstigt durch Kaiserwetter, werden Gäste und Veranstalter nich vergessen.

Auszug aus Dokumentensammlung 1995 S. 305



Brünnstein-Wirtin Christl Seebacher und Rosi Hieber bekamen Blumensträuße überreicht. Foto: Mühlberger



Vorstand Franz Knarr verliest die Grußbotschaften. Foto: Mühlberger

17

Auszug aus Dokumentensammlung 1995 S. 328

100 Jahre Brünnstein – Feier am 5., 6. und 7. August 1994

Ollesamt seids heit beinand
im möglichst besten Beglergwand
und im boayrischen dazua
Mann und Frau, Madl und Bua.

Denn 100 Johr des is a Zeit
do muaßt zruckdenka scho weit
und vui von domois gibt's nicht mehr
so lang, so lang is ja scho her.

Vom Brünnstoahaus ist do de Red
wer von Eich wissat des net
wo doch akrat die Brünnstoaleit
de gscheitern san, de meiste Zeit.

No ja, wennst de Festschrift so studierst
dann moan i wirklich hoit a, spürst
daß ganze Leit do herg'hört ham
damit ma so a Haus bringt zamm.

Wos ois in dera Zeit is gwesen
müaßt's natürlich selber lesen
denn wos da Ludwig Hieber gschriem
waar ja umasonst sonst bliem.

Drum muaß i danka jetzt de Leit
de all de Jahr und all de Zeit
domois und bis zu dera Stund
g'standn san zur Brünnstoarund.

Umbaut ham, gschleppt, gschwitzt und trogn
sich rundum ums Haus ham müaßn plogn
am Weg, am Doch, an der Fassad
drinnen, draußen, fruah und spat.

Geplant, beraten, finanziert
ob's einfach oder kompliziert
geschaufelt, pickelt und a gstricha
manchmoi o'gschom wia de Viecha.

Röhrl eigro'm und Wasser gsuacht
manchmoi leis und laut a g'fluacht
starke Winter und a schwache
laue Sommer und a zache
oamoi Gäst' und oamoi net
de Wirtsleit ham do g'habt as Gfrett
o'trogn, weil da Wetterb'richt
gsogt hot daß es regnet nicht
dann hot's gschütt' o Graus, o Graus
und 's Gulasch ging a Woch net aus.

So hot a jeder do herinn
sicher sei eigne Gschicht im Sinn
drum möcht i jetzt für Eich sinniern
und zum Dank Eich gratuliern.

100 moi soid's nimmer schwitzen
100 moi nur gmüatlich sitzen
100 moi net umbau'n mehr
100 moi koa Glasl leer
100 moi koa schlechtes Weda
100 moi koa Hoamgeh neda
100 moi a Gipfelglück
100 moi an klaren Blick
100 moi koa Blasn geh
100 moi koa Knia duat weh
100 moi nix mehr zum Streicha
100 moi d' Reserv duat reicha
100 moi ko Fenster bricht
100 moi jeds Doch is dicht
100 moi da Strom hoit glangt
den ma 100 moi von da Sonn ham g'fangt
100 moi koa Gasproblem
100 moi a Oimerle'm
100 moi net ois markiert
daß 100 moi sich neamt verirrt
100 moi am Unterberg
100 moi an Brünnstoazwerg
100 moi an Haufa Schnee

40

Auszug aus Dokumentensammlung 1995 S. 329

der 100 moi duat wieder geh
100 moi a Bleame schaun
100 moi wo aufe traun
100 moi koan Wehdam spürn
100 moi herom net friern
100 moi a Abendrot
100 moi a Rucksog-Brot
100 moi an Stoapuiz finden
100 moi a Kerz ozündn
100 moi a zünftige Rast
100 moi am Haus do koa Hast
100 moi a Boisei schmecka
100 moi a Mankei entdecka
100 moi a Gamserl schee
100 moi an Stoabock steh
no oamoi 100 moi an Hirsch beim Röhrn
und net 100 moi an Birkhahn störn
100 moi skifahrn von da Schanz
100 moi an Hüttntanz
100 moi an Firn, daß rauscht
100 moi ara Musi zuaglauscht
100 moi vom Weda verschont
100 moi für de Arbat belohnt
100 moi net so zuanehma

daß'd 100 moi durch de
Julius-Mayr-Klamm duast kemma
100 moi auf Himmemoos
100 moi a Oimerroß
100 moi an'd Sou marschiert
100 moi as Brünnstoaliad
100 moi in koan Kuahfladn treten
100 moi am Bankei koa Lettn
100 moi am Groß'n Traithen
100 moi soist seahng guat in d'Weitn
100 moi an Juchezer doa
100 moi im Rucksog koan Stoa
100 moi a Hoiz vor da Hüttn
100 moi rodeln mim Schlittn
100 moi in de Wadln a Schmoiz
100 moi koan schwarn Rucksog im Kreiz
100 moi koan Schistecka vergessen
und 100 moi am Gipfelkreiz g'sessen
100 moi koan Kiesel im Schuah
100 moi am Berg de höchst Ruah
100 moi s' Panorama o'gschaut
100 moi sich am Weg net verhaut
100 moi a scheens Bleame betracht
100 moi dane'm gstiegn ganz sacht

Auszug aus Dokumentensammlung 1995 S. 330

100 moi a Gipfebusserl kriagn
100 moi nirgands owe net fliagn
100 moi von Herzen recht lacha
und 100 moi de größt Gaudi no macha
100 moi im Berggros drinnliegn
daß'd 100 moi de Wolkn siehgst ziehgn
100 moi am Brünnstoa a Tour
daß'd 100 moi kriagst davo net gnua
100 moi an der Rodwandlspitz kraxln
100 moi de Ski net verwachsln
100 moi mim Jeep ja koa Panne
100 moi a Fleisch in der Pfanne
100 moi an Gamsbrodn an großen
den 100 moi da Wirt selm hot gschossen
100 moi nia da Wein geht net aus
100 moi de rechtn Leit do im Haus
100 moi a guater Umsatz im Jahr
100 moi koa Geldbeutel laar
100 moi a Musi, de spuit
100 moi liab sei, net wuid

100 moi a Räuscherl, a runds
100 moi a Arscherl, a gsunds
100 moi beim Schofkopfa an Du
100 moi ausschaffa beim Wattn dazu
100 moi an da Gipfekapelln droma beten
weil ma 100 moi wo anders mia kam
schöner es hättn
und daß ma gsund bleim 100 moi mitnand
daß uns 100 moi s'Essen schmeckt und
paßt as Gwand
damit 100 moi zünftig des Jubiläum a feiern
daß vor 100 Johr baut ham
s'Brünnstoahaus in Bayern.

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

10.05.1995

Sitzung des Oberaudorfer Bauausschusses

Das Brünnsteinhaus soll Anbau erhalten

Zustimmung für Alpenvereins-Vorhaben mit Auflagen

Oberaudorf (al) — Das Brünnsteinhaus der Alpenvereins-Sektion Rosenheim soll einen Anbau erhalten. Der Bauantrag wurde im Bauausschuß des Gemeinderats Oberaudorf bei Erfüllung von Auflagen mit Stimmenmehrheit befürwortet. Im Vorjahr feierte die Rosenheimer Alpenvereins-Sektion das 100jährige Bestehen des Unterkunftshauses am Brünnstein. Nun soll das Berghaus nordseitig, über dem bisherigen Eiskeller, einen Anbau erhalten.

Gemäß Planvorlage sind die Erstellung von Zimmern mit Duschen vorgesehen. In der Diskussion angesprochen wurden die Versorgung mit Trinkwasser sowie die Abwasserproblematik. Weiter umfaßte der Bauantrag die Errichtung eines Gerätelagers abseits des Unterkunftshauses. Bei Erfüllung von Auflagen zum Thema Wasserversorgung gab das Gremium mit Stimmenmehrheit das gemeindliche Einvernehmen zum Bauantrag.

Im neu ausgewiesenen Bauland für Einheimische an der Kaiserstraße sind die Erschließungsmaßnahmen gestartet. Bauanträge für Parzellen im Geltungsbereich dieses Bebauungsplanes reichten ein Horst Schulz für ein Einfamilienhaus, Leonhard und Hannelore Oberascher sowie Stefan und Christine Wallner für je eine Doppelhaushälfte. Alle Planvorlagen entsprachen den Festsetzungen der Bauleitplanung und fanden Zustimmung.

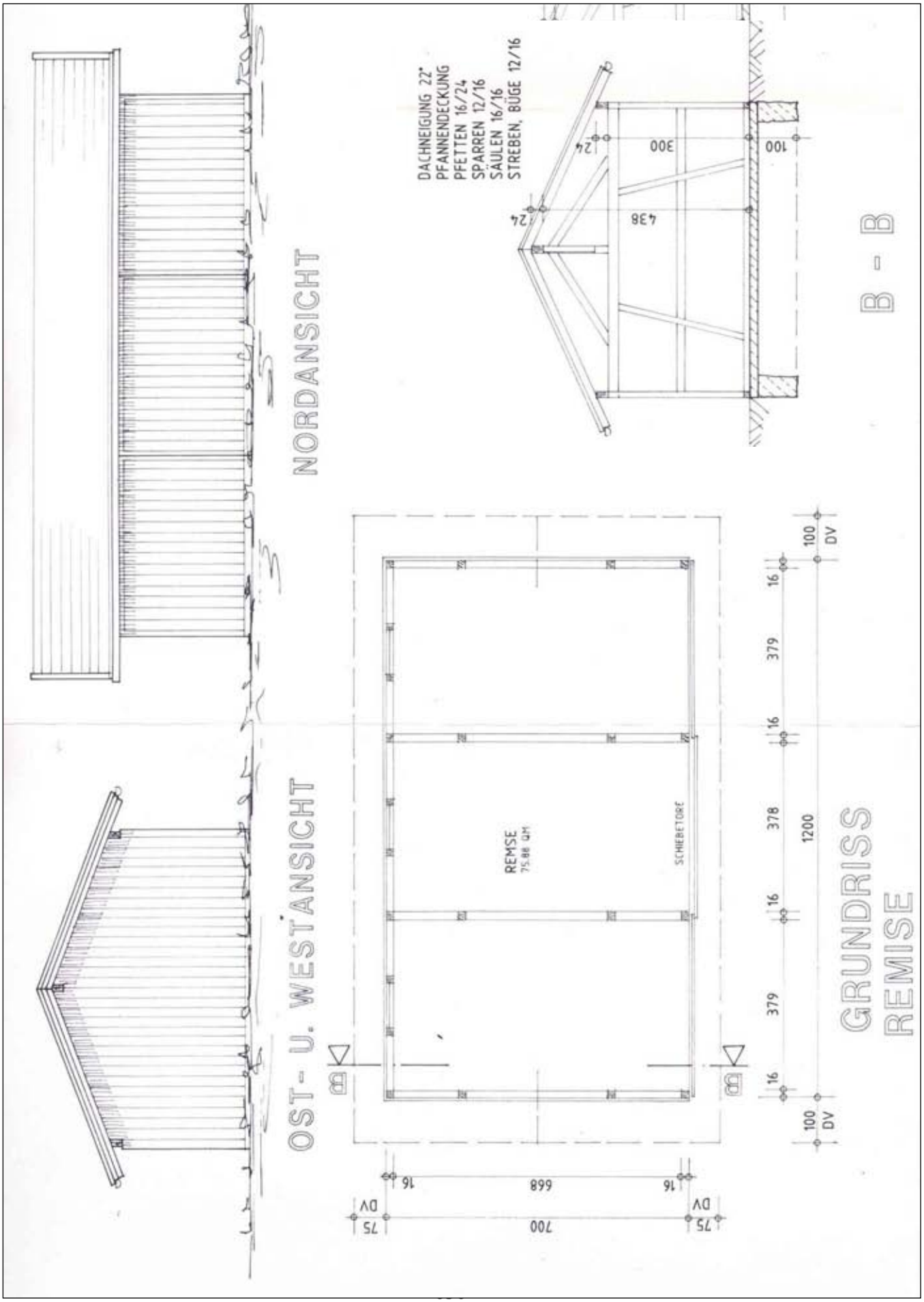
Am Alpenweg in Niederaudorf will Hannes Rechenauer ein Einfamilienhaus erstellen. Der Bauausschuß bewilligte diesen Bauantrag. Einen genehmigten Vorbescheid hat Josef Waller für die Errichtung eines Ochsenstalles an der Einfangstraße in Niederaudorf. Der Bauplan entspricht den Festsetzungen und erhielt das gemeindliche Einvernehmen.

Ein Nebengebäude sowie eine Pkw-Remise erstellen will im Ortszentrum Albert Rechenauer. Beide Bauanträge, für die schon Bauvoranfragen gestellt wurden, konnten vom Gremium positiv beschieden werden. Zustimmung fand weiter der Bauantrag für den Anbau an das Wohnhaus von Stefan Fürmeier an der Brünnsteinstraße 7a.

Eine Pkw-Remise mit sechs Abstellplätzen will Sebastian Grad an der Rosenheimer Straße erbauen. Für die Ferienwohn-Anlage mit 65 Appartements an der Sudelfeldstraße legte A. Zimmermann den Freiflächen-Gestaltungsplan vor. Befürwortet wurde weiter der Einbau eines Schaufensters am Anwesen Marienplatz 5 durch Inge Knott-Stadler.

Gegenstand einer Ortseinsichtnahme war der Antrag auf Vorbescheid von Josef Rechenauer zur Errichtung eines Austraghauses beim Anwesen Antritt 1, der nun den Vorstellungen des Bauausschusses entspricht. Ebenfalls vor Ort informierte sich das Gremium zur Bauvoranfrage von Josef Hellmanns zur Errichtung von zwei Mehrfamilienhäusern an der Wildbarrenstraße. Festgelegt wurde dabei die Größenordnung der Gebäude. Das direkt an der Straße liegende Haus darf zwei Vollgeschosse sowie einen Kniestock mit 40 Zentimetern haben. Das zweite Haus im westlichen Grundstücks-Innenbereich kann mit einem Vollgeschoß sowie einem zwei Meter hohen Kniestock ausgeführt werden. Da die vorliegende Bauvoranfrage nicht diesen Festsetzungen entsprach, wurde der Antrag negativ beschieden.

Auszug aus Dokumentensammlung 1995 S. 359



Auszug aus Dokumentensammlung
1995 S. 360

Bau einer Remise unterhalb des Brünnsteinhauses



Der Bauplatz wird vorbereitet



Das Fundament fest gemauert in der Erde



Das Skelett, feinste Zimmererarbeit







Auszug aus Dokumentensammlung 1996 S. 20

Informationen vom Brünnstein

In meiner Tätigkeit als Bergführer habe ich auf Hütten viel Sonderbares gesehen und erlebt. Doch als Hütten- und Wegewart bin ich oft sprachlos, was sich alles am Alpenvereinshaus am Brünnstein ereignet. In unserer Konsum- und Freizeitgesellschaft sind die Bergwanderer nicht nur Exoten, sondern auch ein besonders eigenartiges Völkchen. Die Alpinblätter berichten in gewissen Abständen immer wieder über unwirsche Hüttenwirte, doch über eigenwillige, unmögliche Hüttengäste wird nicht geschrieben . . .

Umso höher ist der ständige Einsatz unserer Wirtsleute am Brünnsteinhaus zu werten. Weitab von einer 40-Stunden-Woche, Gleitzeit, einem 8-Stunden-Tag oder einer geregelten Freizeit – und dies jahraus, jahrein – arbeiten sie seit fast drei Jahrzehnten auf unserem Alpenvereinshaus, um es gut zu bewirtschaften und jederzeit für den Bergwanderer da zu sein. Herzlichen Dank!

Nach dem Jahr der Festlichkeiten – 100 Jahre Brünnsteinhaus – hat uns die alltägliche Arbeit am Berg wieder eingefangen.

Die Gaslieferanten in der Region, beiderseits der Landesgrenzen, waren technisch nicht in der Lage, unseren 4500 Liter fassenden Tank zu befüllen. So waren wir gezwungen, wieder auf Flaschengas umzustellen. Mit einem großen finanziellen und arbeitsaufwendigen Einsatz wurde eine stählerne Hütte mit einer Flaschenbatterie (40 Stück à 33 kg) erstellt. Trotz der heutigen modernen Technik und des Fortschritts, hier am Berg ein Rückschritt. Der Tank wurde umweltfreundlich entsorgt und erfüllt sicherlich noch einige Jahre eine neue artfremde Aufgabe.

Wenige Meter unterhalb des Alpenvereinshauses, in der Nähe des Kindertummelplatzes, entstand ein Schuppen. Notwendig und schon lange in Planung, konnte er im Herbst seiner Bestimmung übergeben werden. Er ist nicht nur eine Erleichterung für die geordnete Lagerung und Pflege von Materialien, Geräte und Maschinen (Kfz), sondern durch seine solide Holzbauweise fügt sich dieser neue Schuppen gut in die Örtlichkeit ein.

Für das Jahr 1996 haben wir uns entschlossen, eine Eiskeller-Sanierung mit aufgesetztem Anbau – wiederum in Holzbauweise – durchzuführen.

Unsere Sektion hat zwei Arbeitsgebiete (Hochries und Brünnstein/Traithen), für dessen Alpenvereinswegenetz wir verantwortlich sind. Im Brünnstein-/Traithengebiet wurden in den letzten Jahrzehnten neben der AV-Kennzeichnung viele verschiedene farbliche Wegmarkierungen, Wegnummern und unterschiedliche Hinweisschilder angebracht. Dies natürlich oft zur Verwirrung der Bergwanderer und sicherlich auch nicht zur Verschönerung der Landschaft.

So trafen sich am runden Tisch die Verantwortlichen der betroffenen Gemeinden und Verkehrsämter und fanden einen akzeptablen Weg. Das Wanderwege-Angebot für die Gäste wird im Talbereich von den zuständigen Verkehrsvereinen bis zu den Parkplätzen und den Ausgangspunkten der Wanderer im Brünnsteingebiet Mühlau/Dörfl, Gießenbach, Gasthaus Buchau, Waldparkplatz/Tatzlwurm, Beim Schweren Gatter und Nesseltal unterhalten und gekennzeichnet.

Hier stehen Alpenvereins-Informationstafeln mit folgenden Hinweisen:

– die Öffnungszeiten des Brünnsteinhauses

12

Auszug aus Dokumentensammlung 1996 S. 21



– die Telefon-Nummern der Unfallmeldestellen

– das Alpenvereinswegenetz im Maßstab 1:25 000

– die Wegehöhenprofile vom jeweiligen Standort bis zum Brünnsteingipfel.

In der Bergregion findet der Wanderer ab sofort nur noch die AV-Markierung Rot-Weiß-Rot mit den dreistelligen Nummern 651 bis 659 und die genormten AV-Hinweisschilder, schwarze Schrift auf weißem Untergrund. Hier wurde für die Landschaft und für den Nutzer von den Verantwortlichen eine logische und vernünftige Lösung gefunden und erreicht. Nach dem Motto: Geld sparen, Verantwortung und Kosten verteilen.

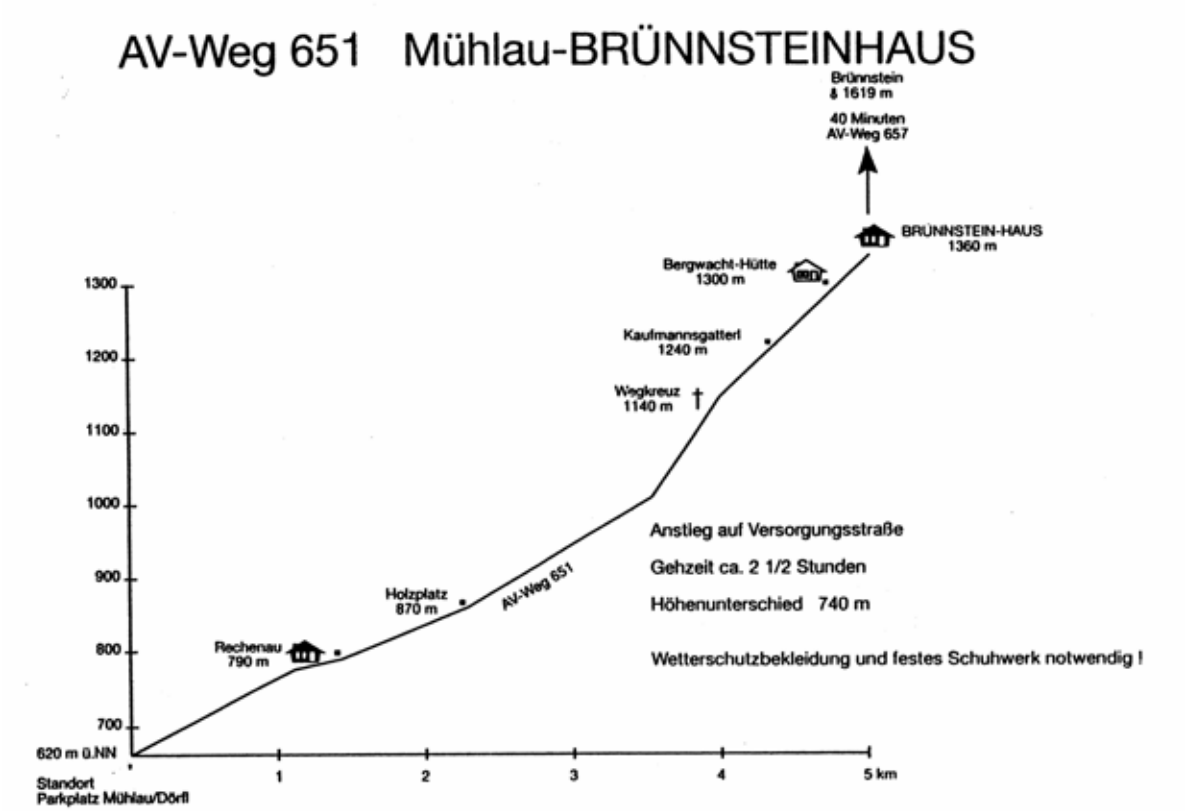
Der Herbst 1995 zeigte sich von seiner besten Seite. Wir nutzten das schöne Wetter, um die notwendige Sanierung unseres Dr.-Julius-Mayer-Klettersteiges durchzuführen. Die Brannenburger Gebirgspioniere, immer auf der Suche nach geeigneten



Geräte- und Materialtransport mit dem Hubschrauber zum Dr.-Julius-Mayer-Klettersteig am Brünnstein.

13

Auszug aus Dokumentensammlung 1996 S. 22



Gebirgsübungsgeländen und pioniertechnisch interessanten Aufgaben, boten sich für die praktische Durchführung an.

14 Tage waren 12 junge wehrpflichtige Gebirgspioniere im steilen Kalkfels tätig, um Problemstellen im Klettersteig zu beseitigen, zu entschärfen und den heute geforderten Sicherheitsstandard herzustellen. Die harte Arbeit wurde teilweise von einem zivilen Hubschrauber und Tragetieren (Muli) erleichtert und unterstützt. Trotz Einsatz eines Stromaggregates und Kleinmaschinen waren Improvisation, Handarbeit und Trägerdienste der Schwerpunkt. Gute Planung und Durchführung, hoher Einsatzwille, fachliches Können und Kameradschaft zeichnete diese starke Truppe aus. Hier nochmals ein herzliches Dankeschön an die Männer, die den Auftrag für die Sicherheit unserer Bergwanderer unfallfrei im absturzgefährdeten Gelände durchführten. Aber auch ein herzliches Vergelt's Gott an den Kommandeur der Brannenburger Gebirgspioniere, Herrn Oberstleutnant Roland Schneider, der diese Übung ansetzte und ermöglichte.

Für den Sommer 1996 bleiben uns an den Baustellen des Klettersteiges nur noch Schönheits- und kleine Ergänzungsarbeiten zur Vervollständigung dieses beliebten Gipfelanstieges.

Eine große Bitte des Hütten- und Wegewarts vom Brünnstein an die 4700 Sektionsmitglieder, die eventuell das ausgewogene, flächendeckende, ca. 80 km lange Alpenvereinswegenetz nutzen:

Ich kann nicht zu jeder Zeit überall und an jedem Ort sein. Für jede berechtigte Kritik, guten Vorschlag, ja jeglichen Hinweis auf Mängel am AV-Wegenetz und Hilfe am Brünnsteinhaus und im Gelände bin ich jederzeit dankbar und aufnahmebereit. Im Jahr 1995 waren es zwei Hinweise und es gab zwei freiwillige, vorher nicht abgesprochene Helfer . . .

Telefon 0 80 34/12 27

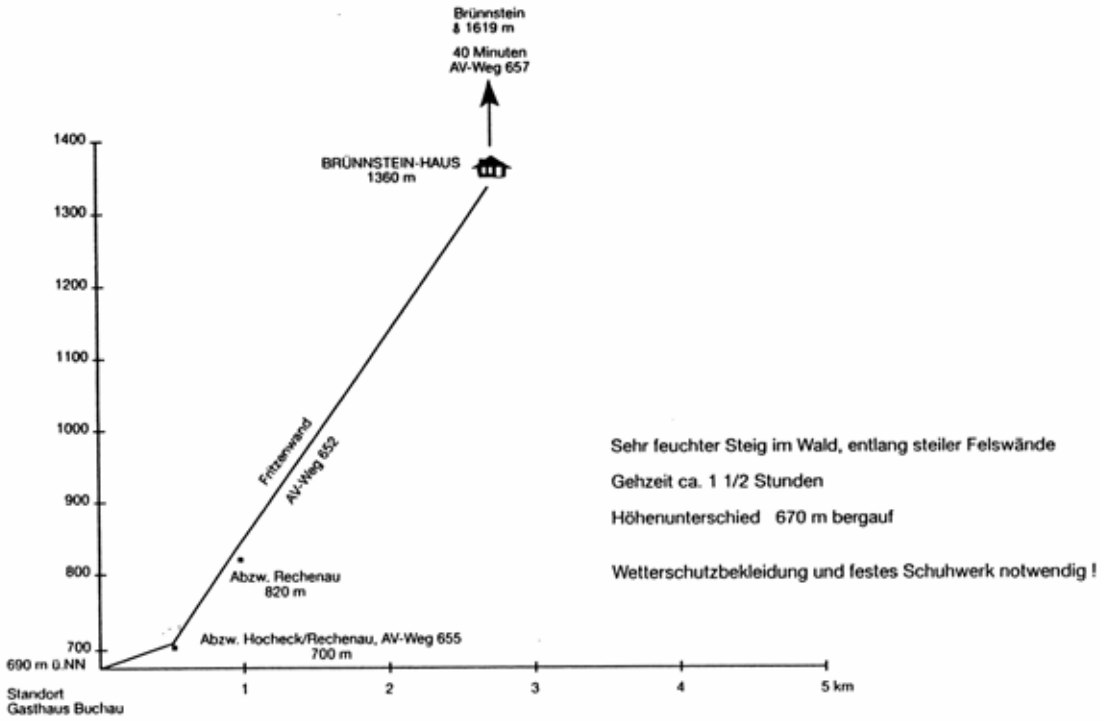
Bemerkung: Es gibt im Arbeitsgebiet einige Umweltbaustellen zu beseitigen.

Manfred Oehmichen

14

Auszug aus Dokumentensammlung 1996 S. 23

AV-Weg 652 Gasthaus Buchau-BRÜNNSTEINHAUS



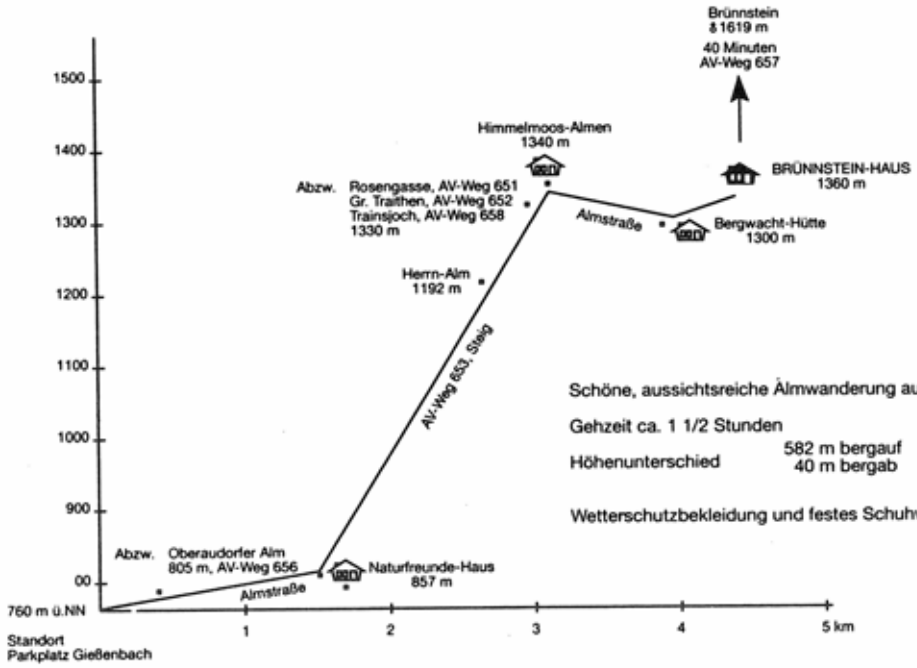
Sehr feuchter Steig im Wald, entlang steiler Felswände

Gehzeit ca. 1 1/2 Stunden

Höhenunterschied 670 m bergauf

Wetterschutzbekleidung und festes Schuhwerk notwendig !

AV-Weg 656, 653, 651 Gießenbach-BRÜNNSTEINHAUS



Schöne, aussichtsreiche Almwanderung auf Steigen und Almstraßen

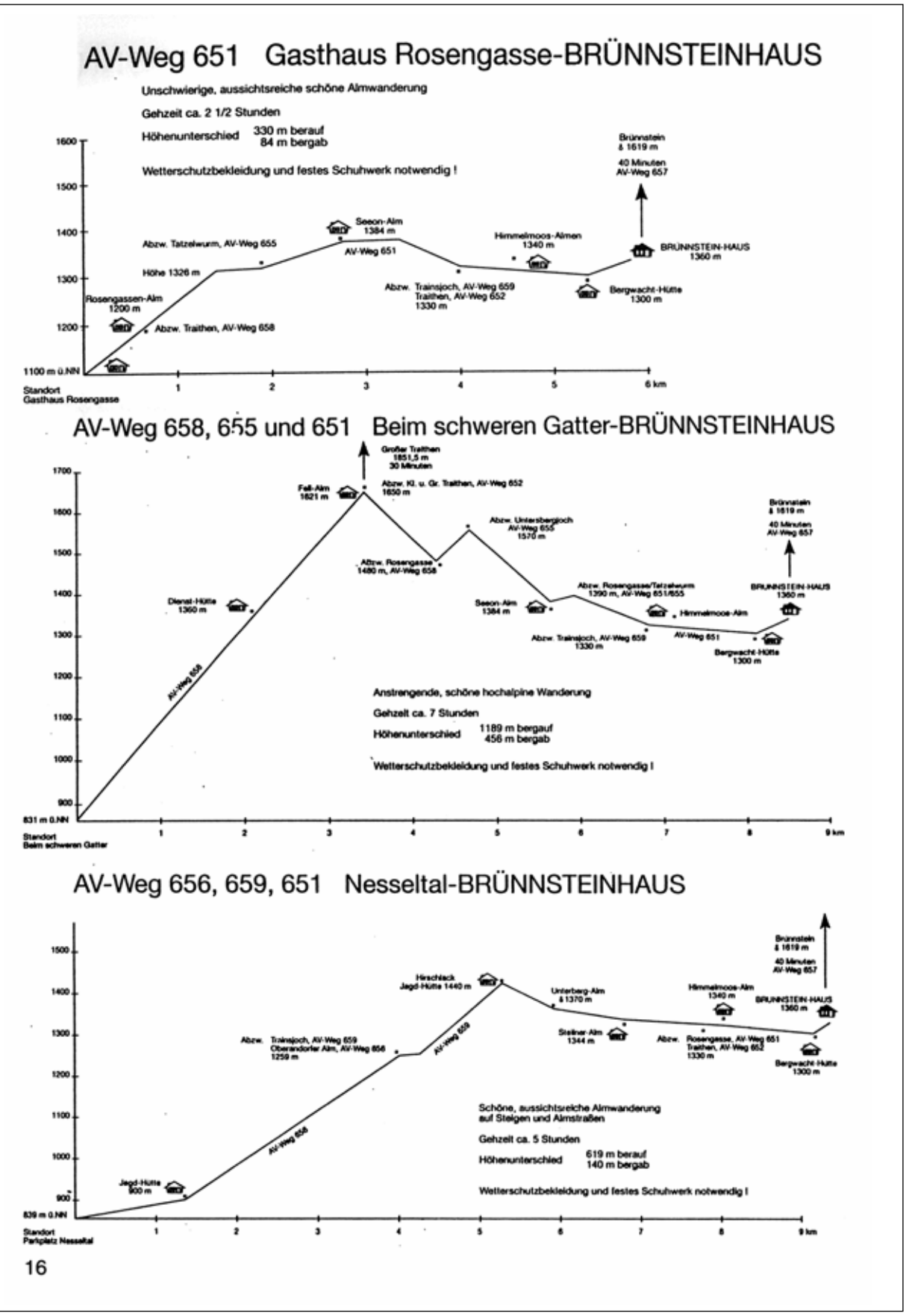
Gehzeit ca. 1 1/2 Stunden

Höhenunterschied 582 m bergauf
40 m bergab

Wetterschutzbekleidung und festes Schuhwerk notwendig !

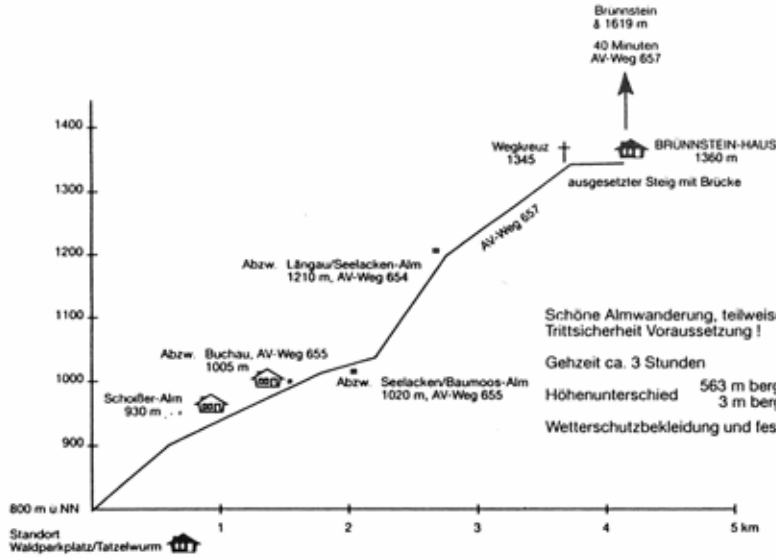
15

Auszug aus Dokumentensammlung 1996 S. 24



Auszug aus Dokumentensammlung 1996 S. 25

AV-Weg 657 Waldparkplatz Tatzelwurm-BRÜNNSTEINHAUS



Schöne Almwanderung, teilweise auf Almstraßen und ausgesetzten Steg
Trittsicherheit Voraussetzung !

Gehzeit ca. 3 Stunden

Höhenunterschied 563 m bergauf
3 m bergab

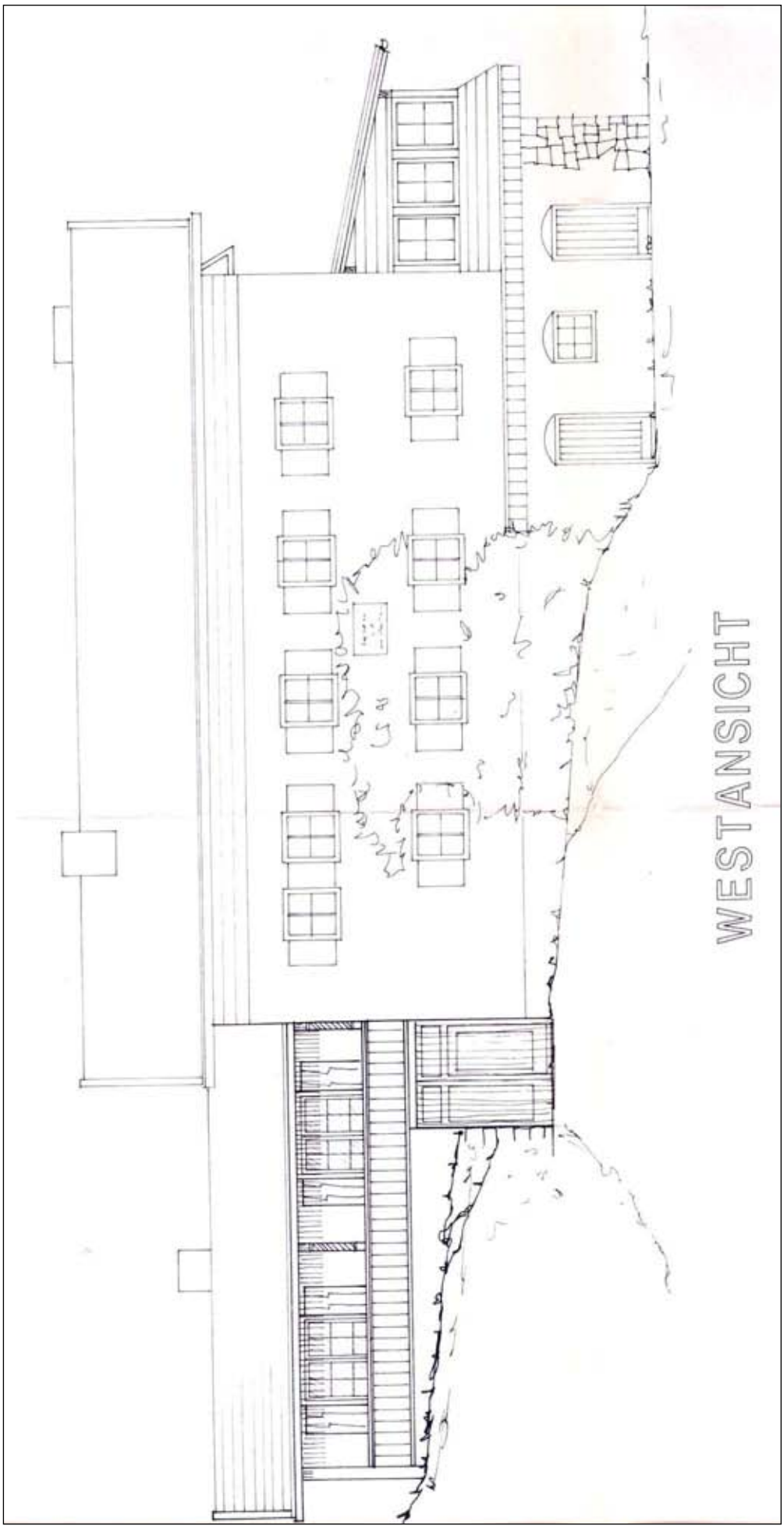
Wetterschutzbekleidung und festes Schuhwerk notwendig !



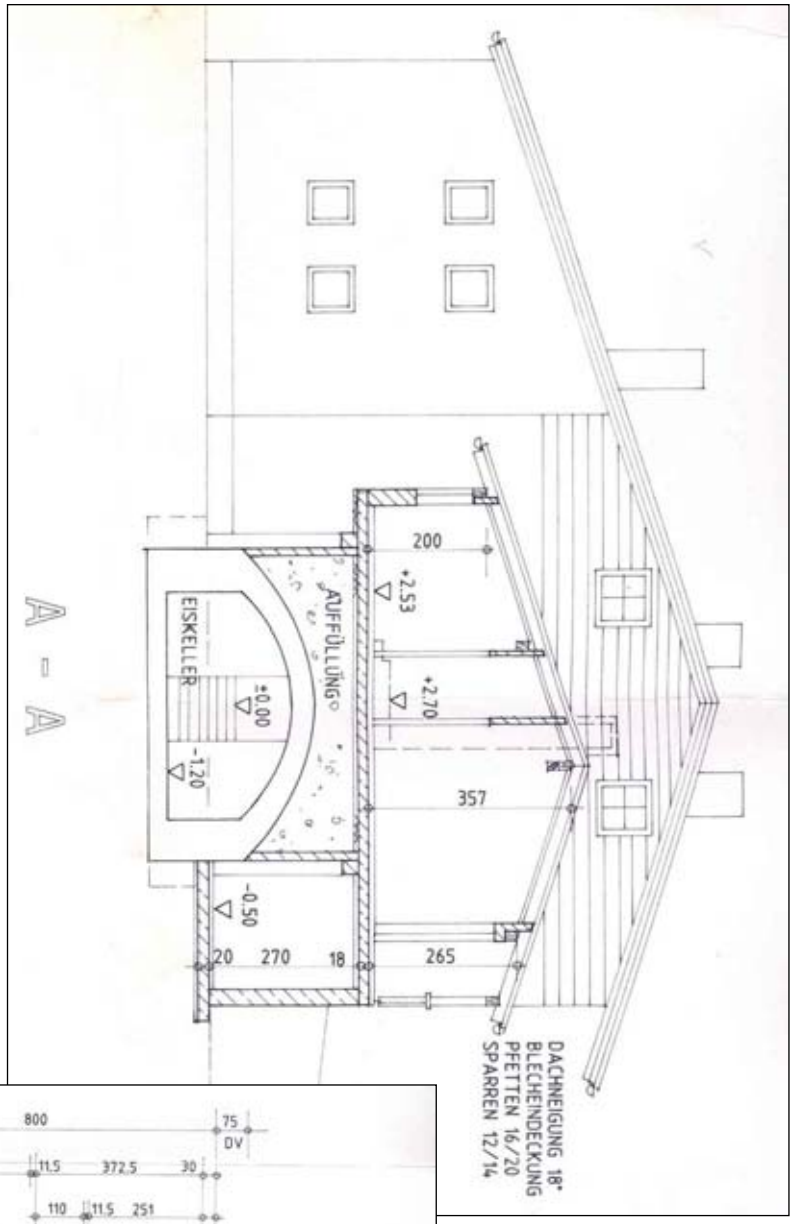
Wenn im Spätherbst im Tal die Nebel sich nicht mehr auflösen und am Berg die Sonne scheint, bieten sich oft reizende Fotomotive wie hier am Aufstieg von den Daffnerwald-Almen zum Heuberggipfel. **Foto: Mühlberger**

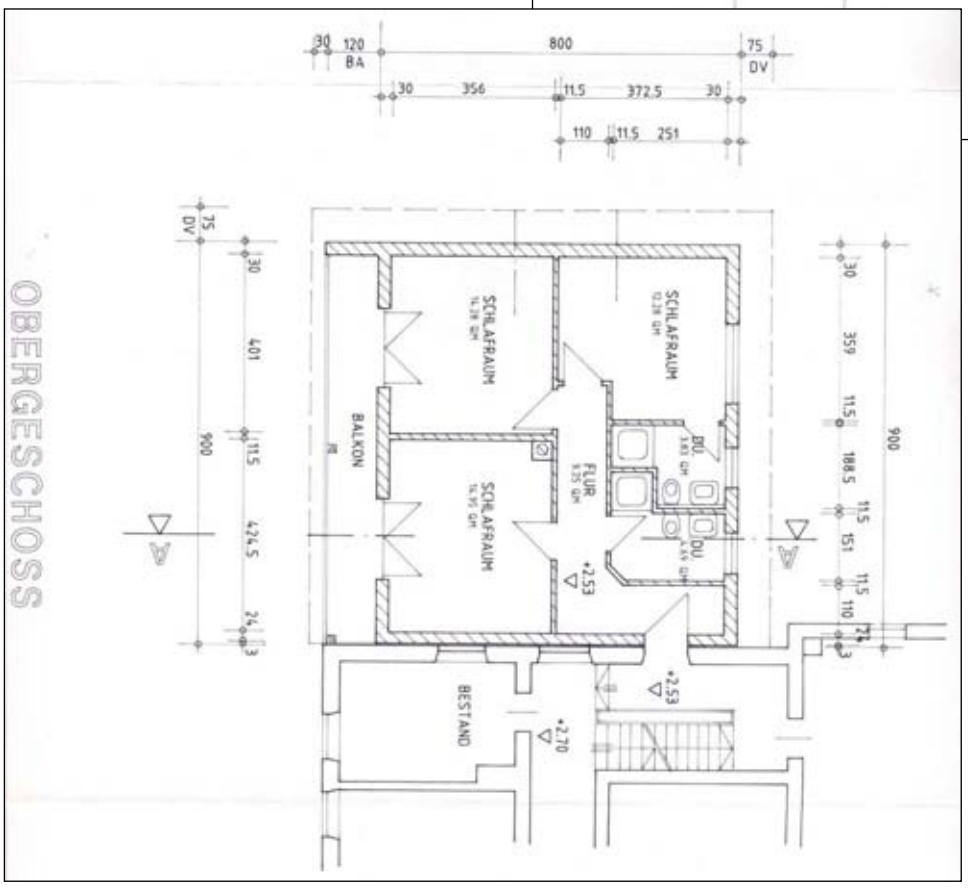
17

Auszug aus Dokumentensammlung 1996 S. 105



Auszug aus Dokumentensammlung 1996 S. 106













Auszug aus Dokumentensammlung 1996 S. 107
Anbau Brünnsteinhaus





Nach der Planung von Architekt Günther Schmid, Niederaudorf wurde dieser Anbau errichtet. Notwendig wurde er um den Pächtern eine private Wohnung zu bieten wie wir sie im Tal alle beanspruchen. Baubeginn war im Mai 1996 und im Oktober 1996 Bezugsfertigkeit. Die Baumaßnahme verlief planmäßig mit ausschließlich einheimischen Handwerkern, die Finanzierung erfolgte mit Eigenmittel der Sektion.



Architekt Günter Schmid (re) mit den Männern vom Bau

Auszug aus Dokumentensammlung 1996 S. 108

















Auszug aus Dokumentensammlung 1996 S. 109

















Auszug aus Dokumentensammlung 1996 S. 110

















Auszug aus Dokumentensammlung 1996 S. 111















Auszug aus Dokumentensammlung 1996 S. 112

Steuerpflichtiger: Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins e. V. Steuer-Nummer: 110/70753

Baukostenaufstellung 1996

für das Gebäude in Oberaudorf, Brünnsteinhaus Nr. 1, hier Anbau Zimmerlager

R E C H N U N G						
Beleg Nr.	Datum	Rechnungs-aussteller	Art der Arbeit	Rechnungs-betrag (brutto)	steuerlich nicht ab-zugsfähig	Gesamt-betrag Vorsteuer
				DM	DM	DM
1	1996	2	3	4	5	6
1	28.02.	Schmid	Architektenhonorar,Abschl.	11.500,--		1.500,--
2	26.05.	Obermaier	Baumeisterarbeiten 4.-23.5.	85.850,--		11.197,83
3	19.06.	Schmid	Architektenhonorar,Abschl.	11.500,--		1.500,--
4	26.06.	Wendlinger	Zimmerer, 1. Teilrechn.	29.100,--		3.795,65
5	06.07.	Baumann	Spengler	18.880,--		2.462,61
6	04.07.	Gärtner	Sanitär, 1. Teilrechn.	8.750,--		1.141,30
7	22.07.	Baumann	Rest Spengler	600,--		78,26
8	15.07.	Baumann	Spengler	336,95		43,95
9	22.07.	Mayer	Heizung, 1. Abschlag	5.500,--		717,39
10	20.07.	Wieland	Schreiner, 1. Abschlag	20.700,--		2.700,--
11	24.07.	Fenderl	Elektro	11.600,--		1.513,04
12	05.07.	Obermaier	Baumeisterarbeiten/	47.300,--		6.169,57
13	05.07.	Obermaier	Baumeisterarbeiten 4.-23.05.	27.460,--		3.581,74
14	05.07.	Obermaier	Baumeisterarbeiten 19.05.-14.06.	13.930,--		1.816,96
15	05.07.	Obermaier	Baumeisterarbeiten 17.06.-09.07.	38.100,--		4.969,57
16	07.08.	Pemler	Maler, a-conto-Zahlung	4.255,--		555,--
17	19.08.	Ammer	Fliesen	6.540,--		853,04
18	08.08.	Wieland	Schreiner, 2. Abschlag	3.829,50		499,50
19	23.08.	Gärtner	Sanitäreinrichtung	7.520,--		980,87
			Übertrag	353.251,45	-,--	46.076,28

24232N/1.1

Steuerpflichtiger: Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins e. V. Steuer-Nummer: 110/70753

Baukostenaufstellung 1996

für das Gebäude in Oberaudorf, Brünnsteinhaus Nr. 1, hier Anbau Zimmerlager

RECHNUNG						
Beleg Nr.	Datum	Rechnungs-aussteller	Art der Arbeit	Rechnungs-betrag (brutto)	steuerlich nicht ab-zugsfähig	Gesamt-betrag Vorsteuer
				DM	DM	DM
1	1996	2	3	4	5	6
			Übertrag	353.251,45	-,--	46.076,28
20	21.08.	Mayer & T.	Heizung, Schlußrechn.	23.200,--		3.026,09
21	28.08.	Pemler	Maler	2.200,--		286,96
22	28.08.	Obermaier	Baumeisterarbeiten 10.07.-12.08.	21.170,--		2.761,30
23	31.08.	Wendlinger	Zimmerer	18.200,--		2.373,91
24	05.09.	Plenk	Fußboden	2.690,--		350,87
25	09.10.	Fenderl	Elektro	900,--		117,39
26	09.10.	Wieland	Schreiner	5.450,--		710,87
27	09.10.	Wendlinger	Restbetrag	1.450,--		189,13
28	09.10.	Mayer & T.	Restbetrag	920,--		120,--
29	21.10.	Wieland	Restbetrag	900,--		117,39
30	13.08.	Seebacher	Architektenbesprechung	100,--		
				430.431,45	-,--	56.130,19
			Übertrag			

24232N/1.1

Auszug aus Dokumentensammlung 1997 S. 128

Neuordnung der Kennzeichnung des AV-Wegenetzes im Brünnsteingebiet 200 Hinweistafeln aufgestellt

Rund 100 Kilometer umfaßt das Wegenetz in den Bergregionen von Brünnstein und Großer Traithen, das von der Alpenvereins-Sektion Rosenheim betreut wird. Mit 200 Hinweistafeln, 80 Markierungspunkten sowie Tafelbäumen ist das weitläufige Wanderwegenetz nun beschildert und markiert. Zudem sind an den Ausgangspunkten zu Bergwanderungen Übersichtspläne über das AV-Wegenetz angebracht, die durch wichtige Hinweise wie Hüttenbewirtschaftung, Notrufnummern und Schwierigkeitsgrad der Anstiege ergänzt sind. Details des Pilotprojekts der Alpenvereins-Sektion Rosenheim stellte Sektionsvorstand Franz Knarr am Waldparkplatz oberhalb des „Tatzelwurms" im Gemeindegebiet Oberaudorf vor.

In den Farben Rot-Weiß-Rot gehalten sind die Hinweistafeln sowie die Markierungspunkte mit den Wegenummern. Auf den Wegen 651 bis 659 kann der Bergwanderer die Gipfel von Brünnstein, Steilner Joch, Kleiner und Großer Traithen sowie das Trainsjoch ersteigen. Große Übersichtstafeln an den Ausgangsparkplätzen von Touren stehen in Mühlau, im Gießenbachtel, in Buchau, am Waldparkplatz Tatzelwurm, auf der Rosengasse sowie „Beim schweren Gatter" in Bayrischzell. Aufgebaut auf das Wegenetz des Deutschen Alpenvereins sind hier nicht nur Gipfelbesteigungen, sondern auch Rundwanderungen beschrieben. Im handlichen Taschenformat ist dieser Übersichtsplan auch auf den Hütten ausgelegt, stellte Brünnstein-Wegereferent Manfred Oehmichen fest. Das Maß der Beschilderungen sei auf das Notwendigste begrenzt worden, wenn auch weiterhin neuralgische Punkte wie „Weg-Drehscheiben" mit Tafelbäumen sich überbeschildert darstellten.

Mit der Verwirklichung des Pilotprojekts habe die AV-Sektion Rosenheim die elementaren und historischen Aufgaben des Alpenvereins neu geordnet, so Sektionsvorstand Franz Knarr. Gemeinsam mit den Tourismusverbänden sei ein gemeinsamer Weg bei der Ausweisung und Markierung von Anstiegswegen gefunden worden. Das gelungene Brünnsteinprojekt habe sich auch auf die Gespräche mit dem Fremdenverkehrsverband Samerberg positiv ausgewirkt. Knarr ist deshalb zuversichtlich, eine ähnliche Wegeordnung für das Hochriesgebiet verwirklichen zu können.

Bei der Auswahl der markierten Wege, so AV-Naturschutzreferent Werner Karl, habe man sich für überlieferte Anstiegswege entschieden. So bleiben weiterhin „Jägersteige" und „Abkürzer" unmarkiert. Neue Anstiegswege werde es in der heimischen Bergregion nicht geben.

Forstdirektor Peter Fuhrmann und Jagdverband-Vorsitzender Werner Zwingmann begrüßten die Aktion, die einem Miteinander von Bergwanderern, Wild und Wald entgegenkomme. Bei der Vorstellung des neu ausgeschilderten AV-Wegenetzes waren auch Vertreter benachbarter Alpenvereins-Sektionen sowie die Bergwacht vertreten.

(Bericht von Alfons Lotter, Oberaudorf, im „Oberbayerischen Volksblatt" vom 24. April 1997.)

12

Auszug aus Dokumentensammlung 1997 S. 134

Hebfeier am 12. Juli 1996anläßlich des Erweiterungsbaues am Brünnsteinhaus

(Richtspruch von und durch Franz Knarr)

Jetz is' soweit
Richtfest is heit
so wahr i red an dieser Stell
am Brünnstein-Berghaus-Grandhotel
mei is des schee
da Hans ist jetzt a Hotelier
und d'Christl a Hotelfachfrau
liabe Leit – is des a Schau!

Na, na, so gach Ihr Leit ist des woi net
des war ja woi a foische Red
alloa wenn i denk an de Tog
wia arg de Zeit bisher ohn' Frog.

Am Anfang hot d' z'Sonn no gscheint
doch dann hot mords da Himmi gweint
mit Plochan hams de Baustell deckt
da Berg hot gar an Wirt daschreckt
wia owei mehra Stoa um Stoa
durchnand is kemma Berg und Roa.

De Baam ham machte owa gschaut
fas net hischaun host de draut
so gach is ois do oma gstandn
kannt leicht bei uns herunt ois landn.
Im Felsenkeller staad und seicht
wern Wänd und Boden langsam feicht
da Staab kriacht täglich durch de Ritzn
daß Putzn kam no duat wos nützn
und draußn duats, ma konns net gwöhna
immer wieder renga, renga.

Aber wie ma des ist gwohnt
as Opacka hot oiwei glohnt
schee staad kimmt da Dochstui –
nobe zimmert
und boid drauf des Kupferdoch
roschimmert
de Laibung schräg gemauert, putzt
sonst hätt da Wirt di sauber gstutzt
genauso wia de Heizung – ölbefeuert

den geplanten Kachelofen hat erneuert
– ja, wenn unser Wirt wos wui
hoitn Vorstand, Kassier und Architekt stui
ja mei, i moan, wenns eahm so gfoit
doch aufpaßt Hans, wer oschafft – zoit!

No ja, mia ham no ois bereinigt
und uns mitnand do woi geeinigt
da Architekt der hot sich wieder gfanga
und hofft mit uns, daß Geld duat glanga
wenn nicht, dann trifft mich glatt
ein Schauer
dann wein ich an der Klagemauer
voller Steine, groß und schön
werd des Woana dann schon gehn.

Der Anbau steht – guat schaut er aus,
boid schaun de Wirtsleit froh heraus,
auf daß froh bleibt, heb i jetzt auf,
und sog an Richtspruch gerne do drauf.

Aufn Bauherr,
den Rosenheimer Alpenverein
daß trifft ihn nicht der Schuldenschein
daß d'Wirtsleit immer mit dabei
und olles froh bleibt ollerwei
so leer ich das Glas bis auf den Grund
auf daß Gott uns helf zu jeder Stund.

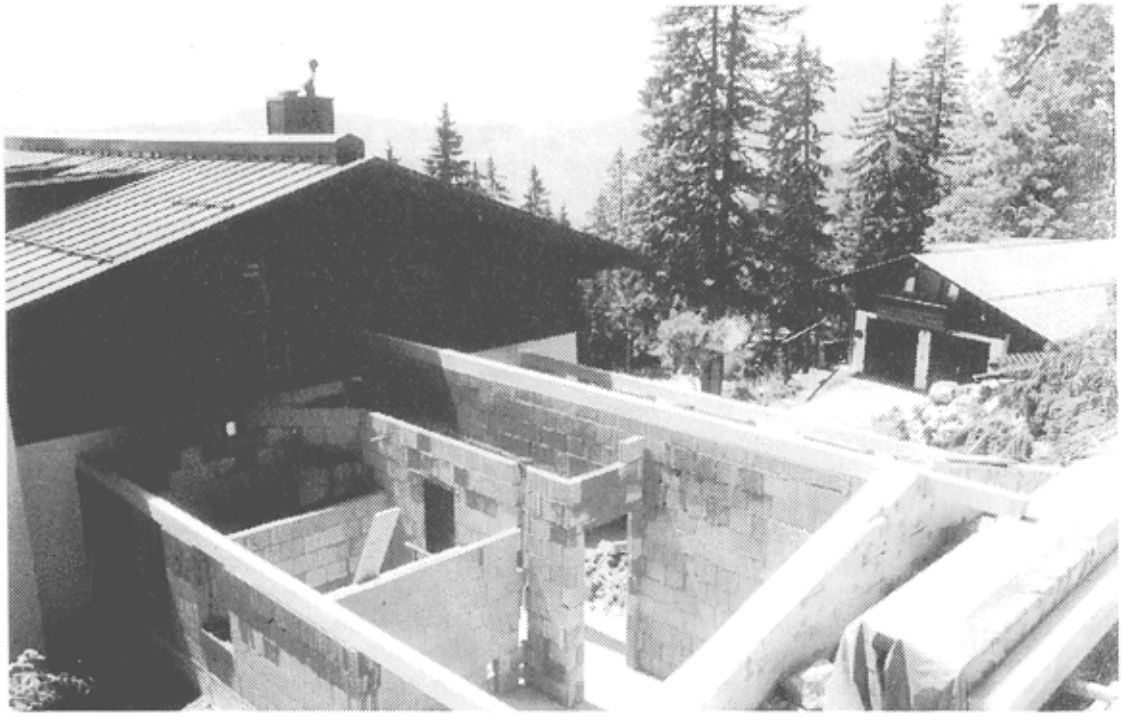
Aufn Architekt der boid jede Stund
dem Brünnstein opfert manch
Nerven g'sund,
der gut geplant und auf d' Ausführung
bedacht,
und mit Argusaugen über d'Handwerker
wacht,
daß weiter so geht, leer ich das Glas
bis auf den Grund,
auf daß Gott uns helf zu jeder Stund.

18

Auszug aus Dokumentensammlung 1997 S. 135

Und auf d'Bauleit
de glücklich ham gwerkt
trotz Regen und Sauwetter
täglich gestärkt
ihr Handwerk vollendet in guter Manier
und nix is passiert, das lob ich gern mir,
daß weiter so geht, ois glücklich
geht z'End
für uns und für Eich unter de
Brünnstoanawänd.
So leer ich das Glas bis auf den Grund,
auf daß Gott uns helf zu jeder Stund.





Bilder vom Baufortgang im Sommer 1996 am Brünnsteinaus. **Fotos: Vögele**

19

Auszug aus Dokumentensammlung 1997 S. 185

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

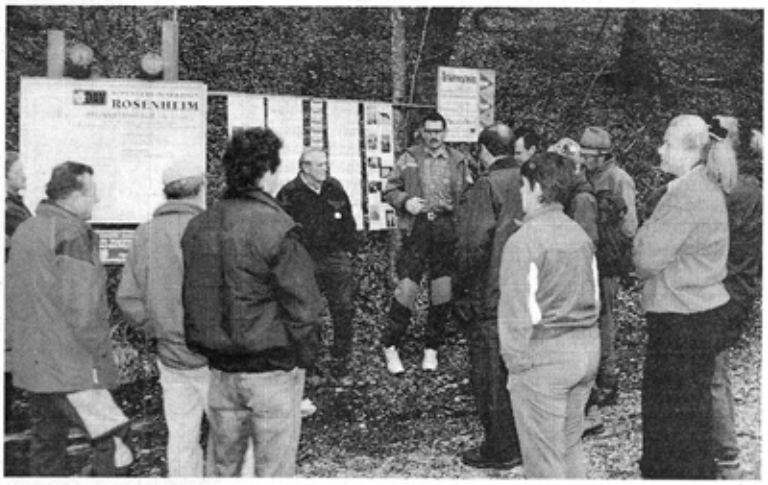
24.04.1997

Pilotprojekt der Alpenvereins-Sektion Rosenheim soll auch an anderen Orten Schule machen:

Auf Weg Nummer 657 zum Brünnstein

Neuordnung der Kennzeichnung des AV-Wegenetzes — 200 Hinweistafeln aufgestellt

Oberaudorf/Rosenheim (al) — Rund 100 Kilometer umfaßt das Wegenetz in den Bergregionen von Brünnstein und Großer Traithen, das von der Alpenvereins-Sektion Rosenheim betreut wird. Mit 200 Hinweistafeln, 80 Markierungspunkten sowie Tafelbäumen ist das weitläufige Wanderwegenetz nun beschildert und markiert. Zudem sind an den Ausgangspunkten zu Bergwanderungen Übersichtspläne über das AV-Wegenetz angebracht, die durch wichtige Hinweise wie Hüttenbewirtschaftung, Notrufnummern und Schwierigkeitsgrad der Anstiege ergänzt sind. Details des Pilotprojekts der AV-Sektion Rosenheim stellte Sektionsvorstand Franz Knarr am Waldparkplatz oberhalb des „Tatzelwurms" im Gemeindegebiet Oberaudorf vor.



Klare Infos für Wanderer an den Brünnsteinparkplätzen stellten Wegereferent Manfred Öhmichen, Naturschutzreferent Werner Karl und DAV-Vorsitzender Franz Knarr von der Sektion Rosenheim den geladenen Gästen von Forst, Jagd, Fremdenverkehr, Bergwacht und benachbarter Sektionen vor. **Foto: Lotter**

In den Farben Rot-Weiß-Rot gehalten sind die Hinweistafeln sowie die Markierungspunkte mit den Wegenummern. Auf den Wegen 651 bis 659 kann der Bergwanderer die Gipfel von Brünnstein, Steilner Joch, Kleiner und Großer Traithen sowie das Trainsjoch ersteigen. Große Übersichtstafeln an den Ausgangsparkplätzen von Touren stehen in Mühlau, im Gießenbachtal, in Buchau, am Waldparkplatz Tatzelwurm, auf der Rosengasse sowie „Beim schweren Gatter" in Bayrischzell. Aufgebaut auf das Wegenetz des Deutschen Alpenvereins DAV sind hier nicht nur Gipfelbesteigungen, sondern auch Rundwanderungen beschrieben. Im handlichen Taschenformat ist dieser Übersichtsplan auch auf den Hütten ausgelegt, stellte Brünnstein-Wegereferent Manfred Oehmichen fest. Das Maß der Beschilderungen sei auf das Notwendigste begrenzt worden, wenn auch weiterhin neuralgische Punkte wie „Weg-Drehscheiben" mit Tafelbäumen sich überbeschildert darstellten.

Mit der Verwirklichung des Pilotprojekts habe die AV-Sektion Rosenheim die elementaren und historischen Aufgaben des Alpenvereins neu geordnet, so Sektionsvorstand Franz Knarr. Gemeinsam mit den Tourismusverbänden sei ein gemeinsamer Weg bei der Ausweisung und Markierung von Anstiegswegen gefunden worden. Das gelungene Brünnsteinprojekt habe sich auch auf die Gespräche mit dem Fremdenverkehrsverband Samerberg positiv ausgewirkt. Knarr ist deshalb zuversichtlich, eine ähnliche Wegeordnung für das Hochriesgebiet verwirklichen zu können.

Bei der Auswahl der markierten Wege, so AV-Naturschutzreferent Werner Karl, habe man sich für überlieferte Anstiegswege entschieden. So blieben weiterhin „Jägersteige" und „Abkürzer" unmarkiert. Neue Anstiegswege werde es in der heimischen Bergregion nicht geben.

Forstdirektor Peter Fuhrmann und Jagdverband-Vorsitzender Werner Zwingmann begrüßten die Aktion, die einem Miteinander von Bergwanderern, Wild und Wald entgegenkomme. Bei der Vorstellung des neu ausgeschilderten AV-Wegenetzes waren auch Vertreter benachbarter Alpenvereins-Sektionen sowie die Bergwacht vertreten.

12.05.1997



Blick vom Pendling-Gipfel bei Kufstein auf das Kaisergebirge, das mehrmals als Tourenziel im Programm erscheint. **Foto: Mühlberger**

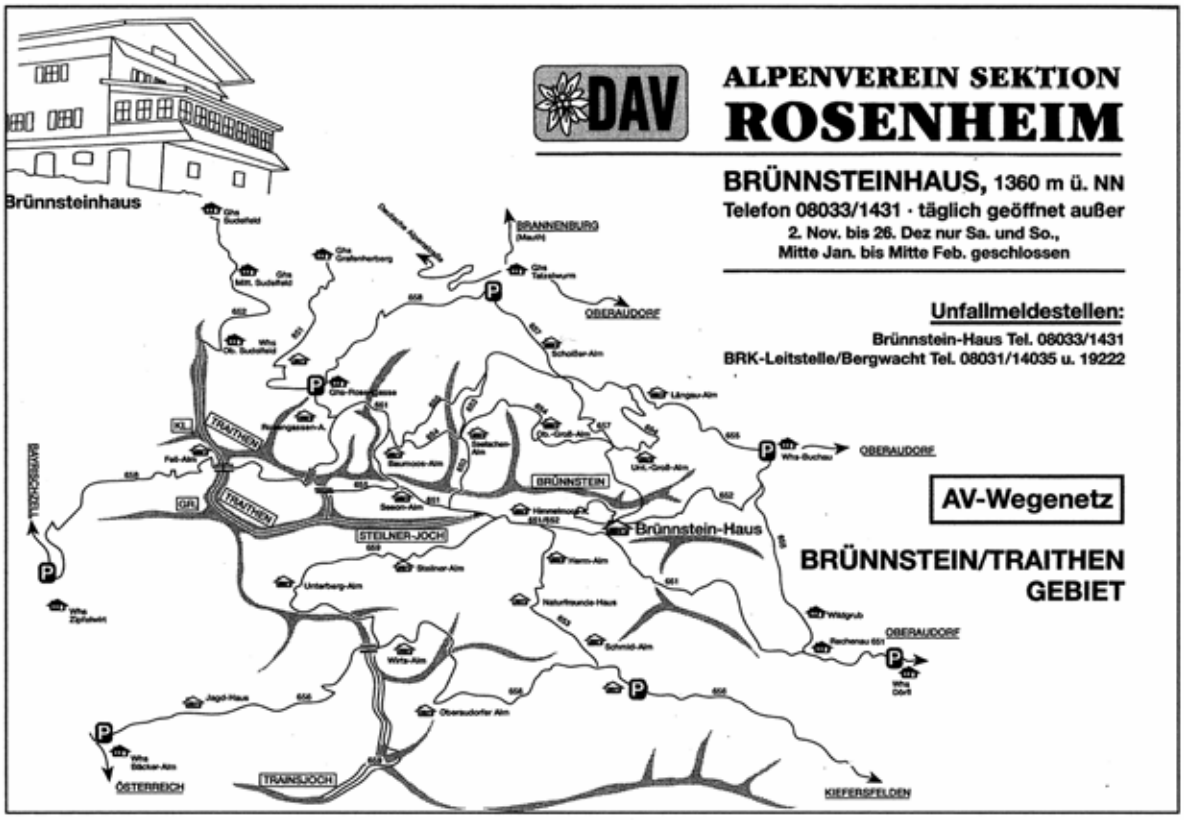
Auszug aus Dokumentensammlung 1998 S. 206

Brünnsteinnotizen

In den letzten Jahren hat sich am Brünnstein viel getan, nicht nur aus dem Anlaß der Hundertjahrfeier unseres Brünnsteinhauses. Die Vorstandschaft, der Architekt und die fleißigen Handwerker haben aus dem ,,alten" Brünnsteinhaus ein zeitgemäßes, funktionsfähiges, gemütliches Berghaus gemacht.

Durch eine Grundrenovierung des Hauses, Sanierung des Versorgungsbereiches mit Anbau, einer Solaranlage für den Strom, einer neuzeitlichen Heizung und den Bau eines Geräte/Material-Schuppens, zählt unser Brünnsteinhaus sicherlich zu den schönsten Hütten in den Ostalpen. Den schönsten Berg-Biergarten (!) mit einem wieder freien Blick auf die großen Schneeberge haben wir am Oberaudorfer Hausberg sowieso.

Das Arbeitsgebiet Brünnstein – mit dem AV-Haus und etwa 100 Kilometer Bergwanderwege – fordert die Sektion nicht nur finanziell, sondern auch den persönlichen Einsatz. Dem Hütten- und Wegewart wird es mit seinen vielfältigen Aufgaben nicht langweilig. Es gibt immer wieder Schäden am Wegenetz zu beseitigen oder Verbesserungen für den Berg-



14

Auszug aus Dokumentensammlung 1998 S. 207

touristen zu schaffen. Doch bei all den Mühen ist der Brünnstein der ,,schönste" Arbeitsplatz in einer fast intakten Natur mit herrlichen Ausblicken auf unsere Alpenwelt vom Glockner über Zugspitze, Watzmann bis hin zum Bayerischen Wald.

Ja, es lohnt sich, nicht immer nur in die Ferne zu reisen, sondern vor der Haustüre umweltfreundlicher die heimische Bergwelt zu entdecken und zu erleben.

Unsere Wirtsleute Hans und Christl Seebacher sind im April 30 Jahre als Pächter auf diesem Wolkenhaus. Eine lange Zeit für einen Wohn- und Arbeitsplatz, der durch Wind und Wetter geprägt ist. Auch gibt es keine 40-Stunden-Woche, unsere Wirtsleute müssen immer für ihre Gäste da sein. Eine nicht leichte Aufgabe, denn wir Bergsteiger sind ja nicht immer ganz pflegeleicht. Den Wirtsleuten gilt ein besonderes Vergelt's Gott für diese langjährige, hervorragende Leistung auf dem Sektionsberghaus.

Vor Jahren noch hat nicht nur der Alpenverein das Brünnstein/Traithengebiet ,,beschildert" und ,,bemalt". Dies hat sich zum Wohle der Natur und der Bergwanderer geändert. Alle, für das Gebiet Verantwortlichen haben sich am runden Tisch für klare Verhältnisse ausgesprochen und es im Gelände umgesetzt. Das flächendeckende, ausgewogene AV-Wegenetz mit den Informationstafeln an den Ausgangspunkten, den rot- weiß-rot Markierungen mit den dreistelligen Nummern (652-659) und den AV-Hinweisschildern sind gute Orientierungsmittel für den Bergwanderer. Das übersichtliche Konzept wurde vom Wanderer sehr gut angenommen und ist mittlerweile richtungsweisend für andere bayerische Bergregionen. Der immer in den Vordergrund gestellte Umweltschutz ist hier im Gelände umgesetzt worden. Ein gut gekennzeichnetes Wegenetzangebot schafft Ruhezonen für die Natur und deren Wildtiere.

Was sich in der schneefreien Jahreszeit bewährt hat – Ruhezonen zu schaffen – versuchen wir nun auch im winterlichen Gelände bei den Skitouren zu erreichen.

In der Kletterszene wurden in der Vergangenheit viele ,,Spielwiesen" gesperrt, dies aber oft ohne fundierten Grund. Der Alpenverein mit dem Projekt ,,Skibergsteigen umweltfreundlich" will dies im Vorfeld vermeiden. Der Alpenverein und die Untersuchung ,,Skilauf und Wildtiere" des Bayerischen Umweltministeriums haben gemeinsam das Ziel:

1. Sicherung des Tourenskilaufs für die künftigen Generationen.
2. Erhaltung intakter Lebensgemeinschaften von Wildtieren.

Zur Zeit laufen die Untersuchungen im Sektionsgebiet Brünnstein und Hochries mit den beiden Schwerpunkten:

1. Erfassung der touristischen Nutzung.
2. Erfassung der Habitate (Lebensräume von Wildtieren).

Hier ist nicht nur die Sektion gefordert, sondern auch der Naturschutz, der Forst, die Jäger, die Bergwacht und erfahrene Gebietskenner.

Mit Ergebnissen, die sich für den Skitourengeher auswirken könnten – freiwillige Lenkung in Konfliktbereichen – ist frühestens Ende 1999 zu rechnen.

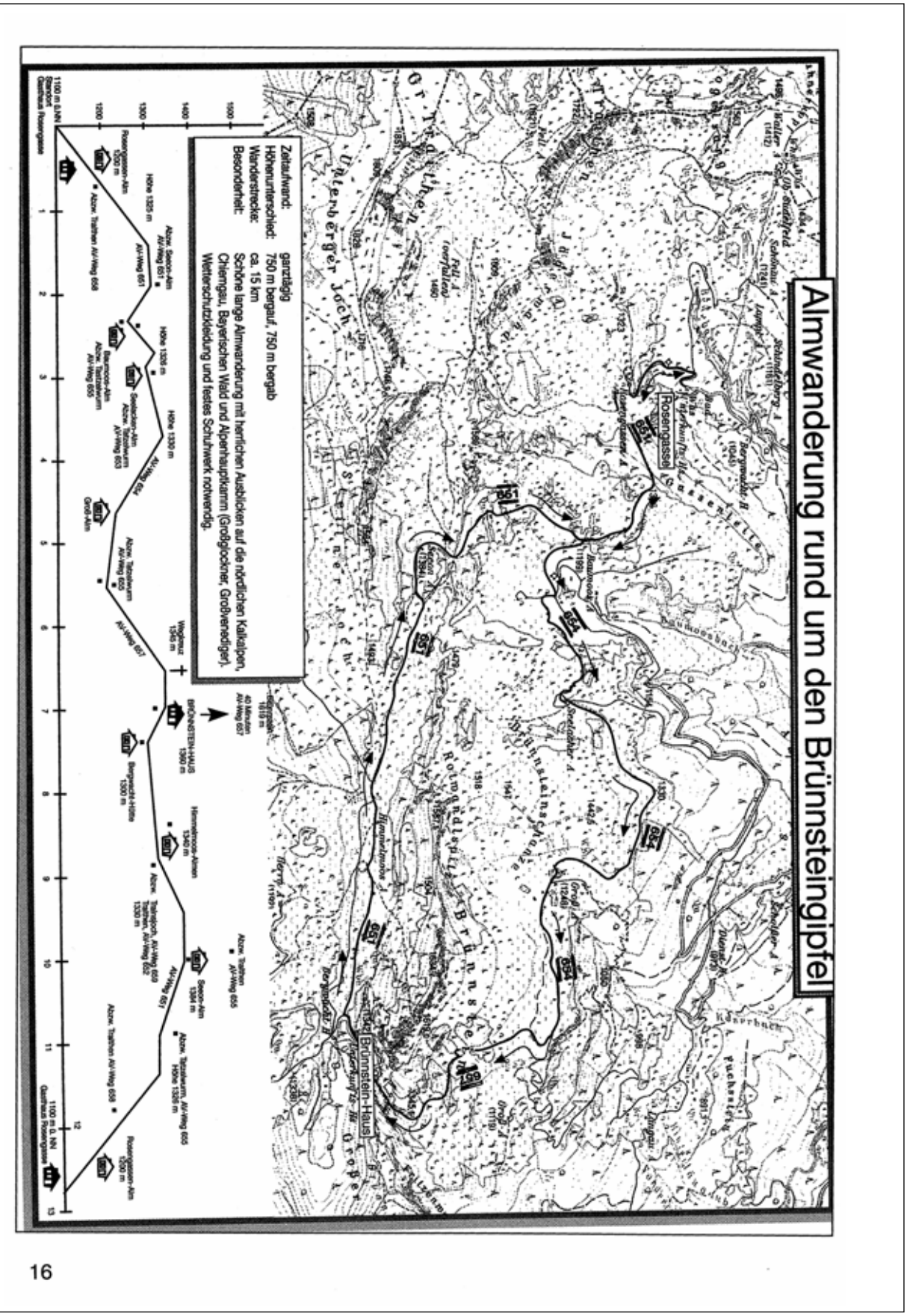
In einer Freizeitgesellschaft mit hohem Personenaufkommen in der Natur müssen wir das Konfliktpotential Tourenskilauf und Umwelt durch freiwillige Einschränkungen unter ein Dach bringen nach dem Motto:

Erleben und leben lassen
Erleben mit gutem Gefühl

Der Dr. Julius-Mayer- Weg, wohl einer der ältesten Klettersteige (leicht) in Bayern, wird 100 Jahre alt. Gebaut vom ersten Hüttenwirt des Brünnsteinhauses, war diese Fertigstellung damals eine kühne und stolze Leistung. Sie zeigt aber auch, daß der Hüttenwirt von damals noch viel Zeit für solche Nebentätigkeiten hatte. Nach fünf Monaten Bauzeit war der ,,Felsensteig durch die grausige Schlucht an der Ostseite" des Gipfels fer-

15

Auszug aus Dokumentensammlung 1998 S. 208



16

Auszug aus Dokumentensammlung 1998 S. 209

tig. Seebacher und seine zwei Helfer benötigten einen Zentner und 30 Pfund Schwarzpulver für notwendige Sprengungen; 252 hölzerne Stufen, ein Eisengeländer und acht Holzgeländer sowie 170 Meter Drahtseil sorgten damals schon für die Sicherheit der kühnen Hochtouristen. Für den Wegewart ist dieser Gipfelanstieg der arbeitsaufwendigste Abschnitt im AV-Wegenetz am Brünnstein-Traithen.

In den vergangenen Jahrzehnten haben immer wieder Männer der Brannenburger Gebirgspioniere im Rahmen von Übungen die Grundinstandsetzung dieses beliebten Steiges durchgeführt.

Ab der Wandersaison stehen dem ortsfremden Bergwanderer im Brünnsteingebiet – aufgelegt in der AV- Geschäftsstelle, Brünnsteinhaus und den angrenzenden Verkehrsämtern – folgende Wandervorschläge (siehe Muster/Anlage) zur Verfügung.

Gasthaus Rosengasse – Baumoosalm – Seelackenalm – Großalm-Brünnsteinhaus – Himmelmoosalm – Seeonalm – Gasthaus Rosengasse.

Mühlau/Dörfl – Rechenau – Brünntal – Brünnsteinhaus – Versorgungsweg – Rechenau – Mühlau/Dörfl.

Gießenbach – Oberaudorfer Almen – Wirtsalm – Unterbergalm – Steilneralm – Himmelmoosalm – Brünnsteinhaus – Herrenalm – Gießenbach.

Buchau – Brünntal – Brünnsteinhaus – Großalm – Längaualm – Buchau.

Tatzlwurm – Schoißeralm – Großalm – Brünnsteinhaus – Himmelmoosalm – Seelackenalm – Schoißeralm – Tatzlwurm.

Zipfelwirt – Fellalm – Traithen – Himmelmoosalm – Brünnsteinhaus (Ü) – Himmelmoosalm – Steineralm – Unterbergalm-Nesseltal – Zipfelwirt (2 Tagestour).

Für das Jahr 1998 habe ich mir die Sanierung und Instandsetzung des AV-Weges 651 vom Gasthaus Rosengasse – Baumoosalm – Seeonalm vorgenommen. Teile dieses Wegabschnittes sind durch die unkontrollierte Wasserführung, durch Viehtrieb und durch die vielen Bergwanderer nach starken Regenfällen nur noch mit großer Mühe begehbar.

Um größere Geländeschäden für die Zukunft zu vermeiden, ,,erkläre" ich diesen Wegabschnitt zur Umweltbaustelle der Sektion. Hier ist die Sektion – freiwillige Mitglieder!!!? – und nicht nur der Wegewart gefordert.

Im Winter, wenn es am Brünnstein sehr ruhig geworden ist, die Brünnsteinleut ihrem verdienten Urlaub nachgehen, bewarte ich Haus, Hof und Umfeld. Dann habe ich Zeit zum Nachdenken auf dieser ,,Hohen Warte" und bin ein wenig stolz darauf, daß ich Hütten- und Wegewart, also ,,Chef" am Brünnstein sein darf und mich in die Reihe meiner Spuren hinterlassenen Vorgänger einreihen durfte.

Manfred Oehmichen

Auszug aus Dokumentensammlung 1998 S. 210

Das Brünnsteinhaus wurde zur zweiten Heimat

Wir gratulieren Hans und Christl Seebacher zum 30jährigen

Ohne Berge könnte er nicht leben: Hans Seebacher bewirtschaftet zusammen mit seiner Frau Christl seit 30 Jahren das Brünnsteinhaus. Sie sind das dienstälteste Wirtsehepaar. ,,Man darf es nicht bloß als Arbeit sehen", sagt der Hüttenwirt. ,,Man muß kapieren, daß man da daheim ist."

Hans Seebacher ist in den Bergen aufgewachsen. Das Brünnsteinhaus kennt er, seit er ein kleiner Junge ist. Vor 40 Jahren trat er der Bergwacht bei und half ab und zu in der Hütte aus. Auch seine Frau Christl hatte bereits als Bedienung im Brünnsteinhaus mitgeholfen, bevor sich die beiden dazu entschieden, die Hütte zu übernehmen.

1966 sei das Haus total veraltet gewesen. ,,Das Dach war so kaputt, daß die Gaststube bei Regen unter Wasser stand." Strom lieferte ein altes Leihaggregat, das Seebacher von seinem Vorgänger übernommen hatte. Damit wurden alte Kinobatterien aufgeladen, die ein Notlicht speisten. Ansonsten gab es Gaslichter. Mittlerweile sorgt eine Solaranlage für elektrische Energie.

Gekocht wird mit einem Holzherd: Das Brennmaterial macht Seebacher teils selber, teils wird es auf die Hütte gebracht. Früher geschah das noch mit dem ,,Haflinger", einem kleinen Auto.

Einfacher geworden ist die Versorgung mit Lebensmitteln: Mußte Hans Seebacher vor 30 Jahren noch drei bis fünf Mal am Tag mit dem Rucksack ins Tal und Frischfleisch, Salat und anderes auf ,,dem Buckel nach oben tragen", geht das heute alles mit dem Auto. Der Hüttenwirt muß im Herbst Vorräte für rund fünf Monate einlagern. Im Winter ist die Versorgung nur mit dem Motorschlitten möglich. Das Brot macht der gelernte Bäcker häufig selbst.Die Versorgung sei zwar leichter geworden, meint Seebacher. Aber auch teuerer.

Im Brünnsteinhaus gibt es 14 Betten und 40 Lager. Da das Wasser auf der Hütte knapp ist, und aus umweltschützerischen Gründen hat die Sektion den Hüttenschlafsack eingeführt: so kann ein Bett zwei bis drei Mal benützt werden. Christl Seebacher hat heute eine kleine Waschmaschine, größere Mengen Schmutzwäsche werden ins Tal zu Reinigung gebracht. Früher wusch sie Bettbezüge und Wäsche mit der Hand.

Die Alpenvereins-Sektion Rosenheim habe unheimlich viel getan, so Seebacher. Mittlerweile gibt es moderne Sanitär- und Waschanlagen, die Wasserversorgungsanlage wurde erweitert, ein neues Obergeschoß auf das Haus aufgesetzt, das Kellergewölbe renoviert und eine Kläranlage gebaut. Das Wasser ist aber immer noch ein wertvolles Gut auf dem Brünnstein. ,,Man muß schon aufpassen. Wenn es knapp wird, werden als erstes die Waschräume abgesperrt."

Früher seien die Leute nicht so pingelig gewesen, meint Seebacher. ,,Sie trockneten sich ab und wechselten das Hemd. Heute will sich jeder duschen." Da kann auf dem Brünnsteinhaus das Wasser schon einmal knapp werden – vor allem, wenn es ein langer trockener Herbst ist. Einmal habe er einen Wanderer erwischt, der sich in den Wassertrog

18

Auszug aus Dokumentensammlung 1998 S. 211

gelegt, alle vier Hähne aufgedreht hatte und sich auf diese Weise abkühlte. Was er mit dem Wanderer machte, will Seebacher nicht mehr sagen, aber man kann es sich vorstellen. ,,Ich bin ein strenger Hüttenwirt", sagt er von sich selbst. Es könne schon mal vorkommen, daß er jemand zu Unrecht verärgert habe. Aber er will sich von ,,niemand aufs Dach steigen lassen." ,,Im Lauf der Jahre sammelt man so seine Erfahrungen", sagt er. Benützen lassen will er sich von seinen Gästen nicht. Aber gut gehen lassen will er es den Wanderern schon. Außerdem: ,,Wir haben unheimlich viele Stammgäste. Wenn nicht so viele nette Leute kommen würden, könnte man es nicht so lange machen."

Seebacher ist ehrlich, und er sagt den Leuten, wenn ihm was nicht paßt – selbst auf die Gefahr hin, böse angeschaut zu werden. ,,Es gibt Leute, zum Beispiel ältere Damen, die ziehen sich mitten in der Gaststube bis auf die Unterhose aus und trocknen sich ab." Unter Wünsche und Anträge eines Hüttenwirts stehe dies auf Platz eins: Daß sich die Leute benehmen, und den Spruch ,,auf dem Berg, da gibt's koa Sünd" nicht so wörtlich nehmen.

Als Hüttenwirt und Bergwachtsmitglied ist Hans Seebacher natürlich auch im Notfall-Einsatz. Sein Erste-Hilfe-Koffer steht immer bereit. Fünf bis sieben abgestürzte Bergsteiger hat er schon gefunden. ,,Einer der Hauptgründe ist wohl, daß den Leuten durch eine schnelle Kopfbewegung schwindlig wird. Dann machen sie einen Fehltritt und stürzen ab." Herzinfarkt sei auch häufig die Ursache für Unglücksfälle. Schlechtes Schuhwerk befürwortet Seebacher zwar nicht, aber: ,,Wenn einer mit Sandalen unterwegs ist, der paßt mit Sicherheit auf wo und wie er hintritt."

Die vielgerühmte Hüttengaudi kommt bei den Seebachers natürlich nicht zu kurz: Hans Seebacher selbst singt gern mit einem Partner auf. Und wenn die ,,Almerer" kommen, gibt es einen zünftigen Hoagart. Aber die Stimmung hängt immer auch von den Gästen ab: Manchmal gebe es einfach Gruppen, die nicht miteinander auskommen. Die Arbeit als Hüttenwirt ist hart. ,,Eigentlich bin ich schon zu alt", sagt Seebacher. Die körperliche Plakkerei, etwa beim Holzmachen oder Wege herrichten, gehe ihm nicht mehr so leicht von der Hand wie früher. Aber: ,,Ein paar Jahre werde ich es schon noch machen." Das Wichtigste sei das Umfeld: Ohne die richtige Frau sei es nicht zu schaffen. Auch die Verwandtschaft hilft im Brünnsteinhaus mit. Und vor allem: ,,Man muß mit der Sektion im Einklang stehen. Sonst geht es nicht."

Karin Zehentner



Alles Gute Euch beiden - von der Vorstandschaft und den vielen Brünnsteinfreunden. Hans und Christl so wia's san.

19

Auszug aus Dokumentensammlung 1998 S. 261

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

15.04.1998

Auf dem Brünnsteinhaus daheim

Hans und Christl Seebacher sind das dienstälteste Hüttenwirts-Ehepaar

Oberaudorf – Ohne Berge könnte er nicht leben: Hans Seebacher bewirtschaftet zusammen mit seiner Frau Christl seit 30 Jahren das Brünnsteinhaus. Sie sind das dienstälteste Wirtsehepaar. „Man darf es nicht bloß als Arbeit sehen", sagt der Hüttenwirt. „Man muß kapieren, daß man da daheim ist."

Hans Seebacher ist in den Bergen aufgewachsen. Das Brünnsteinhaus kennt er, seit er ein kleiner Junge ist. Vor 40 Jahren trat er der Bergwacht bei und half ab und zu in der Hütte aus. Auch seine Frau Christl hatte bereits als Bedienung im Brünnsteinhaus mitgeholfen, bevor sich die beiden dazu entschieden, die Hütte zu übernehmen.

1966 sei das Haus total veraltet gewesen. „Das Dach war so kaputt, daß die Gaststube bei Regen unter Wasser stand." Strom lieferte ein altes Leihaggregat, das Seebacher von seinem Vorgänger übernommen hatte. Damit wurden alte Kinobatterien aufgeladen, die ein Notlicht speisten. Ansonsten gab es Gaslichter. Mittlerweile sorgt eine Solaranlage für elektrische Energie.

Gekocht wird mit einem Holzherd: Das Brennmaterial macht Seebacher teils selber, teils wird es auf die Hütte gebracht. Früher geschah das noch mit dem „Haflinger", einem kleinen Auto.

Einfacher geworden ist die Versorgung mit Lebensmitteln: Mußte Hans Seebacher vor 30 Jahren noch drei bis fünf Mal am Tag mit dem Rucksack ins Tal und Frischfleisch, Salat und anderes auf „dem Buckel nach oben tragen", geht das heute alles mit dem Auto. Der Hüttenwirt muß im Herbst Vorräte für rund fünf Monate einlagern. Im Winter ist die Versorgung nur mit dem Motorschlitten möglich. Das Brot macht der gelernte Bäcker häufig selbst.Die Versorgung sei zwar leichter geworden, meint Seebacher. Aber auch teuerer.

Im Brünnsteinhaus gibt es 14 Betten und 40 Lager. Da das Wasser auf der Hütte knapp ist, und aus umweltschützerischen Gründen hat die Sektion den Hüttenschlafsack eingeführt: so kann ein Bett zwei bis drei Mal benützt werden. Christl Seebacher hat heute eine kleine Waschmaschine, größere Mengen Schmutzwäsche werden ins Tal zu Reinigung gebracht. Früher wusch sie Bettbezüge und Wäsche mit der Hand.

Die Alpenvereins-Sektion Rosenheim habe unheimlich viel getan, so Seebacher. Mittlerweile gibt es moderne Sanitär- und Waschanlagen, die Wasserversorgungsanlage wurde erweitert, ein neues Obergeschoß auf das Haus aufgesetzt, das Kellergewölbe renoviert und eine Kläranlage gebaut. Das Wasser ist aber immer noch ein wertvolles Gut auf dem Brünnstein. „Man muß schon aufpassen. Wenn es knapp wird, werden als erstes die Waschräume abgesperrt."

Früher seien die Leute nicht so pingelig gewesen, meint Seebacher. „Sie trockneten sich ab und wechselten das Hemd. Heute will sich jeder duschen." Da kann auf dem Brünnsteinhaus das Wasser schon einmal knapp werden – vor allem, wenn es ein langer trockener Herbst ist. Einmal habe er einen Wanderer erwischt, der sich in den Wassertrog gelegt, alle vier Hähne aufgedreht hatte und sich auf diese Weise abkühlte. Was er mit dem Wanderer machte, will Seebacher nicht mehr sagen, aber man kann es sich vorstellen. „Ich bin ein strenger Hüttenwirt", sagt er von sich selbst. Es könne schon mal vorkommen, daß er jemand zu Unrecht verärgert habe. Aber er will sich von „niemand aufs Dach steigen lassen." „Im Lauf der Jahre sammelt man so seine Erfahrungen", sagt er. Benützen lassen will er sich von seinen Gästen nicht. Aber gut gehen lassen will er es den Wanderern schon. Außerdem: „Wir haben unheimlich viele Stammgäste. Wenn nicht so viele nette Leute kommen würden, könnte man es nicht so lange machen."

Seebacher ist ehrlich, und er sagt den Leuten, wenn ihm was nicht paßt – selbst auf die Gefahr hin, böse angeschaut zu werden. „Es gibt Leute, zum Beispiel ältere Damen, die ziehen sich mitten in der Gaststube bis auf die Unterhose aus und trocknen sich ab." Unter Wünsche und Anträge eines Hüttenwirts stehe dies auf Platz eins: Daß sich die Leute benehmen, und den Spruch „auf dem Berg, da gibt's koa Sünd" nicht so wörtlich nehmen.

Als Hüttenwirt und Bergwachtsmitglied ist Hans Seebacher natürlich auch im Notfall-Einsatz. Sein Erste-Hilfe-Koffer steht immer bereit. Fünf bis sieben abgestürzte Bergsteiger hat er schon gefunden. „Einer der Hauptgründe ist wohl, daß den Leuten durch eine schnelle Kopfbewegung schwindlig wird. Dann machen sie einen Fehltritt und stürzen ab." Herzinfarkt sei auch häufig die Ursache für Unglücksfälle. Schlechtes Schuhwerk befürwortet Seebacher zwar nicht, aber: „Wenn einer mit Sandalen unterwegs ist, der paßt mit Sicherheit auf wo und wie er hintritt."

Die vielgerühmte Hüttengaudi kommt bei den Seebachers natürlich nicht zu kurz: Hans Seebacher selbst singt gern mit einem Partner auf. Und wenn die „Almerer" kommen, gibt es einen zünftigen Hoagart. Aber die Stimmung hängt immer auch von den Gästen ab: Manchmal gebe es einfach Gruppen, die nicht miteinander auskommen.

Die Arbeit als Hüttenwirt ist hart. „Eigentlich bin ich schon zu alt", sagt Seebacher. Die körperliche Plakkerei, etwa beim Holzmachen oder Wege herrichten, gehe ihm nicht mehr so leicht von der Hand wie früher. Aber: „Ein paar Jahre werde ich es schon noch machen." Das Wichtigste sei das Umfeld: Ohne die richtige Frau sei es nicht zu schaffen. Auch die Verwandtschaft hilft im Brünnsteinhaus mit. Und vor allem: „Man muß mit der Sektion im Einklang stehen. Sonst geht es nicht."

Karin Zehentner



Das Brünnsteinhaus ist ihr Zuhause: Das Hüttenwirts-Ehepaar Hans und Christl Seebacher. Foto: re

Auszug aus Dokumentensammlung 1998 S. 262

30 JAHRE



Hans und Christl Seebacher auf dem BRÜNNSTEINHAUS

Auszug aus Dokumentensammlung 1998 S. 263

30 JAHRE
AUF DEM
BRÜNNSTEINHAUS

Ois Vorstand sog i herzlich Eich
Grüaß Gott mitnand im Brünnstoareich
Ihr habts es Eich net lossn nehma
und seids zum Feiern auffakemma
zu unsrer Christl mit ihrm Hans
de heier 30 Jahr scho ganz
auf diesem Berg, auf diesem Haus
ois liabe Wirtlseit kemman aus

Wos is in dera Zeit ois ganga
do müaßat ma scho weit zruckglanga
de Zeitn warn no net so hektisch
und d'Leit a diam no net so sektisch
as Geld war no bei olle rar
d'Rucksäck von der eignen Brotzeit schwar

Doch ham de zwoa mit festem Muat
und zammahoitn deans ja guat
eifrig opackt, werd scho geh
sie duat in da Kuche steh
er kümmert se um Schank und Haus
und schaun hoit noch de Gäste aus

Und de san kemma mit da Zeit
de oan von nah und a von weit
an Brünnstoahanse hot ma kennt
führt diam a scharfes Regiment
er zoagt hoit, daß er Herr im Haus
dann kennt a jeder si glei aus

Auszug aus Dokumentensammlung 1998 S. 264 / 265

As Wetter is moi schlecht, moi herrlich
de Werklerei recht oft beschwerlich
da Schnee mitunter eine Last
doch Vorrang hot hoit stets da Gast

Im Haus do muaß ois sauber sei
wer legt sie sonst ins Lager nei
de Decken, Überzüg' und Kissen
do muaß ma schaun, daß net verschlissen
de Speiskartn - stets d'gleiche Leier
ois soid schmecka, doch net z'teier

Do hoaßts lerna und erfahren
und a manche Ruah bewahren
bis den Dreh ma kriagt do raus
auf dem scheena Brünnstoahaus

Unsre zwoa kennan heit lacha
dene konnst nix vor mehr macha
sie kennans Brünnstoa-ABC
und wissen, wia's am Berg duat geh
sie san mim Brünnstoawasser gwaschen
de zwoa konnst net leicht überraschen
ois junga rauf und Kinder kriagt
g'arbat, daß das Gstell verbiagt
treu sich bliem, auf Gott vertraut
und immer auf des Haus aufgschaut

So hot se langsam mit der Gschicht
de Sach mim DAV a gricht
de Sektion mit ihre Leit
ham die Zeichen dieser Zeit
erkannt und a danoch gehandelt
und das Haus sche langsam gwandelt

Viele Hände - Jahr um Jahr
haben g'holfen, des net rar
daß des Haus mit seinem Glanz
und der Christl und dem Hans
vom Brünnstoa schaut in d'Berg nei weit
und so vui Menschen macht a Freid

Mia mitnand san dankbar heit
und gratuliern zu dieser Zeit
ois erst's für 30 Jahr Brünnstoahaus
der Christl mit am Blumenstrauß
dem Hans für seine Mußestunden
mit guate Zigarrn, dicken, runden

aber des andere, des war ma z'schwar
drum hob is net dabei, is klar
drum hob de Sachan auf i gmoin
weil mia mitnand hoit olle woin
daß Eich herom no lang soi gfoin

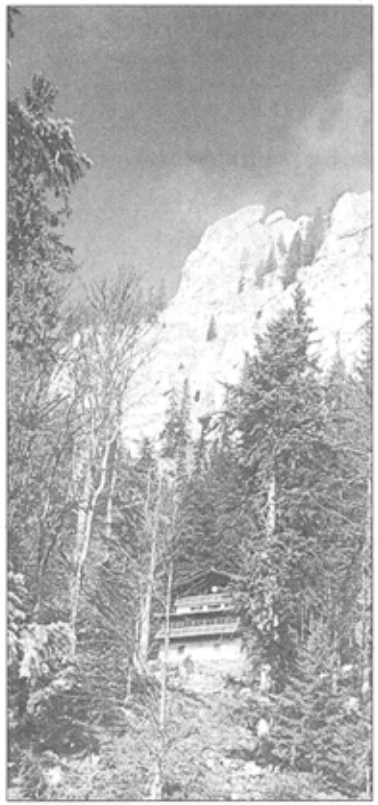
A Eckbank drüm mit Tisch und Stui
für d'Wohnstu'm ganz noch Eierm Gfui
a Kannapee zum Liegn und Sitzn
loßt si sicher oft benützen
und für des Gschirres schware Lasten
natürlich a no einen Kasten

Und wenn vorbei des Tages Lasten
a Tischerl für den Fernsehkasten

einzulösen beim Kassier
zur rechten Zeit, das rat ich Dir

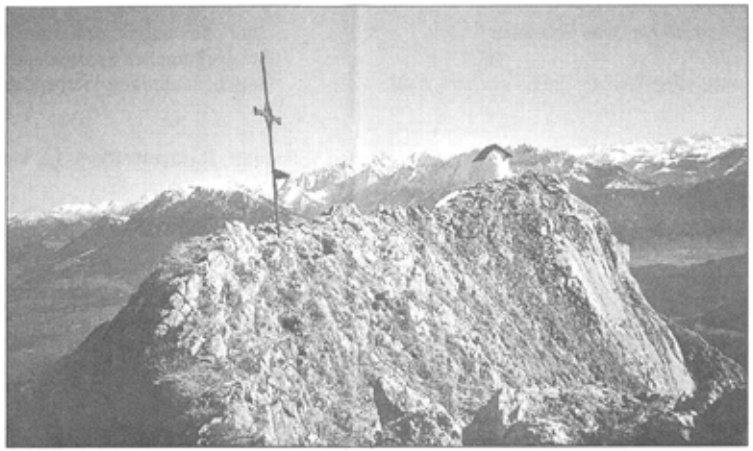
Ein dreifach Hoch zum 30er rund
Eich zwoa und bleibts no recht lang xund

29. April 1999 (aus dem Oberbayerischen Volksblatt)



Zwischen Bayrischzell und Oberaudorf liegt in einem ausgedehnten Wandergebiet ein Schmuckstück unter den oberbayerischen Berghütten: das Brünnsteinhaus.

Von Matthias Lauer



Idyllisch: Das am gleichnamigen Gipfel (o.) gelegene Brünnsteinhaus (li.). Fotos: Lauer

Geheimrezept erfährt auch Stoiber nicht

Was verbindet den bayerischen Ministerpräsidenten Edmund Stoiber mit Hans Seebacher, Hüttenwirt des Brünnsteinhauses? Die beiden haben ein Jahr lang eine Bank geteilt – nicht die Regierungsbank, sondern die Schulbank. Denn als der Seebacher Hans in die Grundschule in Oberaudorf ging, saß ein Jahr lang der Stoiber Edmund neben ihm. Deshalb duzen sich Landes- und Hüttenvater noch heute. Das alte Geheimrezept für seinen „Bierkuchen" verrät der Hüttenwirt aber auch dem Ministerpräsidenten nicht. Nur soviel gibt der gelernte Bäcker preis: die wichtigste Zutat ist ganz normales helles Bier.

Die Wirtsleute leben schon 30 Jahre auf dem Brünnstein. Seitdem hat der Deutsche Alpenverein viel in das Haus investiert: 1985 bekam das DAV-Haus eine neue Kläranlage, seit sechs Jahren liefert eine Photovoltaikanlage elektrische Energie aus der Sonne. Den anfallenden Müll fährt Hans Seebacher ins Tal.

In ihrer Freizeit lassen es die Pächter gerne „krachen": Christl Seebacher schießt gerne mit dem Luftgewehr. Ihr Mann Hans geht lieber auf die Jagd. Vor allem im Herbst erlegt der Gebirgsschütze mal ein Reh oder eine Gemse. Das hat er gemein mit dem „Vater des Brünnsteinhauses", Dr. Julius Mayr, der vor etwa hundert Jahren lebte. Der königliche Bezirksarzt war begeisterter Jäger. Als er mit seinem Freund, dem Maler Wilhelm Leibl, am Brünnstein auf die Gamsjagd ging, vermißte er eine „gastliche Stätte mit einer freundlichen Wirtin." Schon allein deshalb setzte er sich für die Errichtung eines Bergsteigerstützpunktes ein.

Am 4. Juni 1894 feierte man Richtfest am Brünnstein. Bereits drei Monate nach der Eröffnung trug sich der tausendste Gast in das Hüttenbuch ein. Dem ersten Vorsitzenden der Sektion Rosenheim zu Ehren wurde der Klettersteig zwischen Brünnsteinhaus und Gipfel „Dr.-Julius-Mayr-Weg" genannt. Wer diesen mit Drahtseilen, Treppen und Leitern gesicherten Steig erklettern will, sollte unbedingt schwindelfrei und trittsicher sein. Auf dem Gipfel, den man nach 45 Minuten erreicht, steht ein eisernes Kreuz und eine weiß getünchte Kapelle. Hier sollte man sich Zeit nehmen und das Panorama genießen: Hochries, Kampenwand, Breitenstein, das Sonntagshorn, den Watzmann und sogar den Grossglockner sieht man bei schönem Wetter. Mit etwas Glück kann man an den zerklüfteten Hängen sogar Steinböcke beobachten, die am Brünnstein zu Hause sind.



▷Anfahrt
Auto: A8 München - Salzburg, beim Inntaldreieck auf die A 93 in Richtung Kufstein. Ausfahrt Oberaudorf. Dann entweder über Trißl nach Tatzelwurm oder über Gfallermühle nach Mühlau.
Bahn: bis Bayrischzell, dann weiter per Bus zum Tatzelwurm (nur werktags).

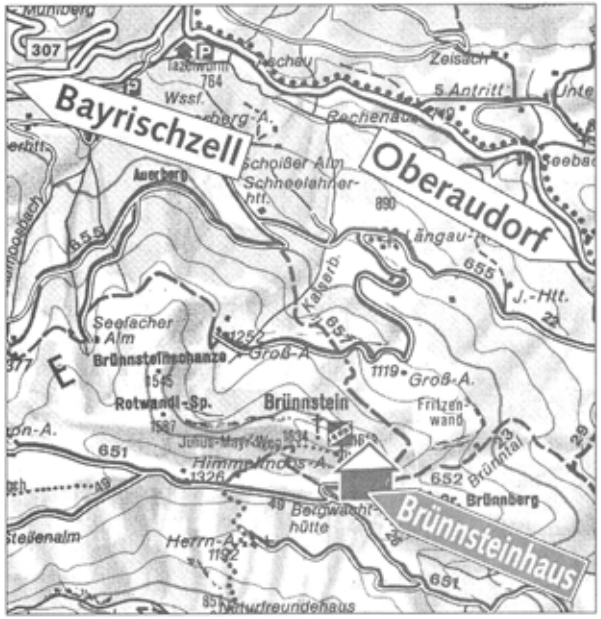
▷Aufstieg/Gehzeiten
Von Mühlau aus auf der Rodelbahn zum Gut Rechenau, dann weiter zum Brünnsteinhaus. Gehzeit: max. 2 Std., Schwierigkeitsgrad leicht
Oder: vom Parkplatz Gasthaus Tatzelwurm aus (erreichbar über Deutsche Alpenstraße/Brannenburg) in Richtung Berggasthof Buchau/Brünnstein, Schoißeralm, Brünnsteinhaus. Gehzeit: 2 Std., Schwierigkeitsgrad leicht.

▷Berge/Gehzeiten
Von der Hütte aus: Brünnsteingipfel in 45 Minuten – über Dr.-Julius-Mayr-Weg Schwierigkeitsgrad schwer; über die Westumgehung leicht.
Zum Traithen: über Himmelmoos-Alm, Steilner Joch und Unterberger Joch in 2 Std., Schwierigkeit: mittelschwer
Zum Trainsjoch: über Himmelmoos-Alm, Steilen-Alm, Hirschlacke in 3 Std., Schwierigkeitsgrad: schwer.

▷Öffnungszeiten
Ganzj. (Nov.-Weihnachten nur Sa./So.), Mitte Jan./Mitte Febr. geschl., kein Ruhetag.

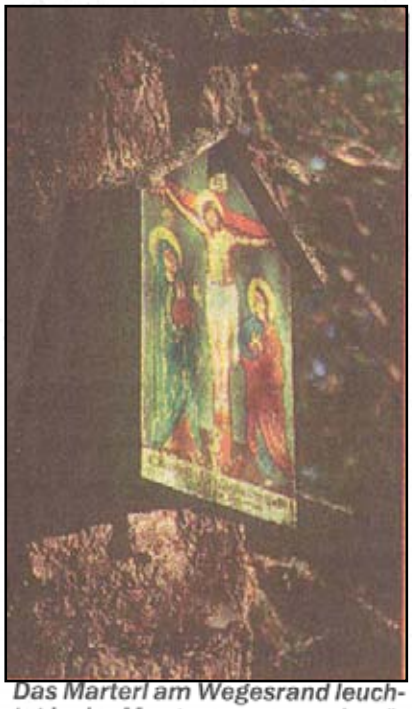
▷Übernachtungen
14 Betten, 40 Matratzenlager, 10 Notlager, Tel.: 08033/1431 oder 08033/1432.

▷Karte
Kompass-Wanderkarte 8 Tegernsee-Schliersee.



06. August 1999

Wie aus dem Bilderbuch



Das Marterl am Wegesrand leuchtet in der Morgensonne so, als wäre es neu

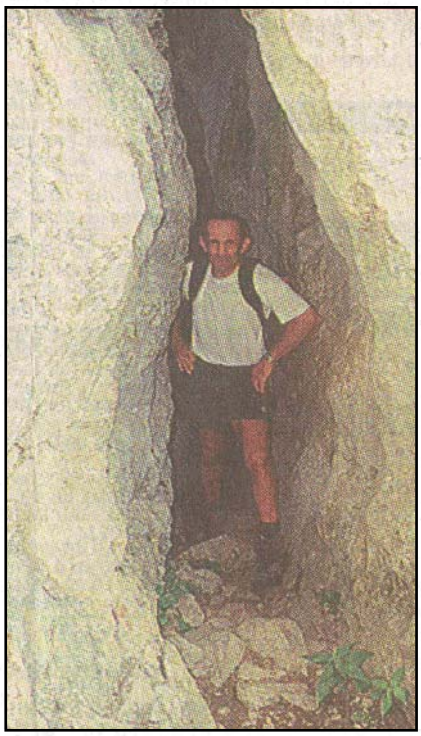
Nüchtern betrachtet, muss man schon ein bisschen verrückt sein, am Sonntag gegen 5 Uhr aufzustehen, um in die Berge zu gehen", sagt meine Frau, dreht sich um und schläft weiter. Ich schalte den Wecker ab, kämpfe noch etwas mit dem inneren Schweinehund, steige dann aber schnell aus dem Bett, denn es ist wirklich ein strahlender Tag, der da draußen auf mich wartet.

Dass wir uns richtig entschieden haben mit unserem frühen Aufbruch in die bayerischen Voralpen, das merken der Rudi und ich schon auf der Fahrt über das Sudelfeld zum Gasthof Rosengasse, wo wir den Wagen abstellen. Über dem Inntal wabert eine dicke Nebelsuppe, wie Inseln schauen die Berge heraus, deren Gipfel in hellem Licht erstrahlen.

Doch das frühe Aufstehen bietet noch ganz andere Vorteile. Obwohl der Brünnstein eine beliebte Tour ist, gehört uns der Weg um 7.30 Uhr am Morgen noch ganz allein. Da wird man durch nichts abgelenkt, da hat man Zeit zum Schauen und Staunen. Nichts drängt uns, denn wir sind früh dran.

Und so entdeckt man dann Dinge, die man vielleicht sonst achtlos übergehen würde, wie das Marterl am Wegesrand, auf das die aufgehende Sonne so schön scheint, dass es richtig leuchtet, als wäre es frisch gemalt, obwohl es schon so alt ist. Außerdem ist die Luft noch frisch um diese Tageszeit, man schreitet munter voran und quält sich nicht in der hochsommerlichen Hitze.

Der Weg hat auch nichts Anstrengendes oder Schwieriges an sich und so überquert man schon nach etwa einer Stunde die Himmelmoosalm (1340m), die ihren Namen zu Recht trägt: Eine bayerische Bilderbuchlandschaft ist das hier oben wie in einem Ganghofer-Stückerl. Kurz danach erreicht man bereits das Brünnsteinhaus (1342m), eine gastliche Alpenvereinshütte, die vor oder nach dem Gipfelgang zur Brotzeit einlädt.



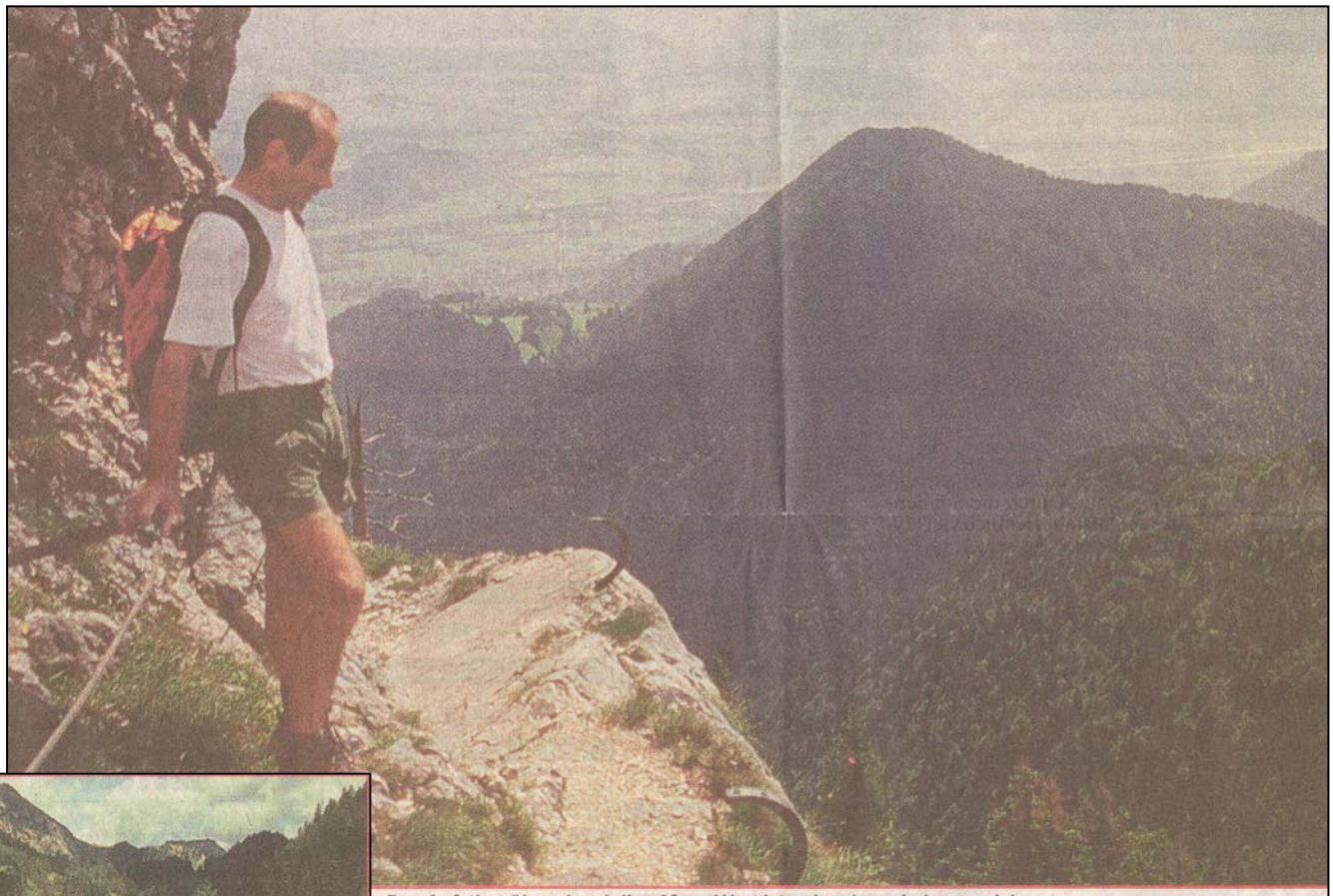
Auf zwei verschiedenen Wegen können die Wanderer zum Brünnstein-Gipfel gehen

Zum Kreuz hinauf führen zwei Routen: Die eine ist ein netter, zum Teil drahtseilgesicherter, ganz einfacher Klettersteig. Der zweite Weg geht steil über einen Wald- und Wiesenhang hinauf. Die letzten Meter führen auch hier durch drahtseilgesichertes Schrofengelände, bis man endlich bei der Minikapelle am Grat angelangt ist.

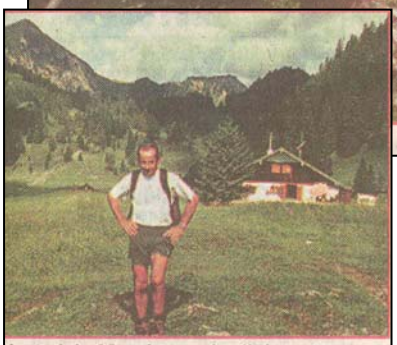
Unglaublich exponiert steht man unter weiß-blauem Himmel auf dem Brünnsteingipfel. Ein Panorama, das einfach glücklich macht, erschließt sich hier dem Wanderer. Das Inntal liegt einem zu Füßen, der Zahme und der Wilde Kaiser ragen ebenso imponierend in den Himmel wie die eisigen Tauerngipfel oder die firnigen Zillertaler. Abgerundet wird das Bild im wahrsten Sinne des Wortes durch die runden Skibuckel der Kitzbüheler Alpen.

Beim Abstieg ist dann eine Einkehr auf der sonnigen Terrasse des Brünnsteinhauses angesagt. Jetzt schmeckt das Weißbier doppelt so gut und der Linseneintopf mit einer Scheibe Brot wird nach „getaner Arbeit" zum Feinschmecker-Menü.

Und da wir heute so früh unterwegs waren, dürfen wir auf den Stau bei der Heimfahrt verzichten und sind bereits zum Kaffeetrinken wieder zu Hause. Weil's gar so schön war, erzähl ich natürlich alles haargenau meiner Frau. „Das nächste Mal will ich fei auch wieder dabei sein", tönt sie angesteckt von meiner Begeisterung. „Nüchtern betrachtet, hättest heute auch schon mitgehen können", ist meine Antwort in Anspielung auf ihren morgendlichen Kommentar.



Der Aufstieg über den Julius Mayr Weg ist sehr abwechslungsreich Fotos: Bernhard Z



iert sich. Man ist noch allein unterwegs
h nicht



Rund um die Tour

ANFAHRT:

A8 München – Salzburg bis Irschenberg, B 307 Bayrischzell, Sudelfeld, Rosengasse (Zufahrt zum Gasthof Rosengasse ist ausgeschildert). Alternative: A8 München – Salzburg, Inntaldreieck (A93) Richtung Kufstein bis Oberaudorf, Richtung Tatzelwurm zur Rosengasse.

AUSGANGSPUNKT:

Gasthaus Rosengasse mit Parkplatz.

ANSTIEG:

Vom Gasthof Rosengasse (1090 m) auf Weg 651 zur Rosengassenalm (1196 m), Himmelmoosalm (1340 m) Brünsteinhaus (1342 m), Gipfel(1619 m).

Wer vom Gasthaus Rosengasse kommt, hat also nur ca. 500 Höhenmeter zu überwinden. Dies ist nur eine von vielen Aufstiegsmöglichkeiten (siehe Alternativen).

STÜTZPUNKT:

Brünnsteinhaus, Übernachtungsmöglichkeit: 40 Lager/14Betten, ganzjährig geöffnet (außer Mitte Januar bis Mitte Februar und 2. 11. bis 26. 12. nur Samstag und Sonntag), Telefon: 08033/1431.

CHARAKTER:

Bis zum Brünnsteinhaus leichte Familienwanderung, die keine große Kondition, jedoch geeignetes Schuhwerk erfordert. Der Julius MayrWeg auf den Gipfel ist nicht schwierig, erfordert jedoch Trittsicherheit.

ALTERNATIVEN:

Vom Gasthaus Tatzelwurm (hier kann man einen Wasserfall besichtigen)

Aus der Buchau, Längau, Brünnsteinhaus (Wege 655, 655a, 657).

Aus der Mühlau (Weg 651).

Vom Parkplatz Gießenbach (Weg 656a).

Das Brünnsteinhaus im Wandel der Zeit



Eine über 100-jährige Geschichte hat es schon auf dem Buckel - das Brünnsteinhaus des Deutschen Alpenverein Sektion Rosenheim, hoch über Oberaudorf. Und genauso lange ist auch die gastliche Geschichte. »Sommerfrischler« hießen sie damals, die Gäste aus nah und fern, die ihren Urlaub in Oberaudorf verbrachten und das weitläufige Gebiet um den Brünnstein erwanderten. Dach ihren ausgedehnten Streifzügen durch unberührte Natur hungrig und durstig, kehrten sie im Brünnsteinhaus ein, stärkten sich für ihren langen Heimweg oder nächtigten im Alpenvereinshaus. Die Bewirtschaftung des Hauses übernahm in den Anfängen das Ehepaar Emma und Georg Seebacher, zunächst in Regie, dann auf eigene Rechnung gegen eine für damalige Verhältnisse horrende Jahrespacht von 1.200 Mark. Sie sollte sich jedoch als angemessen erweisen, denn bereits drei Monate nach Eröffnung trug sich der 1.000. Gast in das Hüttenbuch ein, und in den folgenden Jahren besuchten im Durschnitt 4.000 Bergwanderer, Sommerfrischler und Einheimische das Brünnsteinhaus. Erstaunliche Zahlen bei den damaligen Verkehrsmöglichkeiten und dem doch recht langen Anstiegsweg von drei Stunden. Größter Beliebtheit erfreute sich das Brünnsteinhaus auch recht bald bei Vereinen, als Stätte geselliger Zusammenkünfte. Eine gute Einnahmequelle für den Wirt bei der grassierenden »Vereinswut, mit der man Geld verfeiern tut«. Es war schon eine festesfrohe Zeit, die Jugendzeit des Brünnsteinhauses, in der das Bier noch dunkel war und der Bergschuh genagelt...

-Fortsetzung nächste Seite-


Der Brünnstein


Das Marterl, errichtet vom Wirt des Brünnsteinhauses

Den Wirtsleuten des Brünnsteinhaus herzlichen Glückwunsch zum Betriebsjubiläum ... und weiterhin gute Fahrt!

AVG Mercedes-Benz-Vertreter der DaimlerChrysler AG
Simsseestraße 4 · 83022 Rosenheim · Tel. 08031/20550

pemler
DIETER PEMLER
MALERMEISTER
OBERAUDORF/KIEFERSFELDEN
MÜHLBACH - KÖLNERWEG 2
TEL. 08033/2623 · FAX 2484
AUSFÜHRUNG VON MALER- UND TAPEZIERARBEITEN
SCHRIFTEN · MÖBEL
Die freundliche Firma mit dem kostengünstigen Service
Herzlichen Glückwunsch und weiterhin viel Erfolg!

Herzlichen Glückwunsch und weiterhin viel Erfolg!
LÖWENBRÄU
Ein Bier wie Bayern.

Bäckerei Konditorei
RECHENAUER
Café
83080 OBERAUDORF
Im Brünnsteinhaus droben bei frischer Bergluft, lockt zu herzhaften Schmankerln köstlicher »Ramerbäck-Brot-Duft«

Sattlberger
HOLZHAUS
natürlich • wohngesund • langlebig
BESSER WOHNEN
Sattlberger Massivholz-Häuser wurden für ihre hervorragende technische und wohnliche Qualität mit dem Bayerischen Staatspreis '99 ausgezeichnet.
Kommen Sie zum Informationstag!
Info-Telefon 08032/8200
Sattlberger Holzhaus
Kräuterstraße 10
D-83122 Samerberg-Grainbach
Tel. 0 80 32/97 55 90 · Fax /97 55 955



Zahlreiche Wanderwege führen zum Brünnsteinhaus - hier ein kleiner Überblick

Brünnsteinhaus Oberaudorf - das beliebt

»100 Jahre sind eine lange Zeit, in der sich vieles ändert. So sah das Brünnsteinhaus eine ganze Reihe von Hüttenwirten kommen und gehen; manche blieben nur ein paar Jahre droben, andere wiederum ein Vierteljahrhundert. Preißn waren bislang gottlob keine darunter, nicht einmal ein Niederbayer; alle waren sie vom gleichen bodenständigen Schlag, aufgewachsen in und mit den Bergen«, ist in der Festschrift des Deutschen Alpenverein Sekt. Rosenheim anläßlich des 100-jährigen Bestehens des Brünnsteinhaus zu lesen.



Eine Ehrentafel ziert die Aussenwand des Brünnsteinhauses, gestiftet von den Wirtsleuten Seebacher zum Dank an den Alpenverein Sekt. Rosenheim für die über 30-jährige gute Zusammenarbeit

Christl und Hans Seebacher - seit 30 Jahren Wirtsleute des Brünnsteinhauses

Wenngleich die Bergschuhe heute nicht mehr genagelt sind, so ist das Bier immer noch dunkel. Tradition hat neben der Gastlichkeit des Brünnsteinhauses auch die gute Küche, die schon immer gelobt wurde. Das Speisenangebot hat sich über die langen Jahre ebenso verändert. Geblieben ist die geliebte Erbswurstsuppe, die Mitte der Zwanziger Jahre erstmals auf der Speisekarte erschien. Damals kostete sie 20 Pfenning - und dem Brünnsteinwirt seinen guten Ruf. Die »überhöhten Preise auf dem Brünnsteinhaus« bildeten einige Jahre das ständige Thema in den Ausschußsitzungen der Sektion, und immer mußte die Erstwurstsuppe als Indiz herhalten. Das ist heute Vergangenheit, ebenso wie die beschwerliche Versorgung, die damals zu Fuß erledigt werden mußte. Heute fährt der Wirt mit einem geländegängigen Fahrzeug hinauf, im Winter mit dem Schneeschlitten. Die Hüttenversorgung ist leichter geworden - billiger nicht! Im Gegensatz zu den Gaststätten im Tal ist das Brünnsteinhaus ein Bergsteigerstützpunkt bzw. -Unterkunft geblieben. Die Zeit seit dem Hüttenbau 1894 hat sich geändert - die Anforderungen an den Gastbetrieb ebenfalls. Da sich das Haus auf 1.360 m Höhe befindet, ist die technische Versorgung immer noch mit großem Aufwand verbunden. Doch setzen die Wirtsleute Christl und Hans Seebacher alles daran, daß sich die Gäste wohlfühlen. Dazu gehört ein herzliches »Grüß Gott« ebenso wie die traditionell gute Küche. Wenn die Gäste dann hungrig und durstig vom Anstieg, den Berg-



Wanderziel im Inntal

steigergruß an das gesellige Wandervolk im Brünnsteinhaus gerichtet, es sich so richtig gemütlich machen, freut man sich auf die Schmankerln des Hauses. Ob es dann die erwähnte Erbswurstsuppe wird, der köstliche Linseneintopf, Leberknödel- oder Pfannkuchensuppe und an den Wochenenden auch mal Schweinebraten oder Schnitzel, bleibt dem persönlichen Geschmack überlassen. Nicht entgehen lassen sollten Sie sich allerdings den Bierkuchen, nach streng gehüteten Geheimrezept, der weit über die Grenzen des Inntals hinaus Berühmtheit erlangte, wie alle hausgemachten Kuchen. An besonderen Tagen verwöhnt man Sie im Brünnsteinhaus auch mit Wildspezialitäten - der Höhe entsprechend - mit Gamsgulasch und Gamsbraten. Und wenn dann die Sonne ihre letzten Strahlen über das herrliche Bergpanorama mit Blick bis zur Venediger-Gruppe schickt, wird es langsam Zeit, das Nachtlager zu richten. Im Brünnsteinhaus stehen hierfür 14 Betten und 40 Lagerplätze zur Verfügung. Ein richtiger Bergwanderer hat natürlich seinen Hüttenschlafsack dabei und richtet sich gemütlich ein. Einen besonderen Reiz verspricht am nächsten Morgen das Frühstück auf der großen Sonnenterrasse, in frischer, klarer Bergluft.

Wenn Sie nun das »Bergabenteuer« lockt, erwandern Sie wieder mal den Brünnstein mit anschließender Einkehr im Alpenvereinshaus. Das Brünnsteinhaus ist ohne Ruhetag ganzjährig geöffnet. Die Wirtsleute Christl und Hans Seebacher freuen sich auf Ihren Besuch!





1949 - 1999

Brünntalhütte - die Diensthütte der Bergwacht Oberaudorf am Brünnstein feiert ihr Jubiläum am 12. Sept. 99 mit einem Berggottesdienst um 10.30 Uhr



Foto/Text: Lotter

Ein halbes Jahrhundert hat sie nun schon auf dem Buckel - die Diensthütte der Bergwacht Oberaudorf am Brünnstein. Die Geschichte der örtlichen Bergwacht reicht allerdings wesentlich weiter zurück. Die Bergrettungs-Einsätze, die sich hauptsächlich auf das Brünnsteingebiet erstreckten, wurden anfangs vom Tal aus organisiert. Erst später gelang es, einen Vorsorgedienst einzurichten. Während der Wintermonate dienten Almhütten als Stützpunkte, zwischen Oktober 1945 und April 1946 wurde hierfür die Lederer-Alm im nördlichen Brünnsteingebiet gepachtet. Im Winter 46/47 war es dann die Kapellen-Alm am Unterberg. Etliche Touristen verbrachten schon damals ihre Ferien in Oberaudorf, bevölkerten den Brünnstein und quartierten sich im Brünnsteinhaus der Alpenvereins-Sektion Rosenheim ein. Besonders in den Nachkriegsjahren überfüllten die »Norddeutschen« stets das Sektionshaus. Da die Bergwachtgruppe Oberaudorf noch keine eigene Hütte besaß, wurde zwischen Alpenverein und Bergwacht vereinbart, daß das Zimmer Nr. 5 des Brünnsteinhauses für die Audorfer Bergwachtler reserviert werde. Wenn die Männer dann an den Wochenenden spätabends auf 's Brünnsteinhaus kamen, waren oft alle Zimmer, einschließlich des Fünfer-Lagers, belegt. Nicht selten schliefen sie dann in der Stube auf den Bänken und mußten am nächsten Tag schlecht ausgeruht, kräfteraubende Bergungs-Einsätze vom Unterberg oder Steilner-Joch ausführen.

In dieser Zeit wurde den Bergwachtlern klar: Es mußte eine eigene Diensthütte geschaffen werden. Der Oberaudorfer Bereitschaftsleiter Hans Randl ergriff die Initiative, bemühte sich, die Voraussetzungen für den Hüttenbau zu schaffen und am 13. Juni 1947 beantragte man dann den Bau der Diensthütte. Vom Referat Bergwacht im BRK-Präsidium in München grundsätzlich befürwortet, führte man im entsprechenden Schreiben jedoch gleichzeitig an, daß »mit der Zuteilung von Baustoffen nicht zu rechnen ist«. Die Gemeinde Oberaudorf stellte ein Grundstück am Fahrweg zum Brünnsteinhaus, im Bereich des Brünntales zur Verfügung und leistete so ihren Beitrag zum Hüttenbau. Einem Kaufantrag des BRK-Rosenheim, Abteilung Bergwacht für das 200 m² große Grundstück wurde durch den Gemeinderat Oberaudorf aus »grundsätzlichen Erwägungen heraus nicht stattgegeben«, war aber bereit, das Grundstück auf eine festgesetzte Pachtzeit von 15 Jahren gegen eine jährliche Anerkennungsgebühr von DM 10 der Bergwacht zu überlassen.

Somit war die Basis zum Bau der Hütte gegeben, wenn auch unter nicht rosigen Vorzeichen. Am 14. Mai 1948 begann der Aushub der Fundamente. Wenig verheißungsvoll verlief jedoch auch der Auftakt, denn kaum war der erste Spatenstich getan, fing es zu regnen, sogar zu schneien an. Dem Wetter zum Trotz gingen die Arbeiten rasch voran. Das Baumaterial, vor allem Steine, wurden aus der nächsten Umgebung zusammengetragen und so war bald das Fundament betoniert und die Steinmauern wuchsen. Den Materialtransport bewältigte man mit Pferdefuhrwerken sowie einem Ketten-Krad und einem VW-Schwimmwagen aus Wehrmachtsbeständen.

Am 20. Juni 1948 traf die eifrigen Bergwachtler wiederum ein unerwarteter Schlag - die Währungsreform. Diese brachte zahlreiche Schwierigkeiten mit sich und fast schien es, als müßten die Arbeiten eingestellt werden. Mit eisernem Willen nahmen die Bergwachtler jedoch alle Rückschläge in Kauf und strebten den Weiterbau an. Keine Mühe wurde gescheut und wo es nur ging, organisierte man Baumaterialien. Ein weiterer Anreiz für die am Hüttenbau beteiligten Männer war die Zuweisung von Naturalien wie Mehl, Eier, Knäckebrot, Zwieback, Büchsenfleisch oder von Kleidungsstücken. Sehr gefragt waren bei den Hüttenbauern Tabak, Kautabak, Zigarettenpapier, Zündhölzer etc. Zudem wurde den Helfern in Aussicht gestellt »Reparaturen an Bergschuhen zu organisieren«.

Im Juni 1949 war das langersehnte Ziel erreicht und im Juli folgte die Einweihung der Brünntal-Diensthütte. Im Laufe der Jahre war die Bergwacht Oberaudorf stets bemüht, eine saubere Hütte zu besitzten. Hierfür erfolgten ständig Renovierungs- und Umbauarbeiten. Schlaf-, Geräteraum und Holzschuppen erfuhren 1964 einen Ausbau. Ein Problem stellte geraume Zeit die Wasserversorgung dar, konnte aber mit Fassung einer Quelle 1976 gelöst werden. Trotz aller Modernisierungen wurde die Hütte zu keiner Pension umfunktioniert und wird gerade wegen der gepflegten Hüttenromantik heute gerne genutzt.

Einen Besuch ist die Brünntal-Hütte der Bergwacht Oberaudorf immer wert. Eine besondere Gelegenheit bietet sich am 12. September zum 50-jährigen Hüttenjubiläum mit Berggottesdienst um 10.30 Uhr. Die Oberaudorfer Bergwachtler freuen sich auf zahlreiches Kommen!

Auszug aus Dokumentensammlung 1999 S. 285

Brünnsteinnotizen

Hütten- und Wegewart der DAV-Sektion Rosenheim am Brünnstein zu sein, wäre eigentlich ein in unserer Zeit begehrter Teilzeitjob. Zurückblickend auf das vergangene Bergjahr '98 habe ich wieder viele Tage, Stunden, Fuß-, Radl- und Autokilometer im Auftrag der Sektion zum Wohle der Bergwanderer geleistet.

Die großen Bautätigkeiten der letzten Jahre liegen hinter uns, doch wird der Schatzmeister immer wieder von Überraschungsausgaben überwältigt. So war im neuen Heizungsbereich eine Ergänzung notwendig. Das große Regenwasseraufkommen auf der Hoffläche zwischen dem Wirtschaftsgebäude und dem Versorgungsbau (Garagen) erforderte eine Pflasterung, für eine kontrollierte Wasserführung. Die Energieversorgung für das Brünnsteinhaus ist, trotz der immer hochgelobten Solartechnik (60 m² installiert) nicht zufriedenstellend sondern sehr anfällig. Der wirtschaftliche Betrieb muß zusätzlich mit Strom von einem Dieselaggregat versorgt werden. Nach fast drei Jahrzehnten wurde dem Stromerzeuger die rote Karte gezeit, dies bedeutete Neuanschafffung und unvorhergesehene Ausgaben. In unseren Arbeitsgebiet Brünnstein/Traithen in den Grenzen: Landesgrenze Bayern – Tirol, Straße Bäckeralm-Bayerischzell, Alpenstraße Bayrischzell-Tatzelwurm und Straße Tatzelwurm-Oberaudorf-Kiefersfelden, sind wir als DAV-Sektion Rosenheim ab den sieben Tourenausgangspunkten (Parkplätze) für das AV-Wegenetz (rund 100 km) voll verantwortlich. Dies bedeutet nicht nur, daß wir die Markierung auf



Biker auf dem Wanderweg von der Unterbergalm zur Wirtsalm.

Zukunft schützen

DAV

Deutscher Alpenverein e.V.

15

Auszug aus Dokumentensammlung 1999 S. 286

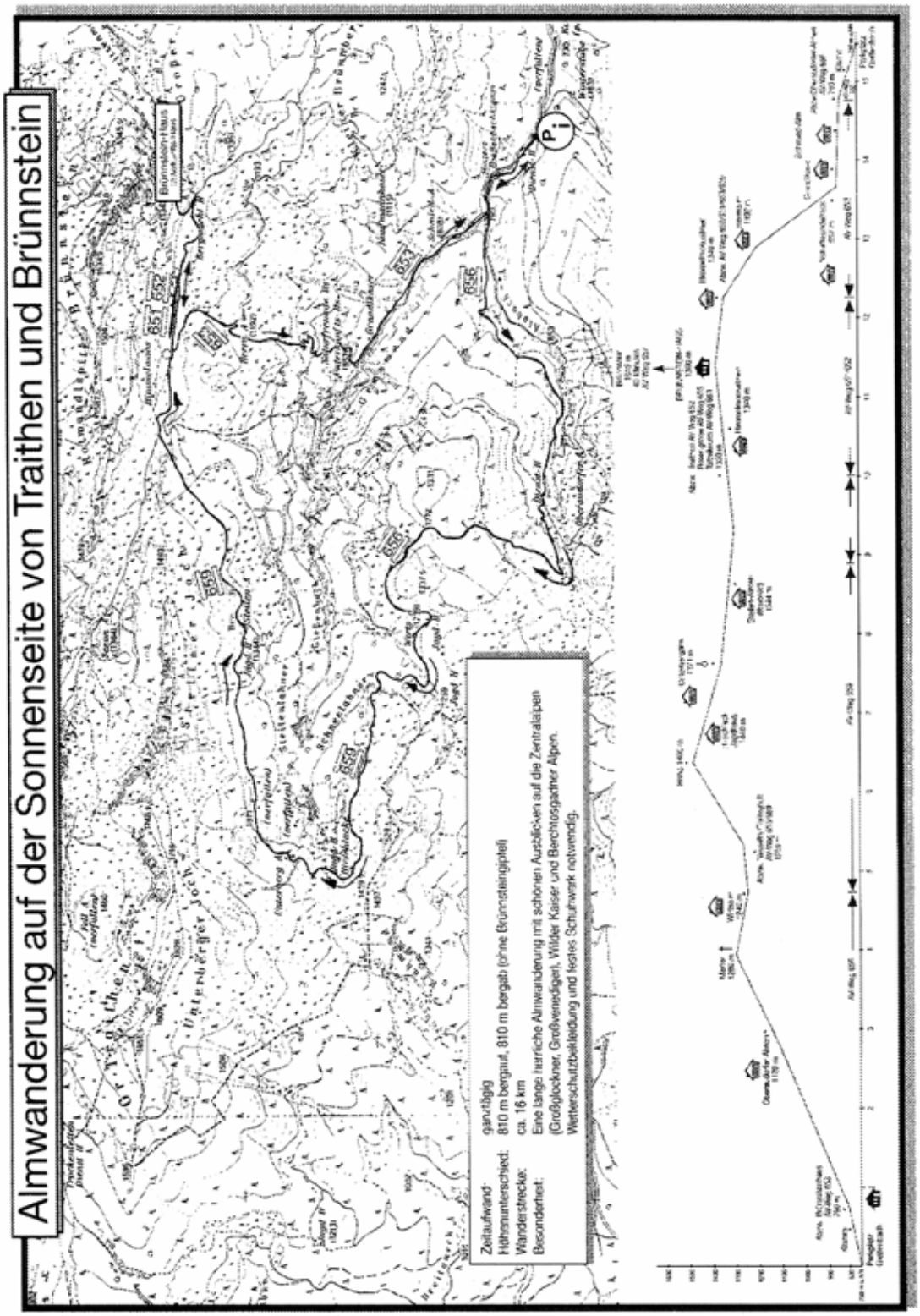
dem laufenden halten, sondern wir sind sicherungspflichtig an unserem Wegesystem. Wir AV-Mitglieder können eigentlich nicht nur unsere Bergwelt unbegrenzt nutzen (fast 100 Sektionstouren im Sommer und Winter), an den Stammtischen und bei den gemeinsamen Touren über Umweltschäden diskutieren, sondern wir sollten wieder einmal durch einen persönlichen Einsatz im Gelände Zeichen setzen. Hierbei ist Jung und Alt gefordert. Die angekündigte Sanierung und Instandsetzung des AV-Weges 652 vom Gasthaus Rosengasse – Baumoosalm-Seeonalm ist vorbereitet, jetzt braucht der Wegewart freiwillige Helfer.

Rechtzeitig zur Wanderzeit liegen die im letzten Sektionsheft angekündigten Tourenvorschläge (Anlagen) in der Geschäftsstelle auf. Damit ist das AV-Wegenetz im Brünnstein-Traithen-Gebiet ein fester Bestandteil in unserer Region Inntal-Mangfall und ein gutes Angebot für alle Besucher. Zwischen diesem ausgewogenen Wegenetz haben wir der Natur großflächige Ruhezonen für Fauna und Flora geschaffen. Manfred Oehmichen



Klarer geht's nicht mehr – Vorbildlich die Markierungsarbeiten von unserem Wegewart und Hüttenwart am Brünnstein, Manfred Oehmichen.

Auszug aus Dokumentensammlung 1999 S. 287



Eine von sieben Touren im Brünnsteingebiet., die in der DAV-Geschäftstelle im Sporthaus Ankirchner aufliegen.

17

Auszug aus Dokumentensammlung 2000 S. 366

Brünnstein-Notizen

Nach den Brünnstein-Notizen 99 sind nun schon wieder 12 Monate vergangen. Steinschlag, Lawinen und Stürmen hat unser Wolkenhaus unter den Brünnsteinwänden standgehalten, im Arbeitsgebiet der Sektion wurde so manchem-verunfallten, verirrten Bergsteiger geholfen. Aber auch über lustige Begebenheiten wäre zu berichten und in unserem AV-Haus gab es etliche zünftige Feiern. Im letzten Jahr haben der Brünnsteinwirt und ich viel Holz – Windbruch und Schneedruck – aus unseren AV-Wegen herausgeschnitten. Im Frühsommer werden wir wieder mit Axt und Motorsäge unterwegs sein.

Unsere Wirtsleut` Christl und Hans haben unser Haus, wie all die Jahre zuvor, vorbildlich geführt. Herzlichen Dank für die nicht leichte Aufgabe, für uns Bergsteiger zu sorgen. Wie lange werden sie uns wohl noch, hoch über dem Inntal, erhalten bleiben?

Den Sprung in das neue Jahrtausend haben wir gewagt, und somit bleibt die Zeit auch am traditionsreichen Brünnstein nicht stehen. Es heißt also in Zukunft nicht von einem Jahr auf das andere zu planen, sondern weit vorausschauend. Die Führung der Sektion muß sich mit dem Gedanken vertraut machen, die Versorgung und Entsorgung des Brünnsteinhauses – Strom, Wasser und Abwasser – vom Tal aus sicherzustellen. Eventuelle Auflagen, von den Umweltorganen/Behörden, aber auch die „schwache" Energieversorgung mit dem Dieselaggregat und der Solaranlage –, das im trockenen Herbst ausbleibende Trink- und Gebrauchwasser zwingt den Vorstand zu solchen Vorhaben. Ein weiterer kritischer Punkt ist der wirtschaftliche Bereich des Hauses. Küche, Magazin, Speis`, Versorgungskeller, Toilettenbereich und der sommerliche Gartenbetrieb sind so konzipiert. dass sich der Arbeitsbereich der Wirtsleute mit dem Nutzungsbereich der Gäste überschneidet, behindet und beeinflusst. Hier muss eine brauchbare, zeitgemäße Lösung gefunden werden.

Meine Liebe und Begeisteung zum Brünnstein habe ich auf all meinen Führungstouren und Kursen weitergetragen, die Saat träge erste Früchte. Der DAV-Summit-Club hat mich, das Brünnstein-haus als Stützpunkt, mit einem eigenen Sommer-Touren-Programm betraut, das DAV-Naturschutzreferat hat mich für Hütten- und Wegewarte als Kursleiter ausgewählt und der DAV Arbeitskreis Skibergsteigen traf sich an zwei verlängerten Wochenenden am Brünnstein. Was will ich damit ausdrücken: viele schätzen unser Brünnsteinhaus mit seiner guten Atmosphäre und seiner einmaligen Lage. Es wäre schön, wenn unsere Sektionsjugend, die ja die AV-Tradition einmal fortsetzen will und soll, unsere heimatliche Landschaft und unser Haus mehr als bisher beleben würde.

In den letzten Wintern hatte der

24

Auszug aus Dokumentensammlung 2000 S. 367

Wegewart im Arbeitsgebiet Brünnstein / Traithen keine Aufgabe. Die AV-Wege, der Julius-Mayer-Weg, lagen unter einer glitzernden Schneedecke, er durfte Wegeschilder restaurieren, er konnte seinen verdienten Winterschlaf nachgehen, oder man sah ihn auf Skitour in den Alpen, Firn und Pulverschnee genießen. Mit dem DAV-Projekt „Skibergsteigen umweltfreundlich" und der Untersuchung „Wildtiere und Skilauf im Gebirge" vom Bayerischen Umweltministerium ist der Wegewart auch im Winter im Gelände gefragt. Im Winter 98/99 wurde die Untersuchung von DAV und dem Wildbiologen in unserem Arbeitsgebiet abgeschlossen und die Empfehlungen für die winterliche Naturnutzung – Routenempfehlungen – im freien Gelände zur Umsetzung an uns übermittelt. Noch vor dem ersten Schneefall, im Herbst 99, wurden die fünf Routenempfehlungen, Lenkungen im Gebiet Brünnstein – Traithen – Trainsjoch vom Wegewart umgesetzt.
Das bedeutete, wo notwendig, um eine naturverträgliche Skinutzung zu gewährleisten, zu fördern, wurden Altgehölz, Latschen und Zweige entfernt, im kritischen Bereich winterliche Lebensräume von Tieren AV-Markierung angebracht und an zwei Geländepunkten – Rosengassenalm und Tatzelwurm Waldparkplatz – Panoramatafeln mit Routenempfehlungen aufgestellt. Es gibt in unserem Gebiet keine Skiroute, die vom Ausgangspunkt bis zum Gipfel durchgehend gekennzeichnet ist. Die Lenkungen stehen auf der Basis der Freiwilligkeit, sie sind keine Gebote, Verbote, sondern sind an die Einsicht und Vernunft der Skitourengeher gerichtet. Zu dieser Arbeit im Gelände kommt die Informationstätigkeit in verschiedenen Bereichen, wie u.a. bei der Bergwacht, Tourengruppen, Lawinenkurs, Stammtische (!) dazu. Die Zusammenarbeit bei der Umsetzung mit den Grundbesitzern, Forstamt und Gemeinden ist in unserem Bereich vorbildlich, das Verständnis von den Naturnützern im Hinblick auf das DAV-Projekt mit der Umsetzung im Gelände sehr unterschiedlich.
Nach diesem langen, schneereichen Winter mit den vielen „Begehungen", Beobachtungen, Befragungen im Gelände gibt es einiges zu verbessern oder zu ergänzen.

Manfred Oehmichen
Hütten- und Wegewart



„Ja wer kimmt denn da. . ."

Zeichnung: Ernst Hürlimann

25

Auszug aus Dokumentensammlung 2000 S. 378

„Skibergsteigen umweltfreundlich“

Zwischenbilanz eines richtungsweisenden Naturschutzprojektes

Rund 220 Skitouren an etwa 90 Skibergen der Bayerischen Alpen wurden in den letzten fünf Jahren im Rahmen des Projektes „Skibergsteigen umweltfreundlich“ des Deutschen Alpenvereins und der Untersuchung „Wildtiere und Skilauf im Gebirge“ des Bayerischen Umweltministerium auf ihre Naturverträglichkeit hin überprüft. Das Projekt, das für den gesamten Deutschen Alpenraum konzipiert ist, hat damit Halbzeit.

„Skibergsteigen umweltfreundlich“ hat durch den wachsenden Trend im Wintersport weg von der präparierten Piste und Loipe stärker an Brisanz gewonnen, als die meisten Beobachter zu Beginn des Projektes geglaubt hatten. Freeriding und „off-piste“-Skifahren sind angesagt, und mit dem Schneeschuhwandern wird eine längst tot geglaubte Fortbewegungsart zum beliebten Wintersport für jung und alt, der bevorzugt an unberührte Flecken führen soll.

Was viele der Wintersportler nicht wissen:



Inmitten der glitzernden weißen Pracht, dem „g`führigen Schnee“ und gerade an den abseits gelegenen Stellen, gibt es Leben, das gegenüber Störungen sehr sensibel reagiert oder davon sogar in seiner Existenz bedroht wird. Vor allem gilt dies für die sogenannten Rauhfußhühner, zu denen beispielsweise das Schneehuhn gehört. Schneehühner überwintern in Kammbereichen

36

Auszug aus Dokumentensammlung 2000 S. 379

vieler Skiberge, und wenn sie wiederholt aufgescheucht werden, kann sie das ihr Leben kosten, auch wenn der Wintersportler, ganz Naturfreund, sich völlig arglos freut, so einen Vogel gesehen zu haben.
Das Projekt „Skibergsteigen umweltfreundlich“, will die Wintersportler auf Basis von Freiwilligkeit und Vernunft so lenken, daß die sensiblen natürlichen Lebensräume solch hochspezialisierter Arten aber auch Jungpflanzen, geschont werden.
Dazu werden die Skiberge von einem renommierten Experten, dem Wildbiologen Albin Zeitler, genau untersucht. Auf der Basis entsprechender Skiroutenkartierungen durch Gebietskenner von DAV und Bergwacht und mit sanfter Lenkung wird dann die Vereinbarkeit von Wintersport und Naturschutz unter Beweis gestellt. Neben dem DAV und dem Bayerischen Umweltministerium, vertreten durch den Herrn Dr. Ulrich Glänzer, arbeiten alle zuständigen Behörden und Verbände – die Landratsämter, die Bergwacht, der Deutsche Skiverband, der Bund Naturschutz, der Bayerische Bayernverband etc. – an der Aktion mit. Eine klare, aber zurückhaltende Beschilderung und entsprechendes Informationsmaterial helfen dem Wintersportler, in der Natur die Stellen zu meiden, an denen er Schaden anrichten kann, bzw. die Route zu finden, die er mit gutem Gewissen befahren oder begehen kann. Dabei gilt der Grundsatz „soviel wie nötig, aber so wenig wie möglich“.

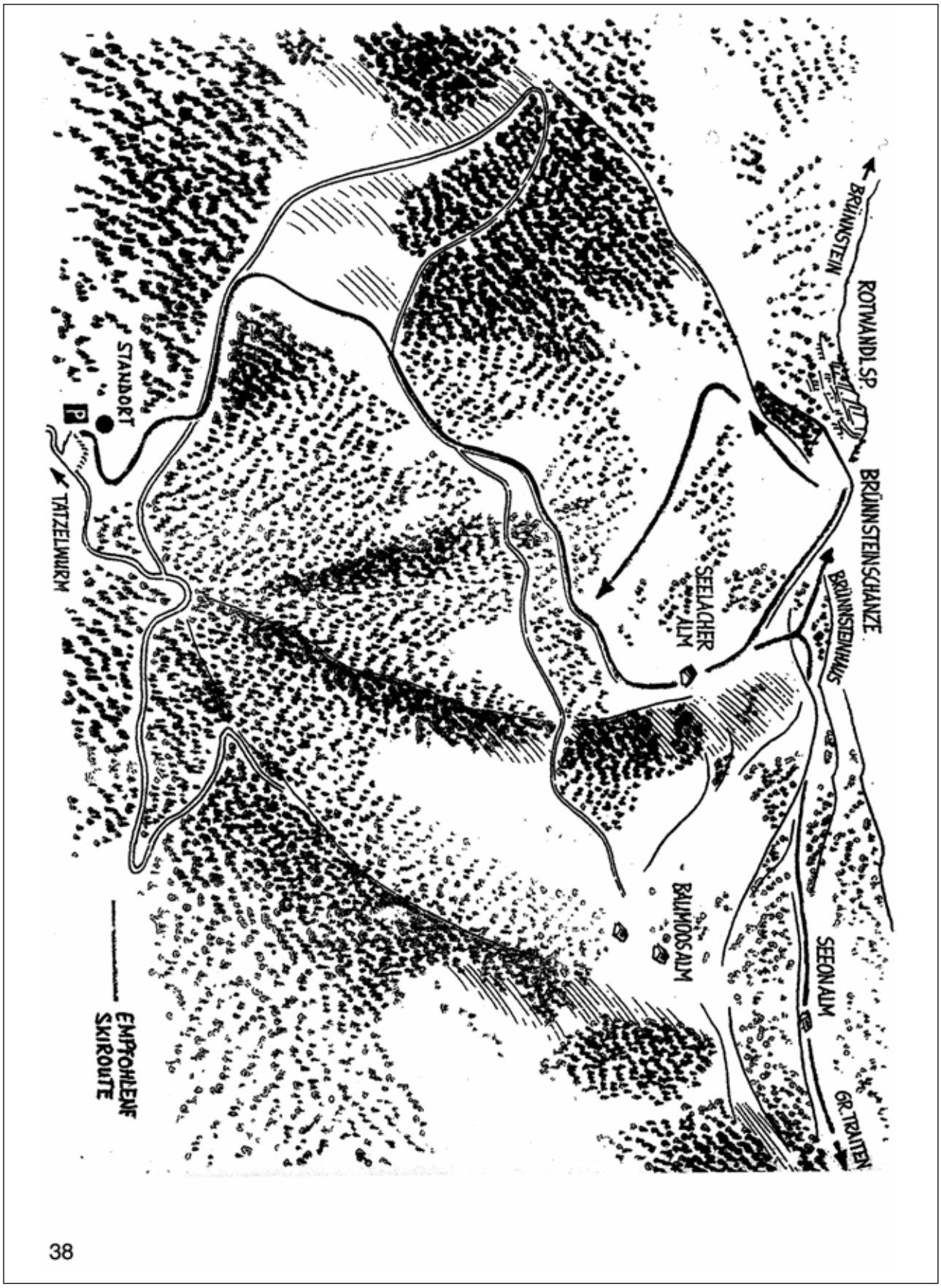
Die Arbeitsschritte im einzelnen:

- Informationen der beteiligen Behörden, Fachverbände und der zuständigen DAV-Sektionen
- Erfassung der Wildtier-Lebensräume und der üblichen Skirouten
- Ermittlung der Konfliktbereiche
- Lösung der Konflikte bei Exkursionen mit allen Beteiligten; Diskussion und Festlegung der Routenempfehlungen
- Umsetzung der Routenempfehlungen durch die DAV-Sektionen, Bergwacht und Fortstämter
- Erfolgskontrolle und langfristige Gebietsbetreuung durch Kontaktgruppen für jedes Teilgebiet

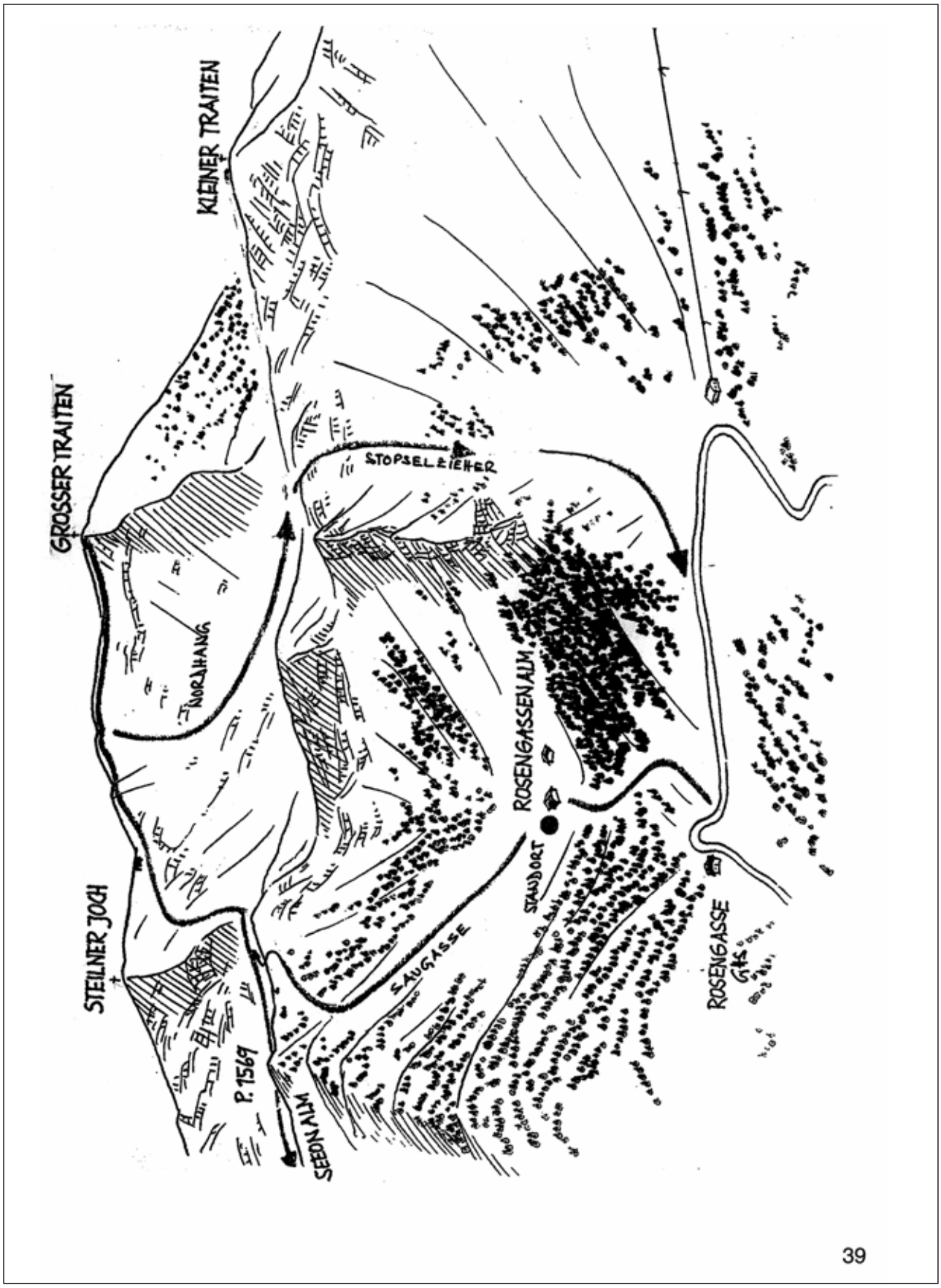
Prominenter Befürworter des Projektes ist der international bekannte Extrembergsteiger Hans Kammerlander, der auf den höchsten Bergen der Welt „zuhause“ ist. „Wir Bergsteiger wollen die Bergnatur erhalten, weil sie unsere Leidenschaft ist.“
Dem DAV geht es in erster Linie darum, Natursport und Naturschutz unter einen Hut zu bekommen. Durch richtungsweisende Projekte wie „Skibergsteigen umweltfreundlich“ zeigt der DAV, daß pragmatische Lösungen möglich sind, die beides – den Natursport und den Naturschutz – auf Dauer sichern. Und zwar ohne Sperrungen oder sonstige rigide Pauschalmaßnahmen.
Der DAV appelliert an alle Wintersportler, sich an die entsprechende Beschilderung zu halten. Erste Erfahrungen in den Gebieten, in denen die Arbeiten bereits abgeschlossen sind, zeigen, dass die Wintersportler sich an die Empfehlungen halten, das Projekt also seine Ziele erreicht hat.
Möglich ist dieser Erfolg nur durch die intensive Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Umweltministerium und allen andernen Beteiligten.

37

Auszug aus Dokumentensammlung 2000 S. 380



Auszug aus Dokumentensammlung 2000 S. 381



Auszug aus Dokumentensammlung 2001 S. 21

Brünnstein-notizen

Letztes Jahr um die Zeit haben wir uns noch gefragt, wie lange werden uns die „Brünnsteiner" auf unserem Wolkenhaus erhalten bleiben. Heute wissen wir es alle, Christl und Hans hören auf, am 30. Juni fahren sie ins Tal. Der Entschluss wurde von ihnen kurzfristig gefaßt, für uns überraschend, doch die harte Arbeit am Berg über drei Jahrzehnte hat ihnen viel Kraft abverlangt.

Ich habe diese lange Zeit von Anfang an erlebt, als Bergsteiger, Gebirgspionier, Almnachbar und die letzten Jahre als Hüttenwart. In meiner Tätigkeit als Bergführer habe ich im Alpenbogen viele Berghüttenwirtsleut` kennen- und schätzen gelernt. Einige haben den alpinen Blätterwald öfters beschäftigt, originelle Typen waren unter ihnen, jeder ein Unikat, weiblich oder männlich. Christl und Hans dürfen sich in die Reihe der außergewöhnlichen Bergwirtsleut`einreihen.

Christl und Hans, besonders der Hans, denn in Christl`s Bereichen hatte ich nichts zu schnabeln, werden mir als Partner am Brünnstein fehlen. Ich werde sie vermissen, denn die gemeinsame Zeit dort oben war reich an schönen, aber auch außergewöhnlichen Erlebnissen.

Am Anfang hatte ich es bei dem „Bäckerburschen" oft nicht leicht, einen schweren Stand, Arbeiten zu seiner Zufriedenheit auszuführen. Mein Handwerk hatte ich gut gelernt, hatte reichlich Erfahrung gesammelt, doch Kritik und Verbesserung waren überall am Platz. Ja, der Hans ist nicht nur Bergwirt, er ist Berwachtler, Wetter- und Lawinenmann, Jager, „Holzwurm", Waldarbeiter, Sattler, Federkielsticker, Alpensänger, Gebirgschütz`, er kann Motorschlitten und Autos richten und steht voll hinter seiner Christl.

Eine Berghütte „schmeckt" der weitgereiste Bergler schon von weitem, wenn er den Kaminrauch wohlwollend mit der Nase auffängt. Am Brünnstein, wenn ich einen ortsfremden Geruch in der Nase hatte, auf Himmelmoos, am Schinder, am Bankerl, um oder im AV-Haus, dann wußte ich, der „Brünnsteiner" ist mit seiner guten Havanna-Zigarre in der Nähe. Die Hütte unter den Brünnsteinwänden mit ihren freundlichem Service ist weit über unsere Landesgrenzen bekannt, doch genauso konnten die Wirtsleut` recht kantig sein, wenn die Alpenwanderer mit ihren Wanderstöcken bis an den Stammtisch vordrangen, den lieben Hunderl den Teller mit der Restsuppe an den Boden gestellt wurde, Gäste den Kachelofen nachheizen wollten, Bergradler schnell um 21.45 Uhr noch in die Gaststube schauten, oder Mütter ihren Alpinnachwuchs am Tisch in der Gaststube wickelten.

Christl und Hans könnten gemeinsam ein Bücherl schreiben, „über das außergewöhnliche Leben unter dem Brünnstein", aber auch ich sollte ein Bücherl über die beiden auf den Markt bringen, oder gar einen Film drehen; Material hätte ich genügend.

Wir gönnen den beiden den verdienten „Ruhestand" in Mühlbach im schönen Inntal. Langeweile wird sie nicht quälen, denn bei einer 7-Tage-Woche über Jahrzehnte hinweg ist Nachholbedarf angesagt. Danke Euch beiden und Gesundheit für die nächsten Jahre.

13

Auszug aus Dokumentensammlung 2001 S. 22

Petra Rotter und Sepp Wegscheider sind die Neuen auf unserer Sektionshütte. Keine Unbekannten im unteren Inntal, dies war uns wichtig unter den Bewerbern.
Sie wollen in der Art und Weise ihrer Vorgänger das AV-Haus weiterführen. Viel Glück, ihr beide habt meine Unterstützung.
Unser Haus ist in einem vorzüglichen Zustand. Doch die in der Planung anstehenden Verbesserungen, Veränderungen sind abhängig von der Anbindung an das öffentliche Stromnetz.
Unser AV-Wegenetz im Brünnstein-Traithen-Gebiet zählt im Oberland von der Markierung, der Ausschilderung und dem Zustand zu den Vorzeige-AV-Arbeitsgebieten. Doch durch Winter- und Wetterschäden, aber auch durch die starke touristische Nutzung müssen jedes Jahr aufs neue Schäden am Wegenetz beseitigt werden, oder es sind Verbesserungen notwendig. Ein gewerblicher Einsatz mit Hubschrauber und Maschinen würde die Sektionskasse stark belasten. So bin ich auf die freiwilligen Helfer, Anbieter angewiesen.
Im Jahre 2000, als der AV-Weg Rosengasse-Baumoosalm-Seeonalm saniert werden sollte, war es die Jugend der Sektion, die einen Hubschrauber-Lastentransport vereitelte und im Wochenendträgerdienst das Baumaterial zu den verschiedenen Baustellen „beförderte". Tage später waren es junge Männer der Brannenburger Gebirgspioniere, die unter der Leitung des Heeresbergführers Hans Schwarz fachkundig diesen Wanderweg instandsetzten. Es blieb sogar noch Zeit, um ungangbare Wegstücke zwischen Großalm - Seelachenalm und Himmelmoos wieder begehbar zu machen. Im gesamten AV-Arbeitsgebiet sind einige Wegabschnitte, besonders Feuchtgebiete, wo ein dringender Einsatz notwendig wäre. Trotzdem auch ich oft ans Aufhören gedacht habe, sind Einsätze wie mit den Gebirgspionieren, der Sektionsjugend oder anderen Helfern die mich zum Weitermachen motivieren, zum Wohle der Bergfreunde.
Das Projekt „Skibergsteigen umweltfreundlich" des Deutschen Alpenvereins dürfte eigentlich für keinen der DAV-Mitglieder im Rosenheimer Raum ein unbekanntes Thema sein. Berichte in den Medien, Vorträge in der Sektion und während der Ausstellung „Schöne neue Alpen", dürfte genügend Information gewesen sein. Seit drei Jahren steht die Umsetzung der Empfehlungen des Bayerischen Umweltministeriums am Traithen und Brünnstein. Auf Seite 18 der Bericht einer Praktikantin, die an der Verbesserung dieser Lenkungsmaßnahmen beteiligt war.



Der fertige Bohlenweg kurz vor der Seeonalm

14

Auszug aus Dokumentensammlung 2001 S. 23

Pächterwechsel auf dem Brünnsteinhaus

Mit einem weinenden und einem lachenden Auge gehen wir nach 33 Jahren vom Brünnstein ins Tal. Vielen Dank unseren Wegbegleitern für ihren Einsatz am Haus und an den Wegen. Danke allen Mitgliedern für ihre zahlreichen Besuche. Ganz besonderer Dank gilt unserer Vorstandschaft für die jahrelange, gute Zusammenarbeit. Unseren Nachfolgern wünschen wir viel Freude und Erfolg bei der nicht immer leichten Aufgabe.

Hans und Christl Seebacher – Wirtsleut von 1968 bis 2001 auf dem Brünnsteinhaus



Hans und Christl Seebacher

Nun ist es soweit. Hans und Christl Seebacher gehen ins Tal und auf dem Brünnsteinhaus schließt sich in einer über hundertjährigen Geschichte das siebte Wirtekapitel. Übrigens das längste. 33 Jahre haben es die Vorgänger nicht geschafft. Sie sind eben aus einem guten Holz geschnitzt, unsere zwei Brünnstoana. Aber auch besonders gute Begleitumstände haben dazugeholfen. Die Seebacher-Mutter konnte sich, wohnhaft in der nahen Rechenau, mit um die beiden in dieser Zeit geborenen Töchter Johanna und Karin kümmern. Die Verwandtschaft der Christl, besonders erwähnenswert die Schwester Lisbeth und natürlich später die Töchter, teilten die Sorgen eines fast jährlichen 360-Tagerennens. Die „Mander" der Bergwacht, die Sympathie der Jäger, Förster und Almleut, die Hüttenreferenten und Wegewarte, die treuen Alpenvereinsmitglieder außerhalb und innerhalb der Vorstandschaft, die Stammgäste und die fleißigen Aushilfskräfte für Küche und Haus, wussten um den nicht immer einfachen Ablauf, ein so wechselhaft frequentiertes Berghaus zu führen. Das klappt aber nur, wenn man sich wie Christl und Hans immer und immer wieder darum bemüht. Sie wussten, dass „ma aufgschmissn is", wenn sich helfende Hände verweigern und die Zeiten, in denen man auf sich selbst gestellt ist, sind sowieso zahlreich genug. Zudem übernahmen die Seebachers unser Haus fast im sogenannten Urzustand. Einen gewaltigen Sanierungsprozess, Um-, An- und Neubauten in den Aufbaujahren ab 1968, galt es „durchzustehen". Blättert man in der 100-Jahr-Festschrift von 1994, dann erfährt jeder, was sich da oben abgespielt hat. Aber ich darf auch sagen, die zwei

15

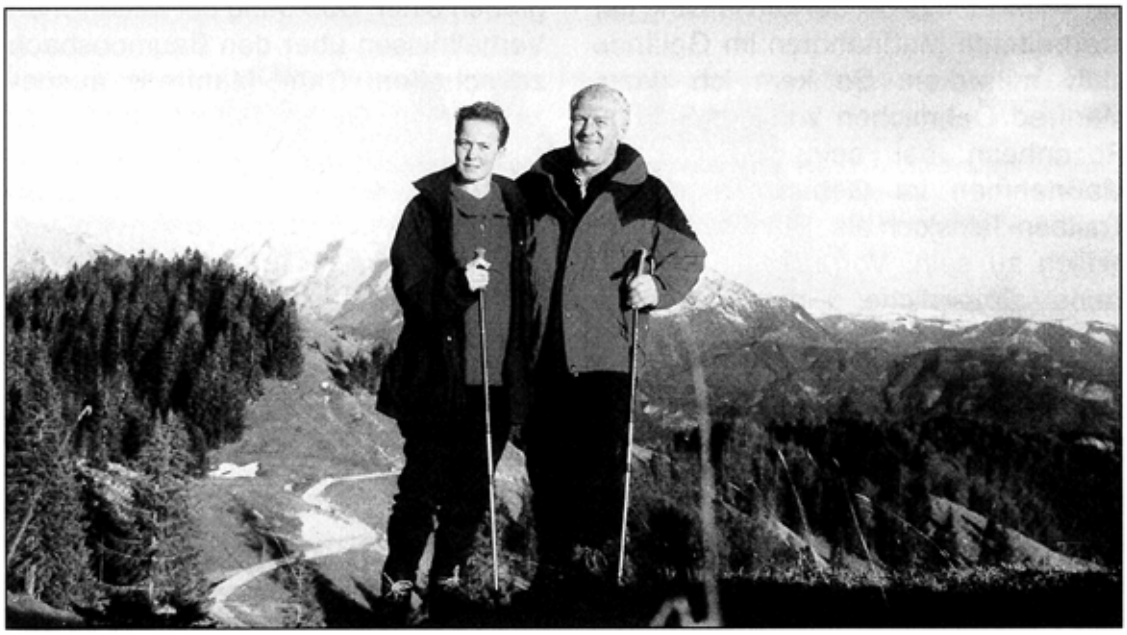
Auszug aus Dokumentensammlung 2001 S. 24

waren jung und diese Welt haben sie sich zu der ihrigen gemacht.
Es war ihr Leben, dem sie sich gestellt haben. Das Haus war ihr Haus und so sind sie auch damit umgegangen. Fürsorglich, umsichtig, pfleglich - den ständigen Anforderungen angepasst.
Aber auch an wohltuender, bayrischer Originalität hat es nicht gefehlt. Eine solide Küche mit „g´schmackiger" Speisenkarte, gemütliche Kachelofenwärme im Winter und Biergartenatmosphäre an sommerlichen Bergtagen sind zur Selbstverständlichkeit geworden. Dann die unvergesslichen Stunden fröhlichen Beisammenseins, in denen der Wirt mit Gstanzl, Couplets und Liader „aufgsunga" und „aufgjodelt" hat. Das Jagerische und Oimerische war immer gegenwärtig und wir durften als seine Gäste und Freunde daran teilhaben. Trotz aller Belastungen und täglicher Pflichterfüllung – ein „boarischer Grant" ist dabei nicht auszuschließen – gewann immer der Humor die Oberhand und die fröhliche Schlagfertigkeit zeugte von der positiven Grundeinstellung.
Im Namen der Alpenvereinssektion Rosenheim und aller Bergfreunde möchte ich Euch beiden von Herzen danken. Als höchstes Gut erachten wir von der Rosenheimer Sektion die Tatsache, dass wir als Freunde auseinandergehen und es auch noch lange, möglichst gesund, bleiben.
Von Herzen alles Gute wünscht Euch die Vorstandschaft der Alpenvereinssektion Rosenheim mit:
Franz Knarr, Wolfgang Sieber und Werner Karl als 1., 2. und 3. Vorstand, Dieter Vögele als Schatzmeister und Yvonne Großmann als Jugendreferentin
im Namen aller Ausschuss- und über 6000 Vereinsmitglieder.

Auszug aus Dokumentensammlung 2001 S. 25

Die neuen Wirtsleut` vom Brünnstein

Sepp Wegscheider und Petra Rotte heißen sie. Sie haben sich vor Jahren im Rosenheimer Land kennengelernt und entdeckten sehr bald die gemeinsame Sympathie für unsere Berge.
Sepp ist gebürtiger Tiroler aus St. Johann, ein kräftiges Mannsbild und mit dem Berg- und Hüttenleben kennt er sich aus. War er doch schon von Jugend an auf großen Alpenvereinshütten am Olperer und im Karwendel tätig. Als er nach Bayern kam, wussten ihn die Rosenheimer Bergwachtler zu schätzen und seine nun fast 20-jährige berufliche Tätigkeit bei der Wendelsteinbahn hat ihn so richtig für die Arbeit auf einem anspruchsvollen Berghaus reif gemacht. Mit seiner Partnerin und Lebensgefährtin Petra geht das jetzt auch. Praktische Kenntnisse bringt sie aus dem elterlichen Gastbetrieb bei Osnabrück mit und beruflich weiß sie seit langem, was Dienstleistung heißt und entsprechend mit Menschen umzugehen. Nicht wenig Brünnsteinbesucher konnten sie schon die letzten Monate fleißig in der Küche mitarbeiten sehen.
Beide haben sie das vorteilhafte Angebot von Hans und Christl angenommen, sich schon im Vorfeld mit all den Notwendigkeiten rechtzeitig vertraut zu machen. Sie sind gewappnet für die Übernahme ab 1. Juli 2001, und so ganz im Stich werden sie ja auch von den bisherigen „Brünnstoanern“ nicht gelassen. Wir von der Sektion wünschen den beiden einen guten Einstieg, freundliche, nicht zu ungeduldige Gäste und freuen uns auf eine gedeihliche Zukunft auf unserem schönen Brünnsteinhaus.



17

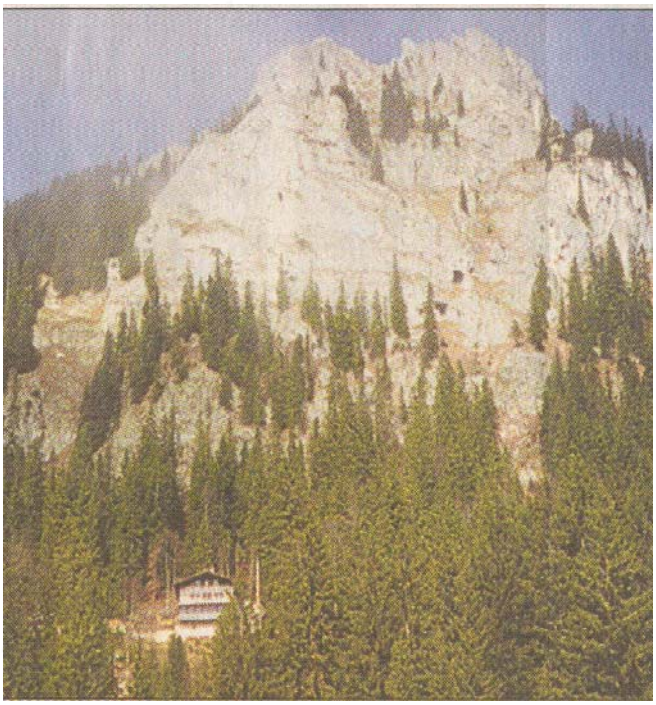
Auszug aus Dokumentensammlung 2001 S. 66 / 67

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

DIE SCHÖNSTEN BERGHÜTTEN

Zum Kaffee gibt's Bierkuchen

Das Brünnsteinhaus liegt unterhalb des gleichnamigen Berges. Foto: Lauer



Hoch über dem Inntal - auf 1342 Metern - steht das Brünnsteinhaus. Erbaut wurde es vor 107 Jahren vor allem aus einem Grund: Da der „Vater des Brünnsteinhauses" einfach Lust auf eine frische Maß Bier und eine gemütliche Brotzeit auf dem Berg hatte. Julius Mayr hieß der Mann, der königlicher Bezirksarzt und Vorsitzender der Sektion Rosenheim des Alpenvereins war. Mit seinem Freund, dem Maler Wilhelm Leibl, ging er regelmäßig in der Gegend um den Brünnstein auf die Gamsjagd. Und weil's halt recht ungemütlich war, nach stundenlangem Auf- und Absteigen, auch noch in einem Heuschober zu übernachten, setzte sich Julius Mayr für die Errichtung eines Unterkunftshauses ein.

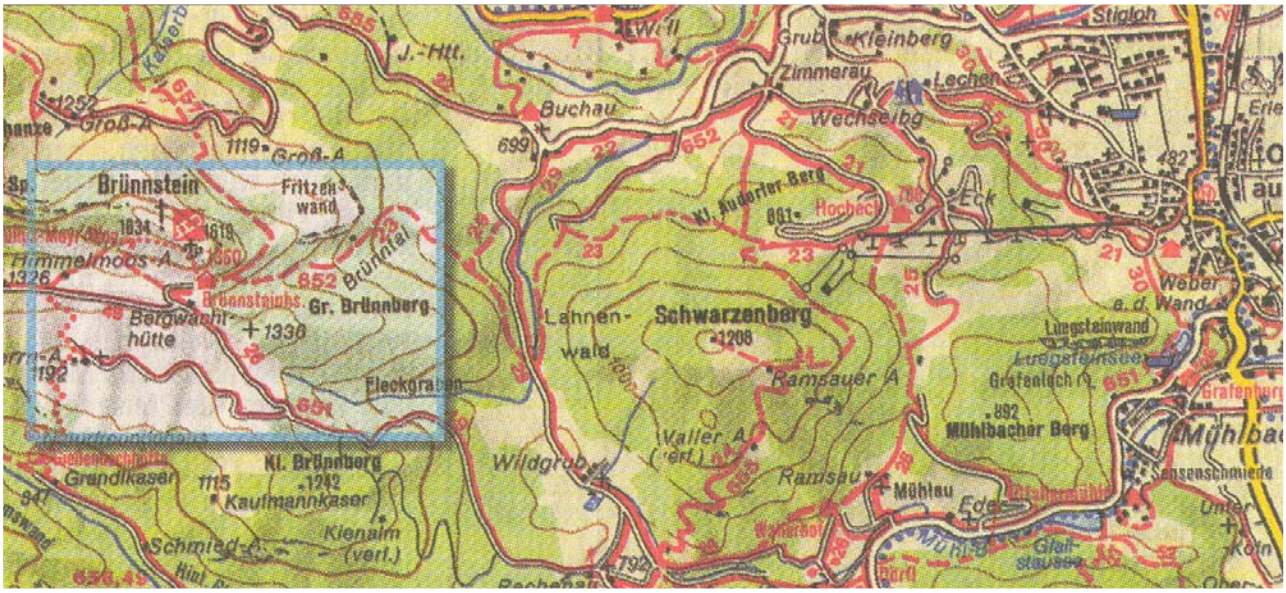
Am 12. August 1894 wurde das Brünnsteinhaus eröffnet und der Bau erwies sich als voller Erfolg. Denn schon nach drei Monaten trug sich der 1000. Gast in das Hüttenbuch ein. Auch heute noch ist das Haus ein beliebtes Ausflugsziel. Schon allein deshalb, weil man eine herrliche Aussicht auf das Hintere und Vordere Sonnwendjoch, die schneebedeckten Zillertaler und die Tauernkette hat, aber auch wegen der Wirtsleute.

Seit mittlerweile 33 Jahren verwöhnen Christl und Hans Seebacher ihre Gäste - zum Beispiel mit frischem Wild. Der Wirt ist nämlich ein leidenschaftlicher Gebirgsschütze. Abgesehen von der Jagerei ist der Hans Seebacher aber ein recht friedlicher Mensch, der ein bodenständiges Handwerk erlernt hat. „Bevor wir die Hütte übernommen haben war ich Bäcker in Oberaudorf." Deshalb gibt es noch heute zum Kaffee selbst gebackenen Kuchen vom Chef des Hauses. Seine Spezialitäten sind Nuss-, Käse- und Bierkuchen. Da kommt helles Bier rein, das andere Gäste vielleicht lieber zur Hausmannskost trinken.

Doch wer den Kuchen von Hans Seebacher genießen will, muss sich sputen: „Ab ersten Juli ist Schluss. Da gehen wir in den verdienten Ruhestand", sagt die Wirtin. Sie machen Platz für das achte Wirtspaar in der Geschichte des Brünnsteinhauses, den gebürtigen Tiroler Sepp Wegscheider und die Osnabrückerin Petra Rotte. Die zwei freuen sich auf die große Herausforderung am Berg. Die 38-Jährige probt sogar am Wochenende den Ernstfall: Sie hilft aus und schaut der Christl und dem Hans über die Schulter. **Matthias Lauer**

Brünnsteinhaus (bei Oberaudorf)

- **Anfahrt**
  Auto: A 8 Richtung Salzburg, beim Inntaldreieck auf A 93 Richtung Kufstein. Ausfahrt Oberaudorf. Dann über Gfallermühle nach Mühlau oder über Trißl nach Tatzelwurm.
- **Aufstieg und Gehzeiten**
  Über die Deutsche Alpenstraße/Brannenburg zum Parkplatz Gasthaus Tatzelwurm. Dann in Richtung Berggasthof Buchau/ Brünnstein, Schoißeralm zum Brünnsteinhaus wandern.
  Oder von Mühlau aus auf die Rodelbahn zum Gut Rechenau, dann zum Brünnsteinhaus. Gehzeit: jeweils 2 Std. Schwierigkeitsgrad: leicht.
- **Berge und Gehzeiten**
  Über Dr.-Julius-Mayr-Weg zum Brünnsteingipfel in ca. 45 Minuten. Schwierigkeitsgrad: schwer (über Westumgehung leicht).
  Zum Trainsjoch: über Himmelmoos-Alm, Steilen-Alm, Hirschlacke in drei Stunden. Schwierigkeitsgrad: schwer.
  Zum Traithen: über Himmelmoos-Alm, Steilner Joch und Unterberger Joch in 2 Std. Schwierigkeitsgrad: mittel.
- **Öffnungszeiten**
  Ganzjährig (ab 2. November bis 26.Dezember nur Samstag/Sonntag geöffnet). Urlaub: Mitte März bis Ende April. Übernachtungen 14 Betten, 40 Matratzenlager. Tel.: 0 80 33 / 14 31.
- **Karte**
  Kompass-Wanderkarte 8, Tegernsee-Schliersee.



Auszug aus Dokumentensammlung 2001 S. 68

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)



Wirtsleute nehmen Abschied vom Brünnstein

Nach über 33 Jahren als Wirtsleute nahmen Christl und Hans Seebacher jetzt Abschied von der Brünnsteinhütte über dem Inntal bei Oberaudorf. Bei der zünftigen Abschiedsfeier waren nicht nur die Wirtsleute (Mitte), Vertreter von Forst und Jagd, sondern auch Alpenvereinssektionschef Franz Knarr (links), Dritter Bürgermeister Rudolf Reinbrecht und Bürgermeister Erich Ellmerer (rechts) dabei. Foto: re

Fast 34 Jahre Wirtsleute am Brünnstein

Fast 34 Jahre lang waren Hans und Christl Seebacher die Wirtsleute am Brünnsteinhaus der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenverein DAV. Zum 1. Juli dieses Jahres gingen sie ins Tal und sind nun sicherlich öfter in ihrem Eigenheim am Uslauerweg in Mühlbach, der Gemeinde Kiefersfelden, anzutreffen.

Christl und Hans Seebacher beschrieben in der über 100-jährigen Geschichte des Brünnsteinhauses das siebte und auch das längste Wirtekapitel. Franz Knarr, der Vorsitzende der Alpenvereins-Sektion Rosenheim, bezeichnet die "Brünnstoana-Wirtsleute" Seebacher als aus einem besonderen Holz geschnitzt und würdigte das Engagement in dem jährlich fast 360-Tage-Rennen. Gleichzeitig ging Knarr bei der Abschiedsfeier, die die Sektion für die treuen Wirtsleute im Brünnsteinhaus gab, auch auf die besonderen Begleitumstände ein, die sicherlich zu dem langen Pachtverhältnis führten. Der Urzustand, so Knarr, in dem die Seebachers das Brünnsteinhaus übernahmen, hat inzwischen gewaltige Sanierungsprozesse mit Um-, An- und Neubauten ab 1968 bewältigt. Nun präsentiert sich das Unterkunftshaus am Brünnstein zeitgemäß und doch gemütlich ausgestattet, in dem der Gast sich wohlfühlen kann. In den 33 Jahren als Pächter war das Brünnsteinhaus das Haus von Hans und Christl Seebacher. Und so sind sie auch damit umgegangen. Fürsorglich, umsichtig, pfleglich und ständig den Anforderungen angepasst. Trotz aller Belastung und täglicher Pflichterfüllung, kam in geselliger Runde, vor allem beim Hans, das Musische nicht zu kurz. Der Wirt jodelte als Solist oder zusammen mit Gleichgesinnten, trug Gstanzl und Lieder vor und begeisterte immer wieder mit seinen Couplets. Das Almerische und Jagerische war immer gegenwärtig, nicht nur im Gesang, sondern auch in der Erzählung. Von den Brünnstein-Gehern geschätzt wurde vor allem die solide Küche von Christl Seebacher mit schmackhaften Essen, bayerischen Brotzeit-Schmankerl oder Backwaren zu Kaffee.

In den letzten Jahren immer mehr Anhänger fand in der Winterszeit das Rodeln vom Brünnstein. Diesem Zeitgeist gerecht wurden auch die Wirtsleute am Brünnsteinhaus, sie verlegten ihren sonst üblichen Jahresurlaub und widmeten sich vermehrt der Pflege der tief verschneiten Straße für eine zünftige Rodelpartie.

Viel Rückhalt fand die Wirtsfamilie Seebacher vor allem in ihren großen Familien. Die Verwandtschaft war stets zur Stelle, wenn es galt "Hilferufe" vom Berg zu bewältigen. Hilferufe am Berg von in Not geratenen Bergsteigern verhallten vor allem bei Hans Seebacher nicht, denn er wird bei der Bergwacht Oberaudorf schon seit über vierzig Jahren als aktives Mitglied geschätzt. So rückte der Brünnstoana mehrfach aus, leistete Erste Hilfe und betreute Verunglückte bis Bergwacht-Kameraden aus dem Tale Weiterversorgung und Abtransport übernahmen. So wurde Hans Seebacher nicht nur als Bergretter in vorderster Front geschätzt, sondern war vor allem den jungen Bergwachtlern mit seinem großen Erfahrungsschatz sowie den exakten Ortskenntnissen ein großes Vorbild. Wenn Hans Seebacher mal Heimweh nach dem Brünnstein überfällt, so Bergwacht-Bereitschaftsleiter Alfons Lotter, kann er ja auf der Diensthütte "Brünntal" unterm Brünnsteinhaus gerne Vorsorgedienst bewältigen.

Die neuen Wirtsleute vom Brünnsteinhaus

Petra Rotte und Sepp Wegscheider sind die Neuen vom Brünnsteinhaus. Zum 1. Juli übernahmen sie offiziell den Pacht des auf 1350 Meter gelegenen Brünnsteinhauses. Sepp Wegscheider ist gebürtiger Sankt-Johanner aus Tirol. Von Jugend an war er auf großen Alpenvereinshütten am Olperer und im Karwendel tätig. Als er nach Bayern kam, landete er bald bei der Wendelstein-Bahn. Seine Partnerin Petra Rotte bringt praktische Kenntnisse aus dem elterlichen Gastbetrieb mit.



V.l. die bisherigen Wirtsleute Hans und Christl Seebacher bei denen wiederholt der Bayer. Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber zu Besuch war, sowie die "Neuen", Petra Rotte und Sepp Wegscheider

Auszug aus Dokumentensammlung 2001 S. 70





Fast 34 Sommer - warm, hoaß und saukoit
da Garten moi voi und moi laar
fast 34 Herbst - warm, hoaß und saukoit
do werd des Gschäft manchmoi schwaar

fast 34 Jahr de Bude a voi
grod zdoa host in da Küch - an der Schenk
fast 34 Jahr a wia's hoit sei soi
und daß koa Plotz auf de Bänk

Fast 34 Jahr Zimmer und Lager verteilt
die Bettruhe kam überschritten
fast 34 Jahr in die Dunkelheit peilt
ob nix Unrechts passiert, möcht i bitten

Fast 34 Jahr die Autos raufgschundn
über Rinna, Löcha und Stoana
fast 34 Jahr e'm für de Kundn
woaß Gott wos transportiert - mecht i moana

Fast 34 Jahr stets dieses Haus
wia des eigene o'gschaut
fast 34 moi jahrein und jahraus
sich der Sektion anvertraut

Denn fast 34 Jahr gab's oiwei wos z'richten
zum obaun und ausbaun,neibaun und renoviern
diam san eich eigfoin selber so Gschichten
aber s'Haus hot nur gwonna, konnt net verliern

und fast 34 Jahr is diam zünftig herganga
mit de Oimleit, de Jaga, Bergwachtler und Gäst
fast 34 Jahr dean do gar net glanga
für de scheena, herrlichen Fest

drum loß ma de fast 34 Jahr
in unsre Herzen bewahrn
und san olle mitnand wirkle dankbar
daß ma's ham selber deafa erfahrn.

Lieber Hans, liebe Christl, in unserm Jahresheft steht ihr gehts mit einem weinenden und einem lachenden Auge - mia seahng Euch auch mit einem weinenden und einem lachenden Auge ins Tal gehn - oiso paßt's wieder. Daß dann auch noch drin steht, dass wir als Freunde auseinandergehen und es



auch noch lange, möglichst gesund, bleiben - macht das ganze so wertvoll. An meine Brust ihr zwei ...

Zum Dank und zum an die Wand hängen - ein Zinnteller mit Widmung, für die Mußestunden im Garten daheim wos Gmüatlichs und Blumen für die Christl

aber auch Blumen für die treuen Seelen und helfenden Hände über all die Jahre - für die Lisbeth die Töchter Johanna und Karin, Toni, Monika, Heidi, Monika (M) Trudi Petra - und jetzt Musi spuit's auf und uns allen einen schönen Brünnsteinabend.

Euer
Franz Kuhn

Deutscher Alpenverein Sektion Rosenheim

Zum Abschieds Essen am Brünnstein Haus von den Wirtsleuten
Christel und Hans Seebacher.
Oberaudorf den 25.5.2001.

Heute machen wir uns keine Sorgen
wir feiern mit euch bis Früh am Morgen
Mit Freude haben,s wir vernommen
sind gern zu euch rauf gekommen
Mit Wünschen und mit Gläserklingen
den lustigen Abend mit euch zu verbringen

Doch vorher erhob sich noch die Frage
Womit erfreu ich euch an diesem Tage
Ideen verpuffen nach dreierlei Sicht
Des hams ja scho des brauchens nicht
manches erschien mir ungeheuer
das kriegt Ihr nicht das ist zu teuer.

Television,Tageszeitung,Spülklosett und Wasserleitung
Badewanne,Kühlbox Telefon des hams ja schon
CD Player,telespiel, Gartenpumpe Besenstil,
eine Crem fürs Gesicht ----des braucherns nicht,
Ferienhaus an Hollans Küste,ein Kamelritt durch die Wüste,
Expidition mit Lagerfeuer,--das krieng Sie nicht das ist zu teuer
Hängematte,Gartenzwerge,Fahnenstange,Blumenkörbe.
einen Papagei der spricht des braucherns alles nicht,
Golfausstattung,Edelstein,Segeltörn und allten Wein,
ein Ferari,ganz ein neuer, den gibt es nicht des ist zu teuer.

Stolz darf ich Dir heut nun verkünden
ich konnte etwas Tolles für Euch finden,
was Helmut Kohl nie haben könnte,
was Gorbatschow man nie vergönnte,
was Bil Clinton nie bekam,
und was die Quen , in der Tat,
bis heute nicht empfangen hat,

was Michel Jackson noch vermist,
dem Papst noch nicht gegeben ist,
das sollt Ihr nun mit frohen W alten,
als erster hier und heut erhalten,

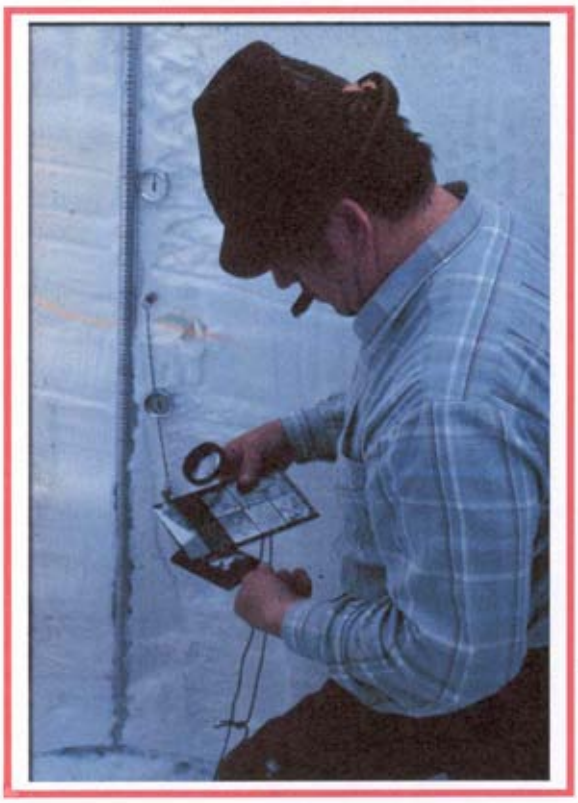
Ihr Glücklichen in unserm Land,
Ihr sollt Sie haben meine Hand.

Dankeschön für alles was meine Bergwachtkameraden und ich die ganzen Jahre von euch bekommen haben, einzeln aufzuführen würde zu lange dauern. In diesem Sinne nochmal alles Gute und noch viele Gesunde Jahre im Tal.

Zur Erinnerung

an die ehrenamtliche Tätigkeit
im Lawinenwarndienst,
das einzig wichtige im Leben!

Die Zigarre und der Schnee



Und wenn der ganze Schnee verbrennt,
er macht für uns ein Schneeprofil!

Die Kollegen der LWZ bedanken sich bei Dir für die16-jährige zuverlässige, ehrliche, offene und auch menschlich hervorragende Zusammenarbeit im Lawinenwarndienst sowie für Deine unzähligen Frühbeobachtungen und Schneeprofile.

Wir wünschen Dir und Deiner Frau beste Gesundheit und alles Gute im Ruhestand!

LAWINENWARNDIENST BAYERN

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

27.03.2002

Brünnsteinhaus: Abwasser läuft ins Tal hinab

Oberaudorf (re) – Das auf 1342 Meter Höhe gelegene Brünnsteinhaus bekommt eine umweltfreundliche Energieversorgung und eine Abwasserableitung ins Tal. Dazu hat Umweltminister Werner Schnappauf einen Zuschuss in Höhe von 75 000 Euro für den Deutschen Alpenverein bewilligt. Mit der Förderung wird die Berghütte südlich des Wendelsteins zunächst an das Stromnetz der Gemeindewerke Kiefersfelden angeschlossen. Auf das bisher mit 5000 Litern pro Saison betriebene Dieselaggregat kann damit zukünftig verzichtet werden. Im Kabelgraben für die Energieversorgung wird bereits jetzt ein Abwasserrohr für die spätere Abwasserableitung ins Tal mitverlegt. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 330 000 Euro. Das 1894 gebaute Brünnsteinhaus ist Ausgangspunkt und Ziel von Bergtouren und Wanderungen rund um den Brünnsteingipfel. Die Verbesserung der Energieversorgung und der Abwasserbeseitigung ist ein konkreter Beitrag zum Schutz der Berglandschaft, weiß das Umweltministerium.

29.08.2002

125 Jahre DAV-Sektion

Rosenheim/Landkreis (re) – Die DAV-Sektion Rosenheim feiert heuer ihr 125. Jubiläum. In dieser Zeit hat sich der Rosenheimer Bergsteigerverein mit nun über 5500 Mitgliedern zum größten selbstständigen Verein im Stadt- und Landkreis entwickelt. Mit den beiden Berghäusern auf der Hochries und am Brünnstein leistet die Sektion auch im Zusammenhang mit der Instandhaltung und Beschilderung der Wege und Steige in den heimatlichen Bergen einen uneigennützigen Beitrag für das Rosenheimer Land. Die Artikelserie in nächster Zeit schildert so manche „Gratwanderung“ in der Entwicklungsgeschichte der Sektion.

✸

Weitere Infos zur DAV-Sektion Rosenheim unter Telefon 08031/233452 oder im Internet unter www.dav-rosenheim-de.

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

27.08.2002

Alpenverein heuer im Jubiläumsjahr

125. Versammlung – Modernisierung der Hütten

Rosenheim (re) – Im voll gefüllten kleinen Saal des Gasthauses „Höhensteiger" in Westerndorf St. Peter eröffnete Franz Knarr, Vorsitzender der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins, die 125. Mitgliederversammlung. 5524 Mitglieder hat der Rosenheimer Bergsteigerverein und feiert heuer die 125. Wiederkehr seiner Gründung am 23. September 1877. Bevor Knarr zum Rückblick und zum Ausblick kam, hatte er die traurige Pflicht, den Bergtod zweier junger Mitglieder zu vermelden: Angelika Grätzelmaier ist abgestürzt an der Ackerlspitze und Martina Schlereth am Feuerhörndl an der Reiteralpe.

Zu den sektionseigenen Hütten auf Hochries und am Brünnstein erstattete der Zweite Vorsitzende Wolfgang Sieber Bericht. Bei beiden Häusern gab es einen Pächterwechsel. Am Brünnsteinhaus folgten nach 34 Jahren Petra Rotte und Sepp Wegscheider auf Hans und Christl Seebacher. Die Hochries bewirtschaften nun Christl Novak mit ihrem Bruder Peter Schwentner mit Helene Hall.

Die 25 Jahre alte Kläranlage für die Hochrieshütte und die Bergstation der Hochriesbahn wurde mit einem Kostenaufwand von 139000 Euro erneuert, die bisher mit Öl betriebene Zentralheizung auf Elektrobetrieb mit Wärmepumpe umgestellt. Derzeit werden umfangreiche Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen, insbesondere Erneuerung der Terrasse und Verbesserung der Sanitäranlagen und der Zimmerlager durchgeführt. Als neuer Hüttenreferent wurde Sepp Schmid gewählt.

Am Brünnstein wird die größte Baumaßnahme der Sektion durchgeführt. Das Haus erhält einen Anschluss an die Stromversorgung des Gemeindenetzes Kiefersfelden. Gerd Badstübner, der ehrenamtlich dieses Projekt für den Verein plant, informierte über die Details und wie es dazu gekommen ist. Auf der Fahrstraße von Rechenau bis zum Brünnsteinhaus wird auf 4100 Metern in einem 60 Zentimeter breiten und 70 Zentimeter tiefen Kabelgraben ein 20 Kilovolt-Stromkabel, die Telefonleitung und ein Abwasserrohr mit 90 Millimeter Durchmesser verlegt.

Die Maßnahme wird in Abstimmung mit der Gemeinde Kiefersfelden durchgeführt und von den Grundstückseigentümern Familien Anker und Danner sowie dem Forstamt Rosenheim und den Familien Sachs einvernehmlich abgewickelt.

Über den Wegebau und die Markierung der rund 200 Kilometer Wanderwege im Brünnstein- und Hochriesgebiet informierte Bergführer Manfred Oehmichen, dass die neue Beschilderung am Brünnstein abgeschlossen ist und im Bereich der Hochries zusammen mit den Gemeinden und Fremdenverkehrsverbänden die Aufstellung von Orientierungstafeln und Wegweisern vorbereitet wird und mit der Umsetzung nächstes Jahr begonnen werden soll.

Die Aktion „Schibergsteigen umweltfreundlich" wurde im Arbeitsgebiet der Sektion abgeschlossen, entsprechende Hinweise für die Skitourengeher sind, dort wo zum Schutz der Tiere im Winter erforderlich, angebracht. Umgesetzt ist auch die Direktvermarktung landwirtschaftlicher Produkte auf den Alpenvereinshütten. Unter dem Motto „So schmecken die Berge" werden auf dem Brünnsteinhaus weitgehend Produkte aus heimischen Betrieben verkauft.

Naturschutzreferent Werner Karl berichtet über reges Interesse an den Veranstaltungen „Schöne Alpen" in Zusammenarbeit mit dem Bildungswerk Rosenheim. Bezogen auf unsere Region konnte hier die fortschreitende Zersiedelung und das immer dichter werdende Netz von Forst- und Almstraßen, Gewerbegebieten und Großeinkaufszentren, die Landschaft belastend dargestellt werden, aber ebenso die Versuche, sich gegen diese Entwicklung zu stemmen.

Auszug aus Dokumentensammlung 2002 S. 240

Das Brünnsteinhaus in alter Zeit

Aus der Geschichte des Alpenvereins – DAV-Serie: Teil 3

VON LUDWIG HIEBER

125 JAHRE DAV SEKTION ROSENHEIM

Rosenheim – Von den vielen Festen, die das 1894 erbaute Brünnsteinhaus in seiner Jugendzeit gesehen hat – damals, als das Bier noch dunkel war und der Bergschuh genagelt –, dürfte die Fahnenweihe des Rosenheimer „Fünferl-Vereins" das gewaltigste gewesen sein. Besagte Fahnenweihe fand 1907 statt, war aber gar keine richtige Fahnenweihe, sondern nur, wie übrigens der ganze Fünferl-Verein, eine Parodie auf die „moderne Vereins- und Fahnenwut, mit der man Geld verfeiern tut".

Entstanden ist der einst weitum berühmte Verein aus einer Stammtischrunde, die sich regelmäßig in der Rosenheimer Gastwirtschaft „Flötzinger Löchl" traf, und seinen kuriosen Namen hatte er von der Gepflogenheit, bei jeder Zusammenkunft ein Fünferl in die Kasse zu tun. Der zehnfache Obulus aber wurde den zahlreichen Zuhörern aus nah und fern abverlangt, und sie zahlten ihn gern, da sie aus dem Lachen nicht mehr herauskamen, wenn auf den Sitzungen eine zündende Vereinsrede nach der anderen gehalten wurde. Was dabei im Lauf des Jahres an Geld zusammenkam, das wurde nicht „verfeiert", sondern zu Weihnachten dem Rosenheimer Waisenhaus gespendet, und dieser wohltätige Zweck brachte den Spöttern auch die Sympathie derer ein, über die sie sich lustig machten.

Gründer des Fünferl-Vereins und dessen Präsident war Michael Kämpfl, Eisenbahn-Postschaffner von Beruf, welcher ihm anscheinend genügend Zeit ließ, auf den täglichen Zugfahrten nach Kufstein, München oder Plattling der Dichtkunst zu obliegen. Und gedichtet hat er viel, der Kämpfl-Michl; gar nicht zu sagen, wie viele Festgedichte, Lieder und humoristische Vorträge aus seiner Feder flossen, weit über 1000 nach seinem eigenen Bekunden.

Gewohnt hat der Kämpfl-Michl in einer bescheidenen Junggesellenbude in Rosenheim, seine eigentliche Heimat aber war das Brünnsteinhaus. „Wo ich geh, wo ich steh, lob ich mir die Brünnsteinhöh / jederzeit, jahrein, jahraus / bleib ich getreu dem Brünnsteinhaus / Stoßet an und trinket aus: / Es lebe hoch das Brünnsteinhaus! / Es lebe hoch der Edelstein / von der Sektion von Rosenheim!" heißt es in einem der unzähligen Brünnstein-Jubellieder, in denen er seinen Berg besang, den er übrigens 798-mal erstiegen hat, wie eine Marmortafel am Eingang zum Brünnsteinhaus dem Besucher heute noch verkündet.

Selbstverständlich kam als würdiger Ort für die „Fahnenweihe" des Fünferl-Vereins nur das Brünnsteinhaus in Frage, zumal ja alle Vereinsmitglieder auch dem Alpenverein angehörten. Der Rosenheimer Anzeiger berichtet über das Ereignis: „Vergangenen Sonntag bestiegen ungewöhnlich viele Fahrgäste den Vormittagszug nach Kufstein, welche alpine Tracht und mitgeführte Bergstöcke als Angehörige der hiesigen Sektion des Alpenvereins auswies, auf dem Weg zu einer größeren Unternehmung. Die aufgeräumte Stimmung in den prall gefüllten Abteilen ließ vermuten, dass es sich dabei um eine solche fröhlicher Natur handeln dürfte, zumal sich als Anführer der Gesellschaft der als Arrangeur vieler Feste wohlbekannte Postadjunkt M. Kämpfl herausstellte. Vollends Klarheit war jedoch hergestellt, als sich die Gesellschaft vor dem Bahnhof Oberaudorf zu einem Festzug formierte, an der Spitze eine Abordnung sich würdig gebärdender Herren mit Schärpe und Zylinderhut, welche der Fahne des Rosenheimer ‚5-erl Vereines' das Geleit gaben, welche auf der einen Seite das Edelweiß zeigt und auf der anderen ein goldgesticktes Fünferl."

Immerhin, über 200 Teilnehmer schafften es bis zum Brünnsteinhaus, wo sich die „Fahnenweihe" programmgemäß vollzog. Zur Erinnerung an die festliche Weihe der Fünferlfahn' feierten die Stammtischbrüder vom B.T.A.D.E., was so viel heißt wie Biertisch an der Ecke, fortan jedes Jahr ein „Flaggenfest", bis 1914 die Weltgeschichte herangedonnert kam und die ewigen Festefeierer kurzerhand aus dem Brünnsteinhaus hinauswarf. „Wegen Krieg vorübergehend geschlossen", stand ab 1915 an der Hüttentür.

Messe zum Jubiläum

Rosenheim (re) – Die Alpenvereinssektion Rosenheim beginnt ihre Feierlichkeiten zum 125-jährigen Bestehen **(siehe auch Sonderveröffentlichung in unserer heutigen Ausgabe)** am morgigen Sonntag mit einer Bergmesse am Brünnsteinhaus. Alle Bergfreunde sind willkommen. Beginn ist um 11 Uhr. Musikalisch umrahmt wird die Messe von den Geschwistern Hartbichl zusammen mit den Samerberger Sängern.

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

11.12.2002

Strom fließt für Alpenverein bergauf

Brünnsteinhaus elektrisch versorgt

Brannenburg (re) – Strahlende Gesichter gab es bei der Einweihung anlässlich des Stromanschlusses des Brünnsteinhauses der Alpenvereinssektion Rosenheim an das öffentliche Netz. Die beteiligten Baufirmen hoben zusammen mit den Verantwortlichen der Sektion und der Gemeinde Kiefersfelden das Jahrhundertereignis gebührend aus der Taufe, war doch die Maßnahme sprichwörtlich wie am Schnürchen abgewickelt worden.

Die Planungen, die Zuschussanträge und Ausschreibungen sowie letztendlich die Durchführung in schwierigem Gelände, waren dank der tatkräftigen Mitarbeit aller Beteiligten ohne einschneidende Probleme über die Bühne gegangen. Federführend dabei war der unermüdliche Einsatz von Sektionsmitglied Gerd Badstübner. Bekannt als ehemaliger Leiter der Isar-Amper-Werke Rosenheim, war er als ehrenamtlicher Projektleiter und ständiger Ansprechpartner, insbesondere mit der Gemeinde Kiefersfelden und den Baufirmen, mit seiner Erfahrung dafür, dass am Brünnsteinhaus nun der öffentliche Strom aus der Steckdose kommt.

Gigantisch war auch der finanzielle Kraftakt von Schatzmeister Dieter Vögele. Schließlich musste er die Finanzierung von 320 000 Euro sicherstellen. Trotz willkommener Bezuschussung durch den Freistaat Bayern (75 000 Euro) und dem Deutschen Alpenverein (60 000 Euro) wird die Sektionskasse noch mit 185 000 Euro erheblich belastet.



Auf unserem Bild freuen sich von links: Dieter Vögele, Bürgermeister Erich Ellmerer, Sektionsvorsitzender Franz Knarr und Gerd Badstübner. Foto: re

Auszug aus Dokumentensammlung 2002 S. 249

Sektion Rosenheim des
Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.

Zukunft schützen DAV

Sektion Rosenheim des DAV, Münchener Str. 9a 83 022 Rosenheim

Geschäftsstelle:
Sporthaus Ankirchner
Tel. 08031 34 031, Fax: 31 393

Bayerisches Staatsministerium
für Landesentwicklung und Umweltfragen
Rosenkavalierplatz 2

81 925 München

Rosenheim, 15. März 2000

Programm: **Erholung in der freien Natur und Gartenschauen**

hier: **Antrag auf Gewährung einer Zuwendung**

Träger: **Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V.**

Maßnahme: **Umweltmaßnahmen (Wasser, Kanal, Strom) für Alpenvereinshütte am Brünnstein (Gde. Oberaudorf)**

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Frau Scheppers,

wir nehmen Bezug auf die Telefongespräche des Herrn Prentel vom Landratsamt Rosenheim und Herrn Badstübner von der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins.

Das sektionseigene, in 1342 m Höhe im Gemeindegebiet Oberaudorf gelegene, Brünnsteinhaus hat im Fremdenverkehrsgebiet des Landkreises Rosenheim einen angesehenen Stellenwert. Steigende Besucherzahlen von Alpenvereinsmitgliedern, insbesondere aber Nichtmitgliedern führen zunehmend zu Problemen in der Versorgung und Entsorgung mit Wasser, Abwasser und Strom.

- Die Wasserversorgung über Quellwasser ist durch teilweises versiegen der Quelle nicht mehr sichergestellt, zeitweise Hüttenschließung ist die Folge.
- Die Abwasserbeseitigung ist unbefriedigend.

Beides genügt nicht mehr den stetig steigenden heute gültigen Ansprüchen und Anforderungen.

- Die Stromversorgung mit einem Dieselaggregat bereitet immer wieder Schwierigkeiten und ist nicht gerade umweltfreundlich (Öltransport, Luftverschmutzung, Lärmbelästigung).

Auszug aus Dokumentensammlung 2002 S. 250

Schreiben vom 15. März 2000 Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins
an Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen

Technisch ist eine Erschließung vom Gemeindegebiet Kiefersfelden aus möglich. Die Gemeinde Kiefersfelden hat ihre Zustimmung signalisiert, da mit diesem Projekt auch das Abwasserproblem und die Stromversorgung der Rechenau wesentlich verbessert werden können.

Für das untere Teilstück ist deswegen eine Kostenbeteiligung der Gemeindewerke Kiefersfelden zu erwarten.

Auch vom Wasserwirtschaftsamt ist eine Beteiligung möglich, wenn die Bergwachthütte und die almwirtschaftlich betriebenen Himmelmoos-Almen mit angeschlossen werden.

Aufgrund der überschlägig ermittelten Kosten haben wir uns entschlossen, das Projekt in Angriff zu nehmen.

Um im Jahr 2001 bei den Fördermitteln mit berücksichtigt zu werden, reichen wir diesen – noch recht unvollständigen- Antrag ein.

Bis zum Stichtag 1. 10. 2000 werden wir die Projektierungsunterlagen und Kostenangebote mit dem entsprechenden Antrag über das Landratsamt Rosenheim und den Deutschen Alpenverein nachreichen.

Bis dahin bitten wir Sie, unser Projekt für eine Förderung im Jahr 2001 vorzumerken

Mit freundlichen Grüßen

Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V.

(Knarr) (Vögele)
1. Vorsitzender Schatzmeister

Ansprechpartner für die Sektion Rosenheim ist Herr Gerd Badstübner
Telefon 08031 - 5470

Anlagen:
1. Kostenpauschalen-Aufstellung
2. Übersichtsplan 1:25.000
3. Formularantrag auf Gewährung einer Zuwendung

Auszug aus Dokumentensammlung 2002 S. 251

Sektion Rosenheim des
Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.

Zukunft schützen
DAV
Deutscher Alpenverein e.V.

Alpenverein Sektion Rosenheim,
Von-der-Tann-Straße 1 a, 83022 Rosenheim

Bayerisches Staatsministerium
für Landesentwicklung und Umweltfragen
Rosenkavalierplatz 2

81925 München

Geschäftsstelle:
Rosenheim, Von-der-Tann-Straße 1a

Telefon 0 80 31 - 23 34 52
Fax 0 80 31 - 23 34 53
E-Mail alpenverein@sektion-rosenheim.de
Internet www.dav-rosenheim.de

Bürozeiten:
Dienstag und Donnerstag
9.30 Uhr - 12.30 Uhr

Ansprechpartnerin: Frau Monika Eder

Rosenheim, 28. Oktober 2001

Programm: Erholung in der freien Natur und Gartenschauen

hier: Antrag auf Gewährung einer Zuwendung

Träger: Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V.

Maßnahme: Umweltmaßnahmen (Strom, Kanal) für
Alpenvereinshütte am Brünnstein (Gde. Oberaudorf)

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Frau Scheppers,

mit Schreiben vom 15.3.2000 haben wir Ihnen unseren Antrag auf STLU-Mittel, für vorgenannte Maßnahme, vorgelegt. Der DAV hat uns mit Brief vom 23.3.2000 dazu mitgeteilt, dass die geplante Maßnahme im Haushalt 2002 Berücksichtigung finden kann, wenn wir diese reduzieren und Staatsmittel anfordern.

Nach intensiven fachlichen Gesprächen mit der Gemeinde Kiefersfelden, Herrn Bürgermeister Ellmerer und unserem Ingenieurbüro Bauer, sowie den nachbarlichen Grundbesitzern –wegen der Kabelgrabenführung und Quellwasserfassung - sind wir zu der Entscheidung gekommen, ohne die Qualität des vorgesehenen Projektes wesentlich zu verschlechtern bzw. unwirtschaftlich zu handeln, nur die Stromversorgung durch Anschluss an das Netz der Gemeindewerke Kiefersfelden zu realisieren. Zur Sicherstellung der späteren Abwasserentsorgung in das öffentliche Kanalnetz soll in den Kabelgraben aus wirtschaftlichen Überlegungen bereits jetzt ein Leerrohr mit verlegt werden. Dadurch können für den künftigen Kanalanschluss wesentliche Kosten eingespart werden.
Die aus dem Projekt genommene Wasserversorgung durch Anschluss an das öffentliche Netz soll durch Erweiterung der bisherigen Wasserreserven mit entsprechenden strombetriebenen Pumpvorrichtungen sichergestellt werden.
Näheres sowie technische Angaben dazu entnehmen Sie bitte beiliegender Beschreibung und Begründung der Maßnahme.

Auszug aus Dokumentensammlung 2002 S. 252

Schreiben Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V. vom 28.10.2001
an Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen

---

Auf dieser reduzierten Basis legen wir Ihnen unseren überarbeiteten Antrag auf Gewährung einer Zuwendung vor.
Der DAV hat uns veranlasst, dies mit der Stellungnahme des Landratsamtes Rosenheim vorzunehmen. Die Stellungnahme erhalten Sie anbei.

Die wirtschaftliche Lage des Brünnsteinhauses entnehmen Sie bitte beiliegender Zusammenstellung von Investitionen, lfd. jährlichen Ausgaben und Einnahmen (brutto) der letzten fünf Jahre. Gleichzeitig erhalten Sie eine Übernachtungsstatistik.
Die jährliche Besucherzahl schätzen wir auf 12000 – 14000.
Das Brünnsteinhaus ist mit Ausnahme von vier Wochen ganzjährig für die Allgemeinheit geöffnet.
In der Haushaltsplanung des Vereins sind DM 325.000 als Rücklage für diese Maßnahme gebildet.

Die Sektion ist auch Eigentümer des Alpenvereinshauses auf der Hochries in den Bayerischen Voralpen und mit rd. 5300 Mitgliedern mitgliedergrößter Verein in Südostbayern.

Wir bitten Sie unser Vorhaben zu unterstützen und zu fördern.

Für weitere Informationen stehen wir selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.
Vorstand

Franz Knarr
1. Vorsitzender

Dieter Vögele
Schatzmeister

N.B.
Beiliegend geben wir Ihnen aus dem Arbeitsgebiet der Sektion Rosenheim Brünnsteingebiet Wandervorschläge die wir erarbeitet haben und deren Wege wir pflegen und instandhalten.
In den Fremdenverkehrsämtern der Inntalgemeinden sind diese Wandervorschläge ausgelegt und erhältlich.

Vorstand: Franz Knarr, 1. Vorsitzender; Wolfgang Sieber, 2. Vorsitzender; Werner Karl, 3. Vorsitzender;
Dieter Vögele, Schatzmeister; Yvonne Großmann, Vertreterin der Sektionsjugend

Bankverbindung: Konto 21659 Sparkasse Rosenheim (BLZ 711 500 00)

Auszug aus Dokumentensammlung 2002 S. 253

Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen

StMLU • Postfach 810140 • 81901 München

DAV-Sektion Rosenheim
Von-der-Tann-Str. 1a
83022 Rosenheim

Ihre Nachricht vom, Ihre Zeichen	Unser Zeichen	☎ (0 89) 92 14-25 34	Münche
21.08.2001	66d-8666.4-2000/5	Hannelore Scheppers	28.02.2002

Programm zur Förderung von Erholungseinrichtungen in der freien Natur und von Gartenschauen;
Bewilligung einer Zuwendung
Maßnahme: Unterkunftshaus Brünnsteinhaus; Energieversorgung und Teilmaßnahmen für Abwasserentsorgung
Maßnahmeträger: DAV-Sektion Rosenheim
Zum Antrag i.d.F. vom 21.08.01

Anlagen
Allgemeine Nebenbestimmungen für Zuwendungen zur Projektförderung (ANBest-P)
Auszahlungsantrag (zweifach)
Verwendungsnachweis mit Übersicht über die Kosten (je zweifach)

Zuwendungsbescheid

Das Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen bewilligt für die im Betreff genannte Maßnahme dem Maßnahmeträger als Festbetrag zu zuwendungsfähigen Kosten in Höhe von 311.850,00 Euro einen Zuschuss von

75.000,00 Euro.

Rosenkavalierplatz 2
81925 München
U4 Arabellapark

Telefon: (0 89) 92 14-00 Telefax: (0 89) 92 14-22 66
e-mail: poststelle@stmlu.bayern.de
Internet: http://www.umweltministerium.bayern.de

Recyclingpapier aus 100% Altpapier

Auszug aus Dokumentensammlung 2002 S. 254

Der Zuschuss verteilt sich auf den Bewilligungszeitraum wie folgt:

im Jahr 2002:	60.000,00 Euro,
im Jahr 2003:	15.000,00 Euro.

1. Zweckbindung

Die bewilligten Mittel dürfen nur für die Durchführung der im Betreff genannten Maßnahme verwendet werden. Die geförderten Anlagen sind nach den dieser Bewilligung zugrundeliegenden Plänen zu errichten, zu betreiben und zu unterhalten. Sie müssen der Allgemeinheit auf Dauer und uneingeschränkt zugänglich sein.

2. Kosten

Folgende Kostengliederung ist Grundlage der Bewilligung:

1. Energieversorgung	253.000,00 Euro
2. Teilmaßnahmen für Abwasserentsorgung (Rohrverlegung)	30.500,00 Euro
3. Baunebenkosten 10 % pauschal	28.350,00 Euro
Zuwendungsfähige Kosten insgesamt	311.850,00 Euro

Unentgeltliche Arbeiten, Sachleistungen und -spenden werden als zuwendungsfähige Kosten anerkannt. Gleiches gilt für Arbeitsleistungen von Vereinsmitgliedern, die mit 9,00 Euro je Stunde angesetzt werden können. Die Arbeiten sind zur gesetzlichen Unfallversicherung anzumelden, soweit nicht Versicherungsfreiheit besteht.
Die Mehrwertsteuer ist in den zuwendungsfähigen Kosten nicht enthalten.

3. Finanzierung

Programmzuschuss (24 %)	75.000,00 Euro
Weitere Zuwendungen	63.911,00 Euro
Eigenmittel des Maßnahmeträgers	193.428,00 Euro
Gesamtkosten der Maßnahme	332.339,00 Euro

Änderungen des Finanzierungsplans sind unverzüglich dem Bayerischen Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen mitzuteilen.

Auszug aus Dokumentensammlung 2002 S. 255

Eine Nachfinanzierung aus Mitteln des Programms zur Förderung von Erholungseinrichtungen in der freien Natur und von Gartenschauen ist ausgeschlossen.

4. Bedingungen und Auflagen

Es gelten die Richtlinien zur Durchführung des Programms zur Förderung von Erholungseinrichtungen in der freien Natur und von Gartenschauen und die Allgemeinen Nebenbestimmungen für Zuwendungen zur Projektförderung (ANBest-P). Die Förderung durch den Freistaat Bayern aus dem Programm zur Förderung von Erholungseinrichtungen in der freien Natur und von Gartenschauen ist auf der Bautafel und an der fertigen Anlage in geeigneter Weise sichtbar zu machen.

Der Zuwendungsempfänger darf mit der Maßnahme grundsätzlich erst nach Erlass des Zuwendungsbescheids beginnen. Als Beginn einer Maßnahme ist auch der Abschluss eines der Ausführung zuzurechnenden Lieferungs- und Leistungsvertrags zu werten.

5. Auszahlung

Die Fördermittel werden anteilig zu den angefallenen Kosten ausgezahlt. Auszahlungen sind mit beiliegendem Formblatt (ohne Vorlage von Kassenbelegen) bis spätestens 30. November des Bewilligungsjahres zu beantragen.

6. Nachweis der Verwendung

Die Abrechnung erfolgt in Form eines einfachen Verwendungsnachweises (ohne Vorlage von Kassenbelegen) gem. Nr. 6.6 ANBest-P. Der Verwendungsnachweis ist spätestens ein halbes Jahr nach Abschluss der Maßnahme über das Landratsamt Rosenheim bei der Bewilligungsbehörde zweifach einzureichen.

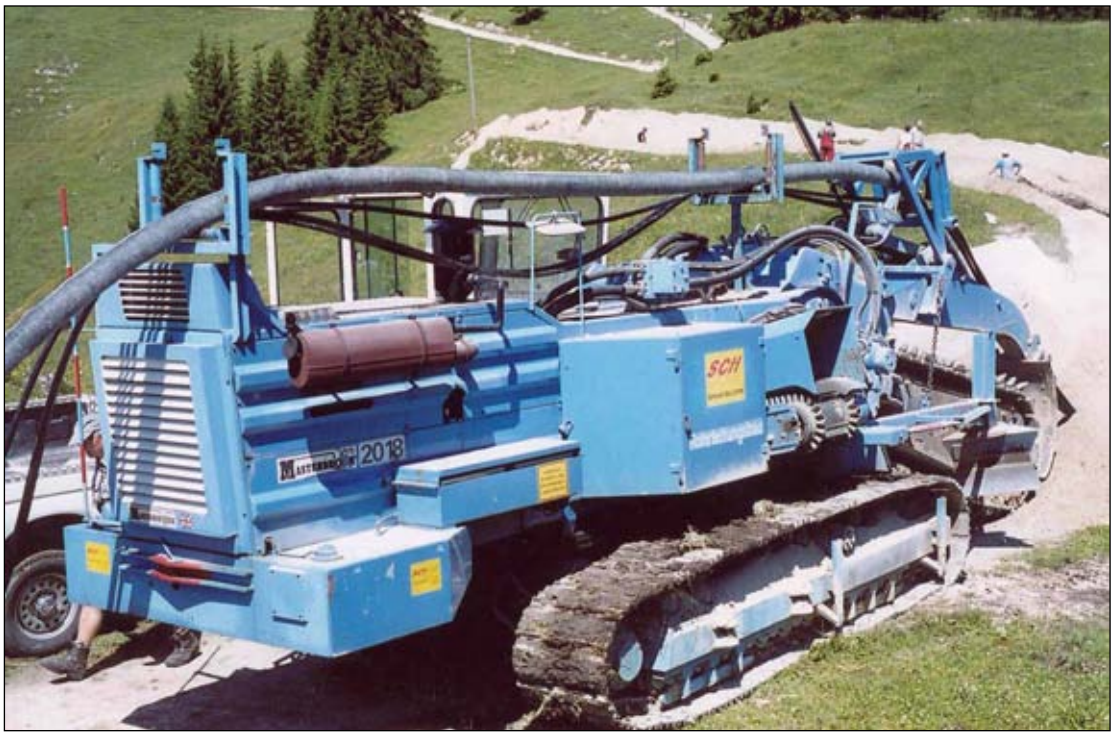
Dr. Werner Schnappauf
Staatsminister

Auszug aus Dokumentensammlung 2002 S. 257

15.06.1999 Projektbeginn
08.07.2002 Baubeginn
1. Verhandlung mit den Gemeinden Oberaudorf und Kiefersfelden



09.07.2002
Baustellenbesprechung
Fahrer der Fräse, Hr. Schmidt (Swietelsky), Hr Kurz (EW Kiefersf.),
Hr. Böhm (Elektriker), Hr. Nitsch (Telekom), Martin Bichler (Kapo).
Nicht auf dem Bild: Hr. Badstübner (Projektleiter DAV),
Hr. Lotter & Hr. Aicher (Bergwacht).



Die Fräse, die alle beeindruckt hat. Sie fräste sauber und schnell durch jeden Untergrund und verlegte gleichzeitig alle Kabel und das Abwasserrohr



Bei diesem Boden ging es flott voran, zumal uns Petrus gut gesonnen war …





Auszug aus Dokumentensammlung 2002 S. 259

… das vorher ausgelegte
20 kV-Kabel und
das mit Vlies umhüllte
Pe-Rohr 90 x 8,2 mm mit
dem Telefonkabel
verlegte die Fräse
sofort in den 70 cm
tiefen Graben.





Baubeginn war bei der Bergwachthütte.

Ein kleiner Bagger füllte den Graben
Sofort wieder zu.



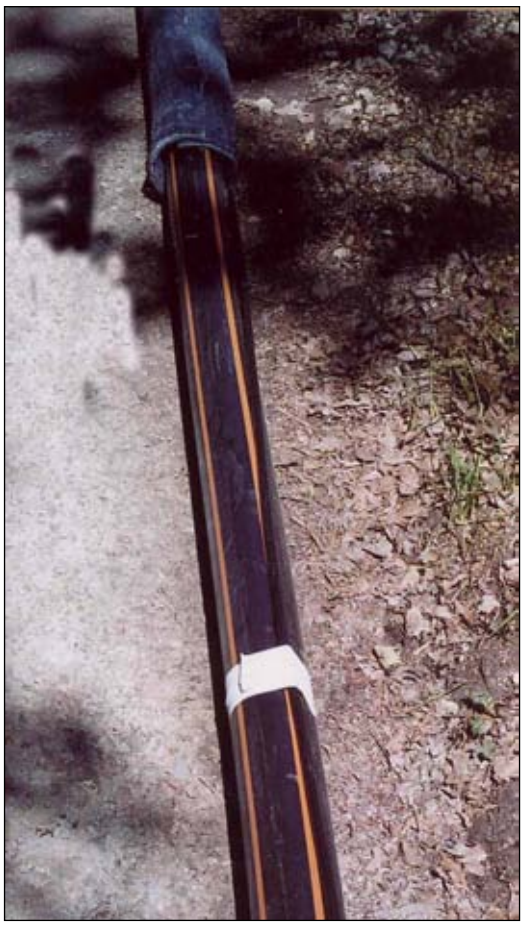


Das Abwasserrohr PE 100 90 x 8,2 mm



Auszug aus Dokumentensammlung 2002 S. 262





Das Telefonkabel wurde an das Abwasserrohr gebunden, beides mit 15 mm Vlies umhüllt. Für das Rohr zur Wärmeisolierung; beim Telefonkabel erspart man sich die Sandbettung.



Die 3 Adern des 20 kV-Kabels wurden gebündelt.

Auszug aus Dokumentensammlung 2002 S. 263





Direkt hinter der Fräse stellte der kleine Bagger die Straße wieder her



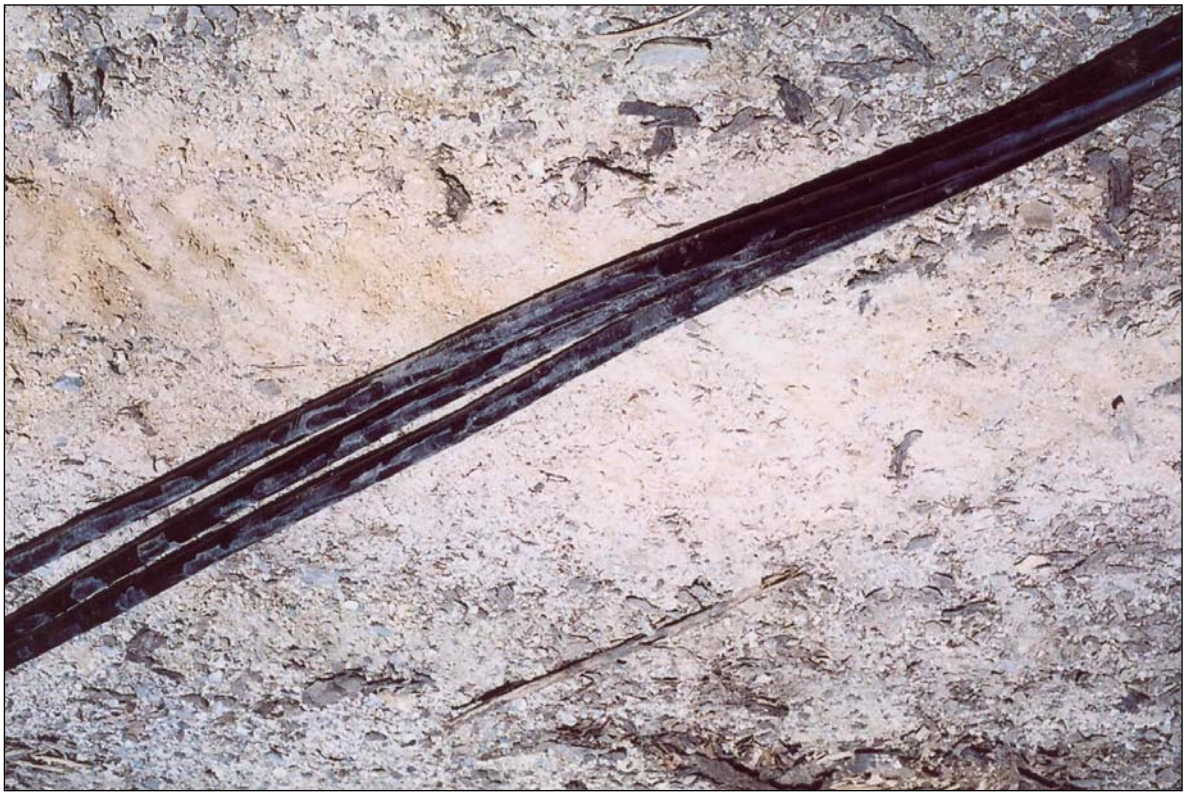
Alles fertig zum Zufüllen



Einhellige Meinung der Straßennutzer:
„Die Straße ist besser als vorher“.



Bei großen S wurde das ausgelegte 20 kV-Kabel
von schweren Fahrzeugen überfahren.





Die Schutzabdeckung hätte auch ohne
Aufforderung angebracht werden müssen





Die 1. 20 kV-Muffe von oben



Die 2. 20 kV-Muffe von oben





Telefonmuffen



Auszug aus Dokumentensammlung 2002 S. 268



Standort der Trafostation Rechenau neben der Garage. Hier endet das DAV-eigene-20 kV-Kabel.





Der Abwassersammelschacht Rerchenau.

Hier endet das Abwasserrohr Des DAV von Brünnsteinhaus.



Auszug aus Dokumentensammlung 2002 S. 269

Ende des Abwasserrohres
und die Schlaufe des
20 kV-Kabels bei der
Rodelbahn.

Beides Eigentum der
Gemeinde Kiefersfelden.

Später Weiterführung
zur Mühlau

<u>September 2002</u>

Die Fräse hat 4000 m Graben gefräst und Kabel sowie Rohr verlegt und damit ihre Aufgabe termingerecht zur vollen Zufriedenheit erfüllt und wartet in Rechenau auf den Abtransport.





Auszug aus Dokumentensammlung 2002 S. 270



Die 20 kV-Freileitungsstation Wildgrub unterhalb Rechenau.

Hier ist das 20 kV-Kabel provisorisch angeschlossen bis die Gemeinde Kiefersfelden die Freileitung bis Mühlau verkabelt.



Die neue 20 kV-Kabelstation Rechenau.
Eigentum der Gemeinde Kiefersfelden.
Anschlussstelle des DAV-Kabels zum Brünnsteinhaus.







Für das ca. 150 m- Stück zwischen Bergwacht und Brünnsteinhaus war die Fräse nicht geeignet. Hier war der kleine Bagger und Handarbeit gefragt.

Auszug aus Dokumentensammlung 2002 S. 273



Schwieriges, stein- und wurzelreiches Gelände



Anfang des Fräsgrabens.



Die Wasserleitung mußte Vorübergehend durchschnitten werden.

Wasserleitungskreuzung

Auszug aus Dokumentensammlung 2002 S. 274



Hier soll die Station
Brünnstein stehen.



Anschlüsse für Station,
Haus und späterer
Abwasserpumpstation.



Vliesbeschädigungen



Baustellenbesprechung

Anderl Hechenberger (Sachs), Martin Bichler (Kapo), Hr. Schmidt (Swietelsky), Dieter Vögele, Jürgen Bauer.



Jetzt fehlt nur noch die Station Brünnstein.



Graben sauber geschlossen.
Abflussrohr der Kläranlage.



Auszug aus Dokumentensammlung 2002 S. 278



20 kV-Kabelstation Brünnstein



Gerade noch rechtzeitig von Wintereinbruch (Oktober 2002)
waren die Arbeiten abgeschlossen.

Am 5. November 2002 wurde eingeschaltet.

Auszug aus Dokumentensammlung 2002 S. 279



Das 240 / 400 Volt-Kabel liegt im Haus.

Im Oktober 2002 wurden von der
Fa. Fenderl die umfangreichen
E-Installationsänderungen
im Haus fertiggestellt.

Auszug aus Dokumentensammlung 2002 S. 280

Ein langgehegter Wunsch der Sektion Rosenheim ging in Erfüllung!

Am 5. November 2002 „Licht an“ im Bünnsteinhaus



Lichtfeier am 29. November 2002

Über das gelungene Werk freuen sich:
Dieter Vögele, Bgm. Ellmerer, Franz Knarr
und Gerd Badstübner

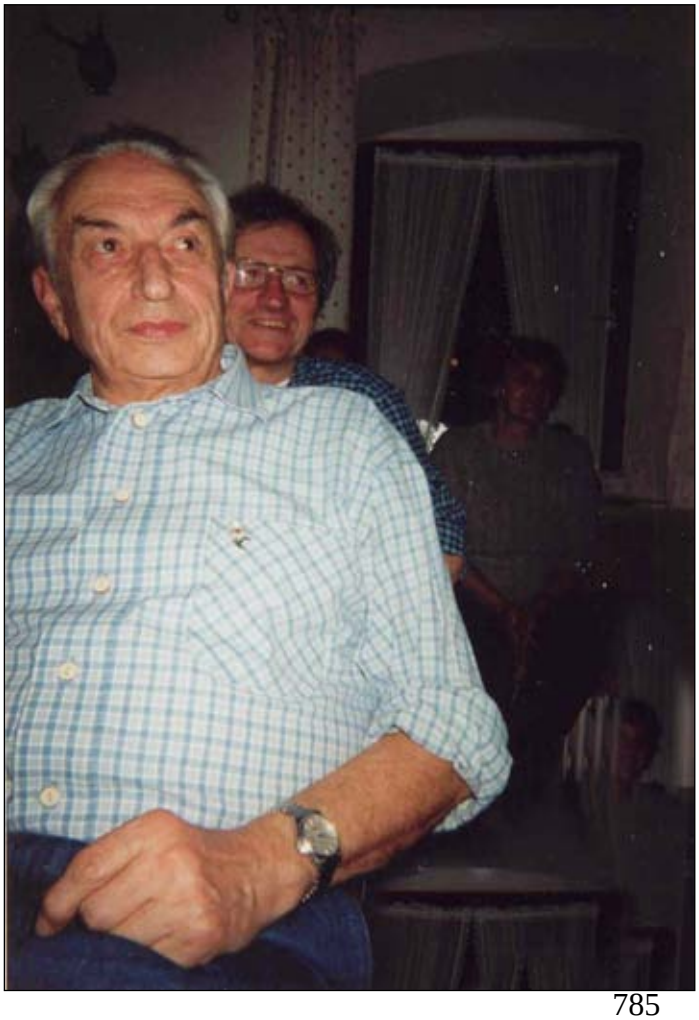


Gerd schildert den Ablauf des Projektes
und bedankt sich für die außerordentlich
gute Zusammenarbeit.





Bgm. Ellmerer., der das Projekt immer unterstützt hat, lässt es sich nicht nehmen, eine leine Rede zu halten.



Der Hüttenwart Manfred Öhmichen war die wertvollste Stützte für den Projektleiter Gerd Badstübner

Auszug aus Dokumentensammlung 2002 S. 283

6. Sachbericht

Die im Antrag vom 28. Oktober 2001 beschriebene Maßnahme Unterkunftshaus „Brünnsteinhaus; Energieversorgung und Teilmaßnahme für Abwasserversorgung wurde vom 8. Juli bis zum 5. November 2002 ausgeführt.
Schlussabnahme erfolgte am 18.11.2002.

Von der Turmstation Wildgrub bis zum Brünnsteinhaus wurde, vorwiegend in dem vorhandenen Fahrweg, ein 4100 m langes 20 kV-Erdkabel verlegt. Im Bereich Rechenau erfolgte – aus Kostengründen - die Verlegung außerhalb des Straßenbereiches um teilweise vorhandene Teerflächen zu schonen. Auf dem Teilstück Bergwachthütte bis zur Station Brünnstein neben der Remise wurde der Fahrweg verlassen und die kürzeste Verbindung über Unland gewählt.

Der Kabelgraben (70 cm tief, 50 cm breit) wurde in den Bereichen des Fahrweges mit einer Fräsmaschine erstellt, sonst mit Bagger. Nach Verlegen des Kabels wurde der Graben wieder zugeschüttet, mit dem Aushub verfüllt und gerüttelt. Soweit außerhalb des Grabens Erdbereiche beschädigt wurden, hat man diese mit guter Erde abgedeckt und Gras gesät. Vom Verlauf des Grabens ist fast nichts mehr zu sehen.

Da es wirtschaftlicher und versorgungstechnisch günstiger war, wurde in Rechenau eine neue zeitgemäße Kabelstation neben der Garagenzeile aufgestellt und das Kabel in der freistehenden, zu engen Freileitungsturmstation Wildgrub provesorisch angeschlossen. Wenn in den nächsten Jahren Rechenau an die Kanalisation Mühlau angeschlossen wird, ersetzen die Gemeindewerke Kiefersfelden die 20 kV Freileitung Mühlau – Wildgrub durch ein 20 kV-Erdkabel; die Turmstation Wildgrub kann dann aufgelassen werden.

Die Trafostation Brünnstein ist nicht wie ursprünglich geplant freistehend neben der Bergwachthütte, sondern neben der Remise auf dem Grundstück der Sektion Rosenheim aufgestellt.
Die Feinplanung des Abwasserrohres hat zu dem Ergebnis geführt, statt einem 65 mm x 5,8 mm Rohr ein stärkeres 90 mm x 8,2 mm Rohr zu verlegen. Wegen der Höhendifferenz von 450 m mussten 3 Revisionsschächte (alle 150 Höhenmeter) mit Druckentlastungsventilen eingebaut werden. Das Rohr wurde von der Kläranlage Brünnsteinhaus bis zu einem Revisionsschacht Rechenau verlegt.
Nach Weiterführung des Abwasserrohres durch die Gemeinde Kiefersfelden nach Mühlau, werden Rechenau und Wildgrub an diesen Schacht angeschlossen.

Auszug aus Dokumentensammlung 2002 S. 284

Auswirkungen:

Das sehr stark besuchte Brünnsteinhaus hat durch den Anschluß an das öffentliche Stromversorgungsnetz der Gemeindewerke Kiefersfelden eine zuverlässige, zukunftssichere Energieversorgung. Beseitigt wurde die Belastung der Umwelt durch den Betrieb eines Dieselmotors und die Gefahren durch den Transport von Dieselkraftstoff über den Fahrweg. Die Fotovoltaikanlage wurde entsprechend dem Stromeinspeisegesetz umgerüstet. Sie speist jetzt, wie vorgeschrieben in das öffentliche Netz ein. Die sehr wartungsintensive Batterieanlage und die aufwendige und störungsanfällige Schaltanlage für die parallele Einspeisung der Solaranlage und des Dieselaggregates entfallen.

Wenn in den nächsten Jahren Rechenau an die Kanalisation Kiefersfelden angeschlossen wird, kann das Abwasser über das mitverlegte Rohr umweltfreundlich in die Kläranlage Kiefesfelden entsorgt werden

Zusammenfassung:

Das Projekt wurde den Planungen und dem Antrag entsprechend im vorgesehenen Kosten- und Zeitrahmen ausgeführt.

Mit allen betroffenen Behörden und Grundeigentümern bestand jederzeit bestes Einvernehmen.

Am 5. November 2002 11.10 Uhr leuchtete im Brünnsteinhaus (erbaut 1894) die erste Lampe mit Strom aus dem öffentlichen Stromversorgungsnetz der Gemeindewerke Kiefersfelden.

Rosenheim, den 30. Januar 2003

Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V.

Auszug aus Dokumentensammlung 2002 S. 285

Übersicht über die Kosten

Anlage zum Verwendungsnachweis vom 05. Feb 03

Zuwendungsempfänger: Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.

Blatt 1

Maßnahme: Unterkunftshaus Brunnsteinhaus; Energieversorgung und Teilmaßnahmen für Abwasserentsorgung

Lfd Nr.	Nr. des Einzel-ansatzes	Nr. des Belegs	Tag der Zahlung	Empfänger und Grund der Auszahlung	Betrag Euro	Bemerkung
1.	1+2		22.07.2002	Swieteksky Baugesellschaft mbH	Re. 09.07.2002 1. AZ Elektroversorgung, Abwasserleitung	48.725,00 €
2.	1+2		08.08.2002	Swieteksky Baugesellschaft mbH	Re. 01.08.2002 2. AZ Elektroversorgung, Abwasserleitung	91.874,41 €
3.	1+2		04.09.2002	Swieteksky Baugesellschaft mbH	Re. 02.09.2002 3. AZ Elektroversorgung, Abwasserleitung	69.938,83 €
4.	1+2		07.11.2002	Swieteksky Baugesellschaft mbH	Re. 26.09.2002 4. AZ Elektroversorgung, Abwasserleitung	37.988,02 €
5.	1+2		07.11.2002	Swieteksky Baugesellschaft mbH	Re. 26.09.2002 1. AZ Trafostation Rechenau	8.645,53 €
6.	1+2		19.11.2002	Elektro Fenderl	Re. 06.11.2002 1. AZ Netzanschluß	5.000,00 €
7.	1+2		04.12.2002	Elektro Fenderl	Re. 27.11.2002 Schlußrechnung Netzanschluß	7.696,37 €
8.	1+2		17.12.2002	Swieteksky Baugesellschaft mbH	Re. 29.10.2002 Schlußrechnung Trafostation Rechenau	12.997,56 €
9.	1+2		05.02.2003	Swieteksky Baugesellschaft mbH	Re. 29.10.2002 Schlre. Elektroversorgung, Abwasserleitung	11.473,77 €
						294.339,49 €
10.	3		10.01.2003	Jürgen Bauer, Ingenieurbüro	Re. 07.01.2003 Projektierungskosten	22.404,67 €
						316.744,16 €

Die Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins ist zum Vorsteuerabzug berechtigt.
Die Mehrwertsteuer ist in vorgenannten Zahlungen **nicht** enthalten.

DAV SEKTION ROSENHEIM

Kieferer Strom im Brünnsteinhaus

Das Brünnsteinhaus liegt zwar im Gemeindebereich Oberaudorf, aber besonders schöne Zugänge führen vom Gemeindegebiet Kiefersfelden aus zum 1360 m hoch gelegenen Alpenvereinshaus der Sektion Rosenheim.

Vor einem Jahr war alles noch anders, das beliebte Bergwanderziel hatte noch viele Energiespender, vom Dieselaggregat, Öl, Gas bis Photovoltaik, ganz zu schweigen von der Zeit der Erbauung 1894 mit Kerzenlicht und Petroleumlampe.

Über 100 Jahre dauerte es, bis das Brünnsteinhaus nun mit Strom vom öffentlichen Netz versorgt wird. Lange hat Schatzmeister Dieter Vögele gespart, bis dies stabile und letztlich auch umweltfreundliche Energieversorgung, erfüllt werden konnte. Mit engagiertem ehrenamtlichem Einsatz des Alpenvereinsvorstandes, dem Hüttenreferenten Bergführer Manfred Oehmichen sowie dem Alpenvereinsmitglied Gerd Badstübner, als ehemaliger Leiter der Isar Amper Werke Fachmann, der unentgeltlich die Projektierung und Bauüberwachung übernahm, war es am 5. November soweit, dass 1. Vorsitzender Franz Knarr im Beisein aller Beteiligten den Schalter für den Kieferer Strom öffnete.

Mit Einverständnis der Grundstückseigentümer Dr. Josef Anker, Anita Anker, Danner Johann, Rolf Sachs, Forstamt, Gemeinde Kiefersfelden wurde ein 4100 Meter langer, 70 cm tiefer und 90 cm breiter Kabelgraben in den vorhandenen Fahrweg gefräst, in den Stromkabel, Telefonkabel und Leerrohr für Abwasser verlegt wurden. Wesentlichen Anteil am Zustandekommen dieser Maßnahme hatten Bürgermeister Ellmerer und seine Mitarbeiter Hans Jörg Kurz, Karl Moser, Sepp Oberauer, die mit Rat und Fachwissen – nicht mit Geld – unterstützten. Das Geld brachte der Alpenverein selbst auf: 320.000 Euro, davon Euro 75.000 vom Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen.

Dank allen Beteiligten, den Almbauern, Herrn Rolf Sachs und Anderl Hechenberger von Rechenau, Herren Fuhrmann und Herrn Weber vom Forstamt, den Wirtsleuten Petra und Sepp, den Handwerkern der Fa. Swietelsky, Elektro Fenderl für das gute reibungslose Zusammenarbeiten. Dank der Gemeinde Kiefersfelden für die unkomplizierte erfolgreiche Unterstützung.

Die Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins mit ihren 5648 Mitgliedern.





Auszug aus Dokumentensammlung 2002 S. 287

Eine Betrachtung im Nachhinein anlässlich der Einweihung des Stromanschlusses des Brünnsteinhauses an das öffentliche Netz am 29. Nov. 2002

Der Strom is o'm – des losst se lo'm

Von Herzen sog i Eich grüaß God
Bei uns is des net ausser Mod
De Herrn Bürgermoaster und de von da Gmoa
De hoit mim Strom a ham zum doa
Eich Nachbarn von de Oima drent
Und da Hüttnreferent
Natürlich ham heit für uns Zeit
De Ingenieur und Handwerksleit –
Tiafbauer, Zimmerer, Spangler, Installateur
De Schubraupenfahrer und viele mehr
Mei Vorstandschaft und seine Frauen
De froh san dass nun aus mim Bauen
De Wirtsleit nei, de Wirtsleit oid
Dene's herom oiwei no gfoid
Ihr olle deats Eich Zeit heit nehma
Und seids auf unser Ladung kemma

Wia soi i song – es is scho rar
Zwoatausendundzwoa des is des Jahr
Wo si erfüllt a groß Ereignis
Und mia do olle nehman Zeignis
Da Strom von drunt is jetzt herom
Jahrzehnte hot si des higschom
Und oiwei hamas net recht glabt
Dass moi sei kunnt und moi klappt
Denn so a Haus, do werst ja hi'
Braucht hoit an Haufa Energie
Hoiz und Koihn, Diesel, Gas und Öl
Photovoltaik – meiner Seel

Oiwei warst herom am passen
Werd doch net wos aus jetzt lassen
Denn des scheene Brünnstoahaus
Wachst se staad zum Gasthaus aus

An Dieter plong scho nachts de Traam
As Gejd des häd a fast scho zamm
Ja gibt's do koan, des gibt's do net
Der vom Strom a wos vasteht

Auszug aus Dokumentensammlung 2002 S. 288

Zwoa Johr is des no gar net her
Do gibt uns eines Tags de Ehr
A dakter Mo, lustig und gfeit
Und a o'mdrei no recht gscheit
Drüm am Stammtisch der Hochries
Ein Mann mit Vornam Gerd – s'is gwiß
Mia lachan und mia ratschn hoit
Wia's an am Berg drom e'm so g'foit
Und weil da Gerd is Ingenieur
Kimmt von de Isar-Amper her
San mia plötzlich mittendrinn
Im Thema Strom – ja des haut hin
Er hört sich unsre Sorgen an
Und sogt kurz i bin eia Mann

Und er packt o, i sogs Eich glei
War mit Sachverstand dabei
Zerscht werd d'Hochries konzeptioniert
Damits do drom a ja koan friert
Und dann kimmt der Brünnstoa dran
Diverse Anträg, Schreiben dann
Drom im Ministerium
Draht er jeden Schreibtisch um
Findet dann genau die Stelle
Wo noch eine Zuschussquelle
Da Dieter schaut beim DAV
Dass a do beim Geld koan Stau
De Termin' lafan davon
Guat dass de zwoa scho in Pension
Hoch lebe diese Rentner-Power
Wenn auch die Frauen manchmal sauer

Reden, tun, exakte Planung
Mann o Mann, do brauchst a Ahnung
Dann müass ma zum Bürgermoaster
Von da Kiefer, Ellmerer hoaßt er
Doch es fädelt sich haarklein
Schön beharrlich ois brav ein
Der Forst braucht alles ganz genau
Maßstabsgerecht muss sein der Bau
Mit de Oimara werd gredt
Damits a hint noch gibt koa Gfrett
Mim Sachs scheints anfangs kompliziert

Auszug aus Dokumentensammlung 2002 S. 289

Die Jurisprudenz a wengal stiert
Doch Gerd verliert nicht seine Ruh
Schließlich lernt er noch dazu
Denn zum Strom kommt noch ein Rohr
Da war bislang er noch nicht Moar
Do is er bis zum Jenner gfahrn
Weil de do scho erfahrner warn
Und auch die Telefoner
Müassn Eile sich angwohna

Die Ausschreibung gelingt exakt
Man trifft die Wahl, schließt seinen Pakt
Und plötzlich steht ganz ungestüm
Am Brünnstoa a mords Ungetüm
A Maschin' 10 Meter lang
Grobt se obe Hang um Hang
Fräst sich auf der Straß hinunter
Du kimmst mim Schaung net mit – mitunter
D'Kabe, d'Rohr wern eineglegt
Und hintnoch zua wieda glei deckt
Dass'd glei fast du nix mehr siehgst
Und hoamlich denkst da gar - verflixt
Des geht ja sowos von voran
Hots a a wengal zipfet dann

De Trafohäusl wern aufgstellt
Guat zum Oschaung, störn koa Welt
Und Strom als wichtigste Erfindung
Erhält mim Brünnstoa dann Verbindung
Licht an - hoaßts heit – der Strom der fließt
Bergauf er sich von unt' ergießt
Dass mia am Haus nun oiwei Licht
Damit ma uns von Weitn siecht
War bisher Strom zwar a vorhanden
Doch der Strom der ghört jetzt zu de quantn
Dich, lieber Gerd, müasst ma fast küren
Zum h.c. Brünnsteinstrom-Doktor Dich verzieren
Aber wos datst Du mit dem Huat
A frische Luft duat oiwei guat
Du fahrst mim Glacier-Express zum Matterhorn
Verdient host leicht Du Dir die Spor'n
Natürlich auch mit Deiner Frau
Zu zwoat genießt man diese Schau
Danken Dir für Watt und Volt

Auszug aus Dokumentensammlung 2002 S. 290

Respekt man Dir dafür recht zollt
Wos Du für uns herom host do
Duat so schneij koa andrer Mo

Dankschön sog i nun zum Schluss
Wünsch ma dass nia gibt an Verdruss
Dass de Stromrechnung für unsre Wirt
Nie zu einem Ärger führt

Ganz ne'mbei ham mia dann no
A eigne Stum baut drüm – ne'mdro
Für d'Jugend einen extra Raum
A für manche wohl ein Traum
Schmuck is worn, a schöne Gschicht
Steht der Sektion a guat zu Gsicht
Dieter, i woaß, wos Du do do
A da Manfred war schwar dro
Dankschön mitnand, gelungen is vui
Mit Einsatz und Fleiß ham erreicht mia des Zui

Doch jetzt hem ma d'Glasl, trink ma mitnand
Frei ma uns ehrlich mit Herz und Verstand
Dass gelungen san de Werke
Nix passiert is – ich bemerke
A da Herrgott hot drauf gschaut
Dass a Segn drauf wos ma baut
Ein Hoch auf'n Brünnstoa - wos für a Freid
Und von Herzen nun auf Eich – Ihr Leit!

PROST

DANKE

Liebes Gerd,
gute Besserung
u. herzliche Grüße
Dein

Auszug aus 125 Jahre Festschrift S. 20

Hütten

Die Hütten der Sektion Rosenheim

Ludwig Hieber

Brünnsteinhaus

Dass die Sektion Rosenheim eine eigene Hütte haben müsse, man sprach von einer "Heimstatt in den Bergen", das war von Anfang an ausgemachte Sache.

Die Frage war nur, wo sie stehen sollte, im Steinernen Meer, auf dem Wendelstein, dem Kranzhorn oder am Brünnstein, für den besonders die günstige Verkehrsanbindung durch die Bahnlinie Rosenheim - Kufstein sprach.

Letzteren Standort favorisierte Dr. Julius Mayr, kgl. Bezirksarzt zu Rosenheim und Vorsitzender der Sektion seit 1886, und er setzte sich schließlich auch durch.

Nach einer verhältnismäßig kurzen Bauzeit von neun Monaten stieg am 8. August 1894 die Eröffnungsfeier.

Das Haus, ganzjährig bewirtschaftet von dem Ehepaar Emma und Georg Seebacher, (nicht verwandt oder verschwägert mit den Wirtsleuten Seebacher der jüngsten Vergangenheit), erfreute sich bald eines starken Besuches. 1000 Personen in den ersten drei Monaten, 4 - 5 mal soviel im Schnitt der folgenden Jahre.



Vor Hundert Jahren Rodeln als Publikumsmagnet

Viel dazu trug die sechs Kilometer lange Rodelbahn bei, die der Hüttenreferent Georg Finsterwalder, ein gut eingesäumter Mühlenbesitzer und selber begeisterter Rodler, jedes Jahr anlegen ließ.

Bis zu 300 Männlein und Weiblein bevölkerten an einem schönen Wintersonntag die Rodelbahn, so wird berichtet, 180 Schlitten umfasste das Depot des Hüttenwirtes, Rodelclubs aus nah und fern trugen Rennen aus auf der rasanten Naturbahn und 1906 übernahm der Prinzregent sogar höchstpersönlich die Schirmherrschaft der "1. Rodelmeisterschaft für das

Auszug aus 125 Jahre Festschrift S. 21

, Hütten...



Die Berge sind des Alpenvereins Freude, die Hütten seine Aufgabe und Pflicht

Das 100jährige Brünnsteinhaus (1994)

Königreich Bayern". Das Brünnsteinhaus stieg zu einem Zentrum des Rodelsportes auf, bis dieser Wintersportart dann nach dem 1. Weltkrieg der aufkommende Skilauf allmählich den Rang ablief.

Doch nicht nur im Winter, auch im Sommer wuchs dem Brünnsteingebiet touristisch-bergsteigerische Bedeutung zu, der die Sektion durch die Neuanlage von Wegen und Steigen Rechnung trug.

her, der
echnisches
bald mehr
Wirt. Mit ei-
rschen aus
r im Auftrag
e Zustiege.

enbachtal,
ı, über das
nen Steig
des Großen
i Meister-
ahtseilen,
l Eisenleitern
n Teil aus
engte Steig-



Auszug aus 125 Jahre Festschrift S. 22

...stürzte er auf dem nächtlichen Heimweg zum Brünnsteinhaus von seinem eigenen Steig eine Steilrinne hinab...

anlage auf den Brünnsteingipfel, „die dem Berg erst seine eigentliche Beliebtheit brachte", nach den Worten von Dr. Julius Mayr, dessen Namen der Steig trägt.

Das letzte Werk, der Steig vom Tatzelwurm-Haus über die Großalmen, vorbei an den östlichen Steilabstürzen des Brünnsteines, wurde dem Hüttenwirt und Wegebauer Seebacher dann zum Verhängnis.

Nachdem er ihn dem Sektionsausschuss übergeben hatte, stürzte er auf dem nächtlichen Heimweg zum Brünnsteinhaus von seinem eigenen Steig eine Steilrinne hinab und konnte nur noch tot geborgen werden. Sein Werk aber lebt, und wirklich schade ist, dass sich niemand findet, der das Marterl, das einst an der Absturzstelle gestanden hat, erneuern würde.



Jetzt aber zu dem heißen Wunsch, den die Teilnehmer an der Eröffnungsfeier im Herzen getragen haben: "Gott schütze das Brünnsteinhaus". Wie sich im Laufe der Jahre herausstellte, hatten die 17 Herren, die 1893 den Hüttenstandort auswählten, nicht eben eine glückliche Hand bewiesen.



Steiner-Denkmal am Brünnberg

Immer wieder Schäden durch bedrohliche Lawinenabgänge

Schon der Untergrund, ein rutschgefährdeter Schuttkegel, ist fragwürdig, wie sich an den handbreiten Rissen im Kellergewölbe zeigte, mehr noch die Lage des Hauses direkt unter dem 300 Meter hohen Gipfelaufbau, der aus nicht sehr kompaktem Kalkstein besteht.

Ein dünner Schutzwald bewahrte es zwar bisher vor größeren Schäden durch Steinschlag, schützte aber nicht vor Lawinen.

Im Jahre 1907 verschüttete es die erste bis zum Giebel; zwei Mädchen, die sich gerade in dem bergseitig gelegenen Bierkeller befanden, konnten erst 24 Stunden später, halb erfroren, befreit werden.

Die nächste Lawine, die 1928 herunterrauschte, drückte das Nebengebäude ein sowie sämtliche Türen und Fenster im Haus selber.

Die Schneemassen füllten Küche und Gasträume bis zum Obergeschoss, die Bruchsteinwände hielten jedoch stand, so dass wenigstens keine Personen zu Schaden kamen.

1953 schließlich fegte der bisher letzte Schneesturz vom Gipfel herunter. Er putzte das glücklicherweise gerade leerstehende "Schlafhaus", einen Holzbau mit 24 Notlagern, glatt weg. Was wäre gewesen, wenn die Lawinenbahn nur ein bisschen weiter links verlaufen wäre - nicht auszudenken...

In den letzten drei Jahrzehnten ist viel in die Zu-

Auszug aus 125 Jahre Festschrift S. 23

Der Altar der Gipfelkapelle war finanziert aus der Kollekte bei der Bergmesse - restauriert worden und wurde bei strömendem Regen von Mitgliedern des Vorstands und der Bergwacht auf dem Rücken wieder hochgetragen



kunft des Hauses investiert worden. Von der ursprünglichen Bausubstanz sind nur noch die Fundamente und die Außenwände original erhalten, alles andere ist neu, am allerneuesten der schmucke, bergseitige Anbau, in dem den Wirtsleuten eine zeitgemäße Wohnmöglichkeit zur Verfügung steht.

Hundertster Geburtstag im Jahre 1994

An seinem 100. Geburtstag, der am 6. und 7. August 1994 festlich begangen wurde, präsentierte sich das Haus am Brünnstein droben größer und schöner denn je, und wie am Eröffnungstag grüßte die weiß-blaue Fahne, ebenfalls nagelneu, weit hinaus in Berge und Täler, die Musik spielte und eine fröhliche Menge tanzte fidel darauflos.

Nur Böller schossen keine, dafür aber wurde nachgeholt, was sie vor 100 Jahren „vergessen" hatten:

Eine feierliche Bergmesse unter einem blitzblauen Sommerhimmel bildete den krönenden Abschluss der beiden Festtage, während derer der 1. Vorsitzende Franz Knarr und seine Vorstandskollegen Dieter Vögele und Wolfgang Siebert aus dem Feiertagsgwand nicht herauskamen und sich vor den Glückwünschen der zahlreichen Ehrengäste kaum zu retten wussten.



Der 100. Geburtstag des Brünnsteinhauses wurde mit einer feierlichen Bergmesse begangen, umrahmt von den Inntaler Sängern und bei strahlendem Sommerwetter, an dem besonders die zahlreichen Besucher ihre Freude hatten





Der 1. Vorsitzende Franz Knarr gratuliert den Wirtsleuten Christl und Hans Seebacher

Auszug aus 125 Jahre Festschrift S. 24



Auszug 125 Jahre Festschrift S. 25















Im Jubiläumsjahr fanden zwei Bergmessen bei unseren sektionseigenen Häusern statt:
am 20. Oktober 2002 beim Brünnsteinhaus
am 27. Oktober 2002 beim Hochrieshaus





Im Dachgeschoß der Brünnsteingarage / Werkstatt wurde im Jahre 2002 ein Selbstversorgerraum für die Jugend der Sektion und Familien mit Kinder errichtet. Eine Dachgaube gibt den Blick nach Süden frei



Der Treppenzugang zum Selbstversorgerraum





Der Innenausbau mit Rigips an den Wänden und Hamberger Parkett am Boden





Eine Küche mit Herd und Elektroofen, angeschlossen an die Wasser- und Stromversorgung des Brünnsteinhauses..



Schlaflager für 8 Personen







Ein Waschbecken und ein Etagen-WC bieten hohen Komfort.



In der Mitte des Raumes ein Tisch mit 8 Hocker. Eine Türe führt auf den Balkon.

37.163,67 Euro wurden für den Jugendraum in der Vermögensrechnung der Sektion aktiviert. Die Finanzierung erfolgte ausschließlich aus Eigenmittel.

Auszug aus Dokumentensammlung 2003 S. 31

Brünnstein-Notizen

Am Brünnstein hat sich in den letzten zwei Jahren wieder sehr viel getan. Nur wenige Sektionsmitglieder haben daran mitgearbeitet, die anderen Nichtbeteiligten haben es oft nicht einmal festgestellt, bzw. registriert.
Christl und Hans, unsere „alten" Wirtsleut´ leben zufrieden im Tal, nehmen aktiv immer wieder am Brünnsteingeschehen Anteil und unsere neuen Wirtsleut´ Petra und Sepp haben ihre beiden ersten Jahre auf unserem Wolkenhaus gut gemeistert. Ich als Hütten- und Wegewart vom Brünnsteinhaus und unserem Arbeitsgebiet Brünnstein-Traithen-Trainsjoch, konnte über zu wenig Arbeit nicht klagen. Über 100 Einsatztage und viele tausend Fahrkilometer für die Sektion, wäre diese ehrenamtliche Funktion, eigentlich ein Halbzeit- bzw. Vollzeitberuf. Viele anstehende Aufgaben, Arbeiten werden nach Priorität angegangen, andere werden aufgeschoben, oder nicht bewältigt. Petroleumlicht, Gaslicht und „Inselstrom" vom Aggregat und Solarplatten war über 100 Jahre zwar oft eine romantische, aber auch oft eine unsichere Strom-Lichtversorgung. Der Entschluss uns an das öffentliche Stromnetz im Tal anzubinden wurde im Jahre 2002 umgesetzt.



23

Auszug aus Dokumentensammlung 2003 S. 32

In der Planung, der Durchführung und der Nachbereitung war - außer den Bauarbeitern und Handwerkern - nur eine handvoll Männer der Sektion beteiligt. Da dieses gewaltige Bauvorhaben nur in den Sommermonaten durchgeführt werden konnte und auf der Brünnstein-Bergstraße verlief, musste der Versorgungsverkehr von 10 Almbauern, dem Alpenvereinshaus, dem Forst- und Jagdbetrieb, und dem Rettungsdienst sicher gestellt werden.Absprachen im Vorfeld, Aufklärungsgespräche, Information während der Bauzeit mit allen Hinterliegern und das große Verständnis von fast allen Betroffenen, ließ das Werk gut gelingen.
Allen, die uns hier bei meiner nicht leichten Aufgabe geholfen und unterstützt haben, hier meinen besonderen Dank: alter und neuer Wirt vom Brünnsteinhaus, die Steilner Bauern aus Söllhuben, die Männer vom Bauhof Oberaudorf, dem Kaindlwirt, der Sachs Oberjager, um nur einige zu nennen. Viele „Probleme“ wurden am Brünnsteinstammtisch, im Gelände oder per Telefon angesprochen und geregelt. Viel Information und immer wieder die persönliche Kontaktaufnahme war die Lösung für das gute Gelingen dieser Baumaßnahme, im schwierigen Gebirgsgelände. Stromkabel, das Telefonkabel und ein Abwasserrohr (Durchmesser 100 mm) für die spätere Anbindung an das öffentliche Kanalnetz, liegen 5 Kilometer unter der Brünnstei-straße unter der Erde. Der Zustand der Bergstraße und die Oberflächenwasserführung wurden erheblich verbessert. Begrünungsarbeiten u. a. lassen nicht vermuten, dass hier über Wochen eine Bauaktion durchgeführt wurde. Die Zeit, wo Hans und Christl ohne Telefon, ohne Strom am Brünnsteinhaus weilten, der Hans bei widrigsten Wetterverhältnissen den Schaden richten musste, ist Geschichte. Eigentlich hätten Sie es noch erleben müssen, die Sicherheit der „Versorgung und Verbindung“ aus dem Tal. Im gleichen Zeitraum dieser großen Baumaßnahme entstand im Nebengebäude über der Garage aus der „Rumpelkammer und Werkstatt“ vom Hans ein gemütlicher Raum für Selbstversorger und Jugend der Sektion. Anfangs wollte sich die AV-Jugend der Sektion handwerklich einbringen, doch die Profis aus dem Tal zeigten ihre handwerkliche Kunst. Im gleichen Bereich fand der Hütten- und Wegewart einen Platz für Aufenthalt, Arbeit und Lagerung von Material. Der sinnvollen Nutzung vom Dachbereich des Nebengebäudes steht nichts mehr im Wege.
Das Projekt „Skibergsteigen umweltfreundlich“ vom Deutschen Alpenverein und „Schutz von Wildtieren“ vom bayrischen Umweltministerium, mit seinen Empfehlungen und Lenkungen wird von uns im Arbeitsgebiet Brünnstein-Traithen-Trainsjoch weiterhin betreut, doch der fast flächendeckende Druck der skitouristischen Nutzung lässt der Natur mit ihren Wildtieren fast keine Möglichkeit, den Winter zu überleben. Schade!
Weitwanderwege, ob alte Pilgerpfade, Handelswege oder Alpenübergänge sind immer wieder Höhepunkte bergsteigerischer Unternehmungen. Nun hat man auf internationaler Ebene, grenzüberschreitend einen Weitwanderweg „Via Alpina“ ins Leben gerufen, der entlang des gesamten Alpenbogen, von Monaco - den bayrischen Alpen bis hin nach Triest geht. 5000 Kilometer, durch 8 Staaten, 350 Etappen, davon eine Teilstrecke geht vom Rotwandhaus kommend, vom Zipflwirt-Traithen-Brünnsteinhaus-Brünntal-Hocheck-Reisach zum Spitzsteinhaus, mitten durch unser Arbeitsgebiet. Für diesen beschriebenen Weg sind wir verantwortlich, für Information, Kennzeichnung und Betreuung. Der Winter mit seinem Schneedruck, aber besonders der November-Föhnsturm haben ihre Spuren am Alpenvereinswegenetz im Arbeitsgebiet hinterlassen. Ich bin bemüht, diese Schäden und Hindernisse baldmöglichst zu beseitigen.
Meine Bitte, von Wanderwegebenützern, Informationen zu bekommen, über Unregelmäßigkeiten (Schäden am Weg, fehlende Hinweisschilder, Markierung u. a.) oder mit einem persönlichen Einsatz am AV-Haus/Wegenetz, ist offensichtlich immer wieder in den Wind gesprochen. Nichts für ungut, auch wenn ich 2002 mit meiner ehrenamtlichen Tätigkeit für die DAV-Sektion Schluss machen wollte, ich bleibe und man sieht mich weiterhin im Gelände um den Brünnstein herum.

Euer Hütten- und Wegewart
Manfred Oehmichen

24

Auszug aus Dokumentensammlung 2003 S. 33

Brünnsteinhaus wird jetzt elektrisch versorgt

Strahlende Gesichter gab es bei der Einweihung anlässlich des Stromanschlusses des Brünnsteinhauses an das öffentliche Netz. Die beteiligten Baufirmen hoben zusammen mit den Verantwortlichen der Sektion und der Gemeinde Kiefersfelden das Jahrhundertereignis gebührend aus der Taufe, war doch die Maßnahme sprichwörtlich wie am Schnürchen abgewickelt worden.



Bürgermeister Ellmerer, F. Knarr, G. Badstübner

Die Planungen, die Zuschussanträge und Ausschreibungen sowie letztendlich die Durchführung in schwierigem Gelände, waren dank der tatkräftigen Mitarbeit aller Beteiligten ohne einschneidende Probleme über die Bühne gegangen. Federführend dabei war der unermüdliche Einsatz von Sektionsmitglied Gerd Badstübner. Bekannt als ehemaliger Leiter der Isar-Amper-Werke Rosenheim, war er als ehrenamtlicher Projektleiter und ständiger Ansprechpartner, insbesondere mit der Gemeinde Kiefersfelden und den Baufirmen, mit seiner Erfahrung dafür, dass am Brünnsteinhaus nun der öffentliche Strom aus der Steckdose kommt.



Lagebesprechung vor Gut Rechenau: Bürgermeister Ellmerer, Dieter Vögele und Grundbesitzer Rolf Sachs.

Gigantisch war auch der finanzielle Kraftakt von Schatzmeister Dieter Vögele. Schließlich musste er die Finanzierung von 320 000 Euro sicherstellen. Trotz willkommener Bezuschussung durch den Freistaat Bayern (75 000 Euro) und dem Deutschen Alpenverein (60 000 Euro) wird die Sektionskasse noch mit 185 000 Euro erheblich belastet.

25

Auszug aus Dokumentensammlung 2004 S. 112

Brünnstein-Notizen



De Zeit vergeht
Wer nia Zeit hat, der geht schlecht mit ihr um. Jede Zeit is sovui wert, wia ma aus ihr macht.
Dem oan vergeht d´Zeit geschwind,
dem andern langsam
aber ihr selber pressiert´s gar net.
Es ist halt nix wia früahra nimmer
sogar as Weihwasser wird oiwei dünner.

Zöpfl/ Huth

Schon wieder ist ein Jahr am Brünnstein vergangen. Viel hat sich in diesem Zeitraum ereignet. Einen super Brünnstein-Sommer haben wir erlebt. Die Sonne hat uns an mindestens 250 Tagen, auch wenn nur zeitweise, den Berg beleuchtet. Wassernot hat die Wirtsleut´ am AV-Haus schon sehr bald in Bedrängnis gebracht, doch die Reduzierung des Waschwassers und mit dem Aufstellen von Trockentoiletten war schnell die Lösung gefunden. Die Zeit bleibt auch am Brünnstein nicht stehen, oder läßt sich nicht zurück drehen. Ich beobachte, erlebe diese ständigen Veränderungen, Herausforderungen nun schon seit vier Jahrzehnten: als Gebirgspionier beim Steige- und Wegebau im AV-Arbeitsgebiet, als Almnutzer auf Himmelmoos bei der Landschaftspflege und jetzt als aktiver Hütten- und Wegereferent am AV-Haus und im Gelände. In der Aufgabenstellung wäre es ein ganzjähriger Vollzeitjob.
Unsere Hüttenpächter Petra und Sepp sind nun schon drei Jahre auf unserem Wolkenhaus tätig, sind von den vielen AV-Hausbesuchern gut aufgenommen worden, doch sie mußten mit der Freizeit- und Erwartungsgesellschaft viel Lernbereitschaft aufbringen. Toll, wie die beiden die Aufgabe am Berg meistern. Bauliche Veränderungen hat es in der langen Geschichte unseres Hauses immer wieder gegeben. Der Weg in die Zukunft geht hin zu einem umweltfreundlichen, zeitgemäß ausgestatteten AV-Haus. Die Stromanbindung ans Tal war der Schlüssel für anstehende Veränderungen im Wirtschaftsbetrieb am Berg. Zum Beispiel im Jahre 2003, der Einbau einer Wärmepumpe, die die Ölheizung mit Erfolg ersetzte. Umweltauflagen, gesetzliche Bestimmungen auf dem gewerblichen Gebiet, aber auch Feuerschutzauflagen für AV-Unterkunftshäuser, zwingen die Vorstandschaft immer wieder zu Baumaßnahmen. Zur Zeit werden der Unterkunftsbereich und der Naßzellenbereich zeitgemäß ausgestattet, Feuerschutzmaßnahmen durchgeführt und der Besucherbereich vom wirtschaftlichen Teil des Hauses getrennt. Ein Bauprojekt am Berg, was gut überlegt sein

22

Auszug aus Dokumentensammlung 2004 S. 113 / 114

muß, viel Organisationstalent erfordert und natürlich viel Geld kostet. In Gesprächen muß ich mir immer sagen lassen: „Der Alpenverein muß viel Geld haben". Das hat er bestimmt nicht, doch die Vorstandschaft hat in der Vergangenheit gut vorgesorgt, gut gewirtschaftet, macht „Nägel mit Köpfen", keine Halbheiten, und hat seit Jahrzehnten einen erfahrenen, guten Schatzmeister. Das Brünnsteinhaus ist für die Bayrische Lawinenwarnzentrale eine wichtige Informationsstelle, für die tägliche Erstellung des Lawinenlageberichtes, für uns winterliche Tourengeher. In dem bayrischen Alpenraum, von Berchtesgaden bis hin zum Allgäu, gibt es 15 automatische Meßstationen, die der Warnzentrale ständig die neuesten Daten vor Ort melden wie: Wind, Luftfeuchte, Luft und Schneetemperaturen, Globalstrahlung und Schneehöhen. Doch trotz der Technik braucht man vor Ort den Menschen, um durch persönliche Beobachtungen im Gelände Veränderungen festzustellen und zu melden, wie: Wetterzustand, Neuschneemenge, Schneecharakter, Lawinenabgänge. Der Hüttenwirt, der Sepp, verlässt täglich um 6.00 Uhr sein warmes Bett, um in die Winternacht vors Haus zu treten, um dann um 7.00 Uhr seine Beobachtungen und Feststellungen der Zentrale zu melden.
Als Nachmittagsbeobachter werde ich um 16.00 Uhr von der Lawinenwarnzentrale abgefragt, über Beobachtungen und Beurteilung der Lawinenlage im freien Gelände während meiner Exkursionen. Am Brünnsteinhaus gibt es außerdem ein Schneemeßfeld wo alle 14 Tage die Schneedecke bis zum Boden aufgegraben wird, ein Schneeprofil erstellt wird. Hier stelle ich die Härte, Kornform (Schneekristalle) Korngröße, Feuchte, Schneegewicht und die Temperaturen der einzelnen Schneeschichten fest.
All diese Beobachtungen, Feststellungen, Meßungen sind wichtige Daten, die zur Erstellung des täglichen Lawinenlageberichts dienen. Im Winter 02/03 hatten wir am Brünnsteinhaus 5 Meter gefallenen Schnee, im Winter 03/04 waren es 6 Meter, die höchste gemessene Schneehöhe war heuer: 120 cm
Mit der Umsetzung des Projektes „Skibergsteigen umweltfreundlich" versucht die Sektion, der Natur in der härtesten Jahreszeit, dem Winter, durch den immer stärker werdenden Freizeitnutzungsdruck eine Überlebenschance zu bieten. Alle Anstrengungen der Beruhigung der winterlichen Landschaft sind natürlich umsonst, wenn immer wieder freilaufende Hunde, zum Beispiel aus dem bäuerlichen und gastgewerblichen Bereich, für Unruhe im Nieder- und Hochwildbereich sorgen. Verantwortung, Fürsorge und Einsicht ist hier bei den Hundehaltern gefragt, gefordert. Rettungsaktionen, Erschießen oder Schläge können keine Lösung für die schlecht betreuten Hunde sein.
In unserem Arbeitsgebiet am Brünnstein herrscht unter den Alm- und Waldbesitzern, der Jägerschaft und dem Forst ein gutes Miteinander. Unbürokratisch, in persönlichen Absprachen findet man gemeinsam immer wieder verträgliche Lösungen für die Natur. In der Almzeit, von Petra und Sepp ins Leben gerufene 14-tägige musische Almhoagarten tragen sicherlich ganz wesentlich dazu bei, Verständnis für die Belange der anderen zu haben. Bei einem Glasl Wein oder Bier wurde schon so manches bewegt. Ein Beispiel sind unsere sieben Parkplätze an den Ausgangspunkten zu den Wanderungen im Brünnstein/ Traithengebiet: Zipfelwirt, Nesseltal, Gießenbach, Mühlau, Buchau, Waldparkplatz und Rosengasse. Kostenlos!! Wo gibt es dies noch im Alpenbogen? Immer mehr Parkautomaten fordern den Wanderer vor der Tour schon zum Zahlen auf, selbst in den hintersten einsamen Tälern. Wir haben ab den Parkplätzen ein sehr arbeitsaufwendiges AV-Wegenetz zu betreuen, und eine Versorgungsstraße für 14 Almhinterlieger, eine Bergwachthütte und dem Alpenvereinshaus. Ein mutiger Wanderer aus der Region machte sich im Jahre 2003 die Mühe und „überprüfte" einmal über einen längeren Zeitraum den Kfz-Verkehr auf dieser Straße. Berechtigte und Unberechtigte! Unglaublich, wer hier alles unterwegs war. Wenn jeder berechtigte Straßennutzer, auch nur einmal im Almsommer, einen 1/2 Tag mit Schaufel und Pickel für den Erhalt der Straße unterwegs wäre, die Schäden durch den Fahrbetrieb und Wettereinflüsse würden sich in Grenzen halten.
Durch die Baumaßnahmen im Jahre 2002, Verlegung der Strom/Telefonkabel und dem Abwasserrohr, wurde der Straßenzustand, die Wasserführung erheblich verbessert. – Der Alpenverein ist nicht Besitzer der Straße, ist nicht für die Erhaltung der Straße zuständig, aber auch nicht in der Lage (Kosten, Maschinen) die Instandsetzungsaufgabe durchzuführen. Gefragt und verantwortlich sind alle Hinterlieger, auch der Rettungsdienst.
Die Jugend der Sektion setzt immer wieder Zeichen am Brünnstein, sei es bei einer Holzaktion für den Sektionsraum, bei geselligen Treffen, bei den Baumaßnahmen am AV-Haus oder an „Baustellen" im Gelände. Rechtzeitig vor Einbruch des Winters wurden das Sicherungsseil (50 m) am Winterdurchstieg Brünnstein erneuert und auf der gesamten Länge neue Haken gesetzt. Der Wegewart, aber besonders die heimischen Skitourengeher sind für den Einsatz und der Sicherheit zum Dank verpflichtet.
Zum Schluß noch eine lustige Geschichte aber auch ein Zeichen, dass die Zeit auch am Brünnstein nicht stehen bleibt. Bei dem trockenen, warmen Sommer 2003 hatten es die Balkonblumen besonders schwer zu überleben. So auch am Brünnsteinhaus bei der Wassernot. Ich habe zwei Tage die Balkonblumen am Sektionshaus mit Wasser versorgt, in der Früh wohl noch ein wenig verschlafen. Gut tat´s ihnen, bis ich am 3. Tag eine staubige Blüte abwischte. Welch eine Überraschung, welche Echtheit, die Blumen waren aus Plastik...

Euer Wege- und Hüttenreferent
vom Brünnstein

Auszug aus Dokumentensammlung 2004 S. 199



110 Jahre Brünnsteinhaus

Hütte der Sektion Rosenheim im Deutschen Alpenverein auf modernsten Stand gebracht. Eine bewegte Geschichte im Wandel der Zeit.

Am 28. Juni 1893 unternahmen einige Herren der noch jungen Sektion einen zweitägigen Ausflug um den Brünnstein von der Nordseite her bezüglich eines geeigneten Bauplatzes und der Wasserverhältnisse zu sondieren.

Acht Tage später am 5. August 1893 folgte eine Begehung – sechsstündiger Anstieg von Oberaudorf – des Berges durch etwa 20 Mitglieder der Sektion, mit welchem Ausfluge auch die notarielle Verbriefung des Platzes, der Wasser- und Wegerechte verbunden war.

Zur Beurteilung des ausgewählten Platzes stieg Dr. Julius Mayr, Erster Vorstand, auf einen dort befindlichen hohen Ahornbaum.

Ehrentag für die Sektion

Er lobte die prächtige Aussicht auf das Kaisergebirge, Herr Obermeier der Grundstückseigentümer war mit der Wahl einverstanden. An der Karrerhütte auf der Himmelmoosalpe wurde gleichen Tags durch Notar Haimer die Verbriefungsurkunde ausgefertigt.

Bereits am 3. Juni 1894 war die Hebebaumfeier und am 12. August 1894 das Fest der Eröffnung des Brünnsteinhauses. Die Eröffnungsfeier war ein Ehrentag für die Sektion.

Am 15. August 1898 fand die feierliche Eröffnung des Dr. Julius Mayr-Weges statt, welcher an schier unzugänglichen Stellen dem Felsen abgetrotzt ist. Der Steig ist an irgendwie bedenklich scheinenden Stellen durch Drahtseile und Geländer gesichert. An einer besonders reizvollen Stelle, dem Eingang zu einer sehr schmalen, natürlichen Felsenklamm, ist eine Widmungstafel an den „Vater des Brünnsteinhauses" Dr. Julius Mayr in den Felsen eingelassen.

Steiner-Pyramide enthüllt

Am 11. August 1901 wurde zur Erinnerung und Würdigung seiner Verdienste als Kassier und Erster Vorsitzender für den verstorbenen Ludwig Steiner eine Steinpyramide mit Widmungstafel auf dem Brünnberge enthüllt.

Der erste Rodler kam am 6. Dezember 1894 zum Brünnsteinhaus. Ab 1899 legte die Sektion jeden Winter eine Rodelbahn an – von Holzfällern mit Hand geschaufelt gegen Naturallohn – auf der bis zum Ersten Weltkrieg zahlreiche Rennen und Meisterschaften ausgetragen wurden. Für die sechs Kilometer lange und teilweise enorm steile Naturbahn brauchten die sportiven Fahrer 6 bis 10 Minuten. Am 3. Januar 1906 wurde am Brünnstein die „Erste Rodelmeisterschaft für das Königreich Bayern" ausgetragen.

Gerodelt wird bis heute

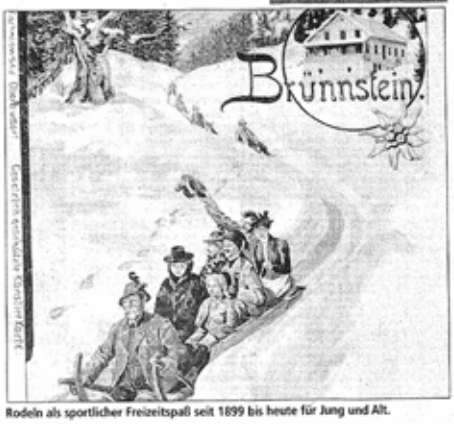
Anno 1922 ist erstmals ein besetzter Kinderwagen, 1924 ein Schnauferl und 1934 ein Auto (Audi-Frontantriebwagen) zum Brünnsteinhaus gefahren worden. Das Inflationsjahr 1923 ergab einen Übernachtungspreis von 600 Milliarden und die Maß Bier kostete 460 Milliarden Mark.

Die folgenden Jahrzehnte gehörten dem Erhalt des Brünnsteinhauses und der Pflege der geschaffenen Wege.

...morgen Bergmesse um 11 Uhr mit Pater Robert vom Kloster Reisach.

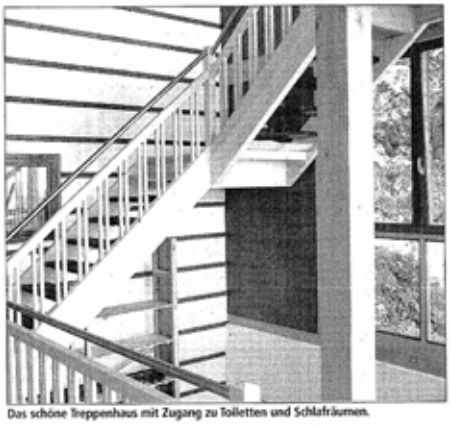

Diese Zeichnung zeigt das Brünnsteinhaus im Jahre 1894, also vor genau 110 Jahren.

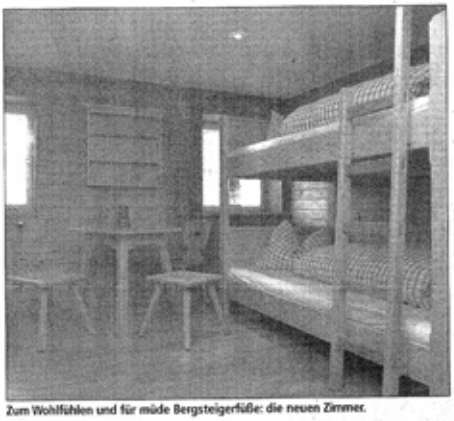

Grandiose Bergsicht – einst wie heute – ob Nachbarberge oder bis zu den Zentralalpen.



Rodeln als sportlicher Freizeitspaß seit 1899 bis heute für Jung und Alt.


Trotz moderner Baumaterialien ist der Ostanbau rundum gelungen.


Das schöne Treppenhaus mit Zugang zu Toiletten und Schlafräumen.


Zum Wohlfühlen und für müde Bergsteigerfüße: die neuen Zimmer.

Josef
REISINGER
SOLAR & Heiztechnik
Solar-Stromanlagen • Solaranlagen für Warmwasser- und Heizungsunterstützung • Holz-Pelletsheizungen
– Meisterbetrieb –
Entbach 11 · 83131 Nußdorf am Inn
Telefon 08034/1687 · Fax 08034/709940
www.solar-reisinger.de

Wir bedanken uns für den Auftrag!
Elektro FENDERL
Elektro-Installation u. -Arbeiten · Elektrogeräte
83080 Oberaudorf · Talweg 12
Telefon 08033/91096 · Fax 08033/91097

... wir laden Sie ein!
Zukunft schützen
DAV
Deutscher Alpenverein e.V.
Mitglied in einer DAV-Sektion zu sein bedeutet, sich mit vielen Belangen unserer Bergwelt solidarisch zu erklären. Die Alpenvereins-Sektion Rosenheim betreut über 200 Kilometer Wege und Steige in ihren Arbeitsgebieten, einschließlich der Erhaltung der Berghäuser auf dem Hochriesgipfel und am Brünnstein sowie der sektionseigenen Kletteranlage. Darüber hinaus erhalten Sie wertvolle Informationen und Angebote bis hin zu betreuten Veranstaltungen.
... da sollten Sie dabei sein!
DAV Sektion Rosenheim · Von-der-Tann-Straße 1a · 83022 Rosenheim
E-Mail: alpenverein@sektion-rosenheim.de
Internet: www.dav-rosenheim.de
Telefon 08031/23 34 53 · Fax 23 34 53 · Di./Do. von 9.30 bis 12.30 Uhr

Brünnsteinhaus 1342 m
Natur-Rodelbahn
Anstiege von Oberaudorf/Dürk, Oberaudorf/Bucheau, Tatzelwurm, Rosengasse, Gindlalmstraßen
Ein gastliches und stattliches Berghaus am Fuße des Brünnsteins über dem Inntal. Biergarten, Veranda, leichter Klettersteig z. Gipfel, 14 Betten, 40 Lager, täglich geöffnet!
Tel./Fax 08033/1431 · Pächter: Petra Rotte u. Sepp Wegscheider
Achtung: Ab 2. Nov. nur Sa./So. geöffnet; tgl. wieder ab 26. Dez. 2004
DAV-Sektion Rosenheim

Auszug aus Dokumentensammlung 2004 S. 200

Chronik der Baumaßnahmen

1966	Anbau für neue Sanitäranlagen
1970	Aufstockung des Brünnsteinhauses
1967	Abbruch des Pferdestalles und Bau einer Garage mit Werkstatt.
1985	Bau der Kläranlage und Erweiterung der Wasserversorgung
1992	Das Brünnsteinhaus erhält eine Photovoltaikanlage „Strom aus der Sonne".
1994	Bau eines Gerätehauses hier mit Trafostation
1996	Anbau
2001	Errichtung eines Selbstversorgerraumes für DAV-Familien und Jugend
2002	Anschluss an Stromversorgung, Kabelgraben mit Strom, Telefon- und Abwasserleitung
2003	Heizungsumstellung von Heizöl und Diesel auf Wärmepumpe
2004	Errichtung eines Ostanbaus mit Treppenhaus, Verbesserung der Eingangssituation, Trennung des Wirtschaftsbereichs vom Touristenbereich, Zeitgemäße Ausstattung der Sanitäranlagen und der Zimmerlager



Ein Bild mit Erkennungswert: der Blick auf den Brünnstein von Oberaudorf aus.

In eigener Sache

In der 110-jährigen Geschichte unseres Brünnsteinhauses geht in baulicher Hinsicht ein bemerkenswertes Jahr zu Ende. Durch die notwendige Umstrukturierung des Treppenaufganges, ausgehend von zwingenden Auflagen für die optimale Bewirtschaftung des Hauses, wurde die gewohnte Optik des Hauses sichtbar verändert. Eine Maßnahme, welche die Sektionsvorstandschaft zusammen mit dem Hüttenreferenten und Architekt Günter Schmid, Niederaudorf, vor keine leichte Aufgabe stellte.

Mehrere Planungsgespräche, auch unter Einbeziehung der alten und neuen Wirtsleute, waren vorausgegangen. Zugleich wurden die sanitären Bereiche für Tages- und Übernachtungsgäste, sowie alle Gästezimmer komplett renoviert, einschließlich Türen und Bodenbelage.

Nun wird das Werk seiner Bestimmung übergeben! Ein gelungenes Werk!

Behutsam, zusätzlich unter fachlicher Beratung von Innenarchitekt Kammerl, Pfaffing, sind Anbau und räumliche Veränderungen mit geschmackvoller Farbgebung innen und außen zu einer harmonischen Einheit gefügt. Die Anpassung an wachsende Ansprüche, künftiger Erwartungen, wurden maßvoll umgesetzt und dokumentieren in vielen Details, dass sich der Gast in einem Alpenvereinshaus befindet.

Unsere fast 6000 Mitglieder können stolz sein, einer Sektion anzugehören, die ein derartiges Haus so umsichtig führt und pflegt. Es gilt allen Beteiligten zu danken – den ausnahmslos aus dem heimatlichen Umfeld stammenden Firmen, den Architektes, den Wirtsleuten und Helfern.

Als Vorstand ist es mir aber besonders wichtig, zwei Freunden besonderen Dank auszusprechen. Es sind dies der Sektions-Schatzmeister Dieter Vögele und Brünnstein-Hüttenreferent Manfred Oehmichen. Mit nicht nachlassendem persönlichen Einsatz waren sie Triebfeder über die gesamte Bauzeit hinweg. Solche ehrenamtliche Kräfte sind für unsere Sektion von unschätzbarem Wert. Oft schenkt man ihren unzähligen Tätigkeiten nicht die Beachtung, aber gerade dies zeichnet sie aus und zeigt, dass es ihnen um unsere Sache geht und nicht um die persönliche Positionierung.

In diesem Sinne bitte ich unsere Mitglieder und Bergfreunde zur Bergmesse anzutreten um 11 Uhr zahlreich zu erscheinen, um gemeinsam Solidarität dem Geleisteten zu zollen.

Franz Knarr
Erster Vorsitzender
DAV-Sektion Rosenheim



Petra Rotte und Sepp Wegscheider (rechts) sind nun seit über drei Jahren die nachfolgenden Wirtsleute von Christl und Hans Seebacher, die in fast 34 Jahren selbst Geschichte auf dem Brünnsteinhaus geschrieben haben.



Für die Sektions-Jugend: der Selbstversorgerraum im Nebengebäude.



Manfred Oehmichen, Hüttenreferent und Wegewart am Brunnstein – in unermüdlichem Einsatz für seine ehrenamtliche Aufgabe. Zum Dank hat ihn die Sektion vor wenigen Tagen zum Ehrenmitglied ernannt.

Ofensetzer Meisterbetrieb ◆ Fliesengeschäft
MAIER
Martin Maier
Kachelöfen · Grundöfen · Offene Kamine · Öfen
Herde · Reparaturen · Fliesen · Mosaik · Marmor
83080 Oberaudorf · Oberfeldweg 6
Tel. 08033 - 14 52 Fax 46 69
www.ofensetzer.com
maier@ofensetzer.com

www.dav-rosenheim.de

– Küchen
– Montagen
– Raumgestaltung
BREIT
Andreas Breit
Schreinermeister
Ecking 81/5
83083 Riedering
Telefon: 0 80 32-70 70 89
Mobil: 01 71-525 19 00
Fax: 0 80 36-92 95

Jäger & Kurz
Holz- & Hochbau GmbH
Mitterfeldweg 3 · D-83080 Oberaudorf
Tel. 0 80 33/33 41 · Fax 0 80 33/34 25
• Holzhäuser
• Schlüsselfertigbau
• Dachstühle
• Dachdeckerei
• Innenausbau
• Holztreppen
• Estriche
• Holzböden
Wir bedanken uns recht herzlich für folgende Ausführungsarbeiten: Baumeister-, Zimmerer-, Trockenbauarbeiten, Fenster, Treppenbau und wünschen auf diesem Wege weiterhin viel Glück und Erfolg.

Sparkasse
Wir bedanken uns für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Wir werden unsere Kunden weiterhin qualifiziert und kompetent beraten.

Weinhandel
Gerda Drechsel
Qualitätsweine und Erzeugerabfüllungen
Südtiroler Weine aus Andrian, Franken-Weine, Pfälzer Weine, Weine aus der Toscana, der Emilia Romagna, der Cinque Terre und Piemonte.
Kerschelweg 17 • 83098 Brannenburg
Tel. (0 80 34) 28 46 • www.weinhandel-drechsel.de
Öffnungszeiten: Montag–Freitag 14.00–18.00 Uhr, Samstag 9.00–13.00 Uhr

Wir danken für den Auftrag zur Ausführung der Spenglerarbeiten!
BAUMANN & KRAPF GmbH
Rosenheimer Str. 24a · 83080 Oberaudorf
Tel. 0 80 33/41 75 · Fax 0 80 33/28 20

Ausführung der Malerarbeiten.
Wir gratulieren unseren Kunden!
pemler
Dieter Pemler · Malermeister
83088 Kiefersfelden · Kufsteiner Weg 2
Telefon 0 80 33/26 23 · Fax 24 84
Ausführung von Maler- u. Tapezierarbeiten, Vollwärmeschutz
Die freundliche Firma mit dem kostengünstigen Service

Natursteinbetrieb S. Rechenauer
Exklusive Bäder, Waschtische und Küchenarbeitsplatten
Am Rain 51 · 83088 Kiefersfelden
Telefon 0 80 33-87 73 · Fax 0 80 33-81 55
s.rechenauer@t-online.de
Ausführung sämtlicher Natursteinarbeiten aus Marmor und Granit. Treppen, Böden, Fassaden, Fensterbänke, Grabsteine, Inschriften u. v. m.

GUT BEDIENT MIT
EIER-SCHMID
Frisch – zuverlässig – preisgünstig
EIERGROSSHANDLUNG
HANS SCHMID
Gallusberg 6
84069 Altfraunhofen
Tel. 0 87 05/12 39
Fax 0 87 05/16 45

Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank für den Auftrag!
H. M.
Höfer Manfred · Trockenbau
Innstraße 56 · 83088 Kiefersfelden
Tel. 0 80 33/77 16 · Fax 0 80 33/77 16 · Handy 01 71/1 91 01 82

Bäckerei Konditorei
RECHENAUER
Café
83080 OBERAUDORF
Herzlichen Glückwunsch und weiterhin viel Erfolg!


Gasthof · Metzgerei
Reindl

Wir gratulieren zum gelungenen Umbau! Den Wirtsleuten und der DAV-Sektion Rosenheim weiterhin viel Erfolg!
15 43
Flötzinger Bräu
Rosenheim
PRIVATBRAUEREI FRANZ STEEGMÜLLER

... wenn's draußen kalt wird ...
Feinster Helmsdorfer mit Apfel und Zimt!
Rauh Nudl Likör
Grassl's Rauh-Nudl-Likör
Erhältlich in Handel, Gastronomie und in unserem Online-Shop unter www.grassl.com
Privatbrennerei Grassl, Bernau/Chiemsee


Echt „Boisei"
Oberaudorfer Weißbier
Unser Bier ein Lebenselixier – der Bals Bräu braut es dir!
Weißbierbrauerei A. Bals KG
83080 Oberaudorf • Tel. 14 50


Käse haben alle...
Willkommen in der
Sennerei Hatzenstädt!
A-6342 Niederndorferberg, Gränzing 24
Tel. + 43 (0) 53 73/6 17 13 · Fax + 43 (0) 53 73/6 22 92
Laden-Öffnungszeiten:
Mo., Di., Do., Fr. u. Sa.: 9-12 Uhr u. 15-18 Uhr
Mi. und So.: 9- 11 Uhr
Tirol
NEU: Spezialitäten von BIO-Bauern aus der Region!

Auszug aus Dokumentensammlung 2005 S. 222

Brünnstein-Notizen 2005



Das Jahr 2004 – 110 Jahre Brünnsteinhaus – war sicherlich für unser Alpenvereinshaus der Sektion ein sehr bedeutsames, ein Meilenstein in der langen Baugeschichte. Nicht nur die Gesamtansicht hat sich verändert, sondern mit all seinen neuen Baumaßnahmen, war es ein wesentlicher Schritt in die Zukunft. Ich als Hütten- und Wegereferent vom Brünnstein, bin stolz darauf, diese positive Veränderung miterlebt zu haben und mit gestalten durfte. Was ist geschehen?
Behördliche Auflagen und Forderungen – wie Brandschutz, Änderungen im Sanitär- und Wirtschaftsbereich – aus dem Tal, aber auch die Zeit, mit Blick in die Zukunft, machten diese Baumaßnahmen notwendig. Die Vorstellungen der Vorstandschaft, die Vorgaben des Architekten, die jahrelange Erfahrung der Altpächter, die umsetzbaren Wünsche der jetzigen Wirtsleut´ und natürlich der „Geldsack" des Schatzmeisters wurden offen auf den Tisch gelegt, und heraus kam folgende:
Ein an das alte Haus gekonnt eingefügter heller zweckmäßiger, vom Sonnenlicht durchfluteter Anbau, mit einem freien Treppenaufgang in den Übernachtungsbereich, und einem grandiosen „Blick ins Gebirge".

- offener Zugang zum Toilettenbereich für die Tagesgäste;
- ein großzügiger Selbstbedienungsbereich für den Gartenbetrieb, Empfang und Rückgabe;
- Ablagebereich für Bekleidung, Schuhe und Rucksäcke;

Schlafbereich
Zeitgemäße Neugestaltung der Zimmer- lager und der Flure, mit feuerhemmenden hellen Decken, neuen Böden, teilweise Neuausstattung der Zimmerlager mit neuen Betten, Klapptischen, Hockern, Ablagen und Aufhängungen.
Im Außenbereich wurde der Zugang zum Haus für Bergwanderer und vom Biergarten mit einer Brünnstein-Natursteinfreitreppe neu gestaltet.

Im Wirtschaftsbereich, der jetzt total getrennt vom Gästebereich ist, wurde der Vorrats-, Arbeits- und Sanitärbereich umgestaltet, erweitert und erneuert.

Diese Baumaßnahme wurde in den Sommermonaten, also in der Hauptsaison durchgeführt. Baulärm, Staub, Abraum und immer wieder neue Situationen auf der Baustelle beeinträchtigten immer wieder den Wirtschaftsbetrieb. Doch das große Verständnis aller beteiligten Handwerker, der Pächter und unserer Gäste, machten eine Schließung des Brünnsteinhauses nicht notwendig.
Eine Baustelle droben am Berg, hoch übern Inntal, ist etwas Außergewöhnliches und muß gut geplant, durchdacht und organisiert werden. Ohne Unfall wurde das Werk vollendet. Und doch war dieser Bauauftrag nur durchführbar mit diesem wunderbaren Team, wie dem Schatzmeister Dieter Vögele, dem Architekten Günther Schmid, mit all den fleißigen gestandenen Inntalhandwerkern und den Brünnsteinzwergerl (ja, die gibt´s tatsächlich noch) dem Hochries-Sepp mit seinen getreuen Gefährten Rudl und Günter, ja und mit meinen Enkeln Lorenz, Simon und deren Freunden. Danke!!!
Für mich als Hütten- und Wegereferent

12

Auszug aus Dokumentensammlung 2005 S. 223

war es eine schöne Aufgabe, doch die Tätigkeit – ohne den Handwerkern die Arbeit wegzunehmen – ging oft an die Leistungsgrenze eines fast 70-jährigen ehrenamtlich schaffenden AV-Mannes. Durchhaltbar und machbar war all dies nur, weil der Ruheplatz im „Brünnstein Zuhäusl" für den Hüttenwart vorhanden war. Hier konnte ich neue Kräfte bündeln und schaffen. Mein Einsatz für die Sektion, für unsere Gäste, für die Pächter war im Jahre 2004 droben am Brünnstein, ca. 70 Tage und ca. 8000 gefahrene Kilometer mit dem eigenen Pkw.

Während all dieser Tätigkeiten hatte ich schöne Begegnungen und gute Gespräche mit interessanten Menschen, die Lob, Anerkennung, Zufriedenheit, Vorschläge und Kritik übermittelten. Eine gute Bestätigung für unsere, oft im Stillen, durchgeführte Alpenvereinsarbeit. Die Ernennung zum Ehrenmitglied der Sektion Rosenheim für meine Arbeit als Hütten- und Wegereferent vom Brünnstein hat mich zutiefst berührt. Danke!

Zahlen, Statistiken sagen oft sehr wenig aus. Tagesgäste, Übernachtungsgäste, Medienberichte, Beschwerden und Anerkennungsschreiben sind hier schon deutlicher. Auch dass wir mit unserer Selbstdarstellung über die Regionalgrenzen hinaus auf dem richtigen Weg sind, zeigen Veranstaltungen aus der Vergangenheit, aber auch in der nächsten Zeit:

Am Brünnsteinhaus traf sich der 5. Deutsche Umweltstammtisch mit Vertretern aus großen Wirtschaftsunternehmen aus den Räumen Berlin, Hamburg und München, 10 Jahre DAV Projekt „Skibergsteigen umweltfreundlich" feierten wir an unseren AV-Haus im Beisein von Bürgermeister Hubert Wildgruber aus Oberaudorf. Der Brünnstein ist immer wieder der Ort für Erlebniswochenenden vom Rosenheimer Bildungswerk, aber auch der Entschluß des DAV Summit Clubs, das Brünnsteinhaus im Winter/Sommer 05/06 als Stützpunkt anzubieten, oder die Aus- und Weiterbildung der Naturschutzreferenten des Deutschen Alpenvereins, zeigt das große Interesse und die Qualität unserer Gäste. Hier zeigt es sich auch sehr deutlich, dass die Pächter unseres Hauses bereit und offen sein müssen für neue Wege und Ideen in Zukunft. Informationsbereitschaft und Zusammenarbeit erleichtert uns allen die Arbeit!

Das Arbeitsgebiet Brünnstein-Traithen-Trainsjoch mit ca. 100 km Bergwanderwegen auf einer Fläche von ca. 70 qkm, über zwei Landkreise verteilt, mit drei Gemeindebereichen, stand im Jahre 2004 an 2. Stelle, Schwerpunkt war das Brünnsteinhaus. Überrascht war ich von der Ausschilderung eines Bergradrundweges um den Brünnstein herum. In unseren Verantwortungsbereich, und ohne Absprache mit den Grundbesitzern, Jagd und Forst, den betroffenen Gemeinden und Verkehrsämtern, dazu naturunverträglich über Almwiesen. Auftraggeber war der Tourismusverband Bayerisches Oberland. Nachdem es nicht zu einer Ortsbesichtigung, bzw. Absprache kam, habe ich sämtliche Hinweisschilder im Arbeitsgebiet entfernt.

Im Oktober 2004 wurde ein gemeinsamer Arbeitseinsatz an der Brünnstein-Versorgungsstraße mit 9 von 17 Hinterliegern durchgeführt. Wir hatten es uns zur Aufgabe gestellt, Viehtriebschäden vom Almauf- und Abtrieb an der Wasserführung, aber auch Schäden an der Straßenoberfläche durch den Baustellen- und Almfahrbetrieb zu beseitigen.

Mit Erfolg!

Zum Schluß meiner Brünnstein Notizen eine Anmerkung zum Nachdenken. Am Ende des heurigen Winters habe ich mir einen lang ersehnten Traum erfüllt. Wintererlebnis im hohen Norden von Europa. Mit 37 jungen Erwachsenen aus D, I, F, S, N, Fi und GB erlebten wir den Winter von einer ganz anderen Seite. Ost, nördlich der Hardangervidda, 4 m Schnee, Wildschnee (!) Schneeverwehungen 10 - 15 m. Wir wollten den Schnee bei allen Witterungsarten spüren, riechen, hören und formen. Ein herausragendes Erlebnis, diese unendliche Weite, dieses Licht und Farbwiedergabe. Auch für mich als „Schneemensch" neue Erkenntnisse.

13

Auszug aus Dokumentensammlung 2005 S. 224

Aber was mich zutiefst beeindruckt hat, war diese ehrliche offene nordische Gastfreundschaft, die Hilfsbereitschaft und der zarte verständnisvolle Umgang mit der Natur. Und man bedankt sich nach einem gemeinsamen Tourentag, einem schönen Erlebnis, einem erfolgreichen Arbeitstag.... ohne zu meinen, man müßte niederknien. Hier ist nicht der Gipfel das Ziel, sondern der Weg steht an erster Stelle, die Weite der gigantischen Landschaft, das Erlebnis Natur, die Harmonie Mensch und Natur stehen im Vordergrund. Ganz anders bei uns. Bei uns ist die Berglandschaft für viele Naturnützer zum Turn- und Sportgerät/-platz geworden. Ausrüstung und Bekleidung gut farblich modisch abgestimmt, die Steighilfe bis zur höchsten Stufe aufgeklappt, hetzt man gestreßt zu jeder Tages- und Nachtzeit, unharmonische Aufstiegsspuren hinterlassend dem „Ziel" zu, zum Trotze aller Munterschen Empfehlungen. Übrigens einer meiner Lehrer im hohen Norden war Nils Faarlund, drei Jahre jünger als ich, Bergführer und Philosoph, er entwickelte die international anerkannte „Norwegermethode" zur Einschätzung der Risikosituation bei Lawinengefahr.
Seine ruhige Art, die Gespräche mit ihm und der Inhalt seiner Referate haben mir sehr viel mit auf den Weg gegeben.....

Euer
Hütten- und Wegewart vom Brünnstein
Manfred Oehmichen

Auszug aus Dokumentensammlung 2005 S. 225

Ostanbau Brünnsteinhaus 2004



Brünnsteinhaus von Südosten vor dem Anbau









Baubeginn war Mitte Mai 2004

15

Auszug aus Dokumentensammlung 2005 S. 226





Waschräume vorher



Waschräume nachher





Ablage für Rucksäcke und Garderobe



Die Fensterelemente sind gesetzt



und Zugang zu den Schlafräumen

16

Auszug aus Dokumentensammlung 2005 S. 227



Eine Wegenetztafel gibt Orientierung über die bezeichneten AV Wege

Mit dem Brünnsteinhaus-„Ostflügel" geht ein lang ersehnter Wunsch nach Trennung der Gasträume von den Wirtschaftsräumen in Erfüllung. Auch behördliche Auflagen wurden erfüllt. Zugang zu WC und Schlafräumen wurden ebenso vom Wirtschaftsbereich getrennt.

Zimmerlager und Waschräume getrennt für Damen und Herren wurden den zeitgemäßen Ansprüchen neu gestaltet.

Am 31. Oktober 2004 wurde der Brünnsteinhaus-Ostanbau durch den Prior von Kloster Reisach, Pater Robert (unten ganz rechts) nach einem Berggottesdienst, der wegen schlechtem Wetter im





Auf der „Brünnsteinstiege" zum Hauseingang

Neubau stattfand, und kirchlicher Weihe offiziell vom Vorstand Franz Knarr und Schatzmeister Dieter Vögele an die Pächter Petra Rotte und Sepp Wegscheider übergeben (unten ganz links).

Hüttenreferent und Wegewart Manfred Oehmichen (unten links) kann sich nach einem arbeitsreichen Jahr über ein gelungenes Werk zum 110. Jahr des Bestehens des Brünnsteinhauses freuen.





17

Auszug aus Dokumentensammlung 2005 S. 309
(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

10.02.2005



In den Hütten des Deutschen Alpenvereins, wie hier im Hochrieshaus, gab es bisher so gut wie keine Schwierigkeiten mit dem seit 1. Januar bestehenden totalen Rauchverbot. Foto: re

Kein Problem mit „qualmfrei“

Rauchverbot in Alpenvereinshütten wird gut angenommen

VON ERWIN LASS

Rosenheim/Landkreis - Der Ruf von Seiten der Gäste nach „qualmfreien“ Bereichen in Restaurants wurde in den letzten Monaten immer lauter. Die heimischen Wirte planen - wie berichtet - in absehbarer Zeit eine freiwillige, gemäßigte Regelung für ihre Lokale mit separaten Bereichen für Raucher und Nichtraucher. Beste Erfahrungen mit einem totalen Rauchverbot machten inzwischen die Pächter der über 330 Hütten des Deutschen Alpenvereins, besonders auch in der Region Rosenheim.

Über das positive Echo auf das zum 1. Januar dieses Jahres in Kraft getretene strikte Rauchverbot freut sich besonders der Erste Vorsitzende der Alpenvereinssektion Rosenheim, Franz Knarr. Das „komplette Rauchverbot“ in den öffentlich zugänglichen Hütten des DAV, das im vergangenen Jahr auf Antrag der Sektion München beschlossen worden war, habe so manchem etwas Kopfzerbrechen bereitet. Würde es angenommen oder Ärger geben? Das war die Frage.

Eine erste Umfrage bei den Hüttenwirten und -wirtinnen ergab jedoch: „Die Gäste nehmen das Verbot zum größten Teil sogar mit Freude an.“ Auch ältere Gipfelstürmer, die sich nicht selten nach einer Tour eine Pfeife oder Zigarre anzünden, gehen ohne zu Murren nach draußen, wenn sie ihr Bedürfnis nach etwas Nikotin nicht ganz unterdrücken wollen.

Im Großraum Rosenheim betreibt der Alpenverein insgesamt fünf Hütten. Das Brünnsteinhaus, das Hochrieshaus, die Mitteralm im Wendelsteingebiet, die Priener Hütte am Geigelstein und die Riesenhütte am Riesenberg.

Petra Rotter, Pächterin im Brünnsteinhaus, berichtet über ihre Erfahrungen mit der „Qualmfrei-Regelung“: „Die Gäste haben sich von Anfang an an das Verbot gehalten. Einige Raucher bedauern zwar, wenn sie gerade bei schlechtem Wetter vor die Tür müssen, aber sie tun es. Dort steht auch der einzige große Aschenbecher, den wir noch haben. Außerdem steht ein kleines Schild auf jedem Tisch, wo jeder lesen kann, dass absolutes Rauchverbot herrscht.“ Nur einmal habe es bisher eine Absage gegeben. Eine 15-köpfige Wandergruppe sagte ihr Kommen ab, als sie von dem Verbot erfuhr.

„Wir haben in unseren Räumen eine so gute Luft wie nie zuvor“, berichtet Monika Wallner, Wirtin im Hochrieshaus. Sie habe bisher überhaupt keine Probleme mit dem totalen Rauchverbot gehabt. „Wer rauchen will, geht freiwillig vor die Tür“, sagt sie. Nur ein einziger Gast, ein junger Mann, sei bisher etwas sauer gewesen, weil er sich seine Zigarette vor der Hüttentür anzünden musste. An dem Tag habe es allerdings gestürmt und geschneit.

Besonders gut kämen bei den Hüttenbesuchern die Rauchverbotsschilder an, die sie von Freunden vom Alpenverein bekommen habe, sagt die Wirtin. Auf ihnen stehe klar und deutlich: „Hier sitzen Nichtraucher und Raucher, die nicht rauchen.“

Auch Fidel Castro mag's rauchfrei

Ob die strikte Regelung des Alpenvereins ihn so begeistert hat, ist ungewiss. Jedenfalls hat sich jetzt Fidel Castro auch dazu entschlossen, auf Kuba, der Insel der Havanna-Zigarre, ein striktes Rauchverbot, in öffentlichen Einrichtungen und insbesondere in Restaurants, zu verhängen. Was dem droht, der sich dennoch eine Havanna anzündet, ist bisher nicht bekannt.

Auszug aus Dokumentensammlung 2005 S. 312







Die Brünnsteinterrasse entsteht 2005
In ehrenamtlicher Arbeit von Hüttenreferenten
Manfred Oehmichen
mit seinen freiwilligen Helfern
Zimmermeister Sepp Schmid (Hochriesreferent),
Günter Kogel, Alfons Niedermeier,
Christl Resch, Rudi Schelinger,











Ein Frauenleben in den Bergen

Christl Seebacher und ihre Zeit auf dem Brünnsteinhaus

„Weißt du noch, Hans? Zehn Jahre gehen wir auf den Brünnstein, hast du damals gesagt – und jetzt sind wir immer noch da" Da sah mich der Hans von der Seite an und meinte verschmitzt: „Schau, Christl! So halt' ich meine Versprechen: doppelt und dreifach!" Über 30 Jahre war Christl Seebacher Wirtin auf dem Brünnsteinhaus. Jetzt hat sie ihre Erinnerungen an diese Zeit zu Papier gebracht. Schon nach wenigen Seiten ist dem Leser klar, dass sich vor seinem geistigen Auge ein beeindruckendes Frauenleben ausbreitet. In Zeiten, in denen alles nach dem lauthals Tönenden strebt, ist es geradezu wohltuend, sich mit den so einfach und doch so eindringlich geschilderten Erlebnissen der Hüttenwirtin vertraut zu machen.

Auslöser für das rund 160 Seiten starke Büchlein „Herzlich willkommen – eine Hüttenwirtin erzählt" (erschienen im Rosenheimer Verlagshaus) ist ein Spaziergang. „Oft hatte ich daran gedacht, diese Erinnerungen in einem Buch aufzuschreiben. Aber erleben und erzählen ist das eine, es in eine literarische Form zu bringen das andere. Fast hatte ich meinen Vorsatz schon aufgegeben. Da begegnete ich bei einem Kurzurlaub am Gardasee der Autorin Viktoria Schwenger. Am letzten Tag, bei der letzten Wanderung, kamen wir ins Gespräch. So entstand unsere Zusammenarbeit", so Christl Seebacher.

Dem regen Gedankenaustausch, folgt die rasche Planung und Umsetzung. Viktoria Schwenger sammelt die Erzählungen, löst sie aus ihrer Chronologie und ordnet sie neu und rundet das Ganze mit allerhand Wissenswertem rund um das Brünnsteinhaus ab. Sie macht aber eines nicht: den Erzählstil Christl Seebachers zu verändern. So wirkt das Büchlein – bei allem Ernst, den manches Erlebnis beinhaltet – wie ein belebendes Frühlingslüfterl nach einem harten Winter.

1894 ist das Brünnsteinhaus erbaut worden. Bis zu der heutigen gastlichen Stätte war es buchstäblich ein weiter Weg. Dr. Julius Mayr, nach dem der gleichnamige Steig hinauf zum Gipfel benannt wurde, beschreibt das bergsteigerische Leben vor dem Brünnsteinhaus als wenig erstrebenswert: Bisher (bis zum Bau des Brünnsteinhauses, Anm.d.Red.) sei man gezwungen gewesen, „nach stundenlangem Auf- und Absteigen in Schluchten und steilen Hängen in das Heu einer Almhütte zu kriechen, der Gnade einer Sennerin ausgeliefert, die über solchen Besuch oft wenig erbaut ist, weil sie vielleicht einen lieber gesehenen Gast erwartet." Ein Chronist hat die Eröffnung des Brünnsteinhauses am 12. August 1894 wie folgt beschrieben: „Das Haus war reich geschmückt, Fahnen grüßten weit hinaus ins Land, Böller knallten, die Musik spielte, und da sich auch der Himmel aufzuhellen begann, entwickelte sich sogleich ein lustiges Treiben auf dem Tanzpodium."



Christl und Hans Seebacher im Kücheneinsatz.

Auszug aus Dokumentensammlung 2005 S. 319

1968, dem Jahr, in dem Christl und Hans Seebacher ihre Arbeit als Hüttenwirte aufnahmen, präsentierte sich das Haus folgendermaßen: „Das Dach war undicht und die Wände feucht, es war kalt und zugig. Manchmal, bei starkem Regen, hat es so arg hereingeregnet, dass in der Gaststube am Boden das Wasser gestanden hat. Im Winter wurde, wenn keine oder wenige Gäste da waren, nur in der Küche geheizt. Manchmal waren die Zimmerwände mit Reif bedeckt."

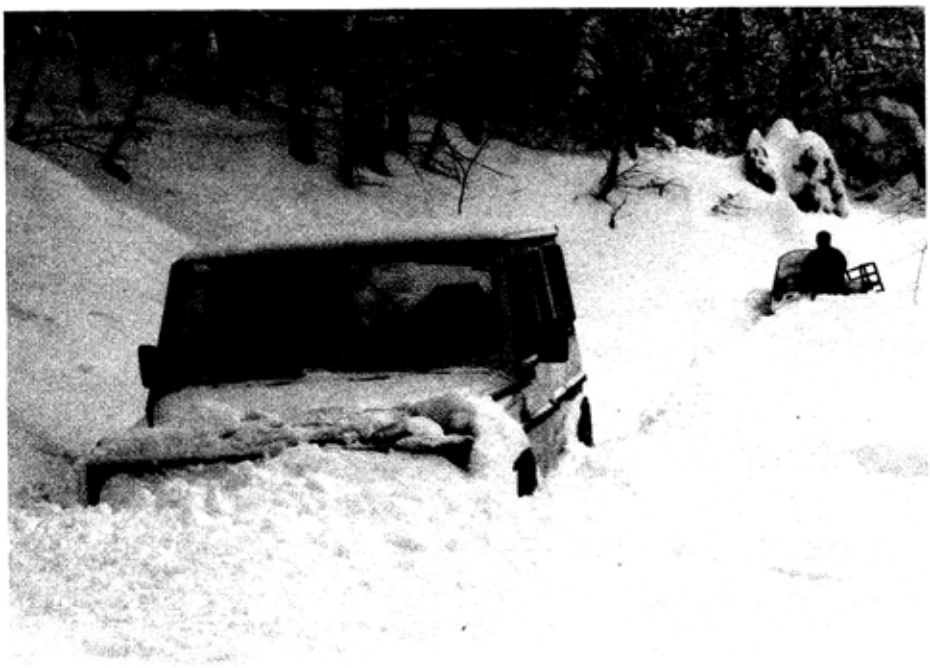
Wer heute das Brünnsteinhaus betritt, kann kaum glauben, welche Mühen erforderlich waren, um es in den modernen Zustand zu versetzen. Beim Lesen von Christl Seebachers Erinnerungen, wähnt man sich in einer anderen Zeit – und doch ist alles „erst" 30 Jahre her. Allein der Transport hinauf zum Brünnstein gestaltete sich gerade in der Anfangszeit als äußerst schwierig. Ursprünglich war ein Karrenweg der einzige Zugang hinauf zum Brünnsteinhaus. Die früheren Hüttenwirte mussten alles, was dort benötigt wurde, in einer „Kraxn" auf dem Rücken hinauftragen. Später war für den Ausbau und die Instandhaltung der Straße der Hüttenwirt zuständig. Christl Seebacher: „Der Hans war während all der Jahre droben unermüdlich tätig, die Straße zu erweitern, zu befestigen und Wasserrinnen einzubauen."

Erst mit den Jahren kamen die wendigen Geländewagen zum Einsatz – und so erstaunt es beim Lesen des Buches schon, dass relativ wenig passiert ist. Allen Winterromantikern sei Christl Seebachers Erinnerung an den ersten Motorschlitten ans Herz gelegt, den sie 1969 erwarben. Der Schlitten hatte „allerdings nur wenige PS und keinen Rückwärtsgang. Wenn wir ihn einmal in eine Schneewächte gefahren hatten, mussten wir ihn von Hand wieder herausziehen oder herausheben, und das war eine üble Plackerei! Auch bei Neu- oder Tiefschnee musste man sich erst meterweise mit den Schneeschuhen und einer Schneeschaufel vorarbeiten, ansonsten wäre der Motorschlitten im weichen Schnee versackt."

Technik und Gerätschaften waren das eine, der Gast an sich das andere. Die Einstellung zum Bergsteigen hätte sich schon erheblich verändert. Früher ging man etwa auf eine Drei-Tages-Tour auf den Brünnstein, heute wird der Aufstieg „mal schnell nachmittags oder am frühen Abend bewältigt", sagt sie kopfschüttelnd. Und bedauernd fügt sie hinzu: Schnell müsse es gehen – auf den Berg und in der Gaststube.

Übrigens hielten sich Christl Seebachers Gipfelstürme in der Brünnsteinregion in Grenzen. Nur einmal versuchte sie den Aufstieg über den Julius-Mayr-Steig: ...ich war entschlossen, meinen inneren Schweinehund zu überwinden. Was jeder Halbschuhtourist schafft, das würde ich doch auch können! Das wär' doch gelacht! Der Weg ist sehr schmal geworden, rechts steiler Fels bergauf, links steiler Fels hinab, eine Wegbiegung vor mir. Wie würde es dahinter weitergehen? Meine Angst und Unsicherheit stiegen. Was wäre, wenn ich weitergehen und mich nicht mehr zurücktrauen würde? Der Gedanke, dass ich, die Hüttenwirtin, schlotternd auf dem Weg sitzend, von der Bergrettung abgeholt werden müsste, ließ mich in Panik geraten. Wie die mich derblecken täten! Das wäre eine schöne Blamage! Bis ans Ende meiner Tage würde ich das zu hören kriegen! Also blieb mir nichts anderes übrig als umzukehren, voll Wut über meine Schwäche! Aber selbst der Abstieg war schwieriger, als ich gedacht hatte. Wie war ich froh, dass mir niemand begegnete! Das wäre ein Bild gewesen: die Brünnsteinwirtin, wie sie auf dem Allerwertesten die steilen Stücke des Weges hinabrutschte! Von da war mein Entschluss gefasst: >Dieser Gipfel hat bisher ohne mich gestanden, und er wird auch weiterhin ohne mich stehen.<"

Und so reiht sich Episode an Episode, Erinnerung an Erinnerung. Christl Seebachers Büchlein bietet einen eindrucksvollen Einblick in ein arbeitsreiches, aber durchaus erfülltes Arbeitsleben. Es erstaunt nach der Lektüre von „Herzlich Willkommen" nicht, dass sie trotz des zögerlichen Anfangs 33 Jahre auf dem Brünnstein verbracht hat. Die Hüttenwirtin hat „ihren" Berg und „ihr" Haus einfach liebgewonnen – doppelt und dreifach.



Das Büchlein "Herzlich willkommen" von Viktoria Schwenger ist für 9.95 Euro beim Rosenheimer Verlag erhältlich. ISBN 3-475-53689-7

Schöne, glückliche Momente

Frau Seebacher, heute richten viele junge Menschen ihre Berufswünsche an Verdiensttabellen aus. Sie haben, wie Sie schreiben, „buchstäblich mit der letzten Mark" die Arbeit auf dem Brünnsteinhaus begonnen. Abenteuerlust, blindes Gottvertrauen oder Wagemut?

Nichts von alledem. Ich habe mich anfangs energisch gegen das Vorhaben gewehrt, doch dann hat mich der Hans überzeugt. Ich bin seine Frau. Und bin mitgegangen. So war das damals. Heute muss ich sagen, dass ich es nicht bereut habe – obwohl wir körperlich schon unter dem Ganzen gelitten haben. Neben der vielen Arbeit gab es aber doch auch sehr schöne, glückliche Momente.

Es ist sicher kein leichtes Unterfangen, 33 Arbeitsjahre auf 160 Seiten zusammenzufassen.

Die Bekanntschaft mit Viktoria Schwenger war ein Glücksfall. Sie hat mir geholfen, eine Struktur in das Buch zu bringen und zu kürzen, wo es erforderlich war. Wir haben die Kapitel besprochen und uns per Email ausgetauscht. Ja, mit der ganzen Schreiberei habe ich sogar noch Kenntnisse auf dem PC erworben.

Gab es als Hüttenwirtin ein Privatleben?

Kaum. Wir waren sozusagen rund um die Uhr im Einsatz. Und anfangs saßen die Gäste mit uns ja fast noch am Küchentisch. Richtig Zeit für mich hatte ich eigentlich nur, wenn ein



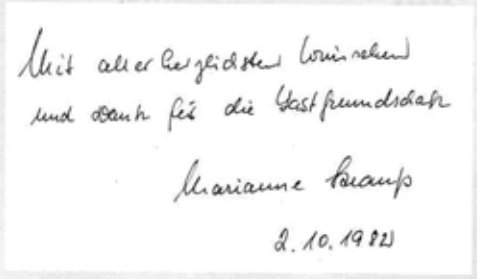
Schneesturm ums Haus tobte. Da blieben die Gäste meist aus. Nachdem wir unsere Arbeit am Berg beendet hatten, musste wir lernen, zu zweit zu leben. Das war anfangs schon eine Umstellung, doch inzwischen haben wir uns daran gewöhnt. Auch die Essensportionen werden kleiner. Schließlich hatte ich ja auf dem Brünnstein immer große Mengen zu kochen …

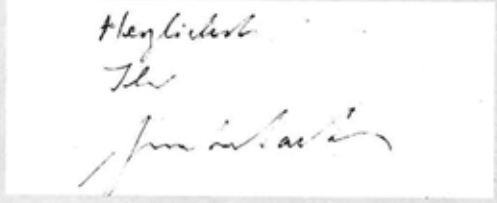
Nur theoretisch: Würden Sie ihren Töchtern ein Leben als Hüttenwirtin wünschen?

Wie gesagt, es hat alles zwei Seiten. Es war eine arbeitsreiche, schöne Zeit. Was ich jedoch immer vermisst habe, war das Familienleben. Unter der Woche waren die Mädchen im Tal, und am Wochenende, wenn sie frei hatten, war bei uns meistens der größte Andrang zu bewältigen. Wir hatten nur wenig Zeit füreinander. Das bedauere ich. Das ist die Kehrseite eines Lebens als Hüttenwirtin.

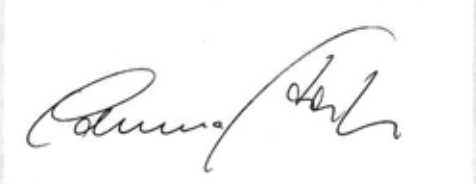
Der Gast ist König

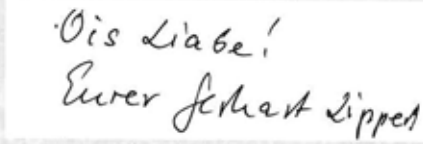
Exklusiv für den Audorfe r Anzeiger gewährt Christl Seebacher einen Einblick in ihr Brünnstein-Gästebuch:





Von der inzwischen verstorbenen Landesmutter Marianne Strauß bis hin zum Playboy Gunther Sachs reicht die Gästeliste. Nicht fehlen durften natürlich der Bergdoktor, Gerhart Lippert (unten Mitte) und Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber (unten links).







Auszug dem Jahresbericht 2006

Brünnstein-Notizen

· März 2006 ·



Zufrieden lehnt sich der Notizenschreiber auf seinem Hüttenbankerl zurück und läßt ein interessantes, unfallfreies Bergjahr noch einmal Revue passieren.

Anlässlich meines 70. Geburtstages bin ich "alter Esel" nicht aufs Eis gegangen, sondern ich ging in die Luft. Ich selbst erfüllte mir einen persönlichen Wunsch und fuhr mit einem Ballon über die Alpen, die Königsdisziplin der Ballonfahrer. Bei herrlichem Winterwetter war ich über unseren Arbeitsgebieten Brünnstein und Hochries schon auf Mt.Blanc-Höhe. Aus dieser gigantischen Vogelperspektive konnte ich unseren Verantwortungsbereich in aller Ruhe betrachten. Ein unvergessliches Erlebnis bei Minus 20° C, aber auch eine Bestätigung, dass wir in einer bewundernswerten Landschaft - beiderseits des grünen Inns – beheimatet sind.

Doch zurück zum Brünnstein. Von vielen Sektionsmitgliedern unbemerkt, hat sich wieder einiges um den Brünnstein herum getan. Es müssen nicht immer große Baumaßnahmen und Geldausgaben sein – wie die Stromanbindung zum Tal, der Ostanbau u.a. – und doch geht uns die Arbeit nicht aus.

Wir "Warte" der Sektion sind einsame, stille Einzelkämpfer, deren Einsatz von der Vorstandschaft getragen wird, doch von vielen anderen wird die Tätigkeit belächelt, behindert, erschwert bzw. unsere ehrenamtliche Arbeitsleistung zerstört. Traurig und schade, denn die Wiederherstellung und Neubeschaffung bedeutet erneuten Einsatz und Kosten. Innüberschreitend, um die beiden Hütten- und Wegewarte Hochries und Brünnstein herum, hat sich eine Handvoll älterer Sektionsmitglieder gefunden, die sich gegenseitig in den jeweiligen Arbeitsgebieten und AV-Häusern unterstützen. So entstand ein friedlicher Ruheplatz mit faszinierendem Ausblick auf den Alpenhauptkamm, auf der Sonnenseite des Brünnsteinhauses die neue Holzterrasse.

Für uns war es nicht nur harte Arbeit, denn die kameradschaftliche und gesellige Seite wurde nicht vernachlässigt. Ein Dankeschön an meine fleißigen Helfer Sepp Schmid, Günter Kogel, Rudl Schelinger, Alfons Niedermeier und Christoph Resch. Diese Handvoll Männer fuhr mit ihren Partnerinnen unter meiner Führung über den Reschenpass und verbrachten goldene Herbsttage im oberen Vinschgau. Natur und Kultur standen auf dem Viertagesprogramm und natürlich der 65. Geburtstag unseres Hütten- und Wegewartes Sepp von der Hochries. Unseren Schatzmeister Dieter Vögele ein Vergelt's Gott für die Unterstützung unserer Reisekasse.

Das Arbeitsgebiet der Sektion Rosenheim Brünnstein/Traithen teilt sich in Bereiche der Gemeinden Oberaudorf, Kiefersfelden und Bayrischzell auf. Dadurch sind die Gemeinden Nutznießer des DAV-Angebotes, Wanderwege und Stützpunkt, ohne dass hier für die Gemeinde Kosten entstehen. Durch die Anregung des Herrn Bürgermeister Hubert Wildgruber, Gemeinde Oberaudorf, hat sich eine Arbeitsgemeinschaft Gemeindebauhof und Sektion gefunden, um sich bei der Wegeinstandsetzung gegenseitig zu unterstützen. So wurde im Berichtszeitraum von den Gemeindearbeitern der AV-Weg durchs Brünntal in einer Aktion vom Bruchholz ausgeräumt. Ein Dankeschön

an den Bauuhofleiter Sepp Tremml und seinen Helfern.
Eine weitere Arbeitsgemeinschaft hat sich um die Wartung und Pflege der Brünnstein-Versorgungsstraße angenommen. Von 17 Hinterliegern dieser Straße (Almgrundbesitzer, Alpenverein, Bergwacht, Hüttenpächter, Jagd und Forst) haben sich fast alle, außer drei "schwarze Schafe", an der kameradschaftlichen Gemeinschaftspflicht persönlich, finanziell oder mit Gerät und Material beteiligt. Dies ist lobenswert – danke!
Erfreulich war für uns ehrenamtliche "Sektionsarbeiter" die Einladung zu einem Resteessen (Festessen) unserer Pächter Monika und Heinz von der Hochries. Hier wird die Wertigkeit unseres Jahreseinsatzes erkannt und belohnt. Danke euch beiden vom Hochries-Wolkenhaus. Es war ein stiller, geselliger Abend in der Rosenheimer Stub'n auf der winterlichen Hochries. Es wird behauptet, dass das Licht in den Morgenstunden noch im Stüberl brannte.



Arbeitsgespräch im Selbstversorgerraum
v.l.: Franz Knarr, Prof. Dr. Heinz Röhle, Vize Rainer Pollack, Dieter Vögele

Für mich als Hütten- und Wegewart vom Brünnstein war es ein besonderer Moment, als ich auf Himmelmoos im Herbst kurz vor seiner Wahl zum DAV-Präsidenten den Prof. Dr. Röhle und seinen Vize, Rainer Pollack, begrüßen durfte. Der Grund war ein Arbeitsgespräch mit dem Vorstand Franz Knarr und Dieter Vögele, im Selbstversorgerraum am Brünnsteinhaus. Ich sollte den "Rahmen" zu diesem Gespräch schaffen. Und dies war ein köstlicher, knuspriger, bayrischer Schweinsbraten aus dem Rohr des wärmenden Holzofen – natürlich mit einer Vor- und Nachspeise.
Ich nutzte diese sicherlich einmalige Gelegenheit und unterrichtete diese beiden hohen Herren über Grundsätzliches und Probleme in unserem Arbeitsgebiet, dem Brünnsteinhaus, der AV-Projekte "Skibergsteigen umweltfreundlich" und "So schmecken die Berge".
Einer Einladung folgend, war ich Teilnehmer eines DAV-Seminars mit dem Thema "Familie und Kinder auf Hütten". Zwei Tage war ich im Kreise von dreißig Hüttenpächter/innen aus den verschiedensten Alpenregionen und den unterschiedlichsten Hütten. Hochgebirge bis hin zur Tallage, mit Materiallift, Hubschrauberversorgung oder Straßenanbindung. In teilweise guten Referaten, aufschlussreichen Arbeitsgruppen und guten Pausengesprächen wurde mir wieder einmal sehr stolz bewußt, dass das Bild des Hüttenwirts alter Art, der die Alpinseiten in der Vergangenheit negativ füllte, nicht mehr gefragt ist.
Die Zukunft heißt oder gehört dem engagierten Hüttenmanager, offen für neue Ideen, der informative Pächter auf Zusammenarbeit ausgerichtet, loyal zu den Grundsätzen der Sektion und des Alpenvereins, dazu gehört Qualitätsmanagement, Internetanschluss, Gepäcktransport, Aushang von aktuellem Wetter-, Lawinenbericht u.v.m.
Ergebnis meiner Hüttendarstellung: Wir sind mit unserem Brünnsteinhaus bei der Aktion "Kinder auf Hütten" vertreten. Ein schöner Erfolg, der aber auch verpflichtet, die Sektion und den Pächter.
Über Naturschutz, naturverträglichen Naturnutz wird in den Medien viel geschrieben und an den Stammtischen (auch am Brünnstein und Hochries) viel geredet, verbessert (?) und diskutiert, doch in der Natur fehlt dann oft die Umsetzung und die Einsicht. Der Druck durch die Natursuchenden im Sommer aber besonders im Winter wird immer stärker. Die Fauna und die Flora hat in vielen Bereichen fast keine Möglichkeit zu

Auszug dem Jahresbericht 2006

überleben.
Wir – die vor Ort sind – die Hütten- und Wegewarte, die Bergführer bis hin zu den Wanderführer/innen, haben eine hohe Verantwortung und Verpflichtung, unseren anvertrauten Begleiter/innen naturverträglichen Naturnutz vorzuleben und zu begleiten.
Bei meinen Tagesexkursionen und Erlebniskursen mit dem Bildungswerk Rosenheim im Brünnsteingebiet, aber auch bei den, seit dem Winter 2005/2006 durchgeführten DAV-Summit-Club-Touren vom Brünnsteinhaus, kann ich den Kurslern den Naturschutz zu allen Jahreszeiten in allen Bereichen im Arbeitsgebiet gut vermitteln.
Der Winter hat uns am Brünnstein seit dem 15. November fest im Griff. Kein außergewöhnlicher Winter, normal, trotz Klimaveränderung. Bis zum März 2006 fielen ca. 6 Meter Schnee vom bayerischen Himmel und gesetzter Schnee liegt ca. 1,40 Meter.
Was wünscht sich der Hütten- und Wegewart vom Brünnstein? Mehr, viel Information von Besuchern und Pächtern, über Hütten und Wege, Zustand, Unregelmäßigkeiten, Anregungen.

Was suche ich?

- Für die Hüttenbücherei: alpine Literatur, Bildbände, Kinderbücher u.a.
- Für das kleine Hüttenmuseum: alte Bergausrüstung vor 1960 wie z.B. Holzski, Gletscherbrille, Schnallfelle u.a. Abgabe in der Geschäftsstelle oder Abholung durch mich.

Mit meiner Ballonfahrt am 19. 1. 2006 in den Adelsstand gehoben, grüße ich Euch als mutiger Markgraf Manfred, Herrscher über Fels und Eis, nach seinen leichtesten Höhenmetern, gelandet zu Sala bei Venedig.

Nichts für ungut – ich bleibe Euer Hütten- und Wegewart

Manfred Oehmichen

8

Auszug dem Jahresbericht 2006

Die Brünnsteinzwerge – die von der Hochries kommen



9

Auszug dem Jahresbericht 2006

Der Brünnstoaner Hans hat in seiner Zeit als Hüttenwirt auf unserem 'Wolkenhaus immer wieder erzählt, dass es die Brünnsteinzwergerl noch gibt. Nein, sie haben nichts mit den "Sieben Zwergen und Schneewittchen" zu tun. Unsere leben und wohnen im sagenumwobenen Brünntal, in der aufgelassenen und vergessenen Alm "Goasgretl". In dunklen Nächten, ganz gleich bei welchem Wetter, da sind sie unterwegs und helfen dort den oft in Bedrängnis geratenen, braven Almleuten und Bergwirtsleuten rund um den Brünnstein herum. Man muss auch sehr brav und sittsam sein, und lange auf dem Weg sein, um sie zu hören und zu sehen. Ich habe dieses Glück einmal gehabt. Die Brünnsteinzwergerl der Neuzeit, die am Tage unterwegs sind, kommen von der Hochries. Es sind gestandene Mannsbilder, grauhaarig, das Haar wird schon lichter, sie gehen keinem festen Beruf mehr nach und sind bei der Sektion Rosenheim Bergler. Im kameradschaftlichen Geist helfen sie, beiderseits des grünen Inns, im Arbeitsgebiet und in und um die beiden Sektionshütten, die notwendigen Arbeiten zum guten Abschluss zu bringen. Zur Freude der "Warte", der Sektion und der Pächter.



Die Hochries bekommt einen standesgemäßen und ordentlichen Fahnenmast – Nachfolgemodell vom Brünnstein.

"Die Zwergerl", der Sepp, der Rudl, der Günter, der Alfons, der Christl und der Manfred, fuhren mit ihren Partnerinnen (sie mussten ja sooo oft auf ihre Männer verzichten und warten, weil sie im AV-Einsatz waren) über den Reschenpass in den geschichtsträchtigen Oberen Vinschgau an der Grenze Tirol und dem Engadin.
Sie wohnten hoch über Schludern, auf einem Bauernhof (1360 m), mit direktem unverbauten Blick auf den König Ortler und ließen es sich gut ergehen.
Natur und Kultur waren die beiden Schwerpunkte:
Kloster Marienberg, die kleine mittelalterliche Stadt Glarus, die Klosteranlage in Müstair (Weltkulturerbe) im nahen Engadin, die Churburg mit der alten/neuen Vinschgaubahn hinaus zur Haltestelle Schnals und hinauf zum Schloß Juval, dem Adlerhorst der Familie R. Messner und entlang der Waalwege (das jahrhundertealte Bewässerungssystem an den südtiroler Sonnenhängen) im steilen herbstlichen Bergwald waren die Höhepunkte unserer viertägigen Exkursion nach einer einsatzfreudigen Bergsaison am Brünnstein und auf der Hochries.
Nach den Stunden in der Natur und zwischen den Gemäuern wurden wir von unseren Südtiroler Gastgebern liebevoll versorgt, betreut und das Licht in der gemütlichen Bauernstube brannte oft noch lange ...
Gründe zum Hockenbleiben gab es immer und wenn es zufällig der 65. Geburtstag vom Schmid Sepp, Gipfelchef von der Hochries, war.
Organisiert und geführt hat das "Unternehmen" wohl der "Wart vom Brünnstein", doch das große Insiderwissen der Teilnehmer/innen machte die Exkursion zu einem herausragenden gemeinsamen Erlebnis.

Manfred Oehmichen

Auszug dem Jahresbericht 2006





DAV Spitze
besucht am 9. Oktober 2005 die Sektion
Rosenheim
auf dem Brünnsteinhaus

Prof. Dr. Heinz Röhle
Präsident des Deutschen Alpenvereins

Rainer Pollack
Vizepräsident und Schatzmeister des DAV



Vögele, Oehmichen, Knarr, Pollack, Röhle







Bürgermeister Hubert Wildgruber und sein Stellvertreter Horst Ritter von der Gemeinde Oberaudorf informieren sich am Brünnsteinhaus über die erfolgreich abgeschlossenen Baumaßnahmen – Treppenhaus und Terrasse – Hüttenwart Manfred Oehmichen und Schatzmeister Dieter Vögele führten durch das Haus. Das Brünnsteinhaus ist ein beliebtes Ausflugsziel im Inntal und hat in der Fremdenverkehrsregion Rosenheim Land bei Fremden und Einheimischen einen guten Namen.

11

11. Januar 2006





Königlich bayerische Rodler am Start

Mit der rasanten Zeit von sieben Minuten und 56,5 Sekunden gewann vor 100 Jahren der Kiefersfeldener Johann Treichl die ersten „Rodelmeisterschaften für das Königreich Bayern", die am Neujahrstag 1906 am Brünnstein ausgetragen wurden. Wie berichtet, startet der Wintersportverein Oberaudorf zur Erinnerung an dieses Sportereignis und zum Ausklang seines Jubiläums „100 Jahre WSV Oberaudorf" am Samstag, 14. Januar, ab 14 Uhr, auf der gleichen Strecke erneut ein Rennen für Sport- und Tourenradler. Beim Lauf von 1906 wagten sich, wie der Reporter der Heimatzeitung damals berichtete, insgesamt „24 Herren" in die Bahn. Weiter hieß es: „Es gab Neuschnee und wolkenloser Himmel lachte auf die stattlichen Rodlerscharen nieder." Besonders erfreulich: Alle erreichten das Ziel ohne Unfall und sogar der Prinzregent schickte ein Grußtelegramm an die Sportler. Das Foto von 1906 vom Startplatz am Brünnstein, das wenige Tage nach dem Meisterrennen entstand, stammt aus dem reichhaltigen Archiv der Alpenvereinssektion Rosenheim. Das linke Foto zeigt eine Rodlergruppe vor dem Brünnsteinhaus. Es stammt aus dem Jahr 1907. Foto: AVR/la

20. Januar 2006

100 Jahre bayerische Rodelmeisterschaft

Jubiläumsrennen am Samstag am Brünnstein

Oberaudorf (al) – Wenige Monate nach seiner Gründung richtete der Wintersportverein Oberaudorf Anfang Januar 1906 die erste bayerische Meisterschaft im Rodeln aus. Jetzt steigt das große Jubiläumsrennen.

Rennstrecke war 1906 die Naturbahn vom Brünnstein. Die 5,4 Kilometer lange Rodelstrecke am Oberaudorfer Hausberg, vom Brünnsteinhaus herunter, gibt es noch heute. Die Bob- und Rodelabteilung des WSV Oberaudorf hat vor Jahren die Tradition des Brünnsteinrennes mit der Durchführung eines Mannschaftsrodelns wiederbelebt und möchte zum Ausklang des Jubiläumsjahres 100 Jahre WSV Oberaudorf das Rennen erneut organisieren. Das Jubiläums-Mannschaftsrodeln findet am Samstag, 14. Januar, statt.

Ministerpräsident ist Schirmherr

Die Schirmherrschaft hat Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber übernommen, der auch einen Ehrenpreis gestiftet hat. Aufwärmtraining im Brünnsteinhaus ist ab 11 Uhr, der Start der Mannschaften erfolgt ab 14 Uhr. Das Reglement sieht die Zulassung von Sport- und Tourenrodel sowie die Nennung von Mannschaften mit vier Teilnehmern vor. Der Start erfolgt mannschaftsweise, das Ziel ist nach Überwindung von 5,4 Kilometern und einer Höhendifferenz von 740 Metern in Gut Rechenau erreicht. Gewertet wird die Zeit des Drittplatzierten jeder Mannschaft.

Die Siegerehrung findet am Veranstaltungstag ab 18 Uhr im Gasthaus „Ochsenwirt“ in Oberaudorf statt. Anmeldungen sind mannschaftsweise an Telefon 08033/2320 (tagsüber) sowie 08033/4556 (abends) oder per E-Mail stefan.hirnboeck@freenet.de möglich. Über die Teilnahme von Mannschaften in Traditionskleidung freuen sich die Veranstalter.

11. Januar 2006



Auch bei der Jugend wurde schon am Start gekämpft. Foto: fkn



Ein zweiter „Hackl-Schorsch" war bei den Mannschaften unterwegs.

100 Jahre Brünnsteinrodeln

Jubiläums-Brünnstein-Mannschaftsrodeln mit 21 Mannschaften

Oberaudorf (re) – Wie berichtet, fand vor 100 Jahren die erste Königlich Bayerische Rodelmeisterschaft vom Brünnstein statt. Jetzt wurde zum Ausklang der Feierlichkeiten das jährlich stattfindende Mannschaftsrodeln vom Brünnstein unter dem Motto „100 Jahre Bayerische Meisterschaft" veranstaltet. Bei traumhaftem Winterwetter machten sich über 80 Rodler auf den Weg zum 1360 Meter hoch gelegenen Alpenvereinshaus Brünnstein. 21 Mannschaften, einige davon in Nostalgiekleidung, fieberten mit Spannung dem Start entgegen.

Um 14 Uhr startete die erste Mannschaft vom Brünnsteinhaus Richtung Ziel beim Gut Rechenau. Traditionell starten die vier Teilnehmer einer Mannschaft gleichzeitig, gewertet wird die Zielzeit des Dritten jeder Mannschaft. Auf der mit großem Einsatz der Gemeinde Oberaudorf bestens präparierten Rennstrecke wurde den vier Jugend-, vier Damen- und 13 Herrenmannschaften alles abverlangt. Die 3,8 Kilometer lange, zum Teil extrem steile Naturrodelbahn enthält auf 570 Höhenmetern nicht nur viele enge Kurven, sondern auch drei Laufstrecken.

Mit einer Bestzeit von 7:35,4 min, fast eine Minute schneller wie im Vorjahr, sicherte sich die Mannschaft vom Fußballverein Oberaudorf mit Simon Gradl, Thomas Wölfl, Gerhard Wölfl und Alexander Rupp den Sieg. Mit deutlichem Abstand auf Rang Zwei lag die Mannschaft der „Kieferer Bergler" vom WSV Kiefersfelden mit Hans Herfurtner, Josef Herfurtner, Hans Stelzer und Max Waller in der Zeit von 7:57,4 min. Rang Drei ging an die Bob- und Rodelmannschaft des WSV Oberaudorf mit Martin Fürbeck jun., Franz Baumann, Hans Angerer und Stefan Hirnböck mit nur drei Sekunden Rückstand.

Die weiteren Platzierungen: 4. Gebirgsschützen Oberaudorf I, 5. Franz` Bike-Shop Bad Aibling, 6. Audorfer Chor, 7. Bauhof Oberaudorf, 8. Trachtenverin Oberaudorf, 9. Fußballverein Oberaudorf II, 10. MTV Rosenheim, 11. Musikkapelle Niederaudorf, 12. Gemeinde Oberaudorf, 13. Gebirgsschützen Oberaudorf II.

Bei den Frauen siegten erstmals die Bob- und Rodel Damen des WSV Oberaudorf mit Simone Hirnböck, Michaela Angerer, Christine Hirnböck und Barbara Berndt, gefolgt von den Seriensiegern der letzten Jahre, den Inntalchor Damen I mit Gerlinde Wölfl, Michaela Kurz, Veronika Waller und Christine Baumann. Dritte wurden die Damen vom Reitverein Oberaudorf mit Jeanette Wölfl, Eva Moskart und Annalena Beitz. Vierter wurden die Inntalchor Damen II.

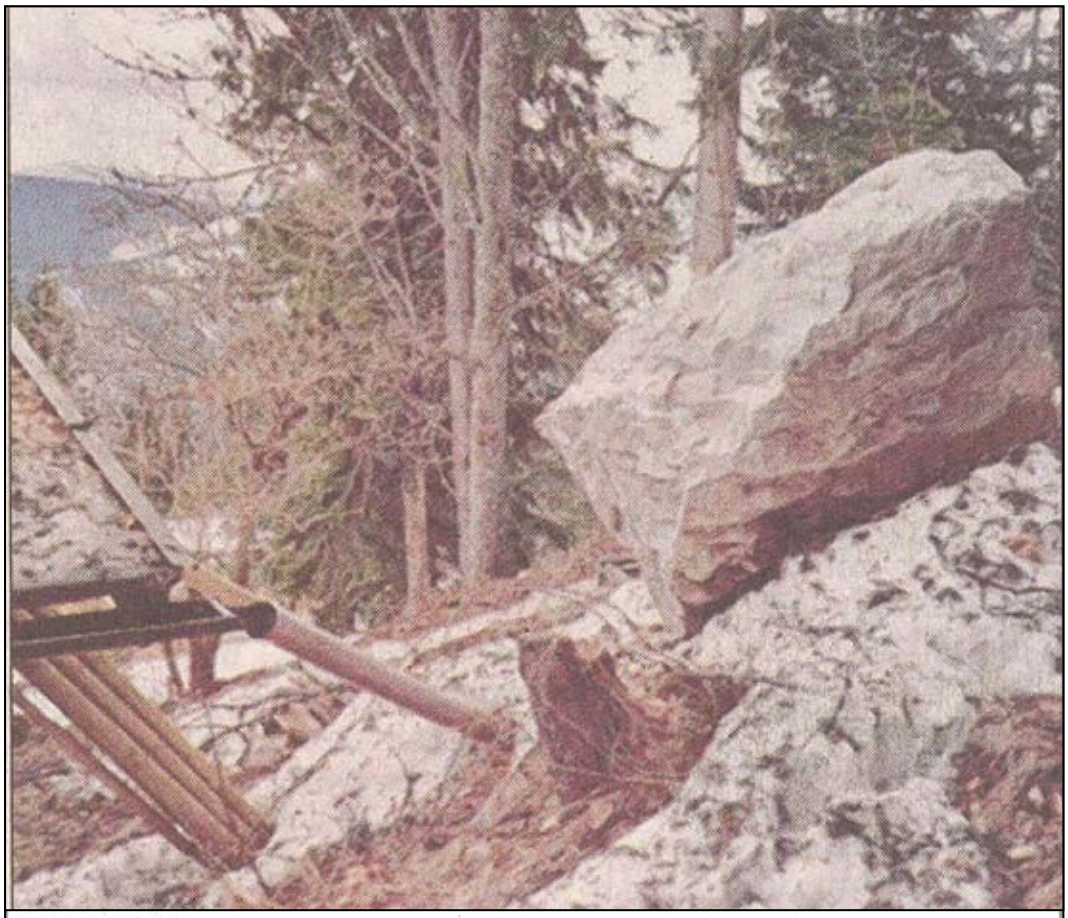
Jugend: Feuerschützen vorne

Bei der Jugend stellte die Feuerschützen-Gesellschaft Oberaudorf mit Peter Aderer, Benedikt Aderer, Andreas Funk und Christian Remmlinger den Sieger. Auf Platz zwei landete die Mannschaft der „Hochecker Pistenraudies" mit Josef Osterauer, Georg Anker, Albert Steiner und Christoph Schmid. Dritter wurde die Jugend des Trachtenverein Oberaudorf mit Sepp Holzmaier, Sepp Fritz, Sepp Kloo und Andi Gebert. Vierter wurde die Mannschaft „Cool Runnings" vom Alpenverein.

Bei der im Gasthaus Ochsenwirt in Oberaudorf stattfindenden Siegerehrung verteilte Hans Widmesser von der Bob- und Rodelabteilung des WSV Oberaudorf die Preise. Der von Ministerpräsident Edmund Stoiber in Erinnerung an die erste Bayerische Rodelmeisterschaft 1906 gestiftete Ehrenpreis, ein Porzellanlöwe, ging ebenso wie der traditionelle Wanderpokal an das Siegerteam vom Fußballverein Oberaudorf.

Einen Sonderpreis für die Nostalgiekleidung erhielten die Damenmannschaften vom Inntalchor. Besonders freuten sich die platzierten Teilnehmer über die Menü-Gutscheine.

26. April 2006



Felssturz am Brünnstein

Ein Felsen gewaltigen Ausmaßes bahnte sich seinen Weg durch den mit Fichten und Tannen bewachsenen Steilabbruch des Brünnsteins und kam wie durch ein Wunder knappe zwei Meter hinter dem Brünnsteinhaus-Anbau zum Liegen (Foto). Brünnsteinwirt Sepp Wegscheider erlebte diese Naturgewalt persönlich und ist heilfroh, dass er unverletzt blieb. In freiwilliger Arbeit sicherten ehrenamtlich helfende Sektionsmitglieder mittels Stahlseil den Koloss vor weiterem Abrutschen in Richtung Gebäude. Wegewart Manfred Oehmichen empfiehlt jetzt den heimischen Wanderern, am Wochenende das Brünnsteinhaus von der Mühlau aus anzugehen. Der „Julius-Mayer-Klettersteig" zum Brünnsteingipfel ist derzeit gesperrt. Foto: re

26. April 2006

„Jetzt pflegen wir unsere Hütte“

Bergwachthütte „Brünntal“ gehört jetzt den Oberaudorfern

Oberaudorf (re) – Die Übergabe der Diensthütte „Brünntal“ am Brünnstein wurde für die Bergwacht Oberaudorf zu einem großen Tag. Unter der Regie des Kreisverbandes Rosenheim des Bayerischen Roten Kreuzes im Jahre 1948 erbaut, wurde der Bergwacht zwar vertraglich die Nutzung zugesichert, doch die Hütte blieb weiter im Besitz des BRK. Karl-Heinrich Zeuner, Vorsitzender des BRK-Kreisverbandes Rosenheim, übergab jetzt gemäß Beschluss des BRK-Kreisausschusses in einer kleinen Feierstunde die „Brünntalhütte“ in den Besitz der Bergwacht Oberaudorf.

Die Bergwachthütte steht auf Oberaudorfer Gemeindegrund. Mit der Besitzübernahme wurde ein sehnlichen Wunsch der Bergwacht Oberaudorf erfüllt. Bergwacht-Bereitschaftsleiter Hans-Peter Aicher lobte vor allem das Engagement der Hüttenwarte, die schon bisher die Bergwachthütte „wie ihren Augapfel hegten und pflegten“. Bergwacht-Ehrenbereitschaftsleiter Alfons Lotter erinnerte an den langen, von Bürokratie gekennzeichneten Weg, bis endlich Karl-Heinrich Zeuner und sein BRK-Kreisverband Zeichen für den Besitzwechsel gesetzt hätten. „Jetzt putzen, pflegen und restaurieren wir unsere Hütte“, so Hüttenwart Ernst Schmidt stolz.

Die Bergrettungseinsätze wurden anfangs nur vom Tal aus organisiert. Während der Wintermonate dienten Almhütten als Stützpunkte. Nach dem Bau des Brünnsteinhauses durch die Alpenvereins-Sektion Rosenheim im Jahre 1894 stieg die Zahl der Bergwanderer in der Brünnsteinregion. Klar, dass auch vermehrt Unfälle am Berg zu versorgen waren. Im Jahre 1947 beantragte die Bergwacht Oberaudorf den Bau einer Diensthütte beim Referat Bergwacht im BRK-Präsidium in München. Mit Zuteilung von Baustoffen sei nicht zu rechnen, hieß es im Bewilligungsschreiben. Lediglich ein Bauplan könne leihweise gestellt werden.

Die Gemeinde Oberaudorf stellte ein Grundstück für den Hüttenbau zur Verfügung. Für jährlich zehn Mark Pacht stellte die Kommune dem BRK den Bauplatz zur Verfügung. Auf dieser Basis wurde am 14. Mai 1948 mit dem Hüttenbau begonnen.



Vor der Bergwachthütte bei der kleinen Übergabefeier: (von links) Hüttenwart Ernst Schmidt, Bürgermeister Hubert Wildgruber, Oberaudorf, BRK-Kreisverbands-Vorsitzender Karl-Heinrich Zeuner, Bergwacht-Bereitschaftsleiter Hans-Peter Aicher und Ehrenbereitschaftsleiter Alfons Lotter. Foto: re

Wenige Tage nach Baubeginn traf die eifrigen Bergwachtler ein unerwarteter Schlag – die Währungsreform. Mit eisernem Willen wurde der Weiterbau verwirklicht. Dabei halfen Zuweisungen von Naturalien, Straßen- und Haussammlungen und Losverkäufe zur „Bergwacht-Lotterie“. Am 19. Juli 1949 weihte Pfarrer Fritz Bauer die Diensthütte „Brünntal“ am Brünnstein ein.

Über all die Jahre war die Bergwacht stets bemüht, eine saubere Hütte zu nutzen. Ständig wurden in Eigenregie und auf eigene Kosten Renovierungs- und Umbauarbeiten ausgeführt. So können die Oberaudorfer Bergwachtler auf der gemütlichen Diensthütte nicht nur den Vorsorgedienst versehen, sondern auch hin und wieder in stiller Ruhe ein erholsames Alpenleben genießen.

25. / 26. November 2006



Das Brünnsteinhaus im Jahr der Eröffnung 1894. Noch heute ist es Anlaufstelle für viele Bergwanderer. Jetzt tauchten die ersten Hüttenbücher des Brünnsteinhauses wieder auf, die die ersten Jahre des Hüttenlebens dokumentieren. Foto: re

Alte Hüttenbücher aufgetaucht

Rarität zur Geschichte der Alpenvereins-Hütte wiederentdeckt

Rosenheim (re) – Jahrelang waren sie vermisst, jetzt tauchten die ersten Hüttenbücher des Brünnsteinhauses, das der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins gehört, wieder auf. Helmut Martin vom Antiquariat am Roßacker erwarb drei Hüttenbücher aus den Jahren 1894 bis 1908 aus Privatbesitz. Niemand hatte damit gerechnet, dass die Bücher jemals wieder auftauchen würden. Nun übergab Martin das Stück Geschichte dem Alpenverein.

Bei Oberaudorf im Inntal mitten am Brünnstein an einem felsigen Vorsprung steht das Haus in 1360 Meter Höhe.

Der Berg sticht zwischen den Wald- und Wiesenbergen der Bayerischen Voralpen heraus und ist berühmt für seinen Blick auf den Wilden Kaiser.

Helmut Martin, selbst Bergfreund und Alpenvereinsmitglied, übergab jetzt die neun Kilogramm schweren historischen Bücher Dieter Vögele von der Alpenvereins-Sektion Rosenheim.

Mit Hilfe der historischen Hüttenbücher konnte die 100-jährige Geschichte des Hauses rekonstruiert werden.

Am 12. August 1894 wurde das Brünnsteinhaus von der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins eröffnet. Die Sektion besteht seit September 1877. Als die Bergfreunde 1891 bereits 300 Mitglieder zählten, suchten sie ein eigenes Heim in den Bergen und wurden fündig: Das Brünnsteinhaus war die perfekte Hütte.

798-mal auf dem Brünnstein

Am Tage der Eröffnung im Jahr 1894 wurde das erste Hüttenbuch angelegt, mit einem Titelgemälde des Rosenheimer Malers Michael Kotz. Den ersten Eintrag machte Vorstand Dr. Julius Mayr: „Wer heraufzieht zum felsigen Brünnstein und zu diesem Hause, das im tannengrüngeschmückten Felsen steht, dessen Freude sei nicht minder groß als die des Gipfelstürmers; das Gefühl einer großen Bergfahrt möge ihn heraufführen und die Empfindung des poesievollen Reizes von Bergwald und Alm möge ihn begleiten.“

Der Bau wurde 1895 durch einen in den Fels gesprengten Bierkeller erweitert. Am 17. November 1896 wurde die erste Telefonverbindung zwischen dem Brünnsteinhaus und Oberaudorf hergestellt. Bis zum 19. Juli 1898 trugen sich 8335 Bergleute in das Hüttenbuch ein. Neben zahlreichen Rosenheimern besuchten auch Wanderer aus der Ferne wie aus Buenos Aires/Südamerika das Haus in den Bergen.

Grund zum Feiern gab es am 15. August 1898 bei der Eröffnung des Dr. Julius-Mayr-Weges. Der Hüttenwirt hatte mit zwei Gehilfen fast fünf Monate gebraucht, um den Weg zum Brünnsteinhaus zu ebnen. An zehn Stellen musste der Fels gesprengt werden; es wurden rund 170 Meter Drahtseil verwendet. Auch dieses festliche Ereignis wurde in den Hüttenbüchern festgehalten.

Der fleißigste Wanderer war der bekannte Kämpfl Michl. 798-mal bestieg er den Brünnstein. „Und was dem einen wohlgefallt, der andere für Unsinn hält. Und meines Lebens schönste Stunden hab ich am Brünnstein stets gefunden“ schrieb er beispielsweise in die Bücher. Eineinhalb Jahrzehnte betreute er selbst das Haus als Hüttenwart und fand dort seine zweite Heimat.

Spannende Geschichten, kunstvoll verzierte Einträge oder einfach nette Grüße stehen in den drei alten Büchern. Alle, die auch einmal den Brünnstein besteigen und Rast in der Alpenvereinshütte machen wollen sowie einen Eintrag hinterlassen wollen, können dies das ganze Jahr über tun. Bis Weihnachten ist die Hütte jedoch nur am Wochenende geöffnet. Außer über Ostern ist das Brünnsteinhaus von Mitte März bis Ende April geschlossen, ansonsten das ganze Jahr geöffnet.

Brünnstein-Notizen



Das Alpenvereinshaus, das Arbeitsgebiet mit seinen Wegen, die Heimat der Sektion. Seit 1957, als ich das erste Mal das Brünnsteingebiet betrat, ist mir dieser Raum zur Heimat geworden.

Bis 1989 habe ich als Gebirgspionier und Heeresbergführer im Arbeitsgebiet der Sektion, Almstraßen, Wege und Steige immer wieder verbessert oder Schäden durch Muren und Lawinen instandgesetzt.

30 Jahre habe ich als Almhüttennutzer auf Himmelmoos Rechte und Pflichten des Hüttenbesitzers wahrgenommen, und dabei Wegebau und Landschaftspflege durchgeführt.

Seit vielen Jahren, als Hütten- und Wegewart am Brünnstein, bin ich nicht nur für die Sicherheit und Besucherlenkungen am Haus und im Gelände verantwortlich. Die Alpenvereins-Grundsätze des Naturschutzes werden im Sommer und Winter in der Praxis gelebt, umgesetzt.

In diesen 50 Jahren ist im Stillen viel geschehen und erreicht worden.

Rückschau 06/07

- Felssturz, ca. 30 m³ im westlichen Hüttenbereich, Absicherungsmaßnahmen.
- Einbau einer begehbaren Kühlzelle, Ausbau der inaktiven Tankanlage.
- Umweltbaustelle Grünhorn im Schwarzwassertal/Allgäu, Fortbildung für 10 Jugendleiter/-innen, 8 Tage.
- DAV-Sicherheitsfortbildung am Wendelstein, Instandsetzung von Kletterstеigen.
- „Dr. Julius Mayr"-Klettersteig, Grundinstandsetzung mit den Brannenburger Gebirgspionieren.
- Erneuerung des Sicherungsseiles und Haken am AV-Weg 657, Schoißeralm - Großalm.
- Begleitung der DAV-Bergwegeklassifizierung im Mangfallgebirge, Beispiel Brünnstein/Traithen.
- Selbstversorgungsraum, Holzaktion und Verbesserungsarbeiten.
- Ferienprogramm Oberaudorf, „Rund ums Alpenvereinshaus".
- Exkursionen im Brünnsteingebiet, TN des Rosenheimer Bildungswerkes, Thema: Naturschutz und Schutz, Aufgaben und Einsatz des Alpenvereins, kleine Umweltaktionen im Gelände.

Teilnahme an folgenden DAV-Veranstaltungen:

- Internationale Fachtagung „Skibergsteigen umweltfreundlich"
- Seminar, Familie und Kinder auf Hütten, Mittenwald
- Naturschutztagung in Recklingshausen
- Erfahrungsaustausch „So schmecken die Berge", Haunstetten
- Arbeitsgebiets- und Hüttensymposium der Alpenvereine, Salzburg
- Regionstag „Hochries"

37

Auszug dem Jahresbericht 2007

Nachbarschaftshilfe, Terrassenbestuhlung, Materialseilbahninstandsetzung, Fahnenmast

Jahresabschlussessen auf der Schröckeralm im Arzmoos.

Der Hüttenschreiner Anderl schoss das Wildbret, der Brünnstein-Hüttenwart kochte, und dem Sepp, Günther, Rudl, Alfons, Christl und Ernst (Hüttenchef) mundete das Festessen.

Ein Dankeschön und Vergelt´s Gott

- den Gebirgspionieren für ihren Einsatz im steilen Fels am Brünnstein
- den Spendern von Alpinbüchern für die Hüttenbibliothek und der Bergausrüstung für das kleine Hüttenmuseum
- meiner Tochter Antje für die Unterstützung im Arbeitsgebiet und am AV-Haus, sowie bei der Betreuung des Schneemessfeldes (LawWa Zentr), Brünnstein
- beim Sektionsmitglied Hans Huber von Hacker Pschorr für die Bereitstellung von „Hopfensaft" für die Gebirgspioniere und zum Jahresabschlussessen der Ehrenamtlichen
- den Himmelmoosern für die Hilfe in Wassernot und der Holzbringung für den Natur-Erlebnis-Platz sowie für den Holzofen im Selbstversorgerraum
- all denen die mich bei meiner Tätigkeit als Hütten- und Wegewart begleiteten und unterstützt haben

Vorschau 2007

- Klettersteig „Dr. Julius Mayr", Abschlussarbeiten
- Sicherstellung der Wasserversorgung Brünnsteinhaus
- Umsetzung des neuen DAV-Wegekonzeptes - Markierungsarbeiten im Arbeitsgebiet Brünnstein/Traithen, Stern-Wanderung

TERMINE

Am 23. 06. 2007, 8.00 Uhr
Treffpunkt Waldparkplatz Tatzlwurm
Ab 14.00 Uhr Almbrotzeit mit Überraschungen auf der Seeonalm.
Benötigt werden 7 Trupps mit je zwei Personen.
Anmeldung bis 04. Juni 2007 beim Wegewart Brünnstein, Telefon 0 80 66/88 59 70,
Ausschreibung bei der Anmeldung.

- Bau eines Natur-Erlebnis-Platzes für Kinder/Jugend

Vom 01. - 03. 06. 2007
Treffpunkt Brünnsteinhaus,
Übernachtung begrenzt auf 8 Pers.,
handwerkliches Können ist erwünscht, doch Einsatzfreude ist gleichwertig!
Anmeldung bis 21. 05. 2007 beim Hüttenwart Brünnstein, Telefon 0 80 66/88 59 70,
w/m ab 15 Jahre
Ausschreibung bei der Anmeldung.

- 20. - 22. 07. 2007, Umweltbaustelle Himmelmoos mit der Jugend der DAV Sektion Neu/Altötting
- 21. - 23. 08. 2007, Ferienprogramm Oberaudorf „Abenteuer Brünnstein"
- 28./29. 09. 2007, Erfahrungsaustausch mit den Hütten- und Wegewarten der Nachbarsektion am Brünnsteinhaus

Manfred Schmicker

38

Auszug dem Jahresbericht 2007

Dr.-Julius-Mayr-Weg
Klettersteig am Brünnstein saniert

Die Sektion Rosenheim betreut ehrenamtlich in ihrem Arbeitsgebiet Brünnstein/ Traithen ca. 100 km Bergwanderwege und –steige. Zu diesen Steigen gehört auch der beliebte „Dr.-Julius-Mayr-Weg“ vom Brünnsteinhaus (1342 m) zum Brünnsteingipfel (1619 m), durch die Südwand des Brünnsteins. Der Steig auf Alpenvereinsgrund wurde 1898 vom damaligen Hüttenwirt Georg Seebacher (1894 - 1905) mit zwei Gehilfen in fünf Monaten Arbeitszeit gebaut. Der Bergsteig ist als AV-Weg mit der Nr. 657 bezeichnet.



Im Frühjahr 2006, nach einem langen Winter, stellte ich, der ehrenamtliche Hütten- und Wegewart der Sektion fest, dass trotz laufender Instandhaltungen nicht nur das Alter des Klettersteiges, sondern auch Frost und Schneedruck den ältesten bayerischen Klettersteig arg zugesetzt hat. Die Entscheidung der Sektion war, dass die Schäden des mit Stahldrahtseilen, Eisenleitern und Eisenstiften gesicherten Weges nur durch eine Grundsanierung zu beheben sind. Von diesem Vorhaben haben die Brannenburger Gebirgspioniere gehört und wie auch in der Vergangenheit schon so oft sich bereit erklärt, im Rahmen einer Ausbildungs- und Übungseinheit bei der Wegsanierung mitzuhelfen.



Nach Ausbau der alten Sicherheitsvorrichtungen wurde noch deutlicher ersichtlich, wie notwendig eine Grundsanierung war. Durch das hohe fachliche Können,





39

Auszug dem Jahresbericht 2007

aber auch durch die begeisterte Einsatzfreudigkeit, haben die Frauen und Männer der Gebirgspioniere zusammen mit dem Wegewart der Sektion die Qualität der Sicherungsanlagen durch den Austausch der Stahldrahtseile, Bohren und Einkleben neuer Befestigungshaken einen Sicherheitsstandard geschaffen wie er heute nicht nur erwartet, sondern auch erforderlich ist.

Den Soldaten des Gebirgspionierbataillons 8 aus Brannenburg gehört unser Dank für die gemeinsam geleisteten 1.105 ehrenamtlichen Arbeitsstunden am Berg. Der Sachaufwand mit rd. 6.200 ist dabei eher bescheiden.

Viel Freude beim Begehen des Dr. Julius Mayr Weges wünscht der Hütten- und Wegewart Brünnstein

Manfred Oehmichen
Bergführer











... Ziel erreicht

40

Auszug dem Jahresbericht 2007

Hoch lebe das Brünnstein-Haus

Rarität zur Geschichte der Alpenvereins-Hütte wiederentdeckt

Nicht nur Menschen können verschollen sein, auch Bücher trifft dieses Schicksal zuweilen. So rechnete die Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins in den letzten Jahrzehnten wohl nicht mehr damit, dass die ersten Fremdenbücher des 1360 m hoch gelegenen Brünnstein-Hauses je wieder auftauchten.

Helmut Martin vom Antiquariat am Roßacker in Rosenheim, als gebürtiger Allgäuer selbst Bergfreund und Alpenvereinsmitglied, erwarb die ersten drei Hüttenbücher, aus den Jahren 1894 bis 1908, 9 kg schwer, aus Privatbesitz und übergab diese jetzt der Rosenheimer Sektion.



Helmut Martin übergibt an Dieter Vögele, der sich intensiv mit der Dokumentation der Geschichte der Alpenvereinssektion Rosenheim und seiner Hütten beschäftigt, die historischen Bergbücher.

Die Hüttenbücher dokumentieren, welche Besucher es sich vor über 100 Jahren auf dem Brünnstein gut gehen ließen. Die vielgestaltigen Einträge laden den Betrachter zu einer Berg-Wanderung in die Vergangenheit ein, hinauf auf das allseits geschätzte Brünnstein-Haus.

Die „Alpenvereins-Section Rosenheim" wurde gegründet am 23. September 1877.



12. August 1804 Einweihung Brünnstein-Haus

Im Jahre 1891, die Sektion zählte bereits 300 Mitglieder, dachte der Vorstand daran, „das vorerst nur im stillen Kreise erwogene Projekt einer Rosenheimer-Hütte realisieren zu können." Über die Motive für den Hausbau wird berichtet: „Bei Oberaudorf im baierischen Innthale erhebt sich der Brünnstein 1635 Meter. Der Tourist, der die Partie auf den Brünnstein machen oder der den Traithen, den Nachbarsberg, dessen Gipfel 1859 Meter über dem Meere liegt, besuchen wollte, war bisher angewiesen, auf dürftigem Heulager auf der Himmelmoos-Alpe die Nacht zu verbringen und auf die Gnade der über solchen Besuch oft sehr ärgerlichen Sennerinnen. Diese Gründe, in Verbindung mit der Thatsache, dass der Besuch des Brünnsteins stets ein sehr reger war, haben die Section Rosenheim des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins veranlasst, ein Unterkunftshaus auf dem Berg zu bauen. Wenn dasselbe auch klein ist, so

41

hat es doch 25 Betten und 2 Gastzimmer und bietet, was die Hauptsache ist, gute Speise und Trank."

Am 12. 08. 1894 war es soweit, das Brünnstein-Haus wurde eröffnet! „An diesem Ehrentage war das Haus reich geschmückt. Böller knallten, die Musik spielte, die Flaggen grüßten weit hinaus und eine fröhliche Menge tanzte fidel darauf los. Der erste Vorstand, Dr. Julius Mayr (1855 – 1935), königlicher Amtsarzt, brachte ein Hoch dem Regenten Baierns."

An diesem Tage wurde auch das Hüttenbuch angelegt, mit einem prächtigen Titelgemälde des Rosenheimer Malers Michael Kotz.





Den ersten Eintrag besorgte Dr. Mayr persönlich:

„Wer heraufzieht zum felsigen Brünnstein und zu diesem Hause, das im tannengrün geschmückten Felsen steht, dessen Freude sei nicht minder groß als die des Gipfelstürmers; das Gefühl einer großen Bergfahrt möge ihn heraufführen und die Empfindung des poesievollen Reizes von Bergwald und Alm möge ihn begleiten."



Julius Mayr, von 1880 – 1897 Arzt in Rosenheim, war über 60 Jahre im Alpenverein aktiv. Die erste Biographie über den Maler Wilhelm Leibl stammt von ihm (1906).
1895 wurde der Bau durch einen in den Fels gesprengten Bierkeller erweitert. Die Vorzüge des hier gelagerten flüssigen Brotes wurden schriftlich und zeichnerisch immer wieder im Hüttenbuch festgehalten.

Am 17. 11. 1896 gab es wieder einen Grund zur Freude: die Eröffnung der „Telephon-Verbindung" Brünnstein-Haus – Oberaudorf. Am 18. 11. ging als erstes Gespräch ein „alpiner Gruß an den Prinz-Regenten" über den Draht. Alpenvereins-Mitglied und „Telegraphen-Inspektor Beringer, München, dichtete hierzu ins Hüttenbuch:

„Zwar bin ich schon ein alter Knabe,
doch die größte Freud ich habe,
zu kraxeln auf die höchsten Gipfel
und von ihrem höchstem Zipfel
– hinabzurufen in das Thal:
Heut spricht der Draht zum ersten mal."

Bis zum 19. 07. 1898 verzeichnet das erste Tourenbuch 8335 Einträge. Natürlich war gerade die Rosenheimer Einwohnerschaft zahlreich vertreten. Manche Wanderer kamen aus der Ferne, wie „Edgar Grillmayr, Buenos Aires, 9. September 1897." Auch vornehme Kreise fanden den Weg hinauf zur Hütte: Edmund Freiherr von Großschedel zu Berghausen und Riegelsbach stattete am 26. 8. dieses Jahres einen Besuch ab. Häufig waren ganze Wandergruppen unterwegs. Die „Höhenmooser Malschule" mit sieben Leuten verewigte sich auf einer Seite und Paul Schad, „Maler München-Höhenmoos" gab auch eine Probe seines Könnens. Die Qualität der Gemälde, teils in Bleistift, Tusche und Farbe schwankt durchaus und der neugierige Betrachter freut sich ganz besonders, wenn er im zweiten Band (1898 – 1902) auf den Namen Rudolf Sieck trifft.

42

Auszug dem Jahresbericht 2007



Der bekannte Rosenheimer Maler hält im Bild den schönsten Augenblick fest, den ein müder Bergsteiger erleben kann: die Wirtin bringt's Essen auf den Tisch!

Noch mehrfach fand der junge Künstler den Weg zur Hütte. Einmal nahm er sich Zeit für ein ganzseitiges Bild: „A.D.1898 An der Wende des Jahres" vermerkte er dazu.

Ein Meilenstein in der Geschichte des Brünnstein-Hauses war die „Eröffnung des Dr. Julius-Mayr-Weges am 15ten August 1898". „Hüttenwirt Seebacher brauchte mit 2 Gehilfen 5 Monate. Es mussten an 10 Stellen Felssprengungen vorgenommen werden und wurden 1 Ztr. 30 Pfund Pulver verwendet. Ferner wurde auch mit der Anbringung von Drahtseilen nicht gegeizt, da 170 Meter verwendet wurden." Natürlich wurde auch dieses Ereignis gebührend im Hüttenbuch festgehalten.



Wer vom Brünnstein-Haus redet, darf einen nicht vergessen, den Kämpfl Michl!

798 mal war er oben. Mochten manche ihn deswegen für „spinnat" halten, ihn focht dies nicht an:

„Und was dem einen wohlgefällt der andere für Unsinn hält. Und meines Lebens schönste Stunden hab ich am Brünnstein stets gefunden."

Das Brünnstein-Haus wurde dem Kämpfl Michl (1870 – 1944) zur zweiten Heimat." Eineinhalb Jahrzehnte betreute er das Haus als Hüttenwart, und unzählbar sind die frohen Stunden, die er mit seinem urwüchsigen Humor anderen bereitet hat.



43

Auszug dem Jahresbericht 2007

" Wie sehr er den Brünnstein verehrt hat, zeigen zwei seiner Gedichte:

Der Marsch

Wo i geh, wo i steh
lob ich mir die Brünnsteinhöh -
jederzeit, jahrein, jahraus,
bleib ich getreu dem Brünnsteinhaus.
Stoßet an und trinket aus
Es lebe hoch das Brünnsteinhaus!
Es lebe hoch der Edelstein
der Sektion von Rosenheim.

Das Lied

Drum sag ich ja,
es gibt nur oan Berg auf der Welt
Ins Inntal hat ihn die Natur
so prächtig gestellt
Dort winkt er uns allen zu:
Kommt rauf zur Alpenruh
Rastet alle von den Sorgen aus:
Im Brünnsteinhaus.



Das Brünnsteinhaus 1894 nach einer Zeichnung des Rosenheimer Malers Michael Kotz



Das Brünnsteinhaus heute

Felssturz am Brünnstein

Ein Felsen gewaltigen Ausmaßes bahnte sich seinen Weg durch den mit Fichten und Tannen bewachsenen Steilabbruch des Brünnsteins und kam wie durch ein Wunder knappe zwei Meter vor dem Brünnsteinhaus-Anbau zum Liegen (Foto). Brünnsteinwirt Sepp Wegscheider erlebte diese Naturgewalt persönlich und ist heilfroh, dass er unverletzt blieb. In freiwilliger Arbeit sicherten ehrenamtlich helfende Sektionsmitglieder mittels Stahlseil den Koloss vor weiterem Abrutschen in Richtung Gebäude.



44

Brünnstein-Notizen

Der Hüttenwart berichtet

Gewisse Umstände machten es erforderlich, dass die Aufgaben des Hüttenwartes vom Brünnsteinhaus mir seit Ende Juli 2007 kommisarisch übertragen wurden.



Zu meiner Person:
Hans Berger, bin gebürtiger Oberaudorfer, seit 4 Jahrzehnten aktives Mitglied der Bergwacht Oberaudorf, Bergführer und Obmann der örtlichen Lawinenkommission. Wirtsleute und das Brünnsteinhaus sind mir bestens bekannt und ich habe mich als Gast in dem sauber und gut geführten Haus immer wohl gefühlt.

Jetzt, wo ich mit den Wirtsleuten Petra und Sepp zusammen arbeite, auch hinter die Kulissen schauen kann, wurde mein guter Eindruck nur bestätigt. Die Vielzahl von Tages- und Übernachtungsgästen beweisen die Beliebtheit unseres Berghauses. Für die gute Arbeit, die die Wirtsleute mit ihrem Team leisten, möchte ich mich als Hüttenwart recht herzlich bedanken.
Jeder weiß, dass bei einem Haus ständig Arbeiten anfallen. Einiges kann in Eigen-Regie erledigt werden, aber das meiste muss von fachkundigen Handwerkern erledigt werden.

Was ist angefallen (2007):
Das Verandadach und die Westseite des Hauses musste gestrichen werden. Unter Federführung von unserem Mitglied Jürgen Bauer wurde das Problem der Wasserversorgung und der Anschluss der Abwasserentsorgung in die bereits verlegte Abwasserleitung nach Rechenau in Angriff genommen.

Die Wetterkapriolen des Jahres 2007 brachten die Planung jedoch durcheinander. Die Sanierung der Wasserversorgung (Reservebehälter und Wasserleitung) konnte abgeschlossen werden, der Anschluss der Abwasserversorgung steht noch an. (siehe ges. Bericht). Die notwendigen Erdarbeiten wurden von Michael Funk mit seinem Bagger in akrobatischer Weise durchgeführt, von der Fa. Sepp Reisinger aus Nußdorf die Installationsarbeiten. Beiden meinen Dank für die gute Zusammenarbeit.

Was ist für dieses Jahr geplant:
- Weiterführung des Anschlusses der Abwasserversorgung
- Umrüstung der Klärgrube für Brauchwasserversorgung
- Damen- und Herrentoilette im 2. Stock des Hauses (Lagerbereich)
- freundlichere Gestaltung des Lagerbereiches
- Änderung Aufgang (Treppe) 1. zum 2. Stock
- Verlegung des Weiderortes auf Höhe Einfahrt Lagerschuppen
- Sanierung des Steinerdenkmals

Die Planung für die Umarbeiten wurden mit dem Haus-Architekten Günther Schmidt bereits festgelegt.

Für diese bereits durchgeführten und noch durchzuführenden Maßnahmen musste bzw. muss unser Schatzmeister Dieter wieder sehr tief in die Tasche greifen.

Meinen Dank an die Vorstandschaft für die gute Zusammenarbeit und allen, die mich bei meiner Arbeit unterstützen.

Allen Mitgliedern ein schönes, unfallfreies Bergjahr 2008.

Hans Berger



Der Wegewart informiert

Mein Schwerpunkt war der Beginn der Umstellung auf die neue Alpenvereins-Beschilderung.

Abschiednehmen von den traditionellen Hinweisschildern, hin zu den alpenweit standardisierten gelben Beschilderungen, mit Orts- und Zeitangaben, Bergwegklassifizierung, eine gute Orientierungshilfe für unsere Alpenwanderer.

Im Arbeitsgebiet gibt es in Zukunft anstatt 180 nur noch 80 Orientierungspunkte mit Metallrohren, nicht mehr ca. 280 sondern nur noch 120 Alpenvereins-Hinweisschilder.

Euer Wegewart
vom Brünnstein

Manfred Oehmichen



Die neuen Schilder



Himmelmoosalm,
Arbeiter beim Setzen der Metallrohre



Brünnsteinhaus - ein Magnet

Audorfer Anzeiger: Ein Gespräch mit Franz Knarr



Herr Knarr, Sie haben sich für den öffentlichen Stromanschluss zum Brünnsteinhaus (BH) mit einem Abwasserrohr auf den möglichen Kanalanschluss vorbereitet. Jetzt ist dies soweit. Wie fühlen Sie sich?
„Gut Ding – braucht Weile“ möchte man sagen“. Einige Menschen haben uns früher etwas mitleidig belächelt, als wir von diesem Vorhaben sprachen – so gesehen sind wir doch etwas stolz. Das Abwasserrohr, das nun Anschluss an das Kanalnetz in der Rechenau findet, ist jetzt das Ergebnis vorausschauender Planung. Ratschläge, Hinweise und intensive Gespräche mit erfahrenen, uns wohl gesonnenen Freunden. Diese haben mit Rat und Tat, genannt sei hier Gerd Badstübner, ehemaliger Chef der IAW, zur heutigen, sehr befriedigenden Situation beigetragen.

Mit dem Strom und Abwasserrohr wurde auch ein Telefonkabel zum Haus verlegt. Warum?

Mit dem Handy hat man nur das österreichische Mobil-Netz.Die ehemalige Freileitung wurde jährlich Opfer durch Schneelast. Heute ist die einwandfrei funktionierende unterirdische Telefonleitung ein Segen im Hinblick auf Sicherheit durch Telefon, Fax und Internet.

Das BH ist seit seinem Bestehen ein Besuchermagnet. Auch in unseren Zeiten, die von Bewegungsmangel und Überalterung geprägt sind, ist die Wandereuphorie ungebrochen. Wie erklären Sie sich diesen Trend?

Eben, weil Bergwandern wieder Trend ist. Geprägt von überschaubaren Kosten und großem Erholungseffekt in kurzer Zeit mit geringem Stressrisiko. Zudem werden gerade die älteren Generationen auch sportlich fit, ergänzt durch perfekte Ausrüstung.

Die Begeisterung für das Brünnsteinhaus ist sicher auch im gut ausgebauten Wanderwegenetz begründet. Sie planen jetzt Neuerungen im Wegenetz?
Der große Dachverband DAV hat mehrheitlich bei der letzten Jahreshauptversammlung beschlossen, sich den allgemeinen Richtlinien der europ. alpenweiten Beschilderung anzuschließen. So rüsten wir unser gut beschildertes Wegenetz um nach den einheitliche Kriterien. Das sind gelbe Schilder, genaue Standort- und Höhenangaben, sowie Anspruchskriterien in Bezug auf Können und Kondition. Leider ist dies nur mit hohem ehrenamtl. Leistungen möglich. Wenn auch die Schilder vom Hauptverein getragen werden – alles andere hat die Sektion Rosenheim zu berappen.

Was bedeutet Ihnen der Brünnstein persönlich?
Ein mich seit 45 Jahren begeisterndes voralpines Freizeiteldorado. Als Jugendlicher Zugang zur einstigen Betriebshütte des Landratsamt Rosenheim am Unterberg, kamen zwangsläufig die Kontakte zur Einmaligkeit der alpinen Landschaft, dem Brünnsteinhaus und seinen Pächtern. Später war ich selbst Hüttenpächter im Gebiet der Großalmen, sodass sich auch die Familie mit dem Brünnstein identifizierte. Mein Ehrenamt als Vorsitzender der Alpenvereinssektion Rosenheim, Eigentümer des Brünnsteinhauses,umfasst zudem bald 2 Jahrzehnte. Somit erlebt man die Facetten eines über alle Jahreszeiten zugänglichen öffentl. Alpenvereins-Hauses sehr nah und vieles wird Teil des eigenen Lebens. Vergessen möchte ich aber nicht die vielen Freundschaften. Ob mit den Seebachers, den jetzigen Wirtsleuten, dem Architekt Günter Schmid und vor allem mit meinem Schatzmeister Dieter Vögele. Ohne seine Beharrlichkeit und fachlichen Voraussetzungen in Sachen Finanzen, wäre das Freizeit-Land Oberaudorf-Kieferfelden um eine Attraktion, einem den heutigen Ansprüchen genügenden Brünnsteinhaus, ärmer.

Das Brünnsteinhaus hat Wasserprobleme

DIXI-Klos hinter dem Brünnsteinhaus

Die Wasserversorgung des Brünnsteinhauses erfolgt über Quellen, die nicht auf sektionseigenem Grund liegen, für die allerdings ein Quellfassungs- und Wasserleitungsrecht (dinglich gesichert) besteht. Die Quellen liegen im Almgebiet Himmelmoos und wir haben während der Auftriebzeit vorrangig Tränkeversorgung für das Weidevieh zu beachten. Auf diesem fremden Grund und Boden unterhalten wir zwei Wasserreservoirs (betoniert ca. 6 cbm, Kunststofftank ca. 17 cbm). Der Wasserzulauf hat sich in letzter Zeit sehr verschlechtert, bereits 2005, im letzten Herbst und in diesem Frühjahr sogar zeitweise ganz ausgesetzt. Konsequenz war, dass die Wasserversorgung für den Sanitärbereich (Toiletten und Waschräume) zeitweise eingestellt werden musste.

Die Wirtsleute haben DIXI-Kloos aufgestellt dazu fünf 1000 Liter Tanks für Trinkwasser, die mit Wasser, transportiert aus dem Tale, gefüllt wurden. Nach der Schneeschmelze



hat sich kaum eine Besserung ergeben. Zur Klärung der Ursachen haben wir das Wasserwirtschaftsamt Rosenheim eingeschaltet. Unser Mitglied Jürgen Bauer, Fachingenieur auf diesem Gebiet, betreut und berät uns fachlich.

Ursachen und Maßnahmen:

- Zur Untersuchung des Zustandes der Quellfassungen wurden 2 Fassungen durch Aufbaggern freigelegt.



Tanks für Trinkwasser







Wasserleitung und Quellfassungen wurden instand gesetzt bzw. erneuert

- Eine Druckprüfung der 375 m langen, mehrere Jahrzehnte alten Rohrleitung von den Wasserbehältern zum Brünnsteinhaus hat an einigen Stellen Schäden aufgezeigt - 100 m Erneuerung erforderlich, Rohrgraben im felsigen Gelände und neues PE-Rohr.

- Da auf Grund der zunehmenden Besucherzahlen der Wasserverbrauch deutlich gestiegen ist, planen wir für den Toilettenbereich Brauchwasser (Regen, Schneeschmelze, Überwasser) zu verwenden.

- Sanierung und Erneuerung aller alten Leitungen und Armaturen im Wasserverteilsystem an den beiden Wasserbehältern.

Hierbei kommt zu Gute, dass die Gemeinde Kiefersfelden derzeit die öffentliche Abwasserentsorgung bis Gut Rechenau baut, allerdings mit der Folge des Anschlusszwanges für das Brünnsteinhaus. Vom Brünnsteinhaus bis Rechenau wurde im Jahre 2002 im Zusammenhang mit der Stromversorgung bereits ein Abwasserrohr mit verlegt (4100 m). Die nach Anschluss nicht mehr benötigte Drei-Kammer-Klärgrube könnte dann umgerüstet werden zur Ansammlung von Brauchwasser, was allerdings wieder voraussetzt, dass zu den Toiletten getrennte Wasserleitungen erstellt werden müssen.

Die Sanierung der Wasserleitung und Quellfassungen konnte im Herbst 2007 abgeschlossen werden. So wie es den Anschein hat ist die Wasserversorgung bis auf weiteres gesichert. Da ein Appell zum Sparen beim Wasserverbrauch wenig Erfolg versprechend ist und bei den meisten Besuchern die Gewohnheiten des Tales auch auf eine Berghütte übertragen werden, wollen wir an der Verwendung von Brauchwasser festhalten. Der frühe Wintereinbruch hat die dazu notwendigen Arbeiten im wahrsten Sinne des Wortes eingefroren. Nach der Schneeschmelze sollen im Mai 2008 die Arbeiten wieder aufgenommen werden. Die entstehenden Kosten belaufen sich auf ca. 70.000 Euro; öffentliche Zuschüsse sind dafür nicht zu erwarten; die Kostenlast muss die Sektion Rosenheim ggfs. mit Unterstützung des Dachverbandes tragen.

Brünnsteinnotizen

Bericht des Hüttenwartes vom Brünnsteinhaus

Wieder ist ein bewegtes arbeitsreiches Jahr auf dem Brünnsteinhaus vergangen. Die Arbeiten sind abgeschlossen, es ist wieder Ruhe eingekehrt und die Wirtsleute können wieder aufatmen.

Der achtwöchige Bauabschnitt ist gut verlaufen dank der Bauleitung unseres Hausarchitekten Günther Schmid. Die Arbeiter waren sehr bemüht, den fortlaufenden Gastbetrieb nicht zu stören. Aber für unsere Wirtsleute Petra und Sepp ist so eine Baumaßnahme doch immer doppelte Arbeit. Der Schwerpunkt der Baumaßnahmen war im 2. Stock (Lagerbereich). Doch war durch die Wirtsleute alles sehr gut geplant, dass durch wenige Einschränkungen sich die Übernachtungsgäste wohl fühlen konnten. Dafür möchte ich mich im Namen der Sektion recht herzlich bedanken.

Was wurde gemacht?

Im Innenbereich:

- Treppe vom 1. Stock zum 2. Stock gedreht und neu angefertigt.
- 2 Wc's für die Zimmerlager im 2. Stock neu erstellt, dazu musste eine Dachgaube ausgebaut werden
- Der ganze 2. Stock mit Parkett ausgelegt
- Rigipsdecken im Gang und Zimmerlager
- 1 Fluchttüre eingebaut
- Zimmerlager mit Spiegel, Kleiderstangen, Ablagekästen und Bodenläufern ausgestattet



Ausbau einer Dachgaube im 2. Stock

Im Kellerbereich:

- Die Wasserversorgung für Brauch- und Grauwasser wurde mit einer computergesteuerten Anlage ausgestattet. Die Planung für die Wasserversorgung hatte unser Sektionsmitglied Ing. Jürgen Bauer durchgeführt. Die Installationsarbeiten wurden von der Firma Reisinger aus Nußdorf ausgeführt.

Im Außenbereich:

- fertig gestellt wurde der Abwasseranschluss (Haus-/Talleitung) mit den erforderlichen Baggerarbeiten und dem technischen Einbau.
- Die Klärgrube wurde gereinigt, abgedichtet und mit der Technik für die Grauwasserversorgung ausgestattet.
- Nebengebäude und Lagerschuppen wurden gestrichen

Zum Bauabschluss wurden die Handwerker



Fertigstellung der Abwasserversorgung



Restaurierte Inschrift am Steinerdenkmal

zu einem geselligen Beisammensein mit Musik und guter Bewirtung geladen. Mit lustigen Versen ließ Sektionsvorstand Franz Knarr in seiner humorvollen Art den Bauabschnitt Revue passieren.

Im Laufe des Vereinsjahres gab es auch kleinere Arbeiten und Probleme zu bewältigen, die mit bestem Einvernehmen von Wirtsleuten und Hüttenwart erledigt wurden.

Eine Exkursion im Rahmen der Tagung der Naturschutz- und Wegereferenten im September 2008 führte ins Brünnsteingebiet und zu unserem Sektionshaus. Der Teilnehmende DAV-Vizepräsident Ludwig Wucherpfennig konnte jetzt unser stolzes AV-Haus kennenlernen. Nach einer Besichtigung sprach er den Wirtsleuten seine volle Anerkennung für das gut und sauber geführte Haus aus.

Die neue Beschilderung im Arbeitsgebiet Brünnstein wurde trotz Anlaufschwierigkeiten zum Abschluss gebracht. Dafür bedankt sich die Sektion herzlich für die großzügige Unterstützung der Gemeinden Kiefersfelden, Oberaudorf und Bayrischzell.

Durch die extremen Schneefälle Mitte Februar wurde das Haus west- und ostseitig von 2 Lawinen betroffen. Der Eingangsbereich ostseitig wurde zum Teil verschüttet. Zum Glück ist kein Personenschaden entstanden.

Mein Dank gilt den Wirtsleuten für die gute Zusammenarbeit und allen, die mich im Laufe des Jahres unterstützt haben.

Allen Mitgliedern ein erfolgreiches Bergjahr 2009

Hans Berger, Hüttenwart Brünnstein



Hans Berger, Sepp Wegscheider, Franz Knarr und Günther Schmid auf der Hebfeier

Hebfeier am Brünnsteinhaus

... am Mittwoch, 6. August 2008 – organisiert von Architekt Günther Schmid zusammen mit den beteiligten Firmen: Zimmerei Jager-Kurz, Spenglerei Baum-Krapf, Schreinerei Schorsch Kurz, Trockenbauer Manfred Höfer, Maler Dieter Pemler, Elektriker Hans Fenderl, Fliesen Maier, Installation Sepp Reisinger und Glaserei Sabine März.

Und wieder hoaßt's „Es ist vollbracht".
am Brünnstoa ham'ma weidagmacht,
nach Ostturm war es an der Zeit,
dass im Juchhe jetzt a wos geit.

Die „Lageristen" in der Nacht,
wenn sich das Bier bemerkbar macht,
ham oiwei owa müassn eine Treppen.
Ja san denn mia noch olle Deppen?

A Gau'm muaß her, damit de Kloos
für olle nah san – sehr famos.
Die Fluchttüre gibt's extra drei'-
do konnst dann flüchten auf des Doch dann glei!

De Treppen de muaß umdraht wern,
sonst dua vom 1. Stock sie störn.
Die Glander werden abgeschliffen,
vom Berglerbratzen abgegriffen,
des Doch is aufgrissen, s'Weda guat
de Petra schöpft schee langsam Muat.

X-Wochen wieder Handwerker im Haus,
do siehgst de manchmoi nimmer naus,
Doch de Zimmerer san flugs und boid
is de Gau'm scho ei dann gschoid.

Liacht werds im 2. Stock do drom,
bis zum First hams d'Gau'm o'ghom.
Dann sans kemma glei in Massen,
so a Baustell duat wos fassen.

Da Günter diese Mannen steiert,
dass koana Müßiggang do feiert.
De Spangler, de Scheiner, da Trockenbauer,
da Elektriker, de Fliesenleger, de Maler und da Installateur
– für jeden hoaßts – es is net schwör.

Aber so a Sach muaß gscheit und mit Bedacht,
nach Handwerker-Zunft zu End gebracht,
und ganz zum Schluß kommt noch das Glas
Gott sei Dank a Frau nach Maß,
damit de Spiagel richtig an der Wand.
„Wer ist die Schönste wohl im ganzen Land"?

So ist fertig drom das Dachjuchhe,
unterm Brünnstoa fesch und sche.
Dass ganz leis danem da Kanal wurd angeschlossen,
des ghört heit a woi noch begossen.

Dankschön ihr guatn Handwerkerleit,
habts guat gwerkt herom a Zeit.
Schee wars mit eich, heit sois eich gfoin.
Waar ja gfeit – wenn's olle zoin
De Chefs mitnand s dass am Ende
Daraus fürn Gipfe wird a Spende
Weil mia von der Sektion
aa in Taschn glangan schon.

Prost mitnand, schee is mit eich
Im echten Brünnstoa – Zwergenreich!

Von 1898 bis 2008

110 Jahre Dr.-Julius-Mayr-Weg am Brünnstein

Der Brünnstein ist als felsige Bastion inmitten der meist zahmeren Wald- und Wiesenberge der Bayerischen Voralpen schon von Weitem erkennbar. Berühmt ist er vor allem für seinen einmaligen Blick auf den Wilden Kaiser - aber auch auf die Gletscherberge des Alpenhauptkammes. Sowohl der Wanderer, als auch der Skitourengeher, Mountainbiker, Schneeschuhwanderer und sogar der Kletterer findet im Brünnsteingebiet ein abwechslungsreiches Betätigungsfeld. Eine besondere Attraktion für alle Naturliebhaber sind die hier seit vielen Jahrzehnten wieder heimischen Steinböcke.

Aus dem Protokollbuch der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins:

Am 15. August 1898 wurde der zu Ehren des früheren I. Vorstandes der Section Rosenheim des Deutsch-Österreichischen Alpenvereins Bezirksarzt Dr. Julius Mayr von der Sektion Rosenheim neu angelegte Weg vom Brünnsteinhaus zum Gipfel der öffentlichen Benützung übergeben und feierlich eröffnet.

Die Anlage des Weges gereicht der Sektion zur großen Ehre und dürfte unter allen alpinen Unternehmungen mit allem Rechte einen hervorragenden Platz einnehmen. An scheinbar unzugänglichen Stellen des trotzigen Felskolosses wurde demselben noch Platz abgerungen, um den Weg zu bahnen für jene, die in idealer Begeisterung für die



Der Klettersteig vor 100 Jahren.



Der Eingang zum Felskamin



Eine Gedenktafel erinnert an die Errichtung des Julius-Mayr-Weges



Gruppenfoto von der Einweihungsfeier am 15. August 1901

einzig schönen Wunder der Hochwelt dem Gipfel zustreben. Und damit auch der verwöhnte Hochtourist nichts vermisse, hat die Natur selbst eine herrliche Beigabe gespendet durch einen hoch romantischen Felsenkamin, dessen Durchschreitung hoch interessant ist.

Vor demselben ist auf schön geformter Marmortafel in ehernen Lettern die Widmung der Weganlage als ehrendes Andenken für ihren sehr verdienten ehemaligen Herrn I. Vorstand Dr. Julius Mayr von der Sektion Rosenheim angebracht. Fürwahr eine ideale Ehrung, die den Spender und Empfänger gleichmäßig ehrt! Auch des Erbauers des Weges sei an dieser Stelle ehrend gedacht. Es ist der Pächter Georg Seebacher des Brünnsteinhauses (1894 – 1905), der sich diesem schwierigen Werke mit sichtlicher Liebe unterzog und sich hierbei manchmal in Lebensgefahr befand.

Und nun zur Feier selbst:

Eine stattliche Anzahl von Mitgliedern mit Weiblein und Anhang fuhren am 15. August um ¾ 6 Uhr früh nach Oberaudorf, wo selbst bei Ankunft des Zuges eine tüchtige Musik ihre Weise ertönen ließ. Nach gemeinsamem Aufstiege zum Brünnsteinhause, das ein festliches Gewand angelegt hatte, entwickelte sich alsbald ein recht bergfröhliches Leben und wurde auch der Magen in festlicher Weise reichlich entschädigt.

Um 11 ½ Uhr wurde vom I. Herrn Vorstande Ludwig Steiner der officielle Akt der feierlichen Wegeröffnung vorgenommen. Mit zündenden, herrlichen Worten hielt derselbe an die Festversammlung eine Ansprache, in welcher er der Verdienste des Dr. Julius Mayr ehrend gedachte und dann zum Nutz und Frommen der alpinen Sache und zum steten ehrenden Andenken des vormaligen I. Vorstandes den neuen Weg seiner künftigen Bestimmung übergab. Unter großer Teilnahme wurde derselbe dann begangen und über dessen Anlage allgemein nur die höchste Befriedigung ausgesprochen.

Nach der Rückkunft fand daselbst gemeinsames Mittagsmahl statt. Während desselben entbot der I. Vorstand Herr Steiner allen Anwesenden noch seinen besonderen Gruß, insbesondere den Gästen, worauf Namens derselben

der k. Amtgerichtsrat formvollendeter Rede das ersprießliche Wirken der Sektion Rosenheim feierte. Oberexpeditor Gschwendner toastete auf die anwesenden Damen. Aus nah und fern liefen drahtliche und briefliche Glückwünsche ein, so von den Sektionen: Augsburg, München, Nürnberg, Bayerland, Kufstein, Prag, dem Centralausschuß des D. u. Oe. A. V. u. s. w.

Heitere Vorträge der anwesenden Musikkapelle, fröhlicher Tanz und eine selten herrliche Rundschau ließen die Zeit nur zu schnell heran kommen, wo es scheiden hieß von diesem schönen Fleck Erde. Es war ein herrlich' schönes Fest, das stets bleiben wird ein Ruhmesblatt der Sektion Rosenheim.

Aus dem Rosenheimer Anzeiger vom 9. Mai 1935:

Dr. Julius Mayr ist aus Rottalmünster gebürtig und übte seit 1878 seine ärztliche Praxis aus. Er ließ sich als junger Arzt 1880 in Rosenheim nieder und stand von 1887 bis 1897 in vorbildlicher Weise der hiesigen Alpenvereinssektion vor, die in Anerkennung der großen Verdienste dieses Mannes am Brünnstein einen Felsensteig „Dr. Julius-Mayr-Weg" benannte. Nach längerer Tätigkeit als Bezirksarzt in Bogen übersiedelte Dr. Mayr zu dauerndem Aufenthalt nach Brannenburg.

Von 1913 bis 1920 war er Referent für die Alpenvereinsbücherei im Hauptausschuss des Alpenvereins, nachdem ihn schon einige Jahre vorher das Vertrauen der deutschen Bergsteigerwelt in den Hauptausschuss berufen hatte. Von 1907 bis 1911 stellte er sich nochmals als I. Vorstand in den Dienst der Sektion Rosenheim. Er war Ehrenvorstand der Sektion und Inhaber



Dr. Julius Mayr (Gemälde v. Wilhelm Leibl)

des „Eisernen Edelweißes" für 60-jährige ununterbrochene Mitgliedschaft. Als Schriftsteller ist Dr. Julius Mayr rühmlich hervorgetreten. Sein Buch „Auf stillen Pfaden" gehört zum Besten und Feinsten, was die alpine Literatur aufzuweisen hat. Mayr war ein Freund des Malers Wilhelm Leibl, die Herausgabe seiner Leiblbiographie durfte er nicht mehr erleben. Er starb im Mai 1935.

Text und Bilder aus dem Archiv der Sektion Rosenheim und von Dieter Vögele

Brünnsteinhaus und Hochrieshütte

sind immer einen Besuch wert. Wir freuen uns auf Sie!



Beide Alpenvereinshäuser der Sektion Rosenheim sind während der Sommer- und Herbstmonate täglich geöffnet - kein Ruhetag. Weitere Details zu unseren Hütten erhalten Sie auf Wunsch auch in der Geschäftsstelle, bzw. finden sie auf den Internetseiten der Sektion und der Hütten.



www.bruennsteinhaus.de

Pächter: Petra Rotte, Sepp Wegscheider
Telefon: 08033-1431

www.hochrieshuette.de

Pächter: Monika Wallner, Heinz Meyrl
Telefon: 08032-8210

Winter 2008/2009 auf unseren Hütten







Viel Schnee am Brünnsteinhaus mit Lawinenabgang aus der Südwand (unten)



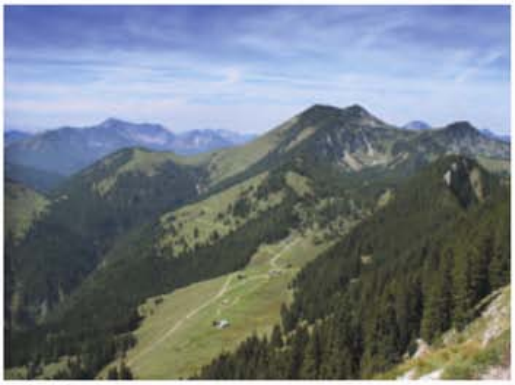
Auf der tief verschneiten Hochrieshütte gab es starke Schneeverwehungen



...von der Hausbergkante, Südansicht



Hirschlacke, Steilner und Unterberger Joch



...im Frühsommer



Trainsjoch



Steilner und Unterberger Joch im Herbstlicht

27



Am Brünnstein-Ostgrat



Salve, Gabler, Reichenspitze, Rettenstein



Brünnsteinhaus im Winter



...mit dem Neuanbau



Brünnsteingipfel mit Kreuz und Kapelle

28

Das Brünnsteinhaus



1904



1937





Heute 2006

Pächter des Brünnsteinhauses, Hüttenreferenten der Sektion

Hüttenpächter:	Hüttenreferenten:
Emma und Georg Seebacher 01.08.1894 – 30.09.1905	Waldemar von Bippen
Julie und Michael Hutter 01.10.1905 – 30.09.1915	Georg Finsterwalder
Paula und Benedikt Brenner 01.10.1910 – 30.09.1915	Karl Gschwendner
Hütte nicht besetzt (Krieg) 01.10.1915 – 15.11.1915	Wilhelm Stoll
Heiß Hüttenwart 16.11.1915 – 01.03.1916	Oscar Huber
Margarethe und Josef Külbel 01.04.1916 – 20.06.1942	Josef Gerstner
Kathi und Karl Külbel 20.06.1942 – 29.11.1956	Karl Baumann
Julie und Hans Bichler 29.11.1956 – xx.xx.1968	Michl Kaempfl
Christl und Hans Seebacher xx.xx.1968 – 30.06.2001	Georg Obermayr
Petra Rotte und Sepp Wegscheider 01.07.2001 –	Georg Adamovsky
	Karl Göpfert
	Heini Stöckl
	Georg Schmitt
	Franz Karlberger
	Manfred Oehmichen



Emma und Georg Seebacher

Erster Hüttenwirt
1894 - 1905



Hutter Michael

Hüttenwirt
1905 - 1910



Margarethe und Josef Külbel

Hüttenwirt
1916 - 1942



Kathi und Karl Külbel

Hüttenwirt
1942 - 1957



Julie und Hans Bichler

Hüttenwirt
1957 - 1968



Christl und Hans Seebacher

Hüttenwirt
1968 - 2001



Waldemar von Bippen

Hüttenwart
1894 -



Georg Finsterwalder

xx.xx.1864 - xx.xx.1947
Kunstmühlenbesitzer
1. Vorsitzender
18.12.1900 - 22.12.1905



Oskar Huber

Hüttenwart
1902 - 1911



Michael Kämpfel

Hüttenwart
1916 - 1930



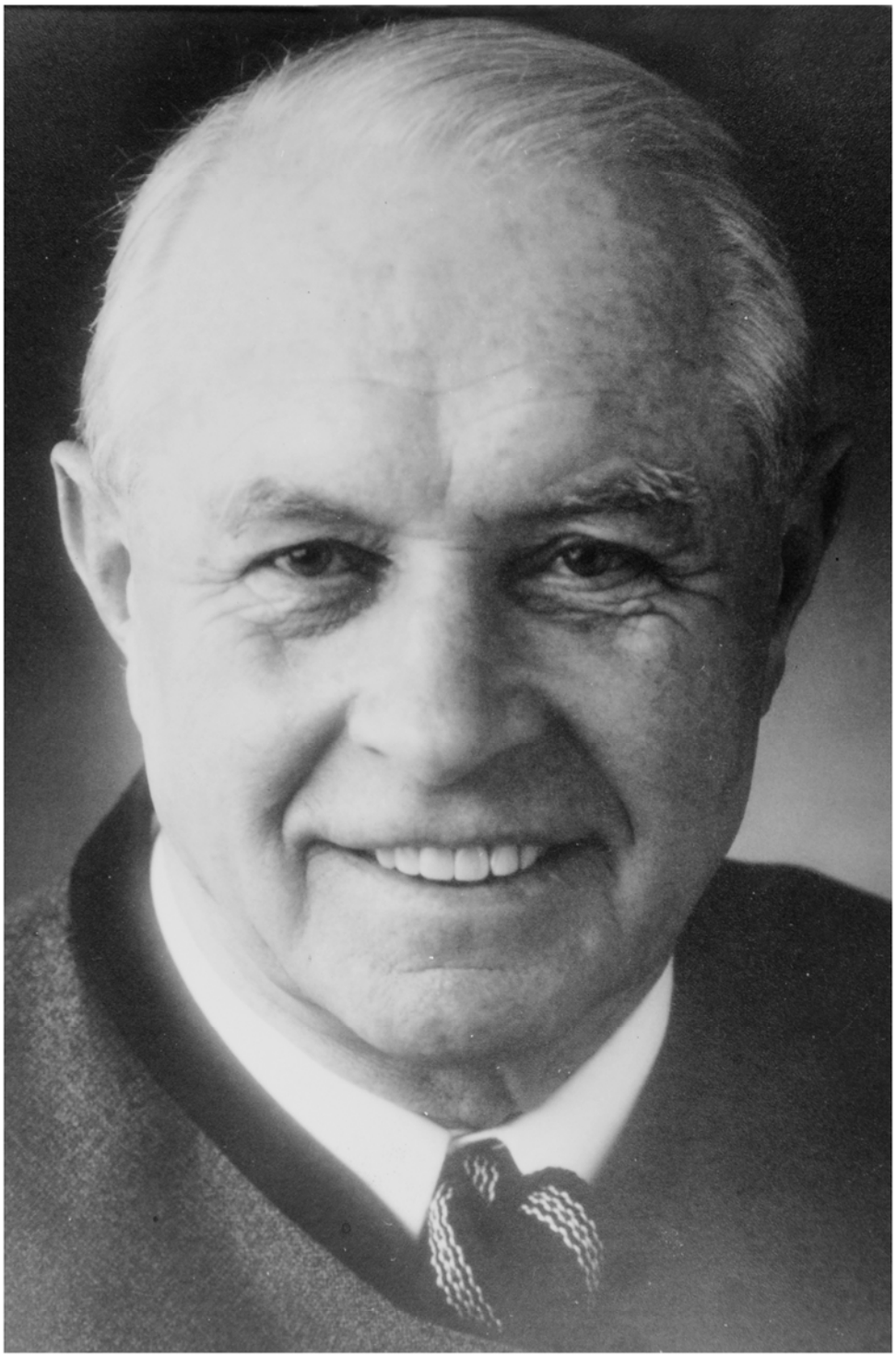
Georg Obermayer

Hüttenwart
1934 - 1948



Karl Göpfert

Hüttenreferent
1949 - 1959



Heini Stöckl

Hüttenreferent
1959 - 1979



Georg (Gig) Schmitt

Hüttenreferent
1979 - 1987



Franz Karlberger

Hüttenwart
1987 - 1994



Manfred Oehmichen

Hüttenreferent
1995 - 2007

Dieter Vögele, 1940 in München geboren, trat 1957 in die Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins ein. Eine Dolomitenfahrt war der aktuelle Anlass um auf den Alpenvereinshütten die Mitgliedervorzüge in Anspruch nehmen zu können. Zwei Bürgen waren damals notwendig, einer davon war der damalige Kassier des Vereins Otto Breitsameter und Rudolf Deeg.
Die Bayerischen Voralpen, das Zillertal, der Wilde Kaiser waren in den Anfängen die Spielwiesen des jungen Bergwanderers und Bergsteigers. In den 60er Jahren waren es vor allem die hohen europäischen Berge die lockten. Die schweizer und französischen Viertausender.
Am 24.4.1967 wurde er zum Beisitzer in den Sektionsausschuss gewählt. Hintergedanke war sicher einen Nachfolger für das Amt des künftigen Schatzmeisters aufzubauen. Zunächst unterstützte er den Schatzmeister Rudi Bruckdorfer bis er in der Ära Dr. Günter Bauer 1976 offiziell zum Schatzmeister gewählt wurde.
1972 verunglückte seine Schwester Roswitha Brandstetter auf einer Sektionstour zur Dreiherrenspitze tödlich.
Bergsteigen und Schitouren waren und sind neben seinem Beruf in der Sparkasse Rosenheim sein Hobby. Als ausgebildeter Fachübungsleiter Schihochtouren stellt er sich auch in den Dienst der Sektion um Gleichgesinnten bei geführten Touren die Schönheiten der Bergwelt näher zu bringen. Es lockten auch die Berge der Welt. Mit seiner Frau Christa, die sich jahrelang um die Mitgliederverwaltung kümmerte, hat er alle 4000er der Schweiz bestiegen ob zu Fuß oder mit Schi. Elbrus, Kilimandscharo, Pisang Pik, Ararat, Berge in Südamerika, der Mongolei waren erfolgreiche hohe Ziele.

Bis heute übt er das Amt des Schatzmeisters mit großem Engagement aus. Dr. Günter Bauer, Ludwig Hieber, Franz Knarr waren seine Weggefährten als Vorsitzende der Sektion. Zwei Hüttenwirte am Brünnsteinhaus, zehn am Hochrieshaus sah er kommen und gehen. Eine professionelle Geschäftsstelle und viele Hütten- Um- und Modernisierungsbaumaßnahmen tragen seine Handschrift.

Für seine Arbeit und sein Herzblut, das in diesem jahrzehntelangen Wirken für die Sektion steckt, verlieh ihm die Sektion zu seinem 60. Geburtstag die Ehrenmitgliedschaft; 2002 erhielt er das Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten für Verdienste von im Ehrenamt tätigen Frauen und Männern.

Nach so vielen Jahren im Vorstand der Sektion hat er nun Dokumente der Entwicklung der Sektion zusammengestellt. In Buchform und auf CD ist die Geschichte der Rosenheimer Alpenvereinssektion festgestellt.


auf einem Dolomitengipfel


auf dem Finsteraarhorn


auf dem Castor


auf dem Ararat


als Sparkassendirektor überreicht er 1987 seinem 1. Vorsitzenden Ludwig Hieber einen Spendenscheck